

Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im NS. Reichsbund für Leibesübungen

Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein

Hauptschriftleiter: Jos. Jul. Schätz

Jahrgang 1938/39

Oktober 1938 bis September 1939

Verlag F. Bruckmann, München

ALPENVEREINS-
D.A.V.
* BÜCHEREI *

Druck von Adolf Holzhausens Nfg. in Wien.

Inhaltsverzeichnis

Albrecht, Dr. jur. Friedrich: Das Bockeneikes, der tiefste Gletscher der Ostalpen 6
Alpine Bücherschau 1938 90
Anordnung des Stellvertreters des Führers 322
Aufruf der Vereinsführung! An alle Zweigvereine des D. A. V. 361
— zum Eintritt in das Alpenkorps 229
— zur Mitarbeit in der Alpenvereins-Bergwacht 262
Aufschnaiter, Peter: Die Deutsche Himalajastiftung 193
Barth, Hanns: Die Großglockner-Hochalpenstraße und der Großglockner 18
Bauer, Paul: Fritz Bachschmid † 46
Benesch, Erwin: Gute Bahnverbindungen in die Alpen zu Weihnachten und Neujahr 87
B.: Mehr Sonntagsausflügler in der Ostmark 61
Bergsteiger-Grenzübertritt im Alpengebiet zwischen dem Deutschen Reich und Italien 324
Bergsteigerverkehr im hochalpinen Grenzgebiet 40
Bevorzugte Devisen für Bergsteiger in der Slowakei 332
Bühler, Dr. H.: Alpenvereinsbücherei, Alpines Museum und Naturschutz 230
Das deutsch-italienische Bergsteigerabkommen 161
Das Reichsnaturschutzgesetz auf die Ostmark ausgedehnt (Wildschutzgebiete) 200
Deutsche Bergwacht im Deutschen Alpenverein 38
Deutsch-italienische Bergsteiger-Kameradschaft 131
Die Schweiz und ihre Alpenbahnen 283
Die sudetendeutschen Alpenvereine im Deutschen Alpenverein 35
Einheitsvorschriften für Hüttenbetrieb 70, 134
Einladung zur 65. Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins 289
Engelmann, Walter: Eine Anregung 1
Eppner, K.: Bergfrieden . . . 234
Erste Reichstagung des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen am 14. und 15. Januar in Berlin 129
Esebeck, W. Frh. v.: Bergsteigen 33
Finsterwalder, Dr. phil. Karl: Zum Namen Boggenei 168
Flaig, Walther: Ein Alpenmuseum, wie wir es wünschen 346
— — Vater Hauser † 265
— — Spurwanzen 100
W. F.: Dr. Dübi — 90 Jahre alt 114
Fochler-Hauke, G.: Karl Haushofer — ein Siebziger 336
Frühjahrstagung des Hauptausschusses des Deutschen Alpenvereins 259
Gruß zur Heimkehr 193
Haus der deutschen Bergsteiger 134
Hellmich, W.: Aufruf zum Schutze unserer Bergvögel 106
Hofmann, E. F.: Den neu befreiten Bergbrüdern zum Willkomm! 227
E. F. H.: Dr. Aloys Dreyer † 16
Hüttenbegünstigung beim Siebenbürgischen Karpatenverein 333
Jahresbericht 1938 des D. A. V. 296
Karnitschnigg, Maximilian R. v.: Die Ferne im Landschaftsbild 277
Kassenbericht 1938 des D. A. V. 318
K. d. F.-Wandergruppen auf Alpenvereinshütten 135
Klebelsberg, R. v.: Das Venter Tal 331
— Gletschermessungen des Deutschen Alpenvereins 1938 163
König Ortler im Alpinen Museum 145
Kordon, Mr. Frido: Emil Cuscoleca † 265
Kossinna, Dr. Erwin: Abschied vom Lusenberger 237
G. L.: Dr. Erwin Merlet † 336
Lause, Dr. F.: Etwas Himmelskunde für den Bergsteiger 2
Lehrgänge der Zweigvereine 36, 67, 102, 132, 173, 196, 228, 261, 327, 333
Lehrwartausbildung im Sommer 1939 260, 325
— im Winter 1938/39 36, 67, 104, 131, 172
Mann für Mann 361
Merkblätter für den hochalpinen Schilauf 162
Morton, Dr. Friedrich, Regierungsrat: Die keltische Salzgewinnungsstätte auf der Dammwiese (Die Grabungen des Hallstätter Museums) 8
Muster für Taschenbuchfaltung von Landkarten 199
Neue Höhlenforschungen in Niederösterreich 18
Neuordnung des Bergsteigens in der Hitler-Jugend; Zusammenarbeit mit dem Deutschen Alpenverein 320
Rotter, Dr. Hans: Fortschritte in der Landkartenfaltung 6
Schätz, Jos. Jul.: Wolfram Knoll † 264
Schikurse auf den Schutzhütten des D. A. V. 9
A. Sch.: Michael Zeno Diemer † 204
F. Sch.: Ein treuer Karwendelfreund (F. Keyfel) 56
— — Otto Herzog — ein Fünfziger mit 100 Neuturen 55
— — Der Kaindl Much 40 Jahre Bergführer 114
— — 40 Jahre alte Meilerhütte 42
Seyß-Inquart, Dr.: Zum neuen Jahr! 99
A. S.: Hüttenjubiläen im Kaisergebirge 340
— — Zum 150. Geburtstage Friedrich Lists 347
Tagesordnung der 65 (2.) ordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins 294
Tisch, Fritz: Naturdenkmale der deutschen Alpen 232
K. T.: Prof. Dr. Albin Belar † 203
Trumpp, Julius: Wildschutzgebiete in Bayern 20
— — (Allgäu) 194
— — (Berchtesgadener Winkel) 329
— — Wir antworten auf die Frage: „Wem gehören die Alpen?" 65, 170
Veiter, Dr. Theodor: Welcher Ostalpengletscher reicht am tiefsten herab? 99
Vorbericht über die 65. (2.) ordentliche Hauptversammlung des D. A. V. in Graz 364
R. W.: 60 Jahre Österreichischer Alpenklub 168
Wissenswertes für Reisen nach Italien 251
Wittmann, Dr. H.: Wem gehören die Alpen? 169
Matthias Zdarsky im Alpinen Museum zu München 145
Zeitweiser zur 65. Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins 290
Zusammenarbeit zwischen D. A. V. und D. R. K. 363

Ständige Rubriken

Vereinsangelegenheiten 9, 35, 67, 102, 131, 172, 196, 228, 260, 325, 332
Alpenvereins-Bergwacht 262
Fahrtenberichte 14, 118, 146, 276, 350
Neufahrten 210, 245
Bergsteiger-Monatsspiegel 17, 52, 83, 116, 143, 183, 209, 243, 273, 348
Reise und Verkehr 30, 61, 87, 125, 155, 220, 251, 283, 354
Reise-Briefkasten 32, 64, 96, 126, 157, 190, 221, 253, 286
Hütten und Wege 11, 40, 73, 111, 140, 179, 202, 238, 266, 338
Verschiedenes 18, 55, 82, 113, 145, 187, 212, 270, 346
Lichtbildnerei 27, 60, 93, 124, 153, 220, 250, 277, 352
Naturschutz 10, 39, 71, 106, 136, 175, 200, 230, 264, 324, 334
Bergsteigen und Schilauf 49, 81
Personalnachrichten 13, 44, 80, 110, 139, 178, 203, 235, 264, 336
Zweigvereinsnachrichten 14, 46, 80, 112, 141, 180, 204, 239, 267, 342
Aus anderen Vereinen 15, 48, 142
Nachrufe 16, 46, 336
Rettungswesen 38

Buch- und Kartenbesprechungen

Abt, Julius: Allgäu. Landschaft und Menschen 248
Baedekers Tirol 25
Barth, Hanns: Was Fels und Firn mir zugeraunt 358
— Wo der Tosa Firnhelm leuchtet 358
Bäumer, Gertrud: Der Berg des Königs 22
Berger, Hans: Jachten der Landstraße 281
Blanchet, E. R.: Als Letzter am Seil 122
Börner, Rudolf: Was ist das für ein Stein? 281
Boshart, Dr. Karl: Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere 216
Brehm, Bruno: Glückliches Österreich 23
Clark-Schwarzenbach, Annemarie: Lorenz Saladin. Ein Leben für die Berge 217
De Skilooper (Organ van de Nederlandsche Ski Vereeniging) 151
Doposcheg, Josef: Berge und Pflanzen (Werden und Wachsen) in der Landschaft Werdenfels 357
Dörrer, A.: Das Schemenlaufen in Tirol 24
Dreyer, Aloys: Geschichte der alpinen Literatur 149
Feichtenbeiner, Ludwig: Altbayrischer Bauernbrauch im Jahreslauf 26
Feuerstein, Domenic: Der Arvenwald von Tamangur 279
Fischer, Hans: Des Deutschen Reiches höchster Berg — der Großglockner 150
Flaig, Walther: Das Gletscherbuch 119
Franke, Hans: Alpenvögel 22
— Z-i-i-h, die Beutelmeise 218
Freytag & Berndt: Turistenkarte Blatt 1: Wienerwald 219
Grieben, Reiseführer, Band 136: Dolomiten 219
Grob, Ernst, und Schmaderer, Ludwig: Drei im Himalaja 23
Hammerl, Franz J.: Tirol, des Reiches Südmark, im Mittelalter 357
Harrer-Heckmair-Börg-Kasparek: Um die Eiger-Nordwand 214
Hartmann, Hans †: Ziel Nanga Parbat 214
Heckmair-Börg-Kasparek-Harrer: Um die Eiger-Nordwand 214
Hedin, Sven: Fünfzig Jahre Deutschland 149
Herzog, Lorenz P.: Die Türnitzer Klause 357
Heß, Adolfo: Indicatore turistico, alpinistico, sciistico del Piemonte 151
Hielscher, Kurt: Österreich. Landschaft und Baukunst 356
Hotzen, Franz: Wild und Wald 281
Irlweck, Oswald: Dolomitenspuk 152
Kasparek-Börg-Heckmair-Harrer: Um die Eiger-Nordwand 214
Keck, Albert: Wasser-Rettung 23
Koegel, Ludwig: Bayerns Hochland und München 248
Kriechbaum, Eduard: Baiernland 59
Lehmann, Siegfried, und Weigel, Karl Theodor: Sinnbilder in Bayern (Altbayern und Ostmark) 58
Lorentz, Prof. Dr. Friedrich: Der Gesundheitswert der Sportarten 185
Majer-Maschée, W.: Achtung, Gams! 151
Mayer, Theodor Heinrich: Sudeten 247
Meyer, Oskar Erich: Berg und Mensch 120
Mittelholzer, Walter: Fliegerabenteuer 216
Nabl, Franz: Steirische Lebenswanderung 249
Naturschutzkalender 1939 120
Nau, Norbert: Der Krieg in der Wischberggruppe 22
Oberdonau und Salzburg, das ideale Schiland für jedermann 122
Oberkofler, Joseph Georg: Die Knappen von Prettau 58
Paulcke, Prof. Dr. W.: Praktische Schnee- und Lawinenkunde 186
Penck, Walther: Durch Sandwüsten auf Sechstausender 185
Perkonig, Josef Friedr.: Das verzauberte Gebirg 58
Pflug, Hans: Lob der deutschen Landschaft 356
Photo-Porst-Kalender 1939 123
Pomiane, Edouard de: Kochen im Freien 26
Renker, Gustav: Die Frau im Eis 58
— Schicksal in der Nordwand 215
Renner, Dr. O. C.: Véron Kienesberger 247
Rittlinger, Herbert: Ich kam die reißenden Flüsse herab 281
Röck, Christian, Das Fähnlein von Trafoi 58
Rockenfeller, Theo: Als Autozigeuner in den Bergen 249
Schischka, Hans: Aus inserm Tal 218
Schmaderer, Ludwig, und Grob, Ernst: Drei im Himalaja 23
Schmitt, Fritz: Der Berg ist Trumpf 120
Schnack, Anton: Der gute Nachmittag 59
Schweizer Reise-Almanach 1939 249
Schwenkel, Hans: Grundzüge der Landschaftspflege 218
Sektion Basel des S. A. C.: 75 Jahre Sektion Basel des S. A. C., Festschrift 22
Steinhauser, Ferdinand: Die Meteorologie des Sonnblicks, I. Teil 25
Stoffel, Joh. Rud.: Das Hochtal Avers, Graubünden 279
Strauß, Valentin: Kleiner Kletterführer rund um das Prielschutzhaus 58
Taschenbuch der Alpenvereinsmitglieder 119
Taverchi, Umberto: „Diario dell'Alpinista" 25
Thiede, Clotildis: Kärnten, Grenzland im Süden 356
Verhandlungen der III. Internationalen Quartär-Konferenz, Wien 1936 217
Vierthaler, Franz Michael: Die Reise auf den Großglockner 1800 58
Börg-Heckmair-Kasparek-Harrer: Um die Eiger-Nordwand 214
Wander- und Entfernungskarte für Neustift und das Inner-Stubaital 247
Watzinger, Carl Hans: Oberdonau, die Heimat des Führers 216
Weigel, Karl Theodor, und Lehmann, Siegfried: Sinnbilder in Bayern (Altbayern und Ostmark) 58
Welte, Adalbert: Vorarlberg 24
Wibmer-Pedit, Fanny: Heimkehr zur Scholle 152
Willram, Br.: Märchen der Berge 23
Winkler, Max: Der Skilauf 122
Wolfrum, Paul: Reiseland Südbayern 25
Wustmann, Erich: Wunder ewigen Eises 24
Zedtwitz, Franz Graf: Erlebte Natur 249
Ziermair, Josef: Beim einschichtig Thoma geht die Lieb' um 358
Zirkel-George, Regina: Oberstdorfer Bilderbuch 59
Zühlcke-Kruckenhauser: Das Bergbild mit der Leica 59
Zweig Brandenburg, Festschrift: Das Venter Tal 331

Karten

Ammergebirge 21
Bayern, Skizze der Wildschutzgebiete (Allgäu) 195
Berchtesgadener Winkel, Karte der Wildschutzgebiete 330
Mangfallgebirge 20

Heft 1 · Oktober *Jahrgang 1938/39*

Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen

Hauptschriftleiter Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Straße 86
Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G. m. b. H., München-Wien

Das Sudetenland deutsches Reichsgebiet! ***Anläßlich des großen geschichtlichen Ereignisses der Eingliederung des deutschen Sudetenlandes in das Großdeutsche Reich begrüßen wir unsere Brüder auf das herzlichste und freuen uns besonders, daß nunmehr die Deutschen Alpenvereine der befreiten Gebiete, die sich stets in den Ostalpen so erfolgreich betätigten, heimgefunden haben.***

Die AV.-Monatsschrift „Der Bergsteiger" wird in der Novemberfolge eine bebilderte Abhandlung über das Sudetengebirge bringen.

Eine Anregung

Seit Österreich heimgekehrt ist, können wir Bergfreunde aus dem Altreich unserer „alten Liebe", den Bergen nämlich, wieder nach allen Regeln der Kunst und im wahrsten Sinne des Wortes „grenzenlos" leben. In der Gesamtheit der deutschen Alpen finden wir nunmehr Betätigungsmöglichkeiten für jeden Geschmack und für jedes Können. Die einen von uns erfreuen sich am bloßen Bergwandern, die anderen aber fühlen in sich den „senkrechten Drang nach Höherem" und „gehen" solche Wege. Was auch für den einzelnen von uns die Beweggründe sein mögen, die ihn in die Berge führen, nie aber fahren wir dorthin, weil sie „Mode" geworden sind.

Ja und leider, die Berge selbst sind Mode geworden, natürlich nicht erst seit gestern und heute. Heute kommt aber zu diesem Modesein noch eins hinzu, das mir zu denken gibt und weswegen ich dann zu dieser Anregung komme.

Was mir zu denken gibt, sind die Möglichkeiten, mit denen heute jeder, selbst mit den geringsten Mitteln, in die Berge fahren kann. Bitte, noch keine Aufregung, daß ich etwa an dieser Stelle dafür eintreten möchte, daß unsere Bergwelt nur das Revier der „Wohlhabenderen" sein soll. Im Gegenteil, jeder wahre Bergfreund freut sich darüber, daß es heute jedem möglich gemacht wird, wo er auch sein Zuhause haben mag, die Bergwelt und ihre Menschen kennenzulernen, und keiner von den wahren Bergfreunden wird den Standpunkt vertreten, daß Bergfahrten nur von einem gewissen Einkommen an möglich sein sollten. Wie viele unter uns gäbe es dann, denen sich die Bergwelt gar nicht hätte auftun können. Nein, Privilege und „gepachtete" Reviere gehören heute auf die Schutthalden! Auch unsere schöne Bergwelt soll Gemeingut des ganzen Volkes sein!

Wenn ich das hier besonders „festnagele", so ist es gerade das, was mir zu denken gibt. Wir wissen, daß eine Mode, die für wenig Geld von jedem „mitgemacht" werden kann, sehr bald Auswüchse zeigt. Nichts ist uns greulicher, als wenn wir daran denken müssen, daß unsere Bergwelt zum Tummelplatz aller möglichen und unmöglichen Modetorheiten werden könnte, noch mehr als sie es heute schon ist. Solange die Auch-Bergsteiger mit ihren Torheiten im Tale bleiben, ist von uns aus nichts zu beanstanden. Zwar passen die verschiedenen Phantasiekostüme eher auf einen Maskenball als in die Täler unserer Bergwelt. Wer sich aber durchaus lächerlich machen will, der soll für sein Geld haben, was ihm schmeckt. Bedenklich wird die Angelegenheit aber dann, wenn sich die eben erwähnten Auch-Bergsteiger mit allen ihren Torheiten, zu denen sie fähig sind, an den Bergen selbst versuchen, denn nun wird die Sache gefährlich.

Es ist eine altbekannte Tatsache, daß diejenigen, die am bergfernsten zu Hause sind, immer und alles besser wissen und daß sie sich, die sie soeben erst als „Rekrut" angekommen sind, meist sofort an Türen heranwagen, denen sie gar nicht gewachsen sind. Ja, ja, der Urlaub muß ja ausgenützt werden! Ich glaube, unsere Rettungsmannschaften können von dieser Sorte Bergsteiger genug berichten. Würden wir z. B. einmal unter allen denen, die wir „unterwegs" treffen, die Umfrage halten, welcher Art denn das alpine Notsignal ist, dann würden wir sicherlich unser „blaues Wunder" erleben. Und es gibt genug, denen wir an Stellen begegnen würden, die man schon als „kitzelig" bezeichnen muß! Wenn ich dies hier anführe, dann will ich nur noch einmal herausstellen, mit welchem geradezu frevelhaften Leichtsinn manche heute Bergfahrten unternehmen, und vermuten, daß es künftig wohl aber noch mehr sein werden.

Wie die Berge den Menschen in Gefahr bringen können, so kann andererseits auch der Mensch den Bergen gefährlich werden. Nicht, daß er sie „versetzen" könnte, aber er plündert sie aus, wenn nicht die Bergwachtmänner dauernd auf dem Posten sind. Uns sind die Pflanzen der Berge heilig wie die Berge selbst. Was aber hat ein „Rekrut" aus bergfernen Gegenden schon von „geschützten" Alpenpflanzen gehört? Nichts oder wenigstens nicht viel! Sollen wir nun noch mehr Pflanzenschutztafeln anbringen? Sollen wir etwa noch größere aufstellen oder gar die Zugangswege mit Türen versetzen, auf die unsere geschützten Alpenpflanzen und die Höhe der Strafen in leuchtenden Farben aufgemalt sind und an die jeder erst mit der Nase stoßen muß, ehe er seines Weges weiterziehen kann? Oder sollen wir noch mehr Bergwachtmänner auf die Beine bringen? „Was tun?" sprach Zeus und hockte sich sinnend auf dem Olymp nieder.

Wenn es im allgemeinen so ist, daß Alter nicht vor Torheit schützt, so gilt es doch, wenigstens unsere Jugend von den Torheiten in den Bergen abzuhalten. Nicht von der Jugend spreche ich und an die denke ich, die in unseren Jugendgruppen zu finden ist, sondern von der, die wir in unseren Jugendgruppen nicht erfassen oder erfassen können, die aber von Jahr zu Jahr mehr und mehr radelnd oder preisermäßigt den Bergen zustrebt. Im allgemeinen weiß diese Jugend in bergfernen Gegenden von den Bergen nicht mehr, als daß sie „schön", sogar „sehr schön" sein sollen. Und nun strebt sie ihnen mit der ihr eigenen Begeisterungsfähigkeit und ... einem Schuß Abenteurerlust im Blute zu. Daß es hier genug aufzuklären und zu warnen gibt, ist klar. Auch für die Berge und die Menschen gilt in wechselweiser Beziehung der Satz, daß Vorbeugen immer besser denn Heilen ist. Nun fragt es sich, wer diese „Breitenarbeit", wie ich sie einmal nennen möchte, an unserer Jugend übernehmen soll. Eine sehr einfache Lösung gibt es da.

In unseren Reihen stehen viele, die „Schulmeister" sind wie ich. Und die alle möchte ich zu dieser Breitenarbeit anregen. Wir stehen mit der Jugend aus allen Ständen und Landstrichen unseres Volkes und Vaterlandes in dauernder Fühlung. „Erzieher" sollen wir im besten Sinne des Wortes sein. Können wir an eine schönere Aufgabe von uns aus herangehen, als daß wir die uns anvertraute Jugend mit aller Wärme und Sorgfalt auch für die Berge, die wir so lieben, „erziehen"? Wohlgemerkt: Heute gilt es, unsere Jugend vor den Gefahren der Berge und die Berge vor jugendlichem Unverstand und Übermut zu bewahren. Was heute noch zur „Jugend" gehört, ist morgen „Erwachsener". Unsere Breitenarbeit muß sich dann also einmal so auswirken, daß die Erwachsenen von morgen in den Bergen nicht mehr die Modetorheiten so vieler Erwachsener von heute begehen, wobei ich, um das noch einmal auszusprechen, unter „Modetorheiten" die Summe aller Dummheiten verstehe, die jemand in seiner Unwissenheit in den Bergen begehen kann.

Den einen oder anderen meiner Berufskameraden höre ich, nachdem sie meine „Anregung" so weit gelesen haben, murmeln: „Da denkt uns einer noch 'ne Aufgabe zu. Immer: die Lehrer!" Nun, zunächst dachte ich, daß alle, die Lehrer sind und sich Bergfreunde nennen, zu unseren Bergen eine solche Liebe besitzen, daß sie begeistert meine Anregung aufgreifen, zum anderen aber ist das nach meiner Auffassung gar nicht „noch 'ne Aufgabe". Irgendwo und irgendwann läßt sich so eine Stunde, die vor eigenem Erleben nur so überfließen muß, bei jeder Schulgattung in den Unterricht einbauen. Ich denke nur einmal an die Erd- und an die Reichsbürgerkunde. Jedenfalls wird sich überall, wo in uns die rechte Flamme der Begeisterung lodert, auch ein Weg finden lassen, die Bergwelt mit aller Wärme und Sorgfalt an unsere Jugend heranzutragen, ihr, dem Volk und den Bergen zum Nutzen. Aber bitte: Mit aller Wärme und Sorgfalt!

Walter Engelmann, Auerbach (Vogtland).

Etwas Himmelskunde für den Bergsteiger

Von Dr. F. Lause, Innsbruck

Eine und eine halbe Stunde hatten wir gebraucht, uns durch das wüste Blockgewirr des Schrankares hindurchzuarbeiten. Am Ausgang des Kares fanden wir dann die Wegbezeichnung wieder. Es dämmerte bereits stark. Bald hatten wir das Steiglein wieder verloren. Ich nahm die Taschenlampe heraus, mußte aber zu meiner unangenehmen Überraschung feststellen, daß die Batterie in den letzten Zügen lag. So verbanden wir uns durch das Seil, und indem ich, gesichert durch meinen Begleiter, vorsichtig vorausging, stiegen wir über den steilen, schrofendurchsetzten Grashang hinunter ins Sulztal.

Ein Jahr darauf stand ich abends als Alleingeher im unbekannten Gelände am Valparolasee. Wieder ließ mich meine Taschenlampe im Stich. Zum Glück wölbte sich ein sternbesäter Himmel über mich, so daß ich schließlich doch den Weg durch das Gewirr von Schützengräben und Granatlöchern zum Falzaregopaß fand.

Noch ein drittes Mal überraschte mich die Dunkelheit hoch in den Bergen, in der Kreuzeckgruppe. Diesmal hatte ich in sträflichem Leichtsinn die Taschenlampe überhaupt nicht mitgenommen. Zwei Stunden lang tappte ich mich über einen Waldweg ins Drautal hinunter und hatte genügend Gelegenheit, Beobachtungen darüber anzustellen, wieweit die Sterne das Innere dunkler Wälder zu erhellen vermögen, was das vollkommen dunkeladaptierte Auge alles sieht — und was es nicht sieht.

Seitdem steht auf der Liste der Gegenstände, die auf Bergfahrten mitzunehmen sind, die Taschenlampe (samt Ersatzbatterie!) an erster Stelle.

Ähnlich wie mir ist es manchen Bergsteigern schon ergangen, und jeder wird den gleichen Vorsatz gefaßt haben. In der Tat kann jede Berg-

Mitglieder, bedenkt die Folgen von Unfällen!

Die Unfallfürsorge des Alpenvereins erweist sich immer mehr als eine ausgezeichnete fürsorgliche Einrichtung, die schon in Tausenden von Fällen verunglückte oder in Bergnot geratene Mitglieder vor großen Kosten bewahrt hat. Sie ist eine segensreiche Einrichtung des Alpenvereins.

Die Unfallfürsorge tritt bei einem Fall von Bergnot jedoch nur dann ein, **wenn der Jahresbeitrag im Zeitpunkt des Unfalles bezahlt ist.**

Die Mitgliederrechte an die Unfallfürsorge erlöschen daher unbedingt mit dem Ablauf der Gültigkeit der Jahresmarke, mithin mit dem 31. Dezember 1938. Es liegt daher im Interesse aller Mitglieder, sich unbedingt rechtzeitig vor dem 31. Dezember 1938 die neue Jahresmarke zu besorgen.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur der Besitz einer gültigen Jahresmarke für die Leistung der Unfallfürsorge maßgebend ist, ganz gleichgültig, ob der Verunglückte nach der Satzung seines Zweiges noch als Mitglied zu betrachten ist oder nicht.

---

fahrt durch Unwetter, durch schwierige Stellen, durch Herumirren viel länger dauern, als angenommen wurde, und die feindliche Nacht den Bergsteiger fern der gastlichen Schutzhütte überfallen. Wenn dann noch die Waffen, mit denen er gegen sie ankämpfen wollte — Laterne oder Taschenlampe —, irgendwie versagen, kann auch in sonst harmlosem Gelände ein Unglück geschehen.

Auf jeden Fall tut der Bergsteiger und Schifahrer gut daran, sich an Hand des Kalenders über den Untergang der Sonne, den Aufgang des Mondes zu unterrichten, sich zudem ein paar praktische astronomische Kenntnisse anzueignen, die es ihm gestatten, sich bald der Nacht als Bundesgenossin zu bedienen, wenn es gilt, einen trotzigen Bergriesen zu bezwingen, bald sich vor ihr rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Während die Sonne Ende Dezember für einen Beobachter mit freiem Horizont schon bald nach 16 Uhr untergeht und erst gegen 8 Uhr wieder zum Vorschein kommt, nimmt sie Ende Juni erst um 19.45 Uhr von uns Abschied, um sich schon um 4.15 Uhr wieder über den Horizont zu erheben. Zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche (Ende März und Ende September) geht die Sonne auf der ganzen Erde um 18 Uhr unter und um 6 Uhr auf. Diese Zahlen sind Ortszeit; da unsere Uhren aber nach mitteleuropäischer Zeit gehen, der Zeit des 15. Längegrades, sind sie nur für den Ostrand der Alpen streng richtig; in der geographischen Länge München—Innsbruck—Bozen sind sie um eine viertel, auf dem Meridian Bern—Turin um eine halbe Stunde zu vergrößern. Außerdem sind die Tage in den Nordalpen im Sommer ein wenig länger, im Winter kürzer als in den Südalpen; der Unterschied erreicht indes nicht viel über eine halbe Stunde.

Besonders wichtig ist es für den Bergsteiger, die Dämmerungsverhältnisse zu kennen. Man unterscheidet eine bürgerliche und eine astronomische Dämmerung. Die bürgerliche Dämmerung dauert so lange, wie es im Freien bei reinem Himmel möglich ist, gewöhnliche Druckschrift zu lesen. Die astronomische Dämmerung geht zu Ende, wenn die schwächsten Sterne sichtbar geworden, wenn also nächtliche Dunkelheit eingetreten ist. Die bürgerliche Dämmerung ist vorbei, sobald die Sonne etwa 6, die astronomische, wenn sie 16 Grad unter den Horizont gesunken ist. Da die Sonne im Spätwinter und im Oktober schneller unter den Horizont sinkt, wird es um diese Zeit auch rascher dunkel; am längsten dauert die Dämmerung zur Zeit der Sommersonnenwende.

Die folgende Tafel zeigt die Dauer der beiden Dämmerungen in den verschiedenen Monaten. Sie gilt nur für den 47. Breitegrad (Zentralalpen); nördlich davon ist die Dämmerung, vor allem im Frühsommer, etwas länger, südlich ein wenig kürzer.

Monatstag	Astronomische Dämmerung	Bürgerliche Dämmerung
21. Januar	1 Std. 41 Min.	0 Std. 39 Min.
20. Februar	1 „ 35 „	0 „ 36 „
22. März	1 „ 36 „	0 „ 34 „
21. April	1 „ 46 „	0 „ 38 „
21. Mai	2 „ 9 „	0 „ 43 „
20. Juni	2 „ 29 „	0 „ 46 „
20. Juli	2 „ 12 „	0 „ 43 „
19. August	1 „ 49 „	0 „ 38 „
18. September	1 „ 36 „	0 „ 35 „
18. Oktober	1 „ 35 „	0 „ 36 „
17. November	1 „ 40 „	0 „ 39 „
17. Dezember	1 „ 45 „	0 „ 41 „

Verschiedene Umstände lassen die Nacht oft rascher hereinbrechen als vorstehend angegeben. Daß es auf den Osthängen der Berge etwas früher dunkler werden muß als auf den Westhängen, bedarf keiner weiteren Erläuterung; auf diesen kann der Widerschein des letzten Tageslichtes am Westhimmel die Dämmerung sogar ein wenig verlängern. Auch daß es in Schluchten und in geschlossenem Hochwald bedeutend früher finster wird als in freiem Gelände, ist allbekannt. Ferner kommt es auf die Farbe des Bodens an; vor allem ist es bei einer Schneedecke natürlich viel leichter, sich zurechtzufinden. Von großem Einfluß ist endlich die Bewölkung; ist die Luft an einem regnerischen Tag dick mit Wolken angefüllt, so ist es häufig schon zur Zeit des Sonnenunterganges so dunkel, daß man kaum noch lesen kann.

Die Bewölkung ist überhaupt für die Stärke der nächtlichen Dunkelheit von größter Bedeutung. Führt man z. B. auf den Bergen in der Umgebung von Innsbruck öfter Nachtwanderungen aus, so kann man auf den Berghängen, die der Stadt zugekehrt sind, eigenartige Wahrnehmungen machen. Die dunkelsten Nächte sind die, in denen

sich die Wolken hoch über den Bergen befinden. Nur wenig heller ist es in sternklaren Nächten. Hängt aber eine geschlossene Wolkendecke tief in das Inntal hinunter, so ist es sogar im Waldesinnern überraschend hell. Die Wolken werfen nämlich das Licht der zahllosen Lampen, das auch zu ihnen emporbringt, zurück, und zwar um so stärker, je niedriger sie über der Stadt schweben und je näher sie dem Wanderer sind. Diese Wahrnehmung wird man mehr oder weniger in der Umgebung jedes hellerleuchteten Ortes, sogar im Mittelgebirge und in der Ebene machen können.

Wir können die Dämmerungserscheinungen in die folgende Regel kurz zusammenfassen: *Bei klarem Himmel bleibt es im Freien nach Sonnenuntergang noch 1¼ Stunden lang genügend hell, um die Jahresmitte sogar 1¾ Stunden lang. Bei trübem Wetter sind diese Zeiten entsprechend zu verkürzen.*

Während man in dunklen Nächten kaum etwas von der Schönheit unserer Berge gewahr wird, werden im Silberlicht des Vollmondes unternommene Gipfelfahrten sich der Erinnerung oft noch tiefer einprägen als gewöhnliche Tagestouren. Leider sind klare Vollmondnächte nicht allzu häufig, und wem z. B. einmal am Silvesterabend der Vollmond den Weg zur Hütte und auf der Hütte ins neue Jahr gewiesen, der wird erstaunt sein zu erfahren, daß erst nach 19 Jahren der Vollmond wieder genau in die Silvesternacht fallen wird; denn im Jahre darauf wird der Mond schon einige Tage vor Weihnachten voll erleuchtet sein, zwei Jahre später ein wenig nach dem Dreikönigstag, im dritten Jahr drei Tage vor Silvester, und so geht es weiter.

Ähnliches gilt natürlich für jeden beliebigen Kalendertag.

Wichtig ist es für den Bergsteiger zu wissen, wann der Mond auf- und untergeht, wie lange und wie stark er die einzelnen Nächte erhellt. Da sich diese Verhältnisse im Laufe des Jahres stark ändern, behandeln wir sie nach den Jahreszeiten.

Von Januar bis April ziert die junge Mondsichel, vom aschgrauen Mondlicht, das der Erhellung der Mondnacht durch unsere Erde seinen Ursprung verdankt, zu einer runden Scheibe ergänzt, schon bald nach Sonnenuntergang den westlichen Himmel. Das Erste Viertel steht abends hoch im Süden, spendet bereits viel Licht und geht erst 1 bis 2 Stunden nach Mitternacht unter. Schon mehrere Tage vor Vollmond ist praktisch die ganze Nacht hell. Dagegen verspätet sich der Mondaufgang nach dem Vollicht Tag für Tag um 1 bis 1¼ Stunden. Man kann also, wenn man drei oder vier Tage nach dem Vollmond im Vertrauen auf den zu erwartenden hellen Mondschein eine Schitur zu lange ausdehnt und keine Lampe mitgenommen hat, in eine unangenehme Lage geraten.

Im Spätfrühling und im Frühsommer geht der zunehmende Mond etwas früher unter, der abnehmende nicht mehr so spät auf. Dafür steht der Vollmond tief im Süden, in manchen Jahren in den Zentralalpen kaum 15 Grad über dem (freien) Horizont, so daß also west-östlich verlaufende Täler im Mondschatten liegen bleiben. Wenn es auch in freiem Gelände so hell ist, daß man gewöhnliche Druckschrift unschwer lesen kann, so wird sich in geschlossenem Hochwald und in Schluchten der Mangel an Helligkeit unangenehm bemerkbar machen können. Auch sonst darf man die Stärke des Mondlichtes nicht überschätzen. Die Redensart „Der Mond scheint so hell wie am Tage" ist stark übertrieben; denn selbst der Vollmond spendet uns noch eine halbe Million Mal weniger Licht als das Tagesgestirn.

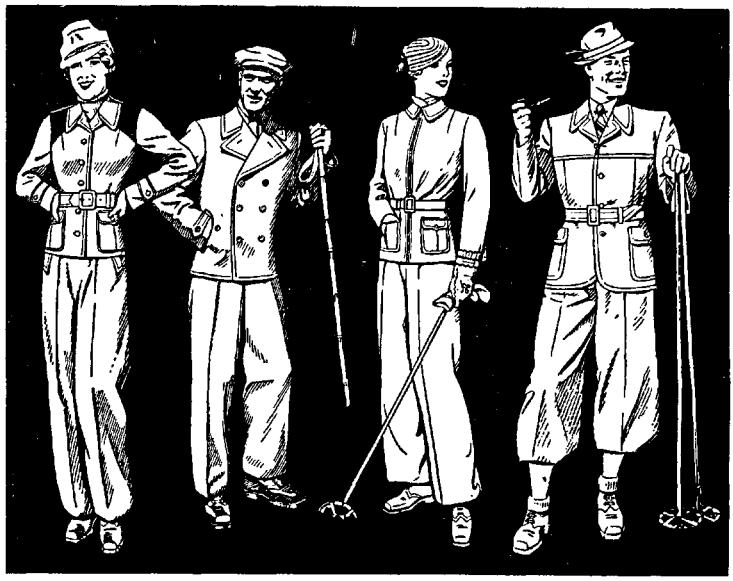
Im Spätsommer und im Frühherbst sind die Verhältnisse genau umgekehrt wie im Frühjahr. Der zunehmende Mond geht bald nach der Sonne unter; das Erste Viertel spendet, tief im Südwesten stehend, nur wenig Licht und sinkt selbst in der Ebene schon zwischen 21.30 und 22.30 Uhr unter den Horizont. Um so länger und heller leuchtet der abnehmende Mond; nach dem Vollicht verspätet sich der Mondaufgang Tag für Tag nur um ¼ bis ½ Stunde; sogar das Letzte Viertel geht schon um 22 Uhr auf. Man darf also in den Monaten Juli bis September noch mehrere Tage nach dem Vollmond, selbst wenn man weder die Laterne noch die Taschenlampe mitgenommen hat, Bergfahrten länger ausdehnen.

Im letzten Vierteljahr teilen sich zu- und abnehmender Mond wieder gleichmäßig in die Erhellung unserer Nächte. Insbesondere entschädigt uns der winterliche Vollmond, der um Mitternacht fast über unseren Köpfen steht und die ganze lange Winternacht erhellt, für das, was dem Tageslicht an Stärke und Dauer mangelt.

Aus dem Vorstehenden ergibt sich folgende *Gedächtnisregel: Im Frühjahr, in dem die Temperatur zunimmt, beherrscht der zunehmende, im Herbst mit abnehmender Temperatur der abnehmende Mond die Nacht* (natürlich auch der Vollmond).

Weniger praktische Bedeutung hat für den Bergsteiger der Sternhimmel, wenngleich auch das von ihm in klaren Nächten gespendete Licht gar nicht so unbedeutend ist, wenigstens solange man sich in offenem Gelände bewegt. Immerhin sollte jeder Turist wenigstens wissen, wo der Polarstern steht, wo also Norden ist. Auch wenn man einen Kompaß mithat, ist es bequemer, die Richtung, die man auf weiten Gletscherböden, auf unwegsamen Hochflächen einzuschlagen hat, aus den Sternen abzulesen, wobei man freilich nicht außer acht lassen darf, daß das ganze Himmelsgewölbe sich in jeder Stunde 15 Grad um den Polarstern von Osten nach Westen zu drehen scheint.

Im übrigen zeigt sich der Sternhimmel bekanntlich in den Bergen, fern dem Lichtermeer unserer Städte und dank der reinen, dunstfreien Luft des Hochgebirges, in einer Pracht, die jeden Bergsteiger zur Bewunderung hinreißen muß. Das gilt vor allem auch von der sommerlichen Milchstraße. Sternwolke reiht sich da an Sternwolke, jede aus Millionen leuchtender Sonnen bestehend, bis zum Sternbild des Schützen tief im Süden, in dem der Mittelpunkt unseres Milchstraßensystems gelegen ist, der Schwerpunkt, um den auch unsere Sonne mit ihren Planeten im Laufe der Jahrmillionen herumläuft.



Genau wie wir . . .

sportlich, flott und vor allem praktisch, wollen Sie doch auch bekleidet sein. Tipptopp soll der Skianzug sitzen, ohne modische Spielereien, die brauchen zünftige Skifahrer nicht. Wir — sind seit vielen Jahren treue ASMü-Kunden und wissen auch warum: ASMü-Sportbekleidungen werden aus bewährten Stoffen gefertigt, aus jeder Naht spricht Zuverlässigkeit. Obendrein sind die Preise so günstig wie nur denkbar. Das Welt-Sporthaus Schuster bringt auch wieder eine Menge wertvoller Verbesserungen und Neuerungen für den Skilauf, über die im großen ASMü-Wintersport-Warenbuch berichtet wird; gerne erhalten Sie dies auf Verlangen kostenlos und unverbindlich.

ASMü-Weltversand

Der neuzeitliche ASMü-Spezial-Welt-Versand bedient Sie überall, gleichgültig, wo Sie wohnen, mit wohlbekannter Gewissenhaftigkeit. Auch der kleinste Auftrag wird sorgfältig erledigt. ASMü ist das weltbekannte Zeichen für hochwertige Sportkleidung und Ausrüstung.

ASMÜ

Sporthaus Schuster

Inhaber: August Schuster

Nur in München, Rosenstraße 6 (nächst Marienplatz)

Fortschritte in der Landkartenfaltung

Von Dr. Hans Rotter, Wien

Eine gute Karte ist der beste Freund und Begleiter jedes Bergsteigers und vermag ihm sein verläßlichster Führer zu sein. Sie ist die Grundlage für jede Orientierung und die Voraussetzung für die Verwendung jedes weiteren Orientierungsbehelfes.

Die Schöpfer neuer Karten waren daher seit je bestrebt, durch fortlaufende Verbesserung des Kartenbildes die steigenden Ansprüche der Benützer zu befriedigen. Allen voran hat der Deutsche Alpenverein auf diesem Gebiete vorbildlich und bahnbrechend gewirkt, seine Hochgebirgskarten stellen zweifellos Spitzenleistungen kartographischen Schaffens dar.

Mit der Entwicklung des führerlosen Bergsteigertums wurden die an den Karten gestellten Anforderungen noch weiter gesteigert, denn der Verzicht auf einen geländekundigen Führer konnte zum Teil durch Ausgestaltung der Orientierungsbehelfe wettgemacht werden. So wurde der Maßstab der Landkarten ständig vergrößert, die Zahl der vermerkten Einzelheiten nahm zu. Gleichzeitig aber wuchs die Größe der Karte und damit ihre Unhandlichkeit. Wie alle anderen großen Karten sind auch die Hochgebirgskarten des Alpenvereins infolge ihrer Unhandlichkeit besonders auf den Bergturen stärksten Beanspruchungen ausgesetzt. Wind und Wetter vermögen einer Karte arg zuzusetzen, nicht selten aber leidet sie noch mehr unter fehlerhafter Behandlung durch wiederholte gegensinnige Biegung ihrer Falten, die bisher nicht zu vermeiden war. So wurde die Forderung nach Handlichkeit der großen Karten immer lauter — man kann von einem dringenden Bedürfnis aller Kartenbenützer sprechen.

Es hat an Lösungsversuchen nicht gefehlt, doch scheiterten bisher alle daran, daß sie nur den einen oder anderen, niemals aber alle Übelstände zu beheben vermochten. Man war deshalb bis heute gezwungen, den Kampf mit dem großen Kartenblatt zum Schaden der Karte und zum eigenen Ärger fortzusetzen, so gut es eben ging. Und doch ist die Lösung denkbar einfach. Eine neue patentrechtlich geschützte Kartenform — System Rotter-Haas genannt — scheint tatsächlich die Lösung zu sein, da sie die Vorteile großer und kleiner Kartenformate vereinigt, die Nachteile beide aber vermeidet. Sie macht es möglich, jede beliebig große Karte in die neue Form zu bringen, in der sie ohne Entfaltung, durch bloßes Blättern eingesehen werden kann. Auch das Aufsuchen angrenzender Kartenteile erfolgt ohne Entfaltung. Jede gegensinnige Biegung der Kartenfalten ist vermieden. Hiedurch wird jede Karte so handlich, daß sie jederzeit, auch im größten Sturm oder in sehr engem Raum, ohne die Gefahr des Zerreißens und ohne Schwierigkeit benützt werden kann. Das bisher geübte teure Aufziehen auf Leinwand wird überflüssig, denn in der neuen Gestalt wird ein ausreichender Schutz der Karte besser und vor allem unvergleichlich billiger erzielt. Entfaltung und Zusammenlegen des Kartenblattes ist so vereinfacht, daß dabei ein Irrtum ausgeschlossen erscheint.

Die neue Form kann jeder noch nicht aufgezogenen Karte, ob neu oder gebraucht, gegeben werden.

Es ist insbesondere die große Handlichkeit, die zu einem viel häufigeren Befragen der Karte durch ihren Besitzer anregt und schließlich zu jener vollendeten Verbundenheit zwischen dem Bergsteiger und seiner Karte führt, die erst die volle Ausnützung der durch den ausführlichen Maßstab gebotenen Orientierungsmöglichkeiten gewährleistet. Nicht zuletzt sei hier weiters darauf hingewiesen, daß sich durch die Einführung der neuen Kartenform nicht nur für den einzelnen, sondern auch für die Allgemeinheit beachtenswerte Vorteile ergeben würden. Die Überwindung der Abneigung weiter Kreise gegen die Benützung von Karten im Gelände hat die Einführung denkbar handlicher Karten zur Voraussetzung und vermag mitzuhelfen, die Kenntnis des Kartenlesens und die Orientierungsfähigkeit zu heben und mit der Zeit zum Gemeingut zu machen. Dies sind beides Eigenschaften, die sich in Kreisen der Bergsteiger und der Wehrmacht großer Wertschätzung erfreuen.

Im Hinblick auf die Summe der Vorteile muß das neue System der Faltung großer Landkarten als umwälzende Erfindung auf dem Gebiete des Kartenwesens bezeichnet werden.

*

Wir haben uns von der Richtigkeit obiger Ausführungen überzeugt und können das Verfahren, das patentamtlich geschützt ist, für alle jene Fälle, in denen die Karte überhaupt gefaltet sein darf, sehr empfehlen. Die Kosten der neuen Zurichtung betragen für ein größeres Kartenblatt nach Art der letzten AV.-Karten je nach Ausstattung etwa RM. —.60 bis 1.30. Wer sich näher unterrichten und ein Muster haben will, wende sich an den Verfasser Dr. Hans Rotter, Wien, 8., Lederergasse Nr. 7, und erhält von diesem gegen Einsendung von RM. 1.— eine nach dem neuen Verfahren zugerichtete Erdkarte in der Größe 60 × 90 cm, nach der dann jede andere Karte behandelt werden kann.

Die Vereinsleitung.

Das Bockeneikees, der tiefste Gletscher der Ostalpen

Von Dr. jur. Friedrich Albrecht, Wien

Während es in den Westalpen heute noch Gletscher gibt, die bis tief in die Waldzonen hineinreichen, wie z. B. der Untergrindelwald-, der Aletschgletscher und das Mer de Glace, haben wir in den Ostalpen infolge des nun schon seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts andauernden starken Rückganges der Gletscher nur mehr ganz wenige, die mit ihrer Zunge unter die Grenze

von 2000 m hinabragen. Von diesen ist einer die Pasterze, die sich zufolge des noch immer verhältnismäßig reichlichen Nachschubs aus ihrem großen Firnbecken nach der Kartenaufnahme vom Jahre 1928 bis zu einer Höhe von 1986 m herunterzog. Der Gletscher, der von allen in den Ostalpen wohl am tiefsten hinabreichen dürfte, ist das Bockeneikees auf der Ostseite des Großen Wiesbachhorns in den Hohen Tauern, das nach den Messungen des Jahres 1932 mit seinem untersten, im Schutte vergrabenen Eiszipfel bis auf etwa 1820 m kommen dürfte.

Auf diese, für heutige Gletscherverhältnisse merkwürdige Tatsache wurde ich von Herrn Ing. Josef Kirchmair, der beim Großglocknerstraßenbau lange Zeit tätig war, aufmerksam gemacht. Eine genauere Besichtigung dieses Gletschers ergibt, daß es sich hier um einen sogenannten sekundären Gletscher handelt, der seinen Eisnachschub nicht aus einem großen Firnbecken bezieht, sondern einerseits aus Lawinen, die über die mehr als 1000 m hohe Wand vom Großen Wiesbachhorn herabdonnern, und andererseits von der immer wieder abbrechenden Eiszunge des Teufelsmühlkeeses (südöstlich vom Wiesbachhorn), dessen Eislawinen über eine 500 m hohe, steile Felswand zum Bockeneikees herabstürzen und ihm stets neue Nahrung zuführen. Eine starke Abschmelzung des Gletschers wird außerdem durch seine ostseitige Lage und durch die ziemlich reichliche Schuttbedeckung im Unterteil verhindert. Das Kees — so werden Gletscher in den Ostalpen östlich vom Brenner bezeichnet — ist etwa 200 bis 400 m breit und reicht bis etwa 2360 m hinauf. Zur Zeit des letzten großen Vorstoßes der Gletscher dürfte, nach allen noch sichtbaren Anzeichen zu schließen, das Bockeneikees bis 1600 m Seehöhe hinabgereicht und sich dort mit der Zunge des benachbarten Sandbodenkeeses, die sich heute bis auf über 2100 m zurückgezogen hat, getroffen haben. Auf alten Landkarten reichen die beiden Moränen noch zusammen. Die Moränenenden des Bockeneikeeses reichen heute noch bis 1680 m hinab. Die früher noch weiter unten befindlichen Moränen dürften von den sehr starken Gletscherbächen talwärts befördert worden sein. Die angegebenen Höhenzahlen verdanke ich dem freundlichen Entgegenkommen des Herrn Obervermessungsrates Reichel des österreichischen Kartographischen Instituts. Vergleichshalber sei noch angeführt, daß zur Zeit des letzten großen Vorstoßes das Obersulzbachkees beim Großvenediger bis auf 1760 m herunterreichte und sich mittlerweile auf etwa 2050 m zurückzog.

Der Name Bockenei rührt von der in der Nähe des Gletschers befindlichen Bockeneialm her, die deswegen so heißt, weil dort Ziegenböcke gehalten werden. Die Verkleinerungsform im nordtirolischen Unterinntal und im salzburgischen Pinzgau wird durch die Endung -ei gebildet (man spricht z. B. von einem Dianei, einem kleinen Dirndl),



woraus, eine Wortverstümmelung dazugenommen, der Name erklärbar ist. Jedenfalls ist aber der auf der AV.-Karte des Großglocknergebietes vom Jahre 1928 angegebene Name „Boggenei" — wie viele andere Namen auf Landkarten — völlig sinnlos.

Die keltische Salzgewinnungsstätte auf der Dammwiese

Die Grabungen des Hallstätter Museums

Von Regierungsrat Dr. Friedrich Morton (Hallstatt)

Wenn wir vom Bergmannsorte Hallstatt den Hang des buchenbestandenen Hallberges hinaufsteigen, stehen wir nach ¾ Stunden plötzlich vor einem großartigen Bilde. Ein geheimnisvolles, verborgenes Hochtal liegt vor uns. Steile Felsen begleiten es, und der gewaltige Klotz des Plassensteins bildet einen wirkungsvollen Abschluß. Gleich zur Linken zieht eine schöne Wiese den Hang zum Siegkogel hinan. Das Hallstätter Grabfeld! Heute wiegen sich gelbe und weiße Blüten im Bergwinde. Vor 2500 Jahren (700 bis 350 v. Chr.) wurden hier jene illyrischen Bergleute zur Ruhe gebracht, die etwas höher oben im Salzbergtale dem Steinsalz in mühevoller Arbeit nachgingen. Mit Bronzepickeln brachen sie das Salz, in Fellkörben, den Leuchtspan zwischen den Zähnen, trugen sie es an den Tag, verhandelten es in die weite Welt hinaus, brachten Reichtümer und Kunst ins weltferne Hochtal. Wenn ihre letzte Schicht verfahren war, gingen sie neben der Rudolfsturmkuppe zur Ruhe, bekamen alles mit, was ihnen wert gewesen war. Als das Grabfeld im vorigen Jahrhundert entdeckt und freigelegt wurde, kamen märchenhafte Schätze zum Vorschein, und der Name Hallstatts ging in die ganze Welt.

Noch vor kurzem herrschte die Ansicht, daß mit dem Ende der „Hallstattperiode" (für Hallstatt 700 bis 350 v. Chr.) auch der vorgeschichtliche Salzbergbau sein Ende gefunden habe. Grabungen beim Rudolfsturm, insbesondere aber die im Jahre 1936 begonnene große Grabung des Hallstätter Museums auf der Dammwiese erbrachten den Nachweis, daß der Bergbau während der ganzen restlichen vorgeschichtlichen Zeit, also der Latène-Zeit, ununterbrochen fortgeführt wurde und daß die Kelten, die aus dem Westen gekommen waren, eine sehr große Betriebsstätte und Siedlung auf der Dammwiese besaßen.

Diese Dammwiese liegt in 1370 m Höhe am Fuße des Lahngangkogels (Plassenstock) unweit des hohen Wasserstollens des Salzbergreviers. Es ist ein mooriges Gelände an klimatisch sehr ungünstiger Stelle. Bei der Anlage von Entwässerungsgräben wurde Ende des vorigen Jahrhunderts festgestellt, daß sich hier eine vorgeschichtliche Stätte befinde. Es wurde nun im Vorjahr eine Grabung begonnen, die bereits sehr wertvolle Ergebnisse ergab. So wissen wir jetzt, daß es sich um eine sehr ausgedehnte, viele Tausende von Geviertmetern umfassende Stätte handelte. Zu den bedeutsamsten Entdeckungen gehört die Freilegung eines Stollens (1936), der zur Gänze gehoben und im Museum aufgestellt wurde. Er beweist, daß die Dammwiesen-Kelten Salzbergbau betrieben. Im heurigen Jahre wurde ein Rinnwerk mit Rinnen und Bottichen ausgegraben. In der Nähe befanden sich Bruchstücke großer Graphittongefäße mit halbkugelförmigem Boden, die vielleicht mit dem Rinnwerk in ursächlichem Zusammenhang standen und möglicherweise der Versiedung von Sole gedient hatten. Unweit der derzeitigen Grabungsstelle fand ich in einer kleinen Quelle 137 g Chloride im Liter.

Die keramischen Funde sind ebenso zahlreich wie vielseitig. Sie beweisen, daß sich in engem Anschluß an die Betriebsstätte eine Siedlung befand, die alles eher als ärmlich war. Die Graphittonscherben zeigen die mannigfachsten Gefäßprofile und Muster. Es konnten bereits über zwei Dutzend prachtvoller Gefäße zusammengesetzt werden. Die Bodenteile einiger Gefäße zeigen eigentümliche, immer in derselben Ausführung wiederkehrende Zeichen, die eine kultische Bedeutung gehabt haben dürften. Drei Gefäße sind mit drei Farben bemalt und zeigen ausgewählte Muster. Außerdem wurden verschiedene Werkzeuge aus Holz, Schmuckringe aus buntem Glase, Schleifsteine, Eisenschlacken u. a. gefunden.

Diese bereits an der unteren Grenze des Krummholzes gelegene Anlage stand zwischen 150 (200) v. Chr. und um Christi Geburt in Betrieb, wurde vielleicht auch in das erste nachchristliche Jahrhundert fortgeführt. Es war eine riesige, der Salzgewinnung dienende Anlage, die erst zu geringem Teil erforscht ist und die noch viele sehr wichtige Aufschlüsse erwarten läßt. Als Höhensiedlung und alpine Salzgewinnungsstätte der Keltenzeit steht die Dammwiese ganz eigenartig da.



Vereinsangelegenheiten

Schikurse auf den Schutzhütten des D. A. V.

Der Verwaltungsausschuß gibt bekannt:

Jedem Schifahrer sind die Zustände noch lebhaft in Erinnerung, die ganz besonders im Winter auf unseren Schutzhütten vor der Verhängung der Ausreisesperre, also etwa bis zum Frühjahr 1933, herrschten.

Auf vielen Hütten war es schon so, daß ein Bergsteiger, der nicht zu einer geschlossenen Gruppe oder einem Kurse gehörte, nur schwer Unterkunft finden konnte. Kurse aller Art, insbesondere von Schilehrern, privaten Erwerbsunternehmungen usw., machten sich dort breit und drohten den Bergsteiger zu verdrängen. Die hiemit zusammenhängenden Fragen waren eines der Hauptprobleme der Hüttenbewirtschaftung in der Zeit vor der Ausreisesperre.

Zur Abwendung der Gefahr einer Überbevölkerung unserer Schutzhütten mit Besuchern, die eigentlich nicht auf die Schutzhütten gehören, wurden folgende Maßnahmen getroffen:

1. Die **Nürnberger Richtlinien** des Jahres 1932 **verbieten alle Arten von Schikursen**, die nicht von **Zweigen des D. A. V. veranstaltet werden.** Sie empfehlen zugleich die Einhebung einer dreifachen Hüttengebühr von Nichtmitgliedern.

2. Eine Erleichterung dieser strengen Vorschriften trat ein durch die seit 1933 erfolgte Erklärung von solchen Hütten zu **Schiheimen**, die durch Lage, Größe und Beschaffenheit sich besonders zur Abhaltung von Kursen eignen. **Auf den Schiheimen dürfen neben den Kursen der Zweigvereine auch solche von anderen berufenen Stellen stattfinden, wenn sie hiezu die Genehmigung des hüttenbesitzenden Zweiges haben und noch hinreichend Platz für den einzelnen Bergsteiger gewährleistet ist.**

3. Die Hauptversammlung 1934 beschloß eine **neue Hüttenordnung**, die am 1. Juli 1935 in Kraft trat und im Abschnitt II, Punkt 10, bestimmt:

„Kurse aller Art sind auf den Schutzhütten nur dann gestattet, wenn sie von der Sektion veranstaltet sind und außerdem für Bergsteiger noch genügend Schlafplätze zur Verfügung stehen. Besondere über diese Hüttenordnung hinausgehende Vorrechte irgendwelcher Art genießen Kursteilnehmer nicht."

Im Punkt 8 ist bestimmt:

„Mehrtägiger Aufenthalt auf der Hütte ist nur zu Bergbesteigungen oder wissenschaftlichen Zwecken gestattet. Ausnahmen sind bei genügendem Platz zulässig."

4. Die Kufsteiner Hauptversammlung beschloß die Neufassung der **Tölzer Richtlinien** als künftige Grundlage für den ganzen Hüttenbetrieb. Dort wird in Punkt XI, Absatz 4, bestimmt:

„Es ist verboten, für Kurse, die nicht vom D. A. V. oder von dessen Zweigen veranstaltet werden, oder für sonstige geschlossene Gruppen, die Hütten als Standort zur Verfügung zu stellen. Ausnahmen darf der Verwaltungsausschuß nur genehmigen, wenn der hüttenbesitzende Zweig sein Einverständnis erklärt und

a) der Kursleiter Mitglied des D. A. V. ist und sein Zweig für seine Eignung als Kursleiter bürgt oder der Kursleiter ein Berg-, bzw. Schiführer des D. A. V. ist,

b) höchstens die Hälfte von Schlafplätzen in Anspruch genommen wird."

Weiters heißt es in Punkt XI, Absatz 5:

„Vorausbestellung von Schlafplätzen darf der Hüttenwirtschafter nur für Alpenvereinsmitglieder entgegennehmen, jedoch für nicht mehr als die Hälfte jeder Art von Lagern, die sich insgesamt auf der Hütte befinden. Vorausbestellung für Nichtmitglieder ist unzulässig."

Die Bestimmungen XVI und XVII regeln sodann für die Vereinsführung die Möglichkeiten,



Kennen Sie...

die weltbekannten

Münchner Edel-Loden

Sie sind fast 100 Jahre bekannt für Qualität und werden nur in unseren Betrieben hergestellt. Muster gegen Rücksendung. Katalog frei.

LODEN-FREY

München 24

Unsere große Sport-Abteilung führt das Erprobteste für jeglichen Sport. — Spezial-Katalog kostenlos.

Ausnahmen und Erleichterungen von diesen Vorschriften zuzulassen.

Die überaus zahlreichen schon heute bei der Vereinsführung und den einzelnen Zweigen einkommenden Anfragen und Anmeldungen für die Unterbringung von Schikursen auf Hütten im kommenden Winter zwingen dazu, diese bindenden Vorschriften über die Zulassung von Kursen auf Schutzhütten allen hüttenbesitzenden Zweigen, Hüttenwirtschaftern und auch Mitgliedern wieder in Erinnerung zu rufen.

So verständlich es einerseits ist, daß viele Gruppen, Vereinigungen und Unternehmungen nach längerer Zeit wieder in die Alpen der Ostmark kommen möchten, so zwingend ist es aber auch für den D. A. V., daß er seine Hütten in erster Linie seinen Mitgliedern und den ausübenden Bergsteigern, die durch lange Jahre der Sperre von ihren Arbeitsgebieten abgehalten waren und dennoch unter Opfern dem Verein die Treue gehalten haben, bereithält.

Die hüttenbesitzenden Zweige werden daher nochmals aufgefordert, zu vorderst auf die Bedürfnisse der Mitglieder und ausübenden Bergsteiger Rücksicht zu nehmen und keinerlei Zusagen hinsichtlich der Unterbringung von Kursen ohne vorherige Genehmigung durch den Verwaltungsausschuß zu erteilen.

Der Verwaltungsausschuß wird versuchen, den zu erwartenden großen Zustrom zu regeln und Überfüllungen auf der einen Seite durch Hinlenkung des Verkehrs auf schwächer besuchte Gebiete auszugleichen.

Naturschutz

„Ich kenne keine schönere Aufgabe, als der Anwalt derer zu sein, die sich nicht wehren können." Adolf Hitler.

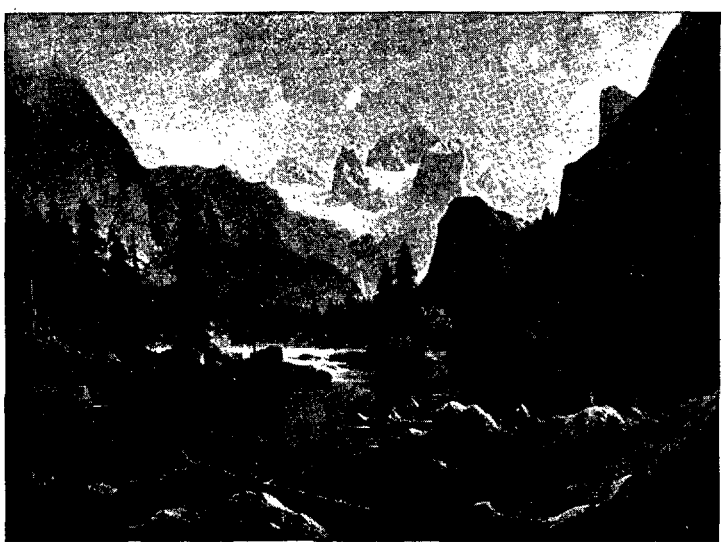
Eine Zuschrift. Der ständige Vertreter der österreichischen Landesfachstellen für Naturschutz teilt mit:

Auf manchen Hütten des Alpenvereins hängt noch die farbige Tafel mit den geschützten Alpenpflanzen und der heute ungültigen Bemerkung, daß von jeder dieser Pflanzen höchstens fünf Stücke gepflückt werden dürfen. In der Sache wäre folgendes zu veranlassen:

1. Die Überklebung der Pflanzentafeln mit einem dem Reichsnaturschutzgesetz entsprechenden Satz.

2. An die Bergführer müßte eine Zuschrift abgehen, die sie über den Schutz des Edelweißes und das Verbot, auch ein Stück abzupflücken, aufklärt.

3. Zugleich müßten durch die Presse — sowohl durch die Fachpresse des D. A. V. wie auch durch andere Fachzeitschriften und die Tagespresse — immer wieder Aufforderungen an den Bergwanderer hinausgehen, jedes Blumenpflücken in den Bergen zu unterlassen und sich mit Rücksicht auf andere Volksgenossen, die die gleiche Schönheit genießen wollen, mit dem Anblick der Blumen zu begnügen, da schon die Entnahme nur ganz weniger oder sogar einer Blüte bei einer Massenwanderung eine schwere Beeinträchtigung des Standortes mit sich bringt. Was unser Führer von allen Deutschen verlangt — Selbstbeherrschung zum Wohl des Volksganzen —, das muß der D. A. V. von seinen Mitgliedern als gern gebrachtes Opfer verlangen. Der unbestrittene erzieherische Wert dieser Selbstbeherrschung — Schulung des Willens und damit der Grundlage charaktervoller Menschen — soll uns Bergsteigern



Der Gosausee mit dem Dachstein

von Julius Lange.

Als großer Farbenlichtdruck soeben erschienen.

Feinste Wiedergabe.

Bildgröße 52×70 cm.

Prächtiger Wandschmuck.

Preis RM. 25.—.

Zu beziehen durch alle Kunsthandlungen.

F. Bruckmann Verlag München.

ein besonderer Ansporn sein, diese kleine Enthaltsamkeit zu üben. Sie ist Dienst am Volk, unmittelbar und mittelbar. Ich bitte Sie, in dieser Richtung alle Kräfte des D. A. V. einzuspannen. Wenn wir hier nicht wirksam Einfluß nehmen, wird der Schönheit unserer Alpen schwerer Schaden zugefügt werden.

Wien, 13. September 1938.

Schlesinger.

Ich bringe diese Zuschrift gerne zur Kenntnis. Sie entspricht meiner Einstellung, nach der jedes AV.-Mitglied auch Naturschützer sein soll und vorbildlich für andere auf jeden Pflanzenraub verzichtet. Wir warten auf das Reichsnaturschutzgesetz für die Ostmark und werden neuen Wortlaut für die Hütten senden.

Der Sonderbeauftragte für Naturschutz:
Dinkelacker.

Hütten und Wege

Das Kaiserjochhaus ist während der Wintermonate gesperrt, jedoch bis Eintritt der Schneefälle und nach der Ausaperung mit AV.-Schlüssel zugänglich.

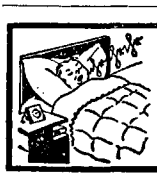
Die Bayreuther Hütte im Rofan ist von Oktober bis Weihnachten geschlossen.

Das Watzmannhaus des Zweiges München ist bereits geschlossen. Der Winterraum ist mit AV.-Schlüssel zugänglich.

Die neue Traunsteiner Hütte auf der Reiteralpe. Mit einem Bergfest, das auch die große Anteilnahme der einheimischen Bevölkerung rund um den weiten Stock der Reiteralpe fand, hat der Zweig Traunstein in Anwesenheit einiger hundert Gäste die Neue Traunsteiner Hütte auf dem „bayerischen Tanzboden" der Reiteralp-Hochfläche eingeweiht. In seiner Festrede würdigte der Vereinsführer Rechtsanwalt Dr. Merkenschlager (Traunstein) die Förderung des Baues durch die Zuschüsse des Gesamtvereins und die Stärkung der seit bald 70 Jahren bestehenden Bande. Glückwünsche überbrachten der Kommandeur des Wehrbezirkskommandos Traunstein, Oberst Haupt, und Vertreter der Zweige Reichenhall und Bayerland. Der Alt- und Ehrenvorsitzende, Geheimrat von der Pfordten, gedachte der Erschließer der Reiteralpe und kam auf ein gutes Stück eigener Vereinsarbeit zu sprechen, die vor 37 Jahren mit der Errichtung der Traunsteiner Hütte hier einsetzte und für die bis zur Fertigstellung des stattlichen Neubaues mit Liebe und Hingabe an das Werk unermüdliche Mitarbeiter zur Seite standen. Den drei in massigem Bruchsteinmauerwerk 10 m hoch aufgeführten Geschossen, die eine Grundfläche von

Schnelle und bequeme Bereitung einer antiseptischen Lösung
als Desinfektionsmittel bei leichten Verletzungen, Beulen, Anschwellungen, Insektenstichen usw. durch
ESSITOL-TABLETTEN
(essigsaure Tonerde-Verbindung)
gehören in jeden Rucksack und Haushalt
Erhältlich in den Apotheken. Preis RM. —.84

Kein schädliches Reizmittel wie Kola und Kaffee, sondern rasch wirksame, natürliche
Kraftnahrung für Herz und Nerven ist Dr. Klebs
Lezithinhautkrem
Sehr wertvoll vor und während körperlicher Anstrengungen. Man beachte den großen Erfolgsbericht! Kostenlos zu beziehen von
Dr. E. KLEBS, Nahrungsmittel-Chemiker,
München 15, Schillerstraße 28 B


Schnarche gut!
Mich störst Du nicht mehr im besten Schlaf, ich habe ja **OHROPAX**-Geräuschschützer im Ohr. Weiche, plastisch formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörgangs. Sch. mit 6 Paar RM 1,80 überall erhältlich.
Max Negwer, Apotheker, Potsdam 32.



20 × 8·5 m bedecken, ist ein verschalter Holzbau aufgesetzt. Im Erdgeschoß sind die Räume auf die Bedürfnisse der Schifahrer zugeschnitten, Schiablage, Werkstätte, Trocken- und Selbstversorgerraum untergebracht. Im ersten Stock finden wir die getäfelten Wirtschaftsräume, die 100 Personen Platz bieten, daneben Küche und Speise. Die beiden Obergeschosse enthalten 10 Schlafräume mit 85 Lagern und 12 Zimmer. Alle Räume sind mit lichtem Sperrholz ausgekleidet. Das Nutzwasser wird einem 30 cm³ fassenden Behälter entnommen, dessen Platz dem Fels abgenommen wurde. Licht wird in einer eigenen Anlage erzeugt. Gestaffelt zum Haus liegt noch im Rohbau das Wirtschaftsgebäude für Mulistall, Holz- und Futterboden und weitere Notlager. Mit der neuen Traunsteiner Hütte ist ein schmuckes Bergheim entstanden, das für den Andrang zu dem einzigen Stützpunkt auf der weiten Hochfläche der Reiteralpe Abhilfe schafft. Das war um so mehr nötig, als seit dem Ausbau der Deutschen Alpenstraße die Reiteralpe rasch erreichbar und ihr Besuch erleichtert ist.

Die Laufener Hütte (1726 m) im nordöstlichsten Tennengebirge ist bis 15. Dezember gesperrt. Die volle Winterbewirtschaftung der Hütte wird am 15. Dezember wieder aufgenommen und dauert bis zu den Pfingsttagen.

Die Saarbrücker Hütte in der Silvretta ist vom 15. Dezember 1938 bis 15. Oktober 1939 voll bewirtschaftet.

Die Gubener Hütte in den Stubaier Alpen ist von Weihnachten bis Pfingsten bewirtschaftet.

Eine neue Alpenvereinshütte in den Stubaier Alpen. Der Zweig Dresden des D. A. V. eröffnete kürzlich die Hochstubaihütte, der schon wegen ihrer hohen Lage eine besondere Bedeutung zukommt. Sie hat die über 3000 m hoch gelegenen AV.-Hütten um eine vermehrt und sollte schon 1933 dem Touristenverkehr übergeben werden. Infolge der Grenzsperre ruhte der Bau vier Jahre, erst 1937 konnte mit der inneren Ausgestaltung und dem Einrichten begonnen werden. Die Hütte befindet sich in 3175 m Höhe auf der Wildkarspitze; vorläufig stehen 8 Betten, 28 Matratzen und 7 Lager zur Verfügung. Alles an der Hütte ist, ihrer freien Höhenlage entsprechend, auf besondere Dauerhaftigkeit und Standfestigung zugeschnitten, so daß weder die starken Stürme der Höhe noch Kälte, Eis und Schnee der Hütte etwas anhaben können. Der Zugang beginnt in Sölden im Ötztal. Zuerst geht es auf dem zur Hildesheimer Hütte führenden Weg zum Fiegl-Gasthaus, dann steigt man zum unteren Seekarsee an und erreicht auf bequemen Kehren, die eine prächtige Aussicht auf die Ötztaler und Stubaier Alpen freigeben, die Hütte. Als Hüttenberge kommen in Betracht der Windacher Daunkogel, die Warenkarseitenspitze und die Wilde Leck. Die Ersteigung des Windacher Daunkogels und der Warenkarseitenspitze ist für den geübten Bergsteiger nicht schwierig; auch die Überschreitung ist ohne weiteres möglich. Der Anmarsch auf die Wilde Leck ist von der Hochstubaihütte aus bedeutend kürzer als von der Amberger und der Dresdner Hütte. Für ihre Besteigung ist aber Übung und Erfahrung im Felsgehen notwendig.

Winterwirtschaft auf den Hütten des Zweiges Graz-Steir. Gebirgsverein. Stubenberghaus auf dem Schöckel: ganzjährig bewirtschaftet. Brendelhütte im Koralpengebiet: ganzjährig bewirtschaftet. Arthur-von-Schmid-Haus am Dösseneersee bei Mallnitz: bewirtschaftet vom 24. Dezember bis 2. Januar und vom 4. März bis 2. Mai. Sonst Winterraum mit AV.-Schlüssel zugänglich. Grazer Hütte am Preber: bewirtschaftet vom 24. Dezember bis 2. Januar und zu Ostern vom 2. bis 11. April. Sonst Winterraum mit AV.-Schlüssel zugänglich. Murhütte und Breitlahnhütte: nicht bewirtschaftet, ihre Umgebung ist kein Schigebiet, der Zugang ist lawinengefährdet.

Die Salzkofelhütte und die Feldnerhütte des Zweiges „Steinnelke" sind bereits geschlossen. Die Winterräume beider Hütten sind während der Zeit der Nichtbewirtschaftung mit AV.-Schlüssel zugänglich.

Die Rastkogelhütte des Zweiges Werdau im Sidantal der Tuxer Voralpen erhält noch in diesem Herbst eine Sammelheizung, einen besonderen Wintereingang mit Schiablage und Trockenraum. Die Anzahl der Betten ist auf 26 erhöht worden, Matratzen stehen 14 zur Verfügung.

Schließung der Enzianhütte am Kieneck. Mangels eines geeigneten Pächters ist die Enzianhütte am Kieneck gesperrt. Es ist keinerlei Unterkunftsmöglichkeit vorhanden. Die Wiedereröffnung wird rechtzeitig bekanntgemacht.

Ein neuer Steig im Gebiet der Saarbrücker Hütte (Silvretta). Der Zweig Saarbrücken hat mit Unterstützung des Verwaltungsausschusses einen Steig gebaut, der einen gletscherfreien Übergang von Klosters (Schweiz) zur Saarbrücker Hütte und damit in die Silvretta ermöglicht. Der Übergang schafft auch einen bequemen Aufstieg zum Plattenjoch von dieser Seite aus und erleichtert somit auch den Zugang zur Tübinger Hütte. Der Steig schließt an den bereits über die Alp Sardasca zum Schottensee führenden Weg an, umgeht in großem Bogen den spaltenreichen Seegletscher, windet sich in den Schrofen und Felsen der Cromertalspitze (P. 2870 m) hoch und mündet dicht südlich der Cromerscharte (P. 2742 m) in den Steig ein, den der Zweig Saarbrücken bereits vor Jahren zwischen der Saarbrücker Hütte und Cromerscharte gebaut hat. Von der Einmündungsstelle aus ist nun die Möglichkeit gegeben, entweder, nach Südosten umbiegend, auf dem gletscherfreien Weg zur Saarbrücker Hütte zu gelangen, oder man wendet sich nach Nordwesten zu der nahen Cromerscharte und gelangt über die beiden kleinen Gletscher, den Schweizer und Cromertalferner, direkt zur Saarbrücker Hütte. Auf den Gletschern achte man auf Steinschlag! Wer den etwas weiteren gletscherfreien Weg vorzieht, hat in den Südwänden der Cromertalspitze und beim Überschreiten des Grenzkammes dicht nördlich der Seegletscher-Lücke in etwa 2800 m Höhe hochalpine Nahbilder von packender Schönheit und eine herrliche Fernsicht. Der Steig ist gut bezeichnet und mit Wegtafeln versehen. — Der Übergang von

Klosters (Schweiz) zur Saarbrücker, bzw. Tübinger Hütte unterliegt selbstverständlich der deutschen Paß- und Devisenkontrolle. Auf beiden Hütten sind Zollbeamte anwesend. Es sind aber nicht etwa Übergänge zwischen der Schweiz und dem Reich gesperrt.

Personalnachrichten

Albert Link — ein Siebziger. Erfüllt von warmem Bergsteigergeist, steht seit vielen Jahren dem Ausschuß des Zweiges München, insonderheit für die Betreuung des umfangreichen Arbeitsgebietes im Wettersteín, ein Mann zur Seite: Albert Link, der am 21. September seinen 70. Geburtstag feiern konnte. Anläßlich der 25-Jahr-Feier der Schiabteilung des Zweiges München hat es zwar an Ehrungen für den Gründer und einzigen Vorstand der fast 1000 Mitglieder zählenden Abteilung nicht gefehlt, die Valeppalm wird nach ihrem Ausbau zu Ehren von Vater Link Albert-Link-Hütte heißen. Sein Drängen auf Gründung seiner so erfolgreichen Schiabteilung erwies sich als berechtigt, hat er doch damit den Zweig München vor der Überalterung bewahrt. Er führte damit seinem Verein die Kräfte zu, die heute diesen Kreis mit bergsteigerischem Leben durchpulsen.

Regierungsobervermessungsrat a. D. Eugen Waltenberger — ein Siebziger. Eugen Waltenberger, Sohn des in der Topographie und Alpinistik bekannten und verdienten Steuerrates Anton Waltenberger, feierte am 10. Oktober in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Seit seiner frühesten Jugend ein begeisterter Bergsteiger und Freund der Alpenwelt, ist der Jubilar über seinen Beruf hinaus seit mehr als 50 Jahren als Kartograph und Topograph erfolgreich tätig geblieben. Eine große Anzahl verschiedenartigster topographischer Karten stammen von seiner Hand. Als bedeutendstes seiner Werke auf diesem Gebiet verdient besondere Erwähnung das Landesgrenzbeschreibungswerk, welches er als Schlußergebnis der von ihm im Auftrag der bayerischen und österreichischen Regierung in den Jahren 1901 bis 1903 völlig selbständig durchgeführten Vermarkung und Vermessung der Landesgrenze zwischen Bayern und Tirol im Karwendel- und Wettersteingebirge entworfen und ausgearbeitet hat. Diese Aufgaben stellten an den Jubilar in bergsteigerischer, topographischer und kartographischer Hinsicht sehr hohe Anforderungen. Schließlich sei erwähnt, daß der Jubilar bereits 52 Jahre dem Zweig München und 35 Jahre dem Zweig Allgäu-Immenstadt (seiner Heimat) als Mitglied angehört.



Erstklassige Ausrüstung und Bekleidung für Bergsteiger

Sporthaus Mizzi Langer - Kauba

Wien, 7., Kaiserstrasse 16 - Tel. B-31-3-31 - Bitte Winterkatalog zu verlangen!

Prof. Dr. Hans Leberle. Vor kurzem feierte Hochschulprofessor Dr. Hans Leberle, Leiter der Versuchs- und Lehrbrauerei Weihenstephan, langjähriges Mitglied des Zweiges München und des Akad. Alpenvereins München, seinen 60. Geburtstag. Leberle war seinerzeit einer der besten Münchner Bergsteiger. Im Kaiser, Karwendel, Wetterstein, Allgäu gelangen ihm viele Erstbegehungen. Seine bedeutendste ist wohl die erste Durchkletterung der Wetterwand. Er bearbeitete wiederholt den „Führer durch das Wettersteingebirge" und brachte in der „Zeitschrift" des Alpenvereins 1904 und 1905 eine ausgezeichnete Abhandlung über das Wettersteingebirge. Auch in vielen anderen Gruppen, so in den Dolomiten und Westalpen, betätigte er sich mit Erfolg. Mit Pfann zusammen führte er die zweite Ersteigung der Guglia di Brenta aus.

Zweigvereinsnachrichten

Zweig Bayerland. Dem 28. Jahresbericht (1937) ist zu entnehmen: Es wurden 10.504 Besteigungen (4556 im Sommer, 5948 im Winter) ausgeführt, über die 372 Mitglieder berichtet hatten. Darunter waren 16 Bergfahrten Erstbegehungen oder Erstersteigungen, so im Wallis, aufs Schönbühlhorn und Grand Combin durch Hechtel, Schwabe und Steinauer. Außeralpine Gebiete: zwei im Hoggar durch Beyschlag und Ellner.

Zweig „Hochglück", Jahresbericht 1935 bis 1937. Der Stand Ende 1937 betrug 46 Mitglieder, ein kleiner, aber wertvoller Kreis von Freunden des führerlosen Bergsteigens. Der mit Bildern hübsch gezierte Jahresbericht legt Zeugnis ab von dem Leben und Treiben dieses Zweiges und enthält eine Schilderung von F. Simon über die Rosengartenspitze-Ostwand (Stegerweg) und zwei weitere Aufsätze über Südtirol.

Fahrtenberichte

Die Garhwal-Himalaja-Kundfahrt des D. A. V. Vom Leiter dieser Kundfahrt, Prof. Rudolf Schwarzgruber, sind folgende Nachrichten eingelangt:

Garhwal-Himalaja-Kundfahrt des D. A. V.
Leiter: Prof. Rudolf Schwarzgruber.

Hauptlager am Gangotri-Gletscher, 4. 9. 1938.

An den
Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins
Innsbruck, Erlerstraße.

Sehr geehrte Herren!

Ich bin heute so glücklich, melden zu können, daß der Aufmarsch der Expedition beendet ist und wir, wenn das Wetter es erlaubt, zu unserer Aufgabe schreiten können. Die Nachrichten werden von von jetzt ab recht selten kommen, denn die letzte Poststation ist von hier etwa 6 Tagereisen entfernt. Wir haben einen eigenen Postdienst eingerichtet, der es uns ermöglichen wird, mit der Heimat ein wenig in Verbindung zu bleiben. Ein Kuli wird alle 12 Tage hier im Hauptlager erscheinen und die Post aus der Heimat abgeben und gleichzeitig die Nachrichten, die von Bedeutung sein sollten, von hier abnehmen. Hoffentlich läßt sich der Träger nicht von schlechtem Wetter abhalten, denn sonst müßten die Nachrichten noch seltener werden, als sie es schon durch die große Entfernung sind. Bis jetzt war unser Unternehmen von außerordentlichem Glück begünstigt! Obwohl unser Proviant- und Verbindungsoffizier schon bei der Anreise erkrankte, gelang es uns, die Kulis tadellos in Schach zu halten, und wir brachten sie sogar dazu, obwohl sie größtenteils barfuß gingen, alle Lasten über den Gletscher zu tragen. Der Monsun hat sich bisher vollkommen ruhig verhalten und erst jetzt, da wir alles im Trockenen haben, beginnt es zu regnen.

Das Bergwetter wird schon noch einige Zeit auf sich warten lassen, aber wir werden die in Frage kommenden Täler erkunden und die nötigen Proviantlager anlegen.

Ich hoffe aber trotzdem, vielleicht schon mit dem nächsten Brief einen kleinen Erfolg melden zu können.

Mit deutschem Bergheil und
Heil Hitler!
Rudolf Schwarzgruber.

Garhwal-Himalaja-Kundfahrt des D. A. V.
Leiter: Prof. Rudolf Schwarzgruber.

Hauptlager am Gangotri-Gletscher, 8. 9. 1938.

Herrn
Dr. Friedl Rainer, Landeshauptmann von
Salzburg.

Sehr geehrter Herr Gauleiter!

Ich bitte um Entschuldigung, daß ich über den Verlauf der Kundfahrt so lange nichts berichtet habe.

Wir sind eben auf dem ersten entscheidenden Punkt der Expedition angekommen, auf dem Hauptlager, und es kann die eigentliche Tätigkeit beginnen. Wir waren bisher von unerhörtem Glück begünstigt, denn die Anreise in den Himalaja während der Regenzeit ist ein Problem, das

Für eine würdige FEUERBESTATTUNG sorgt im ganzen Deutschen Reiche gegen mäßige Beiträge
Großdeutsche Feuerbestattung München 2 SO, Rumfordstraße 51, Tel. 24966/7
Diskrete Behandlung der Mitgliedschaft zugesichert Mitarbeiter werden gesucht

sich leicht lösen läßt, solange man für die Träger gegen den Regen Unterkünfte hat. Die Sache wird aber für den Verlauf eines solchen Unternehmens entscheidend in dem Augenblick, als man die gewohnten Zonen verläßt. Ich bangte vor dieser Zeit, aber wir hatten bei unserer Anreise ein geradezu unverschämtes Glück! Ende August und bis Mitte September hat der Monsun mit seinem wolkenbruchartigen Regen seine beste Zeit. Während unseres zwei Wochen dauernden Anmarsches regnete es im ganzen zweimal, und zwar noch dazu in der Nacht. Die letzten drei Tage regnete es überhaupt nicht, es war im Gegenteil herrliches Wetter und es gelang uns sogar, alle 70 Träger über den Gletscher zu bringen, obwohl die Leute selbst nicht einmal Schuhe hatten.

Wir deuten diese Zufälle als gutes Omen für uns, denn wir erreichten all dies ohne einen englischen Verbindungsoffizier (der uns krank wurde), und ich glaube fest, daß dies das erstemal ist, daß eine deutsche Expedition, die aus Teilnehmern bestand, die noch nicht in Indien waren, ohne Schwierigkeiten das Hauptlager erreichte. Hier oben ist das Wetter nicht so schön, wie man es sich wünscht, aber wir sind zufrieden, daß wir bisher Glück hatten. Man kann gewöhnlich nicht damit rechnen, daß das Wetter vor Ende September so gleichmäßig ist, daß man mit großen Fahrten beginnen könnte. Wir müssen uns auf Kundfahrten beschränken, wenn ich auch nicht ableugnen will, daß meine Kameraden bereits heute zu einer „Kundfahrt" abgegangen sind, von der sie glauben, schon mit einem Sechstausender heim zu kommen! Da sie in zwei Gruppen gestartet sind und sich verschiedene Aufklärungsarbeiten gestellt haben, so ist es möglich, daß es ihnen noch wirklich in der „Vorbereitungszeit" gelingt, einen kleinen Vorschuß auf die Hauptzeit unserer Tätigkeit zu erreichen.

Die Nachrichtenübermittlung in die Heimat ist etwas langwierig, denn dieser Brief wird ja einen Monat laufen, bis er in Ihren Händen ist. Vom Hauptlager bis zur Flugpost dauert es schon drei Wochen und dann ist der Weg auch oft dem Zufall überlassen. Wir haben uns einen eigenen Postläufer angestellt, der die Briefe alle 12 Tage von hier abholt, und es ist wahrscheinlich, daß man in Deutschland erst von unserer Tätigkeit erfährt in einer Zeit, in der wir schon längst wieder auf dem Dampfer die Heimreise angetreten haben.

Der nächste Postläufer wird ja um den 20. September bei uns erscheinen, und ich hoffe, Ihnen dann schon etwas Günstiges über den Verlauf unserer Kundfahrt berichten zu können, vorausgesetzt allerdings, daß der Postläufer überhaupt bei jedem Wetter zu uns herauf kommt. Wenn also die Nachrichten einmal ausbleiben, sind wir nicht verunglückt, sondern der Kuli hat eben den Mut verloren und wartet auf der anderen Seite des Gletschers auf besseres Wetter!

Mit dem Ausdruck der größten Hochachtung

Heil Hitler!

Rudolf Schwarzgruber.

Deutsche Hindukusch-Kundfahrt 1938. Kürzlich sind die zwei Teilnehmer (Gorter, Bad Tölz, und Rusch er, Teheran) aus dem Hindukusch zurückgekehrt. Wolfgang Gorter teilt uns vorerst einiges über die Fahrt in Stichworten mit: „Start von München Anfang Juni. Fahrt über Rußland—Kaspisches Meer—Teheran, Flug mit D'Anoy (Graf Castell) über Salzwüste Desht i Kewir und Gebirge Afghanistans bis Kabul. Von dort in den westlichen Hindukusch zur Koh i Baba-Kette. Dort mit E. Rusch er und dem Mongolen Ami Momad den höchsten Gipfel der Nordkette, den 5100 m hohen Amu Kalan, erstmals erreicht, über dessen Ostgrat drei weitere erste Überschreitungen, 3800, 4250 und 4700 m. Dann die erste Gesamtüberschreitung der im südlichen Hindukusch gelegenen Paghmann-Gruppe mit acht Gipfeln über 4000 m und einem über 5000 m. Rückflug bis Teheran. Von hier zum höchsten Berg von Iran, den 5670 m hohen Demavend, wobei auch Wagner, München, sowie Günster und Danziger, Köln, teilnahmen. In fünftägiger Arbeit die erste Begehung der Nordflanke des Demavend durchgeführt. 3000 m unmittelbare Nordfluchten, davon 1800 m Eis. Rückfahrt wie Hinfahrt. In Teheran und Kabul waren wir Gäste des Deutschen Gesandten."

Gorter hat über diese Kundfahrt einen Vortrag ausgearbeitet, in welchem er mit zahlreichen Lichtbildern, auch herrlichen Farbaufnahmen, Land und Leute, Wüsten und Berge Afghanistans, den Flug über Wüsten und Gebirge und den Kampf um die Hochgipfel im westlichen und südlichen Hindukusch zeigt. Unsere Zweigvereine, die sich für diesen Vortrag interessieren, wollen sich an Wolfgang Gorter, Bad Tölz, Adolf Hitler-Straße Nr. 22 (Fernruf 357), wenden.

Groß-Litzner (3111 m). Diese kühnste Berggestalt der Silvretta wurde von Karl Zimmermann (Zweig München) mit Georg Möwinger (Dresden) am 26. Juli 1938 nach einem Biwak über die Südwand in 7¼ Stunden mit Hilfe von acht Mauerhaken und zwei Pendelzügen in neuer Richtung bestiegen.

Aus anderen Vereinen

Aus dem Schweizer Alpenklub. Aus dem Bericht über das soeben abgeschlossene Vereinsjahr für die Ende Oktober in Olten stattfindende Delegiertentagung 1938 entnehmen wir nachstehende bemerkenswerte Daten: Der Mitgliederstand ist um ein geringes auf 31.000 gestiegen, die Zahl der Klubhütten hat sich nicht vermehrt, doch wurden zwei abgebrochen und neu in Stein erstellt, außerdem zwei Hütten vergrößert. Nach und nach wird eine einheitliche Wegbezeichnung zu den Klubhütten geschaffen, wozu eine Arbeitsgemeinschaft mit der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege eingegangen wurde. Die Klubleitung hat wiederholt gegen Seilbahnen, Personenaufzüge und Schilifts Stellung genommen. Die Schadenversicherung der insgesamt 78 Klubhütten

beläuft sich auf 1,666.000 Franken, wozu noch der Wert der Einrichtung im Betrage von 382.000 Franken hinzukommt. Die obligatorische Turen- und Unfallversicherung der Klubmitglieder ist in zwei Gruppen geteilt: 10.000 Mitglieder sind mit je 10.000 Franken, 20.000 Mitglieder mit je 8000 Franken versichert. Im abgelaufenen Jahre wurden für 18 tödlich verlaufene Bergunfälle 153.000 Franken ausbezahlt. Ein englisches Mitglied, Sir William Ellis, hat ein Legat von 4000 Pfund gestiftet, das in Not geratenen Bergführern zugute kommen soll. Der Schweizer Alpenklub ist Mitglied der „Union internationale des Associations d'Alpinisme" und war bei der Anfang September in Prag stattgefundenen diesjährigen Generalversammlung durch den Vizepräsidenten vertreten. Die Klubleitung wird die außerdienstliche Weiterausbildung in Fels und Eis von Angehörigen der Gebirgstruppen unterstützen, um damit einen Beitrag zur Landesverteidigung zu liefern. Schließlich wird den Zweigen empfohlen, ihre Vorstände aus Schweizer Bürgern zu bestellen.

Nachruf

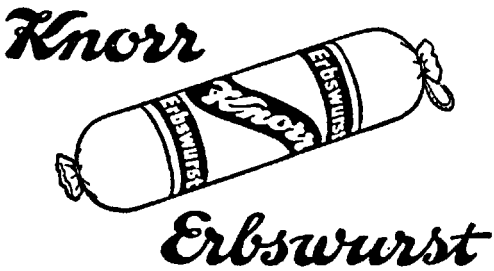
Dr. Aloys Dreyer †

Nun ist auch Dr. Dreyer eingebettet, still und bescheiden, wie sein Wesen war, das dennoch überquoll von reichem Wissen. Die Melodie für dieses Leben hieß Arbeit. Und mitten aus der Arbeit ging er. So ward sein größter Wunsch erfüllt. Er durfte tätig sein bis in die letzten Tage.

Mit seinen Fähigkeiten hat er gewuchert von Kindheit an, in der Schule, als junger Literat, in der Berufswende zum Germanisten, in seiner langen Laufbahn als Leiter unserer Vereinsbücherei. Starke Schicksalsstürme blieben ihm erspart. Verwurzelt mit seiner Bayernheimat, bodenständig in ruhevollem Schaffen, gründlich als Gelehrter, treu und rechtlich als Mensch, kernhaft im Humor, vielseitig und gemütstief, so formte er seine Leistung. Sie gipfelt in zwei Haupttaten, dem sachgemäßen Erstaufbau der AV.-Bibliothek und ihrer ersten Katalogisierung, sodann in einem landes-, volks- und heimatkundlichen, alpinen biographischen, literatur- und kulturgeschichtlichen Fachschrifttum von erstaunlichem Ausmaß. Beim 70. Geburtstag (1931) stand die Liste all des Verfaßten wie das ansehnliche Register eines bienenfleißigen Talents, dessen geistige Ausbeute niemals ihren wahren Wert verlieren kann. Dr. Dreyer war ein Mann des Schreibtisches mit der gesunden Sichtweite eines offenen, klaren Denkers, dessen glückliches Wirken sich nutz- und zweckvoll der Gesamtheit eingliederte.

E. F. H.

Wir haben immer Hunger,
Wir haben immer Durst,
Was andre Leute essen,
Das ist uns wirklich wurst;
Knorr Erbswurst in dem Kessel,
Die schmeckt und die gibt Kraft,
Die letzten Kilometer,
Die sind dann schnell geschafft!



HORN
MÜNCHEN
Am Stachus, Max Weber-Platz, Parkstraße
immer gut und preiswert
Kleidung, Wäsche, Wohnungsausstattung



Erhältlich in allen Fachgeschäften



Sauerstoffcreme ist der 1000-fach erprobte Schutz vor Sonnenbrand, ist besonders beliebt beim Sport, im Wasser und in den Bergen. Sauerstoffcreme ernährt und strafft die Hautgewebe durch seine aufbauenden Substanzen, bewährt sich als beste Tagescreme, erhält das Gesicht immer jung und schön, ohne fettig auszusehen. **Cremeladen Laun, München, Kaufingerstraße 35/o**

Bergsteiger-Monatsspiegel

Regen war vielfach die Melodie des Spätsommers. Mit der Bezwingung der Eiger-Nordwand wurde die Spannung gelöst, die von vorneherein über den Geschehnissen des Westalpensommers lag. In ostalpinen Gebieten sind bekanntlich nicht mehr besondere Überraschungen zu erwarten, und im Himalaja sind am Nanga Parbat, Mount Everest und Peak K II ebenfalls die Würfel gefallen. Eine rückblickende, zusammenfassende „Herbststimmung" hat also im Alpinismus das sommerliche Tatstreben abgelöst.

Aus fernen Gebirgen

Der Führer der Deutschen Nanga Parbat-Kundfahrt 1938, Paul Bauer, ist mit Fritz Bechtold und der Bemannung der Ju 52 auf dem Luftwege über Rom in die Heimat zurückgekehrt. Die übrigen Teilnehmer folgten per Schiff.

Der Reiseweg der deutschen Mannschaft unter Leitung von Prof. Rudolf Schwarzgruber in den Garhwalhimalaja ging von Bombay in 36stündiger Bahnfahrt nach Dera Dun und dann mit Kraftwagen bis Mussorie, das schon 2200 m hoch liegt. Hier stieß Leutnant Whitehead zu den deutschen Bergsteigern. Als Träger wurden 89 Eingeborene angeworben, außerdem hatten sich sieben erprobte Sherpas aus Darjeeling zur Verfügung gestellt. Nach dem AV.-Nachrichtendienst erfolgte der Abmarsch in die Badrinath- und Kedarnathgruppe am 19. August. Dieses Gebiet liegt südwestlich des Kamet. Bis zum Standlager am Gangotrigletscher war mit etwa 14 Tagesmärschen zu rechnen. Der Monsun hat in diesem Sommer sehr früh und heftig begonnen, so daß unsere Bergsteiger wohl auch eine früher einsetzende Wetterbesserung erwarten dürfen.

Wolfgang Gorter, der vorübergehend im Hindukusch weilte, konnte am höchsten Berg Irans, dem Demawend (5670 m), einen schönen Erfolg erringen. Gemeinsam mit den Deutschen Helmuth Wagner, Karl Günstler und Kurt Danziger durchstieg er Mitte August die 3000 m hohe und im oberen Teil etwa 50 Grad steile Nordflanke. Drei Tage hindurch hatten die vereinigten Seilschaften brüchigen Fels und jähes Eis zu überwinden. Über den 5200 m hohen Sattel betraten sie die höchste Spitze und stiegen über die zahmere Südseite ab. Gorter hat bekanntlich bereits 1936 mit Ludwig Steinauer im Hochland von Iran verschiedene Neufahrten ausgeführt, darunter die erste Süd—Nordost-Überschreitung des Demawend.

Im Taurus ist seit Mitte August eine Mannschaft des Zweiges Klagenfurt bergsteigerisch und wissenschaftlich tätig. Ein Zeltlager wurde bis über 3000 m hinaufgeschafft und diente als Ausgangspunkt für eine Reihe von Erstbesteigungen. Als hervorstechendste Neufahrt ist bis jetzt die Erkletterung des Demirkasyk über die Nordkante zu nennen. Der Demirkasyk ist mit seinen 3910 m der beherrschende höchste Berg des gesamten kleinasiatischen Taurus und wurde am 17. Juli 1927 von Dr. Georg Künne und Dr. Wilhelm Martin von Süden her erstmals bestiegen. Ihre Karten wurden von den Klagenfurtern auf dem Gipfel in einer Blechdose gefunden. Die Bergsteiger sind in das Emlital übergesiedelt und planen, unerforschte Winkel des Ala Dagh zu erschließen.

Alpenrundschau

Aus den Dolomiten wird eine „königliche" Erstbegehung gemeldet: König Leopold von Belgien, der von seinem verunglückten Vater das Bergsteigerblut erbte, hat die Rosengartenspitze-Nordwand auf neuer Führe erklommen und den Gipfel wegen eines Gewitters erst nach Einbruch der Dunkelheit erreicht. Es begleitete ihn Hans Steger, der bekannte junge Bergführer, mit dem auch König Albert manche schwierige Fahrt gewagt hatte. Von dem jetzigen Herrscher Belgiens wurde übrigens kürzlich erzählt, daß er sich bei Brüssel sozusagen ein „Privatgebirge", einen kleinen Klettergarten, erbauen lasse.

Unfälle: Im französischen Hochgebirge sind in diesem Sommer insgesamt über 20 Todesopfer zu beklagen, wovon fast die Hälfte auf den Montblanc entfällt. Vom Gipfel stürzte aus ungeklärter Ursache Wolfgang Düker, einer der tüchtigsten und eifrigsten Jungen des Zweiges Bayerland, über die furchtbaren Brenvawände ab.

Drei Genfer Bergsteiger, die vor mehreren Wochen die Aiguille Blanche angingen, sind nicht mehr nach Courmayeur, wo sie Gepäck hinterstellten, zurückgekehrt. Neuschnee und Lawinen haben die Nachforschungen erschwert und alle Spuren verdeckt. Es ist nach dieser langen Wartezeit bestimmt anzunehmen, daß die drei Verschollenen tödlich verunglückt sind.

Die Totenkirchl-Westwand brachte es an einem Schlechtwettersonntag auf drei Tote, durchwegs erprobte Münchner Bergsteiger, und auch anderwärts griff der Bergtod in Fels und Eis nach jungen und alten Herzen.

Festgehalten sei der Tod zweier auf dem Motorrad heimkehrender Bergsteiger vor den Toren Münchens: Dr. Gösta Lachenmeier und Paul Stadelmann. Lachenmeier war einer jener jungen Münchner, die im Geiste Maduschkas zu Berge stiegen, und leitete in letzter Zeit die Hochturistengruppe des Zweiges Oberland.

F. Schmitt.

Bitte um Mitarbeit. Der „Monatsspiegel" weist immer noch eine Schwäche auf: seine deutschen Nachrichten beziehen sich vielfach auf Unternehmungen Münchner Bergsteiger. Grund hiefür ist das spärliche Eingehen von Kurzberichten aus anderen Landesteilen. Das sollte und könnte besser werden, wenn unsere in Wien, Graz, Innsbruck, Linz und anderwärts lebenden Kameraden möglichst regelmäßig über verbürgte Leistungen und Neuigkeiten berichten würden. Helft alle mit, daß das deutsche Bergsteigertum im „Monatsspiegel" den gebührenden vielseitigen Niederschlag findet! (Die Schriftleitung.)

Verschiedenes

Die Großglockner-Hochalpenstraße und der Großglockner. Der Berg, gerühmt als eine der schönsten Berggestalten der gesamten Alpen, jetzt bekannt als der höchste Punkt des Deutschen Reiches, und die neugeschaffene Paßstraße von Bruck-Fusch nach Heiligenblut, ein Meisterwerk des Straßenbauers Hofrat Wallack, geben Anlaß zu Unfug, der abgestellt werden soll, solang er sich noch nicht fest eingelebt hat. Der Großglockner als Bergmassiv wird von der Glocknerstraße eigentlich gar nicht berührt. Trotzdem wird die Befahrung der Straße der Besteigung des Berges gleichgesetzt, was nicht nur unrichtig, sondern ein Unsinn ist. Die Glocknerstraße führt mit einem Zweig wohl bis zur Franz-Josefs-Höhe, einem Kap der Fuscherkarkopf-Gruppe, das ober dem Pasterzengletscher sich erhebt. Und jenseits dieses trennenden Eisstromes steigt erst der Glocknerstock zu seiner Höhe von 3798 m auf. Wer also die Glockner-Hochalpenstraße befährt, ist niemals auf dem Glockner, ja nicht einmal am Glockner gewesen, sondern befindet sich in der Glocknergruppe, einem Glied der Hohen Tauern-Kette, deren Hauptkamm-Verlauf im Heiligenbluter Hochtor überschritten, bzw. überfahren wird. Den Großglockner kann man — Gott sei Dank! — auch mit der „stürmischesten Kraft modernster Motoren", wie jüngst ein Nürnberger Blatt geschrieben hat, nicht erstürmen, sondern er muß nach wie vor ehrlich nach alter guter Bergsteigerart erstiegen werden, denn die kürzlich angekündigte Schwebebahn wird dank der Wacht des Deutschen Alpenvereins stets in der „Schwebe" der Projektanten-Phantasie bleiben! Also bitte, reinlich zu unterscheiden, ob man als Kraftfahrer die Großglockner-Hochalpenstraße befahren hat, oder als Bergsteiger den „Glockner gemacht" hat, allerdings mit Benützung der Straße zur Anfahrt. Vor allem möge das in der Presse deutlich auseinandergesetzt werden.

Hanns Barth.

Neue Höhlenforschungen in Niederösterreich. Dem Landesverein Niederösterreichischer Höhlenforscher gelang es in der letzten Zeit wieder, eine Reihe von Neuentdeckungen und Erforschungen zu machen, wovon besonders zwei höhlenkundliche Expeditionen allgemeines Interesse beanspruchen. Es ist das die Entdeckung einer Gipshöhle unter der Ruine Schrattenstein und die Bergung eines Braunbärenskeletts aus einer Höhle bei Kleinzell.

Die geheimnisvolle und ungenaue Erzählung der Einheimischen von einem unterirdischen Gang, der die Ruine Schrattenstein südlich von Grünbach am Schneeberg mit dem mehrere Kilometer weit gelegenen Würflach verbindet, veranlaßte die Höhlenforscher, sich eingehend mit diesem Gebiete zu beschäftigen. Nach langer, schwieriger und vergeblicher Kletterei in den Felswänden hatte man schließlich doch das Glück, 15 m von der Felswand entfernt, gerade unter der Ruine, durch wirres Verwitterungsblockwerk verdeckt, den Eingang zu einem scheinbar sehr unbedeutenden „Loch" zu finden.

Über eine kleine Vorhalle gelangten die Forscher, durch einen Engstollen kriechend, in eine 4 m breite und 5 m lange Kammer, deren Wände von blaugrauem Verwitterungslehm bekleidet sind; von dort stießen sie durch eine enge Lehmrutsche in eine zweite Halle vor, die bei einem 5 m tiefen Schacht zu enden schien. Unter großen Schwierigkeiten gelang es ihnen, sich über das lockere Material im Innern des Berges abzuseilen und den Schachtgrund zu erreichen, der sich weiter in eine ungefähr 30 m lange Gipslaugungshöhle fortsetzt. Es ist dies die einzige Gipshöhle, die bisher in den Alpen entdeckt wurde. Während nämlich das Gipsvorkommen in der „Kraushöhle" in der Not bei Gams in Steiermark auf Thermalablagerungen beruht, ist die neuentdeckte Gipshöhle bei Grünbach in einer großen, anstehenden Gipslinse aufgeschlossen, ähnlich wie die großen Gipshöhlen im Harz oder die Gipslager bei Bologna in Oberitalien. Andeutungsweise kleinere Räume ähnlicherweise im Gips sind auch durch den Salzburger Höhlenverein aus dem Gollinger Gipsharst bekannt geworden.

Eine kleine Wunderwelt tat sich da vor den Augen der Forscher auf. Weiße Alabasterhorizonte, unterbrochen von grau- und blauschwarzem Faltengips mit kleinen Kristallen, formen die Wände, und das ganze wunderbare Naturschauspiel spiegelt sich in den blaugrünen Wässern eines etwa 2 m tiefen unterirdischen Sees.

Von der Kumpfmühle im Innerhallbachtal bei Kleinzell zweigt die von Steinriesen und wilden Felswänden umsäumte Schwarzbachgrabenschlucht ab, in deren Nordwänden eine nur wenigen Einheimischen bekannte Karsthöhle liegt, die von der Forschergruppe auf 130 m Streckenlänge bisher vermessen und wissenschaftlich beschrieben wurde. Das Portal der Höhle, das durch eine kleine Kletterei erreicht werden kann, eröffnet sich 4 m über dem Fuße der Felswand und führt in eine etwa 20 m lange, aber durchschnittlich nur 1 m breite Kammer, an die sich die weiteren Hallen und Gänge anschließen. In dieser Eingangskammer, etwa 10 m vom Tage entfernt, lag in einer Nische,

Suche gutgehendes Unterkunftshaus mit ganzjähriger Bewirtschaftung zu kaufen. Angebote an den Verlag.

BIOX-ULTRA
die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta
1cm genügt!
BIOX
MUNDWASSER
ANTISEPTISCH
Erfrischend, schützend

in krümmelig graubraune Phosphaterde eingebettet, das Skelett eines gut erhaltenen Braunbären.

Die sorgfältige Untersuchung dieser Lagerstätte und die erhaltenen Knochenreste, besonders des Schädels, ergab einwandfrei, was durch die Rundfragen bei der Bevölkerung weiters noch festgestellt werden konnte, daß es sich da um den gefürchteten Bauernschreck handelt, der vom Sommer 1919 bis zum Januar 1920 die Gegend von Kleinzell, Rohr und Schwarzau am Gebirge in Schreck und Angst versetzte.

Der Bär war jedenfalls nach Niederösterreich durch die Wälder Steiermarks von Krain her eingewechselt, wo er an dem damaligen Kriegsschauplatz aufgescheucht und vertrieben worden war. Alle Einzel- und Treibjagden auf dieses gefährliche Freiwild waren aber vergeblich, bis schließlich im Winter 1920 der Bauernschreck, wie er gekommen war, wieder aus der Gegend verschwand. Anfangs vermutete man, daß sich das Tier, um den Winterschlaf zu halten, in irgendeinen Schlupfwinkel zurückgezogen habe und daß es im Frühling neuerdings seine Beutezüge beginnen werde. Jedoch der im Frühjahr mit Besorgnis erwartete Bär blieb aus, und man erklärte das damit, daß das Tier unbeschadet seine Rückwanderung nach Krain angetreten habe. Auffallend jedoch war, daß von der ganzen Wegstrecke keine Berichte über den gefährlichen Räuber gegeben wurden.

So aber fand dieses Rätsel um den Bauernschreck, wenn auch die Todesursache des Bären bisher noch nicht einwandfrei festgestellt werden konnte, durch die Arbeit der Höhlenforscher eine überraschende, durch verschiedene Beweisgründe gestützte Lösung.

Besondere Verdienste um diese Forschungen erwarben sich dabei der Obmann des Vereins Dr. F. Waldner und die Mitglieder Direktor Tandler, Heidrich und Holzinger.

Hütten-Radio. In Schweizer Alpenklub-Hütten werden Versuche mit Radio-Sende- und Empfangsanlagen vorgenommen. So besteht bereits eine Sprechverbindung zwischen Konkordiahütte und Jungfraujoch.

ALLGÄUER ALPEN
HINDELANG
BAD OBERDORF
850-1200m
Der Ausgangspunkt für Bergturen in das Hochvogelgebiet (2600 m). Sonnig u. windgeschützt.

Für Bergbestelgungen und Wanderungen:

Elektrobio

Hamamelis-Krem Wetterfest
bei jedem Wetter, zu jeder Jahreszeit zum Schutz gegen Sonne und Gletscherbrand.

Elektrobio Hamamelis-Krem wetterfest

Puder II lindert und kühlt bei Sonnen- und Gletscherbrand, fördert den Heilungsprozeß.

Elektrol-Universal-Einreibung erhöht die Spannkraft und belebt bei Ermüdung und Abspannung, wirksam bei Erkältung und Katarrh.

Erhältlich in allen Reformhäusern oder direkt von

ERNST KUNZE, Bemerode-Hann. Nr. 77

Asthma ist heilbar

oder oft wenigstens so zu bessern, daß die Anfälle wesentlich seltener und schwächer werden. Dazu gibt es ein von Professoren, Aerzten und Kranken erprobtes und anerkanntes Mittel gegen Erkrankungen der Luftwege (also auch Kehlkopf-, Luftröhren-, Bronchialkatarrh), das „Silphoscalin". — Es wirkt nämlich nicht nur schleimlösend, auswurffördernd und entzündungshemmend, sondern vermag das Gewebe der Atmungsschleimhaut widerstandsfähiger und weniger reizempfindlich zu machen, und das ist ausschlaggebend; das hat dem „Silphoscalin" seinen großen Ruf eingetragen. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. — Packung mit 80 Tabletten RM. 2.57 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München. — *Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenlose und unverbindliche Zusendung der interessanten, illustrierten Aufklärungsschrift S/ 248 von Dr. phil. nat. Strauß, Werbeschriftsteller.*



So macht's Spaß!
Mühelos und sauber kommen die gutgelungenen Fotos durch TransParol-Ecken ins Album, - festgeklebt oder herausnehmbar.
Jetzt 120 Ecken 35 Pfg.; **600** Ecken in der Kunstharz-Geschenkdose RM. 1.60



Proben durch ihr Fachgeschäft oder
Heinrich Hermann Stuttgart-Wangen 53

Wildschutzgebiete in Bayern

Von Julius Trumpp.

Zum Schutze des Rot- und Gamswildes werden durch Verordnungen des Landesjägermeisters für das Land Bayern eine Reihe abgegrenzter Wildschutzgebiete geschaffen. Die Maßnahmen erfolgen als praktischer Naturschutz in letzter Stunde, um die in ihren Einständen durch die Übererschließung der Bergwelt, die Steigerung des Reise- und Fremdenverkehrs bis zum Massenbesuch stark bedrängten Wildbestände vor weiteren Schäden zu schützen.

Die Abgrenzungen kommen im Einvernehmen mit den staatlichen Dienst- und Naturschutzstellen sowie den Vertretern der Fremdenverkehrswirtschaft und nach Anhörung der billigen Wünsche der Bergsteigen und Schilauf treibenden Vereine, Fachämter und Verbände zustande. Insonderheit ist den Zweigen des D. A. V. Gelegenheit gegeben, ihre Forderungen für allenfalls betroffene Arbeitsgebiete vorzubringen.

Inzwischen sind die amtlichen Durchführungsbestimmungen schon veröffentlicht worden. Die ersten drei Schutzzonen wurden abgegrenzt. Hand in Hand geht damit die Aufstellung von verschiedenen Schildern, die freigegebene oder gesperrte Wege innerhalb der Grenzen kennzeichnen. Diese runden, verschiedenfarbig gerandeten Tafeln mit einem Hirschkopf als sichtbares Zeichen werden dem Bergwanderer und Schiläufer bald so gewohnt und vertraut sein wie die Verkehrs- und Verbotsschilder in der Stadt und auf dem Lande.

Begonnen wurde mit der Abgrenzung zweier Wildschutzgebiete am Kienberg und Breitenberg nördlich des Zuges Schönkahler—Aggenstein. Die Pfrontener Hütte und alle Ziele der Bergsteiger der südlich davon liegenden Gruppe der Tannheimer Berge sind nicht betroffen. Der Anstieg von Pfronten-Ried durch das Achental über Fallmühle zum Schönkahler erfährt keine Beeinträchtigung. Innerhalb der nur wenige Quadratkilometer umfassenden Begrenzung sind jedoch, ohne daß ein Bedürfnis berührt wird, keine Verkehrswege freigegeben.

Einschneidendere Maßnahmen treten jedoch in Erscheinung für die geschaffenen Wildschutzgebiete im Mangfall- und Ammergebirge.

Deren äußere Begrenzung ergibt sich aus den beiden hier beigegebenen maßstabgerechten Skizzen.

1. Mangfallgebirge.

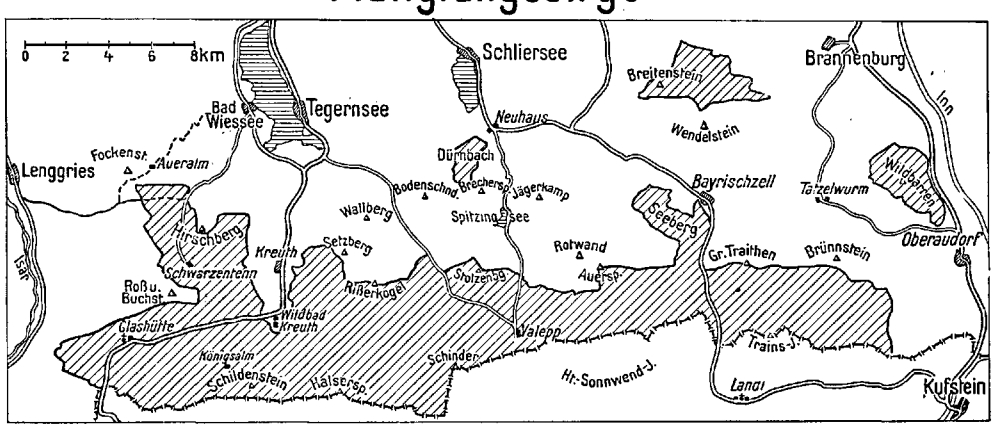
Außerhalb des eigentlichen Schonbezirkes liegen, gleich Exklaven, die Schutzzonen Dürnbach, Breitenstein und Wildbarren. Das Dürnbachgebiet hat man zur linken Hand beim Aufstieg zum Freudenreichsattel. Brecherspitze, Angerlalm liegen bereits außerhalb. Am Breitenstein und Wildbarren sind ganzjährig einige Zugänge und Anstiege, die auch die Durchquerungen möglich machen, freigegeben. Was in diesen Gebieten touristisch von Bedeutung ist — das Dürnbachgebiet hat nichts aufzuweisen —, blieb unbeschnitten; in dem Banngebiet selbst — und das gilt allgemein — darf von den bedingt freigegebenen Wegen nicht abgewichen werden.

Das Hauptgebiet im Mangfallgebirge erstreckt sich in einem unregelmäßigen Band von einer Tiefe von 2 bis 9 km, in einer Länge von ungefähr 40 km nahezu vom Isar- bis zum Inntal und verläuft nördlich der Landesgrenze Bayern-Tirol.

Längs der Reichsstraßen Tegernsee—Kreuth—Glashütte—Achensee, bzw. Bayrischzell—Landl—Kufstein, die das Gebiet durchschneiden, wurde für die Spaziergänger ein 200 m breiter Streifen freigegeben. Durch das Gebiet führen ferner das Sträßchen Wiessee (Tegernsee)—Schwarze Tenn sowie die (im weiteren Ausbau im Zuge der Deutschen Alpenstraße befindliche) Straße Schliersee—Valepp—Tegernsee.

Was nördlich des Schutzgebietes — hauptsächlich zur Schizeit — Massenbesuch in des Wortes reinster Bedeutung aufzuweisen hat, bleibt überhaupt, wie ein Blick auf die Karte verrät, außerhalb. Zum Schildenstein und auf den Blaubergkamm (über Königsalm oder von Wildbad Kreuth

Mangfallgebirge



herauf), zum Schinder und Trainsjoch sind eine Reihe Anstiege, auch weitere Querverbindungen innerhalb der Zone, freigegeben, einige dieser Wege erstrecken sich nur auf die Sommermonate. Beschnitten ist so der Übergang von Lenggries nach Tegernsee über den Hirschtalsattel im Winter — das ist ohne Belang, weil die Abfahrt vom Hirschtalsattel nach Bad Wiessee weiter nordwärts führt. Die Strecke ist erst vor einigen Jahren ausgeholzt und verbreitert worden. Der Aufstieg von Bad Wiessee durch den Zeiselbachgraben zur Aueralm (Hirschtal) ist ebenso bequem wie der zeitweise gesperrte Übergang. Am Seeberg haben sich die Bayrischzeller einige Einschränkungen gefallen lassen müssen. Das Jubelfeld der Schiläufer (Sudelfeld, nordöstlich von Bayrischzell) bleibt von den Maßnahmen vollständig unberührt.

2. Ammergebirge.

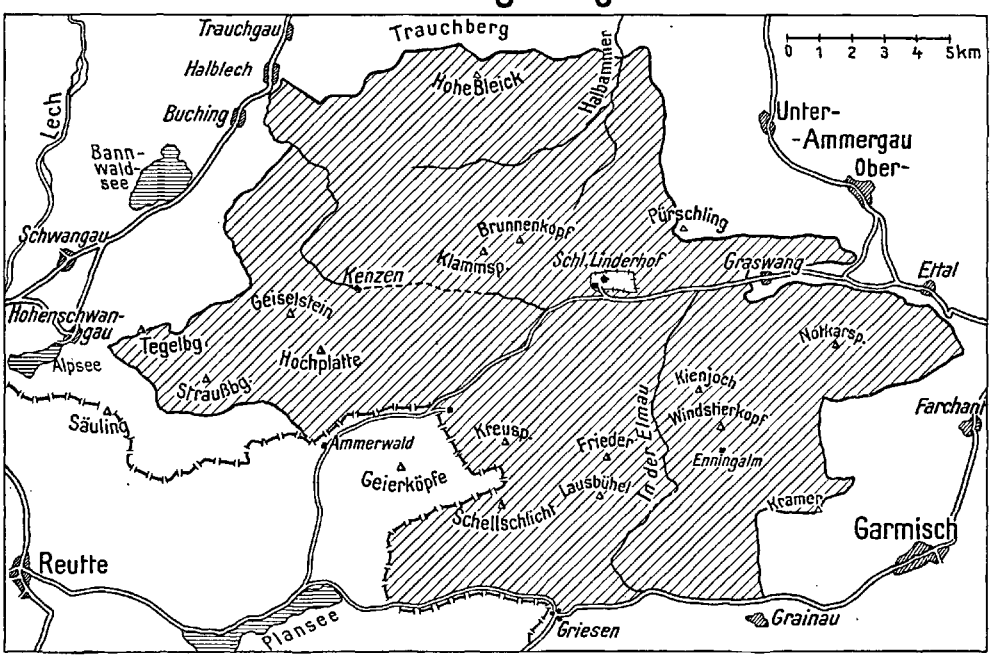
Dieses Gebiet teilt die Straße nach Linderhof und den Weiterweg über den Bäckeralpsattel zur Kenzen hinaus nach Buching und Trauchgau in zwei Hälften. Im südlichen Abschnitt schafft die im Sommer freigegebene Straße von Linderhof nach Ammerwald nochmals zwei Unterabschnitte. Rund um den Geiselstein wie auch südlich der Friederspitze bis zum Lausbühel, dann in dem Raum Windstierlkopf—Felderkopf—Vorderfelderkopf—Enningalm, bei den Brunnenkopfhäusern und natürlich für Schloß und Park Linderhof sind Flächen überhaupt freigegeben. Am Geiselstein kommt die Ausscheidung vor allen den Kletterern, am Lausbühel und bei der Enningalm den Schiläufern zugute. Straußberg, Hochplatte, Gabelschrofen, Hochblasse, Krähe bleiben auf verschiedenen Zugängen erreichbar. Für Schellschlicht und Frieder gelten einige Beschränkungen. Kreuzspitze, Kienjoch und Notkarspitze bleiben in den Wintermonaten gesperrt, das gilt auch für die Klammspitze, den Abstieg vom Pürschling nach Linderhof und den Übergang nach Norden in das Tal der Halbammer.



Einige Beschränkungen sind also vorhanden, sie können hingenommen werden, weil dort, wo touristische Interessen geltend gemacht werden, von Fall zu Fall Erleichterungen eintreten.

Die Abgrenzung weiterer Gebiete ist in Vorbereitung. Es ist aber nicht zu befürchten, daß die Rechte der Bergsteiger untragbar beschnitten werden, das ist schon aus den gegebenen Beispielen ersichtlich. Jeder Naturfreund wird die teilweise Verschließung begrüßen. Das Wild findet so wenigstens einige Plätze, in denen es vor allzu großer Beunruhigung bewahrt und dem Naturfreund erhalten bleibt.

Ammergebirge



Bücher-Rundschau

Geleitet von Dr. Hermann Bühler.

75 Jahre Sektion Basel des S. A. C. 1863 bis 1938. Oktav, 108 Seiten, mit Abb. Buchdruckerei Kohlhepp, Basel 1938.

Diese geschmackvoll ausgestattete Festschrift der Sektion Basel des S. A. C. ist für den geschichtlich interessierten Bergsteiger durch ihren wertvollen Beitrag über die Basler Bergsteiger vor 1863 besonders bedeutsam. Es folgen dann weitere Beiträge über die Entwicklung der Sektion, ihre Klubhütten sowie ein gesonderter Aufsatz von Egger über die Schwarzegghütte im Grenzgebiet des Berner Oberlandes. Der Jahresbericht für 1937 beschließt die schöne Festgabe. Dr. Bühler.

Norbert Nau: Der Krieg in der Wischberggruppe. Berichte einstiger Mitkämpfer. Oktav, 100 Seiten, Abb. Leykam-Verlag, Graz 1917. RM. 5.50.

Im Lauf der letzten 10 Jahre haben fast alle Frontabschnitte des Alpenkrieges ihre Monographie bekommen. Nun hat es sich der Verfasser zur Aufgabe gemacht, unterstützt von einem erlesenen Stab ehemaliger Mitkämpfer, ein vollkommenes und treues Bild vom Leben im Frontabschnitt der Wischberggruppe zu überliefern. Heldenhaft sind die Leistungen, die hier im romantischesten und schönsten Teil der Kärntner Hochgebirgsfront im Kampf gegen Blitz und Lawinengefahr, gegen Schneestürme und Eiseskälte, im Ringen mit einem technisch hervorragend ausgerüsteten Gegner vollbracht wurden. Sowohl dokumentarisch wertvolle als auch künstlerisch schöne Lichtbilder ergänzen das Werk aufs beste. Dr. Bühler.

Hans Franke: Alpenvögel. Ein Wanderbuch zum Bestimmen unserer Alpenvögel nach Aussehen, Stimme, Aufenthalt. Mit 16 farbigen Tafeln von Franz Käferbek. 2. Auflage, Oktav, 49 Seiten. Franz Deuticke, Leipzig-Wien 1938. RM. 2.20.

Es spricht für die Güte dieses Büchleins, daß es schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit in 2. Auflage vorliegt. Während es eine Menge von Alpenpflanzenbüchern gibt, die als Wanderbücher vielfach gute Dienste tun, fehlte bis zum Erscheinen dieses Buches die Möglichkeit, rasch eine Bestimmung unserer Alpenvögel vorzunehmen. Es sei für den Laien ganz besonders darauf hingewiesen, daß die Zahl der Vogelarten, die im Almwald, im Krummholz und in den Hochgebieten darüber lebt, eine verhältnismäßig geringe ist, so daß ein Zurechtfinden auf diesem Gebiet schon in kurzer Zeit möglich ist. Die 16 Farbtafeln, die Franz Käferbek beigesteuert hat, werden durch ihre Naturtreue auch dem Ungeübten das Erkennen der Vögel wesentlich erleichtern. Der Verfasser richtet noch an den Leser die Bitte, daß er durch ernste Beobachtung noch viel neue und wertvolle Arbeit leisten kann, da gerade über die Lebensgewohnheiten, über die Häufigkeit und Verbreitung unserer Alpenvögel noch verhältnismäßig sehr wenig bekannt ist. Dr. Bühler.

Gertrud Bäumer: Der Berg des Königs. Das Epos des langobardischen Volkes. Bruckmann, München 1938. 2. Aufl. 365 Seiten. Ln. RM. 6.50.

In ihrem letzten Werk unternimmt es Gertrud Bäumer, die Geschichte des Langobardenvolkes dichterisch neu zu gestalten, „die Tragödie, die sich in der geschichtlichen Wirklichkeit vollzogen hat, in ihren bewegenden Mächten und in ihrer Zwangsläufigkeit darzustellen". Die Geschichtswissenschaft sah bisher in den Langobarden die barbarischen Zerstörer der antiken Kultur, doch werden in jüngster Zeit, vor allem in Italien, Stimmen laut, daß diese Auffassung einseitig ist und daß „die Langobarden vom 6. bis zum 8. Jahrhundert in Wahrheit die Wächter gegen den Osten, ja die Retter des Abendlandes waren". Das Quellenmaterial ist lückenhaft und voreingenommen, so daß bei einer neuen Darstellung der persönlichen Entscheidung in den einzelnen Fragen und der dichterischen Phantasie reicher Spielraum gelassen ist. Gertrud Bäumers Buch will einerseits „Dienst an der Geschichte" sein, anderseits „Gestalten und Geschehnisse bildhaft erstehen lassen". Die Entwicklung zweier Jahrhunderte wird an fünf großen Persönlichkeiten dargelegt; der Weg führt von der äußeren Eroberung Italiens zur inneren Ausgestaltung des Landes. König Alboin führt im Jahr 568 sein Volk über die Julischen Alpen. Bevor er die Ebene erreicht, steigt er auf den „Berg des Königs", um das Land zu betrachten, in dem er seinem Volk Lebensraum schaffen will. Der Erzengel Michael erscheint ihm im silbernen Harnisch und funkelnden Schwert, und diese Vision bestärkt ihn in seinem Vorhaben. Die Uneinigkeit der Langobardenherzoge verursacht viel unnötiges Blutvergießen; seine Nachfolger Authari und Agilulf haben unablässig um den Bestand des Reiches zu kämpfen. Gleichzeitig wendet sich Königin Theudelinde als erste dem inneren Ausbau des Landes zu, die dichterische Erfassung dieser Gestalt gehört zu dem Schönsten des Buches. Ihr Werk führt hundert Jahre später König Liutprand, der große Gesetzgeber, fort. Er scheitert an dem seelischen Konflikt zwischen Gottesstaat und weltlicher Macht, und es gelingt ihm nicht, Schutzherr der Kirche gegen Byzanz zu werden. Er gewinnt es nicht über sich, Rom als Stützpunkt seines Reiches dem Papst zu nehmen, sondern er legt „als der vor Gott verantwortliche christliche König am Grabe des Apostels seine königlichen Insignien als Votivgaben" nieder. Damit wurde „der Papst zwangsläufig der politische Mittelpunkt für die Ablösung des Abendlandes von Byzanz". Das verursachte den Untergang des Langobardenreiches, als zehn Jahre nach König Liutprands Tod (744) Papst Stephan II. König Pippin gegen die Langobarden zu Hilfe rief und einen Kampf von Germanen gegen Germanen entfesselte. Damit endete die Tragödie des Langobardenreiches, wie sie uns Gertrud Bäumer vorführt. Dr. Rothe.

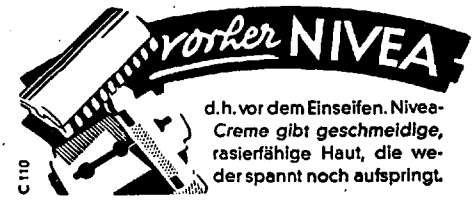
Ernst Grob und Ludwig Schmaderer: Drei im Himalaja. Die Erlebnisse einer Himalajafahrt. München: Bruckmann, 1938. 97 Seiten. Lw. RM. 6.80.

Im Juni 1937 reiste in Ernst Grob der Gedanke, „eine bescheidene Himalaja- und Indienkundfahrt zu unternehmen". Er wählte den Münchner Bergsteiger Schmaderer und dessen Freund Paidar als Gefährten, und nach 14tägiger Vorbereitung verließ die „bescheidene" Mannschaft von nur drei Bergsteigern unter dem Eindruck des entsetzlichen Unglücks am Nanga Parbat unbeachtet München. Die Reise ging über Genua, durch das Rote Meer nach Ceylon, von dort nach Kalkutta, dann mit der Bahn nach Darjeeling. Dort setzte der Fußmarsch durch die Urwälder Sikkims ein. Das Hauptlager wurde in 4400 m Höhe aufgeschlagen. Zwei Angriffe auf die Twins und den Nepal Peak mißlangen, doch standen die drei mutigen Bergsteiger am 25. September, gerade ein Jahr nach Göttner und Wien, auf dem Gipfel „des schönsten Berges der Erde", auf dem Siniolchu. Fortgesetzter Schneefall hielt die Mannschaft mit ihren Trägern 14 Tage im Hauptlager eingeschlossen, dann erfolgte der Abstieg nach Darjeeling. Es schloß sich eine Rekordautofahrt durch Indien an (1250 km in zwei Tagen). Im Anschluß an diesen Reisebericht lieferte Fritz Schmitt einen Beitrag über die Stellung des Menschen zum Himalaja und über die Geschichte der Expeditionen. Ursprünglich löste das Gebirge religiöse Vorstellungen im Menschen aus, dann erwachte im vorigen Jahrhundert der Forschungstrieb, und heute lockt die bergsteigerische Leistung. In diesem letzten Teil faßt Schmitt kurz zusammen, was Younghusband ausführlich dargelegt hat. Der Text wird durch hervorragende Naturaufnahmen Schmaderers illustriert. Groß ist die bergsteigerische Leistung, die einen Schritt vorwärts in der Erschließungsgeschichte des Himalaja bedeutet.

Dr. Rothe.

Albert Keck: Wasser-Rettung. Ratgeber für Rettungsschwimmer und Laienhelfer ... und alle, die es werden wollen! In Frage und Antwort auch zum Selbstunterricht bearbeitet. 3., verb. und erw. Auflage. Leipzig: Alwin Fröhlich, 1938. Oktav, 110 Seiten. RM. —.75.

Wer wohl schwimmen kann, aber nicht weiß, wie er ein wertvolles Menschenleben vor der Gefahr des Ertrinkens rettet, der greife zu diesem Ratgeber für Rettungsschwimmer und Nothelfer. Die beigegebenen 140 Bilder im Text bilden eine anschauliche Ergänzung der gegebenen fachmännischen Unterweisungen. Dr. Bühler.



Bruno Brehm: Glückliches Österreich. Jena: Diederichs, 1938. 204 Seiten. Br. RM. 2.60.

„In diesem Buche soll davon gesprochen werden, welche Gaben die mit dem Reiche wieder vereinte Ostmark mitzubringen hat." Dieses Thema versucht der Verfasser von drei Seiten zu beleuchten. In einer geschichtlichen Einleitung hören wir, welch maßgebende Rolle Österreich als Bollwerk für Europa gespielt hat, indem es den Ansturm der Hunnen, Awaren, Madjaren, Mongolen und Türken abwehrte. Der zweite und größte Teil umfaßt die landschaftliche Beschreibung. Wir wandern im Geist von Passau die Donau entlang bis Wien und über Steiermark, Kärnten, Tirol bis Vorarlberg. Und das dritte Kapitel spricht von der Kunst und Kultur dieses Landes. Bruno Brehm ist ein hervorragender Kenner seiner Heimat. Schon als Kind ist er seiner Mutter durchgebrannt, um selbständig Entdeckungsfahrten zu machen. Auf seine Beschreibung kann man sich daher bis in die letzten Einzelheiten verlassen. Großartig ist die Auswahl der Kunstwerke, die er im dritten Teil bespricht, überall erfaßt er das Wesentliche und bringt es uns als eigenes Erlebnis nah. Auch die geschichtliche Einleitung ist interessant, da sie sozusagen von einer höheren Warte eine bestimmte Linie ausarbeitet. Mag man auch nicht in jeder Einzelheit mit dem Verfasser übereinstimmen, so empfindet man deutlich eine geistige Überlegenheit, die Dinge in dieser Weise zu sehen, und eine dichterische Begabung, sie so zu gestalten. Das Buch steht auf einer viel höheren Stufe als andere gleichen Inhalts. Dr. Rothe.

Br. Willram: Märchen der Berge. Illustriert von Martha Innerebner. Innsbruck-Leipzig: Felizian Rauch, 1938. Oktav, 64 Seiten. RM. 2.50.

Bruder Willram (d. i. Anton Müller) bietet hier ein anspruchsloses Märchen, das im wesentlichen in König Laurins Felsenreich spielt. Der Titel ist insofern irreführend, als es sich nur um ein einziges Märchen handelt, in das die verschiedensten Sagenmotive verwoben sind. Die farbigen Bilder von Martha Innerebner fügen sich gut und stimmungsvoll ein. Dr. Bühler.

Die weltberühmte
HOHNER
Gratiskatalog 64 Seiten, insges. 180 Abb., alle Instrumente originalfarbg.
10 Monatsraten.
LINDBERG
Größtes Hohner-Versandhaus Deutschlands
München, Kaufingerstr. 10



Ihre Haut hat zwei Seiten!
Wie sie täglich die Aufbaustoffe des Körpers von innen braucht, so notwendig hat sie eine Pflege von außen. Zwei Mittel haben sich bewährt: Engadina-Creme zur Erhaltung zarter Haut, Engadina-*fettfrei*, als bräunender Sonnenschutz.
1258 65 Pfg.
In den Fachgeschäften liegen sie bereit!



Erich Wustmann: Wunder ewigen Eises. Mit Photos des Verfassers. Oktav, 94 Seiten, mit Abb. Thienemann Verlag, Stuttgart 1938. RM. 2.40.

Der Verfasser, der uns durch seinen Roman „Die heiligen Berge" in guter Erinnerung ist, berichtet uns hier von einer Expedition, die er mit seiner Frau und zwei norwegischen Bergsteigern in das wohl ausgedehnteste Gletschergebiet Europas, des großen Jostedalsbraen in Norwegen, unternommen hat. Unter großen Anstrengungen und mit viel Ausdauer wird ein zwei Täge dauernder Schneesturm überstanden, eine bisher für unbegehbar gehaltene Felswand bezwungen und eine etwa 40 m tiefe und 6 m breite Spalte auf einer Eisbrücke überschritten. In eindrucksvoller Sprache berichtet der Verfasser von Steinschlag und Lawinen und von den Wundern des Eises. Die vielen und seltenen Originalaufnahmen Wustmanns lassen das Buch zum Erlebnis werden.

Dr. Bühler.

A. Dörrer: Das Schemenlaufen in Tirol. 2., umgearbeitete und vermehrte Ausgabe. 8°, 44 Seiten, mit Abbildungen. Felizian Rauch, Innsbruck-Leipzig 1938. RM. 1.—.

Dieses Büchlein ist ein erweiterter Zeitschriftenaufsatz, der im 3. Jahrbuch für Volkskunde „Volk und Volkstum" 1937 erschienen ist. Das Wort Schemenlaufen ist als Bezeichnung eines bürgerlichen Fastnachtsbrauches schon im frühen Mittelalter bekannt. Die schellenbeschwerten Läufer und Springer symbolisieren Seelenwesen und wiederkehrende Totengeister, welche die Lebenden bedrohen, Gaben heischen, rügen und strafen. Auch uralter Fruchtbarkeitszauber erklingt in ihrem Treiben mit. Seit dem 18. Jahrhundert hat das Schemenlaufen in dem alten Oberinntaler Markt und jetzigen Landstädtchen Imst seinen alleinigen Sitz. Früher war es auch in den oberen Gerichtsbezirken des Inntales, in Stams, Pfunds, ja selbst in Außerfern und Leutasch verbreitet. Der Verfasser untersucht nun im weiteren das Verhältnis des Schemenlaufens zum Perchtenspringen und geht der Aufspürung der magischen Vorstellungen nach, die diesen uralten Kulturbräuchen zugrunde liegen. Auch einer Beziehung zu den Schwerttänzen versucht er nachzugehen. Das Kernstück seiner Ausführungen bildet aber die eingehende Beschreibung des Imster Schemenlaufens, wozu er hübsche und seltene Bilder beigibt. Dr. Bühler.

Adalbert Welte: Vorarlberg. Österreichisch-Alemannien. Oktav, 78 Seiten, mit Abb. Verlag Styria, Graz-Leipzig-Wien 1938. Kart. RM. 1.—, Leinw. RM. 1.50. (= Die deutsche Bergbücherei, Bd. 26.)

Im Rahmen des „Österreichischen Wanderbuches" und als Band 26 der deutschen Bergbücherei legt Welte das Bändchen Vorarlberg vor und will damit den Leser in die Eigenheiten und Schönheiten des Landes einführen. Vorarlberg nimmt im Reigen der anderen Länder Österreichs eine Sonderstellung ein, da es ein alemannisches Land ist. Es wird seinen Bewohnern sehr oft nachgesagt, sie seien nüchtern, geschäftstüchtig und karg, doch sind sie bei näherer Betrachtung

Das goldene Buch vom Engadin

Von Walter Amstutz

Format 26×30 cm. 68 Seiten auf bestem Kunstdruckpapier mit 41 ganzseitigen und 4 doppelseitigen Meisterbildern. 3. Auflage, 7.—10. Tausend. In Geschenkeinband mit Schutzkarton RM. 9.50. — Ein Werk von einzigartiger Schönheit, ein Lobgesang auf die wundervolle Landschaft des Engadins mit seinen Bergen und Gletschern, seinen Wäldern und Blumen, seinem schimmernden Schnee und dem Glanz seiner Sonne. Die Aufnahmen stammen von dem bekannten Photographen Albert Steiner, St. Moritz, und sind in technischer Vollendung wiedergegeben.

Das goldene Buch der italienischen Seen

Von Eveline Amstutz

48 Bildseiten und 32 Seiten Text. Format 26×30 cm. In Geschenkeinband RM. 9.50. — Ein neuer Band in gleich prächtiger Ausstattung wie das erfolgreiche „Goldene Buch vom Engadin". Die hochkünstlerischen Aufnahmen zeigen die Vielfältigkeit der Landschaft, Seen, Berge, Bauten, tropische Gärten, alles inmitten einer alten Kultur. Das Buch wird bei den vielen, die diese Gebiete erlebt haben, frohe Erinnerung wecken, die anderen verlocken es kennenzulernen.

Durch jede Buchhandlung

F. Bruckmann Verlag, München

dies alles nicht, sondern nur herb und vorsichtig allem Fremden gegenüber, wie die Abgeschlossenheit der Landschaft dies seit Jahrhunderten mit sich bringt. Bemühen wir uns an Hand dieses Büchleins in die Großartigkeit der Erscheinungen dieser Landschaft einzudringen, und wir werden reichlich belohnt sein. Der hübsche Bildschmuck gibt eine gute Ergänzung zum Wort. Dr. Bühler.

Ferdinand Steinhauser: Die Meteorologie des Sonnblicks. I. Teil: Beiträge zur Hochgebirgsmeteorologie nach Ergebnissen 50jähriger Beobachtungen des Sonnblick-Observatoriums (3106 m). Hrsg. vom Sonnblick-Verein. Wien: Springer i. Komm., 1938. Quart, 180 Seiten. RM. 8.—.

Am 2. September 1886 wurde auf dem Gipfel des Hohen Sonnblicks das meteorologische Observatorium eröffnet, und nun sind schon mehr als 50 Jahre dort regelmäßig Beobachtungen gemacht worden. Die Vollendung dieser ersten 50jährigen Beobachtungsperiode gab den Anlaß zu einer umfassenden Bearbeitung des gesamten Materials durch Ferdinand Steinhauser.

Dieser erste Teil des Werkes, dem später ein weiterer folgen soll, beschäftigt sich mit der Meteorologie des Sonnblickgipfels und umfaßt Beobachtungen über den Wasserdampfgehalt der Luft, über Bewölkung und Sonnenschein, Niederschläge, Windverhältnisse und Luftdruck. In einem Anhang sind umfassende Tabellen sowie ein ausgiebiges Literaturverzeichnis untergebracht. Der später folgende Teil soll der Meteorologie des ganzen Gebirgsstockes gewidmet sein und sich mit besonderen Wetterlagen, Rhythmen im Witterungsablauf und den Problemen der dynamischen Klimatologie beschäftigen. Dr. Bühler.

Baedekers Tirol, Vorarlberg, Westliches Salzburg, Hochkärnten. 404 Seiten, 36 Karten, 6 Pläne, 8 Panoramen, 3 Stadtwappen. Karl Baedeker, Leipzig. 40. Auflage 1938. RM. 8.50.

Mit diesem Band ist der Beweis erbracht, daß Baedekers Reisehandbücher nicht nur zuverlässig, übersichtlich und gründlich sind, sondern daß der Verlag auch bemüht ist, seine Führer stets auf dem laufenden zu halten und allen Zeitveränderungen Rechnung zu tragen. Die fünf Monate nach der Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich erschienene 40. Auflage von Baedekers Tirol enthält bei übersichtlicher Neubearbeitung bereits alle Preisangaben in Reichsmark, sie nimmt auf neue Namen und Bauten Bezug und stellt das beste Führerwerk der österreichischen Alpenländer dar, das nicht nur Reisenden, sondern auch dem Wanderer und einfachen Bergsteiger gute Dienste leistet. Auch der Schiläufer wird manche Anregung erfahren.



Der Band umfaßt die Alpen zwischen Bodensee, Brenner und Tauernbahn nebst Salzburg und dem Salzkammergut. Aus den einleitenden Aufsätzen (56 Seiten) heben wir die Arbeiten zur Geographie (von Dr. Dietrich Baedeker), zur Volkskunde (von Prof. Dr. A. Haberlandt, Wien) und zur Kunstgeschichte (von Dr. Josef Weingartner, Innsbruck) sowie eine bis zur Eingliederung der Ostmark ins Reich fortgeführte Geschichtstabelle heraus.

Auch die 36 beigelegten Karten leisten jedem, der dieses schöne Alpenland Großdeutschlands kennen lernen will, gute Dienste; der Autofahrer und Reisende wird für die Beigabe der Straßenkarte dankbar sein. Erwin Benesch.

Umberto Tavecchi: „Diario dell'Alpinista." Annuaria officiale del Centro Alpinistico Italiano. X edizione, 1937/38. Bergamo: Tecnograf. Editrice Tavecchi. Oktav, XXXIX, 224 Seiten. Lire 10.—.

Seit 1927 gibt U. Tavecchi sein „Diario dell'Alpinista" heraus. Es ist das Gegenstück zum „Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder" und gibt wie dieses wissenswerte Zusammenstellungen über die Sektionen, die Hütten, die Tarife des Centro Alpinistico Italiana. Interessant ist, daß auch alle Hütten im deutschen Grenzverlauf mit aufgezählt sind. Das Büchlein bildet für Alpenvereinsmitglieder eine willkommene Ergänzung zum Taschenbuch. Dr. Bühler.

Paul Wolfrum: Reiseland Südbayern. Landschaft und Volkstum, Kunst und Kultur, Verkehrswege, Stätten der Erholung und Heilung, des Sportes und der Lebensfreude. München: Knorr & Hirth, 1938. Quart, 132 Seiten mit 80 Abb. Lw. RM. 3.50.

Südbayern ist von jeher begehrtes und beliebtes Reiseland gewesen. Groß ist daher auch die



Ein sonniges Lächeln

Welch ein herrliches, sicheres Gefühl muß es für jede Dame sein, wenn sie lächelnd eine prächtige Reihe weißer Zähne sehen lassen kann. Auch Sie können dies erreichen! Machen Sie deshalb den Versuch, gebrauchen Sie Chlorodont-Zahnpaste und Sie werden sehen, daß der Erfolg überraschend ist! Und doch enthält Chlorodont keinen einzigen scharfen oder scheuernden Bestandteil. Es ist der natürliche Glanz Ihrer Zähne, den Chlorodont zum Vorschein bringt. Das ist alles! Verlangen Sie nach Ihrem persönlichen Geschmack Chlorodont schäumend oder nichtschäumend. Tuben RM -.50 u. RM -.80

Chlorodont-Zahnpaste

Zahl der Reiseführer und Bilderbücher, die sich mit ihm beschäftigen. In dem vorliegenden, von dem Münchner Ratsherrn und Verkehrsdirektor Paul Wolfrum herausgegebenen Werk wird der Versuch gemacht, mit der Schilderung von Natur und Kultur eines Reisegebietes auch den praktischen Bedürfnissen des Reisenden im weitesten Maße in anregender Form Rechnung zu tragen.

Wir lernen die Schönheiten der Ebene kennen, lassen uns an die Seen und ins Gebirge geleiten. Heimatbräuche, bodenständige Kultur und südbayrische Theaterkunst werden uns vertraut. Städte, weltbekannte Kirchen, Königsschlösser, Museen, die Bauten des Dritten Reiches werden vor uns lebendig. Führende Fachleute berichten von den Verkehrseinrichtungen der Reichspost, der Reichsbahn, von Autobahnen, Alpenstraßen und Bergbahnen und Luftverbindungen. Ungezählte Sportmöglichkeiten werden aufgezeigt. Wichtige Aufsätze über Klima und Heilkraft wenden sich an die Erholungsbedürftigen. Die praktische Benutzbarkeit des Buches wird noch erhöht durch Verzeichnisse der Volksfeste, der Rodelbahnen und Sprunghügel sowie der Berggasthäuser, ferner durch eine Übersichtskarte und eine farbige Reliefkarte. 80 Kunstdruckbilder, 4 farbige Kunstbeilagen und ein hübscher Einband aus Dirndlleinen werben für dieses Geschenk- und Erinnerungsbuch.

Dr. Bühler.

Ludwig Feichtenbeiner: Altbayrischer Bauernbrauch im Jahreslauf. München: F. Bruckmann, 1938. Oktav, 88 Seiten mit Abb. RM. 3.80, Leinw. RM. 4.80.

Groß ist die Zahl volkskundlicher Untersuchungen und noch größer die der Romane und Erzählungen, in denen die Welt des Bauern untersucht oder den Hintergrund des Geschehens bildet. Das wenigste davon wird ein wahrheitsgetreues Bild von bäuerlichem Brauchtum und bäuerlicher Sitte vermitteln können.

Dem Verfasser dieses Buches ist es geglückt, eine schlichte Ablaufschilderung der heute noch in Oberbayern geübten Bräuche zu bieten und unter Vermeidung einer weitschweifigen wissenschaftlichen Klärung eine Deutung zu versuchen. Diese Deutung wird unterstützt durch lebendige Bilder von Bauernbrauch und Sitte, wobei auch die Landschaft, in der dieses Brauchtum wurzelt, nicht vergessen wird. Damit ist es Autor und Verlag gelungen, ein volkstümliches und jedem zugängliches Anschauungsbüchlein zu schaffen.

Dr. Bühler.

Edouard de Pomiane: Kochen im Freien. Zürich-Leipzig: Julius Kittls Verlag für Literatur und Kunst, 1938. Oktav, 170 Seiten. RM. 3.50.

Pomiane, der Arzt und Kochkünstler, gibt Anweisungen, wie jeder auf seinen Ausflügen mit einfachen Mitteln die abwechslungsreichsten Mahlzeiten im Freien bereiten kann. Wanderer, Automobilisten, Radfahrer und Ruderer können sich unter Mitnahme einiger weniger Utensilien und einiger Rohmaterialien unabhängig machen von einem einförmigen Wirtshausessen und den üblichen Butterbrotpaketen. Das originell geschriebene Handbuch bedeutet eine Bereicherung und Vertiefung der Freude an der Natur. Dr. Bühler.

Das Karwendel

„... der Traum einsamer Urlaubstage und der Inbegriff ehrfürchtiger Vorstellungen vom Berg. Mehr als 20 Mitarbeiter stellten dem Herausgeber Beiträge geologischer, felstechnischer und erzählender Art zur Verfügung, und was die Heutigen aus der Geschichte des Karwendels nicht mehr wissen, holte sich Schatz von den Toten, deren Stimme immer gehört werden wird: von Ludwig Thoma oder von Hermann v. Barth, dem großen Einzelgeher der Berge. Dazu wurden von einem großen Freundeskreis mehr als 100 Lichtbilder und farbige Gemäldewiedergaben beigesteuert. ..."

Münchener Zeitung vom 20./21. November 1937.

„.... die Nordwand der Laliderer Spitze, die Führe, die erst 1933 der inzwischen verunglückte Auckenthaler mit Schmidhuber erzwungen hat, Bergsteigererleben von den Fahrten der ersten Führerlosen bis zu den äußerst schweren Fahrten der jungen Generation unserer Tage. Man möchte wünschen, daß dieses fesselnde, vielseitige, schöne Buch Vorbild würde für ähnliche Darstellungen andrer in sich geschlossener Gebirgsgruppen. Es wird sicher begeisterte und treue Leser finden.

Kölnische Zeitung vom 12. Dezember 1937.

Herausgegeben von Jos. Jul. Schatz. 168 S. Text, 6 farbige Gemäldewiedergaben. 16 Bilder nach Malerei und Graphik, 80 Lichtbilder. In Leinen RM. 7.50.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen!

Verlag F. Bruckmann, München.

80 Jahre Photo-Herlango

Großer **Jubiläumsführer** mit **324** Abbildungen und Neuheiten kostenfrei!

Preise durch Angleichung bis 40% billiger!

Zahlungserleichterungen, Tausch, Gelegenheitskäufe

HERLANGO, WIEN • GRAZ • LINZ • INNSBRUCK

Steyr, Wr.-Neustadt, Ischl, Mödling, St. Pölten, Krems

Lichtbildnerei

Kamera im Fels. Als die Photographie noch in den Kinderschuhen steckte und eine Bilderherstellung nur mit selbstgegossenen Platten möglich war, begleiteten schon die ersten Kameras (im Format 42 × 32 cm!) Bergsteiger auf ihren allerdings recht umständlich ausgerüsteten Fahrten. Undenkbar wäre es damals erschienen, daß eine Kamera jemals Begleiterin auf Fahrten werden könnte, auf denen die Teilnehmer der Geländeschwierigkeiten wegen nicht einmal einen Rucksack mitnehmen durften. Und wenn dann auch in späteren Jahren die Kameraformate immer handlicher wurden und die Handhabung immer mehr erleichtert wurde, so schien es doch immer noch unmöglich, auf sehr schwierigen und langen Kletterfahrten Aufnahmen zu machen, die jedesmal doch einige Minuten Zeit kosten mußten, ganz abgesehen von der Schwierigkeit, selbst die wenigen Handgriffe auf ausgesetztem Stand richtig auszuführen. Es hat wohl genug Aufnahmen aus dem Felsgelände und auch richtige Kletteraufnahmen mit Personen auch schon damals gegeben — aber man mußte schön bescheiden sein und sich damit begnügen, verhältnismäßig harmlose Geländestellen und Kletterszenen wiederzugeben, denen man eben mit der Klappkamera und auch mit der handlicheren Rollfilmkamera gerade noch gewachsen war. Mit derartigen Bildern waren denn auch die Kletterführer (z. B. der Gesäuse-Führer) bedacht. Wenn aber heute so ein ganz moderner Kletterer mit seiner Leica, Contax oder Robot (nur diese drei sind bisher dank ihrer besonderen Vollkommenheit den Aufnahmen unter ungünstigen Platzverhältnissen gewachsen) auszieht und dann stolz den Bildbericht von seiner Fahrt heimbringt, dann denkt er wohl kaum daran, daß es erst knappe dreizehn Jahre her ist, seit die Stammutter Leica in die Öffentlichkeit getreten, und noch kürzer, seit sich die Kletterer dieses idealen Werkzeuges bedienen gelernt haben.

Bei Aufnahmen auf allerschwierigsten Fahrten kann natürlich nicht nach Bildmäßigkeit gefragt werden. Die Aufnahmen sind an sich interessant, und man verlangt von ihnen keinen künstlerischen Wert. Zweifellos aber besteht auf Kletterfahrten unter Umständen die Möglichkeit, bildmäßig hervorragende Aufnahmen zustande zu bringen, und es ist schade, daß diese Möglichkeit scheinbar von so wenigen ins Auge gefaßt wird. Warum sollen in der Regel nur auf schwierigsten Erstbegehungen Aufnahmen gemacht werden? Gewiß haben Kletteraufnahmen vom Totenköpflgrat am Admonter Reichenstein nicht den Seltenheitswert wie die ersten Aufnahmen von der Roßkuppenkante — aber es wird ja auch in Bergsteigerkreisen keineswegs immer nur nach dem Seltenheitswert einer Aufnahme, sondern oft auch nach ihrem künstlerischen Wert gefragt. Und darauf kann zweifellos am mäßig schwierigen Kletterweg besser Bedacht genommen werden.

Das gegebene Werkzeug ist natürlich auch dort die Kleinkamera. Es besteht wohl an vielen mittelschwierigen Kletterwegen da und dort die Möglichkeit, eine Rollfilmkamera größerer Bauart in Betrieb zu setzen, aber es wäre zwecklos, eine solche mitzunehmen, da sie doch nicht allen Möglichkeiten gewachsen ist und überdies heute schon billigere und rasch zu bedienende Kleinkameras (etwa die „Karat"-Typen der Agfa) auf dem Markt sind, die auf Fahrten, auf denen man nicht mit Sekunden sparen muß, die Hochleistungs-Kleinkameras leidlich ersetzen können.

Aufmachung der Photo-Staffage. Menschliche Staffage auf Berglandschaftsbildern, die auf bildmäßigen Wert ein wenig Anspruch erheben wollen, ist immer eine heikle Sache. Abgesehen davon, daß es Leute gibt, die rein äußerlich für so einen Zweck von vornherein ungeeignet sind, ist es von den meisten Lichtbildnern zu viel verlangt, gleichzeitig auf eine gute Darstellung der Landschaft und auf eine gefällig-unauffällige Darstellung der Person hinzuarbeiten. Denn jede dieser beiden Aufgaben erfordert für sich die volle Aufmerksamkeit eines nicht sehr geübten und erfahrenen Lichtbildners. Da es aber diese Lichtbildner trotz mancher unglücklicher Erfahrungen immer wieder nicht lassen können, ihre Begleiter und — besonders! — ihre Begleiterinnen auf den Bergbildern zu verewigen, so seien sie wenigstens auf eines aufmerksam gemacht, das immer leicht zu beachten ist: weibliche und männliche Kleidung auf Bergfahrten wird oft so sehr dem sportlichen Zweck angepaßt, daß ihre Träger einen mehr oder weni-

ger erheiternden, keineswegs aber photographisch gefälligen Anblick bieten. Das fügt sich wohl sehr gut in fröhliche Erinnerungsbilder, taugt aber nicht zu bildmäßigen Aufnahmen. Wo es um solche Aufnahmen geht, müssen sich die menschlichen Objekte doch soweit als möglich „für den Photographen herrichten". Damit ist nicht gesagt, daß die hochalpine Sportkleidung einer Dame nicht in ein schönes Bergbild passen würde — aber die augenblicklichen Zweckmäßigkeiten (heruntergerollte Strümpfe, verschobene Kopfbedeckungen) und Vernachlässigungen (verschobene Blusen, komisch zerzauste Haare) müssen vor der Aufnahme beseitigt werden. Für eine kleine Weile muß vielleicht auch auf einen wenig kleidsamen Kälteschutz (Windjacke) verzichtet werden, denn eine weibliche Staffage soll ja die Vorstellung einer jugendlich-schlanken Erscheinung erwecken, was durch so eine derbe Segeltuchhülle unbarmherzig verhindert wird. Schneebrillen sind auf jeden Fall vor der Aufnahme abzunehmen. Für Wanderbilder aus der Almregion sind die Dirndlkleider der Damen stilgerechter als die — an sich sehr hübsche Sportplatzkleidung. Staffage in Badekleidung ist in den Bergen nur ausnahmsweise, und zwar in Verbindung mit Bergseen, anwendbar. Und dort nicht einmal immer! Für den männlichen Bergsteiger gelten natürlich die gleichen Regeln. Er hat es nur insofern leichter, als er nicht dazu berufen ist, eine Zierde der Landschaft zu sein, aber das bedeutet nicht, daß er als Gegenteil einer Zierde erscheinen dürfte.

Almvieh. Auch hier muß man unterscheiden zwischen Erinnerungsbildern und bildmäßigen Aufnahmen. Wenn der Freund oder die Freundin des Photographen einer Kuh die Stirn krault oder ein Schaf liebevoll umarmt, so ist das zwar sehr nett, aber als Inhalt eines Kunstwerkes nicht gerade bedeutungsvoll. Es kann weiters auch nicht der Zweck einer bildmäßigen Aufnahme sein, ein Tier so brav und schlicht darzustellen wie in einem landwirtschaftlichen Unterrichtsbuch. Man will ja kein Portrait einer Kuh, man will nur den lebendigen Zusammenhang zwischen dem Tier, der Landschaft und allenfalls dem Hirten darstellen. Das wäre an sich nicht so schwierig, wenn man mit Tieren so herumkommandieren könnte wie mit Menschen. Wenn die Tiere unsere Sprache verstünden, wäre es sogar sehr leicht, sie in eine gute photographische Stellung zu bekommen, weil sie sich gewiß ungezwungener benehmen würden als die meisten Menschen beim Photographieren. Um nun beim Gegebenen zu bleiben: wenn man nicht durch einen glücklichen Zufall Tiere in einer photographisch glücklichen Stellung antrifft und man selbst wenig Erfahrung im Umgang mit diesen Wesen hat, kann nur der Hirte den Wünschen des Photographen, soweit als möglich, Geltung verschaffen, vorausgesetzt, daß er es selbst versteht, warum die Kühe gerade so und nicht anders stehen sollen. Wann immer man aber einen brauchbaren Bildvorwurf vor sich hat, kommt man nur mit raschem Aufnehmen zum Ziel, denn so ein Bildvorwurf ist meist das Geschenk eines Augenblicks. Dies zum Teil deshalb, weil Almviecher — besonders Schafe — unerhört neugierig sind und jedes Betrachten seitens des Photographen sofort zum Anlaß einer Annäherung nehmen. Das eine sei noch geraten: an Stiere soll man sich nicht anpirschen, auch wenn sie einen noch so eindrucksvollen Bildvorwurf abgeben könnten. Wenn so ein Bildvorwurf sich plötzlich in Bewegung setzt, so geschieht dies nämlich meist nicht in friedlicher Absicht. Im allgemeinen sind Tiere mit nicht gesenkten Köpfen bildmäßig besser zu verwerten. Gut sind Tiergruppen (drei bis sechs Tiere), jedoch sollen die Tiere alle in der gleichen Richtung stehen. Die wirkungsvollsten Gruppen entstehen, wenn sich die Tiere zum Schutz vor Wind und Kälte eng zusammendrängen.

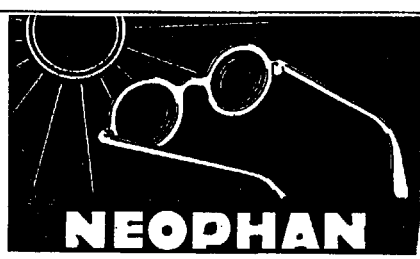
Vor- und Nachteile des Rahmensuchers. Er ist das einzige linsenlose Sucherfystem und ist daher auch der einzige Sucher, der den Bildausschnitt in natürlicher Größe zeigt. Dies ist ein wesentlicher Vorteil gegenüber allen optischen Sucherfystemen, die den Bildausschnitt bestenfalls in Aufnahmegröße zeigen und daher das Vorhandensein bildstörender oder das Fehlen bildwichtiger Einzelheiten leicht übersehen lassen. Mit Recht hat der Rahmensucher die alten optischen Sucher (Newton- und Brillant-Sucher) fast völlig aus dem Gebrauch des ernsten Amateurs verdrängt, weil diese Sucher infolge der übermäßigen Verkleinerung gar keine Einzelheiten mehr erkennen lassen. Seit jeher beliebt war der Rahmensucher in der Sportphotographie, da er von allen Suchern das Verfolgen eines sich rasch bewegenden Bildgegenstandes am leichtesten möglich macht. Bei richtiger Bauart — Befestigung des Durchsichtsrahmens am Gehäuse und des Bildbegrenzungsrahmens an der Objektivstandarte — hat er den weiteren Vorteil, bei verlängertem Auszug (Nahaufnahmen, Brennweitenverlängerung) den Bildfeldschwund richtig anzuzeigen, eine Eigenschaft, die ansonsten nur den Spiegelreflex-Einrichtungen und dem „Universalsucher" der Firma Leitz zu eigen ist. Auch der Parallaxen-Ausgleich ist beim Rahmensucher möglich, wenn der Durchsichtsrahmen entsprechend der Aufnahmeentfernung verstellbar ist. (Einen solchen Durchsichtsrahmen tragen unter anderen die neueren Modelle der „Bergheil"-Kamera der Firma Voigtländer. Trotz dieser vielerlei Vorzüge und brauchbaren Eigenschaften des Rahmensuchers haben ihn aber die neueren optischen Sucher (zum Teil optische Rahmensucher, zum Teil sog. Fernrohrsucher), die den Bildausschnitt etwa in Aufnahmegröße, meist auch noch mehr verkleinert zeigen, heute schon wieder stark verdrängt, weil er einen sehr großen Nachteil besitzt: die Ungenauigkeit der Bildfeldbegrenzung. Je nachdem das Auge sich in geringerer oder größerer Entfernung vom Durchschnittsrahmen befindet, wird das Bildfeld enger oder weiter begrenzt erscheinen, und bis man sich eines Rahmensuchers so bedienen gelernt hat, daß man in ihm nicht mehr Bildteile sieht, die nachher auf der Aufnahme fehlen, braucht es schon einiger Übung und Erfahrung.

Blitzlicht auf der Bergfahrt. Es hat im Sommer wie im Winter zweierlei Verwendung: für Aufnahmen von Hüttenabenden, bei denen die Anwendung denkbar einfach an Hand der Gebrauchsanweisung zu treffen ist, und für Tageslichtaufnahmen aus dem Hüttenraum durchs Fenster ge-

gen die umliegenden Berge. Die zwischen dem Hüttenraum und der Außenwelt herrschenden Lichtgegensätze sind mit keiner Ausgleichsentwicklung zu bewältigen. Deshalb muß der Helligkeit des Innenraums nachgeholfen werden, was nur mit Blitzlicht gelingen kann. Bei der Bestimmung der Menge des Blitzpulvers kommt es darauf an, ob unmittelbar Sonnenlicht durchs Fenster fällt oder nur zerstreutes Licht im Raum herrscht. In beiden Fällen ist darauf zu achten, daß die im Raum herrschende, mehr oder weniger ausgeprägte Gegenlichtstimmung nicht von der Hilfsbeleuchtung erdrückt wird. Erfahrungsgemäß ist es richtig, bei Sonnenlicht etwa die Hälfte, bei zerstreutem Licht etwa ein Viertel jener Blitzpulvermenge zu nehmen, die bei der gewählten Blende (bei diesen Aufnahmen wird die Tiefenschärfe meist eine sehr kleine Blende verlangen) zur Ausbelichtung im Dunklen notwendig wäre. Ohne Hilfe des Blitzlichtes sind Aufnahmen durchs Fenster nur aus sehr hellen, von mehreren Seiten beleuchteten Räumen mit gutem Erfolg möglich, in allen anderen Fällen gibt es ohne Hilfe niemals einen Ausgleich zwischen Innen und Außen.

Auch für die Aufnahmetechnik und für das bildmäßige Gelingen spielt die Frage, wieviel Zeit für die Aufnahme verwendet werden darf, eine wesentliche Rolle. Man kann sich ja nicht während des Kletterns oder während des Sicherns überlegen, wo eine Aufnahme am besten anzubringen wäre, denn eine derartige Beschäftigung mit diesen Nebendingen würde die Sicherheit der Seilgemeinschaft stark schädigen. So muß man sich die Zeit zur Überlegung nehmen können, wenn beide Gefährten auf gutem Stand sind. Die Frage, welche Kletterstelle zum Aufnehmen geeignet ist, wäre nach folgenden Grundsätzen zu beantworten: 1. Der Körper soll sich wenn möglich vom Himmel oder einem hellen Hintergrund — allenfalls auch von einem ganz dunklen Hintergrund (schattige Schluchtwand) — gut abheben. 2. Die bildmäßige Linienführung und Raumteilung muß gewahrt sein. 3. Das Seil soll im nahen Vordergrund nicht sichtbar sein. 4. Die Stelle muß so gut kletterbar sein, daß der Kletternde dort ungesichert so lange verharren kann, bis die Aufnahme erledigt ist (bei drei Leuten kann der letzte Grundsatz auch unbeachtet bleiben, da hier einer zum Sichern und ein zweiter zum Photographieren übrigbleibt).

Natürlich gehört ein geübtes Kletterer- und Photographen-Auge dazu, um die Eignung einer Kletterstelle für den gedachten Zweck zu erkennen, bevor sich der Kletterer noch an dieser Stelle befindet. Diese Stelle muß aber schon vorher festgelegt sein, sonst muß der Kletternde zu lange dort warten, bis die Aufnahme fertig ist. Wenn der Zugang zu der Stelle nicht allzuviel Kraft erfordert, kann man den Gefährten auch einmal „Probeklettern" und dann zum Stand zurückkehren lassen, um nach einer Pause die Szene endgültig festzuhalten. So etwas kann man aber nur einem Menschen zumuten, der selbst begeisterter Photograph ist — ein anderer bringt dafür nicht genug Verständnis auf. Werner Toth-Sonns.



Das **Blendschutzglas** der **Auergesellschaft A.G., Berlin N 65.**

Kontrastreiche, plastische Bodensicht, dadurch gesteigertes Erkennen der Bodenunterschiede. **Wirksamer Blendschutz gegen Schnee- und Sonnenblendung** verbunden mit natürlicher Farbenwiedergabe: **Blau bleibt Blau, Grün bleibt Grün, Rot bleibt Rot.** Dadurch schönes, ermüdungsfreies Schauen.

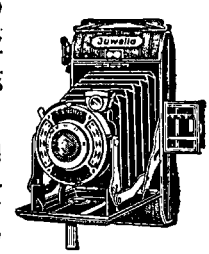
Reserviert für Allgäuer
Sportartikelfabrik
Inh. Robert Specht,
Immenstadt, Allgäu.

30 Jahre Balda
Präzisions-Kameras

10 beliebte Modelle
für alle Ansprüche,
für jeden Geschmack

Im 6x9-Format
die preiswerte **Juwella**
flache, handliche Form, automatisch aufspringend,
mit Anastigmat 6,3 in Balda-Verschluß RM. 18.—
mit Anastigmat 4,5 in Pronto mit eingebautem Selbstauslöser . . . . „ 27.—

die **Fixfocus**
mit F/4,5 oder 3,8 in Pronto, Prontor-II oder Compur-Verschluß, Gehäuseauslös.
2 Formate: 6x9 und 4x6
RM. 34.50 bis RM. 57.—,



die **Pontina**
F/4,5 oder 3,8 in Compur.
2 Formate: 6x9 und 4x6.
Gehäuseauslösung,
äußerst stabile und präzise Konstruktion
RM. 44.— bis RM. 106.—.

Neuer Katalog „30 Jahre Balda" gratis vom Photohändler.

Balda-Werk, Dresden-A 21



Reise und Verkehr

Die Romantik der Postkutschenfahrten kehrt wieder

Wenn auch vorläufig noch nicht in den Alpen, die Postkutsche hat ihre Auferstehung gefeiert. Kürzlich hatte die Deutsche Reichspost im Erzgebirge zwischen Bad Oberschlema und dem Auersberg die erste Pferdepostkutschenlinie eröffnet. Die neuen Wagen wurden mit allen technischen Errungenschaften und mit aller Bequemlichkeit in einer großen Wagenbauanstalt in Sachsen gebaut. Die Neunsitzer fahren vierspännig, die Sechssitzer zweispännig. Über der hinteren Achse der Wagen wurde ein umfangreiches Gelaß für Post und Gepäck eingebaut. Neu ist an den Wagen die Bereifung der Räder mit Gummi, neu auch der Einbau von Kugel- und Wälzlagern in die Radnaben. Die mit hübschen Gardinen verkleideten Fenster sind herablaßbar, und das Wagendach kann nach Art der Sonnenscheinlimousine weggeschoben werden, so daß die Reise mitunter schön luftig zu werden verspricht. Die Laternen sind elektrisch erleuchtet, äußerlich sind sie in der überlieferten Form gebildet. Die Wagen wurden innen bequem gepolstert und behaglich ausgestattet; außen sind sie hell und dunkel lackiert. Die Wagentüren tragen in gegossenen, also erhabenen Buchstaben die Worte „Deutsche Reichspost" und — ebenfalls gegossen — das Hoheitszeichen.

Eine besondere Überraschung ist für die Winterzeit vorgesehen. Die neuen Wagen sind so gebaut, daß man die Räder abnehmen und durch Schlittenkufen ersetzen kann. Aus der Postkutsche wird dann ein mit hellem Schellenklang durch die Schneelandschaft dahingleitender Postschlitten.

Wenn mit dieser romantischen Neuerung der Reichspost der Reiseverkehr gewiß eine Bereicherung erfährt, so sei in diesem Zusammenhang schließlich noch daran erinnert, daß der Postkutschenverkehr in Deutschland nie ganz aufgehört hat. Bis auf den heutigen Tag fährt in Oberbayern von Dietramszell nach Holzkirchen die Postkutsche. Im Jahre 1929 reisten noch etwa 43.000 Personen, drei Jahre später allerdings nur noch 8000 und 1936 sogar nur noch 1643 Fahrgäste mit der Pferdepost.

Urlaubskarten oder Fahrscheinhefte zu ermäßigten Preisen?

Durch die von der Deutschen Reichsbahn vor einiger Zeit neu eingeführten Fahrscheinhefte zu ermäßigten Preisen ist die Frage laut geworden: „Wie fahre ich billiger und vorteilhafter, mit der Urlaubskarte oder bei Inanspruchnahme dieser neuen Fahrpreisbegünstigung?" Bevor wir Vergleiche ziehen, soll das Wesentliche beider Fahrkarten erörtert werden.

Urlaubskarten sind zwei Monate gültig, sie sind jederzeit lösbar und werden an jedermann ausgegeben. Die Rückreise darf frühestens am 7. Geltungstag angetreten werden, die Benützung der Karte setzt also einen einwöchigen Ferienaufenthalt voraus. Mindestentfernung für die einfache Fahrt ist 200 km. Die Lösung der Urlaubskarte ist auch dann von Vorteil, wenn der Reiseweg etwas

Für **Leichtathletik,** alle **Rasensporte,** alles im
Sporthaus W. POHL **Wien, VI., Mariahilferstraße Nr. 5**
Gegründet 1854 Fernruf B-28-4-31
Verkauf von sämtlichen **parteiamtlichen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen** mit Genehmigung der R. Z. M.

weniger als 200 km beträgt, da man in diesem Falle für 200 Tarifkilometer bezahlen kann. Die Rückfahrt kann über einen anderen Weg erfolgen als die Hinfahrt. Doch darf der längere der beiden Wege höchstens um die Hälfte länger sein als der kürzere. Fahrtunterbrechung ist auf der Hinfahrt einmal, auf der Rückfahrt viermal gestattet. Die Ausgabe der Karten erfolgt nur für die 2. oder 3. Wagenklasse Personenzug. Eil-, Schnell- und FD-Züge können gegen Zahlung des vollen tarifmäßigen Zuschlages benutzt werden. Die Benutzung von FDt (Fernschnelltriebwagen) ist nicht gestattet. Die Ermäßigung des Fahrpreises beträgt 20 v. H. für Entfernungen bis 400 km. Für größere Entfernungen steigt das Ermäßigungsausmaß an, es beträgt bei ungefähr 700 km 25 v. H. und bei 1100 km 30 v. H. Die Vorbestellung von Urlaubskarten ist anzuraten. Laut Vorschrift müssen sie zehn Tage vor dem ersten Geltungstag angefordert werden, doch ist dies eine Schutzfrist, deren Einhaltung nur bei umständlicheren Reisewegen erforderlich ist.

Die **Fahrscheinhefte zu ermäßigten Preisen** werden für Hin- und Rückfahrten sowie für Rundreisen ausgegeben, die zum Ausgangsort zurückführen. Sie sind auch für Reisen ins Ausland erhältlich, wenn die Aus- und Einreise über verschiedene Grenzbahnhöfe innerhalb Deutschlands führt und der Reisende unmittelbar anschließende Fahrausweise für ausländische Eisenbahn-, Schiffs- oder Kraftpoststrecken nach dem Ausland bereits besitzt oder gleichzeitig mit dem ermäßigten Fahrscheinheft löst. Die geforderte Mindestentfernung für Hin- und Rückfahrt, bzw. für die Rundreise beträgt 600 km. Auch bei dieser Ermäßigung ist der Personenzugsfahrpreis um 20 v. H. ermäßigt. Der Ermäßigungsanteil steigt aber nicht weiter an und der Schnellzugszuschlag wird auf jeden Fall erhoben, da diese Fahrscheine nur für Schnellzüge ausgegeben werden. Bei Benützung von FD-Zügen wird der volle tarifmäßige Zuschlag erhoben, die Fahrt im Fernschnelltriebwagen (FDt) ist auch mit dieser Begünstigung nicht gestattet. Die zwei Monate gültigen Fahrscheinhefte sind nur bei den Ausgabestellen des Mitteleuropäischen Verkehrsbüros erhältlich. Fahrtunterbrechungen sind beliebig oft gestattet. Diese Fahrpreisermäßigung wird nur für Verbindungen gewährt, für die Reisebürofahrscheine ausgegeben werden.

Die wichtigsten Unterschiede:

Die Urlaubskarten bedingen einen Aufenthalt von sechs Tagen am Zielort, während mit den Fahrscheinheften zu ermäßigten Preisen die Rückfahrt sofort erfolgen kann. Fahrtunterbrechungen sind bei den Urlaubskarten beschränkt, bei den Fahrscheinheften unbeschränkt. Auch sind bei den Fahrscheinheften Umwege auch auf dem Hinweg (im Gegensatz zu den Urlaubskarten) unbeschränkt zugelassen. Urlaubskarten können auch für Personenzüge gelöst werden, Fahrscheinhefte nur für Schnellzüge. Dafür steigt bei den Urlaubskarten die Ermäßigung bei größeren Strecken an, während sie bei den Fahrscheinheften um 20 v. H. bemessen ist. Bei den Urlaubskarten ist die Mindestentfernung je 200 km für die Hin- und Rückfahrt, bei den Fahrscheinheften 600 km für die ganze Reise. Die Geltungsdauer beträgt bei beiden Karten einheitlich zwei Monate, ebenso können beide Ermäßigungen in den MER-Büros angesprochen werden, Urlaubskarten außerdem bei den Bahnkassen. Weiters wird bei Urlaubskarten, bei Reisen ins Ausland eine geschlossene deutsche Bahnfahrt verlangt, also Ein- und Ausreise über denselben Bahnhof, während bei den Fahrscheinheften zu ermäßigten Preisen die Aus- und Einreise auch über verschiedene Bahnhöfe zugelassen wird, wenn anschließende Fahrausweise für ausländische Strecken vorhanden sind.

NIVEA ZAHNPASTA
Herrlich erfrischend
gründlich reinigend und dabei den Zahnschmelz schonend. —
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

*

Reichsbahn-Netz- und -Bezirkskarten nunmehr auch in der Ostmark. Mit 20. September haben die Maßnahmen zur Angleichung der Eisenbahntarife im Lande Österreich an die im Altreich eine weitere Vervollständigung dadurch erfahren, daß nunmehr auch im Lande Österreich das bei der Reichsbahn bestehende System der Netz- und Bezirkskarten eingeführt wurde. Der Geltungsbereich der Netzkarte für die ganze Reichsbahn ist bereits am 15. Juli auf Österreich ausgedehnt worden. Nunmehr ist auch eine Netzkarte für Österreich (Netz 19) eingeführt worden, die den Bereich der vormaligen Österreichischen Bundesbahnen und die Strecke Passau—Simbach—München—Lindau mit den südlich davon gelegenen bayerischen Linien umfaßt. Gleichzeitig wurden auch noch zahlreiche Bezirkskarten neu eingeführt.

Mitropa-Schlaf- und -Speisewagen in Österreich. Mit dem Inkrafttreten des Winterfahrplanes am 2. Oktober hat die Mitropa die bisher von der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft betriebenen Schlaf- und Speisewagenläufe in der Deutschen Ostmark übernommen. Bisher bediente die Mitropa nur vier Schlafwagenverbindungen nach der Ostmark: von Berlin, Köln und Karlsruhe nach Wien sowie im Sommer von Berlin nach Badgastein.

Kraftpost auf der Glocknerstraße — auch nach Neuschnee und Unwetter. Die Wetterstürze in der zweiten Augusthälfte brachten den Hohen Tauern unliebsame Neuschneefälle, die nicht nur Hochbergfahrten vereitelten, sondern sogar den Autobussen der Deutschen Kraftpost den Weg versperrten. Der Schnee lag stellenweise meterhoch, so daß ein Durchkommen nur den mit einem Raupenband ausgerüsteten Fahrzeugen möglich war. Mit den Raupenschleppern, die sofort eingesetzt wurden, gelang es der Deutschen Reichspost den Verkehr aufrechtzuerhalten und die 13 km lange Strecke Guttal—Fuschertörl trotz heftigstem Schneetreiben in verhältnismäßig kurzer Zeit zurückzulegen.

Reise-Briefkasten

Die Auskünfte sind kostenlos. Da ein Großteil brieflich beantwortet werden muß, ist Rückporto beizulegen.

O. K. in J. Am billigsten und vorteilhaftesten ist die Zufahrt von Hamburg nach Matrei in Osttirol selbstverständlich mit der Deutschen Reichsbahn. Wenn Sie mit der Urlaubskarte fahren, können Sie auf der Rückfahrt einen Umweg machen, doch wird dies in Ihrem Fall nicht notwendig sein, da der Weg über Salzburg die gangbarste Verbindung darstellt. Sie fahren also über Hamburg—München—Salzburg—Schwarzach-St. Veit—Tauernbahnstrecke bis Spittal-Millstättersee und von dort im Drautal bis Lienz. Ab Lienz mit der Kraftpost nach Matrei. Dieses ist für leichtere Ausflüge sehr geeignet, Sie können auch zu verschiedenen Hütten ansteigen und mit Benützung der Kraftpost ins Venedigergebiet kommen. Wir empfehlen Ihnen besonders die Ausflüge zur Sudetendeutschen Hütte, nach Kals und ins Virgental. Wenn Sie mit der Kraftpost über die Großglockner-Hochalpenstraße fahren, erhöhen sich die Fahrtkosten, und Sie müssen auf jeden Fall nach Lienz und von dort nach Matrei zurück. Sie können bei der Rückfahrt in Salzburg oder Rosenheim unterbrechen und einen Abstecher nach Berchtesgaden —Rantsau machen. Die Urlaubskarte gilt zwei Monate. Fahrtunterbrechungen sind gestattet, und zwar auf der Hinfahrt einmal, auf der Rückfahrt viermal. Die Urlaubskarte für die 986 km lange Strecke Hamburg—Salzburg kostet RM. 54.— plus RM. 5.— D-Zugszuschlag. Als Karte kommt Blatt 12 (Hohe Tauern, Glockner-, Venedigergruppe) der von der Kartograph. Anstalt G. Freytag & Berndt herausgegebenen Touristen-Wanderkarten (1 : 100.000) in Betracht. Preis etwa RM. 2.—. Wenn Sie die Karte in Ihrem Wohnort nicht beschaffen können, sind wir gerne bereit, sie Ihnen zu besorgen. Die von Ihnen erwähnte Straße ist noch nicht gebaut.

Kurt D., Magdeburg. Sie erreichen Pinzolo am besten von Trient mit dem Autobus, der nach Madonna di Campiglio fährt. Der Adamello ist mit Führer nicht schwierig. Ein sehr schöner Anstieg ist der durch das Val di Genova zur Mandronhütte und dann direkt oder über den Lobbiapaß (ungefähr 3 Stunden). Der Führertarif beträgt etwa Lire 100.—, mit Abstieg nach Ponte di Legno Lire 170.—. Jedenfalls ist der Adamello günstiger als die Presanella; der Bewirtschafter der Mandronhütte ist Bergführer.

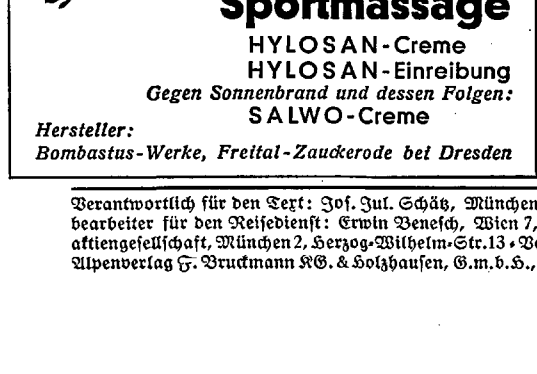
Olga R., Mainz. Die Bahnfahrt Brenner—Bozen kostet nur Lire 21.20, da die italienischen Bahnen bei einem Mindestaufenthalt von sieben Tagen eine 50%ige Fahrpreisermäßigung gewähren; bis Spondinig kostet die Fahrt ungefähr Lire 40.—. Die Fahrkarten können Sie alle im Deutschen Reich in einem MER-Büro lösen. Von Sulden können Sie außer den verschiedenen Ausflügen zu den Hütten viele leichtere Turen unternehmen, die aber wegen der Gletscherbegehung nur mit Führer anzuraten sind. Am leichtesten ist der Cevedale von Sulden über die Schaubachhütte und die Casatihütte. Der Führertarif beträgt dafür Lire 80.—, wenn Sie alle drei Cevedalegipfel machen, um Lire 40.— mehr.

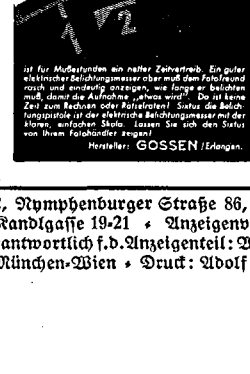
E. L., Bayreuth. Wir würden zu einem Besuch des Mittagskogels raten (am kürzesten von Rosenbach oder Ledenitzen), dann zur Ersteigung des Hochstuhls von der Klagenfurter Hütte. Sollten Sie noch Zeit haben, unternehmen Sie eine Besteigung der Koschutta (von Ferlach oder Oberwaidisch) oder des Kärntner Storschitz von Eisenkappel aus. Auch der Hochobir ist sehr lohnend.

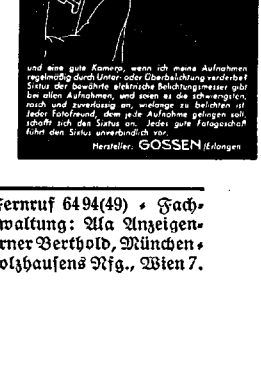
J. J. in W. Von St. Gilgen im Salzkammergut lassen sich eine Reihe schöner Wanderungen durchführen. Nachstehend ein kurzer Fahrtenplan: St. Gilgen—Schafberg—Mondsee—Unterach, mit dem Schiff über den Attersee nach Steinbach, dann ins Höllengebirge, und zwar: Hochleckenhaus—Feuerkogel, zum Traunsee — Besuch des Traunsteins —, weiter nach Grünau, ins Almtal und zum Almsee—Totes Gebirge (Pühringerhütte)—Bad Aussee—Bad Ischl—St. Wolfgang—St. Gilgen. Dies wäre allerdings eine Urlaubstur; wenn Sie jedoch keine längere Urlaubsfahrt unternehmen wollen, so lassen sich die meisten dieser Berge auch als Tages- oder mehrtägige Turen durchführen, da fast alle Orte in kurzen Bahnfahrten zu erreichen sind. Auch das Zwölferhorn ist ein lohnender Ausflug.

Jakob L., St. Gallen. Als Schweizer haben Sie auf der Deutschen Reichsbahn eine 60%ige Fahrpreisermäßigung, ganz gleich, wie lange Sie sich im Deutschen Reich aufhalten. Ebenso auf der Rückfahrt. Bedingung ist nur die, daß Sie die Fahrkarten im Auslande, also in der Schweiz, lösen. Auf den italienischen Staatsbahnen bekommen Sie nach einem Mindestaufenthalt von 7 Tagen eine 50%ige Fahrpreisermäßigung. Auch hier sind die Fahrkarten schon außerhalb Italiens zu lösen. Sie bestellen am besten die gesamten Fahrkarten in einem Reisebureau. Bezüglich Führer verweisen wir auf den Artikel in unserem Juniheft „Reiseführer für Besucher der Dolomiten". An Karten empfehlen wir Ihnen die Touristen-Wanderkarte 1:100.000 von G. Freytag & Berndt, und zwar Blatt 16 und 17 (Östl. und Westl. Dolomiten) sowie die Karten des Italienischen Touring-Clubs im Maßstabe 1 : 50.000: Blatt 1 „Cortina d'Ampezzo e le Dolomiti Cadorine", Blatt 5 „La Val Gardena e i Gruppi della Marmolada, Catinnaccio e Sella", Blatt 6 „Bolzano e dintorni", Blatt 7 „Merano e dintorni", Blatt 10 „S. Martino di Castrozza e zone adiacenti". Für die Adamellogruppe ist noch immer der „Hochtourist" der beste Führer. Als Karte kommt die des Italienischen Touring-Clubs (Nr. 14 „Gruppo Adamello—Presanella") in Betracht. Bei bescheidenen Ansprüchen kommt man in Italien mit einem Betrag von Lire 50.— bis 60.— pro Tag ohneweiters aus. Nachstehend ein Turenplan für die Durchquerung der Dolomiten (Gipfelturen können Sie dann nach Belieben einflechten): Innsbruck—Klausen—Gröden tal—Regensburger Hütte—Corvara—St. Kassian—Falzaregopaß—Cortina d'Ampezzo—Misurina—Sextener Dolomiten—Dreizinnenhütte—Monte Piano—Schluderbach—Cortina d'Ampezzo—Nuvolau—Caprile—Fedajapaß (Marmolata)—Bindelweg — Pordoijoch — Sellajoch — Langkofel — Seiseralm — Schlern—Rosengarten—Kölner Haus—Karerpaß. Wenn Sie noch Zeit haben, machen Sie einen Abstecher in die Palagruppe (gute Autobusverbindung mit der SAD. vom Karerpaß über Vigo di Fassa—Rollepaß—San Martino di Castrozza und zurück über Predazzo nach Aura (Ora) und Bozen.

Beilagenhinweis. Einem Teil der Auflage der heutigen Ausgabe ist ein Prospekt der Firma W. Carl Unshelm, Solingen, beigefügt, den wir zu beachten bitten.







Verantwortlich für den Text: Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Straße 86, Fernruf 6494(49) • Fachbearbeiter für den Reisedienst: Erwin Benesch, Wien 7, Kandlgasse 19-21 • Anzeigenverwaltung: Ala Anzeigenaktiengesellschaft, München 2, Herzog-Wilhelm-Str. 13 • Verantwortlich f. d. Anzeigenteil: Werner Berthold, München • Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G.m.b.H., München-Wien • Druck: Adolf Holzhausens Nfg., Wien 7.

Heft 2 · November *Jahrgang 1938/39*

Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen

Hauptschriftleiter Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Straße 86
Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G. m. b. H., München-Wien

Bergsteigen

Von W. Frh. v. Esebeck.

Ziemlich mühsam hat sich im Laufe vieler Jahrzehnte die Erkenntnis für die Notwendigkeit durchgerungen, die sportliche Betätigung nicht als schrulligen oder originellen Einfall zu werten oder — schon weiter gesehen — sie als verständliches Reaktionsbedürfnis sitzender stupider Lebensberufe zu betrachten, sondern sie als Erziehungsmittel in den Dienst des gesamten Volkes zu stellen. Auch heute gibt es noch Kreise, die sich mit jener neuen Auffassung nicht recht befreunden können. Zu ihnen gehören einmal die durch und durch trägen Spießer, denen ein schwammiger Körper genau so sympathisch ist wie ein stumpfes Gehirn; zum andernmal eine nicht abzugrenzende intellektuelle Schicht, welche aus grundsätzlichen Erwägungen eine körperliche Kraftentfaltung mindestens hemmend, wenn nicht gar als rückläufige Bewegung für die Fortentwicklung der Geisteskultur ansieht. Mit ersteren braucht man sich überhaupt nicht auseinanderzusetzen. Letztere jedoch seien daran erinnert, daß die Existenz der Menschen und damit auch die des Volkes nicht eine rein geistige, sondern eine instinktdurchdrungene, durchaus körperliche Angelegenheit ist; und daß erst diese körperlichen Voraussetzungen überhaupt eine geistige Entwicklung ermöglichen. *Nicht die geistige Zucht ist die Mutter der körperlichen, sondern die physische Zucht* (das Wort in allen Bedeutungen genommen) *ist die Geburtsstätte eines hohen Intellektes.*

Es gibt deshalb gar kein besseres Mittel als die Ertüchtigung der körperlichen Eigenschaften, um den Verfallserscheinungen auf allen Gebieten des menschlichen Lebens entgegenzutreten. Wer diese Verfallserscheinungen nicht sieht, kann selbst als Muster für die generelle Korrekturnotwendigkeit gelten.

Letzten Endes verfolgt und erreicht jede Sportart jenes Ziel. In mancher Hinsicht wird jedoch das Bergsteigen mit Recht eine führende Rolle einnehmen, weil es uns auf einfachste Weise zwingt, naturgegebene Widerstände und Hindernisse in fast allen Abwandlungen zu überwinden und damit eine vielseitige Ausbildung der Fähigkeiten erreicht. Und zwar ganz unauffällig — was sicherlich wichtig ist. Bei den eigentlichen Sportarten läßt sich meist eine gewisse Einseitigkeit der körperlichen Ausbildung feststellen, besonders bei allen jenen Formen, die sich zum Erreichen des Zweckes bestimmter Hilfsmittel bedienen müssen. Es muß allerdings dazu gesagt werden, daß die Erkenntnis der Behelfsmäßigkeit bereits dazu geführt hat, die Körperschulung nicht mehr nur auf einen Sportzweig zu beschränken, sondern sie auf mehrere Teilgebiete zu erstrecken. Das Bergsteigen hingegen wartet wohl mit den umfangreichsten Ausbildungsmöglichkeiten auf. Von der ungekünstelten Anspannung aller Muskeln und Sehnen über das Nervensystem und von da aus über den Charakter zur ethischen Geisteseinstellung gibt es kaum eine menschliche Anlage, die nicht von ihm betroffen wird. Besonders beachtlich ist die auf so natürliche Weise erzielte Stärkung des Nervensystems, jenes Körperstaates, der unter allmählicher Naturentfremdung wohl am meisten zu leiden hat und erheblich verantwortlich ist für alle Arten von Charakterschäden. Die Überempfindlichkeit der Nerven nämlich, ihre allzu leichte, klares Denken und Wollen beeinträchtigende Erregbarkeit wirken so auf sonst durchaus normale, gute Anlagen, daß diese im entscheidenden Augenblick überhaupt nicht zur Geltung kommen. Kein Arzt und kein Sanatorium werden, sofern nicht Krankheitserscheinungen vorliegen, bessere und gründlichere Abhilfe leisten können als die Verbrüderung mit der Natur selbst. Das Bergsteigen schafft hiefür Vorbedingungen, wie sie günstiger gar nicht auszudenken sind. Allein deswegen gebührt ihm auf dem großen Sammelplatz „Sport" eine Führerstellung.

Zum Begriff Bergsteigen gehört natürlich auch der alpine Schilauf miteinbezogen, weil allein er den Menschen die winterliche Bergpracht reich erschließt und darüber hinaus sämtliche Fähigkeiten zu Höchstleistungen anspornt. Denn der Winter bringt die Kälte mit, und die Kälte ist der Tod-

Mitglieder, bedenkt die Folgen von Unfällen!

Die Unfallfürsorge des Alpenvereins erweist sich immer mehr als eine ausgezeichnete fürsorgliche Einrichtung, die schon in Tausenden von Fällen verunglückte oder in Bergnot geratene Mitglieder vor großen Kosten bewahrt hat. Sie ist eine segensreiche Einrichtung des Alpenvereins.

Die Unfallfürsorge tritt bei einem Fall von Bergnot jedoch nur dann ein, **wenn der Jahresbeitrag im Zeitpunkt des Unfalles bezahlt ist.**

Die Mitgliederrechte an die Unfallfürsorge erlöschen daher unbedingt mit dem Ablauf der Gültigkeit der Jahresmarke, mithin mit dem 31. Dezember 1938. Es liegt daher im Interesse aller Mitglieder, sich unbedingt rechtzeitig vor dem 31. Dezember 1938 die neue Jahresmarke zu besorgen.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur der Besitz einer gültigen Jahresmarke für die Leistung der Unfallfürsorge maßgebend ist, ganz gleichgültig, ob der Verunglückte nach der Satzung seines Zweiges noch als Mitglied zu betrachten ist oder nicht.

---

feind des Lebens überhaupt. Ihr in allen Verschiedenheiten ihres urgewaltigen und daher so grandiosen Vernichtungswillens zu trotzen, fordert die ganze uns innewohnende Lebensbejahung heraus als Grundelement eines unbeugsamen Behauptungswillens.

Der Weg ist hart und kein Parkett. Aber der Tanzboden ist auch keine geeignete Grundlage, um die auf charakterlichem Gebiet liegenden, hervorragendsten Eigenschaften zu vertiefen: absolute Treue, bedingungslose Kameradschaft, Mut und Tatkraft. Und ein Großer der Geschichte hat das Wort geprägt: „Nicht allein die Größe des Geistes, sondern die Stärke des Charakters ist für die wertmäßige Beurteilung des Menschen entscheidend."

Die Forderungen des Bergsteigens an jene Charakteristika sind außerordentlich hoch. Nicht nur rein gedanklich, nein, vollkommen gefühlsmäßig muß man die Belange seiner Mitmenschen höher einschätzen als seine eigenen. (Gegen die Forderungen wird leider noch stark verstoßen, und die Verstöße äußern sich beispielsweise bereits typisierend in allen Spielarten des rücksichtslosen Verhaltens auf Schutzhütten.) Das ist, wie jeder weiß, nicht leicht, und deshalb ist die Betätigung keine reine Lustbarkeit, sie verlangt auch Opfer. Opfer der Bequemlichkeit und des eigenen Ich. Auf ihrer Grundlage beginnt der Aufstieg zum Gipfel selbst auf harmlosen Bergpfaden. Man zucke über die Harmlosigkeit solcher „Spaziergänge" nicht geringschätzig die Achseln. Das Bergsteigen ist nicht Selbstzweck, d. h. es soll nicht betrieben werden, um eine etwa vorhandene artistische Begabung auszutoben. Es ist auch keineswegs seine Aufgabe, Menschen zu veranlassen, auf der Lebensschneide hin und her zu pendeln, um schließlich mit Fortunas oder tapferer Kameraden Hilfe ihr Dasein bis zur nächsten Waghalsigkeit hinüberzuretten. Bergsteigen dient der menschlichen Ertüchtigung und nicht der Steigerung des Nervenkitzels. Wer das Gruseln lernen will, mißbrauche nicht die schöne Bergwelt; er lege sich auf die Eisenbahnschienen und harre der kommenden Züge. Damit ist nicht gesagt, daß eintretenden Gefahrmomenten ängstlich aus dem Wege zu gehen sei, aber man suche sie nicht und versuche nicht, Gefahren zu meistern, die wegen der eigenen Unfähigkeit ohne Einwirkung glücklicher Umstände von vornherein nicht bewältigt werden können. Ein solches Verhalten ist im höchsten Grad unsportlich, nicht nur wegen der Verkennung des Tatzweckes und dem Mangel an Übersicht über die eigene organische Leistungsfähigkeit, welch letztere erst durch den Sport anerzogen werden soll, sondern auch vor allen Dingen deshalb, weil in demselben eine höchst unqualifizierbare Gleichgültigkeit gegenüber der selbstverständlichen Einsatzbereitschaft, dem Kameradschaftsgeist und dem Leben der Mitmenschen zum Ausdruck kommt. Wer *viel* wagt, muß *sehr viel* können; wer weniger vermag und deshalb weniger wagt, kann ebenfalls ein Bergsteiger von echtem Schrot und Korn sein. Denn nicht allein die Größe der organischen Kraftentfaltung dient als Wertmaß, sondern die zur Überwindung von großen oder kleinen Schwierigkeiten auftretende *innere Haltung*. Und wer die Natur kennt, weiß, daß selbst ihre freundliche Gestalt allein durch schnellen Wandel der Witterungserscheinungen Formen annehmen kann, die ein erhebliches Quantum an Kraft, Ausdauer, Energie, Entschlossenheit und Opfersinn erfordern. Eben durch diesen wechselvollen Kampf mit den Elementen kommt der Mensch in engste Fühlung mit der Natur; er wird, was wir langsam — besonders in den großen Städten — durch den gegenrhythmischen Impuls der Zivilisation verlernen, naturverbunden. Die Rückkehr zu ihr, der Mutter alles Seins, ist kein Rückschritt, genau so wenig, wie etwa die aufkeimende Besinnung eines verlorenen Sohnes als überholte Primitivität der Lebensauffassung anzusprechen wäre.

Das Bergsteigen vermittelt uns aufs neue alte Ideale und zwingt uns durch sie in den Bann, vom Gipfel einer unerschöpflichen Ethik den Weltspiegel zu sehen. In ihm reflektieren wir nicht als lendenlahme Statisten, sondern als existenzberechtigte, weil existenzfähige Geschöpfe. Daran ist das Volk in seiner Gesamtheit nicht nur interessiert, es will und muß auch Teilhaber sein. Der einzelne wird vergehen; ein Volk jedoch hat die hohe Pflicht, solange die Welt steht, sich auf ihr zu behaupten; es kann sich nur dann behaupten, wenn nicht nur einige wenige das Vermächtnis der Natur, die höchste Lebensbejahung, in sich auf-

genommen haben, sondern das ganze Volk erfüllt ist vom Geist einer ewigen natürlichen Heroik.

Die Existenzfähigkeit des einzelnen wie des Volkes wird aber nicht geschenkt oder gar geliehen, sie muß, so schreibt es die in diesem Falle keineswegs zarte Hand der Vorsehung vor, erkämpft werden. Das Bergsteigen schmiedet mit sicherer Hand die erforderliche Härte.

Vereinsangelegenheiten

Die sudetendeutschen Alpenvereine im Deutschen Alpenverein

Die Freude und Genugtuung über die Wiedervereinigung der sudetendeutschen Lande mit einem geeinten Großdeutschland findet einen besonderen Widerhall noch beim D. A. V., den all die Jahre mit den deutschen Bergsteigern der Tschechoslowakei herzliche Beziehungen verbanden, auch nach der Lösung vom großen Mutterverein, dem sie, soweit nicht später gegründet, ehemals angehörten und zu dem diese Vereine für den Anteil der deutschen Gebiete nun wieder zurückkehren dürfen. Aus diesem freudigen Anlaß entboten Vereinsführer und Verwaltungsausschuß des D. A. V. den sudetendeutschen Bergsteigern einen besonderen Willkommgruß.

Im Jahre 1919 wurde es den AV.-Sektionen Asch, Aussig, Eger, Gablonz, Haida, Karlsbad, „Moravia", Nordmähren, Prag, Reichenberg, Saaz, „Silesia", Teplitz und Warnsdorf verboten, ihre Bindungen an den D. u. Ö. A. V., zu dessen wertvollen Gliedern, ja teilweise Gründern sie bis dahin zählten, weiterhin aufrechtzuerhalten.

Durch die Tat des Führers durften am 10. Oktober 1938 die Sektionen Asch, Aussig, Eger, Gablonz, Haida, Karlsbad, Reichenberg, Saaz, „Silesia" (Troppau), Teplitz (Nordböhmen) und Warnsdorf als Zweige in den inzwischen zum Deutschen Alpenverein gewordenen D. u. Ö. A. V. zurückkehren. Außerdem haben die Deutschen Alpenvereine Leitmeritz (gegründet 1922), Böhmisch-Krumau (1933) und Bodenbach-Tetschen (1936) am gleichen Tag erstmalig sich dem D. A. V. eingliedern dürfen. Der D. A. V. freut sich ganz besonders über die Rückkehr und die Neueingliederung seiner alten Bergfreunde und begrüßt sie herzlichst!

Ihre Geschichte und Arbeitsgebiete. Der Zweig Asch, der zweitälteste überhaupt und der älteste im Sudetenland, wurde schon 1878 gegründet; sein Arbeitsgebiet ist die Samnaungruppe, in der die Ascher Hütte 1895 erbaut wurde. Dort hat auch der Zweig Aussig (1904) sein Arbeitsgebiet, ebenso die Zweigvereine Bodenbach-Tetschen und Böhmisch-Krumau wie der Zweig Eger (1894). Die Zweigvereine Gablonz (1903) und Haida (1887) wählten sich den Gosaukamm der Dachsteingruppe als Arbeitsgebiet. Ersterer besitzt dort die Gablonzer Hütte „Dachsteinblick". Die Burgen der Lienzer Dolomiten sind das Arbeitsgebiet der Zweigvereine Karlsbad (1902) und Leitmeritz (1922). Die Karlsbader Hütte liegt bei den Laserzseen. Zu ihrer Umrahmung gehören auch die beiden Gipfel Teplitzerspitze und Leitmeritzerspitze, die ewige Mahner der unerlösten Volksgruppe waren. Der Zweig Reichenberg (1893) baute sich nach dem Verlust seiner großartig gelegenen Reichenberger Hütte an der Croda da Lago in den Ampezzaner Dolomiten die Neue Reichenberger Hütte in der Venedigergruppe und das Rupertihaus am Hochkönig. Die Granatspitzgruppe ist das Arbeitsgebiet des Zweiges Saaz (1914), wo in Verbindung mit einigen Schwestervereinen die Sudetendeutsche Hütte erbaut wurde. Der Zweig „Silesia" (Troppau, 1886) verlor seine Troppauer Hütte in der Ortlergruppe an Italien. Die Zweigvereine Teplitz (1885) und Warnsdorf (1887) — der in den 50 Jahren seinen Gründer und Vereinsführer nicht wechselte — betreuen als Arbeitsgebiet die Venediger- und die Reichenspitzgruppe. Warnsdorfer Hütte und Zittauer Hütte, neben vielen Weganlagen, sind das Zeugnis eifriger Erschließertätigkeit. Die Neugersdorfer Hütte jenseits des Krimmler Tauern gehört heute dem C. A. I. Der Zweig Warnsdorf betreut auch die Richterhütte ihres ehemaligen 2. Vorsitzenden. Der Zweig Eger hat sich als Ersatz für seine mit den Pragser Dolomiten abgetretene Egerer Hütte das Tillenberghaus im Böhmerwald gebaut, der Zweig Karlsbad im Erzgebirge das Bergheim Gottesgab.

Dem bisherigen Verband der Deutschen Alpenvereine in der Tschechoslowakei gehört noch „Moravia" (Brünn, 1881) an, mit dem Arbeitsgebiet in der Schobergruppe, wo die Wangenitzseehütte gebaut wurde. Die angegliederte deutschakademische Alpenvereinsgruppe durchpulst diesen Verein mit wahrem bergsteigerischem Geist. Die Brünner Hütte am Stoderzinken wurde an den Zweig Austria abgetreten. Dem Deutschen Alpenverein Prag kommt als Mitbegründer des (Münchner) Deutschen Alpenvereins seit 1869 eine Sonderstellung zu, und unter Leitung des kaiserl. Rates Stüdl nahm diese Sektion mit dem Deutschen und späteren D. u. Ö. Alpenverein einen kräftigen Aufschwung. Ehemals die hüttenreichste Sektion des D. u. Ö. A. V., besitzt sie heute nach dem Verlust wertvoller Vermögensteile noch die Alte und die Neue Prager Hütte, die Johannishütte, Stüdlhütte, Mörsbachhütte, Bohemiahütte und die Moaralm als Schihütte. Der Deutsche Alpenverein Nordmähren (Olmütz) wurde 1910 und der Deutsche Alpenverein Preßburg im Jahre 1930 gegründet.

Lehrgänge der Zweigvereine

Der Verwaltungsausschuß wird wie bisher in jedem Heft der „Mitteilungen" ein zeitlich geordnetes Verzeichnis der von den Zweigvereinen beabsichtigten Lehrgänge bekanntgeben. Dieses Verzeichnis erscheint in nachfolgender Form. Andere Hinweise auf Lehrgänge werden nicht mehr in den „Mitteilungen" aufgenommen.

Lehrgänge,
die mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses von den Zweigvereinen des D. A. V. veranstaltet werden:

Zeit	Standort	Veranstaltender Zweigverein	Leiter	Art des Lehrganges	Teilnehmergebühr	Anmerkungen
Laufend ab Mitte Dezember bis Ostern	Vorderkaiserfeldenhütte (Kufstein)	Z. Oberland	Gg. Sixt	Ausbild.-Lehrgang f. Fortgeschr. nach den neuesten Richtlinien (Schilehrgang) [1]	Unentgeltlich	Ausk. b. Z. Oberland, München, Taltirchnerstr. 18
23. Dez. 1938 bis 3. Jan. 1939	Kölner Haus auf Komperdell	Z. Rheinland-Köln	Dr. C. Keller (Köln)	Ausbildungs- und Turenkurs im Rahmen d. Veranstaltungen d. Rheinisch-Westfälischen Bergsteiger-Gauverbandes	RM. 23.—. Unterkunft: Bett RM. 2.—, Matratzenlager RM. 1.—. Verpflegung: Frühstück, Mittag- und Abendessen RM. 4.50 oder nach Karte	Ausk. d. Dr. C. Keller, Köln-Klettenberg, Siebengebirgsallee 20

[1] Für Mitglieder und Nichtmitglieder.

Zweigvereine, die Wert darauf legen, ihre Lehrgänge in den „Mitteilungen" veröffentlicht zu sehen, müssen künftighin den Entwurf dieser Veröffentlichung beim Verwaltungsausschuß einreichen und hiezu für jeden Lehrgang die in obigem Vordruck vorgesehenen Angaben machen.

Aufgenommen können nur solche Einsendungen werden, die jeweils bis längstens 15. des der Veröffentlichung vorangehenden Monats beim Verwaltungsausschuß eingegangen sind.

Aufgenommen werden nur solche Kurse, die von den Zweigvereinen veranstaltet und unter verantwortlicher Leitung eines Mitgliedes des D. A. V. stehen, wobei die Beschäftigung von Berg- und Schiführern oder Schilehrern in Unterordnung unter diesen dem Zweigverein verantwortlichen Leiter ohne weiteres möglich ist.

Gemeinschaftswanderungen von kürzerer Dauer, also Einrichtungen, die keinen Lehrgangscharakter haben, werden hier nicht aufgenommen.

Lehrwartausbildungen im Winter 1938/39

Die Vereinsführung wird auch heuer wieder zur Sicherung des Bedarfes der Zweigvereine an Lehrwarten mehrere Lehrwartausbildungen für alpinen Schilauf und Winterbergsteigen vornehmen. Hiefür werden folgende Zeiten in Aussicht genommen:

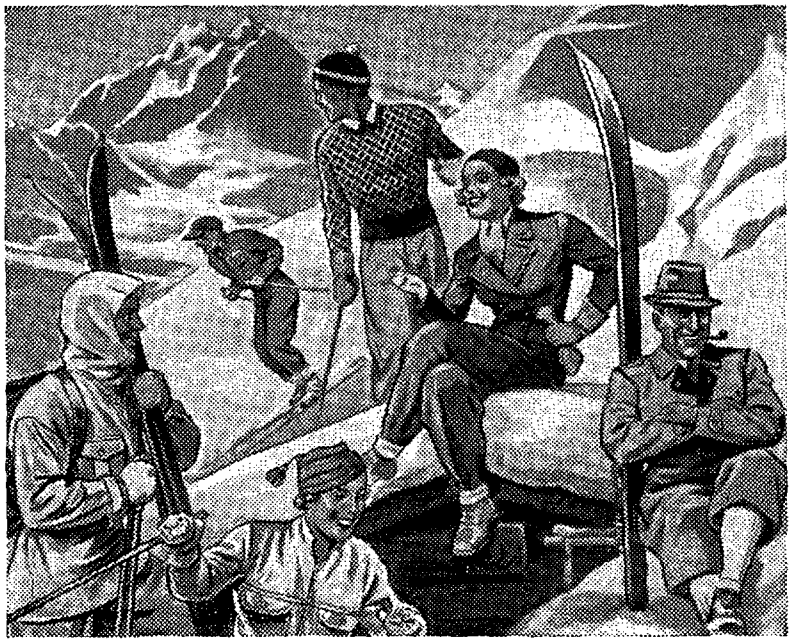
1. **B 1 für alpinen Schilauf:** 26. Dezember 1938 bis 1. Januar 1939. Meldung bis 1. Dezember 1938.
2. **B 1 für alpinen Schilauf:** 15. bis 22. Januar 1939. Meldung bis 15. Dezember 1938.
3. **B 2 für Winterbergsteigen:** 29. März bis 9. April 1939. Meldung bis 5. März 1939.
4. **B 2 für Winterbergsteigen:** 7. bis 18. April 1939. Meldung bis 15. März 1939.

Standorte und Kursleiter werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Teilnahmsberechtigt ist jedes von einem Zweigverein entsendete männliche Mitglied, das den alpinen Schilauf bereits einwandfrei beherrscht. Die Meldungen sind ausschließlich an den Zweigverein zu richten, unter Verwendung der Formblätter, die die Zweigvereine zu diesem Zweck beim Verwaltungsausschuß anfordern.

Für die Lehrwarte gelten die Richtlinien, wie sie in den „Mitteilungen", Heft 4/1935, bekanntgegeben wurden. Mindestalter für Teilnehmer an B 1-Kursen ist 21 Jahre. Am Lehrgang B 2 dürfen nur solche Mitglieder teilnehmen, die den Lehrgang B 1 bereits mit Erfolg besucht haben.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß der Bewerber für den B 1-Kurs den alpinen Schilauf einwandfrei beherrschen muß, da es sich nicht um Anfängerkurse zum Erlernen des Schilaufs, sondern um Ausbildung von Lehrwarten handelt. Die Zweigvereine sollen nur Teilnehmer mit hinreichender alpiner Erfahrung melden, die den alpinen Schilauf so beherrschen, daß die kurze theoretische und praktische Unterweisung im Rahmen des Kurses die Teilnehmer befähigt, selber als Lehrer zu wirken. Der Kursleiter ist berechtigt, Teilnehmer, die den Anforderungen nicht entsprechen, jederzeit aus dem Kurs auszuschließen. Teilnehmern, die selbst oder deren Zweigvereine die Kosten nicht völlig aufbringen können, kann der Verwaltungsausschuß kleinere Zuschüsse auf Ansuchen bewilligen.



Hinein in Schnee und Sonne!

Um die Freuden des Winters voll auszukosten, muß man zweckmäßig bekleidet und tiptop ausgerüstet sein. Das Welt-Sporthaus Schuster tritt in diesem Winter mit einer besonders großen Auswahl vorbildlicher und erstaunlich preiswerter Wintersportwaren an. Der illustrierte hübsche ASMü-Winterkatalog berichtet auf 64 Seiten von den besitzenswerten ASMü-Skibekleidungen und Ausrüstungen. Das Gute spricht sich schnell herum — Sportler aus aller Welt verlangen von Jahr zu Jahr mehr die hervorragenden ASMü-Sportwaren. Der neuzeitliche, viel gelobte ASMü-Kundendienst umfaßt eine bedeutende Spezial-Weltversandabteilung, die Sie zu Hause durch sporterfahrene Fachleute gewissenhaft berät und bedient. Verlangen Sie also zu eigenem Vorteil sofort den großen ASMü-Wintersportkatalog kostenlos und unverbindlich von der Einkaufsstätte der Zünftigen, vom

ASMÜ

Sporthaus Schuster

Inhaber August Schuster

München 2, Rosenstraße 6

Die bestandene Prüfung gibt Anspruch auf das Zeugnis „Lehrwart des D. A. V.", außerdem erhalten die ausgebildeten Lehrwarte ein besonderes Abzeichen.

Bei den letzten Lehrgängen wurde mehrmals die Beobachtung gemacht, daß zugelassene Teilnehmer unentschuldigt dem Lehrgang ferngeblieben sind. Die Platzzahl ist naturgemäß bei einem solchen Lehrgang beschränkt, so daß stets nicht alle Meldungen berücksichtigt werden können. Bei unentschuldigtem Fernbleiben wird ein zur Verfügung stehender Platz nicht ausgenützt, der sonst von einem anderen Mitglied ausgefüllt werden könnte. Meldung und Einberufung zum Lehrgang verpflichten daher das betreffende Mitglied unbedingt zur Teilnahme. Außerdem wurde beobachtet, daß Mitglieder ohne Einverständnis der Vereinsführung von ihren Zweigvereinen zum Lehrgang entsandt oder auch ohne Verständigung des Zweigvereins zu einem Lehrgang erschienen. Solche Mitglieder, die ein Einberufungsschreiben der Vereinsführung nicht vorweisen können, werden in Zukunft unnachsichtlich vom Lehrgangsleiter zurückgewiesen werden.

Bauberatungsstelle des D. A. V. Nachdem nunmehr durch den Wegfall der Grenzen innerhalb der deutschen Alpen der Bergsteigerverkehr erheblich zunimmt und in manchen Fällen Verbesserungen und Erweiterungen der bestehenden Hütten und Wege notwendig werden, hat der Verwaltungsausschuß wiederholten Anregungen entsprochen und eine Bauberatungsstelle im Rahmen der Verwaltungsausschuß-Kanzlei errichtet. Als Bauberater für Hütten- und Wegeangelegenheiten wurde Ing. J. Albert, Oberbaurat i. R., bestellt.

Die Vereinsführung hat an der sachgemäßen Betreuung der Hütten besonderes Interesse, sowohl mit Rücksicht auf die Durchführung der Tölzer Richtlinien als auch auf die Forderungen, die im Interesse der Hüttenfürsorge an Hüttenbauten gestellt werden müssen. Diesen Gesichtspunkten müssen Neu- und Umbauten von Schutzhütten völlig entsprechen.

Die Beratung der Zweigvereine erfolgt kostenlos.

Die Aufgaben der Bauberatungsstelle zerfallen in zwei Gruppen; die Stelle dient einerseits den ein Arbeitsgebiet betreuenden Zweigvereinen durch:

1. Begutachtung von Bauvorhaben hinsichtlich ihrer Zweckmäßigkeit und Sicherheit gegen Brandgefahr, Gefährdung durch Lawinen, Muren usf.;
2. Beratung der Zweigvereine in bautechnischen Belangen, wie Baugestaltung, Kraft- und Lichtversorgung, Wasserversorgung, Heizung usf.;
3. Schutz und Beseitigung von Schäden an Hütten und Wegen.

Außerdem überwacht die Bauberatungsstelle im Interesse der Vereinsführung den gesamten Hüttenbesitz des D. A. V. durch:

4. ständige Verzeichnung aller Hütten auf einer Übersichtskarte;
5. Führung einer Kartei über alle Hütten mit den wichtigsten technischen Angaben, wie Größenverhältnis, verbaute Fläche, umbauter Raum usf.;
6. Anlage einer Plansammlung sämtlicher Hütten;
7. Begutachtung der einlangenden Beihilfe- und Darlehensgesuche in bautechnischer Beziehung.

Die Vereinsführung hat die Zweigvereine aufgefordert, von dieser neuen Einrichtung regen Gebrauch zu machen.

Rettungswesen

Deutsche Bergwacht im Deutschen Alpenverein

Der Einbau der Deutschen Bergwacht in das Rettungswesen des Deutschen Alpenvereins, der Mangel an geeigneten, hilfsbereiten Bergsteigern stellt die Leitung der Deutschen Bergwacht vor die Notwendigkeit, auf die rechtzeitige Ausbildung junger Nachwuchskräfte Bedacht zu nehmen.

Der Aufruf der Abteilung Hochland der Deutschen Bergwacht richtet sich an alle Bergsteiger, die das 18. Lebensjahr überschritten haben und willens sind, in ihr Dienst zu tun.

Nahezu 14.000 Dienstleistungen mit Postenbesetzungen und Streifen im alpinen Rettungsdienst, im Naturschutz und im Innendienst sind im letzten Berichtsjahr bei der Deutschen Bergwacht notwendig geworden.

Mit der Opfer- und Bereitwilligkeit des Bergwachtmannes kommt wahre Volksgemeinschaft zur ungehemmten Entfaltung.

Der neue Kurs beginnt Anfang November und steht unter der Leitung bewährter Kräfte. Er dauert bis Ende April und wird mit einer theoretischen und praktischen Übung beendet, der die Verpflichtung als Bergwachtmann folgt. Schon während des Kurses können die Teilnehmer mit einem behelfsmäßigen Einsatz im alpinen Rettungsdienst der Bergwacht rechnen. Notwendig sind Vorkenntnisse im Schilauf. Die Ausbildung ist nicht nur auf alle Erfordernisse des alpinen Rettungsdienstes zugeschnitten, die Teilnehmer werden auch sportlich geschult; diese vielseitigen Übungen sind insbesondere auf den Wehrsport und die vormilitärische Ausbildung für den Dienst bei den Gebirgstruppen der Wehrmacht zugeschnitten und gelten auch der Pflege der Kameradschaft, um die Haltung und erzieherischen Kräfte der Deutschen Bergwacht zu formen.

Angehörige der HJ. oder von den Gebirgstruppen entlassene ehemalige Wehrmachtsangehörige werden bei der Einstellung bevorzugt.

Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle der Deutschen Bergwacht, München, Hauptbahnhof, Südflügel, entgegen.

Naturschutz

Nichts offenbart Art und Wesen des Menschen mehr als sein Verhältnis zu Pflanze und Tier; wie er mit der Natur umgeht, so ist er. **Frick, Reichsminister des Innern.**

Anwendung des Reichsnaturschutzgesetzes auf die Ostmark. Bei der Tatsache, daß in manchen Gebieten der Ostmark, z. B. in der landschaftlich so bevorzugten Steiermark, noch keinerlei Naturschutzbestimmungen bestehen, hat zu folgendem Antrag geführt.

An das
Reichsforstamt,
Berlin W 8,
Leipzigerplatz 11.

11. Oktober 1938.

Reichsnaturschutzgesetz für die Ostmark.

Die Meldungen unserer Walter für Naturschutz und der Bergwachtmänner, die uns aus allen Teilen der Ostmark über Pflanzenraub und Verödung ganzer Gebiete zugehen, sind so beunruhigend, daß der Deutsche Alpenverein, als der mit dem vereinsmäßigen Naturschutz in den Alpen Betraute, den Antrag stellt, die Maßnahmen, betreffend Anwendung des Reichsnaturschutzgesetzes auf die Ostmark, zu beschleunigen.

Begründung. Durch die Heimkehr der Ostmark ins Reich hat ein erfreulicher Zustrom ins Alpengebiet eingesetzt, der besonders in Gemeinschaftsfahrten und Jugendwanderungen oft als Massenverkehr sich auswirkt. Es ist dabei üblich, daß alle Teilnehmer mit Sträußen der schönsten Bergblumen heimkehren, ein Unfug, der dadurch noch in verheerender Weise gefördert wird, daß die einheimischen Kinder die seltenen und schutzbedürftigen Blumen, in Massen gebündelt, zum Kauf anbieten.

Die Schönheit der Alpen unserer Ostmark beruht in ihrer Ursprünglichkeit. Diese trotz des gesteigerten Besuches zu erhalten, ist vornehmste Aufgabe. Eine Wiederholung der uneingeschränkten Plünderung, wie sie heuer zu beobachten war, muß vermieden werden. Wir bitten deshalb dringend, daß unser Reichsnaturschutzgesetz zu Beginn der kommenden Wanderzeit auch in der bedrohten Ostmark seine Gültigkeit hat.

Der Sonderbeauftragte
für Naturschutz im Deutschen Alpenverein.



Eine Entgleisung und deren Richtigstellung. Über die Seilbahn auf den Fuscherkarkopf lief in letzter Zeit ein Bericht durch die Presse, der in den Kreisen der Bergsteiger berechtigte Unruhe und Unmut ausgelöst hat. Bei einer Besichtigungsfahrt, die die Teilnehmer der Tagung der „Forschungsgesellschaft für das deutsche Straßenwesen" auf der Glocknerstraße unternahmen, gab Hofrat Wallack Auskunft über technische Fragen. In dem Pressebericht wurden dann Einzelheiten erwähnt, die Hofrat Wallack über die Personenseilschwebebahn auf den Fuscherkarkopf gegeben habe.

Der staatliche Kommissar der Großglockner-Hochalpenstraße A. G. in Salzburg hat sofort in der Presse richtiggestellt, daß in dem erschienenen Bericht „Straßenbauer erleben Großglockner-Hochalpenstraße" eine unrichtige Darstellung gegeben worden sei. Der Plan der Erbauung einer Personenseilschwebebahn auf den Fuscherkarkopf sei von der Verwaltung der Grohag schon im März dieses Jahres aufgegeben worden und sei in keiner Weise gegenständlich.

Wir Bergsteiger hoffen, daß mit dieser unmißverständlichen Erklärung des maßgebenden Komissars Berichte über Bergbahnen im Eigentumsgebiet des D. A. V. aus der Presse verschwinden werden. Dinkelacker.

Eine Seilbahn auf den Stubnerkogel bei Gastein. Durch die Presse geht die Nachricht, daß auf den 2245 m hohen Hausberg von Badgastein die schon lange geplante Seilbahn jetzt gebaut werden soll. Diese Bahn wird im Sommer gerne von den häufig am Gehen behinderten Gästen dieses Weltbades benutzt werden, und wir gönnen ihnen einen solchen befreienden Blick von Bergeshöhe. Im Winter wird dieser Schiberg mit seiner großen Auswahl an schönen Abfahrten das Schivolk anlocken. Da der Zweig Gastein seine Hütte auf dem jenseits des Tales gelegenen überragenden Gamskarkogel hat, wird weder von seiten der dortigen Bergsteiger noch von seiten des Naturschutzes ein Einwand gegen eine solche Bahnbauabsicht erhoben. Dinkelacker.

Hütten und Wege

Bergsteigerverkehr im hochalpinen Grenzgebiet

Der Verwaltungsausschuß verlautbart im Einvernehmen mit dem Oberfinanzpräsidenten in Innsbruck.

Die Berggebiete des Rätikon, der Silvretta, des Samnaun, die südlichen Ötztaler, Stubaier und Zillertaler Alpen, Teile der Venedigergruppe und Villgratner Berge, die Rieserfernergruppe, die Gailtaler und Karnischen Alpen und die Karawanken sind Grenzgebirge des Deutschen Reiches geworden.

Wer Bergfahrten in diesen Gebieten unternimmt, muß sich dessen bewußt sein, daß er sich in den Grenzzonen bewegt und den dort gültigen Vorschriften unterliegt.

Es ist daher für jeden Schifahrer und Bergsteiger dringend geboten, folgendes bei Vorbereitung und Durchführung seiner Turen zu beachten:

1. Der Reisepaß oder ein Paßersatz (Kennkarte) soll unbedingt mitgeführt werden, auch wenn keine Annäherung an oder ein Übertritt über die Grenze beabsichtigt ist, um etwaige Schwierigkeiten von vornherein auszuschalten. Mit unvorhergesehenen Ereignissen muß bei Schituren immer gerechnet werden, und der Reisepaß kann hier viel Ärger und Verdrießlichkeiten ersparen.

2. Das Begehen des deutschen Hoheitsgebietes bis zur Reichsgrenze, also auch das Betreten der im Grenzverlauf liegenden Gipfel, ist allgemein gestattet und unterliegt keinerlei Beschränkungen, soweit dabei die Reichsgrenze nicht überschritten wird oder im Einzelfall besondere Verdachtsgründe vorliegen.

3. Zugelassene Grenzübertrittsstellen gibt es im Hochgebirge (in diesem Winter) nicht.

Als Grenzübergangsstellen sind zurzeit nur erlaubt: die Straßen- und Bahnübergänge im Rheintal, bei Nauders, Brenner, Sillian, Rosenbach.

Das Überschreiten der Reichsgrenze außerhalb dieser zugelassenen Grenzübergangsstellen ist verboten und strafbar; dies nicht nur von seiten des Reiches, sondern auch italienischerseits.

Diese Vorschriften sind ganz besonders zu beachten bei den Schifahrten in der Silvretta, beim Besuch der Heidelberger Hütte, von Kompatsch, Besteigungen der Weißkugel, des Similaun, im Gebiete des Hoch- und Niederjoches, des Zuckerhütls (Becher) usw.

4. In allen Fällen eines Grenzübertrittes sind natürlich die Vorschriften über die Mitnahme von Bargeld (Freigrenze RM. 10.—) noch besonders zu beachten.

Pigmentan gegen Sonnenbrand zur natürlichen Bräunung
Obermeyer & Co., Hanau.
Ultra-Pigmentan für Hochtouren
Proben stehen zur Verfügung.

Der D. A. V. ist im Einvernehmen mit den zuständigen Sicherheits- und Zollbehörden bemüht, künftighin einige Erleichterungen an bergsteigerisch besonders wichtigen Grenzübergangsstellen zu schaffen. Für diesen Winter indessen ist dies nicht mehr möglich. Die Bergsteiger müssen den höheren Notwendigkeiten der Sicherheit des Reiches Rechnung tragen und auf diese oder jene gewohnte Freizügigkeit verzichten — der Raum, in dem sie sich bewegen können, ist ja durch die Tat des Führers unendlich viel größer geworden.

Unsere Hütten im Winter

Im Winter 1938/39 unzugängliche Hütten.

Mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses sind in diesem Winter folgende Hütten gänzlich gesperrt:

Zweig Alpine Gesellschaft „Preintaler": Gollinghütte, Hans Wödl-Hütte, Preintalerhütte.
Zweig Frankfurt a. M.: Verpeilhütte.
Zweig Memmingen: Memminger Hütte.
Zweig Salzburg: Gwechenberghütte.
Zweig Kurmark: Gamshütte.

Diese Hütten sind mit AV.-Schlüssel nicht zugänglich und mit Sonderschloß gesperrt.

*

Solange AV.-Hütten in obiger Tafel nicht aufgezählt sind, muß ein heizbarer Raum dauernd mit AV.-Schlüssel zugänglich sein. Sollten sich daraus Anstände ergeben, daß ein Mitglied auf Grund der in den „Mitteilungen" veröffentlichten Tafel damit rechnet, daß die Hütte zugänglich ist, so muß der Verwaltungsausschuß den betreffenden Zweigverein zur Verantwortung ziehen, weil die Hütte ohne seine Genehmigung gesperrt wurde. Außerdem aber muß der Verwaltungsausschuß jede Ersatzleistung für Schäden ablehnen, die dadurch entstanden, daß eine derartige Hütte gewaltsam erbrochen wird durch Mitglieder, die berechtigterweise auf Nächtigungsmöglichkeit rechnen.

Hüttenschlüssel. Die Hinterlegung von Einheits-Hüttenschlüsseln für den Leihverkehr in den Talorten ist unzulässig. Die Besucher müssen ihren Schlüssel vom heimischen Zweigverein, dem sie angehören, mitbringen.

Coburger Hütte (Zweig Coburg) am Drachensee in den Mieminger Bergen, Talort Ehrwald in Tirol, bew. bei gutem Wetter und guten Schneeverhältnissen über Weihnachten, Neujahr, Ostern und Pfingsten.
Münchner Haus (Zweig München), ganzj. bew.
Knorrhütte (Zweig München), ganzj. bew.
Angerhütte (Zweig München), neues Haus geschlossen, alte Hütte offen und unversperrt.
Höllentalhütte (Zweig München), Winterraum mit 8 M., Zugang lawinengefährlich.
Falkenhütte (Zweig Oberland) beim Spießtjoch im Karwendel, geschlossen, auch mit AV.-Schlüssel nicht zugänglich. Nebenhütte offen; Holz und Decken vorhanden.
Lamsenjochhütte (Zweig Oberland) am Östlichen Lamsenjoch im Karwendel, geschlossen, auch mit AV.-Schlüssel nicht zugänglich. Nebenhütte offen; Holz und Decken vorhanden.
Erfurter Hütte (Zweig Erfurt) im Rofangebirge, vom 3. Nov. bis 21. Dez. nicht bew.
Gufferthütte (Zweig München), ganzj. bew.
Herzogstandhaus (Zweig München), ganzj. bew.
Vorderkaiserfelden (Zweig Oberland) im Zahmen Kaiser, ganzj. bew.; Sammelheizung, Fernsprecher.
Watzmannhaus (Zweig München), Winterraum mit 18 M.
Straubinger Haus (Zweig Straubing) auf der Eggenalm (Fellhorn) bei Reit im Winkl, ganzjähr. bew., Schiheim.
Hochgründeckhaus (Zweig Hochwacht) am Hochgründeck bei St. Johann i. P., unbew., Küche



Kennen Sie...

die weltbekannten

Münchner Edel-Loden

Sie sind fast 100 Jahre bekannt für Qualität und werden nur in unseren Betrieben hergestellt. Muster gegen Rücksendung. Katalog frei.

LODEN-FREY
München 24

Unsere große Sport-Abteilung führt das Erprobteste für jeglichen Sport. — Spezial-Katalog kostenlos.

Spezialist für Berg-, Schi-, Eislauf- und Motorradschuhe sowie SA.-Stiefel
Rudolf Mörtz Wien, 6. Bez., Windmühlgasse 28
nächst Apollotheater Tel. A-33-2-76
Ausrüster der Polar-Expedition Gegründet 1865
Reparaturen werden angenommen • Vereinsmitglieder haben Nachlaß



und Matratzenraum mit AV.-Schlüssel zugänglich.

Radstädterhütte (Zweig Hochwacht), ganzjähr. bew.

Ischler Hütte (Zweig Bad Ischl) auf der Schwarzenbergalm am Fuße des Schönbergs (Totes Gebirge), ganzjährig bew.

Ybbstalerhütte (Zweig Hochwacht), ganzjähr. bew.

Saarbrücker Hütte (Zweig Saarbrücken), voll bew. vom 15. Dez. 1938 bis 15. Okt. 1939.

Ulmer Hütte (Zweig Ulm) am Arlberg, geöffnet und voll bew. vom 15. Dez. 1938 bis Anfang Mai 1939. In den übrigen Zeiten mit AV.-Schlüssel zugänglich.

Hochstubaihütte (Zweig Dresden), große Hütte unbew. und unzugänglich, Winterhütte offen, unbew., nur für Selbstversorger, 7 M., AV.-Schloß.

Westfalenhaus (Zweig Münster i. W.) im Sellrain. Zu Weihnachten und zu Ostern bew.

Potsdamer Hütte (Zweig Potsdam) im Stubai, ganzj. bew.

Oberlandhütte (Zweig Oberland) bei Aschau im Spertental, ganzj. bew.; Sammelheizung.

Von Jahr zu Jahr lieber Kunde von Biber

Weil *Biber* ein Spezial-Fachgeschäft ist,
weil *Biber* die große Auswahl hat,
weil bei *Biber* Sportler beraten.

Münchens
ältestes Wintersport-Fachgeschäft

SPORT-Biber
München
Theresienstraße 46

Verlangen Sie kostenlos
den „Ratgeber für das Skirüstzeug"

Kasseler Hütte (Zweig Kassel) in der Stillupp (Zillertaler Alpen), geschlossen. Winterraum-AV.-Schlüssel. Zugänge lawinengefährlich.

Johannishütte (D. A. V. Prag), Winterraum mit 5 M., 15 D., kein Licht, Zugang lawinengefährlich.

Neue Prager Hütte (D. A. V. Prag), geschlossen, Sonderschloß, Unterkunft in der Alten Prager Hütte.

Alte Prager Hütte (D. A. V. Prag), Winterraum mit 9 M., 12 D., Geschirr und Holz vorhanden, kein Licht.

Stüdlhütte (D. A. V. Prag), Winterraum mit 6 M., 18 D., Zugang lawinengefährlich.

Heinrich Schwaiger-Haus (Zweig München), Winterraum mit 12 M., Zugang lawinengefährlich.

Mörsbachhütte (D. A. V. Prag), ganzjähr. bew., 56 M., 14 B.

Bohemiahütte (D. A. V. Prag), ganzjähr. bew., 18 M., 17 B., ferner in gepachteter Almhütte (Moaralm) 20 M.

Edelrautehütte (Zweig Edelraute) auf der Scheiblalm.

Lesachhütte — Alpenvereinshütte. Der Zweig Wiener Lehrer hat vom Verwaltungsausschuß die Lesachhütte des früheren Vereins „Donauland" gegen Ablöse übereignet erhalten. Damit besitzt der Zweig Wiener Lehrer drei Schutzhütten in der prächtigen Schobergruppe und mit der Lesachhütte einen sehr günstig gelegenen Stützpunkt für Bergfahrten im Lesachtal. Die Lesachhütte ist von Kals auf neuem Güterweg in 2 Stunden erreichbar, liegt 1825 m hoch und wird im Sommer bis Ende September einfach bewirtschaftet. Zahlreiche, sehr lohnende Berge über 3000 m liegen in ihrem Umkreise, wie Roter Knopf (von hier leichtester Anstieg!), Böses Weibele, Ganot, Hochschober, Tschadinhorn u. v. a.; auch ist sie durch den Fritz-Senders-Weg über den Tschadinsattel an den Wiener Höhenweg angeschlossen. Die Hütte wird Rupert Holaus, Oberlesach bei Kals, bewirtschaften.

Pächterwechsel auf der Plannerhütte des Zweiges Reichenstein. Mit 1. Oktober übernahm Bergführer und Schilehrer Richard Perner aus der Ramsau die Bewirtschaftung der Plannerhütten des Zweiges Reichenstein. Anschrift: Richard Perner, Neue Plannerhütte, Post Donnersbach (Steiermark).

40 Jahre Alte Meilerhütte. Da lehnt fast 2400 m hoch am Dreitorspitzgatterl ein kleines, holzverschindeltes Hüttchen an den schirmenden Felsen der Törlspitzen: die Alte Meilerhütte. Ja, die alte, denn heute steht 7 m daneben stolz und mit behäbigen Bruchsteinfronten das neue Haus. Die alte Hütte war und ist ein Hochturistenheim, wie es sein soll. Früher trennte die Grenze die

beiden Bayerländerhütten, heute lächelt man nur noch darüber, als wären seither Jahrzehnte vergangen.

Die alte Hütte wurde 1898 von Leo Meiler aus eigenen Mitteln erbaut, mit acht Lagern ausgestattet und samt dem von Leutasch heraufführenden Weg in die Obhut des Zweiges Bayerland gegeben. Der 11. September ist als Tag der feierlichen Eröffnung und Einweihung in der Chronik vermerkt. Zehn Jahre lang war das schlichte Hüttchen der einzige Stützpunkt oben am östlichen Wettersteingrat, hielt manchem grimmen Sturm stand und beherbergte berühmte Bergsteiger.

Immer mehr Besucher pilgerten von Garmisch-Partenkirchen über den grünen Schachenboden oder von Süden durch das ödsteinige Leutascher Platt zu dem herrlichen Platz, und auch heute noch lohnt sich ein Besuch. Wenn milde Herbstsonne den grauen Fels erwärmt, dann winken beiderseits des Gatterls herrliche Fahrten mit Seil und Kletterschuh. Da reckt sich nah die Dreitorspitze auf, mit scharfen Gratkanten und glatten Flanken. Ihre Besteigung ist ein Kletterbummel auf dem „Hermann von Barth-Weg" oder über die Signalkuppe, ein Genuß über den Ostgrat und harte sportliche Arbeit über die Nordwände. Vergessen darf auch der Bayerländerturm nicht werden. Gar nicht weit ist es über die harmlosen, schotterbedeckten Törlspitzen hinüber zum Musterstein-Westgrat oder zur Südwand, die mit schönen Führen vom gemütlichen „schwierig" bis zum strammen „äußerst schwierig" aufwartet. Weiter ist der krummbuckelige Ofelekopf jenseits des Leutascher Platts, die Leutascher Dreitorspitze und, für solche, die einen kleinen Schlauch nicht fürchten, die Südwand der Schüsselkarspitze zu erreichen.

Und wenn du am verwitterten kleinen Hüttchen am Dreitorspitzsattel vorübergehst, dann gönne ihm einen Blick, denn 40 Jahre steht es in diesen Tagen schon oben am Berg. Sch.

Hermann Göring-Hütte als hochalpine Forschungsstätte. Der Zweig Mark Brandenburg (Sitz Berlin), der sein Arbeitsgebiet im inneren Ötztal hat, baut, wie wir bereits berichtet haben, als Ersatz für die alte Samoarhütte im Niedertal bei Vent in unmittelbarer Nähe der alten Hütte ein neues Schutzhaus, das den Namen Hermann Göring-Hütte führen wird. Der Generalfeldmarschall ist seit langem Mitglied dieses Alpenvereinszweiges. Die neue Hütte wird, wie wir erfahren, nicht nur alpiner Stützpunkt sein, sondern auch in den Dienst der hochalpinen Forschung, die ja seit jeher besonders im Ötztal vorwiegend ihr Feld hatte, gestellt werden. Im Hause werden mehrere Räume für hochalpine Forschungen gletscherkundlicher und meteorologischer Art eingerichtet, so wie es ähnlich z. B. im Zittelhaus auf dem Hohen Sonnblick oder im Münchner Haus auf der Zugspitze oder auch in der Capanna Margherita auf dem italienischen Gipfel des Monte Rosa der Fall ist.

Wegtafeln des Deutschen Alpenvereins. Das unvorhergesehene stärkere Erfordernis an Weg- und Hüttentafeln, das durch den Anschluß zahlreicher Bergsteigervereine eintrat und durch die Notwendigkeit eines raschen Austausches der bisher von diesen verwendeten Wegbezeichnungen begründet ist, bedingt weitere Anschaffungen von Weg- und Hüttentafeln, für die vorläufig der Betrag von RM. 1000.— bewilligt wurde.

Eröffnung des neuerbauten Venediger-Höhenweges von der Bonn-Matreier-Hütte zum Defreggerhaus. Am 17. August wurde der vom Deutschen Alpenverein Prag und den Zweigen Bonn am Rhein und Matrei in Osttirol erbaute Venediger-Höhenweg von Vertretern der seit dem Jahre 1931 durch Arbeitsgemeinschaft verbundenen Zweige Bonn und Matrei in Osttirol — Prag konnte leider keinen Vertreter hiezu entsenden — eröffnet und begangen und den Bergsteigern mit dem Wunsch übergeben, daß sie an diesem schönen, aber nicht ganz ungefährlichen Höhenweg viel Freude haben und von jedem Unfall verschont bleiben mögen. Wie aus den Warnungstafeln in Prägraten und Obermauern sowie auf der Bonn-Matreier Hütte und an den Wegkreuzungen im Nil- und Timmeltal ersichtlich gemacht ist, führt der Weg ab Wallhorntörl bis zum Defreggerhaus über eine sehr spaltenreiche, große Gletscherzunge und ist daher, besonders nachmittags, erhöhte Vorsicht geboten. Für Ungeübte ist dieser Weg, besonders im letzten Teil, nur mit Führer zu begehen. Dieser Weg, der vom Niltal um die Wunspitze herum ins Timmeltal, vorbei am farbenschillernden Eissee, zum Wallhorntörl führt, ist sehr reich an schönen Tal- und



Fernblicken, besonders am Prager Grenzstein und am Wallhorntörl. Der Weg vom Wallhorntörl hinab zum Mullwitzkees und durch die Wand im Eichhamgraben ist durch Drahtseile gut gesichert. Gehzeit von der Bonn-Matreier Hütte bis zum Defreggerhaus ist rund 6 Stunden. Durchschnittliche Höhenlage des Weges 2600 bis 2800 m, der höchste Punkt am Wallhorntörl 3045 m. In kurzen Ansprachen der beiden Vorsitzenden der Zweige Bonn und Matrei in Osttirol gedachten sie in warmen Worten des verstorbenen Wartes für Hütten und Wege im Alpenverein, Herrn Adolf Witzenmann, der sich ganz besondere Verdienste um diesen Wegbau erworben hat. Besonderer Dank gebührt dem Deutschen Alpenverein Prag und dem Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins. Mit dem Gruß an den Führer und Reichskanzler schloß diese rein arbeitsmäßigen Charakter tragende, schöne und schlichte Feier.

Neuer Alpenvereinsweg. Der Zweigverein Innsbruck hat von der Franz Senn-Hütte über den Schrimmennieder zur Regensburger Hütte einen Alpenvereinsweg erbaut, der zu Ehren seines 2. Vorsitzenden den Namen des Innsbrucker Stadtphysikus Dr. Franz Hörtnagl erhielt; die prächtige Wegführung ermöglicht den Übergang mühelos in 2½ Stunden.

Neue Höhenstraßen im Dolomitengebiet. Neben der in Angriff genommenen Verbreiterung der Straße von Kardaun durch das Eggental auf den Karerpaß und der im Vorjahre fertiggestellten neuen Straße von Seis auf die Seiser Alm (Frommerhaus) steht eine neue Straße vor der Fertigstellung; sie zweigt 500 m östlich des Karerpasses von der Karerseestraße ab und zieht zwischen Wald, Wiesen und Schutthalden hindurch ziemlich eben, einige hundert Meter unterhalb der ehem. Kölner Hütte, mit ununterbrochenen Blicken auf Latemar und Rosengarten zur Nigerhütte. Von da an fällt die Straße in einem weiten Halbkreis nach St. Cyprian bei Tiers. Der erste Teil ist nahezu fertiggestellt, und schon kann man im Kraftwagen bis zur Nigerhütte gelangen. Der Bau der Straße wurde durch Benützung der im Weltkriege von Kriegsgefangenen erbauten sogenannten Russenstraße sehr erleichtert. Von Tiers ist eine Höhenstraße über Ums nach Völs geplant.

Personalnachrichten

Ehrung. Notar Paul Bauer, unserem stellvertretenden Vereinsführer, wurde für hervorragende Verdienste um die deutsche Kultur das Ehrenzeichen der Deutschen Akademie verliehen.

Unsere Goldenen Jubilare. Der Zweig Berlin überreichte Dr. Carl Bröckelmann das Goldene Ehrenzeichen. Der Zweig Pfalz (Ludwigshafen a. Rh.) ehrte anläßlich des 50jährigen Jubiläums des Zweiges J. Rohrbach mit dem Goldenen Edelweiß.

Verleihung des Ehrenbriefes des D. R. L. an Matthias Zdarsky. Gleich nach der Machtübernahme hat der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen seine Tätigkeit in Österreich mit einer schönen Tat der Anerkennung verdienstvoller Vorkämpfer für deutsche Leibesübungen in der Ostmark eröffnet. Es wurden zwei Männer, deren Wirken gesamtdeutsche Bedeutung erlangt hat, mit der höchsten Ehrung, dem Ehrenbriefe des R. f. L., ausgezeichnet: der jetzt 79jährige F. X. Kießling, der Schöpfer des Arierparagraphen in den Leibesübungen (1886!), und der 82jährige Matthias Zdarsky, der Hauptpionier des alpinen Schneelaufes. Gauleiter Staatssekretär Dr. Rainer, Graf Schulenburg, der Adjutant des Reichssportführers, und andere führende Persönlichkeiten überreichten dem Gefeierten Samstag, den 8. Oktober, im Rathause von Lilienfeld im Rahmen einer Feier die Ehrenurkunde und die goldene Nadel des Reichsbundes.

In seiner Ansprache hob Dr. Rainer die vielen Verdienste Zdarskys hervor: wie er vor 42 Jahren, im Jahre 1896, als der Schneelauf noch ganz in den Anfängen stak, gleich mit einem Schlag auf drei Gebieten mit vollendeten Schöpfungen hervortrat: mit der ersten alpin brauchbaren Bindung, mit einer leicht erlernbaren und ungemein sicheren Fahrweise und der ersten Lehrweise des Schneelaufes, Dinge, die die rasche Verbreitung des Alpenschneelaufes erst für weitere Kreise möglich machten und von denen die ganze weitere Entwicklung ausging. Er schrieb 1897 das erste gute Schneelaufjahrbuch der Welt („Alpine Skifahrtechnik"), das 18 Auflagen erlebte. Wie Zdarsky ferner dem Kampfwesen die schönste alpine Wettkampfform, den Torlauf, schon im Jahre 1905 schenkte; wie er 1900 bis 1910 im österreichischen Heer den Schneelauf durch zahlreiche Lehrgänge und durch die Abfassung der ersten Alpinvorschrift (1908) den alpinen Anforderungen anpaßte; wie er nach turnerischen Grundsätzen einen Schneelaufverein gründete, der vor dem Kriege mit 1800 Mitgliedern der größte Schneelaufverein der Welt wurde; wie er vollkommen unentgeltlich 20.000 Personen unterrich-



tete und auch in seinen Unterrichtsergebnissen der erfolgreichste Lehrer des Schneelaufes überhaupt wurde; wie er ferner durch die geniale Erfindung des Zdarskyzeltes zahllosen Bergsteigern in Bergnot das Leben rettete und mit diesem Schutz überhaupt erst mehrtägige Hochgebirgsunternehmungen mit Freilagern ermöglichte und wie er schließlich die Werte des Arbeitsdienstes seit Jahrzehnten nicht nur gedanklich klar erkannte, sondern noch mit 70 Jahren, im Jahre 1926, ein zweistöckiges Studentenheim in Eisenbeton mit ungelernten Studenten in wirklich „freiwilligem" Arbeitsdienst erbauen half, ein Heim, das jetzt nahezu vollendet ist; und wie schließlich über allen diesen Verdiensten eine bewundernswerte Selbstlosigkeit und Güte steht, die ohne Rücksicht auf Zeit und Geld Zehntausenden mit Rat und Tat geholfen hat. Trotzdem hat Zdarsky seinerzeit Anfeindungen und für uns heute ganz unverständliche Angriffe erdulden müssen. Auch das Unglück hat ihn schwer getroffen: als 10jähriger Knabe verlor er durch einen Bubenstreich von Mitspielern sein linkes Auge, und im Jahre 1916 geriet er als sechzigjähriger Alpinreferent der 10. Armee in eine Lawine, die ihm zehn schwere Knochenbrüche (Brüche aller Halswirbel und mehrfache Beckenbrüche) und zahllose kleinere Brüche zufügte (im ganzen so viel, als er jetzt Lebensjahre zählte, über 80). Trotzdem hat das seinen Lebensmut nicht brechen können. Von seinen Schriften enthielten das „Wandern im Gebirge" (Berlin, Mecklenburgscher Verlag, 1925), die „Beiträge zur Lawinenkunde" (Wien 1929) und die „Falschen Lebenswahrheiten" (Wien 1937) eine Quelle von scharfen Beobachtungen und wertvollen Anregungen für den Bergsteiger und Schneeläufer.

Der Bürgermeister von Lilienfeld, Dr. Krainer, schloß sich mit warmem Worten an.

Zdarsky dankte Dr. Rainer und schilderte witzig und lebendig Episoden aus seinem Leben, die die Richtigkeit des Schopenhauerschen Wortes bezeugten: daß alles Gute zuerst ausgelacht, dann bekämpft und schließlich für selbstverständlich gehalten wird. Trotz seiner Lawinenverkrüppelung und trotz eines Beines, das Schwierigkeiten macht, ist Zdarsky noch bewunderswert frisch und schlagfertig. Möge er sich noch lange der wohlverdienten Ehrung erfreuen, die natürlich nur ein Teil des Dankes für seine selbstlose Arbeit sein kann.*)

Ehrung Paul Grohmanns und Karl R. v. Adameks im Zweig Austria. Anläßlich des 100. Geburtstages dieser beiden Erschließer der Ostalpen hatte der Wiener AV.-Zweig Austria

*) Für eine ausführliche Würdigung Zdarskys weisen wir auf die von Prof. Dr. Erwin Mehl (Leiter der Wiener Universitäts-Turnanstalt) herausgegebene Zdarsky-Festschrift hin (zum 80. Geburtstag Zdarskys, Wien, Deutscher Verlag 1936, 200 Seiten, 100 Bilder auf Kunstdruckpap., Preis RM. 5.—).



Erstklassige Ausrüstung und Bekleidung für Bergsteiger

Sporthaus Mizzi Langer - Kauba

Wien, 7., Kaiserstrasse 15 - Tel. B-31-3-31 - Bitte Winterkatalog zu verlangen!

eine schöne Feier veranstaltet, die durch die Anwesenheit des Großneffen Paul Grohmanns, des Pfarres Manfred Roenneke aus Halle a. d. Saale, ein besonderes Gepräge erhielt. „Austria" hält das Gedenken an seine Gründer und an verdiente Bergsteiger stets wach und pflegt auch die Grabstätten der Dahingeschiedenen, soweit es in ihrem Tätigkeitsbereich möglich ist. Für Paul Grohmann fand schon am 12. Juli d. J. am Matzleinsdorfer Friedhof eine schlichte Feier statt, bei der Hofrat Pichl des Wirkens Grohmanns gedachte.

Der kürzlich stattgefundene Festabend gab nun Gelegenheit, die Verdienste Grohmanns in größerem Rahmen zu würdigen. Hofrat Pichl schilderte kurz den Lebenslauf Grohmanns und hob seine bergsteigerische Tätigkeit in den Dolomiten hervor.

Pichl kam sodann auf Karl R. v. Adamek zu sprechen, dessen Arbeit mehr dem inneren Vereinsleben gewidmet war. Adamek erkannte die Wichtigkeit des Nachwuchses und trat für Schaffung von Studentenherbergen ein, weiters regelte er die Bergführerverhältnisse und legte eine Weg- und die Hüttenordnung fest.

Der Ehrung dieser beiden Bergsteiger folgte eine Treuekundgebung auf den Führer, bei der Hofrat Pichl auf die Wichtigkeit hinwies, das große Winterhilfswerk des deutschen Volkes entsprechend zu fördern. B.

Zweigvereinsnachrichten

Die deutschen Bergsteiger im Dienst des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes. Als Widerhall der Aufrufe des Führers und des Reichssportführers widmen die Zweigvereine des D. A. V. dem WHW. den Reinertrag eines Vereinsabends, der einen guten Besuch im vorhinein gewährleistet. Nach dem Vorbild früherer Jahre eignen sich hiezu ganz besonders hochwertige Vorträge oder größere Veranstaltungen. So werden die Bergsteiger nicht zurückstehen, ihre Verbundenheit mit der deutschen Schicksalsgemeinschaft durch ihren Opfertag zu bekunden.

Zweig Berlin. Im Oktober konnte die Geschäftsstelle ihren 50jährigen Bestand begehen.

Der Zweig Austria hat ab 24. Oktober seinen Sitz in Wien verändert. Leitung, Kanzlei, Bücherei, Museum und Sitzungsräume sind also nunmehr nicht mehr in der Babenbergerstraße, sondern: Wien, 6., Linke Wienzeile 4, gegenüber dem Naschmarkt.

Nachrufe

Fritz Bachschmid †. Es ist ein tragisches Geschick, wenn ein Bergsteiger, der viele schwere Fahrten mit Klugheit und Können sicher durchgeführt hat, auf einem Wanderweg von einem Stein erschlagen wird, wie es Fritz Bachschmid widerfahren ist. Am Sonntag, den 23. Oktober, traf ihn auf dem Weg von der Gruttenhütte zur Rotenrinnscharte ein Felsblock so unglücklich am Kopf, daß er, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, noch am gleichen Abend im Krankenhaus starb.

Vor zwanzig Jahren gehörte Bachschmid in die Reihe der Besten, jener, die nach dem Kriege den neuen Aufstieg des Bergsteigens einleiteten. Eine ganze Reihe von Erst- und Zweitbegehungen im Allgäu, im Kaiser, Wetterstein und in den Westalpen sind ihm gelungen, gemeinsam mit seinen Freunden aus dem Kreis des Akademischen Alpenvereins, wie Kadner, Welzenbach, Allwein und Wien. Am bekanntesten ist die Erstbegehung der direkten Nordwestwand des Breithorns im Wallis, die er mit Fritz Rigele durchführte. Man hat ihn aber über diese Spitzenleistungen nie sprechen hören, obwohl sie infolge seiner stark verminderten Sehschärfe etwas ganz Außerordentliches an Energie und ausgleichender Körperbeherrschung darstellten; sie waren auch nicht das Wesentlichste an seiner bergsteigerischen Tätigkeit. Mehr war es, daß er seit zwanzig Jahren jede verfügbare Zeit in den Bergen verbrachte und die Alpen von den Gipfeln der Dauphiné bis zum Dachstein bestieg.

Die Liebe zu den Bergen war der Angelpunkt seines Lebens. Sein Vater hatte die Allgäuer Berge erschlossen, von ihm übernahm unser Fritzl in seinen Jugendjahren in Kaufbeuren jene ernste bergsteigerische Auffassung, die in früheren Zeiten unter Bergsteigern selbstverständlich war, aber heute um so höher eingeschätzt werden muß, da man sie nicht mehr allenthalben findet. Bergsteigen war für ihn eine rein persönliche, männlich schöne Sache, die er mit Stolz im Innern, aber bescheiden und unauffällig nach außen und nur um ihrer selbst willen tat. Er war erfüllt von dem Wissen um die anderen, die vor ihm die Berge erlebt und beschrieben hatten, und hatte den überlieferten geistigen Gehalt des Alpinismus in sich verarbeitet. Die helle Freude an der Natur der Berge gab seinem Leben Licht auch an den Tagen, wo alles andere dunkel erschien. Und leider gab es deren manche in seinem Dasein, denn er nahm das Leben ernst und schwer.

Nachdem er in seinem zwanzigsten Lebensjahr, im Jahre 1919, als einer der ersten in das Freikorps Landsberg eingetreten war und an der Befreiung Münchens von der Räteherrschaft mitgewirkt hatte, studierte er in den darauffolgenden drei Jahren Medizin in München und Erlangen. In dieser ersten Münchner Zeit schloß er sich dem Akademischen Alpenverein an und fand dort seinen festen Kreis von Freunden und Bergkameraden, die ihn wegen seiner kultivierten Art sehr hochschätz-

ten. Da sein Sehvermögen immer schlechter wurde, mußte er jedoch das Studium aufgeben und trat für die nächsten sieben Jahre in ein kaufmännisches Großunternehmen in Kaufbeuren ein. Später entschloß er sich zum Studium der Volkswirtschaft, das er nach drei in München verbrachten Jahren als Diplom-Volkswirt vollendete.

Bald darauf trat er als Geschäftsführer des Deutschen Bergsteigerverbandes ein und arbeitete seitdem mit Hingabe im Dienste der Deutschen Bergsteigerschaft. An hoher Auffassung vom Bergsteigen, an Bescheidenheit und Gewissenhaftigkeit konnten es wenige ihm gleichtun.

Paul Bauer.

Geheimrat Dr. Siemon und Geheimrat Dr. Leggemann †. Der Zweig Münster-Westfalen hat im Sommer seinen Gründer Dr. Siemon, unter dessen Vorsitz das Westfalenhaus erbaut wurde, und kurze Zeit darauf Dr. Leggemann verloren. Die Verstorbenen waren nacheinander Vereinsführer, deren Verdienste nicht vergessen werden.

Kaspar Wieder †. Am 15. Oktober ist im 60. Lebensjahre dieser rührige und tüchtige Salzburger Bergsteiger nach langer schwerer Krankheit gestorben.

Mit Kaspar Wieder ist ein wackerer Mann dahingegangen, der all seine Liebe den Bergen geschenkt hatte. Er wirkte für seine heimatlichen Höhen unermüdlich und unter entsagungsvollen Opfern.

Leider hat Wieder es nun nicht mehr erlebt, seinen gediegenen, gründlichen Führer durch die Salzkammergutberge südlich des Wolfgangsees im Druck zu sehen. Auch sonst hat er sich schriftstellerisch betätigt. Seine Freunde werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

Medizinalrat Dr. Arbeit, der Begründer und Ehrenvorsitzende des Zweiges Stargard i. Pomm., ist am 17. September in Berlin-Südende im 88. Lebensjahr gestorben.

Mitten im Weltkrieg, am 21. Februar 1917, faßte er den Entschluß, fernab von den Bergen Bergsteiger und Bergfreunde zu sammeln, um das

Die

Hohen Tauern

Ein Landschafts- und Bergsteigerbuch

Herausgegeben von

Julius Gallhuber

400 Seiten, 56 Kunstdrucktafeln, 2 Mehrfarbendrucke, 16 ganzseitige Bilder und zahlreiche Textbilder. Leinenband mit farbigem Schutzumschlag.

Preis RM. 6.50

Die Hohen Tauern bilden alljährlich das Ziel tausender Bergsteiger, Urlaubswanderer und Schifahrer, welche diese Gebirgskette immer wieder aufsuchen. Viele gewaltige und formenschöne Berge entragen dem eisgekrönten Kamme der Hohen Tauern, doch werden alle überragt vom König der Ostalpen — vom Großglockner.

In drei Abschnitten

Die Berge
Die Täler
Die Menschen

bringen hervorragende Autoren und erstklassige Lichtbildner alles Wissenswerte, Schöne und Interessante aus diesem Gebiet der Alpen.

Verlag F. Bruckmann, München

„Fürchterliche Schmerzen und Gliederreißen."

„Jetzt von allen Schmerzen befreit."

Frau Mildenberg, Gärtnersgattin, Düsseldorf, Mühlenstraße 23, berichtet uns am 16. Februar 1938: „Mein Mann hatte immer fürchterliche Schmerzen im Nacken, er konnte den Kopf nicht drehen und des Nachts konnte er vor Schmerzen nicht schlafen. Da wurde ihm geraten, Togal zu nehmen. Schon nach der ersten großen Packung bekam er Linderung. Nach 2 weiteren Packungen hat es ihm so gut geholfen, daß er jetzt von allen Schmerzen befreit ist. Er hatte auch immer so Reißen in den Gliedern und alles ist nun verschwunden. Nun fing ich leider vor Weihnachten an. Ich bekam so Schmerzen im rechten Knie, daß ich 4 Wochen im Bett liegen mußte. Ich konnte nicht mehr die Treppe auf- oder abgehen. Nun nahm auch ich Togal und wie ein Wunder, ich hatte noch nicht ganz 3 von den großen Gläschen regelmäßig genommen und der Schmerz ist verschwunden."



Die Erfahrungen anderer sind wertvoll! Der Bericht von Frau Mildenberg ist einer von vielen, der uns unaufgefordert aus Dankbarkeit zugegangen ist. In der Tat hat Togal Unzähligen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen sowie Erkältungskrankheiten, Grippe und Influenza rasche Hilfe gebracht. Es hat keine schädlichen Nebenerscheinungen und die hervorragende Wirkung des Togal wurde von Aerzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal! In allen Apotheken erhältlich. RM. 1.24.

Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz". Es ist für Kranke und Gesunde von größtem Interesse. Sie erhalten es auf Wunsch kostenlos u. unverbindlich vom Togalwerk München 27c 484

Interesse für die erhabene und majestätische Alpenwelt in weiteste Kreise zu tragen.

Ein Kind des Nordens (seine Wiege stand in Königsberg, während seines Danziger Aufenthalts Mitglied des Zweiges Danzig geworden), hing sein Herz mit schwärmerischer Liebe an der erhabenen Schönheit der Berge. Noch mit 86 Jahren konnte er vom Watzmannhaus die erhabene Bergwelt schauen.

Mit sichtbarem Stolz konnte er feststellen, daß sein im Jahre 1917 gefaßter Entschluß von bleibendem Erfolg gekrönt war und der Bestand des Zweiges Stargard über alle Stürme der Zeiten hinweg gefestigt ist.

Sein Erbe wird allezeit gehütet und gepflegt. In der Geschichte unseres Zweiges aber wird seine Tat fortleben, und die Mitglieder werden Medizinalrat Dr. Arbeit stets ein ehrendes Andenken bewahren. C. Kornadt.

Oberregierungsrat i. R. Karl Werkmann, Rohr bei Stuttgart, Mitglied des Zweiges Schwaben (Stuttgart), Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens, ist gestorben.

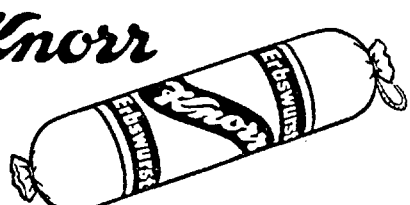
Aus anderen Vereinen

Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei. — 17. Jahresversammlung in Friedrichshafen. Nach kurzer Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Prof. Dr. R. v. Klebelsberg (Innsbruck), erstattete der Geschäftsführer, Dr. H. Bühler, den Jahres- und Rechenschaftsbericht. Der Verein hat Ende 1937 insgesamt 562 Mitglieder, davon 166 Zweigvereine und 396 Einzelmitglieder.

Die diesjährigen Einnahmen betrugen RM. 2294.46, die Ausgaben RM. 2358.99; RM. 64.53 wurden dem Vermögen entnommen. Mit diesen Mitteln war es möglich, im Berichtsjahre wertvolle Ergänzungen der Bestände der Alpenvereinsbücherei vorzunehmen. Besondere Aufmerksamkeit wurde wieder der Beschaffung älterer Jahrgänge unserer „Zeitschrift" für den Schriftentausch zugewendet. An besonders wertvollen Anschaffungen sind zu verzeichnen: Schmellers Bayrisches Wörterbuch; Das Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens; drei wichtige Bände der wissenschaftlichen Ergebnisse der italienischen Karakorum-Expedition; eine größere Sammlung alpiner Aquarelle von C. Seitz und eine Handschrift zur Geschichte der Zugspitzersteigung von A. Einsele. Ein Teil der Einnahmen wurde, wie im Vorjahr, zur Fortführung unserer alpinbücherkundlichen Arbeiten verwendet, als deren Ergebnis die „Alpine Bibliographie 1935" als Gratisgabe an unsere Mitglieder versandt wurde.

Wir haben immerhunger,
Wir haben immer Durst,
Was andre Leute essen,
Das ist uns wirklich wurst;
Knorr Erbswurst in dem Kessel,
Die schmeckt und die gibt Kraft,
Die letzten Kilometer,
Die sind dann schnell geschafft!

Knorr



Erbswurst

HORN
MÜNCHEN
Am Stachus, Max Weber-Platz, Parkstraße
immer gut und preiswert
Kleidung, Wäsche, Wohnungsausstattung



Erhältlich in allen Fachgeschäften



Sauerstoffcreme ist der 1000-fach erprobte Schutz vor Sonnenbrand, ist besonders beliebt beim Sport, im Wasser und in den Bergen. Sauerstoffcreme ernährt und strafft die Hautgewebe durch seine aufbauenden Substanzen, bewährt sich als beste Tagescreme, erhält das Gesicht immer jung und schön, ohne fettig auszusehen. Cremeladen Laun, München, Kaufingerstraße 35/o

Der Geschäftsführer sprach den Revisoren sowie der Münchner und der alpinen Presse den Dank aus für die freundliche Unterstützung der Bestrebungen unseres Vereins. Die hierauf erbetene Entlastung wurde ihm erteilt.

Der Voranschlag für 1938 wurde mit RM. 2200.— abgeglichen.

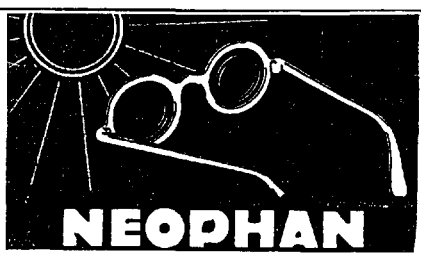
Die Jahresbeiträge bleiben wie bisher (Einzelmitglieder RM. 1.20, Zweigvereine: erstes Hundert Mitglieder RM. 5.—, jedes weitere Hundert RM. 2.— mehr).

Die Vorstandschaft setzt sich zusammen: 1. Vorsitzender: Univ.-Prof. Dr. R. v. Klebelsberg (Innsbruck); 1. Vorsitzender-Stellvertreter: Oberbaudirektor R. Rehlen (München); 2. Vorsitzender: Staatsbibliotheksdirektor a. D. Dr. E. Gratzl (München). Ausschußmitglieder: Hofrat Dr. H. Hackel (Salzburg), Justizamtmann P. Hübel (Freilassing), Büchereidirektor A. Jennewein (Stuttgart), Univ.-Prof. Dr. O. Stolz (Innsbruck). Geschäftsführer: Bücherei- und Museumsleiter Dr. H. Bühler (München). Revisoren: Versicherungsoberbeamter O. Reinhardt (München) und Prokurist W. Konzett (München).

Schweizer Alpen-Club. Das Oktoberheft 1938 (Nr. 10) der Klubzeitschrift „Die Alpen" ist aus Anlaß des 75jährigen Bestandes des S. A. C. als verstärktes Festheft erschienen. Der eigentliche Geburtstag war zwar am 19. April schon, aber die Feier war der Abgeordnetenversammlung (Hauptversammlung) vorbehalten worden. Das Heft ist mit Bildnissen von bedeutenden Männern geziert, die alpinistisch eine hervorragende Rolle gespielt haben. Der S. A. C. entwickelte sich von Ende 1863, wo er 8 Sektionen mit 257 Mitgliedern zählte, zu 84 Sektionen am 30. Juni 1938, die zusammen 31.226 Mitglieder umfassen. Er besitzt heute 116 Klubhütten, für die 3¼ Millionen Franken aufgewendet wurden. Die Verdienste und Leistungen des S. A. C. sind zu allbekannt und bedürfen nicht erst besonderer Anführung. Möge dem Schweizer Alpen-Club fernerhin ein so erfolgreiches segensreiches Wirken wie bisher auch in Zukunft beschieden sein. Bergheil!

Bergsteigen und Schilauf

Bergführerlehrkurs in Salzburg. Zur Sicherung des Nachwuchses im Bergführerberuf veranstaltet der D. A. V. alljährlich besondere Kurse für Führeranwärter. Die körperlichen und geistigen Anlagen, die ein Führer von Haus aus besitzen muß, werden noch ergänzt durch Kenntnisse, die in diesen Kursen vermittelt werden. An dem heurigen Führerlehrkurs nahmen 23 Führer-



Das **Blendschutzglas** der **Auergesellschaft A.G., Berlin N 65.**

Kontrastreiche, plastische Bodensicht, dadurch gesteigertes Erkennen der Bodenunterschiede. **Wirksamer Blendschutz gegen Schnee- und Sonnenblendung** verbunden mit natürlicher Farbenwiedergabe: **Blau bleibt Blau, Grün bleibt Grün, Rot bleibt Rot.** Dadurch schönes, ermüdungsfreies Schauen.

Vorbehalten für Allgäuer
Sportartikelfabrik
Inh. Robert Specht
Immenstadt, Allgäu



Verlangen Sie Liste A 62 kostenlos!

anwärter teil, die sich auf folgende Gegenden verteilten: sieben stammten aus dem Lande Salzburg, einer aus Berchtesgaden, drei aus Osttirol, drei aus dem Allgäu, einer aus dem übrigen Tirol, einer aus Kärnten, fünf aus der Steiermark, zwei aus Niederdonau. Der Kurs dauerte drei Wochen, davon entfielen zehn Tage auf die praktischen Übungen im Fels und Eis, wofür sich die Hofpürglhütte und die Mainzer Hütte als sehr geeignete Stützpunkte erwiesen; er war heuer von schönem Wetter begünstigt; geleitet wurde er von Lehrer Max Hilber, der auch den Unterricht in den Fächern Kartenlesen (in Verbindung mit Heimatkunde) und Technik des Bergsteigens erteilte; Führerwesen (Rechte und Pflichten des Bergführers) lehrte Oberlandesgerichtsrat Oskar Sacher, in erster Hilfeleistung erteilte, wie seit einer Reihe von Jahren, Oberstabsarzt Dr. Erwin Angermayer Unterricht; da er durch die drohende Kriegsgefahr an seinen Dienstort gebunden war, wurde vom Verwaltungsausschuß an seiner statt Dr. Hans Seidel (Innsbruck) zu den praktischen Übungen entsendet. Die Leitung des Kurses hatte der Führer des Zweiges Salzburg, Hofrat Dr. Heinrich Hackel. Der Schlußprüfung wohnte Generalsekretär Dr. Schmidt-Wellenburg bei; das Ergebnis war günstig; Note I erhielten sieben Teilnehmer, unter denen einige besonders geeignet waren; Note II vierzehn, Note III einer und nur ein Teilnehmer mußte als ungeeignet zurückgewiesen werden. Am Vortage vereinte ein gemütlicher Abschiedsabend im „Schwarzen Rößl", wo die Kursteilnehmer untergebracht waren, sie mit den Kurslehrern und Ausschußmitgliedern des Zweiges Salzburg. Es war der Tag, an dem durch das Münchener Abkommen der Weltfriede errettet worden war, und die Stimmung infolgedessen froh und zuversichtlich; sie wurde noch gehoben durch die köstlichen Vorträge des Salzburger Volksdichters Otto Pflanzl.

Die Führungsbergfahrten des Rheinisch-Westfälischen Bergsteiger-Gauverbandes im Sommer 1938. Für die Leitung eines Verbandes von alpenfernen Zweigvereinen ist es gewiß keine leichte Aufgabe, Führungsturen in den Alpen zu organisieren und durchzuführen. Um so anerkennenswerter ist es, daß die große Mühe, die sich die rührige Leitung des Rhein.-Westf. Bergsteiger-Gauverbandes in dieser Hinsicht in den letzten Jahren gegeben hat, nicht umsonst gewesen ist. Mit Recht erblickt sie hierin eine ihrer vornehmsten Aufgaben, und trotz vieler sich entgegenstellender Schwierigkeiten wurde auf diesem Gebiet in den letzten drei Jahren Beachtliches geleistet, nicht zuletzt dank der tatkräftigen Unterstützung durch den Verwaltungsausschuß. Die Heranbildung eines selbständigen bergsteigerischen Nachwuchses ist gerade das, worauf wir besonders in unseren Flachlandzweigen den größten Wert legen müssen, wenn wir verhindern wollen, daß der Kreis der aktiven Sommerbergsteiger in absehbarer Zeit noch weiter verkleinert wird. Durch die Zeitverhältnisse ist das Gehen mit Berufsführern in den Alpen schon aus wirtschaftlichen Gründen für unsere jungen Alpinisten kaum mehr möglich, ja in den Westalpen sogar durch die Devisenschwierigkeiten geradezu unmöglich gemacht worden. Und um wieviel schöner ist es, vom älteren und erfahrenen Kameraden zu lernen und an seinem Seil die Schönheit der Bergwelt zu erleben.

Unter der Leitung von je zwei bewährten Bergsteigern, die in der Regel das von ihnen besuchte Gebiet schon von früheren Fahrten her kannten, wurden in diesem Jahre sieben Gruppen ausgeschickt, deren Teilnehmerzahl sich zwischen sechs und zehn Personen bewegte. Eine beschränkte Anzahl also, die nicht nur einer verantwortungsbewußten Führung die Übersicht erleichterte, sondern auch ermöglichte, daß die Führer sich jedes einzelnen so annehmen konnten, daß er an Kenntnissen und Erfahrung reicher nach Hause zurückkehrte. Trotzdem sollte es kein Kursbetrieb im herkömmlichen Sinne sein, sondern wir wollten auf gemeinsamen Fahrten richtiges Verhalten am Berg und sichere Orientierung im Gelände lernen sowie technisches Können vervollkommnen.

Unter diesem Gesichtspunkt wurden im Sommer 1938 Fahrten in folgende Gebiete durchgeführt: Stubai und Kaunergratgebiet, Dolomiten und Wilder Kaiser, Wallis (westlicher Teil), Bergell—Bernina, Ortlergebiet, Wallis (südlicher Teil), Karwendel.

Da das Interesse der Allgemeinheit im Alpenverein an derartigen Unternehmungen, deren Teilnahme jedem Mitglied offensteht, in stetigem Steigen begriffen ist, sei eine einzelne Gruppe herausgegriffen und ihre Fahrten kurz geschildert.

Wir hatten diesmal Graubünden als Ziel unserer Reise gewählt, da uns dort die granitenen Zacken des Bergell die schönsten und mannigfachsten Turenmöglichkeiten im Fels und Eis boten, während einige großzügige Gletscherfahrten in der benachbarten Bernina den Abschluß bilden sollten. Maloja war unser Treffpunkt, und für die erste Woche sollte die nicht nur unvergleichlich schön gelegene, sondern auch für unsere Zwecke besonders geeignete Fornohütte unser Standquartier sein. So sah man denn am 1. August eine „Karawane" von acht westdeutschen Bergsteigern unter der schweren Last ihrer prall gefüllten Rucksäcke auf dem Hüttenanstieg zu diesem gastlichen und zünftigen Bergsteigerheim, mit dessen Betreuer „Mungg" wir bald Freundschaft geschlossen hatten. Da es der Wettergott gut mit uns meinte, konnten wir an sieben aufeinanderfolgenden Tagen alle geplanten Besteigungen durchführen. Gipfel aller Schwierigkeitsgrade liegen im Fornogebiet nahe beieinander, so daß wir unsere Turenfolge schön steigern konnten.

Wir begannen mit der Überschreitung des Mte. del Forno, dem der Mte. Rosso folgte. Zwei getrennte Seilschaften, eine zahmere und eine der schärferen Richtung, die den zerrissenen Nordostgrat überkletterte, trafen sich am Gipfel. Cima di Rosso und Mte. Sissone, die uns einen unvergleichlichen Blick auf die stolze Pyramide des Disgrazia boten, folgten. Nach dieser Eisfahrt sollte der Fels wiederum zu seinem Recht kommen, und so erstiegen wir am nächsten Tag die kühne Felsnadel der Cima del Largo. Diese

wunderbare Urgesteinskletterei setzt schon einiges Können im Fels voraus. Sie ist zwar äußerst ausgesetzt, jedoch nirgends besonders schwierig, zumal das Gestein wunderbar fest ist. Von der Scharte aus schlossen wir die Überschreitung des Bacone über seinen turmbewehrten Nordgrat an.

Am folgenden Tag erstiegen wir die Punta Rasica, die mir einmal ein hervorragender Kenner des Gebietes als das „Kabinettstück" im Torronegrat bezeichnete. Das Hinaufreiten über die griffloſe Kante des kühnen Gipfelblocks ging uns tüchtig in die Armmuskeln. Aber nicht hierin allein besteht die Schwierigkeit der Besteigung, weit mehr machte uns die gewaltige Randspalte unterhalb des Colle Rasica zu schaffen, die je nach den Verhältnissen äußerst schwierig sein kann und auf die verschiedenste Art überwunden werden muß. Der folgende Felsgrat, messerscharf, jedoch meist durch schöne Trittleisten gut begehbar, war eine rechte Genußkletterei, durch Stemmkamine an zweien seiner Grattürme angenehm unterbrochen. Als Abschluß in diesem Gebiet standen wir am folgenden Tag auf der Spitze des Cantone, auf den wir über den Nordostgrat gelangten. Kurz unterhalb des Gipfels kam ein Hochgewitter.

Nach einem Ruhetag in Soglio, diesem paradiesischen Plätzchen, an welches alle Bergellwanderer mit besonderer Liebe zurückdenken, wechselten wir ins Albigna- und Scioragebiet hinüber, in dem wir wegen der unsicheren Wetterlage nur kleinere Turen ausführen konnten. Darum sollte uns aber der Disgrazia, dieser formenschöne, weit südlich vorgeschobene Vorposten der Berninagruppe, reichlich entschädigen. Eher hätte er den Namen „Pizzo Bello", wie ihn die Italiener vielfach heißen, verdient. Wegen der italienischen Grenzsperre mußten wir den weiten Umweg über Chiavenna und das Veltlin nehmen, von wo aus wir durch weltentlegene Seitentäler in langen, teils nahezu abenteuerlichen Anmärschen bis an den Fuß des Berges vordrangen. Der Weg über seinen feingeschwungenen Grat war ein Gehen himmelwärts. In früher Morgenstunde schon standen wir auf seinem Gipfel, zu

Bronchitiker und Asthmatiker sind Zeugen

für die auch von Professoren u. Ärzten erprobten und anerkannten, bedeutenden Heilwerte des guten Mittels für Erkrankungen der Luftwege (alter quälender Husten, Verschleimung, Kehlkopf-, Luftröhren-, Bronchialkatarrh, Asthma), „Silphoscalin". Schleimlösend, auswurffördernd, entzündungshemmend, erregungsdämpfend und vor allem gewebsfestigend, vermag „Silphoscalin" kranken und empfindlichen Atmungsorganen bei jung und alt wirksame Hilfe zu bringen. Nicht umsonst hat es sich in kurzer Zeit einen so großen Ruf erworben. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. Packung mit 80 Tabletten „Silphoscalin" RM. 2.51 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München. *Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenl. u. unverbindliche Zusendung der interessanten illustrierten Aufklärungsschrift S/ 248 von Dr. phil. nat. Strauß, Werbeschriftsteller.*

Für Bergbesteigungen und Wanderungen:

Hamamelis-Krem Wetterfest

bei jedem Wetter, zu jeder Jahreszeit zum Schutz gegen Sonne und Gletscherbrand.

Elektrobio

Puder II lindert und kühlt bei Sonnen- und Gletscherbrand, fördert den Heilungsprozeß.

Elektrol-Universal-Einreibung erhöht die Spannkraft und belebt bei Ermüdung und Abspannung, wirksam bei Erkältung und Katarrh.

Erhältlich in allen Reformhäusern oder direkt von

ERNST KUNZE, Bemerode-Hann. Nr. 77



Schnarche gut!

Mich störst Du nicht mehr im besten Schlaf, ich habe ja **OHROPAX**-Geräuschschützer im Ohr. Weiche, plastisch formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörgangs. Sch. mit 6 Paar RM 1,80 überall erhältlich.

Max Negwer, Apotheker, Potsdam 32



„Heute wird nichts aus dem Schachspiel!

Vati klebt unsere Ferienbilder mit den famosen TransParol-Ecken ein. Sehen Sie selbst, wie sauber und mühelos es geht!"

Jetzt 120 Ecken 35 Pfg.; **600** Ecken in der Kunstharz-Geschenkdose RM. 1.60



Proben durch ihr Fachgeschäft oder

Heinrich Hermann Stuttgart-Wangen 63

unseren Füßen die grünen Matten der tiefeingeschnittenen Täler Italiens, uns gegenüber die blendend weißen Eisflanken der Bernina und die Zacken der wilden Bergwelt des Bergell.

Von Süden kehrten wir alsdann wiederum in die Schweiz zurück. Unser Weg führte uns über den höchsten Punkt Graubündens, den Piz Bernina selbst. Fast zwei Stunden saßen wir auf dieser hohen Warte und tranken das unvergleichliche Bild einer Alpensicht vom Montblanc bis zu den Zillertalern förmlich in uns hinein. Im kleinen, aber zünftigen Kreis am Abend auf der Marco e Rosa-Hütte sagte uns Caspar Graß, der alte Engadiner Führer aus Pontresina, daß selbst er bei seinen zahlreichen Berninabesteigungen eine solche Sicht kaum je zuvor gehabt. Die von der untergehenden Sonne vergoldeten Spitzen des Monte Rosa und der Mischabel leuchteten in einer märchenhaften Pracht durch die Fenster des Hüttleins, während sich die dunklen Schatten der Nacht schon lange in den Tälern ausbreiteten. Der nächste Tag brachte uns die Überschreitung des Piz Argient, Piz Zupò und der Bellavistagipfel, eine lange Gratwanderung über lichte Höhen als unvergleichlich schönen Abschluß dieser Bergwochen, die allen unvergeßlich bleiben werden.

Bergsteiger unseres Heimatgaues, denen dank der Einrichtung der Führungsbergfahrten des Verbandes solche Bergfahrten vermittelt wurden, werden bergverbundene Menschen bleiben, mögen sie auch im Alltag noch so weit von ihren Bergen entfernt sein. Nichts ist geeigneter, ihre Liebe zu den Bergen noch mehr zu vertiefen, als Gemeinschaftsfahrten am Seil von Kameraden. Das größte Verdienst aber ist darin zu erblicken, daß junge Menschen in den Bergen zu selbstverantwortlichem Gehen herangezogen und somit vorbereitet werden, in späteren Jahren selbst als Führende ihren Gefährten am Seil voranzugehen. Hiermit ist der Weg zu den idealsten Zielen des Deutschen Alpenvereins erfolgreich beschritten. Carl Schmachtenberg.

Bergsteiger-Monatsspiegel

Aus aller Welt

Drei Sechstausender erstiegen. Über die ersten Erfolge der Garhwal-Himalaja-Kundfahrt des D. A. V. liegt folgender Bericht vor: Wenige Tage nach der Einrichtung des Hauptlagers der Deutschen Garhwal-Himalaja-Kundfahrt starteten nach vorhergegangenen Erkundungen Ellmauthaler und Meßner am 8. September zu einer Besteigung des Nordgipfels des 6512 m hohen Bagirati, den sie nach Nächtigung in einem Zwischenlager (5400 m) über einen steilen Firnhang und über ein scharfes Gratstück erreichten. Beim Chirrling blieb es bei Erkundungsvorstößen. Die nächsten Versuche von Spannraft und Meßner galten dem Bodrinath (7135 m). Diese Meldung über den ersten Erfolg wird ergänzt durch eine Nachricht des Leiters der Kundfahrt, Prof. Schwarzgruber. Darnach wurde auch versucht, Anstiegsmöglichkeiten auf die beiden Siebentausender Chaukhamba und Satopanth zu finden. Die beiden Teilnehmer der Gruppe, Spannraft und Meßner, kamen an der Südwestseite des Chaukhamba bis 6000 m und bestiegen weiterhin erstmals den Mandani Parbat (6198 m) und den Schneeberg (6721 m), wobei sie in Teile des Himalaja, die vorher von niemanden gesehen wurden, Einblick gewinnen konnten. Nunmehr haben sich die beiden mit zwei Sherpas auf die Nordseite des Chaukhamba zur Weiterführung des Angriffs begeben. Die Gruppe Frauenberger-Ellmauthaler erkundete auf zwei Seiten den Satopanth und lagerte viermal über 6000 m. Jedoch liegt auf der einzig für den Durchstieg möglichen Nordseite zurzeit eine dicke Pulverschneelage. Auf der Südseite des Chaturangi-Gletschers bestiegen Schwarzgruber, Ellmauthaler, Frauenberger und Dr. Jonas einen Gipfel von 6395 m Höhe. Die Wetterlage ist im allgemeinen gut, zum Teil ist es schon recht kalt, die tiefste bisher gemessene Temperatur war 17 Grad unter Null.

Über die bergsteigerischen Erfolge Wolfgang Gorters zusammen mit dem in Teheran lebenden Dresdner Erich Rusche r im westlichen und südlichen Hindukusch sind folgende Einzelheiten zu berichten: Nachdem in Teheran die Einreiseerlaubnis nach Afghanistan erteilt worden war, flogen die beiden Bergsteiger Anfang Juli mit der dreimotorigen D-Anoy der Lufthansa über die persische Salzwüste Desch i Kewir und die Wüstengebirge Afghanistans nach Kabul. Wegen des Unruheherdes im Grenzgebiet und der gespannten politischen Lage wurde die Einreise in die Zentralkette des Hindukusch nicht gestattet und die beiden Deutschen mußten sich mit den westlichen und südlichen Gruppen begnügen. Zur Unterstützung und zu ihrem persönlichen Schutz reiste ein Regierungsbeamter mit. Im westlichen Hindukusch gelang die erste Besteigung des Amu Kalan (5100 m), der höchsten Erhebung der Koh i Baba-Kette. Beim Aufstieg über den Ostgrat wurden drei weitere Gipfel erstmals überschritten. Bis 3200 m gingen alle vier Träger mit, und bis nahe an 5000 m heran leistete der mongolische Trägerkamerad Ami Momad treffliche Dienste. Auch der afghanische Begleiter hielt bis 3200 m durch. Im südlichen Hindukusch führten Gorter und Rusche r die erste Gesamtüberschreitung der Paghman-Gruppe aus, wobei acht Gipfel über 4000 m und einer über 5000 m betreten wurden. Viele Tage verlebten die beiden Bergsteiger über der Viertausendmetergrenze. Die Kundfahrt schloß mit einem Ritt entlang an der Zentralkette bis Chehlcerat, der reich an aufschlußreichen Erkenntnissen und Einblicken für spätere Unternehmungen war. Von Kabul flogen die Berg-

steiger wieder zurück nach Teheran, von wo aus Gorter noch Fahrten im Hochland von Iran unternahm.

Am 9. Oktober kehrte die vom Zweig Klagenfurt des D. A. V. ausgesandte Expedition in das Ala-Dag-Gebirge im Taurus nach zweimonatiger Dauer in die Heimat zurück. Die Fahrt stand unter Leitung von Prof. Dr. H. Spreitzer (Hannover), der zugleich die geographischen Arbeiten der Expedition durchzuführen hatte. Die bergsteigerischen Sonderunternehmungen waren von Hermann Heide (Klagenfurt) zu leiten, dessen Wirken viel zu dem glücklichen Gesamterfolg beigetragen hat. Die Bergsteigergruppe bestand aus zwei Seilschaften: Hermann Heide und J. Pucher, W. Pleunigg und S. Tritthart, sämtliche aus Klagenfurt und Mitglieder der Bergsteigerschaft des dortigen Zweiges. Zur wissenschaftlichen Gruppe der Expedition gehörten außer dem Geographen der Geologe Dr. Karl Metz (Leoben) und der Pflanzensoziologe Heinz Ellenberg (Hannover-Göttingen). Großes Entgegenkommen von seiten der türkischen Behörden ermöglichte es, daß sich von Ankara an zwei türkische Geographen für die erste Hälfte der Unternehmung anschließen konnten. Damit gewann die Expedition in Herrn Ferruh Sanir sowie in Herrn Hairi Günden zwei treffliche Kameraden, und besonders Herr Ferruh Sanir leistete zugleich als Dolmetsch große Hilfe.

Die Ziele der Expedition, die turistische und wissenschaftliche Erschließung des bisher fast unbekannten Gebirges, sind vollauf erreicht worden. Während ihrer ganzen Dauer hat die Expedition sowohl von deutscher wie von türkischer Seite größtes Entgegenkommen erfahren.

Die Deutsche Spitzbergen-Expedition unter Leitung von Dr. H. Rieche hat ihre bergsteigerische und wissenschaftliche Tätigkeit im hohen Norden beendet. Sämtliche Teilnehmer sind anfangs September nach Deutschland zurückgekehrt.

Die auf Anregung des Akademischen Alpenklubs Zürich ausgerüstete Schweizerische Grönland-Expedition ist nach sechswöchiger Abwesenheit wieder in Angmagsalik eingetroffen. Es wird eine Besteigung des 3460 m hohen Mt. Forel sowie die Erforschung des Inlandeises an seiner höchsten Stelle berichtet. Die Schweizer haben demnach ihre Pläne voll erfüllt.

Eine amerikanische Forschungsexpedition der Harvard-Universität hat bei einer Überfliegung der Gebirge von Alaska festgestellt, daß der Malaspina-, der Bering- und der Sewardgletscher zusammenhängen und ein 400 km langes Eisfeld bilden. Aus der reichen Filmausbeute werden wohl noch wissenswerte Einzelheiten über das ausgedehnte Gletschergebiet bekannt werden.

Aus den Westalpen

Aneinandergereihte Bergbesteigungen, also Umrahmungen von Karen, Gletschern oder Talkesseln, sind zunehmend beliebt geworden. Eine großzügige derartige Fahrt hat der Erstbegeher der Badilekante, Alfred Zürcher, mit den tüchtigen Führern J. Knubel und H. Lochmatter im Wallis beharrlich durchgehalten. Die Dreierseilschaft setzte es sich zum Ziel, sämtliche Gipfel beiderseits des Visptales zu betreten. Die Bergsteiger begannen am 2. August mit der Ersteigung des Bieshorns und hörten am 28. August mit dem Dürrenhorn auf. Dabei wurden 28 Walliser Viertausender, darunter natürlich Weißhorn, Zinalrothorn, Matterhorn und viele andere bekannte Bergriesen bestiegen. Ein Beweis, daß die erschlossenen Alpen immer noch neuartige Entfaltungsmöglichkeiten für bergsteigerischen Betätigungsdrang bieten.

Von den diesjährigen Leistungen der französischen Hochturisten ist bisher nur die Erstbegehung der Rateau-Nordwand im Gebiet der Meije bekannt geworden. Der Durchstieg gelang Fourastier und Madier nach einem Freilager und erforderte anstrengende Felsarbeit.

Ludwig Steinauer hat knapp vor sommerlichem Torschluß noch eine bedeutende Neufahrt ausgeführt. Zusammen mit Wolfgang Gorter, der erst aus dem Hindukusch und dem iranischen Hochland heimgekehrt war, erklomm er die 800 m hohe Nordwand des Montblanc de Seilon. Die Führe zieht pfeilgerade über zwei Drittel Eis und ein Drittel Fels mit einer beachtlichen Durchschnittsneigung von über 60 Grad zum Gipfel. Die beiden „Bayerländer" mußten zwei Seillängen unterhalb der Spitze eine lange, kalte Nacht aus-

Kein schädliches Reizmittel wie Kola und Kaffee, sondern rasch wirksame, natürliche

Kraftnahrung für Herz und Nerven ist Dr. Klebs Lezithinhautkrem

Sehr wertvoll vor und während körperlicher Anstrengungen. Man beachte den großen Erfolgsbericht! Kostenlos zu beziehen von

Dr. E. KLEBS, Nahrungsmittel-Chemiker, München 15, Schillerstraße 28 B



Für Mundpflege
BIOX
Mundwasser
ANTISEPTISCH
zur Desinfektion des Mundes
Probe auf Wunsch kostenfrei.
Max Elb AG. Dresden. Herstellerin der
BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA

harren, bevor ihnen die verdiente Gipfelfreude zuteil wurde. Die Nordwand des Montblanc de Seilon schließt das Val des Dix wirkungsvoll ab; sie hielt die Erstbegeher volle 30 Stunden in Atem. Für die deutschen Bergsteiger ist diese schöne Neufahrt nach der Eroberung der Eiger-Nordwand ein erfreulicher Abschluß des Westalpensommers.

Monte Rosa-Seilbahn

Wieder eine Seilbahn mehr in den Alpen! Bedauerlich ist, daß nach eifrigem Bahnbau in den Vorbergen selbst das Hochgebirge nicht verschont bleibt und das Gletschereis mit Drahtseilen übersponnen wird. Das Schlagwort vom Sieg der Technik vermag nicht über die Bergverschandelung hinwegzutäuschen. Wir wissen aus Erfahrung, was die dünnen Seile höhenwärts ziehen: Menschenmengen, die nicht hieher gehören, Hotels, Lärm und Betrieb.

Die erste Teilstrecke der Monte Rosa-Seilbahn von Cervinia bis Plan Maison ist fertig. Die höchste Seilbahn der Welt mit den längsten Seilen soll daraus werden. In nur 12 Minuten währender Fahrt wird man bald 3500 m hoch hinauf gelangen; 300 Personen in einer Stunde! In 3500 m Höhe soll inmitten der Gletscher des Monte Rosa „ein großes Hotel mit Restaurant und Bar" erstehen; damit nicht genug: der benachbarte „Eispalast" ist in einen Eisfelsen (!) hineingebaut, enthält eine moderne Schlittschuhbahn, prächtig erleuchtete Säle und einen Rundgang. Armer Monte Rosa!

Mit dem Motorrad über Gletscher

Über eine den Bergsteiger ebensowenig erfreuende sportlich-technische Unternehmung wurde kürzlich berichtet. Es handelt sich um das Auftauchen eines italienischen Motorradfahrers, der bereits einmal von Breuil auf das Theodulsoch ratterte, auf den Gletscherfeldern des Cevedale. Mit einer 500 cm-Maschine fuhr dieser Unentwegte von Santa Caterina über Stock und Stein zum Gletscherrand und über Schnee und Eis zur 3269 m hoch liegenden Casatihütte. Er wird wohl zeitlebens stolz darauf sein, dem weitbekannten Schiberg die ersten Motorradspuren aufgeprägt zu haben.

Vom Gipfel in den Tod

Ein tragisches Bergunglück ereignete sich am 9. Oktober an der Grohmannspitze. Zwei Innsbrucker Seilschaften erklommen die Südwand; die erste hatte den Gipfel bereits erreicht, und auch der Vorausgehende der zweiten saß rastend auf der geräumigen Fläche oberhalb des Ausstiegskamins. Plötzlich ertönte von unten ein Schrei: „Sichern!" Einer der nachfolgenden Kletterer mußte gestürzt sein und riß seine Seilkameraden mit in die Tiefe. Die furchtbar entstellten Leichen der drei Bergsteiger Willi Held, Josef Bauer und Tiefenböck wurden am nächsten Tag am Sockel der Südwand geborgen.

Nicht alltägliche Leistungen

Ein Gründungsmitglied des Zweiges Gelsenkirchen, Rektor Lichte, bewies vor kurzem seine

Der durch

konzentrierte Leistung

hochbeanspruchte Körper des Bergsteigers und Sportlers verlangt

konzentrierte Nahrung

Alpinisten und Sportsleuten dient daher

„Alma"-Käse

das eiweiß- und fettreiche, geschmackvolle, leicht bekömmliche und haltbare Qualitätsprodukt

In allen einschlägigen Geschäften!



Bombastus

Sportmassage

HYLOSAN-Creme
HYLOSAN-Einreibung
Gegen Sonnenbrand und dessen Folgen:
SALWO-Creme

Hersteller:
Bombastus-Werke, Freital-Zauckerode bei Dresden

Bergfreude und körperliche Rüstigkeit. Als Vierundsiebzigjähriger bestieg er den Cevedale in der Ortlergruppe und dürfte bestimmt der älteste Besucher dieses prächtigen Dreitausenders sein. Er reihte sich damit ein in die Schar jener ältesten Alpinisten, aus denen der 80jährige Montblancbesteiger Henry Brulle und der 82jährige Glocknerbesucher Prof. Weise hervorragen.

Ende August feierten zwei Rosenheimer Bergfreunde im Brünnsteinhaus bei Oberaudorf zusammen die 1000. Besteigung des Brünnsteins. Michel Kämpfel hatte den aussichtsreichen Vorberg ganze 750mal, Peter Bauer „nur" 250mal besucht.

Bergallerseelen! Vor zwanzig Jahren kehrten die Kämpfer von den Schlachtfeldern heim, stiegen von den Bergstellungen herunter und mußten ihre toten Kameraden allein zurücklassen. Dieser Tage gedenken wir der unbekannten gefallenen Bergsteiger, die damals ihr Leben opferten, sei es im Kugelregen, im Schneesturm oder im Lawinentoben. Im feldgrauen und blaugrauen Rock fochten deutsche Männer jahrelang Seite an Seite an einer mehr als 9000 km langen Gebirgsfront. 2500 Mitglieder verlor allein der Alpenverein. Sie dürfen niemals mehr vergessen werden!

F. Schmitt.

Verschiedenes

Weiterer Zusammenschluß im Deutschen Alpenverein. Um die engste Zusammenarbeit mit dem Deutschen Alpenverein nach den Zielen des D. R. f. L. zu gewährleisten, schreitet die Eingliederung bisher selbständiger Bergsteigervereine in die große Front des D. A. V. fort. Als selbständiger Zweigverein wurde die Alpine Gesellschaft „Speckbacher" (Wien) mit 130 Mitgliedern zugelassen, die die Speckbacherhütte am Kreuzberg einbringt. An den Alpenvereinszweig Hall i. T. haben sich die Gesellschaften „Alpenföhne", „Halltaler", „Edelweiß" und die „Reuterknappen", an den Zweig Bergheimat (Wien) die „Wanderfreunde", an den Zweig Gebirgsverein die „Falkensteiner" und an den Zweig Waldfreunde (Wien) die „Johannesbacher" angeschlossen.

Soziale Maßnahmen für die Altersversorgung der Bergführer. Die Führerrenten, die der D. A. V. invaliden Bergführern gewährt, wurden bisher grundsätzlich auch für österreichische Rentner in Reichsmark bewilligt. Durch die neue Umrechnung kämen die österreichischen Rentner ungünstiger weg als bisher. Dies soll nicht der Fall sein. Aus sozialem Verständnis heraus ist die seit 1933 eingeführte Kürzung der Rentnerbeträge daher wieder aufgehoben worden.

Der Hermann Göring-See, der größte Stausee der Alpen. Seit dem ersten Spatenstich durch Generalfeldmarschall Göring im Kaprunertal ist bereits ein halbes Jahr vergangen. Bei Kaprun selbst, dann in der Umgebung des Fuschertörls, beim Kesselfall, auf der Limbergalm, am Orglerboden und auf dem Moserboden selbst befinden sich die umfangreichen Unterkunftshäuser und Arbeitslager für die große Belegschaft des gewaltigen Werkes. Bei einem Betriebsappell erklärte Gau-Propagandaleiter Wagner, daß der Hermann Göring-Stausee 55 Millionen Kubikmeter Wasser aufnehmen wird. Der Stausee wird den Moser- und Orglerboden umfassen. Der Staudamm wird den Wiener Stephansturm an Höhe überragen.

Vorarlberg wird Pflegestätte der neuen einheitlichen Schiausbildung. Wie der deutsche Verkehrsdienst meldet, werden die Reichssportführung und das Fachamt für Schilaufen im deutschen Reichsbund für Leibesübungen im kommenden Winter den ersten Schritt zu einer in ganz Deutschland einheitlichen Schilauf-Ausbildung unternehmen. In Lech am Arlberg, in Vorarlberg gelegen, einem der schönsten und bekanntesten Wintersportplätze des Reiches, werden von Dezember bis April Lehrgänge durchgeführt, an denen jeweils 25 Mann teilnehmen können. Auf diese Weise wird es möglich sein, schon in diesem Winter etwa 350 Schilehrwarten eine Ausbildung nach den neuen, für das ganze Reich gültigen Grundsätzen zu geben, die diese dann an ihre Schüler in den einzelnen Vereinen weitergeben. Den Unterricht erteilen zwei Schilehrer des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

Otto Herzog — ein Fünfziger mit hundert Neuturen. Otto Herzog oder „Rambo", wie ihn die Münchner Bergfreunde rufen, ist ein Kerl aus Kernholz, der Typ des unverwüstlichen Bergsteigers, von dem es heute leider nur allzu wenige gibt. Wer ihn kennt, wird kaum an den Fünfziger glauben, den er kürzlich auf seinen breiten Buckel lud.

Bereits fünf Jahre vor Kriegsausbruch zählte er zu den tüchtigsten Münchner Felsgehern, und schon damals begann er seine Erschließungstätig-

Die weltberühmte
HOHNER
Gratiskatalog 64 Seiten, insges. 180 Abb., alle Instrumente originalfarbg.
10 Monatsraten.
LINDBERG
Größtes Hohner-Versandhaus Deutschlands
München, Kaufingerstr. 10



Was gehört zu Wasser und Sonne?
Hautpflege durch Engadina-Creme und Engadina-Cremeseife! Denn die wirksamen Creme-Bestandteile sind in der milden Seife enthalten. Darum: Zum Waschen Engadina-Cremeseife — fürs Sonnenbad Engadina-Creme — sie ergänzen sich!
57 ₰ u. 85 ₰ 60 ₰
Mitzunehmen in den Fachgeschäften.

keit im Karwendel. Kein Wunder, daß er sich alsbald dem größten damaligen Felsproblem zuwandte: der Laliderer-Nordwand. Im Sommer 1911 bezwang er die Schlüsselstelle („Ramboplatte"), mußte aber dann im Gewitterregen umkehren. Nachdem sein Gefährte abgezogen war, rief Herzog seine bergtüchtigen Geschwister herbei. In der Zwischenzeit bewältigte er allein die Nordwestwand der Lalidererspitze durch den „Rambokamin", dann folgte am 9. August mit Paula und Christian als Einöltur die Erkletterung der mächtigen Nordkante. Herzog hatte Pech, er mußte ins Manöver ziehen, und in der Zwischenzeit schnappten ihm Dibona, Rizzi und die Gebrüder Mayer die Erstbegehung weg. Im nächsten Sommer durchstieg er mit Georg Sixt die große Mauer in der halben Zeit. Im gleichen Jahr eröffnete er im Nordzug der Palagruppe ein halbes Dutzend neuer Kletterpfade. Als einer der Allerersten warb er ferner um die Fleischbank-Ostwand und verwendete bereits damals versuchsweise Karabiner. Dann wandte er sich der Südwand der Schüsselkarspitze zu, an der Felsmänner wie Dülfer, Piaz und Preuß abgeblitzt waren. Nach einem durch schlechtes Wetter vereitelten Vorstoß griffen Herzog und Fiechtl im Oktober 1913 — also vor 25 Jahren — noch einmal an. Nach den Hauptschwierigkeiten mußten die beiden, auf knappem Grasfleckchen am Gewänd hängend, die lange, kalte Nacht verbringen, aber der Erfolg war ihnen gewiß. Im Frühsommer 1914 trat „Rambo" mit Christian zum zweitenmal an, kletterte im oberen Teil ziemlich gerade zum Gipfel und stieg über die furchtbare Plattenflucht wieder ab. Eine einzigartige Leistung!

Nach dem Krieg ging Herzog trotz schwerer Verwundungen wieder äußerst schwierigen Karwendelfels an. Mit der Bezwingung der Risser Falk-Ostwand bewies er ungebrochenes Können. Von dem Dutzend Erstlingsfahrten der nächsten Jahre wiegt die abenteuerliche Bewältigung der „Ha-He-Verschneidung" am schwersten. Nach kurzer Pause holte er 1929 zur Nachlese aus. Die Dreizinkenspitze-Nordwand erhielt einen äußerst schwierigen Durchstieg zum Gipfel, und auch in verschiedenen anderen Ost- und Westalpengruppen stieß er in Neuland vor. Herzog bestieg die Calotte de Rochefort von Nordosten und den Eiger von Südwesten. 1932 offenbarte sich ihm — allerdings mit häufiger Regentrübung — die Fels- und Eiswelt des Kaukasus. Meist alleingehend, führte er 13 neue Fahrten aus. Trotz eines beim Schilaufen gebrochenen Armes füllte er das Verzeichnis seiner Neutouren weiterhin auf, und man geht kaum fehl, wenn man „Rambo" die runde Zahl von 100 erstmals begangenen Wänden und betretenen Gipfeln zubilligt. Und das erfreulichste an Otto Herzog ist, daß er trotz dieser 100 Fahrten und seiner 50 Lebensjahre nicht daran denkt, Seil, Kletterschuhe und Schier etwa in eine Ecke zu stellen.

F. Sch.

Ein treuer Karwendelfreund. Der Münchner Bergsteiger und Schriftsteller Ferdinand Keyfel feierte Mitte Oktober ein „Karwendel-Jubiläum", nämlich seinen 25. Besuch dieser prächtigen und abgeschiedenen Gebirgsgruppe und seine 12. Ersteigung der Kaltwasserkarspitze. Für das Karwendel gelten andere Maßstäbe als für überlaufene Gebirgszüge der Nördlichen Kalkalpen, und es gibt wohl kaum einen zweiten Bergsteiger, der ein dutzendmal auf dem Scheitel der stolzen Kaltwasserkarspitze gestanden hätte. Besonders schwer wiegt ein Alleinbesuch Keyfels: die erste Wintererersteigung des Gipfels an der Jahreswende 1920/21. Schon vor dem Kriege führte er eine der ersten Begehungen der steil abfallenden Nordwand sowie der Bettelwurf-Nordwand und des zersägten Grabenkargrates aus. Ernste Bergsteigerpflicht erfüllte Keyfel später bei den Bergungen Verunglückter aus den beiden düsteren Nordwänden. Eine Roßloch-Umrahmung mit zwei eingeschalteten Biwaks zählte in der Vorkriegszeit noch zu den großzügigen Karwendelfahrten. Überhaupt liebte Keyfel Freinächte unterm Sternenzelt, und jeder erlebte Sonnenaufgang war dem romantisch empfindenden Mann ein köstliches Geschenk. Als Schiläufer betätigte er sich früh; schon 1910 zog er die Spur seiner Bretteln quer durch das Karwendel über Hohl- und Lamsenjoch, und auch manche Bergzinne sah ihn als winterlichen Gast.

Anschließend sei noch zweier Karwendelhütten gedacht: Erst kürzlich konnte der 30jährige Bestand des stattlichen Karwendelhauses gefeiert werden und auch die kleine Birkkarhütte am Schlauchkarsattel hat bereits ein Vierteljahrhundert über sich hinwegwettern lassen.

F. Sch.

Über die Steinadler im Kaunsertal berichtet der Bergführer-Obmann des Kaunsertales, Josef Praxmarer, der übrigens auch im Vorjahre in einem Film mitwirkte, der sich nicht mit Fensterln und Wildererszenen, sondern mit dem Leben der Steinadler befaßte, folgendes: Der Steinadler ist hier der unbeschränkte Herrscher der Lüfte. An einem Seil habe ich mich zu dem Horst herabgelassen und habe das Junge der Kamera präsentiert. Es war schon stattlich groß, mit einer Flügelspanne wie die ausgebreiteten Arme eines Mannes und Fängen so stark wie eine kräftige



Eigene Herstellung
Ski-Zubehör
Kantenmontagen
München, Amalienstraße 71
gegenüber der Universität

Wir bauen das Fundament des ewigen Deutschland! Arbeite mit als Mitglied der NSV.!

Faust. Das Adlerpaar hat fünf Horste im Tal; abwechselnd wird jedes Jahr ein anderer bezogen. Der Adler ist ein schlauer Bursche. Er weiß, daß Regen und Wind in der Zwischenzeit den Platz um das alte Nest von Kot und Schmutz sauber fegen. Und auf die Reinlichkeit legt er sichtlich großen Wert. Das Adlerpaar hat ein bis zwei Junge im Jahr. Sind sie flügge geworden, so werden sie von den Alten aus dem Tal gewiesen.

Ein Eternitkreuz auf dem Langkofel. Auf der Spitze des Langkofels (3178 m) wird ein 7 m hohes Riesenkreuz, bestehend aus 30 cm dicken Eternitröhren, aufgestellt. Das Kreuz wird auch mit bloßem Auge vom Grödental aus sichtbar sein.

Schalensteinfund im Ötztal. Auf einer Wanderung zur neuen Hochstubaihütte fand ich einen Schalenstein mit etwa 30 Schalen. Der Durchmesser der Schalen beträgt etwa 5 cm, die Tiefe 3 cm. Drei bis vier Schalen haben einen Durchmesser von 3 cm. Der Schalenstein liegt auf einer Höhe von 2160 m, 200 m westlich von der ersten Stütze der Materialbahn, die vom Fiegl-Gasthaus im Windachtal (2 Stunden östlich von Sölden) zur Hochstubaihütte führt, unmittelbar beim Weg, innerhalb der Wegkurve. Das Plätzchen, auf dem der Stein liegt, heißt in der neuen Alpenvereinskarte (Hochstubai 1937) „Jagerstein". Es dürfte die Schalensteinforscher interessieren, daß auf solchen Höhen noch derartige Steine gefunden werden. Schulrat J. Walder, Innsbruck.

Die kleinste Schutzhütte. Der Akad. Alpenklub Basel hat am Nordufer des Grubengletschers im Arlental (ob Handegg) bei Punkt 2689 auf einer markanten Felsbastion, hinter dem kleinen Gletschersee, eine neuartige alpine Unterkunft errichtet; sie bietet Schlafgelegenheit für acht Personen und enthält nur die notwendigsten Einrichtungsgegenstände: Matratzen, Decken, einen Petrolkocher, einige Pfannen und etwas Geschirr. Für diese Unterkunft wurden zum Teil ganz neue Wege eingeschlagen. Die Tragkonstruktion besteht aus einem Stahlgerippe, das mit doppelt und unter Luftzwischenraum aufgelegten Lignatplatten verkleidet wurde. Zum Schutz gegen die Witterungseinflüsse erhielt das ganze eine Außenhaut aus Kupferblech. Der Innenraum wird zum allergrößten Teil von der für fünf Personen berechneten Pritsche in Anspruch genommen. Weiter sind vorhanden: eine Bank am Pritschenende, zwei Wandtische sowie das oben erwähnte Inventar. Es ist die Möglichkeit vorhanden, weitere Schlafstellen zu erhalten, indem durch Einhängen von drei Eisenstangen, die durch ein Segeltuch verbunden sind, eine Art dreifacher Hängematte hergestellt wird.

Der letzte Gang des Meldehundes. Die in Lanslebourg am Mont Cenis in unmittelbarer Nähe der italienischen Grenze in Garnison stehende Abteilung des 92. Gebirgsinfanterieregiments ist, wie die „M. N. N." berichten, in Trauer um „Flambeau". Flambeau, ein schöner deutscher Schäferhund, war lange Zeit der zuverlässigste Post- und Meldehund der Gebirgstruppe, der bei Lawinengang und Schneestürmen oftmals die einzige Verbindung zwischen der Besatzung des in 2700 m Höhe gelegenen Fort Lanslebourg und der Außenwelt sicherte. Flambeau, der vor Jahresfrist in den wohlverdienten Ruhestand versetzt worden war, hat, als er dieser Tage sein Ende nahen fühlte, aus eigenem Antrieb ein letztes Mal den Gang zum Fort angetreten. Leise winselnd und mit einem letzten Blick auf die vor dem Festungswerk angetretene Besatzung verendete das treue Tier am Ziel.

Soeben erschien:

Adolf Witzenmann

1872—1937

Eine Gedenkschrift

Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein

Mit Beiträgen von R. v. Klebelsberg, L. E. Kemmer und Paul Dinkelacker

Mit einem Bildnis Witzenmanns und 26 ausgewählten Aufnahmen aus seinem großen Lichtbildwerk

Preis: Kartoniert RM. 1.80
in Leinen RM. 2.80

F. Bruckmann Verlag · München



Was die Mutter sagt ...

Meine Mutter hat mir schon sehr früh die tägliche Zahnpflege mit Chlorodont-Zahnpaste beigebracht. Das ist der Grund, daß ich mich heute noch über meine 32 gesunden weißen Zähne freuen kann. Es ist für mich selbstverständlich, daß auch meine Kinder vom dritten Lebensjahr an früh und abends Chlorodont benutzen müssen; für die Kinder soll man immer das Beste nehmen.

Verlangen Sie nach Ihrem persönlichen Geschmack
Chlorodont schäumend oder nichtschäumend. Tuben RM —.50 und RM —.80

Chlorodont-Zahnpaste

Bücher-Rundschau

Geleitet von Dr. Hermann Bühler.

Christian Röck, Das Fähnlein von Trafoi. Das Heldenlied vom Kampf um die Trafoier Eiswand. Mit 28 Abb. 267 Seiten Oktav. Verlag Koehler & Amelang, Leipzig 1937. Preis: Ganzleinen RM. 2.85.

Als eines der besten Kriegsbücher des deutschen Schrifttums ist dieses Heldenlied zu bezeichnen. Ehrlich und wahr, schlicht und dennoch packend, die Schilderung des Lebens der Krieger unterm Gletschereis. Plastisch und lebendig die Gestalten dieser Kämpfer im Ortlergebiet. Wer das Buch gelesen, der weiß, was Hochgebirgskrieg heißt und wird in Dankbarkeit und Hochachtung der Helden des Weltkrieges gedenken. Und wer selbst „draußen" und „dabei" gewesen, wird das Buch erst recht mit wärmster Anteilnahme lesen, denn unvergeßliche Erlebnisse ruft es frisch ins Gedächtnis zurück, und manch guter Kamerad tritt wieder leiblich vor uns hin mit den wackeren Männern, die in dem Buche gezeichnet sind und dem Leser lieb werden. Dr. Bühler.

Franz Michael Vierthaler, Die Reise auf den Großglockner 1800. Gesellschaft alpiner Bücherfreunde, München.

Diese in original getreuer Ausstattung herausgegebene Schilderung von historischem Wert ist als Sondergabe den Teilnehmern an der heurigen 64. Hauptversammlung des D. A. V. zu Friedrichshafen gewidmet. Das Heftchen ist zugleich eine Erinnerung an die erste Glocknerbesteigung und wird sicher in unseren Kreisen beifällige Aufnahme finden und der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde neue Freunde werben. Dr. Bühler.

Valentin Strauß, Kleiner Kletterführer rund um das Priel-Schutzhaus. Herausgeber D. A. V., Zweig Touristenklub, Gruppe Linz, 1938. Preis: RM. 1.—.

Das 32 Seiten zählende Heftchen ist eine Ergänzung zum Sepp Huberschen Führer durch das Tote Gebirge. Es behandelt die Zugänge auf den Großen Priel, auf Brodfall, Spitzmauer, Temelberg und Großen Hochkasten. Der kleine Führer kann als verläßlich bestens empfohlen werden. Dr. Bühler.

Karl Theodor Weigel und Siegfried Lehmann: Sinnbilder in Bayern (Altbayern und Ostmark). Berlin: Alfred Metzner, 1938. Oktav, 31, 48 Seiten mit Abb. RM. 4.20 = Deutsches Ahnenerbe. 3. Abt. Bd. 5.

Sinnbilder sind die sogenannten Muster und Ornamente, die sich besonders in der Volkskunst finden, die geschnitzt, gemalt, gewebt, gestickt, in Stein gegraben, in Metall gearbeitet, in Schiefer gelegt, in Putz gekratzt in Erscheinung treten. Die Änderung der Blickrichtung, die durch den Umbruch kommen mußte, hat klar erkennen lassen, daß die Völker des germanischen Kulturkreises einen gemeinsamen geistigen und seelischen Besitz haben. Vorgeschichtswissenschaft, Rassenkunde, Volkskunde und Sinnbildforschung arbeiten an einer Verdichtung der Zusammenhänge, die den ältesten Kulturherd unserer Rasse immer mehr ins Licht der Erkenntnis rücken.

Nach einer vorangegangenen aufschlußreichen Erklärung der verschiedenen Zeichen gehen die Verfasser dem Sinnbildbestand in den verschiedenen Gegenden Bayerns nach. Eine bedeutsame Rolle spielt dabei auch das alpenländische Haus und das klar ausgeprägte Sinnbildgut, das vom Rupertiwinkel über Ammergau und Chiemgau zum Isarwinkel und zum Werdenfelser Land zu verfolgen ist. 48 Bildtafeln bringen sorgfältig ausgewählte Beispiele über die Verwendung von uralten Sinnbildern im Leben des bayrischen Landvolkes. Dr. Bühler.

Gustav Renker, Die Frau im Eis. Geschichte aus den Bergen. Verlag Fried. Reinhardt A. G., Basel 1938. — Das Buch schildert ein phantastisches Ereignis. Ein einsamer Naturfreund findet im Aufbruch einer Gletscherspalte eine vor Jahrzehnten Verschollene als wohlerhaltene Leiche im Eissarg und forscht ihrem Schicksal nach. Ob nun ein wirkliches Ereignis oder dichterische Phantasie vorliegt, jedenfalls gestaltet Renker den Stoff mit erzählerischer Meisterschaft, die den Leser packt und mitreißt. Natur und Menschen sind wieder plastisch gestaltet, was die „Geschichte" genannte Erzählung zum Roman werden läßt. Es wird gerade in unseren Kreisen mit wärmster Teilnahme gelesen werden. Hanns Barth.

Joseph Georg Oberkofler, Die Knappen von Prettau. Erzählung. Mit 15 Bildern von Karl Rieder, Schwaz. Tyrolia-Verlag, Innsbruck. — Die Erzählung kann das Epos des Ahrntales genannt werden. Sie schildert, plastisch und kraftvoll im Ausdruck, die Geschichte der Bewohner, die dieses urdeutsche Seitental, das, bei Bruneck vom Tauernwall absinkend, ins Pustertal mündet, im 17. Jahrhundert bewohnt hatten. Es ist eine Art Chronik, die den Widerstand der katholischen Einheimischen, Erbgesessenen, gegen die zugewanderten Lutherischen, der freien Bauern gegen Adel und Kaufherren darstellt. Man freut sich an markigen Gestalten, wie z. B. am Eisenschwögler, und lebt Leid und Freud der reichbewegten Handlung mit. Wer den Wert Dürerscher Stiche zu schätzen weiß, dem wird auch dieses Buch lieb und teuer sein. Hanns Barth.

Josef Friedr. Perkonig, Das verzauberte Gebirg. Mit 10 farbigen Bildern von Hadir v. Scherer, Tyrolia-Verlag, Innsbruck. — Das 250 Seiten starke Buch enthält 73 Sagen und Märchen, wie sie das Volk in den Alpen erzählt, von einem Dichter nacherzählt. Es ist ein gutes Buch, das jeder Hausbücherei willkommen sein wird, denn es kündet uns zugleich von Sitte und Brauch unserer Vorfahren. Es wird jedem Leser Freude machen und jedem Zuhörer beim Vorlesen nicht minder, denn dazu ist es besonders geeignet. Hanns Barth.

80 Jahre Photo-Herlango

Großer **Jubiläumsführer** mit **324**
Abbildungen und Neuheiten kostenfrei!
Preise durch Angleichung bis 40% billiger!
Zahlungserleichterungen, Tausch, Gelegenheitskäufe

HERLANGO, WIEN • GRAZ • LINZ • INNSBRUCK
Steyr, Wr.-Neustadt, Ischl, Mödling, St. Pölten, Krems

Regina Zirkel-George: Oberstdorfer Bilderbuch. München: Bergverlag Rudolf Rother, 1938. Oktav, 48 Seiten. RM. 1.50. = Die kleinen Landschaftsbücher. Bd. 5.

Dieses im Rahmen der kleinen Landschaftsbücher des Bergverlages erscheinende Bändchen ist der schönsten und wohl berühmtesten Landschaft des Allgäus gewidmet. Neben der Würdigung der landschaftlichen Schönheiten und der Sehenswürdigkeiten von Oberstdorf und seiner Bergwelt führt die Verfasserin auch mitten hinein in das Leben des Volkes von Oberstdorf. Das Büchlein ist eine hübsche Erinnerungsgabe für jeden, der das Allgäu liebt, und ein Anreiz für den, der es kennenlernen will. Dr. Bühler.

Eduard Kriechbaum: Baiernland. München: Knorr & Hirth, 1938. Oktav, 144 Seiten mit 40 Bildern und 10 Kartenskizzen. Geh. RM. 3.50, Lw. RM. 4.50.

Dieses Buch ist der geglückte Versuch eines ausgezeichneten Volksforschers, mit wissenschaftlicher Gründlichkeit eine große Zusammenschau von Landschaft und Volkstum im baierischen Raum zu geben.

Es ist mit voller Absicht kein tagespolitisches Buch, wohl aber ist es für diejenigen politischen Menschen geschrieben, die sich den Worten Prof. v. Klebelsbergs aus vollster Überzeugung anschließen: „Dem Staate, was des Staates ist, der Heimat unsere Liebe, dem Volke, unserem deutschen Volke, die Treue!"

In einem ersten Abschnitt stellt Kriechbaum den Begriff „Baiern" heraus, den er als einen völkischen bezeichnet und als die Heimat eines ganzen Stammes betrachtet. In großen Umrissen werden Berge und Täler der Ostalpen und ihres Vorlandes gegliedert, Wälder und „Steppen" des Baiernlandes geschildert. Die baierische Stammesart wird in ihren Ausdrucksformen gewürdigt und die Beziehungen zwischen Rasse und Vorgeschichte deutlich gemacht. Im Abschnitt über Herrschaft und Herrschaftsgebiet wird der Gegensatz zwischen Stammesgebiet und Territorialstaat aufgezeigt. In „Kernland und Markenland" wird der mühevollen Arbeit des Baiernstammes gedacht, auf friedliche Weise neues Land, neue „Anrainer" zu gewinnen. Römerstraßen und Salzwege, die Donau mit ihren Engen, Ebenen und Becken stempeln Baiern von alters her zu einem wichtigen Durchgangsland. Besondere Sorgfalt verwendet Kriechbaum auf das bäuerliche Baiern und läßt Haus, Flur und Siedlung an uns vorüberziehen. Dabei vergißt er nicht, daß Baiern auch altes Burgen- und Bischofsland ist. Die Darstellung von Baierns Städtegesicht krönt ein sinnvoller Vergleich zwischen Wien und München. Der Verfasser läßt die Sendung des Baiernstammes mit den Worten Josef Nadlers ausklingen: „Es war sein Amt, die letzte Last des ersten Reiches zu tragen, sein Schicksal, dem zweiten Reich als Opfer zu fallen, seine Sendung, den Führer des Dritten Reiches zu erwecken. Dr. Bühler.

Zühlcke-Kruckenhauser: Das Bergbild mit der Leica. München: Bergverlag Rudolf Rother. 96 Seiten Text und 48 Kunstdruckbildseiten, 16·5 × 22 cm. Leinen RM. 3.80.

Es gibt noch nicht allzuviele Photobücher, die vor allem das Ziel haben, dem erfahreneren Lichtbildner wertvolle Anregungen zu bieten. Das vorliegende Buch zeigt in erster Linie den Weg zum technisch und bildmäßig guten Bergbild mit der Kleinkamera — die so mancher Kleinbildner im Gebirge nicht richtig zu gebrauchen versteht. Diesem Zweck dienen vor allem auch die Ausführungen über die Verwendung verschiedener Brennweiten. Nicht die Schwierigkeit einer Ausschnittvergrößerung ist hier das Problem, sondern das richtige Bildsehen. Und dies ist ein Kapitel, das restlos auch für das Arbeiten mit der Mattscheibenkamera Geltung hat, wie überhaupt für jede Kamera, bei der Objektivauswechslung möglich ist. Selten noch wurde diese für bildmäßiges Arbeiten so ungemein bedeutungsvolle Frage in solcher Klarheit und Ausführlichkeit behandelt, wie in diesem Buch. Mit einem Wort: ein Buch für alle, die in der bildmäßigen Hochgebirgsphotographie noch Fortschritte machen wollen. Das Bildmaterial zu dem Buch ist, wie es sich fast von selbst versteht, wunderschön und gibt viele, ebenfalls allgemeingültige Anregungen.

Werner Toth-Sonns.

Anton Schnack, Der gute Nachmittag. Verlag F. A. Herbig, Berlin-Grunewald, Karlsbaderstraße 13. — Das Büchlein enthält 13 Erzählungen, die sicher den Beifall der Leser finden werden. Besonders der „Salzachkirsel" wird in unseren Kreisen ansprechen. Das Büchlein, hübsch ausgestattet, wird jedem wirklich einen guten Nachmittag oder Abend bereiten, weshalb es bestens empfohlen wird. Hanns Barth.

Leichtes Abrücken von der Scharfeinstellung bei Vergrößerungen ist ein Mittel, um die Kornerscheinung zu unterdrücken. Man wählt eine Blende, bei der die Belichtungszeit etwa eine Minute beträgt, belichtet etwa eine halbe Minute bei voller Scharfeinstellung und danach noch eine halbe Minute bei leicht verschobener Einstellung. Dadurch wird schon ein „Zerfließen" des Negativkorns erreicht, ohne daß auch in den feinsten Darstellungseinzelheiten, deren jede aus vielen Silberkörnern zusammengesetzt ist, ein Verlust an Schärfe zu bemerken wäre.

Was sind Vorsatzlinsen und wozu dienen sie? Vorsatzlinsen sind einfache Sammel- oder Zerstreuungslinsen, die einzeln oder in Sätzen verkauft, vorn oder hinten auf ein vorhandenes Objektiv mit einem raschen Griff aufgesteckt oder aufgeschraubt werden. Sie verändern die Brennweite des Objektivs und damit dessen Leistung. Wird die Brennweite verkürzt, so wird das Objektiv lichtstärker, wird sie verlängert, so wird das Objektiv lichtschwächer. Vorsatzlinsen sind weniger für Weitwinkelwirkungen geeignet, weil sich hierbei eine gewisse Verzeichnung des Bildes bemerkbar macht, wohl aber zur Verlängerung der Brennweite. In diesem Falle tritt nur eine ganz geringfügige Verzeichnung ein. Mit Vorsatzlinsen versehene Objektive geben bei voller Öffnung keine scharfen Bilder. Geschnittene Schärfe läßt sich erst bei mittlerer oder starker Abblendung erreichen. Vorsatzlinsen sind in erster Linie für solche Objektive von Bedeutung, deren Hälften, wie beim Tessar, fehlerhaft sind und daher nicht allein benutzt werden können. Sie sind ein billiger Ersatz für einen teuren Objektivsatz. Ihr Durchmesser soll etwas größer sein als der der Objektivfassung. Sie müssen so aufgesetzt werden, daß die Innenfläche der Linse den Rand der Fassung überall berührt.

Aufnahmen aus dem fahrenden Zug. Besonders die Westbahnstrecke der Ostmark zwischen Landeck, Innsbruck und Salzburg und weiters die sogenannte Gesäusestrecke bieten eine Reihe von herrlichen Ausblicken auf die Berggruppen, an denen die Bahn entlang führt. Man würde viele Reisesommer brauchen, um all die Bilder, die man auf diesen Strecken flüchtig aufnimmt, nach und nach in Ruhe zu betrachten. Und da man selbst nie voraussagen kann, ob man zu diesem Betrachten Gelegenheit haben wird, liegt der Wunsch sehr nahe, diese Bilder zunächst einmal auf der Bahnfahrt festzuhalten. Dies wäre sehr leicht, wenn sich die erwähnten Ausblicke auch von den Bahnhöfen bieten würden, aber gerade das ist fast nirgends der Fall, denn wenn schon einmal die Bahnhofsgebäude einen Ausblick freilassen, dann stehen gewöhnlich Bäume in der Lücke. So muß man eben versuchen, aus dem fahrenden Zug aufzunehmen — ein Versuch, dem eigentlich nur eine wesentliche Schwierigkeit entgegensteht: die Gefahr des Verwackelns! Auch die Hundertstelsekunde befreit uns nicht von dieser Gefahr. Das „Zweihundertfünfzigstel" ist jedoch als Belichtungszeit für diese Aufnahmen, die ja als reine Fernaufnahmen starke Filterung verlangen, zu kurz (die Höchstlichtstärke der Kleinkameras, die so kurze Belichtungszeiten gestatten würde, ist für solche Fernaufnahmen ebenfalls nicht anwendbar, da diese Höchstlichtstärke nicht die hier nötige restlose Schärfe liefert). Bei einiger Erfahrung gelingt es aber doch, unverwackelte Aufnahmen herauszubringen. Man muß erstens die Aufnahme stehend machen, da die Stöße des Zuges beim Sitzen weit stärker auf die Armmuskeln übertragen werden. Zweitens knapp nach dem letzten Schienenstoß abdrücken, damit man nicht Gefahr läuft, vom nächsten Schienenstoß gestört zu werden. Drittens möglichst locker stehen, da ein leichtes Schwanken des Körpers bei einem Hundertstel viel weniger ausmacht als die plötzlichen Erschütterungen, die auch bei verkrampfter Haltung unausbleiblich sind. Selbstverständlich muß bei diesen Aufnahmen auf jeden Vordergrund verzichtet werden. Der Fensterausschnitt des Wagens könnte nur unscharf herauskommen (also den Apparat so nahe zum Fenster bringen, daß kein Stück des Rahmens ins Bild kommt), und Bäume oder Häuser nahe der Bahnstrecke würden starke Bewegungsunschärfe zeigen.



Mehr Sonntagsausflügler in der Ostmark

Neben dem allgemein gesteigerten Bahnverkehr in Österreich, der sich besonders auf die ins Altreich führenden Strecken auswirkt, dürften auch die Sonntags- und Wochenendreisen eine bedeutende Vermehrung erfahren haben. Es ist dies ein erfreulicher Beweis der gesteigerten Wirtschaft und der in Österreich bereits zum Großteil überwundenen Arbeitslosigkeit. Es wird schwer sein, über die Zunahme der Verkehrsdichte auf diesem Gebiet verläßliche Ziffern zu erhalten, da uns ja nur die Ausflügler und Bergsteiger interessieren, während der Wochenendverkehr sich naturgemäß aus allen Schichten der Bevölkerung zusammensetzt. Aber wer in den letzten Wochen Sonntags von Wien ins Raxgebiet oder in die Voralpen fuhr, war überrascht, wie gut besetzt die Sportzüge waren, obwohl nicht immer das beste Wetter herrschte.

Es ist ein begrüßenswerter Gesundungsprozeß, werktags zu schaffen und zum Wochenende in die freie Natur hinauszuziehen, um den Körper in frischer Luft zu stählen und den Gesichtskreis zu erweitern.

Nicht zuletzt hat auch das einheitliche Tarifsystem der Deutschen Reichsbahn zu einem stärkeren Sonntagsverkehr sehr beigetragen. Noch vor einem Jahre bestanden in der Ostmark Wochenendkarten, die in verschiedenem Ausmaß verbilligt waren und sich letzten Endes besonders für kurze Strecken im Preise sehr hoch stellten. Es kam immer wieder die Autobuskonkurrenz auf, und wir erlebten es einmal, daß die ehemaligen Österr. Bundesbahnen die Sonderfahrten ihrer eigenen Kraftwagenunternehmung (der Köb) einstellten, da sonst der Rax-Sportzug keine Fahrgäste gehabt hätte.

Sonn- und Feiertags- (Wochenend-) Karten sind auf der Deutschen Reichsbahn einheitlich um 33⅓% ermäßigt. Sie stellen sich für verhältnismäßig kurze Entfernungen, wie z. B. Wien—Rax, Schneeberg oder Traisental, erheblich billiger als die in höherem Ausmaße begünstigten Sonntagskarten der ehemaligen Österreichischen Bundesbahnen. Durch den Wegfall des Bergzuschlages sind weiters einige Fahrtgebühren ganz wesentlich ermäßigt worden, so z. B. von Wien auf den Semmering oder nach Mariazell. Schließlich haben auch die verminderten Eil- und Schnellzugszuschläge den Sportverkehr gefördert. B.

*

50% Fahrpreisermäßigung auf der Deutschen Reichsbahn schon bei 30 Teilnehmern. Während bei den meisten üblichen Fahrpreisbegünstigungen die Preisermäßigung nur bis zu 33% beträgt, wird bei gemeinsam unternommenen Fahrten auf der Deutschen Reichsbahn ab 30 Teilnehmern bereits eine Ermäßigung von 50% zugestanden. Bei Bezahlung für 12 bis 20 Erwachsene wird ein Teilnehmer, bei Bezahlung für je weitere 20 Erwachsene (auch wenn diese Zahl nicht voll erreicht ist) noch ein weiterer Teilnehmer unentgeltlich befördert. Die Ermäßigung gilt für alle Wagenklassen; Eil- und Schnellzugszuschläge sind voll zu entrichten. Diese Bestimmung gibt kleineren Bergsteigergruppen die Möglichkeit, bedeutend verbilligte Wochenendfahrten zu unternehmen, z. B. beträgt dann der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt von München nach Zell am See RM. 8.40, nach Innsbruck RM. 7.— oder von Wien (Meidling) nach Payerbach (Raxgebiet) RM. 3.20, nach Neuberg RM. 5.10 je Person. Dazu kommen noch die zwei gewährten Freikarten.

Das Anrecht auf einen Sitzplatz. Die neue Eisenbahnverkehrsordnung regelt eine Reihe Fragen, die bisher oft Anlaß zu verschiedenen Meinungsäußerungen zwischen Reisenden und Zugspersonal gegeben haben. So hat der Fahrgast das Recht, sich einen Sitzplatz vom Zugsschaffner anweisen zu lassen, der ihm einen solchen bei Platzmangel auch in der nächsthöheren Wagenklasse zur Verfügung stellen muß. Dies gilt jedoch nur so lange, bis in der niedrigeren Klasse ein Sitzplatz frei ist; der Fahrgast muß nach einer entsprechenden Aufforderung sich wieder in jene Wagenklasse



Für **Leichtathletik,** alle **Rasensporte,** alles im
Sporthaus W. POHL **Wien, VI., Mariahilferstraße Nr. 5**
Gegründet 1854 Fernruf B-28-4-31
Verkauf von sämtlichen **parteiamtlichen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen** mit Genehmigung der R. Z. M.

begeben, die seinem Fahrtausweis entspricht. — Weiters wurde festgelegt, daß ein Sitzplatz, der als besetzt gelten soll, ausreichend zu belegen, bzw. zu kennzeichnen ist. Das Belegen mit Zeitungen oder Zeitschriften genügt nicht. — Der Anspruch auf Verabfolgung von Fahrkarten beginnt 15 Minuten vor Abgang des Zuges, er endet 5 Minuten vor Zugsabfahrt. Diese Maßnahme ist besonders für kleinere Stationen erforderlich, wo der Fahrdienstleiter auch die Fahrkartenausgabe durchführt.

Auch bezüglich Fahrgeldrückerstattung gibt es einheitliche Bestimmungen. Für den Reisenden dürfte es nicht uninteressant sein, zu wissen, unter welchen Bedingungen er einen gelösten Fahrtausweis rückvergütet erhält. Ist ein Fahrtausweis nicht benutzt worden, so kann der Fahrpreis nach Abzug der Gebühren zurückverlangt werden. Dieser Abzug wird nicht gemacht, wenn ein nichtbenutzter Fahrtausweis noch am Ausgabetag der Ausgabestelle zurückgebracht wird. Ist ein Fahrtausweis infolge Tod, Krankheit oder Unfall des Reisenden oder wegen zwingender Gründe ähnlicher Art nur teilweise benutzt worden, so kann der Unterschiedsbetrag zwischen dem bezahlten Gesamtpreis und dem gewöhnlichen Fahrpreis für die zurückgelegte Strecke erstattet werden. In diesem Fall ist es wichtig, daß sich der Reisende im Unterbrechungsbahnhof die Nichtbenutzung auf der Rückseite der Fahrtausweise bestätigen läßt, denn ohne diese Bescheinigung wird ein Rückvergütungsansuchen abgewiesen. Ein Reisender, der wegen Platzmangel in der seinem Fahrtausweis entsprechenden Wagenklasse und einer höheren Klasse einen ihm in einer niedrigeren Klasse zugewiesenen Platz benutzt und sich diese Tatsache bahnamtlich bescheinigen läßt, hat Anspruch auf Erstattung des Preisunterschiedes zwischen dem gezahlten Fahrpreis und demjenigen, den er bei Lösung für die benutzte Klasse hätte bezahlen müssen.

Die Hahnenkammbahn bei Kitzbühel wird Anfang Dezember, zu Beginn der Wintersaison, wieder eröffnet. Die Leistungsfähigkeit wurde auf 200 Personen pro Stunde erhöht. Die Bauarbeiten sind der Firma Bleichert (Leipzig) und der

Das Karwendel

„... der Traum einsamer Urlaubstage und der Inbegriff ehrfürchtiger Vorstellungen vom Berg. Mehr als 20 Mitarbeiter stellten dem Herausgeber Beiträge geologischer, felstechnischer und erzählender Art zur Verfügung, und was die Heutigen aus der Geschichte des Karwendels nicht mehr wissen, holte sich Schätz von den Toten, deren Stimme immer gehört werden wird: von Ludwig Thoma oder von Hermann v. Barth, dem großen Einzelgeher der Berge. Dazu wurden von einem großen Freundeskreis mehr als 100 Lichtbilder und farbige Gemäldewiedergaben beigesteuert. ..."

Münchener Zeitung vom 20./21. November 1937.

„.... die Nordwand der Laliderer Spitze, die Führe, die erst 1933 der inzwischen verunglückte Auckenthaler mit Schmidhuber erzwungen hat, Bergsteigererleben von den Fahrten der ersten Führerlosen bis zu den äußerst schweren Fahrten der jungen Generation unserer Tage. Man möchte wünschen, daß dieses fesselnde, vielseitige, schöne Buch Vorbild würde für ähnliche Darstellungen andrer in sich geschlossener Gebirgsgruppen. Es wird sicher begeisterte und treue Leser finden.

Kölnische Zeitung vom 12. Dezember 1937.

Herausgegeben von Jos. Jul. Schätz. 168 S. Text, 6 farbige Gemäldewiedergaben. 16 Bilder nach Malerei und Graphik, 80 Lichtbilder. In Leinen RM. 7.50.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen!

Verlag F. Bruckmann, München.

Simmeringer Waggonfabrik (Wien) übertragen worden. Der Umbau bezieht sich auch auf die Stützen; es werden ihrer nur mehr drei sein und die größte Spannlänge wird 1800 m betragen.

Neue Kraftpostlinie Feldkirch—Großwalsertal. Mit Beginn der diesjährigen Winterfahrordnung wird zum erstenmal die Kraftpostlinie Feldkirch—Schnifis über Thüringen in das Große Walsertal geführt. Damit wird ein langjähriger Wunsch sowohl der Bevölkerung wie auch der Gäste des Großen Walsertales erfüllt und das Tal dem Verkehrsnetz des Landes Vorarlberg noch mehr als bisher angeschlossen. Die zu erwartende Zunahme des Verkehrs im Winter — die Linie erschließt das sehr schöne Schigebiet von Faschina und Fontanella — wird dadurch weitestgehend gefördert werden, und auch die Wirtschaft des Tales wird einen neuen Aufschwung erfahren. Die bisher bestehende Kraftpostlinie Bludenz—Großwalsertal wird durch die neue Linie in keiner Weise beeinträchtigt.

Bedeutende Verbilligung der Raupenschlepperfahrt auf den Radstädter Tauernpaß. Um den Wintersportverkehr im Lungau und im Gebiet der Radstädter Tauern zu fördern, hat die Reichspostdirektion Linz den Fahrpreis für die im Winter betriebene Raupenschlepperlinie Radstadt—Lungau über den Radstädter Tauern bedeutend herabgesetzt. Eine Fahrt von Radstadt nach Tamsweg, die in den früheren Wintern S 27.— = RM. 18.— kostete, wird nur wenig teurer sein als die Sommerfahrt, deren Fahrpreis RM. 4.35 beträgt. Diese wesentliche Erleichterung wird dazu führen, daß der über 1000 m hoch gelegene Lungau mit seinen schönen Bergen nicht mehr wie in früheren Jahren von den Wintersportlern gemieden wird, die den hohen Fahrpreis nicht bezahlen konnten.

Wanderkarte von Zermatt. Von den unerschöpflichen Ausflugsmöglichkeiten, die sich rings um den Walliser Hochgebirgskurort eröffnen, vermittelt die mehrfarbige, neue Karte von Zermatt und Umgebung ein eindrucksvolles Bild. 41 leichtere Ausflüge bis etwa 3000 m Höhe sind rot eingezeichnet und auf der Rückseite beschrieben. Weiters enthält die Karte Verzeichnisse von 24 Hochbergfahrten. Sie ist erhältlich bei der Propagandastelle der Oberwalliser Bergbahnen, Brig, Schweiz.

50 Jahre Brünigbahn. Man kann diese schmalspurige Bahn mit Fug und Recht als Touristenbahn bezeichnen. Sie stellt von Luzern (und damit von den reichsdeutschen Grenzstationen der Schweiz über Zürich) die kürzeste Zufahrt nach Meiringen und Interlaken, also ins Herz des Berner Oberlandes, her. Die einzelnen Orte längs der Strecke gestatten die Ausführung zahlreicher Wanderungen und Bergfahrten, so von Alpnachstad (auch mit Bergbahn) auf den Pilatus, von Sarnen ins Melchtal, von Lungern auf das Wylerhorn. In Meiringen zweigt die Postautolinie zum Grimselpaß ab, die das Rhonetal und die Gotthardbahn verkehrstechnisch näherbringt. Die Endstation der Brünigbahn Interlaken und der Grimselpaß sind wichtige Ausgangspunkte für Bergfahrten im Reich der Viertausender des Berner Oberlandes. Die Bahn wurde in den Jahren 1887 und 1888 erbaut, das Teilstück Alpnachstad—Luzern konnte aber erst 1889, fast gleichzeitig mit der Pilatusbahn, eröffnet werden. Viele Jahre lang war der Verkehr auf der Bergstrecke Giswil—Meiringen während der Wintermonate eingestellt. Im Jahre 1916 konnte schließlich das Endstück Brienz—Interlaken in Betrieb genommen und damit die durchgehende Linie Luzern—Interlaken abgeschlossen werden. In den letzten 20 Jahren wurde das Wagenmaterial zum größten Teil erneuert, die dreiachsigen Wagen durch modern ausgestattete vierachsige ersetzt. B.

Der heutigen Ausgabe liegen folgende Prospekte bei:

Wilh. Wasum, Weingut und Weingroßkellerei, Bacharach a. Rh.
Friedrich Wenz, Pforzheim
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW 68
Walter Busch Sohn, Solingen
Bergverlag Rudolf Rother, München
Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau/Main



Reise-Briefkasten

Die Auskünfte sind kostenlos. Da ein Großteil brieflich beantwortet werden muß, ist Rückporto beizulegen.

Georg O., Berlin. Für Ihren Winterurlaub geben wir Ihnen folgendes bekannt: Eine Urlaubskarte kommt nur dann in Frage, wenn Sie vom Endpunkt der Fahrt wieder zum Ausgangspunkt zurückkehren. Sie können also nicht von Berlin nach Landeck und zurück von Zürich fahren. Eine Möglichkeit wäre die, daß Sie sich die Urlaubskarte nur bis zum Bodensee nehmen und die Strecke vom Bodensee bis Landeck voll bezahlen, wodurch sich aber die Vorteile wieder bedeutend verringern. Auch wird es kaum möglich sein, ohneweiters die Grenze in der Silvretta gegen die Schweiz zu überschreiten. Jedenfalls dürften Sie nur RM. 10.— über die Grenze bringen und müßten dies vorher im Tal beim Zollamt melden. Den Hinweg nehmen Sie vom Arlberg über die Heilbronner Hütte und das Zeinisjoch. Wir machen Sie aber darauf aufmerksam, daß die Hütten in der Silvretta von Mitte Februar bis Mitte März sehr stark überlaufen sind. Die von Ihnen genannten Karten sind gut. Es käme noch der Ferwall-Schiführer von J. Gallian (mit zwei Karten) in Betracht sowie der Führer „Arlberggebiet und Ferwallgruppe" von Schneider-Gomperz, ebenfalls mit zwei Karten.

Hans G., Nürnberg. Der Fahrpreis für die Strecke Badgastein—Mallnitz beträgt im Personenzug RM. —.65, im D-Zug um RM. —.50 mehr. — Die Beförderung eines Motorrades samt Seitenwagen durch den Tauerntunnel kostet etwa RM. 8.—. Die Bahnfahrt von Villach bis zur jugoslawischen Grenze bei Rosenbach kostet im Personenzug RM. 3.60 plus RM. 1.— D-Zugszuschlag. Von der Grenze bis Bled sind die Fahrtkosten gering. Zur Einreise nach Jugoslawien mit dem Motorrad benötigen Sie ein Triptyk.

B. H. in Sch. Die von Ihnen angegebenen Zugsverbindungen sind richtig. Der Fahrpreis für die Kraftwagenfahrt nach Millstatt beträgt etwa RM. 3.60 (Autobus nach jedem Zug!) Nun zu Ihren besonderen Fragen: Sie erhalten für die ganze Strecke die um 20% ermäßigte Rundreisekarte. Selbstverständlich müssen Sie den Schiffsweg außerdem bezahlen. Eine Unterbrechung der Bahnfahrt ist nicht gestattet. — Für je 650 km sind RM. 2.50 D-Zugszuschlag zu bezahlen. Rundreisekarten werden nur für D-Züge ausgegeben. Beschränkungen im Geldverkehr zwischen dem Altreich und Österreich bestehen nicht mehr. — Ausflugsmöglichkeiten von Millstatt: Millstätter Alpe, Millstätter Törl, allenfalls mit Abstecher nach Gmünd, Rückfahrt mit Kraftwagen; weiters für 2 bis 3 Tage: Fahrt in die Reißeckgruppe. Als größere Tur: Mit Autobus Millstatt—Pflüglhof, Maltatal—Osnabrücker Hütte—Hannover Haus (allenfalls Ankogel)—Hagener Hütte. Abstieg nach Mallnitz und zurück mit der Bahn. Auch eine Durchwanderung der Reißeckgruppe von Mallnitz bis Spittal-Millstättersee ist möglich.

Ludw. D., Reutlingen. Soviel uns bekannt ist, ist derzeit ein Besuch des oberen Fimbertales nicht möglich. Da es sich um eine Grenzgegend handelt, ist natürlich auf jeden Fall die Mitnahme eines Reisepasses dringend anzuraten. Auf keinen Fall dürfen Sie mehr als RM. 10.— (in Silber) zur Heidelberger Hütte mitnehmen.

Otto M. in O. Sie erhalten auf den italienischen Staatsbahnen bei einem Mindestaufenthalt von 6 Tagen eine 50%ige Fahrpreisermäßigung für die Hin- und Rückfahrt. Da Sie wieder über den Brenner ausreisen, können Sie sich gleich die durchlaufende Karte Brenner—Bozen—Venedig und zurück lösen (in einem MER.-Büro im Deutschen Reich). Sollten Sie sich zu weiteren Fahrten in Italien entschließen, so haben Sie auf Grund der noch im Deutschen Reich ausgestellten Fahrkarte für die italienischen Staatsbahnen das Recht, in jeder beliebigen Station eine um 50% ermäßigte Fahrkarte zu verlangen. Die Fahrt Brenner—Venedig und zurück kostet Lire 69.—; die Schiffskarte Venedig—Pola III. Kl. Lire 19.—, II. Kl. Lire 38 —, I. Kl. Lire 55.—, hin und zurück um 20% ermäßigt.

A. P., Tuttlingen. Touristenkarten bestehen nur von Städten der Ostmark nach touristisch wichtigen Zielorten Sie können also von der ehemaligen Grenze ab mit Touristenkarten fahren; jedes AV.-Mitglied hat Anspruch darauf, doch muß die Mitgliedskarte bis Ende 1938 den Streifen des Verbandes zur Wahrung touristischer Interessen tragen (die Karten sind in den Zweigvereinen der Ostmark erhältlich). — Ab Landeck besteht eine Karte nach Ötztal zu RM. 9.70, nach Jenbach zu RM. 14.60 (Personenzug, Hin- und Rückfahrt). — Wenn Sie sich aber gleich durchlaufend nach dem gewünschten Ort der Ostmark eine Urlaubskarte lösen, so stellt sich der Fahrpreis nicht teurer, da nach Innsbruck keine Touristenkarten bestehen.

Werner H., Berlin. Sie können sowohl von Gargellen als auch von Parthenen schöne Fahrten unternehmen. Parthenen eignet sich besonders für Fahrten im Bereiche des Zeinisjoches, der Wiesbadener Hütte, der Saarbrücker Hütte und des Madlenerhauses. — Von Gargellen ist der Übergang in die Schweiz über das Schlappinerjoch sehr lohnend.

Maria W. in H. Wir raten Ihnen zum Besuch des Pitztales; es ist dies ein hochalpines Tal, mit der Deutschen Kraftpost gut erschlossen. Da es keine Durchzugsstraße darstellt, besteht jedoch kein allzu starker Verkehr und Sie werden dort Ruhe und Erholung finden. In Betracht kämen für Sie die Orte des äußeren Pitztales: Arzl und Wenns sowie St. Leonhard im inneren Pitztal. Sie fahren mit der Bahn bis Imst und dann mit der Kraftpost in das Pitztal. Wenn Sie großen Wert auf Unterhaltung legen, würden wir Ihnen jedoch u. a. Ötz im Ötztal empfehlen (ebenfalls mit der Deutschen Kraftpost von der Schnellzugsstation Ötztal zu erreichen), oder St. Anton am Arlberg. Auch in Mayrhofen im Zillertal werden Sie alles Gewünschte vereint finden.

B. R. in Hannover. Die Gebiete um Innichen und Sexten sind zur Ausübung des Schisportes sehr geeignet und wurden in den letzten Jahren immer mehr aufgesucht. Die Hotels in Sexten sowie das Innerkofler-Hotel in Bad Moos sind während des Winters geöffnet, ebenso die Schusterhütte, die Drei-Zinnen-Hütte und das Rif. Principe Umberto, das Mussolinihaus hingegen ist geschlossen. Sie können von all diesen Orten sowohl bescheidenere Wanderungen wie auch anspruchsvolle Turen unternehmen. Wir verweisen Sie auf den Schiführer von Dr. Langes, der genaue Aufschlüsse erteilt. Auch die Schigebiete um den Karerpaß sind für einen längeren Aufenthalt sehr verlockend. Das Karerpaßhotel ist wohl geöffnet, die Hütten allerdings sind zum Teil im Winter unbewirtschaftet. Um den Karerpaß selbst gibt es viele Ausflugsmöglichkeiten. Sehr vielseitig ist natürlich Cortina d'Ampezzo, auch Pocol oberhalb Cortina könnten wir Ihnen empfehlen; dort haben Sie den Vorteil, daß die meisten Anstiege um ¾ Stunden kürzer sind.

Willy L., Berlin. Das Gelände der Malser Heide ist zur Ausübung des Schisportes sehr günstig und nicht als sehr schwierig zu bezeichnen. Sie finden dort auch viele einfache Gasthöfe. Die nahe Grenze ist bei Ausübung von größeren Turen vielleicht etwas hinderlich. Sie müßten jedenfalls vorher immer bei den zuständigen Stellen Erkundigungen einziehen. Wenn Sie sich jedoch mit mittleren Übungsfahrten begnügen, können wir Ihnen dieses Gebiet sehr empfehlen. — Das Grödental ist natürlich mehr besucht. Wir nennen Ihnen für Ihre Zwecke St. Ulrich und Plan, das höher gelegen ist. Da Sie bereits Mitte Dezember auf Urlaub fahren wollen, werden Sie noch überall gut unterkommen. Ein starker Besuch ist allerdings zwischen 24. Dezember und Neujahr zu erwarten. (Vorausbestellung notwendig!) Wir haben Ihnen einige Prospekte der von Ihnen genannten Orte zugeschickt. — Was die Verbindung betrifft, so könnten Sie auch mit der Deutschen Kraftpost ab Landeck, bzw. ab Reutte die Zufahrt unternehmen. Auf den italienischen Staatsbahnen haben Sie 50% Ermäßigung, jedoch nur dann, wenn Sie sich 7 Tage in Italien aufhalten. Mit der Bahn fahren Sie am besten über Kufstein—Brenner—Bozen. Wenn Sie nach Plan wollen, benützen Sie die italienischen Staatsbahnen und gelangen über Klausen in das Grödental. Auf Grund Ihres im Deutschen Reich gelösten Fahrtausweises für die italienische Strecke können Sie innerhalb Italiens zwischen beliebigen Orten mit halben Fahrkarten reisen.





Verantwortlich für den Text: Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Straße 86, Fernruf 64 94(49) • Fachbearbeiter für den Reisedienst: Erwin Benesch, Wien 7, Kandlgasse 19-21 • Anzeigenverwaltung: Ala Anzeigenaktiengesellschaft, München 2, Herzog-Wilhelm-Str. 13 • Verantwortlich f. d. Anzeigenteil: Werner Berthold, München • Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G.m.b.H., München-Wien • Druck: Adolf Holzhausens Nfg., Wien 7.

Heft 3 · Dezember *Jahrgang 1938/39*

Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen

Hauptschriftleiter Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Straße 86
Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G. m. b. H., München-Wien

Wir antworten auf die Frage: „Wem gehören die Alpen?"

Um dem Schilauf zur Volkstümlichkeit zu verhelfen, ihn allen Volksgenossen zu vermitteln, insbesondere aber für die Schituristik eine Lanze zu brechen, erschien jüngst in der Zeitschrift „Der Winter" (Heft 1, 32. Jahrg., S. 244/245) ein Aufsatz unter der Spitzmarke „Wem gehören die Alpen?" Wir entnehmen dem Aufsatz des anonymen Verfassers folgendes:

„Nach der mit mehr oder weniger Begeisterung durchgeführten ersten Einführung zählte der alpine Schilauf wohl zu den Belangen des Alpenvereins. D. S. V. und Ö. S. V. versuchten ihrerseits wohl im Laufe der Entwicklung Anrechte auf die Alpen geltend zu machen, mußten aber nach und nach erkennen, daß ihnen nur der Sport in den Alpen gehörte, während die Schituristik Angelegenheit des Alpenvereins blieb. Zur Förderung des Schilaufs im Hochgebirge durch tatsächliche Leistungen in der Schihüttenfrage ist es seitens der Schiverbände nie gekommen, dagegen schuf der D. A. V. zu seinem Bestand bewußt neue Hütten in guten Schigebieten.

Die winterlichen Alpen gehörten praktisch dem Alpenverein.

Eine wenig erfreuliche Tatsache ist die Erinnerung an die (zurückliegende) Bevorzugung der AV.-Mitglieder bei der ehemaligen Devisenzuteilung. Die Mitgliedschaft über das Fachamt hat in dieser Hinsicht gar nichts bedeutet.

Die heutige Zusammenfassung aller schi- und bergsporttreibenden Vereine im großdeutschen DRfL. scheint aber der gegebene Zeitpunkt, darüber nachzudenken, welcher Art nun die Aufgaben der Zusammenarbeit der beiden Bruderverbände eigentlich sind.

Nochmals wird der Vorteil des D. A. V. festgestellt, der ganz bewußt die Alpen als sein Gebiet betrachtet. Dagegen haben die Schivereine an Erfolgen so gut wie nichts aufzuweisen. Die Meinung ist: Das Fachamt Schilauf hat gewaltig aufzuholen.

In dem Ringen um einen raschen und gerechten Ausgleich soll nun einfach die Reichssportführung Veranlassung finden, die AV.-Hütten auch den Schiläufern zu öffnen, das Recht auf verbilligte Mitgliederpreise einzuräumen. Darüber sollen Fachamt und D. A. V. verhandeln. Auch die geschlossenen Reisen, wie sie z. B. durch KdF. dem Schilauf erschlossen werden, könnten ohne die Benutzung der AV.-Hütten gar nicht auskommen.

Anderseits ist es auch Aufgabe des Fachamtes Schilauf, den Bau von Schiheimen in hochgelegenen Schigebieten unter Ausschaltung von Eigenbrötelei einzelner Gruppen großzügig in Angriff zu nehmen.

Weitere Forderungen betreffen die Wintermarkierung, der sich das Fachamt anzunehmen habe. Die Führerfrage wird angeschnitten und die Freigabe der vom Fachamt herangebildeten Kräfte für Führungsturen angeregt. Bei der Herausgabe von Führerwerken besteht der Wunsch tätiger Unterstützung durch das Fachamt.

Alles wichtige Aufgaben gemeinsamer Arbeit zwischen D. A. V. und Fachamt im großdeutschen Alpenraum — wie die Alpen in der Frage verstanden sein wollen — zum Wohl des Ganzen, d. h. aller jener, die das winterliche Gebirge besuchen."

Die ziemlich naheliegenden Einwände zu solcher Antwort und so einschneidenden Vorschlägen konnten nicht ausbleiben, sie sollen hier zum Ausdruck kommen.

Ganz abgesehen von einem höchst ehrenvollen Anteil der Bergsteiger an der Entwicklung des Schisports, stellten sie die Männer, die mit der winterlichen Erschließung der Alpen und dem alpinen Schilauf den Anfang machten. Wenn in der ersten Zeit einige Vereinsführer die kalte Schulter zeigten, dann geschah dies, weil sie für den Hüttenbesitz fürchteten, ganz genau wie jene Bauern, die noch vor 30 Jahren mit Stacheldraht und Selbstschüssen ihre Almen schützten, die heute so gerne vermietet und ausgebaut werden.

Die Schipioniere aber waren samt und sonders im D. u. Ö. A. V. und zugleich in einem der Schiverbände zu finden, das gilt auch heute noch für jene, die turistischen Schilauf im ernsten Sinne des Wortes pflegen und aus freien Stücken — unter geldlichen Opfern (= doppelter Beitrag) — zu beiden Lagern sich bekennen. Es ist gar nicht notwendig, für die Schituristik, die ja vom Fachamt Schilauf durch einen erfahrenen Sonderbeauftragten von Amts wegen schon gefördert wird, noch

ein besonderes Anrecht auf das Betätigungsfeld fordern zu müssen. Der alpine Schilauf ist und bleibt „ein untrennbarer Bestandteil winterlichen Bergsteigens".

Beim Bau von Schihütten durch die Schiverbände hat das Tempo nicht mit den Wünschen Schritt gehalten, da hätten auch weit höhere Beiträge erhoben werden müssen. Die Verbände aber überließen alle Maßnahmen ihren Vereinen. Wer hier zum alpinen Schilauf neigte, erwarb eben die Mitgliedschaft beim Alpenverein oder gar bei Auslandsvereinen, wenn die Ziele vielleicht in der Schweiz, in Italien, in Frankreich lagen. Nichtsdestoweniger haben sehr viele Schivereine gebaut, und zwar bis in die jüngste Zeit hinein.

Neue Hütten in guten Schigebieten wurden auch von einigen AV.-Zweigen errichtet. Dabei handelt es sich nicht selten um Vereine, die ihren Besitz mit der Abtretung Südtirols verloren hatten.

Daß die winterlichen Alpen mit der Erschließung durch den Alpenverein sozusagen sachte in dessen Besitz gekommen wären, stimmt nun schon gar nicht. Aus dem nicht geringen Verdienst der Erschließung könnten solche Ansprüche kaum abgeleitet werden. Wir wollen Tatsachen sprechen lassen.

Das „Taschenbuch für AV.-Mitglieder" verzeichnet (Ergebnis einer höchst langweiligen und zeitraubenden Zählung) 750 bewirtschaftete und unbewirtschaftete Schutzhütten des D. A. V. einschließlich aller Tal- und Jugendherbergen, Unterstände, vereinseigenen Häuser und gemieteten Almen.

Die „Bergwirtshäuser, Alpengasthöfe und anderen Hütten" in den gleichen Gruppen machen 775 aus. Dazu gehören viele Unterkünfte im Besitz von Schivereinen in allen guten Schigebieten!

Seit dem Anschluß der Ostmark und der Neuordnung ist eine geringe Verschiebung eingetreten, alle Zu- und Abgänge berücksichtigt, verbürgt die Faustrechnung das Verhältnis 1 : 1, unbeschadet des Umstandes, daß außerhalb des D. A. V. immer mehr weitere Gasthöfe, Privathäuser, Hütten der Wehrmacht, der SA., SS, HJ., KdF., der Zoll-, Forst- und Jagdverwaltungen, die Stützpunkte vieler Betriebs- und Sportgemeinschaften und anders mehr — dazu in einem Ausmaß, wie der D. A. V. nur ganz selten baute — hinzukommen. An dem Gesamtaufkommen aller Neubauten hat der D. A. V. heute geringen Anteil.

Einige ganz bevorzugte Schiparadiese tun übrigens das reine Gegenteil der behaupteten Antwort kund. In den Kitzbühler Alpen z. B. stehen 14 AV.-Hütten 60 anderen Unterkünften gegenüber. Für die Tuxer Vorberge ist das Verhältnis 8 : 28, in den Salzburger Voralpen 12 : 40, für die Niederen Tauern 43 : 52, in den Norischen Alpen 29 : 81. In 20 von 49 Gruppen überwiegen die Berggasthäuser gegenüber AV.-Hütten, in vier Gruppen herrscht Gleichgewicht, während in 25 Gebieten die AV.-Häuser die Mehrzahl halten. Oftmals ist aber zu berücksichtigen, daß nicht alle AV.-Hütten usw. als Stützpunkte im Winter in Frage kommen, was aber für die entgegengehaltenen Unterkünfte ohne Ausnahme zutrifft.

In dem 50 km breiten Streifen des Mangfallgebirges zwischen Inn und Isar, der an einem schönen Wintersonntag schon mehr als 30.000 Schiläufer aufnahm, stehen drei allgemein zugängliche bewirtschaftete AV.-Häuser. Eine Überzahl an Berggasthöfen ist entgegenzuhalten.

Nicht einmal über der 2000 m-Grenze hat der „Winter" recht. Für die Nord- und Südalpen steht in dieser Zone das Verhältnis 48 : 3, für die Zentralalpen 132 : 21, zusammen 180 : 24, so daß auf sieben AV.-Hütten ein Berggasthof trifft. Das Verhältnis verschiebt sich noch bei Berücksichtigung der im Winter unzugänglichen Hütten. 55 Hütten weisen keine Schigebiete in ihrer Umgebung auf. Das Verhältnis wird auf 125 : 24, also 5 : 1 herabgedrückt.

Wir haben also die Antwort des „Winters" auf seine Frage berichtigt.

Der Vorschlag, durch eine Verfügung der Reichssportführung oder auf dem Verhandlungswege (zum raschen Ausgleich aller Wünsche) für das Heer der Schiläufer Anrechte auf Vergünstigungen beim Besuch der AV.-Hütten zu erlangen, bedeutet nichts anders, als Rechte ohne Pflichten zu fordern. Ebensogut könnten sich die Schiläufer im Sommer auch Hausherrenrechte in anderen Sportheimen sichern. Es gibt da Bootshäuser der Segler und Kanuten und anderes mehr. Dabei bedarf es nur der Beitragsleistung bei weiteren Reichsbundvereinen, und die vom „Winter" vertretene Forderung geht in Ordnung.

Zu der besonderen Anregung sollen einige Zahlen sprechen. Bei durchschnittlich zehn Nächtigungen auf einer Jahresurlaubsfahrt (gleiche Wohn- und Urlaubsbedingungen vorausgesetzt) hätte das AV.-Mitglied für ein Lager (einschließlich Wäsche- und Bedienungszuschlag) im Mittel wohl RM. 12.— zu zahlen. Dazu kommt die Belastung mit dem Jahresbeitrag, den wir mit RM. 10.— als Durchschnittssatz annehmen. Eine Nächtigung wäre also mit RM. 2.20 abgegolten. Das Nichtmitglied hätte RM. 2.40 zu zahlen; der „Winter" redet dem grotesken Fall von RM. 1.20 das Wort, so daß das Mitglied teuerer als der Gast wohnen würde. Werden Bettenpreise angenommen, so stehen für die Nächtigung RM. 2.80 gegenüber RM. 1.80 statt RM. 3.60.

Zu den Leistungen des Mitgliedes kommen noch jene des Gesamtvereins. Für das gesamte Hüttenwesen des D. A. V. sind im Haushalt 1938/39 allein RM. 186.000.— vorgesehen. Die Benachteiligung der Träger aller Lasten wäre zu stark, falls ein Grund vorhanden sein könnte, das Ansinnen des „Winters" aufzugreifen. Eine Mitgliederflucht wäre die Folge. Warum auch nicht, wenn die Vergünstigungen billiger zu haben sind. Es bleibt noch die Frage offen, ob den 2 bis 3 Millionen wilden Schiläufern oder nur den 75.000 vom Fachamt betreuten Anhängern des weißen Sports (2 bis 4%) das Wort für die Vergünstigungen geredet wird.

Für geschlossene Reisen aber, wie sie KdF. durchführt, kommen die meisten AV.-Hütten gar nicht in Frage. Touristisch weniger wertvollen Stützpunkten mag sich das Interesse zuwenden. Die Entscheidung über die endgültige Regelung liegt bei den obersten Stellen.

Die bevorzugte Zuteilung der Devisen an die AV.-Mitglieder im Altreich entsprang dem Wohlwollen des Herrn Reichsministers Dr. Frick, auch in Anerkennung der seit Jahrzehnten gezeigten

Mitglieder, bedenkt die Folgen von Unfällen!

Die Unfallfürsorge des Alpenvereins erweist sich immer mehr als eine ausgezeichnete fürsorgliche Einrichtung, die schon in Tausenden von Fällen verunglückte oder in Bergnot geratene Mitglieder vor großen Kosten bewahrt hat. Sie ist eine segensreiche Einrichtung des Alpenvereins.

Die Unfallfürsorge tritt bei einem Fall von Bergnot jedoch nur dann ein, **wenn der Jahresbeitrag im Zeitpunkt des Unfalles bezahlt ist.**

Die Mitgliederrechte an die Unfallfürsorge erlöschen daher unbedingt mit dem Ablauf der Gültigkeit der Jahresmarke, mithin mit dem 31. Dezember 1938. Es liegt daher im Interesse aller Mitglieder, sich unbedingt rechtzeitig vor dem 31. Dezember 1938 die neue Jahresmarke zu besorgen.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur der Besitz einer gültigen Jahresmarke für die Leistung der Unfallfürsorge maßgebend ist, ganz gleichgültig, ob der Verunglückte nach der Satzung seines Zweiges noch als Mitglied zu betrachten ist oder nicht.

großdeutschen Haltung des Gesamtvereins. Darüber sind heute Worte überaus müßig.

Was die Frage der Wintermarkierungen anbetrifft, so stehen auch wir auf dem Standpunkt, daß der im Hochgebirge Unerfahrene daraus Vorteil ziehe. Über die Schwierigkeiten und Fährnisse der Strecke hilft dagegen die beste Markierung nicht hinweg. Heute wird aber von vielen Läufern bedenkenlos jede bezeichnete Führe befahren, weil man die Bergwacht auf der Strecke weiß.

Der „Winter" mischt sich auch in die Berufsinteressen der Schilehrer und der autorisierten Berg- und Schibergführer. Gerade der D. A. V. ebnete einer großen Zahl von Schilehrern den Weg zum Bergführerberuf. Heutzutage wird eben Vielseitigkeit verlangt. Die Bergführereigenschaft soll deshalb nur solchen Anwärtern zuerkannt werden, die gleichermaßen für den Sommer wie für den Winter ausgebildet sind.

Die treibenden Kräfte für die Herausgabe der gedruckten Führer für unbearbeitet gebliebene Gruppen werden meistens beim Bearbeiter oder Verleger zu suchen sein. Die Kostenfrage ist ausschlaggebend. Das Tempo richtet sich nach Bedürfnis und Nachfrage.

Auch die innigste und verständnisvollste Zusammenarbeit zwischen dem D. A. V. und dem Fachamt Schilauf — beide haben ja jetzt und deshalb ihren Sitz in der gleichen Stadt — kann, um die Kernfrage noch einmal zu berühren, weder der Schiläufergemeinde noch den Bergsteigern den Besitz der deutschen Alpen bringen. Trotz der Erschließertätigkeit gehören sie auch, an den Unterkünften gemessen, nicht dem D. A. V., jene Zonen ausgenommen, die er als Naturschutzgebiete erwarb und zu mehren wünscht. Trumpp.

Vereinsangelegenheiten

Lehrwartausbildungen im Winter 1938/39

Auch im heurigen Winter werden wieder Lehrwartausbildungen für alpinen Schilauf und Winterbergsteigen vorgenommen. Zeiten:

1. **B 1 für alpinen Schilauf:** 26. Dezember 1938 bis 1. Januar 1939. Meldung bis 1. Dezember 1938.
2. **B 1 für alpinen Schilauf:** 15. bis 22. Januar 1939. Meldung bis 15. Dezember 1938.
3. **B 2 für Winterbergsteigen:** 29. März bis 9. April 1939. Meldung bis 5. März 1939.
4. **B 2 für Winterbergsteigen:** 7. bis 18. April 1939. Meldung bis 15. März 1939.

Standorte und Kursleiter werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Teilnahmsberechtigt ist jedes von einem Zweigverein entsendete männliche Mitglied, das den alpinen Schilauf bereits einwandfrei beherrscht. Die Meldungen sind ausschließlich an den Zweigverein zu richten, unter Verwendung der Formblätter, die die Zweigvereine zu diesem Zweck beim Verwaltungsausschuß anfordern.

Wir verweisen auf die „Mitteilungen", Folge 11, und auf die dem „Bergsteiger" beigegebenen „Mitteilungen", Heft 2 (November), in denen Einzelheiten bekanntgegeben wurden.

Lehrgänge

die mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses von den Zweigvereinen des D. A. V. veranstaltet werden:

Zeit	Standort	Veranstaltender Zweigverein	Leiter	Art des Lehrganges	Teilnehmergebühr	Anmerkungen
Laufend ab Mitte Dezember bis Ostern	Vorderkaiserfeldenhütte (Kufstein)	Oberland	Gg. Sixt	Ausbild.-Lehrgang f. Fortgeschr. nach den neuesten Richtlinien (Schilehrgang)	Unentgeltlich	Ausk. b. Zw. Oberland, München, Talkirchnerstr. 18 Für Mitglieder und Nichtmitglieder

Zeit	Standort	Veranstaltender Zweigverein	Leiter	Art des Lehrganges	Teilnehmergebühr	Anmerkungen
18. Dezember bis 16. Januar 1. Februar bis 30. März 16. April bis Mai	Potsdamer Hütte	Potsdam	Schibergführer und Schilehrer Hanns Zöttl	Turenführungskurs	RM. 8.— je Woche, Tagesverpflegung RM. 4.—	Auskunft und Anmeldung: Hanns Zöttl, Potsdamer Hütte i. Sellraintal, Tirol, oder Zw. Potsdam, Potsdam, Lindenstraße 17 Auch für Nichtmitglieder

Winterfahrten und Schikurse des Rheinisch-Westfälischen Bergsteiger-Gauverbandes, Gaue 9, 10 und 11 im D. A. V.

(Ausführliche Pläne werden auf Wunsch zugesandt von der Geschäftsstelle: Godesberg, Teutonenstraße 64.)

21. Dez. b. 4. Jan.	Kölner Haus auf Komperdell	Rheinland-Köln	Dr. C. Keller, Köln-Klettenberg, Siebengebirgsallee 20	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Geübte	Für Mitgl.: Bett RM. 2.-, Matr. 1.-. Schihütte: Bett 1.60, Matr. —.80. Verpfl. 4.50. Selbstverpflegung möglich. Bergsteigeressen	Anfragen an den Leiter
25. Dez. b. 4. Jan.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	desgl.	
25. Dez. b. 6. Jan.	Steinach am Brenner	Aachen	Otto Tietze, Aachen, Heißbergstr. 6	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Turenläufer	Gesamtpreis etwa RM. 110.—	
14. bis 29. Jan.	Dortmunder Hütte bei Kühtai	Dortmund	Noch nicht bestimmt	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Geübte	Mitglieder: Bett RM. 1.90, Matr. 1.-, Verpfl. 4.60. Bergsteigerverpfl. mögl. Schikurse: 6 Tage RM. 10.— 12 Tage RM. 16.—	Anfragen an C. Griese, Dortmund, Göringstraße 69
21. Januar bis 5. Februar	Kölner Haus auf Komperdell	Rheinland-Köln	Wie oben	Wie oben	Wie oben	Wie oben
11. bis 25. Febr.	Seefeld i. Tirol	Elberfeld	G. Ahlhorn, W.-Elberfeld, Wesendonkstr. 12	Für Anfänger und Fortgeschrittene	Gesamtpreis etwa RM. 140.—	
17. Februar bis 10. März	St. Johann in Tirol	Düsseldorf	Cüppers, Düsseldorf, Goltsteinstr. 8	Turen- und Ausbildungslehrgang	Gesamtpreis etwa RM. 200.—	
18. Februar bis 4. März	Fieberbrunn	Essen	Walter Lange, Essen, Kantorie 99	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Turenläufer	Gesamtpreis etwa RM. 135.—	
25. Februar bis 12. März	Sulden	Essen	A. Pellenz, Essen, Metzerstraße 25	Für Anfänger, Geübte und Turenläufer	Gesamtpreis etwa RM. 153.—, bei Fahrt mit DRL.-Paß RM. 140.—	
12. März bis 3. April	Steinach am Brenner	Aachen	Otto Tietze, Aachen, Heißbergstr. 6	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Turenläufer	Gesamtpreis etwa RM. 190.—	
23. März bis 9. April	Obergurgl	Elberfeld	P. Wiecha, W.-Elberfeld, Röderstraße 7	Nur für Fortgeschrittene und Turenläufer	Gesamtpreis etwa RM. 170.— bis RM. 180.—	
25. März bis 1. April	Golmer Haus bei Schruns	Barmen	Hans Schmitz, W.-Barmen, v. Eynernstr. 13	Ausbildungs- und Turenkurs	Gesamtpreis etwa RM. 90.— bis RM. 100.—	Anfragen an den Leiter
30. März bis 9. April	Siegerlandhütte im Stubai	Siegerland	Schi- und Bergführer	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Turenläufer	Unterkunft mit voller Verpflegung RM. 6.65	Anfragen an Franz Schartiger, Siegen
31. März bis 16. April	Kölner Haus auf Komperdell	Rheinland-Köln	Wie oben	Wie oben	Wie oben	Wie oben
31. März bis 17. April	Kurzras im Schnalstal	Mülheim-Ruhr	Dr. Weinrich, Mülheim-Ruhr, Duisburgerstraße 111	Für Anfänger und Fortgeschrittene	Gesamtpreis etwa RM. 150.—	
1. bis 16. April	Zeinisjoch	Essen	Walter Lange, Essen, Kantorie 99	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Turenläufer	Gesamtpreis etwa RM. 170.—	
2. bis 12. April	Silvretta	Barmen	Hans Schmitz, W.-Barmen, v. Eynernstr. 13	Nur für Geübte und Turenläufer	Ohne Fahrt etwa RM. 60.— bis 70.—	

Zweigvereine, die Wert darauf legen, ihre Lehrgänge in den „Mitteilungen" veröffentlicht zu sehen, müssen künftighin den Entwurf dieser Veröffentlichung beim Verwaltungsausschuß einreichen und hiezu für jeden Lehrgang die in obigem Vordruck vorgesehenen Angaben machen. — Aufgenommen können nur solche Einsendungen werden, die jeweils bis längstens 10. des der Veröffentlichung vorangehenden Monats beim Verwaltungsausschuß eingegangen sind.

Wie steht's
mit Ihren Brett'ln?

Sind sie noch gut in Schuß und stahlbekantet? Tun es die alten Stiefel noch — Sie wissen ja, wie wichtig gerade diese sind — oder liebäugeln Sie mit einem neuen flotten Skianzug? Das sind Fragen, die nun bald beantwortet werden müssen. Am besten, Sie lassen sich gleich mal von Schuster in München, der traditionellen Einkaufsstätte der zünftigen Ski-



läufer, das lehrreiche, illustrierte ASMü-Wintersport-Warenbuch kostenlos und unverbindlich kommen. Auf 64 Seiten finden Sie da alles Wissenswerte über winterfeste Ski- und Sportbekleidung, Brett'ln, Kanten, Bindungen und was man zum Wintersport braucht. In den letzten Jahren wurde mit geradezu wissenschaftlichem Eifer an der Vervollkommnung der Skiausrüstung gearbeitet. Das Sporthaus Schuster hat sich hier führend beteiligt und keine Mühe gescheut, um viele Verbesserungen und Spezialwaren zu schaffen, die unter dem Namen ASMü wertvolle Anerkennung maßgebender Sportleute und Alpinisten gefunden haben. ASMü-Sportwaren sind auch sehr preiswert und kommen auf Wunsch direkt zu Ihnen mit der Post ins Haus. Die ASMü-Welt-Versandabteilung bedient Sie zu Hause fachmännisch und gewissenhaft. Das ist ASMü-Kundendienst.

Sporthaus Schuster

Inhaber August Schuster

München 2, Rosenstraße 6

Einheitsvorschriften für Hüttenbetrieb

Rahmensätze für Hüttengebühren

Gemäß Beschluß des H. A. vom 7. Mai 1938 gelten für das Jahr 1938 für alle allgemein zugänglichen Hütten des D. A. V. für Mitglieder des D. A. V. und Gleichgestellte nachstehende

Rahmensätze 1938:

	Im ganzen Reichsgebiet	In Liechtenstein und Schweiz
	Reichsmark	Franken
Bett mit Wäsche . .	1.- bis 1.60	1.- bis 1.50
Matratzenlager . . .	-.40 bis -.70	-.4 bis -.80
Wäsche für Matratzenlager (vollständige Wäschebeistellung) .	bis -.50	bis -.60
je Leintuch	bis -.25	bis -.30
Notlager	-.25 bis -.40	-.30
Eintritt	bis -.10	-.10
Heizgebühren:		
a) im Gastraum . .	keine	keine
b) in den Schlafräumen bei Zentralheizung höchstens .	-.30	-.35

c) Schlafräume mit Ofenheizung werden nur auf Bestellung geheizt. Die Selbstkosten des Brennstoffes sind von den Benützern zu gleichen Teilen zu tragen.

Ferner gilt:

1. Betten ohne Wäsche sind unzulässig. Sondergebühr für Wäsche in Betten ist nicht gestattet. Zur Wäsche für 1 Bett gehören: 2 Leintücher oder 1 Schlafsack aus Wäschestoff, 1 Kissenbezug, 1 Handtuch. Die Wäschestücke sind bei jedem Personenwechsel zu erneuern. — Zu jedem Matratzenlager gehören (ihre Beistellung ist in der Rahmengebühr inbegriffen): mindestens 2 Decken, 1 Kissen mit waschbarem Wechselbezug. Wenn zu Matratzenlagern Wäsche verlangt wird, so darf die Wäschegebühr bei mehrmaliger aufeinanderfolgender Nächtigung nur einmal berechnet werden.

2. Doppelbelag von Lagern als Notlager ist nur mit Erlaubnis der Hüttenverwaltung gestattet.

3. Brennstoff für Koch- und Heizzwecke muß zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.

4. Eintrittsgebühr kann, muß aber nicht erhoben werden. Sie darf nur bei Tagesbenutzung erhoben werden, nicht aber, wenn genächtigt wird.

5. Öffentliche Abgaben dürfen auf die Lagergebühr zugeschlagen werden. Zuschläge für andere (auch Vereinszwecke), insbesondere Beleuchtung, sind unstatthaft.

Der Beschluß des Hauptausschusses ist gemäß früherer Beschlüsse der Hauptversammlung für die Zweigvereine bindend.

Hüttenverpflegung

Mitglieder, Jugendliche und solche Besucher, die gemäß den Bestimmungen der Allgemeinen Hüttenordnung Mitgliederrechte auf den Hütten genießen, haben Anspruch auf das **Bergsteigeressen**, das zu folgenden Rahmensätzen verabfolgt werden muß:

Es wird abgegeben:

	Im ganzen Reichsgebiet
	Reichsmark
1. den ganzen Tag über:	
1 Schale Kaffee mit Milch und Zucker	-.20 bis -.30
1 Liter Teewasser (heißes Trinkwasser) samt Gedeck (Kanne, 1 Tasse, 1 Löffel) für 1 Person	-.15 bis -.25
Für jede weitere Tasse 5 Reichspf. mehr.	
1 Teller Erbswurst (oder gleichwertiger) Suppe	-.20 bis -.30
2. ab 12 Uhr mittags:	
ein Tellergericht (Fertiggewicht der Portion 500 Gramm), z. B. Nudeln mit Käse, Linsen, Erbsbrei, Tiroler Gröstl, Speckknödel mit Kraut . .	-.40 bis -.60
ein Tagesgericht mit Fleisch oder eine Fleischspeise mit Beilage im Gesamtgewicht von 600 Gramm (Tagesplatte)	-.70 bis 1.—

Nur das Mitglied hat Anspruch auf diese Preise für die genannte Verpflegung. Das Nichtmitglied kann zwar diese Speisen ebenfalls verlangen, doch darf ihm dafür ein — von dem Zweigverein genehmigter — höherer Preis berechnet werden.

Daneben können selbstverständlich ungehindert alle anderen sonst üblichen Speisen und Getränke zu den von dem Zweigverein genehmigten Preisen verabfolgt werden, doch soll in Hinkunft dieses einfache Bergsteigeressen die Grundlage der gesamten Hüttenbewirtschaftung sein.

Der Skikatalog

Der Skilaufbuch ...

wird wieder zusammengestellt

... selbstverständlich aus dem

„Ratgeber für das Skirüstzeug"

Täglich werden Tausende

dieser schönen Kataloge, 60 Seiten stark und reich bebildert, in alle Welt versandt

Kostenlos und portofrei auch an Sie

SPORT-Schuster

München

Theresienstr. 46

Naturschutz

Nun hat auch der Vereinsführer, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, zu der so wichtigen Naturschutzfrage in den Alpen wie folgt Stellung genommen:

„Der Mensch ist in die Welt gesetzt, nicht um Tier und Pflanze zu vernichten, sondern um den Lauf der Dinge aus seiner Erkenntnis und aus freiem Willen zu pflegen und zu fördern. Und dieser Lauf der Dinge ist das Wachsen und Blühen echter und gesunder Kräfte. Diese Erkenntnis muß uns Bergsteiger zur Achtung vor Tier und Pflanze im Hochgebirge erziehen. Wie oft ist es Gedankenlosigkeit oder Egoismus, der den Menschen geradezu als Vernichter in der Pflanzenwelt erscheinen läßt. Freuen wir uns viel mehr an einer im Grunde stehenden Bergblume als an zehn gebrochenen und doch bald welkenden Blüten.

Jedenfalls gehört es auch zu unseren Bergsteigerpflichten, in Selbsterziehung die anderen zum Naturschutz anzuleiten."

*

Zur Naturschutzfrage geben wir nachstehend zwei Einsendungen aus dem Mitgliederkreis bekannt:

„In den ‚Mitteilungen' des D. A. V. ist unter ‚Naturschutz' von dem notwendig gewordenen Schutz gewisser Alpenpflanzen die Rede. Es ist gewiß sehr erfreulich, wenn jetzt schärfere (und vor allem schärfer gehandhabte) Vorschriften gegen das Pflücken der in ihrem Bestand schon gefährdeten Arten erlassen werden. Die große Gefahr für diese Pflanzen liegt aber weniger beim wirklichen Bergsteiger. Noch notwendiger wäre vielmehr, daß endlich jenen der Anreiz zum massenhaften Pflücken oder Ausreißen wildwachsender (nicht zu Heilzwecken verwendbarer) Pflanzen genommen wird, die daraus ein G e w e r b e machen, indem sie diese in Massen als Ware auf die Märkte und in Blumenhandlungen bringen oder an den Straßenecken feilhalten. D a s sind die gefährlichen Schädlinge, und diese werden sich um die Pflückverbote erst kümmern, wenn das Pflücken für sie keinen Sinn mehr hat, wenn also endlich



sowohl das **Feilhalten** als auch das **Kaufen** unserer Wald-, Wiesen- und Alpenpflanzen verboten und strenge bestraft wird. Jetzt wäre gerade noch Zeit, um durch ein solches Verbot die nahe bevorstehenden Raubzüge auf unsere schöne Schneerose (Helleborus niger) zu verhindern.

Dr. H. v. Pfaundler, Wien."

„Anfang dieses Jahres wanderte ich mit meinem Jungen im Gau Salzburg. Beim Besuch des Wildkogels im oberen Pinzgau freute ich mich, beim Betreten des vorzüglich geführten Unterkunftshauses (Zweig Austria) die bekannte Tafel der geschützten Alpenpflanzen im Gang zu sehen. In der Gaststube stand dann als Gegenstück auf jedem Tisch eine Vase mit einem Strauß solcher Blumen. Auf meinem Tisch z. B. war es ein Busch der dort herum schon recht seltenen Alpenrosen.

Wenige Tage darauf bin ich auf dem Riemannhaus im Steinernen Meer. Wieder hängt im Hausgang die Pflanzenschutztafel und wieder stehen im Gastzimmer dieses dem Zweig Ingolstadt gehörenden Hauses auf jedem Tisch Vasen mit geschützten Alpenblumen, vor mir ein Glas mit etwa 20 der sehr schutzbedürftigen wohlriechenden Brunellen. Bedenkt man, daß dieser Tischschmuck mindestens jede Woche erneuert wird, so ist es kein Wunder, wenn in der Umgebung der viel besuchten Schutzhäuser die Alpenblumen immer seltener werden. Die Räuber sind aber, wenigstens teilweise, nicht die Bergwanderer, sondern die Hüttenpächter, bzw. deren Personal, die damit ihren Gästen auf das deutlichste zeigen, daß für sie die Pflicht zum Schutz der Alpenpflanzen buchstäblich nur auf dem Papier steht. Daß dann mancher Gast keine Veranlassung mehr fühlt, päpstlicher als der Papst zu sein, ist selbstverständlich. Und wie wirkt dieses Beispiel erst auf die Jugend, die der erwachsene Begleiter bei jeder Gelegenheit zum Schutz der Alpenpflanzen anweist! Dr. Herm. Kimmel, Nürnberg."

Ähnliche Meldungen gehen leider aus allen Teilen der Alpen ein. Deshalb: Hüttenwarte und Hüttenwirte! Mit dem Brauch, den Gasttisch mit Bergblumen zu schmücken, muß jetzt gebrochen werden. Gerade Ihr müßt vorbildlich auf die Gäste wirken und deshalb die Bergblumen dort belassen, wo Mutter Natur sie wachsen ließ.

Dinkelacker.

HORN
MÜNCHEN
Am Stachus, Max Weber-Platz, Parkstraße
immer gut und preiswert
Kleidung, Wäsche, Wohnungsausstattung



Eigene Herstellung
Ski-Zubehör
Kantenmontagen
München, Amalienstraße 71
(gegenüber der Universität)


Ein kleines Nickerchen
erfrischt wunderbar. Aber dazu muß der Lärm ausgeschaltet werden durch OHROPAX-Geräuschschützer. Plastisch formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM 1.80 in Apotheken, Drogerien u. Sanitätsgeschäften. Max Negwer, Apotheker, Potsdam E 5

Verlangen Sie die bestens bewährten
Celluloid-Skiteller D. R. G. M.

Äußerst stabil, in verschiedenen Farben, **eisen nicht an.**
In jedem besseren Sportgeschäft erhältlich
Alleinhersteller:
Allgäuer Sportartikelfabrik
Immenstadt i. A.




Sauerstoffcreme ist der 1000-fach erprobte Schutz vor Sonnenbrand, ist besonders beliebt beim Sport, im Wasser und in den Bergen. Sauerstoffcreme ernährt und strafft die Hautgewebe durch seine aufbauenden Substanzen, bewährt sich als beste Tagescreme, erhält das Gesicht immer jung und schön, ohne fettig auszusehen. **Cremeladen Laun, München, Kaufingerstraße 35/o**



Erhältlich in allen Fachgeschäften

Hütten und Wege

Im Winter 1938/39 unzugängliche Hütten

Mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses sind in diesem Winter folgende Hütten gänzlich gesperrt:

Zweig Alpine Gesellschaft „Preintaler": Gollinghütte, Hans Wödl-Hütte, Preintalerhütte.
Zweig Frankfurt a. Main: Verpeilhütte.
Zweig Kurmark: Gamshütte.
Zweig Memmingen: Memminger Hütte.
Zweig Salzburg: Gwechenberghütte.

Diese Hütten sind mit AV.-Schlüssel nicht zugänglich und mit Sonderschloß gesperrt.

Unsere Hütten im Winter 1938/39

Abkürzungen: A. = nähere Auskunft; gzj. bew. = ganzjährig bewirtschaftet; Sa. u. So. = Samstag und Sonntag; WR. = Winterraum; Zw. = Zweig.

Nördliche Ostalpen.

Bregenzer Wald und Allgäuer Voralpen.

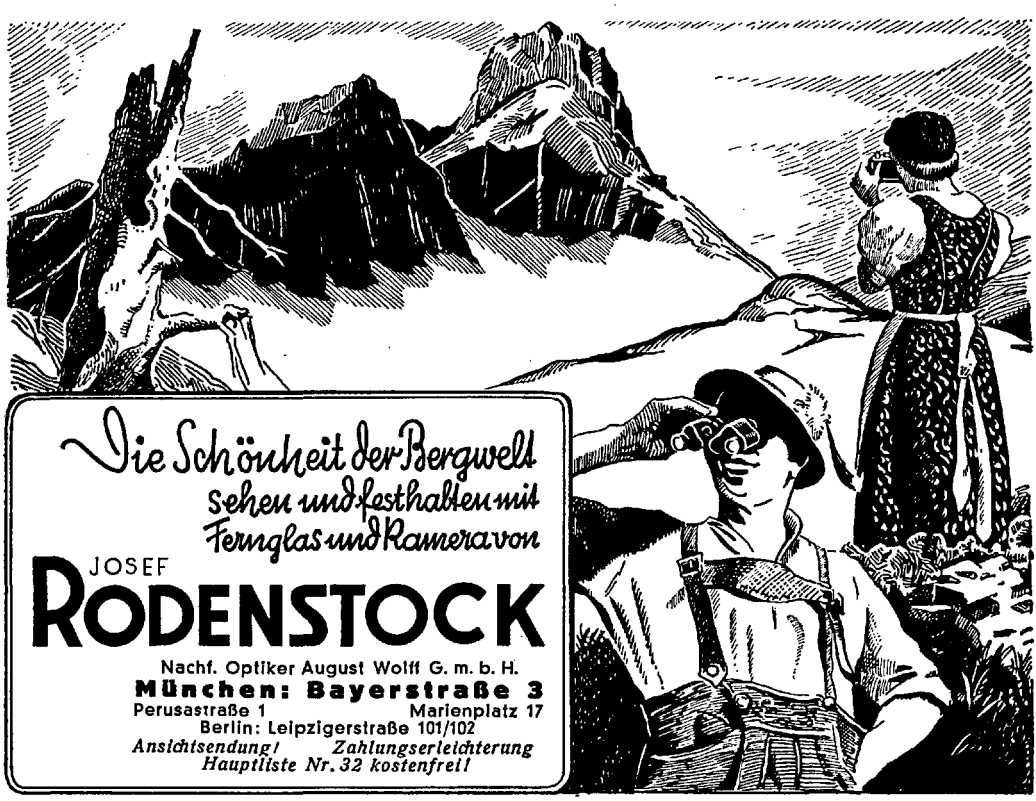
Ansbacher Schihütte (Zw. Ansbach), bew. zu Weihnachten und Ostern.
Freschenhütte (Zw. Vorarlberg), WR. mit AV.-Schloß; zu Weihnachten und Ostern sowie im Febr. u. März an Sa. u. So. einf. bew.
Kemptner Schihütte (Zw. Allgäu-Kempten), gzj. bew.
Lustenauer Hütte (Zw. Vorarlberg), bei entspr. Schneeverhältnissen bew.; A.: Hüttenwirt E. Rein, Dornbirn, Weppach 12.
Norishütte (Zw. Noris), gzj. bew.
Schwarzwasserhütte (Zw. Schwaben), gzj. bew.

Allgäuer Alpen:

Hermann v. Barth-Hütte (Zw. Düsseldorf), nicht bew.
Kemptner Hütte (Zw. Allgäu-Kempten), nicht bew.
Landsberger Hütte (Zw. Landsberg/Lech), nicht bew.
Mindelheimer Hütte (Zw. Mindelheim), bew. vom 20. Dez. 1938 bis über Ostern 1939.
Musauer Alm (Zw. Augsburg), bew. über Weihnachten, Neujahr und Ostern, für die übrige Zeit steht für Schiläufer die Willi-Merkl-Hütte zur Verfügung.
Otto Mayr-Hütte (Zw. Augsburg), bew. über Weihnachten, Neujahr und Ostern.
Pfrontner Hütte (Zw. Allgäu-Kempten), nicht bew.
Rappenseehütte (Zw. Allgäu-Kempten), nicht bew.
Tannheimer Hütte (Zw. Allgäu-Kempten), nicht bew.
Willi Merkl-Gedächtnishütte (Zw. Augsburg), nicht bew., AV.-Schloß.

Lechtaler Alpen:

Anhalter Hütte (Zw. Anhalt), nicht bew.
Ansbacher Hütte (Zw. Ansbach), nicht bew.
Augsburger Hütte (Zw. Augsburg), nicht bew., AV.-Schloß; kein Schigebiet.
Biberacher Hütte (Zw. Biberach), bew. vom 24. Dez. 1938 bis 9. Jan. 1939 und über Ostern.



Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung
467652 GEWINNE UND 20 PRÄMIEN
Ziehung 21. u. 22. Dezember

Der bräunende Sonnenschutz
ENGADINA
fettfrei
farblos, flüssig, säurefrei. Flasche 1.25 M.

Frassenhaus (Zw. Bludenz), nicht bew.
Freiburger Hütte (Zw. Freiburg), bew. vom 5. März bis 20. April 1939.
Göppinger Hütte (Zw. Hohenstaufen), im Winter bew.
Hanauer Hütte (Zw. Hanau), nicht bew.
Heiterwandhütte (Zw. Anhalt), nicht bew.
Kaiserjochhaus (Zw. Schwarzer Grat), nicht bew.
Leutkircher Hütte (Zw. Schwarzer Grat), nur im April 1939 zeitweise bew.; A.: Zw. Schwarzer Grat oder Hüttenwirt Walch, Pettnau.
Loreahütte (Zw. Isartal), nicht bew.
Rinnen, Talherberge bei Berwang (Tirol) (Zw. Mittelfranken), nicht bew.
Steinseehütte (Zw. Landeck), nicht bew.
Stuttgarter Hütte (Zw. Schwaben), nicht bew., ev. über Ostern.
Ulmer Hütte (Zw. Ulm a. D.), bew. vom 15. Dez. 1938 bis Anfang Mai 1939.
Wolfratshauser Hütte (Zw. Wolfratshausen), bew. an Sonn- u. Feiertagen und deren Vortagen, an Werktagen bei Bedarf.

Wetterstein und Mieminger Kette:

Angerhütte (Zw. München), neue Hütte geschlossen, alte Hütte offen und unversperrt, nicht bew.
Arnspitzenhütte (Zw. Hochland), nicht bew., offene Unterstandshütte, keine Nächtigungsmöglichkeit.
Höllentalhütte (Zw. München), nicht bew.
Knorrhütte (Zw. München), gsj. bew.
Kreuzeckhaus (Zw. Garmisch-Partenkirchen), gsj. bew.
Meilerhütte (Zw. Bayerland), nicht bew., WR. in der alten Hütte mit AV.-Schloß; A.: Frau Kathi Reindl, Partenkirchen, Römerstr. 7.
Münchner Haus (Zw. München), gsj. bew.
Wiener-Neustädter Hütte (Zw. Turistenklub), nicht bew., WR. mit AV.-Schloß.

Karwendelgebirge:

Aspachhütte (Zw. Magdeburg), nicht bew.
Bettelwurfhütte (Zw. Innsbruck), nicht bew.
Falkenhütte (Zw. Oberland), nicht bew.
Hallerangerhaus (Zw. Schwaben), nicht bew.
Hochlandhütte (Zw. Hochland), nicht bew., AV.-Schloß.
Karwendelhaus (Zw. Männerturnverein München), nicht bew., WR. mit AV.-Schloß; Zugang zum Teil lawinengefährlich.
Krinner-Kofler-Hütte (Zw. Mittenwald), nicht bew., Schlüssel für Übernachtungen bei Jäger Fichtl auf der Vereinsalpe.
Lamsenjochhütte (Zw. Oberland), nicht bew.
Mittenwalder Hütte (Zw. Mittenwald), nicht bew.
Neue Magdeburger Hütte (Zw. Magdeburg), nicht bew.
Nördlinger Hütte (Zw. Nördlingen), nicht bew.
Pfeishütte (Zw. Innsbruck), nicht bew.
Rotwandlhütte (Zw. Neuland), nicht bew., WR. mit AV.-Schloß, A.: M. Biller, München 19, Schulstraße 49.
Soiernhütte (Zw. Hochland), nicht bew., AV.-Schloß.
Solsteinhaus (Zw. Innsbruck), nicht bew.
Tölzer Hütte (Zw. Tölz), nicht bew.

Brandenberger Alpen:

Bayreuther Hütte (Zw. Bayreuth), bew. von Weihnachten bis über Neujahr 1939.
Erfurter Hütte (Zw. Erfurt), nicht bew. vom 5. November bis 21. Dezember 1938 und vom 2. Januar bis 1. März 1939.
Gufferthütte (Zw. München), gsj. bew.

Bayerische Voralpen westlich des Inns:

Aiblinger Hütte (Zw. Aibling), gsj. bew.
Bleckſteinhaus (Zw. Männerturnverein München), gsj. bew.
Braunedhütte (Zw. Alpiner Skiklub München), gsj. bew.
Brunnenkopfhäuser (Zw. Bergland), nicht bew., Privatschloß.
Dießener Hütte (Zw. Ammersee), nicht bew.
Herzogstandhaus (Zw. München), gsj. bew.
Hörndlhütte (Zw. Starnberg), gsj. bew.
Krottenkopfhütte (Zw. Weilheim, Obb.), WR. mit AV.-Schloß, bew. über Weihnachten und Ostern, an sonstigen Sonn- und Feiertagen Hüttenwart bei gutem Wetter anwesend.
Pürschlinghäuser (Zw. Bergland), gsj. bew.
Starnberger Hütte (Zw. Starnberg), gsj. bew.
Tegernseer Hütte (Zw. Tegernsee), nicht bew.
Tutzinger Hütte (Zw. Tutzing), gsj bew
Wanthaus (Zw. Garmisch-Partenkirchen), gsj. bew.

Kaisergebirge:

Ackerlhütte (Zw. Kitzbühel), nicht bew.
Griesenerkarhütte (Zw. Bayerland), nicht bew.
Karghaus (Hinterbärenbad) (Zw. Kufstein), nicht bew., Winterwärter.
Stripsenjochhaus (Zw. Kufstein), nicht bew., Winterwärter.
Vorderkaiserfeldenhütte (Zw. Oberland), gsj. bew.

Loferer und Leoganger Steinberge:

Passauer Hütte (Zw. Passau), nur die Osterfeiertage bew.
Schmidt-Zabierow-Hütte (Zw. Passau), nur die Osterfeiertage bew.

Berchtesgadener und Salzburger Kalkalpen:

Alpeltalhütte (Zw. Berchtesgaden), nicht bew., AV.-Schloß, ständig beaufsichtigt.
Bertgenhütte (Zw. Turistenklub), nicht bew., unzugänglich.
Blaueishütte (Zw. Hochland), nicht bew., AV.-Schloß.
Erichhütte (Zw. Lend-Dienten), nicht bew.
Ingolstädter Haus (Zw. Ingolstadt), bew. vom 1. März bis Ende Mai 1939. WR. mit AV.-Schloß.
Kärlingerhaus (Zw. Berchtesgaden), WR. mit AV.-Schloß, bew. ab 1. März 1939.
Matrashaus (Zw. Turistenklub), erst ab 1. Mai bew., WR.
Neue Traunsteiner Hütte (Zw. Traunstein), nicht bew.
Ostpreußenhütte (Zw. Königsberg), bew. vom 20. Dezember 1938 bis Mitte April 1939.
Peter-Wiechenthaler-Hütte (Zw. Saalfelden), nicht bew.
Purtschellerhaus (Zw. Sonneberg), bew. vom 15. Dezember 1938 bis 31. Januar 1939, während der Nichtbewirtschaftung Unterkunftsmöglichkeit im Zollhaus am Eckersattel (A. dort erhältlich).
Riemannhaus (Zw. Ingolstadt), nur über die Osterfeiertage bew., AV.-Schloß.
Stöhrhaus (Zw. Berchtesgaden), nicht bew., WR. mit AV.-Schloß.
Watzmannhaus (Zw. München), nicht bew.
Wimbachgrieshütte (Zw. Hochland), gsj. bew.

Chiemgauer Alpen:

Bräukaser (Zw. Reichenhall), nicht bew., Schlüssel bei Schlossermeister H. Lepperdinger, Bad Reichenhall.
Priener Hütte (Zw. Priental), nicht bew., aber ständig geöffnet.
Rosenheimer Hütte auf der Seitenalm (Zw. Rosenheim), nicht bew.
Spitzsteinhaus (Zw. Spitzstein), gsj. bew.
Straubinger Haus (Zw. Straubing), gsj. bew.
Trostberger Hütte (Zw. Trostberg), noch nicht wiederaufgebaut.

Salzburger Schieferalpen:

Hochgründeckhaus (Zw. „Hochwacht"), nicht bew.
Radstädter Hütte (Zw. „Hochwacht"), gsj bew.
Rupertihaus (Zw. Bergsteiger-Vereinigung), nicht bew., geschlossen.

Tennengebirge:

Freilassinger Schihütte (Zw. Freilassing), nicht bew., Sa. u. So. Hüttenwart.
Laufener Hütte (Zw. Laufen), bew. ab 15. Dezember.
Werfener Hütte (Zw. Turistenklub), nicht bew., kein WR., kein Schigebiet.

Dachsteingebirge:

Adamekhütte (Zw. Austria), nicht bew.
Austriahütte (Zw. Austria), gsj bew.

Pigmentan gegen Sonnenbrand zur natürlichen Bräunung
Obermeyer & Co., Hanau.
Ultra-Pigmentan für Hochtouren
Proben stehen zur Verfügung.

Brünner Hütte (Zw. Austria), gzj. bew.
Dachsteinwartehütte (Zw. Austria), nicht bew.
Gablonzer Hütte (Zw. Gablonz a. d. N.), den ganzen Winter bew.
Guttenberghaus (Zw. Austria), nicht bew., aber beaufsichtigt von Weihnachten bis Neujahr und zu Ostern.
Hofpürglhütte (Zw. Linz), nicht bew.
Simonyhütte (Zw. Austria), bew. zu Weihnachten und ab 1. März 1939.
Südwandhütte (Zw. Austria), nicht bew.

Totes Gebirge:

Almtalerhaus (Zw. Wels), nicht bew.
Dümlerhütte (Zw. Touristenklub), gzj. bew.
Gebirgsvereinshaus (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), bew.
Hochmölbinghütte (Zw. Touristenklub), bew. ab 1. Dezember 1938.
Hollhaus (Zw. Austria), gzj. bew.
Linzer Haus (Zw. Linz), bew.
Loserhütte (Zw. Bad Aussee), gzj. bew.
Prielschutzhaus (Zw. Touristenklub), bis vor Ostern geschlossen, WR. mit TK.-Schloß.
Pühringerhütte (Zw. Wels), gzj. bew.
Stainacher Hütte (Zw. Stainach i. E.), bew. ab 1. Dezember 1938 bis 15. Mai 1939.
Steirerseehütte (Zw. Linz), nicht bew.
Sturzhahnhütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gzj. bew.
Tauplitzhütte (Zw. Linz), bew.
Welser Hütte (Zw. Wels), nicht bew.
Wildenseehütte (Zw. Bad Aussee), nicht bew., AV.-Schloß.

Ennstaler Alpen:

Admonter Haus (Zw. Ennstal-Admont), bew. von Weihnachten bis Ostern an Sonntagen sowie ständig von Weihnachten bis 6. Januar 1939.
Ennstaler Hütte (Zw. Steyr), nicht bew. vom 22 September 1938 bis 1. Mai 1939, mit AV-Schlüssel zugänglich.
Goserhütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), nicht bew., Sonderschlüssel.
Gowilalmhütte (Zw. Bad Hall), nicht bew.
Grössingeralmhütte (Zw. Wiener Lehrer), nicht bew., WR. mit Privatschloß (Schlüssel bei der Geschäftsstelle des Zweiges).
Heßhütte (Zw. Austria), nicht bew.
Hofalmhütte (Zw. Spital am Pyhrn), nicht bew.
Mödlinger Hütte (Zw. Mödling), gzj. bew.
Reichensteinhütte (Zw. Leoben), nicht bew.

Salzburger und Oberösterreichische Voralpen:

Anton Schosser-Hütte auf der Hohen Dirn (Zw. Steyr), nicht bew., AV.-Schloß.
Bleckwandhütte (Zw. St. Gilgen), nicht bew., Schlüssel im Bahnhof St. Wolfgang.
Feichtauhütte (Zw. Steyr), nicht bew. und vom 1. Oktober 1938 bis 15. März 1939 mit Privatschloß gesperrt, nicht zugänglich.
Goiserer Hütte (Zw. Goisern), AV.-Schloß, bew. nur bei vorheriger Anmeldung bei Leop. Wallmann, Goisern 109, an Sa. u. So.
Hochleckenhaus (Zw. Vöcklabruck), bew.
Kasberghütte (Zw. Wels), bew. von Weihnachten bis April 1939.
Rieder Hütte (Zw. Ried), bew. vom 25. Dez. 1938 bis 1. Mai 1939.
Zwölferhornhütte (Zw. St. Gilgen), bew. an Sonn- und Feiertagen vom 15. Dezember 1938 bis 1. April 1939. Schlüssel bei Gust. Fritzinger, St. Gilgen.

Hochschwabgruppe:

Ferdinand Fleischer-Hütte (Zw Voisthaler), nicht bew., offene Wetterschutzhütte.
Leobner Hütte (Zw. Leoben), bew. ab 15. Dezember 1938.
Schießlhaus (Zw. Touristenklub), bew. zwischen Weihnachten und Neujahr, ferner ab 1. März 1939.
Sonnschienhütte (Zw. Voisthaler), gzj. bew
Voisthalerhütte (Zw. Voisthaler), gzj. bew.

Mürzsteger Alpen:

Hinteralmhütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), bew. ab 15. Dezember 1938.
Hinteralm-Lehrer-Hütte (Zw. Wiener Lehrer), bew. vom 15. Dezember 1938 bis 30. April 1939.
Kutatschhütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), unversperrte Unterstandshütte, keine Nächtigungsmöglichkeit.
Peter Paar-Hütte (Zw. Wiener Lehrer), bew. vom 15. Dezember bis 30. April 1939.
Schneealpenhaus (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gzj. bew.
Veitschalmhütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), an Sonn- und Feiertagen beaufsichtigt und auch bew., Sonderschlüssel bei der Geschäftsstelle des Zweiges.
Waldfreundehütte auf der Hinteralm (Zw. „Waldfreunde"), nicht bew., nur vom 15. Dezember 1938 bis 30. April 1939 zugänglich.



Weikerthütte (Zw. Wiener Lehrer), bew. vom 15. Dezember 1938 bis 30. April 1939.

Rax-Schneeberg-Gruppe:

Erzherzog Otto-Haus (Zw. Reichenau, Niederdonau), gsj. bew.
Gloggnitzer Hütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), nicht bew., Sonderschlüssel bei Josef Matouschek, Hirschwang.
Habsburghaus (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gsj. bew.
Scheibenhütte (Zw. Mürzzuschlag), nicht bew.
Speckbacherhütte (Zw. „Speckbacher"), gsj. bew.

Ybbstaler Alpen:

Amstettner Hütte (Zw. Amstetten), bew. von Mitte Dezember 1938 bis Ende März 1939.
Hochkarschutzhaus (Zw. Touristenklub), nicht bew.
Prochenberghütte (Zw. Waidhofen a. d. Ybbs), nicht bew., an Sonn- und Feiertagen beaufsichtigt.
Terzerhaus (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gsj. bew.
Ybbstaler Hütte (Zw. „Hochwacht"), gsj. bew.

Türnitzer Alpen:

Annaberger Haus (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gsj. bew.
Jul. Seitner-Hütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gsj. bew.
Otto Kandler-Haus (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), unbew., Sonderschloß, an Sonn- und Feiertagen beaufsichtigt und auch bew.
Türnitzer Hütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), an Sonn- und Feiertagen bew., Sonderschloß (Schlüssel bei Peter Rauchenberger, Kienau-Türnitz).

Gutensteiner Alpen:

Berndorfer Hütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gsj. bew.
Enzianhütte am Kieneck (Zw. „Enzian"), gsj. bew.
Gauermannhütte (Zw. Touristenklub), an Sonn- und Feiertagen bew.
Hermann Rudolf-Hütte (Zw. „Gamsbeigerl"), gsj. bew.
Herrgottschnitzerhaus am Wandeck (Zw. „Herrgottschnitzer"), gsj. bew.
Hubertushaus (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gsj. bew.
Lilienfelder Hütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gsj. bew.
Lindkoglerhütte (Zw. „Lindkogler"), gsj. bew.
Mauding-Schihütte (Zw. Berndorf-Stadt), AV.-Schloß, an Sonn- und Feiertagen und deren Vortagen beaufsichtigt.
Payerbacher Hütte am Plackles (Zw. Bergsteiger-Vereinigung, Gruppe „Payerbacher"), nicht bew.
Stoanwandlerhütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gsj. bew.
Waldfreundehütte am Obersberg bei Schwarzau i. Geb. (Zw. „Waldfreunde"), nicht bew.
Waldfreundehütte auf der Hohen Wand (Zw. „Waldfreunde"), nicht bew.

Wiener Wald:

Alpenvereinsheim Ranzenbach (Zw. Wiener Lehrer mit Austria und Wien), gsj. bew.
Hegerberghütte (Zw. Reißtaler), gsj. bew.
Kammersteinerhütte (Zw Austria), an Sonn- u. Feiertagen bew.
Peilsteinhaus (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gsj. bew.
Rudolf Prolsch-Hütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gsj. bew.
Teufelsteinhütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), Sonderschloß (Schlüssel bei Franz Rumolt, Rodaun, Rabensteinergasse 6), an Sonn- und Feiertagen beaufsichtigt.

Zentrale Ostalpen.

Rätikon:

Douglashütte (Zw. Vorarlberg), zu Ostern einf. bew., WR., AV.-Schloß; Zugang lawinengefährlich.
Heinrich Hueter-Hütte (Zw. Vorarlberg), nicht bew., AV.-Schloß; im Winter schwer zugänglich, kein Schigebiet.
Lindauer Hütte (Zw. Lindau a. B.), bew. von Weihnachten bis 6. Jan. 1939, ferner zu Ostern; sonst an Sa. u. So. bei günstiger Witterung.
Oberzalimhütte (Zw. Mannheim), nicht bew.
Pfälzer Hütte (Verband der 9 pfälz. Zweigvereine), nicht bew.
Saroltahütte (Zw. Bludenz), nicht bew.
Straßburger Hütte (Zw. Mannheim), nicht bew.
Tilisunahütte (Zw. Vorarlberg), über Weihnachten und an Sa. u. So. im Febr. u. März je nach Schneeverhältnissen bew., AV.-Schloß.
Tschenglahaus (Zw. Schwaben), nicht bew.

Silvrettagruppe:

Heidelberger Hütte (Zw. Heidelberg), gsj. bew., Reisepaß nötig.
Jamtalhütte (Zw. Schwaben), bew. von Mitte Febr. bis Mai 1939.
Madleuerhaus (Zw. Wiesbaden), bew. in der Weihnachtswoche und von Febr. bis Mai 1939, im Jan. nach Bedarf; Zugang lawinengefährlich.
Tübinger Hütte (Zw. Tübingen), nicht bew., AV.-Schloß.
Wiesbadener Hütte (Zw. Wiesbaden), bew. in der Weihnachtswoche und von Febr. bis Mai 1939, im Jan. nach Bedarf; Zugang lawinengefährlich.
Madrisahütte (Zw. Karlsruhe), nicht bew., kein AV.-Schloß.

Samnaungruppe:

Kölner Haus auf Komperdell (Zw. Rheinland), bew. vom 20. Dez. 1938 bis etwa 1. Mai 1939.
Komperdell-Schihütte (Zw. Rheinland), bew. vom 1. Febr. bis etwa 1. Mai 1939, bei Bedarf ab 20. Dez. 1938; Schiheim. A.: Bürgermeister Schuler, Ried, Tirol.

Ferwallgruppe:

Darmstädter Hütte (Zw. Darmstadt), nicht bew.
Edm. Graf-Hütte (Zw. Touristenklub), nicht bew.
Friedrichshafener Hütte (Zw. Friedrichshafen), bew. über Weihnachten, Neujahr und Ostern bei Besucheranmeldung von vier Personen; Schlüssel und Anmeldung durch Zweigvereine an Hüttenwart Franz Kathrein, Mathon ü. Landeck, Paznaun.
Heilbronner Hütte (Zw. Heilbronn), bew. vom 15. Dez. 1938 bis Ende April 1939.
Kaltenberghütte (Zw. Reutlingen), bew. vom 20. Dez. 1938 bis etwa Mitte Mai 1939.
Konstanzer Hütte (Zw. Konstanz), nicht bew., eventuell im März 1939 bei günstigen Schnee- und Wetterverhältnissen.
Niederelbehütte (Zw. Niederelbe), nicht bew.
Reutlinger Hütte (Zw. Reutlingen), nicht bew.
Wormser Hütte (Zw. Worms), nicht bew.

Ötztaler Alpen:

Anton Renk-Hütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein), nicht bew., Sonderschloß.
Brandenburger Haus (Zw. Mark Brandenburg), nicht bew.
Braunschweiger Hütte (Zw. Braunschweig), WR., AV.-Schloß, bew. zu Weihnachten und vom 20. Febr. bis Ostern sowie zu Pfingsten bei günstiger Schneelage.
Erlanger Hütte (Zw. Erlangen), nicht bew.
Fidelitashütte (Zw. Karlsruhe), nicht bew.
Fischmannhütte (Zw. Touristenklub), nicht bew., nicht zugänglich, Lawinengefahr.
Gepatschhaus (Zw. Frankfurt a. M.), bew. vom 15. Febr. bis Ende April 1939.
Hauerseehütte (Zw. Jung-Leipzig), nicht bew.
Hochjochhospiz (Zw. Mark Brandenburg), bew. vom 1. März bis 1. Mai 1939.
Hochwildehaus (Karlsruher Hütte) (Zw. Karlsruhe), bew. vom 1. Jan. bis 30. April 1939.
Hohenzollernhaus (Zw. Hohenzollern), nicht bew.
Langtaler Eckhütte (Zw. Karlsruhe), bew. vom 1. Jan. bis 30. April 1939.
Lehnerjochhütte (Zw. Zwickau), gsj. bew.
Nauderer Schihütte (Zw. Bremen), nicht bew.
Neue Chemnitzer Hütte (Zw. Chemnitz), nicht bew.
Ramolhaus (Zw. Hamburg), nicht bew.
Rauhekopfhütte (Zw. Frankfurt a. M.), nicht bew., WR. mit AV.-Schloß.
Sammoarhütte (Zw. Mark Brandenburg), bew. vom 1. März bis 1. Mai 1939.
Taschachhaus (Zw. Frankfurt a. M.), bew. vom 15. Febr. bis Ende April 1939.
Vernagthütte (Zw. Würzburg), bew. ab 1. März 1939.

Stubaier Alpen:

Bielefelder Hütte (Zw. Bielefeld), nicht bew.
Bremer Hütte (Zw. Bremen), nicht bew.
Brunnenkogelhaus (Zw. Touristenklub), nicht bew.
Dortmunder Hütte (Zw. Dortmund), Schiheim, Voraussbestellung zulässig, bew. ab 1. Dez. 1938.
Dresdner Hütte (Zw. Dresden), bew. über Weihnachten nach Schneelage und ab Anfang Febr. 1939.
Franz Senn-Hütte (Zw. Innsbruck), gsj. bew.
Gubener Hütte (Zw. Guben), bew. von 15. Dez. 1938 bis zu Pfingsten 1939.
Hildesheimer Hütte (Zw. Hildesheim), bew. ab Anf. März 1939.
Hochstubaihütte (Zw. Dresden), nicht bew., Nebenhütte mit AV.-Schloß.
Innsbrucker Hütte (Zw. Touristenklub), nicht bew. und nicht zugänglich.
Neuburger Hütte (Akad. Zw. Innsbruck), nicht bew., WR. und Küche mit AV.-Schloß, Zugang lawinengefährlich.
Neue Regensburger Hütte (Zw. Regensburg), bew. von Ende März bis Ende April 1939.

Nürnberger Hütte (Zw. Nürnberg), nicht bew., WR. mit AV.-Schloß, Zugang lawinengefährlich; wegen der strengen Bedienvorschriften Besuch nicht empfohlen.
Oberißhütte (Zw. Innsbruck), nicht bew.
Peter Anich-Hütte (Zw. Touristenklub), nicht bew.
Potsdamer Hütte (Zw. Potsdam), gzj. bew.
Roßkogelhütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein), gzj. bew.
Starkenburger Hütte (Zw. Starkenburg), nicht bew.
Sulzenauhütte (Zw. Leipzig), bew. zu Ostern und Pfingsten oder nach Meldung bei Martha Haas, Neder 298, Post Neustift, Stubai.
Westfalenhaus (Zw. Münster-Westfalen), bew. zu Weihnachten und Ostern.

Tuxer Voralpen:

Lizumerhütte (Zw. Hall i. T.), gzj. bew.
Meißner Haus (Zw. Meißen), bew. vom 1. Oktober 1938 bis 30. Juni 1939.
Nasinghütte (Zw. Weiden, Opf.), gzj. bew.
Neue Kellerjochhütte (Zw. Schwaz), nicht bew.
Rastkogelhütte (Zw. Werdau), gzj. bew.
Tulferhütte (Zw. Charlottenburg), gzj. bew.

Kitzbühler Alpen:

Alpenrosehütte (Zw. Bergfried), gzj. bew.
Kelchalm (Zw. Kitzbühel), gzj. bew.
Raschberghütte (Zw. Neuland), nicht bew. AV.-Schloß.
Oberlandhütte (Zw. Oberland), gzj. bew.
Trattenbachhütte (Zw. Kitzbühel), nicht bew.
Wildkogelhaus (Zw. Austria), bew. vom 15. Dezember 1938 bis 30. April 1939.

Zillertaler Alpen:

Berliner Hütte (Zw. Berlin), bew. vom 12. März bis Ende April 1939.
Edelhütte (Zw. Würzburg), nicht bew.
Furtschaglhaus (Zw. Berlin), nicht bew.
Geraer Hütte (Zw. Gera), nicht bew.
Greizer Hütte (Zw. Greiz), nicht bew.
Kasseler Stillupphütte (Zw. Kassel), nicht bew.
Olpererhütte (Zw. Berlin), nicht bew.
Plauener Hütte (Zw. Plauen i. V.), nicht bew., WR. mit AV.-Schloß.
Rifflerhütte (Zw. Berlin), nicht bew.
Spannagelhaus (Zw. Touristenklub), nicht bew.
Tuxerjochhaus (Zw. Touristenklub), nicht bew., WR.
Zittauer Hütte (Zw. Warnsdorf), nicht bew.

Venedigergruppe:

Badener Hütte (Zw. Baden bei Wien), nicht bew.
Bonn-Matreier Hütte (Zw. Bonn u. Zw. Matrei in Osttirol), nicht bew.
Defreggerhaus (Zw. Touristenklub), nicht bew., WR. (wenig Holz)-
Neue Reichenberger Hütte (Zw. Reichenberg), nicht bew.
Rostocker Hütte (Zw. Rostock), bew. vom 2. bis 10. April 1939.
Thüringer Hütte (Gauverband Thüringer Zweigvereine), WR. und Küche mit AV.-Schloß, auf Wunsch bewirtschaftet. A.: Hüttenwirt Karl Wurnitzsch, Habachklause, Post Bramberg, Oberpinzgau.
Warnsdorfer Hütte (Zw. Warnsdorf), bew. vom 1. März bis Anfang Mai 1939.





Rieserfernergruppe:

Barmer Hütte (Zw. Barmen), nicht bew., WR., Holz, D.

Villgratner Berge:

Hochsteinhütte (Zw. Lienz), WR. (Schlüssel in Lienz), bew. zu Weihnachten und Neujahr.
Sillianer Hütte (Zw. Sillian), nicht bew.

Granatspitzgrrppe:

Rudolfshütte (Zw. Austria), bew. zu Weihnachten und ab 1. März 1939, sonst nach Bedarf.
St. Pöltner Hütte (Zw. St. Pölten), nicht bew.
Stubachtalhaus (Zw. Schwaben), nicht bew.

Glocknergruppe:

Erzherzog Johann-Hütte (Zw. Österreichischer Alpenklub), nicht bew.
Gleiwitzer Hütte (Zw. Gleiwitz), nicht bew.
Glocknerhaus (Zw. Klagenfurt), nicht bew.
Heinrich Schwaiger-Haus (Zw. München), nicht bew.
Krefelder Hütte (Zw. Krefeld), bew. ab 1. März 1939.
Mainzer Hütte (Zw. Mainz), nicht bew.
Oberwalderhütte (Zw. Austria), bew. zu Weihnachten und ab 1. März 1939, sonst nach Vereinbarung mit Pächter Kofler, Matrei i. Osttirol.
Salmhütte (Zw. Wien), nicht bew., nur Sommerhütte.
Salzburger Hütte (Zw. Touristenklub), nicht bew.

Schobergruppe:

Adolf Noßberger-Hütte (Zw. Wiener Lehrer), nicht bew., WR. mit AV.-Schloß.
Elberfelder Hütte (Zw. Elberfeld), nicht bew., Lawinengefahr.
Hochschoberhütte (Zw. Wiener Lehrer), nicht bew., WR. mit AV.-Schloß.
Lesachhütte (Zw. Wiener Lehrer), nicht bew., Privatschlüssel bei Rupert Holaus, Oberlesach bei Kals.
Lienzer Hütte (Zw. Lienz), nicht bew., WR. (Schlüssel in Lienz).
Wangenitzseehütte (Deutscher Alpenverein Moravia, Betreuung durch Zw. Wiener Lehrer), nicht bew., WR. mit AV.-Schloß (Schlüssel und A. durch Pächter Josef Schlögger, Mörtschach i. Mölltal, Kärnten).
Winklerner Alm (Zw. Winklern), bew vom 1. Dez 1938 bis 31. Mai 1939.

Goldberggruppe:

Böseckhütte (Zw. Hagen), nicht bew.
Duisburger Hütte (Zw. Duisburg), nicht bew.
Fraganter Hütte (Zw. Klagenfurt), nicht bew.
Hagener Hütte (Zw. Hagen), bew. von Mitte Dezember 1938 bis Ende Mai 1939 nach Bedarf.
Mallnitzer Tauernhaus (Zw. Hagen), nicht bew.
Niedersachsenhaus (Zw. Hannover), nicht bew.
Rojacherhütte (Zw. Halle a. d. S.), nicht bew.
Sadnighütte (Zw. Wiener Lehrer), gsj. bew.
Zittelhaus (Zw. Halle a. d. S.), gsj. bew.

Kreuzeckgruppe:

Anna-Schutzhaus (Zw. Touristenklub), nicht bew., WR. (Schlüssel im Hotel Traube, Lienz).
Feldnerhütte (Zw. „Steinnelke"), nicht bew.
Hugo Gerbers-Hütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), nicht bew., AV.-Schloß.
Polinikhaus (Zw. Mölltal), nicht bew.
Salzkofelhütte (Zw. „Steinnelke"), nicht bew.

Ankogelgruppe:

A. v. Schmid-Haus (Zw. Graz-Steirischer Gebirgsverein), bew. vom 24. Dezember 1938 bis 2. Januar 1939 und vom 4. März bis 2. Mai 1939.
Gießener Hütte (Zw. Gießen, Oberhessen), nicht bew.
Hannoverhaus (Zw. Hannover), bew. von März bis über Ostern 1939.
Hannoverhütte (Zw. Hannover), WR., nicht verschlossen.
Mindener Hütte (Zw. Minden), nicht bew.
Mooshütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), unversperrt, keine Nächtigungsmöglichkeit, nicht bew.
Murhütte (Zw. Graz-Steirischer Gebirgsverein), nicht bew., Zugang lawinengefährlich, kein Schigebiet.
Osnabrücker Hütte (Zw. Osnabrück), bew. vom 7. bis 11. April und 26. bis 30. Mai 1939.
Reißeckhütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), nicht bew., Sonderschloß.
Villacher Hütte (Zw. Villach), nicht bew.
Zandlacherhütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), nicht bew., AV.-Schloß.

Niedere Tauern:

Breitlahnhütte (Zw. Graz-Steirischer Gebirgsverein), nicht bew., lawinengefährlich, kein Schigebiet.
Edelrautehütte (Zw. „Edelraute"), gsj. bew.
Franz Fischer-Hütte (Zw. „Tauriskia"), nicht bew., Schlafraum mit AV.-Schloß.
Grazer Hütte (Zw. Graz-Steirischer Gebirgsverein), bew. vom 24. Dezember 1938 bis 2. Januar 1939 und vom 2. bis 11. April 1939.
Gössenbergheim (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gsj. bew.
Hochwurzenhütte (Zw. Schladming), einf. bew. vom 20. Dezember 1938 bis 11. April 1939.
Hödhütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), nicht bew., Schlüssel in der Südwienerhütte.
Ignaz Mattis-Hütte (Zw. Wien), nicht bew., nur Sommerhütte.
Keinbrechthütte (Zw. Wien), nicht bew., nur Sommerhütte.
Klosterneuburger Hütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gsj. bew.
Krummholzhütte am Hauser Kaibling (Zw. Alpine Gesellschaft „Krummholz"), gsj. bew.
Landwiersehütte (Zw. Lungau), nicht bew.
Neunkirchner Hütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), nicht bew., Sonderschloß.
Pleßnitzzinkenhütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), nicht bew., Sonderschloß (Schlüssel im Gössenbergheim).
Reiteralm-Schihütte (Zw. Wien), nicht bew., geöffnet vom 15. Dezember 1938 bis 31. März 1939 und beaufsichtigt.
Schladminger Hütte (Zw. Schladming), gsj. bew.
Schlatterer Schihütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), nicht bew., Sonderschloß (Schlüssel in der Klosterneuburger Hütte)
Schoberhütte (Zw. Austria), nicht bew.
Seekarhaus (Zw. Austria), gsj. bew.
Speiereckhütte (Zw. Touristenklub), nicht bew.
Steiggründlhütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), nicht bew., unversperrte Unterstandshütte, keine Nächtigungsmöglichkeit.
Südwiener Hütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gsj. bew.
Tappenkarseehütte (Zw. Meißner Hochland), gsj. bew.
Tauriskahütte (Zw. „Tauriskia"), bew

Norische Alpen:

Bauerhütte (Zw. Klagenfurt), Hütte ist aufgelassen.
Dr. Josef Mehrl-Hütte (Zw. Wien), gsj. bew.
Eibiswalderhütte (Zw. Graz-Steirischer Gebirgsverein), nicht bew.
Görlitzenhütte (Zw. Villach), nicht bew.
Hahnhofhütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gsj. bew.
Hipslhütte (Zw. Wolfsberg), gsj. bew.
Koralpenhaus (Zw. Wolfsberg), gsj. bew.
Kothalm-Schihütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), bew. ab 15. Dezember 1938.
Millstätter Hütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), bew. ab 15. Dez. 1938.
Salzstiegelhaus (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gsj. bew.
Schwanberger Brendlhütte (Zw. Graz-Steirischer Gebirgsverein), gsj. bew.
Stubalpenhaus „Gaberl" (Zw. Köflach), gsj. bew.
Wolfsberger Hütte (Zw. Wolfsberg), gsj. bew.
Zirbitzkogelhaus (Zw. Touristenklub), bew. zu Weihnachten, Neujahr und Ostern.

Cetische Alpen:

Alois Günther-Haus (Zw. Austria), gsj. bew.
Hallerhaus (Zw. „Die Haller"), gsj. bew.
Herrgottschnitzerhütte am Kampstein (Zw. „Herrgottschnitzer"), gsj. bew.
Karl Lechner-Haus (Zw. Austria), gsj. bew.
Ottokar Kernstock-Haus (Zw. Bruck a. d. M.), gsj. bew.
Semmering-Schutzhaus (Zw. Bergsteiger-Vereinigung), gsj. bew.
Steighütte (Zw. Grazer Alpenklub), nicht bew.
Stubenberghaus (Zw. Graz-Steirischer Gebirgsverein), gsj. bew.
Teichalmhütte (Zw. Grazer Alpenklub), nicht bew.
Weizer Hütte (Zw. Graz-Steirischer Gebirgsverein), nicht bew.
Wetterloglerhaus (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gsj. bew.

Südliche Ostalpen.

Gailtaler Alpen:

Comptonhütte (Zw. Austria), nicht bew.
Hochstadelhaus (Zw. Touristenklub), nicht bew.
Karlsbader Hütte (Zw. Karlsbad), nicht bew.
Kerschbaumeralm-Schutzhaus (Zw. Touristenklub), nicht bew., WR. (Schlüssel im Hotel Traube, Lienz).
Ludwig Walterhaus, Rudolfshaus (Zw Villach), bew.

Karnische Alpen:

Hinterbergerhütte (Zw. Austria), nicht bew.
Hochweißsteinhaus (Zw. Austria), nicht bew.
Naßfeldhütte (Zw. Villach), bew.
Obstanserseehütte (Zw. Austria), nicht bew.
Pichlhütte (Zw. Austria), nicht bew.

Karawanken und Bacherngebirge:

Bertahütte (Zw. Villach), nicht bew.
Bleiburgerhütte (Zw. Klagenfurt), gzj. bew
Klagenfurter Hütte (Zw. Klagenfurt), gzj. bew.

Alpenvereinsheime außerhalb der Alpen:

Ostmark:

Buschberghütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gzj. bew.
Eggenberghütte am Seiberer (Zw. Bergsteiger-Vereinigung, Gruppe „Irenentaler"), gzj. bew.
Giselahaus (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gesperrt, Sonderschloß.
Rasocherhaus (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gzj. bew.

Altreich:

Harpprechthaus (Zw. Schwaben), gzj. bew.

Adolf Witzenmann-Haus — Neue Pforzheimer Hütte lautet nun die Bezeichnung der im Sellrainer Gleierschtal gelegenen Hütte des Zweiges Pforzheim. Durch diese Doppelbenennung wird Adolf Witzenmann, dem großen Vorbild aller Bergsteiger, ein dauerndes und würdiges Denkmal in den Bergen geschaffen, für deren Erschließung er so vieles geleistet hat.

Die Heidelberger Hütte im herrlichen Schigebiet der Silvretta ist ganzjährig bewirtschaftet. Der Zugang vom Talort Ischgl aus ist lawinensicher und unbeschwerlich. Da die Hütte auf Schweizer Boden gelegen ist, muß zweierlei beachtet werden: 1. Ein Reisepaß muß mitgenommen werden. Die Kontrolle ist im Gegensatz zu früher sehr streng! Schon mancher mußte im vergangenen Sommer an der Grenze wieder umkehren. 2. An Geld darf nur ein Betrag von RM. 10.— mitgenommen werden. Deutsches Geld kann bei der Familie des Hüttenwirtes Zangerl in Ischgl (neben Hotel „Sonne") gegen Quittung abgegeben werden, und man kann dort Gutscheine, ähnlich den Hotelgutscheinen, in beliebiger Höhe erhalten und mit ihnen auf der Heidelberger Hütte bezahlen. Sie gelten auch auf der Jamtalhütte, und mit dem Wirt auf der Wiesbadener Hütte wird eine gleiche Abmachung noch getroffen werden, so daß einer Durchquerung des berühmten Schigebietes der Silvretta nichts im Wege steht. In Ischgl können nicht verbrauchte Gutscheine wieder gegen bar umgetauscht und zurückgelassenes Geld in Empfang genommen werden.

Pächterwechsel auf Hütten des Zweiges Turistenklub. Im Laufe der letzten Monate vollzog sich auf einer Reihe von Hütten des Zweiges Turistenklub (Gruppe Wien) ein Pächterwechsel, und zwar wurden nachstehende Hütten neu in Pachtung übernommen: das Reisalpenhaus durch Leo Naumann, das Lackabodenhaus am Schneeberg durch Christian Gatt, das Baumgartnerhaus am Schneeberg durch Franz Kutschera, die Fischerhütte auf dem Hochschneeberg durch Toni Gruber, den bewährten bisherigen Bewirtschafter des





Schießlhauses auf dem Hochschwab, das Meranhaus auf der Veitschalpe durch Alois Masetti, das Ötscherhaus durch Adolf Esletzbichler und das Schi- und Bergsteigerheim Mühlbach am Hochkönig durch Wilhelm Lang.

Schwarzwasserhütte. Am 23. Oktober feierte der Zweig Schwaben das Richtfest auf der Schwarzwasserhütte unter Teilnahme vieler Gäste und Vertreter der Behörden aus dem Walsertal. Das neue Schlafhaus, das Mitte Dezember in Betrieb genommen werden wird, enthält 22 Betten, 18 Matratzen sowie die Nebenräume für spätere Vergrößerung des alten Hauses, außerdem Sammelheizung, fließendes Wasser, Bäder und Duschen. Die Einweihung wird 1939 anläßlich der 25-Jahr-Feier der Schwarzwasserhütten stattfinden. Durch den Zubau hat die Hütte nun über 100 Schlafplätze und ist damit zu einer der größten Hütten des D. A. V. geworden.

Kaunergrathütte. Mit Sommer 1939 kommt die Hütte neu zur Verpachtung. Anwärter wenden sich schriftlich bis 1. Januar 1939 an den Akademischen Zweig Graz des D. A. V., Graz, Technische Hochschule.

Die Hirschbühel-Unterkunft bei Ramsau-Oberweißbach der Gruppe Dresden des Zweiges Touristenklub wurde wegen Schließung des Zollhauses Hirschbühel-Mooswacht vollständig aufgelassen. Besuchern dieses Gebietes kann das Gasthaus Hirschbühel gegenüber dem Zugang zur Seisenbergklamm, eine der schönsten Klammen der Alpen, empfohlen werden. Dieses bietet auch gute Unterkunft.

Personalnachrichten

Ehrungen

Unsere Goldenen Jubilare. Zweig Tübingen: Amtsgerichtsdirektor a. D. Otto Jahn (Tübingen) und Oberregierungsrat a. D. Haakh (Ulm a. d. Donau). — Zweig Touristenklub: Direktor Franz Lustig (Gründer der Gruppe Klosterneuburg) und Franz Nunner (Gründungsmitglied der Gruppe Klosterneuburg), beide Wien-Klosterneuburg.

Nachrufe

Kommerzialrat Fritz Walde †. Am 7. November 1938 starb in Bozen nach kurzem Leiden Kommerzialrat Fritz Walde im Alter von 75 Jahren. Einer angesehenen Innsbrucker Kaufmannsfamilie entstammend, war Fritz Walde in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts nach Brixen übersiedelt, wo er im Zweig des Alpenvereins bald eine führende Rolle spielte. Mit seiner Hilfe erbaute die Sektion Brixen des D. u. Ö. A. V. 1912 in den einsamen Zillertaler Vorbergen der Pfunderergruppe oberhalb Terenten die nach ihm benannte Hütte am Tiefrastensee (2312 m). Bis zu seinem Lebensende war Fritz Walde ein begeisterter Bergsteiger, der meist als Alleingeher das ganze Gebiet seiner Südtiroler Wahlheimat durchstreifte und gründlich kannte. Während des Krieges stiftete er für den Brixner Soldatenfriedhof eine Kapelle. Wenn auch Krieg und Nachkriegszeit Fritz Walde um sein ganzes großes Vermögen gebracht hatten, unermüdlich und mit bewundernswürdiger Zähigkeit kämpfte er sich durchs Leben und bewahrte sich seinen alten Humor und seinen Idealismus für die Bergwelt. Mit ihm ist einer der verdienstvollsten Bergsteiger der alten Garde jenseits des Brenners heimberufen worden. K.

Pastor Thun †. Der Zweig Hamburg betrauert den Verlust seines ältesten Mitgliedes, des Herrn Pastor Thun. Der im Alter von 98 Jahren Verstorbene war Träger des Goldenen Edelweißes und vermutlich nach dem Tode Hans Innerhofers, des Wirtes „Zum Grauen Bären" in Innsbruck, der am 5. Dezember 1937 im Alter von 101 Jahren gestorben ist, das älteste Mitglied des D. A. V.

Zweigvereinsnachrichten

Zweig Touristenklub. 25-Jahr-Feier der Gruppe Strudengau. Die Gruppe betreut seit 25 Jahren ein riesiges Wegbezeichnungsgebiet zu beiden Seiten der Donau von Amstetten bis Liebenau und von Arbing bis Persenbeug, also den ganzen Strudengau. Daneben besitzt sie die am Brandstetterkogel oberhalb des Donautales gelegene Viktoria Adelheid-Hütte. Das Wegnetz erreicht eine Gesamtlänge von 670 km. Der am 17. September 1938 veranstaltete Festabend gab durch zahlreichen Besuch von Ehrengästen Zeugnis von der Wertschätzung, die die Gruppe überall genießt.

Der Zweig „Bergfried" kann in diesem Jahre auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Er wurde im Jahre 1913 von 29 bergbegeisterten Männern als Alpenverein „Bergfried" aus der Taufe gehoben. Der derzeitige Vorsitzende, Herr Konzett, gab am Jubiläumsabend einen kleinen Abriß aus der Geschichte des Vereins. Trotz Krieg und Inflation konnte sich der kleine rührige Zweig behaupten und stetig weiterentwickeln. Durch den Erwerb der Unterkunftshütte „Alpenrose" in Westendorf (Tirol) hat er sich 1927 einen Stützpunkt und ein Arbeitsgebiet in den Kitzbüheler Bergen gesichert. Die „Alpenrose" gehört zu den alten trauten Bergsteigerheimen; sie liegt in einem prächtigen Schigebiet. Das Vereinsleben ist sehr rege; die Geldverhältnisse sind gesunde und die Turentätigkeit der Mitglieder hält sich auf einer beachtenswerten Höhe.

Vortragsgemeinschaft des Schwäbisch-Badischen Sektionen-Verbandes des D. A. V. Die Geschäftsstelle befindet sich nunmehr in den Räumen der Geschäftsstelle des Zweiges Schwaben. Alle Zuschriften und Angebote sind künftig ausschließlich mit folgender Anschrift zu versehen: Stuttgart-N., Kriegsbergstraße 30 Eg.

Bergsteigen und Schilauf

39. Alpenvereinsbergführerkurs in Innsbruck 1938 (115. Alpenvereinsbergführerlehrgang überhaupt). Im Auftrage des Verwaltungsausschusses des D. A. V. veranstaltete der Zweig Innsbruck vom 12. September bis 1. Oktober den 39. Bergführerkurs im Berggebiete der Stubaier Alpen (Kalkkögel und Alpeiner Berge). An neun Schultage in Innsbruck (Neue Universität) vom 12. bis 20. September schlossen sich die neuntägigen Bergübungen (21. bis 29. September) in Fels und Eis bei der Adolf Pichler-Hütte und der Franz Senn-Hütte. Bei den Übungen im Fels wurden Schlicker Nordturm und Schlicker Nadeln in den Kalkkögeln erklettert. Den Übungen auf dem Alpeiner Ferner folgten Ersteigungen des Berglas-Überganges über seinen Hängeferner und des Berglasspitzes, des Hinteren Brunnenkogels, des Wilden Hinterbergls mit Abstieg über den Berglasferner und des Schrandeles. Nach einem Schultag zu kurzer Wiederholung des in der Schule und im Gebirge Gelernten fanden am 1. Oktober in Innsbruck die Schlußprüfungen statt. Lehrer des Kurses waren die Mitglieder des Zweiges Innsbruck: Josef Harold (Leitung des Kurses und Technik des Bergsteigens), Dr. Anton Tschon (Technik des Bergsteigens), Dr. Peter Cartellieri und Dr. Hermann Netsch (Hilfeleistung bei Unfällen), Anton Schönbichler und Dr. Ludwig Hobmeier (Kartenlesen und Alpenkunde), Dr. Karl Krall (Führerwesen, alpines Vereinswesen, Fremdenverkehr). Teilnehmer waren anfänglich 26, schließlich 23 Alpenvereinsträger (14 aus Nordtirol, 8 aus Vorarlberg, 1 aus Bayern). Sämtliche Teilnehmer (die Hälfte davon waren staatlich geprüfte Schilehrer) bestanden die Schlußprüfung, der auch zeitweise der Sachwalter für das Bergführerwesen im Hauptausschuß, Mag.-Dir. Dr. Josef Oefner, beiwohnte. Zwei bestanden die Prüfung mit Gesamtnote 1 (gut), die übrigen mit Gesamtnote 2 (genügend). Zum Abschied vereinte ein Abschiedsabend Lehrer und Kursteilnehmer in der Kursherberge beim „Goldenen Hirschen" in Innsbruck, bei dem das Mitglied des Hauptausschusses des D. A. V. Mag.-Dir. Dr. Josef Oefner zu den jungen Führeranwärtern von den Pflichten ihres schönen, aber auch verantwortungsschweren Berufes sprach.

Schutz vor Sonnen- u. Schneeblendung

und doch: Blau bleibt Blau, Grün bleibt Grün, Rot bleibt Rot. Schönes, ermüdungsfreies Schauen in natürlichen, kontrastreichen Farben.

Neophan

das Blendschutzglas der Auergesellschaft A. G. Berlin N 65. Nur beim Fachoptiker erhältlich.

Kein schädliches Reizmittel wie Kola und Kaffee, sondern rasch wirksame, natürliche

Kraftnahrung für Herz und Nerven ist Dr. Klebs

Lezithinhautkrem

Sehr wertvoll vor und während körperlicher Anstrengungen. Man beachte den großen Erfolgsbericht! Kostenlos zu beziehen von

Dr. E. KLEBS, Nahrungsmittel-Chemiker, München 15, Schillerstraße 28 B



Spezialist für Berg-, Schi-, Eislauf- und Motorradschuhe sowie SA.-Stiefel
Rudolf Mörtz Wien, 6. Bez., Windmühlgasse 28
nächst Apollotheater Tel. A-33-2-76
Ausrüster der Polar-Expedition Gegründet 1865
Reparaturen werden angenommen • Vereinsmitglieder haben Nachlaß



Verschiedenes

Vorschlag für den Vereinsführer. Der Wunsch nach gesteigerter Mitarbeit in den Vereinsgemeinschaften des DRfL. dürfte häufig von den verantwortlichen Männern still oder auch laut und fordernd erhoben werden. Der „Wassersport", die Reichsfachzeitschrift des DRfL.-Fachamtes Rudern, hat dazu eingehend Stellung genommen und das Problem für den Rudersport untersucht und Ursache und Wirkung aufgezeigt. Über die offene Aussprache heißt es: „Es ist ein grundsätzlicher Irrtum, anzunehmen, daß die offene Aussprache über die Probleme unseres Sportes gegen das Führerprinzip verstoße! Das Gegenteil ist der Fall. Denn der Vereinsführer, der heute allein für seine Maßnahmen verantwortlich ist, braucht die Aussprache noch weit mehr als der frühere Vorsitzende, der die Verantwortung stets mehr oder weniger auf die Zufallsmehrheit irgendeiner Abstimmung abwälzen konnte, wenn es ihm nötig erschien. Wir können und wir wollen keineswegs auf die Erfahrungen und den Rat unserer Mitglieder verzichten, unter denen sich immer besondere Kenner dieser oder jener ruderischen Dinge befinden. Gewinnen wir sie für die regelmäßige Teilnahme am Wohlergehen des gesamten Vereins, indem wir ihnen das unangenehme Gefühl nehmen, daß sie ja doch nichts zu sagen hätten und eigentlich überflüssig seien. Den Vorteil hat mit dem ganzen Verein vor allem der Vereinsführer selbst, der nicht auf jedem Teilgebiet ein Spezialist sein kann und der mit der Hinzuziehung eines möglichst großen Mitgliederkreises zur Beratung zugleich den berüchtigten ‚Meckerern' von vornherein das Handwerk legt. Die Entscheidung liegt natürlich in jedem Falle beim Vereinsführer selbst."

Ausstellung „Landschaft der Berge". Kunstmaler Hanns Herzing veranstaltet vom 16. November bis 24. Dezember in Dresden (Breite Straße 17) eine öffentliche Ausstellung von alpinen Landschaftsbildern. Der „Bergsteiger" wird im laufenden Jahrgang ein Ölbild des Künstlers in farbiger Wiedergabe bringen.

Soeben erschien:
Adolf Witzenmann
1872—1937
Eine Gedenkschrift
Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein
Mit Beiträgen von R. v. Klebelsberg, L. E. Kemmer und Paul Dinkelacker
Mit einem Bildnis Witzenmanns und 26 ausgewählten Aufnahmen aus seinem großen Lichtbildwerk
Preis: Kartoniert RM. 1.80
in Leinen RM. 2.80
F. Bruckmann Verlag • München

Aus Mitgliederkreisen

Zu kaufen gesucht: „Zeitschrift"-Bände bis 1899 und 1932 bis 1936. Heinrich Dövke, Rahden (Westfalen), Webe 17. — Werke von Wallpach (antiquarisch). Angebote unter „Jam" an die Schriftleitung.

Zu verkaufen: 18 Bände „Zeitschriften", gebunden und teilweise geheftet, von 1909 bis 1930 (vier fehlen), samt Karten, RM. 15.— ohne Porto; ferner „Die Schutzhütten in den Ostalpen" in drei Teilen, gebunden, zusammen RM. 15.— ohne Porto. Prof. a. D. Bradatsch, München 23, Hesseloherstraße 12. — „Zeitschrift" 1904 bis 1938, „Mitteilungen" 1904 bis 1938, gebunden, tadellos, gegen Meistgebot und Versandkosten. Professor Dr. Brüning, Berlin-Karlshorst, Prinz Heinrich-Straße 6. — „Mitteilungen" 1928 bis 1938, tadellos. Major a. D. Michael Urlaub, München 5, Erhardtstraße 6/II, links.

Neue Anschrift. Unser Mitarbeiter Alpenschriftsteller Walther Flaig bittet, von seiner neuen Anschrift Kenntnis zu nehmen. Sie lautet ab 1939: Bludenz (Obdorf) in Vorarlberg.

ØSTBYE PATENT SPLITKEIN SKI
SPLITKEIN-SKI
PATENTE IN 15 STAATEN!

Bergsteiger-Monatsspiegel

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, die Zeit der großen Fahrten ist vorbei. Erst jetzt ist es möglich, die Erfolge deutscher Bergsteiger in Fels und Eis nachzutragen und Lücken in der Chronik zu füllen. Man stellt dabei erfreut fest, daß im Bergsommer 1938 — insbesondere in dessen Ausklang und im Herbst — recht Beträchtliches geleistet wurde.

Deutsche Erfolge im Himalaja. Rückkehr der Garhwalhimalaja-Kundfahrt des Deutschen Alpenvereins. Gerade noch rechtzeitig vor Einbruch winterlichen Wetters hat die Garhwalhimalaja-Kundfahrt des D. A. V. die Hochlager räumen können. Am 22. Oktober wurde der Rückmarsch angetreten. Während eines 50tägigen Aufenthaltes im Gangotrigebiet war der Expedition das Glück zuteil, mit der Besteigung von sechs Sechstausendern bedeutende Erfolge erringen zu können. Zu diesen zählen auch die mit zäher Willenskraft unternommenen Versuche auf weitere vier Gipfel, darunter die beiden höchsten Berge der Gruppe, die nach dem Bericht des Leiters der Kundfahrt (Prof. Schwarzgruber, Wien) mehr Kraft und Zeit erforderten, als dies für den zählbaren Gewinn der Fall war. — Die Besteigungen: Durch seine Gestalt lockte der Sri Kailash (ungefähr 6800 m), der gleichzeitig als der nördlichste Berg der Gangotrigruppe anzusehen ist. Weiter wurde der Chandar Parbat (6728 m) bestiegen. Als höchste Erhebung über dem Swachhandgletscher steht der Swachhand Peak, dem ebenfalls eine Besteigung galt. Den Bagirathi-Nordgipfel (6512 m), der über den Gangesquellen ragenden Gipfelgestalt, die schon fast von Gangotri sichtbar ist, bestiegen Ellmauthaler und Meßner. Der Mittelgipfel des Chaturangi Peak (6395 m) gewährte Schwarzgruber, Ellmauthaler, Frauenberger und Jonas einen vorzüglichen Einblick in die zentrale Satopanthgruppe, der Mandani Parbat (6198 m) Spannraft und Meßner in die Westabstürze des Chaukhamba. Das ist der höchste Berg der Gruppe, die 1933 erstmals eine schottische Expedition anlockte, deren bedeutendster Erfolg nur der Central-Satopanth (6700 m) war, ohne daß damals ein Vorstoß bis zum Ende des Gangotrigletschers gelungen wäre. — Der reinen Erschließungsarbeit der deutschen Kundfahrt sind die mit Tatkraft und Eifer unternommenen Versuche hinzuzuzählen, die auf zwei Seiten dem Chaukhamba (7140 m) galten. Die Gangotriseite ließ sich bis 6000 m begehen. Der Weiterweg ist für Träger ungangbar. Die Frage, ob der folgende Felsgrat überhaupt begehbar sein

Asthma ist heilbar

oder oft wenigstens so zu bessern, daß die Anfälle wesentlich seltener und schwächer werden. Dazu gibt es ein von Professoren, Aerzten und Kranken erprobtes und anerkanntes Mittel gegen Erkrankungen der Luftwege (also auch Kehlkopf-, Luftröhren-, Bronchialkatarrh), das „Silphoscalin". — Es wirkt nämlich nicht nur schleimlösend, auswurffördernd und entzündungshemmend, sondern vermag das Gewebe der Atmungsschleimhaut widerstandsfähiger und weniger reizempfindlich zu machen, und das ist ausschlaggebend; das hat dem „Silphoscalin" seinen großen Ruf eingetragen. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. — Packung mit 80 Tabletten RM. 2.51 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München. — *Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenlose und unverbindliche Zusendung der interessanten, illustrierten Aufklärungsschrift S/ 248 von Dr. phil. nat. Stauß, Werbeschriftsteller.*

Bombastus

Sportmassage

HYLOSAN-Creme

HYLOSAN-Einreibung

Gegen Sonnenbrand und dessen Folgen:

SALWO-Creme

Hersteller:

Bombastus-Werke, Freital-Zauckerode bei Dresden



Verlangen Sie Liste A 62 kostenlos!

Für **Leichtathletik,** alle **Rasensporte,** alles im
Sporthaus W. POHL **Wien, VI., Mariahilferstraße Nr. 5**
Gegründet 1854 Fernruf B-28-4-31
Verkauf von sämtlichen **parteiamtlichen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen** mit Genehmigung der R. Z. M.

könnte, muß offen bleiben. Auf den eingesehenen West- und Ostseiten scheint ein Durchkommen ausgeschlossen. Diese Erkenntnis konnte die Erkundungstruppe nach zwölf Tagen erlangen. Über dem Birniepaß (5900 m) wurde in fünf Tagen der Übergang nach Badrinath erzwungen. Auch der Versuch über die 2500 m hohe Eisflanke der Nordseite endete mit der Feststellung der Unmöglichkeit für ein weiteres Vordringen. Die Träger weigerten sich, weiterzugehen. Auf der Ostseite genügte schon der Anblick des Ostgrates, daß auch hier ein Anstieg ausgeschlossen erscheint. Der Gewinn aller Mühen um den die Gruppe beherrschenden Gipfel ist das Wissen, daß eine Expedition ihn von der Badrinathseite angehen könnte. Die Nordseite bietet also die einzige Möglichkeit. Aber gemach! Auch diese Durchsteigung der Nordflanke bedeutet noch immer ein außerordentlich gefährliches Unternehmen. Spannraft und Meßner haben 32 Tage damit verbracht, dem Chaukhamba seine Unnahbarkeit zu rauben. Am Satopanth (7032 m), dem zweithöchsten der Gruppe, erkundeten Ellmauthaler und Frauenberger, um nach Ablauf von elf Tagen zu erkennen, daß die einzige Zugangsmöglichkeit auf der Nordseite zu suchen ist. Diese schien aber in der Nachmonsunzeit unbegehbar, weil der Neuschnee mit der Unterlage sich nicht mehr bindet. Daran scheiterten die an zwei verschiedenen Stellen versuchten Vorstöße. In der Vormonsunzeit liegen die Verhältnisse wahrscheinlich günstiger. Träger dürften kaum über die 6000-m-Grenze hinaufzubringen sein. Nach dem von den Engländern am Nanda Devi gegebenen Beispiel müßten also die Bergsteiger auch für Trägerdienste bereit sein. Der Versuch auf den Kedernath (6940 m) endete in 6100 m wegen außergewöhnlicher Schneebrettgefahr. Auf diese Erkundungen wurden drei Tage verwendet. Der zukünftige Weg wird aber nicht der heuer gewählte sein, dürfte vielmehr über den östlichen Vorgipfel führen. Um die Ersteigungsmöglichkeiten des Shivling (6532 m) zu erkunden, wurde viel Mühe aufgewandt. Der Berg ist aber nach dem Stand der heutigen Technik kaum ersteiglich. Sein Deckname „Matterhorn Peak" besagt alles. Die einzige Möglichkeit wäre ein Grat auf der Nordseite, der von einem obenhängenden Eisbruch ständig bedroht ist. Eine weitere Erkundung wurde noch in das Tal südlich des Kedernath unternommen. Sie galt aber weniger der Entdeckung neuer Zugangsmöglichkeiten zu dem Berg gleichen Namens, geschah vielmehr in der Absicht, den Gangotrigletscher bis zu seinem Ursprung zu verfolgen. In ausgiebigem Maße ist die Aufgabe der weiteren Erschließung der Gangotrigruppe von der Kundfahrt erreicht worden. Alle Teilgletscher des 25 km langen Eisflusses (mit Ausnahme des Swachhandgletschers) konnten bis zu ihrem Ursprung begangen und in fast allen Gebieten hervorragende Gipfel erreicht werden. Prof. Schwarzgruber beschließt seinen Bericht, daß die Photoausbeute ein Bild von diesem wirklich großartigen Bergland geben wird. Die Gangotrigruppe wird nur in Hinsicht auf die Höhe ihrer Berge, nicht aber was Wildheit der Berggestalten anbetrifft, von den westlichen Garhwalbergen übertroffen. Die Erfahrungen der Kundfahrt können für weitere Expeditionen sehr nutzbringend verwendet werden, und es ist der Wunsch aller Teilnehmer des diesjährigen Unternehmens, wenn einer deutschen Mannschaft es beschieden sein könnte, die Früchte zu ernten, zu deren Erreichbarkeit sie sicher einen wesentlichen Teil beitragen durften. Die Mannschaft hoffte bei Absendung des Berichtes Mussorie am 26. Oktober zu erreichen, um am 16. November von Bombay aus mit dem Conte Rosso über Venedig die Heimreise anzutreten. Am 1. Dezember will jeder Teilnehmer seinem bürgerlichen Beruf wieder nachgehen.

Die Kordilleren-Kundfahrt des Deutschen Alpenvereins. Als Leiter der Kordilleren-Kundfahrt des D. A. V. ist Ing. Guido Pichler nach Kolumbien unterwegs, um dort seine Begleiter zu treffen, mit denen er Bergfahrten in der Sierra Nevada de Santa Maria auszuführen gedenkt.

Aus den Westalpen

Zwei jungen Münchner Bergsteigern glückte am 19. und 20. September eine schöne Erstlingsfahrt: die Durchsteigung der Mönch-Westwand. Die beiden Mitglieder des Zweiges „Berggeist" Hans Hintermeier (bekannt von der 2. Begehung der Westlichen Zinne-Nordwand) und Toni Sporrer griffen, von der Guggihütte an der Nordseite des Mönchs ausgehend, die Westwand an. Schlechtes Wetter und Neuschnee zwang zu längerem Abwarten. Endlich, am Morgen des 19. September, konnten die beiden in die großenteils felsige Bergflanke einsteigen. Bereits die ersten Seillängen boten beträchtliche Schwierigkeiten. Die auffallende, große Wandeinbuchtung konnte wegen dauernder Steinschläge nicht, wie vorgesehen, für den Weiterweg benutzt werden. An den wesentlich steileren linksseitigen Begrenzungsfelsen galt es, Risse und Kamine sowie Schneerinnen und Eisabbrüche zu überwinden. In halber Wandhöhe wurde die Seilschaft von der Nacht überrascht und zu einem Freilager genötigt. Erst nach mehreren Stunden währenden abenteuerlichen Seilmanövern fanden die beiden eine steinschlaggeschützte Stelle. Beim Weiterweg am nächsten Morgen rissen fallende Steine einen Ruck-

sack mit Eispickel, Biwacksack und den Bergschuhen Sporrers in die Tiefe, so daß dieser in Kletterschuhen über Eis und Schnee weitersteigen mußte. 10 Stunden nach Verlassen des Freilagerplatzes betraten die Kameraden den Gipfel des Mönchs, nachdem sie insgesamt 23 Stunden (Aufenthalt in der Wand 35 Stunden) um den Erfolg gerungen hatten.

Als eine nicht alltägliche Angelegenheit kann eine Ersteigung des Montblanc über die Brenvaflanke mit der Filmkamera bezeichnet werden. Anfang August hielten sich Wilfried Kühm (bekannt durch seine Fahrten im Hochland von Iran), Dr. Altschaffel und Franz Kastl ganze 43 Stunden in der eindrucksvollen Wandflucht auf, um den Aufstieg auf den Filmstreifen zu bannen. Beim Abstieg mußten sie an der Aiguille du Dôme noch ein zweitesmal biwakieren, weil die alte Vallothütte bereits abgerissen war.

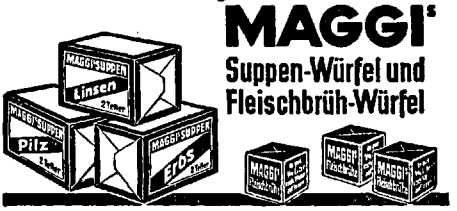
Neufahrten in den Ostalpen

Die Ersteiger der Mönch-Westwand, Hans Hintermeier und Toni Sporrer, hielten sich vor ihrer Westalpenfahrt in den Dolomiten auf und meldeten die 1. Begehung des vollständigen Nordgrates der Civetta, die ihnen in zweitägiger Felsarbeit gelungen sei.

Neben einer Reihe schwierigster Dolomitenklettereien (Große Zinne-Nordwand, Zwölfer-Haupt- und Westgipfel-Nordwand 3. Begehung, Elferturm-Nordwestkante 3. Begehung, Einser-Nordpfeiler, Civetta-Nordwestwand und Pelmo-Nordwand) sind dem Münchner Paul Liebl (derzeit Gemeinschaftsführer an der Ordensburg Sonthofen) und dem Garmischer Michel Schober auch zwei Neutouren gelungen. Wir berichteten bereits über die erste Begehung der Nordkante des Einser-Westgipfels am 6. August von der Zinnenhütte aus. Am 24. August glückte ihnen in der Civettagruppe die erste Erkletterung des Pan di Zuchero über die 400 m hohe Ostwand. Die Felsarbeit war teilweise äußerst schwierig und nahm 5 Stunden in Anspruch.

Am 13. September durchstiegen Paul Liebl und Emil Renk, beide Mitglieder des AV.-Zweiges Oberland, im heimischen Wetterstein die 500 m hohe Gamsanger-Nordwand. Kletterzeit 9 Stunden; teilweise äußerst schwierig.

Auf jeden Fall:



Eine Reihe neuer Kletterpfade eröffnete auch in diesem Jahre wieder der rührige Wiener Hubert Peterka (Zweig Ostmärkischer Gebirgsverein) mit verschiedenen Gefährten in ostalpinen Berggruppen. Im Gosaukamm lösten Hubert Peterka und Leo Markl im Juni ein altes, oft versuchtes Problem: die Ersteigung der kühn aufsteigenden Nordwestkante des Angerstein-Nordturmes. Die Kletterei ist schwieriger und auch ausgesetzter als an der Manndlkogel-Nordkante im gleichen Gebiet. Wenige Tage später durchstieg dieselbe Seilschaft, vereint mit Rudolf Fritsch und Paula Peterka, die Nordwand des Angerstein-Nordturmes zum ersten Male.

In den Lienzer Dolomiten erklomm Peterka und Markl die Westwand der Keilspitze in unmittelbarer Linienführung. Die Beiden lösten die Aufgabe in idealer Weise und schlugen in der 600 m hohen Wand keinen einzigen Mauerhaken. Nach Ansicht der Erstbegeher handelt es sich um die schönste Kletterfahrt in den Lienzer Dolomiten.

In der Sorapißgruppe glückte den beiden Wienern die erste Ersteigung der 600 m hohen Nordwestwand des Corno Sorelle.

Im September betätigten sich Hubert Peterka und Karl Fischer in den Karnischen Alpen und konnten eine der letzten unbegangenen Bergflanken im Hauptkamm erobern. Nach zweimaligem Ansturm bewältigten sie die 650 m hohe Nordostwand der Kellerwarte, die als Gegenstück zur Kellerwandturm-Nordwand zu betrachten ist.

Für Bergbestelgungen und Wanderungen:

Hamamelis-Krem Wetterfest
bei jedem Wetter, zu jeder Jahreszeit zum Schutz gegen Sonne und Gletscherbrand.



Puder II lindert und kühlt bei Sonnen- und Gletscherbrand, fördert den Heilungsprozeß.

Elektrol-Universal-Einreibung erhöht die Spannkraft und belebt bei Ermüdung und Abspannung, wirksam bei Erkältung und Katarrh.

Erhältlich in allen Reformhäusern oder direkt von

ERNST KUNZE, Bemerode-Hann. Nr. 77



Keine Volksgemeinschaft ohne Tatgemeinschaft. Kämpfe als Mitglied in der NSV.!

80 Jahre Photo-Herlango

Großer **Jubiläumsführer** mit **324** Abbildungen und Neuheiten kostenfrei!

Preise durch Angleichung bis 40% billiger!

Zahlungserleichterungen, Tausch, Gelegenheitskäufe

HERLANGO, WIEN • GRAZ • LINZ • INNSBRUCK

Steyr, Wr.-Neustadt, Ischl, Mödling, St. Pölten, Krems

Im Oktober schloß Peterka wiederum mit Leo Markl im Gesäuse den Bergsommer mit Neufahrten ab. Die Beiden erkletterten erstmalig den Ödstein über den 700 m hohen Südgrat und benützten anschließend am gleichen Tage die Südwestwand (erste Begehung) zum Abstieg. Am nächsten Tag durchstieg die Seilschaft erstmalig die Ostschlucht im Tellersack des Hochtors.

Aus Füssen wird gemeldet, daß im Oktober Martin Schweiger und Albert Karg den Gimpel auf neuem Wege erstiegen haben, und zwar über die 300 m hohe, überaus schwierige Nordwestwand.

Unsere Meldung von der Durchsteigung der Rosengarten-Nordwand auf neuer Führe durch König Leopold von Belgien mit Hans Steger ist richtigzustellen: Es handelt sich nämlich bei dieser Fahrt um eine Wiederholung des alten Weges. Bekanntlich hat Emil Solleder 1927 die Wand erstmalig durchstiegen und Steger ist im nächsten Sommer als Zweiter gefolgt. Als Piaz einen unmittelbaren Durchstieg eröffnete, trat Steger wiederum als Zweitbegeher an und verbesserte die direkte Nordwandführe. Seither hat er die Wand öfters durchstiegen, beispielsweise 1933 mit dem verunglückten König Albert und im vergangenen Sommer mit König Leopold.

Allerlei Neuigkeiten

Nach der Bergbahn am Monte Rosa, von der im letzten Heft des „Bergsteigers" die Rede war, soll nun auf italienischem Alpengebiet eine weitere Seilbahn errichtet werden, und zwar in der Adamellogruppe.

Eine neue Schiabfahrt wurde vom Schiklub Hallein angelegt, nämlich vom bekannten Roßfeld nach Hallein. Damit hat die schöne Berchtesgadner Abfahrt ein würdiges Gegenstück erhalten.

Der Füssener Bergsteiger German Fischer durchstieg mit einem Kameraden an seinem 60. Geburtstag die Südwestwand der Roten Flüh in den Tannheimer Bergen. Eine schöne Leistung und ein Beweis der Treue zu den Bergen!

Die Mitglieder des AV.-Zweiges Erfurt Fritz Schuster und Hannes Schuster von der 13. Kompagnie des Geb.-Jäger-Rgt. 99 in Füssen melden die 2. Begehung des direkten Nordgrates der Parseierspitze (am 7. August), wobei erstmals die beiden nassen Kamine, die in ihrem letzten Drittel stark überhängend und äußerst schwierig sind, durchklettert wurden. Der Nordgrat hat einen Höhenunterschied von etwa 500 m.

F. Sch.

FREYTAG & BERNDT'S

Karten

mit neuen Grenzen

Das Großdeutsche Reich
Maßstab 1:2 Mill., 65 × 71 cm RM. 1.20

Sudetenland
Maßstab 1:600.000, 63 × 85 cm RM. 1.60

Sudetenland
und die neugestaltete Tschecho-Slowakei
Maßstab 1:1 Mill., 63 × 95 cm RM. 1.20

Die Neugestaltung der Tschecho-Slowakei
Maßstab 1:2 Mill., 30 × 50 cm RM. —.40

Europa. Neue große Ausgabe
Maßstab 1:6 Mill., 80 × 110 cm RM. 2.—

Kartographische Anstalt
G. Freytag & Berndt A.G. Wien VII.
Stadtgeschäft: Artaria I., Kohlmarkt 9

Langenwang Letzte Station vor Oberstdorf (Allgäu), 900 bis 900 m
bringt sich mit seinen günstigen Hängen und wundervollen Abfahrten bei Skifreunden in Erinnerung.
Auskunft und Prospekte durch den Verkehrsverein.

Reise und Verkehr

Gute Bahnverbindungen in die Alpen zu Weihnachten und Neujahr. Nachdem die Geltungsdauer der Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten auch in diesem Jahre entsprechend erweitert wurde (Benützung vom 21. Dezember bis 3. Januar 1939 möglich), wird besonders mit einem starken Verkehr nach Tirol und Vorarlberg zu rechnen sein. Seit der Heimkehr der Ostmark in das Reich sind die diesjährigen Weihnachten die ersten, in denen die Mitglieder unserer Flachlandzweige ohne Reisepaß und Kreditbrief Deutschösterreich betreten können.

Die Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten beinhalten eine Ermäßigung von 33⅓ v. H., im Vergleich zu den Urlaubskarten, die nicht so hoch begünstigt sind, fällt aber hier der geforderte Mindestaufenthalt von 7 Tagen weg.

Auch in der Ostmark sind diese Weihnachten für viele Volksgenossen die ersten, die dem einzelnen dank dem gesteigerten Wirtschaftsaufbau eine bescheidene Erholung möglich machen werden.

Für die aus dem Altreich in die Alpenländer Reisenden wird die Benützung von D-Zügen nicht zu vermeiden sein, wenn wir von den in dieser Beziehung begünstigten Münchnern absehen. Auf der Hauptstrecke Berlin—München wird außer den üblichen Verbindungen ein guter Tages-D-Zug eingesetzt (ab Berlin 8.24, an München 18.05 Uhr), der in München Anschlüsse nach Innsbruck sowohl über die Mittenwaldbahn (an Innsbruck 22.28 Uhr) als auch über Kufstein (an Innsbruck 21.30 Uhr) vorfindet. Der Hauptzug ab Berlin 8.32 Uhr hat direkte Wagen nach Oberstdorf, der internationale D 22 ab Berlin 7.58 Uhr führt Leipzig—Hof—Regensburg solche über den Brenner nach Bozen. Weiters machen wir auf den vom 19. Dezember bis 9. Januar verkehrenden D-Zug von München (ab 14.05 Uhr) nach Innsbruck (an 16.40 Uhr) aufmerksam. Anschlüsse sind gegeben ab Nürnberg 10.00 Uhr, ab Stuttgart 10.50 Uhr, ab Augsburg 13.04 Uhr. Für die Münchner Bergsteiger werden, wie schon erwähnt, die Sport- (Personen-) Züge genügen. Ab München am 24. Dezember um 14.28 Uhr nach Innsbruck, um 17.00 Uhr nach Kufstein; am 25. und 26. Dezember um 5.12 Uhr nach Innsbruck und am 24. und 25. Dezember sowie am 1. und 7. Januar um 7.00 Uhr mit einem Eilzug nach Salzburg und Berchtesgaden.

Auch die Schigebiete an der Tauernbahn, besonders bei Mallnitz, werden zu Weihnachten stärkste Beachtung finden. Eine Verbindung mit durchgehenden Wagen besteht nur mit dem Zug ab Berlin 20.20 (ab Dresden 20.45, ab Leipzig 22.32, ab München 7.45 Uhr), an Mallnitz 12.28 Uhr.

Für die Schwaben ist zu ihren Arbeitsgebieten der Weg über Lindau der günstigste. Der Eilzug Ulm—Lindau—Bregenz an Sonntagen, der ab 15. Dezember verkehrt, hat folgende Fahrzeiten: ab Ulm 4.04, ab Biberach 4.35, ab Ra-

Schöne Bücher

für den Bergsteiger

Auf Kundfahrt im Himalaja

Paul Bauer berichtet hier über den verhängnisvollen Angriff auf den Nanga Parbat 1937, über die Ursachen der Katastrophe, über seine Bergungsfahrt und weiter über die stolze Bezwingung des Siniolchu und des Simvu. Mit rund 100 Bildern. Leinen RM. 7.50

Im Kampf um den Himalaja

Von Paul Bauer. Die beiden deutschen Angriffe auf den 8579 m hohen Kantsch, den zweithöchsten Berg der Welt. Das Buch ist mit der goldenen olympischen Medaille ausgezeichnet. Volksausgabe. Mit 82 Bildern. Leinen RM. 4.80

Land des Lichtes

Von Albert Herrlich. Das letzte Rätsel Westasiens, das unerforschte Nuristan mit seinen unbekannten Völkern, war das Ziel der deutschen Hindukusch-Expedition. Hier der spannende Bericht eines Teilnehmers. Mit 88 Photos. Leinen RM. 5.50

70 Jahre im Rucksack

Von Aloys Dreyer. Der kürzlich verstorbene, bekannte deutsche Alpinist, Heimatforscher und Heimatdichter erzählt hier aus seinem Leben und Wirken. Leinen RM. 3.50

Spur im Schnee

Von P. v. le Fort und H. Harster. Mit 70 wunderschönen Bildern und Beiträgen bekannter Schigrößen, wie E. J. Luther, Dr. Hromatka, Mumelter, Dr. Amstutz, Rudi Cranz usw. Anhang: Vorschau auf den Schiwinter 1938/39. Leinen RM. 3.70

Baiernland

Von Eduard Kriechbaum. Landschaft, Geschichte und Volkstum des baierischen Stammesgebietes vom Lech bis zum Burgenland sind hier zum erstenmal als einheitlich Ganzes dargestellt. Mit 40 Bildern. Leinen RM. 4.50

Zu den Palmen Libyens

Von Max Geisenheyner. 10.000 Kilometer im Auto durch die Apeninnenhalbinsel und durch Nordafrika, zur Zeit des Führerbesuches in Italien. Das erste Reisebuch mit 48 vollendeten Farbaufnahmen. Leinen Rm. 7.80

Das farbige Leicabuch

Von Anton F. Baumann und K. P. Karfeld. Eine Einführung in die Technik der Farbenphotographie aus der Feder erster Fachleute. 90 farbige Photos zeigen, welch ungeahnte Möglichkeiten sich dem neuen Farbfilm auftun. Leinen RM. 12.50

Leica in aller Welt

Von Kurt Peter Karfeld. Leicaphotographen aus aller Welt zeigen hier ihre besten Bilder und nehmen Stellung zu wichtigen Fragen der Kleinbildphotographie. Ein wunderschöner Bilderband mit 132 Photos. Leinen RM. 7.80

Durch jede Buchhandlung zu beziehen!

Verlag Knorr & Hirth, München



vensburg 5.13, an Bregenz 6.25 Uhr. Anschlüsse bestehen nach Bludenz (an 8.16 Uhr) und über den Arlberg nach Landeck (an 10.09 Uhr). Das früher nur in der Hauptreisezeit verkehrende D-Zugspaar verkehrt nunmehr täglich ab Stuttgart 7.53, ab Göppingen 8.27, ab Ulm 9.23, ab Lindau 12.00, an Langen 14.03, an Landeck 14.47 Uhr.

Für die Wiener werden besonders günstige Sportzüge ins Murtal und ins obere Ennstal eingesetzt. Am 24. Dezember verkehrt um 23.45 Uhr, also zu einem Zeitpunkt, der die ungekürzte Abhaltung aller Weihnachtsfeiern gestattet, ein beschleunigter Personenzug nach Unzmarkt (an 5.37), wo man den Frühzug der Murtalbahn erreicht. Um 8.00 Uhr ist man in Turrach, und zu Mittag kann es schon manchen Sturz gegeben haben. Für die Rückfahrt hat die Murtalbahn weniger gut vorgesorgt, man muß schon um 14.40 Uhr von Turrach weg, um nach einer fast einstündigen Wartezeit in Unzmarkt mit dem D-Zug um 21.53 Uhr in Wien zu sein. Dies ist um so bedauerlicher, als um 18.55 Uhr ab Unzmarkt von der Deutschen Reichsbahn ein Sportzug bereitgestellt wird.

Nach Schladming und Radstadt verkehrt am 24. Dezember um 22.30 Uhr ein Sportzug, der auch schon am 23. und wieder am 30. und 31. Dezember in Betrieb gesetzt wird. Um 5.21 Uhr wird Schladming, um 5.45 Uhr Radstadt erreicht, man kann auch mit sofortigen Anschlüssen der Deutschen Reichspost nach Untertauern und auf die Tauernhöhe rechnen. Die Fahrpreise mit dem Motorschlitten ab Radstadt-Bahnhof betragen nach Untertauern RM. 3.— (Hin- und Rückfahrt RM. 5.—), nach Gnadenalm RM. 4.50 (Hin- und Rückfahrt RM. 7.50), zur Tauernpaßhöhe RM. 6.60 (Hin- und Rückfahrt RM. 11.—), nach Schaidberg RM. 7.20 (Hin- und Rückfahrt RM. 12.—). B.

Zu Weihnachten wieder Festtagsrückfahrkarten. Zu Weihnachten 1938 gibt die Deutsche Reichsbahn wieder Festtagsrückfahrkarten mit der Geltungsdauer vom 21. Dezember 1938 (Mittwoch vor Weihnachten) bis zum 3. Januar 1939 (Dienstag nach Neujahr) aus. Die Rückreise muß am 3. Januar um 24 Uhr beendet sein.

Gute Kraftpostverbindung nach Vorderriß und Hinterriß. Die Deutsche Reichspost führt auch in diesem Winter wieder täglich zwei Fahrten von Lenggries über Fall nach Vorderriß und Hinterriß. Gute Zugsanschlüsse machen Ausflüge ins Karwendelgebiet zum Wochenende und sonst möglich. Abfahrt von München (Holzkirchner Flügelbahn) 15.03, an Hinterriß 18.45; Rückfahrt ab Hinterriß 14.35, an München 18.26 Uhr.

Durchlaufende Kraftpostfahrten Garmisch-Partenkirchen—Fernpaß—Landeck—Schuls-Tarasp. Vom 15. Dezember bis zum 15. März wird ab Garmisch-Partenkirchen 10.55 Uhr die Gemeinschaftslinie der Schweizer und Deutschen Postverwaltung ins Engadin betrieben. Die Route verläuft über den 1210 m hohen Fernpaß, erreicht bei Landeck das Inntal und endet im 1244 m hochgelegenen Schuls-Tarasp, wo Anschlüsse nach St. Moritz bestehen. Ankunft in Schuls-Tarasp um 17.32 Uhr, für Anschlüsse von und nach St. Moritz ist vorgesorgt. Weiters verkehrt noch ab Landeck täglich während der ganzen Winterfahrordnung ein Kraftwagen um 8.30 Uhr mit Anschluß an den Wiener Frühzug.

Trinkt Südtiroler Weine!

Immer naturrein!

	RM.
Bozener Hügelwein, rot, nat.	1.40
Kalterer See, rot, naturrein	1.50
Terlaner Riesling, weiß, nat.	1.60
Kalterer See, Rheinriesling, naturrein	1.70
St. Magdalener, rot, natur	1.80
Schloß Ringberg, rot, natur	1.80
Gewürztraminer, weiß, nat.	2.—
Südtiroler Muskateller, nat.	2.20

Weingroßhandlung
Weinimport
Erich Sperling, Weimar
Markt 12, Ruf 30
Vertreter gesucht!

Deutschlands höchstes Dorf auch mit Kraftwagen erreichbar. Obergurgl, in 1927 m Höhe im obersten Ötztal gelegen, konnte bisher nur mit kleinen Bergwägelchen oder zu Fuß erreicht werden. Nun wird das Tal durch eine 4½ m breite Autostraße dem Verkehr erschlossen. Diese Straße wird bis Beginn der Winterreisezeit so weit fertiggestellt sein, daß die Einrichtung eines Motorschlittenverkehrs der Postverwaltung möglich ist. Obergurgl ist für den Sommerbergsteiger und Schiläufer ein wichtiger Stützpunkt und ist vor 7 Jahren durch die Landung der Gondel Piccards nach seinem Stratosphärenflug auch in nicht alpinen Kreisen bekannt geworden.

Wahlweise Benützung der Eisenbahn- und Kraftlinien der Deutschen Reichsbahn. Eisenbahn-Fahrkarten und -Fahrscheine gelten auch wahlweise für die über die Reichsautobahnen verkehrenden Reichsbahn-Autobuslinien ohne Zuschlag. Lediglich bei Fahrausweisen für Personenzug 3. Klasse ist der Eilzugzuschlag für die betreffende Strecke zu entrichten.

Die Bayerische Zugspitzbahn, Garmisch, gibt im Winter bei günstiger Schneelage verbilligte Schiläuferkarten nach Riffelriß (Schiabfahrt nach Eibsee und Grainau) aus; Preis ab Garmisch (mit Rückfahrt Grainau — Garmisch) RM. 4.—; ab Grainau RM. 3.50 und ab Eibsee RM. 3.—; neben den Einzelkarten werden Sechs-Fahrtenhefte mit weiterer Ermäßigung ausgegeben.

Fahrpreise der Tiroler Zugspitzbahn. Die für Turisten besonders lohnende und von Wintersportlern bevorzugte Tiroler Zugspitzbahn hat neue Fahrpreise eingeführt. Sie betragen für die Berg- oder Talfahrt von Ehrwald zum Zugspitzkamm RM. 9.35 und für die Berg- und Talfahrt RM. 15.50. Bei Gesellschaftsfahrten wird für die Seilbahnstrecke Obermoos—Zugspitzkamm für die Berg- oder Talfahrt bloß ein Preis von RM. 7.50, für die Berg- und Talfahrt ein Preis von RM. 12.— berechnet.

Rechtsfahren im ganzen Reichsgebiet. Nachdem kürzlich auch in Wien, Niederdonau und dem nördlichen Burgenland der Rechtsverkehr eingeführt worden ist, gibt es für Kraftwagenfahrer im gesamten Reichsgebiet keinen Fahrtrichtungswechsel mehr.

HOHNER



Gratis-Katalog, 64 Seiten, insges. 162 Abbild. Alle Instrumente originalfarbig. Kleine Anzahlung. 10 Monatsraten

LINDBERG

Größtes Hohner-Versandhaus Deutschl.

MUNCHEN

Kaufingerstraße 10

für nur Mk. 1.20

jährlich gewährt Rat und Hilfe in allen alpinliterarischen Angelegenheiten der

Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei

München, Knöbelstr. 16/Sgb., II. St.

Gemeinschaft ist alles! Diene der Gemeinschaft und du hast ein Recht an die Gemeinschaft.

Werde Mitglied der NSV.!

Die bekannten

„Ortler"-Skistiefel

nur nach Maß

von **Michael Ortler, München 15**

Landwehrstraße 67

Als Chauffeur Rheuma und Gelenkschmerzen zugezogen.

„Kann wieder vollständig meinem Beruf nachgehen."

Herr Willy Reichel, Chauffeur, Berlin SW. 61, Am Johannistisch 11, berichtet uns am 14. April 1938: „Ich leide seit 1936 an Rheuma und Gelenkschmerzen. Tagelang mußte ich oft das Bett hüten, da es mir nicht möglich war, meiner Arbeit nachzugehen. Ich habe mir das Leiden in meinem Beruf als Chauffeur geholt, da ich dauernd der Witterung ausgesetzt bin. Da versuchte ich schließlich Togal und bin ganz verblüfft über die Wirkung. Ich hatte tüchtige Schmerzen und bekam keine Linderung. Seit 7 Tagen nehme ich jeden Tag 3 mal 2 Tabletten und habe schon am zweiten Tag Linderung verspürt. Heute sind meine Schmerzen ziemlich weg, so daß ich vollständig meinem Beruf nachgehen kann. Ich bin so zufrieden mit Togal, daß ich es auch weiterempfehlen werde, wo ich nur kann."



Die Erfahrungen anderer sind wertvoll! Der Bericht von Herrn Reichel ist einer von vielen, der uns unaufgefordert aus Dankbarkeit zugegangen ist. In der Tat hat Togal Unzähligen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen sowie Erkältungskrankheiten, Grippe und Influenza rasche Hilfe gebracht. Es hat keine schädlichen Nebenerscheinungen und die hervorragende Wirkung des Togal wurde von Aerzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal! In allen Apotheken erhältlich. Mk. 1.24.

Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz". Es ist für Kranke und Gesunde von größtem Interesse. Sie erhalten es auf Wunsch kostenlos u. unverbindlich vom Togalwerk München 27d 434

Alpine Bücherschau 1938

In gedrängter Übersicht soll hier auf etwa 100 Neuerscheinungen dieses Jahres hingewiesen werden. Viele dieser Bücher sind geeignet, auf den Weihnachtstisch unserer Bergsteiger gelegt zu werden.

Kalender, Taschenbücher und Zeitschriften

Gute Freunde und treue Jahresbegleiter sind für den Bergsteiger immer wieder die Kalender, von denen der Blodigsche seit Jahren unbestritten die Spitze hält. Ähnliche Ziele verfolgen: Spemanns Alpenkalender, Amonns Dolomitenlandjahrweiser, der Alpenjahrweiser des Schneider-Verlages und der Neumannsche Naturschutzkalender und andere.

Den Alpenvereins-Mitgliedern beschert auch heuer wieder Schmidt-Wellenburg sein bewährtes „Taschenbuch".

Eine beliebte und jedes Jahr mit Spannung erwartete Gabe bietet der Alpenverein den Bergsteigern mit seiner „Zeitschrift". Zusammen mit dem auf unübertrefflicher Höhe stehenden „Bergsteiger", von dem jetzt die 12 Hefte zum phantastisch billigen Preis von RM. 4.80 zu haben sind, bietet diese Veröffentlichung gleichzeitig den vollsten Ersatz für die auch heuer wieder fehlenden ausgesprochenen Bildwerke.

Alpenjahrweiser 1939. Schneider-Verlag. RM. 2.20.
Blodigs Alpenkalender 1939. München 1939. RM. 2.90.
Spemanns Alpenkalender 1939. Stuttgart 1939. RM. 2.40.
Berg-Heimat. Bildjahrweiser 1939. Oberstdorf i. Allg., Hofmann, 1938.
Amonns Dolomitenlandjahrweiser 1939. Stuttgart 1939.
Naturschutzkalender 1939. Neudamm, Neumann, 1938. RM. 2.50.
Athenaion-Kalender „Kultur und Natur" 1939. Potsdam, Ak. Verlagsges. Athenaion, 1938. RM. 1.95.
Bayern-Kalender 1939. München 1938. RM. 2.50.
Deutsche Heimat 1939. München 1938. RM. 2.50.
Speemanns Kosmos-Kalender 1939. Stuttgart 1938. RM. 2.40.
Deutscher Kalender 1939. München 1938. RM. 2.50.
Ostmark-Kalender 1939. München 1938. RM. 2.50.
Taschenbuch der Alpenvereins-Mitglieder. Geleitet durch W. v. Schmidt zu Wellenburg. Wien, Diezel, 1938, RM. —.40.
„Der Bergsteiger." Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein. München 1938. 9. Jg. 1938/39. Preis für Mitglieder RM. 4.80, für Nichtmitglieder RM. 7.20.
„Zeitschrift" des Deutschen Alpenvereins (Jahrbuch). Bd. 69, 1938. Innsbruck 1938. RM 3.50.

Naturwissenschaften

Es ist für den Bergsteiger immer wünschenswert, sich über die natürliche Umwelt zu unterrichten, mit der er auf seinen Turen in Berührung kommt. Dazu verhelfen ihm J. Niessen, der im Kreislauf des Jahres auf den Naturpfaden der Heimat wandelt, oder Götting mit seinen hübschen Pflanzenbildern aus den Alpen. Über die in Deutschland geschützten Pflanzen unterrichten ihn Otto Löhr und das „Album der in Deutschland geschützten Pflanzen". Vom blühenden Berg erzählen ihm Krause und Vareschi mit ihrem schönen Blumenbuch, das bereits in zweiter Auflage erschien. Ihnen reiht sich — bereits in 5. Auflage — die „Alpenblumenfibel" Walther Amstutz an.

Die Alpengeologie kommt heuer mehr zu Wort als sonst. Gheyselinck plaudert gemeinverständlich über die ruhelose Erde. Über Gesteine unterrichtet anregend Rudolf Börner. Der etwas weiter eingeweihte Naturfreund wird mit Freuden zu Leopold Kobers geologischem Aufbau Österreichs greifen. Freunde der Landschaft Werdenfels werden sich freuen, daß Josef Dopoſcheg die Berge und Pflanzen ihres Gebietes mit viel Liebe und Sachkenntnis bearbeitet hat. Über das schwierige Gletscherthema versteht es Walther Flaig vortrefflich, klar und gemeinverständlich, unterstützt durch herrliche Bilder, zu erzählen.

Album der in Deutschland geschützten Pflanzen. Berlin-Lichterfelde 1938. RM. 4.50.
Amstutz, Walter: Alpenblumenfibel. 5 Aufl. München 1938. RM. 1.80.
Börner, Rudolf: Was ist das für ein Stein? Stattgart 1938. RM. 3.20, Lw. RM. 4.20.
Dopoſcheg, Josef: Berge und Pflanzen in der Landschaft Werdenfels. Garmisch 1938.
Flaig, Walther: Das Gletscherbuch. Leipzig 1938. RM. 7.50, Lw. RM. 8.80.
Gheyselinck, R.: Die ruhelose Erde. Eine Geologie für Jedermann. Berlin 1938. Lw. RM. 8.75.
Götting, Ferdinand: Pflanzenbilder aus den Alpen. Wien 1938. Lw. RM. 3.—.
Kober, Leopold: Der geologische Aufbau Österreichs. Wien 1938. RM. 12.—, Lw. RM 13.50.
Löhr, Otto: Deutschlands geschützte Pflanzen. Heidelberg 1938. Lw. RM. 5.—.
Niessen, J.: Auf Naturpfaden der Heimat im Kreislauf des Jahres. Berlin 1938. RM. 1.35.
Vareschi, Volkmar, und Ernst **Krause:** Der Berg blüht. 2. Aufl. München 1938. Lw. RM. 7.50.

Volkskunde und Sage

Von den diesjährigen volkskundlichen Neuerscheinungen ist hervorzuheben Anton Dörrers kleine Studie über das Schemenlaufen in Tirol. Feichtenbeiner schrieb ein hübsches Büchlein über altbayrischen Bauernbrauch im Jahreslauf. Ähnliches unternimmt Erika Schwarz für Berchtesgaden. Der Bruckmann-Verlag bringt mit seiner soeben erschienenen, gut bebilderten „Berglandfibel" ebenfalls eine Bereicherung des alpinen Volkskundeschatzes. Einen allgemeinen Überblick über Brauchtum gibt Irmgard Prestel mit ihrem Buch „Der unheimliche Grund". Der Bergbauern nehmen sich Hans Kloepfer und Franz Knotzinger an, der eine für Kärnten, der andere für Niederösterreich. Etwas ganz besonderes für Feinschmecker haben Walther Schmidkunz, Karl List und Wastl Fanderl in ihrem „Leibhaftigen Liederbuch" zusammengekocht. Des alpinen Urzeitmenschen gedenken Heinrich Geidel und Richard Pittioni.

Dörrer, Anton: Das Schemenlaufen in Tirol. 2. Ausgabe. Innsbruck 1938. RM. —.90.
Feichtenbeiner, Ludwig: Altbayrischer Bauernbrauch im Jahreslauf. München 1938. RM. 3.80, Lw. RM. 4.80.
Folkerts, Enno: Berglandfibel. München 1938. RM. 1.80.
Geidel, Heinrich: Münchens Vorzeit. 2. Aufl. München 1938. Lw. RM. 5.20.
Kloepfer, Hans: Bergbauern. Jena 1938. RM. —.90.
Knotzinger, Franz: Der Rückgang des Gebirgsbauerntums in Niederösterreich. Berlin 1938. RM. 7.80.

Pittioni, Richard: Österreichs Urzeit im Bilde. Leipzig 1938. RM. 6.20.
Prestel, Irmgard: Der unheimliche Grund. Von Rauhnacht, Hollenberg und anderem Spuk. 2. Aufl. Freiburg i. B. 1937. Lw. RM. 4.60.
Schmidkunz, Walther: Das leibhaftige Liederbuch. Erfurt 1938. RM. 4.80.
Schwarz, Erika: Jahrlauf in Berchtesgaden. München 1938. RM. 1.50.

Bergsteigen und Schilauf

An wichtigen Büchern über das Bergsteigen liegen nur wenige Neuerscheinungen vor. Im Vordergrund steht dabei E. R. Blanchets Buch „Als Letzter am Seil"; es ist dies die deutsche Übersetzung des 1937 unter dem Titel „Au bout d'un fil" erschienenen Buches. Der als Musiker, Schriftsteller und Bergsteiger gleich berühmt gewordene Verfasser erzählt hier von seinen westalpinen Großfahrten. Im gleichen Verlag ließ Oskar Erich Meyer mit „Berg und Mensch" ein neues Erlebnisbuch erscheinen. A. Clark-Schwarzenbach setzt dem verstorbenen bekannten Schweizer Bergsteiger L. Saladin ein Denkmal in dem Buch „Ein Leben für die Berge".

Der Freuden des winterlichen Bergsteigens und des Schilaufens gedenkt Stefan v. Déván mit seinen „Standard-Abfahrten in Europa". Der Erziehung des Schiläufers nehmen sich Walther Amstutz mit seinem „Ski-ABC" und F. Hoschek mit seiner Anleitung zum Schwingen an.

Der Verlag J. Springer zeigt eine praktische Schnee- und Lawinenkunde von Wilhelm Paulcke an, die sicher für viele Bergsteiger eine empfindliche Schrifttumslücke ausfüllen wird.

Zühlcke-Kruckenhauser schrieben eine hohe Schule des Leica-Amateurs im Gebirge. Ein prachtvoller Bildteil ergänzt würdig den Text.

Amstutz, Walther: Das Ski-ABC. Ein Skischulfilm. Zürich 1938. RM. 2.70.
Blanchet, E. R.: Als Letzter am Seil. 12 Erstbesteigungen in den Schweizer und den französischen Alpen. Berlin 1938.
Clark-Schwarzenbach, A.: L. Saladin. Ein Leben für die Berge. Bern, Stuttgart 1938.
Dévan, Stefan v.: Standard-Abfahrten in Europa. München 1938. Lw. RM. 3.80.
Hoschek, Fritz: Erziehung zum Schwingen. Erste Grundausbildung. Wien 1938. RM. 2.—.
Meyer, Oskar Erich: Berg und Mensch. Berlin 1938. RM. 2.50, Lw. RM. 3.50.
Paulcke, Wilhelm: Praktische Lawinenkunde. Verlag J. Springer, Berlin 1938.
Zühlcke-Kruckenhauser: Das Bergbild mit der Leica. München 1938. RM. 3.80.


Diaderma
Hautfunktionsöl und Nußöl, ideal für Wintersport und Körperpflege
Proben und Literatur von M. E. G. Gottlieb, Heidelberg

Landschaftsbücher

Auch eine Reihe von Landschaftsbildern aus den Ost- und Westalpen liegen auf dem Büchertisch des Jahres. Zu nennen wären hier vor allem Kurt Hielschers „Österreich, Landschaft und Baukunst", „Unser Österreich" von Rudolf Hans Bartsch, das durch einen besonders beschwingten Text sich auszeichnet, ferner Simon Mosers großangelegtes Werk über „Österreichs Bergwelt und Bergvolk" und „Deutschösterreichs Alpenwelt" von Erwin Benesch, das bereits in zweiter Auflage vorliegt. Um Deutschlands höchsten Berg bemühen sich die Bücher Hans Fischers, der in neuer Auflage über den Großglockner sowie über die Großglockner-Hochalpenstraße kenntnisreich und anregend zu schreiben weiß. Von Klebelsbergs „Wanderungen in Südtirol" sind nun beide Teile in einem Band erschienen und die Kenner Südtirols werden dieses Juwel der Schilderungskunst zu würdigen wissen. Mit dem Bayrischen Alpenland beschäftigen sich der Ratsherr Paul Wolfrum und Joseph Julius Schätz mit seinen fünf kleinen Monographien: über das Berchtesgadener Land, die Bayerischen Voralpen, das Werdenfelser Land, das Allgäu und dem soeben erschienenen Band „Bodensee". Diese fünf Bändchen sollen noch vor Weihnachten in einem Band zusammengefaßt erscheinen. Velhagen und Klasing bringt in neuem Gewande und neuer Bearbeitung von Ludwig Koegel „Bayerns Hochland und München" als Band 6 seiner weltberühmten Monographien zur Erdkunde heraus.

Verdienstvoll ist die hübsche Arbeit Julius Abts, „Allgäu, Landschaft und Menschen". Regina Zirkel-George hat diese Eindrücke durch ihr „Oberstdorfer Bilderbuch" noch vertieft. Franz Nabl, der berühmte sudetendeutsche Dichter, schrieb ein wundervolles Buch über die Steier-



mark, welches er „Steirische Lebenswanderungen" betitelt.

Über die Berge, Ströme und Städte der Schweiz schreibt Jakob Schaffner. Den dritten Band seines Standardwerkes „Geographie der Schweiz" legt J. Früh vor, während Aurel Schwabik als Verfasser der „Lebendigen Schweiz" zeichnet.

In seinem Buch „Um den Rosengarten" gibt Josef Weingartner einen umfassenden Aufriß der Kultur des Etschlandes von Oswald von Wolkenstein bis Beda Weber.

Abt, Julius: Allgäu, Landschaft und Menschen. München 1938. Lw. RM. 4.80.
Amstutz, Eveline: Das goldene Buch der italienischen Seen. München 1938. RM. 9.50.
Bartsch, Rudolf Hans: Unser Österreich. Bielefeld 1938. Lw. RM. 7.80.
Benesch, Erwin: Deutschösterreichs Alpenwelt. 2. Aufl. München 1938. Lw. RM. 7.50.
Fischer, Hans: Der Großglockner, des Deutschen Reiches höchster Berg. München 1938. Lw. RM. 4.80.
Fischer, Hans: Die Großglockner-Hochalpenstraße. München 1938. RM. 4.80.
Früh, J.: Geographie der Schweiz. Band 3. St. Gallen 1938.
Hielscher, Kurt: Österreich, Landschaft und Baukunst. Leipzig 1938. Lw. RM. 6.80.
Klebelsberg, Raimund v.: Wanderungen in Südtirol. Teil 1, 2. München 1938. RM. 3.50.
Koegel, Ludwig: Bayerns Hochland und München. Bielefeld und Leipzig 1938. RM. 4.80.
Moser, Simon: Österreichs Bergwelt und Bergvolk. Innsbruck 1937. RM. 8.—, Lw. RM. 9.—.
Nabl, Franz: Steirische Lebenswanderungen. Graz 1938.
Schaffner, Jakob: Berge, Ströme und Städte. Eine schweizerische Heimatschau. Stuttgart 1938. Lw. RM. 4.80.
Schätz, Joseph Julius: Bayrisches Alpenland. München 1938. Lw. RM. 12.—. 1. Berchtesgadener Land. 2. Bayerische Voralpen. 3. Werdenfelser Land. 4. Allgäu. 5. Bodensee. Je RM 2.20.
Schwabik, Aurel: Die lebendige Schweiz. Zürich 1938. RM. 2.90.
Weingartner, Josef: Um den Rosengarten. Innsbruck 1938. Lw. RM. 6.—.
Wolfrum, Paul: Reiseland Südbayern. München 1938. Lw. RM. 3.50.
Zirkel-George, Regina: Oberstdorfer Bilderbuch. München 1938. RM. 1.50.

Wohl eines der schönsten Festgeschenke für Bergfreunde

ist das neue Buch von Fritz Schmitt

Der Berg ist Trumpf

in dem der bekannte Münchner Alpinist in einer kräftigen, herzhaften Sprache wahr und lebendig das Leben des unvergeßlichen Stabeler-Hans erzählt und durch die glänzenden Schilderungen seiner großartigen Leistungen in Fels und Eis, seiner Umsicht und Treue und seines köstlichen Humors diesem berühmtesten Bergführer der Ostalpen ein bleibendes Denkmal setzt.

Mit einem Bildnis und 12 Zeichnungen
In Leinen gebunden RM 4.80

Zu beziehen durch Ihre Buchhandlung

Franckh-Verlag / Stuttgart-O.

Auslandsbergfahrten

Das Hochziel unserer jungen Bergsteigergeneration ist und bleibt die Auslandsbergfahrt. Über dieses Thema liegen auch heuer wieder eine Reihe von Büchern vor.

Spannend liest sich der Bericht der deutschen Hindukusch-Expedition des Jahres 1937. Ernst Grob und Ludwig Schmaderer berichten unter Beigabe wundervoller Bilder von ihrer Expedition zu Dritt im Kantschgebiet. Die Deutsche Himalaja-Stiftung in München ehrt den toten Himalaja-Kämpfer Hans Hartmann durch Herausgabe seines Tagebuches 1937 „Ziel Nanga Parbat". Rudolf Skuwra gibt im „Sturm auf die Throne der Götter" eine gute Zusammenschau der Himalaja-Expeditionen der letzten Jahre. Über große Expeditionen in den gebirgigen Regionen Hochasiens berichten Sven Hedin in „Der wandernde See" und Ernst Schäfer im „Dach der Erde" sowie Wilhelm Filchner in „Bismillah".

Daß man auch die Hochgebirge Asiens vom Flugzeug aus beschauen und teilweise auch bezwingen kann, beweist Karl August Gablenz in „D-Anoy bezwingt den Pamir".

Max Junge hat auf seiner Kundfahrt in die patagonischen Kordilleren reiche Erlebnisse und berichtet von ihnen in dem Buch „Papageien und Eisberge".

Albrecht Penck, der Vater des allzufrüh verstorbenen Walther Penck, widmet dem Gedächtnis seines Sohnes unter dem Titel „Durch Sandwüsten auf Sechstausender" ein anziehend geschriebenes Erlebnisbuch.

Erich Wustmann unternimmt mit einigen Kameraden schwierige Fahrten in Norwegens Bergwelt und weiß spannend davon in „Wunder ewigen Eises" zu erzählen.

Deutsche im Hindukusch. Bericht der Deutschen Hindukusch-Expedition. Berlin 1937. RM. 9.—, geb. RM. 12.—.
Filchner, Wilhelm: Bismillah! Vom Huang-ho zum Indus. Leipzig 1938. RM. 6.50, Lw. 8.—.
Gablenz, Karl August v.: D-Anoy bezwingt den Pamir. Oldenburg 1937. Lw. RM. 4.80.
Grob, Ernst, und Ludwig **Schmaderer:** Drei im Himalaja. München 1938. Lw. RM. 6.80.
Hartmann, Hans: Ziel Nanga Parbat. Berlin 1938. Geb. RM. 1.80.
Hedin, Sven: Der wandernde See. Leipzig 1938. RM. 6.50, Lw. RM. 8.—.
Junge, Max: Papageien und Eisberge. Meine Erlebnisse in den patagonischen Kordilleren. Berlin 1938. RM. 2.80, Lw. RM. 3.80.
Penck, Walther: Durch Sandwüsten auf Sechstausender. Stuttgart 1938. Lw. RM. 4.80.
Schäfer, Ernst: Dach der Erde. Durch das Wunderland Hochtibet. Berlin 1938. Lw. RM. 8.40.
Skuhra, Rudolf: Sturm auf die Throne der Götter. Berlin 1938. Lw. RM. 4.80.
Wustmann, Erich: Wunder ewigen Eises. Stuttgart 1938. RM. 2.40.

Schöne Literatur

Wie alle Jahre möge auch heuer eine Auswahl von schöner Literatur folgen:

Mit Abstand den besten Bergsteigerroman hat Fritz Schmitt unter dem Titel „Der Berg ist Trumpf" geschrieben. Aus den Führerbüchern des Stabeler Hans, aus mündlichen Berichten verwebt er die Taten und Meinungen des Tiroler Bergführers Johann Niederwieser zu einem ergötzlichen Buch, das auf keinem Weihnachtstisch fehlen sollte. Schrott-Pelzel gestaltet in ihrem „Geigkofler" einen kulturhistorischen Roman aus Tirol. Gustav Renker legt ebenfalls zwei Bergsteigerromane, „Schicksal in der Nordwand" und „Die Frau im Eis", vor. In seinem Buch „Das Dorf ohne Bauer" bringt er eine fesselnde Schilderung aus dem Freiheitskampf der Kärntner gegen die Franzosen. Ein Bergsteigerbuch mit stark jagdlichem Einschlag schrieb Oswald Irlweck im „Dolomitenspuk". Volkskundliche Romane im alpinen Raum verdanken wir Alma Holgersen, Wibmer-Pedit, Georg Oberkofler und J. Wurmbrand.

Anekdoten, Sprüche und Eulenspiegeleien der Talschaften um Rienz, Eisack und Etsch hat Richard Staffler unter dem Titel „Humor im Etschland" mit viel Verständnis zusammengetragen. Einen schmissigen Schiroman „Herzensnot in Wiesenrain" trägt C. B. Schwerla bei.

Holgersen, Alma: Du hast Deinen Knecht nicht aus den Augen verloren. Berlin 1938. RM. 5.80.
Irlweck, Oswald: Dolomitenspuk. München 1938. Lw. RM. 3.80.
Oberkofler, Joseph Georg: Das Stierhorn. Jena 1938. Lw. RM. 5.80.
Renker, Gustav: Das Dorf ohne Bauer. Roman aus der Kärntner Franzosenzeit. Graz 1938. Lw. RM. 4.50.
Renker, Gustav: Die Frau im Eis. Basel 1938. Lw. RM. 2.30.
Renker, Gustav: Schicksal in der Nordwand. Berlin 1938. RM. 3.—, Lw. RM. 4.50.
Schmitt, Fritz: Der Berg ist Trumpf. Allerhand Stückeln vom Tiroler Bergführer Joh. Niederwieser. Stuttgart 1938. Lw. RM. 4.80.
Schrott-Pelzel, H.: Geizkofler. Die Klein-Fugger von Tirol. Innsbruck, Leipzig 1938. RM. 5.40.
Schwerla, Carl Borro: Herzensnot im Wiesenrain. Ein krachlederner Schi-Roman. Berlin 1938. RM. 4.50.
Staffler, Richard: Humor im Etschland. Innsbruck 1938. Lw. RM. 5.20.
Wibmer-Pedit, Fanny: Heimkehr zur Scholle. Innsbruck 1938. Lw. RM. 4.80.
Wurmbrand, Irmgard: Kilian und der Hof. München 1938. RM. 2.80, Lw. RM. 3.80.
Ziermair, Josef: Beim einschichtig Thoma geht die Lieb um. Erfurt 1938. RM. 3.80.

Jugendbücher

Zum Schluß sei noch des alpinen Jugendbuches gedacht, das durch Kurt Hartmanns „Über Fels und Gletscher", Karl Kösters „Kameraden in den Bergen" und Herbert Reinholds „Auf wilden Wassern" vertreten ist. Besondere Erwähnung verdient das entzückende Kinderbuch „Alpenreise zu Viert", das Joachim Rohde und Walther Schmidkunz schrieben und zu dem Fritz Lattke 60 farbige Bilder beigesteuert hat.

Hartmann, Kurt: Über Fels und Gletscher. Stuttgart 1938. RM. 1.40. (= Bücher der Jungen 1.)
Köster, Karl: Kameraden in den Bergen. Stuttgart 1938. RM. —.95.
Reinhold, Herbert: Auf wilden Wassern. Eine Karpathenerzählung. Stuttgart 1938. RM. 1.40.
Rohde, Joachim, und Walter **Schmidkunz:** Alpenreise zu viert. Erfurt 1938. RM. 2.60.

„Deutsche Bergbücherei"

An dieser Stelle wäre wieder zweier verdienstvoller Sammlungen zu gedenken, nämlich der „Deutschen Bergbücherei", die in diesem Jahre um weitere acht Veröffentlichungen bereichert wurde, während der Reihe

„Die Deutschen Bergbücher"

drei größere Bände hinzugefügt wurden. Es ist erfreulich, daß der verdienstvolle Styria-Verlag in Graz mit diesen beiden Sammlungen in der Bergsteigerwelt von Jahr zu Jahr mehr Fuß faßt.

Die Deutsche Bergbücherei. Graz, Styria, 1938. Je RM. 1.—, Lw. RM. 1.50.
Bd. 24. Undset, Sigrid: Weihnachtsfrieden.
Bd. 25. Hölzl, Martin: Gott grüaß enk, Leutln!
Bd. 26. Welte, Adalbert: Vorarlberg. Österreichisch-Alemannien.
Bd. 27/28. Stifter, Adalbert: Der Waldgänger.
Bd. 29. Mayer, Theodor H.: Sudeten. Romannovelle.
Bd. 30. Undset, Sigrid: Vilmund Vidutan.
Bd. 31. Watzinger, Carl Hans: Oberdonau. Die Heimat des Führers.
Die Deutschen Bergbücher. Graz, Styria, 1938. Je RM. 2.85, Lw. RM. 4.—.
Bd. 8: Kohlbach, R.: Bergbauernbub.
Bd. 9: Ingel, Paul Michael: Das Dorf am Meer.
Bd. 10: Besaos, Tarzei: Sigurds Acker.

Die Gesellschaft alpiner Bücherfreunde,

die heuer auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann, legt zwei sehr schöne neue Veröffentlichungen auf den Weihnachtstisch: eine „Geschichte der alpinen Literatur" von Aloys Dreyer und die sehnlichst erwartete Übersetzung der Lebenserinnerungen Emile Javelles. Mit diesem Buch ist eine seit langem bestehende Lücke ausgefüllt. Das Buch stellt sich würdig dem englischen Gegenstück, Leslie Stephens „Tummelplatz von Europa", an die Seite.

Jahresgaben der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde. München 1938.
25. Dreyer, Aloys: Geschichte der alpinen Literatur.
26. Javelle, Emile: Erinnerungen eines Bergsteigers. Deutsch von O. Houselle, mit Lebensbeschreibung von P. Geißler. Lw. RM. 7.—.
Vierte Sondergabe der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde:
Vierthaler, Franz Michael: Die Reise auf den Großglockner. München 1938.

Lichtbildnerei

Der Weihnachtsbaum. Ist er nicht in jedem Jahr immer wieder am schönsten? Und ist nicht ein Bild davon als Erinnerung der Mühe wert? Aber so muß er aufgenommen werden, wie er uns am schönsten erschien: im Glanz der eigenen Lichter! Erprobt ist folgender Vorgang: die Lichter werden angezündet und die Belichtung erfolgt (der Tiefenschärfe wegen mit Blende 12·5) bei $^{18}/_{10}$ DIN vor brennenden Lichtern in der Dauer von 8 bis 12 Sekunden. Nun wird der Verschluß wieder zugemacht (Kassettenschieber, wenn ein solcher in Betracht kommt, bleibt draußen, weil man mit ihm nur die Kamera verrückt), die Lichter des Baumes werden verlöscht und nun wird der Baum durch eine mittelstarke Kunstlichtquelle (40 bis 60 Watt) ruhig beleuchtet, und zwar so, daß für die Kamera am Baum keine schweren Schatten zu sehen sind. Bei dieser Beleuchtung wird nun nochmals 4 bis 6 Sekunden belichtet. Dieser Vorgang gibt in der Regel die erinnerungstreuesten Weihnachtsbilder.



F A L K

TABAKWAREN

IN ALLEN TABAK-TRAFIKEN DEUTSCHÖSTERREICHS

Jos. Jul. Schätz

Bayerisches Alpenland

In einem Leinenband RM. 12.–

Auch einzeln erhältlich in 5 Bildheften mit je 40 großen Aufnahmen

Kartoniert je RM. 2.20

I. Berchtesgadener Land III. Werdenfelser Land
II. Bayerische Voralpen IV. Allgäu
V. Bodensee

Meister der Photographie geben mit diesen Bänden eine Schau von einzigartiger Schönheit. In flotten und beschwingten Skizzen wird die Geschichte und das Charakteristische des Landes gestreift.



Verlag F. Bruckmann ❖ München



Alpen-Bücher für den Weihnachtstisch

Ernst Krause und Volkmar Vareschi

Der Berg blüht

2. Auflage. Format 25 × 20 cm. 160 Seiten Text und botanische Angaben. 69 ganzseitige und 2 doppelseitige herrliche Photographien. Leinen RM. 7.50.

In diesem herrlichen Buch werden 71 Bergpflanzen durch untadeliges Bild und meisterliches Wort zum Erlebnis, zu einer im vollkommensten Maße geglückten Synthese von Erlebnisnähe und wissender Anschauung.

Walter Amstutz

Das goldene Buch vom Engadin

3. Auflage. 68 Seiten auf bestem Kunstdruckpapier mit 41 ganzseitigen und 4 doppelseitigen Meisterbildern. In Geschenkeinband RM. 9.50.

Ein Werk von unerhörter Schönheit! 44 Meisteraufnahmen überbieten alles, was bisher in dieser Art gezeigt wurde.

Jos. Jul. Schätz

Das Karwendel

Oktav. 168 Seiten Text. 64 Seiten Photographien und 16 Bilder nach Malerei und Graphik. 6 farbige Gemäldewiedergaben. Leinen RM. 7,50.

Erwin Benesch

Deutsch-Österreichs Alpenwelt

Vom Bodensee bis zum Wienerwald

2. Auflage. Oktav. 154 Seiten Text und 140 Bilder. 1 Farbtafel und 1 Karte der österreichischen Alpen. Leinen RM. 7.50.

In Wort und Bild weist das Werk auf die Schönheiten der österreichischen Alpen hin und zeigt die touristischen Möglichkeiten. Wichtige Gipfel, Höhenwege und Unterkunftshütten werden besonders berücksichtigt. Der Text ist in erster Linie vom Standpunkt des Bergwanderers abgefaßt, der das Buch bei der Zusammenstellung von Bergfahrten und Wanderungen zu Rate ziehen soll.

C. J. Luther, unter Mitarbeit von W. Flaig, E. Hanausek, G. Langes, W. von Schmidt-Wellenburg

Die Skiparadiese der Alpen

2., erweiterte Auflage. Quartformat. 360 Seiten mit 488 vielfach ganzseitigen Bildern in bestem Kunstdruck, mit Einleitung und Beschreibung, Tourenweiser, 5 Karten und umfassendem Tourennachweis. Leinen RM. 20.–.
Für Mitglieder des D. A. V. RM. 16.–.

Das Werk erschien ferner in Einzelausgaben:

C. J. Luther

Bayern

Kartoniert RM. 3.50.

W. von Schmidt-Wellenburg

Tirol

Kartoniert RM. 7.–, Leinen RM. 8,–.

Ernst Hanausek

Großglockner und Rax

Kartoniert RM. 3.80, Geschenkband RM. 4.80.

Walther Flaig

Schweiz

Kartoniert RM. 7.–, Leinen RM. 8.–

G. Langes

Dolomiten

Kartoniert RM. 3.50.

Da auf jedem Bild die den Skifahrer interessierenden Touren ersichtlich sind und die Routen selbst durch erläuternde Unterschriften erklärt werden, besitzt die Publikation einen besonders praktischen Wert.

Ein herrliches Geschenkwerk für jeden Skifreund!

Julius Gallhuber

Die Dolomiten

Ein Landschafts- und Bergsteigerbuch

2., nach Inhalt und Ausstattung verbesserte und neugestaltete Auflage. Oktav. 128 Seiten und 88 Seiten Kunstdruckbilder, 3 Farbbilder. In schönem Leinenband RM. 6.50.

Reise-Briefkasten

Die Auskünfte sind kostenlos. Da ein Großteil brieflich beantwortet werden muß, ist Rückporto beizulegen.

Walter H. in G. Unter der Voraussetzung, daß die Schneeverhältnisse günstig sind, empfehlen wir Ihnen für Ihren Schiurlaub den Bregenzer Wald, wo Sie viele kleine Fahrten unternehmen können. Im Bregenzer Wald kämen in Betracht u. a. Schwarzenberg, Bezau, Schoppernau, Damüls. Das Gebiet um Oberstdorf und das des Kleinen Walsertales wird zu Weihnachten sehr überlaufen sein, Sie müßten sich auf alle Fälle rechtzeitig Unterkunft sichern. Im Kleinen Walsertal nennen wir Ihnen Hirschegg und Mittelberg. Bedeutende Schigebiete mit schönen Abfahrten finden Sie auch in den Tuxer Voralpen, von den Talstationen Tersens-Weer, Fritzens-Wattens und Volders erreichbar. Dort liegen folgende AV.-Hütten: Lizumerhütte im innersten Wattenstal, das Meißner Haus, am besten von Mühltal (südlich von Innsbruck) zu ersteigen, dann die Nafinghütte nördlich des Geiseljoches, die Kastkogelhütte am Sidanjoch und die Tulfer Hütte auf der Nordseite des Glungezer. Ein längerer Aufenthalt ist nur auf den als Schiheime erklärten Schutzhütten des D. A. V. gestattet. Sie müßten sich jedenfalls vorher mit dem betreffenden Zweig, dessen Schutzhütte Sie als Aufenthaltsort gewählt haben, ins Einvernehmen setzen.

Georg M. in M. Wir raten Ihnen zu den Schigebieten im Lechtal, wohin Sie auch gute Bahnverbindung haben, was Sie aus der nachstehenden Tabelle ersehen können:

Deutsche Reichsbahn.	Ab Memmingen	6.00	9.05
	an Reutte	9.17	12.42
Deutsche Reichspost.	Ab Reutte	9.25	12.45
	an Steeg/Lechtal	12.05	17.20

Je nach der von Ihnen gewählten Aufenthaltsdauer könnten Sie auch mit der Sonntags-Rückfahrkarte fahren, da eine Urlaubskarte wegen der geringen Entfernung nicht in Betracht kommt. Im Lechtal kommen bei guten Schneeverhältnissen auch die Talorte in Frage, weiters nennen wir Ihnen die Edelweißhütte (1530 m hoch gelegen), welche dem Zweig Stuttgart gehört; Talstation Kaisers. Im Arlberggebiet steht am Fuße der Schindlerspitze die Ulmer Hütte, die ab Mitte Dezember bewirtschaftet ist und von Stuben und Zürs erreicht werden kann. Von Steeg nach Zürs ist mit einer Fahrtmöglichkeit nicht sicher zu rechnen, es hängt dies von den Straßen- und Schneeverhältnissen ab. Anschluß nach Zürs hätte nur der oben erstgenannte Kurswagen.



Heinz D., Jena. Wir nennen Ihnen im Cevedalegebiet die Casatihütte (3267 m), da Sie einen 3000 m hoch gelegenen Ort zur Ausübung des Schisportes suchen. Die Casatihütte liegt am Langenfernerjoch; ihre Bewirtschaftung erfolgt erst ab März, was ja Ihren Wünschen entsprechen würde. Der Zugang erfolgt durch das Martelltal (Bahnstation Coldrano der Vintschgaubahn) oder von Sulden. Die lohnendste Gipfeltur von der Casatihütte aus ist der Cevedale, dann weiter die Suldenspitze und viele andere Fahrten in der Gletscherregion. In den Dolomiten kommt für hochalpine Schifahrten die Marmolata in Betracht. Als Aufenthaltsort wählen Sie am besten den Fedajapaß (2000 m). Sollten Sie sich zu einem Aufenthalt in der Schweiz entschließen, so raten wir Ihnen zum hochalpinen Schigebiet der Walliser Alpen oder zum Berner Oberland. Besonders in Zermatt haben Sie eine Auswahl herrlicher hochalpiner Schituren, im Berner Oberland werden Sie im Gebiet der Jungfrau auf Ihre Rechnung kommen.

G. v. B., München. Wenn Sie hochalpines Gelände aufsuchen wollen, empfehlen wir Ihnen Obergurgl für einen längeren Aufenthalt, allenfalls die Kühtaier Hochfläche (Dortmunder Hütte, Kühtai). Auch das Komperdell wird gerne aufgesucht. Weiters in Kärnten die Turracher Höhe oder Flattnitz, auch das ehemalige Osttirol (Defreggental, Virgental) ist ruhig und anzuraten.

F. F., München. Das Fedajajoch erreichen Sie entweder von Caprile über Sottoguda oder von Canazei und Alba durch das Fassatal. Der am Pordoijoch seinen Ausgang nehmende Bindelweg kommt im Winter wegen der steilen Hänge nicht in Frage. Am Fedajapaß steht eine Schutzhütte des C. A. I. (Rif. Marmolada al Fedaia, 2040 m). Die Besteigung der Marmolata erfordert Vertrautsein mit den Gefahren des winterlichen Hochgebirges, guten Orientierungssinn und natürlich günstige Wetterverhältnisse. Ob Sie einen Führer beiziehen sollen oder nicht, hängt ganz davon ab, über welches Können Sie verfügen. Als Schiführer nennen wir Ihnen den Dolomitenschiführer von Dr. Günther Langes, der Ihnen auch über weitere Turen Aufschluß gibt. Dieser Führer enthält 1 Übersichtskarte und 4 Hauptkarten. Ferner sind die Karten des Italien. Turing-Clubs, Mailand, zu nennen, und zwar die Schiläuferkarten im Maßstab 1 : 50.000; für Ihre Zwecke kommt Blatt 2 in Betracht (La Val Gardena e i Gruppe della Marmolada, Catinaccio e 'Sella). Die Entfernung München—Brenner beträgt 209 km, Sie können daher die ermäßigte Urlaubskarte beanspruchen, falls Sie die Rückfahrt erst nach 7 Tagen antreten. Die Urlaubskarte kostet RM. 13.40 3. Kl. Personenzug, wozu noch für die Hin- und Rückfahrt ein D-Zugs-Zuschlag von je RM. 3.— kommt. Auf den italien. Bahnen haben Sie eine 50%ige Ermäßigung. (Mindestaufenthalt 7 Tage, die Karten schon im Deutschen Reich in einem MER-Büro lösen!) — Die Besteigungsmöglichkeiten des Großglockners richten sich im Winter ganz nach dem Wetter. Die Tur ist jedenfalls sehr anstrengend und nur von wirklich geübten Bergsteigern, die über eine große Ausdauer verfügen, durchführbar. Dies auch dann, wenn Sie für die Tur einen Führer beiziehen, den Sie in Kals oder Heiligenblut erhalten. Am besten kommen Sie von den Dolomiten dorthin, wenn Sie über Bruneck, bzw. von Cortina über Toblach und Innichen bis Lienz fahren, wo Sie dann die Wagen der Deutschen Reichspost benützen müssen.

Karl W., Hamburg. Vielleicht wird Ihnen Reschen (Resia) jenseits des Reschenscheideckpasses zusagen. Sie können dort ruhige und beschauliche Tage verbringen und haben die Möglichkeit zur Ausführung lohnender Fahrten verschiedener Schwierigkeitsgrade. Am besten fahren Sie mit der Deutschen Kraftpost von Landeck zum Reschenpaß und von dort mit der SAD. bis Reschen.

Karl K. in Z. Wenn Sie, wie geplant, zu den Weihnachtsfeiertagen die Schigebiete der Niederen Tauern aufsuchen und im Seekarhaus oder in der Südwiener Hütte Quartier nehmen, werden Sie gewiß auf Ihre Rechnung kommen, da die Schneelage zu diesem Zeitpunkt zumeist eine sehr günstige ist. Allerdings müssen Sie in Erwägung ziehen, daß gerade zu den Feiertagen alle Gebiete sehr überlaufen sind und eine Voranmeldung unerläßlich ist. — Für Ihre späteren Schituren in der Silbretta nennen wir Ihnen als lohnendste Punkte Augstenberg, Dreiländerspitze und Piz Buin. Die Mitnahme eines Seiles ist zu empfehlen.

Verantwortlich für den Text: Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Straße 86, Fernruf 64 94(49) • Fachbearbeiter für den Reisedienst: Erwin Benesch, Wien 7, Kandlgasse 19-21 • Anzeigenverwaltung: Ala Anzeigenaktiengesellschaft, München 2, Herzog-Wilhelm-Str. 13 • Verantwortlich f. d. Anzeigenteil: Werner Berthold, München • Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G.m.b.H., München-Wien • Druck: Adolf Holzhausens Nfg., Wien 7.

· Heft 4 · Januar Jahrgang 1938/39

Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen

Hauptschriftleiter Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Straße 86
Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G. m. b. H., München-Wien



1000 Freuden

ASMÜ

bringt der Winter, aber — tadellos gerüstet müssen Sie sein! Über das Wie und Was der Skikleidung und Ausrüstung, über Neues und Bewährtes, gibt das ASMü-Wintersport-Warenbuch wichtige Auskünfte. — Es ist Jedem, ob Anfänger oder Kanone ein treuer Helfer und verlässiger Ratgeber. Auf Verlangen erhalten Sie dieses wertvolle Büchlein (64 Seiten, viele Bilder) kostenlos von dem Ski-Ausrüster der Zünftigen vom

Sporthaus Schuster

Inhaber: August Schuster
München, Rosenstraße 6 (nächst Marienplatz)

Wissenswertes über ASMü-Kundendienst

Das Vorteilhafte spricht sich schnell herum. Sportler von überallher bedienen sich heute des neuzeitlichen ASMü-Weltversandes. Eine Einrichtung, durch die Sie zu Hause durch sporterfahrene Versandfachleute mit gewissenhafter Sorgfalt beraten und bedient werden. Kostenlos erhalten Sie das oben erwähnte Wintersport-Warenbuch und auf Verlangen die schöne, lehrreiche Broschüre **„Der Ski-Wachslehrer lehrt richtiges Wachsen und andere nützliche Kniffe"**. Ein kleines Buch, das jeden Skifreund besonders erfreut, weil es Zweck und Sinn hat. Also gleich darum schreiben an das

ASMÜ

Weltsporthaus Schuster, München, Rosenstraße 6
Schuster, der Alpenvereins-, Expeditions- und Skilauf-Ausrüster


Bergsteiger
und Skiläufer
Kennen am besten die Gefahren,
die den Menschen infolge von körperlicher Erschöpfung, Nachlassen der Willenskraft, Erlahmen der geistigen Konzentration bedrohen. Für sie ist daher Scho-ka-kola im Proviant unersetzlich, denn schon kleine Mengen genügen, um alle Ermüdungen zu beseitigen. Scho-ka-kola stillt rasch und nachhaltig den Hunger, ohne den Magen zu beschweren. Steigern auch Sie Ihre Leistung durch
Scho-ka-kola
Hildebrand
Scho-ka-kola

Heft 4 · Januar *Jahrgang 1938/39*

Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen

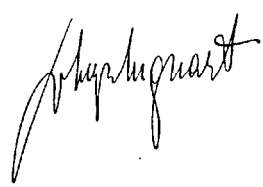
Hauptschriftleiter Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Straße 86
Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G. m. b. H., München-Wien

Zum neuen Jahr!

Das Jahr 1938 war das Jahr des siegreichen Durchbruches der Nation und der Offenbarung ihrer inneren Größe und Stärke, geeint und geleitet im Willen des Führers. So wenden wir uns nun der neuen Zukunft entgegen. Auch wir im Deutschen Alpenverein, dem Fachverband für Bergsteigen im Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen, getragen von dem Vertrauen unserer Führer und gestützt auf die vielen, vielen Glückwünsche, die dem Deutschen Alpenverein und mir als dem Vereinsführer zum Jahreswechsel zugegangen sind, wollen die Aufgaben erfüllen, die uns im besonderen gesetzt sind. Und so wiederhole ich das Gelöbnis unserer Tagung in Friedrichshafen:

Das Werden der großdeutschen Nation und der Einsatz für die endgültige Erringung und Sicherung der geistigen und materiellen Lebensvoraussetzungen für unser Volk fordert den restlosen Einsatz jedes Einzelnen und das Heranholen aller Menschen deutschen Blutes zur Volksgemeinschaft in jeder Lebens- und jeder Leistungsform. Wie sollten wir Bergsteiger mit unserer tiefen Natur- und Felsverbundenheit und zähen Einsatzbereitschaft da fehlen? Nein, wir wollen vorangehen. Nicht zum Vergnügen an der Betätigung eigenen Wollens und einzelner Kräfte, sondern heute im Wissen um die ewige Lebensgemeinschaft des gleichen Blutes wollen wir die Glaubensbereitschaft und den zähen Willen, den wir von den letzten Höhen und aus den starren Wänden unserer Berge in den Alltag herniedertragen, einsetzen für unser Volk, einsetzen für seine Gemeinschaft und einsetzen für die ewige Zukunft der deutschen Nation.

Heil unserem Führer!



Welcher Ostalpengletscher reicht am tiefsten herab?

Die Oktoberfolge der dem „Bergsteiger" beigehefteten „Mitteilungen" bringt einen Aufsatz über das Boggeneikees, dessen unteres Zungenende um 1820 m liegt. Daß dieser Gletscher der am tiefsten herabreichende Gletscher der Ostalpen sei, trifft doch nicht ganz oder wenigstens nur dann zu, wenn man unter Gletscher eine im Fluß befindliche Eismasse meint, die sich so verhält, wie die großen Hochalpengletscher mit ihren Spalten, Gletschertoren usw. Doch kommt die Bezeichnung „Gletscher" wohl dem ewigen Eis des Hochgebirges schlechthin zu, denn wenn dazu der unmittelbare Zusammenhang mit dem Nährgebiet gehören müßte, könnte man gerade das Boggeneikees selbst nicht eigentlich für einen richtigen Gletscher erklären. Es gibt übrigens eine Reihe von Ost-

alpengletschern, die nur aus herabfallenden Eistrümmern eines hoch oben abbrechenden Gletschers des Nährgebietes bestehen und doch alle Merkmale des ewigen Eises an sich tragen.

Nach dieser Vorbemerkung wird man wohl zu dem Ergebnis kommen können daß das Boggeneikees nicht der tiefst herabreichende Ostalpengletscher ist. Dies ist vielmehr der unbekannte kleine Gletscher am Fuße der Skuta (2532 m) in den Steiner Alpen. Rein kartographisch ist die Meereshöhe dieses kleinen Gletschers allerdings nicht bestimmt, da die bestehenden Kartenwerke über die Steiner Alpen gänzlich veraltet und ungenau sind. Aber wenn man die Seehöhe der nicht sonderlich weit davon gelegenen Tschechischen Hütte (Ceska Koča) in Betracht zieht (1500 m), von der aus man zum Nordeinstieg in die Skuta zunächst noch ziemlich absteigen und dann noch eben weitergehen muß, ehe der Aufstieg beginnt, wird man die Meereshöhe dieses Gletschers mit ungefähr 1650 bis 1700 m schätzen müssen. Dies entspricht auch der ungefähren Wandhöhe der Nordwand der Skuta, die mit 700 m eher zu niedrig gerechnet ist, zumal der benachbarte Langkofel (Dogli Hrbet) eine Wandhöhe von fast 1000 m aufweist. Der Gletscher unter der Skuta ist freilich sehr klein. Aber er ist ganz richtiges Eis, das im Spätsommer vom umrandenden Schnee durch die typischen Schwarzeisflecken absticht. Klüfte (außer der Randkluft) habe ich allerdings nicht bemerkt, doch sollen auch schon Spalten beobachtet worden sein.

Handelt es sich bei der Skuta also um den tiefst herabreichenden Ostalpengletscher, so wäre des Vergleiches halber auch noch der sogenannte Valentingletscher in der Karnischen Hauptkette am Fuße des Monte Coglians (Hohe Warte) zu nennen. Wir finden ihn in der Alpenvereinskarte ganz richtig als Gletscher eingetragen und er reicht bis 1820 m herab, also ebenso tief wie das Boggeneikees. Die Eigenschaften eines Gletschers kommen ihm freilich wohl kaum zu. Er ist eigentlich nur ein Schneefeld und nicht einmal ein sehr „ewiges", denn im Spätsommer sieht man große Geröllflecken herausschmelzen.

Eine andere Frage ist, ob nicht tief herabreichende Eisrinnen den Gletschern zugezählt werden sollen, wenn man einen Rekord der unteren Grenze feststellen will. In der Palagruppe z. B. reicht die Eisrinne von der Forcella della Beta an der Croda Grande bis 1700 m herab.

Überhaupt findet man gerade in den Südalpen noch tief unten ewigen Schnee. Nur in den Julischen Alpen, die auch noch größere Gletscher (am Kanin und am Triglav) aufweisen, ist dies nicht so sehr zu beobachten (wenn man vom kleinen Eis- und Schneefeld in der Nordwand des Prisang östlich vom Prisangturm — etwa 1600 m — absieht). In den Julischen Alpen reichen die Wände wohl allzu tief herab (Triglav-Nordwand auf 1000 m, Travnik 1500 m, Prisang 1200 m usw.).

In den Zentralalpen dürften nur wenige Gletscher auch nur unter die 2000-m-Grenze herabsteigen, wie z. B. das Floitenkees in den Zillertalern (1900 m), so daß in dieser eigentlichen Gletscherregion zweifellos das Boggeneikees am weitesten in die Tiefe vorstößt.

Dr. Theodor Veiter (Wien).

Spurwanzen

In den letzten Jahren sind mannigfache Klagen über Entartungen im ganzen Getriebe der sommerlichen und winterlichen Bergsteigerei laut geworden. Wer den Mut hatte, dagegen aufzutreten, dem wurde kurzweg Mangel an Einfühlung oder gar Unverständnis für die Jugend unterschoben. Das würde — wenn wir den Stiel einmal umdrehen — nicht mehr und nicht weniger sagen, als daß diese mancherlei Entartungen gleichbedeutend wären mit der Gesamthaltung der Jugend von heute. Das wäre ein bitterschlechtes Zeugnis für sie, das gerade wir, die wir nach unserem Alter, aber auch durch unsere heranwachsenden bergfreudigen und bergtüchtigen Kinder zeitlich und verbindend mitten in dieser Entwicklung stehen, nie auf ihr lasten ließen — wir am allerwenigsten! Es ist übrigens gar nicht die Jugend allein. Die Zahl der alten Sünder ist kaum geringer.

In das weite Gebiet der Entartung im alpinen Getriebe haben sich z. B. als Folge des ungemein schnellen Aufstieges des Schilaufes in den Alpen „die Spurwanzen" eingeschlichen. Dies sind Schituristen mit einer — ich kann es nicht anders nennen — überaus schmutzigen Auffassung von den Rechten, Pflichten und Werten des Führers, des Führers im weitesten Sinne.

Nachdem in den zwei vergangenen Wintern der Großbetrieb in den Schigebieten der Ostalpen wieder langsam angewachsen ist, ist auch dieser Unfug angeschwollen wie eine Pestbeule. Was wir auf einer vierwöchentlichen Winterfahrt durch ostalpine Gletschergebiete in dieser Hinsicht erlebt haben, das geht auf keine Kuhhaut. Ein offenes Wort ist deshalb am Platze und an der Zeit.

Die Spurwanzen sind keineswegs eine einheitliche zoologische Familie. Dies würde ihre Vernichtung zu sehr erleichtern. Sie tarnen sich sehr geschickt. Es gibt eine Reihe von Arten, von der harmlosesten bis zur übelsten Sorte. Die Harmlosen sind so sehr bar jeder Kenntnis und Erkenntnis alpiner Belange, Schwierigkeiten und Gefahren, daß sie aus dem Hotel heraus, in gleicher Weise wie zum sommerlichen Kurspaziergang, einfach jeder Spur nachlaufen. Man kann ihnen kaum ohne weiteres schmutzige Gesinnung nachsagen. Schädlich und gefährlich sind sie deshalb nicht weniger, denn im Augenblick der Gefahr sind sie völlig hilflos und fallen dem Erfahrenen zur Last, ja bringen auch ihn in Gefahr.

Die üblen aber, das sind die richtigen und bewußten Schnorrer, die wie die Aasgeier auf den Klippen sitzen und warten, bis billige Beute anfällt. Sie kommen mit der ausdrücklichen, oft nicht einmal verhehlten Absicht an diese Orte und zu

Mitglieder, bedenkt die Folgen von Unfällen!

Die Unfallfürsorge des Alpenvereins erweist sich immer mehr als eine ausgezeichnete fürsorgliche Einrichtung, die schon in Tausenden von Fällen verunglückte oder in Bergnot geratene Mitglieder vor großen Kosten bewahrt hat. Sie ist eine segensreiche Einrichtung des Alpenvereins.

Die Unfallfürsorge tritt bei einem Fall von Bergnot jedoch nur dann ein, **wenn der Jahresbeitrag im Zeitpunkt des Unfalles bezahlt ist.**

Die Mitgliederrechte an die Unfallfürsorge erlöschen daher unbedingt mit dem Ablauf der Gültigkeit der Jahresmarke, mithin mit dem 31. Dezember 1938. Es liegt daher im Interesse aller Mitglieder, sich unbedingt sofort die neue Jahresmarke zu besorgen.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur der Besitz einer gültigen Jahresmarke für die Leistung der Unfallfürsorge maßgebend ist, ganz gleichgültig, ob der Verunglückte nach der Satzung seines Zweiges noch als Mitglied zu betrachten ist oder nicht.

---

den Hütten, als Spurwanzen ein höchst vergnügtes Dasein zu führen. Den Geiern schmeckt das Aas ja auch. — Wenn das ein paar flotte junge Burschen sind, denen wohl die alpine Erfahrung, vielleicht auch der alpin geschulte Gefährte und sehr wahrscheinlich das Geld mangelt, wenn sie sich recht und schlecht in die Berge durchgeschlagen haben, ordentlich ausgerüstet sind und den Anstand haben, rechtzeitig um Anschluß zu bitten oder Auskunft zu holen, wer würde sie ihnen abschlagen, ja sich nicht vielleicht freuen, ihnen zu helfen, soweit es sich verantworten läßt. Wenn es aber, wie wir es fast täglich erlebt haben, Leute sind, die keineswegs übertrieben zu sparen brauchen, ja die im Tal sogar im ersten Hotel wohnen, die außer einer dieser lächerlichen Backentaschen (halblinks oder halbrechts hinten am Gürtel zu tragen) nichts, aber auch gar nichts an Ausrüstung (welch ein Hohn!) mit sich führen und womöglich noch unterwegs und mitten auf dem Gletscher sich quietschfidel und harmlosesten Sinnes „anschließen" wollen, dann hört der Gemüsehandel wirklich auf. Wir schleppen die Pickel, die Seile und das ganze Graffel mit, um in allen Fällen gerüstet zu sein, und diese Schmarotzer hängen sich dann im letzten Augenblick freundlich schwänzelnd ein, benützen unser Seil und unsere Stufen, unsere Spuren und unsere Ortskenntnis. Ja, es kann ihnen noch einfallen, nachher all diese Dinge als lächerliche Überbleibsel ängstlicher Vorväterromantik zu erklären. Dabei sind auf dieser Fahrt in unserer allernächsten Nähe und zur gleichen Zeit fünf Schiläufer durch Lawinen getötet worden, mehrere in Spalten gestürzt, wovon einer (unangeseilt) sofort tot war. Nicht genug damit. Die allermeisten Spurwanzen fragen gar nicht. Sie warten einfach, bis der erste Trupp losgeht, und schwupp sind sie unterwegs — hinterher. Das setzte (weil wir mit ganz geringen Ausnahmen meist die ersten oder einzigen waren, welche ...) mit einer solchen unbedingten Sicherheit ein, daß wir schließlich uns ein Viertelstündchen nach Abmarsch lachend umwenden konnten, um jedesmal einen Troß, ja oft ganze Kolonnen ausschwärmen zu sehen, wo sich vorher — wie man so sagt — „kein Schwein" hinausgetraut hatte. Das schlechte Wetter tat sein Bestes dazu.

Der Führerlose wird sich einen Pfifferling um diese Spurwanzen scheren, wird sie mit Humor oder Verachtung erledigen. Ganz anders aber ist dies vom Standpunkt des Berufsführers aus. Wie oft sahen wir es, daß an der Spitze der Marschkolonnen, denen wir begegneten oder die wir da und dorthin ziehen sahen, ein Berg- und Schiführer spurte, indessen hinterher diese Spurwanzen vergnüglich nachliefen, nie ans Spuren dachten, obwohl sie einerseits oft ganze Rudel bildeten und anderseits der tägliche Neuschnee den Vorausgehenden alten Führer zu schwerer Spurarbeit zwang. Was mag sich dieser einfache Mann wohl von dem Anstandsgefühl und Feinsinn der sogenannten „Gebildeten" gedacht haben, die da seine Kraft und Kenntnisse ausbeuteten, ohne ihm am Gipfel oder abends in der Hütte zu danken, von einem Beitrag zu den Führerkosten oder einem Trinkgeld gar nicht zu reden?!

Man sage mir ja nicht, die Leute vermögen dies nicht. Wenn sich sechs, acht Gesinnungsgenossen oder Leidensgefährten, wie man will, zusammentun und einen Führer mieten (deren so viele in den Talorten arbeitslos herumsaßen), dann entfällt auf den einzelnen ein geradezu lächerlich geringer Betrag. Daß bei Schituren ohne schwierigere Gipfelbesteigungen ein Führer ziemlich viele Touristen begleiten kann, das haben ja gerade die Spurwanzenkolonnen aufs trefflichste selber bewiesen! Außerdem finden jetzt in den ganzen Alpen so zahlreiche Turenkurse und Turenführungen jedweder Art statt, von AV.-Zweigen, Verbänden, Schiklubs und Schischulen veranstaltet, daß es eine Spielerei ist und spottbillig, dort rechtmäßig Anschluß zu finden. Aber diesen schäbigen Nachläufern sind selbst die oft lächerlich geringen Kursgebühren zu viel. Diese Vorwürfe treffen sowohl Einheimische, d. h. Alpenländische, wie Flachländer des Reiches als auch fremdländische Schiturister, wie wir einwandfrei täglich feststellten.

Ich bin der Überzeugung und meine Gefährten mit mir, daß die Mehrzahl der Spurschnorrer sehr wohl sich die Teilnahme an einem Kurs oder aber einen Führer leisten und so ihre Bildung hätten beweisen können. Ich hoffe, die Alpenvereinsmitglieder nicht umsonst in diesem Sinne zur Mitarbeit oder Abwehr aufgerufen zu haben.

Walter Flaig.

Vereinsangelegenheiten

Zur Gewährung von Hüttenbegünstigungen gelten die Jahresmarken 1938 bis zum 31. Januar 1939. Diese Fristverlängerung gilt nicht für Ansprüche an die Unfallfürsorge.

Lehrgänge

die mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses von den Zweigvereinen des D. A. V. veranstaltet werden:

Zeit	Standort	Veranstaltender Zweigverein	Leiter	Art des Lehrganges	Teilnehmergebühr	Anmerkungen
Winterfahrten und Schikurse des Rheinisch-Westfälischen Bergsteiger-Gauverbandes, Gaue 9, 10 und 11 im D. A. V. (Ausführliche Pläne werden auf Wunsch zugesandt von der Geschäftsstelle: Godesberg, Teutonenstraße 64.)						
14. bis 29. Jan.	Dortmunder Hütte bei Kühtai	Dortmund	Noch nicht bestimmt	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Geübte	Mitglieder: Bett RM. 1.90, Matr. 1.-, Verpfl. 4.60. Bergsteigerverpfl. mögl. Schikurse: 6 Tage RM. 10.— 12 Tage RM. 16.—	Anfragen an C. Griese, Dortmund, Göringstraße 69
21. Januar bis 5. Februar	Kölner Haus auf Komperdell	Rheinland-Köln	Dr. E. Keller, Köln-Klettenberg, Siebengebirgsallee 20	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Geübte	Für Mitgl.: Bett RM. 2.-, Matr. 1.-. Schihütte: Bett 1.60, Matr. —.80. Verpfl. 4.50. Selbstverpflegung möglich. Bergsteigeressen.	Anfragen an den Leiter
11. bis 25. Febr.	Seefeld i. Tirol	Elberfeld	G. Uhlhorn, W.-Elberfeld, Wesendonkstr. 12	Für Anfänger und Fortgeschrittene	Gesamtpreis etwa RM. 140.—	
17. Februar bis 10. März	St. Johann in Tirol	Düsseldorf	Cüppers, Düsseldorf, Goltsteinstr. 8	Turen- und Ausbildungslehrgang	Gesamtpreis etwa RM. 200.—	
18. Februar bis 4. März	Fieberbrunn	Essen	Walter Lange, Essen, Kantorie 99	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Turenläufer	Gesamtpreis etwa RM. 135.—	
25. Februar bis 12. März	Sulden	Essen	A. Pellenz, Essen, Metzerstraße 25	Für Anfänger, Geübte und Turenläufer	Gesamtpreis etwa RM. 153.—, bei Fahrt mit DRL.-Paß RM. 140.—	
12. März bis 3. April	Steinach am Brenner	Aachen	Otto Tietze, Aachen, Heißbergstr. 6	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Turenläufer	Gesamtpreis etwa RM. 190.—	
23. März bis 9. April	Obergurgl	Elberfeld	P. Wiecha, W.-Elberfeld, Röberstraße 7	Nur für Fortgeschrittene und Turenläufer	Gesamtpreis etwa RM. 170.— bis RM. 180.—	
25. März bis 1. April	Golmer Haus bei Schruns	Barmen	Hans Schmitz, W.-Barmen, v. Eynernstr. 13	Ausbildungs- und Turenkurs	Gesamtpreis etwa RM. 90.— bis RM. 100.—	Anfragen an den Leiter
30. März bis 9. April	Siegerlandhütte im Stubai	Siegerland	Schi- und Bergführer	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Turenläufer	Unterkunft mit voller Verpflegung RM. 6.65	Anfragen an Franz Schartiger, Siegen
31. März bis 16. April	Kölner Haus auf Komperdell	Rheinland-Köln	Dr. E. Keller, Köln-Klettenberg, Siebengebirgsallee 20	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Geübte	Für Mitgl.: Bett RM. 2.-, Matr. 1.-. Schihütte: Bett 1.60, Matr. —.80. Verpfl. 4.50. Selbstverpflegung möglich. Bergsteigeressen.	Anfragen an den Leiter
31. März bis 17. April	Kurzras im Schnalstal	Mülheim-Ruhr	Dr. Weinrich, Mülheim-Ruhr, Duisburgerstraße 111	Für Anfänger und Fortgeschrittene	Gesamtpreis etwa RM. 150.—	
1. bis 16. April	Zeinisjoch	Essen	Walter Lange, Essen, Kantorie 99	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Turenläufer	Gesamtpreis etwa RM. 170.—	
2. bis 12. April	Silvretta	Barmen	Hans Schmitz, W.-Barmen, v. Eynernstr. 13	Nur für Geübte und Turenläufer	Ohne Fahrt etwa RM. 60.— bis 70.—	

Zeit	Standort	Veranstaltender Zweigverein	Leiter	Art des Lehrganges	Teilnehmergebühr	Anmerkungen
Kurse des Zweiges Austria.						
15. bis 22. Januar	Mörsbachhütte	Zweig Austria	Eduard Orlet, staatl. gepr. Schilehrer	Anfängerkurs	RM. 32.— Pension und Kursbeitrag	Auskunft beim Zweig Austria, Schivereinigung, Wien, 6., Linke Wienzeile 4
29. Januar bis 5. Februar	Mörsbachhütte		Eduard Orlet	Ausbildungsturenkurs	RM. 32.— Pension und Kursbeitrag	
12. bis 19. Februar	Wagrein		Hans Hofer, staatl. gepr. Schilehrer	Unterrichtskurs für Mindergeübte	RM. 32.— Pension und Kursbeitrag	
12. bis 19. Februar	Mörsbachhütte		Eduard Orlet	Fortbildungskurs	RM. 32.— Pension und Kursbeitrag	
5. bis 12. März	Brünner Hütte		Dr.-Ing. Hans Seitter, staatl. gepr. Schilehrer	Fortbildungskurs	RM. 36.— Pension und Kursbeitrag	
Kurse des Zweiges Ostmärkischer Gebirgsverein.						
6 Wochentage, beginnend m. d. ersten Schifähre	Wienerwald	Ostmärkischer Gebirgsverein	Anton Lanz	Für Anfänger	RM. 3.—* RM. 4.50**	Nebenstehende Schilehrgänge sind für alle AV.-Mitglieder zugänglich. Teilnehmerzahl b. allen Lehrgängen, besonders b. jenen mit Hochturen, beschränkt. Anmeldung u. Besprechung in der Geschäftsstelle des Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein, Wien, 8., Lerchenfelderstraße 28. Fernruf: B-45-0-95 u. B-45-3-83.
5 Sonntage, beginnend m. d. ersten Schifähre	Südlicher Wienerwald		Georg Dorfleutner	Für Anfänger	RM. 3.—* RM. 4.50**	
6 Wochentage, beginnend m. d. ersten Schifähre	Wienerwald		Gustav Hausmann	Für Fortgeschrittene	RM. 3.—* RM. 4.50**	
5 Sonntage, beginnend m. d. ersten Schifähre	Wienerwald		Karl Heger	Für Fortgeschrittene	RM. 3.—* RM. 4.50**	
6 Wochentage, beginnend ab 9. Januar bei Schifähre	Wienerwald		Anton Lanz	Für Fortgeschrittene	RM. 3.—* RM. 4.50**	

* Für OGV.-Mitglieder. ** Für AV.-Mitglieder.



Zeit	Standort	Veranstaltender Zweigverein	Leiter	Art des Lehrganges	Teilnehmergebühr	Anmerkungen
Laufend bis Ostern	Vorderkaiserfeldenhütte (Kufstein)	Oberland	Gg. Sixt	Ausbild.-Lehrgang f. Fortgeschr. nach den neuesten Richtlinien (Schilehrgang)	Unentgeltlich	Ausk. b. Zw. Oberland, München, Falkirchnerstr. 18 Für Mitglieder und Nichtmitglieder
1. Februar bis 30. März 16. April bis Mai	Potsdamer Hütte	Potsdam	Schibergführer und Schilehrer Hanns Zöttl	Turenführungskurs	RM. 8.— je Woche, Tagesverpflegung RM. 4.—	Ausk. u. Anm.: H. Zöttl, Potsdamer Hütte i. Sellraintal, Tirol, oder Zw. Potsdam, Potsdam, Lindenstraße 17. Auch für Nichtmitglieder
26. Februar bis 12. März	Tappenkarseehütte	Mainz	F. König	Ausbildungs- und Turenkurs	Gesamtkosten etwa RM. 110.— bis 120.—	
1. März bis Ende April (mit Ausnahme der Tage zwischen Gründonnerstag und Osterdienstag)	Gepatschhaus	Frankfurt a. M.	Schibergführer Gottfried Gfall, Mitglied des Zweiges	Getrennt Schiturenkurse und Schihochturenkurse	Schiturenkurse RM. 18.— pro Woche u. Person. Schihochturenkurse RM. 25.— pro Woche und Person	Meldungen an Zweig Frankfurt a. M., Neue Mainzerstraße 35/I.

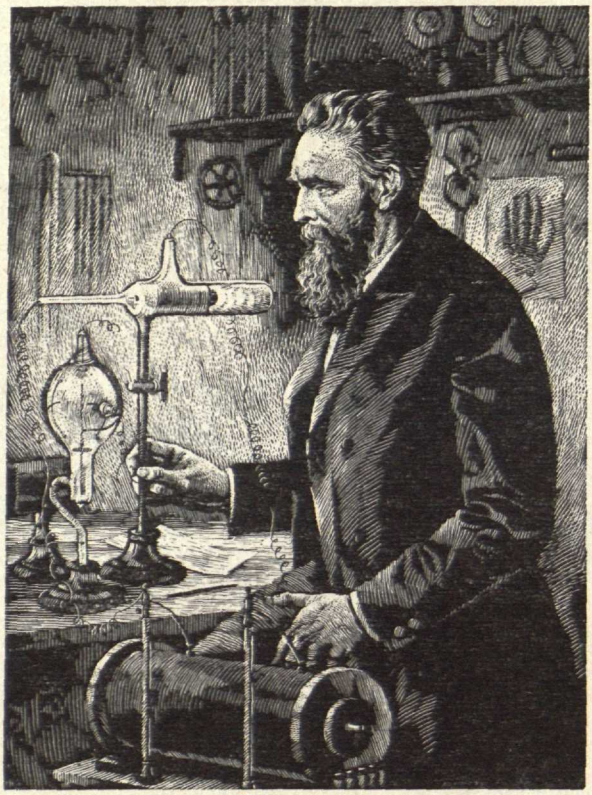
Lehrwartausbildungen im Winter 1938/39

Im heurigen Winter werden noch folgende Lehrwartausbildungen für alpinen Schilauf und Winterbergsteigen vorgenommen.

1. **B 2 für Winterbergsteigen:** 29. März bis 9. April 1939. Meldung bis 5. März 1939.
2. **B 2 für Winterbergsteigen:** 7. bis 18. April 1939. Meldung bis 15. März 1939.

Wir verweisen auf die „Mitteilungen", Folge 11, und auf die dem „Bergsteiger" beigegebenen „Mitteilungen", Heft 2 (November), in denen Einzelheiten bekanntgegeben wurden.





WILHELM CONRAD RÖNTGEN

Es war gegen Ende Oktober des Jahres 1895, als sich der Direktor des Physikalischen Instituts an der Universität Würzburg, Prof. W. C. Röntgen, entschloß, geheimnisvollen elektrischen Entladungserscheinungen im luftverdünnten Raum nachzugehen. Er fand eine neue Art von Strahlen, die an Durchdringungsfähigkeit allen bisher bekannten überlegen war. Sie ermöglichten, ohne operativen Eingriff das Innere des menschlichen Körpers sichtbar zu machen.

Die Röntgenstrahlen waren eine Entdeckung, die in der Hand des Arztes zu einem unschätzbaren Segen für die Menschheit wurde. Ihr Wert für die Feststellung und Heilung von Krankheiten beweist erneut, daß der Fortschritt naturwissenschaftlicher Erkenntnisse sich nicht auf Fachkreise beschränkt, sondern auf das große ideale Aufgabengebiet der Gesunderhaltung des Menschen übergreift.

Der Arzt ist der Hüter aller dieser wissenschaftlichen Erkenntnisse im Dienste des gesunden und kranken Menschen. Die verfeinerten Hilfsmittel zur Feststellung von Krankheiten und die Kenntnis der krankmachenden Ursachen ermöglichen es ihm heute, Leiden besonders frühzeitig zu erkennen. Sofern man ihn nur rechtzeitig genug zu Rate zieht, kann er ernstliche Schäden verhüten. Der hohe Stand der Heilkunde und bewährte vertrauenswürdige Arzneimittel geben dem Arzt die Möglichkeit, selbst da Hilfe zu bringen, wo früher ärztliches Können versagte.

BAYER

Naturschutz

„Die enge Verbundenheit mit Wald und Hain, mit Berg und Quelle und mit allem, was dort lebt und webt, war von jeher deutsche Eigenart. Wer ihr mit ganzer Seele anhängt und für sein Teil hilft, die Natur in unverletzter Reinheit zu erhalten, pflegt eine wertvolle Überlieferung seines Volkes."
Reinhold von Sydow.

Aufruf zum Schutze unserer Bergvögel

An einem der letzten schönen Sonntage des vorigen Herbstes bestieg ich mit einigen Freunden von Ehrwald aus den Daniel. Als wir den geschlossenen Hochwald verlassen hatten und uns an der Duftelalm (1483 m) zu einem kleinen Morgenimbiß niederließen, hörten wir auffallend viele und lebhafte Kreuzschnäbel-, Zeisig- und Stieglitzrufe. Ich brauchte nicht weit zu gehen: am Waldrande war — noch im offenen Almgelände — ein niedriger, trockener Baum in den Boden gerammt, an dessen Ästen kleine Käfige mit einem Kreuzschnabel und mit Zeisigen aufgehängt waren. In nächster Nähe waren einige verdorrte Distelkräuter mit Samen in den Boden gesteckt, daneben war ein ebenfalls sehr kleiner Käfig mit Stieglitzen aufgestellt. Die Vögel, die aus dem Tale heraufgetragen worden waren, flatterten laut rufend und unruhig in ihren Käfigen umher, soweit es deren Ausmaße überhaupt zuließen. Der gekäfigte Kreuzschnabel verdrehte sich in seinem engen Verließ fast Kopf und Hals. Zweifellos handelte es sich hier um eine Vogelfangstelle; ich entdeckte auch sehr bald, daß die höchsten Zweige des dürren Baumes mit Vogelleim bestrichen waren. Als ich mich dem Baume näherte, um ihn zu photographieren, tauchten hinter einer Bodenwelle die Köpfe zweier drohend dreinschauender Burschen auf, die die Missetäter waren.

Auf meine Vorstellungen hin, daß der Vogelfang mit Leimruten äußerst barbarisch und verboten sei, erklärte mir der ältere der Vogelhäscher, er sei vier Jahre im Altreiche gewesen, wo der Vogelfang mit Leimruten leider verboten sei. Solange er noch in Tirol erlaubt sei, wolle er sich noch Kreuzschnäbel fangen, so viele er auch nur bekäme. Die Leute im Dorfe brauchten die Kreuzschnäbel als Glücksvögel für den Winter.

Zu diesen Tatsachen ist nun vom Standpunkte des Naturschutzes und des Gesetzes folgendes zu sagen: In der Tat ist im Tiroler Landesgesetzblatt vom 13. Mai 1932 betreffend den Vogelschutz (Nr. 22, Stück 5) unter den verbotenen Fangarten (z. B. Gebrauch geblendeter Lockvögel, Schlingen, Netze jeder Art) der Fang mit Leimruten n i c h t aufgeführt (vgl. K. Walde und H. Neugebauer, Tiroler Vogelbuch, Innsbruck 1936); im Tiroler Vogelschutzgesetz vom 10. Dezember 1936, das zur Zeit noch in Wirksamkeit ist, wird jedoch im § 7 unter der Aufzählung der verbotenen Fangmittel auch der Gebrauch von klebrigen Stoffen (Vogelleim, Leimruten) verboten, insoweit damit Massenfang betrieben werden soll. Außerdem sind noch bestimmte Erschwerungen aufgeführt (nach brieflicher Mitteilung von Herrn Oberinspektor Sandner von der Tiroler Vogelwarte): so kann der Fang mit Leimruten nur von Seiten der Bezirkshauptmannschaft einer vertrauenswürdigen Person erlaubt werden. Außerdem werden von der gleichen Amtsstelle dem betreffenden Fänger die Anzahl der Leimruten, die Vogelart und die Anzahl, auf die sich die Fangerlaubnis erstreckt, und endlich auch die Anzahl und Art der Lockvögel vorgeschrieben. Die gleichzeitige Ausübung des Vogelfangs durch zwei oder mehrere Personen ist verboten.

Inwieweit diese Bestimmungen nun im vorliegenden Falle eingehalten worden waren oder nicht, konnte ich als Privatperson natürlich nicht feststellen. Dagegen konnte ich erneut begreifen, warum der Fang mit Leimruten als barbarischeste und den Bestand unsere Vögel besonders verringende Fangmethode im Altreich bereits längstens verboten ist. Als wir nämlich nach einer unvergleichlich schönen Gipfelstunde wieder den Hochwald erreichten, trieben wir zwei Zeisige vom Wege auf, die beinahe flugunfähig waren. Sie waren ganz offenbar auf den Leimästen geleimt, aber nicht gefangen worden. Ihnen stand nun ein trauriges Schicksal bevor, da sie in der Absicht, den Leim zu entfernen, sich ja immer mehr damit beschmieren mußten und damit immer bewegungs- und freßunfähiger wurden.

Wir wollen und dürfen nur hoffen, daß r e c h t b a l d eine einheitliche Regelung des Vogelschutzes und der erlaubten Fangmethoden im ganzen Deutschen Reiche durchgeführt wird. Es sei aber zugleich betont, daß eine Verschärfung der Maßnahmen keinem, der dem alten Brauche des „Haus- und Glücksvogels" noch huldigen will, damit seine Liebhaberei etwa beschnitten wird. Er wird sich

Kein Sonnenbrand mehr!
balsamischer Sonnenschutz, schützt zuverlässig vor Sonnenbrand!
Stora
Beachten Sie bitte das Wort „zuverlässig"! Mit „Stora" bräunt man sehr schnell. Die Haut bleibt zart und ist vor Sprödigkeit geschützt. Mit gepflegtem Äußeren genießt man sorglos die Sonne! Flaschen zu RM. 1.— und 2.—

jederzeit seinen Käfigvogel, der allerdings beringt sein muß, bei dem zuständigen, zum Vogelverkauf amtlich zugelassenen Vogelhändler für geringes Geld erstehen können. Mag man nun die Sitte der Glücksvogelhaltung zum alten berechtigten Brauchtum*) rechnen oder nicht, für immer wird aber feststehen, daß die Haltung von Vögeln in allzu kleinen Käfigen, wie wir sie beispielsweise am Daniel sahen, eine der grausamsten Tierquälereien ist, die hoffentlich recht bald aufs schwerste geahndet wird.

Das eine geht aber jeden Bergsteiger an: Wenn er auch selten mit Erfolg unerlaubtem Vogelfang entgegentreten kann (er wird es zweckmäßig den zuständigen Behörden übergeben), so kann er doch darüber hinaus unseren zarten Sängern, deren Stimmen gerade in den winterlichen Bergen oft die einzigen tierischen Lautäußerungen sind, noch viel Gutes erweisen, wenn er in der Nähe seiner Hütte einen kleinen Unterstand oder einen kleinen Futterplatz errichtet. Der Verfasser dieser Zeilen hat das Glück, des öfteren eine kleine, in tiefer Einsamkeit liegende Jagdhütte besuchen zu dürfen. Das Lauschen auf die ganz nahe erklingenden zarten Vogelstimmchen, die in so ergreifendem Gegensatz zur Gewalt und Größe unserer Bergwelt stehen, gehört zu den glücklichsten Eindrücken dieser im Frieden der kleinen Hütte verbrachten Sonntage.

W. Hellmich (München).

*) Altes Brauchtum in Ehren! Aberglauben (um einen solchen handelt es sich hier doch), der sein unzeitmäßiges Dasein mit Grausamkeiten wehrlosen Geschöpfen gegenüber fristet — auf den Misthaufen. Die Schriftleitung.

Briefe, die uns Freude bereiten

Bei der letzten Tagung des Salzburg-Chiemgauer Sektionentages wurde angeregt, daß alle Zweigvereine, die ein Arbeitsgebiet besitzen, in diesem Arbeitsgebiet nicht nur die eigenen Hütten, sondern alle Unterkünfte überwachen sollen, ob dort geschützte Alpenpflanzen etwa als Tischschmuck verwandt werden. Zutreffendenfalls mögen dann die Zweigvereine Abstellung des Mißbrauches zu erreichen suchen und — wenn dies nicht möglich sein sollte — Anzeige an die Gendarmerie erstatten.

*

„Das Bataillon bittet, ihm zum Unterricht der Rekruten eine Anzahl Bildtafeln mit Abbildungen der unter Naturschutz stehenden Alpenpflanzen zu überlassen. Das Bataillon sieht es als besondere Aufgabe jedes einzelnen seiner Angehörigen an, am Schutze unserer Hochgebirgspflanzen gegenüber unverantwortlichen Naturfrevlern nach Kräften mitzuwirken.

Heil Hitler!

Oertl,

Major und Bataillonskommandeur.

Kufstein, 2. Bataillon Geb.-Inf.-Rgt. 140."



Zum Gipfel!

Viele Mühen und Anstrengungen erfordert der Weg in die Höhe und oft treten unterwegs überraschend Ermüdungs- und Erschöpfungserscheinungen auf. Dann ist Dextro-Energen das Richtige. Schon einige Täfelchen verleihen dem Körper neue Spannkraft und Frische, steigern Leistungsfähigkeit und Elastizität und erhöhen die Ausdauer ohne ein Reizmittel zu sein. Dextro-Energen ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Päckchen 30 Pfg.

DEXTRO ENERGEN
die natürlichen Energiespender

Im Winter 1938/39 unzugängliche Hütten

Nachtrag (siehe „Mitteilungen", Heft 3, S. 73)

Mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses sind in diesem Winter folgende Hütten gänzlich gesperrt:

Zweig Austria: Dachsteinsüdwandhütte.
Zweig Bergland: Brunnenkopfhäuser.
Zweig Ebensee: Hütte am Rinner (Totes Gebirge) für die Zeit vom 1. November 1938 bis 1. Juni 1939.
Zweig Hohenzollern: Hohenzollernhaus im oberen Radurscheltal.

Unsere Hütten im Winter 1938/39

Nachtrag

Abkürzungen: A. = nähere Auskunft; gsj. bew. = ganzjährig bewirtschaftet; Sa. u. So. = Samstag und Sonntag; WR. = Winterraum; Zw. = Zweig.

Nördliche Ostalpen.

Bregenzer Wald und Allgäuer Voralpen:

Staufner Haus (Zw. Oberstaufen-Lindenberg), gsj. bew.

Allgäuer Alpen:

Kaufbeurer Haus (Zw. Allgäu-Immenstadt), nicht bew.
Luitpoldhaus (Zw. Allgäu-Immenstadt), bew. vom 1. März bis 15. Okt. 1939.
Probsthaus (Zw. Allgäu-Immenstadt), gsj. bew.
Waltenbergerhaus (Zw. Allgäu-Immenstadt), nicht bew.

Lechtaler Alpen:

Ditteshütte (Zw. Ravensburg), nicht bew.
Edelweißhaus (Zw. Stuttgart), gsj. bew.
Muttekopfhütte (Zw. Imst), völlig gesperrt. Ab 1. Februar 1939 an Sonn- und Feiertagen einfach bew.
Ravensburger Hütte (Zw. Ravensburg), nicht bew.
Simmshütte (Zw. Stuttgart), nicht bew.
Württemberger Haus (Zw. Stuttgart), nicht bew.

Wetterstein und Mieminger Kette:

Coburger Hütte (Zw. Coburg), bew. zu Ostern und Pfingsten bei gutem Wetter; A.: Bergführer Ludwig Kerber, Ehrwald in Tirol, Nr. 328.

Bayerische Voralpen westlich des Inns:

Rotwandhaus (Zw. Turner-Alpenkränzchen München), gsj. bew.
Tegelberghaus (Zw. Füssen), bew. erst ab Anfang Mai.

Kaisergebirge:

Gaudeamushütte (Akad. Zw. Berlin), gsj. bew.
Gruttenhütte (Zw. Turner-Alpenkränzchen München), nicht bew.

Berchtesgadener und Salzburger Kalkalpen:

Eckerthütte (Zw. Salzburg), nicht bew. und bis Mitte Mai nicht benützbar.
Neue Traunsteiner Hütte (Zw. Traunstein), gsj. bew.
Stahlhaus (Zw. Salzburg), gsj. bew.
Zeppezauerhaus (Zw. Salzburg), gsj. bew.

Chiemgauer Alpen:

Reichenhaller Haus (Zw. Reichenhall), nicht bew.

Salzburger Schieferalpen:

Stazerhaus (Zw Turistenklub), gsj. bew.

Tennengebirge:

Söldenhütte (Zw. Salzburg), gsj. bew.

Totes Gebirge:

Zellerhütte (Zw. Turistenklub), nicht bew.

Ennstaler Alpen:

Haindlkarhütte (Zw. Reichenstein), nicht bew., kein AV.-Schloß.

Rax-Schneeberg-Gruppe:

Alpenfreundehütte (Zw. Alpenfreunde), bew. an Sonn- und Feiertagen und deren Vortagen. Voranmeldung bei Hüttenwart Hans Paschek, Wien, 5., Hartmanngasse 13.
Dirnbacherhütte (Zw. Turistenklub), Unterstandshütte.
Fischerhütte (Zw. Turistenklub), gsj. bew.
Lakabodenhaus (Zw. Turistenklub), gsj. bew.
Raxgmoahütte (Zw. Turistenklub), Unterstandshütte.
Seehütte (Zw. Turistenklub), inf. bew., keine Nächtigung.

Ybbstaler Alpen:

Hochberneck-Schihütte (Zw. Turistenklub), nicht bew.
Ötscherschutzhaus (Zw. Turistenklub), gsj. bew.

Gutensteiner Alpen:

Hainfelder Hütte (Zw. Turistenklub), gsj. bew.
Kaiserkogelhütte (Zw. Turistenklub), gsj. bew.
Kaspar Geitner-Haus (Zw. Turistenklub), gsj. bew.
Unterberghaus (Zw. Turistenklub), gsj. bew.
Wilhelm Eichert-Hütte (Zw. Turistenklub), gsj. bew.

Wiener Wald:

Buchberghütte (Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein), gsj. bew.
Eisernes Tor-Schutzhaus (Zw. Turistenklub), gsj. bew.
Franz Krebs-Schutzhaus (Zw. Turistenklub), gsj. bew.

Zentrale Ostalpen.

Silbrettagruppe:

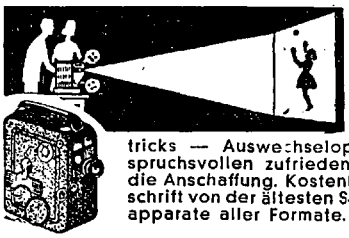
Saarbrücker Hütte (Zw. Saarbrücken), bew. bis voraussichtlich April 1939.

Ötztaler Alpen:

Kaunergrathütte (Akad. Zw. Graz), nicht bew.

Stubaier Alpen:

Adolf Witzenmann-Haus - Neue Pforzheimer Hütte (Zw. Pforzheim), bew. vom 15. März bis Ende April 1939; A.: durch den Zweig oder Hüttenpächter Frau Rosa Gschwandtner, Völs bei Innsbruck, Bahnhofgasthaus.
Siegerlandhütte (Zw. Siegerland), bew. ab 10. Februar 1939.



Nizo macht das Filmen im Winter leicht!

Lichtstärkste Optik — eine Besonderheit des Cine-Nizo 8E — sichert auch in lichtarmer Zeit und im Heim beste Erfolge. Aufgebauter Belichtungsmesser sichert die richtige Belichtung. Die übrigen Vorzüge des Cine-Nizo 8E — zeitdehnartige Aufnahmen — Filmtricks — Auswechseloptik etc. — stellen auch den Anspruchsvollen zufrieden. Die günstigen Preise erleichtern die Anschaffung. Kostenlos erhalten Sie die 28seitige Druckschrift von der ältesten Spezialfabrik der Welt für Schmalfilmapparate aller Formate.

Niezoldi & Krämer
Feinmechanik und Apparatebau
MÜNCHEN 25

Venedigergruppe:

Alte Prager Hütte (Zw. Deutscher Alpenverein Prag), nicht bew.
Clarahütte (Zw. Essen), nicht bew.; wegen großer Lawinengefahr unzugänglich.
Johannishütte (Zw. Deutscher Alpenverein Prag), nicht bew.
Kürsingerhütte (Zw. Salzburg), bew. ab 1. Februar 1939, für die übrige Zeit steht Selbstversorgerhütte zur Verfügung.
Neue Essener Hütte (Zw. Essen), im Wiederaufbau begriffen.
Neue Fürther Hütte (Zw. Fürth), bew. zu Ostern und Pfingsten 1939.
Neue Prager Hütte (Zw. Deutscher Alpenverein Prag), nicht bew.
Oberfulzbachhütte (Zw. Salzburg), nicht bew.

Glocknergruppe:

Stüdlhütte (Zw. Deutscher Alpenverein Prag), nicht bew.

Ankogelgruppe:

Gmünder Hütte (Zw. Gmünd i. Kärnten), nicht bew.

Niedere Tauern:

Bohemiahütte (Zw. Deutscher Alpenverein Prag), gsj. bew.
Einacher Hütte (Zw. Murtal), nicht bew.
Mörsbachhütte (Zw. Deutscher Alpenverein, Prag), gsj. bew.
Plannerhütte (Zw. Reichenstein), gsj. bew.
Triebentalhütte (Akad. Zw. Graz), nicht bew.
Windobonahaus (Zw. Touristenklub), gsj. bew.

Norische Alpen:

Baumkirchnerhütte (Zw. Touristenklub), nicht bew.
Bernh. Fest-Hütte (Zw. Murtal), nicht bew.
Esebeckhütte (Zw. Murtal), nicht bew.
Grebenzenhütte (Zw. Touristenklub), gsj. bew.
Murauer Hütte (Zw. Murtal), bew. bis 15. April 1939.

Cetische Alpen:

Alplkogelhütte (Zw. Touristenklub), nicht bew.
Alpl-Schiläuferheim (Zw. Touristenklub), bis 30. April 1939 bew.
Bärensteighütte (Zw. Grazer Alpenklub), nicht bew. und im Winter meist unbenützbar.
Hauereckhütte (Zw. Touristenklub), nicht bew.
Kernstockhütte (Zw. Touristenklub), gsj. bew.

Südliche Ostalpen.

Gailtaler Alpen:

Goldeckhütte (Zw. Spittal a. d. Dr.), nicht bew.

*

Zu der Bekanntgabe „Unsere Hütten im Winter 1938/39" im Dezemberheft gelten für nachstehende Hütten des Zweiges Touristenklub folgende Ergänzungen, bzw. Richtigstellungen:

Wetterstein und Mieminger Kette:

Wiener-Neustädter-Hütte, nicht bew., WR. mit TK.-Schloß.

Verwallgruppe:

Edmund Graf-Hütte, nicht bew., WR. mit TK.-Schloß.

Stubaier Alpen:

Brunnenkogelhaus, nicht bew., kein WR.
Peter Anich-Hütte, nicht bew., WR. mit TK.-Schloß.

Zillertaler Alpen:

Spannagelhaus, nicht bew., WR. mit TK.-Schloß.
Tuxerjochhaus, nicht bew., WR. mit TK.-Schloß.

Venedigergruppe:

Defreggerhaus, nicht bew., WR. mit TK.-Schloß.

Niedere Tauern:

Speiereckhütte, nicht bew., WR. mit TK.-Schloß.

Norische Alpen:

Zirbitzkogelhaus, nicht bew., WR. mit TK.-Schloß.

Gailtaler Alpen:

Hochstadelhaus, nicht bew., offener WR. mit Pritsche.
Linderhütte (Zw. Touristenklub), Unterstandshütte.

Alpenvereinsheime außerhalb der Alpen:

Buschberghütte (Zw. Touristenklub, Gruppe Mistelbach), nur an Sonn- und Feiertagen bew.
Viktoria Adelheid-Hütte (Zw. Touristenklub), nicht bew.

Sonnenbrand



entsteht immer dann, wenn die Haut in ihrer Fähigkeit, den Lichtreiz in Bräunung zu verarbeiten, überbeansprucht wird. Diese Fähigkeit zu steigern, ist daher die einzige und wirkliche Lösung des ganzen Sonnenbrandschutz- und Bräunungsproblems.

Der Pflanzenextrakt **Tschamba-Fii** besitzt diese Wirkung, und zwar in einem so hohen Maße, daß auch ein schon ausgebrochener starker Sonnenbrand einfach abgebogen wird, wobei der Schmerz sofort verschwindet und die Röte ohne nachträgliche Schälung in Bräunung übergeht.

Wir verfügen über ausschließliche Empfehlungen von sportlich offizieller Seite und können unter diesem Hinweis mit allem Nachdruck versichern, daß unser Produkt auch hält, was wir versprechen. — Tschamba-Fii ist in den Sportgeschäften, Apotheken, Drogerien und anderen einschlägigen Geschäften fast ganz Europas erhältlich.

Tschamba-Fii-Gesellschaft m. b. H., München 42

Verzeichnis der im Winter 1938/39 als Schiheime erklärten Schutzhütten

Bregenzer Wald und Allgäuer Voralpen:
Schwarzwasserhütte (Zw. Schwaben).

Allgäuer Alpen:
Probsthaus (Zw. Allgäu-Immenstadt).

Bayerische Voralpen westlich des Inns:
Bleckſteinhaus (Zw. Männerturnverein München).
Bodenschneidhaus (Zw. Alpenklub, München).

Kaisergebirge:
Vorderkaiserfeldenhütte (Zw. Oberland).

Berchtesgadener und Salzburger Kalkalpen:
Ingolstädter Haus (Zw. Ingolstadt).
Traunsteiner Hütte (Zw. Traunstein).

Chiemgauer Alpen:
Straubinger Haus (Zw. Straubing).

Salzburger Schieferalpen:
Radstädter Hütte (Zw. Hochwacht).
Schi- und Bergsteigerheim Mühlbach (Zw. Turistenklub).

Dachsteingebirge:
Austriahütte (Zw. Austria).
Brünner Hütte (Zw. Austria).

Totes Gebirge:
Dümlerhütte (Zw. Turistenklub).
Gebirgsvereinshaus Henaralpe (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Hochmölbinghütte (Zw. Turistenklub).
Hochtaufinghaus (Zw. Turistenklub).
Hollhaus (Zw. Austria).
Linzer Haus (Zw. Linz).
Pühringerhütte (Zw. Wels).

Ennstaler Alpen:
Mödlinger Hütte (Zw. Mödling).

Salzburger und Oberösterr. Voralpen:
Kasberghütte (Zw. Wels).

Hochschwabgruppe:
Sonnschienhütte (Zw. Voisthaler).

Mürzsteger Alpen:
Gebirgsvereinshaus Hinteralpe (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Graf Meran-Haus (Zw. Turistenklub).
Schneealpenhaus (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Wiener Lehrer-Hütte (Zw. Wiener Lehrer).

Rax-Schneeberg-Gruppe:
Baumgartnerhaus (Zw. Turistenklub).
Damböckhaus (Zw. Turistenklub).
Habsburghaus (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Ludwighaus (Zw. Turistenklub).
Otto-Schutzhaus (Zw. Reichenau).

Ybbstaler Alpen:
Hochkar-Schutzhaus (Kremser Hütte) (Zw. Turistenklub).
Terzerhaus (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Ybbstaler Hütte (Zw. Hochwacht).

Türnitzer Alpen:
Annaberghaus (Ostm. Gebirgsverein).

Gutensteiner Alpen:
Reisalpenhaus (Zw. Turistenklub).
Rudolfshütte (Zw. Gamsbeigerl).

Samnaungruppe:
Kölner Haus (Zw. Rheinland-Köln).
Kompердell-Schihütte (Zw. Rheinland-Köln).

Ötztaler Alpen:
Lehnerjochhütte (Zw. Zwickau).

Stubaier Alpen:
Dortmunder Hütte (Zw. Dortmund).
Potsdamer Hütte (Zw. Potsdam).

Tuxer Voralpen:
Patscherkofelhaus (Zw. Turistenklub).
Rastkogelhütte (Zw. Werdau).

Kitzbühler Alpen:
Akademiker-Schihütte (Akad. Zw. Wien).
Oberlandhütte (Zw. Oberland).
Wildkogelhaus (Zw. Austria).

Goldberggruppe:
Sadnighütte (Zw. Wiener Lehrer).

Ankogelgruppe:
Arthur Schmid-Haus (Zw. Graz-Steir. Gebirgsverein).

Niedere Tauern:
Bohemiahütte (Deutscher Alpenverein Prag).
Edelrautehütte (Zw. Edelraute).
Hochreicharthütte (Zw. Turistenklub).
Klosterneuburger Hütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Krummholzhütte (Zw. Alp. Ges. „Krummholz").
Mörsbacherhütte (Deutscher Alpenverein Prag).
Neue Plannerhütte (Zw. Reichenstein).
Reiteralm-Schihütte (Zw. Wien).
Schladminger Hütte (Zw. Schladming).
Seekarhaus (Zw. Austria).
Südwiener Hütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Tappenkarseehütte (Zw. Meißner Hochland).

Norische Alpen:
Gleinalpenhaus (Zw. Turistenklub).
Hahnhofhütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Mehrlhütte (Zw. Wien).
Murauer Hütte (Zw. Murtal).
Proßhaus (Zw Turistenklub).
Salzstiegelhaus (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Schwanberger Brendelhütte (Zw. Graz-Steir. Gebirgsverein).
Stubalperhaus (Gaberl) (Zw. Köflach).

Cetische Alpen:
Haller-Schutzhaus (Zw. „Die Haller").
Herrgottschnitzerhütte (Zw. „D'Herrgottschnitzer").
Kranichberger Schwaig (Zw. Turistenklub).
Semmering-Schutzhaus (Bergsteiger-Vereinigung).
Stubenberghaus (Zw. Graz-Steir. Gebirgsverein).
Wetterkoglerhaus (Zw. Ostm. Gebirgsverein).

Karawanken und Bachergebirge:
Rainer-Schutzhaus (Zw. Turistenklub).

Personalnachrichten

Ehrung unseres Vereinsführers

Für hervorragende Verdienste um die deutsche Kultur und insbesondere in Anerkennung der Förderung der Deutschen Akademie wurde dem Führer des D. A. V., Reichsstatthalter in Österreich, Dr. Artur Seyß-Inquart, die Ehrenmitgliedschaft und das Große Ehrenzeichen der Deutschen Akademie verliehen.

Unsere Goldenen Jubilare

Zweig Konstanz: Josef Sauter, Kaufmann. — Zweig Salzburg: Fritz Schwarzacher, Hofrat i. R., Wesenufer a. d. D.; Karl Zimmermann, Stuttgart.

Nachruf

Prof. Walter Borchardt-Ott †. Der Zweig Grenzmark des D. A. V. beklagt den Tod seines Mitgliedes Kulturingenieur und Professor W. Borchardt-Ott, eines frohen, lieben und allzeit hilfsbereiten Kameraden, eines Menschen mit hohen, ja höchsten Idealen. Der Verstorbene nahm von 1890 bis 1893 als Wissenschafter an der italienischen Expedition des Prinzen Ruspoli in den damals noch unerforschten Somali- und Gallaländern Ostafrikas teil, von der er als einziger Überlebender nach längere Gefangenschaft in die Heimat zurückkehrte, nachdem er bereits als verschollen galt. 1897 ging er nochmals nach Afrika und arbeitete drei Jahre in unserer Kolonie Deutsch-Südwestafrika. Borchardt-Ott hat das zweite schweizerische „Bergführer-Examen" gemacht und bis in sein hohes Alter hinein große Gipfel der Ost- und Westalpen erstiegen. Er war mit Leib und Seele den Bergen verschworen. Sein Andenken wird von allen, die ihn kannten, in Ehren gehalten werden. Sch.

Hütten und Wege

Wilhelm Frick-Hütte im Spertental. Der um die Entwicklung des alpinen Schilaufs verdiente Club Alpiner Skiläufer in München weihte am Sonntag, 4. Dezember 1938, mit einer schlichten Feier seine Jubiläumshütte im Spertental bei Kitzbühel, die zu Ehren von Reichsminister Dr. Frick, der dem Club seit 1906 angehört, den Namen Wilhelm Frick-Hütte tragen wird. Die Berge hatten sich in ein tiefwinterliches Kleid gehüllt, und die zahlreichen Besucher waren überrascht sowohl durch den schmucken neuen Bau wie vor allem auch über seine einzigartige landschaftliche Lage gegen den Talschluß, der vom Großen Rettenstein beherrscht wird. Unter den zur Einweihungsfeier erschienenen zahlreichen Ehrengästen konnte der Ehrenvorsitzende des C. A. S., Justizrat Dr. Krettner, unter andern den Bürgermeister und Ortsgruppenleiter von Kirchberg sowie die Vertreter mehrerer Münchner Alpenvereinszweige begrüßen. Dr. Krettner gab in seiner Weiherede einen Rückblick auf die Geschichte des Hüttenbaues, der sich trotz der Opferwilligkeit aller Mitglieder lange verzögerte, aber mit einem Schlage zur Tat wurde, als Reichsminister Dr. Frick, der dem C. A. S. seit seinem Gründungsjahr angehört, mit einer namhaften Spende in die Bresche sprang. Es erfüllte den C. A. S. mit besonderem Stolz, dem Haus den Namen Wilhelm Fricks geben zu dürfen und damit gleichzeitig einen der ältesten Mitkämpfer und Paladine des Führers zu ehren. Nach dem Gruß an den Führer und dem Gesang der nationalen Lieder hieß Bürgermeister Pauler (Kirchberg) den C. A. S. als jüngstes Glied seiner Gemeinde willkommen. Generalstaatsanwalt Sotier gab namens der anwesenden Bergsteigervereine der Freude Ausdruck, daß der ob seiner Pionierarbeit hoch angesehene C. A. S. in einem der schönsten Schigebiete Tirols Einkehr gehalten habe. Eine Besichtigung der neuen Hütte gab den anwesenden Gästen Gelegenheit, ihre gediegene Werkmannsarbeit und schmucke Einrichtung zu bewundern. Die Hütte ist ein Werk des Mitglieds Paul Kakuschki, der auch die Leitung des Baues hatte. Reichsminister Dr. Frick, der durch den Wahlkampf im Sudetenland an der Teilnahme verhindert war, hatte dem S. A. C. zur Weihefeier seine kameradschaftlichen Grüße übermittelt, die die Vereinsleitung mit einem Grußtelegramm erwiderte.

Die **Wiesbadener Hütte** und das **Madlenerhaus** in der Silvretta des Zweiges Wiesbaden sind ab Februar voll bewirtschaftet. Da alle Zugänge, besonders im Januar, lawinengefährlich sind, empfiehlt es sich, vor einem Besuch um diese Zeit über die Schneeverhältnisse bei den Hüttenpächtern anzufragen. Madlenerhaus: Bergführer Ignaz Lorenz; Wiesbadener Hütte: Bergführer Adolf Lorenz, beide in Galtür, Paznauntal.

Lizumer Hütte. Der Zweig Hall gibt bekannt: Für die vielen Freunde des so beliebten Schiparadieses der Wattener Lizum kommt eine betrübliche Nachricht. Unsere seit dem Jahr 1912 bestehende, im Jahre 1932 durch Neubau vergrößerte Hütte wurde von der Wehrmacht für Truppenausbildung beansprucht und mußte an diese abgetreten werden. — Den Zweig Hall sowie den Gesamtverein trifft dieser Verlust äußerst schmerzlich, besonders auch deshalb, weil der Zweig damit sein ganzes Arbeitsgebiet verliert, das, im weiten Umkreis der Hütte abgesperrt, keinerlei Unterkunft mehr bieten wird. Das Opfer muß hingenommen werden im Interesse des Aufbaues einer stolzen großdeutschen Wehrmacht. Der letzte Zeitpunkt zum Besuch der Hütte wurde auf 15. Januar 1939 festgesetzt. Bis dahin bleibt die Lizumer Hütte noch bewirtschaftet.

Radlseehaus. Dieses durch eine weitreichende Dolomitenschau ausgezeichnete Unterkunftshaus am Saum des gleichnamigen Alpsees ob Brixen a. E. ist durch seine Besitzerin Maria Mayr auch diesen Winter wieder bewirtschaftet. Für die aussichtsreichen Höhenfahrten zur Königsangerspitze, zum Rittnerhorn und zur Kassianspitze sowie für die Übergänge nach Klausen, Vahrn, Dürnholz und Sarnthein bildet das Radlseehaus (2257 m) einen wertvollen Stützpunkt.



Zweigvereinsnachrichten

Der Salzburg-Chiemgauische Sektionentag des Deutschen Alpenvereins fand am 11. Dezember in Salzburg statt; den Vorsitz führte Hofrat Doktor Hackel; 29 Alpenvereinszweige aus Bayern, Oberdonau und Salzburg hatten 59 Vertreter entsendet; der Verwaltungsausschuß war durch Sekretär Dr. Erhardt vertreten, der Hauptausschuß durch Dr. Frauenberger (Zell a. S.), der erst kürzlich von der Kundfahrt in den Himalaja zurückgekehrt war. In seinen einleitenden Worten gedachte der Vorsitzende der Schaffung Großdeutschlands, die auch dem Alpenverein erst die richtige Einheit gebracht habe, und der großen Verdienste, die der frühere Präsident Univ.-Prof. v. Klebelsberg und der Verwaltungsausschuß Stuttgart sich um den Bestand des Alpenvereins erworben haben. Die völlige Änderung aller Verhältnisse und die Eingliederung des Alpenvereins in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen hatten auch im Alpenverein eine Umstellung auf fast allen Gebieten zur Folge. Da hier noch manches erst im Werden begriffen ist und über vieles noch Unklarheit herrscht, erwies sich eine Aussprache darüber als sehr förderlich, insbesondere dank den trefflichen, klaren Auskünften, die Dr. Erhardt erteilen konnte. So wurden denn der Reihe nach die verschiedenen Gebiete der vielseitigen Tätigkeit des Alpenvereins durchbesprochen, Fragen der Schutzhüttenbewirtschaftung, des Bergführer- und Rettungswesens, das Verhältnis des Alpenvereins zu Bergwacht und Rotem Kreuz, seiner Jugendgruppen zu HJ. und BdM., zu KdF., Förderung des Winterhilfswerkes u. a. m.; einen breiten Raum nahmen Angelegenheiten des Naturschutzes ein, die Errichtung von Naturschutzparken und Wildschongebieten. Schließlich brachten die Vertreter einzelner Zweige ihre besonderen Anregungen, Wünsche und etwaige Beschwerden vor. Wie schon in den früheren Jahren die Grenze für die Teilnehmer des Sektionentages nie eine Scheidewand bedeutet hatte, so bot auch diesmal nach Wegfall derselben der Sektionentag das Bild einmütigen kameradschaftlichen Strebens und war von bestem Geiste beseelt.

Zweig Bergsteiger-Vereinigung. Der Zweig Bergsteiger-Vereinigung, der schon bisher seinen Sitz in Wien, 1., Freyung 6 (Schottenhof 6), hatte, bezog im gleichen Hause neue Kanzleiräume. Die neue Anschrift lautet: Wien, 1., Helferstorferstraße 4 (Schottenhof), 12. Stiege, 1. Stock. Ein großer, freundlicher Leseraum für die Mitglieder wurde geschaffen, der sich bei der umfangreichen Bücherei des Zweiges als notwendig erwies und auch als Aufenthalts- und Besprechungsraum für die Mitglieder und Gruppen dienen wird. Die Lage der Kanzlei des Zweiges in unmittelbarer Nähe des Schottentores macht sie für den Mitgliederverkehr als auch für den Vorverkauf der Touristenrückfahrkarten besonders günstig.

Zweig Oberland. Anläßlich seines aus Gesundheitsrücksichten erfolgten Rücktritts vom Schatzmeisteramt des Zweiges Oberland, das er 28 Jahre lang unter Hingebung betreute, wurde Rechnungsrat Franz Probst (München) die Ehrenmitgliedschaft unter gleichzeitiger Ernennung zum Ehrenschatzmeister verliehen. Rechnungsrat Franz Probst, der ebenfalls Schatzmeister des Deutschen Bergsteigerverbandes war, scheidet damit von einer verdienstvollen Tätigkeit zum Wohle des zweitgrößten Münchner Alpenvereinszweiges, dessen Mitgliederstand heuer nahezu auf 4900 angewachsen ist.

Zweig Salzburg. Der Zweig hatte im abgelaufenen Jahre 2134 (= — 78) Mitglieder. Bei der Jahresversammlung wurde Hofrat Dr. Hackel, der den Zweig schon seit mehr als 21 Jahren leitet, wieder zum Führer gewählt. Der Schutzhüttenbesuch entsprach nicht den auf das heurige Jahr gesetzten Erwartungen, ja er ist teilweise sogar sehr erheblich zurückgegangen. Ein alter, noch aus den neunziger Jahren stammender Teil der Kürsingerhütte wurde einem gründlichen Umbau unterzogen; zur Erleichterung der schwierigen Wasserversorgung wurde beim Stahlhaus ein Bassin angelegt; die Schiabfahrt vom Untersberg wurde unter kameradschaftlicher Mitarbeit anderer Verbände durch Aushacken und Sprengen wesentlich verbessert. Die Führeraufsicht erstreckte sich auf 81 Führer und 25 Anwärter; es wurden die üblichen Führertage und ein Sommerlehrkurs abgehalten. Auch die Landesstelle für alpines Rettungswesen (103 Bergungen, 16 Suchen) und die Landesstelle für alpines Jugendwandern stehen mit dem Zweig Salzburg in unmittelbarem Zusammenhang.

Zweig Tauriska. Anfang November vorigen Jahres wurde unsere Franz Fischer-Hütte in den südlichen Radstädter Tauern von Einbrechern heimgesucht und schwer beschädigt. Die Hütte wurde nun wieder instand gesetzt und kann deshalb mit Unterkunft gerechnet werden. Die Hütte ist mit AV.-Schlüssel zugänglich.

DESITIN-SALBE PUDER
In allen Apotheken erhältlich

Verschiedenes

Helft alle mit! Großflugzeug vermißt. Die Deutsche Lufthansa, München-Flughafen, Fernsprecher 6492, bittet Bergsteiger und Schiläufer um Bekanntgabe allenfallsiger Beobachtungen, die zur Auffindung, bzw. Bergung des dreimotorigen deutschen Verkehrsflugzeuges Junkers „Ju 52" D-AVFB „v. Beaulieu" führen könnten. Das vermißte Flugzeug hat am 1. Oktober Frankfurt am Main in Richtung Mailand verlassen und sein Ziel nicht erreicht. Trotz Einsatz aller menschlichen und technischen Möglichkeiten ist es noch nicht aufgefunden worden. Als ziemlich sicher ist anzunehmen, daß es im Alpengebiet mit zehn Fluggästen und drei Mann Besatzung verunglückte. Die Suche wurde einesteils in Richtung Feldkirch am Arlberg—Malojapaß, anderseits in Richtung Arlbergpaß—Reschenpaß—Ortlergruppe durchgeführt. Das gesamte Gebiet im Viereck Zürich—Innsbruck—Gardasee—Lago Maggiore ist mit Flugzeugen erkundet worden. In den Tälern der drei Staaten waren alle amtlichen Stellen aufgeboten, sich zusammen mit der Bevölkerung an der Suche zu beteiligen. Es ergeht nochmals der Aufruf nach Sammlung von Nachrichten, auch aus Gebieten östlich des abgesuchten Alpenraumes, also östlich der Linie Innsbruck—Trient. Schiläufer und Bergsteiger, die ihr Weg in die einsam gelegenen Hochtäler dieses Alpenraumes führt, werden gebeten, nach den Trümmern des Flugzeuges Ausschau zu halten. Die Belohnung von **RM. 1000.—** für das Auffinden des vermißten Flugzeuges bleibt bestehen. Wenn das Flugzeug auch zertrümmert sein wird, können doch Einzelteile, wie Flächen, Rumpfende mit rotem Seitensteuer und Hakenkreuz im weißen Kreis, Anhaltspunkte für die Auffindung geben. Berühren der Trümmer ist gefährlich. Keine offenen Wunden an die Metallteile! Beobachtungen sind sofort einer amtlichen Stelle zu melden, damit Sachverständige die wichtigen Untersuchungen einleiten können. Helft alle mit!

Kurzbericht aus dem Alpenverein. Der Zweig Schwaben hat erstmalig seit seinem Bestehen die Ziffer 5000 seines Mitgliederstandes überschritten, was um so mehr bedeuten will, als damit auch das Anschwellen der Mitgliederzahl in den Inflationsjahren übertroffen wurde. — Der Zweig Pforzheim beabsichtigt, seine Hütte in den Stubaier Alpen, die zu Ehren seines langjährigen Vorsitzenden den Namen Adolf Witzenmann-Haus — Neue Pforzheimer Hütte trägt, durch einen Erweiterungsbau zu vergrößern. — Der Zweig Hannover hat an seiner Hannoverhütte auf dem Ankogel beträchtliche Ausbesserungen vorgenommen und wird im Jahre 1939 die Überholung fortsetzen. — Der Zweig Hannover plant einen neuen Alpenvereinsweg von Badgastein durch das Anlauftal zum Hannoverhaus auf dem Ankogel, nachdem die Jagdinhaber ihre früheren Bedenken zurückgestellt haben. — Der Zweig Saarbrücken hat einen Alpenvereinssteig gebaut, der einen gletscherfreien Übergang von Klosters (Schweiz) zur Saarbrücker Hütte und damit in die Silvretta ermöglicht; der neue Steig umgeht im großen Bogen den spaltenreichen Seegletscher und erreicht in den Felsen der Cromertalspitze (2870 m) und der Cromerscharte seine größte Höhe; der Übergang in die Schweiz unterliegt selbstverständlich der deutschen Paß- und Devisenkontrolle; sowohl auf der Saarbrücker Hütte als auch auf der Tübinger Hütte sind Zollbeamte stationiert. — Der Zweig Werdau hat seine Rastkogelhütte in den Tuxer Alpen wesentlich vergrößert und damit die Unterkunftsmöglichkeiten auf einen Fassungsraum von 40 Personen erhöht; außerdem wurde eine Sammelheizung eingebaut.

Ein begrüßenswertes Verbot. Der Reichssportführer gibt bekannt: „Ich verbiete hiedurch mit sofortiger Wirkung allen Angehörigen des DRL., ihre Zustimmung zu erteilen, daß ihr Name oder ihr Lichtbild in irgendeiner Verbindung mit einer Wirtschaftswerbung, z. B. für Sportgeräte, gebraucht wird. Es ist dabei gleichgültig, ob für die Benutzungserlaubnis direkt oder indirekt Vorteile gewährt werden oder nicht. Jeder Angehörige des DRL. ist verpflichtet, sobald er von der Verwendung seines Namens oder Lichtbildes in der Wirtschaftswerbung Kenntnis erhält, unverzüglich auf



dem Dienstwege der Reichsführung des DRL. Mitteilung zu machen."

Dieses Verbot ist auch von uns Bergsteigern genau zu beachten. Manche Hersteller von Ausrüstungsgegenständen bedienen sich gerne der Teilnehmer an bergsteigerischen Spitzenleistungen und Auslandsbergfahrten, um für ihre Erzeugnisse zu werben. Das ist mit dem Wesen des wahren Bergsteigergeistes unvereinbar, und schon deshalb begrüßen wir das Verbot.

Ein Berg kehrt wieder heim. Vor kurzem ist das von Dipl.-Ing. Fritz Ebster (Innsbruck) geschaffene Riesenrelief der Nanga Parbat-Gruppe wieder ins Alpine Museum des D. A. V. nach München zurückgekehrt. Wochenlang war es auf der Reichssportausstellung in Breslau zu Gast und war dort ein beliebter und viel bewunderter Anziehungspunkt. Viele tausend alpenferne Besucher mochten an Hand dieses Schaustücks erstmals einen Begriff davon bekommen, mit welchen Schwierigkeiten zur selben Zeit unsere Heldenmannschaft am Berg zu ringen hatte, die unter der Führung Paul Bauers zum vierten Male hinausgezogen war. Nun steht das wundervolle Hochbild mit seiner 10 m² Flächenausdehnung vor uns im sehenswerten Auslandsbergfahrtensaal des Museums. Da es im Maßstab 1 : 10.000 gehalten ist, entspricht das in der Natur der Fläche von 1000 km². Von seinem eigens herbeigeeilten Schöpfer frisch bemalt, merkt man dem Großrelief nichts mehr von den Strapazen seiner weiten Ausstellungsreise an. Eine rote sowie eine grüne Schnur bezeichnen die Anstiegswege der Expeditionen. Einige besonders wichtige Punkte sind mit kleinen Täfelchen beschriftet. Neue, sehr gute, von Ebster selbst gezeichnete Rippenskizzen ermöglichen neben der Finsterwalderschen Karte eine leichte Orientierung. Die Bemalung konnte nach der eben fertiggestellten Vegetationskarte von Prof. Dr. Karl Troll noch in vielem verbessert und naturgetreuer gehalten werden als das erste Mal.

Der Kaindl-Much 40 Jahre Bergführer. Natürlich heißt er im Führerbüchl Michael, aber rufen tut ihn jedermann Much. Es wird einer weit bekannt, wenn er ein guter Steiger ist und 40 Jahre als Bergführer hinter sich hat. In vier Jahrzehnten macht man viele Bekanntschaften mit Bergen und Menschen und könnte allerhand erzählen. Seit 1903 haust der Much unter eigenem Dach am Steinberg unter der Nordwand des breitschulterigen Scheffauers. Er war um jene Zeit einer der rührigsten und beliebtesten Führer im Wilden Kaiser, ja er kam darüber hinaus auch auf manchen weit entfernten Gipfel der Ost- und Westalpen. Am 30. September 1900 bestätigte ihm E. Mönnichs gar noch eine richtige Erstbesteigung im Kaiser, nämlich die des glattwandigen Bauernpredigtstuhls nächst dem Ellmauer Tor. Am 18. August 1904 führte er Kurt von Niesewand durch die Kaindlrinne auf das Totenkirchl und fünf Jahre später erklomm er mit Ohlwerter die fingerschlanke Kaindlnadel im Zettenkaiser-Ostgrat. Man rühmt ferner, daß er sich als erster Führer u. a. an den Kopftörlgrat der Ellmauer Halt, an die pralle Nordostwand des Predigtstuhls und an die Ackerlspitze-Südwand gewagt habe. Daß der Kaindl-Much zeitlebens kein Tarifschinder war, sondern daß er über das Geldliche hinaus das Seil aus Liebe zum Berg handhabte, ist weit bekannt. Immer war er ein Rater und Helfer, und ich saß als junger Dachs oft bei seiner vor sieben Jahren verstorbenen Frau am Kuchlherd, bis ich sämtliche Felswege um den Steinberg kannte.

Die Krönung von Kaindls Bergführerleben war seine unentwegte Hilfsbereitschaft, wenn es galt, Verunglückten beizustehen und Menschen aus zerklüftetem Gewänd, aus Nebel und Schneetreiben zu bergen. Für den selbstlosen Einsatz und seine Leistungen auf diesem Gebiete hat er bereits vor vielen Jahren vom Deutschen Alpenverein das Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot erhalten. Eine Zahl sei aufgeführt, die glanzvoller strahlt als etwa eine Reihe von Erstlingsfahrten: Der Kaindl-Much hat in seinen 40 Bergführerjahren volle 40 Menschen dem Bergtod und Verderben entrissen. Fr. Sch.

Dr. Dübi — 90 Jahre alt. Am 25. Dezember 1938 war Dr. Heinrich Dübi in Bern 90 Jahre alt und 70 Jahre Mitglied des S. A. C. Wenn einer ein „Bergnarr von Haus aus" ist, wie er einmal von sich selber sagte, dann könnten diese zwei Zahlen schon genug bedeuten. Aber dieser Bedeutung zum Trotz ist Dr. Dübi den ostalpinen Bergsteigern nur wenig bekannt, der Jugend schon gar nicht, und am meisten noch durch seinen vierbändigen Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen und durch die Dübi-Bände der sogenannten Clubführer des S. A. C., in denen er das stolzeste Bergreich der Schweiz, die „charaktervollen" Berge des Wallis, bearbeitet hat. Dort war das schönste Gletscherdorf der Alpen, Saas Fee, seine Bergheimat, der er auch ein Büchlein widmete.

Dr. Heinrich Dübi hat aber neben diesem wichtigen Beitrag zu den Clubführern im S. A. C. noch eine andere Rolle gespielt. Er war Redaktor des Jahrbuches des S. A. C. von 1891 bis 1923, d. h. bis zum letzten Band, denn 1924 traten „Die Alpen" an seine Stelle. Ein jeder kann sich in diesen Jahrbüchern, an denen Dr. Dübi seit 1872, d. h. seit dem achten (!) Band mitarbeitete, selber von der geradezu riesenhaften Arbeit dieses Mannes überzeugen, aber auch davon, welch ein warmer Strom persönlicher Beziehungen damals zwischen Schriftleiter und Leser hin- und wiederfloß.

Als Bergsteiger war Dr. Dübi ein Führerturist des alten gediegenen Stiles. Berühmte Führer waren seine Freunde. Dr. Dübi war u. a. einer der Erschließer der Berner Alpen, wo er auch manche Neutur machte, so vor allem neue Rottalanstiege zur Jungfrau, erste Begehung des Balmhorns über den Südostgrat, des Mittaghorns (-jochs) von Norden, u. a. m, wobei daran erinnert werden darf, daß z. B. das Mittagjoch von Norden zu Zeiten eine rassige Eisfahrt ist, die den berühmten Nordanstiegen der neuen Zeit nicht nachsteht. Wir stehen auch hier auf den Schultern der Pioniere, und mancher tut dies rücksichtslos genug mit Steigeisen an den Schuhen.

Schließlich ist Dr. Dübi noch als Verfasser gediegener Arbeiten zur Alpenerschließungsgeschichte bekannt, von denen ich „Die ersten 50 Jahre des S. A. C." (Bern 1913) hier erwähne, weil das unlängst als Festschrift erschienene Oktoberheft der „Alpen" das 75jährige Bestehen feiert und so auch hier ein Abschnitt dieses bedeutsamen Lebens sich spiegelt, denn Dr. Dübi dürfte so ziemlich der einzige lebende Veteran dieser Art sein, der die ganze Geschichte des S. A. C. von seinen Anfängen bis heute und an so bedeutsamer Stelle erlebte. Wenn einer, so ist er wohlverdientes Ehrenmitglied des S. A. C. Und wenn auch die Augen dem greisen Manne den Dienst verwehren — sein inneres Auge wird hell sein von so viel Erinnerung.

W. F.

Neue Schiabfahrt vom Untersberg. Als Schiabfahrt vom Untersberg kommt immer nur die Strecke Salzburger Hochthron—Schwaigmühlalm—Fürstenbrunn in Betracht; aber so schön und geschätzt sie ist, so hatte sie doch einige üble Stellen, die nicht nur der Schrecken der minder-tüchtigen Schifahrer waren, sondern auch wegen der von diesen dort angerichteten Schäden am Baumnachwuchs den Forstleuten berechtigten Anlaß zu Klagen gaben. Nun ist es dem Zweig Salzburg gelungen, dank dem Entgegenkommen des Grundbesitzers und dank dem von echt kameradschaftlichem Geist getragenen Zusammenarbeiten von Alpenverein, alpiner Rettungsstelle, Skiclub, SA. und SS, die einmal in einer Stärke von weit über 100 Mann ausrückte, die Abfahrt außerordentlich zu verbessern. Im oberen Teile wurde eine breite Latschengasse ausgeschlagen, die auch schon bei schwächerem Schneebelag befahrbar sein wird. Sehr mühevoll und kostspielig war die Umlegung und Verbreiterung der Schibahn unterhalb der Schwaigmühlalm, wo weit über 500 RM. allein für Sprengmaterial aufgewendet werden mußten. Die unangenehmste Stelle wurde durch eine Holzbrücke erleichtert. Doch setzt auch die so verbesserte Abfahrt immer noch tüchtiges Können voraus. Bei allen Schiläufern aber hofft der Zweig Salzburg, sich mit seiner Arbeit für den Wintersport Ehre eingelegt zu haben.

Gletscheruntersuchungen auf dem Mittelbergferner im Pitztal. Für Zwecke gletscherkundlicher Untersuchungen, die mit Unterstützung des Zweiges Braunschweig des D. A. V. und der Deutschen Forschungsgemeinschaft vorgenommen werden, wurden im Herbst 1938 auf dem flachen Gletscherboden des Mittelbergferners unterhalb der Braunschweiger Hütte in ungefähr 2650 m Höhe zehn schwarzgestrichene, 2½ m lange Holzstangen ins Eis eingebohrt. Sie sollen während des Winters 1938/39 der Messung der Gletschergeschwindigkeit dienen. An alle Besucher des Gebietes der Braunschweiger Hütte ergeht die Bitte, die Stangen, die abseits aller gewöhnlichen Schiführen aufgestellt wurden, unbeschädigt auf dem Ferner stehen zu lassen.

Empörender Unfug. In Heft 8/1938 der „Mitteilungen" wurde auf S. 219 ein Bericht aus der „Oberhessischen Zeitung" vom 6. Juli über die Bergfahrt einer Landjahrgruppe abgedruckt. Auf die Vorstellungen des D. A. V. beim Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wurde eine eingehende Untersuchung geführt, aus der sich ergibt, daß der Fahrtenbericht von einem 14jährigen Jungen geschrieben und in jungenhafter Weise maßlos übertrieben wurde und daß der Lagerführer der Gruppe für die Abstellung des Unfugs sorgte.

HOHNER



Gratis-Katalog, 64 Seiten, insges. 182 Abbild. Alle Instrumente originalfarbig. Kleine Anzahlung. 10 Monatsraten

LINDBERG

Größtes Hohner-Versandhaus Deutschl.

MUNCHEN

Kaufingerstraße 10

BEI REGEN Schüner's Oelhaut leicht u. bequem in Ld.-Tasche mitzunehm. Peleringen „ 8.— Mäntel „ 15.50 „ Proben Preisl. gratis D. Schüner, München Lindwurmstr. 129

Graue Haare

erhalten Naturfarbe wieder. Garantie! Keine Farbe! Näheres gratis. M. Weigl, München 20 Guldeinstr. 47

Fahrt GOLIATH-SKI-WACHSE!



Überall erhältlich

Hersteller:

E. Stiechert & Co. · München

Zweibrückenstraße Nr. 3



UND ZULETZT MERKT MAN DOCH

Wintersport verlangt Kraftreserven, die allein erst Sicherheit geben und Freude am Training. Eine gute Hilfe den „toten Punkt" zu überwinden und ein Vorbeugungsmittel gegen vorzeitige Ermüdung ist

Kola DALLMANN macht Müde mobil

Schachtel RM 0.90, mit Lecithin RM 1.20 in Apotheken und Drogerien

X

Bergsteiger-Monatsspiegel

Um die Zeit der kürzesten Tage ist Bergsteigers stille Rast. Es gibt weniger Neuigkeiten zu melden, als vielmehr Leistungen nachzutragen und so das Bild des vergangenen Bergsommers zu runden.

Deutsche Kolumbien-Kundfahrt 1938.

Dank der Vorbereitung auslandsdeutscher Kameraden konnte Dipl.-Ing. Guido Pichler, der Leiter der vom D. A. V. geförderten Kolumbien-Kundfahrt 1938, schon vier Tage nach der Ankunft im Hafen das erste Lager beziehen. Trotzdem die herbstliche Regenzeit meist bis Mitte Dezember in der Sierra Nevada ihre Unholden mit Blitz und Hagel, Regen und Schneeschauern über die noch ganz unabsehbaren Kämme treibt, wurde vorgezogen, den größten Teil des Berggepäckes zur höchsten, einsam gelegenen Siedlung zu bringen, die in einer Höhe von 2000 m seit 14 Jahren von einem Deutschen bewohnt wird. Einstweilen strecken die Eis- und Feldgrate hoch oben nur am frühesten Morgen, vor Sonnenaufgang, zuweilen ihre scharfen Gipfel durch die riesigen Wolkenmassen ins ungewisse Dämmerlicht. Sobald die Gipfelzone vom Schnee frei sein wird, muß alles startbereit sein, in diese so gänzlich verlassene Bergwelt vorzudringen. Wegen der trostlosen Wegverhältnisse während der Regenzeit konnten die weiteren Teilnehmer (Schaffler und Baier) noch nicht im Ausgangslager eintreffen. Die Zeit bis dahin gilt biologischen und lichtbildnerischen Arbeiten.

Deutsche Bergsteigererfolge in Spitzbergen.

Dr. H. Rieche führte im vergangenen Sommer seine zweite Expedition in die gleiche Gegend Spitzbergens, um die dort begonnene Arbeit zu vollenden. Die erfolgreiche Durchführung des Vorhabens und die glückliche Heimkehr der Mannschaft wurde bereits gemeldet, nunmehr liegen aber auch nähere Angaben über die bergsteigerischen Ergebnisse vor.

Im Bereich der Königsbucht gelang eine Erstbesteigung und im Gebiet des Hornsundes wurden zahlreiche Fahrten unternommen, so daß diese Gegend als bergsteigerisch völlig erschlossen gelten kann. Insgesamt gelangen hier sechs Erstbesteigungen und zwar durchwegs schwierige Unternehmungen. Besondere Erwähnung verdient die erste Ersteigung des Hornsundtind, da dieser als schwierigster und bekanntester Gipfel Spitzbergens alle anderen Erhebungen in weitem Umkreis nicht nur an Höhe und Formenschönheit übertrifft, sondern bisher allen Angriffen trotzte. An wichtigsten, weil ernstesten Ersteigungsversuchen sind die der Engländer und Norweger zu nennen. Ein Brite versuchte die Ersteigung bereits in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts, gelangte aber nur bis auf den Vorgipfel. Die Norweger betrachteten die Eroberung der Spitze nach Besitzergreifung des Landes natürlich als ihre eigene Angelegenheit, griffen 1928 auf verschiedenen Wegen an, mußten jedoch 50 m unterhalb des höchsten Punktes aufgeben. 1937 belagerte Dr. Rieche mit Kameraden ebenfalls den Berg, kam aber wegen ungünstiger Witterung und Vereisung der Felsen des Gipfels nicht ganz hinauf. Auf dem damals gefundenen Wege gelang nunmehr Dr. Rieche gemeinsam mit R. Bardodej und L. Gburek die vollständige Ersteigung, die in norwegischen Kreisen beträchtliches Aufsehen erregte. Verschiedene Berge erhielten Namen von ihren deutschen Ersteigern.

30 Erstbesteigungen im Taurus

Bekanntlich zogen unter Führung von Prof. Dr. Spreitzer (Hannover) am 8. August 1938 insgesamt sieben Mann von Klagenfurt nach Kleinasien. Drei Wissenschaftler und vier Bergsteiger suchten im Ala Dag, dem nordöstlichsten Teil des eigentlichen Taurus, Neuland. Von ihren Zeltlagern, die sie in Höhen zwischen 2100 m und 3200 m errichteten, gingen sie die felsigen Gipfel an und brachten neben reicher wissenschaftlicher Ausbeute die Kunde von 30 zum Teil sehr schwierigen Erstbesteigungen mit in die Heimat. Sie haben damit die im Jahre 1927 von den Deutschen Dr. Künne und dem Ehepaar Dr. Martin begonnene Erschließungsarbeit in glücklicher Weise zu Ende geführt und sind am 9. Oktober wieder in Klagenfurt eingetroffen.

Westalpine Jahresschau

Nach den Notizen des „Alpinisme“ waren die französischen Bergsteiger in den westlichen Gebieten der Alpen wiederum sehr rege und erfolgreich tätig. Im Dauphiné erklommen P. Schermann und J. Vernet am 14. Juli den Pic des Bruyéres über den Nordostpfeiler und drei Tage später gelang ihnen die erste vollständige Begehung des langen Ostgrates des Pic Coolidge. Die gleiche Seilschaft war mit J. Chenais und Picard am 29. Juli an der ersten Begehung des Bans-Südostpfeilers beteiligt. Am 6. August durchstiegen P. Boniface, A. Colomb und F. Germain erstmals die Nordflanke des Pic Maitre (Grande Ruine). 1935 wurde Germain bei einem Versuch am Col du Diable durch Steinschlag verletzt, weshalb sich die Seilschaft damals abseilen und in halber Wandhöhe biwakieren mußte. Diesmal waren die drei Bergsteiger glücklicher und haben die Wandflucht in 13½ Stunden durchstiegen. Als bedeutendster Bergsieg des Jahres 1938 im Dauphiné gilt die Ersteigung der Rateau-Nordwand, von der wir schon früher berichtet haben.

Im Montblancgebiet gelangen ebenfalls einige schöne Neufahrten. Doigt de l'Etala fiel durch die bekannten Kletterer Allain und Leininger erstmals ohne Seilwurf, und M. Ch. Authenac und F. Tournier erreichten den Col du Fou über die Nordflanke. Den beiden Genfer Bergsteigern Ch. Cornaz und R. Mathey glückte am 31. Juli die erste Durchstei-

gung der Courtes-Nordwestflanke in 15½ Stunden. P. Allain, Chauffrey und J. Leininger gingen Anfang August an eine große Fahrt; sie stiegen zur Aiguille Verte auf und verfolgten den Grat zur Tour des Droites. Die Seilschaft biwakierte zweimal und wurde durch Schlechtwetter am geplanten Weiterweg zur Aiguille de Triolet gehindert.

Einige Angaben über Wiederholungen berühmter Fahrten seien hier nicht vorenthalten. „Alpinisme" berichtet, daß der großzügige Aufstieg über die Sentinelle Rouge zum Montblanc beinahe eine Modetur geworden sei. Unter den Ersteigern des Jahres 1938 befanden sich Paul Aschenbrenner, K. Deutelmoser, W. Mariner, Th. Plattner, H. Lobenhofer, M. Burghartswieser, F. Punz, V. Surrer sowie L. Devies und Lagarde. Letztgenannte Seilschaft dürfte am 18. Juli die 15. oder 16. Begehung der gewaltigen Flanke ausgeführt haben. Der Anstieg links des großen Couloirs erfreut sich mit sieben Begehungen geringerer Beliebtheit. Die gleichen deutschen Seilschaften wie an der Sentinelle Rouge treffen wir an dem nicht minder berühmten Südgrat der Aiguille Noire, von dem insgesamt 17 Begehungen gebucht sind. K. Deutelmoser verunglückte auf dieser schwierigen Führe durch Steinschlag tödlich; vorher hatten Aschenbrenner, Mariner und Plattner die zweite Begehung des Nordostcouloirs am Montblanc du Tacul (Erstbesteiger Chabod und Gervasutti 1934) ausgeführt.

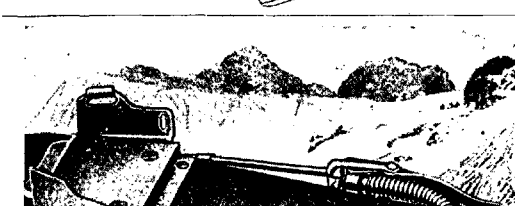
Der bekannte italienische Bergsteiger G. Boccalatte betätigte sich im Sommer 1938 ebenfalls im Montblancgebiet. Gemeinsam mit Gervasutti erklomm er die Aiguille Guglermina direkt über die Frêneyseite, mit Vallepiana und dem Führer Grivel stieg er als 14. Seilschaft über den Innominatagrat auf den Montblanc und mit Piolti und Sarfatti bewältigte er am 26. Juli erstmals den Westgrat der Petit Joraſſes. Wenig später verunglückte Gabriele Boccalatte, nach dem „Alpinisme" einer der besten europäischen Bergsteiger, zusammen mit seinem Seilgefährten Piolti an der Aiguille de Triolet. Die beiden wollten einen geraden Anstieg über die Südwand eröffnen und wurden von einer Steinlawine überrascht und getötet. Von seinen zahlreichen Neufahrten sei nur die erste Erkletterung der 900 m hohen Westwand der Aiguille Noire hervorgehoben; oftmals begleitete ihn auf schwierigsten Wegen seine Frau.

Frauen auf schwierigen Wegen

Am 19. und 20. August 1938 durchstieg Colette d'Aſche unter Führung Hans Stegers als dritte Frau die Civetta-Nordwestwand. Ihre Vorgängerinnen waren bekanntlich Paula Wiesinger (1930) und Lotte Wegener (1937). Frl. Duclos war an der 9. Ersteigung der Westlichen







Leo Schmidt o. H. G., München 15.

80 Jahre Photo-Herlango

Großer **Jubiläumsführer** mit 324 Abbildungen und Neuheiten kostenfrei! Preise wie im Altreich!

Beratung, Tausch, Gelegenheitskäufe. **Zahlungserleichterungen.** 1/5 Anzahlung, Rest bis 10 Monatszahlungen

HERLANGO, WIEN • GRAZ • LINZ • INNSBRUCK

Steyr, Wr.-Neustadt, Ischl, Mödling, St. Pölten, Krems

Zinne über die Nordostkante beteiligt. Lulu Boulaz stieg mit Bonnant über die Sentinelle Rouge zum Gipfel des Montblanc und erkletterte mit dem gleichen Gefährten die Dent di Caïman zum viertenmal auf dem schwierigen Allain-Leininger-Weg. Die Engländerin A. Cameron wählte die linke Sentinelle-Rouge-Führe zum Aufstieg und mußte mit ihren Führern Barreaux und Croux biwakieren. Die Schweizerin Frl. Lüthi überschritt mit ihrem Führer Hermann Steuri die Aiguilles du Diable. Eine buchstäbliche Damentur ist von der Aiguille Mummery zu melden: Eine aus Frau Damesme und Frl. Morin bestehende Seilschaft erreichte die Spitze am 4. August. Ihnen folgten zwei weitere Seilschaften, von denen Frau Morin die eine führte. Also bewies auch das „schwache Geschlecht" seine Stärke in den Bergen hinreichend.

F. Schmitt.

Fahrtenberichte

Vorderer Brunnenkogel (3280 m), Stubaier Alpen. Erste Ersteigung über den Nordwestgrat am 17. August 1938 durch Alois Melmer (Lüsens) und Rolf Melmer (Innsbruck). Wir benötigten zur Bewältigung des 70° Neigung aufweisenden Grates mit 400 m Höhenunterschied 8 Stunden. Das untere Drittel ist anfangs nicht sehr schwierig, die Schwierigkeiten beginnen bei einem ausgesetzten, schrägen Quergang mit äußerst griffarmem Einstieg. Der nun folgende Teil ist erschwert durch griffarme, dachförmig abfallende Platten, die teilweise mit kleinen Überhängen abbrechen. Das oberste Drittel ist sehr brüchig und erforderte große Vorsicht. Unter Steinschlag hatten wir wegen des ruhigen, sonnenlosen Wetters nicht zu leiden, doch zeigen die Steinschlagrinnen und die riesigen Schutthalden, die vom Einstieg bis zum Längentaler Ferner reichen, die starke Steinschlagtätigkeit des Berges. Den Abstieg nahmen wir über die Ostwand zum Lüsenser Ferner, über diesen zur Brunnenkogelscharte und über die Brunnenkogelrinne hinab ins Längental. Drei Mauerhaken im Grat bezeichnen unsere Aufstiegsführe.

Rolf Melmer.





Schämen, diese Herren

mit ihrer Furcht vor dem „Bäuchlein"! Wer sich erleichtern und zugleich verjüngen will, der sorge für gesunde Schlankheit und trinke tägl. eine Tasse

Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee

auch als Drix-Tabletten – Drix-Dragees



Edelweißabzeichen

Neue Originalausführung der Ehrenzeichen des Deutschen Alpenvereins

Hans Vitzthum, Goldschmied, **München,** (früher E. Schöpflich) Theatinerstraße 3/IV

Du sollst Vorbild sein, beweise es durch dein Opfer für die NSV.!

Werde Mitglied der NSV.!

RID

Ski-, Berg-, Sport- und Militärstiefel haben Weltruf!

1000e von Anerkennungen!

Fertig u. nach Maß.

Alle Preislagen.

Gegründet 1873.

München 2, nur Fürstenstr. 7, 1 Min. v. Odeonspl. u. sonst nirgends



Bücher-Rundschau

Geleitet von Dr. Hermann Bühler.

Taschenbuch der Alpenvereinsmitglieder. Das vom D. A. V. herausgegebene und von Generalsekretär Dr. W. v. Schmidt-Wellenburg bearbeitete „Taschenbuch der Alpenvereinsmitglieder" erschien heuer zum zehnten Male. Es hat sich zu einem unentbehrlichen Nachschlage- und Werbebuch entwickelt und enthält eine Fülle von wissenswerten Dingen, die größtenteils sonst nirgends veröffentlicht sind. Einleitend schrieb der Vereinsführer, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, der neuen Auflage eine Widmung. Der Hauptteil des Buches, der aus dem umfangreichen Schutzhüttenverzeichnis besteht — nebenbei bemerkt waren gegenüber der letzten Auflage nicht weniger als 2146 Korrekturen erforderlich — ermöglicht einen genauen Überblick über den gesamten Alpenvereinsbesitz. Es sind 696 Objekte, die in dem weiten Alpenraum zwischen Rhein und Donau stehen, und zwar sind davon 443 bewirtschaftete Schutzhäuser und 253 nicht bewirtschaftete Hütten, Schihütten, Unterstandshütten, Jugend- und Talherbergen. Zu diesen Ziffern kommen dann noch 10 Hütten in der Ostmark nördlich der Donau, 34 Hütten in den Mittelgebirgen des Altreichs, 3 Hütten im Sudetenland, 4 Hütten in Südamerika, ferner 2 Vereinshäuser in Wien, das Nußdorfer Paddelheim an der Donau, das Museumsgebäude in München und 27 Aussichtswarten in den waldigen östlichen Ausläufern der Alpen. Insgesamt erreichte 1938 der Alpenvereinsbesitz 778 Objekte. Den Rest des Buches füllen Angaben über Aufbau und Verwaltung des D. A. V., ein Verzeichnis seiner sämtlichen Zweigvereine, eine Liste aller den Mitgliedern zustehenden Fahrbegünstigungen und ein viel benützter Gaststättenführer. Das Buch ist bei den AV.-Zweigen erhältlich. Verlag des „Taschenbuches der Alpenvereinsmitglieder" H. G. Diezel, Wien, 4., Favoritenstraße 48.

Walther Flaig: Das Gletscherbuch. Rätsel und Romantik, Gestalt und Gesetz der Alpengletscher. Mit über 160 Bildern und Karten. Leipzig: F. A. Brockhaus, 1938. RM. 8.80, bzw. RM. 7.50.

Flaig, der uns 1935 sein prächtiges Lawinenbuch schenkte, führt uns hier durch erfahrenes, gestaltendes Wort sowie ungewöhnlich vielsagende, gut erklärte Bilderschau mit Geist und Herz tief hinein in den Bann der geheimnisreich glitzernden Alpengletscher. Zunächst wird das Gletschereis der Gegenwart und geologischen Vergangenheit eine Weltmacht genannt und als solche nach Größenausmaßen und Bedeutung für die Menschenländer gewürdigt. Bemerkenswertes aus der Entwick-



Gestern ein Glas zuviel- und heute Kopfschmerz?

Gegen die unangenehmen Folgen des Alkoholgenusses sind die Spalt-Tabletten ein wirksames Mittel. Sie zeichnen sich vor allem dadurch aus, daß sie auch die „spastischen" Ursachen der Kopfschmerzen bekämpfen. Wer sofort beim geringsten Anzeichen eines dumpfen Gefühls im Kopf eine Spalt-Tablette nimmt, wird übrigens die erfreuliche Feststellung treffen, daß Kopfschmerzen dann gar nicht erst aufkommen. — Um es jedem bequem zu machen, ein paar Spalt-Tabletten auch unterwegs bei sich zu tragen, ist jeder Zwanziger-Packung eine Flachdose beigefügt, die in der kleinsten Tasche Platz hat. **Preise herabgesetzt. Jetzt: 10 Stück 55 Pfg., 20 Stück 99 Pfg., 60 Stück RM. 2.42. Zu haben in allen Apotheken.**





Praktisch bewährt

Bombastus

Salwo-Creme
gegen Sonnenbrand

Hylosan-Einreibung

Hylosan-Creme
gegen Ermüdung und zur Steigerung sportlicher Leistungen

Bombastus-Werke Freital/Sa.

Mit Diaderma-Hautfunktionsöl einreiben



das schafft gutdurchblutete Haut, schützt gegen Sonnenbrand und Kälte. — Und zur raschen Bräunung: Diaderma-Nußhautöl. Flaschen ab 45 Pfennig.

Diaderma

Überall erhältlich. Proben von M. E. G. GOTTLIEB, Heidelberg 105 N

lungsgeschichte der Gletscherkunde folgt, auch der Gletscherschwankungen ist gedacht. Ausgehend vom Gornergletscher wird der Leser mit einzelnen Gletschertypen, dann mit der Firnmulde über und der spaltenreichen Zunge unterhalb der erläuterten (auch aus Rundbild 145 gut ersichtlichen) Firngrenze näher vertraut gemacht; er erfährt vom Krieg der Menschen im ausgehöhlten Gletscherbauch, wie vom Pflanzen- und Tierleben im Eis. Bei Besprechung der Moränen wird die umstrittene Schürfkraft der Eisriesen kritisch und außergewöhnlich kenntnisreich auf das richtige Maß eingeschätzt. Daß dem Verfasser auch ein glücklicher Durchstieg durch das Labyrinth der streitenden und unermüdlich tapfer suchenden Lehrmeinungen über Struktur und Bewegungsweise des Alpengletschers gelang, ohne dabei in schwer lesbaren Einzelheiten zu ersticken, zeigt die überlegene Schau und Deutkraft des wirklichen, ehrfurchterfüllten Kenners hochalpiner Eiswunder. (Ein paar besonders dankbare Gletschergebiete wurden anhangweise empfohlen.) Dr. Koegel.

Fritz Schmitt: Der Berg ist Trumpf. Leben und Taten des Stabeler Hans. Mit einem Porträt und 12 Textzeichnungen. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1938. Oktav, 240 Seiten. Leinen RM. 4.80.

Unsere raschlebige Zeit hat in jeder Sportart, so auch im Bergsteigen ihre Rekordhelden, die sie sehr schnell vergißt. Den Bergsteigern liegt an sich Personenkult nicht, ihre heroische Einstellung gilt ja dem personifizierten Berg. Die wenigen Leute aber, die hier als Große, als „Meister" gelten, soll und muß man kennen. Zu ihnen gehören vor allem auch die Bergführer, diese großen Kondottieri der Alpen, namentlich die ältere Generation von ihnen. Johann Niederwieser, genannt Stabeler-Hans, war ein solcher. Von ihm konnte Theodor Wundt sprechen als von „einem Pionier ersten Ranges, dessen Name mit der Geschichte der Erschließung der Ostalpen unauflöslich verknüpft ist".

Dem bekannten Münchner Alpinisten und Schriftsteller Fritz Schmitt blieb es vorbehalten, aus den spärlichen Daten eines in der Alpenvereinsbücherei als kostbaren Schatz gehüteten Führerbuches sowie durch Befragen noch weniger lebender Verwandter Stabelers Lebenslauf zu gestalten. Das so erfühlte und mit sicherem Griff herausgestellte Lebensbild stellt sich dem feines bayrischen Bergführers Kederbacher durchaus würdig zur Seite. Dieses Nebeneinanderstellen zweier eigenartiger Bergführergestalten, des kernigen Bayern aus dem Berchtesgadener Winkel und des lustigen Tirolers aus dem Tauferer Tal, gewinnt im Jahr der Heimkehr Österreichs ins Reich einen besonders tiefen Sinn. Im Stabelerbuch ist wahre Begebenheit mit köstlicher Anekdote aufs Glücklichste verflochten, ohne daß dem Lebenslauf des Stabeler Gewalt geschah. Ohne künstliche Umgestaltung und Verbiegung steht so das naturwahre kämpferische Leben des Johann Niederwieser vor uns. Daß es der Verfasser in der herzhaften Sprache der Bergbauern erzählt, die er übrigens meisterhaft beherrscht, wird diesem Buch rasch zahlreiche Freunde in allen Schichten des Volkes werben. Dr. Bühler.

Naturschutzkalender 1939. Herausgegeben von der Reichsstelle für Naturschutz.

Wer von Lärm und Hast des Stadtgetriebes immer wieder, wenn auch nur für wenige Augenblicke, bei Allmutter Natur täglich Feiertagsstille und Erholung sucht, der findet dies im Naturschutzkalender in Bild und Wort, so gut als Menschenwerk hier überhaupt Ersatz bieten kann.

Ich weiß nicht, ob es mehr die ausgewählten Wochenbilder aus Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt oder die dazugehörigen Begleitworte sind, die hier dem Beschauer und Leser solche Entspannung schenken. Bleibenden Eindruck aber geben die kurzen Aussprüche, die sich auf jedem Blatte finden, so z. B. ein Wort des Reichsforstmeisters, unseres Mitgliedes Hermann Göring, das jedem Bergfreund aus der Seele gesprochen:

„Wer es fertig bringt, einen Adler, dieses herrliche und kühne Geschöpf, das Sinnbild deutscher Tradition, zu töten, der kann niemals ein anständiger deutscher Jäger sein und muß aus unserer Gemeinschaft ausgeschlossen werden." Dinkelacker.

Oskar Erich Meyer: Berg und Mensch. Mit einem Bildnis des Verfassers. Berlin: Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Roth & Co. Kartoniert RM. 2.50.

„Ein Buch der Andacht" ist der Untertitel und wird mit Recht dem schmächtigen, aber inhalts-

Kauft in den Forsten:

MAGGI's Suppen-Würfel und Fleischbrüh-Würfel

ANGRA-Skiwachse

die guten alpenländischen Spezialwachse für jeden Schnee u. für jed. Anspruch

Erzeuger: **A. Grabher,** Lustenau, Vorarlberg.

AV.-Mitglieder! Beziehet Euch bei Einkäufen stets auf die „Mitteilungen"!

Rheuma

Gicht, Gliederreißen, Kopf-, Nerven- und Erkältungsschmerzen, Grippe plagen in der naßkalten Jahreszeit viele Menschen. — Nehmen Sie **AMOL** Karmelitergeist! Aber auch innerlich, 5 Tropfen auf 1 Stück Zucker oder 10 Tropfen auf 1 Eßlöffel Wasser eingenommen, wirken vorzüglich bei Magen- u. Darmbeschwerden, Unwohlsein, Migräne, Sodbrennen usw. **AMOL** ist ein richtiges Hausmittel! — **AMOL** ist vielseitig! —

AMOL hilft!

ab RM 0.80 in allen Apoth. u. Drog.

ENGADINA fettfrei



der bräunende Sonnenschutz, bewahrt Sie vor Sonnen- und Gletscherbrand. Ein zuverlässiges Mittel bei Hochgebirgstouren, Sonnenbädern u. „Höhensonnen"-Bestrahlungen

Farblos, flüssig, säurefrei Flasche Prosp. sendet Sollux Versd. Hanau a. M.

RM 1.25

Seit 100 Jahren **KAGERER** Qualitätsschuhe



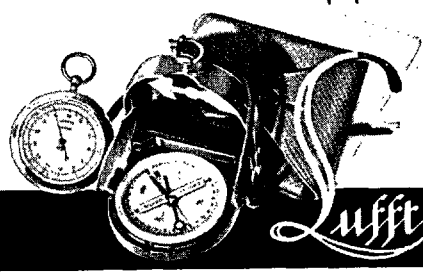
Skischuhe in jed. Preislage
Pr.-Katal. a. Wunsch
MARTIN KAGERER
München,
Schwanthalerstr. 26

Willst mit Genuß die Fahrt Du enden,

Mußt an den Büchereiverein Dich wenden.

München, Knöbelstr. 16/Sgb., v. II. St.

Die besten Bergkameraden sind Höhenmesser und Bézard-Kompaß



Lufft

G. LUFFT METALLBAROMETERFABRIK G.M.B.H.
STUTTGART S · NEUE WEINSTEIGE 22
PROSPEKTE ERHÄLTLICH IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN

AV.-Mitglieder!

Bezieht Euch bei den Einkäufen stets auf Eure „Alpenvereins-Mitteilungen"!

FOTO



Großkatalog mit 300 „sprechenden" Bildern. **Gelegenheitenliste** (Fundgrube!) **Bunte Fotohefte kostenlos**



Ihr Vorteil: 5 Tage Ansicht, Teilzahlung(!), Garantie, Fernberatung durch Deutschlands größten Fotoladen



FOTO-SCHAJA
MÜNCHEN A 6
Der Welt größte Leicaverkaufsstelle

Kraftnahrung
für Herz und Nerven

ist **Dr. Klebs Lezithinhautkrem**
Sehr wertvoll vor und während körperlicher Anstrengungen. Man beachte den großen Erfolgsbericht! Kostenlos zu beziehen von
Dr. E. KLEBS, Nahrungsmittel-Chemiker,
München 15, Schillerstraße 28 B

Royaltee wärmt und stärkt jeden!
Lieferer: Ihr Kaufmann oder Fel. Ed. Müller, Salzburg



Ihr Vorteil ist es
wenn's Engelhardt-Garantieschi sind.
Die sind gegen Bruch versichert!
Über Engelhardt-Garantieschi, Ausrüstung u. Schikleidung, so richtig, wie's Schiläufer wollen, erzählt Ihnen unser Winterkatalog. Sie erhalten ihn kostenlos.

Fritz Engelhardt
Sportartikel
München, Prielmayerstraße 8

Heute geht er zweimal in seinen alten Anzug hinein . . .



Ist es denn möglich, in kurzer Zeit erheblich abzunehmen? Heute kann man diese Frage erfreulicherweise ohne weiteres bejahen. — Es ist eine Erkenntnis der modernen Wissenschaft, daß das Dickwerden nicht so sehr mit dem reichlichen Essen zusammenhängt, als vielmehr mit einer falsch gesteuerten Nahrungsverwertung. Diese Überlegung liegt den Dragées Neunzehn zugrunde. Sie sind ein Ergebnis der Forschungen des Univ.-Prof. Dr. med. H. Much. Mit Hilfe von Dragées Neunzehn kann man es auf gesunde Weise erreichen, in ein paar Wochen mehrere Pfund abzunehmen. Dragées



„Neunzehn"
sind ein reines Naturprodukt, verursachen kein Kneifen und können unbedenklich täglich genommen werden.
Preise herabgesetzt. Jetzt: 40 Stück RM. 1.21, 150 Stück RM. 3.55. Zu haben in allen Apotheken.

schweren Büchlein hinzugefügt. Denn in den acht Abschnitten setzt sich der Poet als Bergsteiger mit dem Berg in tiefempfundener Brüderlichkeit in Einklang, was besonders bei unseren Mitgliedern warme Ergriffenheit auslösen wird. Mit meisterlicher Stilkunst geschrieben, ist das gedankenvolle Büchlein eine Zierde des alpinen Schrifttums, für die man dem Dichter danken muß.

Hanns Barth.

E. R. Blanchet: Als Letzter am Seil. Mit Berlin: Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Roth & Co. 8 Abbildungen. In Leinen geb. RM. 7.80.

Das Buch des französischen Bergsteigers, von der Académie française preisgekrönt, enthält Schilderungen von zwölf Erstbesteigungen in den Schweizer und französischen Alpen. Es wurde von Heinrich Erler ins Deutsche übersetzt und stellt eine Art alpinen Ährenlesens letzter jungfräulicher Seiten der bestiegenen Berge dar. Der Stil wahrt Eigenart und besitzt Humor. Technisch sind die Besteigungen sehr schwierig und bedingen Seil- und Hakenkünste. Das Buch ist ein Zeuge dafür, daß auch ein Franzose an der Lösung schwierigster alpiner Probleme Freude findet, und es bereichert das alpine Schrifttum um ein beachtenswertes Werk.

Hanns Barth.

Der Skilauf. Laufschule sowie alles Wissenswerte für den Skiläufer. Mit zahlreichen Zeichnungen und Lichtbildern. Von Max Winkler. München 1939. J. Lindauersche Universitäts-Buchhandlung (Schöpping). Kart. RM. 2.80. Eines der besten Schilehrbücher, auf das im „Bergsteiger" schon wiederholt hingewiesen worden ist und von dem nun bereits die 9. (verbesserte) Auflage vorliegt.

Schätz.

Oberdonau und Salzburg, das ideale Skiland für jedermann, nennt sich ein Werbeheft, das der gemeinsame Fremdenverkehrsverband dieser Gaue herausgegeben hat. In einer schönen Bildauswahl werden die großartigen Skigebiete in den Zentral-, Nord- und Voralpen sowie im Salzkammergut vor Augen geführt, so u. a. im Lande Salzburg die Hohen Tauern, die Kitzbüheler Alpen,

Plötzlich von unerträglichen Ischias-Schmerzen befallen.

Herr Kurt Hornburger, Werkmeister, Duisburg, Grilloſtr. 56, schreibt uns am 26. Juli 1938: „Während unseres Urlaubes in Oberbayern brach meine Frau, die schon 1937 fast ein Jahr an Ischias litt, eines Tages unter wahnsinnigen Schmerzen zusammen. Nur mit großer



Mühe und fast unerträglichen Schmerzen konnten wir sie aufs Sofa und nach einigen Stunden ins Bett bringen. Das waren nette Aussichten für unseren weiteren Urlaub. Da erinnerte ich mich an Togal, kaufte eine große Packung und der Erfolg: Am 3. Tag konnte meine Frau schon wieder kleine Spaziergänge unternehmen; von den Schmerzen blieb nur ein leichtes Kribbeln in den Fußzehen zurück. Am folgenden Tag machten wir eine ganztägige Fahrt nach Berchtesgaden—Königssee—Salzburg, zwei Tage darauf fuhren wir nach Innsbruck und genau eine Woche nach dem ersten Anfall machten wir in drei Stunden eine Bergwanderung auf 1800 Meter Höhe. Alles das hat meine Frau glänzend mitgemacht und dabei nur immer nach Vorschrift täglich 3mal 2—3 Togal-Tabletten eingenommen."

Die Erfahrungen anderer sind wertvoll! Der Bericht von Herrn Hornburger ist einer von vielen, der uns unaufgefordert aus Dankbarkeit zugegangen ist. In der Tat hat Togal Unzähligen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen sowie Erkältungskrankheiten, Grippe und Influenza rasche Hilfe gebracht. Keine schädlichen Nebenerscheinungen! Die hervorragende Wirkung des Togal wurde von Aerzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal! In allen Apotheken. Mk. 1.24.

Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz"! Es ist mit interessanten, farbigen Illustrationen ausgestattet und für Gesunde und Kranke ein guter Wegweiser. Sie erhalten es auf Wunsch kostenfrei und unverbindlich vom Togalwerk, München 27 d/285 a

Labiosan

wirkungsvoll gegen

Lippen-Gletscherbrand

Tube RM. —.70 in Apotheken, Drogerien u. Sportgeschäften

Henselwerk, Magstadt/Wttbg.

Billige aber gute Uhren

m. Garantie. Bei Nichtgefall Umtausch od. Geld zurück. Nr. 3 Herrentaschenuhr m. geprüft. 36stündig. Ankerwerk, vernickelt, M. 1.90 Nr. 4. Versilbert. Ovalbügel, 2 vergold. Ränder. M. 2.30. Nr. 5. Besser Werk, flache Form, M. 3.40. Nr. 6. Sprungdeckel-Uhr, 3 Deck., vergoldet, M. 4.90, besseres Werk M. 7.40. Nr. 8. Armbanduhr, vernickelt, m. Lederarmband, M. 2.60. Nr. 85. Dto., für Damen, kleine Form, mit Ripsband, M. 4.—. Nr. 99. Dto., Golddoublé, 5 Jahre Gar. f. Gehäuse, für Damen, mit Ripsband, M. 5.90, für Herren, viereckige Form, M. 6.90. Nr. 642. Tischuhr, moderne Form, 8-Tage-Werk, Eiche pol., M. 8.—. Nr. 1461. Geschnitzte Kuckucksuhr, ¼stündlich Kuckuck rufend, M. 2.50. Weckeruhr, genau gehend, M. 1.60. Nickelkette -.25. Doppelkette, vergold., M. -.70. Kapsel M. -.25. Nr. 612. Monogramm-Siegelring für Damen oder Herren, vergoldet, einschl. Monogramm M. 1.10 Nr. 614. Siegelring, 8eckige Platte, M. 1.30. Nr. 2803. Siegelring, moderne Form, 1.40. Trauring, Doublé, M. -.80. Doublé-Ring mit Simili, M. -.80. — Als Ringm. Papierstreif. einsend. Vers. geg. Nachn. Jahresversand 30 000 Uhren, 20 000 Ringe.

Katalog mit ca. 600 Bildern gratis!

Fritz Heinecke Braunschweig Abt. A9

die westlichen Niederen Tauern, der Lungau, das Arlgebiet, die Radstädter Tauern und der Hochkönig sowie die Loferer Bergwelt. Im Heimatgau des Führers, in Oberdonau, sind es vor allem die Salzkammergutberge mit dem Aussseer Becken, dem Dachstein und dem Feuerkogel, die die Vorzüge dieses Wintersportlandes zeigen. Die prächtige Winterwelt an der Pyhrnbahn mit Spital, Windischgarsten und Hinterstoder sowie das Tote Gebirge samt dem Tauplitzplateau und dem Lofer vervollständigen die reiche Bildauswahl.

Das Werbeheft wirbt weiters auch für die Heilbäder und Winterkurorte, so insbesondere für die Salzkammergutbäder Ischl, Goisern und Aussee sowie für Badgastein und Hofgastein. Auch die Bergstadt Zell am See, Radstadt, Mitterndorf und die wichtigsten Schutzhütten sind nicht vergessen. Die Gauhauptstädte Salzburg und Linz sind selbstverständlich auch im Bildteil und Textteil besonders berücksichtigt worden.

Der Text enthält in übersichtlicher Zusammenstellung alle Wintersportplätze mit den wichtigsten Angaben über Verkehrslage, Unterbringung und Preise. Außerdem ist noch ein Schutzhüttenverzeichnis angeschlossen sowie eine Übersichtskarte. Das Heft ist in allen Reisebureaus erhältlich sowie durch den Landesfremdenverkehrsverband Oberdonau und Salzburg, Mozartplatz 1, und Linz a. d. Donau, Bahnhofstraße 8, zu beziehen.

Photo-Porst-Kalender 1939. Verlag Photo-Porst, Nürnberg-O. RM. 1.44, zuzüglich RM. —.40 Porto.

Der bereits zu einem Begriff gewordene Kalender enthält 72 Tiefdruckpostkarten nach meist preisgekrönten Liebhaberaufnahmen, lehrreiche photographische Texte sowie die Bedingungen für den im März ablaufenden Photowettbewerb. Dem Photo-Porst-Kalender ist ferner ein Glaswechselrahmen für die verschiedenen Bildformate beigegeben.



Der ideale Blendschutz

Gleichmäßige, angenehme Lichtdämpfung im gesamten sichtbaren und unsichtbaren Strahlungsgebiet. Völlig ausreichender Schutz auch bei intensiver Infrarot- und Ultraviolett-Strahlung im Gebirge, auf dem Wasser, auf Schnee und Eis. Farbenrichtige Wiedergabe der Landschaft infolge der neutralen Umbralfärbung. Besseres Erkennen sonst lichtüberstrahlter Einzelheiten. Großes Blickfeld wie bei den Punktalgläsern.

Dazu die schöne

PERIVIST-VOLLSICHTBRILLE

CARL ZEISS JENA

Bezug durch optische Fachgeschäfte
Ausführliche Druckschrift „Umbral 23" kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien

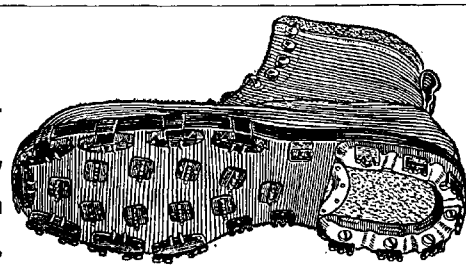
TRICOUNI

der Schuhbeschlag der kühnen Bezwinger der

Eiger-Nordwand,

der sich hervorragend bewährt hat am

Nanga Parbat.



Lichtbildnerei

Schispuren und Schifahrer als Vordergrund. Eintönige Schneeflächen im Vordergrund haben wohl schon so manches gutgemeinte winterliche Landschaftsbild zur bloßen „Ansichtskarte" schlechteren Stils herabgedrückt. Da ist es nun ein beliebtes Mittel bei den Schifahrern, durch Anlegen einer Schispur „Leben" in den Vordergrund zu bringen — wie man das so nennt. Es gibt aber kaum etwas, das öfter schlecht gemacht wird als so eine „Staffage"-Spur! Der gröbste Fehler ist es wohl, wenn die „Zwangs"-Spur mitten im Bild umbiegt und sich schleunigst wieder aus dem Bildfeld entfernt, damit man nur ja recht deutlich sieht, zu welchem Zweck sie angelegt wurde. Kaum weniger verdächtig sind Spuren, denen man die Frische förmlich ansieht, weil nur gerade einmal ein Paar Schi da darübergeglitten ist. „Wirkliche Spuren" im Gelände sehen immer ein wenig ausgetreten aus, was ja schon erreicht ist, wenn nur zwei oder drei Leute nacheinander gefahren sind. Eine Abfahrtsspur kann wohl eher von einem einzelnen benützt worden sein, aber dafür darf sie keine Eindrücke von den Stocktellern zeigen, auch sind die Bahnen der beiden Schi fast immer ein wenig weiter voneinander entfernt und schließlich ist sie seichter und gleichmäßiger als die Gehspur. Das alles ist bei der Anlage einer „künstlichen" Spur zu bedenken und überdies noch, daß die Spur nicht etwa die natürliche Linienführung des Vordergrundes stören darf. Man muß sich doch bewußt sein, daß gerade diejenigen Betrachter eines Winterbildes, in denen eine „Spur" einen lebendigen Eindruck erwecken kann, nämlich die Schifahrer, auch sofort das Gezwungene einer verfehlten Anlage erkennen werden. Und einen nicht schifahrenden Lichtbildsachverständigen mit so einer Vordergrundgestaltung zu befriedigen, ist noch viel schwieriger, weil es ja bekanntlich über die bildmäßige Schönheit von Schispuren auch im besten Fall oft geteilte Meinungen gibt.

Mindestens ebenso schwierig zu behandeln sind Menschen im Vordergrund eines Winterbildes. Natürlich werden sie fast immer nur in Verbindung mit einer zu ihnen hinführenden Schispur im Bild Verwendung finden können, entweder als Einzelerscheinung oder in Gruppen. Voraussetzung dafür, daß ein Mensch eine gute Staffagewirkung abgibt, ist ein gewisses schauspielerisches Talent bei ihm. Leider ist nämlich die natürliche Haltung eines Körpers nicht immer eine bildmäßig glückliche Haltung.

Alle diese Vordergrundhilfen erübrigen sich vollkommen, wenn Wildspuren, kleine Felsblöcke oder niedrige Bäumchen vorhanden sind, die als „natürlicher Vordergrund" nur selten die Bildwirkung stören.



Verlangen Sie unsere Liste M. L. 62 kostenlos!



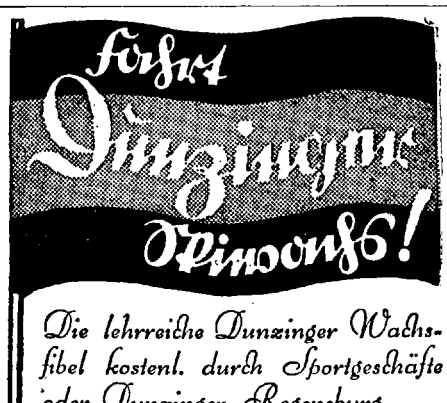
Reise und Verkehr

Die Touristenrückfahrkarten sind nunmehr ohne „Verbandsstreifen" benützbar. Für die Fahrt mit Touristenrückfahrkarten fordert die Deutsche Reichsbahn nur den gültigen Mitgliedsausweis des Alpenvereins. Wer also Fahrten mit Touristenrückfahrkarten unternimmt, muß bereits im Besitze der Mitgliedsmarke für das Jahr 1939 sein. Durch Wegfall der Marke des ehemaligen Verbandes zur Wahrung touristischer Interessen („Verbandsstreifen") tritt eine Ersparnis von jährlich RM. 1.— ein.

Raupenschlepper im Kärntner Schigebiet. Das Kärntner Schigebiet der Nockberge, das sich in seinem Schneereichtum und vorteilhaften Geländeformen den berühmtesten deutschen Schigebieten an die Seite stellen darf, wird in diesem Winter durch eine erstmalig geführte Verkehrslinie der Reichspostkraftwagen auch dem Verkehr aus dem Altreich erschlossen. Nicht nur, daß von Spittal a. d. Drau, das an der berühmten Tauernbahn liegt, eine durchlaufende Kraftwagenverbindung nach Radenthein, Kleinkirchheim und Ebene Reichenau geschaffen wird, diese Linie findet vielmehr in Ebene Reichenau mit zweimal täglich verkehrenden Raupenschleppern ihre Fortsetzung auf die 1763 m hohe Turracher Höhe und führt somit in das Herz des herrlichen Nockgebietes. Die Verbindung ist äußerst günstig. Wer München um 22 Uhr verläßt (mit dem D-Zug), kann bereits um 13 Uhr auf der Turracher Höhe aus dem Raupenschlepper aussteigen und den Nachmittag schon zum Schifahren verwenden. Wer die Nachtfahrt scheut, kann in München auch um 7.45 Uhr wegfahren und erreicht die Turracher Höhe mit Hilfe der neuen Verbindung noch am gleichen Tage vor Einbruch der Dunkelheit, nämlich um 17.55 Uhr.







Reise-Briefkasten

Die Auskünfte sind kostenlos. Da ein Großteil brieflich beantwortet werden muß, ist Rückporto beizulegen.

Fr. F., München. Der Kaltenberg zählt zu den schönsten Schibergen im Arlberggebiet. Er ist 2900 m hoch, die Abfahrtshöhe beträgt 1500 m. Der günstigste Ausgangspunkt ist Stuben am Arlberg; Sie erreichen von dort den Gipfel in ungefähr 5 Stunden. Die Kaltenberghütte (Reutlinger Schihütte) liegt in 2100 m Höhe und ist seit 15. Dezember bewirtschaftet. Nächtigung ist möglich. Der beste Aufstieg führt von Stuben zur Hütte. Sie können die Hütte in 2 bis 3 Stunden erreichen. Den Übergang von Stuben am Arlberg über Zürs und Lech ins Kleine Walsertal können Sie dann ohneweiters durchführen. An Literatur nennen wir Ihnen u. a. das im Verlag Ad. Holzhausens Nachf., Wien, 7., Kandlgasse 19-21, erschienene Buch von Dr. Anton Hromatka: „Ostalpine Großabfahrten", Preis RM. 2.50.

Emma G., Berlin: Das Gebiet um Sexten ist zur Ausübung des Schisports sehr geeignet. Da für Sie nur ein Aufenthalt in der Höhe von 1500 m aufwärts in Frage kommt, nennen wir Ihnen die Schusterhütte (Rif. Cima Tre Scarperi) im Innerfeldtal, die Principe Umberto-Hütte (2250 m) am Fuße der Westlichen Zinne und die Mussolinihütte (2231 m) am Fuße des Zwölferkofels. Die letztgenannte Hütte ist im Winter geschlossen, der Schlüssel ist beim Pächter Hans Forcher in Sexten erhältlich. Besonders von der Schusterhütte (1617 m) hat auch der weniger Geübte lohnende Ausflugsziele; sie ist der einzige Stützpunkt für Fahrten in der Birkenkofelgruppe. Auch die Fahrten um die Drei Zinnen-Hütte (2401 m) sind sehr lohnend. — Obertilliach liegt im Lesachtal und ist von Sillian mit dem Postkraftwagen zu erreichen. Die Preise sind sehr billig, der Ort ist besonders für Ruhe- und Erholungsbedürftige sehr zu empfehlen. Der Weg- und Turenkundige hat auch von Obertilliach viele Möglichkeiten. — Die Umgebung von Radstadt und das Wagrainer Haus sowie das Gebiet um den Radstädter Tauernpaß sind sehr stark besucht, ebenso die Turracher Höhe. Prospekte gehen Ihnen mit besonderer Post zu. — Wie Sie am besten fahren, richtet sich nach Ihrer endgültig zusammengestellten Tur. Die Urlaubskarte können Sie nur dann benützen, wenn Sie die Rückfahrt dort antreten, wo Sie die Hinfahrt beendet haben (auch Grenzbahnhof!). Mit dem Fahrscheinheft zu ermäßigtem Preis, dessen Ermäßigung ungefähr 20 v. H. beträgt, während die Ermäßigung der Urlaubskarte ungefähr 25 v. H. aufweist, können Sie die Rückfahrt auch von einer anderen Grenzstation antreten, wenn Sie die Karte für die italienische Strecke vorweisen. Also z. B.: Hinfahrt über Kufstein—Innsbruck—Brenner; Rückfahrt von Innichen über Tauernbahn—Salzburg. Wenn Sie Ihren Plan endgültig zusammengestellt haben, teilen Sie uns die von Ihnen gewählte Raute mit, wir werden Sie dann wegen der Fahrkarten beraten. Ein Abstecher nach Wien ist natürlich möglich. Falls Sie sich ein Fahrscheinheft zu ermäßigtem Preis lösen und für die Hinfahrt die Strecke Berlin—München—Kufstein—Innsbruck—Brenner wählen, für die Rückfahrt Innichen—Wörthersee—Wien—Passau (Berlin), so beträgt der Preis einschließlich D-Zugszuschlag RM. 84.—.

Theo D., Nürnberg. Der günstigste Reiseweg von Nürnberg nach Damüls führt über Lindau nach Bregenz und von dort mit der Bregenzerwaldbahn nach Bezau. — Die Urlaubskarte kostet für die 375 km lange Strecke RM. 24.—, wozu noch der D-Zugszuschlag von RM. 2.50 je Fahrt kommt. Günstigste Zugsverbindung ab Nürnberg 6.18 Uhr, an Bregenz 6.44 Uhr, ab Bregenz 14 Uhr, an Bezau 15.40 Uhr. Weiter von Bezau nach Au mit der Kraftpost, Fahrpreis etwa RM. —.80; sofortiger Anschluß; ab Bezau 15.40 Uhr, an Au 16.40 Uhr; zwischen Au und Damüls besteht kein staatlicher Kraftwagenverkehr. Sie werden aber die Möglichkeit haben, zumindest Ihr Gepäck befördern zu lassen. — Damüls liegt über 1400 m hoch und bietet außerordentlich viele Turenmöglichkeiten für jeden Anspruch. Sie werden dort bestimmt auf Ihre Rechnung kommen.

Dr. H. in M. In den Ötztalern wäre Obergurgl für einen längeren Aufenthalt sehr geeignet, ein nettes, hochgelegenes Dorf, dessen Unterkunftstätten alle Bequemlichkeit aufweisen. Eine Vorausbestellung ist anzuraten. Die Schneeverhältnisse sind dort bestimmt verläßlich und es ist auch die Durchführung von großen als auch kleineren Turen möglich. Weiters käme die Hochfläche um Kühtai in Betracht, die Sie von Innsbruck über Gries im Sellrain erreichen. Die Dortmunder Hütte (Schiheim des D. A. V.) ist Ihnen allerdings schon bekannt.

Schluß des von der Schriftleitung zu verantwortenden Teiles.









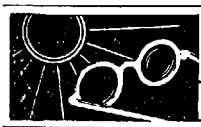
Aus Mitgliederkreisen

Zu verkaufen: „Zeitschrift" 1907, 1908, 1914 bis 1921 (neu); „Mitteilungen" 1898 bis 1907 (geb.) und 1931, 1933 bis 1937 (ungeb.); ferner 2. Band „Alpine Majestäten" (neu, geb.); Richter, „Erschließung der Ostalpen" (3 Bände, neu, geb.); Berlepsch, „Die Alpen". Hans Höfl, Hof (Saale), Zeppelinstraße 5. — „Zeitschrift" 1914 bis 1936, tadellos erhalten, mit allen Beilagen. Else Schenkenhofer, Augsburg, Frohsinnstraße 20. — „Zeitschrift" 1892 bis 1936 und „Mitteilungen" 1907 bis 1936. Josef Zimmermann, München, Ganghoferstraße 80/2. — „Zeitschrift" 1897, 1899 bis 1920, 1926, mit Karten, wie neu, je Band RM. 1.—. Sachse, Guben, Grüne Wiese 2. — „Zeitschrift" 1917 bis 1919, 1921 bis 1925, 1927, mit Karten, tadellos erhalten; „Über den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen", 1 Band; alles zusammen RM. 8.—. Ferdinand Schade, Berlin SO 16, Am Köllnischen Park 4. — „Zeitschrift" 1897 bis 1922 und 1924, davon 1905 bis 1913 doppelt, alle mit Karten, tadellos; „Mitteilungen" 1895 bis 1901, geb. A. Neisdl, Wien, 12., Tivoligasse 55. — „Zeitschrift" 1896 bis 1921, 1925 bis 1929, geb., sehr gut erhalten. RM. 24.—. O. Schwarzenbeck, Bad Reichenhall, Frühlingstraße 14.

Zu kaufen gesucht: Sämtliche Jahrgänge der „Mitteilungen" seit 1875 bis 1938, auch einzelne, aber nur gebunden; desgl. „Alpina", Mitt. des S. A. C. 1893 bis 1924, geb. oder lose. Angebote an W. Flaig, Bludenz (Obdorf), Vorarlberg.

Gefunden wurde: am Hochgern ein „Knirps" und eine Kapuze. Dr. Richard Schelles, Salzburg, Elisabethstraße 7.

Einbanddecken für die „Mitteilungen". Die Versandstelle hat für die gesammelten „Mitteilungen" aller Jahrgänge seit 1928 geschmackvoll ausgestattete grüne Einbanddecken in Ganzleinen hergestellt. Die Einbanddecke für den Jahrgang 1939, bereits angepaßt dem neuen Format der „Mitteilungen", ist auch schon jetzt erhältlich, um während des Jahres als Sammelmappe benützt zu werden. Preis einschließlich Verpackungs- und Zusendungskosten RM. 1.50. Bestellungen unmittelbar an die Versandstelle der „Mitteilungen" des D. A. V., Wien, 7., Kandlgasse 19-21.



Schutz gegen Sonnen- und Schneeblendung, doch beglückend schönes ermüdungsfreies Schauen durch Erhalt und Vertiefung der natürlichen Farben, denn: Blau bleibt Blau, Rot bleibt Rot, Grün bleibt Grün

NEOPHAN das Blendschutzglas der Auergesellschaft A. G. Berlin N 65

Tento

Tento Ski-Wachse

sind das stolze Ergebnis jahrzehntelanger Erfahrungen der Norweger!

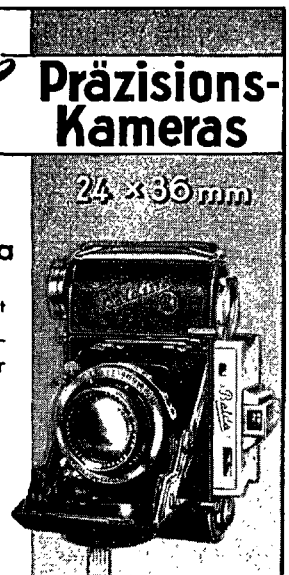
TENTO 100	das zuverlässige Wachs für gekörnten u. gekrusteten kalten Schnee, nassen u. Wechselschnee
TENTO 50	(KLISTER) Gleit- und Steigwachs Das ideale Grundwachs
TENTO 86	der unerreichte Skilack für Sprunglauf und Slalom

Auskunft erteilt:
METALLFIX WIBERG u. CO. K.G. BERLIN NO 55

Alpenvereins-Mitglieder!
Beachtet die Anzeigen, sie geben Euch wertvolle Winke!

Balda

Präzisions-Kameras



Kleinbildkamera
für Kinonormalfilm
Die Kamera für Tag und Nacht
Gekuppelt. Entfernungsmesser, Fernrohrsucher mit automatischem
Parallaxenausgleich
Lichtstarke Objektive
F/2,8 - 2,0
Gehäuseauslösung
Verchromt

Für Farbaufnahmen geeignet

Super Baldina

RM 108.— bis 168.—
Katalog gratis vom Fotohändler

BALDA-WERK DRESDEN-A21

Verantwortlicher Schriftleiter: Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Str. 86, Fernruf 6494 (49) • Anzeigenverwaltung: Ala Anzeigen Aktiengesellschaft, München 2, Herzog-Wilhelm-Str. 13 • Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fritz Körrmann, München • Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G. m. b. H., München-Wien • Druck: Adolf Holzhausens Nachf., Wien 7 • Durchschnittsauflage der „Mitteilungen": 4. Vierteljahr 1938 168 000; „Der Bergsteiger" im 4. Vierteljahr 55 000 • Bestellungen nur an: Alpenverlag, München 2, Nymphenburger Straße 86, oder Wien 7, Kandlgasse 19-21 • Bezugsbedingungen: 1 Jahrgang = 12 Hefte RM. —,80 einschl. Postgeld.



München Fremdenheim Leyerer, Schwanthalerstr. 29/I. Telephon 597006. 2 Minuten vom Bahnhof. Aller Komfort. Große, helle Zimmer mit vorzüglichen Betten zu RM. 2.80 und 3.20 mit komplettem Frühstück.

München Hotel-Pension „Daheim", Schillerstraße 37. 2 Min. v. Bhf. Fl. Wasser. Bett ab RM. 2.20.

KÄRNTEN

Mallnitz — 1200 m — Höhenluftkurort, Wintersportpl. Touristenstat. Herrl. Schiübungswiesen, Halbtagstouren; Hochturen ins Ankogel-, Hochalm- u. Sonnblickgebiet. — Prospekte in allen Reisebüros.

LAND SALZBURG

Preberſee Alpengasthof (1510 m) bei Tamsweg. Herrliches Schigelände. Beste Unterkunft. Pension RM. 5.50. Schikurse und Schiführer. Otto Funcke.

Radſtadt Das Hotel „Post" empfiehlt sein Haus den AV.-Mitgliedern zu bedeutend ermäß. Preisen.

Wald im Pinzgau 900 m. Bahnstation d. Bahnstrecke München—Kufstein—Zell a. S.— Wald. Haus Jaeger-Lehsen, herrsch. einger. Haus. Ausged. Wintersportgebiet. Das ganze Jahr geöffnet. Kl. u. gr. Turen, Aufstieg zum Großvenediger. Prospekte. Tel. Wald Nr. 3.

VORARLBERG

Gargellen Haus Rüti, 1580 m. Einfach, gemütlich, gute Küche. Bergführer, Schilehrer im Hause.

Lech Arlberg, 1450 m, Berghaus Sonneck. Gem. u. gepfl. Bergsteigerheim. Bes.: E. Rath, Mitgl. d. D. A. V.

SÜDTIROLER DOLOMITEN

Colfosco (Ladina), 1700 m, Pension Belvedera. Neuerbautes Haus mit eig. Landwirtschaft in einem der schönsten Schigebiete der Dolomiten gelegen. Reichliche u. gute Verpflegung, da die Pension im Besitze deutscher Südtiroler ist. Tagespension Lire 30.— einschl. sämtl. Abgaben.

TIROL

Alpbach 1000 m, bei Brixlegg. Gasthaus Jakober. Schikurse. Herrl. Schigelände. Viele Turenmöglichk.

Hintertux Zillertal (1500 m). Badgasthof. Das führende Haus. Besitzer: Sepp Kirchler. Prospekte.

Inneralpbach 1100 m. Alpeng. u. Pens. Wiedersberger-horn. Schigel. Turenm. Pens. ab RM. 4.50.

Innsbruck Hotel Grauer Bär. 260 B. v. RM. 2.— aufw. Bestb. Rest.-Betr. Parkpl. Bes.: Innerhofer.

Innsbruck Gasth. „Grüner Baum", Museumstr. Gastst. der Tur. u. Wintersp. Bett RM. 1.60 b. 2.30.

Innsbruck Hotel Kaiserhof. Guth. Haus, fl. W. Z. H. Z. v. RM. 2.—. Gar. Bes.: G. Rieger, 40j. AV.-M.

Nordkettenbahn Innsbrucks gr. Sehensw., in 40 Min. aufs Hafelekar. — 2 Berghotels.

Patscherkofelbahn erschl. bek. Schigel. (Glungezer-Abf.), eig. Berghotel. Schikurse.

Iſchgl Tirol, 1400 m. Alpenhot. Sonne. Fließw. Zhzg. Talst. d. Heidelbergerhütte, Silvretta, Ferwallgr. Bill. Pr.

Iſchgl Hot. Gold. Adler u. Haus Tyrol, 1400 m. Besteing. u. gef. Häuser. Fließw. Zhzg. Zim. m. Bad usw. Prosp.

Kitzbühel 1670 m. Berghotel Bichlalm. 115 Betten, Zentralheizung, Sonnenterrasse. Schischule. Pension: RM. 6.— bis RM. 6.50.

Mandarfen (1700 m), Alpengasth. Andreas Hofer. Wintersportpl. Zhzg. Tur.-Bett. Pens. ab RM. 5.—

Plangeroß (1616 m), Gasth. Traube. Herrl. Schigelände. Hocht. Gute Unterk. u. Verpfl. Pens. RM. 5.-.

Serfaus 1427 m. Zd. sonn. Wintersportpl. Gasth.-Pension Furgler. Schilehrer i. Hause. Mäß. Preise. Prosp.

St. Anton a. Arlberg. Wintersportplatz. Gasth. u. Pension „Arlberg". Pension ab RM. 6.—. Prospekte.

St. Chriſtoph a. Arlberg, 1800 m. Gasth. Hospiz. Wintersportplatz. Prosp. Pächter Othmar Canal.

Steinach Tirol (1050 m). Hotel Post, bestempfohlen. Gemütlicher Treffpunkt der AV.-Mitglieder. Vollpens. ab RM. 6.—. Prospekte. Bes.: Karl Cammerlander.

Zürs am Arlberg (1780 m). Schi- und Sonnenparadies. Luz, Hotel Zürserhof. Pension ab RM. 12.—.



Skischuhe
Marke „Dreher"
Bewährt seit 40 Jahren.
Jos. Graber, München
Schleißheimerstr. 16.

Photo-Reiſer's Photo-Arbeiten
Spezialität:
Ausarbeitung von Gebirgs- und Sportaufnahmen
Portofreier Versand, individuelle Ausarbeitung und . . . postwendende Rücksendung.
München, Neuhauserstraße 23
Fordern Sie unsere kostenlosen Versandtaschen an



Presstoff-Skikante
nach Patent Cerny
Die Idealkante für Tourenski.
Flotte Fahrt, ohne hemmende Eigenschaften. Beste Führung und bester Schutz gegen Abnützung des Holzes.
3-4fach längere Lebensdauer der Ski.
Begeisterte Gutachten.
Frage das Skisport-Spezialgeschäft.
Hersteller Adolf Sanner, München, Seidlstr. 25.

KLEBE-SPANN-FELL
Patent:
HUMMEL, Innsbruck (Tirol)
Erhältl. in allen Sportgeschäften
SCHNALL-FELL

Ski
Gratis Prospekt
Sporthaus
à Brassard, Berlin
Alexanderstraße 53

Schottenring
Steirersee, Seekarhaus, bitte um Anschrift. Geuser, Wien, 4., Mommsengasse 9.

Innsbruck Sporthaus Witting, Maria Theresienstraße 39. Verein. Spezialgesch. in Ausrüstung und Bekleidung für Winter-, Berg-, Sommersport. Eigene Schiwerkst.

Heft 5 · Februar *Jahrgang 1938/39*

Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im NS. Reichsbund für Leibesübungen

Hauptschriftleiter Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Straße 86
Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G. m. b. H., München-Wien

Erste Reichstagung des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen am 14. und 15. Januar 1939 in Berlin

Der Wille zur planvollen körperlichen Ertüchtigung des deutschen Menschen erforderte die Neugestaltung und den zielbewußten Aufbau der deutschen Leibesübungen. Das seit 1933 verfolgte Einigungswerk des Reichssportführers fand seine Krönung durch den am 21. Dezember 1938 verkündeten Erlaß des Führers und Reichskanzlers über den Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen, mit der politischen Zielsetzung, das deutsche Volk in einer großen Erziehungsgemeinschaft zu einem Volk in Leibesübungen zu machen.

Partei und Reichssportführung haben zwar in Erkenntnis des großen Wertes der gesteigerten Leistungsfähigkeit des ganzen Volkes immer Hand in Hand gearbeitet, das ist bei den wenigen, aber wichtigen Tagungen des früheren DRL. immer zum Ausdruck gekommen. Anlaß boten insonderheit 1934 die Kampfspiele in Nürnberg und 1936 die Kundgebung in der Deutschlandhalle in Berlin.

Nach der Heimkehr der Ostmark, der Befreiung der sudetendeutschen Lande und der militärischen Sicherung der Reichsgrenzen schien dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler die Zeit gekommen, dem DRL. nunmehr im Schoße der Partei einen Platz zuzuweisen, eine Ehrung, die die deutsche Turn- und Sportgemeinde mit Freude und Dankbarkeit erfüllt hat.

Die deutschen Leibesübungen sind damit an einem völlig neuen Abschnitt in ihrer Geschichte angelangt, der mit der Ersten Reichstagung des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen in feierlicher Weise seine Einleitung fand. Die Bedeutung der Tagung am 14. und 15. Januar 1939 im Haus des Deutschen Sports in Berlin war durch die Anwesenheit von Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichsleiter Alfred Rosenberg, Gauleiter Konrad Henlein, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart u. a. ausgezeichnet, deren Reden stürmischen Beifall fanden, gleich den Ausführungen, mit denen der Reichssportführer, Staatssekretär von Tschammer und Osten, der Tagung das Gepräge gab.

Nach dem Gruß an den Führer Adolf Hitler verwies der Reichssportführer auf den entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Leibesübungen, gab Rechenschaft über das bisher Geleistete und freute sich, auf ein unantastbares Zeugnis, auf das Zeugnis des Führers selbst, sich stützen zu dürfen, das der Reichssportführer sozusagen als den Ahnenpaß des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen bezeichnete, insonderheit auch in bezug auf die uneigennützige Betätigung aller Turn- und Sportvereine, denen im Jahnschen Geiste nur die Lebenskraft unseres Volkes bei ihrer Arbeit am Herzen lag.

Die Durchführung der Olympischen Spiele bedeutete für den jungen DRL. eine glänzend bestandene Kraftprobe und bestätigte das Vertrauen und die Hoffnung des Führers. Im Befreiungskampf der Ostmark hatten schon die österreichischen Turner und Sportler eine wichtige Rolle zu spielen, und die politische Dynamik des deutschen Turn- und Sportlebens wurde auch in Breslau dargetan, als die Kolonnen Konrad Henleins dort marschierten.

Bei der Übergabe des neuen Bundesbanners prägte Reichsminister Dr. Frick seinerzeit die Worte: „Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen ist eine nationalsozialistische Gemeinschaft", und für jeden, der Augen hatte zu sehen, boten die Kolonnen der deutschen Turner und Sportler das Bild einer nationalsozialistischen Kampfgemeinschaft.

Angesichts des herben Leides der sudetendeutschen Brüder schien dem Führer damals noch nicht die Zeit gekommen, selbst das Wort zu ergreifen, dafür hörte er aus dem Munde des Reichssportführers ein um so feierlicheres Gelöbnis:

> „Zur Einheit und Einigkeit zusammengeschweißt, ist der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen heute fähig geworden, vor Ihnen, mein Führer, als Stoßtrupp der gewaltigen Idee eines Volkes in Leibesübungen angesetzt zu werden. Wir versprechen Ihnen deshalb in dieser tiefverpflichtenden Stunde:

Wir wollen nicht ruhen und rasten, bis die Leibesübungen wirklich Gemeingut des ganzen deutschen Volkes und damit zu einer unerschöpflichen Quelle deutscher Volkskraft geworden sind."

Nunmehr, nach den bedeutsamen geschichtlichen Ereignissen des Herbstes 1938, nach der militärischen Sicherung des Reiches und den Leistungen, die einen Wendepunkt in der gesamteuropäischen Geschichte bedeuten, ist zugleich auch der Wendepunkt für den DRL. gekommen. Nach der Schaffung des Großdeutschen Reiches mit seiner gewaltigen Wirtschaftskraft und Militärmacht war es Zeit für den Augenblick, da der Reichssportführer den Führer bitten durfte, den DRL. nun auch sichtbarlich aufzunehmen in die Gemeinschaft der Partei. Dieser Bitte hat der Führer sofort entsprochen.

So sind und heißen wir heute: Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen. Mit großem Nachdruck und mit großem Stolz dürfen wir es hier bekennen, daß wir uns zuerst den Anspruch erworben und dann erst einen Titel erhalten haben. Das geschah durch einen Führererlaß mit Gesetzeskraft. Wir sind also jetzt mit unserer Organisation nicht nur anerkannt, sondern im deutschen Volksleben gesetzlich verankert.

Der Reichssportführer erläuterte dann den Sinn des Erlasses, wonach nunmehr der NSRL. als ein lebendiger Organismus in das Leben der Volksgemeinschaft eingebaut ist, jetzt werden wohl auch alle Unkenrufe, die dem DRL. nur eine Gnadenfrist zumaßen, verstummen. Der zweite wesentliche Punkt des Erlasses ist der vom Führer dem NSRL. gegebene Auftrag. Zum erstenmal in der Geschichte der Leibesübungen überhaupt erhält eine Organisation die Erlaubnis und die Verpflichtung, den Willen aller derjenigen zu vollstrecken, die von Friedrich Ludwig Jahn an bis zu den im großen Weltkrieg gefallenen deutschen Turnern und Sportlern die Freischärler der Idee eines Volkes in Leibesübungen waren. Deutlicher noch als in dem Erlaß selbst ist in der amtlichen Erklärung des Stellvertreters des Führers und des Reichsinnenministers der Auftrag an den NSRL. umrissen.

Alle deutschen Gemeinschaften, die ausschließlich oder in der Hauptsache zur Pflege der Leibesübungen oder zur Durchführung von Wettkämpfen gebildet sind, auch solche staatlicher Organisationen sowie solche der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände sind Angehörige des NSRL.

Für die gesamte Stoßkraft des NSRL. ist die Erhebung zu einer von der Partei betreuten Organisation endlich die dritte, wichtige Tatsache. Mancherlei Schwierigkeiten der Zusammenarbeit mit den Parteidienststellen der verschiedensten Art sind damit endgültig behoben. Es ist nicht mehr notwendig, daß die in den Reihen des NSRL. ehrenamtlich Tätigen eine Art Alibi sich verschaffen müssen. Der NSRL. ist eine Organisation, die nicht mit Nationalsozialismus von außen getauft, sondern in sechsjähriger Bewährung von innen erfüllt ist. Diese Bezeichnung ist eropfert, erlitten, erstritten worden.

Die Stunde des Glückes und Erfolges verpflichtet aber auch zum Dank an den Führer für diese Anerkennung und erheischt, zu noch stärkerem Einsatz, zu noch tatkräftigerer Mitarbeit bereit zu sein. Als erste Verpflichtung steht groß und unantastbar: Nationalsozialistisch zu sein und nationalsozialistisch zu bleiben, und als zweites das Streben, in immerwährender Bewährung für das Volk zu schaffen.

Nach den mit großer Begeisterung aufgenommenen Ausführungen ergriff Reichsleiter Alfred Rosenberg das Wort und umriß vor den Führern des NSRL. die Probleme der völkischen Erziehungsziele. Er betonte, daß heute ein neues Ideal von Männlichkeit und Frauentum in Deutschland Einzug gehalten habe. Das Ideal der Männlichkeit wurzle im Soldatentum und in der Turn- und Sportbewegung, und jenes des fraulichen Wesens ist im wesentlichen auch durch diese Bewegung entstanden. Die weiteren Ausführungen des Reichsleiters sichern dem NSRL. einen ehrenvollen Platz im Erziehungswerk des deutschen Menschen zum Segen des Volkes.

Die Mitarbeiter des Reichssportführers erstatteten im Fortgang der Tagung eine Reihe Referate. Die festliche Kundgebung des Sonntags leitete im vollbesetzten Kuppelsaale die Aufnahme der sudetendeutschen Kameraden ein, die als Gau XVIII im NSRL. einen neuen Eckpfeiler bilden. Gauführer Konrad Henlein zeichnete den Entwicklungsgang der sudetendeutschen völkischen Turnbewegung, die sich die Grundsätze der Rassereinheit, Volkseinheit und Geistesfreiheit zur Richtschnur genommen hat. Nach der Rückschau auf die Geschichte gewordenen Ereignisse betonte Konrad Henlein, daß mit der gleichen Bereitwilligkeit, dem selben Gefolgschaftswillen die Turner des Gaues Sudetenland mitarbeiten werden an dem Werk, das der Führer dem Reichssportführer anvertraute.

Wogen der Begeisterung schlugen Reichsinnenminister Dr. Frick entgegen, der, ein persönlicher Freund und überzeugter Förderer der Ziele des NSRL., zunächst ein Bild entwarf über die Zustände, die 1933 zu beseitigen waren. An Stelle der Zerklüftung der deutschen Leibesübungen gelang dem Reichssportführer der Aufbau der größten einheitlich ausgerichteten und allseits anerkannten Sportorganisation der Welt. Nun gilt es das ganze Volk hiefür zu erobern und das deutsche Volk zu einem Volk in Leibesübungen zu machen, zur Erreichung dieses Zieles dem NSRL. Führung und Schutz der NSDAP. zu gewähren. In stärkerem Maß als bisher ist es jedoch Aufgabe des Staates und seiner Organe, die äußeren Voraussetzungen und Hilfsmittel für eine wirksame und reibungslose Tätigkeit des Bundes zu schaffen und die zweckmäßigste Auswirkung dieser Förderungsmaßnahmen zu sichern. Der besondere Dank galt dem Reichssportführer und dem versammelten Führerkorps, dann auch den Millionen treuer Gefolgsleute für die selbstlose Hingabe und dienstbereite

Treue, die alle in den schweren Jahren des Aufbaues den Idealen der deutschen Leibeserziehung gewahrt haben. Nunmehr sind im Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen die deutschen Turner und Sportler aller Gaue des Altreiches, der kampferprobten Ostmark und des leidgestählten Sudetenlandes zu einer unlösbaren Gemeinschaft nationalsozialistischer Leibeserziehung zusammengeschmiedet.

Noch einmal ergriff der Reichssportführer zu letzten entscheidenden Ausführungen das Wort. Er pries die Leibesübungen als uraltes deutsches Erbgut. Zeitalter der Kraft des deutschen Volkes waren auch Zeitalter der Blüte der Leibesübungen. Nun gilt es jeden einzelnen Volksgenossen in die Erziehungsgemeinschaft einzugliedern. Alle Gemeinschaften, die zur Pflege der Leibesübungen oder zur Durchführung von Wettkämpfen gebildet sind, gehören kraft des Gesetzes jetzt dem NSRL. an. Sie alle werden in ihrer Entwicklung weitestgehend gefördert.

Dem deutschen Volk, der nationalsozialistischen Bewegung, dem Führer und Schöpfer des Großdeutschen Reiches Adolf Hitler galten zum Schluß die Sieg-Heil-Rufe. Tr.

*

Der Deutsche Alpenverein war mit seinen Zweigen schon im alten DRL. seit seiner Aufnahme durch den Reichssportführer auf der Hauptversammlung Friedrichshafen fest verankert als der alleinige Träger und Betreuer des ganzen deutschen Bergsteigertums in allen seinen Erscheinungsformen. Er durfte sich schon bisher als kräftiges Glied in der Gemeinschaft der deutschen Leibeserziehung und Ertüchtigung betrachten. — Der Deutsche Alpenverein ist stolz darauf, nunmehr alle seine Kräfte im neuen NSRL. entfalten zu können, im vollen Bewußtsein der gesteigerten Aufgaben, aber auch der größeren Bedeutung, die dem Wirken Aller in dieser neuen, gefestigteren und stolzen Gemeinschaft zukommt.

Vereinsangelegenheiten

Deutsch-italienische Bergsteiger-Kameradschaft

Gegenseitige Einräumung der Mitgliedsrechte durch die Verbände beider Nationen

Während der Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen haben sich in Gegenwart des Grafen Bonacossa als dem Vertreter des Nationalen Italienischen Olympischen Komitees und des Reichssportführers v. Tschammer und Osten Exzellenz Manaresi, der Präsident des Centro Alpinistico Italiano, und Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, der Führer des Deutschen Alpenvereins, getroffen und übereinstimmend festgestellt:

„Die Schicksalsverbundenheit des italienischen und deutschen Volkes ist feierlich erklärt und durch die geschichtlichen Ereignisse der letzten Jahre bekräftigt worden. In diesem Geist werden der CAI. und der D. A. V. als Verbände, die allein berufen sind, das Bergsteigen in ihren Ländern zu betreuen und die Bergsteiger ihrer Länder zu führen, in Zukunft die Bestrebungen des anderen Verbandes mit aller Kraft und in enger Kameradschaft unterstützen, diese Kameradschaft und Unterstützung auch allen Mitgliedern der beiden Verbände tatkräftig angedeihen lassen und gemeinsame Betätigung der Bergsteiger in die Wege leiten und fördern. Beide Verbände stellen fest, daß irgendwelche strittige Fragen zwischen ihnen weder bestehen noch jemals bestehen werden.

In Anwendung dieser grundsätzlichen Erklärung haben der CAI. und der D. A. V. vereinbart, gegenseitig den Mitgliedern des anderen Verbandes die vollen Mitgliedsrechte einzuräumen und sagen überdies einander zu, alle Bemühungen zur weiteren Förderung der bergsteigerischen Betätigung der Mitglieder des anderen Verbandes bei den eigenen Behörden bestens zu unterstützen.“

Das Gegenrecht auf den Schutzhütten tritt bereits am 15. Februar in Kraft. Wir werden im nächsten Heft ausführlich über diese Abmachung berichten.

Lehrwartausbildungen im Winter 1938/39

Im heurigen Winter werden noch folgende Lehrwartausbildungen für Winterbergsteigen (B 2) vorgenommen:

1. **B 2 für Winterbergsteigen:** 29. März bis 9. April 1939. Meldung bis 5. März 1939.
2. **B 2 für Winterbergsteigen:** 7. bis 18. April 1939. Meldung bis 15. März 1939.

Im Winter 1938/39 unzugängliche Hütten

Mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses sind in diesem Winter folgende Hütten gänzlich gesperrt:

Zweig Alpine Gesellschaft „Preintaler“: Gollinghütte, Hans Wödl-Hütte, Preintalerhütte.
Zweig Austria: Dachstein-Südwandhütte.
Zweig Bergland: Brunnenkopfhäuser.
Zweig Ebensee: Hütte am Rinner (Totes Gebirge), für die Zeit bis 1. Juni.
Zweig Frankfurt a. Main: Verpeilhütte.
Zweig Hohenzollern: Hohenzollernhaus.
Zweig Kurmark: Gamshütte.
Zweig Memmingen: Memminger Hütte.
Zweig Salzburg: Gwechenberghütte.

Diese Hütten sind mit AV.-Schlüssel nicht zugänglich und mit Sonderschloß gesperrt.

Lehrgänge

die mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses von den Zweigvereinen des D. A. V. veranstaltet werden:

Zeit	Standort	Veranstaltender Zweigverein	Leiter	Art des Lehrganges	Teilnehmergebühr	Anmerkungen
Laufend bis Ostern	Vorderkaiserfeldenhütte (Kufstein)	Oberland	Gg. Sixt	Ausbild.-Lehrgang f. Fortgeschr. nach den neuesten Richtlinien (Schilehrgang)	Unentgeltlich	Ausk. b. Zw. Oberland, München, Talkirchnerstr. 18 Für Mitglieder und Nichtmitglieder
1. Februar bis 30. März 16. April bis Mai	Potsdamer Hütte	Potsdam	Schibergführer und Schilehrer Hanns Zöttl	Turenführungskurse	RM. 8.— je Woche, Tagesverpflegung RM. 4.—	Ausk. u. Anm.: H. Zöttl, Potsdamer Hütte i. Sellraintal, Tirol, oder Zw. Potsdam, Potsdam, Lindenstraße 17. Auch für Nichtmitglieder
26. Februar bis 12. März	Tappenkarseehütte	Mainz	F. König	Ausbildungs- und Turenkurs	Gesamtkosten etwa RM. 110.— bis 120.—	
1. März bis Ende April (mit Ausnahme der Tage zwischen Gründonnerstag und Osterdienstag)	Gepatschhaus	Frankfurt a. M.	Schibergführer Gottfried Gfall, Mitglied des Zweiges	Getrennt Schiturenkurse und Schihochturenkurse	Schiturenkurse RM. 18.— pro Woche u. Person. Schihochturenkurse RM. 25.— pro Woche und Person	Meldungen an Zweig Frankfurt a. M., Neue Mainzerstraße 35/1.

Winterfahrten und Schikurse des Rheinisch-Westfälischen Bergsteiger-Gauverbandes, Gaue 9, 10 und 11 im D. A. V.

(Ausführliche Pläne werden auf Wunsch zugesandt von der Geschäftsstelle: Godesberg, Teutonenstraße 64.)

11. bis 25. Febr.	Seefeld i. Tirol	Elberfeld	G. Uhlhorn, W.-Elberfeld, Wesendonkstr. 12	Für Anfänger und Fortgeschrittene	Gesamtpreis etwa RM. 140.—	
17. Februar bis 10. März	St. Johann in Tirol	Düsseldorf	Clüppers, Düsseldorf, Goltsteinstr. 8	Turen- und Ausbildungslehrgang	Gesamtpreis etwa RM. 200.—	
18. Februar bis 4. März	Fieberbrunn	Essen	Walter Lange, Essen, Kantorie 99	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Turenläufer	Gesamtpreis etwa RM. 135.—	
25. Februar bis 12. März	Sulden	Essen	A. Pellenz, Essen, Metzerstraße 25	Für Anfänger, Geübte und Turenläufer	Gesamtpreis etwa RM. 153.—, bei Fahrt mit DR.-Paß RM. 140.—	
12. März bis 3. April	Steinach am Brenner	Aachen	Otto Tietze, Aachen, Heißbergstr. 6	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Turenläufer	Gesamtpreis etwa RM. 190.—	
23. März bis 9. April	Obergurgl	Elberfeld	P. Wiecha, W.-Elberfeld, Röberstraße 7	Nur für Fortgeschrittene und Turenläufer	Gesamtpreis etwa RM. 220.— bis RM. 240.—	
25. März bis 1. April	Golmer Haus bei Schruns	Barmen	Hans Schmitz, W.-Barmen, v. Eynernstr. 13	Ausbildungs- und Turenkurs	Gesamtpreis etwa RM. 90.— bis RM. 100.—	Anfragen an den Leiter
30. März bis 9. April	Siegerlandhütte im Stubai	Siegerland	Schi- und Bergführer	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Turenläufer	Unterkunft mit voller Verpflegung RM. 6.65	Anfragen an Franz Schartiger, Siegen
31. März bis 16. April	Kölner Haus auf Komperdell	Rheinland-Köln	Dr. E. Keller, Köln-Klettenberg, Siebengebirgsallee 20	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Geübte	Für Mitgl.: Bett RM. 2.-, Matr. 1.-. Schihütte: Bett 1.60, Matr. —.80. Verpfl. 4.50. Selbstverpflegung möglich. Bergsteigeressen.	Anfragen an den Leiter
31. März bis 17. April	Kurzras im Schnalstal	Mülheim-Ruhr	Dr. Weinrich, Mülheim-Ruhr, Duisburgerstraße 111	Für Anfänger und Fortgeschrittene	Gesamtpreis etwa RM. 150.—	
1. bis 16. April	Zeinisjoch	Essen	Walter Lange, Essen, Kantorie 99	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Turenläufer	Gesamtpreis etwa RM. 170.—	
2. bis 12. April	Silvretta	Barmen	Hans Schmitz, W.-Barmen, v. Eynernstr. 13	Nur für Geübte und Turenläufer	Ohne Fahrt etwa RM. 60.— bis 70.—	

Zeit	Standort	Veranstaltender Zweigverein	Leiter	Art des Lehrganges	Teilnehmergebühr	Anmerkungen
Kurse des Zweiges Alpine Gesellschaft „Krummholz".						
Laufend bis Anfang Mai	Krummholzhütte am Hauser Kaibling (Ennstal)	Alpine Gesellschaft „Krummholz"	Hermann Werner	Lehrgänge für Anfänger und Fortgeschrittene	7 Tage-Lehrgang einschl. Verpflegung, Bett, Zentralheizung RM. 45.— für Mitglieder	Auch für Nichtmitglieder. Ausk.: Th. Scharfetter, Post Haus, Ennstal, Steiermark
Kurse des Zweiges Austria.						
12. bis 19. Februar	Wagrein	Austria	Hans Hofer, staatl. gepr. Schilehrer	Unterrichtskurs für Mindergeübte	RM. 32.— Pension und Kursbeitrag	Auskunft beim Zweig Austria, Schivereinigung, Wien, 6., Linke Wienzeile 4
12. bis 19. Februar	Mörsbachhütte		Eduard Orlet, staatl. gepr. Schilehrer	Fortbildungskurs	RM. 32.— Pension und Kursbeitrag	
5. bis 12. März	Brünner Hütte		Dr.-Ing. Hans Seitter, staatl. gepr. Schilehrer	Fortbildungskurs	RM. 36.— Pension und Kursbeitrag	
Kurse des Zweiges Turistenklub, Gruppe Wien.						
19. bis 25. März	Kühtai	Turistenklub, Gruppe Wien	Fritz Burdak	Turenführung, leichte bis mittelschwierige Fahrten	RM. 8.—, 9.— und 10.—	Teilnehmerbeiträge: Die erstgenannten Preise verstehen sich für Mitglieder der Schivereinigung, die zweitgenannten für Turistenklubmitglieder, die letztgenannten für AV.-Mitglieder. Anmeldungen und Auskünfte erteilt die Schivereinigung der Gruppe Wien des Zweiges Turistenklub, Wien, 1., Bäckerstraße 16.
26. März bis 1. April	Fahrten im Gebiete der Konstanzer und Heilbronner Hütte		Josef Bogad	Turenführung, alpine Fahrten	RM. 8.—, 9.— und 10.—	
2. bis 8. April	Fahrten im Gebiete der Heidelberger, Jamtal- und Wiesbadener Hütte		Josef Bogad	Turenführung, hochalpine Fahrten	RM. 8.—, 9.— und 10.—	
9. bis 15. April	Bovalhütte, Berninagruppe		Josef Bogad	Turenführung, schwierige hochalpine Fahrten	RM. 14.—, 16.— und 18.—	
16. bis 22. April	Berliner Hütte, Zillertaler Alpen		Fritz Burdak	Turenführung, hochalpine Fahrten	RM. 8.—, 9.— und 10.—	



Einheitsvorschriften für Hüttenbetrieb

Rahmensätze für Hüttengebühren

Gemäß Beschluß des H. A. vom 7. Mai 1938 gelten für das Jahr 1939 für alle allgemein zugänglichen Hütten des D. A. V. für Mitglieder des D. A. V. und Gleichgestellte nachstehende

Rahmensätze 1939:

	Im ganzen Reichsgebiet	In Liechtenstein und Schweiz
	Reichsmark	Franken
Bett mit Wäsche . .	1.– bis 1.60	1.– bis 1.50
Matratzenlager . . .	–.40 bis –.70	–.40 bis –.80
Wäsche für Matratzenlager (vollständige Wäschebeistellung) .	bis –.50	bis –.60
je Leintuch	bis –.25	bis –.30
Notlager	–.25 bis –.40	–.30
Eintritt	bis –.10	–.10
Heizgebühren:		
a) im Gastraum . .	keine	keine
b) in den Schlafräumen bei Zentralheizung höchstens .	–.30	–.35

c) Schlafräume mit Ofenheizung werden nur auf Bestellung geheizt. Die Selbstkosten des Brennstoffes sind von den Benützern zu gleichen Teilen zu tragen.

Ferner gilt:

1. Betten ohne Wäsche sind unzulässig. Sondergebühr für Wäsche in Betten ist nicht gestattet. Zur Wäsche für 1 Bett gehören: 2 Leintücher oder 1 Schlafsack aus Wäschestoff, 1 Kissenbezug, 1 Handtuch. Die Wäschestücke sind bei jedem Personenwechsel zu erneuern. — Zu jedem Matratzenlager gehören (ihre Beistellung ist in der Rahmengebühr inbegriffen): mindestens 2 Decken, 1 Kissen mit waschbarem Wechselbezug. Wenn zu Matratzenlagern Wäsche verlangt wird, so darf die Wäschegebühr bei mehrmaliger aufeinanderfolgender Nächtigung nur einmal berechnet werden.

2. Doppelbelag von Lagern als Notlager ist nur mit Erlaubnis der Hüttenverwaltung gestattet.

3. Brennstoff für Koch- und Heizzwecke muß zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.

4. Eintrittsgebühr kann, muß aber nicht erhoben werden. Sie darf nur bei Tagesbenutzung erhoben werden, nicht aber, wenn genächtigt wird.

5. Öffentliche Abgaben dürfen auf die Lagergebühr zugeschlagen werden. Zuschläge für andere (auch Vereinszwecke), insbesondere Beleuchtung, sind unstatthaft.

Der Beschluß des Hauptausschusses ist gemäß früherer Beschlüsse der Hauptversammlung für die Zweigvereine bindend.

Hüttenverpflegung

Mitglieder, Jugendliche und solche Besucher, die gemäß den Bestimmungen der Allgemeinen Hüttenordnung Mitgliederrechte auf den Hütten genießen, haben Anspruch auf das **Bergsteigeressen**, das zu folgenden Rahmensätzen verabfolgt werden muß:

Es wird abgegeben:

	Im ganzen Reichsgebiet
	Reichsmark
1. den ganzen Tag über:	
1 Schale Kaffee mit Milch und Zucker	–.20 bis –.30
1 Liter Teewasser (heißes Trinkwasser) samt Gedeck (Kanne, 1 Tasse, 1 Löffel) für 1 Person	–.15 bis –.25
Für jede weitere Tasse 5 Reichspf. mehr.	
1 Teller Erbswurst- (oder gleichwertiger) Suppe	–.20 bis –.30
2. ab 12 Uhr mittags:	
ein Tellergericht (Fertiggewicht der Portion 500 Gramm), z. B. Nudeln mit Käse, Linsen, Erbsbrei, Tiroler Gröstl, Speckknödel mit Kraut . .	–.40 bis –.60
ein Tagesgericht mit Fleisch oder eine Fleischspeise mit Beilage im Gesamtgewicht von 600 Gramm (Tagesplatte)	–.70 bis 1.–

Nur das Mitglied hat Anspruch auf diese Preise für die genannte Verpflegung. Das Nichtmitglied kann zwar diese Speisen ebenfalls verlangen, doch darf ihm dafür ein — von dem Zweigverein genehmigter — höherer Preis berechnet werden.

Daneben können selbstverständlich ungehindert alle anderen sonst üblichen Speisen und Getränke zu den von dem Zweigverein genehmigten Preisen verabfolgt werden, doch soll in Hinkunft dieses einfache Bergsteigeressen die Grundlage der gesamten Hüttenbewirtschaftung sein.

Haus der deutschen Bergsteiger. Bald nach der endgültigen Übersiedlung des Deutschen Alpenvereins nach Innsbruck, der „Stadt der deutschen Bergsteiger", wurde in einer Besprechung zwischen dem Reichsstatthalter in Österreich, Dr. Seyß-Inquart, Führer des Deutschen Alpenvereins, und dem Oberbürgermeister der Stadt Innsbruck der Beschluß gefaßt, in der „Stadt der deutschen Bergsteiger" ein „Haus der deutschen Bergsteiger" zu errichten, das die Verwaltungsstelle des D. A. V. und die ebenfalls nach Innsbruck verlegte Geschäftsstelle des Fachamtes Skilauf im NSRL.

TRICOUNI

der Schuhbeschlag

**für Bergsteiger,
für Skifahrer,
von unübertrefflicher Haltbarkeit,
Griffigkeit,
Sicherheit,
und deshalb die größte Leistung.**



aufnimmt. Das Heim wird damit zum Sammelpunkt all der werbenden und fördernden Tätigkeit sowohl für Bergsteigen und turistischen Schilauf als auch für die Pflege des Schisportes. Zur Erlangung von Entwürfen für das dreistöckige „Haus der deutschen Bergsteiger" am Bismarckplatz hat der Vereinsführer ein Preisgericht unter seinen Vorsitz berufen. Diesem Preisgericht gehören an: der Reichssportführer von Tschammer und Osten, der Gauleiter von Tirol Franz Hofer, der Oberbürgermeister der Stadt Innsbruck Dr. Denz, Generalbauinspektor Prof. Speer (Berlin), Geheimrat Bestelmeyer (München), Stadtbaurat Kininger, ein Vertreter der Architektenschaft für Tirol, Ing. Angerer als Sachwalter des D. A. V. Der Wettbewerb wird in beschränkter Form durchgeführt.

KdF.-Wandergruppen auf Alpenvereinshütten. Die Vereinsführung des Deutschen Alpenvereins hat mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in Berlin eine Vereinbarung getroffen, die es den KdF.-Wandergruppen ermöglicht, Alpenvereinshütten zu ermäßigten Preisen zu benützen. Voraussetzung für dieses großzügige Entgegenkommen des Alpenvereins ist die Beachtung aller jener Richtlinien, die der Alpenverein in seiner jahrzehntelangen Tätigkeit aufgestellt hat. Die Zusammenarbeit zwischen dem D. A. V. und der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" soll insbesondere zum Ziel haben, die bisherigen Bestrebungen des D. A. V., das Wandern in den Alpen zu fördern und zu erleichtern, ohne Beeinträchtigung des Wirkungsbereiches des D. A. V. weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Bei der Durchführung dieser KdF.-Wanderungen im Hochgebirge sind nur geschlossene Wandergruppen in Aussicht genommen; KdF.-Einzelwanderungen sind nicht vorgesehen. Die KdF.-Wandergruppen müssen unter Leitung eines bestätigten Führers stehen; für Fahrten im Hochgebirge werden die Berufsbergführer des Alpenvereins herangezogen. Der gesamte Schutzhüttenbesitz des Alpenvereins — also auch die mit AV.-Schlüssel zugänglichen unbewirtschafteten AV.-Hütten — steht der KdF.-Organisation zur Verfügung, doch können einzelne Häuser dauernd oder vorübergehend ausgenommen werden. Die Aufnahme auf einer Schutzhütte ist von der rechtzeitigen Anmeldung beim hüttenbesitzenden Zweigverein abhängig. Im allgemeinen ist nur eine einmalige Übernachtung einer Wandergruppe vorgesehen. Der gleichzeitige Besuch mehrerer Gruppen auf ein und derselben Hütte ist möglichst zu vermeiden. Die Teilnehmerzahl einer KdF.-Wandergruppe soll 10 bis 15 nicht übersteigen. Für die Übernachtungen der KdF.-Gruppen können die Matratzenlager in Anspruch genommen werden. Die Gebühr wird das Mittel zwischen der Mitglieder- und der Nichtmitgliedergebühr (in der Regel also das 1½fache der Mitgliedergebühr) betragen. Bei ausnahmsweiser Inanspruchnahme von Betten sind die Nichtmitgliedergebühren zu



Daß man den Sonnenbrand mit Fett bekämpfen müsse, ist wohl eine weitverbreitete, aber nichtsdestoweniger eine irrige Ansicht, welche noch aus jener Zeit stammt, als man das Wesen dieser Schädigung verkannte. Die Schälung der Haut ist nämlich nur eine Folge des Sonnenbrandes; er selbst ist kein Austrocknungsprozeß, sondern eine Entzündung.

Sonnenbrand entsteht immer dann, wenn die Haut in ihrer Fähigkeit, den Lichtreiz in Bräunung zu verarbeiten, überanstrengt wird. Die Lösung des vereinigten Sonnenbrandschutz- und Bräunungsproblems liegt daher einzig und allein in einer entsprechenden Steigerung jener Fähigkeit der Lichtreiz-Verarbeitung.

Tschamba-Fii, ein Pflanzenextrakt, besitzt diese Wirkung, u. zw. in einem derart hohen Maße, daß auch ein schon ausgebrochener starker Sonnenbrand einfach abgebogen wird, wobei der Schmerz sofort verschwindet und die Röte ohne nachträgliche Schälung in Bräunung übergeht.

Tschamba-Fii ist in Packungen zu RM. —.80, 1.35 u. 1.90 in den einschlägigen Geschäften erhältlich.

Tschamba-Fii-Gesellschaft m. b. H., München 42

bezahlen. Auch die besonders ermäßigte sogenannte „Bergsteigerverpflegung" kann von KdF.-Wandergruppen zu Mitgliederpreisen in Anspruch genommen werden. Für Hütten im Gletscher- und Klettergebiet, von denen aus Bergfahrten in größeren Gruppen überhaupt nicht und Bergfahrten von kleineren Gruppen nur dann vorgenommen werden sollen, wenn die Teilnehmer nach bergsteigerischen Grundsätzen die erforderliche Erfahrung haben, sind Begünstigungen an Wandergruppen von KdF. nicht vorgesehen. Ihre Benützung durch Einzelgruppen von KdF. ist im Sonderfalle durch die Vereinsführung im Einvernehmen mit dem hüttenbesitzenden Zweigverein zu regeln.

Kurzbericht aus dem Alpenverein. Sächsische Kletterer im Alpenverein. Als neuer Zweigverein ist dem Deutschen Alpenverein der Sächsische Bergsteigerbund eingegliedert worden. Der aus 1500 Mitgliedern bestehende Bund zählt viele tüchtige Kletterer in den Reihen der 70 kleineren Vereine, die fast alle in Dresden ihren Sitz haben. Eine besondere Vereinsaufgabe des Sächsischen Bergsteigerbundes ist die Betreuung von über 400 Gipfelbüchern im Elbsandsteingebirge. Er gibt auch eine Zeitschrift „Der Sächsische Bergsteiger" heraus. Den sächsischen Kletterführer bearbeitete der um die Erschließung hochverdiente Dr. Fehrmann (Dresden), der seine Arbeitskraft gleichzeitig auch dem Deutschen Alpenverein geliehen hat und zur Zeit die Geschicke des Zweiges Dresden leitet. — Die dem Deutschen Alpenverein angeschlossene „Nederlandsche Ski-Vereeniging" teilt mit, daß Prinz Bernhard der Niederlande Schirmherr der Vereinigung ist. — Der Zweig Frankfurt a. M. feierte das Jubiläum der 25jährigen Vorstandszugehörigkeit des Patentanwaltes M. M. Wirth, der zu den frühesten Schipionieren zählt. Um die Jahrhundertwende erschloß er u. a. zusammen mit Viktor Sohm die Berge um Zürs am Arlberg für den Schisport. — Bei den Akademischen Zweigvereinen des Alpenvereins (Berlin, Dresden, Graz, Jena, Innsbruck, München und Wien) kann die Bezeichnung beibehalten werden, doch bleibt die Mitgliedsaufnahme in Zukunft nicht mehr auf Akademiker beschränkt. — Der Alpenverein bereitet eine neue einheitliche Bergführerordnung für das gesamte deutsche Alpengebiet vor. Diese Neuregelung wird in allen Gemeinden und Verwaltungsbezirken als durchaus notwendig begrüßt werden.

Naturschutz

Es ist sicher, daß ohne tatkräftigen und nachhaltigen Naturschutz die Ostmark den Reiz ihrer Schönheit — der gerade in ihrer Ursprünglichkeit liegt — schon in wenigen Jahren einbüßen müßte.
Dinkelacker.

Nunmehr Einvernehmen zwischen der Großglockner-Hochalpenstraßen-A.-G. und dem Deutschen Alpenverein. Der Reichsstatthalter in der Ostmark erhielt als Führer des Deutschen Alpenvereins vom neuen Präsidenten der Grohag folgendes Schreiben:

„Großglockner-Hochalpenstraßen-A.-G.
Geschäftsführung und Bauleitung
Salzburg, Rainerstr. 2/1.

Salzburg, 30. 11. 1938.

An den
Herrn Reichsstatthalter
Dr. Arthur Seyß-Inquart
Wien, I.

Herr Reichsstatthalter!

Die außerordentliche Generalversammlung der Großglockner-Hochalpenstraßen-A.-G. hat mich am 23. d. M. einstimmig zum Präsidenten der Gesellschaft gewählt. Als solcher erachte ich es als meine besondere Aufgabe, die ehemals so guten Beziehungen zwischen dem Deutschen Alpenverein und der Großglockner-Hochalpenstraßen-A.-G. wieder herzustellen.

Der Deutsche Alpenverein, besonders seine Sektion Klagenfurt, hat in der Erschließung des Glocknergebietes hervorragende Pionierarbeit geleistet und damit ungezählten erholungsbedürftigen Menschen der Großstädte und des Flachlandes die Schönheit dieser einzigartigen Hochgebirgslandschaft zugänglich gemacht.

Als begeisterter Bergfreund und nunmehr auch verantwortlicher Betreuer der schönsten Alpenstraße des Reiches stehe ich auf dem Standpunkt, daß die Erfüllung der Aufgaben der Großglockner-Hochalpenstraßen-A.-G. den Zielen des Deutschen Alpenvereins nicht zuwiderlaufen soll. Eine gleichgerichtete Arbeit zwischen dem Deutschen Alpenverein und meiner Gesellschaft muß sich schon deshalb verwirk-

Kein Sonnenbrand mehr!
balsamischer Sonnenschutz, schützt zuverlässig vor Sonnenbrand!
Stora
Beachten Sie bitte das Wort „zuverlässig"! Mit „Stora" bräunt man sehr schnell. Die Haut bleibt zart und ist vor Sprödigkeit geschützt. Mit gepflegtem Äußeren genießt man sorglos die Sonne! Flaschen zu RM. 1.— und 2.—

lichen lassen, weil die Großglockner-Hochalpenstraßen-A.-G. nicht auf Gewinne abzielt, sondern das gesamte Mauterträgnis nur für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf der Straße und der Straße selbst verwendet und weil sie das Projekt der Erbauung einer Seilschwebebahn auf den Fuscherkarkopf — durch dessen Betreibung sich die seinerzeitige Gesellschaftsleitung hauptsächlich in Gegensatz zum Deutschen Alpenverein gestellt hatte — fallen gelassen hat.

Nach dem Willen des Führers soll die Schönheit des deutschen Vaterlandes jedem schaffenden Volksgenossen zugänglich gemacht werden. Diesem Ziele dienen die von der ganzen Welt bewunderten herrlichen Straßen des Führers und die im gewaltigen Ausmaß in Angriff genommene Motorisierung des Verkehrs. In diesem Rahmen will auch die Glocknerstraße ihre Aufgaben sehen und erfüllen.

Darum richte ich an Sie, Herr Reichsstatthalter, als dem Vereinsführer des Deutschen Alpenvereins, die Bitte, meine ernstgemeinten Bemühungen zur Wiederherstellung einvernehmlicher Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Alpenverein und der Großglockner-Hochalpenstraßen-A.-G. zur Kenntnis zu nehmen und zu unterstützen. Ich werde stets gern bereit sein, bei gegebenen Anlässen ein gutes Einvernehmen herzustellen; es erschiene mir aber auch zweckmäßig, wenn die aus einer früheren Zeit stammende Pressefehde nunmehr ihr Ende finden und sachlichem Verständnis Raum geben würde.

In der Erwartung, daß Sie, Herr Reichsstatthalter, mich in meinen aufrichtigen Bestrebungen unterstützen werden, zeichne ich

mit Deutschem Bergsteigergruß

Heil Hitler!

(Stempel)

Großglockner-Hochalpenstraßen-A.-G.

Der Präsident:

gez. Dr. Julius Buchleitner."

Damit ist ein mehrjähriger Widerstreit, den der Deutsche Alpenverein um seine berechtigten Forderungen führte, zu einem erfreulichen Abschluß gelangt.

Naturschutz in den Alpen. Bald nach der Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Reich zeitigte eine Aussprache zwischen dem kommissarischen Leiter sämtlicher Naturschutzvereine Österreichs, Hofrat Prof. Dr. G. Schlesinger (Wien), und dem Walter für Naturschutz im D. A. V., Paul Dinkelacker (Stuttgart), das Ergebnis, daß in Anbetracht der Erschließertätigkeit des D. A. V. und seiner bewährten Einteilung des gesamten Arbeitsgebietes, ferner in Anerkennung der langjährigen Zusammenarbeit zwischen dem D. A. V. und dem österreichischen Naturschutz-



Eine pfundige Skitur

in die weiße Wunderwelt ist stets ein Erlebnis, stellt aber an Ausdauer und Zähigkeit oft große Anforderungen. Machen sich unterwegs Ermüdungserscheinungen bemerkbar, drohen die Kräfte nachzulassen, dann gibt es einen guten Rat: Dextro-Energen nehmen! Schon einige Täfelchen vermitteln Spannkraft und Frische, erneuern die Kräfte und stärken die Ausdauer, ohne ein Reizmittel zu sein. Also für jede Skitur Dextro-Energen! Päckchen 30 Pfg. in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

DEXTRO ENERGEN
die natürlichen Energiespender

Schiläufer, verwendet die Lawinenschnur!

Denkt an die vielen Lawinenunglücke des heurigen Winters!
Macht geeignetenorts Angaben über Weg, Zeit und Ziel bei Winterfahrten!

verband dem D. A. V. grundsätzlich die Betreuung der vereinsmäßigen Arbeit auf dem Gebiete des Naturschutzes im gesamten Alpengebiet der Ostmark übertragen wurde. Nunmehr betraute auch die Reichsnaturschutzbehörde den D. A. V. mit der vereinsmäßigen Arbeit für den Naturschutz in den gesamten deutschen Alpen.

Briefe, die uns Freude bereiten. Mit großer Befriedigung habe ich den Aufruf zum Schutze der Blumen in der Umgebung unserer Alpenvereinshütten in Heft 3 der „Mitteilungen" gelesen und muß dem unbedingt zustimmen, daß der gefährlichste Blumenräuber das Hüttenpersonal selbst ist. Auch auf unserer Erfurter Hütte im Rofan war es bis vor drei Jahren üblich, daß auf jedem Tisch im Zimmer der Hütte ein Strauß der in unserem Gebiete besonders reichen Flora stand, wahllos geschützte und ungeschützte Pflanzen durcheinander; die beiden kleinen Nichten des Wirtes mußten jeden Morgen neue Sträuße besorgen, bis ich eingriff und auf das Unmögliche hinwies, unseren Wirt im Gegenteil veranlaßte, eine Tafel zum Schutze der Blumen in der Umgebung der Hütte mit Pflückverbot anzubringen. Heute stehen an den beiden Aufgängen zur Hütte in Form eines Marterls die Verse:

Der Alpenblumen schöne Sterne,
Du möchtest sie wohl pflücken gerne;
Doch bitt ich, laß sie stehen hier
Zu Wanderers Lust, zu Berges Zier.

Unser Hüttenwirt hat sich an unseren Wunsch gehalten, und es kommen keine Blumen mehr auf die Tische. Dagegen sah ich auf einer benachbarten Hütte auf jedem Tisch einen Strauß schöner Alpenblumen, geschützte und ungeschützte, die das Personal ja gar nicht auseinanderhalten kann. Dafür in der Umgebung der Hütte kaum ein Blümchen, erst in größerer Entfernung wieder reiche Flora, was mir die Notwendigkeit des Verbotes so recht bewies.

E. Bradler.

*

Ich wohne seit dem Jahre 1875 in einer Gegend, in der die Schneerose (Schwarze Nieswurz, Helleborus niger) noch vor wenigen Jahrzehnten derart massenweise zu sehen war, daß man sich nicht vorstellen konnte, es könne diese herrliche Blume der Ausrottung anheimfallen. Dennoch besteht jetzt diese Gefahr trotz aller Naturschutzverordnungen mehr denn je, und wenn nicht radikal gegen die Vernichtung eingeschritten werden sollte, wird die Schneerose bald so selten sein wie etwa der Frauenschuh im Wiener Wald. Mahnungen und Vorstellungen in der Presse sind leider wirkungslos, wenn nicht die Durchführung der bereits bestehenden Verordnungen auf das schärfste überwacht wird und wenn nicht die Zerstörer der Natur entsprechend zur Verantwortung gezogen werden. Insbesondere in schneearmen Wintern ist die Schneerose den Plünderern hoffnungslos ausgeliefert.

Dr. Guido Sommaruga.

Wild in Not. Stabsjägermeister Belani richtet an die Wintersportler einen Aufruf, dem wir folgendes entnehmen: Der Wintersportler spricht und singt viel von Gottes herrlicher Natur und erfreut sich an ihrer winterlichen Schönheit. Er soll auch den Schöpfer in seinen Geschöpfen, dem Wild, ehren, das zu dieser Zeit ärgster Bedrängnis ausgesetzt ist. Er darf sich deshalb nicht hinreißen lassen, die armen Tiere auch noch zu hetzen und zu jagen, er soll sich vielmehr an ihrem Vorhandensein still erfreuen. Denn was bringt es ihm ein, das geschwächte Wild in seiner Ruhe zu



Unter uns gesagt . . .

meine Erfolge danke ich in erster Linie der vorbildlichen Beratung und großen Auswahl in Photo- und Kinobedarf bei der Herlango. Verlangen Sie die kostenlose Zusendung der großen Hauptliste mit 324 Abbildungen und Teilzahlungsbedingungen!

Herlango

Die Photohandlung Ihres Vertrauens

WIEN — GRAZ — LINZ — INNSBRUCK

Postadresse Wien 56

stören, mit Geschrei und Gegröhle zu verscheuchen, es mit der Schnelle seiner Schier zu jagen und zu hetzen? Ganz besonders der Gams, der Bewohner der Kare, Zinnen und Schrofen, ist es, der dem Schifahrer auf dessen Wanderung in den Bergen begegnet und dem mit der nötigen Achtung des Eindringlings entgegengekommen werden soll. Unsere Gamsbestände, der köstliche Reichtum heimatlicher Berge, leiden an und für sich unter einem grausamen Würgengel, der sich Räude nennt und dessen Bekämpfung den Jägern schwere Mühe und Sorgen bereitet. Wenn aber außerdem das arme Wild dann auch noch gehetzt und gejagt, aus seinen Einständen vertrieben, der nötigen Ruhe beraubt wird, so ist dies dann nicht nur unbedachter Übermut, sondern ein Verbrechen, verübt an wertvollstem Volksgut. Wintersportler, ihr mit dem gesunden Körper und den geraden Sinnen, achtet bei euren Bergfahrten des notleidenden Wildes, erfreut euch an seinem Anblick und seid auf diese Art Hüter dieses Naturgeschenkes, wirkt auf eure Kameraden ein, der Dank des deutschen Volkes, dem dieses wertvolle Gut zu eigen ist, wird euch sicher sein.

Personalnachrichten

Ehrung deutscher Bergsteiger. Alljährlich ehrt die Hauptstadt der Bewegung die verdienstvollen Münchner Turner und Sportler durch die Überreichung von Ehrenbriefen. Heuer wurden erstmals auch Bergsteiger mit Ehrenbriefen bedacht und miteinbezogen. Für hervorragende Verdienste erhielt den Ehrenbrief Notar Paul Bauer, stellvertretender Führer des Deutschen Alpenvereins, Reichstreuhänder für den Touristenverein „Die Naturfreunde", insonderheit für hervorragende Bewährung in den Leistungen und seine großen Verdienste um die deutschen Himalaja-Kundfahrten. Mit der gleichen Auszeichnung bedachte Bürgermeister SS-Oberführer Dr. Tempel die Bergsteiger Andreas Heckmair (Zweig Bayerland) und Ludwig Vörg (Zweig München), beide Gemeinschaftsführer der Ordensburg Sonthofen und Bezwinger der Eiger-Nordwand am 23. und 24. Juli 1938, und Ludwig Steinauer (Zweig Bayerland) für die Bezwingung der Nordwand des Montblanc de Seilon am 28. und 29. September 1938.

Nachrufe

Med.-Rat Dr. Haag, Heilbronn, †. Am 14. Dezember 1938 verschied im 87. Lebensjahr Med.-Rat Dr. Haag, ein treues und bewährtes Mitglied des Zweiges Heilbronn. Schon in frühester Jugend zog es ihn hinaus in die Bergwelt, wo er alljährlich, häufig als Alleingeher, Erholung suchte und fand. Die Haagspitze in der Silvrettagruppe legt Zeugnis ab für die von ihm ausgeführte Erstbesteigung. Haag war ein bewährter Bergkamerad von echter deutscher Art, ausgestattet mit einem kernigen Humor, von vorbildlicher Einfachheit und ein unerschrockener Bergsteiger. Über 50 Jahre war er Mitglied des Alpenvereins. Sein Rat und seine Erfahrung fielen stets auf dankbaren Boden. Der Zweig Heilbronn, seine Freunde im Allgäu und im Montafon werden ihn sehr vermissen. Wo.

Fabrikant Max Hoesch †. Am 24. Dezember 1938 starb infolge Herzschlages unser hochverehrter Ehrenvorsitzender, Herr Max Hoesch, im Alter von nahezu 70 Jahren. Durch sein Hinscheiden erleidet der Zweig Düren einen überaus schmerzlichen Verlust. Über drei Jahrzehnte war Herr Hoesch unser Sektionsführer. Als er 1936 den Vorsitz infolge Alters niederlegte, wurde er wegen seiner großen Verdienste vom Zweigverein zum Ehrenvorsitzenden gewählt. In seiner Begeisterung für die Bergwelt, in seiner Liebe zur Heimat und in seinem unermüdlichen Wirken für die idealen Aufgaben des Alpenvereins war uns der Verstorbene ein leuchtendes Vorbild. Für den Alpenverein war ihm kein Opfer zu groß und keine Zeit zu schade. Bis zu seinem Tode hat er mit Rat und Tat im Vorstand mitgearbeitet und sein reiches geologisches und botanisches Wissen in den Dienst des Zweigvereins gestellt. Wir werden dankbar sein Andenken in hohen Ehren halten. Schl.

Zum Gedächtnis Aloys Dreyers. Nicht nur in alpinen Kreisen war der im September vorigen Jahres heimgegangene Schriftsteller und Büchereileiter Dr. Aloys Dreyer bekannt und beliebt. Viele Jahre gehörte er dem Münchner Journalisten- und Schriftstellerverein, der nunmehrigen Geselligen Vereinigung des Münchner Schrifttums, an, die ihm kürzlich eine würdige Gedenkfeier bereitete. Die von warmer Freundschaft erfüllte Gedächtnisrede hielt Schriftleiter Kurt Schede. Aus den hochdeutschen und Dialektgedichten Dreyers, die vielfach von köstlichem Humor beseelt sind, gab der Vorsitzende Hermann Roth Proben. Dem Abend hatte als Vertreter des Zweiges München Albert Link beigewohnt.

Das Buch des Skifahrers:

Spur im Schnee

Von Baron P. von le Fort und Dr. H. Harster.

Erweiterte Ausgabe für den Vorolympia-Winter **1938/39**

Die Neuausgabe 1938/39 bringt eine Würdigung der neuen großdeutschen Skiparadiese (Silvretta, Ötztaler, Stubaier, Zillertaler Alpen, Hohe Tauern), ferner zahlreiche sportliche und turistische Beiträge von Ing. Straumann (Schweiz), Dr. Gunther Langes (Bozen), E. J. Luther, Dr. Martin (Wien), Ant. Hromatka (Wien), Hubert Mumelter, Dr. Amstutz, Ottmar Gurtner (Schweiz), Rudi Cranz (Freiburg) usw. Über 80 wunderschöne Bilder begeistern das Herz eines jeden Skifahrers. Preis: Leinen RM. 3.70. Durch jede Buchhandlung zu beziehen! Verlag Knorr & Hirth, München.

Hütten und Wege

Bergsteigerverkehr im hochalpinen Grenzgebiet. Zu der in Heft 2 (November 1938) der „Mitteilungen" erschienenen Bekanntmachung ist folgendes nachzutragen: Gegen Italien sind ständig zum Grenzübergang erlaubt Plöckenpaß und der Durchgang Goggau—Tarvis. Außerdem wird darauf aufmerksam gemacht, daß an der jugoslawischen Grenze Wurzenpaß und Loiblpaß mit Seeberg zugelassen wurden. Plöcken, Thörl-Maglern, Wurzen, Loibl und Seeberg können mit gewöhnlichem Reisepaß ohne weiteres überschritten werden. Hingegen sind die bisherigen Visa auf unseren Mitgliedskarten zum beliebigen Überschreiten der südslawischen Grenze und die Turistenerlaubniskarten für einige Päße der Karnischen Grenze nicht mehr gültig. Neue Verordnungen darüber sind noch nicht erschienen. Von den genannten Punkten abgesehen, können Turisten dort vorläufig nirgends mehr die Grenze überschreiten. Wohl aber ist mit dem vidierten Alpenvereinsausweis ein Besuch der Triglavgruppe über Rosenbach—Aßling möglich. Außerdem sind sämtliche grenzüberschreitenden Eisenbahnstrecken Grenzübergangsstellen (Brenner, Sillian—Innichen, Villach—Tarvis). Für Reisen im Grenzgebiet ist die Mitnahme eines Reisepasses unerläßliche Voraussetzung.

Die Breslauer Hütte (Ötztaler Alpen) des Zweiges Breslau ist vom 20. Februar bis über Ostern bewirtschaftet.

Kaunergrathütte. Mit Sommer 1939 kommt die Hütte neu zur Verpachtung. Anwärter wenden sich schriftlich an den Akad. Zweig Graz des D. A. V., Graz, Technische Hochschule.

Die Soiernhäuser (Karwendel) des Zweiges Hochland bieten bis 10. März keine Unterkunftsmöglichkeit, da die Hütten während dieser Zeit durch ein Übungskommando der Wehrmacht voll belegt sind.

Prämien für gute Instandhaltung von Hüttenwegen wurden vom Verein für Straßenpflege in Vorarlberg folgenden Hüttenwirtschaftern zuerkannt: Bergführer Ludwig Judrell (Freiburger Hütte), Bergführer Anton Gorbach (Freschenhaus), Bergführer Anton Bonier (Reutlinger Hütte), Bergführer Jakob Both (Heinrich Hueter-Hütte), Träger Rupert Ploner (Göppinger Hütte), Träger Franz Keßler (Tilisunahütte), ferner Sepp Perwein (Sarotlahütte).

Die Rosatinalpe bei Turrach ist nun Erholungsheim der NSV. und kann Gäste nicht mehr aufnehmen. Es wollen daher Zuschriften und Anfragen wegen Besuches nicht mehr dorthin gerichtet werden.

Keine allgemeine Sperre im Lizum. Die Lizumer Hütte des Zweiges Hall i. T. in der Wattener Lizum ist derzeit geschlossen. Es wird dort weder Verpflegung noch Unterkunft gewährt, ein Winter- oder AV.-Schlüssel zu dieser Hütte kann nicht abgegeben werden. Das Gebiet der Tuxer Voralpen, somit auch der Wattener Lizum, bleibt bis auf weiteres für Schifahrer freigegeben. Sollten an einzelnen Tagen dort Schießübungen der Wehrmacht stattfinden, so wird dies in den Innsbrucker Zeitungen bekanntgegeben werden. Ein Betreten des dann gefährdeten Raumes ist untersagt und wird durch Absperrposten verhindert.

Die Pfeishütte des Zweiges Innsbruck ist bis 28. Februar mit Genehmigung der Vereinsführung durch eine Abteilung der Wehrmacht belegt und für den Bergsteigerverkehr nicht verfügbar.

Die Neue Traunsteiner Hütte, Schiheim, ist ganzjährig bewirtschaftet (wie seit 14 Jahren die bisherige Hütte).

Der Besuch der Heidelberger Hütte, die bekanntlich auf Schweizer Boden steht, ist nach einem Bericht des Zweiges Heidelberg infolge der Grenzsperre bei Ischgl nur noch von der Schweiz aus über Schuls oder Fetan (Oberengadin) möglich. Der Weg führt über Schliverahütte, Compatschjoch, Tasnajoch und eignet sich nur für ausdauernde Schiläufer und Winterbergsteiger. Der Weg von Sent über den Fimberpaß ist wegen Lawinengefahr nicht anzuraten. Es sind Verhandlungen mit den maßgebenden Regierungsstellen im Gange, eine Milderung der Grenzsperre zu erreichen; sobald sie von Erfolg begleitet sind, wird eine Mitteilung erfolgen.

Die **Jamtalhütte** und ihre Umgebung sowie die **Wiesbadener Hütte** können ohne Einschränkung besucht werden. Bergfahrten, bei denen Schweizer Gebiet berührt wird, sollten den ständig auf der Hütte anwesenden Zollbeamten angekündigt werden. Sie werden die Schiläufer und Bergsteiger über die Möglichkeit solcher Fahrten gerne belehren (Augstenberg, Gemsspitze und die Gipfel am Futschöl).

Soeben erschien:

Freytag & Berndt's Karte

Großdeutschlands Werden 1938

Maßstab 1:2 Mill. Format 63 × 95 cm
In vielfachem Farbendruck. Mit erläuterndem Text und Statistik zur Neugestaltung Mitteleuropas (zusammengestellt von Dr. A. Fischer)

Preis RM. 1.60

Kartogr. Anstalt G. Freytag & Berndt, Wien 62, Schottenfeldgasse 62
Stadtgeschäft: Artaria, Wien 1., Kohlmarkt 9

Zweigvereinsnachrichten

Unser Sektionskamerad Hermann Göring — so berichtet der Zweigverein Mark Brandenburg — hat auf die Bitte des Zweigführers seine Zustimmung dazu erteilt, der neu zu erbauenden Samoarhütte in den Ötztaler Alpen seinen Namen zu geben. So wird, wie bereits berichtet, im nächsten Jahre das Hermann Göring-Haus erstehen. Es ist bekannt, daß der Ministerpräsident und Generalfeldmarschall ein begeisterter Bergsteiger ist.

Zweig Amstetten. Am 10. Dezember 1938 fand die Hauptversammlung statt, auf der auch der Tätigkeitsbericht bekanntgegeben wurde. Aus diesem geht hervor, daß der Zweig auch im Berichtsjahre einen kleinen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen hat. Der Stand beträgt 220 Mitglieder. Zwei Mitgliedern wurde für 25jährige Zugehörigkeit zum Alpenverein das Silberne Edelweiß verliehen. Die bergsteigerische Tätigkeit war sehr rege, insbesondere unter der neugegründeten Jungmannschaft, deren Führer Hörwartner über eine Begehung der Dachl-Nordwand berichten konnte. Die Amstettner Hütte ist auch in diesem Winter bewirtschaftet. Die neuen Satzungen wurden einstimmig angenommen.

Zweig Bergland. Nach dem Bericht über das 29. Geschäftsjahr ist die Zahl der Mitglieder auf 294 gestiegen. Die Zahl der Bergfahrten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahre um 854 auf 3283. Mit 44 Jugendmitgliedern besitzt „Bergland" die drittgrößte Jugendgruppe der Münchner Zweige. Unter den erfolgreichsten Jungmannen war Hans Hintermeier mit der Erstersteigung der Westwand des Mönchs, die er mit seinem Seilgefährten Toni Sporrer in 23stündiger, schwierigster Eis- und Felskletterei bezwang. Das Brunnenkopfhaus und das Bergländerheim in den Ammergauer Bergen bieten, neu ausgestattet, allen Besuchern behaglichen Aufenthalt. Der Vereinsführer H. W. Schmidt trat nach 14jähriger verdienst- und aufopferungsvoller Tätigkeit zurück, um der Jugend Platz zu machen. Sein Amt übernahm sein bisheriger Vertreter Hanns Krämer.

Zweig Geislingen-Steig. Die alljährliche Hauptversammlung fand am 2. Dezember 1938 statt. Der Mitgliederstand erfuhr im laufenden Geschäftsjahr wieder einen erfreulichen Zuwachs. Besonders die Jugendabteilung erweist durch Mitgliederzunahme und Leistungsbericht die Rührigkeit und den richtigen Weg ihrer Führung. Das Arbeitsgebiet in der Ostmark soll im kommenden Jahr weiter ausgebaut werden.

Zweig Leoben. Bei der am 12. Dezember 1938 stattgefundenen 53. Jahreshauptversammlung wurde zum Führer des Zweiges der bisherige Obmann Direktor Josef Gruber gewählt. Als Säckelprüfer walten Baumeister Ludwig Brantner und Versicherungsinspektor Josef Loigge. Die neuen Satzungen des Zweiges fanden einstimmige Genehmigung. Der Jahresbericht wurde in Druck gelegt und den Mitgliedern zugesandt. Am 18. Dezember veranstaltete der Zweig Leoben auf dem Präbichl, also mitten in seinem Arbeitsgebiet, eine festliche Weihnachtsfeier, wobei die zahlreiche Jugend aus dem Arbeitsgebiet reichlich beschenkt wurde.

Zweig Neuland. Die 19. Jahreshauptversammlung des Zweiges Neuland fand am 6. Dezember 1938 statt. Der Zweig ist im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 365 Mitglieder angewachsen. Der Besuch der auf altem Reichsgebiet liegenden Hütten ist zurückgegangen, was auf die anhaltenden Schlechtwetterperioden und auf den erleichterten Reiseverkehr nach der Ostmark zurückzuführen ist. Im übrigen sprechen aber die Berichte der Sachwalter der Schi- und Schisportabteilung, der Jugendgruppe und Jungmannenabteilung für eine Aufwärtsentwicklung im Zweige Neuland. Die Vereinsführung unter M. Biller und der Beirat blieben mit wenigen Änderungen wie im Vorjahr. Die Naschbergbütte wurde ab 1939 aufgegeben und der Wiederaufbau der Steinberghütte in verstärktem Maße betrieben.

Zweig Saalfelden am Steinernen Meer. Auf der Jahreshauptversammlung des Zweiges wurde

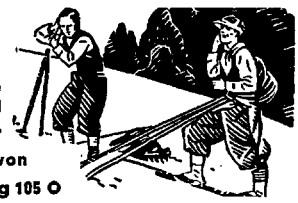


Nicht die Sonne unterschätzen!

Zuviel Sonnenlicht ist gefährlich für die Haut. Um aber bei übermäßig starker Strahlung einen schmerzhaften Sonnenbrand zu vermeiden, braucht man einen besonderen Hautschutz. Sorgfältiges und je nach Bedarf wiederholtes Einreiben mit Nivea-Ultra-Creme bietet diesen Schutz. Es läßt nur so viel Licht auf die Haut einwirken, daß sie herrlich bräunt ohne zu verbrennen. Dosen 30 u. 65 Pf., Tube 50 Pf.

NIVEA ULTRA CREME

Mehr Freude in Schnee und Sonne



mit Diaderma-Hautfunktionsöl oder Nuß-Hautöl. Tägliche Körperpflege mit Diaderma schützt vor Sonnenbrand und Kälte, bräunt, steigert Leistungsfähigkeit und Ausdauer.

Diaderma

Überall erhältlich. Proben von M. E. G. GOTTLIEB, Heidelberg 105 O

der seit vielen Jahren tätige Obmann Dr. Albert Kaltenegger einstimmig wieder zum neuen Vereinsführer gewählt. Er berief zu seinen Mitarbeitern als Vereinsführerstellvertreter Robert Hilzensauer, Schriftführer Josef Eder, Säckelwart Bürgermeister Hans Großlercher, Hüttenwart Robert Hilzensauer, 1. Wegwart Georg Höttl, 2. Wegwart Otto Aberger, Dressewart Heinrich Bayer, Rettungswart Heinrich Keil. Beisitzer: Leutnant Werner, Peter Wiechenthaler d. J., Karl Weninger. Rechnungsprüfer: Wilhelm Auer und Georg Blattl. Die Kassenverhältnisse haben sich gebessert und der Besuch der Hütte am Kienalkopf weist gegenüber dem Vorjahr eine stärkere Zunahme auf. Es wurden Wegverbesserungen vorgenommen von Öfenbach bis zur Hütte, von der Hütte bis zur Weißbachscharte und von hier noch ein Stück weiter bis zur Hochfläche des Steinernen Meeres.

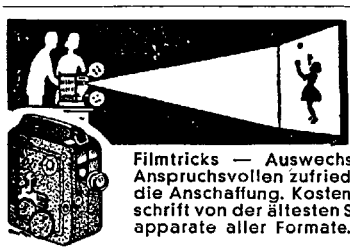
60 Jahre Gruppe Wiener-Neustadt des Zweiges Turistenklub. Die Gruppe Wiener-Neustadt des Zweiges Turistenklub des Deutschen Alpenvereins konnte im vergangenen Jahre ihren 60jährigen Bestand feiern. Das Arbeitsgebiet dieser Gruppe umfaßt Rosaliengebirge, Hohe Wand und einen Teil des Zugspitzstockes. An Hütten besitzt die Gruppe die Eicherthütte im Kletterparadies der Hohen Wand und die Wiener-Neustädter Hütte im Zugspitzgebiet. Die Gesamtlänge der von der Gruppe in ihren Arbeitsgebieten bezeichneten Wege beträgt etwa 400 km. Auf der Hohen Wand wurden zahlreiche unversicherte Klettersteige bezeichnet; ebenso wird für die Erhaltung einer Reihe von versicherten Steiganlagen und Kletterwegen von der Gruppe Sorge getragen. Der am 19. November 1938 veranstaltete Festabend erfreute sich zahlreichen Besuches und gab einen Beweis für die Wertschätzung, die die Gruppe in allen Bergsteigerkreisen genießt. Die Gruppe konnte heuer 15 40jährige und 24 25jährige Jubilare ehren.

Weiterer Anschluß an den Alpenverein. Die Alpine Gesellschaft „Ortler" (Wiener-Neustadt) hat sich der Gruppe Wiener-Neustadt des Zweiges Turistenklub angeschlossen. Die Gesellschaft besitzt auf der Hohen Wand oberhalb der Sonnenuhrwand, unweit des Postlgasthauses, eine weit ins Wiener Becken hineinblickende Schutzhütte, die Ortlerhütte, die den besten Ausgangspunkt für die zahlreichen Kletterfahrten durch die Abstürze der Hohen Wand bietet.

Hüttenpächter gesucht. Der Zweig Leoben sucht für die Reichensteinhütte in den Ennstaler Alpen einen geeigneten Pächter. Nur Sommerbewirtschaftung von Mai bis Oktober. Nähere Auskünfte erteilt der Zweig Leoben des Deutschen Alpenvereins.

Von anderen Vereinen

Vom Prager Deutschen Alpenverein. Der Deutsche Alpenverein Prag, der durch 50 Jahre (1870 bis 1920) eine der bedeutendsten Sektionen des D. u. Ö. A. V. war, richtete an seine Mitglieder sowie an die glücklicheren Kameraden im Sudetenland folgende Worte: „Das gewaltige weltgeschichtliche Geschehen der letzten Wochen äußert seine Rückwirkungen auch auf das sudetendeutsche Bergsteigertum. Dem Deutschen Alpenverein Prag wie den übrigen auf dem Gebiete des tschechoslowakischen Staates verbliebenen Alpenvereinen wird die Aufgabe obliegen, auch unter den geänderten politischen Verhältnissen weiter die Belange des deutschen Bergsteigertums zu pflegen und zu hüten. Ist auch unser Kreis kleiner geworden, so wollen wir mit um so größerer Hingabe an unsere alpinen Ideale der Hort deutschen Bergsteigertums bleiben, der wir durch fast sieben Jahrzehnte gewesen sind. Möge es Gemeingut aller unserer Mitglieder werden, daß dem Deutschen Alpenverein Prag — als dem Wahrer alpiner Interessen auf ganz besonderem Platze — auch ganz besondere Aufgaben zufallen und daß es jedes einzelnen alpine und auch völkische Pflicht ist, ihn hiebei nach besten Kräften zu unterstützen!"



Nizo macht das Filmen im Winter leicht!

Lichtstärkste Optik — eine Besonderheit des Cine-Nizo 8E — gewährleistet auch in lichtarmer Zeit und im Heim beste Erfolge. Aufgebauter Belichtungsmesser sichert die richtige Belichtung. Die übrigen Vorzüge des Cine-Nizo 8E — zeitdehnerartige Aufnahmen — Filmtricks — Auswechseloptik etc. — stellen auch den Anspruchsvollen zufrieden. Die günstigen Preise erleichtern die Anschaffung. Kostenlos erhalten Sie die 28seitige Druckschrift von der ältesten Spezialfabrik der Welt für Schmalfilmapparate aller Formate.

Niezoldi & Krämer
Feinmechanik und Apparatebau
MÜNCHEN 23

Bergsteiger-Monatsspiegel

Neue Auslandskundfahrt des D. A. V.

Im Laufe des Jahres wird der Deutsche Alpenverein wiederum eine Kundfahrt in die Kordilleren Südamerikas veranstalten. Als Leiter ist Prof. Dr. Kinzl bestimmt und als Teilnehmer sind vier Stuttgarter Bergsteiger vorgesehen. Prof. Dr. Kinzl weilte bereits zweimal in der südamerikanischen Hochgebirgswelt. 1932 reiste er mit der unter Führung von Dr. Ph. Borchers stehenden erfolgreichen Mannschaft in die Cordillera Blanca (Peru). Damals wurden mehrere Fünf- und Sechstausender erstmals, der Aconcagua zum sechsten Male bestiegen. 1936 suchte Prof. Dr. Kinzl mit Awerzger und Schneider ebenfalls die „Weiße Kordillere" auf, um die wissenschaftlichen Arbeiten zu vollenden und einige Bergprobleme zu lösen. Nach mehreren Erstbesteigungen wandte sich die bewegliche Dreiergruppe der Cordillera de Huayhuash zu. Die trotz vielfach schlechten Wetters unermüdlichen Männer beendeten ihre Tätigkeit in der Verupajagruppe.

Ziel der neuen Kundfahrt ist die restliche Erforschung und Erschließung der angrenzenden Gebirgszüge in wissenschaftlicher und bergsteigerischer Hinsicht. Dadurch wird wieder ein Beitrag zur Steigerung des deutschen Ansehens in der Welt geleistet werden.

Die Teilnehmer der unter Leitung von Dr. E. Schäfer stehenden deutschen SS-Tibet-Expedition brachen von Gangtok in Sikkim auf, um mit etwa 50 Trag- und Reittieren nach Lasha auf der anderen Seite des Himalaja vorzudringen. Sie wollten als erste Deutsche Neujahr in der geheimnisvollen heiligen Stadt Tibets feiern.

Neufahrten-Nachtrag

Vom Herbst 1938 sei eine Neutur nachgetragen: H. Jaquet und H. Zauner erklommen in überaus schwieriger Arbeit die plattige Südwand der Flachschneide durch eine etwa 300 m hohe, stellenweise überhängende Verschneidung. Die Flachschneide ist ein Ausläufer der Maukspitze im Ostkaiser, und manche Seilschaft hat sich bereits früher mit dem Südabsturz beschäftigt.

Die Gefrorene-Wand-Spitze wurde von Lothar Fink, der sich seit einiger Zeit den Gletscherbeobachtungen und Messungen im Zillertaler Berggebiet widmet, auf neuem Wege von Norden erstiegen. Vom Spannagelhaus ausgehend benützte er eine schmale Eisrinne in ungefährer Mitte der Abstürze und die linke felsige Begrenzungsrippe zum Aufstieg. Über eine niedere, aber steile Eiswand gewann er flachen Firn und über den Nordwestgrat die südliche Spitze. Fink beging diese teilweise sehr schwierige Führe zweimal, und zwar am 3. September 1937 und am 16. Juli 1938.

Bergsteigen in Rumänien

Über die Tätigkeit der rumänischen Bergsteiger war bisher wenig zu erfahren. Nun ist dies aber anders geworden, nachdem sich der rumänische Alpenklub 1938 entschloß, einige seiner tüchtigsten Mitglieder ins deutsche Bergland zu entsenden. Mit der selbständigen Tätigkeit sollte Teilnahme an einem Lehrwartkurs des D. A. V. verbunden werden. Dadurch wurde eine erfreuliche Fühlungnahme zwischen den bergsteigerischen Vertretern beider Nationen ermöglicht. Der Clubul Alpin Roman in Bukarest ist der rührigste rumänische Bergsteigerverein; er schickte seine Mitglieder G. Creanga, N. Baticu und D. Popescu nach Deutschland. In der im 6. Jahrgang erscheinenden Zeitschrift „Buletinul Clubului Alpin Roman" berichteten sie nun über ihre Eindrücke, Erfahrungen und Turen. In München besuchten sie die Alpenvereinsbücherei und das Alpine Museum, dann siedelten sie in den Wilden Kaiser über. Trotz größtenteils sehr ungünstiger Witterung führten sie selbständig Fahrten in dem ihnen unbekannten Gebiet aus (Kopftörlgrat, Predigtstuhl-Nordkante und Westwand-Dülferweg sowie verschiedene Kamine am Totenkirchl). Anschließend nahmen Baticu und Popescu an dem von Peter Aschenbrenner geleiteten AV.-Kurs teil.

Die Zeitschrift gibt weiter Aufschluß über die bergsteigerische Tätigkeit der Klubmitglieder in den rumänischen Felsgebirgen. Sie enthält einen Aufsatz über „Schwierige Besteigungen im Fogaraścher



DESITIN-SALBE
PUDER
In allen Apotheken erhältlich

Gebirge" (Urgestein) und einen Bericht „Der westliche Weg in der Galbinelelwand", eine Erstbegehung, die sechs Rumänen am 31. August 1938 ausführten. Die beigegebenen Kletterbilder veranschaulichen die modernste Technik mit Doppelseil und Haken, Seilzug und Trittschlingen; der dachartige Überhang könnte eine Stelle in jeder der uns bekannten Wände 5. und 6. Grades sein. Am 4. August 1938 wiederholten rumänische Bergsteiger die Ersteigung des Negoiul über die Nordostwand (Erstbegehung W. Schäfer und T. Greindl, AV.-Zweig Hochland, 1930). Als weitere Neutur ist die Begehung des großen Kamins des Tapul in der Bucegigruppe (Kalkgestein) am 27. August 1938 zu berichten. Nach den Ergebnissen des letzten Jahres ist in der rumänischen Bergsteigerei ein merklicher Auftrieb zu verzeichnen.

Italienische Soldaten als Bergsteiger

Eine Alpinipatrouille des Bataillons „Trento" erkletterte in zwei Seilschaften in voller Kriegsausrüstung die Ostwand der Paganella in der Brentagruppe, die bei Lavis in das Etschtal abbricht. Nach elfstündiger schwieriger Kletterarbeit, die durch grimmige Kälte und stärkste Vereisung — bei — 12 Grad — sehr erschwert wurde, hatten die Soldaten den Gipfel wohlbehalten erreicht.

Der weiße Tod

Wie alljährlich brechen die gefährlichsten Würger des Winterbergsteigers aus dem Hinterhalt und greifen nach Opfern: Lawinen. Neuschnee und Tauwetter steigerten die Bedrohung der Schiläufer durch das weiße Unheil, insbesondere häuften sich in den ersten Januartagen Unglücksberichte aus westlichen Alpengebieten. Auf der Abfahrt vom Nebelhorn zur Wengenalpe verschüttete eine Lawine zwei Schiläufer aus Regensburg. Einer wurde schwer verletzt geborgen, der zweite konnte trotz wiederholten Suchens nicht gefunden werden. Schneesturm erschwerte die Arbeiten und Lawinen gefährdeten die Rettungsmannschaft, so daß sie schließlich das Feld räumen mußte. Bei Nesselwang traten fünf Schikursteilnehmer ein Schneebrett los, rutschten ab und wurden verschüttet; vier bis zu den Köpfen! Glücklicherweise konnten alle von einer nachfolgenden Gruppe ausgegraben werden. Am Arlberg forderte eine Staublawine auf der Abfahrt von der Ulmer Hütte im Steißbachtal ein Todesopfer. — Am 2. Januar ereignete sich im Montafon ein schweres Lawinenunglück. Fünf Angehörige der Jugendabteilung des AV.-Zweiges Lindau, die sich seit Weihnachten in der Ernst Rieger-Hütte aufhielten, gerieten in eine verhältnismäßig kleine Lawine. Zwei konnten sich selbst befreien, die drei übrigen, 14- bis 17jährigen Schiläufer konnten nur als Leichen geborgen werden.

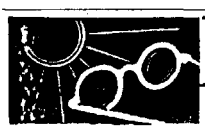
In der Schweiz gab es zu Beginn des Jahres ebenfalls fünf Lawinentote. Ein Engländer folgte einer vom Parsenndienst wegen Lawinengefahr gesperrten Führe und kam in einer der sieben niedergegangenen Lawinen um. Erst nach zweitägigen Nachforschungen gelang es, die Leiche zu finden. — Im Adelbodener Schigelände Hahnenmoos trat ein Schiläufer aus Freiburg eine Wächte los und wurde von den mitflutenden Schneemassen in die Tiefe gerissen und verschüttet. Trotz sofortiger Hilfeleistung konnte er erst nach eineinhalbstündigen Bemühungen tot ausgegraben werden. — Bei Martigny im Wallis überraschte eine Staublawine fünf Schiläufer, von denen nur zwei Verletzte geborgen werden konnten.

Diese Unglückszahlen mahnen eindringlich zur Vorsicht. Die winterlichen Berge sind kein Tummelplatz, sondern bewahren immer ihre ernste Seite. Von den Lawinen gilt dasselbe, was der Walliser Bergführer Julen von den Gletscherspalten sagte: „Wer keine Angst davor hat, ist kein Held, sondern ein Narr!" Fritz Schmitt.

*

Rettungsgeräte auf AV.-Schutzhütten

Der heurige Winter bringt allen Alpenvereinshütten einen verstärkten Besuch. Deshalb muß auch mit einer stärkeren Beanspruchung der auf den Hütten vorhandenen Rettungseinrichtungen gerechnet werden. Seitens der Landes- und Rettungsstellen wird darauf geachtet, daß die hüttenbesitzenden Vereine ihrer Verpflichtung zur Versorgung der Hütten mit Rettungsgeräten nachkommen, um gegen alle etwaigen Anforderungen gerüstet zu sein.


Schutz gegen Sonnen- und Schneeblendung, doch beglückend schönes ermüdungsfreies Schauen durch Erhalt und Vertiefung der natürlichen Farben, denn: Blau bleibt Blau, Rot bleibt Rot, Grün bleibt Grün
NEOPHAN das Blendschutzglas der Auergesellschaft A. G. Berlin N 65

Für eine würdige FEUERBESTATTUNG sorgt im ganzen Deutschen Reiche gegen mäßige Beiträge
Großdeutsche Feuerbestattung
München 2 SO, Rumfordstraße 51, Tel. 24966/7
Diskrete Behandlung der Mitgliedschaft zugesichert Mitarbeiter werden gesucht

Verschiedenes

Matthias Zdarsky im Alpinen Museum zu München. Einer der zwei ersten Ehrenbriefe, die der NS. Reichsbund für Leibesübungen in die heimgekehrte Ostmark geschickt hat, wurde dem jetzt fast 83jährigen Matthias Zdarsky, dem größten Pionier des Alpenschneeschuhlaufes, verliehen. Nun hat auch das Alpine Museum mit einer Sonderschau, zusammengestellt von Museumsleiter Dr. H. Bühler, dazu beigetragen, die Tätigkeit dieses Mannes für den alpinen Schilauf in gedrängter Form zu veranschaulichen. Wir studieren Zdarskys Bemühungen um eine Bindung, die im Gegensatz zur Rohrstaberlbindung der Norweger eine wirkliche Beherrschung des Brettels gewährleistet. Wir sehen die von ihm geschaffene Laufschiene, deren Länge er als erster zur Körpergröße und deren Breite er zum Gewicht des Fahrers in ein Verhältnis bringt. Ferner wird des Stemmbogens gedacht, der von ihm in den Schilauf eingeführt wurde. Er schrieb das erste brauchbare Lehrbuch in deutscher Sprache, das in seiner ersten Auflage mit den nicht gestellten Bildern gezeigt wird. Es wird darauf hingewiesen, daß Zdarsky der Vater des Torlaufes ist, daß er den Militärschilauf von 1900 bis 1910 in Österreich alpin gestaltet hat. Er legte die Grundlagen zur Lawinenforschung, ist der Erfinder des Zdarsky-Zeltes, das schon vielen Bergsteigern in Kälte und Schnee das Leben rettete. Er hat die Werte des Arbeitsdienstes früh erkannt und auch mit jungen Studenten zur Ausführung gebracht. Zdarsky ist wie kaum ein zweiter vielseitig und darum auch als Künstler und Techniker hervorgetreten. All diese Taten und Verdienste hat Prof. Dr. E. Mehl in dem ausgezeichneten Lebensbild Matthias Zdarskys, das im Verlag für Jugend und Volk erschienen ist, mit viel Mühe und Verständnis geschildert. Dieses Werk, zusammen mit schönen Handzeichnungen der Zdarskyschen Fahrweise von Kunstmaler G. Jahn, vervollständigen die sehenswerte „Sonderschau Matthias Zdarsky" im Alpinen Museum auf der Praterinsel in München.

Bergwachtmänner als Hilfspolizeibeamte. Die Bestrebungen der Deutschen Bergwacht sind nach ihrer Eingliederung in den Deutschen Alpenverein (Deutscher Bergsteigerverband im NSRL.) um einen entscheidenden Schritt weitergekommen. Die Tätigkeit der Alpenvereins-Bergwachtmänner in Bayern wird in Zukunft dadurch wesentlich gefördert, nachdem sich der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, damit einverstanden erklärt hat, daß einzelne geeignete Bergwachtmänner zu Hilfspolizeibeamten bestellt werden können. Hiedurch wird die Überwachungstätigkeit der Bergwachtmänner in besonders besuchten Schigebieten wesentlich gefördert, ferner die Naturschutzarbeit und Bewachung gefährdeter Standorte seltener Alpenpflanzen, die Fahndung nach Pflanzenräubern erleichtert. Die langjährigen Bemühungen der Deutschen Bergwacht haben damit endlich Erfüllung gefunden. In der Folgezeit steht hinter den ausübenden Bergwachtmännern auch die Autorität des Staates. Die neue Regelung bedeutet auch die Anerkennung und Würdigung der bisherigen Leistungen der Deutschen Bergwacht. Dem Naturschutz in den bayrischen Alpen ist damit eine neue, wirksame Waffe der bewährten Einrichtung in die Hand gegeben.

König Ortler im Alpinen Museum. Im Alpinen Museum des D. A. V. zu München wurde ein Hochbild des Ortlerhauptstockes im Maßstab 1 : 10.000 aufgestellt. Die Arbeit stammt von Dipl.-Ing. Fritz Ebster (Innsbruck), dem Schöpfer des 1937 im selben Museum aufgestellten Nanga Parbat-Reliefs. Aus dem Gedanken heraus, an einem im gleichen Maß erbauten Relief des höchsten Ostalpenmassivs, das Übermaß eines Himalajariesen begreiflicher zu machen, ist dieser neueste Auftrag der Museumsleitung an den bewährten Alpenvereinskartographen und Reliefkünstler erwachsen. 300 km² schildert das Hochbild, 3 m² bedeckt es. Die Herstellung des Holzmodells, der Vorstufe des endgültigen Gipsabgusses, ließ sehr den Mangel einer wirklich guten Ortlerkarte fühlbar werden.



Der Touringclub Italiano hat zwar vor kurzem ein mehrfarbiges, äußerlich sehr schönes Blatt herausgegeben, dennoch mußte daneben das gute alte Alpenvereinsblatt von 1891 sowie die Spezialkarte 1 : 75.000 dem Gestalter des Reliefs beim Schichtenpausen vielfach Hilfsdienste leisten. Eigentlich ist die Reliefmacherei ein undankbares Geschäft, denn so naturwahr ein Relief auch immer sein mag, auf das, was die Erhabenheit der Bergwelt und ihre großartige Macht im Menschen erst wachruft, muß dieses Abbild verzichten. Darum wird die Wirkung eines Reliefs auch sofort wesentlich erhöht, wenn man sich bückt und ganz schräg über die Gipfel hinwegschaut. Das Aufstreben über das Tal wird machtvoller, wie man das etwa bei der steilen Pyramide der Königsspitze beobachten kann. Die Höhenunterschiede zwischen den tiefsten noch dargestellten Punkten des Sulden-, bzw. Trafoitales und dem Ortler von 24 cm, in der Natur 2400 m, werden dadurch viel einprägsamer und vor allem in ihrer Kühnheit und Wucht naturnäher. Sehr vieles kann der Künstler vor allem mit der Farbe dazutun, um seine Schöpfung naturgetreuer zu gestalten. Ebster hat sich mit dem viel bewunderten Relief der Nanga Parbat-Gruppe nicht zuletzt deshalb so viel Anerkennung erworben, weil es in vieler Hinsicht die Wirkung eines Gemäldes erreicht. Dies ist ihm auch beim Ortlerrelief hervorragend gut geglückt. Das Malerische nimmt die Phantasie des Betrachters gefangen. Wer die hier dargestellte Bergwelt selber kennt, sei es als Kämpfer im Kriege, als Bergsteiger oder Wanderer der Nachkriegszeit, kann noch deren Größe so ganz im Geiste und in der unmittelbaren Erlebniserinnerung mitschwingen lassen. Er wird dann bei der Betrachtung dieser neuesten Erwerbung des Alpinen Museums voll auf seine Kosten kommen.

Ein bergsteigender Schutzhüttenhund. Der weißzottige Bernhardiner des Hüttenpächters Angermann des Niedersachsenhauses (Sonnblickgebiet) besitzt die Bergführereigenschaften seines Herrn. Eines Tages begleitete er eine Partie vom Hannoverhaus zur Hagener Hütte; am nächsten Morgen trottete er talwärts nach Mallnitz, um am dritten Tage mit den Muli wieder auf dem Hannover Haus zu erscheinen. Wenn man bedenkt, daß etwa 15 Wegstunden dazwischen liegen, so muß man die herrenlose Leistung des Tieres bewundern. Allerdings könnte er auch einen Schrecken verursachen, wenn er plötzlich, einem Eisbären nicht unähnlich, einem einsamen Wanderer begegnet.

Eingewöhnung von Murmeltieren im Karwendel. Der Sachwalter der Lamsenjochhütte des AV.-Zweiges Oberland (München) berichtete, daß unter der Lamsen-Ostwand sich Murmeltiere angesiedelt haben. Es konnte eine ziemliche Vermehrung der Familien bereits festgestellt werden.

Hütteneinbrüche und kein Ende. Nachdem vor wenigen Wochen im Watzmannhaus und Heinrich Schwaiger-Haus (am Großen Wiesbachhorn in den Hohen Tauern) — beide dem Zweig München gehörig — schwere Hütteneinbrüche verübt wurden, ist auch die Franz Fischer-Hütte des Zweiges Tauriskia (Wien) in den südlichen Radstädter Tauern von Einbrechern schwer heimgesucht worden. Auch hier wurden die Türen samt den Schlössern rücksichtslos zerstört. Es ist vandalisch gehaust worden. Seit der Instandsetzung sind die Hütten wieder mit AV.-Schlüssel zugänglich. Es ergeht die Aufforderung, daß die Bergsteiger ihren Teil dazu beitragen möchten, den Elementen, die unbewachten Schutzhütten auf diese Weise Schäden zufügen, das Handwerk zu legen.

Fahrtenberichte

Kaisergebirge

Maukspitze (2227 m). 1. Begehung der Südverschneidung am 23. Oktober 1938 durch Heinz Jaquet (Zweig Kitzbühel) und Hans Zauner (H. T. G. Zweig Oberland).

Der südliche Ausläufer der Maukspitze, die Flachschneide, bricht nach Süden mit einem glatten Pfeiler ab. Rechts dieses Pfeilers zieht eine 300 m hohe Verschneidung herab, die in ihrem oberen Teil durch zwei übereinanderliegende, schon vom Tal aus auffallende Höhlen gekennzeichnet ist.

Von der Ackerlhütte in 20 Minuten über einen Schuttkegel zum Fuße der Verschneidung. Man hält sich dicht an der rechts vorspringenden Wand. Vom Ende des Schuttkegels über gut gestufte Schrofen empor in eine Ecke, von der nach rechts eine Rampe emporzieht. 3 m rechts von der Ecke durch einen überhängenden Riß und noch 20 m

Photo-Reiser's Photo-Arbeiten
Spezialität:
Ausarbeitung von Gebirgs- und Sportaufnahmen
Portofreier Versand, individuelle Ausarbeitung und . . . postwendende Rücksendung.
München, Neuhauserstraße 23
Fordern Sie unsere kostenlosen Versandtaschen an

Kraftnahrung
für Herz und Nerven
ist **Dr. Klebs Lezithinhautkrem**
Sehr wertvoll vor und während körperlicher Anstrengungen. Man beachte den großen Erfolgsbericht!
Kostenlos zu beziehen von
Dr. E. KLEBS, Nahrungsmittel-Chemiker,
München 15, Schillerstraße 28 B

empor zu gutem Stand auf einem Pfeiler. Nun nicht in die Verschneidung nach links, sondern 8 m vorher in einem Riß 15 m empor, dann Quergang nach links in die Verschneidung, dort noch 5 m empor zu einem Stand (Haken). Nach links um die Kante (Haken) und 20 m schräg nach links empor, dann 5 m Quergang über eine glatte Platte nach rechts zu einem Stand. 10 m nach rechts aufwärts auf einen Pfeilerkopf. Nun etwas leichter in einer Steilrinne mit einigen Unterbrechungen 30 m empor, dann legt sich die Rinne stark zurück und man sieht in die untere der beiden großen Höhlen, die sich als mächtiger Überhang darstellt. In der lehmigen Rinne 15 m aufwärts, dann 40 m Querung nach rechts in eine Steilrinne, die wieder nach links zum großen Überhang hinaufzieht. In der Rinne zunächst 20 m aufwärts zu einer Höhle, dann weiter nach links. Nach 12 m ein Überhang. Über ihn und die Fortsetzung der Rinne noch 20 m empor zu Stand (Haken). 6 m gerade empor über den Überhang, dann noch 30 m durch eine Rinne in den Grund der oberen großen Höhle. Nun nach rechts in eine Nische, 5 m an senkrechter Wand empor, 5 m nach rechts, dann schwach rechts haltend noch 20 m hinauf zu Stand. Hier Ende der Schwierigkeiten. Über Schrofen 100 m rechts aufwärts, dann nach links 100 m über einen Grat auf die Flachschneide und über sie leicht zum Gipfel.

Höhe 300 m; Kletterzeit 3½ Stunden; überaus schwierig.

Dolomiten

Geislergruppe

Saß Rigais (3027 m). 1. Begehung der direkten Nordwand am 5. September 1937 durch Karl und Max Hruschka und Heinrich Vieider (Bozen).

Mit der Begehung der direkten Nordwand des mächtigen Saß Rigais wurde das letzte Problem in dieser Gruppe gelöst.

Der neue unmittelbare Nordwandanstieg beginnt in dem steilen Firnkegel in der Fallinie der gewaltigen Hauptschlucht. Nach Überquerung der Randkluft führt ein sehr schwieriger Quergang an plattiger Wand östlich der Schlucht zu einem hohen, seichten Kamin des unteren Nordwandabbruches. Der Kamin endet nach 40 m auf einem links ansteigenden Bande. Über dieses Band nach links um die Ecke. Hier zeigt sich der 400 m hohe untere Wandteil in überwältigender Schönheit und verwegener Steilheit. Ein seichter Plattenriß führt zu einem höher gelegenen Band (Steinmann). Links ansteigend erreicht man einen Schuttplatz unter senkrechten Wänden. Rechts draußen wird ein abgespaltener Pfeiler sichtbar. Durch einen offenen Kamin gewinnt man den Kopf des Pfeilers. Unmittelbar über der schmalen Pfeilerscharte öffnet sich ein hoher, mehrmals überhängender Riß. Nun von links nach rechts über eine schwarze, sehr schwierige Wand zum Riß und durch diesen auf ein Band, welches etwa

Fahrn Sie Ski

Wintersport

gibt mein Spezialkatalog 1938/39 nützliche Ratschläge über zweckmäßige, sportliche Kleidung und Ausrüstung.

Verlangen Sie daher heute noch den

„Ratgeber für das Skirüstzeug"

und zwar — kostenlos!

SPORT-Sibus München Theresienstr. 46

Münchens ältestes Wintersport-Fachgeschäft.



20 m nach links verfolgt wird. Gelbe Klippen, von Rissen durchfurcht, geben hier der Wand das Gepräge. Nach dem Bande (Steinmann) klettert man durch einen niederen Doppelriß und wendet sich dann scharf nach rechts. Noch einmal zeigt die kompakte, ungemein steile Wand eine unscheinbar angedeutete Bresche. Noch über leichte Stufen rechts zu einem leidlichen Stand unter schwarzer Verschneidung. Äußerst schwierig (Haken) durch die Verschneidung und schwach links über die bauchige Wand noch schwieriger zu einem zweiten Haken und nun durchaus sehr schwierig und gefährlich gerade über die sehr ausgesetzte Wand 35 m empor und zuletzt rechts haltend hinter eine tiefe Kulisse (gute Sicherung). Nun nach rechts auf den schrofigen Gratrücken hinauf und über diesen, links ansteigend, zu einem schmalen Gesims. In starker Ausgesetztheit waagrecht zu einem seichten Riß, der den Ausstieg aus dem unteren Teil der Nordwand vermittelt. Man gewinnt die breite Schrofenterrasse in der Mitte der Wand, welche die Verbindung zum oberen Teil des alten Nordwandanstieges darstellt.

Die Kletterei vollzieht sich mit wenigen Ausnahmen durchwegs in festem Gestein bei ständiger, sehr großer Ausgesetztheit. Der Anstieg hat gegenüber der alten Führe den großen Vorteil, vom Steinschlag nicht berührt zu werden. Diese Felsfahrt reiht sich würdig den großen Dolomitenturen an.

Kletterzeit etwa 3 Stunden; Schwierigkeit: 5. Grad, untere Grenze.

Sextner Dolomiten

Einser-Westgipfel. 1. Durchkletterung der direkten Nordwand (Nordpfeiler) am 6. August 1938 durch Michael Schober (Jungmannschaft Zweig Garmisch-Partenkirchen) und Paul Liebl (Zweig Oberland, München).

Am tiefsten Punkt der Nordwand, 150 bis 200 m rechts (westlich) vom Dibonaweg, befindet sich der Einstieg (40 m darüber eine schwarze Höhle). Über graue, ausgewaschene Risse, Rinnen und Platten rechts haltend in die Höhe, bis man auf Schuttbänder kommt. Nun 100 m links aufwärts und weiter über leichten Fels gerade empor in eine schluchtartige Rinne. Bevor dieselbe in einen Kamin übergeht, 20 m nach rechts und über gutgriffigen Fels wieder gerade empor bis zum Fuß einer schwarzen Wand. (50 m links sieht man einen ausgeprägten Pfeiler in die Höhe ziehen. Dieser vermittelt den Aufstieg.) Von hier einen grauen überhängenden Riß schräg links aufwärts und nach 40 m zu Stand. Weiter über einen Überhang hinauf und dann auf schmalem Band nach links queren bis zu einem kleinen Köpfel. 8 m tiefer liegt ein auffallend gelber Trichter, in den man absteigt und von dort an einer gelben Rampe links aufwärts zur Pfeilerkante emporsteigt. Weiter an der Kante gerade empor, über einen 40 m hohen, äußerst schwierigen Riß auf einen Vorbau. Nun weiter gerade aufwärts, immer in der Gipfelfallinie (zum Teil leichterer Fels), bis man eine Schlucht, die von links nach rechts in die Höhe zieht, queren muß (in dieser Schlucht führt die Langl-Lösch-Route empor). Von der Schlucht aus über eine weiße, brüchige Wandstelle und den folgenden Riß empor zu einem Schuttband.

Weiter gerade aufwärts bis zum Fuße der mächtigen gelben, 300 m hohen Gipfelwand. An einer ausgeprägten gelben Kante 30 m äußerst schwierig empor zu Stand. Weiter den gelben Kamin rechts aufwärts, bis das Gestein grau wird und mächtig weit (dachartig) überhängt. Der Kamin ist aber gut griffig und läßt sich in schöner Kletterei überwinden. Nach Durchkletterung der Kaminreihe kommt man auf ein großes Schuttband. Einige Meter unter demselben quert man 6 m äußerst schwierig nach links in die graue Plattenwand und dort äußerst schwierig gerade empor über mehrere kleine Überhänge (Haken) zu schlechtem Stand. Weiter 35 m äußerst schwierig aufwärts zu gutem Stand. Nun 40 m über leichten Fels zum Gipfel. Kletterzeit 9 Stunden; äußerst schwierig.

Ihre Visitenkarte: MAGGI's Suppen-Würfel und Fleischbrüh-Würfel

DAS TIROLER SKI-GEHEIMNIS: Nimm Arlberg-Skiwachs, damit geht's wie g'schmiert! ZIEL E. TIEFER
Überall erhältlich, sonst: OTTO KLEMENT · INNSBRUCK, Postfach 86
Hersteller des bekannten Tiroler-Adler-Hubble zur Hautbräunung

Verlanget überall den „Bergsteiger"!

Ganz warm und trocken: echt Angora-Untersocken schützen Damen und Herren. Handstrickart II Paar: RM. 1.79, dick RM. 2.48, lange Unterstrümpfe RM. 3.50. A. Garn. Str. RM. 1.34, Wäsche; Liste frei. M. W. Schneider, Kulmbach B 1.

Flußsäure-Wunden
Mein Mann litt jahrelang an einer hartnäckigen Flechte. Welch einfach anzuwendendes Mittel ihm in 14 Tagen völlige Heilung brachte, schreibe ich Ihnen auf Anfrage gern kostenlos und unverbindlich. Amtl. beglaubigt. Dankesbriefe von vielen anderen Geheilten lege ich Ihnen bei.
Frau Ida Müller, Gasthof „Goldne Krone", Drausendorf 33 bei Zittau/Sa.
(Heilmittelvertrieb d. d. Apoth.)

FOTO Großkatalog mit 300 sprechenden Bildern. Gebrauchtliste (Fundgrube) Hauszeitschrift kostenlos. Ihr Vorteil: 5 Tage Ansicht, Teilzahlung, 10 Monatsraten
PHOTO SCHAJA
MÜNCHEN-E 6
Der Welt größte Leicaverkaufsstelle

Bücher-Rundschau

Geleitet von Dr. Hermann Bühler.

Sven Hedin: Fünfzig Jahre Deutschland. Mit 21 Abbildungen. 255 Seiten. Leipzig: Brockhaus, 1938. Geheftet RM. 5.—, Leinen RM. 6.—.

Hedins Freundschaft für Deutschland entstand in den Studienjahren 1889 bis 1892. Kurz nach seiner Ankunft in Berlin schrieb der damals 24jährige Student an seine Eltern: „Man merkt, daß man sich in der Hauptstadt von Europa befindet." Die Persönlichkeit, der er die meiste wissenschaftliche Anregung verdankt, ist Richthofen, der um diese Zeit Ordinarius für Geographie an der Universität Berlin war. Köstlich ist Hedins Schilderung des damaligen Studentenlebens, wie die Professoren im Gehrock und Zylinder zur Vorlesung kamen, wie jeder Angst vor seinem ersten Referat hatte und wie man nachts nach feuchtfröhlichem Gelage die Einwohner Berlins mit heiterem Gesang aus dem Schlaf weckte. Richthofen hat Zeit seines Lebens Hedins Forschungsreisen mit größtem Interesse verfolgt und durch Ratschläge gefördert. Während des Krieges war Hedin an der West- und Ostfront, um sich eine eigene Meinung über die Lage zu bilden. Er lernte damals Hindenburg, Ludendorff, Tirpitz und Moltke kennen. Inniger sind seine Beziehungen zu Fachleuten und deutschen Verlegern (Perthes und Brockhaus), die nicht müde wurden, seine Karten und Bücher zu veröffentlichen. Deutschland hat mehr für ihn getan als sein eigenes Vaterland, aber nicht jeder hat das immer wahrhaben wollen. Hedin hat sich stets zu Deutschland bekannt, so daß wir ihn zu einem der unseren zählen.

E. Rothe.

Aloys Dreyer: Geschichte der alpinen Literatur. Ein Abriß. München: Gesellschaft alpiner Bücherfreunde, 1938.

Mit dieser wertvollen Veröffentlichung der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde liegt das letzte Werk Dreyers vor, dessen Erscheinen der tätige Mann leider nicht mehr erlebt hat. Es umfaßt die Alpendichtung im Altertum und Mittelalter, Berggefühl und Alpendichtung bis zum 18. Jahrhundert, das Zeitalter der Klassiker, der Romantiker, Jungdeutschland, die Mundartdichtung, die epische und lyrische Dichtung, Weltkrieg und Auslandsbergfahrten. Das Werk ist also eine umfassende Arbeit und mehr als bloß ein Abriß, was wieder von Dreyers Bescheidenheit aber auch von seinem Fleiß und Kenntnissen zeugt. Jedenfalls eine dankenswerte Leistung von dauerndem Wert.

Hanns Barth.



Verlangen Sie unsere Liste M. L. 62 kostenlos!



Hans Fischer: Des Deutschen Reiches höchster Berg — Der Großglockner. 2., neubearb. Aufl., 4. Tauf. München: Bergverlag Rother, 1938. Oktav, 136 Seiten, 64 Bildseiten, farb. Titelbild und farb. Panorama. Leinen RM. 4.80.

Mit der Heimkehr der Ostmark ist der Glockner der höchste Berg Großdeutschlands geworden — die neue Ausgabe des Glocknerbuches aus dem Bergverlag ist also recht zeitgemäß. Wenn der Grundcharakter des Werkes auch gewahrt blieb, so ist es teilweise doch stark umgestaltet worden. Vor allem verlangte die Großglockner-Hochalpenstraße Berücksichtigung. Ihr ist ein umfangreiches Kapitel gewidmet, das den Verlauf und die Schönheiten der Straße und ihre Bedeutung für Autoreisende und Bergsteiger aufzeigt und ihre Anlage in einem farbigen Panorama veranschaulicht. Die Erschließung der Glocknergruppe wurde weit eingehender behandelt als in der früheren Fassung und auch die großen Fels- und Eisfahrten des letzten Jahrzehnts nachgetragen. Da der Umfang des Buches gewahrt werden mußte, bedingte dies den Wegfall eines Drittels seines früheren Inhalts. Auf die sensationslüsterne Schilderung von Pallavacinis Fahrt durch die Eisrinne verzichtet man gern; schmerzlicher vermißt man den geologischen Abriß der Gruppe und die Geschichte Heiligenbluts. Auch die Berg- und Schifahrtenberichte von Dobiasch und Friedl lesen wir in der Neuauflage nicht mehr. Selbstverständlich wurde auch der einleitende Gesamtüberblick über die Hohen Tauern auf den Stand der Gegenwart gebracht. Der Bilderteil ist völlig neugestaltet und auf gute und geschmackvolle Wiedergabe der Abbildungen besonderes Gewicht gelegt.

So ist mit dieser Umarbeitung fast ein neues Buch entstanden. Wer die erste Fassung besitzt, wird sie auch in Zukunft nicht missen wollen, die Neuausgabe jedoch gern neben sie stellen.

Dr. Geißler.



Verschleimte Luftwege
hartnäckige Katarrhe

von Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien, Bronchiolen, sowie Asthma werden mit großem Erfolg mit dem bewährten „Silphoscalin" behandelt. Denn „Silphoscalin" wirkt nicht nur schleimlösend und auswurffördernd, sondern auch entzündungshemmend und erregungsdämpfend und macht das empfindliche Schleimhautgewebe widerstandsfähiger. Darum ist es ein richtiges Heil- u. Kurmittel, von dem man wirklich gründliche Erfolge erwarten darf. — „Silphoscalin" ist von Professoren, Aerzten und Kranken erprobt und anerkannt. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. — Packung mit 80 Tabletten „Silphoscalin" RM. 2.51 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München. — *Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenlose und unverbindliche Zusendung der interessanten, illustrierten Aufklärungsschrift S/ 248 von Dr. phil. nat. Strauß, Werbeschriftsteller.*

Royaltee wärmt und stärkt jeden!
Lieferer: Ihr Kaufmann oder Fel. Ed. Müller, Salzburg

Heute geht er zweimal in seinen alten Anzug hinein . . .



Ist es denn möglich, in kurzer Zeit erheblich abzunehmen? Heute kann man diese Frage erfreulicherweise ohne weiteres bejahen. — Es ist eine Erkenntnis der modernen Wissenschaft, daß das Dickwerden nicht so sehr mit dem reichlichen Essen zusammenhängt, als vielmehr mit einer falsch gesteuerten Nahrungsverwertung. Diese Überlegung liegt den Dragées Neunzehn zugrunde. Sie sind ein Ergebnis der Forschungen des Univ.-Prof. Dr. med. H. Much. Mit Hilfe von Dragées Neunzehn kann man es auf gesunde Weise erreichen, in ein paar Wochen mehrere Pfund abzunehmen. Dragées



„Neunzehn"
sind ein reines Naturprodukt, verursachen kein Kneifen und können unbedenklich täglich genommen werden.

Preise herabgesetzt. Jetzt: 40 Stück RM. 1.21, 150 Stück RM. 3.55. Zu haben in allen Apotheken.

Achtung, Gams! „Ein Bilderbuch für Jäger und Bergsteiger" benennt W. Majer-Maschée sein im Verlag Neumann, Neudamm, erschienenes Buch über unser typischestes Bergwild. (Geb. RM. 3.90.) Es soll kein jagdliches Lehrbuch sein, wenn auch die Gamsjagd darin gestreift wird. Der Verfasser ist, wie er selbst feststellt, Nichtjäger und sieht die Gemsen vor allem mit den Augen des naturbegeisterten Bergsteigers. Zu dieser Betrachtung des scheuen Grattieres als eines Naturdenkmals will er auch andere hinlenken. In zahlreichen ausgezeichneten Lichtbildern, die er in langjähriger, mühsamer Arbeit zu verschiedenen Jahreszeiten im Karwendel aufgenommen hat, zeigt er uns das Gamswild so, wie es jeder behutsam und ruhig steigende Bergwanderer nicht zu selten sehen könnte: äsend und ruhend, ziehend und sichernd. Die meisten Besucher der Berge erblicken es ja — wenn sie überhaupt darauf aufmerksam werden — fast nur in wilder Flucht, die vom Poltern abgehender Steine und leider auch oft vom Gejohle der Touristen oder Schifahrer begleitet ist. Das Buch sollte jeder, namentlich jeder junge Bergsteiger aufmerksam durchblättern, er wird es dann nicht aus der Hand legen, bevor er auch die die Bilder begleitenden und unterstreichenden Betrachtungen und Erzählungen gelesen hat. Dann wird er bei seinem nächsten Zusammentreffen mit Gamswild dieses schon unwillkürlich als Freund und Schützer anschauen und zu sich selbst sagen: „Achtung, Gams! Nimm Rücksicht!" Eppner.

Adolfo Heß: Indicatore turistico, alpinistico sciistico del Piemonte. Edito per cura dell' ente provinciale per il turismo. Torino: 1938. Oktav, XV + 344 Seiten.

Der bekannte italienische Alpinist legt hier einen umfangreichen Führer von Piemont vor. Er berücksichtigt darin nicht nur die Sommerturistik, sondern vor allem auch den Schilauf. Ein ausführliches Führer- und Trägerverzeichnis dieser Gebiete sowie ein Register machen diesen vorbildlich billigen Führer, er kostet etwa RM. —.60, besonders wertvoll. Dr. Bühler.

De Skilooper. Organ van de Nederlandsche Ski Vereeniging.

Im September 1938 hat die unserm D. A. V. angeschlossene Nederlandsche Ski Vereeiniging das erste Heft ihrer neuen Monatsschrift (in den Wintermonaten halbmonatlich) herausgebracht. Der Prolog und der folgende Aufsatz „Der Start des ‚Schiläufers'" bringen eine Einführung, eine kurze Geschichte der bisherigen laufenden Vereinsschriften und machen uns mit Sinn, Zweck und Aufgabe der neuen Zeitschrift bekannt. Sie soll das Bindeglied zwischen den Mitgliedern sein und dementsprechend auch allen etwas bringen: den Anfängern, den Fortgeschrittenen, den Wanderern auf Bretteln wie den Wettläufern. Nach einem kurzen Aufsatz über „Zehn Jahre (holländische) Schigymnastik" folgen „Schispuren aus aller Welt" und ein Werbeaufsatz für den D. A. V. mit einer kurzen Besprechung der letzten Veränderungen





Karten **Bergbücher und Führer**
J. Lindauersche Universitätsbuchhandlung (Schöpping)
München 2, Kaufingerstraße 29 Verzeichnisse kostenlos!

und der Feststellung, daß sich im Verhältnis der N. S. V. zum D. A. V. nichts geändert hat. Ein kurzer Bericht über künstliche Schilaufbahnen, Stimmen aus dem Leserkreis, Buchbesprechungen und Vereinsnachrichten schließen das nette, auf Kunstdruckpapier gedruckte und gut bebilderte Heft. F. Heinrich.

Fanny Wibmer-Pedit: Heimkehr zur Scholle. Roman zweier Sippen. 8°. 240 Seiten. Innsbruck-Wien: Tyrolia-Verlag, 1938. Leinen RM. 4.80.

Ein neuer volkstümlicher Roman der beliebten Tiroler Dichterin, der am Ende des 18. Jahrhunderts — was allerdings unwesentlich ist — in den bäuerlichen Kreisen ihrer Lienzer Heimat spielt. Das Findelkind Pauline, Schankdirn beim Lammwirt, und ihr Hans können nicht zueinander, weil sie beide in Schuld verstrickt sind. Dem Manne verwehrt der Schatten seines Stiefvaters, den er in der Notwehr erstochen, die Heimkehr zur Scholle. Erst nachdem beide in langen Jahren innerer Not ihren Fehl gesühnt, er in der Fremde, sie daheim in stiller Pflichterfüllung, ruft er sie zu sich, daß sie ihm die Augen zudrücke: ein versöhnlicher Abschluß unerfüllten Sehnens. In dies Geschehen verflochten ist die Geschichte der beiden übermütigen Lammwirtsbuben, die auch dem Leben ihren Tribut zahlen müssen. Auch sie treibt das Schicksal für Jahre ins Ausland, bis Hansjörg, der ältere, schließlich wieder nach Hause findet und dem Vater den Pflug aus der Hand nimmt — er ist heimgekehrt zur Scholle. Das Buch wurzelt im Bauerntum; schlicht ist die Handlung und schlicht, aber kraftvoll sind die bäuerlichen Menschen, die hier vor uns erstehen; dagegen wirkt Ludovika Hegel, die Hofratstochter, deren Künsten sowohl Hansjörg wie sein Bruder erliegen, fast ein wenig kitschig. Liebe zur Heimatscholle und willige Sühnung menschlichen Irrens sind die beiden Grundthemen dieses warmherzigen Romans, der bei der großen Lesergemeinde der Dichterin gewiß eine freudige Aufnahme finden wird. Dr. Geißler.

Oswald Irlweck: Dolomitenspuk. Roman. München: Verlag F. C. Mayer. 188 Seiten. Geb. RM. 3.80.

Der Roman schildert das Los eines versprengten österreichischen Offiziers beim Zusammenbruch der Alpenfront im Jahre 1918. Er verbringt den ganzen Winter in den Dolomiten um Cortina in den verlassenen Stellungen. Dies gibt Gelegenheit, daß der Autor Natur- und Jagdschilderungen bietet, die ihn als vorzüglichen Weidmann zu erkennen geben und unsere besondere Aufmerksamkeit verdienen. Die auftretenden Personen sind sympathisch und gut geschildert, so daß man sich freut, wenn sich die Liebesleute kriegen und das Buch ein gutes Ende hat. Der Roman wird sicher viele Freunde finden. Hanns Barth.

Auch innerlich
kann man AMOL Karmelitergeist verwenden
5 Tropfen auf ein Stück Zucker oder 10 Tropfen auf 1 Eßlöffel Wasser sind von guter Wirkung bei Magen- u. Darmbeschwerden, Unwohlsein, Migräne, Sodbrennen usw. Daneben hat sich AMOL als Einreibung bei Rheuma, Ischias, Kopf-, Nerven- u. Erkältungsschmerzen, Gliederreißen, Hexenschuß bewährt. AMOL ist ein richtiges Hausmittel! AMOL ist vielseitig!
AMOL hilft!
ab RM 0.80 in allen Apoth. u. Drog.

Ski
Gratis Prospekt
Sporthaus à Brassard, Berlin
Alexanderstraße 53

Graue Haare
erhalten Naturfarbe wieder. Garantie! Keine Farbe! Näheres gratis. M. Weigl, München 20 Guldeinstr. 47



UND ZULETZT MERKT MAN DOCH
Wintersport verlangt Kraftreserven, die allein erst Sicherheit geben und Freude am Training. Eine gute Hilfe den „toten Punkt" zu überwinden und ein Vorbeugungsmittel gegen vorzeitige Ermüdung ist
Kola
DALLMANN
macht Müde mobil
Schachtel RM 0.90, mit Lecithin RM 1.20
in Apotheken und Drogerien

Lichtbildnerei

Zwischen Frost und Zimmertemperatur fühlt sich jede Kamera äußerst unwohl. Wird sie aus dem Freien in den geheizten Raum gebracht, beschlagen sich sofort das Objektiv und alle Metallteile. Von letzteren kann der Dunstbeschlag nun wohl ohne Gefahr abgewischt werden, nicht aber von der Linse, die bei solchen Versuchen, wenn sie mit Taschentüchern unternommen werden, feine Fäden, Schlieren und schlimmstenfalls Kratzer abbekommt. Wenn man es also nicht vermeiden kann, die Kamera unmittelbar von draußen ins warme Zimmer zu bringen (was sehr oft gut zu vermeiden ist!), so muß man dann hübsch warten, bis sich der Dunstbeschlag am Objektiv von selbst wieder verflüchtigt hat. Dann kann man immer noch mit einem feinen Lederläppchen nachwischen, das jeder Kamerabesitzer bei sich führen sollte. Bei den Metallteilen darf kein Dunsttropfen hängen bleiben, da er leicht zum Anrosten führt. Hat sich solch ein Unding im Verschluß eingenistet, dann helfen nur mehr Photomechanikerhände.

Schnee und Nebel. Es hat schon oft einer versucht, leichten Nebel, der über der Winterlandschaft hängt und alles undeutlich macht, was man so gerne deutlich sehen möchte, „wegzufiltern" und ist von diesem Versuch natürlich bitter enttäuscht worden. So etwas gelingt nur mit Infrarotmaterial bis zu einer gewissen Grenze der Nebeldichte. Wer also um jeden Preis bei diesiger Luft oder leichtem Nebel klare Landschaftsbilder erzielen will, muß sich schon mit der Infrarotphotographie vertraut machen, was immerhin eine interessante und unter Umständen sogar lohnende Aufgabe ist. Für die anderen ist der Nebel die Gelegenheit zu Stimmungsbildern. Filter bleibt dabei vollkommen weg. Wissen muß man aber eines: Nebel und Schnee allein geben niemals ein Bild, sondern nur ein graues Einerlei, das man ebensogut auf den Kopf gestellt betrachten kann. Es müssen sich Erscheinungen im Bild befinden, die mit dunkleren Tonwerten Ordnung in das Chaos von grauem Schnee und grauem Nebel bringen. Bäume — besser noch eine Baumreihe, die der Tiefe zu immer undeutlicher wird und dadurch eine Darstellung des Nebels vermittelt —, Felsen, Menschen, einer Reihe von hintereinander gehenden Schiläufern kann dieselbe Aufgabe zufallen wie einer Baumreihe. Das Licht im Nebel ist



ANGRA-Skiwachse
die guten alpenländischen Spezialwachse für jeden Schnee u. für jed. Anspruch
Erzeuger: **A. Grabher,**
Lustenau, Vorarlberg.



Die Sodener-Pastillen
sind gewissermaßen Sodener-Heilquellen in fester Form

Die Heilquellen von **Bad Soden am Taunus** sind seit Jahrhunderten wegen ihrer ausgezeichneten Wirkung bei Katarrhen und Asthma in der ganzen Welt bekannt. Um nun die wirksamen Heilsalze jedem zugänglich zu machen, werden die Heilquellen eingedampft und bringen so in fester Form als **„Sodener Mineralpastillen"** bei Husten, Heiserkeit und Halsentzündung Erleichterung. Nehmen Sie daher in den rauhen Monaten regelmäßig eine „Sodener Mineralpastille" und lassen Sie sie langsam im Munde zergehen. Die im Speichel gelösten Salze einer Sodener Pastille umspülen etwa 15 Minuten lang die entzündeten Rachenpartien und bilden dabei auf den Schleimhäuten die biologische Schutzschicht gegen die Erkältungskeime. **Die echten „Sodener" erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien. Preise: Mit Menthol 55 Pfg. und RM. 1.—, ohne Menthol 50 und 90 Pfg.** Brunnenverwaltung Bad Soden am Taunus.

Echte **Sodener Mineral-Pastillen**



P. 62 a. 4/38, Nr. 40/18

Abrador
wäscht Hände
rillensauber

und macht die Haut so schön samtweich u. frisch.



Verlangen Sie überall
die gute „Engadina-Creme" Hervorr. bewährt bei rauher Haut, vor und nach dem Rasieren, bei Sonnenbädern und im Hochgebirge gegen Sonnenbrand. Zur tägl. Hautpflege unentbehrl.
Dose 57 Pfg. — Tube 85 Pfg. — In Fachgeschäften erhältlich.
Prospekt und Probedose von Sollux Versandhaus, Hanau a. M.
ENGADINA-CREME

nicht immer gleich hell. Wenn wir in einer sehr dünnen Nebelschicht stecken, über der die Sonne scheint, darf die Belichtungszeit keineswegs länger gewählt werden als bei klarer Sonne, denn das vom Nebel zerstreute Sonnenlicht ist — wie dies auch die menschlichen Augen empfinden — geradezu verderblich hell. Die Vordergrundgestaltung im Schnee ist nicht wichtig. Vom Schnee bei ganz zerstreutem Licht kann man keine Licht- und Schattenzeichnung verlangen und soll dies auch gar nicht tun, denn ein belebter Vordergrund im Schnee würde von der stimmungsvollen Darstellung des Nebels, die eben vor allem im Mittelgrund zur Geltung kommt, nur ablenken.

Gelände oder Bewegung. Der photographierende Winterturist hat es nicht leicht: immer wird ihm gepredigt, er soll Leben in seine Landschaftsbilder bringen, wenn er das aber versucht, so werden daraus eben keine Landschafts-, sondern reine Sportaufnahmen. Sind die Figuren der Schiläufer so klein, daß sie den Anblick der Landschaft nicht „erdrücken", dann kommt die Bewegung im Bilde nicht zur Geltung, läßt man dagegen die Läufer so nahe herankommen, daß die Bewegung bildmäßig wirksam wird, dann erscheint wieder die Landschaft im Bilde unwesentlich. Den goldenen Mittelweg findet man nur, wenn man keine abfahrenden, sondern aufsteigende Schifahrer photographiert. Dabei wirkt die Bewegung selten als selbständiges Bildelement und bringt dennoch den Menschen in lebendige Beziehung zur Landschaft. Auch ruhig stehende, den Ausblick in die Landschaft genießende Figuren sind zur unaufdringlichen Bildbelebung sehr geeignet.

Nadelbäume sind ihrer besonders dunklen Färbung wegen auf allen Landschaftsbildern eine schwierig zu behandelnde Erscheinung. Völlig vernichtet wird aber jede angenehme Bildwirkung bei Winterlandschaften, wenn diese Bäume oder gar ganze Waldflächen keinen Schnee mehr tragen. Mit bester Negativbehandlung (reichliche Belichtung und Ausgleichsentwicklung) muß es zwar gelingen, sowohl Schnee- als auch Waldflächen tonig zu erhalten, aber das nützt nichts dagegen, daß dem Bilde die Winterstimmung fehlt. Solche Verhältnisse können bestenfalls zur Wiedergabe einer Föhnstimmung verhelfen. Dazu gehört unter anderem auch eine entsprechend düstere Wolkenstimmung mit schwach durchbrechender Sonne, vor allem aber eine wirklich genaue Kenntnis jener Erscheinungen, die in der winterlichen Natur die Föhnstimmung ausmachen, da es einem sonst nie gelingen kann, diese Stimmung im Positiv richtig wiederzugeben. Wer aber richtige Winterbilder machen will, muß wissen, daß dies in waldreichen Gebirgslagen von Mitte Februar an meist nur mehr selten möglich ist. Auch in den früheren Wintermonaten können natürlich Tauwettereinbrüche zu schneelosen Wäldern führen. Am schönsten ist der Winterwald freilich immer knapp nach Neuschneefällen, wenn die Sonne gerade durchbricht und noch nicht Zeit gehabt hat, mit dem Schmuck der Bäume ihr Unwesen zu treiben.



Tento Ski-Wachse

sind das stolze Ergebnis jahrzehntelanger Erfahrungen der Norweger!

TENTO 100 das zuverlässige Wachs für gekörnten u. gekrusteten kalten Schnee, nassen u. Wechselschnee

TENTO 50 (KLISTER) Gleit- und Steigwachs Das ideale Grundwachs

TENTO 86 der unerreichte Skilack für Sprunglauf und Slalom

Auskunft erteilt:
METALLFIX WIBERG u. CO. K.G. BERLIN NO 55

HORN
MÜNCHEN
Am Stachus, Max Weber-Platz, Parkstraße
immer gut und preiswert
Kleidung, Wäsche, Wohnungsausstattung

RID
Ski-, Berg-, Sport- und Militärstiefel haben Weltruf!
1000e von Anerkennungen!
Fertig u. nach Maß.
Alle Preislagen.
Gegründet 1873.
München 2, nur Fürstenstr. 7, 1 Min. v. Odeonspl. u. sonst nirgends



Ed. Sommerfeld
Aluminiumwarenfabrik, Berlin SO 36
Verlangen Sie nur „VIRGO" Rein-Aluminium für jeden Spar



die bewährte Qualitätsmarke
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Gegr. 1875
Telegramm-Adresse: Virgowerk
Zugelassen von der Reichszeugmeisterei München
Verkauf nur durch den Fachhandel

Reise und Verkehr

Neue Kraftpostlinie ins Große Walsertal. Zwischen Feldkirch an der Arlbergbahn und dem Großen Walsertal ist eine neue Kraftpostlinie eingerichtet worden. Sie erschließt dem Wintersportverkehr u. a. das prächtige Schigebiet von Fontanella mit der 2000 m hohen Löffelspitze. Die Linie von Bludenz ins Große Walsertal bleibt bestehen.

Die Fahrpreise auf der Linie der Deutschen Reichspost Radstadt—Tauernpaßhöhe—St. Michael i. Lg. Mit dem Wagen kostet die einfache Fahrt Radstadt-Bahnhof—Untertauern RM. 0.70 (hin und zurück RM. 1.20); bis Gnadenalm RM. 1.20 (RM. 2.—); bis Obertauern RM. 1.70 (RM. 2.85); bis zur Tauernpaßhöhe RM. 1.90 (RM. 3.20); bis Schaidberg RM. 2.10 (RM. 3.50); bis Mauterndorf RM. 3.60 (RM. 6.—); bis St. Michael i. Lg. RM. 4.20 (RM. 7.—). Mit dem Motorschlitten sind zu entrichten: bis Untertauern RM. 3.— (RM. 5.—); bis Gnadenalm RM. 4.50 (RM. 7.50); bis Obertauern RM. 6.— (RM. 10.—); bis zur Tauernpaßhöhe RM. 6.60 (RM. 11.—); bis Schaidberg RM. 7.20 (RM. 12.—); bis Mauterndorf RM. 11.70 (RM. 19.50); bis St. Michael i. Lg. RM. 14.70 (RM. 24.50). Fährt man von Radstadt-Postamt weg, so kostet die Fahrt mit dem Wagen RM. 0.10, mit Motorschlitten um RM. 0.30 mehr.

Motorschlittenverkehr auf die Stubalpe. Zur leichteren Erreichbarkeit des Schneegebietes der Stubalpe richtete die Deutsche Reichspost einen Raupenschlepperverkehr zwischen Köflach und dem Gaberlwirtshaus (1551 m) ein, der besonders von den Grazer Schifahrern begrüßt worden ist. Der Fahrpreis beträgt für die einfache Fahrt RM. 2.75, für die Hin- und Rückfahrt RM. 4.60. Vom Gaberlwirtshaus ergibt sich die Möglichkeit zu lohnenden Übergängen mit Schiern über den Steinplan nach Knittelfeld, über die Terenbachalpe zum Gleinalpenhaus und in südlicher Richtung zum Hirschegg-Gatterl (Salzstiegelhaus) und weiter bis zur Packalpe.

Autobus statt Lokalbahn Berchtesgaden—Hangender Stein. Der Betrieb der elektrischen Lokalbahn von Berchtesgaden nach Schellenberg—Hangender Stein wird in nächster Zeit eingestellt und dafür ein fahrplanmäßiger Verkehr mit Autobussen von Berchtesgaden zur ehemaligen Reichsgrenze bei Hangender Stein und zurück eingeführt. Diese Umstellung hängt mit dem Bau einer neuen Straße Berchtesgaden—Salzburg als Fortsetzung der Alpenstraße zusammen, die zum Teil den Bahnkörper der Lokalbahn benützen wird. Neben dem Bau dieser Straße soll demnächst auch der Bau einer zweigleisigen Hauptbahn Berchtesgaden—





Die Kundfahrt des DAV. in das Gangotrigebiet im westlichen Garhwalhimalaja wurde von dem im Jahre 1831 gegründeten

Spezial-Wollhaus „Zum Mohren"

Wien, 1., Bauernmarkt 18 — Lichtensteg 5

mit Wollen ausgerüstet.

Alpenvereins-Mitglieder!

Beachtet die Anzeigen, sie geben Euch wertvolle Winke!

Briefmarken An- und Verkauf! Unverbindl. Auswahlversand! Illustr. Preislisten u. Werbeschrift kostenlos. **Markenhaus Müller** Wittenberg / Lutherstadt

So hoch



springt er vor lauter Freude über den günstigen Kamerakauf beim

PHOTO-PORST

Nürnberg-O S. W. 105

Verlangen auch Sie sofort kostenlos Sonderliste gebrauchter Apparate und neuen 224seitigen Photo-Katalog G 105 von **der Welt größtem Photo-Haus.**

Man braucht ihn täglich, den guten **Huber-Wettermantel** wasserdichten

für **RM. 29.70** mit Kapuzentäschchen. Prospekte kostenlos.

FRANZ HUBER

Sporterzeugnisse, **Rosenheim / Bay. / B**

Labiosan

wirkungsvoll gegen

Lippen-Gletscherbrand

Tube RM. —.70 in Apotheken, Drogerien u. Sportgeschäften

Henselwerk, Magstadt/Wtbg.

AV.-Mitglieder! Bezieht Euch bei allen Einkäufen stets auf die „Mitteilungen"!

Salzburg an die Reihe kommen. Bis dahin wird der Betrieb der elektrischen Lokalbahn von Hangender Stein nach Salzburg weitergeführt.

SAD-Verkehr auch im Winter. Der gesteigerte Besuch der Wintersportplätze in den Dolomiten hat auch einen verstärkten Einsatz der regelmäßigen Kraftwagenkurse zur Folge gehabt, der wie im Sommer von der Società Automobilistica Dolomiti (SAD) durchgeführt wird.

Von Bozen besteht eine Linie nach Canazei; Abfahrt um 14.45 (Fahrpreis Lire 37.—). San Martino di Castrozza ist von Bozen mit einer direkten Nachmittagsverbindung erreichbar, weiters besteht ein Kraftwagenverkehr von Feltre über Fiera di Primiero. Da der Rollepaß schneefrei gehalten wird, ist für die von Bozen, bzw. vom Brenner Kommenden eine Fahrt über den aussichtsreichen Rollepaß, die nur Lire 52.— kostet, unbedingt vorzuziehen. Die Fahrten werden bis 15. März durchgeführt.

Auch ins Grödental besteht bis 12. März eine ständige Kraftwagenverbindung von Bozen bis Plan. Der Fahrpreis für die 47 km lange Strecke beträgt Lire 19.—.

Die genannten Fahrpreise verbilligen sich bei Hin- und Rückfahrt um 20 v. H. Diese Fahrscheine werden zwischen zwei beliebigen Haltestellen ausgestellt und gelten für die ganze Winterbetriebsdauer der betreffenden Linien.

Cortina d'Ampezzo ist Ausgangspunkt für die Linie nach Misurina über den Tre Croci-Paß, wo sie Anschluß nach Toblach findet. Weiters besteht in Cortina d'Ampezzo ein örtlicher Zufahrtsdienst zu den wichtigsten Abfahrtsstrecken.

Wer zum hochalpinen Schilauf in die Ortlergruppe will, kann von Landeck (mit Umsteigen am Reschenpaß) mit der Deutschen Reichspost, bzw. der SAD bis Mals fahren. Die Anfahrt nach Sulden besorgen dann von Mals und Spondinig Schlitten, da ein Kraftwagenverkehr dort nicht möglich ist. E. B.

Fahrpreisermäßigung auf der höchsten Adhäsionsbahn Europas. Die Berninabahn, die aus dem Oberengadin über den 2256 m hohen Berninapaß ins Puschlav und ins Veltlin hinüberführt, erschließt den Wintergästen ausgedehnte Schigebiete und eine unvergleichliche Hochgebirgslandschaft. Sie bleibt den ganzen Winter über im Betrieb und gibt bis 30. April 1939 persönliche, an 6, 10 oder 14 aufeinanderfolgenden Tagen für beliebige Fahrten in der 3. Klasse gültige Abonnements- und Sonntagskarten aus. Für die Strecken St. Moritz—Berninahospiz oder Poschiavo—Berninahospiz betragen die Streckenabonnementspreise je nach Gültigkeitsdauer Schw. Fr. 16.—, 22.— und 28.—.

Erhöhung der Preise der italienischen Staatsbahnen um 20%. Seit 1. Januar 1939 sind die Preise der italienischen Staatsbahnen um ein Fünftel erhöht, so daß sich nunmehr die Fahrt in die Berggebiete südlich des Brenners verteuert. Die Preise der Netzkarten, die für beliebig oftmalige Fahrten auf einzelnen Staatsbahnstrecken sowie für die Benützung der Rapidi gelten, betragen nunmehr für 6 Tage in der 3. Klasse Lire 130.—, in der 2. Klasse Lire 215.— und für 15 Tage in der 3. Klasse Lire 260.—, bzw. Lire 460.—.

Billige aber gute Uhren

m. Garantie. Bei Nichtgefall Umtausch od. Geld zurück. Nr. 3 Herrentaschenuhr m. geprüft. 36 stündig. Ankerwerk, vernickelt, M. 0.90 Nr. 4. Versilbert. Ovalbügel, 2 vergold. Ränder. M. 2.30. Nr. 5. Besser. Werk, flache Form, M. 3.40. Nr. 6. Sprungdeckel-Uhr, 3 Deck., vergoldet, M. 4.90 besseres Werk M. 7.40. Nr. 8. Armbanduhr, vernickelt, m. Lederarmband, M. 2.60. Nr. 85. Dto., für Damen, kleine Form, mit Ripsband, M. 4.—. Nr. 99. Dto., Golddoublé, 5 Jahre Gar. f. Gehäuse, für Damen, mit Ripsband, M. 5.90, für Herren, viereckige Form, M. 6.90. Nr. 642. Tischuhr, moderne Form, 8-Tage-Werk, Eiche pol., M. 8.—. Nr. 1461. Geschnitzte Kuckucksuhr, 1/4 stündlich Kuckuck rufend, M. 2.50. Weckeruhr, genau gehend, M. 1.60. Nickelkette -.25. Doppelkette, vergold., M. -.70. Kapsel M. -.25. Nr. 612. Monogramm-Siegelring für Damen oder Herren, vergoldet, einschl. Monogramm M. 1.10 Nr. 614. Siegelring, 8eckige Platte, M. 1.30. Nr. 2803. Siegelring, moderne Form, 1.40. Trauring, Doublé, M. -.80. Doublé-Ring mit Simili, M. -.80. — Als Ringm. Papierstreif. einsend. Vers. geg. Nachn. Jahresversand 30 000 Uhren, 20 000 Ringe

Katalog mit ca. 600 Bildern gratis!

Fritz Heinecke Braunschweig Abt. A9

Süd-Reisen Gesellschaftsreisen! Devisenbesorgung durch uns!

10 Tage: Rom—Neapel—Capri—Florenz. Abreisen am: 6. u. 20. Februar, 6. u. 27. März, 8. April . . **158.-**

14 Tage: Kombinierte Bahn- und Schiffsreise. Sonnenland Dalmatien bis an die Grenze des Orients. Abreisen am: 6. u. 20. Februar, 6. u. 20. März, 3. April **218.-**

12 Tage: Große Riviera-Reise. San Remo—Nizza—Monte Carlo. Abreisen am: 13. Februar, 6. u. 20. März, 2. April **178.-**

20 Tage: Sizilien-Reise. Abreisen am: 4. Februar, 6. u. 27. März **328.-**

24 Tage: Mittelmeer—Reise: Genua—Tripolis—Sizilien—Neapel—Rom. Abreisen am: 3. u. 24. Februar, 10. März, 7. April **358.-**

Alle Preise ab und bis München! Prospekte kostenlos!

Süd-Reise-Büro Ges. m. b. H., **München 2 M** Tel. 11 2 93. Kaufingerstr. 3. X)



gegen Fieberblasen auf den Lippen

In einschlägigen Geschäften!

Maria Schutz-Apotheke, Wien V.

HOHNER



Gratis-Katalog, 64 Seiten, Imposs. 162 Abbild. Alle Instrumente originalfarbig. Kleine Anzahlung. 10 Monatsraten

LINDBERG

Größtes Hohner-Versandhaus Deutschl.

MUNCHEN

Kaufingerstraße 10

BEI REGEN **Schüner's Oelhaut** elegant u. bequem

Ld. Tasche mitzunehm.

Pelerinen » 2.— »

Mäntel » 15.50 »

Proben Preisl. gratis

D. Schüner, München Lindwurmstr. 129

AD.-Mitglieder! Kauft nur bei unseren Inserenten!

Reise-Briefkasten

Die Auskünfte sind kostenlos. Da ein Großteil brieflich beantwortet werden muß, ist Rückporto beizulegen.

Fr. B. in S. Wenn Sie unter 1600 m nicht Aufenthalt nehmen wollen und wir weiters die Gebiete ausschließen, die Sie bereits kennen, kommt in der Ostmark wohl nur noch Hochfölden (2070 m) in Frage. Auch dort finden Sie komfortable Unterkünfte. Turen: Heinbachjöchl (leicht, etwa 2 Stunden), Schwarzkogel (leicht, etwa 3½ Stunden), Rotkogel (mittelschwierig, etwa 3 Stunden).

Rich. H. in T. Das Dörfchen Praxmar liegt 1700 m hoch und wird auch im Winter sehr besucht, da das Gebiet ein ideales Schigelände aufweist. — Sehr beliebt ist der Übergang über das Westfalenhaus zur Winnebachseehütte und hinein ins Sulztal, bzw. ins Ötztal nach Längenfeld. Eine lohnende Schitur — wenn auch etwas beschwerlich — ist der Zischgeles (3007 m); Anstiegsdauer 3 bis 4 Stunden. — Vom Westfalenhaus kommen außer dem Zischgeles das Längenfelderjoch und — für sehr geübte Läufer — der 3162 m hohe Weißkogel in Betracht. Als Schiführer nennen wir Ihner den von Dr. S. Hohenleitner „Stubaier Alpen", von Kühtai bis zum Zuckerhütl, 1933. Mit einer Schikarte 1 : 50.000. Preis kart. RM. 1.80. Außerdem Band 2 des im Einvernehmen mit dem D. A. V. von Julius Gallian herausgegebenen „Ostalpen-Schiführer", Bergverlag Rother.

Hellm. N. in B. Saas-Fee ist für einen Winteraufenthalt sehr geeignet. Voraussetzung hiefür ist allerdings, daß Sie die für hochalpine Schifahrten nötige Bergerfahrung und Ausdauer haben. Auch ist die Länge der Turen zu berücksichtigen. — Wir halten Ende März, bzw. Anfang April als geeignetsten Zeitpunkt, doch kann man noch später — im Mai und Juni — verschiedene Abfahrten auf dem nordseitig gelegenen Gelände machen. Die unmittelbare Umgebung von Saas-Fee weist sowohl ausgezeichnete Übungsfelder wie auch kleine Turen auf. Das Gebiet von Mattmark-Monte Moro gibt die Möglichkeit zu rund 20 kleinen, aber herrlichen Fahrten, und das Britanniagebiet zählt zu den großartigsten Schihochturengebieten der Schweiz. Sie fahren über Brig—Visp bis nach Stalden, von dort zu Fuß in etwa 5 Stunden durch das Saastal (oder mit Autopost) nach Saas-Fee. Die Britanniahütte erreichen Sie von Saas-Fee in etwa 4 Stunden. An großen Turen kommen von der Hütte in Betracht: Allalinhorn (4034 m), Strahlhorn (4191 m), Rimpfischhorn (4203 m), Alphubel (4207 m). Die herrlichste Abfahrt im Gebiete der Britanniahütte ist die vom Feejoch nach Saß-Fee. Als Führer empfehlen wir Ihnen den Walliser Schiführer, Band 2, von Marcel Kurz, und die Routenkarte zum Walliser Schiführer 1 : 50.000.

G. L., Königsberg. Das Meißner Haus befindet sich im Patscherkofelgebiet und ist am besten von Mühltal (südlich von Innsbruck zu erreichen. (Selbstverständlich auch mit der Seilbahn von Igls aus.) Die Potsdamer Hütte liegt auf der Seealm im Fotschertal, Bahnstation ist Kematen (günstigster Aufstieg von Sellrain). Der Übergang in die Stubaier Alpen ist möglich. Die Hütte ist das ganze Jahr bewirtschaftet. Wenn es sich um die Ausführung von Turen handelt, begeben Sie sich zuerst in die Stubaier Alpen zur Potsdamer Hütte und unternehmen von



Erstaunlich, was sich in ihm alles unterbringen läßt: 6 Kleider 12 Teile Tageswäsche, 4 Unterkleider, 3 Schlafanzüge, 2 Pullover, 12 Paar Strümpfe, 2 Paar Schuhe, 1 Toilettekästchen. — Bezugsquellennachweis durch: ZWEIMANN-KOFFER GEBRÜDER GREBENSTEIN G. M. B. H. • HANNOVER 52


Der Beruf ist nicht schuld
wer zu Fettansatz neigt, erhält sich Schlankheit und Jugendfrische auch bei sitzender Tätigkeit durch den so beliebten und bekömmlichen
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
auch als Drix-Tabl. und Drix-Dragees


24.75
Gr. 40/46
Zünftiger Skistiefel braun Waterpr mit beige Ansatz, zwiegenäht, Spannriemen, weicher Wulstrand. Versand gegen Nachn. Verlangen Sie Katalog mit 500 Modellen gratis
Schuh-Hager
Schwarzenbach (Saale) 36


Gestern ein Glas zuviel- und heute Kopfschmerz?
Gegen die unangenehmen Folgen des Alkoholgenusses sind die Spalt-Tabletten ein wirksames Mittel. Sie zeichnen sich vor allem dadurch aus, daß sie auch die „spastischen" Ursachen der Kopfschmerzen bekämpfen. Wer sofort beim geringsten Anzeichen eines dumpfen Gefühls im Kopf eine Spalt-Tablette nimmt, wird übrigens die erfreuliche Feststellung treffen, daß Kopfschmerzen dann gar nicht erst aufkommen. — Um es jedem bequem zu machen, ein paar Spalt-Tabletten auch unterwegs bei sich zu tragen, ist jeder Zwanziger-Packung eine Flachdose beigefügt, die in der kleinsten Tasche Platz hat. **Preise herabgesetzt. Jetzt: 10 Stück 55 Pfg., 20 Stück 99 Pfg., 60 Stück RM. 2.42. Zu haben in allen Apotheken.**


Praktisch bewährt
Bombastus
Salwo-Creme
gegen Sonnenbrand
Hylosan-Einreibung
Hylosan-Creme
gegen Ermüdung und zur Steigerung sportlicher Leistungen
Bombastus-Werke Freital/Sa.

dort einige Übergänge und Gipfelersteigungen, sodann trachten Sie, über die Pichlerhütte und die Lizumalpe nach Mutters zu kommen. Von dort weiter nach Mühltal ins Patscherkofelgebiet und nach Innsbruck. Von der Potsdamer Hütte aus können Sie die Tur auf den Roten Kogel machen, dann die auf den Wildkopf; beide Turen sind allerdings lawinengefährlich. Auch den Schaflegerkogel können wir Ihnen empfehlen.

A. Sch. in R. Die Turenmöglichkeiten um Corvara sind so zahlreich, daß eine vollständige Aufzählung hier nicht angängig ist. Wir heben aus der Fülle nur einige heraus: Col Pradat (2038 m), Crep de Sella (1866 m), Vallonhütte (etwa 2550 m); Pralongià (2139 m) (der beliebteste Schigipfel um Corvara), Breia Freida (2012 m), Col Alto (1982 m), Campolongopaß (1875 m). Zu den großen Turen zählt der Piz Boë (3151 m), der Hauptgipfel des Sellastockes. Schließlich können Sie auch einige Übergänge in die Nachbargebiete machen, so z. B.: Corvara—Cortina (5 bis 7 Stunden, ziemlich anstrengend, doch an einem Tag zu bewältigen), dann Corvara—Gröden sowie die Übergänge in das Fanesgebiet und in die Marmolatagruppe.

Max W., Leipzig. Serfaus liegt 1400 m hoch, hat Rodelbahn, Sprungschanze, schönes Übungsgelände und viele Fahrtenmöglichkeiten. Es finden dort auch ständige Schikurse statt, bei denen gewiß Teilnehmer der verschiedensten Altersstufen anzutreffen sind. Falls Sie bei der Anreise eine Fahrt über den Fernpaß vorziehen, könnten Sie ab Garmisch-Partenkirchen den Postkraftwagen benützen (ab Garmisch-Partenkirchen 10.55 Uhr [Anschlußzug ab München 9.10 Uhr], an Prutz 14.56 Uhr); der Fahrpreis bis Prutz beträgt etwa RM. 5.50, der genannte Postkurs verkehrt bis 15. März 1939.

Irmgard H., Berlin. Für den Besuch der Silvretta ist der März am geeignetsten. Einige Hütten sind schon im Februar bewirtschaftet, so die Jamtalhütte, das Madlenerhaus, die Saarbrücker Hütte und die Wiesbadener Hütte. — Selbstverständlich ist im März mit einem bedeutend stärkeren Besuch zu rechnen als im Februar. Wir schlagen Ihnen daher vor, Ihre Fahrt bereits im Februar anzutreten, machen Sie jedoch darauf aufmerksam, daß die Hütten in der Silvretta keine Schiheime sind, also nur ein Aufenthalt von drei Tagen gestattet ist.

C. K. in H. Wir würden Ihnen Davos empfehlen, da die zahlreichen Abfahrten durch die Parsennbahn sehr erleichtert sind. Auch verweisen wir Sie auf die ermäßigten Fahrtausweise, die das Benützen der Bergbahn gestatten und anschließend wieder die Rückfahrt mit der Rhätischen Bahn nach Davos beinhalten. Nachstehend einige der „klassischen" Parsennabfahrten: Weißfluh—Weißfluhjoch—Schwendi—Küblis; Weißfluhjoch—Casannapaß—Conterser Alp—Duranna—Pian da Gorz—Küblis; Weißfluhjoch—Heuberge—Larein—Schlegel—Fenaz; Weißfluhjoch—Dorftäli—Davos; Weißfluhjoch—Strelapaß (über den neuen Verbindungsweg)—Schatzalp—Davos-Platz. Von Pontresina gibt es auch zahllose Möglichkeiten. Abgesehen von der berühmten Diavolezzaabfahrt von der Hütte über die Fsla Persa nach Morteratsch können Sie noch viele andere Turen unternehmen, die zumeist großes Können und Ausdauer voraussetzen.

(Schluß des von der Schriftleitung zu verantwortenden Teiles.)

Gelenkrheumatismus wurde immer heftiger.

„Konnte nachts keinen Schlaf finden."

Frau Ida Amsel, Langenbielau-Oberstadt, Dierigstraße 33, berichtet uns am 21. September 1938: „Ich bin 66 Jahre alt und Arbeitsinvalide. Seit vielen Jahren litt ich an Gelenkrheumatismus, der immer heftiger wurde. Was ich versuchte war umsonst. Auch litt ich



unter heftigen Kopfschmerzen, so daß ich in der Nacht keinen Schlaf erreichen konnte. Da las ich von Togal, das ich mir bald kaufte. Vom ersten Tage an ließen die Schmerzen nach und ich konnte wieder schlafen. Ich habe jetzt das dritte Glas und bin meine unerträglichen Schmerzen wieder los. Schade, daß ich nicht eher zu Togal gekommen bin, um so schneller wäre ich meine Schmerzen los geworden." Die Erfahrungen anderer sind wertvoll! Der Bericht von Frau Amsel ist einer von vielen, der uns unaufgefordert aus Dankbarkeit zugegangen ist. In der Tat hat Togal Unzähligen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen sowie Erkältungskrankheiten, Grippe und Influenza rasche Hilfe gebracht. Es hat keine schädlichen Nebenerscheinungen und die hervorragende Wirkung des Togal wurde von Aerzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal! In allen Apotheken erhältlich. RM. 1.24.

Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz"! Es ist mit interessanten, farbigen Illustrationen ausgestattet und für Gesunde und Kranke ein guter Wegweiser. Sie erhalten es auf Wunsch kostenfrei und unverbindlich vom Togalwerk, München 27 m 285 a

RAJAH
VERGRÖSSERUNGS-APPARATE
haben internationalen Ruf als preiswerte und praktische Qualitäts-Erzeugnisse von besonderer Eigenart
Lieferbar für alle Negativgrössen bis 12×12 cm
ED. LIESEGANG-DÜSSELDORF
Gegründet 1854 Postfächer 124 u. 164

Lufft HÖHENMESSER BÉZARD-KOMPASS
Prospekte gratis!
Erhältlich in allen Fachgeschäften
G. Lufft Metallbarometerfabr. G.m.b.H., Stuttgart-S

Seit 100 Jahren KAGERER Qualitätsschuhe
Skischuhe in jed. Preislage
Pr.-Katal. a. Wunsch
MARTIN KAGERER
München,
Schwanthalerstr. 26

Aus Mitgliederkreisen

Stellengesuch. Langjähriger Kraftfahrer, Hochturist, 37 Jahre alt, sucht Stellung bei bergfreudiger Herrschaft. Übernimmt auch andere Vertrauensstellung. Gefl. Angebote unter „W. G." an die Schriftleitung des „Bergsteigers".

Gefährte gesucht für Schihochturen im Wallis (Saas-Fee und Zermatt). Abfahrt Anfang März von München. Ernst Staffort, zur Zeit Berlin-Charlottenburg, Englischestr. 1, II bei Röseler.

Zu verkaufen: 25 Bände „Zeitschrift", 1906 bis 1930, gebunden, mit Karten, tadellos erhalten, gegen angemessenes Gebot und Versandkosten. AG.-Rat Zahler, Würzburg, Bertholdstr. 16/1. — 62 Bände „Zeitschrift" mit Karten, 1876 bis 1937, tadellos erhalten, je Band RM. 1.— und Porto. Für neue Zweigvereine besonders passend. Heinrich Wurster, Bad Reichenhall, Ludwigstraße 27/I. — „Zeitschrift"-Bände 1904 bis 1919; 1929 bis 1933 mit Karten, tadellos erhalten. Lotte Steinberg, W.-Barmen, Oberwall 48. — „Zeitschrift"-Bände 1899 bis 1905, gut erhalten, je Band RM. 1.— und Porto. Johanna Schliewinsky, Nürnberg, Bucherstraße 30/III.

Zu kaufen gesucht: „Zeitschrift"-Bände 1869 bis 1893. Ludwig Huber, München 9, Aignerstraße 32/3 r.

Zu tauschen gesucht: „Zeitschrift" 1932, neu, mit Karte, gegen „Zeitschrift" 1925, neu, mit Karte. Dr. Kurt Holm, Berlin-Schöneberg, Feurigstraße 52.

Fahrt
GOLIATH-SKI-WACHSE!

Überall erhältlich
Hersteller:
E. Stiechert & Co. · München
Zweibrückenstraße Nr. 3

Lederhosen
unter Garantie liefert das Fachgeschäft **O. Eberhart,** Hindelang-Bad Oberdorf, Allgäu. Katalog 1 zu Diensten.

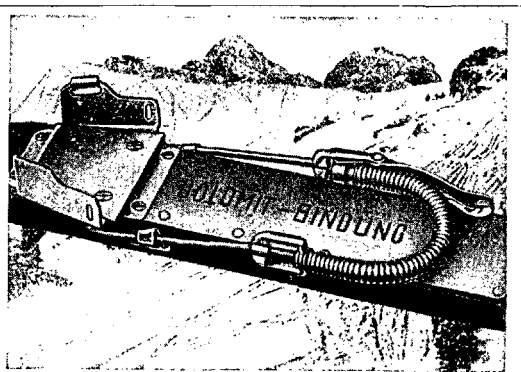
Alpenvereinsmitglieder!
Bezieht Euch bei allen Einkäufen stets auf die „Mitteilungen"!

Marschieren

DIALON-PUDER
macht leistungsfähiger, verhütet Wundlaufen, schmerzhaftes Brennen und die lästigen Folgen von Fußschweiß.
Billig und sparsam.




Edelweißabzeichen
Neue Originalausführung der Ehrenzeichen des Deutschen Alpenvereins
Hans Bitzthum, Goldschmied, **München.**
(früher E. Schöpflich) Theatinerstraße 3/IV



Leo Schmidt o. H. G., München 15.

Verantwortlicher Schriftleiter: Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Str. 86, Fernruf 64 94 (49) • Anzeigenverwaltung: Ala Anzeigen Aktiengesellschaft, München 2, Herzog-Wilhelm-Str. 13 • Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fritz Hörmann, München • Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G. m. b. H., München-Wien • Druck: Adolf Holzhausens Nachf., Wien 7 • Durchschnittsauflage der „Mitteilungen": 4. Vierteljahr 1938 168 000; „Der Bergsteiger" im 4. Vierteljahr 55 000 • Bestellungen nur an: Alpenverlag, München 2, Nymphenburger Straße 86, oder Wien 7, Kandlgasse 19-21 • Bezugsbedingungen: 1 Jahrgang = 12 Hefte RM. —,80 einschl. Postgeld.



München **Fremdenheim Leyerer,** Schwanthalerstr. 29/I. Telephon 597006. 2 Minuten vom Bahnhof. Aller Komfort. Große, helle Zimmer mit vorzüglichen Betten zu RM. 2.80 und 3.20 mit komplettem Frühstück.

München Hotel-Pension „Daheim", Schillerstraße 37. 2 Min. v. Bhf. Fl. Wasser. Bett ab RM. 2.20.

München **Fremdenheim Hilda.** Neuhauserstr 30. Gutb. Haus b. Karlstor. Wwbzg., fl. W. RM. 2.- an.

München **Hotel Sächsischer Hof,** am Starnbergbhf., fließendes Wasser, Zimmer ab RM. 3.—.

München **Fremdenheim „Central",** Prielmayerstr. 10, am Hauptbhf., gegenüb. Justizp. Zhzg., fl. w. u. k. Wasser. Bad. Bett RM. 2.50, Saison 3.—. Bes. W. Peister.

LAND SALZBURG

Bad Hofgastein Kurhaus Sonnbof. Mod. Komf. Terr. Garten. Thermalbäder. Wr. Küche.

Preberſee Alpengasthof (1510 m) bei Tamsweg. Herrliches Schigelände. Beste Unterkunft. Pension RM. 5.50. Schikurse und Schiführer. Otto Funcke.

Radſtadt Das Hotel „Post" empfiehlt sein Haus den AV.-Mitgliedern zu bedeutend ermäß. Preisen.

Wald im Pinzgau 900 m. Bahnstation d. Bahnstrecke München—Kufstein—Zell a. S.— Wald. **Haus Jaeger-Lehsen,** herrsch. einger. Haus. Ausgeb. Wintersportgebiet. Das ganze Jahr geöffnet. Kl. u. gr. Turen, Aufstieg zum Großvenediger. Prospekte. Tel. Wald Nr. 3.

KÄRNTEN

Mallnitz
1200 m

Höhenluftkurort, Wintersportpl. Touristenstat. Herrl. Schiübungswiesen, Halbtagsturen; Hochturen ins Ankogel-, Hochalm- u. Sonnblickgebiet. — Prospekte in allen Reisebüros.

VORARLBERG

Gargellen Haus Rüti, 1580 m. Einfach, gemütlich, gute Küche. Bergführer, Schilehrer im Hause.

TIROL

Galtür Paznaun. Gasth. u. Pens. Paznaunerhof. Silvretta-turen. Schikurse. Pension ab RM. 5.—. Prospekte.

Hintertux Zillertal (1500 m). Badgasthof. Das führende Haus. Prospekte. Besitzer: Sepp Kirchler.

Inneralpbach 1100 m. Alpeng. u. Pens. Wiedersbergerhorn. Schigel. Turenm. Pens. ab RM. 4.50.

Innsbruck Sellergasse 9. „Goldener Hirsch." Heim der Alpenvereinsmitglieder.

Innsbruck Hotel Kaiserhof. Gutb. Haus, fl. W. Zhzg. Z. v. RM. 2.—. Gar. Bes.: G. Rieger, 40j. AV.-M.

Nordkettenbahn Innsbrucks gr. Sehensw., in 40 Min. aufs Hafelekar. — 2 Berghotels.

Patscherkofelbahn erschl. bek. Schigel. (Glungezer-Abf.), eig. Berghotel. Schikurse.

Jſchgl Hot. Gold. Adler u. Haus Tyrol, 1400 m. Besteing. u. gef. Häuser. Fließw. Zhzg. Zim. m. Bad usw. Prosp.

Kitzbühel 1670 m. **Berghotel Bichlalm.** 115 Betten, Zentralheizung, Sonnenterrasse. Schischule. Pension: RM. 6.— bis RM. 6.50.

St. Chriſtoph a. Arlberg, 1800 m. Gasth. Hospiz. Wintersportplatz Prosp. Pächter Othmar Canal.

Zürs am Arlberg (1780 m). Schi- und Sonnenparadies. Luz, Hotel Zürserhof. Pension ab RM. 12.—.

AV.-Mitglieder! ***Beachtet die Anzeigen, sie geben Euch wertvolle Winke!***

Oberſtdorf

mit ſeiner

Nebelhornbahn

Hochgebirgswelt in Schnee und Sonne. Herrliches Schigelände — Übungshänge — Sprungschanze — Rodelbahn

Lenggries

Oberbayern (Isarwinkel)

Das prächtig gelegene Gebirgsdorf, 700 m. Einfallstor ins Karwendel (Benediktenwand 1800 m, Seekar 1620 m, Scharfreiter 2100 m). Schimöglichkeiten für alle Ansprüche. Billige uud saubere Unterkunft. Pensionspreise schon ab RM. 3.50. Bett ab RM. 1.—. Auskünfte und Prospekte durch das Verkehrsamt.

Fiſchen (Allgäuer Alpen, 760 m)

920 m Maderhalm, Schihügel, große Abfahrtsturen bis zu 2200 m. Rodelbahn. Schikurse. Pension von RM. 4.25 bis 6.50. Lesezimmer, Bauerntheater, Bauernbälle.

Heft 6 · März *Jahrgang 1938/39*

Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im NS. Reichsbund für Leibesübungen

Hauptschriftleiter Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Straße 86

Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G. m. b. H., München-Wien

Das deutsch-italienische Bergsteigerabkommen

Bergkameradschaft ist selbstverständlich, zwischen den Bergsteigern verschiedener Völker gleicherweise wie unter einzelnen. Sie hat ihren Grund in dem gleichen Erlebnis der Berge, wie das gleiche Erlebnis des Krieges die innere Kameradschaft der Frontsoldaten begründete, auch wenn sie sich in feindlichen Gräben gegenüberlagen.

Diese Kameradschaft wird aber noch verstärkt, wenn das Bergsteigen, wie in Deutschland und in Italien, nicht nur als die persönliche Betätigung einzelner betrieben, sondern auch als politischer Auftrag empfunden wird: Wie dieser Auftrag im Deutschen Reich durch die Umwandlung des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in den Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen zum Ausdruck kam, als dessen Teil der Deutsche Alpenverein mitbeteiligt ist an der politischen Willensbildung der Nation, so wurde er in Italien ähnlich bestätigt durch die Umwandlung des Club Alpino Italiano zum Centro Alpinistico Italiano.

Es ist selbstverständlich und natürlich, daß sich diese innere Übereinstimmung in einer verstärkten Zusammenarbeit der beiden Verbände auswirkt, entsprechend dem vertieften Gefühl der Kameradschaft der Bergsteiger, die sie betreuen und führen.

Es tritt hinzu, daß das Deutsche Reich und Italien Nachbarn an einer Hunderte von Kilometern langen Alpengrenze sind; daß es vielfach die gemeinsamen Grenzberge sind, auf denen sich die Bergsteiger beider Länder finden; und daß der C. A. I. als Treuhänder des Staates die Hütten verwaltet, die der Deutsche Alpenverein nach dem Weltkriege verlor.

Dies alles und die in vielen Einzelfällen der Not und der Hilfe bewährte Kameradschaft führte dazu, daß die Bergsteigerverbände beider Länder durch ihre Führer in dem Willen, ihre Zusammenarbeit auch nach außen hin zu bekräftigen und den Mitgliedern des anderen Verbandes die weitestgehende Erleichterung bei Bergfahrten im eigenen Lande angedeihen zu lassen, auf Vorschlag der Italiener das folgende Abkommen schlossen:

In Gegenwart des Grafen Bonacossa als dem Vertreter des Italienischen Nationalen Olympischen Komitees und des Reichssportführers v. Tschammer und Osten haben sich in Garmisch-Partenkirchen Exz. Manaresi, der Präsident des Centro Alpinistico Italiano, und Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, der Führer des Deutschen Alpenvereins, getroffen und übereinstimmend festgestellt:

Die Schicksalsverbundenheit des italienischen und deutschen Volkes ist feierlich erklärt und durch die geschichtlichen Ereignisse der letzten Jahre bekräftigt worden. In diesem Geiste werden der C. A. I. und der D. A. V. als die Verbände, die allein berufen sind, das Bergsteigen in ihren Ländern zu betreuen und die Bergsteiger ihrer Länder zu führen, in Zukunft die Bestrebungen des anderen Verbandes mit allen Kräften und in enger Kameradschaft unterstützen, diese Kameradschaft und Unterstützung auch allen Mitgliedern der beiden Verbände tatkräftig angedeihen lassen und die gemeinsame Betätigung der Bergsteiger in die Wege leiten und fördern.

Beide Verbände stellen fest, daß irgendwelche strittige Fragen zwischen ihnen weder bestehen noch jemals bestehen werden.

In Anwendung dieser grundsätzlichen Erklärung haben der C. A. I. und der D. A. V. vereinbart, gegenseitig den Mitgliedern des anderen Verbandes die vollen Mitgliedsrechte einzuräumen, und sagen überdies einander zu, alle Bemühungen zur weiteren Förderung der bergsteigerischen Betätigung der Mitglieder des anderen Verbandes bei den eigenen Behörden bestens zu unterstützen.

Garmisch-Partenkirchen, den 27. Januar 1939.

gez. Dr. Seyß-Inquart,
Vereinsführer des D.A.V.

gez. Ang. Manaresi,
Pres. C.A.I.

Merkblätter für den hochalpinen Schilauf

Erster Teil

Herausgegeben vom D. A. V. und vom Gaufachwart für Schilauf im Gau XVII des NSRL.

Das winterliche Hochgebirge hat seine ureigenen Gesetze. Sie zu kennen, nach ihnen zu handeln ist Pflicht jedes Bergsteigers und Schiläufers gegen sich und die Gemeinschaft. Die Merkblätter stellen nun keinen Auszug aus dem einschlägigen Schrifttum dar oder wollen gar den allzu Faulen das Studium der klassischen alpinen Werke ersparen, sie sollen mit den wenigen angeführten Tatsachen und Verhaltungsmaßregeln eine letzte eindringliche Mahnung, ja eine verpflichtende Forderung sein für jeden, der sich alpiner Schiläufer nennt oder einmal nennen will.

I. Wetterregeln

1. Je kälter es bei heiterem Himmel im Tale ist, um so wärmer ist es in der Höhe, am wärmsten gewöhnlich in Höhen von 1200 bis 1500 m.
2. Auf Südföhn in den Nordalpen folgt in der Regel schlechtes Wetter von Westen her.
3. Wenn es in der Höhe warm ist und der Luftdruck steigt, so bleibt das Wetter schön.
4. Wenn es im Tal kalt wird und schneit und der Luftdruck fällt, bleibt das Wetter schlecht.
5. Wenn es im Tal warm wird und der Luftdruck fällt, so wird das Wetter gewöhnlich schlecht oder noch schlechter.
6. Bei steigendem Druck ist in den Nordalpen das Wetter gewöhnlich schlecht und wird erst gut, wenn der Luftdruck nicht mehr oder nur langsam steigt.
7. Federwolken aus Südwest bis Nordwest künden eine Verschlechterung der Wetterlage an, insbesondere bei fallendem Luftdruck. Auch fischförmige Wolken sind ein Schlechtwetterzeichen.
8. Wenn eine Wolkendecke in ähnlicher Weise schollenförmig aufbricht wie eine Eisdecke, so wird das Wetter gewöhnlich schön, besonders nach stärkerem Luftdruckanstieg.
9. Außergewöhnlich gute Sicht ist kein gutes Wetterzeichen; ausgenommen bei Aufheiterung nach Kälteeinbrüchen und bei hohem Luftdruck.
10. Schwitzen von Eisenröhren und Steinen, Schwarzwerden von Felswänden, Picken von Schnee bei Temperaturen unter Null gehen Tauwettereinbrüchen voraus.
11. Lebhafte Morgenröte in Südost zeigt eine Wetterverschlechterung an.
12. Raschem Aufklaren bei anhaltend starkem Wolkenzug aus Westen in der Höhe folgt bald wieder schlechtes Wetter.
13. Drehen des Windes in der Höhe nach Nord bis Nordost läßt Schönwetter erwarten, besonders bei steigendem Luftdruck.
14. Es ist gut, täglich den Wetterbericht und die Wettervorhersagen zu verfolgen; man halte es nicht für Unsinn, wenn Bauern und Bergführer vor dem Wetter warnen.

Anmerkungen

Zu 1. Eine solche „Temperaturumkehr", bei der es in der Höhe wärmer als im Tal ist, ist im Winter bei Schönwetter auch tagsüber vorhanden. Für Schiläufer ist besonders der Fall wichtig, wenn bei Frost im Tal die Temperatur in der Höhe über dem Gefrierpunkt liegt. Man erkennt letzteres oft daran, daß die Bäume in der Höhe — im Gegensatz zum Tal — oft schneefrei sind oder werden.

Zu 2. Der Föhn bricht in den Nordalpen oft nicht bis zur Sohle der Haupttäler durch. Aber Wolkenzug in der Höhe, Schneefahnen an den Gipfeln, Wolkenbänke über den Zentralalpen (Föhnmauer), das Abtauen der Wälder, die Klarheit und Blaufärbung der Landschaft zeigen den in der Höhe wehenden Föhn an. Bei Föhn, der oft tagelang dauert, muß man den Westhimmel beachten, da das Schlechtwetter von Westen kommt und sich durch das Aufziehen einer einförmig grauen Wolkenwand ankündigt. Föhn tritt in der Regel ein, wenn nach Schönwetter der Luftdruck stärker zu fallen beginnt.

Zu 3. bis 6. Den Luftdruckgang kontrolliert man mit einem Aneroid, das auch zur Höhenmessung dient. Man stellt abends das Aneroid ein und liest den Stand morgens ab. Die mitgeteilten Regeln sind nur verläßlich, wenn stärkere Druckänderungen eingetreten sind, z. B. Änderungen von ungefähr 3 mm innerhalb 10 bis 12 Stunden.

Zu 7. Die Federwolken, die man beim Übergang vom Schlecht- zum Schönwetter beobachtet, lösen sich rasch auf, während sie sich beim Übergang vom Schön- zum Schlechtwetter verdichten. Vor dem Eintritt von Niederschlägen treten aber immer auch Wolken in tieferen Lagen auf. Der Übergang vom Schön- zum Schlechtwetter kann einmal mehrere Tage, ein andermal nur einige Stunden dauern. Ohne Luftdruckbeobachtungen läßt sich, wenn keine Wetterkarte zur Hand ist, über die Dauer des Überganges nichts vorhersagen. Aber gerade sehr rascher Wetterumschwung wird von den Wetterdienststellen in den meisten Fällen richtig vorhergesagt und im Rundfunk verkündigt.

Zu 8. Die Art und Weise, in der nach Schlechtwetter eine Wolkendecke aufbricht und sich auflöst, spielt auch in der bäuerlichen Meteorologie eine große Rolle. Bei sehr rascher Auflösung ist die Aufheiterung gewöhnlich nicht von Bestand, besonders wenn nach der Auflösung noch höhere Wolken vorhanden sind. Schlechtes Wetter läßt im Gebirge oft eine sogenannte Talnebeldecke in mittleren Höhen des Gebirges zurück. Es ist ein gutes Zeichen, wenn sie sich nur langsam auflöst.

Zu 9. Schönwetter geht gewöhnlich zu Ende, wenn der Dunst aus der Landschaft verschwindet und die Berge abnorm klar und nah erscheinen.

Zu 11. Lebhafte Morgenröte im Südosten wird beobachtet, wenn Schönwetter bei fallendem

Druck in Föhnwetter übergeht. Es tritt dann Schlechtwetter mit Niederschlägen zuerst auf der Südseite der Alpen ein, auf der Alpennordseite erst nach Aufhören des Föhns.

Zu 13. Am Alpenostrand ist aber häufig auch bei Nordostwind und hohem Luftdruck der Himmel bedeckt.

II. Gletscherfahrten

1. Die großen Gletscher bilden für den Schiläufer ein ebenso schönes Gelände im Frühjahr wie die weiten Almböden im Hochwinter. Für diese genügt neben allgemeiner Schneekenntnis das schitechnische Können allein, für Gletscherfahrten aber nicht.
2. Der Gletscher ist ein langsam fließender Eisstrom, der an seinem Beginn durch den Bergschrund und die Randkluft von den Gipfelfelsen oder der Gipfeleiswand abgesetzt ist. Durch sein Fließen über Gefällsbuckel und -stufen und um Felsinseln, durch Ausweitungen und Biegungen der Ufer entstehen Längs- und Querspalten.
3. Im Hochwinter haben die großen Gletscher häufig Windharsch. Spalten sind noch weit offen oder unter einer dünnen, nicht tragfähigen Schneedecke verborgen. Die dünnen Brücken über offene Spalten, oft aus trügerisch hart geblasenem Schnee, sind noch nicht tragfähig.
4. Erst im Frühjahr werden Schneedecke und Schneebrücken tragfähig und erreichen ihre größte Festigkeit im Mai und Juni zur Firnschneezeit.
5. Schlecht verschneite Spalten zeichnen sich manchmal durch eine stumpfe Schneefarbe oder durch ein leichtes Eingesunkensein der Schneedecke ab. Auch läßt sich ihre Verlaufrichtung oft durch offene Stellen bestimmen. Neuschnee und Nebel verwischen aber alle Zeichen.
6. Gletscherfahrten dürfen nie ohne einen Berufsführer oder einen wirklich gletschererfahrenen, verantwortungsbewußten Gefährten, dessen Anordnungen Folge zu leisten ist, unternommen werden.
7. Die Mindestteilnehmerzahl für große Gletscherfahrten ist eine Dreierseilschaft, die beste sind zwei Zweierseilschaften, und mehr als vier Teilnehmer sollen auch beim Aufstieg nicht zusammengeseilt gehen. Bei der Seilabfahrt fährt der technisch beste Schifahrer als Mittelmann, bzw. als Zweiter.
8. Zum eisernen Ausrüstungsbestand gehören für je drei Teilnehmer mindestens 30 m Seil (Mindeststärke 10 mm) und ein Pickel.
9. Man mache sich immer ein allgemeines Bild des Spaltenverlaufes, wofür auch neuere Karten großen Maßstabes Anhaltspunkte bieten. Anstieg und Abfahrt müssen senkrecht zum Spaltenverlauf erfolgen.
10. Auch eine Spur vieler Vordermänner ist weder ein Beweis für die richtige Anlage der Spur im Gelände noch eine Versicherung gegen Spaltensturz.
11. Im Hochwinter, dann in Spaltenzonen, Gletscherbrüchen, in der Gegend des Bergschrundes und der Randkluft, nach Neuschneefällen, bei Nebel ist nur angeseilt zu fahren. Beim Aufstieg nehme man stets das Seil, es erhöht die Sicherheit und hindert nicht, wobei sich das Seilgewicht gleichmäßig auf alle Teilnehmer verteilt.
12. Bei Firnschnee ist die Fahrt zeitlich so einzuteilen, daß die Gletscherabfahrt beendet ist, bevor durch eine völlige Erweichung des Firnschnees die Tragfähigkeit der Brücken herabgesetzt wird.
13. Erfolgen Aufstieg und Abfahrt auf gleicher Führe, so ist die mit Bedacht auf Spaltensicherheit gelegte Aufstiegsspur in der Abfahrt genau einzuhalten, wobei scharfe Schwünge und Umsprünge zu unterlassen sind.
14. In der Abfahrt meide man Gefällsbuckel und suche immer die Mulden und Tälchen der Gletscher auf.
15. Am Seil halte man immer Abstände und nur geringe Geschwindigkeit bei der Abfahrt ein, weil sonst bei Spaltensturz des Ersten der Zweite unbedingt mitgerissen wird.
16. Die Bergung bei Spaltensturz durch einfaches Hochziehen ist für einen oder auch zwei Kameraden unmöglich. Sie kann nur am Doppelseil durch abwechselndes Hochziehen der unbelasteten Seilhälfte (Steigbügeltechnik) oder durch die Verwendung von Prusikschlingen durch den Gestürzten selbst oder den Helfer erfolgen.

Gletschermessungen des Deutschen Alpenvereins 1938

Von R. v. Klebelsberg, Innsbruck

Es ist das alte Lied: die Gletscher sind weiter zurückgegangen. Die letzten Jahrzehnte haben so sehr an den Vorräten gezehrt, den Haushalt so stark gestört, daß die paar trüben Sommer der letzten Zeit nichts daran ändern konnten, um so weniger, als die Vorsommer warm und sonnig, die Winter nur zum Teil etwas schneereicher waren.

Alle die Schwunderscheinungen, über die in den letzten Jahren immer wieder berichtet wurde (vgl. „Mitteilungen" 1938, S. 63; 1937, S. 55; 1936, S. 90), haben weiter angehalten: das Einsinken der „Firnfelder", die im Sommer großenteils schon längst keine solchen mehr sind (das Gletschereis aperte bis hoch über die Zungen hinauf aus), das Dünnwerden, Hohlliegen, Niederbrechen, Abbröckeln der Zungenränder, dem zufolge der Gletscherrand auch noch über den Betrag der unmittelbaren Abschmelzung hinaus zurückweicht, das Freiwerden neuer Felsfenster und das Wachsen der alten — kurz schon der erste Anblick verrät dem Kundigen das Fortschreiten der Abzehrung; für den Bestand vieler kleiner Gletscher wird es geradezu schon bedrohlich.

Die Ostalpengletscher marschieren dabei an der Spitze. In den Westalpen waren in den Jahren 1936

und 1937 mehrere Gletscher wenigstens um geringe Beträge vorgegangen, andere stationär geblieben, bei den Ostalpengletschern hingegen gibt es kaum Ausnahmen vom Rückzug. Ja selbst wenn an der einen oder anderen Stelle des Zungenrandes das Eis um ein paar Meter vorgerückt zu sein schien, erwies sich das meist nur als eine Täuschung: es ist lediglich früher unter Schutt verborgen gewesenes Eis von der Schuttbedeckung frei geworden oder es sind randliche Teile etwas vorgerutscht u. dgl. Und auch das Maß des Gletscherrückganges ist nicht allgemein geringer geworden. Einer Verlangsamung des Rückganges in dem einen Gebiete steht eine Beschleunigung in dem andern gegenüber. Lediglich die Strömungsgeschwindigkeit des Gletschereises hat an mehreren Gletschern nicht weiter ab-, sondern sogar etwas zugenommen — wie mit der Wassermenge beim Fluß, so wächst meist auch beim Gletscher die Strömungsgeschwindigkeit mit der Eismenge. Hinsichtlich der Spaltenbildung schwankt das Bild wieder, wie in den letzten Jahren, sie nimmt mit dem Nachlassen der Strömungsgeschwindigkeit ab, mit der Annäherung der Oberfläche an unruhigen Untergrund zu, ihr Verhalten ist also nicht eindeutig.

In den reichsdeutschen Alpen hat der Alpenverein im Jahre 1938 an 61 Gletschern näher Nachschau gehalten. Das heißt, daß wenigstens in einer Hinsicht ein genaues Maß genommen, eine sogenannte Markenmessung durchgeführt wurde: von Festpunkten (Farbzeichen) im Gletschervorfeld aus wird in regelmäßigen, meist Jahres-Fristen, der Abstand des Gletscherendes gemessen; die Zunahme dieses Maßes gibt die Längenverkürzung, den „Rückgang" des Gletschers, in der Zwischenzeit an. Das ist aber natürlich nur ein recht einseitiges und unvollständiges Maß, das nur eben mit einfachsten Mitteln, mit Farbe und Meßband, gewonnen werden kann. Viel mehr besagen schon Profilmessungen (mit dem Theodoliten); sie geben je nach der Erhöhung oder Erniedrigung der Oberfläche an, um wieviel der Gletscher in dem gemessenen Schnitt dicker oder dünner geworden ist. Zusammen mit Messungen der Strömungsgeschwindigkeit des Gletschereises — sie erfolgen mit quer über den Gletscher gelegten Steinreihen, deren Vorbewegung von randlichen Festpunkten aus bestimmt wird — lassen sie annähernd die Eismenge bestimmen, die durch den Gletscherquerschnitt fließt. Das vollständigste Bild der Gletscherveränderungen gibt eine genaue, heute photogrammetrische, Kartenaufnahme ausführlichen Maßstabes mit dicht gezogenen Höhenlinien — sie läßt jede oberflächliche Zu- oder Abnahme erkennen. Alle diese über das einfache Markenverfahren hinausgehenden Messungen erfordern aber ungleich größeren Aufwand an Arbeit, Zeit und Geld und werden daher jährlich nur an einigen wenigen Auswahlgletschern durchgeführt (Hintereis-, Vernagtferner, Gletscher im Zemmgrund, Pasterze, Gletscher der Ankogel-Hochalmspitzgruppe).

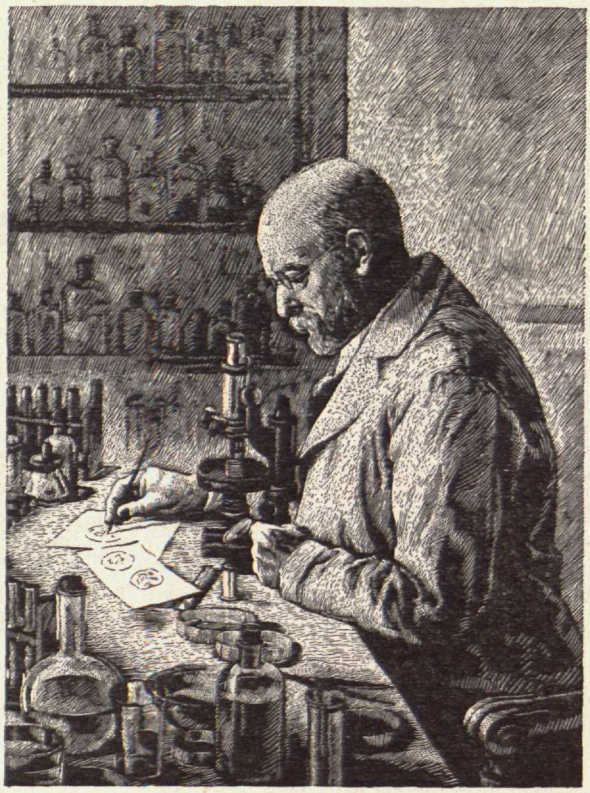
Zur Vollkommenheit würden dann noch Messungen der Gletschertiefe gehören (auf die man aus den Oberflächen- und Geschwindigkeitsverhältnissen rechnerisch schließen kann), wie sie erstmals im Wege der Tiefbohrung um die Jahrhundertwende mit Mitteln des Alpenvereins von Hans Heß und Adolf Blümcke am Hintereisferner im Ötztale durchgeführt worden sind (erbohrte Tiefe rund 300 m). Heute dient dazu die sogenannte Echolotung: künstlich, durch Sprengungen an der Gletscheroberfläche, erzeugte Schütterwellen werden vom Felsgrunde reflektiert und gelangen an die Gletscheroberfläche zurück, aus der Zeit, die sie unterwegs waren, und der Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Schütterwellen im Gletschereis wird dann die Gletschertiefe errechnet. Dieses Verfahren hat, erstmals mit Mitteln des Alpenvereins 1926 am Hintereisferner angewendet, volle Übereinstimmung mit den Bohrwerten ergeben und ist seither auf der Pasterze (Tiefe bis 321 m), auf dem Aletschgletscher (Tiefe beim Konkordiaplatz 700 m) und auf dem Grönländischen Inlandeis (Tiefe bis 1900 m) durchgeführt worden.

Von den 61 gemessenen Gletschern nun sind alle bis auf einen weiter zurückgegangen. Die Beträge schwanken, je nach Gletschergröße, zwischen wenigen und 10 bis 20 Metern, Höchstbeträge, über 40 m, wiesen der Fernau-, Sulzenau- und Schaufelferner im Stubai auf.

Die gemessenen Gletscher verteilen sich auf die nachstehend angeführten Ostalpengruppen, aus denen im einzelnen noch folgendes zu berichten ist.*)

Silvretta. Beobachtet 6 Gletscher (20 Marken). Berichterstatter Dr. L. Krasser (Gießen-Bregenz). Das Ausmaß des Rückganges hat weiter zugenommen, wenn schon nicht so sehr wie 1937/38 gegenüber 1936/37. Die Zerklüftung ist in den Oberteilen der Gletscher wesentlich stärker geworden und hat hier zu mancherlei Unfällen geführt, an frisch ausgeaperten Felsstellen war erhöhte Steinschlaggefahr. Zufolge des warmen Vorsommers und des schneearmen Winters war die Schneegrenze schon Anfang August bis über 2850 m hinaufgerückt (rund 100 m höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres). Am nordöstlichen Litznerferner ist der Firnkessel zwischen Glötterspitze und Litznersattel in beträchtlichem Ausmaß gletscherfrei geworden. Am Nordostsporn des Gr. Litzner ist das Eis weit herab zurückgewichen, große Felsrippen sind frei geworden. Am Tschifaneller-Weg (vom Madlenerhaus) ist der Firnfleck, den man hier seit Jahren überschritt, völlig weggeschmolzen. An der Stirn des Klostertaler Ferners sprang 1937 ein von der Mittelmoräne geschützter Eislappen weit vor; er ist nun durch Abschmelzung rückwärts abgeschnürt und zu lose aufragenden Eiskegeln abgetrennt worden; auch sonst hat sich hinter niedergebrochenen randlichen Eisschollen ein neuer Stirnrand herausgebildet, so wie das 1937 erwartet wurde. An der westlichen Zunge des Vermuntferners war gute Gelegenheit, das Einsinken der Gletscheroberfläche, das Dünnerwerden der Gletscherzunge zu beobachten: die Eisdicke über dem Gletschertor ist um mehrere Meter geringer geworden. Die durchschnittliche Strömungsgeschwindigkeit des Gletschereises ist hier, am Ver-

*) Der vollständige Bericht erscheint demnächst in der vom D. A. V. geförderten „Zeitschrift für Gletscherkunde", Bd. XXVII, 1939. Frühere Berichte in „Mitteilungen" 1938, S. 63, 1937, S. 55, 1936, S. 90.



ROBERT KOCH

„Die Mütter kommen weinend zu mir, flehen mich an mit erhobenen Händen; aber wie soll ich die Diphtherie heilen, wenn ich ihre Ursache nicht kenne, wenn die größten Doktoren in ganz Deutschland sie nicht kennen."

So klagte Robert Koch, der Altmeister der Bakterienforschung, dem später im Verein mit seinen Schülern die größten Entdeckungen gelangen. Die Erreger einer Reihe ansteckender Krankheiten, u. a. der Tuberkulose, der Diphtherie, der Cholera wurden aufgefunden. Heute sind diese umwälzenden Erkenntnisse und die auf ihnen fußenden neuen Behandlungsweisen für den Arzt zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Nur einen kleinen Teil seines großen Wissens nehmen sie ein, denn gerade der Beruf des Arztes setzt eine umfassende Ausbildung voraus. Unablässig mehren sich die Erkenntnisse, die er sich aneignen muß. Vielseitige Hilfsmittel und vertrauenswürdige Arzneien stehen ihm zur Verfügung, um der Gesunderhaltung des Lebens erfolgreich zu dienen. Ist es da nicht zweckmäßig, im Falle der Gefährdung von Gesundheit und Wohlergehen seinen Rat rechtzeitig in Anspruch zu nehmen?

BAYER

muntferner, wesentlich geringer geworden (rund 13 m im Jahre gegenüber 18 m 1936/37). Vom Nordhang des Kl. Buin hat sich das Eis beträchtlich zurückgezogen. Der Fuß des Wiesbadner Grätles ist um 3 bis 4 m tiefer ausgeapert. Die Felsplatte in der Tiroler Scharte, die früher (noch 1929/30) immer als trockenes Plätzchen inmitten des Firns zum Rasten benützt wurde, ragt heute 6 m hoch über die Umgebung auf. Der Abfluß des Bieltaler Ferners, der von Natur aus durch Klein-Vermunt ins Paznaun entwässerte, fließt nun durch den Stollen des neuen Kraftwerkes zur Ill hinüber.

Ötztaler Alpen. Beobachtet 21 Gletscher (rund 50 Marken). Am Gepatschferner (Beobachter Dr. R. Leutelt, Innsbruck) hat sich der Rückgang etwas verlangsamt. Am Taschachferner bestehen noch immer drei große Tore; an das mittlere schließt ein gleichmäßig großer (10 m hoch, 20 m breit) Eistunnel an, der nach 80 bis 90 m wieder aus dem Gletscher links (hydrographisch) hinaus ins Freie führt — hier tritt der Abfluß des Sexegertenferners in den Tunnel ein. Besonders auffallend sind die Veränderungen des Mittelbergferners; an dem über die Felsen herabhängenden Zungenende haben schon 1937 Löcher und Einbrüche starken Schwund erwarten lassen, nunmehr ist das frühere Zungenende durch Ausapern der Felsen oberhalb (solche quer durch den Gletscher ziehende apere Schrofen werden im Volksmunde „Zwerchfelsen" genannt) völlig abgetrennt und zu „Toteis" geworden, das auch in sich schon durch ausapernde Felsen in Auflösung begriffen ist, für zwei Hauptteile nur mehr durch eine schmale Eisbrücke zusammenhing (R. Leutelt).

An den Gletschern im Hintergrunde des Rofentales bei Vent, dem für die neuere Gletscherforschung grundlegend gewordenen Vernagt- und Hintereisferner, hat wieder Prof. Dr. Heinrich Schatz (Innsbruck) mit seinen Mitarbeitern genaue Messungen durchgeführt. Die Strömungsgeschwindigkeit des Hintereisferners hat in unteren Teilen noch etwas, aber nur mehr wenig ab- (bis auf 3·55 m im Jahre gegenüber 4·14 m 1936/37), in oberen Teilen merklich zugenommen (bis 24·10 m gegenüber 19·60 m 1936/37). Die Toteisreste in der alten Ufermoräne (von dem Gletscherstand um die Mitte des vorigen Jahrhunderts), die in den letzten Jahren hoch über der heutigen Zungenoberfläche so aufgefallen waren, sind nun fast verschwunden. Der Kesselwandferner, der vor Jahren mit dem Hintereisferner zusammengehangen hatte, endigt jetzt hoch über diesem, die Felsflucht dazwischen ist völlig frei geworden. Am Hintereis- und Guslarferner wurden geysirartige Wasserausbrüche beobachtet, dreimal in einer Viertelstunde bis 1 m hoch (unter Druck im Eise eingeschlossenes Wasser, das durch die Abschmelzung frei wird).

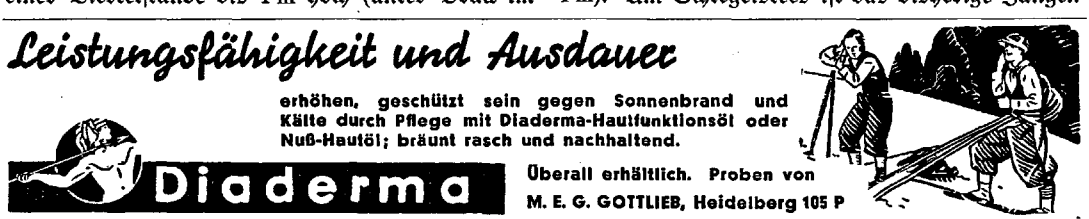
Bei den anderen Gletschern um Vent und jenen um Gurgl, die seit Jahren Reg.-Rat Oberst a. D. Dr. R. v. Srbik (Innsbruck) mißt, hat der Rückgang im allgemeinen etwas nachgelassen. Die übrigen Schwund- und Verfallserscheinungen aber haben angehalten, ja zum Teil weiter zugenommen; sie waren wieder am stärksten am Schalf- und Marzellferner bei der Sammoarhütte. Der Tunnel in dem verschütteten Toteis zwischen den beiden Gletschern ist zu einem Eiskrater von 50 m Durchmesser eingebrochen. In der neuen Hermann Göring-Hütte, die der Zweig Mark Brandenburg zum Ersatz der alten Sammoarhütte erbaut, wird auch die Gletscherforschung einen Stützpunkt erhalten — die Brandenburger haben bekanntlich beschlossen, hier eine Pflegestätte für Hochgebirgswissenschaft einzurichten, deren Betreuung den Fachleuten der Universität Innsbruck übertragen wird. Von den Lawinenbrücken über die Niedertaler Ache bei der Schaferhütte südlich Vent hielten im Sommer 1938 nur zwei durch (1937: 4), ein Zeichen der geringeren Schneemengen des Winter 1937/38.

Stubaier Alpen. Beobachtet 17 Gletscher (33 Marken). Berichterstatter Dr. R. Leutelt und stud. W. Trentinaglia (Innsbruck).

Hier war das Maß des Rückganges für die Mehrzahl der Gletscher größer als in den letzten Jahren. Wieder ist der Sulzenauferner bei der Neuen Leipziger Hütte mit 42·8 m mit am stärksten zurückgegangen. Hier wie an ein paar anderen Gletschern hat sich im Laufe der letzten Jahre hinter abgestorbenen vordersten Eisteilen ein neues Zungenende gebildet. Der im letzten Bericht angekündigte, durch das starke seitliche Schwinden des Gletschers gangbar gewordene Weg näher der Zunge des Fernauferners ist in diesem Sommer von den Besuchern des Zuckerhütls viel benützt worden. Die Toteismasse vor dem Alpeinerferner ist stark zurückgeschmolzen, das Zungenende hat sich über den unteren Teil der Felsstufe hinauf zurückgezogen. Der Winnebachsee hat durch den Eisrückzug etwas an Fläche gewonnen. Über den Bachfallenferner hat auch der Führer des Zweiges Frankfurt a. O., Prof. Ph. Ludwig, wieder wertvolle Beobachtungen beigebracht.

Zillertaler Alpen. Beobachtet 5 Gletscher (7 Marken). Berichterstatter stud. W. Sander (Innsbruck).

Hier ist der Rückgang teils größer, teils geringer als 1936/37, am stärksten beim Waxeggkees (durchschnittlich 40 m). Am Hornkees wurden auch wieder Profil- (Dicken-) und Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt (Einsinken durchschnittlich 4 m). Am Schlegeiskees ist das bisherige Zungen-



ende durch ausgeaperte Schrofen schon so stark vom übrigen Gletscher abgeschnürt, daß es kaum mehr als lebend angesehen werden kann. W. Sander hat von allen wichtigeren Gletschern des Gebietes photogrammetrische Kartenaufnahmen durchgeführt, welche einen genauen Vergleich mit dem Stande von 1925/26 und 1921 ermöglichen.

Glocknergruppe. Beobachtet 5 Gletscher (14 Marken).

Die Kapruner Gletscher (Berichterstatter Dr. W. Heissel, Innsbruck), die alle zwei Jahre gemessen werden, wiesen noch stärkeren Verfall auf, als er 1936 schon befürchtet worden war. Das Zungenende des Karlinger Keeses ist durch tief eingeschnittene Buchten eigenartig zerlappt. Das Ende des Bärenkopfkeeses hat sich über die Steilwand seitlich des Kl. Bärenkopfes hinauf zurückgezogen, nur ein schmaler dünner Eiszipfel hängt noch durch eine Felsrinne weiter herab. Am Klockerinkees führt der Eistunnel des rechten Tores hinten wieder seitwärts ins Freie hinaus.

Die Pasterze, die seit Jahren von Prof. Dr. V. Paschinger (Klagenfurt) genau beobachtet wird (Marken-, Profil-, Geschwindigkeitsmessungen), hat sich etwas abweichend von den übrigen Gletschern verhalten. Die Firnbedeckung reichte hier noch Ende August bis an 2500 m herab, der Rückgang des Zungenendes war durchaus merklich geringer als 1936/37, auch das oberflächliche Einsinken blieb wesentlich hinter den Ausmaßen der Vorjahre zurück, die Strömungsgeschwindigkeit hat in allen gemessenen Querschnitten zum Teil etwas zugenommen (Höchstbeträge zwischen den Burgställen 47 bis 55 m, bei der Hofmannshütte 29 bis 33 m, bei der Franz Josef-Höhe 31 m im Jahr).

Ankogel - Hochalmspitz - Gruppe. Beobachtet 7 Gletscher (16 Marken). Berichterstatter Prof. Dr. W. Fresacher (Villach).

Das Ausmaß des Rückganges ist teils gleich wie im Vorjahre, teils etwas größer, das kleine Westliche Tripp-Kees an der Südseite der Hochalmspitze weist als einziger der 1938 gemessenen Gletscher ein leichtes Vorgehen des Stirnrandes auf. Es ist aber unwesentlich, da im übrigen (oberflächlich und dickenmäßig) auch dieser Gletscher weiter geschwunden ist. Die Firngrenze war, im Gegensatz zur Pasterze, schon Ende Juli bis über 2800 m hinaufgerückt. Die Strömungsgeschwindigkeit, die Prof. Fresacher an mehreren der Gletscher maß, hat weiter abgenommen (am Großelendkees von 10·3 auf 9·9 m, am Kleinelendkees von 7 auf 5·5 m, am Kälberspitzkees von 6 auf 4·5 m). Die Firnkuppe des Gipfels der Schneeigen Hochalmspitze (3345 m) ist zu einer scharfen Firnschneide geworden, der Verbindungsgrat zur Aperen Hochalmspitze (3362 m) vollkommen ausgeapert, nur in den Steilrinnen der Nord- und Südseite haben sich noch Firn und Eis erhalten. Den Stand des Hochalmkeeses hat Prof. Fresacher in einer photogrammetrisch aufgenommenen Karte 1 : 5000 festgehalten.



60 Jahre Österreichischer Alpenklub

Mit dem Ende des Jahres 1938 vollendete der Österreichische Alpenklub, seit kurzer Zeit Zweig des Deutschen Alpenvereins, das 60. Jahr seines Bestandes. Weit über die Grenzen seiner engeren Heimat bekannt, ist der Österreichische Alpenklub seit vielen Jahren ein Sammelpunkt deutscher Bergsteiger strenger Richtung geworden, deren oberstes Ziel es stets war, in Leistung, Haltung und Tat dem Ehrennamen „Bergsteiger" gerecht zu werden.

Dieser Leitgedanke von Leistung, Haltung und Tat ließ auch eine Festnummer der „Österreichischen Alpenzeitung" erstehen, die eben auch das 60. Jahr ihres Bestandes vollendete. Auch diese Zeitschrift wollte seit je ein Sammelpunkt des geistigen Lebens der deutschen Bergsteiger sein, und in ihr spiegelt sich getreulich sowohl das Tun der Bergsteiger in den Alpen und im Gebiete der Berge der Welt, als auch stets und zeitgerecht zu allen Fragen des Bergsteigens Stellung genommen wird und das Schrifttum eine keineswegs kritiklose Würdigung erfährt. Diese Klubzeitschrift bietet aber außerdem stets Gewähr für einen besonders innigen Zusammenschluß aller Mitglieder des Österreichischen Alpenklubs, die in allen Gauen des Großdeutschen Reiches verteilt leben, aber seit jeher ein besonders starkes Zusammengehörigkeitsgefühl bewiesen.

Der Österreichische Alpenklub besitzt in seiner Erzherzog Johann-Hütte auf der Adlersruhe, unweit des höchsten Gipfels des Deutschen Reiches, die höchstgelegene Hütte der Ostalpen. In den letzten Jahren machte es sich der Klub zur besonderen Aufgabe, bergsteigerische Unternehmungen in ferne Gebirge nach Möglichkeit zu fördern, und wenn es ihm auch nicht möglich war, ganz groß angelegte Kundfahrten auszurüsten, so bezeugen doch die Erfolge vieler seiner Mitglieder in fast allen Hochgebirgen der Erde, daß der bergsteigerische Geist stets nach den hehrsten Zielen strebte und Haltung und Tat stets in vollem Einklange standen.

In der kürzlich erschienenen Festnummer der „Österreichischen Alpenzeitung" wird ein Rückblick insbesondere auf die letzten zehn Lebensjahrzehnte des Österreichischen Alpenklubs gegeben, bei dem die Nennung einer Reihe von klangvollen Namen beweist, daß sich ein Großteil der besten Bergsteiger des nunmehrigen Großdeutschlands im Österreichischen Alpenklub sammelte. In eindringlicher und bemerkenswerter Weise werden Vorschläge und Richtlinien für die zukünftigen politischen Aufgaben der deutschen Bergsteigerschaft aufgezeigt, die weit über den Kreis hinaus, der gewöhnlich zu den Lesern der „Österreichischen Alpenzeitung" zählt, grundlegende Bedeutung besitzen und vielleicht zum erstenmal in vollkommen klar umrissener Weise die nicht hoch genug einzuschätzende Bedeutung des wahren Bergsteigertums für die Gesamtheit des Volkes unterstreichen. Ein ausführlicher Bericht über die Garhwal-Kundfahrt 1938 gliedert sich den voll Verantwortungsgefühl geschriebenen richtungweisenden Arbeiten an, die alle von dem einen, vom Persönlichen zum Gemeinsamen weisenden Gedanken getragen werden:

„... daß das deutsche Volk ein Volk von Bergsteigern werde." R. W.

Zum Namen Boggenei

Einer der seltsamsten Namen in der Glocknergruppe ist „Boggenei" im Fuscher Tal — Flur- und Almname zugleich, im Volksmund gesprochen „in der Boggenei" (Ton auf dem -ei, ohne den Zusatz -alm). Dieser Name gab Dr. Albrecht (Wien) im Oktoberheft des „Bergsteigers" Anlaß, die Schreibung des Namens auf der Glocknerkarte des Alpenvereins als „sinnlos" zu bezeichnen, weil sie nämlich nicht der Erklärung entspricht, die sich Dr. Albrecht dafür zurechtgelegt hat. Der Verfasser zeigt aber in seiner Begründung, daß er sich weder über den Gebrauch und die Aussprache des Namens bei den Einheimischen noch über die Grundsätze, nach denen die Alpenvereinskarten beschriftet werden, unterrichtet hat. Diese sind in der „Zeitschrift" 1928, S. 88 ff. („Zu den Namen der Glocknerkarte"), und „Mitteilungen" 1930, S. 56 ff., niedergelegt. Der allererste Grundsatz ist nämlich, die Namen nicht entsprechend den Vermutungen, die sich irgend jemand über den Ursprung dieser verwitterten Sprachdenkmäler macht, zu schreiben, sondern vielmehr nach einem festgefügten System, vor allem die richtige Aussprache der Namen — ohne Rücksicht auf ihre mutmaßliche Herkunft — wiederzugeben. Ein Mundartkenner — er braucht deswegen noch kein Sprachforscher sein — kann sich nicht ganz eines Lächelns erwehren, wenn für den Verfasser „Boggenei" selbstverständlich die pinzgauerische Verkleinerung von „Bock", also „Böcklein" bedeutet; diese heißt vielmehr unseres Wissens — in gemeinverständlicher Schreibung wiedergegeben — „a

Kein Sonnenbrand mehr!
balsamischer Sonnenschutz, schützt zuverlässig vor Sonnenbrand!
Stora
Beachten Sie bitte das Wort „zuverlässig"! Mit „Stora" bräunt man sehr schnell. Die Haut bleibt zart und ist vor Sprödigkeit geschützt. Mit gepflegtem Äußeren genießt man sorglos die Sonne! Flaschen zu RM. 1.— und 2.—

Bekchei", nicht „Boggenei"! Mit einer eingehenderen sprachlichen Begründung, die ausgiebig zur Verfügung stünde, sollen die Leser der „Mitteilungen" nicht gequält werden. Es genügt wohl schon das Vorstehende und die Überlegung, daß eine Alpe nicht einfach als „Böcklein" benannt würde, wenn auch Ziegenböcke dort gehalten werden! — Ich habe schon in den „Mitteilungen" a. a. O. darauf hingewiesen, daß mit „Bock" der Name nichts zu tun haben kann. Vielmehr ist -ei, -ey eine urkundlich belegte Umlautsform für „Au", das Bestimmungswort kann mit mundartlich „Bogln" Tannenzapfen zusammengebracht werden. Wenn mir urkundlicher Stoff aus dem Salzburger Landesarchiv zugänglich gemacht werden kann, soll eine geschichtlich besser unterbaute Deutung des Namens noch erfolgen. Die Schreibung der Namen soll aber nie auf die jeweils unsichere Deutung begründet werden, sondern auf die allein maßgebende mundartliche Aussprache! Von den Namenerklärungen gilt eben für den Wissenschafter nicht der Grundsatz, daß irgendeine Deutung, auch eine sprachwidrige wie die von Dr. Albrecht gebrachte, besser ist als gar keine, sondern vielmehr, daß vorsichtige Zurückhaltung gegenüber manchen Sprachrätseln geboten ist.

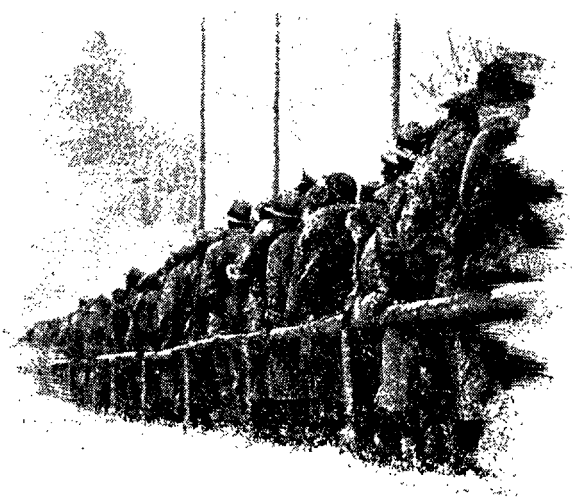
Dr. phil. Karl Finsterwalder.

Wem gehören die Alpen?

Die Ausführungen Trumpps im Dezemberheft 1938 der „Mitteilungen" können nur nachdrücklichst unterstützt werden.

Jedes Mitglied eines Vereins ist zugleich Miteigentümer des Vereinsvermögens, mag dieses nun ein Fußballstadion oder eine Eisbahn, ein Tennisplatz oder ein Bootshaus sein. Niemand würde hier auf den Gedanken verfallen, sich die gleichen Rechte anmaßen zu wollen wie die rechtmäßigen Eigentümer dieser Einrichtungen. Eine Ausnahme könnte höchstens dort gelten, wo man auch heute noch Eigentum als Diebstahl betrachten möchte!

Was für jede Vereinigung gilt, muß aber auch für das Eigentum des D. A. V., insbesondere für seine Hütten, gelten. Es dürfte wirklich nicht unbescheiden sein, wenn die Mitglieder des D. A. V. für ihre oft jahrzehntelangen Beitragsleistungen verlangen, daß die aus ihren Beiträgen geschaffenen Einrichtungen zunächst einmal ihnen zur Verfügung stehen. Wer von diesen Einrichtungen Gebrauch machen will, kann — sofern er unbescholten ist — jederzeit durch Beitritt zum D. A. V. die Mitgliedsrechte erwerben. Wer aber die laufenden Mitgliedsleistungen nicht aufbringen will, hat wahrlich keinen Anspruch darauf, Rechte zu for-



Auch Zuschauen ist anstrengend

bei stundenlangem Stehen in Kälte und Schnee. Durch die ständige Anspannung und durch den Wärmeverlust des Körpers treten oft Ermüdungserscheinungen auf. Diesen Zustand hilft Dextro-Energen überwinden. Schon einige Täfelchen beheben die Abspannung, geben neue Spannkraft und Frische und gleichen den Wärmeverlust des Körpers aus, ohne ein Reizmittel zu sein. Päckchen 30 Pfg. in Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern.

Bei Sport und Spiel Dextro-Energen!

DEXTRO ENERGEN
die *natürlichen* Energiespender

dern, ohne gleichzeitig auch dieselben Pflichten zu erfüllen, die jedes Mitglied des D. A. V. übernommen hat.

Diese Gesichtspunkte betreffen schließlich nur die unmittelbar Beteiligten. Zu einer Angelegenheit der Volksgesamtheit hingegen werden die weiteren Forderungen des „Winter" auf eine „Erschließung" der Hochregion für geschlossene Reisen (insbesondere KdF.), auf Verminderung der Anforderungen an Schibergführer usw.

Seit Jahren bemühen sich Partei und Staat Hand in Hand mit zahlreichen anderen Stellen um die Schadenverhütung. Jede erdenkliche Maßnahme wird getroffen, um Leben und Gesundheit eines jeden einzelnen Volksgenossen zu erhalten, weil es sich hier um Güter handelt, die für die Volksgemeinschaft aus mehr als einem Grunde wertvoll sind. Im schroffen Gegensatz hiezu steht der Versuch, ganze Reisegesellschaften in das winterliche Hochgebirge verschleppen zu wollen. Da in der Mittelregion nachgewiesenermaßen mehr als genügend Stützpunkte außerhalb der AV.-Hütten vorhanden sind, zielen die bekämpften Bestrebungen offensichtlich auf die Hütten der Hochregion, insbesondere der Gletschergebiete, ab. Es sollen also künftig, von Hütten des D. A. V. ausgehend, als Bergführer unausgebildete Personen lange Menschenschlangen in das winterliche Hochgebirge „führen". Und das, obgleich trotz aller Vorsichtsmaßregeln die Berge Winter für Winter ihre Opfer selbst unter den erfahrensten Schiläufern, Bergsteigern und Führern suchen und finden! Wer angesichts dieser Tatsachen einer leichtfertigeren Handhabung der jetzigen Sicherheitsmaßregeln und der Anforderungen an Schibergführer das Wort redet, macht sich persönlich verantwortlich für jedes neue Opfer, das infolge mangelhafter Kenntnisse des „Führers" oder infolge Verschleppung ganzer Reisegesellschaften in das winterliche Hochgebirge künftig ums Leben kommen wird.

Von einer gänzlichen Unkenntnis von Zweck und Ziel der KdF.-Reisen endlich zeugt es, wenn man deren Teilnehmer im Rahmen der ohnehin nur kurz bemessenen Ferien noch zu mehrtägigen Hochturen veranlassen wollte. Die KdF.-Reisen sollen ihren Teilnehmern Erholung vermitteln. Daß aber das gerade Gegenteil erreicht wird, wenn der meist durch körperliche Arbeit das ganze Jahr über beanspruchte Fahrtteilnehmer unter erheblichen neuen körperlichen Anstrengungen und sonstigen Unbequemlichkeiten in völlig ungewohnte klimatische Verhältnisse versetzt wird, liegt auf der Hand. Anders liegen die Dinge natürlich bei den KdF.-Wandergruppen mit besonderer Auswahl und beschränkter Zahl der Teilnehmer, für die bereits Vergünstigungen eingeräumt sind.

Wer aus innerem Bedürfnis die Hochalpen sucht, bedarf hiezu keiner organisierten Gesellschaftsreisen, sondern findet, heute mehr denn je, diesen Weg stets. Er kann insbesondere mit bescheidensten Aufwendungen alle Rechte eines Mitgliedes des D. A. V. durch Beitritt zu ihm sich verschaffen. Daß durch Verwirklichung der Vorschläge des „Winter" eine geringe Zahl von Interessenten erhöhte Einnahmen würde buchen können, liegt auf der Hand. Dieser Gesichtspunkt aber kann nie Beachtung finden, wenn es um Gesundheit oder Leben von Volksgenossen geht.

Dr. H. Wittmann.

*

Der „Winter" greift das Thema „Wem gehören die Alpen?" in Heft 7, Januar 1939, nochmals auf und glaubt durch die Feder seines Verlegers feststellen zu müssen: Ungeachtet der reinen Besitzverhältnisse — wie sie in den „Mitteilungen" des D. A. V. (Heft 3, Dezember 1938) von uns umrissen wurden —, in all den Dingen, die Bergsteiger und Schiläufer und ihr Verhältnis zu den Alpen betreffen, hatte der Alpenverein den Vorrang. Darüber hinaus ist es nunmehr höchste Zeit, allen deutschen Volksgenossen, die im Winter in die Alpen kommen, den Besuch der AV.-Hütten durch Entgegenkommen in der Preisgestaltung der Nächtigungsgebühren zu ermöglichen oder zu erleichtern. Wenn schon mit dem Fachamt darüber und für den Anteil seiner Mitglieder zu sprechen ist, soll dabei nichts „ausgehandelt oder ausgefeilscht" werden, wie das früher vielleicht einmal möglich war.

Solcherlei angestrebte Verallgemeinerung der Hüttenrechte könnten viele AV.-Mitglieder hindern, noch länger bei der Fahne zu bleiben, aber der „Winter" glaubt daran nicht. Zu viel, so glauben wir, wird da dem, wenn auch mit Recht gerühmten Idealismus vieler Alpenvereinsmänner zugute gehalten. Die Vereinsleitungen wissen aber auch vom Gegenteil. Eine solche Preisangleichung würde mit der Werbetätigkeit für den Zuwachs neuer Mitglieder recht schwer in Einklang zu bringen sein. Der „Winter" aber bezweifelt den allfallsigen Mitgliederschwund. Warum sollte auch der Mann mit dem schmalen Geldbeutel dem Verein die Treue halten, wenn er wesentlich billiger ohne Beitragsleistung bei gleicher Nützungsmöglichkeit durchkommt? Die Vorteile der Mitgliedschaft könnten mit gutem Gewissen niemand mehr gepriesen werden. Junge Leute, die mit Pfennigen rechnen müssen, würden aus freien Stücken weder bleiben noch kommen.

Dem „Winter" liegt es am Herzen, in besonderer Weise etwas für die Schituristik zu tun. Er übergeht seine erste Anregung — Erlangung einer

DESITIN-SALBE
PUDER
In allen Apotheken erhältlich

Verordnung des Reichssportführers, alle AV.-Hütten den Schiläufern zu öffnen — und schlägt jetzt vor, daß der Alpenverein aus freien Stücken allen Volksgenossen die beregten Vergünstigungen einräume.

Die von uns aufgemachte Rechnung — mit der offensichtlichen Benachteiligung der Mitglieder — findet der „Winter" gar nicht grotesk. „Das ist der Krämerstandpunkt, der nicht in die heutige Zeit gehört. Rechnungen dürfen in solchen Fällen nicht das Ausschlaggebende sein. Die Mitgliedschaft zum einen oder anderen Verband soll kein Rechenexempel sein, sondern Zeugnis ablegen, daß man ein besonderer Freund der Berge und damit auch gewillt ist, ein paar Mark dafür zu bezahlen."

Über den Verdacht mangelnder Opferwilligkeit sind all die Winterbergsteiger erhaben, die von jeher dem D. A. V. und einem Verbandsverein des Fachamtes Skilauf angehören. Es bleibt aber eine Zumutung, daß die im D. A. V. Zusammengeschlossenen die Lasten aufbringen sollen und dazu offensichtlich benachteiligt werden.

Wer heute in den Alpen reisen will, muß — wie in allen Dingen des menschlichen Lebens — wohl rechnen, d. h. seine Mittel einteilen. Die Faustregel ist wohl die: fünf bis zehn Nächtigungen pro Jahr auf AV.-Hütten rechtfertigen schon den Jahresbeitrag. Die Liebe und die Anhänglichkeit zum Verein kommen dagegen erst mit den Jahren. Die Ein- und Austritte stehen mit der Inanspruchnahme der Vergünstigungen in einem Zusammenhang, den jede Vereinsstatistik als eine gesetzmäßige Erscheinung ausweist. Die gute Meinung über den Idealismus der AV.-Leute hilft über diese Tatsache nicht hinweg, und rühmliche Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel. Daß eine nackte Rechnung oftmals ausschlaggebend ist, beweist dem „Winter" jeder hüttenbesitzende Verein, und auch die Hüttenbewirtschafter wissen ein Lied davon zu singen. Jeder Besucher richtet sich eben nach seinem Geldbeutel.

Wenn aber der Verleger des „Winter" in besonderer Weise für die Schituristik zugunsten der Massen etwas tun möchte, so machen wir einen Vorschlag zur Güte und bereinigen damit sehr rasch das einmal angeschnittene, jetzt sehr unterhaltsam werdende Thema:

In drei guten Schigebieten der deutschen Alpen sind Großabfahrten, Sonne, Höhe, Weite, Sport und Geselligkeit besondere Zugstücke für die Werbung der drei Berggaststätten Rudolf Rother, die der Besitzer dem Heer der Schiläufer und Bergsteiger, allen Volksgenossen einschließlich der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" mit besonderem Entgegenkommen hinsichtlich der Preisgestaltung einmal öffnen möge. Auf besondere Weise würde dann der Verfechter der Anregung — Verbilligung des Besuches hochgelegener Unterkünfte zum Vorteil der Volksgemeinschaft — mit gutem Beispiel vorangehen. Er hätte dann das Recht, auch anderen zu sagen, nunmehr für ihren Teil Opfer zu bringen, „aus der Begeisterung heraus, ein besonderer Freund der Berge zu sein".

Nicht einfetten!



Daß man den Sonnenbrand mit Fett bekämpfen müsse, ist eine weit verbreitete Auffassung, aber sie ist nicht immer richtig.

Die Schälung der Haut ist nämlich nur die Folge des Sonnenbrandes und dieser selbst ist kein Austrocknungsprozeß, sondern eine Entzündung. Nicht die Wärmestrahlen, sondern die ultravioletten, rein chemisch wirksamen Strahlen verursachen den Sonnenbrand.

Er entsteht regelmäßig dann, wenn die Fähigkeit der Haut, den Lichtreiz in Bräunung zu verarbeiten, nicht ausreicht. Diese Fähigkeit zu steigern, ist daher die einzige Möglichkeit einer Lösung des vereinigten Sonnenbrandschutz- und Bräunungsproblems.

Tschamba-Fii, ein Pflanzenextrakt, besitzt diese Wirkung, u. zw. in einem derart hohen Maße, daß auch ein bereits ausgebrochener starker Sonnenbrand einfach abgebogen wird, wobei der Schmerz sofort verschwindet und die Röte ohne nachträgliche Schälung in Bräunung übergeht.

Tschamba-Fii ist in den einschlägigen Geschäften in Packungen zu RM. –.80, 1.35 und 1.90 erhältlich.

Tschamba-Fii-Gesellschaft m. b. H., München 42

Ein solches Beispiel wird sich gleich einer Welle über die privaten Berggasthäuser in den deutschen Alpen fortpflanzen, und die Schutzhütten des D. A. V. könnten nun nicht mehr zurückstehen, jedermann zu den Einheitssätzen der Mitgliederpreise Aufnahme zu geben....

Rechnung und Geschäft haben bisher wohl den Anlauf verboten. Bis es aber so weit sein wird, tut der D. A. V. gut daran, sein Werk nach bewährten Methoden fortzusetzen. Dort, wo sich die Interessen mit dem Fachamt Skilauf berühren, herrscht Einvernehmen. Die Zuschläge für Nichtmitglieder nach den Einheitsvorschriften der allgemeinen Hüttenordnung vermag in schönster Weise der rechtzeitige Erwerb der Mitgliedschaft beim D. A. V. zu beseitigen. Der einzelne wird Vorteil und Nachteil abwägen, ohne damit auch nur im geringsten dem Krämergeist zu huldigen. Der setzt erst ein, wo ein Geschäft in Rede steht.

Trumpp.

Mit diesen beiden Zuschriften bringen wir die Angelegenheit zum Abschluß. Die Schriftleitung.

Vereinsangelegenheiten

Lehrwartausbildung im Winter 1938/39

Die Ausbildung von Lehrwarten im alpinen Schilauf (B 1) wurde erfolgreich für diesen Winter beendet. 23 Anwärtern konnte die Berechtigung zugesprochen werden, in ihren Zweigvereinen als Lehrwarte für alpinen Schilauf tätig zu sein.

Nunmehr findet noch eine Lehrwartausbildung für Winterbergsteigen (B 2) statt in der Zeit vom 29. März bis 9. April 1939. Die Meldungen hiefür müssen bis 5. März 1939 im Wege der Zweigvereine beim Verwaltungsausschuß eingehen. Die vorgeschriebenen Formblätter übersendet der Verwaltungsausschuß den Zweigvereinen auf Anfordern.

Der Lehrgang findet auf der Berliner Hütte unter Leitung von Studienassessor Georg Brunner statt.

Im einzelnen verweisen wir auf die „Mitteilungen" im „Bergsteiger", Heft 2, November 1938, wo Einzelheiten bekanntgegeben wurden. Insbesondere ist zu beachten, daß erst nach erfolgreichem Besuch eines B 1-Lehrganges ein Bewerber zum B 2-Lehrgang zugelassen werden kann.





Verlangen Sie unsere Liste M. L. 62 kostenlos!

Im Winter 1938/39 unzugängliche Hütten

Mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses sind in diesem Winter folgende Hütten gänzlich gesperrt:

Zweig Alpine Gesellschaft „Preintaler": Gollinghütte, Hans Wödl-Hütte, Preintalerhütte.
Zweig Austria: Dachstein-Südwandhütte.
Zweig Bergland: Brunnenkopfhäuser.
Zweig Ebensee: Hütte am Rinner (Totes Gebirge), für die Zeit bis 1. Juni.
Zweig Frankfurt a. Main: Verpeilhütte.
Zweig Hohenzollern: Hohenzollernhaus.
Zweig Kurmark: Gamshütte.
Zweig Memmingen: Memminger Hütte.
Zweig Salzburg: Gwechenberghütte.

Diese Hütten sind mit AV.-Schlüssel nicht zugänglich und mit Sonderschloß gesperrt.

Lehrgänge

die mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses von den Zweigvereinen des D. A. V. veranstaltet werden:

Zeit	Standort	Veranstaltender Zweigverein	Leiter	Art des Lehrganges	Teilnehmergebühr	Anmerkungen
Laufend bis Ostern	Vorderkaiserfeldenhütte (Kufstein)	Oberland	Gg. Sixt	Ausbild.-Lehrgang f. Fortgeschr. nach den neuesten Richtlinien (Schilehrgang)	Unentgeltlich	Ausk. b. Zw. Oberland, München, Falkirchnerstr. 18 Für Mitglieder und Nichtmitglieder
Laufend bis 30. März 16. April bis Mai	Potsdamer Hütte	Potsdam	Schibergführer und Schilehrer Hanns Zöttl	Turenführungskurse	RM. 8.— je Woche, Tagesverpflegung RM. 4.—	Ausk. u. Anm.: H. Zöttl, Potsdamer Hütte i. Sellraintal, Tirol, oder Zw. Potsdam, Potsdam, Lindenstraße 17. Auch für Nichtmitglieder
Laufend bis Anfang Mai	Krummholzhütte am Hauser Kaibling (Ennstal)	Alpine Gesellschaft „Krummholz"	Hermann Werner	Lehrgänge für Anfänger und Fortgeschrittene	7 Tage-Lehrgang einschl. Verpflegung, Bett, Zentralheizung RM. 45.— für Mitglieder	Auch für Nichtmitglieder. Ausk.: Th. Scharfetter, Post Haus, Ennstal, Steiermark
1. März bis Ende April (mit Ausnahme der Tage zwischen Gründonnerstag und Osterdienstag)	Gepatschhaus	Frankfurt a. M.	Schibergführer Gottfried Gfall, Mitglied des Zweiges	Getrennt Schiturenkurse und Schihochturenkurse	Schiturenkurse RM. 18.— je Woche u. Person. Schihochturenlehrgänge RM. 25.— je Woche und Person	Meldungen an Zweig Frankfurt a. M., Neue Mainzerstraße 35/I.
5. bis 12. März	Brünner Hütte	Austria	Dr.-Ing. Hans Seitter, staatl. gepr. Schilehrer	Fortbildungskurs	RM. 36.— Pension und Kursbeitrag	Auskunft beim Zweig Austria, Schivereinigung, Wien, 6., Linke Wienzeile 4
1. bis 8. April	Ferwall und Lechtaler	Saulgau	Max Pfeffer	Wintereinführungsbergfahrt	RM. 6.—	Anmeldungen an: E. Haaga, Saulgau, Württbg., Tiefer Weg 5



Herlango

Postadresse Wien 56

Unter uns gesagt . . .

meine Erfolge danke ich in erster Linie der vorbildlichen Beratung und großen Auswahl in Photo- und Kinobedarf bei der Herlango. Verlangen Sie die kostenlose Zusendung der großen Hauptliste mit 324 Abbildungen und Teilzahlungsbedingungen!

WIEN • GRAZ • LINZ • INNSBRUCK
Steyr · Wr. Neustadt · Ischl · Mödling · St. Pölten · Krems
Deutschlands größter Photo-Filial-Betrieb

Zeit	Standort	Veranstaltender Zweigverein	Leiter	Art des Lehrganges	Teilnehmergebühr	Anmerkungen
Winterfahrten und Schikurse des Rheinisch-Westfälischen Bergsteiger-Gauverbandes, Gaue 9, 10 und 11 im D.A.V.						
(Ausführliche Pläne werden auf Wunsch zugesandt von der Geschäftsstelle: Godesberg, Teutonenstraße 64.)						
12. März bis 3. April	Steinach am Brenner	Aachen	Otto Tietze, Aachen, Heißbergstr. 6	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Turenläufer	Gesamtpreis etwa RM. 190.—	
23. März bis 9. April	Obergurgl	Elberfeld	P. Wiecha, W.-Elberfeld, Röberstraße 7	Nur für Fortgeschrittene und Turenläufer	Gesamtpreis etwa RM. 220.— bis RM. 240.—	
25. März bis 1. April	Golmer Haus bei Schruns	Barmen	Hans Schmitz, W.-Barmen, v. Eynernstr. 13	Ausbildungs- und Turenkurs	Gesamtpreis etwa RM. 90.— bis RM. 100.—	Anfragen an den Leiter
30. März bis 9. April	Siegerlandhütte im Stubai	Siegerland	Schi- und Bergführer	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Turenläufer	Unterkunft mit voller Verpflegung RM. 6.65	Anfragen an Franz Schartiger, Siegen
31. März bis 16. April	Kölner Haus auf Komperdell	Rheinland-Köln	Dr. C. Keller, Köln-Klettenberg, Siebengebirgsallee 20	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Geübte	Für Mitgl.: Bett RM. 2.-, Matr. 1.-. Schihütte: Bett 1.60, Matr. —.80. Verpfl. 4.50. Selbstverpflegung möglich. Bergsteigeressen	Anfragen an den Leiter
31. März bis 17. April	Kurzras im Schnalstal	Mülheim-Ruhr	Dr. Weinrich, Mülheim-Ruhr, Duisburgerstraße 111	Für Anfänger und Fortgeschrittene	Gesamtpreis etwa RM. 150.—	
1. bis 16. April	Zeinisjoch	Essen	Walter Lange, Essen, Kantorie 99	Für Anfänger, Fortgeschrittene und Turenläufer	Gesamtpreis etwa RM. 170.—	
2. bis 12. April	Silvretta	Barmen	Hans Schmitz, W.-Barmen, v. Eynernstr. 13	Nur für Geübte und Turenläufer	Ohne Fahrt etwa RM. 60.— bis 70.—	
Kurse des Zweiges Ostmärkischer Gebirgsverein.						
5. bis 12. März	Kühtaier Berge	Ostmärkischer Gebirgsverein	Weiser	Turenkurs	RM. 7.—* „ 9.—**	
12. bis 19. März	Rastkogelhütte, Tuxer Voralpen		Lanz	„	„ 6.—* „ 8.—**	
19. bis 26. März	Südwiener H., Nadst. Tauern		Dorfleutner	„	„ 4.—* „ 5.50**	Nebenstehende Schilehrgänge sind für alle AV.-Mitglieder zugänglich. Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldung und Besprechung in der Geschäftsstelle des Zweiges Ostmärkischer Gebirgsverein, Wien, 8., Lerchenfelderstr. 28, Fernruf B-45-0-95 und B-45-3-83
2. bis 10. April	Hochalmspitzgeb. u. Sonnblickgr.		Jedlicka	„	„ 5.—* „ 7.—**	
9. bis 16. April	Dortmunder H., Stubaier Alpen		Lanz	„	„ 7.—* „ 9.—**	
9. bis 16. April	Kürsingerhütte, Venedigergr.		Weiser	„	„ 5.—* „ 7.—**	
16. bis 23. April	Komperdellhütte Samnaungr.		Jedlicka	„	„ 8.—* „ 10.—**	
23. bis 30. April	Silvrettagruppe		Dorfleutner	„	„ 8.—* „ 10.—**	
1. bis 7. Mai	Rudolfshütte, Granatspitzgr.		Hausmann	„	„ 5.—* „ 7.—**	
7. bis 14. Mai	Heidelberger H., Silvrettagruppe		Lanz	„	„ 8.—* „ 10.—**	
14. bis 21. Mai	Dresdner Hütte, Stubaier Alpen		Heger	„	„ 7.—* „ 9.—**	

* Für O.G.V.-Mitglieder. ** Für AV.-Mitglieder.



Hellmut Lantschner: Skischule von A bis Z.

Der Sieger im Abfahrtslauf bei den Skiweltmeisterschaften 1939 in Zakopane weist hier Anfängern und Fortgeschrittenen den Weg zur Vollendung im Skilauf nach der heute vorbildlichen Technik. Die letzten Geheimnisse werden entschleiert — es ist keine Kunst mehr, Skilaufen zu lernen und es zum Meister zu bringen. 181 Filmbilder zeigen den Weltmeister Hellmut Lantschner in seiner vorbildlichen Abfahrtstechnik. Preis kartoniert RM. 2.—. Durch jede Buchhandlung zu beziehen. Verlag Knorr & Hirth, München.

Zeit	Standort	Veranstaltender Zweigverein	Leiter	Art des Lehrganges	Teilnehmergebühr	Anmerkungen
Kurse des Zweiges Touristenklub, Gruppe Wien.						
19. bis 25. März	Kühtai	Touristenklub, Gruppe Wien	Fritz Burdak	Turenführung, leichte bis mittelschwierige Fahrten	RM. 8.—, 9.— und 10.—	Teilnehmerbeiträge: Die erstgenannten Preise verstehen sich für Mitglieder der Schwereinigung, die zweitgenannten für Touristenklubmitglieder, die letztgenannten für AV.-Mitglieder. Anmeldungen und Auskünfte erteilt die Schwereinigung der Gruppe Wien des Zweiges Touristenklub, Wien, 1., Bäckerstraße 16
26. März bis 1. April	Fahrten im Gebiete der Konstanzer und Heilbronner Hütte		Josef Bogad	Turenführung, alpine Fahrten	RM. 8.—, 9.— und 10.—	
2. bis 8. April	Fahrten im Gebiete der Heidelberger, Jamtal- und Wiesbadener Hütte		Josef Bogad	Turenführung, hochalpine Fahrten	RM. 8.—, 9.— und 10.—	
9. bis 15. April	Bovalhütte, Berninagruppe		Josef Bogad	Turenführung, schwierige hochalpine Fahrten	RM. 14.—, 16.— und 18.—	
16. bis 22. April	Berliner Hütte, Zillertaler Alpen		Fritz Burdak	Turenführung, hochalpine Fahrten	RM. 8.—, 9.— und 10.—	

Schwarze Liste. Das Mitglied Vogel wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1939 aus dem Zweig Aue ausgeschlossen.

In der Mitgliederliste der Sektion Berlin wurde die Schriftstellerin Milana Jank gestrichen, da sie ihre Beiträge seit mehreren Jahren nicht bezahlt hat.

Naturschutz

Wahre Naturfreude wird ganz von selbst zum Naturschutz. Dinkelacker

An die Walter für Naturschutz im D. A. V.! Vom Vertrauen der Gauwarte berufen und vom Vereinsführer ernannt und mit dem Amte betraut, begrüße ich Sie als wertvolle Helfer bei dem großen und edlen Werke, unser deutsches Hochgebirge in seiner Ursprünglichkeit zu erhalten.

Unser D. A. V. ist mit dem vereinsmäßigen Naturschutz im ganzen Alpengebiet betraut, damit ersteht für uns die Verpflichtung, auch das ganze Gebiet bis in seine heimlichsten Winkel zu betreuen.

Deshalb sind bei allen Bezirksämtern, bzw. Bezirkshauptmannschaften unsere Walter aufgestellt und über die Landesstellen für Naturschutz amtlich dort angemeldet, um den behördlichen Naturschutz in jeder Weise zu vertiefen. Unsern Waltern wird empfohlen, an jedem Ort ihres Bezirks einen Vertrauensmann zu bestellen, der ihm störende Eingriffe in das Landschaftsbild oder in die Tier- und Pflanzenwelt sofort meldet. Eine solche Anzeige wird vom Walter geprüft und an den behördlichen Naturschutz beim Bezirksamt weitergeleitet.

Mit dem Frühjahr wird das Reichsnaturschutzgesetz auch für unsere Ostmark Geltung haben, dann hebt unsere Arbeit an. Wir sind bereit, nach des Führers Leitspruch:

Es gibt keine schönere Aufgabe, als der Anwalt derer zu sein, die sich nicht wehren können.

Der Sonderbeauftragte:
Dinkelacker.



Walter für den Naturschutz:

A. Gau Bayern:

1. BA. Lindau: Ferdinand Sündermann, Lindau-Aeschach, Aeschacher Ufer 46 (Alpengarten).
2. BA. Sonthofen: Bergführer Willi Wechs, Luitpoldhaus, Hindelang-Allgäu Nr. 105.
3. BA. Füssen: Bezirksamtsoffiziant Fritz Keller, Füssen.
4. BA. Weilheim: Hauptlehrer Hans Bata, Weilheim, Hindenburgstraße 2.
5. BA. Garmisch: Oberinspektor August Haas, Garmisch-Partenkirchen, Bezirksamt.
6. BA. Tölz: Verwalter Erhard Bock, Bad Tölz, Königsdorferstraße.
7. BA. Miesbach: Dr. med. Alwin Heldt, Miesbach.
8. BA. Aibling: Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Pellkofer, Bad Aibling.
9. BA. Rosenheim: Josef Heliel d. Ä., Rosenheim, Hindenburgstraße 24/1.
10. BA. Traunstein: Reg.-Baumeister Adolf Stamm, Traunstein, Wasserburgstraße.
11. BA. Berchtesgaden: Major a. D. Crantz, Berchtesgaden.
12. BA. Laufen: Hauptlehrer Franz Radecker, Laufen, Oberbayern.

B. Gau Tirol:

1. BH. Dornbirn: Siegfried Fußenegger, Dornbirn.
2. BH. Feldkirch: Siegfried Fußenegger, Dornbirn.
3. BH. Imst: Josef Moile, Imst.
4. BH. Landeck: Rud. Stadlwieser, Landeck.
5. BH. Innsbruck: Prof. Dr. Kurt Walde, Innsbruck.
6. BH. Kitzbühel: Direktor Michael Wieser, Kitzbühel.
7. BH. Kufstein: Fritz Prenn, Kufstein.
8. BH. Reutte: Beamter Willi Pohler, Reutte.
9. BH. Schwaz: Oberförster Hans Fleckl, Schwaz.

C. Gau Salzburg:

1. BH. Bischofshofen: Bezirksförster Hubert Buchsteiner, St. Johann i. P.
2. BH. Hallein: Fachlehrer Karl Binna, Hallein.
3. BH. Salzburg: Alfons Goepferd, Stabsjägermeister, Kaisergasse 13, Wohnung Schloß Freisaal.
4. BH. Tamsweg: Fachlehrer Eduard Haas, Hauptschule Tamsweg.
5. BH. Zell a. S.: Fachlehrer Josef Ecker, Zell a. S.

D. Gau Oberdonau.

1. BH. Gmunden: Dr. Hans Zelenka, Bad Aussee.
2. BH. Kirchdorf/Kr.: Ing. Walter Springer, Kirchdorf/Kr.
3. BH. Steyr: Prof. Dr. Heinrich Seidl, Steyr, Neuschönau.
4. BH. Böcklabruck: Gend.-Insp. Heinrich Dorfinger, Wehregg am Attersee.
5. BH. Wels: a) Sepp Huber, Wels, Bäckerstraße.
   b) Franz Blumentritt, Prokurist, Wels (für Steyrlinger Kasberg).

E. Gau Niederdonau:

1. BH. Amstetten: Schuldirektor i. R. Georg Daniser, Amstetten, Artaggerstraße 60.
2. BH. Baden: Lehrer Anton Ludwig Hübl, Baden, Prinz Solmsstraße 22.
3. BH. Lilienfeld: Schuldirektor i. R. Karl Himmer, Hohenberg.
4. BH. Melk: Schuldirektor Franz Langer, Pöchlarn.
5. BH. Neunkirchen: Franz Köppel, Ternitz, Umspannwerk, Steweag.
6. BH. St. Pölten: Direktor der Lehrerbildungsanstalt Dr. Johann Krawany, St. Pölten, Hasnergasse 9.
7. BH. Scheibbs: Leopold Kallmus, Scheibbs, Steghof, Finanzbeamter.
8. BH. Wr.-Neustadt: Prof. Dr. Karl Kröpfel, Wr.-Neustadt, Pöckgasse 10.

F. Gau Steiermark:

1. BH. Stadt Graz: Alexander Adam, Graz, Steyrergasse 56.
2. BH. Bruck a. d. M.: Dr. Ing. Alois Hufnagel, Bruck a. d. M., Direktor der Höheren Forstlehranstalt. Dr. Walter Mayer, Bruck a. d M., Prof. der Staatsrealschule.
3. BH. Deutsch-Landsberg: Hauptlehrer Josef Krois, Osterwitz, Post Deutsch-Landsberg.
4. Landkreis Graz: Alexander Adam, Graz, Steyrergasse 56.
5. BH. Hartberg: Richard Wieser, Bezirksforsttechniker, Hartberg, Ressavarstraße 49.
6. BH. Judenburg: Waffenhändler Stroinigg, Judenburg.
7. BH. Leibnitz: Rechtsanwalt Dr. Karl Vogl, Leibnitz.
8. BH. Leoben: Bezirkshauptmann Dr. Wilhelm Kadletz, Leoben, Timmersdorfergasse 14.

Lange mit Ischias behaftet

„Schon nach wenigen Tagen wesentliche Besserung erzielt"

Herr Rudolf Zöllner, Werkmeister, Saarhölzbach-Saar, Adolf-Hitler-Straße 218a, berichtet uns am 15. September 1938: „Seit langem war ich mit Ischias behaftet und was ich infolge dieses aufreibenden Leidens mitgemacht habe, vermag ich nicht in Worte zu fassen. Meine Freunde rieten mir es einmal mit Togal zu versuchen, wovon ich eigentlich nichts wissen wollte. Trotzdem griff ich doch noch zu Togal und was ich hier erlebte, war erstaunlich. Schon nach wenigen Tagen verspürte ich eine wesentliche Besserung, die solche Fortschritte machte, daß ich sagen kann, daß ich diesen Erfolg nur Togal verdanke. Allen Ischiaskranken empfehle ich im Interesse ihrer Gesundheit es unbedingt sogleich mit Togal zu versuchen."

Die Erfahrungen anderer sind wertvoll! Der Bericht von Herrn Zöllner ist einer von vielen, der uns unaufgefordert aus Dankbarkeit zugegangen ist. In der Tat haben Togal-Tabletten Unzähligen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen sowie Erkältungskrankheiten, Grippe und Influenza rasche Hilfe gebracht. Keine schädlichen Nebenerscheinungen! Die hervorragende Wirkung des Togal wurde von Aerzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal! In allen Apotheken. Mk. 1.24.

Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz"! Es ist mit interessanten, farbigen Illustrationen ausgestattet und für Gesunde und Kranke ein guter Wegweiser. Sie erhalten es auf Wunsch kostenfrei und unverbindlich vom Togalwerk, München 27w 285a

Billige aber gute Uhren



m. Garantie. Bei Nichtgefall. Umtausch od. Geld zurück. Nr. 3 Herrentaschenuhr m. geprüft. 36 stündig. Ankerwerk, vernickelt, M. 1.90 Nr. 4. Versilbert. Ovalbügel, 2 vergold. Ränder. M. 2.30. Nr. 5. Besser. Werk, flache Form, M. 3.40. Nr. 6. Sprungdeckel-Uhr, 3 Deck., vergoldet, M. 4.90, besseres Werk M. 7.40. Nr. 8. Armbanduhr, vernickelt, m. Lederarmband, M. 2.60. Nr. 85. Dto., für Damen, kleine Form, mit Ripsband, M. 4.—. Nr. 99. Dto., Golddoublé, 5 Jahre Gar. f. Gehäuse, für Damen, mit Ripsband, M. 5.90,



für Herren, viereckige Form, M. 6.90. Nr. 642. Tischuhr, moderne Form, 8-Tage-Werk, Eiche pol., M. 8.—. Nr. 1461. Geschnitzte Kuckucksuhr, 1/4 stündlich Kuckuck rufend, M. 2.50. Weckeruhr, genau gehend, M. 1.60. Nickelkette -.25. Doppelkette, vergold., M. -.70. Kapsel M. -.25.



Nr. 612. Monogramm-Siegelring für Damen oder Herren, vergoldet, einschl. Monogramm M. 1.10 Nr. 614. Siegelring, 8 eckige Platte, M. 1.30. Nr. 2803. Siegelring, moderne Form, 1.40. Trauring, Doublé, M. -.80. Doublé-Ring mit Simili, M. -.80. — Als Ringm. Papierstreif. einsend.



Vers. geg. Nachn. Jahresversand 30 000 Uhren, 20 000 Ringe

Katalog mit ca. 600 Bildern gratis!

Fritz Heinecke Braunschweig Abt. A9

9. BH. Liezen: Forstmeister i. R. Ing. Wilhelm Liska, Liezen.
10. BH. Murau: Fachlehrer Karl Rauch, Murau.
11. BH. Mureck: Dr. med. Herbert Leschanz, Mureck.
12. BH. Mürzzuschlag: a) Reichsbahn-Angest. Alois Halmer, Mürzzuschlag.
b) Reichsbahn-Angest. Johann Aigelsreiter, Mürzzuschlag.
13. BH. Weiz: Otto Kropatsch, Beamter der Elin, Weiz, Klammstraße 203.
14. BH. Voitsberg: Glasfabriksarbeiter Franz Gaidoschik, Voitsberg.

G. Gau Kärnten:

1. BH. Klagenfurt: Prof. Dr. Heinrich Wolfsegger, Klagenfurt, Kinkstraße 18.
2. BH. St. Veit a. d. Gl.: Lehrer Franz Stonner, St. Veit.
3. BH. Spittal a. d. Dr.: a) Steuerdirektor i. R. Wilhelm Eder, Spittal a. d. Dr. (ohne Gerichtsbezirk Winklern!).
b) Für Gerichtsbezirk Winklern: Prof. Dr. Helmut Friedel, Klagenfurt, Staatsgymnasium.
4. BH. Villach: a) Hauptschuldirektor Hans Hofer, Villach, Moritschgasse 1.
b) Stellvertreter: Hauptschuldirektor Hugo Prießnitz, Villach, Karl Ghonstraße 25.
5. BH. Völkermarkt: Fachlehrer Otto Klein, Völkermarkt.
6. BH. Wolfsberg: Zahnarzt Dr. Josef Koller, Wolfsberg
7. BH. Lienz: a) Arzt Dr. Julius Lengsfeld, Lienz, Schweizergasse.
b) Stellvertreter: Gartenbauinspektor Franz Lerch, Lienz, Landw. Schule.

*

Erfolgreicher Naturschutz. Das sogenannte „Gargellener Fenster" in der Ronggschlucht — ein geologisches Glanzstück — war in Gefahr, einem Steinbruchbetrieb zum Opfer zu fallen. Schon war die Arbeiterkantine aufgestellt. Dir. Geßner von der Lufthansa Berlin, der dort ein Bergheim hat, meldete dies sofort bei der Landeshauptmannschaft und beim Alpenverein. Gemeinsames rasches Vorgehen zeitigte raschen Erfolg.

Der Unternehmer schreibt an Dir. Geßner: „Ich habe als verantwortlicher Bauleiter in Hinblick auf die Wahrung des Naturschutzes von der Eröffnung eines Steinbruchbetriebes an der Ronggschlucht vollkommen abgesehen. Ich habe meine Bauführung angewiesen, die Vorarbeiten zur Ausnützung der Kalksteinvorkommen in Gargellen in das von Ihnen empfohlene Röbital zu verlegen. Bei dieser Gelegenheit bedaure ich aufrichtig, Ihnen einige unruhige Stunden bereitet zu haben, die ich jedoch hoffe, mit diesem Schreiben raschest zu beenden."

Beiden Männern gebührt für solch vorbildliche Haltung unser Dank. Antrag auf Stellung des „Gargellener Fensters" unter Naturschutz ist im Gang.

Unsere Naturschutzarbeit findet überall Anklang. Aus dem stark angewachsenen Briefverkehr einige Auszüge: Der Landrat eines Landkreises schreibt aus Anlaß der Eingabe wegen eines Schilifts: „Die Errichtung von Schiliften bedeutet einen weiteren Schritt in der anscheinend unvermeidbaren Technisierung der Bergwelt. Der D. A. V. als der berufene Hüter unserer Bergnatur würde sich unvergängliche Verdienste erwerben, wenn es ihm gelänge, hier Einhalt zu gebieten. Die, die nach uns sein werden, würden es ihm danken."

Der kommissarische Leiter der Oberschule in Kufstein schreibt: „Ich will gerne versuchen, die Obliegenheiten des Naturschutzwalters mit denen der Anstaltsleitung in Einklang zu bringen und hoffe, daß es mir möglich sein wird. Ich würde das Gegenteil selbst sehr bedauern, da es eine wunderschöne Aufgabe ist, mithelfen zu dürfen, die Schönheiten unserer deutschen Alpenheimat zu erhalten."

Der Fachlehrer an der NSD. Oberschule Starnbergersee schreibt: „Ich habe an unserer Schule für die Abiturienten zwei Naturschutzthemen zur Bearbeitung gestellt." Er fragt dann: „Welche Maßnahmen ergreift der Alpenverein in diesem Jahr, daß sich die bekannten Plünderungen unserer Alpenflora nicht mehr wiederholen? Unter welchen Bedingungen kann ein Alpengebiet unter Naturschutz gestellt werden? Welcher Weg ist hier dienstlicherseits notwendig?"

Der Leiter der Bayerischen Landesstelle für Naturschutz gibt den Landräten unsere Walter bekannt mit dem Bemerken: „Ich zweifle nicht daran, daß durch verständnisvolles Zusammenarbeiten zwischen den zuständigen Naturschutzbehörden einerseits und den Waltern des Alpenvereins andererseits der Wirkungsgrad aller Naturschutzarbeit im Gebiete der Alpen wesentlich gesteigert werden kann."

Fußenegger (Dornbirn) meldet: „Ich werde an allen Orten Vorarlbergs unsere Vertrauensmänner aufstellen und eine Liste von allem Naturschutzwürdigen in Vorarlberg aufstellen."

Der Sonderbeauftragte.



Personalnachrichten

Unsere Goldenen Jubilare

Zweig Linz a. d. D.: Dr. Victor Wessely.

Ehrungen

Die Sektion Berlin, der drittälteste Zweigverein im D. A. V., beging am 13. Januar das Fest der Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens an drei seiner Mitglieder: an das Ehrenmitglied des D. A. V. und Ehrenvorsitzenden der Sektion Berlin Exzellenz Dr. von Sydow, den Sektionsführer Kommerzienrat Dr. Hauptner und den Kunstmaler Prof. Schlabitz. Der zweite Sektionsführer, Senatspräsident Berndt, würdigte die Verdienste der Jubilare unter Überreichung der Urkunden und Insignien. Mit dem Dank für die Ehrung verband der Sektionsführer Dr. Hauptner die Glückwünsche der Sektion zum 88. Geburtstag von Exz. Dr. von Sydow am 14. Januar.

Der Zweig Halle a. d. Saale übermittelte in seiner Februarsitzung seinem verdienstvollen Ehrenvorsitzenden, Prof. Dr. Otto Kneise, eine künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde.

Prof. Dr. Karl Kinzel 90 Jahre alt. Ich schrieb zum Anfang der Märzfolge 1929 unserer damals bestehenden „Mitteilungen der Sektion Kufstein des D. u. Ö. A. V.":

„Der Geheime Studienrat Prof. Dr. Karl Kinzel ist am 17. März dieses Jahres 80 Jahre alt geworden. Dankbarkeit und höchste Wertschätzung schuldet ihm die Sektion Kufstein."

Das ist nicht anders geworden; wenn überhaupt möglich, müßte sich diese Dankbarkeit und höchste Wertschätzung heute, nach zehn Jahren, noch erhöhen.

Heute ist der Zweig Kufstein des D. A. V. dankbar, daß sein getreuer Kinzel in das biblische Alter, in sein zehntes Jahrzehnt, eintreten durfte in Gesundheit und geistiger Frische.

In einem persönlichen Brief hat mir unser Ehrenmitglied einmal ungefähr folgendes geschrieben: „Ich verfaßte meine Reiseführer ‚Wie reist man in Oberbayern und Tirol?' auch deshalb so gerne, weil diese beiden deutschen Brüder trotz bestehender Grenze zusammengehören. Ich wünschte, daß einmal die Grenze fiele." Gibt es eine größere Freude und Genugtuung für Vater Kinzel, als daß dieser sein Wunschtraum heute Wirklichkeit geworden ist?

Ich schrieb zum Schluß des kleinen Gedenkens an Kinzel in der Märzfolge 1929 unserer „Mitteilungen":

„... Er ist zum Glück heute noch rüstig an Leib und Seele. Einem solchen Manne darf man auch zum 80. Geburtstag ohne Phrasengeklingel wünschen: Bergheil für heut' und immerdar, Bergheil noch viele, frohe Jahr!"

Der Zweig Kufstein schätzt sich glücklich, den gleichen Wunsch mit gleicher Berechtigung zum neunzigsten Geburtstag aussprechen zu dürfen.

Nieberl.

Nachrufe

Professor Dr. Karl Maurer (Darmstadt) †. Am 19. Januar 1939 starb der frühere langjährige Vorsitzende des Zweiges Darmstadt des Deutschen Alpenvereins, Professor Dr. Karl Maurer, im 76. Lebensjahre. Von 1892 bis 1923 war er an den beiden Darmstädter Gymnasien als Studienrat tätig und war als bedeutender Schulmann in Darmstadt hochgeachtet.

Zum Alpenverein trat Dr. Maurer 1889 als Mitglied, übernahm 1894 das Amt des Schriftführers und wurde 1901 zum Vorsitzenden des Zweiges Darmstadt gewählt. Gegen Ende 1923 trat er nach 22jähriger Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen zurück. Auf allen Gebieten der Alpenvereinstätigkeit war Dr. Maurer hervorragend tätig. Große Gründlichkeit und Sachkenntnis verband er mit ausgezeichneten Beziehungen zu seinen Mitarbeitern. Unter seinem Vorsitz erfuhr die Darmstädter Hütte im oberen Moostal bei St. Anton am Arlberg in den Jahren 1907 und 1914 große bauliche Erweiterung. Mit besonderer Liebe pflegte er das Vortragswesen und hielt selbst eine große Reihe gediegener Vorträge über seine Hochturen in den Ost- und Westalpen sowie über seine ausgedehnten Reisen in die Mittelmeerländer und den Orient.

Unter seiner Mitwirkung wurde der Verband der südwestdeutschen Alpenvereinszweige, der sich bereits 1899 zusammengefunden hatte, während der Kriegszeit jedoch ruhte, neuerdings ins Leben gerufen. Erwähnt seien auch die freundlichen Beziehungen, welche er zum anderen Darmstädter Alpenvereinszweig, Starkenburg, pflegte.

1920 übergab er seine schöne Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Zweiges der Öffentlichkeit.

Den verdienten Mann ehrte sein Alpenvereinszweig 1920 anläßlich der 50 Jahr-Feier durch die



Jetzt Nizo noch preisgünstiger!

Die Freuden, die das Selbstfilmen Ihrer eigenen Erlebnisse bietet, sind noch leichter erreichbar durch Nizo 8 E-S, die neue, preisgünstige 8-mm-Kinokamera mit Auswechseloptik 1:2,5, auch für Zeitdehneraufnahmen, und den neuen lichtstarken, überaus kleinen und leichten Nizo-Projektor 8 NL. Druckschrift Nr. 40 kostenlos von Herstellerfirma

Nizoldi & Krämer
Feinmechanik und Apparatebau
MÜNCHEN 23

Ernennung zum Ehrenmitglied. Bei seinem Scheiden als Vorsitzender wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Das 25jährige Alpenvereins-Ehrenzeichen erhielt er 1914, das 40jährige 1929.

Oberregierungsrat a. D. Alois Mayr †. Der Zweig Weilheim (Obb.) erlitt durch das Ableben seines Mitgliedes Alois Mayr einen schmerzlichen Verlust. Der Verstorbene gehörte seit 40 Jahren dem Alpenverein an und war lange Jahre im Ausschuß und als Vorstand des Zweiges tätig, dem er aus kleinen Anfängen heraus rasch Ansehen und Geltung verschaffen konnte. Mit Mayr ist ein beliebter Bergkamerad und Führer dahingegangen, dessen unermüdliches Wirken im Alpenvereinszweig Weilheim unvergessen bleiben wird.

Hütten und Wege

Die Jamtalhütte des Zweiges Schwaben in der Silvretta erhielt infolge der Nähe der Schweizer Grenze einen Zollposten. Es sind ständig 5 bis 6 Beamte auf der Hütte, die vom Februar bis Mai bewirtschaftet wird und nach der kürzlich vorgenommenen Erweiterung für 120 Personen Unterkunft bietet.

Adolf Witzenmann-Haus — Neue Pforzheimer Hütte. Der Zweig Pforzheim teilt mit, daß das Haus nicht erst ab 15. März, sondern schon seit 1. Februar geöffnet und bewirtschaftet ist.

Die Berliner Hütte in den Zillertaler Alpen wird zur Erleichterung des alpinen Schilaufs ab 12. März bewirtschaftet und bis Ende April offen gehalten. Der Sektion Berlin bringt übrigens das Jahr 1939 drei Jubiläen: die 50 Jahr-Feier des Furtschagelhauses, die 60 Jahr-Feier der Berliner Hütte und die Feier des 70jährigen Bestehens des Zweigvereins selbst. Sein Arbeitsgebiet liegt in den Zillertaler Alpen.

Das Ingolstädter Haus am Steinernen Meer ist vom 10. März bis Ende Mai bewirtschaftet. Lawinenfreier Anstieg von Weißbach im Saalachtal. Anfragen beim Zweig Ingolstadt oder Bergführer Georg Fuchslechner d. J., Saalfelden im Pinzgau.

Die Kürsingerhütte ist von Anfang März bis Mitte September wieder voll bewirtschaftet; Schifahrer, die infolge widriger Umstände die Hütte nicht mehr erreichen können, finden in der Oberfulzbachhütte des Zweiges Salzburg (20 Min. oberhalb der Postalm) Notunterkunft; AV.-Schloß! Die Stangenbezeichnung von der Oberfulzbachhütte zur Kürsingerhütte ermöglicht den Aufstieg auch bei unsichtigem Wetter.

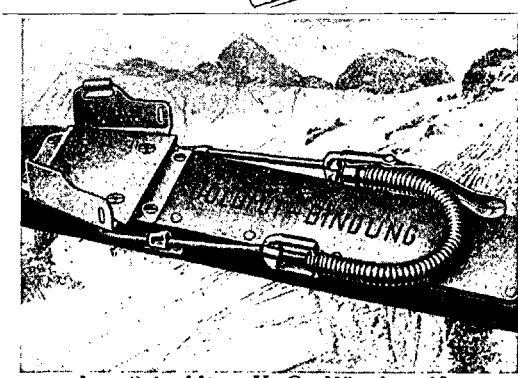
Die Wolfsberger Hütte auf der Saualpe (Zweig Wolfsberg) bietet in der Zeit vom 15. Februar bis 1. April weder Unterkunft noch Verpflegung.

Bei quälendem Husten und zäher Verschleimung

Katarrhen von Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien, Bronchiolen, Asthma kommt es nicht nur auf Lösung u. Auswurf des Schleimes, sondern auch darauf an, das empfindliche Atmungsgewebe weniger reizbar und recht widerstandsfähig zu machen und so die Krankheitsursache zu treffen. Das bezweckt der Arzt, wenn er das bewährte „Silphoscalin" verordnet, über das so viele gute Erfahrungen und Anerkennungen von Professoren, Aerzten, Patienten vorliegen, daß auch Sie „Silphoscalin" voll Vertrauen anwenden können, wenn Sie in solcher Lage sind. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. - Packung mit 80 Tabletten RM. 2.52 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München. — *Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenlose und unverbindliche Zusendung der interessanten illustrierten Aufklärungsschrift S/ 248 von Dr. phil. nat. Strauß, Werbeschriftsteller.*







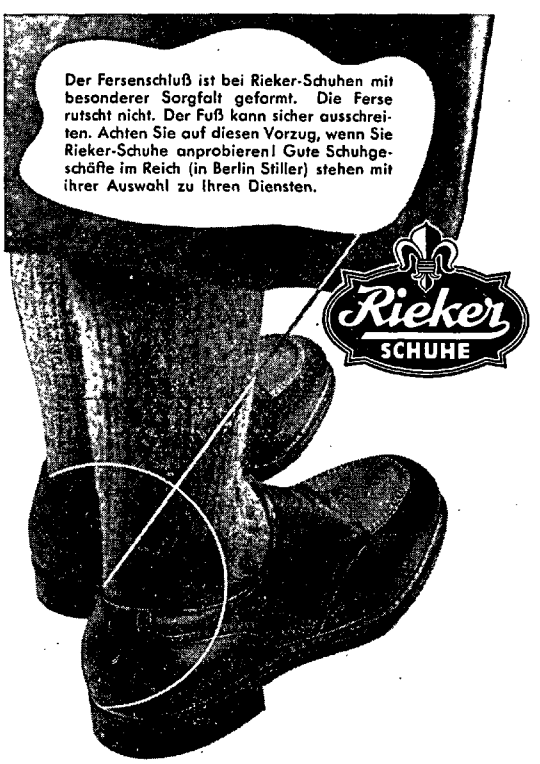
Leo Schmidt o. H. G., München 15.

Zweigvereinsnachrichten

Der Zweig Bayreuth beging am 10. Dezember 1938 die Feier seines 50jährigen Bestehens. Der Vereinsführer, Studienprofessor Dr. Heyer, konnte eine sehr zahlreich erschienene Versammlung und Vertreter von Partei, Staat, Stadt und Wehrmacht, dann Dr. Hartmann (München) als Vertreter des Hauptvereins sowie zahlreiche Kameraden der Nachbarzweige und anderer befreundeter Vereine begrüßen. Der Führer des Gesamtvereins, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, ferner der Beauftragte des Reichssportführers für den Gau Bayern, SA.-Brigadeführer Schneider (München), Prof. Dr. von Klebelsberg (Innsbruck), Hofrat Dr. Pichl (Wien), eine große Zahl auswärtiger Mitglieder und Freunde, viele Alpenvereinszweige, insbesondere aus dem Sudetengau, hatten brieflich und drahtlich ihre Glückwünsche entboten. Das einzige noch lebende Gründungsmitglied, Oberstudienrat a. D. Adami (Hof), wurde zum Ehrenmitglied ernannt, Oberregierungsrat Frh. Dr. Ebner von Eschenbach erhielt das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft, Sanitätsrat Dr. Sauer das Silberne Edelweiß.

Aus dem Grazer Alpenvereinsleben. Der Zweig Graz wählte zu seinem Führer den bisherigen kommissarischen Leiter Leopold Pravda. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß für eine Reihe von Schutzhütten bedeutende Aufwendungen gemacht wurden und weitere Neugestaltungen an Schutzhütten für 1939 geplant sind. — Die Hauptversammlung des Akademischen Zweiges Graz wählte zu seinem Vereinsführer einstimmig den bisherigen Vorstand Dr. Ludwig Obersteiner. In dem interessanten Rechenschaftsbericht wird erwähnt, daß der Zweig schon 1920 seine Drucksachen mit einem Hakenkreuz stempelte und schon damals auf der ihm gehörigen Kaunergrathütte in den Ötztaler Alpen eine Tafel mit den Worten „Juden ist der Eintritt verboten!" anbrachte. Der Zweig war immer in besonderem Maße national eingestellt. Die ihm gehörige Schihütte auf der Taupliţalm war für die Grazer Alpenvereinsjugend ein wertvoller Sammelpunkt in den Verbotsjahren. — Die 65. Tagung des D. A. V. (1939) wird in der Zeit vom 28. bis 30. Juli in Graz stattfinden.

Zweig Hall in Tirol. Am 14. Dezember 1938 fand die ordentliche Jahreshauptversammlung statt, zu deren Beginn der im 54. Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder Oberhüttenmeister Raimund Hesse, Kommerzialrat Rich. Recheis und



Kopfschmerzen
Nerven- u. Erkältungsschmerzen, Gliederreißen, Rheuma, Gicht, Grippe plagen in der naßkalten Jahreszeit viele Menschen. Eine Einreibung mit AMOL Karmelitergeist schafft rasch Linderung. Aber auch innerlich, 5 Tropfen auf 1 Stück Zucker oder 10 Tropfen auf 1 Eßlöffel Wasser eingenommen, wirken vorzüglich bei Magen- u. Darmbeschwerden, Unwohlsein, Sodbrennen, Migräne usw. AMOL ist ein richtiges Hausmittel! AMOL ist vielseitig!
AMOL hilft!
ab RM 0.80 in allen Apoth. u. Drog.

Grüßen nun Grüßen Heimwärts Fahr
Holmenkol

Fritz Doebber (Erfurt) ehrend gedacht wurde. Die Vereinsjubilare Dr. Roman Jud, Josef Anker, August Riepenhausen und Konstantin Zeller erhielten im Laufe des Jahres 1938 das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft, während das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft an Artur Wittke (Königsberg), August Schopp (Wien) sowie an Baumeister Rich. Pümpel und Kommerzialrat Rich. Recheis in Hall verliehen werden konnte. Der Zweig Hall i. T. hat sich eine neue Satzung gegeben. Bei dieser Gelegenheit haben sich dem Zweig Hall als Gruppen angeschlossen: die Bergsteigergesellschaft „Alpenföhne" in Hall, die Alpine Gesellschaft „Halltaler" in Hall, der Alpine Klub „Edelweiß" in Hall und die Deutsch-alpine Gesellschaft „Reuterknappen" in Wattens. Der Mitgliederstand beträgt 452 Mitglieder sowie 152 Jugendliche. Der Bericht des Jugendgruppenleiters V. Tollinger erwähnte die begeisterte völkische Tätigkeit der Jugend in den Tagen des Umbruches und in den Gliederungen, die alljährliche Bergjulfeier in Windegg, die Pflege des Bergheimes am Tulferberg und die Heim- und Wanderveranstaltungen. Die alpine Rettungsstelle Hall brauchte, wie der Leiter Ernst Praxmarer ausführte, im Berichtsjahre nur in zwei Fällen in Tätigkeit zu treten. Dagegen unterzogen sich die Rettungsmänner opferbereit dem Sonntagsbereitschaftsdienst und dem an Doppelfeiertagen, wie z. B. Pfingsten, eingerichteten alpinen Rettungsstreifendienst im Gebiete der Bettelwurfhütte und des Hallerangerhauses. Der Zweig mußte, wie wir bereits berichteten, seine Lizumer Hütte an die Wehrmacht abtreten; er wird mit dem Erlös aus dem Verkaufe der Hütte entweder eine andere Hütte erwerben oder sich mit der Zeit ein neues Bergheim zu schaffen suchen. Für das kommende Vereinsjahr (1. Januar 1939 bis 31. März 1940, sohin 5/4 Jahre) wurde der Mitgliedsbeitrag mit RM. 8.75 für A-, RM. 4.40 für B- und RM. 2.50 für C-Mitglieder festgesetzt. Zum Führer des Zweiges wurde für die kommenden drei Jahre der bisherige Vorstand Verwalter Theodor Pichler einstimmig gewählt. Rechnungsprüfer sind Viktor Faßl und R. Kohlberger. Der Vereinsführer berief zu seinem Stellvertreter den bisherigen 2. Vorstand Dr. Hermann Lechner, weiters in den Beirat: Josef Magerle als Schriftführer, Dr. Heinrich Braun als Kassenwart, August Riepenhausen und Franz Hasler als bisherige Hüttenwarte, Vinzenz Tollinger als Jugendgruppenleiter, Ernst Praxmarer als Leiter der alpinen Rettungsstelle, Felix Schwitzer als Bücher- und Stubenwart, weiters Stadtbaumeister Franz Handle, Fritz Petrovic, Karl Zoglauer d. Ä., Rudolf Wieser, Karl Rieder, Otto Schlosser und als neue Beiräte Josef Steinlechner und Luis Hornsteiner, letzteren als Vertreter der zugewachsenen Gruppen. In den Ältestenrat wurden berufen außer dem Zweigführer und seinem Stellvertreter Altvorstand Hofrat i. R. V. Wenhart, Stadtbaumeister Handle und Turnlehrer V. Tollinger.





Der Zweig Linz a. d. D. hielt am 1. Februar seine 65. Jahresversammlung ab, bei der der bisherige Vorstandstellvertreter Dr. Rudolf Marschner zum Vereinsführer gewählt wurde. Der langjährige 1. Vorsitzende Dr. Victor Wessely, der 32 Jahre lang an der Spitze des Zweigvereins stand und der — selbst einer der großen Bergsteiger — der Sektion die hochalpine Richtung wies, hat sein Amt aus Alters- und Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Der Antrag Dr. Marschners, Dr. Wessely zum Ehrenvorsitzenden des Zweiges zu ernennen, wurde von der Versammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen. Gleichzeitig wurde dem verdienten Bergsteiger und Vereinsführer für 50jährige Mitgliedschaft das Goldene Edelweiß verliehen.

Der Zweig Matrei in Osttirol hielt am 3. Dezember 1938 seine Jahreshauptversammlung ab. Aus dem Tätigkeitsbericht des Zweiges, der sich mit dem Zweig Bonn a. Rh. zu einer Arbeitsgemeinschaft verbunden hat, ist hervorzuheben der Bau des Verbindungsweges von der Bonn-Matreier Hütte zum Defreggerhaus. Der Besuch der Bonn-Matreier Hütte war trotz des unfreundlichen Sommers 1938 zufriedenstellend. Vom Alpinen Museum in München wurde das Relief des Venedigergebietes erworben und in Matrei aufgestellt. Der Mitgliederstand beträgt zur Zeit 110 A- und 24 B-Mitglieder, davon erhielten das Ehrenzeichen für 40jährige Vereinszugehörigkeit Johann Raneburger, Eduard von Mühlstetter, Prof. Dr. Resinger und Peter Sigmund; für 25jährige Mitgliedschaft Dr. Franz Nestl, Frau Paula Nestl, Bürgermeister Amand Trost, Franz Schneeberger, Alfons Stampfer, Florian Köll und Josef Köll. Ein seltenes Jubiläum konnte das Mitglied Elise Mühlburger begehen, die das 30. Jahr Wirtin auf der Prager Hütte war, wofür ihr der Zweig ein hübsches Ehrenzeichen überreichte. Außer den Genannten konnte auch der Vereinsführer Postoberverwalter Andrä Girstmair ein Jubiläum begehen: volle 15 Jahre hindurch hat er die Geschicke des Zweiges geleitet und sich dadurch den Dank der Mitglieder verdient. Girstmair wurde hiefür auch vom Verwaltungsausschuß beglückwünscht. Die Neuwahl ergab eine Wiederwahl des bisherigen Vereinsführers, der zu seinen Mitarbeitern ernannte: Bürgermeister Amand Trost als Stellvertreter, Ernst Obwexer als Schriftwart, Alois Schneeberger als Kassier, Architekt Franz Steiner als Hüttenwart, Johann Raneburger als Jugendwart und Josef Trost als Beirat. In den Ältestenrat wurden berufen: Dr. Franz Nestl, Josef Köll und Andrä Mühlburger.

Zweig Tegernsee. Die 56. ordentliche Mitgliederversammlung fand am 8. Januar statt. Der Mitgliederstand beträgt zur Zeit 185. Am Wegenetz und an der Tegernseer Hütte wurden die notwendigen Ausbesserungen vorgenommen. Am 23. Oktober 1938 konnte das 25jährige Bestehen der neuen Tegernseer Hütte auf dem Sattel zwischen Roßstein und Buchstein mit einer schlichten Feier begangen werden. Zum Vereinsführer wurde wieder Rechtsanwalt Zimmermann gewählt.

Auf jede Forst:
MAGGIs Suppen-Würfel und Fleischbrüh-Würfel

BEI REGEN
Schüner's Oelhaut
leicht u. bequem
Ed. Tasche mitzunehm.
Peleriner „ 8.— „
Mäntel „ 15.50 „
Proben Preisl. grat
D. Schüner, München
Lindwurmstr. 129


FOTO
Großkatalog mit 300 sprechenden Bildern.
Gebrauchtliste (Fundgrube)
Hauszeitschrift kostenlos.
Ihr Vorteil:
5 Tage Ansicht.
Teilzahlung.
10 Monatsraten
PHOTO SCHAJA
MÜNCHEN-E 6
Der Welt größte Leicaverkaufsstelle


Erhöhte Leistungen durch
Wizard
SPORTBANDAGEN
für Hand- und Fußgelenke!
Gummilos, waschbar, regulierbar!
Bezugsnachweis:
Frei & Kasser A.-G. Singen-Hoh.

Verlanget überall den „Bergsteiger"!

Kraftnahrung
für Herz und Nerven
ist Dr. Klebs Lezithinhautkrem
Sehr wertvoll vor und während körperlicher Anstrengungen. Man beachte den großen Erfolgsbericht!
Kostenlos zu beziehen von
Dr. E. KLEBS, Nahrungsmittel-Chemiker,
München 15, Schillerstraße 28 B


Bei Wind und Wetter
für den Sportsmann
und für die Dame
ENGADINA-CREME

Bergsteiger-Monatsspiegel

Die Kordilleren-Kundfahrt des D. A. V.

Die deutsche Erschließungsarbeit in den Kordilleren Südamerikas, die in vergangenen Jahren schon so schöne Ergebnisse gezeitigt hat, wird nunmehr, wie wir bereits berichteten, durch eine kleine Kundfahrt in ein wenig bekanntes Gebiet fortgesetzt. Diesmal ist die Sierra Nevada de Santa Marta als Tätigkeitsfeld erkoren. Der Führer der Bergsteigergruppe, Dipl.-Ing. Guido Pichler, hat vier Tage nach der Landung des Schiffes in Kolumbien das erste Lager bezogen und wird hier nach Abflauen der Regenzeit mit den auslandsdeutschen Kameraden Baier und Schaffler zusammentreffen.

Winterklettereien

Klettern im Winter, zumal wenn Schnee und Eis die Felsen verkleiden, bedeutet eine Steigerung der Schwierigkeiten und Gefahren. Unser Nachwuchs nimmt diese bewußt auf sich, meistens um sich im verschärften Kampfe für größere Aufgaben zu erproben und zu erhärten.

An der überaus schwierigen Südkante des Großen Mühlsturzhorns, die zu Weihnachten 1934 erstmalig im Winter begangen wurde, stürzten zwei junge Reichenhaller Kletterer ab. Ernst Hinterstoißer, der Bruder des an der Eiger-Nordwand tragisch ums Leben gekommenen Anderl Hinterstoißer, und Walter Meyer kehrten von dieser Fahrt nicht mehr zurück. Ihre Leichen wurden am 23. Januar kurz vor Einbruch der Dunkelheit von Bergwachtmännern am Fuße der Felsen gefunden.

Einige geglückte Winterklettereien sind aus dem Allgäu zu berichten: Am 18. Dezember durchstiegen zwei Kemptner die Nordwand der Trettachspitze. Zwei andere Allgäuer Bergsteiger bewältigten unter widrigen Verhältnissen am 1. Januar den Südostgrat der Roten Flüh in der Tannheimer Gruppe. Weiterhin gelang eine Winterbegehung des Blenkkamins am Kleinen Wilden. Zwei Oberjäger des 3. Gebirgsjägerbataillons Sonthofen erreichten am 22. Januar nach sechsstündiger Arbeit den Gipfel.

Bergsteigen erhält jung

Zu einer Notiz über nicht alltägliche Bergfahrten alter Alpenvereinsmitglieder erhielten wir einige Ergänzungen, die wiederum beweisen, daß das Bergsteigen die Glieder spannkräftig erhält. Der 79jährige Dresdner Stockl stieg im vergangenen Sommer von der Rudolfshütte über das 2635 m hohe Kapruner Törl zum Moserboden und von hier talauswärts; eine achtstündige Wanderung mit beträchtlicher Steigung!

Wir berichteten im Dezember von einem 74jährigen Besteiger des Cevedale, können aber nun auf einen noch älteren Besucher dieses prächtigen Dreitausenders in der Ortlergruppe hinweisen: Karl Matthy, seit 1896 Mitglied des Alpenvereinszweiges Halle, hat den Cevedale wohl zwanzigmal, zuletzt mit 76 Jahren, betreten. Gewiß ist der Cevedale kein schwieriger Berg, vielmehr als Schigipfel sehr beliebt, aber die Jahre wiegen immerhin schwer.

Lederhosen
unter Garantie liefert das Fachgeschäft **O. Eberhart,** Hindelang-Bad Oberdorf, Allgäu. Katalog 1 zu Diensten.



Ein tief wirkendes Mittel gegen ein tief sitzendes Übel!

W-Tropfen sind so zusammengesetzt, daß sie nicht nur den sichtbaren Teil des Hühnerauges, sondern auch den tief in der Haut sitzenden Hornzapfen aufweichen. W-Tropfen werden flüssig aufgetragen u. verwandeln sich auf dem Hühnerauge in wenigen Sekunden in ein festes Pflaster, das sich auch durch den Strumpf nicht abscheuert. Nach einigen Tagen können Sie das Hühnerauge mit Wurzel bequem herausnehmen.—**Die Originalflasche W-Tropfen mit Auftrage-Pipette ist in allen Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften zu haben.**



66 Pf.

W-Tropfen



UND ZULETZT MERKT MAN DOCH

Wintersport verlangt Kraftreserven, die allein erst Sicherheit geben und Freude am Training. Eine gute Hilfe den „toten Punkt" zu überwinden und ein Vorbeugungsmittel gegen vorzeitige Ermüdung ist

Kola **DALLMANN** *macht Müde mobil*

Schachtel RM 0.90, mit Lecithin RM 1.20 in Apotheken und Drogerien

Schiläufer, verwendet die Lawinenschnur!

Denkt an die vielen Lawinenunglücke des heurigen Winters!
Macht geeignetenorts Angaben über Weg, Zeit und Ziel bei Winterfahrten!

Neutouren des letzten Bergsommers

Vittorio Ratti und Luigi Vitali, zwei Felsgeher aus Lecco, haben wieder eine Kletteraufgabe in der Civettagruppe gelöst. Am 25. und 26. August bewältigten sie die 800 m hohe Cima Su Alto-Nordwestwand. Die im Bericht der Erstbegeher aufgezählten 50 Mauerhaken und die Kletterzeit von 23 Stunden weisen auf „sesto Grado" hin. Ratti war auch an anderen schwierigen Erstlingsfahrten, z. B. an der Erkletterung der Nordwand der Westlichen Zinne und der Südostkante des Trieſter Turmes, beteiligt.

Französische Bergsteiger erkletterten erstmalig den Nordostgrat der Ailefroide (Ostgipfel), den Südgrat des Kleinen Pelvoux und die Südwestwand der Aiguille Trélatête (Südgipfel).

E. R. Blanchet, dessen Erlebnisbuch erst kürzlich in deutscher Sprache erschien, durchstieg mit den Führern K. und O. Supersaxo erstmalig die Nordostwand des Alphubels im Wallis.

Verschiedene Nachrichten

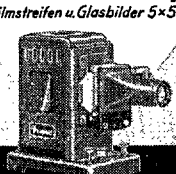
In Zürich wurde eine „Schweizerische Stiftung für alpine Auslandsexpeditionen" gegründet. Einen Aufruf zu Spenden unterzeichneten namhafte Bergsteiger, wie E. R. Blanchet, Dr. Hug, Dr. Jenny, M. Kurz, A. Roch u. a. 15.000 Franken gelang es in einem Fond sicherzustellen, und man hofft mit dem doppelten Betrag in Bälde eine kleine und bewegliche Himalajaexpedition ausrüsten zu können.

Im Auftrage Mussolinis wurden im vergangenen Jahre wieder einige italienische Kletterer für Erstbegehungen sechsten Grades mit Medaillen bedacht. Zum Gedenken an M. Molteni und G. Valsecchi, die beim Abstieg vom Piz Badile nach der ersten Erkletterung der Nordostwand tödlich verunglückten, kamen Silbermedaillen zur Verteilung. Ebenfalls Silbermedaillen erhielten für diese Erstlingsfahrt G. Esposito und V. Ratti, während dem Führenden, R. Cassin, eine „Goldene" zugesprochen wurde.

Bei der Französin, die im August 1938 am Führerseil Hans Stegers die Civetta-Nordwestwand durchstieg, handelte es sich nicht um die dritte, sondern um die vierte Frau auf dieser schwierigen Führe. Es hat nämlich zwischen Paula Wiesinger und Lotte Wegener im Sommer 1936 in aller Stille eine weitere Wienerin die große Wand erklettert.

Fritz Schmitt.

Diafant-Kleinbildwerfer
für Filmstreifen u. Glasbilder 5×5 cm



Präzisions-Ausführung und ausserordentliche Helligkeit sind die Hauptvorzüge dieser besonders für die Farbfilm-Projektion hervorragend geeigneten Bildwerfer

ED. LIESEGANG · DÜSSELDORF
Liste kostenlos! Postfach 124

RID
Ski-, Berg-, Sport- und Militärstiefel haben Weltruf!
1000e von Anerkennungen!
Fertig u. nach Maß.
Alle Preislagen.
Gegründet 1873.
München 2, nur Fürstenstr. 7, 1 Min. v. Odeonspl. u. sonst nirgends



Ed. Sommerfeld
Aluminiumwarenfabrik, Berlin SO 36
Verlangen Sie nur „VIRGO" Rein-Aluminium für jeden Sport



die bewährte Qualitätsmarke
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Gegr. 1875
Telegramm-Adresse: Virgowerk
Zugelassen von der Reichszeugmeisterei München
Verkauf nur durch den Fachhandel

HOHNER



Gratis-Katalog, 64 Seiten, insges. 162 Abbild. Alle Instrumente originalfarbig. Kleine Anzahlung. 10 Monatsraten
LINDBERG
Größtes Hohner-Versandhaus Deutschl.
MUNCHEN
Kaufingerstraße 10

AD.-Mitglieder!
Kauft nur bei unseren Inserenten!

BOLZANO — DOLOMITEN
REISEBÜRO SCHENKER & Co.
Telephon 1841, 1842
Kreditbriefe- u. Reiseschecks-Auszahlung. Täglich Autoausflüge. Autovermietung. Autobuskarten überall hin. Pauschalreisen. Pauschalaufenthalte und Hotelzimmer-Besorgung. Turistische Auskünfte.

Photo-Reiser's Photo-Arbeiten
Spezialität:
Ausarbeitung von Gebirgs- und Sportaufnahmen
Portofreier Versand, individuelle Ausarbeitung und . . . postwendende Rücksendung.
München, Neuhauserstraße 23
Fordern Sie unsere kostenlosen Versandtaschen an

Bücher-Rundschau

Geleitet von Dr. Hermann Bühler

Walther Penck: Durch Sandwüsten auf Sechstausender. Ein Deutscher auf Kundfahrt. Stuttgart (Engelhorn) 1938, Preis geb. RM. 4.80.

Am 25. September 1938 beging der auch um den Alpenverein hochverdiente Meister der Erdkunde Albrecht Penck seinen 80. Geburtstag. Am 30. August wäre sein leider so früh (1923) verstorbener Sohn Walther Penck 50 Jahre alt geworden. Diese Erinnerung nahm der Verlag zum Anlaß, Walther Pencks schönes und auch für Bergsteiger wertvolles Buch über die Puna de Atacama, das erstmals, vom Vater herausgegeben, 1933 erschienen ist (vgl. „Mitteilungen" 1934, S. 59), neu aufzulegen, und zwar in einer, bei gleich guter, zum Teil sogar noch verbesserter Ausstattung, sehr verbilligten Ausgabe.

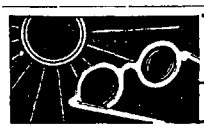
Der neue Titel wird dem Inhalte gerade bergsteigerisch gerecht: die Hauptschwierigkeiten der Reisen, mit denen der junge, damals (1912 bis 1914) schon sehr geschätzte Forscher die fast 1000 km lange Puna de Atacama in den Chilenisch-Argentinischen Anden erschloß, liegen in der Wüstennatur, die hier wie sonst nur in Zentralasien bis in größte Höhen reicht.

Aus der berüchtigten Wüste Atacama an der Pazifischen Küste steigt das Gebirge zu weiten Hochflächen von mehr als 4000 m Höhe an. Ihnen sind dann in Abständen große Vulkankegel aufgesetzt, bis 6800 m Höhe. An den Vulkankegeln hält sich im Sommer über der Schnee, sie heißen daher Nevados. Sonst ist alles Wüste, Fels und Sand — gewiß also kein „ideales" Hochgebirge, um so anerkennenswerter aber die Leistung und Entsagung, die hier das Reisen bedeutete. Walther Penck hat mehrere der hohen Kegel erstiegen, als höchsten den 6640 m hohen Nevado Incahuasi. Das Buch ist fesselnd und anregend geschrieben, beseelt von der Liebe zu den Bergen, die auch Sturm und Öde dieses Gebirges überwinden ließ.

R. v. Klebelsberg.

Prof. Dr. Friedrich Lorentz: Der Gesundheitswert der Sportarten. Eine Biologie des Sports für Sportführer und Referenten, Turn- und Sportlehrer, sporttreibende Erzieher und Ärzte. 327 Seiten. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1938. Geheftet RM. 5.—.

Biologische Tatsachen werden zu allgemeinen Richtlinien geformt und nach einem einheitlichen Schema mit allen Sportarten in Beziehung gebracht. Forschung, Beobachtung und Kenntnis des Sports lassen so einen Leistungsvergleich zu, der sich nach einem Schema richtet, das den bildenden Teilen in der Entwicklungsrichtung entspricht (Gehirn und Nerven, Herz und Gefäße, Atmungsanlagen, Blut- und Körpersäfte, Verdauungsorgane und Stoffwechsel, Fortpflanzungsorgane [Erbmasse], Bewegungsapparat). Die Höchstzahl



Schutz gegen Sonnen- und Schneeblendung, doch beglückend schönes ermüdungsfreies Schauen durch Erhalt und Vertiefung der natürlichen Farben, denn: Blau bleibt Blau, Rot bleibt Rot, Grün bleibt Grün

NEOPHAN das Blendschutzglas der Auergesellschaft A. G. Berlin N 65

Soeben erschien:



Preis RM. 1.60

Eine in vielfachem Farbendruck ausgeführte Karte, die in übersichtlicher Weise die großen Veränderungen des Jahres 1938 zeigt. Im Textheft auf neuesten Daten beruhende statistische Angaben.

P. 62 a. 4/38, Nr. 40/19

Abrador
wäscht Hände
rillenlauber

und macht die Haut so schön samtweich u. frisch.

der zugeteilten Punkte einer Sportart ist 7 × 7 = 49, die nur Bergsteigen und alpiner Schilauf, Eishockey und Wasserball erreichen. Die Schiläufer bringen es auf der Übungswiese nur auf 33, Abfahrts- und Torlauf, Springen auf 38, Langlauf auf 42, Hochgebirgsfahrten (alpiner Schilauf) dagegen auf 49. Der Sommer- und Winterbergsteiger schneidet also am besten ab. Bergsteigen steht wie eine Leuchtfackel sportlicher Höchstleistung vor uns. Es bleibt zu erwarten, daß die betroffenen Fachzeitschriften jeweils das Kapitel der von ihnen gepflegten Sportarten vermitteln dürfen, um mit dem Inhalt des Buches weite Kreise bekannt zu machen. Trumpp.

Prof. Dr. W. Paulcke: Praktische Schnee- und Lawinenkunde. 218 Seiten, 142 Abb. Verlag Julius Springer. Berlin 1938. Preis RM. 4.80.

Jeder Bergsteiger und Schiläufer kennt den Namen des Verfassers, der nicht nur der Vorkämpfer des hochalpinen Schilaufes war, sondern der auch als erster systematisch Experimente und Freiluftversuche größten Stiles über Lawinenbildung und Schneeumbildung gemacht hat. Was dabei herausgekommen und was seit 1899 in zahlreichen Einzeluntersuchungen veröffentlicht worden ist, faßt Paulcke nunmehr in dem prächtig ausgestatteten, soeben in der Sammlung „Verständliche Wissenschaft" erschienenen Werke zusammen. Das Werk wendet sich an den Sportsmann, dem von der Bildung des Schneekristalls bis zum Abgehen von Firneislawinen alles, was er wissen soll, mitgeteilt wird in dem lebhaften, eindringlichen Stile, der alle Veröffentlichungen Paulckes auszeichnet. Hoffentlich trägt das Werk dazu bei, daß sich die alpinen Schiläufer endlich auf die von Paulcke vorgeschlagene, einfache Namengebung für die verschiedenen Lawinenarten einigen. Daß die alten Bezeichnungen „Staublawine" und „Grundlawine" längst nicht ausreichen, weiß man lange und man sieht mit Paulcke ein, daß diese Bezeichnungen verschwinden müssen. Das von Paulcke vorgeschlagene genetische System benennt drei Hauptarten (Trockenschneelawinen, Feuchtschnee- und Naßschneelawinen, Gletscherlawinen) mit insgesamt neun Unterteilungen. Das ist viel gegenüber der alten Zweiteilung, wenig im Vergleich zu den Systemen anderer Autoren. Nun muß aber auch gefordert werden, daß Paulckes System offiziell eingeführt, d. h. vor allem in den Ausbildungskursen für Schilehrer und Schiführer zur Grundlage des Lawinenunterrichtes gemacht wird. Es braucht natürlich nicht jeder Schiläufer zu verstehen, wie „Schwimmschnee" entsteht. Aber wie er ausschaut und zu welcher Lawinenform er Veranlassung gibt, muß jeder wissen und wird jeder wissen, der Paulckes Buch gelesen hat.

Karten **Bergbücher und Führer**
J. Lindauersche Universitätsbuchhandlung (Schöpping)
München 2, Kaufingerstraße 29 Verzeichnisse kostenlos!



Edelweißabzeichen
Neue Originalausführung der Ehrenzeichen des Deutschen Alpenvereins
Hans Bitzthum, Goldschmied, **München,**
(früher E. Schöpflich) Theatinerstraße 3/IV



Zuviel für die Beine
Dieses Uebergewicht muß ja schmerzen und zu Senkfuß führen! Fort mit dem überschüssigen Fett; dann fühlen Sie sich leichter und frischer
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
auch als Drix-Tabletten—Drix-Dragees

HORN
MÜNCHEN
Am Stachus, Max Weber-Platz, Parkstraße
immer gut und preiswert
Kleidung, Wäsche, Wohnungsausstattung

Royaltee wärmt und stärkt jeden!
Lieferer: Ihr Kaufmann oder Fel. Ed. Müller, Salzburg

Alpenvereins-Mitglieder!
Beachtet die Anzeigen, sie geben Euch wertvolle Winke!

Um Verzögerungen zu vermeiden, bitten wir, bei

Anschriftänderungen, Reklamationen

wegen nichterhaltener Hefte und allen anderen, den Versand des Bergsteigers betreffenden Angelegenheiten direkt an die Wiener Verwaltung des „Bergsteiger" zu schreiben, da der Versand von Wien aus erfolgt.

Verwaltung des „Bergsteiger"
Wien, VII/62, Kandlgasse 19-21.

RÜKA
PRISMEN-GLÄSER
hervorragend in der Optik
leicht (Leichtmetall!)
von RM. 55.— bis RM. 200.—
Erhältlich in optischen Fachgeschäften.
Fordern Sie Prospekt von
RUNGE & KAULFUSS
Fabrik für Feinmechanik und Optik Rathenow



Selbstverständlich enthält das Werk auch zahlreiche praktische Hinweise, wie man der Lawinengefahr begegnen kann, wie man sich bei Lawinenunglücken verhält, wie man Lawinen vorbaut und vieles andere. Die Kapitel über die Umwandlung (Diagenese) des Schnees geben auch wissenschaftlich interessierten Fachleuten Auskunft über Paulckes Ergebnisse auf diesem sonst höchst stiefmütterlich betriebenen Forschungsgebiet. Alles in allem: Wir danken Paulcke für dieses wirklich wertvolle Buch und wünschen ihm, daß ihm und seinen Mitarbeitern und Schülern reichliche Mittel für die Fortführung dieser Untersuchungen gewährt werden, denn bei der Lawinenforschung handelt es sich um ein Gebiet, in dem sich verschiedenste praktische Interessen treffen. H. v. Ficker.

Verschiedenes

Nanga Parbat 1938. Vortrag von Paul Bauer. Im Rahmen der Gastvorträge der Universität München berichtete Notar Paul Bauer im überfüllten Großen Hörsaal über den Verlauf der von ihm geleiteten 4. deutschen Nanga Parbat-Expedition. Die Veranstaltung war durch die Anwesenheit des bayerischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert, des Reichsleiters Fiehler, Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, und des Staatssekretärs Dr. Boepple, die an der Spitze der Ehrengäste der Partei, des Staates, der Stadt München und der Wehrmacht erschienen waren, ausgezeichnet und mußte des ungeheuren Andranges halber wiederholt werden. Die mit einem kurzen Rückblick auf die deutschen Himalaja-Kundfahrten eingeleiteten Ausführungen zu dem Verlauf der Unternehmung des Jahres 1938 waren unterstützt durch prächtige Bilder, darunter hervorragend schöne Farbbilder, und fanden eine Ergänzung mit der Vorführung von Ausschnitten aus dem von Fritz Bechtold gedrehten Expeditionsfilm. Dieser neue Nanga Parbat-Großfilm, der im Frühjahr zur Uraufführung kommt, vermittelt das lebendigste und ausgekräftigste Bildgut, das eine Expedition bisher heimbringen konnte. Der überwiegende Teil der Aufnahmen kam in Höhen über 6000 m zustande. Sie zeigen uns den Weg über den Rakiot Peak zum Firngrat gegen den Silbersattel mit dem Mohrenkopf, der zum Grabmal für Willy Merkl und den treuen Gay Lay geworden ist. Hinzu







Alpenvereins-Mitglieder!
Beachtet die Anzeigen, sie geben Euch wertvolle Winke!

kommen noch die Bilder, die das Zusammenwirken von Expeditionsflugzeug, Funkstationen und Bergsteigern anschaulich machen, so wie es vom Berg und aus der Luft zu erleben war.

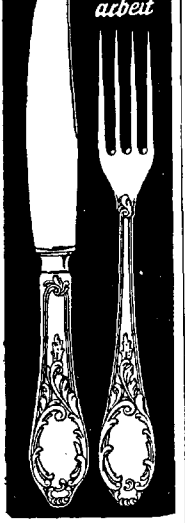
Die Ersteigung der Eiger-Nordwand. In Wien und München fanden kürzlich in Anwesenheit führender Persönlichkeiten zugunsten des Winterhilfswerkes Lichtbildervorträge statt, in denen die Ersteiger der Eiger-Nordwand ihre große Fahrt schilderten. In Wien sprach Anfang Februar im vollbesetzten Großen Konzerthaussaal Fritz Kasparek, und ebenso stark besucht war eine Veranstaltung am 3. März im Festsaal des Deutschen Museums in München, wobei Heckmair und Vörg, beide nun Bergführer in der Ordensburg Sonthofen, sprachen. Heckmair und Kasparek haben die Bezwingung der furchtbaren Wand im Oktoberheft 1938 des „Bergsteigers" geschildert.

Papst Pius XI., am 10. Februar im 82. Lebensjahre verstorben, war als Prof. Dottor Achille Ratti einer der kühnsten Bergsteiger seiner Zeit. Seine vielen bedeutenden Bergunternehmungen fallen in die Jahre 1885 bis 1913 und erstrecken sich hauptsächlich auf die Westalpen. Er erstieg u. a. Cima di Jazzi, die beiden Grignen und Levannen, Klein-Matterhorn, Gran Paradiso, Aiguilles Grises, Col de la Balme, Monte Rosa, Matterhorn, Montblanc, Monte Viso, Col d'Olen, Punta Gnifetti, Presolano (Bergamasker) und zahlreiche Gipfel in den Seealpen. In den Ostalpen finden wir ihn 1901 in den Dolomiten um Misurina und 1904 in Caprile (Marmolata). An der Spitze der alpinistischen Leistungen des geistlichen Gelehrten Ratti steht wohl die Überschreitung der Dufourspitze des Monte Rosa (erste italienische Überschreitung) von Macugnaga aus über die Ostwand nach Zermatt (1889), die er mit seinem langjährigen Berggefährten Prof. Luigi Grasselli in Begleitung des Führers Giuseppe Gadin aus Courmayeur und des Trägers Alex Froment unternahm. Die Gesellschaft verbrachte die erste Nacht in der verschneiten Capanna Marinelli, am zweiten Abend bezog sie bei empfindlicher Kälte am Gipfel

Trinkt **Südtiroler Weine!** Immer naturrein!

Bozener Hügelwein, rot, natur . RM.	1.40	St. Magdalener, rot, natur . . . RM.	1.80
Kalterer See, rot, naturrein, 1/1 Fl. „	1.50	Schloß Ringberg, rot, natur . . . „	1.80
Terlaner Riesling, weiß, nat., 1/1 „ „	1.60	Gewürztraminer, weiß, natur . . . „	2.—
Kalterer See, Rheinriesling, naturrein „	1.70	Südtiroler Muskateller, natur . . „	2.20

Weingroßhandlung
Weinimport
Erich Sperling, Weimar
Vertreter gesucht! Markt 12, Ruf 30



90 g Silberauflage
erstklassige Qualität, günstige Monatsraten. Katalog unverbindlich frei
Neuzeitliche geschmackvolle, wunderschöne Entwürfe.
Roneusil- und Mangasil-Bestecke, silberglänzend, mit hoher Lebensdauer.
Walter Peter
Solingen-Ohligs 66

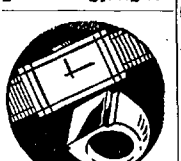
Prismengläser!

Reise, Sport, Militär, Jagd. Kostenl. Ans. Freiprospekt!
E. Froelich, Kassel-Wilh.

Briefmarken An- und Verkauf!

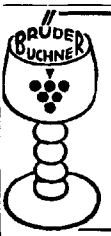
Unverbindl. Auswahlversand! Illustr. Preislisten u. Werbeschrift kostenlos.
Markenhaus Müller
Wittenberg / Lutherstadt

Verlanget überall die Kunstzeitschrift „Der Bergsteiger"





Das Spezialgeschäft für
Lederhosen
zu Sport und Mode
Rom. Moser, Säcklermeister
München 5, Buttermelcherstr. 21
Gegründet 1889 — Verlangen Sie Preisliste 2



Ungarwein
direkt vom Importplatz, Naturweine, weiß und rot, aus ersten Weingütern. Eig. Weinkellereien. Preisliste kostenl.
Brüder Buchner
Passau-Donau U

Werdet Mitglieder der AV.-Bücherei!



Marschstiefel Rindbox, ganzer Schaft mit steifer Stulpe. Zwischensohle holzgenagelt. – Versand geg. Nachn. Verlangen Sie Katalog mit 500 Modellen gratis.
Schuh-Hager
Schwarzenbach (Saale) 36

Nikotin
vergiftet d. Körper. Werdet Nichtraucher ohne Gurgeln. Näh. frei. Ch. Schwarz Darmstadt. U 113 Herdw.

Graue Haare
erhalten Naturfarbe wieder. Garantie! Keine Farbe! Näheres gratis. M. Weigl, München 20 Guldeinstr. 47

Man braucht ihn täglich, den guten wasserdichten **Huber-Wettermantel**
für **RM. 29.70** mit Kapuzentäschchen. Prospekte kostenlos.
FRANZ HUBER
Sporterzeugnisse, **Rosenheim / Bay. / B**

Bergschuhe von
Josef Schratt
Oberstdorf i. A.
Reichssieger im Sportschuhmacherhandwerk.
Verlangen Sie Prospekte!


In der ganzen Welt gesammelt

von Postverwaltungen und Wohlfahrts-Instituten sind die Missions-Marken, die ich völlig undurchsucht verkaufe. ½ Kilo kostet RM 9.75, 1 Kilo einschl. Beigabe RM 19.50, 2 Kilo einschl. Beigabe RM 27.50. Ktlg. Wert der Beigabe RM 30.—, bzw. 50.—. Bestellen Sie gleich; denn die Abgabe kann nur nach Maßgabe des Vorrats erfolgen. Kasse voraus od. Nachnahme. Umtausch innerhalb 24 Std. gern gestattet. **Missionsmarken-Vertrieb, K. Hennig, Hamburg 39** AJ

Die Kundfahrt des DAV. in das Gangotrigebiet im westlichen Garhwalhimalaja wurde von dem im Jahre 1831 gegründeten
Spezial-Wollhaus „Zum Mohren"
Wien, 1., Bauernmarkt 18 — Lichtensteg 5
mit Wollen ausgerüstet.

der Ostspitze (Grenzgipfel) in einer Höhe von fast 4600 m ein Freilager und stieg am Morgen auf die Punta Dufour. Mit knapper Not entgingen die Bergsteiger am Abend des dritten Tages einem abermaligen Freilager, ehe sie über das Riffelhaus nach Zermatt gelangten. An diese Bergfahrt schloß sich eine Besteigung des Matterhorns, wobei an der „Schulter" übernachtet wurde. Das folgende Jahr eröffnen die Freunde am Montblanc einen neuen Weg, indem sie über die Rocherroute den Gipfel des Monarchen ersteigen und über dem Dômegletscher absteigen.

Die seelische Einstellung Achille Rattis zum Bergsteigen spricht aus seinen alpinistischen Aufsätzen, die 1889 und 1890 in der „Rivista mensile" und im „Bolletino" erschienen sind und die anläßlich der Feier des 50jährigen Bestehens der Sektion Mailand des C. A. I. von G. Bobba und F. Mauro in Buchform*) herausgegeben wurden.

*) Scritti Alpinistici del Sacerdote Dottor Achille Ratti (Ora S. S. Pio Papa XI). Milano 1923. Bertieri e Vanzetti, Stampatori Editore. Deutsche Ausgaben: Alpine Schriften des Dr. Achille Ratti. Gesammelt und herausgegeben von G. Bobba und F. Mauro. Ins Deutsche übertragen von Leopold v. Schlözer. Berlin 1925 und Regensburg 1936.

Bad Wörishofen

Die Wirkungsstätte Kneipps

Prospekte u. Auskünfte durch die Kurverwaltung

Für Herz und Nerven

Grau!
Spezial-Haaröl beseit. graue Haare od. Geld zurück. Näh.frei. Ch.Schwarz Darmstadt E 213 Herdw.

Dein Recht verpflichtet! Diene der Gemeinschaft in der NSV.!

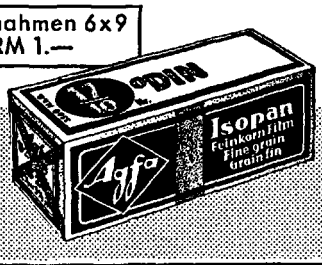
Wie macht man gute Schnappschüsse in Eis und Schnee?

Sportaufnahmen werden schön, wenn sie Tempo zeigen: also kurz belichten! Über höchste Empfindlichkeit, die dann besonders gut angebracht ist, verfügt der Agfa Isopan Film. Auch für Innenaufnahmen und Photos bei Lampenlicht ist dieser Film bestens geeignet.

Wintersonne ist schwach, Schnee ist hell, wie soll man da belichten? Hier eine einfache Hilfe:

Objekt	Licht	Entfernung	Blende	belichten
Skiläufer bei der Abfahrt	Sonne	10 m	4,5	1/200
Skiläufer bei der Rast	Sonne m. Wolken	5 m	9	1/50
Eisläufer, langsam laufend	Sonne	5 m	9	1/100
Am Hüttenfenster	helles Tageslicht	2 m	4,5	1/25

8 Aufnahmen 6x9 RM 1.—



Diese Angaben gelten für Agfa Isopan Film 17/10° DIN und bei Verwendung eines leichten Gelbfilters (Schneeaufnahmen) für Agfa Isopan ISS Film 21/10° DIN.



Der Berger-Wohnanhänger

an Personen-Autos anhängbar, schenkt Unabhängigkeit im Wochenend und auf großer Ferienreise. 4 Betten, Küche, Wasser, elektrisches Licht. RM. 1980.– Ausführlicher Katalog kostenfrei!
BERGERWERK, DACHAU 129, OBERBAYERN

Labiosan
wirkungsvoll gegen
Lippen-Gletscherbrand
Tube RM. —.70 in Apotheken, Drogerien u. Sportgeschäften
Henselwerk, Magstadt/Wttbg.



Die Erleuchtung
kommt oft zur ungewohnten Stunde. Große Vorteile bietet auf jeden Fall der Bezug neuer und gebrauchter Kameras von
PHOTO-PORST
Nürnberg-O S.W. 105
der Welt größtes Photo-Haus
Ansichtssendung, Teilzahlung, Photo-Tausch. Neuer Katalog G105 kostenlos

Reise-Briefkasten

Die Auskünfte sind kostenlos. Da ein Großteil brieflich beantwortet werden muß, ist Rückporto beizulegen

G. B., Berlin. Der Fahrpreis für die Schweizer Strecke Basel—Chur—Arosa—Chur—Davos—Pontresina—St. Moritz—Chiasso beträgt unter Berücksichtigung der Ermäßigung RM. 28.— (Schw. Fr. 47.—). Für die italienische Strecke Chiasso—Milano—Torino—San Remo—Ventimiglia, bzw. Ventimiglia—Rom—Neapel—Florenz—Venedig—Bozen—Brenner beträgt der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt Lire 190.—, wobei der im Januar erfolgten 20%igen Erhöhung der Bahnpreise in Italien schon Rechnung getragen wurde.

Karl W. in St. Wir können Ihnen das Cevedalegebiet sehr empfehlen. Es ist ein herrliches Gelände, das Ihnen gewiß zusagen wird. Der beste Zugang ist der von Sulden und der Casatihütte, doch können Sie auch vom Martelltal (Haltestelle Goldrain der Vintschgaubahn) dorthin gelangen. Wir lassen Ihnen einige Prospekte über dieses Gebiet zugehen. Eine geeignete Schikarte der Ortler-Cevedale-Gruppe ist die vom Italien. Touring-Club herausgegebene im Maßstabe 1 : 50.000, betitelt „Ortles e Cevedale". Wir können diese Karte hier besorgen. Dann gibt es eine Schikarte der Ortlergruppe 1 : 50.000 (Bergverlag Rother). Die von Ihnen gewählte Zeit ist sowohl für Schituren im Cevedalegebiet als auch für Ihren anschließenden Besuch des Gardasees gut gewählt. Am Gardasee empfehlen wir Ihnen eine Rundfahrt. Für einen längeren Aufenthalt wählen Sie am besten Gardone oder Salò.

Schluß des von der Schriftleitung zu verantwortenden Teiles.

Aus Mitgliederkreisen

Zu verkaufen: „Mitteilungen" 1920—1930, ungebunden, gegen kleine Entschädigung abzugeben. Rudolf Wiedemann, Dresden-A. 20, Kaitzer Weinberg 24. — Billig abzugeben, an Büchereien der Zweigvereine umsonst, „Zeitschrift"-Bände 1890—1900 und 1922—1936 mit Karten. Ludwig Pickel, Nürnberg-O., Sulzbacherstraße 93. — „Zeitschrift" 1903 bis 1913, sehr gut erhalten. Frau Frieda verw. Schimpf, Plauen i. V., König Georg-Straße 14/I.

Zu kaufen gesucht: Werke von Wallpach (antiquarisch). Angebote unter „Jam" an die Schriftleitung. — „Zeitschrift" 1928 bis 1930 und 1932, tadellos erhalten, alle Beilagen. Angebote an H. Günther, Berlin-Siemensstadt, Lentherstieg 10.



Die Sodener-Pastillen sind gewissermaßen Sodener-Heilquellen in fester Form

Die Heilquellen von **Bad Soden am Taunus** sind seit Jahrhunderten wegen ihrer ausgezeichneten Wirkung bei Katarrhen und Asthma in der ganzen Welt bekannt. Um nun die wirksamen Heilsalze jedem zugänglich zu machen, werden die Heilquellen eingedampft und bringen so in **fester Form** als **„Sodener Mineralpastillen"** bei Husten, Heiserkeit und Halsentzündung Erleichterung. Nehmen Sie daher in den rauhen Monaten regelmäßig eine „Sodener Mineralpastille" und lassen Sie sie langsam im Munde zergehen. Die im Speichel gelösten Salze einer Sodener Pastille umspülen etwa 15 Minuten lang die entzündeten Rachenpartien und bilden dabei auf den Schleimhäuten die biologische Schutzschicht gegen die Erkältungskeime. **Die echten „Sodener" erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien. Preise: Mit Menthol 55 Pfg. und RM. 1.—, ohne Menthol 50 und 90 Pfg.** Brunnenverwaltung Bad Soden am Taunus.

Echte Sodener Mineral-Pastillen



AV.-Mitglieder! Beziehet Euch bei allen Einkäufen stets auf die „Mitteilungen"!

Marschieren



DIALON-PUDER

macht leistungsfähiger, verhütet Wundlaufen, schmerzhaftes Brennen und die lästigen Folgen von Fußschweiß.

Billig und sparsam.

Praktisch bewährt

Bombastus

Salwo-Creme gegen Sonnenbrand

Hylosan-Einreibung

Hylosan-Creme gegen Ermüdung und zur Steigerung sportlicher Leistungen

Bombastus-Werke Freital/Sa.

TRICOUNI Verlangen Sie den Schuhbeschlag

Bezugsnachweis durch den Alleinverkauf für Großdeutschland:

Georg Tresenreiter, Augsburg

TRICOUNI

Verantwortlicher Schriftleiter: Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Str. 86, Fernruf 6494 (49) • Anzeigenverwaltung: Ala Anzeigen Aktiengesellschaft, München 2, Herzog-Wilhelm-Str. 13 • Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fritz Hörrmann, München • Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G. m. b. H., München-Wien • Druck: Adolf Holzhausens Nachf., Wien 7 • Durchschnittsauflage der „Mitteilungen": 4. Vierteljahr 1938 168 000; „Der Bergsteiger" im 4. Vierteljahr 55 000 • Bestellungen nur an: Alpenverlag, München 2, Nymphenburger Straße 86, oder Wien 7, Kandlgasse 19-21 • Bezugsbedingungen: 1 Jahrgang = 12 Hefte RM. —,80 einschl. Postgeld.

Oberstdorf
mit seiner
Nebelhornbahn

Hochgebirgswelt in Schnee und Sonne. Herrliches Schigelände — Übungshänge — Sprungschanze — Rodelbahn



Modernste Wintersportbahn

1938 auf erhöhte Leistungsfähigkeit umgebaut

22 Schiabfahrten

Moorbad
Aibling
500 m ü. d. M.
Oberbay.



bei
Frauenkrankheiten, rheumatischen Erkrankungen, Ischias und Gicht
beste Heilerfolge.

Zentral im Alpenvorland gelegen

Prospekte durch die Städt. Kurverwaltung.

Lenggries
Oberbayern (Isarwinkel)

Das prächtig gelegene Gebirgsdorf, 700 m. Einfallstor ins Karwendel (Benediktenwand 1800 m, Seekar 1620 m, Scharfreiter 2100 m). Schimöglichkeiten für alle Ansprüche. Billige und saubere Unterkunft. Pensionspreise schon ab RM. 3.50. Bett ab RM. 1.—. Auskünfte und Prospekte durch das Verkehrsamt.

Jod-Schwefel-Bad
Wiessee
am Tegernsee-bayer. Alpen
alkalisch-muriatische Jod-Schwefelquellen

Hervorragende Heilerfolge
bei Aderverkalkung, Bluthochdruck, Herzleiden, Rheuma, Gicht, Drüsen, Nerven, Frauenleiden, Furunkulose.
Kurzeit 17. April bis 15. Okt.

Auskunft u. neuer Prospekt durch Rathaus oder Badedirektion Bad Wiessee; in Berlin durch die Auskunfts- und Werbezentrale „Deutschland", Columbushaus, Potsdamer Platz 1.

für nur Mk. 1.20
jährlich gewährt Rat und Hilfe in allen alpinliterarischen Angelegenheiten der
Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei
München, Knöbelstr. 16/Sgb., II. St.



Hotel-Gaststätten	Pension von	bis
Hotel Albrecht	7.—	9.—
Parkhotel Brenner	6.50	10.—
Gasthaus zur Post	5.50	7.—
Hotel-Gaststt. Wiesseer Hof	5.50	6.50
Kurhotel Wolf	8.—	13.—
Kurheime — Pensionen		
Fremdenheim Alpenblick	5.50	6.—
Kurheim Askania	6.75	12.—
Fremdenheim Edelweiß	6.—	9.—
Kurheim Florida	7.—	12.—
Kurheim Frühlingsgarten	6.—	8.50
Kurheim Hanselbauer	7.—	14.—
Haus Hegeler	6.50	9.—
Kurheim Rex	8.—	12.—
Fremdenheim Schau ins Land	7.—	11.—
Fremdenheim Traube	6.—	7.50
Kurheim-Völkner	8.—	10.—
Haus Wittelsbach	6.—	10.50

Beilagenhinweis

Dieser Folge liegt eine Leseprobe der Zeitschrift „Das Illustrierte Blatt" (Frankfurter Illustrierte) bei. Ferner werden die Bezieher des „Bergsteigers" auf die dieser Folge teilweise beigegebenen Prospekte des Verlages des Borek-Albums, Braunschweig, aufmerksam gemacht.

Dieser Ausgabe liegt auch ein Schmuckblatt der Firma Friedrich Wenz, Bestecke, Uhren, Schmuck und Porzellan aus der Goldstadt Pforzheim, bei.



München **Fremdenheim Leyerer**, Schwanthalerstr. 29/I. Telephon 597006. 2 Minuten vom Bahnhof. Aller Komfort. Große, helle Zimmer mit vorzüglichen Betten zu RM. 2.80 und 3.20 mit komplettem Frühstück.

München **Fremdenheim „Central"**, Prielmayerstr. 10, am Hauptbhf., gegenüb. Justizp. Zhzg., fl. w. u. k. Wasser. Bad. Bett RM. 2.50, Saison 3.—. Bes. W. Peisker.

München Hotel-Pension „Daheim", Schillerstraße 37. 2 Min. v. Bhf. Fl. Wasser. Bett ab RM. 2.20.

München **Fremdenheim Hilda.** Neuhauserstr. 30. Guth. Haus b. Karlstor. Wwhzg., fl. W. RM. 2.- an.

München **Hotel Sächsischer Hof**, am Starnbergbhf., fließendes Wasser, Zimmer ab RM. 3.—.

KÄRNTEN

Innerkrems Hutmannshaus, 1520 m. Bequeme Unterkunft. Schikurse.

Mallnitz Höhenluftkurort, Wintersportpl. Touristenstat. Herrl. Schiübungswiesen, Halbtagstouren; Hochturen ins Ankogel-, Hochalm- u. Sonnblickgebiet. — Prospekte in allen Reisebüros.
1200 m

VORARLBERG

Gargellen Haus Rüti, 1580 m. Einfach, gemütlich, gute Küche. Bergführer, Schilehrer im Hause.

SÜDTIROLER DOLOMITEN

Martello 1320 m, Cevedale, Ortler, Alpengasth. Stieger (Bolzano). Vorz. Unterk. Penf. 24 Lire. Prosp.

Meran Penf. Bellevista (H. Tinzl), Princip. di Piemonte. Ausk.: A. Schimmel, Plauen i. V., Theumaerstr. 4/I.

Sulden Empfehle preiswerte Pensionen. Auskunft: A. Schimmel, Plauen i. V., Theumaerstr. 4/I.

TIROL

Jerzens Kaltanger, 1455 m, im Pitztal. Gasth. Alpenrose. Herrl. Schigelände. Pension RM. 4.50. Prospekte.

Inneralpbach 1100 m. Alpeng. u. Penf. Wiedersbergerhorn. Schigel. Turenm. Penf. ab RM. 4.50.

Innsbruck Seilergasse 9. „Goldener Hirsch." Heim der Alpenvereinsmitglieder.

Innsbruck Hotel Grauer Bär. 260 B. v. RM. 2.— aufw. Bestb. Rest.-Betr. Parkpl. Bes.: Innerhofer.

Nordkettenbahn Innsbrucks gr. Sehensw., in 40 Min. aufs Hafelekar. — 2 Berghotels.

Patscherkofelbahn erschl. bek. Schigel. (Glungezer-Abf.), eig. Berghotel. Schikurse.

Ischgl Tirol, 1400 m. Alpenhot. Sonne. Fließw. Zhzg. Talst. d. Heidelbergerhütte, Silvretta, Fernwallgr. Bill. Pr.

Zürs am Arlberg (1780 m). Schi- und Sonnenparadies. Lux, Hotel Zürserhof. Pension ab RM. 12.—.

LAND SALZBURG

Bad Hofgastein Kurhaus Sonnhof. Mod. Komf. Terr. Garten. Thermalbäder. Wr. Küche.

Wald im Pinzgau 900 m. Bahnstation d. Bahnstrecke München—Kufstein—Zell a. S.— Wald. **Haus Jaeger-Lehsen**, herrsch. einger. Haus. Ausged. Wintersportgebiet. Das ganze Jahr geöffnet. Kl. u. gr. Turen, Aufstieg zum Großvenediger. Prospekte. Tel. Wald Nr. 3.

Radstadt Das Hotel „Post" empfiehlt sein Haus den AV.-Mitgliedern zu bedeutend ermäß. Preisen.

Preberſee Alpengasthof (1510 m) bei Tamsweg. Herrliches Schigelände. Beste Unterkunft. Pension RM. 5.50. Schikurse und Schiführer. Otto Funcke.

AV.-Mitglieder! *Beachtet die Anzeigen, sie geben Euch wertvolle Winke!*

Bad Steben

BAYER. STAATSBAD
600 m ü. d. M.
26 km von Hof entfernt

Kohlensäurereiche Stahl- u. Lithiumquellen
Radium • Moor

bewährt bei Blutarmut, Bleichsucht, Herz-, Nerven- und Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, Gefäß- und Gelenkerkrankungen, Arterienverkalkung, Nieren- und Blasenleiden, Basedow, Kreislaufstörungen.

Bade-, Trink- und Luftkuren

Auskunft durch die Staatliche Badverwaltung.



Langenwang Letzte Station vor Oberstdorf (Allgäu), 800 bis 900 m, bringt sich mit seinen günstigen Hängen und wundervollen Abfahrten bei Schifreunden in Erinnerung. Auskunft und Prospekte durch den Verkehrsverein.

Alpenvereins-Mitglieder

sind willkommene Gäste in allen Hotels und Gasthöfen, deren Ankündigungen man in den „Alpenvereins-Mitteilungen" findet.

Für eine würdige FEUERBESTATTUNG sorgt im ganzen Deutschen Reiche gegen mäßige Beiträge

Großdeutsche Feuerbestattung
München 2 SO, Rumfordstraße 51, Tel. 24966/7
Diskrete Behandlung der Mitgliedschaft zugesichert Mitarbeiter werden gesucht

Heft 7 · April *Jahrgang 1938/39*

Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im NS. Reichsbund für Leibesübungen

Hauptschriftleiter Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Straße 86
Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G. m. b. H., München-Wien

Gruß zur Heimkehr

Wieder hat eine geschichtliche Tat des Führers das Reich vergrößert, wieder wurde deutschen Volksangehörigen das Tor zur großen Heimat aufgetan. In den Kreis der Deutschen Böhmens und Mährens, die Volkstum und Art auch in Zeiten schwerer Bedrängnis hoch und heilig hielten, sind mit eingeschlossen die Deutschen Alpenvereine Moravia (Brünn), Nordmähren (Olmütz) und Prag. Nach langen Jahren der Trennung kehren diese Bergsteigergemeinden, die für alle Zeiten mit der Geschichte des Deutschen Alpenvereins verbunden sind, als Zweige wieder in den Gesamtverein zurück. Bergheil!

Die Deutsche Himalaja-Stiftung

Die Deutsche Himalaja-Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung, die unter der Aufsicht des Regierungspräsidenten und unter der besonderen Aufsicht und Obhut des Reichssportführers steht. Aus welchen Gedanken heraus sie geschaffen wurde und was und wie sie wirkt, soll hier kurz umrissen werden.

Als Fritz Bechtold die Nanga Parbat-Kundfahrt 1934 nach ihrem tragischen Ende in die Heimat zurückgebracht hatte, tat er sich mit Paul Bauer zusammen, und beide setzten einen Gedanken in die Tat um, der bei den Teilnehmern der beiden Kantschfahrten schon lange im Keim vorhanden gewesen war: Sie schufen einen Mittelpunkt für die deutschen Himalaja-Unternehmungen, der den Wechselfällen des Schicksals gegenüber mehr Beständigkeit hat als das Leben eines einzelnen. Bechtold und Bauer gründeten im Verein mit dem Reichssportführer die Deutsche Himalaja-Stiftung. Der Reichssportführer stattete sie mit RM. 5000.— aus, Fritz Bechtold stiftete RM. 5000.— aus den Erträgnissen des ersten Nanga Parbat-Films, Paul Bauer stiftete gleichfalls RM. 5000.— aus den Honoraren für Bücher, Veröffentlichungen und Vorträgen über die beiden Kantschfahrten, die er verwaltete.

Wie der Geist der deutschen Himalaja-Mannschaft 1929 an allem Anfang der deutschen Himalaja-Unternehmungen steht — vielleicht als ein nicht mehr erreichbares Vorbild? —, so auch hier. Die Teilnehmer haben 1929 nicht nur ihre Reise zum großen Teil aus eigenen Mitteln finanziert; sie haben auch die Honorare für Vorträge, Aufsätze, Bilder usw. ständig in eine gemeinsame Kasse abgeführt, die nun den Grundstock für die Deutsche Himalaja-Stiftung abgab. Außerdem wurden der Stiftung für immer die Urheberrechte an den Bildern, Filmen und Aufsätzen über die Kantschkundfahrten 1929 und 1931 und über die Nanga Parbat-Kundfahrten 1932 und 1934 übertragen. Insbesondere bildeten die Eingänge aus dem Film und dem Buch Fritz Bechtolds von der Nanga Parbat-Expedition 1934 einen wesentlichen Beitrag für die Finanzierung der späteren Unternehmungen. Ebenso sind sämtliche Bilder und Aufsätze sowie die Filme über die deutschen Himalaja-Unternehmungen 1936, 1937 und 1938 in das Eigentum der Stiftung übergegangen, so daß sie heute über einen Schatz von etwa 26.000 Bildern aus Sikkim, Kaschmir und dem Gebiet des Nanga Parbat und etwa 12.000 m Film vom Nanga Parbat verfügt.

Im Mai 1936 wurde die Stiftung von der Regierung genehmigt mit dem Zweck, bergsteigerische Kundfahrten in den Himalaja und andere entlegene Gebirge durchzuführen und zu fördern und Mittel für diesen Zweck zu werben. Mit den rein bergsteigerischen Aufgaben können auch wissenschaftliche Aufgaben verbunden werden, und die Stiftung kann selbst die Auswertung der Fahrtenergebnisse übernehmen. Als Teilnehmer sollen geistig und charakterlich hochstehende Menschen ausgewählt werden, welche die Gewähr dafür bieten, daß sie die Erfahrungen der Kundfahrten zum Wohle des deutschen Volkes verarbeiten und es bereichern.

Noch im Jahre ihrer Gründung, 1936, rüstete

die Stiftung eine Kundfahrt in den Sikkim-Himalaja aus, die bergsteigerisch sehr interessante Ergebnisse brachte und der vor allem zur Überraschung der gesamten Bergsteigerwelt die Ersteigung des bis dahin für unmöglich angesehenen Siniolchu gelang. 1937 entsandte die Stiftung die Mannschaft Karl Wiens zum Nanga Parbat. Ganz besonders bewährte sich ihre Einrichtung, als die Katastrophe im Lager IV die Bergsteiger vernichtet hatte: Innerhalb von 24 Stunden erwirkte die Stiftung die Genehmigung und hochherzige Hilfe der englischen und indischen Regierung. Die englische Luftwaffe flog die Bergungsmannschaft an den Fuß des Nanga Parbat und es gelang, Gewißheit über das Schicksal der Verunglückten zu bringen und ihre letzten Aufzeichnungen zu bergen. 1938 hat die Stiftung — unerschüttert durch den Schicksalsschlag des vergangenen Jahres — den Nanga Parbat wiederum versucht, diesmal mit Einsatz eines Flugzeuges, das der Aero-Club von Deutschland dem Unternehmen beigab. So hat die Stiftung seit ihrem Bestehen Jahr für Jahr eine Himalaja-Unternehmung durchgeführt. Für 1939 ist eine Erkundung und für 1940 ein neuer Angriff auf den Nanga Parbat geplant.

Die Finanzierung dieser Unternehmungen ist einstweilen so lange gesichert, als idealgesinnte Männer die Erträgnisse ihrer Tätigkeit als Schriftsteller — eine sauere Tätigkeit, wenn sie neben den Pflichten eines Berufes ausgeübt werden muß — und als Hersteller von Filmen der Himalaja-Stiftung zur Verfügung stellen. — Für manchen Leser mag dies selbstverständlich erscheinen, aber vielleicht nur so lange, als er nicht selbst in die Lage kommt, seine Honorare abführen zu müssen. — Dieser Idealismus, der die materiellen Grundlagen für die deutschen Himalaja-Unternehmungen sicherstellt, hat aber noch eine andere Seite: Es ist ein Grundsatz, daß jeder Teilnehmer ein seinen Verhältnissen entsprechendes Scherflein zu den Kosten der Reise beitragen muß. 1929, 1931 und 1932 wurde dieser Grundsatz ganz streng durchgeführt. Die Ausnahmen, die bei späteren Unternehmungen gemacht wurden, haben es bestätigt, daß es keinen besseren Prüfstein für die Tauglichkeit eines Teilnehmers gibt, als wenn er bereit ist, trotz beschränkter Vermögensverhältnisse seinen Teil zu den gemeinsamen Kosten von vornherein beizutragen.

Zur Erledigung der Geschäfte der Stiftung ist eine ständige Geschäftsstelle in München eingerichtet, die außerdem das Archiv, die Bilder und die Bücherei verwahrt und die Ausrüstungsgegenstände sammelt. Die Geschäftsstelle bietet eine Reihe von großen Vorteilen: Sie erleichtert die Vorbereitungen für die Kundfahrten, sie ist ein Sammelpunkt für die gesamten Expeditionserfahrungen, wo sie für neue Unternehmungen jederzeit greifbar bleiben, sie pflegt die Beziehungen zum Ausland und hat die große Genugtuung, daß viele der im Himalaja gemachten Bekanntschaften sich zu Freundschaften fürs Leben entwickelten und daß die Bücher über die deutschen Himalaja-Unternehmungen ins Englische, Französische und Japanische übersetzt wurden und somit fast der ganzen Welt zugänglich geworden sind.

Einen Teil ihrer Einkünfte erhält die Stiftung auch aus der Presseberichterstattung, bei der die Geschäftsstelle als die Vertretung der Himalaja-Mannschaft in der Heimat die Vermittlung übernimmt. Wenn auch eine allzu weite Publizität der bergsteigerischen Betätigung wesensfremd ist, so ist doch infolge der großen — und erfreulichen — Anteilnahme der Öffentlichkeit an den Himalaja-Unternehmungen ein Fernhalten der Presse ohnehin unmöglich. Wo dies bisher versucht wurde, hat es noch jedesmal das unerwünschte Ergebnis gezeitigt, daß die unglaublichsten, an den Haaren herbeigezogenen Geschichten Eingang in die Zeitungen fanden. Eine geregelte Berichterstattung hat also — abgesehen von dem finanziellen Gewinn für die Stiftung — auch noch den Vorteil, daß unerwünschten Sensationsmeldungen vorgebeugt wird. Ihre besondere Aufgabe sieht die Berichterstattung der deutschen Himalaja-Stiftung aber darin, den Blick in die Weite zu richten und die uneigennützige Einsatzbereitschaft und Treue als Ziel und Beispiel herauszustellen.

Der Reichssportführer als Vorsitzer des Aufsichtskreises der Stiftung hat ihr stets ein besonders warmes Interesse gewidmet und ihre Bestrebungen gefördert. Die gleiche Förderung hat sie von allen deutschen und englischen Stellen erfahren, mit denen sie in Berührung kam. Sie ist eine Gemeinschaftsarbeit im besten Sinne des Wortes. Mancher Außenstehende hat ihr schon eine namhafte Spende zugewendet. Sie verdient es vor allem, daß jeder deutsche Bergsteiger sie fördert. Peter Aufschnaiter.

Wildschutzgebiete in Bayern (Allgäu)

Von Julius Trumpp

(Wildschutzgebiete im Mangfallgebirge und Ammergebirge s. „Mitteilungen", Oktober 1938)

Um das Rot- und Gamswild in seinen Einständen nicht zu gefährden, sind weitere Schutzgebiete auf dem Verordnungsweg geschaffen worden. Seit dem 1. August 1938 bestehen im Allgäu außer den bereits früher abgegrenzten kleinen Schutzzonen am Kienberg und Breitenberg bei Pfronten-Ried 17 größere und kleinere Gebiete westlich und östlich des Illerflusses und des Sillachtales.

Die turistisch unbedeutenden, nur wenige Quadratkilometer umfassenden Gebiete am Oberberg, bei der Seelealpe, am Besler-Schwarzenberg (Westseite), Reuterberg, Starzlachberg, Alpele können dabei unerörtert bleiben.

Stuiben und Rindalphorn kennzeichnen das Schutzgebiet Ehrenschwangertal — Steigbachtal — Gunzesrieder Sonnseite — Hirschgundalpen. Der Weg zum Stuiben durch das Steigbachtal und weiter zum Sederer Stuiben ist ohne Beschränkung begehbar, nur im Sommer (1. Mai bis 30. Sep-

tember) dagegen der Gratübergang Buralpkopf—Gündleskopf. Hochgrat, Staufener Haus liegen bereits außerhalb. Was für Rindalphorn, Himmeleck und Prodel von Bedeutung ist, bleibt frei, insonderheit eine Reihe von Anstiegen aus dem Weißbachtal, das in den nördlichen Teil eindringt.

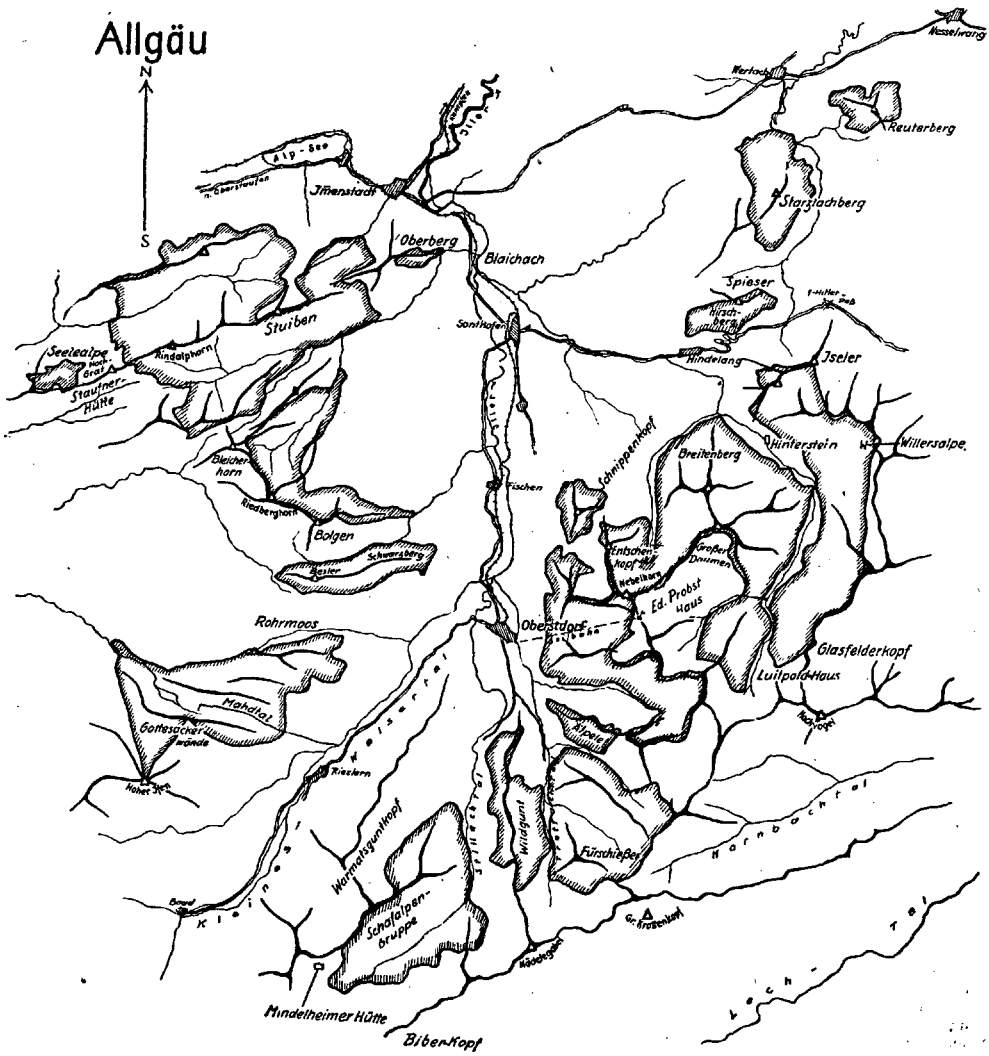
Um Rangiswangerhorn, Ochsenkopf und Weiherkopf legt sich der Zwickel Wannenkopf—Ostertal. Bolgen, Riedbergerhorn, Dreifahnenkopf, Bleicherhorn können längs der Begrenzung erreicht werden. Am Osterbachtal und Riedbergerhorn sind noch dazu größere Flächen freigegeben worden.

Zwischen Hoher Ifen, südlichen Gottesackerwänden und Forsthaus Rohrmoos werden weder die Übergänge von Rohrmoos nach Riezlern und Balderschwang noch die bekannte Abfahrt durch das Mahdtal beeinträchtigt. Was schituristisch im Kleinen Walsertal die Massen angeht, insbesondere auch die Anstiege von Süden über die Auenalpe, stehen nicht in Rede.

Auf der Ostseite liegt nördlich des Adolf Hitler-Passes die Zone Hirschberg—Jochschrofen; Zugangsmöglichkeiten zum Spieser und Hirschberg sind hier auf Antrag eingeräumt worden.

Gleiches gilt auch für den Iseler, der den östlichsten Streifen Willersalpe — Glasfelderkopf gegen Norden begrenzt. Der Schiweg von Hindelang zur Willersalpe und zum Ponten blieb unbeschnitten. Das Prinz Luitpold-Haus ist frei.

Das Gebiet Retterschwangertal—Breitenberg—Giebel legt sich um den Großen Daumen und reicht in einem großen Bogen vom Nebelhorn bis zum Salober. Vom Nebelhorn (über Wengenkopf) und vom Giebelhaus im Hintersteiner Tal



verlaufen die Zugänge zum Großen Daumen längs der Gebietsgrenze. Von Hinterstein ist der Schianstieg über die Mösslealpe gesperrt, der Breitenberg erfährt von der Hintersteiner Seite keine Beeinträchtigung. Der Entschenkopf ist auch von Hindelang durch das Bsonderachtal erreichbar. Nördlich davon liegt das Schutzgebiet am Schnippenkopf, aber die Führen von Fischen, Oberstdorf und Hindelang bleiben bestehen.

Rubihorn—Seealp—Oytal fallen mit dem Nebelhorngebiet zusammen. Über die für die Schiabfahrten zugestandene Breitenausdehnung hinaus wurde hier beiderseits des Faltenbaches hinauf zum Edmund Probst-Haus ein 100 m breiter Streifen zugestanden. Alle Wünsche sind berücksichtigt, Grenzen und Wege mit dem Massenbesuch in Einklang gebracht.

Die Gruppen nördlich des Allgäu-Hauptkammes (vom Biberkopf bis zum Großen Krottenkopf), Traufbachtal (Fürschießer), Himmelschrofen—Gumpen (Wildgund) und Rappenalptal—Warmatsgund (südöstlich Schafalpengruppe), weisen keine untragbaren Einschränkungen auf. Durch das Rappenalptal ist der Weg zur Mindelheimer Hütte ganzjährig freigegeben.

Die Besucher der betroffenen Gebiete tun gut daran, mit den Grenzen sich vertraut zu machen und die Sperrtafeln genau zu beachten. Über kurz oder lang wird es notwendig sein, durch Nachträge in den Führern für die betroffenen Gebirgsgruppen auf die Wildschutzgebiete, die erlaubten Zugangsmöglichkeiten und Sperrzeiten hinzuweisen. Für das Berchtesgadener Land hat eine neue Verordnung 14 Schutzgebiete geschaffen.

Vereinsangelegenheiten

Im Winter 1938/39 unzugängliche Hütten

Mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses sind in diesem Winter folgende Hütten gänzlich gesperrt:

Zweig Alpine Gesellschaft „Preintaler": Gollinghütte, Hans Wödl-Hütte, Preintalerhütte.
Zweig Austria: Dachstein-Südwandhütte.
Zweig Bergland: Brunnenkopfhäuser.
Zweig Ebensee: Hütte am Rinner (Totes Gebirge), für die Zeit bis 1. Juni.
Zweig Frankfurt a. Main: Verpeilhütte.
Zweig Hohenzollern: Hohenzollernhaus.
Zweig Kurmark: Gamshütte.
Zweig Memmingen: Memminger Hütte.
Zweig Salzburg: Gwechenberghütte.

Diese Hütten sind mit AV.-Schlüssel nicht zugänglich und mit Sonderschloß gesperrt.

Lehrgänge

die mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses von den Zweigvereinen des D. A. V. veranstaltet werden:

Zeit	Standort	Veranstaltender Zweigverein	Leiter	Art des Lehrganges	Teilnehmergebühr	Anmerkungen
Laufend bis Ostern	Vorderkaiserfeldenhütte (Kufstein)	Oberland	Gg. Sixt	Ausbild.-Lehrgang f. Fortgeschr. nach den neuesten Richtlinien (Schilehrgang)	Unentgeltlich	Ausk. b. Zw. Oberland, München, Talkirchnerstr. 18. Für Mitglieder und Nichtmitglieder
Laufend vom 16. April bis Mai	Potsdamer Hütte	Potsdam	Schibergführer und Schilehrer Hanns Zöttl	Turenführungskurse	RM. 8.— je Woche. Tagesverpflegung RM. 4.—	Ausk. u. Anm.: H. Zöttl, Potsdamer Hütte i. Sellraintal, Tirol, oder Zw. Potsdam, Potsdam, Lindenstraße 17. Auch für Nichtmitglieder
Laufend bis Anfang Mai	Krummholzhütte am Hauser Kaibling (Ennstal)	Alpine Gesellschaft „Krummholz"	Hermann Werner	Lehrgänge für Anfänger und Fortgeschrittene	7 Tage-Lehrgang einschl. Verpflegung, Bett, Zentralheizung RM. 45.— für Mitglieder	Auch für Nichtmitglieder. Ausk.: Th. Scharfetter, Post Haus, Ennstal, Steiermark
Laufend bis Ende April (mit Ausnahme der Tage zwischen Gründonnerstag und Osterdienstag)	Gepatschhaus	Frankfurt a. M.	Schibergführer Gottfried Gfall, Mitglied des Zweiges	Getrennt Schiturenkurse und Schihochturenkurse	Schiturenkurse RM. 18.— je Woche u. Person. Schihochturenlehrgänge RM. 25.— je Woche und Person	Meldungen an Zweig Frankfurt a. M., Neue Mainzerstraße 35/I.

Zeit	Standort	Veranstaltender Zweigverein	Leiter	Art des Lehrganges	Teilnehmergebühr	Anmerkungen
Kurse des Zweiges Ostmärkischer Gebirgsverein.						
9. bis 16. April	Dortmunder H., Stubaier Alpen		Lanz	Turenkurs	RM. 7.—* „ 9.—**	Nebenstehende Schilehrgänge sind für alle AV.-Mitglieder zugänglich. Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldung und Besprechung in der Geschäftsstelle des Zweiges Ostmärkischer Gebirgsverein, Wien, 8., Lerchenfelderstr. 28, Fernruf B-45-0-95 und B-45-3-83
9. bis 16. April	Kürsingerhütte, Venedigergr.		Weiser	„	„ 5.—* „ 7.—**	
16. bis 23. April	Kompercdellhütte Samnaungr.		Jedlicka	„	„ 8.—* „ 10.—**	
23. bis 30. April	Silvrettagruppe		Dorfleutner	„	„ 8.—* „ 10.—**	
1. bis 7. Mai	Rudolfshütte, Granatspitzgr.		Hausmann	„	„ 5.—* „ 7.—**	
7. bis 14. Mai	Heidelberger H., Silvrettagruppe		Lanz	„	„ 8.—* „ 10.—**	
14. bis 21. Mai	Dresdner Hütte, Stubaier Alpen		Heger	„	„ 7.—* „ 9.—**	
Für O. G. V.-Mitglieder. ** Für AV.-Mitglieder.						
Kurse des Zweiges Turistenklub, Gruppe Wien.						
9. bis 15. April	Bovalhütte, Berninagruppe	Turistenklub, Gruppe Wien	Josef Bogad	Turenführung, schwierige hochalpine Fahrten	RM. 14.—, 16.— und 18.—	Teilnehmerbeiträge: Die erstgenannten Preise verstehen sich für Mitglieder der Schivereinigung, die zweitgenannten für Turistenklubmitglieder, die letztgenannten für AV.-Mitglieder. Anmeldungen und Auskünfte erteilt die Schivereinigung der Gruppe Wien des Zweiges Turistenklub, Wien, 1, Bäckerstraße 16
16. bis 22. April	Berliner Hütte, Zillertaler Alpen		Fritz Burdak	Turenführung, hochalpine Fahrten	RM. 8.—, 9.— und 10.—	



Die weltbekannten

Loden-Frey-Mäntel

sind leicht, warm, wetterfest und strapazierfähig, unentbehrlich für Reise und Sport.

Katalog frei, Stoffmuster gegen Rücksendung

LODEN-FREY

München 24

Unsere große Sport-Abteilung führt das Erprobteste und Zweckmäßigste für jeden Sport. Spezialkatalog kostenfrei!

65. Tagung des Deutschen Alpenvereins in Graz. In der Zeit vom 28. bis 30. Juli 1939 findet in der Hauptstadt der Erhebung die diesjährige Hauptversammlung des D. A. V. statt. Ein Festausschuß, gebildet aus den Beiratsmitgliedern der beiden Grazer Vereine, dem Zweig Graz, dem seinerzeit der Steirische Gebirgsverein eingegliedert wurde, und dem Akademischen Zweig Graz, hat schon vor Wochen die Arbeiten aufgenommen, um die Tagung für die zu erwartenden zahlreichen Teilnehmer entsprechend vorzubereiten. Da die vorhandenen Gaststättenbetten nicht ausreichen, wurde an die Mitglieder herangetreten, Privatbetten zur Verfügung zu stellen. Im Festprogramm sind auch zahlreiche Wanderungen, Auto- und Bergfahrten im ganzen steirischen Land und darüber hinaus vorgesehen.

Besuch im Alpinen Museum. Der Reichsstatthalter in Österreich, Dr. Arthur Seyß-Inquart, Führer des D. A. V., stattete in Begleitung seiner Gattin und seines Adjutanten dem Alpinen Museum in München einen Besuch ab. Er wurde vom Museumsleiter Dr. H. Bühler begrüßt und durch die Ausstellungsräume geleitet. Der Führer der deutschen Bergsteiger zeigte für die Sammlungen das größte Interesse und verweilte zwei Stunden im Museum. — Auch führende Persönlichkeiten des italienischen Alpinismus hielten kürzlich in Begleitung von Oberregierungsrat Graf von der Schulenburg, Stellvertreter des Reichssportführers, in unserem Museum Umschau. Es waren dies: Exz. Angelo Manaresi, Präsident des Centro Alpinistico Italiano, Graf Umberto Bonacossa, der derzeitige Präsident des Italienischen Olymp. Komitees und Herausgeber des „Guida dei Monti d'Italia", sowie das Ausschußmitglied des C. A. I. Facchini. Nach einstündiger Führung durch den Musumsleiter sprachen die Herren ihre anerkennende Bewunderung für diese schöne Schöpfung des D. A. V. aus.

Zur Namensgebung von Alpenvereinshäusern wurde angeordnet: Gegen Namensgebung nach der Örtlichkeit oder dem hüttenbesitzenden Zweigverein bestehen keine Bedenken. Hinsichtlich der Benennung von Hütten nach Persönlichkeiten des Alpenvereins oder der politischen Öffentlichkeit behält sich der Vereinsführer jeweils die Entscheidung vor. Die Genehmigung des Vereinsführers zu derartigen Namensgebungen muß eingeholt werden, bevor ein entsprechender Schritt bei der in Aussicht genommenen Persönlichkeit erfolgt.

Ungültigkeit abgelaufener Mitgliedskarten. Nachdem bereits seit dem 1. Januar d. J. die ermäßigten Touristenfahrkarten nur von jenen Mitgliedern in Anspruch genommen werden können, die auf ihrer Mitgliedskarte bereits die Jahresmarke 1939 geklebt haben, wird aufmerksam gemacht, daß ab 1. Februar auch die Erlangung von Begünstigungen und Zulassung von Vorausbestellungen auf den AV.-Häusern vom Besitz der neuen Jahreskarte abhängig ist. Hüttenbesucher ohne neuer Jahresmarke gelten als Nichtmitglieder. Völlig unmöglich ist es, die Jahresmarke nach dem Hüttenbesuch zu erneuern und dann die zuviel bezahlten Hüttengebühren zurückzuverlangen.

Lehrgang für Winterbergführer. Als Ergänzung zu den Bergführerlehrkursen veranstaltet der D. A. V. noch besondere Lehrgänge für Winterbergführer, die später berechtigt sind, auch auf Schibergfahrten zu führen. Diese Ordnung ist wichtig, zumal in vielen Gebieten winterliches Bergsteigen überwiegt, dem der D. A. V. ebenfalls seine Pflege zuwendet. Die Teilnahme an solchen Kursen setzt den erfolgreichen Besuch der allgemeinen Führerlehrgänge voraus. Auf der Franz Senn-Hütte im Stubai wurde im Februar der erste Winterbergführerlehrgang des Jahres 1939 abgehalten. 18 Anwärter nahmen daran teil. Die Ausbildung stand unter der bewährten Leitung von Reg.-Rat Dr. A. Tschon (Innsbruck). Die Schlußprüfung bestanden erstmalig alle Teilnehmer.

Berufsschilehrer und Winterbergfahrten. Zwischen dem D. A. V. und dem Reichsverband Deutscher Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer — Fachgruppe Schilehrer — wurde ein Abkommen zur Abgrenzung der Tätigkeit von Berufsschilehrern und Winterbergführern getroffen.

Hochherzige Schenkung zur Förderung des Hüttenbaues. Das verstorbene Mitglied der Zweige Hamburg und Wiesbaden Univ.-Prof. Dr. E. Weygand hat durch letztwillige Verfügung dem D. A. V. RM. 10.000.— vermacht. Der Betrag der hochherzigen Schenkung ist zur Förderung des Hüttenbaues bestimmt.

Die Schätze der Alpenvereinsbücherei. — Nachtrag zum Dreyer-Katalog. Zwischen dem bis zum Jahre 1926 reichenden Büchereiverzeichnis der Bibliothek des D. A. V., dem sogenannten „Dreyer-Katalog", und den seit 1931 alljährlich erscheinenden „Alpinen Bibliographien" besteht eine Lücke, deren Ausfüllung für die Kenntnis und die Erfassung des in den Jahren 1927 bis 1930 erschienenen

Interessantes über Wettermäntel. Von F. R.

Mit dem Frühjahr beginnt wieder die Zeit der Wanderungen. Um bei diesen Touren den gesundheitlichen Wert zu erhöhen, ist eine zweckmäßige Bekleidung dringend notwendig. Als Wetterschutz dient im besonderen Maße ein echter oberbayerischer Lodenmantel, der alle hygienischen Ansprüche erfüllt. Sein leichtes Gewicht, die Luftdurchlässigkeit, das weiche Gewebe, seine angenehme Wärme machen ihn so beliebt. Überall leistet er in Wind und Wetter schützende Dienste, man ist gut angezogen, und die Kleidung darunter bleibt, infolge der regendichten Imprägnierung, trocken.

Die bekannte (1880 gegründete) Firma Fritz Schulze, München 22, Maximilianstraße 40, stellt auf Grund 59jähriger Erfahrung die echten oberbayerischen Lodenmäntel her, die Weltruf genießen.

Verlangen Sie, bitte, bei Bedarf Muster und Katalog Nr. C 25 mit vielen Modellen für Damen, Herren und Kinder, die Ihnen gegen franko Rücksendung kostenlos übermittelt werden.

Schiläufer, verwendet die Lawinenschnur!

Denkt an die vielen Lawinenunglücke des heurigen Winters!
Macht geeignetenorts Angaben über Weg, Zeit und Ziel bei Winterfahrten!

alpinen Schrifttums von großem Wert ist. Deshalb befindet sich ein diesbezüglicher Nachtrag zum Büchereiverzeichnis seit 1½ Jahren in Arbeit, der noch im Jahre 1939 erscheinen wird.

Alte „Zeitschrift"-Bände. Von den Jahrgängen der „Zeitschrift" des D. u. Ö. A. V. 1921, 1922, 1924, 1926, 1927 und 1929 sind noch größere Restbestände vorhanden. Diese werden lediglich gegen den Ersatz der Porto- und Verpackungskosten von RM. —.80 vom Alpenverlag, München 2 NW, Nymphenburgerstr. 86, abgegeben. Das Vorzugsangebot gilt aber nur bis zum 1. Oktober 1939. Bestellungen und Zahlungen sind an den Alpenverlag zu richten.

Muster für Taschenbuchfaltung von Landkarten. Die im Heft 1 des „Bergsteigers" und der „Mitteilungen" (Jahrgang 1938/39) angezeigten Muster für Taschenbuchfaltung von Landkarten sind infolge der großen Nachfrage zur Zeit vergriffen. Die Erfinder werden weitere Wünsche auf Übersendung von Mustern so rasch wie möglich erledigen, machen jedoch darauf aufmerksam, daß zum gleichen Preise (gegen Voreinsendung von RM. 1.— auf Postscheckkonto Wien Nr. 120.663) Mitglieder ihre Alpenvereinskarten in die Taschenbuchform bringen lassen können. Die Mitglieder senden dann — unter Einzahlung dieses Betrages — an die unten angegebene Stelle ihre Karten oder lassen eine ungefaltete Alpenvereinskarte durch die Versandstelle der Veröffentlichungen des D. A. V., München 2 NW, Nymphenburgerstraße 86, auf ihre Kosten an Dr. Hans Rotter, Wien, VIII/65, Lederergasse 7, zur Faltung übersenden. Diese Aufträge von Alpenvereinskarten können ohne Verzögerung erledigt werden.

Ausschreibung. Gesucht wird der Lehrwart Hermann Waberfich (Wawersich), bisher D. A. V. Teplitz (Nordböhmen). Es wird vermutet, daß er sich einem ostmärkischen Zweigverein anschließen wird, weshalb die Vereinsführung bittet, bei Anmeldung und vor Aufnahme des Genannten sich mit ihr in Verbindung zu setzen.



Naturschutz

Der Heimatwert der deutschen Landschaft als Schaffensraum des deutschen Menschen ist die Voraussetzung für die Bodengebundenheit aller Schaffenden unseres Volkes.
Naturschutz ist Erhaltung dieses Heimatwertes — seine Förderung daher Pflicht jedes Deutschen.

Günther Schlesinger,
Sonderbeauftragter des Reichsforstmeisters für den Naturschutz in der Ostmark.

Das Reichsnaturschutzgesetz auf die Ostmark ausgedehnt!

Damit ist ein dringender Wunsch aller Bergsteiger und Naturfreunde erfüllt.

Wildschutzgebiete

Um den ernsthaft sportlich eingestellten Bergsteigern, die Mitglieder des D. A. V. sind, die Möglichkeit zu geben, in Ausnahmefällen auch Bergturen in Wildschutzgebieten zu unternehmen, wurde zwischen dem Landesjägermeister für das Land Bayern und dem Gaubeauftragten des Reichssportführers für den Gau 16, Bayern, die nachfolgende Vereinbarung getroffen.

Vereinbarung zwischen dem Gaubeauftragten des Reichssportführers für den Gau 16, Bayern, und dem Landesjägermeister für das Land Bayern.

I.

Nach § 2 der VO. des Reichsjägermeisters vom 24. Juni 1937, Nr. IV 3144, über die Schaffung von Schutzgebieten für Rot- und Gamswild in Bayern, ist es verboten, sich in Wildschutzgebieten außerhalb der besonders freigegebenen Verkehrswege aufzuhalten. Um hieraus den Kletterern keine Schwierigkeiten erwachsen zu lassen, stellt der Landesjägermeister dem Gaubeauftragten des Reichssportführers für den Gau 16, Bayern, alljährlich Blanko-Erlaubnisscheine zur Verfügung, die deren Inhaber zum Aufenthalt in bestimmten Wildschutzgebieten außerhalb der Verkehrswege berechtigen.

II.

Der Gaubeauftragte des Reichssportführers für den Gau 16, Bayern, stellt diese Erlaubnisscheine nach Prüfung durch den Gauwart 16 des D. A. V. ausschließlich an Mitglieder des D. A. V. aus.

III.

Die Ausweise lauten auf den Namen, sind nicht übertragbar und jedes Jahr zu erneuern; sie gelten fernerhin nur für die auf dem Ausweis ausdrücklich benannten Wildschutzgebiete und Zeiten und sind allen Beamten des Polizei- und Sicherheitsdienstes, der Landesforstverwaltung sowie den sonstigen dort Jagdschutz ausübenden Organen auf Verlangen vorzuzeigen. Neben diesem Ausweis ist beim Aufenthalt in den Wildschutzgebieten der mit Lichtbild versehene gültige Mitgliedsausweis des D. A. V. mitzuführen und dem genannten Personenkreis auf Verlangen ebenfalls vorzuzeigen. Der Lichtbildausweis dient zum Nachweis der Personengleichheit des Inhabers des Erlaubnisscheines mit der auf diesem Ausweis namentlich genannten Person. Die Ausweise werden in zwei verschiedenen Ausfertigungen zur Verfügung gestellt. Die Regel bildet der Ausweis Muster A, der für die Zeit vom 1. April bis 1. Dezember gilt, der Ausweis Muster B berechtigt im Winter, d. i. in der Zeit vom 1. Dezember bis 31. März, zur Ausführung von Kletterturen in Wildschutzgebieten.

Der Ausweis Muster B wird nur in jenen seltenen Ausnahmefällen ausgestellt, in denen namhafte Hochturisten winterliche Kletterfahrten unternehmen wollen.

Der Gaubeauftragte des Reichssportführers für den Gau 16, Bayern, teilt dem Landesjägermeister alljährlich rechtzeitig die für das folgende Jahr benötigte Anzahl von Ausweisen Muster A und B mit. Der Landesjägermeister wird die Ausweise hierauf dem Gaubeauftragten des Reichssportführers für den Gau 16, Bayern, kostenlos zur Verfügung stellen.

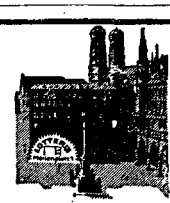
IV.

Der Gaubeauftragte des Reichssportführers für den Gau 16, Bayern, verpflichtet sich, Name und Anschrift aller Personen, denen Erlaubnisscheine ausgestellt wurden, zum 1. jeden Monats dem Landesjägermeister mitzuteilen. Auf Verlangen

1. Deutsche Reichslotterie *Ziehung 1. Klasse: 16. und 17. Mai*

Achtellos **3 RM.**, Viertellos **6 RM.**, halbes Los **12 RM.**, ganzes Los **24 RM.** je Klasse

Staatliche **Lotterie-Einnahme** **Aubele** **Marienplatz 1 MÜNCHEN**



Sie winkt Ihr Glück!

der Jagdbehörde sind bereits ausgestellte Ausweise wieder einzuziehen.

V.

Die Ausweise werden nur solchen Personen ausgestellt, die als ernsthafte Kletterer bekannt sind und besondere Gründe für Turen in Wildschutzgebieten geltend machen können (Wohnsitz an oder in Wildschutzgebieten, Spezialtraining für Auslandsbergfahrten u. ä.).

Der Gaubeauftragte des Reichssportführers für den Gau 16, Bayern, leistet Gewähr dafür, daß mit den Ausweisen kein Mißbrauch getrieben wird. Sollte sich gegenwärtige Vereinbarung nicht bewähren oder sollten sich Mißbräuche mit den ausgegebenen Erlaubnisscheinen erweisen, so ist sowohl der Landesjägermeister als auch der Gaubeauftragte des Reichssportführers für den Gau 16, Bayern, berechtigt, sie jederzeit zu widerrufen.

VI.

Der Landesjägermeister erwartet, daß die mit den besonderen Ausweisen ausgestatteten Mitglieder des D. A. V. beim Aufenthalt in Wildschutzgebieten jederzeit bereit sind, etwaigen Sonderanordnungen der Forst- und Jagdschutzbehörden Folge zu leisten, Störungen des Wildes und der Jagd zu vermeiden und die diensttuenden Forst- und Jagdschutzorgane notfalls zu unterstützen.

VII.

Die anliegenden Muster A (B) gelten als Bestandteil dieser Vereinbarung.

Muster A (und B).

Erlaubnisschein.

(Gilt nur für das Jahr 19..)

Herr/Frau/Fräulein . . . . . .
wohnhaft in . . . . . ist berechtigt, sich zur Ausführung von Kletterturen in der Zeit vom 1. April bis 30. November (bzw. Muster B: vom 1. Dezember bis 31. März) 19 . . in den Wildschutzgebieten

Königstal, Regen-Röth-Simetsberg, Schüttalpl, Hocheck-Hochalm, Hintersee, Halsalm, Lattengebirge, Untersberg, Staufen, Hörndlwand, Karwendel, Schönberg, zwischen Iseler und Glasfelderkopf, Rubihorn-Seealp-Ostal, Alpele, Traufbachtal, Rappenalptal-Warmatsgund

außerhalb der freigegebenen Verkehrswege aufzuhalten.

Dieser Erlaubnisschein ist nicht übertragbar und gilt nur in Verbindung mit dem gültigen Lichtbildausweis des Deutschen Alpenvereins.

München, den . . . . . 19 . .

Dienstsiegel des Landesjägermeisters

Der Gaubeauftragte des Reichssportführers für den Gau 16, Bayern

---

Dieser Ausweis gestattet dem Inhaber den Aufenthalt in Gebieten, die dem allgemeinen Verkehr verschlossen sind. Die Erteilung dieses Ausweises stellt daher den Beweis des besonderen

Nicht einfetten!



Daß man den Sonnenbrand mit Fett bekämpfen müsse, ist eine weit verbreitete Auffassung, aber sie ist nicht immer richtig.

Die Schälung der Haut ist nämlich nur die Folge des Sonnenbrandes und dieser selbst ist kein Austrocknungsprozeß, sondern eine Entzündung. Nicht die Wärmestrahlen, sondern die ultravioletten, rein chemisch wirksamen Strahlen verursachen den Sonnenbrand.

Er entsteht regelmäßig dann, wenn die Fähigkeit der Haut, den Lichtreiz in Bräunung zu verarbeiten, nicht ausreicht. Diese Fähigkeit zu steigern, ist daher die einzige Möglichkeit einer Lösung des vereinigten Sonnenbrandschutz- und Bräunungsproblems.

Tschamba-Fii, ein Pflanzenextrakt, besitzt diese Wirkung, u. zw. in einem derart hohen Maße, daß auch ein bereits ausgebrochener starker Sonnenbrand einfach abgebogen wird, wobei der Schmerz sofort verschwindet und die Röte ohne nachträgliche Schälung in Bräunung übergeht.

Auslieferungslager für Groß-Berlin: Schmidt & Schönemann, Berlin S 42, Wassertorstraße 42. Tel. A. 7. Dönhoff 2645.

Tschamba-Fii ist in den einschlägigen Geschäften in Packungen zu RM. —.80, 1.35 u. 1.90 erhältlich.

Tschamba-Fii-Gesellschaft m. b. H., München 42

Vertrauens der Behörden in die Person des Inhabers dar und verpflichtet diesen, bei seinem Aufenthalt in Wildschutzgebieten auf das Wild die größte Rücksicht zu nehmen.

Mißbrauch des Ausweises oder ungebührliches Verhalten in Wildschutzgebieten führt zum Entzug des Ausweises.

Der Inhaber des Erlaubnisscheines ist verpflichtet, diesen und den mitzuführenden gültigen Lichtbildausweis des D. A. V. den Sicherheits-, Forst- und Jagdschutzorganen auf Verlangen vorzuzeigen und ihren etwaigen im Einzelfall notwendigen Sonderanordnungen Folge zu leisten.

Ausführungsbestimmungen.

Bergsportler, die die Ausnahmegenehmigung in Gegenden, die Wildschutzgebiete sind, Kletterfahrten zu unternehmen, erhalten wollen, stellen bei dem Vereinsführer des Zweigvereines, dem sie angehören, einen diesbezüglichen Antrag. Dieser Antrag ist mit der Stellungnahme des Vereinsführers an den Gauwart des Gaues 16 des D. A. V., Rechtsanwalt Dr. Walter Hartmann, München, Elisenstraße 7, einzureichen.

Nach gutachtlicher Äußerung des Gauwartes 16 des D. A. V. stellt der Gaubeauftragte des Reichssportführers für den Gau 16, Bayern, den Erlaubnisschein aus. Diese Regelung gilt zunächst nur für Mitglieder von Zweigvereinen im Gau 16, Bayern.

In besonderen Ausnahmefällen kann der Erlaubnisschein auch Mitgliedern von Zweigvereinen anderer Gaue erteilt werden. Anträge sind ebenfalls an den Gauwart 16 des D. A. V. zu stellen, der dann die Angelegenheit im Einvernehmen mit dem zuständigen Gauwart weiter behandelt.

Schneider.

Dazu schreibt der Gauwart für Bayern, Rechtsanwalt Dr. Hartmann (Zweig Bayerland), daß er bereit sei, solche Zweigvereine, die in der Nähe der bayrischen Alpen ihren Sitz haben, vor allem dann bei der Zuteilung der Erlaubnisscheine wie bayrische Vereine zu behandeln, wenn sich ihr Ausflugsgebiet auf die bayrischen Alpen erstreckt, wie z. B. Zweig Salzburg für das Berchtesgadner Gebiet. Er bittet die Vereinsführer, in Rücksicht auf gute Zusammenarbeit mit den Forstbehörden wie auch zur Förderung des Ansehens des Alpenvereins, nur solche Mitglieder für die Ausfertigung von Sonderausweisen vorzuschlagen, die ihnen unbedingte Gewähr für einwandfreies Verhalten in den Wildschutzgebieten bieten.

Dinkelacker,
Sonderbeauftragter.

Hütten und Wege

Die Neue Fürther Hütte in der Venedigergruppe (Zweig Fürth) ist zu Ostern und Pfingsten bewirtschaftet.

Das Matrashaus auf dem Gipfel des Hochkönigs der Gruppe Wien des Zweiges Touristenklub ist seit 1. März 1939 wieder voll bewirtschaftet.

Zur Jamtalhütte (Silvretta) wurde von der Gemeinde Galtür und den Alminteressenten mit Staatsbeihilfe vom „Rößle" in Galtür ein 3 m breiter Güterweg angelegt. Die Arbeiten an diesem Sträßchen sind noch nicht beendigt, doch können bereits Transporte mit Wagen bis zur Hütte durchgeführt werden. — Von Zürs wird ein 3 m breiter Güterweg zur Stuttgarter Hütte des Zweiges Schwaben angelegt. Die Arbeiten wurden im unteren Teil bereits begonnen und werden nach Eintritt der Schneeschmelze fortgesetzt. — Der Zweig Schwaben (Stuttgart) stellt seinen Seilaufzug von der Melköde (bei Riezlern-Walsertal) zur Schwarzwasserhütte (1650 m) den Schiläufern für die Gepäckbeförderung zur Verfügung; die Benützung der Seilbahn durch Personen ist verboten.

Freigabe des Krummbachgrabens im Schneeberggebiet. Der Krummbachgraben, der seit dem verstärkten Quellenschutz der Gemeinde Wien dem allgemeinen Besuche verschlossen gewesen war, ist nun wieder freigegeben worden, was bei der besonderen landschaftlichen Schönheit des Grabens gewiß von allen Bergsteigern freudigst begrüßt werden wird. Der Zweig Touristenklub (Gruppe Wien) als Betreuer der Wege dieses Gebietes hat die Weganlage durch den wildromantischen Graben mit bedeutendem Geldaufwand wieder hergestellt, so daß auch ganz ungeübte Bergwanderer es ruhig wagen können, den Graben zu begehen. Der Weg war nicht nur völlig überwachsen gewesen, sondern es mußte auch die verfallene Weganlage lebst gründlich instand gesetzt werden. Der Krummbachgraben wird gewiß wieder zu einem der beliebtesten Anstiege zum Baumgartnerhaus am Schneeberg werden, wie er es früher gewesen ist.



Jetzt Nizo noch preisgünstiger!

Die Freuden, die das Selbstfilmen Ihrer eigenen Erlebnisse bietet, sind noch leichter erreichbar durch Nizo 8 E-S, die neue, preisgünstige 8-mm-Kinokamera mit Auswechseloptik 1:2,5, auch für Zeitdehneraufnahmen, und den neuen lichtstarken, überaus kleinen und leichten Nizo-Projektor 8 NL. Druckschrift Nr. 40 kostenlos von Herstellerfirma

Niezoldi & Krämer
G. m. b. H.
Feinmechanik und Apparatebau
MÜNCHEN 23

Personalnachrichten

Ehrungen

Unsere Goldenen Jubilare. Zweig Fürth: Justizrat i. R. Carl Oßwalt. — Zweig Ansbach: Rat Franz Kraus (Regensburg).

*

Ein warmer Freund der Sache des D. A. V., Geh. Reg.-Rat Paul Winter, Oberschulrat a. D., der zielbewußt und verdienstvoll viele Jahre dem Zweig Münster i. W. vorstand, ist kurz vor der Vollendung seines 75. Lebensjahres von seinem arbeitsreichen Amt zurückgetreten und nach Hannover übergesiedelt. Zu seinem Nachfolger in der Vereinsleitung wurde Landgerichtsdirektor Kropff (Münster i. W.) gewählt.

Nachrufe

Prof. Dr. Albin Belar †. Am 1. Januar starb in Ebental bei Gottschee im 75. Lebensjahr der bekannte Erdbebenforscher und Bergsteiger Dr. Albin Belar. Nach Vollendung der Hochschulstudien wirkte er als Professor der Chemie an der Oberrealschule in Laibach. Das große Erdbeben in Laibach zu Ostern 1895 veranlaßte Belar, sich besonders der Erdbebenforschung zuzuwenden. Im Realschulgebäude errichtete er eine Erdbebenwarte, deren Einrichtung von der Fachwelt als mustergültig anerkannt wurde. Er betätigte sich in dieser über 25 Jahre und gab die Zeitschrift „Die Erdbebenwarte" heraus. Er befaßte sich auch mit der Konstruktion von Erdbebenapparaten und richtete seismologische Institute in Belgrad und in Eger ein. Nach dem Umsturz zog sich Belar auf seinen Villenbesitz bei Veldes in Oberkrain zurück und hat auch dort eine private seismographische Station geschaffen. Während des Weltkrieges war Belar als Fachmann dem Kommando der Isonzo-Armee zugeteilt und leistete wertvolle Dienste mit seinen in den Schützengräben aufgestellten empfindlichen Apparaten, die jede Erschütterung des Geländes, bewirkt durch die Annäherung des unsichtbaren Feindes, anzeigte. Belar war auch ein begeisterter Alpinist und Kenner des Triglavgebietes. Die Triglavspitze hat er über 60mal erstiegen. Er bekleidete durch mehrere Jahre die Stelle eines Hüttenwartes der Sektion Krain des D. u. Ö. A.-V., in der er wiederholt Vorträge hielt. In seinen jüngeren Jahren verbrachte Belar einen Teil seiner Ferien auf der Alpe Belopolje auf der Wocheinerseite des Triglavs, wo sich alljährlich eine größere Zahl von jungen deutschen Bergsteigern um ihn versammelte, die tagsüber unter seiner Leitung Bergturen ausführten, abends aber im Kreise der heimischen Hirten seinen lebhaften Erzählungen lauschten. Die Leiche Belars wurde von Ebental nach Laibach überführt und dort am 4. Januar bestattet. K. T.





Leopold Eichelseher, Ehrenmitglied und Führer der Gruppe Alpine Gesellschaft „Sparbacher" im Zweig Austria, ist am 2. Februar in Wien gestorben. Eine vorbildliche, mehr als 45jährige Tätigkeit und treueste Pflichterfüllung im Dienste unserer bergsteigerischen Ideale hat damit ein Ende gefunden.

Dr. Emil Stark †. Am 8. Februar 1939 verschied der Ehrenvorsitzende des Zweiges Fürth, Sanitätsrat Dr. Emil Stark, im 77. Lebensjahre. Der Verstorbene wurde 1898 Schriftführer und lenkte von 1899 bis 1923 als 1. Vorsitzender die Geschicke des Vereins in reichbewegten Jahren. Dem Zweig Fürth wird der Verstorbene unvergessen bleiben als der Erbauer der alten Fürther Hütte und als Verfasser der Vereinsgeschichte 1882 bis 1932 anläßlich des 50jährigen Bestehens.

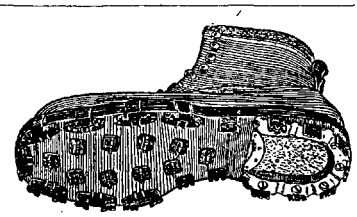
Medizinalrat Dr. Josef März in Radstadt, ein Goldener Jubilar des D. A. V., ist gestorben. Ein mehr als 50 Jahre dem D. A. V. treu gewesenes Mitglied, ein überaus verdienstvoller Mitarbeiter der ehemaligen Sektionen Radstadt und Ostmark, ein aufrichtiger Berater des Zweiges „Hochwacht", der ihn seit dem Vorjahre nach Auflösung der Sektion Ostmark zu seinen Mitgliedern zählte, ist mit ihm dahingegangen. Der Weg von Filzmoos zur Radstädter Hütte auf dem Roßbrand wurde in Anerkennung seiner Verdienste seinerzeit Dr. Josef März-Weg benannt. Für all sein Wirken im Dienste des Alpenvereins sei ihm herzlicher Dank gesagt, ein bleibendes Andenken werden wir ihm bewahren.

Michael Zeno Diemer †. Am 27. Februar ist der bekannte Berg- und Marinemaler Professor Michael Zeno Diemer in Oberammergau gestorben. Am 8. Februar 1867 in München geboren, studierte er an der Akademie unter Hackl und Liezenmayer und beschäftigte sich dann in seiner neuen Heimat Oberammergau viel mit Bergstudien (vgl. seinen Aufsatz „Das Ammergebirge" im „Alpenfreund" 1891). 1893 malte er mit Hans Beatus Wieland ein großes Gletscher-Diorama für die Weltausstellung in Chicago. Mit seinen Historienbildern bewies er, daß er auch das Figürliche ausgezeichnet beherrschte. Er schuf im Sinne der damaligen Zeit mehrere Schlachtenpanoramen, unter anderem 1896 „Die Schlacht am Berg Isel" (Innsbruck). Immer wieder aber zog ihn das Gebirge an. So veröffentlichte er in der „Zeitschrift" des D. u. Ö. A. V. 1898 einen Aufsatz über den Kaunergrat, dessen Zeichnungen von einer besonderen Frische der Darstellung sind. Einige Gemälde aus der Gegend der Braunschweiger Hütte sind in der „Zeitschrift" 1906 farbig wiedergegeben. Von etwa 1900 ab galt seine Liebe auch dem Wasser. Er segelte viel und legte seine Erlebnisse in einem reichbebilderten Aufsatz „Alpiner Segelsport auf dem Gardasee" des Jahrganges 1904/05 der „Deutschen Alpenzeitung" nieder. Es spricht daraus seine Vorliebe für ursprüngliche Gebiete, für einsames, kühnes, romantisches Erleben; auch seine Schilderung selbst ist von großer Lebhaftigkeit. Seine Liebe zu Wasser und Fels führte ihn von 1902 ab öfter nach den nördlichen Ländern, unter anderem bis Island, und so wuchs er zum Marinemaler heran. Viele kennen den Künstler Diemer von seinen klaren und plastischen Reliefkarten des bayrischen Hochlandes (1908) und von Tirol (1910) sowie von seinem großen Bilde für das Deutsche Museum in München „Die Landung des Zeppelinluftschiffes in München" (1909). Im Kriege malte Diemer viel an der Alpenfront und kam hinunter bis zum Lovcen in Montenegro. Sein letzter großer Auftrag galt den deutschen Reichsautobahnen. Die reiche Zahl seiner Bilder hat den Künstler wegen der flüssigen Art des Vortrages, des Farbenreichtums und der Klarheit der Darstellung weit bekannt und beliebt gemacht. Die Familie Diemer hat durch Generationen Oberammergau und seinem Passionsspiel große Dienste erwiesen. Prof. Diemer selbst galt als bester Kenner und Interpret der Dedlerschen Passionsmusik, er war Ehrenbürger der Gemeinde und Ehrenmitglied des Festspielkomitees. A. Sch.

Zweigvereinsnachrichten

Deutsche Bergsteiger im Ausland

30 Jahre Zweig Chile. In diesen Tagen feierte der Zweig Chile des D. A. V. sein 30. Geburtsfest. Im Februar 1909 taten sich in Valparaiso wanderfreudige Deutsche zu einem Ausflugsverein zusammen. Als 1914 nach Ausbruch des Weltkrieges in der Bucht von Valparaiso 40 deutsche Schiffe samt ihren Besatzungen „auflagen", erhielt der deutsche Ausflugsverein einen mächtigen Auftrieb. Später wurde auch in Santiago eine Ortsgruppe gegründet, die dank der zahlreicheren Kolonie und der Nähe der Hochkordilleren sowie schöner Schigebiete sogar den Mutterverein überflügelte. 1929 traten beide Vereine zur Sektion Chile des D. u. Ö. A.-V. zusammen. Die südamerikanischen AV.-Mitglieder hatten es am

TRICOUNI
der Schuhbeschlag der kühnen Bezwinger der
Eiger-Nordwand,
der sich hervorragend bewährt hat am
Nanga Parbat.


Anfang gar nicht leicht. Irgendwelche Spezial- oder Turistenkarten waren nicht vorhanden, und bei der Bevölkerung fanden die Bestrebungen keinerlei Verständnis. Unsere Kameraden in Chile wurden vorerst für Pilger angesehen, die ein Gelübde getan hatten und deshalb rucksackbepackt durchs Land zogen, oder auch für Ingenieure auf der Suche nach neuen Erzlagern, an denen die Kordilleren ja überreich sind. Daß man zum Vergnügen auf die Berge steigen könne, erschien ganz unverständlich. Unsere Kameraden aber ließen nicht locker, alle Zugangsmöglichkeiten wurden sorgsam aufgezeichnet, Mulipfade und Wasserstellen entdeckt, beschrieben und eingetragen und damit langsam die Kenntnis des Hochgebirges erweitert. Viele Mitglieder führten mit guten Photos die großartige Hochgebirgslandschaft der städtischen Bevölkerung Chiles vor und gewannen so langsam Verständnis für den Berg- und Schisport. Unsere Kameraden in Südamerika schufen sich auch eine Jugendgruppe, die später im Interesse der Volksgemeinschaft in den neugegründeten „Deutschen Jugendbund" aufging. Der Deutsche Alpenverein in Chile leidet so wie die übrigen deutschen Vereine unter dem Mangel an Nachwuchs. Durch die wirtschaftliche Gesundung des Mutterlandes ist aus der Heimat kein Zuzug mehr zu erwarten, im Gegenteil, die guten Kräfte wandern ins Mutterland zurück. Trotzdem wird mit allen Mitteln den hohen Zielen unentwegt nachgestrebt. Der Deutsche Alpenverein Chile besitzt vier Schutzhütten, die das Banner des Alpenvereins im fernen Lande tragen. Die Hütte Lo Valdes (1960 m) liegt im Herzen der Hochkordillere, der Zugang ist mühelos und sogar als Autoweg ausgebaut. Von der Hütte führt ein Steig mit einer Hängebrücke, die das Werk des Freiwilligen Arbeitsdienstes des Alpenvereins ist, zu den Sinterterrassen von schlammhaltigen warmen Quellen, die mit starkem Druck entströmen; die Schlammbäder sind ein anerkannter Gesundbrunnen. Die Schutzhütten Los Azules und Tortorillas (2300 m) liegen im Bann eines Kranzes von Fünftausendern. Da im benachbarten Gebiet ein junger chilenischer Bergsteigerverein für seine angehenden Schiläufer durch Pachtvertrag die Gruppe mitsamt dem daraufliegenden Schnee „belegte", haben auch unsere AV.-Kameraden in ihrem Schigelände den ganzen Schnee auf zehn Jahre im voraus „gekauft". Die Schutzhütte La Parva (2200 m) ist eine Unterkunft für Sommer und Winter und in eineinhalbstündiger Autofahrt und einem weiteren eineinhalbstündigen Anstieg von der Hauptstadt aus zu erreichen. In dieser kurzen Zeit kommt man aus der milden Zone, in der Orangen geerntet werden, unmittelbar in das Schigelände. Von der Terrasse der Hütte blickt man auf das Häusermeer Santiagos hinab.

Kurzbericht von den Münchner Zweigvereinen. Der Zweig Hochland hat sein 36. Vereinsjahr abgeschlossen und berichtet, daß seine Mitglieder in diesem Jahre 2726 Bergfahrten in allen Teilen der Ost- und Westalpen ausgeführt haben. Selbst der Himalaja ist mit acht Fahrten verbucht. Der Zweigverein betreut sechs Schutzhütten (Hochland-





Verlangen Sie unsere Liste M. L. 62 kostenlos!

hütte, Blaueishütte, Wimbachgrieshütte, Soiernhäuser, Arnspitzhütte und die Schihütte Mühltalalm). — Als 18. der Münchner selbständigen AV.-Zweige wurde der Bergsportverein „Edelweiß"-München unter dem Namen Zweig Kampenwand-München in den D. A. V. eingegliedert. — Der zweitgrößte Münchner AV.-Zweig, „Oberland", hielt vor kurzem unter dem Vorsitz von Generalstaatsanwalt Sotier seine 40. Jahresversammlung ab. Einschließlich der beiden Ortsgruppen Fürstenfeldbruck und Dachau zählt der Zweigverein 4781 Mitglieder und hat damit den bisher höchsten Mitgliederstand erreicht. Wir werden in der nächsten Folge der „Mitteilungen" über die Feier des 40jährigen Bestehens von „Oberland" berichten.

Zweig Darmstadt. Die Jahresversammlung des Zweiges Darmstadt fand am 27. Januar 1939 statt. Nach ehrenden Worten des Vereinsführers zum Andenken an den kürzlich verstorbenen Ehrenvorsitzenden und langjährigen Führer des Zweiges, Herrn Prof. Dr. Karl Maurer, wurden Geschäftsbericht, Jahresabrechnung und Hüttenbericht verlesen. Aus letzterem geht hervor, daß der Hüttenbesuch auf der Darmstädter Hütte im Ferwall im vergangenen Jahre stärker als je zuvor war. Der Mitgliederstand hat zugenommen. Eine größere Anzahl Mitglieder konnte durch Verleihung von Ehrenzeichen für 25- und 40jährige Mitgliedschaft geehrt werden. — Am Samstag, den 22. Juli 1939, findet in St. Anton (Arlberg) und am Sonntag, den 23. Juli, auf der Darmstädter Hütte selbst die Feier des 50jährigen Jubiläums der Hütte statt. Dieser Zeitpunkt wurde gewählt, um den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, im Anschluß an die Hüttenfeier zu der acht Tage darauf (28. bis 30. Juli) stattfindenden Hauptversammlung des Gesamtvereins nach Graz zu fahren.

Das „Volksfest im Kaunsertal", veranstaltet in Frankfurt a. M. von dem dortigen Zweigverein, war ein Erfolg ohnegleichen. Der Zweigverein, der seit Jahrzehnten in den Ötztaler Alpen sein Arbeitsgebiet hat und dort neben bedeutenden Weganlagen mehrere AV.-Häuser gebaut hat (Gepatschhaus, Taschachhaus, Verpeilhütte, Rauhekopfhütte), holte sogar die Bürgermusikkapelle in ihrer historischen Tracht aus Kramsach heran und vergaß auch nicht, die treuen Schutzhüttenwirte mit einzuladen. Die Bedeutung dieser Veranstaltung wird auch daraus ersichtlich, daß der Frankfurter Reichssender eine anderthalbstündige Sendung vom „Volksfest im Kaunsertal" durchführte. Nicht uninteressant ist es vielleicht auch, daß der Andrang zu dem AV.-Festabend so groß war, daß künftighin jedes Mitglied nur Anspruch auf eine Karte haben wird.

Der Zweig Frankfurt (Oder) hielt am 24. Januar seine Hauptversammlung ab. Der Vereinsführer, Prof. Ludwig, erstattete seinen Geschäftsbericht. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Mitgliederbestand gestiegen ist, so daß heute 133 Frankfurter und 96 auswärtige Mitglieder dem Zweig angehören. Die Hütte am Winnebachsee erhielt im Sommer Besuch von 954 Bergsteigern, von denen 325 in der Hütte nächtigten. Der Kassenbericht zeugt von einer gesunden Wirtschaft. Die Kassenprüfung hatten Frl. Ochsendorf und Herr Kramer vorgenommen, die darauf beide als Kassenprüfer gewählt wurden. Prof. Ludwig, der die Führung des Zweiges nunmehr seit 20 Jahren inne hat, mußte eine Wiederwahl wegen vorgerückten Alters unbedingt ablehnen. Die Neuwahl fiel einstimmig auf DDAC.-Gaugeschäftsführer Prange, der die verdienstvolle Tätigkeit des Professors Ludwig betonte, der mit unermüdlicher Schaffenskraft seit 1895 im Vorstand wirke und dem der Zweig für seine Leistungen zu größtem Danke verpflichtet sei. Gleichzeitig dankte er der bisherigen Vereinsführung, insonderheit dem gleichfalls ausscheidenden Schriftführer, Rektor Röstel, der fast 30 Jahre lang sein Amt verwaltet hat.

Grazer Bergsteigerschaft. Es handelt sich hier nicht um die Gründung eines neuen Vereins, was gar nicht möglich wäre, da der Alpenverein der alleinige Träger aller bergsteigerischen Bestrebungen ist, sondern um eine Zusammenfassung der ausgesprochen hochalpin tätigen Grazer Alpenvereinsmitglieder. Den Gründungsstock bilden die Mitglieder des ehemaligen Vereins Turner-Bergsteiger, der seit vier Jahrzehnten der Mittel-

HORN
MÜNCHEN
Am Stachus, Max Weber-Platz, Parkstraße
immer gut und preiswert
Kleidung, Wäsche, Wohnungsausstattung

Kraftnahrung
für Herz und Nerven
ist **Dr. Klebs Lezithinhautkrem**
Sehr wertvoll vor und während körperlicher Anstrengungen. Man beachte den großen Erfolgsbericht!
Kostenlos zu beziehen von
Dr. E. KLEBS, Nahrungsmittel-Chemiker,
München 15, Schillerstraße 28 B


Ein schönes Kleid
wirkt erst an guter Figur. Sorgen Sie deshalb für gesunde Schlankheit und bekämpfen Sie das überschüssige Fett durch den weltberühmten
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
auch als Drix-Tabletten- Drix-Dragees

Photo-Reiser's Photo-Arbeiten
Spezialität:
Ausarbeitung von Gebirgs- und Sportaufnahmen
Portofreier Versand, individuelle Ausarbeitung und . . . postwendende Rücksendung.
München, Neuhauserstraße 23
Fordern Sie unsere kostenlosen Versandtaschen an

punkt des Grazer hochalpinen Vereinslebens war und viele namhafte Alpinisten zu seinen Mitgliedern zählte; dazu haben sich die Jungmannschaften des Zweigvereins Graz und der Gruppe Turistenklub angeschlossen. Ziel der neuen Vereinigung ist es, im Rahmen hochalpiner Bestrebungen Bergkameradschaft zu pflegen, um die steirische Bergsteigertradition weiterzutragen.

Zweig Kiel. Am 27. Januar 1939 fand die ordentliche Mitgliederversammlung statt, in der Geschäftsbericht sowie Jahres- und Kassenbericht bekanntgegeben wurden. Erfreulicherweise hat der Mitgliederbestand sich gegen das Vorjahr gehoben und beträgt jetzt 333 Mitglieder. Zwei Mitgliedern konnte das Silberne Edelweiß verliehen werden. Zum erstenmal fand in dem Vereinsjahr eine Gemeinschaftsfahrt in das vom Zweigverein betreute Arbeitsgebiet im schönen Ostferwall statt, an der sich 21 Mitglieder beteiligten.

Zweig Offenbach a. M. Die diesjährige Hauptversammlung des Zweigvereins fand am 1. März d. J. statt. Der Zweig hat zur Zeit 123 A-Mitglieder und 9 B-Mitglieder. Einstimmig gelangte die neue Satzung zur Annahme. Der langjährige verdiente Vereinsführer und Ehrenvorsitzende, Apotheker Georg Kleyer, mußte aus Gesundheitsrücksichten den Vereinsvorsitz niederlegen. An seiner Stelle wurde Dr. Franz Gerhardinger zum Vereinsführer gewählt. Die beiden verdienten Mitglieder Rat Th. Buchmann und Jean Etzel sind zu Ehrenmitgliedern ernannt worden. Am Schluß der Versammlung sprach Dr. Gerhardinger dem seitherigen Vereinsführer die Anerkennung und den Dank der Versammlung für seine lange und pflichttreue Vereinsführung aus.

Zweig „Steinnelke". Am 1. Februar fand die Jahreshauptversammlung statt. Nach ehrenden Worten des Vereinsführers Postal zum Gedenken an die Toten der „Steinnelke" und Begrüßung des Ehrenvorsitzenden Hecht wurde über die Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr Bericht erstattet und der Voranschlag für 1939 genehmigt. In einem Rückblick schilderte der Vereinsführer die nunmehr 40jährige Entwicklungsgeschichte der „Steinnelke".

Zweig Turistenklub. Dem Führer der Gruppe Lofer, Michael Stainer, würde man es keineswegs ansehen, daß er das hohe Alter von 84 Jahren erreicht hat. Ein Charakterkopf — wie deren die altangesehene Familie Stainer mehrere aufzuweisen hatte —, ist er noch immer von früh bis spät in seiner Malerwerkstätte beschäftigt und neben seinen beruflichen Arbeiten ständig bemüht, den vielen Anforderungen als Führer der Gruppe Lofer des Zweiges Turistenklub nachzukommen. Stainer gehört seit 1891 dem Turistenklub an, dessen „Sektion" Lofer von ihm im Jahre 1903 als Vorstand übernommen wurde und bis heute in vorbildlicher Weise geführt wird. In den ge-



Pigmentan

fördert natürliche Bräunung

schützt vor Sonnenbrand

im Hochgebirge „Ultra"-Pigmentan

Tub. 54 Pfg., Dos. 42 u. 75 Pfg., Flaschen 85 Pfg. u. RM. 1.35, Ultra-Pigmentan 85 Pfg.



Zu Ostern

FESTTAGS-RÜCKFAHRKARTEN

nach allen Bahnhöfen

33⅓% ermässigt

GÜLTIG VOM 5.-12.4.

Mitglieder, beachtet die Folgen von Unfällen!

Die Unfallfürsorge des Alpenvereins erweist sich immer mehr als eine ausgezeichnete fürsorgliche Einrichtung, die schon in Tausenden von Fällen verunglückte oder in Bergnot geratene Mitglieder vor großen Kosten bewahrt hat. Sie ist eine segensreiche Einrichtung des Alpenvereins.

Die Unfallfürsorge tritt bei einem Fall von Bergnot jedoch nur dann ein, **wenn der Jahresbeitrag im Zeitpunkt des Unfalles bezahlt ist.**

Die Mitgliederrechte an die Unfallfürsorge erlöschen daher unbedingt mit dem Ablauf der Gültigkeit der Jahresmarke, mithin mit dem 31. Dezember 1938. Es liegt daher im Interesse aller Mitglieder, sich unbedingt sofort die neue Jahresmarke zu besorgen.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur der Besitz einer gültigen Jahresmarke für die Leistung der Unfallfürsorge maßgebend ist, ganz gleichgültig, ob der Verunglückte nach der Satzung seines Zweiges noch als Mitglied zu betrachten ist oder nicht.

---

schichtlichen Märztagen 1938 wurde er zum Unterbevollmächtigten und kommissarischen Leiter der Gruppe Lofer bestellt, womit dem aufrechten deutschen Mann ein schöner Vertrauensbeweis ausgestellt wurde. Stainer war nicht nur ein „Vorstand" schlechthin, sondern er legte auch selbst immer uneigennützig mit Hand an. Die Mitglieder der Gruppe Lofer danken ihm für sein jahrzehntelanges Wirken und wünschen dem rüstigen und humorvollen Bergsteiger noch eine Reihe ungetrübter Lebensjahre.

Dem Zweig Vorarlberg, der mit seinen Bezirksvereinen Bregenz, Bregenzer Wald, Dornbirn, Egg, Feldkirch, Hohenems, Lustenau, Montafon, Nenzing nahezu ganz Vorarlberg umfaßt, hat sich nunmehr auch der Zweig Bludenz eingegliedert. Außer dem Zweig Vorarlberg arbeiten im Lande Vorarlberg noch 20 AV.-Zweige aus dem Altreich, die im „Ländle" Schutzhäuser besitzen und viele hunderte Kilometer AV.-Wege gebaut haben. Auf der in Bludenz stattgefundenen Hauptversammlung wurde Walter Flaig, der bekannte alpine Schriftsteller, Bergsteiger und Schiläufer, einstimmig zum Vereinsführer gewählt. Seit 1. Februar 1939 befinden sich Sitz, Führer, Geschäftsstelle und Kasse des Zweiges Vorarlberg in Bludenz. Alle Zuschriften, Sendungen usw. sind ausnahmslos an die Geschäftsstelle: Bludenz, Hermann Sanderstr. 3 (F. Zerlauth), hingegen Zuschriften an die Untergruppen des Zweiges nach wie vor an deren Führer zu richten.

Zweig Wettin. Unter zahlreicher Teilnahme fand im Gewerbehaussaale die diesjährige Hauptversammlung statt. Vereinsführer Richard Pohl erstattete den Jahresbericht und hob dabei die weitere Entwicklung im Betriebe der Rothwasserhütte hervor. Die Jugendabteilung wurde als Jungmannschaft dem Zweig eingegliedert. Der Kassenbericht ließ erkennen, daß die Finanzlage des Zweiges geordnet und gut ist. Der Mitgliederbestand betrug Ende Dezember 1938 645. Als Rechnungsprüfer wurde Bergkamerad Weber zugewählt. Die nach den Bestimmungen des Hauptvereins erforderlichen Satzungsänderungen wurden genehmigt und der Haushaltplan für 1939 nach dem Vorschlage angenommen. Für 25jährige Mitgliedschaft wurden der langjährige Schriftführer Oberlehrer Paul Schneider und Fräulein Doris Scaar mit dem Silbernen Edelweiß ausgezeichnet.



Ihr richtiges Frühstück:
MAGGI's Suppen-Würfel und Fleischbrüh-Würfel

Royaltee wärmt und stärkt jeden!
Lieferer: Ihr Kaufmann oder Fel. Ed. Müller, Salzburg

Innsbruck Sporthaus Witting, Maria Theresienstraße 39. Verein. Spezialgesch. in Ausrüstung und Bekleidung für Winter-, Berg-, Sommersport. Eigene Schiwerkst.

RID Ski-, Berg-, Sport- und Militärstiefel haben Weltruf!
1000e von Anerkennungen!
Fertig u. nach Maß.
Alle Preislagen.
Gegründet 1873.
München 2, nur Fürstenstr. 7, 1 Min. v. Odeonspl. u. sonst nirgends



AV.-Mitglieder!
Bezieht Euch bei den Einkäufen stets auf Eure „Alpenvereins-Mitteilungen"!

Bergsteiger-Monatsspiegel

Auslandsbergfahrt des D. A. V. in die Peruanischen Anden

Zur weiteren Fortsetzung der bergsteigerischen Erschließung und wissenschaftlichen Erforschung der Peruanischen Anden, die bereits in den Jahren 1932 und 1936 das Ziel von Alpenvereinskundfahrten waren, bereitete der D. A. V. eine neue Unternehmung vor, deren Durchführung nunmehr gesichert ist. Prof. Kinzl (Innsbruck), der schon 1936 die Cordillera von Huavhuasch und die Yerupaja-Gruppe aufsuchte, reist mit fünf weiteren Teilnehmern, die als Bergsteiger und Geodäten tätig werden, am 8. April über Bremen nach Südamerika aus.

Münchner Sikkim-Himalaja-Kundfahrt 1939

Am Sonntag, den 5. März, verließen Ludwig Schmaderer und Herbert Paidar vom AV.-Zweig München mit dem Nachtzug ihre Vaterstadt und nahmen die herzlichsten Wünsche ihrer nächsten Freunde mit auf große Fahrt. Zwei Tage später gingen sie mit 63 Halbzentnerlasten Expeditionsgut auf dem Hansadampfer „Werdenfels" ab Bremen in See. Der dritte Mann, Ing. Ernst Grob, machte mit seiner Frau einen Abstecher nach Ägypten und wird erst in Port Said zusteigen. Das Schiff soll Mitte April Kalkutta anlaufen.

Die gleiche Dreiergruppe besuchte bereits 1937 den Sikkim-Himalaja und konnte damals nach gescheiterten Angriffen auf Twins und Nepal Peak den Siniolchu zum zweitenmal besteigen. Es erscheint nicht notwendig, die früheren alpinen Unternehmungen der Teilnehmer alle aufzuzählen. Ihr Weg führte über großzügige und schwierige Fahrten in den Alpen (vollständiger Peutereygrat des Montblanc, 3. Begehung der Großen Zinne-Nordwand usw.) und im Kaukasus (Aschba-Westwand und Überschreitung, Schchelditau-Nordwand usw.) zu den begehrtesten Bergsteigerzielen. Im vergangenen Jahre hatte Notar Paul Bauer den 26jährigen Schmaderer in die Nanga-Parbat-Sturmschar eingereiht. Kaum war er aus der 7000 m-Region des Himalaja heimgekehrt, suchte er schon wieder vertrauten Kaiserfels auf, und sehr spät im Herbst bestiegen Ernst Grob, der nicht mehr der Jüngste ist, und Schmaderer bei Sturm und winterlichen Verhältnissen das Matterhorn. Der ruhige, 30jährige Paidar hat im Bergsommer 1938 schwierigste Klettereien ausgeführt und die Dolomiten unsicher gemacht (Große Zinne-Nordwand, Westliche Zinne-Nordostkante usw.).

Wohin eigentlich? Das ist natürlich die brennendste Frage! Die Bergsteiger werden in Kalkutta auf Einladung des Himalaja-Clubs einen Lichtbildervortrag über schwierige Fahrten in den Alpen und im Kaukasus halten und anschließend unverzüglich nach Sikkim weiterreisen. Es ist geplant, das Hauptlager am Grünsee, also in Montblanchöhe, aufzuschlagen. Hier wollen sich die ja bereits gebietskundigen Münchner mit ihren Darjeelingträgern mehrere Monate lang aufhalten und bisher unbestiegene Gipfel der 6000- und 7000 m-Klasse angreifen. Man darf sich nicht vorstellen, daß im Sikkim-Himalaja solche Ziele greifbar nahe über den Zeltgiebeln des Hauptlagers vorhanden sind, noch weniger aber, daß es sich um harmlose, leicht ersteigbare Schneemugel handelt. Als unerstiegene Gipfel des fraglichen Gebietes sind aufzuzählen: der formenschöne, bereits vergeblich belagerte Lama Anden und der sehr schwer erreichbare, als regelmäßiges Dreieck aufgebaute Pandim westlich des beherrschenden Kangchendzönga. Im Osten ragt das Doppelhorn der Twins auf, und neben der Pyramide steht der stolzeste, aber mit seinem langen scharfen Grat und den furchtbaren Steilflanken auch abweisendste Berg, der 7342 m hohe Tent Peak, zu dem der bereits mehrmals bestiegene Nepal Peak so etwas wie eine Vorstufe ist.

Winterklettereien

Am 1. Februar stürzten der Jungmannschaftsführer des AV.-Zweiges Saarbrücken, Karl Eckes, mit seinem Freunde Erich Hickel beim Abstieg vom Matterhorn tödlich ab. Über die Turentätigkeit der beiden im Wallis und den Hergang des tragischen Unglückes erfahren wir nach Tagebuchnotizen Erich Hickels: Mitte Januar kamen die Kameraden nach Zermatt und wollten von der Schönbühlhütte aus Winterfahrten durchführen.



Herlango

Postadresse Wien 56

Unter uns gesagt . . .

meine Erfolge danke ich in erster Linie der vorbildlichen Beratung und großen Auswahl in Photo- und Kinobedarf bei der Herlango. Verlangen Sie die kostenlose Zusendung der großen Hauptliste mit 324 Abbildungen und Teilzahlungsbedingungen!

WIEN • GRAZ • LINZ • INNSBRUCK

Steyr · Wr. Neustadt · Ischl · Mödling · St. Pölten · Krems

Großdeutschlands größter Photo-Filial-Betrieb

Am 17. Januar richteten sie sich im 2700 m hoch gelegenen Schutzhaus der Sektion Monte Rosa des S. A. C. häuslich ein. Der Wettergott meinte es in der Folgezeit wenig gut. Mit schwerem Gepäck stiegen Eckes und Hickel am 20. Januar über den Tiefenmattengletscher aufwärts und schwenkten zum Col de Valpelline ab. Bei Nebel und heftigem Schneetreiben biwakierten sie an der Tête de Valpelline und kehrten nach gut überstandener Nacht zur Hütte zurück.

Die Witterung wollte sich nicht bessern; dennoch wagten die Freunde am 24. Januar einen vergeblichen Versuch, zur Hörnlihütte am Beginn des Schweizer Grates des Matterhorns hinüberzuqueren. Am folgenden Tag fuhren sie zum Schwarzseehotel ab, und am 26. Januar spurten sie auf Schiern bis etwa 2850 m hinauf und erreichten die Hörnlihütte am frühen Morgen. Die Angriffe auf das Matterhorn über den vereisten Grat scheiterten hauptsächlich wegen der Kälte von zeitweise mehr als 20 Grad und wegen des Sturmes.

Am 30. Januar kletterten Eckes und Hickel über die geschütztere Ostwand zur Solvayhütte hinauf, die sie nach schwieriger Arbeit bei Einbruch der Dämmerung betraten. Sie schalteten nun einen Ruhetag vor dem Gipfelvorstoß ein und konnten von Zermatt aus, trotz dauernder Beobachtung, nicht gesehen werden. Nach Angaben von Bergführern gelangten die Freunde am 1. Februar auf den Gipfel, auf dem sie 2 Stunden verbrachten. Beim Abstieg stürzten sie in der Nähe der Schulter — wahrscheinlich beim Filmen — etwa 800 m tief ab. Zwei Tage später wurden die Leichen ohne allzu große Schwierigkeiten geborgen und nach Zermatt geschafft. Der Tod der tüchtigen jungen Kameraden bedeutet für den AV.-Zweig Saarbrücken einen harten Verlust.

Am 5. Februar, einem schönen sonnigen Tag unseres schneearmen Hochwinters, glückten im Gebiet der Nördlichen Kalkalpen zwei großzügige erste Winterbegehungen und, obwohl die Objekte räumlich ziemlich weit auseinander liegen, waren an beiden Unternehmungen Allgäuer Bergsteiger beteiligt. Bergführer Willi Wechs und Martin Feil vom AV.-Zweig Allgäu-Immenstadt griffen die hervorragendste Felsmauer der Allgäuer Alpen an: die Ostwand der Trettachspitze. Nach sechsstündigem Schneestapfen stieg die Seilschaft um 10 Uhr in die Felsen ein und fand besonders im geneigteren, mit Schnee und Eis verkleideten Gelände die Hauptschwierigkeiten. Der Gipfel wurde um 17 Uhr, also nach siebenstündigem Einsatz betreten. Die beiden Kletterer stiegen über den Nordwestgrat weiter nach Birgsau ab.

Am gleichen Tage bewältigten der Oberjocher Bergführer und Schilehrer Hans Lanig vom AV.-Zweig Bayerland und der Gemeinschaftsführer der Ordensburg Sonthofen, Rudolf Eidenschink, als erste Seilschaft im winterlichen Zeitraum die Wetterkante. Eine großzügige Fahrt über fast 1000 m hoch aus dem Ehrwalder Talbecken aufstrebenden Fels an der Südwestecke des Wettersteins.

Eine Kompagnie ersteigt den winterlichen Piz Palü

Anfang März gelang einer 130 Mann starken Kompagnie der 12. schweizerischen Gebirgsbrigade die Ersteigung des Palü-Gipfels. Auf- und Abstieg vollzogen sich ohne Unfall. F. Schmitt.

Neufahrten

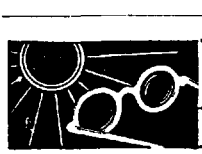
Neue Schifahrten im Gebiete des Moserbodens

1. Mittlerer Bärenkopf (3357 m)

Vom Hotel Moserboden zur rechten Talseite queren, dann steil, zuletzt sehr steil empor bis zur östlichen Zunge des Bärenkopfkeeses (P. 2214 der AV.-Karte). Nun über den Gletscher aufwärts bis zu seinem oberen Bruch. — Steiler noch ist der Anstieg neben der westlichen Zunge. Man quert bis zu dem Felsriegel unterhalb vom Schwarzköpfelkees, dann zwischen der Felsrippe, die von P. 2595 herunterzieht, und dem Bärenkopfkees aufwärts, bis man westlich von P. 2465 den Gletscher betritt. — Jetzt durch den stark zerklüfteten oberen Bruch (nur wenige Brücken), dann sanft ansteigend über das Westliche Bärenkopfkees zum Mittleren Bärenkopf. Die Abfahrt folgt der jeweiligen Aufstiegsspur. Herrliche Fahrt. Aufstieg 4 Stunden, Abfahrt ¼ Stunde. Nur bei sicherem Schnee für sichere Läufer.

2. Großes Wiesbachhorn (3570 m)

Der von uns gewählte Anstieg über das Schwaigerhaus (2802 m) und die Fochezköpfe (3022, 3165 m) ist mühsam und nicht sicher. Wesentlich einfacher ist der Weg über das Bärenkopfkees (siehe Nr. 1). Dort, wo der Gletscher flach wird, steigt man über das Östliche Bärenkopfkees zur Gruberscharte (3092 m) an. Dann weiter auf dem Weg, der für die Besteigung von der Oberwalderhütte her üblich ist, über die Glockerin, Bratschenkopfscharte und Wielingerscharte zum Wiesbachhorn. Die Abfahrt führt über das Wielingerkees. Man gleitet den Kaindlgrat entlang


Schutz gegen Sonnen- und Schneeblendung, doch beglückend schönes ermüdungsfreies Schauen durch Erhalt und Vertiefung der natürlichen Farben, denn: Blau bleibt Blau, Rot bleibt Rot, Grün bleibt Grün
NEOPHAN das Blendschutzglas der Auergesellschaft A. G. Berlin N 65

abwärts bis hinter die Felsrippe, die rechts zum Wielingerkees hinunterzieht. Dort tritt man unterhalb der Gratkante eine Kanzel in den Steilhang; anders kommt man nicht in den Hang hinein. Nun sehr steil, unbedingt sturzfrei, abfahren auf den oberen Boden des Wielingerkeeses. Dann ziemlich flach bis vor die erste Steilstufe; hier muß man die linke Bergflanke über dem Kees gewinnen. Nun über einen Steilhang immer oberhalb des Gletschers abwärts, dann am Wielingerbach entlang, bis man an den Felsen der Höhenburg kommt. Hier entweder talauf zum Moserboden (½ Stunde) oder talab nach Kaprun. Großartige Fahrt. Aufstieg 6 Stunden, Abfahrt ½ Stunde. Nur für sichere Läufer bei sicherem Schnee und sichtigem Wetter.

Sepp Bacher (Kaprun), Walter Barkhausen (Krefeld).

Zoldiner Dolomiten

Pan di Zucchero della Civetta (2780 m). 1. Durchkletterung der Ostwand am 24. August 1938 durch Michael Schober (Jungmannschaft Zweig Garmisch-Partenkirchen) und Paul Liebl (Zweig Oberland, München).

Der Einstieg befindet sich im linken (südlichen) Teil der Ostwand. Vom höchsten Punkt des Schneefeldes zieht ein schmales, teilweise unterbrochenes Band von links nach rechts in die Höhe, über dasselbe empor nach 40 m zu gutem Stand (Steinmann). Nun über Wandstellen gerade empor bis unter einen Überhang, dann 3 m nach rechts heraus und wieder gerade empor auf ein Band (Steinmann). Den schräg rechts aufwärtsziehenden Riß 20 m empor, über ein Türmchen hinweg zu Standhaken. Links vom Haken über eine graue Wandstelle und den folgenden überhangenden Riß äußerst schwierig empor auf einen Vorsprung am Fuße des gelben überhängenden Risses (Steinmann und Haken). Nun gerade empor über eine 20 m hohe, äußerst schwierige Wand (Haken) zu gutem Stand. Den stark überhängenden Riß 25 m äußerst schwierig und anstrengend aufwärts zu Stand (schwierigste Stelle der Wand). Den folgenden Rißüberhang äußerst schwierig empor und gerade aufwärts, über zwei weitere Überhänge hinweg (Haken) zu Stand (Steinmann). Nun wieder über einen Überhang hinweg und weiter aufwärts, nach 25 m auf einen Vorbau (Steinmann). Hier schneidet ein mächtiger, von links nach rechts aufwärts ziehender Riß die Plattenwand und vermittelt den Weiterweg. Im Riß 30 m aufwärts zu Stand unter einem gelben Überhang. Über ihn hinweg und weiter rechts aufwärts äußerst schwierig (Haken) nach 40 m zu gutem Stand. Der Riß legt sich jetzt zurück. Man verfolgt ihn noch 15 m und gelangt auf ein großes Band (Steinmann). Von hier etwas nach links und über leichtere Felsen direkt zum Gipfel. Kletterzeit 5 Stunden; äußerst schwierig.

Sellagruppe

Erster Sellaturm (2593 m). 1. Durchkletterung der direkten Südwand am 27. September 1938 durch Michael Schober und Ludwig Kleißl (Jungmannschaft Zweig Garmisch-Partenkirchen).

Der Einstieg befindet sich in Gipfelfallinie. Über den 40 m hohen Schrofenvorbau gerade empor auf ein Köpfel am Fuße der senkrechten gelben Wand. Von hier einige Meter rechts aufwärts, dann quert man 5 m äußerst schwierig nach links (Haken) und klettert 25 m an gelber Wand gerade empor, äußerst schwierig (mehrere Haken) zu einem Stand. Nun wieder an einer Plattenwand 30 m gerade aufwärts (Haken) auf eine schmale Leiste. Diese 8 m nach rechts queren, dann über eine Wandstelle und weiter über einen kurzen, überhängenden Riß empor (Haken) zu Stand am Fuß einer 10 m hohen, abgespaltenen Platte. Durch den rechten Riß gelangt man auf den Kopf der Platte (Haken). Weiter über eine äußerst schwierige gelbe Wand gerade empor (Haken) zu einem Vorsprung. Nun sieht man rechts einen 10 m hohen, grauen Pfeiler. Auf denselben empor (Haken), dann auf schmaler Leiste 3 m nach rechts. Von hier an senkrechter gelber Wand 5 m äußerst schwierig empor (Haken), dann 10 m äußerst schwieriger und ausgesetzter Quergang nach links und die graue, schräg links aufwärts ziehende Rampe empor (Haken) auf ein Band. Nun einen kurzen, überhängenden Riß rechts aufwärts (Haken), dann über einen Überhang äußerst schwierig empor und wieder in einem rechts aufwärts ziehenden Riß direkt zum Gipfel. Wandhöhe 250 m; Kletterzeit 7 Stunden; äußerst schwierig.



Verschiedenes

Das engmaschige Schiroutennetz in den Alpen. Der Alpenverein hat im Laufe der Zeit nicht nur Hunderte von Schutzhütten, sondern auch zahllose Wege erbaut, deren Länge Zehntausende von Kilometern umfaßt, und mit Farbstrichen und Wegtafeln bezeichnet. Seit dem Ende des Weltkrieges werden aber die Alpen nicht nur im Hochsommer — wie dies bis dahin ganz überwiegend der Fall war — besucht, sondern namhafte Gebiete oft noch viel häufiger im Winter und im Frühjahr. Dieser starke Schiläuferbesuch erfordert aber nicht nur besondere Einrichtungen auf den Hütten, die ja ursprünglich nur dem Sommerbergsteiger dienen sollten, sondern auch beim Wegenetz. Weil die farbigen Bezeichnungen auf Bäumen oder Steinen infolge der Schneebedeckung nicht sichtbar sind, hat der Alpenverein eigene Winterbezeichnungen auf den von Schiläufern meist benützten Strecken angelegt. Diese bestehen aus runden rot-weißen Blechscheiben mit eingestanzten Löchern, die an Bäumen angebracht werden oder in freiem Gelände an hohen Stangen. Diese so bezeichneten Wege haben sich im Laufe der letzten Jahre zu einem dichten Schiwegenetz entwickelt, das Hunderttausenden meist erst das Schilaufen im Hochgebirge ermöglicht und bei ungünstigen Verhältnissen, wie Nebel oder Schneesturm, schon vielen das Leben gerettet hat. In dem vom Verlag des „Taschenbuches der Alpenvereins-Mitglieder" herausgegebenen „Schi-Taschenbuch" ist erstmalig ein nach Gebirgsgruppen geordnetes Verzeichnis veröffentlicht, das an 700 markierte Schirouten mit allen näheren Angaben aufzählt und damit ein ausgezeichnetes Hilfsmittel für die bevorstehenden Frühjahrs-Schituren darstellt. Das Schi-Taschenbuch, erhältlich bei den Zweigvereinen, Schutzgebühr 20 Rpf. (Verlag Wien, 4., Favoritenstraße Nr. 48), enthält außerdem eine vollständige Liste der Berg- und Schiführer, die wichtigsten Führertarife, die vielfach geänderten Tarife der Touristenfahrkarten u. a. m.

Die SS-Expedition Ernst Schäfer verließ am 9. März Lhasa, nachdem sie sich dort 50 Tage als Gast der tibetanischen Regierung aufgehalten hat. Die Regierung Tibets genehmigte der SS-Expedition den Besuch von Falung-Phodang, der ehemaligen Hauptstadt Tibets in der Nähe des Tsampotals (Brahmaputra). Von dort werden die Deutschen eine Kundfahrt über Schigatse und Gjantse nach Gangtok in Sikkim durchführen, wo sie Ende Mai einzutreffen hoffen. Unter den Teilnehmern befindet sich auch der unseren Lesern durch seine schönen Blumenaufnahmen bekannte Ernst Krause.

Ein Mann und sein Werk. Im März beging der Mitbegründer und Mitinhaber der Klepper-Werke in Rosenheim seinen 50. Geburtstag. In diesen Tagen sind auch die Klepper-Werke 20 Jahre alt geworden. Herr Karl Stich, der 1915 mit falschem Paß von Kalifornien sich herüberschmuggelte, um Kriegsdienste zu leisten, stand nach Beendigung des Krieges, wie viele mit ihm, vor der Aufgabe, sich eine neue Existenz zu gründen. Er tat sich mit Johann Klepper in Rosenheim zusammen und gründete die Klepper-Werke, welche

1. DEUTSCHE REICHSLOTTERIE
Ziehung 1. Klasse bereits 16. Mai.
Postwendender Versand von Losen
1/8 RM. 3.—, 1/4 RM. 6.— je Klasse durch
STAATL. LOTTERIE-EINNAHME
KEMPTEN, ALLGÄU. *BIRNSTIEL*



Wizard
SPORTBANDAGEN
für Hand- und Fußgelenke!
Gummilos, waschbar, regulierbar!
Bezugsnachweis:
Frei & Kasser A.-G. Singen-Hoh.

Müde Füsse



die überanstrengt sind, erfrischt und kräftigt das hervorragend belebende und desinfizierende Efasit-Fußbad. Befreit von Drücken, Schmerzen, Brennen und Stechen, erweicht Schwielen u. lästige Hornhaut. Preis Mk. -.90.

Efasit

In Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften auch Efasit-Fußbad Efasit-Puder, -Creme und Hühneraugen-Tinktur erhältlich.

Echte Tiroler Jagd- und Mantelloden
Zwirn- u. Noppen-Cheviots
Lodenfabrik
Mößmer & Co. Nachf.
Gegründet 1894
Bruneck und Verkaufsstelle **Bozen**

Grau!
Spezial-Haaröl beseit. graue Haare od. Geld zurück. Näh. frei. Ch. Schwarz Darmstadt F 213 Herdw.

NEU! D.R.G.M.
Ölhaut
Westentaschen-Pelerine 90 lg. ang. Kapuze 4.95
Regen-Mäntel, -Peler. j. Art
Prospekt. Stoffm. gratis
Dresden, Mathildenstr. 56
A. O. MICHEL, Spezialh.

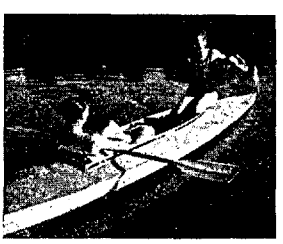
aus einem unbedeutenden Dachstubenbetrieb mit 5 Arbeitern im Gründungsjahre zu einem führenden Riesenunternehmen wurde. Heute zählt die Firma über 1500 Gefolgschaftsmitglieder. Sie besitzt eine Reihe von Vertretungen, Tochterfabriken und Niederlassungen in der ganzen Welt, und der Name Kleppermantel wurde ein Begriff, nicht nur in Deutschland. Es ist dies in erster Linie ein Werk von Karl Stich. Die Klepper-Werke sind heute die größte Faltbootwerft und eine der größten Mantelfabriken der Welt.

Der Minenwerfer — ein brauchbares Mittel zur Lawinenbekämpfung. Die Jahresunfallstatistik der Parsenn-Abfahrtsroute weist 201 Personen auf, die durch den Parsenn-Patrouillendienst abgeführt wurden. In den meisten Fällen handelt es sich um Verletzungen geringfügiger Natur. Die schwerste Verletzung war ein Schädelbruch. Als Ursache der Unfälle wird größtenteils ein zu hohes Fahrtempo unvorsichtiger Fahrer festgestellt. Trotz der anscheinend hohen Zahl bildet dieselbe nicht einmal ein Promille der Parsenn-Schifahrer. Der Parsenn-Patrouillendienst, zu welchem ein eigener Ausbildungskurs abgehalten wurde, führte 642 Dienstturen durch und 87 Dienstturen des Chefs und dessen Stellvertreters, somit insgesamt 729 Fahrten. In den Lawinenzonen der Parsennroute sind durch Sprengungen und Minenwerferschießen große oder besonders gefährliche Lawinen jeweils vor Freigebung der Strecke gelöst worden; Hauptmann Jost, der Leiter des Parsenn-Rettungsdienstes, stellte fest, daß die Minenwerfer nach zweijähriger Erfahrung als wirksame Mittel für Abfahrtsrouten bei Lawinengefahr angesprochen werden können, was sich besonders bei den riesigen Schneefällen im Dezember 1937 erwies, die bekanntlich am Pordoijoch (Dolomiten) und am Wiener Schneeberg schwere Opfer forderten.

Schlafplätze in den Wagen 3. Klasse auf den italienischen Bahnen. Die italienischen Staatsbahnen haben 98 Wagen 3. Klasse in Auftrag gegeben, die mit Liegeplätzen ausgestattet werden. Diese Wagen haben in jedem Abteil vier Liegeplätze, die zusammen mit den gepolsterten Sitzen sechs Reisenden Raum zum Liegen gewähren. Bekanntlich verkehren auch auf einigen Linien der Deutschen Reichsbahn Schlafwagen 3. Klasse.

Wer kennt schöne Berg-, Schi- und Alpenlieder? Ermutigt durch die allseits gute Aufnahme und den durchschlagenden Erfolg meines Buches: „Das deutsche Berg- und Skilied", besteht die Absicht, eine vollständig neue und erweiterte Auflage dieses Buches erscheinen zu lassen. Es ergeht daher an alle Freunde des Buches der Aufruf, durch Einsendung von schönen Berg- und Schiliedern mitzuarbeiten und dieses Werk fördern zu helfen. Allen Mitarbeitern sei im voraus herzlichst gedankt. Einsendungen von geeigneten Liedern ersuche ich entweder an meine Anschrift, Hans Schwanda, Wien, 18., Währingerstraße 152, oder an den Verlag Adolf Holzhausens Nachfolger, Wien, 7., Kandlgasse 19-21, zu richten.

Beilagenhinweis. Der Postauflage liegt ein Prospekt der Versandbuchhandlung Jul. Herm. Müller, Leipzig, bei. Ferner werden die Bezieher des „Bergsteiger" auf den beigelegten Prospekt des „Leykam-Verlages" aufmerksam gemacht, der der sudetendeutschen sowie einem Teil der süddeutschen Auflage beiliegt.



Ausspannen, erholen,

einmal den Arbeitsmenschen abstreifen, und für sein eigenes Ich leben. Mit Klepperboot und Kepperzelt kannst Du es, überall wo Wasser, Sonne und blauer Himmel ist, ist Dein Wanderpfad. Wenn Du paddeln willst, paddelst Du, wenn Du träumen willst, läßt Du Dich treiben. Unabhängig und frei macht Dich das Klepperboot und Kepperzelt, zur Freude Deines Geldbeutels und Deiner Gesundheit.

Alle olympischen Faltbootsiege mit Klepperbooten

Bequeme Teilzahlungs-Raten

Bitte, verlangen Sie unseren kostenlosen Boots- und Zeltkatalog 1939

KLEPPER-WERKE ROSENHEIM Ke

Größte Faltbootwerft der Welt



UND ZULETZT MERKT MAN DOCH

Wintersport verlangt Kraftreserven, die allein erst Sicherheit geben und Freude am Training. Eine gute Hilfe den „toten Punkt" zu überwinden und ein Vorbeugungsmittel gegen vorzeitige Ermüdung ist

Kola

DALLMANN

macht Müde mobil

Schachtel RM 0.90, mit Lecithin RM 1.20

in Apotheken und Drogerien

Bücher-Rundschau

Geleitet von Dr. Hermann Bühler.

Hans Hartmann †: Ziel Nanga Parbat. Tagebuchblätter einer Himalaja-Expedition. Oktav, 96 Seiten. (Limpert-Jungenbücher.) Limpert, Berlin 1938. Preis in Leinen RM. 1.80.

Hartmann hatte schon an Bauers Kangchendzönga-Expedition teilgenommen, obwohl er zwei Jahre vorher am winterlichen Piz Bernina so schwere Erfrierungen davongetragen hatte, daß ihm an beiden Füßen Vorder- und Mittelfuß abgenommen werden mußten. Sein „Kantsch-Tagebuch" wurde von seinem Freund Karl Wien herausgegeben. Als dieser zum Leiter der Nanga Parbat-Kundfahrt 1937 bestellt wurde, war auch „Hatschi" wieder dabei, wenn ihm die Entscheidung auch schwer geworden war. Im Eise jener Lawine, die im Lager 4 fast die ganze Mannschaft im Schlafe überrascht und unter sich begraben hatte, wurde neben dem Toten sein Tagebuch gefunden. Im Auszug bereits in Bauers Kundfahrtbericht veröffentlicht, wird es hier, bereichert um einige Bilder, vollständig abgedruckt. Es reicht vom Aufbruch der Expedition aus Srinagar, der Hauptstadt Kaschmirs, bis zum Tage vor der Katastrophe, an dem Hartmanns Söhnchen zwei Jahre alt wurde, und bildet als Aufzeichnung eines Teilnehmers, der nicht eine Darstellung vom Verlauf des Unternehmens beabsichtigt, sondern nur seine persönlichen Erlebnisse und Eindrücke festhalten will, eine schöne Ergänzung zu den offiziellen Berichten. Darüber hinaus ist es ein Dokument von tiefem, menschlichem Gehalt, aus dem das Bild einer klaren, in sich ruhenden Persönlichkeit aufsteigt, still und bescheiden und doch von stolzer, männlicher Haltung — das letzte Vermächtnis eines Bergsteigers von Rang und eines ungewöhnlich sympathischen und feinen Menschen, ein Buch, das man nicht nur der Jugend, für die es zunächst bestimmt ist, sondern jedem Bergsteiger in die Hand geben möchte. Dr. P. Geißler.

Heckmair-Vörg-Kasparek-Harrer: Um die Eiger-Nordwand. 159 Seiten. Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf., München. Preis geb. RM. 5.40.

Die Nordwand des Eigers war von Anfang an eine Angelegenheit der deutschen Bergsteiger, wenn

Hexenschuß u. Gliederreißen

„Nun von Schmerzen befreit"

Herr Hermann Kowalsky, Heizer, Berlin N. 65, Hochstädterstr. 11/IV, berichtet uns am 31. August 1938: „Da ich schon mehrere Jahre an Hexenschuß und Gliederreißen leide, war ich schon so verzweifelt. Beim letzten hartnäckigen Anfall nahm ich Togal, und zwar am 1. Tag morgens 3, mittags 2 und abends 3 Tabletten und am 2. Tag dreimal 2 Tabletten. Am 3. Tag merkte ich schon, wie sich der ganze Schmerz im Rückgrat verteilte; auch das Gliederreißen ließ sofort nach. Ich dachte nun nach soviel Jahren schwerer Schmerzen es wäre ein Wunder geschehen. Ich bin Heizer von Beruf und habe mit großer Hitze und Zugluft zu tun. Nun bin ich von dem Schmerz befreit, natürlich werde ich Togal bei kritischen und naßkalten Tagen weiter einnehmen. Ich kann Togal jedem bestens empfehlen."



Die Erfahrungen anderer sind wertvoll! Der Bericht von Herrn Kowalsky ist einer von vielen, der uns unaufgefordert aus Dankbarkeit zugegangen ist. In der Tat haben Togal-Tabletten Unzähligen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen sowie Erkältungskrankheiten, Grippe und Influenza rasche Hilfe gebracht. Keine schädlichen Nebenerscheinungen! Die hervorragende Wirkung des Togal wurde von Aerzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal! In allen Apotheken. Mk. 1.24.

Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz"! Es ist mit interessanten, farbigen Illustrationen ausgestattet und für Gesunde und Kranke ein guter Wegweiser. Sie erhalten es auf Wunsch kostenfrei und unverbindlich vom Togalwerk, München 27t 285 a

Billige aber gute Uhren



m. Garantie. Bei Nichtgefall. Umtausch od. Geld zurück. Nr. 3 Herrentaschenuhr m. geprüft. 36stündig. Ankerwerk, vernickelt, M. 1.90 Nr. 4. Versilbert. Ovalbügel, 2 vergold. Ränder. M. 2.30. Nr. 5. Besser. Werk, flache Form, M. 3.40. Nr. 6. Sprungdeckel-Uhr, 3 Deck., vergoldet, M. 4.90, besseres Werk M. 7.40. Nr. 8. Armbanduhr, vernickelt, m. Lederarmband, M. 2.60. Nr. 85.



Dto., für Damen, kleine Form, mit Ripsband, M. 4.—. Nr. 99. Dto., Golddoublé, 5 Jahre Gar. f. Gehäuse, für Damen, mit Ripsband, M. 5.90, für Herren, viereckige Form, M. 6.90.



Nr. 642. Tischuhr, moderne Form, 8-Tage-Werk, Eiche pol., M. 8.—.



Nr. 1461. Geschnitzte Kuckucksuhr, 1/4 stündlich Kuckuck rufend, M. 2.50. Weckeruhr, genau gehend, M. 1.60. Nickelkette -.25. Doppelkette, vergold., M. -.70. Kapsel M. -.25.



Nr. 612. Monogramm-Siegelring für Damen oder Herren, vergoldet, einschl. Monogramm M. 1.10



Nr. 614. Siegelring, 8eckige Platte, M. 1.30. Nr. 2803. Siegelring, moderne Form, 1.40. Trauring, Doublé, M. -.80. Doublé-Ring mit Simili, M. -.80. — Als Ringm. Papierstreif. einsend. Vers. geg. Nachn. Jahresversand 30 000 Uhren, 20 000 Ringe.





Katalog mit ca. 600 Bildern gratis!

Fritz Heinecke Braunschweig Abt. A 9

Seit 100 Jahren **KAGERER** Qualitätsschuhe

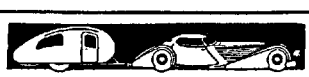


Skischuhe in jed. Preislage
Pr.-Katal. a. Wunsch
MARTIN KAGERER
München,
Schwanthalerstr. 26

sich auch unter den Opfern, und zwar im letzten Jahre der Entscheidung, wenige Wochen vor dem Siege, zwei Italiener befanden. Aber Deutsche waren es, welche das Problem aufstellten, Sedlmayer und Mehringer stiegen als erste in die Wand ein und wurden ihr Opfer. Dann folgte die bayrisch-ostmärkische Seilschaft Hinterstoißer, Kurz, Rainer, Angerer; noch zu einer Zeit, da die Ostmark unerlöst war, kämpften und starben als Sinnbild des nahenden Großdeutschlands diese vier deutschen Menschen in der furchtbaren Wand. Und auch der schließliche Sieg stand unter dem Zeichen Großdeutschlands, wieder taten sich Vörg und Heckmair aus dem Altreich mit den Ostmärkern Kasparek und Harrer zusammen, und endlich fiel die Wand. Das letzte und gewaltigste Problem der Alpen war gelöst. Davon nun handelt dieses prachtvolle Buch. Es ist ja über die Eigerwand alles mögliche geschrieben worden, und zwar nicht immer das Erfreulichste. Gift, Geifer und Galle hat eine gewisse Auslandspresse gegen die Menschen gespieen, welche dort kämpften, um der Sache willen, nicht um einen Vorteil oder Geld. Daß man so etwas tun konnte, war vielen nicht begreiflich — wohl war ihnen auch das Wort Richard Wagners fremd: „Deutsch sein heißt eine Sache um ihrer selbst willen tun." Es ist eigentlich schade, daß dieses Wort des Meisters nicht als Wahrspruch am Beginn des Buches steht. Denn aus seiner tiefen Weisheit werden auch die Beweggründe jener sichtbar, welche nur um der großen Tat willen ihr Leben in den Lawinen und Steinschlägen der Riesenwand aufs Spiel setzten. Wie sie das taten, wie sich der Kampf um die Wand vom Versuch 1935 an entwickelte, das wird in dem Buche der vier Sieger fesselnd und eindrucksvoll geschildert und durch eine Reihe herrlicher Lichtbilder erläutert. Damit ist das Eigerwandbuch geschrieben, und es mußte geschrieben werden als Dokument einer der größten Taten der deutschen Bergsteigerei. Dr. Gustav Renker.

Gustav Renker: Schicksal in der Nordwand. Ein Bergroman. Berlin: Keil, 1938. 231 Seiten. Leinen RM. 4.50.

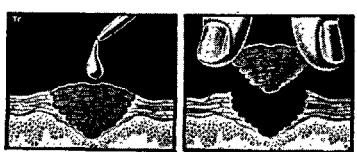
Das große Ringen um die Eiger-Nordwand ist das Thema von Renkers neuem Roman. Es geht dabei um die Frage: Soll der Mensch den Kampf mit den Naturkräften aufnehmen, die ihm überlegen sind? Oder gibt es eine Grenze, wo er sich demütig höheren Gewalten beugen sollte? Auf seiner Suche nach „den Beziehungen des Menschen zu dem Berg" kommt der Held Edgar Winkler nach Venedig ins Archiv, wo er mit dem dortigen Leiter, Professor Attilo Battista, dem Problem näherzukommen versucht. Während es der Italiener „für Blödsinn hält, seine gesunden Glieder aufs Spiel zu setzen", geht der Deutsche als



Der Berger-Wohnanhänger

an Personen-Autos anhängbar, schenkt Unabhängigkeit im Wochenend und auf großer Ferienreise. 4 Betten, Küche, Wasser, elektrisches Licht. RM. 1980.– Ausführlicher Katalog kostenfrei!

BERGERWERK, DACHAU 129, OBERBAYERN



Ein tief wirkendes Mittel gegen ein tief sitzendes Übel!

W-Tropfen sind so zusammengesetzt, daß sie nicht nur den sichtbaren Teil des Hühnerauges, sondern auch den tief in der Haut sitzenden Hornzapfen aufweichen. W-Tropfen werden flüssig aufgetragen u. verwandeln sich auf dem Hühnerauge in wenigen Sekunden in ein festes Pflaster, das sich auch durch den Strumpf nicht abscheuert. Nach einigen Tagen können Sie das Hühnerauge mit Wurzel bequem herausnehmen. — **Die Originalflasche W-Tropfen mit Auftrage-Pipette ist in allen Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften zu haben.**



66 Pf.

W-Tropfen

Mauschieren



DIALON-PUDER

macht leistungsfähiger, verhütet Wundlaufen, schmerzhaftes Brennen und die lästigen Folgen von Fußschweiß.

Bildgut Isarsam



Labsan

gegen Fieberblasen auf den Lippen.

Im Kaukasus und Himalaja wiederholt bestens bewährt.

In einschlägigen Geschäften!

Maria Schutz-Apotheke, Wien V.

HOHNER



Gratis-Katalog, 64 Seiten, insges. 162 Abbild. Alle Instrumente originalfarbig. Kleine Anzahlung. 10 Monatsraten

LINDBERG

Größtes Hohner-Versandhaus Deutschl.

MUNCHEN

Kaufingerstraße 10

Alpenvereins-Mitglieder! Beachtet die Anzeigen, sie geben Euch wertvolle Winke!

Mystiker an den Berg heran. „Ich weiß nicht, was der Berg mit mir vorhat." Renker versucht die Frage psychologisch anzupacken, indem er zeigt, wie die Menschen dem Berg verfallen, letzten Endes für ihre Handlungsweise nicht mehr verantwortlich zu machen sind. Hier ist mit Verstandesgründen nicht mehr zu arbeiten, hier vollendet sich Menschenschicksal. Denn die Wand fordert unerbittlich ihre Toten. Auch wenn sich der Held dagegen wehrt, den Anstieg selbst nicht mitmacht, so geht er bei der Rettung der Kameraden doch zugrunde. Für ihn ist der Berg Spiegel seines Lebens; beim Betrachten wird ihm klar, daß seine Zeit vorüber ist, während seinem jungen Freund Peter Lohmeyr, den er mit seinen letzten Kräften rettet, die Zukunft gehört. Aufregend ist die Schilderung des großen Angriffes auf die Nordwand, des waghalsigen Gebirgsflugs, um den Verbleib der Toten festzustellen. Der Verfasser versteht es, seine Leser in atemloser Spannung zu halten, so daß er mit einem guten Erfolg seines Buches rechnen kann. Dr. Rothe.

Carl Hans Watzinger: Oberdonau, die Heimat des Führers. (Abschlußband der Reihe „Das Österreichische Wanderbuch"; Die Deutsche Bergbücherei 31.) 98 Seiten mit 8 Abbildungen. Graz-Wien-Leipzig: Styria, 1938. Preis kart. RM. 1.—, Leinen RM. 1.50.

Nach einleitenden Seiten „Oans und vier", die gegliederte Einheit Inn-, Hausruck-, Traun- und Mühlviertel umreißend, besonders im Hinblick auf ihr kerniges Bauernvolkstum, erfahren neben den drei letztgenannten Landschaften noch das Linzer Becken, das „steirische" Salzkammergut, die engere Heimat des Führers und endlich die Donau besondere Würdigung. Nicht nur wissenserfüllt sind diese Abschnitte, sondern von Gefühlswellen getragen. Lebendige Menschen-Heimatsgeschichte, die nicht allein nach rückwärts blickt, sucht Watzinger sinnvoll in der reichen, gewordenen Kulturlandschaft zu erfassen. Da hören wir beispielsweise, daß das liebevoll geschilderte Braunau stärker als der Nachbar Schärding nach dem Reich gedrängt habe, die Stadt der Erschießung des Buchhändlers Palm 1806, zur Zeit der deutschen Zerrissenheit; dies Braunau hat uns aber auch im vorspringenden Erdgeschoß des Hauses mit der Aufschrift „Gasthaus des Josef Pommer" 1889 den Mann geschenkt, dessen Kraft gerade an der deutschen Not noch wuchs bis zum stolzen Aufbau Großdeutschlands. Mit einem Segenswunsch auf die vertrauten Donauwellen schließt bezeichnend das warmblütige Heimatbuch. L. Koegel.

Walter Mittelholzer: Fliegerabenteuer. Mit einem Geleitwort von Werner v. Langsdorff. Oktav, 31 Abbildungen und 6 Karten. Aus dem Englischen (Flying Adventures) von W. R. Rickmers. F. A. Brockhaus, Leipzig 1938. Preis geb. RM. 6.90.

Walter Mittelholzer, ein Meister des Hochgebirgsfluges, verunglückte im Mai 1937 auf einer Kletterfahrt tödlich in seinen geliebten Bergen. Zum letztenmal erzählt er von seinen Taten in diesem nachgelassenen Werke. Den Bergsteiger werden ganz besonders seine Alpenflüge, die Erstüberfliegung des Kenia und des Kilimandscharo und andere Afrikaflüge fesseln. Wie Mittelholzer auf vielen Gebieten des Fliegens bahnbrechend gewesen ist, so war es ganz besonders auf dem Gebiete des Luftbildes. In unermüdlicher, jahrelanger Arbeit spürte er, der gelernte Lichtbildner, eine Unmenge großartiger Motive auf und schuf in eigenhändiger Entwicklung und Bearbeitung Bilddokumente, die ihn schnell über die Grenzen seines schweizerischen Vaterlandes hinaus bekanntmachten. Proben der besten Bilder von den verschiedensten Flügen sind dem Buche beigegeben. So vermittelt uns dieses schöne Buch, wie kaum ein anderes, die Möglichkeit, mit Mittelholzer die Erde fliegerisch zu erleben. Dr. H. Bühler.

Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere. 10. Jahrgang. Schriftleitung Dr. Karl Boshart. München und Berlin: S. Schweitzer Verlag (Arthur Sellier), 1938.

Das Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere bringt wieder eine Fülle wertvoller Aufsätze, die für jeden Freund der Alpenwelt sehr lesenswert sind. Helmut Gams befaßt sich ausführlich mit der nacheiszeitlichen Geschichte der Alpenflora, H. Paul berichtet „Über einige montane Pflanzen der Bayrischen Alpen" und Hermann Freih. v. Handel-Mazzetti über „Südtiroler Florenkinder in den Nordtiroler, Salzburger und Bayerischen Alpen" und „Eine Platenigl mit 137 Blüten". Karl Boshart schreibt über Enzian und seine Verwendung in der Heilkunde und Schnapsbrennerei und Alexander Gilli über Beobachtungen von „Forstschäden an Alpenpflanzen". In dem Aufsatz „Botanische Untersuchungen im Alpenlaboratorium auf dem Schachen" macht F. v. Faber uns mit den wesentlichen Arbeiten dieses im Jahre 1935 in dem Alpengarten auf dem Schachen eingerichteten Laboratoriums bekannt, während Franz Winter einen kurzen „Bericht über den Alpenpflanzengarten auf der Raxalpe" mit einem Verzeichnis der 519 zur Zeit dort gedeihenden Pflanzenarten gibt. Franz Petrovitsch führt uns in einer reizenden botanisch-geologischen Wanderung durch die steirischen Kalk- und Zentralalpen, Volkmar Vareschi steuert eine Studie über „Exotische Verwandte unserer Schutzpflanzen" bei, Franz Murr faßt seine Beobachtungen über den Mauerläufer zusammen und Kurt Walde unser Wissen über den Alpensalamander. Den Abschluß machen eingehende Buchbesprechungen. Zahlreiche Zeichnungen und Lichtbilder schmücken das Jahrbuch, ausgezeichnet ist das farbige Titelbild „Mauerläufer" von F. Murr. Ausführliche Schrifttumsangaben zu den Aufsätzen helfen dem, der sich in die reiche, hier eröffnete Welt vertiefen will. Nicht zuletzt beruht der Wert des Buches darin, daß es bei aller Gründlichkeit angenehm lesbar geschrieben ist. F. Heinrich.

Alle Wanderkarten, Autokarten, **Reiseführer** in größter Auswahl bei **H. HUGENDUBEL** München 2, Salvatorstr. 18 Spezialität: **Wetterfeste Karten!**

Verhandlungen der III. Internationalen Quartär-Konferenz Wien 1936. Redigiert von G. Götzinger, Wien, Geologische Landesanstalt, 1938. VII + 393 Seiten. Zahlreiche Karten und Abbildungen. Zu beziehen durch die Geologische Landesanstalt, Wien, 3., Rasumofskygasse 23, zum Preise von RM. 15.—.

Im Herbst 1936 hat in Wien die III. Internationale Quartär-Konferenz stattgefunden, die in einer großen Zahl von Vorträgen und über die ganzen österreichischen Alpen erstreckten Lehrwanderungen die Probleme der Eiszeitforschung behandelte. Das vorliegende Buch bringt alle die Vorträge, auch solche, die angekündigt, aber nicht gehalten worden sind, und außerdem Berichte über die Lehrwanderungen. Schon von den Vorträgen sind viele den Alpen und im engeren gerade dem Arbeitsgebiet des D. A. V. gewidmet. Im Vordergrunde stehen dabei Fragen der eiszeitlichen Vergletscherung und ihrer Beziehungen zum Menschen, zur Tier- und Pflanzenwelt. Aber auch andere Gebirge der Erde finden Berücksichtigung, die Pyrenäen, die Karpathen, iranische und zentralasiatische Gebirge und der Kilimandscharo. Besonders nahe stehen uns die zum Teil ausführlichen Berichte über die Lehrwanderungen (Wachau, Drachenhöhle bei Mixnitz, Salzkammergut, Salzburg, Glocknergebiet, tirolisches Inntal, Silltal, Ötztal, Seefeld-Mittenwald). Wer der Eiszeitforschung überhaupt, der alpinen im besonderen Aufmerksamkeit entgegenbringt, findet hier eine sehr wertvolle, über den neuesten Stand der Kenntnis unterrichtende Zusammenstellung, einerseits allgemeine Einführungen und Übersichten, anderseits Aufsätze über eine Auswahl wichtiger Sonderfragen. R. von Klebelsberg.

Annemarie Clark-Schwarzenbach: Lorenz Saladin. Ein Leben für die Berge. Geleitwort von Sven Hedin. Oktav, 144 Seiten mit 64 Abbildungen und 1 Panorama. Hallwag, Bern und Stuttgart 1938. Preis in Leinen RM. 6.—.

Der Schweizer Lorenz Saladin, in den letzten Jahren durch mehrere Kaukasus-, Pamir- und Tien-schan-Fahrten bekannt geworden, war im Herbst 1936 nach glücklicher Ersteigung des Khan Tengri an den erlittenen Erfrierungen und einer daraus entstandenen Blutvergiftung gestorben. Die Verfasserin des vorliegenden Buches gelangte in Moskau in den Besitz seines handschriftlichen Nachlasses. Aus den spärlichen Aufzeichnungen, die wohl die Grundlage eines Lebensbildes in Aufsatzform hätten abgeben können, wird ein ganzes

Asthma ist heilbar

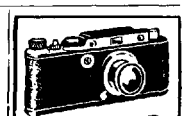
oder oft wenigstens so zu bessern, daß die Anfälle wesentlich seltener und schwächer werden. Dazu gibt es ein von Professoren, Ärzten und Kranken erprobtes und anerkanntes Mittel gegen Erkrankungen der Luftwege (also auch Kehlkopf-, Luftröhren-, Bronchialkatarrh), das „Silphoscalin". — Es wirkt nämlich nicht nur schleimlösend, auswurffördernd und entzündungshemmend, sondern vermag das Gewebe der Atmungsschleimhaut widerstandsfähiger und weniger reizempfindlich zu machen, und das ist ausschlaggebend; das hat dem „Silphoscalin" seinen großen Ruf eingetragen. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. — Packung mit 50 Tabletten RM. 2.57 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München. — *Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenlose und unverbindliche Zusendung der interessanten, illustrierten Aufklärungsschrift Sr 248 von Dr. phil. nat. Strauß, Werbeschriftsteller.*



Die Kundfahrt des DAV. in das Gangotrigebiet im westlichen Garhwalhimalaja wurde von dem im Jahre 1831 gegründeten

Spezial-Wollhaus „Zum Mohren"
Wien, 1., Bauernmarkt 18 — Lichtensteg 5
mit Wollen ausgerüstet.

Das Spezialgeschäft für
Lederhosen
zu Sport und Mode
Rom. Moser, Säcklermeister
München 5, Buttermelcherstr. 21
Gegründet 1889 — Verlangen Sie Preisliste 2


FOTO
Großkatalog
mit 300 sprechen den Bildern.
Gebrauchtliste
(Fundgrube)
Hauszeitschrift
kostenlos.
Ihr Vorteil:
5 Tage Ansicht.
Teilzahlung.
10 Monatsraten
PHOTO SCHAJA
MÜNCHEN-E 6
Der Weltgrößte Leicaverkaufsstelle

Praktisch bewährt
Bombastus
Salwo-Creme
gegen Sonnenbrand
Hylosan-Einreibung
Hylosan-Creme
gegen Ermüdung und zur Steigerung sportlicher Leistungen
Bombastus-Werke
Freital/Sa.

Um Verzögerungen zu vermeiden, bitten wir bei
Anschriftänderungen
Reklamationen
wegen nichterhaltener Hefte und allen anderen, den Versand des „Bergsteigers" betreffenden Angelegenheiten direkt an die Wiener Verwaltung des „Bergsteigers" zu schreiben, da der Versand von Wien aus erfolgt.
Verwaltung des „Bergsteiger"
Wien, VII/62, Kandlgasse 19-21.

Buch gestaltet: mit Hilfe breiter, sich meist in Allgemeinheiten bewegender feuilletonistischer Ausschmückungen, eingehendem Verweilen bei Belanglosigkeiten, zahlreichen Wiederholungen und vielen Zitaten aus den gedruckten Berichten Saladins ließen sich so fast 120 Seiten füllen. Ihr positiver Inhalt ist, abgesehen von der guten Allgemeinschilderung von Land und Leuten, überaus dürftig und die Behandlung des Bergsteigerischen, des eigentlichen Kernpunktes des Buches, völlig unzulänglich, zumal die Verfasserin es sich leicht gemacht und sich meist auf eine Umschreibung der ohnehin oft unklaren und fehlerhaften Aufzeichnungen Saladins beschränkt hat. Eine gewisse Kenntnis der Gebirge Asiens und ihrer Erschließung wäre für den Herausgeber eines solchen Buches wichtiger gewesen als journalistische Routine. Beim Aschba ist wohl des „unglücklichen Versuches" Schulzes und seiner Gefährten gedacht, dagegen wird die einige Tage darauf geglückte Ersteigung der Südspitze und die Überschreitung beider Gipfel durch die deutsche Mannschaft, eine der glänzendsten Taten des Kaukasusalpinismus — absichtlich? —, verschwiegen. Beim Khan Tengri erfahren wir von seiner Lage und Gestalt und dem Wege der Ersteiger, worüber wir aus deutschen und russischen Veröffentlichungen recht genau unterrichtet sind, aus der verschwommenen Darstellung so gut wie nichts, und der von diesem Berge 600 km entfernte Mustagh-Ata im Ostpamir erscheint ständig als sein „Nachbar".

Trotzdem ist das Buch nicht ganz wertlos. Einmal, weil es uns von der Persönlichkeit Saladins ein volleres Bild gibt, als wir es bisher besaßen: eine eigenartige, wenn auch keineswegs durchaus sympathische Gestalt, ein unsteter Abenteurer, den es an keiner Stätte und in keinem Beruf lange litt, aber auch ein Draufgänger voll Schneid und Zähigkeit, dem an persönlichem Ruhm nichts lag, und ein guter Kamerad. Die Eroberung des Khan Tengri bleibt seine große Leistung, an der allerdings seine Begleiter, von denen die Brüder Abolakov zur Elite der russischen Bergsteiger gehören, wohl gleichen Anteil haben. Der zweite Vorzug des Buches sind die zum Teil ganz herrlichen Photos aus dem den Westeuropäern verschlossenen Bergparadies des Pamir und Tienschan, dessen Pforten sich Saladin auch nur dank seiner politischen Einstellung öffneten; die russischen Aufnahmen aus diesen Gebieten sind meist herzlich schlecht wiedergegeben und kommen ohnehin nur wenigen zu Gesicht. Dr. P. Geißler.

Hans Schwenkel: Grundzüge der Landschaftspflege. Neudamm und Berlin: J. Neumann, 1938. Oktav, 200 Seiten mit 140 Abb. RM. 8.50, Leinen RM. 10.— (= Landschaftsschutz und Landschaftspflege 2.)

Der Schutz des Ödlandes in der Form, wie ihn der Alpenverein auf seine Fahne geschrieben hat, ist heute, da Wirtschaft und Wehrmacht gebieterisch einschneidende Eingriffe in das Landschaftsbild fordern, vielfach nicht möglich; um so nachdrücklicher ist die Forderung zu erheben, daß bei allen Veränderungen der Landschaft ihre natürliche Eigenart soweit irgend möglich gewahrt bleibt. Das ist der Leitgedanke, der sich durch dies Buch zieht und gegen den nur allzuoft gesündigt wird. Der Verfasser, Landesbeauftragter für Naturschutz in Württemberg, bietet eine Einführung in die Landschaftspflege, ihre allgemeinen Probleme wie ihre Teilgebiete; dabei zieht er weitgehend bereits vorhandene Anlagen heran, die teils verfehlt sind, teils sich der Landschaft organisch einfügen. Reiche Bildbeigaben dienen der weiteren Erläuterung der entwickelten Gedanken. Wenn wir an die Alpenstraßen, Bergbahnen, Lawinen- und Wildbachverbauungen, die Staubecken und Wasserkraftwerke, die Wege und Schutzhütten denken, so wird deutlich, daß das Buch allen im alpinen Gebiet irgendwie die Landschaft gestaltenden Stellen, im besonderen den hütten- und wegebauenden Zweigvereinen ein guter Ratgeber sein wird, aber auch dem genießenden Bergwanderer manches zu sagen hat. Dr. P. Geißler.

Hans Franke: Z-i-i-h, die Beutelmeise. Mit 132 Bildern nach Contaxaufnahmen und einem farbigen Titelbild. Wien-Leipzig: Fr. Deuticke, 1938. Preis RM. 3.—.

H. Franke, der vielen Bergsteigern durch sein Wanderbuch zum Bestimmen unserer Alpenvögel gut bekannt ist, schenkt uns mit seinem kleinen Buch über den Z-i-i-h-Vogel einen Einblick in das Leben und die Umwelt unserer eigenartigsten Meise. Gleichsam vor unseren eigenen Augen entsteht an Hand der vielen Bilder und einer großen Zahl gründlicher, zum Teil neuer Beobachtungen das seltsam-kunstvolle Beutelnest dieses kleinen Meisters. Sein Reich, in das mit den kalten Frühlingshochwässern auch der Atem der Berge einzieht, sind die grünen Auen am Donaustrom in der nächsten Umgebung Wiens. Wenn sich die sommerliche Schwüle über die Auenlandschaft breitet und die Z-i-i-h-Meisenjugend im Beutelnest heranwächst, sind auch uns die „Schloßherren" eng ans Herz gewachsen. Wenn die Beutelmeise auch kein Alpenvogel ist und wenn sie auch nur in einem kleinen Teile unseres Reiches brütet, so ist die Lektüre dieses kleinen Buches doch gut dazu geeignet, jeden zu eigenen vertieften Beobachtungen anzuregen. Dr. W. Hellmich.

Hans Schischka: Aus inserm Tal. Bezug durch Hans Schischka, Grünbach a. Schn., Niederdonau. RM. 2.20.

Der in alpinen Kreisen bekannte Verfasser und Hüttenwirt bringt in diesem Buch einen Strauß humorvoller Schilderungen, die das Leben und Treiben unserer Gebirgsbewohner wie auch die Schönheit unserer Bergwelt schildern. Die gutmütige Bosheit des Erzählers löst auch beim ver-

Karten **Bergbücher und Führer**
J. Lindauersche Universitätsbuchhandlung (Schöpping)
München 2, Kaufingerstraße 29 Verzeichnisse kostenlos!

bissensten Miesselsüchtigen ein herzliches Lachen aus, bringt Sonne in jedes Gemüt. Das Buch sollte weder in den Büchereien der Hütten noch in jener der Alpinisten fehlen. Dr. Bühler.

Freytag & Berndt: Touristenkarte Blatt 1: Wienerwald. Kartographische Anstalt, Wien, 7., Schottenfeldgasse 62. RM. 1.60.

Diese Neuerscheinung stellt den Wienerwald, das herrliche Wandergebiet Wiens, auf einem Blatt dar, und zwar die nördlichen und südlichen Teile im Maßstab 1 : 50.000 und 1 : 100.000. Während letzteres Blatt noch auf die Voralpen (Lilienfelder Alpen) übergreift, reicht das Blatt im größeren Maßstab (1 : 50.000) nur bis zum Triestingtal, ist aber durch den größeren Maßstab, der größere Einzelheitenabbildung ermöglicht, besonders für den Schiläufer sehr geeignet. Beide Blätter, die alle Wegbezeichnungen in natürlichen Farben enthalten, können bestens empfohlen werden. Hanns Barth.

Grieben Reiseführer, Band 136: Dolomiten, mit Ausflügen nach Meran, ins Ortlergebiet, nach Madonna di Campiglio und mit Angaben für Autofahrer. 5. Auflage mit 8 Karten und 18 Abbildungen. 1939. Preis RM. 3.50.

In der vorliegenden Neuauflage sind alle Angaben auf den neuesten Stand gebracht; von Wert wären Hinweise auf die Fahrpreise der Kraftpostlinien. Unrichtig ist auf Seite 16 die Bemerkung, daß außer Reiseschecks je Person RM. 30.— in Hartgeld nach Italien eingeführt werden dürfen (Freigrenze RM. 10.—!). Der Grieben Dolomitenführer ist dank seiner Vielseitigkeit für Wanderer und Reisende gleich geeignet und bietet auch dem Bergsteiger viel Wissenswertes.

Erwin Benesch.



Noch sind sie frisch aus dem Kasten gepellt. Aber bald werden sie den ersten Steinschlag mit ihren panzerfesten Hinterkappen überstanden haben. Bald werden die handgeschmiedeten Durchziehnägel ins scharfe Geröll eingreifen und ihren Besitzer zum Einstieg oder auf den Gipfel tragen. Und wenn man sie vielleicht in zehn Jahren betrachtet, wird so manche Schramme von kühner Bergfahrt künden, aber auch von dem, was verantwortungsbewußte Riekerschuster den Riekerschuhen allesamt mitgeben — Stärke oben und unten und Verlaß auf jede Naht.

Im Tragen zeigt sich erst der Wert





Einmal beißt er!

Auch Du, lieber Photo-Freund, wirst einmal die großen Vorteile beim Bezug neuer und gebrauchter Markenkameras erkennen, die

PHOTO-PORST

Nürnberg O S. W. 105

der Welt größtes Photohaus

seinen Kunden bietet

Ansichtssendung, Teilzahlung, Tausch. Verlangen Sie kostenlos den neuen Katalog G 105

Das Recht zu schaffen für das eigene Blut ist größtes Glück, ist höchstes Gut. Nutze dein Recht! Werde Mitglied der NSV.!

Lichtbildnerei

Vorsicht beim Gebrauch des Kompasses unter Mitnahme eines elektrischen Belichtungsmessers. Für eine gute Ausbeute der Aufnahmen auf hochalpinen Fahrten ist ein guter Belichtungsmesser ein Stück der notwendigen Zusatzausrüstung des Lichtbildners geworden. Rasch eingebürgert haben sich im Laufe der Zeit die auf dem Prinzip der Photozellen arbeitenden elektrischen Belichtungsmesser, die ein hochempfindliches und zuverlässiges Meßgerät darstellen. Die Lichtenergie liefert an den Elektroden der Sperrschichten (beispielsweise Kupferoxydulzelle und aufgepreßte Kupferplatte) einen elektrischen Strom, dessen Maß auf einer Bezugsskala abgelesen werden kann.

Selbst in der Bereitschaftstasche verwahrt oder etwa in der Tasche getragen, können die im elektrischen Feld des Meßgerätes aufrechterhaltenen Kraftlinien die Ablenkung der Magnetnadel eines in die Nähe gebrachten Kompasses bewirken. Bussole oder Kompaß sind ebenfalls ein unerläßliches Ausrüstungsstück des Bergsteigers. Es empfiehlt sich also bei Gebrauch des Kompasses, den etwa mitgeführten elektrischen Belichtungsmesser so zu verwahren, daß die Wirkung der Magnetnadel nicht beeinträchtigt ist.

Die Störungen machen sich bis zu 25 cm Entfernung bemerkbar. Zu empfehlen ist also die Verwahrung im Rucksack des Kompaßträgers. Sonst könnte sein, daß das Rätselraten kein Ende nimmt. Trumpp.

„Diesige Luft." Sie schafft zuweilen recht unangenehme Lichtverhältnisse. Es ist kein richtiger Nebel da, am Himmel sind nur wenige Wolken zu sehen und trotzdem vermag die Sonne nur zu wärmen, jedoch keine kräftigen Schatten zu bilden. Man zögert meist, bei solchem Licht überhaupt zu photographieren, und es lohnt sich auch wirklich nur dann, wenn das Bild genug „Tiefe" hat, um die eigenartige Luftstimmung zum Ausdruck zu bringen. Damit ist aber nicht etwa der Tiefenraum einer Fernsicht, sondern höchstens ein Tiefenraum von 1 bis 2 km Luftlinie gemeint, innerhalb dessen die Sicht schon um so vieles trüber wird, daß der herrschende Dunst im Bilde deutlich zur Geltung kommt. Wichtig ist es, den Gegensatz zwischen dem unverschleierten Vordergrund (der wegen der etwas blassen Schatten allerdings auch nie ganz kräftig erscheinen kann) und dem stark verschleierten Hintergrund herauszuarbeiten. Da gleichzeitig aber auch die oft verschwommenen Wolken aus dem dunstigen Himmel herausgelöst werden müssen, ist Filterung notwendig, die leicht imstande ist, auf kurzem Tiefenraum den Dunst auszulöschen. Ein solches Stimmungsbild — denn nur um ein solches kann es sich hier handeln — wird also, wenn die Verhältnisse ungünstig liegen (z. B. wenn der Himmel noch stärker verschleiert ist als die näheren Berge und fast kein Blau mehr zeigt), sehr leicht dem Mißlingen ausgesetzt sein. Aber trotzdem ist die Sache für den, der auf bildmäßiges Arbeiten ausgeht, immer einen Versuch wert.

Lawinenaufnahmen. Lawinen im Augenblick des Niedergehens aufzunehmen, dazu gehört Glück, Geistesgegenwart und tunlichst ein Teleobjektiv, das derartige Aufnahmen in hinreichender Größe aus sicherer Entfernung gestattet. Interessant sind aber auch Bilder von einer ruhenden Lawine, von ihrem mächtigen Kegel, von den Verheerungen auf ihrer Bahn und im Umkreis ihres Winddruckes. Auch diese Aufnahmen muß man aber möglichst bald nach dem Niedergehen der Lawine machen, sobald eben keine weitere Gefahr mehr zu befürchten ist, denn ein weiterer Schneefall und auch die Sonne tilgen viele seltsame Spuren einer solchen Naturkatastrophe sehr rasch. Ob man bei den Aufnahmen Sonne hat oder nicht, ist nicht gerade wichtig, denn hier kommt es meist doch mehr auf die Darstellung des Ereignisses und seiner Folgen an als auf bildmäßige Vollkommenheit, die freilich bei Schneeaufnahmen ohne Sonne nur selten zu erreichen ist.

Reise und Verkehr

Touristenrückfahrkarten am Bahnschalter lösen! Von nun an werden die Touristenrückfahrkarten ausschließlich an den Kassen der Deutschen Reichsbahn ausgegeben. Diese Karten sind daher in Zukunft bei den Geschäftsstellen der Zweigvereine des D. A. V. nicht mehr erhältlich. Ihre Benützung ist aber auf Mitglieder des D. A. V., die sich mit der gültigen Jahresmarke auszuweisen haben, beschränkt, so daß die Mitgliedschaft beim Alpenverein für die Benützung der Touristenrückfahrkarten Voraussetzung ist.

Die Vorteile der Touristenrückfahrkarten sind gegenüber den ermäßigten Urlaubskarten und sonstigen Fahrpreisbegünstigungen sehr große.

Erstens bekommt man durch die Touristenrückfahrkarten eine Ermäßigung auch für weitaus kürzere Fahrtstrecken als dies mit den Urlaubskarten möglich ist (also auch schon bei unter 200 km). Weiters ist die Rückfahrt jederzeit möglich, es fällt also der bei den Urlaubskarten geforderte Mindestaufenthalt von 7 Tagen weg. Im Vergleich zu den Sonn- und Feiertagskarten kann mit den Touristenrückfahrkarten die Fahrt jederzeit, also auch an Wochentagen, durchgeführt werden. In Angleichung der Tarife an die Deutsche Reichsbahn haben leider einzelne Karten (besonders solche für entferntere Strecken) eine geringfügige Erhöhung erfahren. Die Preise für die Karten nach näher gelegenen Orten sind unverändert geblieben.

Der Geltungsbereich der Touristenrückfahrkarten erstreckt sich nach wie vor nur auf die Strecken in der Ostmark.

Schafbergbahn und Seeschiffahrt am Wolfgangsee von der Deutschen Reichsbahn übernommen. Die Zahnradbahn auf den Schafberg und die Schiffahrt auf dem Wolfgangsee gehörten bisher dem Österreichischen Verkehrsbüro. Das Motorschiff „Austria I" wird vollkommen erneuert werden. Es ist zu erwarten, daß auch die Frage der Salzkammergut-Lokalbahn in Bälde gelöst werden wird, sind doch hier die Spuren des vergangenen Regimes besonders fühlbar.

Reise-Briefkasten

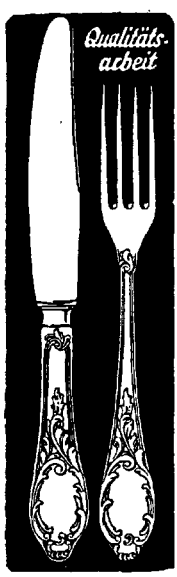
Die Auskünfte sind kostenlos. Da ein Großteil brieflich beantwortet werden muß, ist Rückporto beizulegen

An die Freunde unseres Reisedienstes! Den Beziehern des „Bergsteiger" steht die Reiseauskunftei zur Verfügung, die in weitgehendem Maß alle Fragen beantwortet, die mit Reisen in den Alpen zusammenhängen. Nur über Bergfahrten schwierigen Grades können wir keinerlei Auskünfte erteilen, da hier in der Wertung die Ansichten verschieden sind und von Personen, die allein solche Turen unternehmen, vorausgesetzt werden muß, daß sie die Vorarbeiten selbst durchführen. Unser Reisedienst gibt aber über Hütten, Zugänge, Höhenwege, leichte und mittlere Gipfelfahrten Auskünfte und beratet bei der Zusammenstellung von längeren Fahrten. Im allgemeinen können solche Fragen natürlich nur für Gebiete der Alpen beantwortet werden, während in verkehrstechnischer Hinsicht unseren Fragestellern verläßliche und genaue Auskünfte auch für Reisen nach Mittel- und Süditalien usw. erteilt werden.

Um eines möchten wir unsere Leser aber bitten: Wer auf umgehende Beantwortung seiner Anfragen Wert legt, möge uns möglichst in den nächsten Wochen, zumindest bis Ende Juni schreiben, da dann mit einer längeren Wartezeit gerechnet werden müßte.

*

L. F. in F. Im Rockgebiet nennen wir Ihnen u. a. die Turracher Höhe, mit mehreren privaten Gaststätten und die Flattnitz. Auch die Radstädter Tauern dürften Ihnen zusagen. — Der beste Zugang zur Dr. Josef Mehrl-Hütte ist der von der Bahnstation Ramingstein der Murtalbahn Unzmarkt—Mauterndorf. Der Reiseweg ist für Sie natürlich sehr umständlich, da Sie über Selztal—St. Michael—Unzmarkt fahren müssen. Nun besteht auch die Möglichkeit, mit dem Raupenschlepper der Deutschen Reichspost von Radstadt über den Tauernpaß nach Mauterndorf, bzw. Tamsweg zu fahren, von wo Sie dann nach ganz kurzer Bahnfahrt Ramingstein erreichen. Dieser Weg ist ungefähr nur ein Viertel so lang wie der mit der Bahn. Die Fahrtkosten Radstadt—Mauterndorf betragen RM. 4.35; falls der Motorschlitten eingesetzt wird, RM. 11.70. — Es käme auch die Zufahrt von Spittal über Kremsbrücken in Frage.



90 g Silberauflage
erstklassige Qualität, günstige Monatsraten Katalog unverbindlich frei.
Neuzeitliche geschmackvolle, wunderschöne Entwürfe.
Roneusil- und Mangasil-Bestecke, silberglänzend, mit hoher Lebensdauer.
Walter Peter
Solingen-Ohligs 66

Bergschuhe von
Josef Schratt
Oberstdorf i. A.
Reichssieger im Sportschuhmacherhandwerk.
Verlangen Sie Prospekte!





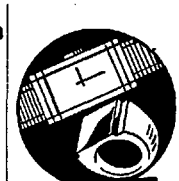
BEI REGEN
Schüner's
Oelhaut
leicht u. bequem
Ld.Tasche mitzunehm
Pelerinen 8.—
Mäntel 15.50
Proben Preisl. grat.
D. Schüner, München
Rindermarkt 13

Sportuhren
in reicher Auswahl und jeder Preislage
UHREN-GLÜCK
gegr. 1828
München
Maffeistraße 4
Münchens ältestes Fachgeschäft

Graue Haare
erhalten Naturfarbe wieder. Garantie! Keine Farbe! Näheres gratis. M. Weigl, München 20 Guldeinstr. 47

Verlanget überall den „Bergsteiger"!

Briefmarken An- und Verkauf!
Unverbindl. Auswahlversand! Illustr. Preislisten u. Werbeschrift kostenlos.
Markenhaus Müller
Wittenberg / Lutherstadt



Geradewegs aus der Goldstadt
Uhren, Schmuck, Bestecke Porzellan Lederwaren.
Bequeme Zahlung
Katalog kostenlos
Robert Klinger
Pforzheim 399 B



Prismengläser!
Reise, Sport, Militär, Jagd. Kostenl. Ans. Freiprospekt!
E. Froelich, Kassel-Wilh.



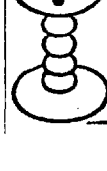
Zünftig. Bergsteiger handzwiegenäht. Lederfutter, durchgezogener Toggenburg. Beschlag. Versand Nachnahme. Fordern Sie Katalog mit 500 Modellen.
Schuh-Hager
Schwarzenbach (Saale) 36



Lederhosen
unter Garantie liefert das Fachgeschäft **O. Eberhart,** Hindelang-Bad Oberdorf Allgäu. Katalog 1 zu Diensten.

AV.-Mitglieder!
Kauft nur bei unseren Inserenten!

Man braucht Ihn täglich, den
guten **Huber-Wettermantel**
wasserdichten
für **RM. 29.70** mit Kapuzentäschchen. Prospekte kostenlos.
FRANZ HUBER
Sporterzeugnisse, **Rosenheim / Bay. / B**



Ungarwein
direkt vom Importplatz, Naturweine, weiß und rot, aus ersten Weingütern. Eig. Weinkellereien. Preisliste kostenl.
Brüder Buchner
Passau-Donau U

E. J., Stettin. Für die von Ihnen gewählte Strecke Stettin—Innsbruck—Salzburg—Stettin haben Sie RM. 55.50 plus RM. 5.— D-Zugszuschlag zu entrichten. Sie können in Ihrem Fall eine Urlaubskarte nehmen, nachdem ja der Rückweg um bedeutend weniger als die Hälfte länger ist als der verkehrsübliche Weg. Der Preis dieser Urlaubskarte (die vorher bestellt werden muß) beträgt in der 3. Wagenklasse, wie schon erwähnt, RM. 55.50 plus D-Zugszuschlag. Dies für den Fall, daß Sie den Umweg über Salzburg machen. Wenn Sie wieder denselben Weg zurückfahren, ermäßigt sich der Preis der Urlaubskarte auf RM. 53.— plus RM. 5.—. Touristenrückfahrkarten kommen für Sie nicht in Frage. Für die Strecke Innsbruck—Gries im Sellrain haben Sie mit dem Postauto RM. 1.40 für die einfache Fahrt zu bezahlen.

Walter H. in L. Wir würden Ihnen schon zu einem Besuch des Oberen Inntales raten, und zwar zu Nauders, das für Schifahrten sehr geeignet ist. Sie könnten dann vom Reschenscheideck bis Mals mit dem SAD.-Kraftwagen fahren und haben auch den Vorteil, daß die Ortlergruppe sehr nahe ist: Zugang nach Sulden von Spondinig aus, ins Martelltal von Goldrain.

Georg M. in M. Sie können sowohl von Steeg im Lechtal als auch von Kaisers aus lohnende Schituren in die Lechtaler Alpen unternehmen, so z. B. zur Leutkircher Hütte, dann den Übergang zur Arlbergbahn nach St. Anton. Dieser gilt als mittelschwierige Tur, doch können wir Ihnen den Übergang empfehlen, da Sie sich als guten Turenläufer bezeichnen. Von St. Anton aus können Sie den Galzig machen, dann die Schindlerspitze, Valluga, Ulmer Hütte, weiter über Rauz nach Stuben und den Kaltenberg; damit haben Sie auch den gewünschten Besuch der Valluga eingeschlossen, die sonst nur von Züs gemacht wird oder von St. Christoph. Der kürzeste Zugang führt vom Kleinen Walsertal über den Hochalppaß und Hochkrumbach nach Lech. Bei gutem Wetter ist die Zurücklegung der Strecke vom Walsertal nach Lech an einem Tag möglich. — Die Leutkircher Hütte ist mit AV.-Schlüssel zugänglich und im April zeitweise bewirtschaftet.

K. M., Nürnberg. Der Fahrpreis Nürnberg—Brenner und zurück beträgt mit der Urlaubskarte RM. 26.20 plus RM. 5.— D-Zugszuschlag. Von Brenner bis Bozen bezahlen Sie für die einfache Fahrt Lire 12.30, für die Hin- und Rückfahrt Lire 24.60. Auf Grund dieses Fahrscheines können Sie dann in ganz Italien Karten für beliebige Strecken zum halben Peis lösen. Sie nehmen sich also in Toblach eine Karte bis nach Franzensfeste (Lire 8.80). Der Fahrpreis für die Dolomitenbahn beträgt Lire 11.—. Wir würden Ihnen empfehlen, zuerst nach Toblach zu fahren, die Dolomiten auf irgendeinem Wege zu durchqueren und dann von Bozen die Gardaseereise anzuschließen. Für die Gardaseefahrt als solche haben Sie nur einen Mehrbetrag von Lire 5.50 zu entrichten, wenn Sie sich diese Strecke sogleich im MER.-Büro einbeziehen lassen. Sie müßten sich dort einen Fahrschein für die Strecke Brenner—Bozen—Venedig und zurück lösen und die Strecke Franzensfeste—Toblach (wie vorhin erwähnt) gesondert bezahlen. Wenn Sie direkt von Cortina nach Venedig wollen, müßten Sie mit der Dolomitenbahn (Privatbahn) bis Calalzo und dann erst mit der Staatsbahn fahren. In diesem Fall hätten Sie gegenwärtig allerdings keine Ermäßigung, da die Reise auf den italienischen Staatsbahnen eine geschlossene sein muß.

Schluß des von der Schriftleitung zu verantwortenden Teiles.

Aus Mitgliederkreisen

Gefährte gesucht. Münchnerin, 32 Jahre, sucht zuverlässigen Gefährten für mittelschwierige Turen. Freundliche Zuschrift unter A. H. W., München 42, postlagernd. — Mittvierziger sucht jüngeren Begleiter für Felsfahrten bis sehr schwierig. Näheres nach Vereinbarung. Eventuell Fahrkostenzuschuß. Ausführliche Zuschriften unter „D. 45" an die Schriftleitung des „Bergsteigers".

Hütte zu pachten gesucht! Junges Bergsteigerehepaar sucht Schutzhütte zu pachten. Möglichst ganzjährig. Zuschrift unter „Schutzhüttenpraxis" an die Schriftleitung des „Bergsteigers".

Zu kaufen gesucht. Heft 9, Jahrg. 1932/33 des „Bergsteigers". Th. Ondrasch, Wien, 19., Heiligenstädterstr. 148/18.

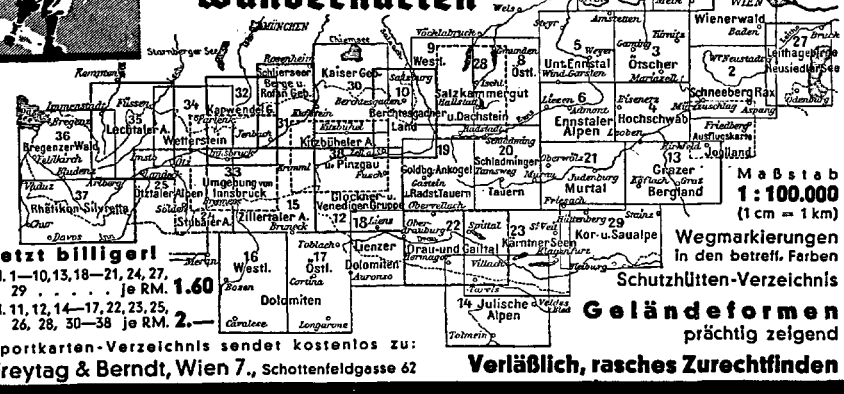
Zu verkaufen. „Mitteilungen" von Mai 1929 bis Dezember 1938. Otto Kleinsorg, Holzminden, Bodenstraße. — „Zeitschrift" 1923—1937, alle Beilagen, sehr gut erhalten, gegen Meistgebot und Versandkosten. Dr. Lange, Gotha, Fritz Sauckelstraße 52. — Der Zweig „Hochwacht" (Wien, 7., Karl Schweighofergasse 3) gibt ab: „Zeitschriften" fast aller Jahrgänge und „AV.-Mitteilungen" verschiedener Jahrgänge zum Einheitspreis von 50 Rpf. je Jahrgang. Zusendung gegen Nachnahme. — 12 Jahrgänge „Die Alpen", Monatsschrift des S. A. C. (1925 bis 1936), ungebunden, tadellos, billigst. Ernst Zettler, München, Landsbergerstraße 128/I. — „Bergsteiger", 5 Jahrgänge (1933/34 bis 1937/38), gebunden, je RM. 5.—; ferner die letzten 5 Jahr-



Für Alpenwanderungen und Bergfahrten:

FREYTAG & BERNDT:

Touristen-Wanderkarten



Jetzt billiger!
Bl. 1—10, 13, 18—21, 24, 27, 29 . . . . . je RM. 1.60
Bl. 11, 12, 14—17, 22, 23, 25, 26, 28, 30—38 je RM. 2.—

Wegmarkierungen in den betreff. Farben
Schutzhütten-Verzeichnis
Geländeformen prächtig zeigend

Sportkarten-Verzeichnis sendet kostenlos zu:
Freytag & Berndt, Wien 7., Schottenfeldgasse 62

Verläßlich, rasches Zurechtfinden

Tafelbestecke
72teilig 90 g Silberauf. m. Garant., mod.
Must. 10 Monatsraten. Kat. grat. RM. 100,-
Firma Sobema,
Max Müller, Essen 158

Tafelbestecke
90er versilbert
KATALOG GRATIS
AN PRIVATE TEILZAHLG.
cMs
Carl MERTENS SOLINGEN 380

Verlanget überall die Kunstzeitschrift „Der Bergsteiger"

Verantwortlicher Schriftleiter: Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Str. 86, Fernruf 6494 (49) • Anzeigenverwaltung: Ala Anzeigen Aktiengesellschaft, München 2, Herzog-Wilhelm-Str. 13 • Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fritz Hörrmann, München • Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G. m. b. H., München-Wien • Druck: Adolf Holzhausens Nachf., Wien 7 • Durchschnittsauflage der „Mitteilungen": 1. Vierteljahr 1939 68 333; „Der Bergsteiger" im 1. Vierteljahr 53 333 • Bestellungen nur an: Alpenverlag, München 2, Nymphenburger Straße 86, oder Wien 7, Kandlgasse 19-21 • Bezugsbedingungen: 1 Jahrgang = 12 Hefte RM. —,80 einschl. Postgeld.

gänge der „Zeitschrift", gebunden, je RM. 2.—. Werner König, Leipzig S 3, Moltkestraße 9/I. — „Mitteilungen" (1891—1931), gebunden, neu. Dr. Emil Haim, B.-Budweis, Tyršova 32. — 22 Bände „Zeitschrift", 1906—1927, davon 1918 bis 1921 brosch., alle übrigen gebunden, mit allen Karten, tadellos erhalten, gegen angemessenes Gebot und Porto. Frau Ilse Bengelsdorff, Leipzig C 1, Pfaffendorferstraße 50. — Wegen Todesfall abzugeben verschiedene alpine Werke, tadellos erhalten („Die Alpen", „Alpines Handbuch", 2 Bde., „Bergland", „Bergsteiger" u. a.). Frau Erna Kalenda, Ober-Rochlitz im Riesengebirge (Sudetengau). — „Zeitschrift" 1908—1910, 1913, 1914 (geb.), 1916—1925 (1916—1923 brosch., 1917 Einband defekt); ferner „Mitteilungen" 1929. Dr. iur. Oscar Haun, Berlin-Weißensee, Woelckpromenade 5/I.

Gefunden. Wer hat in St. Ulrich (Gröden) vor längerer Zeit Füllhalter (Parker blau), gekauft bei Karl Koch, Wiesbaden, verloren oder liegen gelassen? Auskunft: Zweig Wiesbaden.

Bad Steben BAYER. STAATSBAD 600 m ü. d. M. 26 km. von Hof entfernt

Kohlensäurereiche Stahl- u. Lithiumquellen

Radium • Moor

bewährt bei Blutarmut, Bleichsucht, Herz-, Nerven- und Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, Gefäß- und Gelenkerkrankungen, Arterienverkalkung, Nieren- und Blasenleiden, Basedow, Kreislaufstörungen.

Bade-, Trink- und Luftkuren

Auskunft durch die Staatliche Badverwaltung.



Jod-Schwefel-Bad

Wiessee

am Tegernsee-bayer. Alpen

alkalisch-muriatische Jod-Schwefelquellen

Hervorragende Heilerfolge

bei Aderverkalkung, Bluthochdruck, Herzleiden, Rheuma, Gicht, Drüsen, Nerven, Frauenleiden, Furunkulose.

Kurzeit 17. April bis 15. Okt.

Auskunft u. neuer Prospekt durch Rathaus oder Badedirektion Bad Wiessee.



Noch mehr Freude

am Mundharmonika-Spiel durch die chromatische Mundharmonika HOHNER-Chromonika mit ihren fast unbegrenzten Spielmöglichkeiten. Sie ist so leicht erlernbar und für Virtuosen, Einzelspieler und Spielgruppen in gleicher Weise geeignet.

Chromonika I	**RM. 4.70**
Chromonika II	**RM. 6.—**
Chromonika III	**RM. 8.—**

Chromonikaschule, leichtverständliche Spielanleitg. mit Notenanhang RM. 1.—

Sonderdruckschrift M 16 unter Bezugnahme auf diese Anzeige unverbindlich und kostenlos durch

MATTH·HOHNER AG·

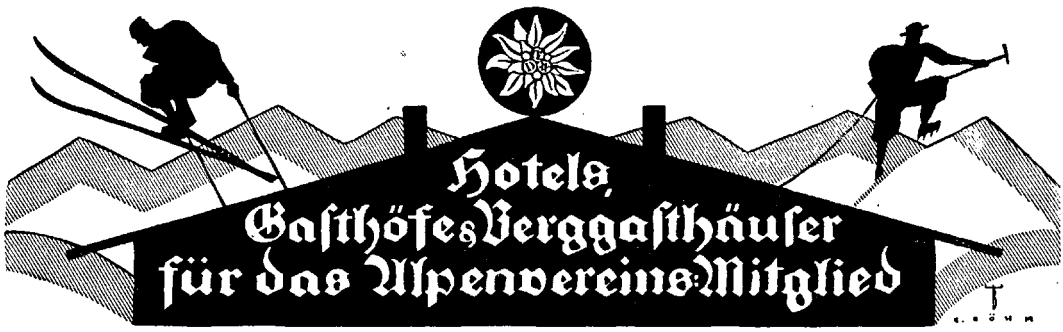
TROSSINGEN·WÜRTT.



Alpenvereins-Mitglieder

sind willkommene Gäste in allen Hotels und Gasthöfen, deren Ankündigungen man in den „Alpenvereins-Mitteilungen" findet.

Hotel-Gaststätten	Pension von	bis
Hotel Albrecht	7.—	9.—
Parkhotel Brenner	6.50	10.—
Gasthaus zur Post	5.50	7.—
Hotel-Gaststt. Wiesseer Hof	5.50	6.50
Kurhotel Wolf	8.—	13.—
Kurheime — Pensionen		
Fremdenheim Alpenblick	5.50	6.—
Kurheim Askania	6.75	12.—
Fremdenheim Edelweiß	6.—	9.—
Kurheim Florida	7.—	12.—
Kurheim Frühlingsgarten	6.—	8.50
Kurheim Hanselbauer	7.—	14.—
Haus Hegeler	6.50	9.—
Kurheim Rex	8.—	12.—
Fremdenheim Schau ins Land	7.—	11.—
Fremdenheim Traube	6.—	7.50
Kurheim Völkner	8.—	10.—
Haus Wittelsbach	6.—	10.50



München **Fremdenheim Leyerer,** Schwanthalerstr. 29/I. Telephon 597006. 2 Minuten vom Bahnhof. Aller Komfort. Große, helle Zimmer mit vorzüglichen Betten zu RM. 2.80 und 3.20 mit komplettem Frühstück.

München **Fremdenheim „Central"**, Prielmayerstr. 10, am Hauptbhf., gegenüb. Justizp. Zhzg., fl. w. u. k. Wasser. Bad. Bett RM. 2.50, Saison 3.—. Bes. W. Peisker.

München Hotel-Pension „Daheim", Schillerstraße 37. 2 Min. v. Bhf. Fl. Wasser. Bett ab RM. 2.20.

München **Fremdenheim Hilda.** Neuhauserstr. 30. Gutb. Haus b. Karlstor. Wwhzg., fl. W. RM. 2.- an.

KÄRNTEN

Innerkrems Hutmannshaus, 1520 m. Bequeme Unterkunft. Schikurse.

Mallnitz Höhenluftkurort, Wintersportpl. Turistenstat. Herrl. Schlittenbahnen, Halbtagstouren; Hochturen ins Ankogel-, Hochalm- u. Sonnblickgebiet. — Prospekte in allen Reisebüros.
1200 m

LAND SALZBURG

Bad Hofgastein Kurhaus Sonnhof. Mod. Komf. Terr. Garten. Thermalbäder. Wr. Küche.

Preblersee Alpengasthof (1510 m) bei Tamsweg. Herrliches Schigelände. Beste Unterkunft. Pension RM. 5.50. Schikurse und Schiführer. Otto Funcke.

Radstadt Das Hotel „Post" empfiehlt sein Haus den AV.-Mitgliedern zu bedeutend ermäß. Preisen.

VORARLBERG

Gargellen Haus Rüti, 1580 m. Einfach, gemütlich, gute Küche. Bergführer, Schilehrer im Hause.

TIROL

Innsbruck Seilergasse 9. „Goldener Hirsch." Heim der Alpenvereinsmitglieder.

Innsbruck Hotel Grauer Bär. 260 B. v. RM. 2.— aufw. Bestb. Rest.-Betr. Parkpl. Bes.: Innerhofer.

Nordkettenbahn Innsbrucks gr. Sehensw., in 40 Min. aufs Hafelekar. — 2 Berghotels.

Patscherkofelbahn erschl. bek. Schigel. (Glungezer-Abf.), eig. Berghotel. Schikurse.

St. Christoph a. Arlberg, 1800 m. Gasth. Hospiz. Wintersportplatz Prosp. Pächter Othmar Canal.

Sellrain (Tirol) bei Innsbruck. Gasth. L. Schirmer. Pension RM. 5.—. AV.-Mitglieder 5%. Prospekt.

Serfaus 1427 m ü. M. Sommer- u. Wintersportplatz mit 2000 Sonnenst. Staub- u. nebelfrei. Prosp. durch den Gasthof Furgler. Pensionspreis von RM. 4.50 bis 5.50.

SÜDTIROLER DOLOMITEN

Colfosco (Ladina), 1700 m, Pension Belvedera. Neuerbautes Haus mit eigener Landwirtschaft, inmitten der Dolomiten gelegen. Reichliche und gute Verpflegung. Die Pension ist im Besitz deutscher Südtiroler. Tagespension Lire 28.50 einschließlich sämtl. Abgaben.

Fodbad TÖLZ

Im bayer. Hochland 700 m ü. d. M.
gegen Bluthochdruck, Aderverkalkung, Störungen der Wechseljahre, Frauenleiden. Kurzeit v. 2. Jan. bis Anfang Nov. - Pauschalkuren

Prospekte durch Reisebüros u. durch d. Städt. Kurverwaltung

Moorbad Aibling 500 m ü. d. M. Oberbay.



bei
Frauenkrankheiten, rheumatischen Erkrankungen, Ischias und Gicht
beste Heilerfolge.

Zentral am Alpenvorland gelegen

Prospekte durch die Städt. Kurverwaltung.

Bad Wörishofen

Die Wirkungsstätte Kneipps

Prospekte u. Auskünfte durch die Kurverwaltung

Für Herz und Nerven

AV.-Mitglieder!

Bezieht Euch bei den Einkäufen stets auf Eure „Alpenvereins-Mitteilungen"!

Heft 8 · Mai *Jahrgang 1938/39*

Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im NS. Reichsbund für Leibesübungen

Hauptschriftleiter Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Straße 86
Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G. m. b. H., München-Wien

158 Expeditionen

in alle Teile der Welt hat das Sporthaus Schuster bisher ausgerüstet und bekleidet. Aus dieser immerhin beachtenswerten Leistung konnten wertvolle Erfahrungen und wichtige Kenntnisse gewonnen werden, ein Grund, warum ASMü-Sportwaren bei den zünftigen Bergsteigern so beliebt sind. Neben diesen Spezialbekleidungen und Ausrüstungen für Bergsteiger und Wanderer hat Schuster auch eine vorbildliche Auswahl hübscher und zweckmäßiger Sport- und Trachtenkleidungen für Damen und Herren. Der Sommer steht vor der Tür — und man will doch rechtzeitig gerüstet sein! Der neue ASMü-Katalog berichtet auf 64 Seiten über alles „was man trägt" — über Bergsteigen, Wandern, Zelteln, Wochenende, Baden, Tennis- und Rasensport. Es ist in jedem Falle lohnend, dieses interessante ASMü-Sportwarenbuch zu besitzen. Verlangen Sie es, bitte, kostenlos und unverbindlich vom

Sporthaus Schuster

München 2, Rosenstraße 6

der Sportausrüster von internationalem Ruf

Wer sporterfahren, wählt ASMü-Waren!

ASMü-Waren werden in alle Welt versandt!

Ein Himalaja-Träger in ASMü-Bekleidung



RAJAH
VERGRÖSSERUNGS-APPARATE



haben in der internationalen Ruf als preiswerte und praktische Qualitäts-Erzeugnisse von besonderer Eigenart

Lieferbar für alle Negativgrössen bis 12×12 cm

ED. LIESEGANG-DÜSSELDORF

Gegründet 1854 Postfächer 124 u. 164

Billige aber gute Uhren



mit Garantie. Bei Nichtgefall. Umtausch oder Geld zurück. Nr. 3. Herrentaschenuhr mit geprüft. 36stündig. Ankerwerk, vernickelt, M. 1.90 Nr. 4. Versilb. Ovalbügel, 2 vergold. Ränder, M. 2.30. Nr. 5. Besser. Werk. flache Form, M. 3.40. Nr. 6. Sprungdeckuhr, 3 Deck., vergoldet, M. 4.90, besseres Werk M. 7.40. Nr. 8. Armbanduhr, vernick. m. Lederarmband, M. 2.60. Nr. 85. Dto. für Damen, kleine Form, mit Ripsband, M. 4.-. Nr. 99. Dto., Golddouble, 5 Jahre Gar. für Gehäuse, für Damen, mit Ripsband, M. 5.90, für Herren, viereckige Form, M. 6.90,





Nr. 642. **Tischuhr**, mod. Form 8-Tage-Werk Eiche pol. M. 8.- Nr. 1461. Geschnitzte **Kuckucksuhr** 1/4 stündl. Kuckuckruf, M. 2.50. **Weckeruhr**, genau geh., M. 1.60. Nickel-kette —.25. Doppelkette vergold. M. -.70. Kapsel M. -.25. Nr. 612. **Monogr.-Siegelring** für Damen oder Herren, **vergoldet**, einschließl. Monogramm M. 1.—. Nr. 614. **Siegelring**, 8eckige Platte M. 1.—. Nr. 2803. **Siegelring**, mod. Form, M. 1.—. **Trauring**, Doub. M. -.80. **Double-Ring** m. Simili M -.80. — Alle Ringm. Papierstr. einsend. Vers. geg. Nachn. Jahresvers. 30000 Uhr,, 20000 Ringe.













Katalog mit ca. 700 Bildern gratis!

Fritz Heinecke
Braunschweig Abt. A9



Bad Wörishofen

Die Wirkungsstätte Kneipps

Prospekte u. Auskünfte durch die Kurverwaltung

Für Herz und Nerven

Tafelbestecke
90er versilbert
KATALOG GRATIS
PRIVATE TEIL-ZAHLG.
Carl MERTENS SOLINGEN 380

Heft 8 · Mai *Jahrgang 1938/39*

Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im NS. Reichsbund für Leibesübungen

Hauptschriftleiter Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Straße 86

Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G. m. b. H., München-Wien

Den neu befreiten Bergbrüdern zum Willkomm!

Das war eine Tat! Nun auch Prag bei uns, Moravia, Nordmähren, die treuen Zweigverbände aus Sudetenland! Wir bieten ihnen freudigen Willkomm.

Wunschträume, die einst unsere Vereinsgründung 1869 umschwebten, werden im Jetzt zur herrlichen Erfüllung. Daß Altvater Stüdl dies nicht mehr erleben konnte, er, der unentwegte Mittler und Versöhner, dessen alpiner Opfermut Böhmen mit einbezog in deutsches Kulturwalten an deutschen Bergzonen, — er, der Schöpfer der Sektion Prag, der artgleiche Kräfte um sich gesammelt hat in weiter Vorausschau großräumigen Denkens!

Welche Leistungen diese Sektion vollbrachte, ist geschichtlich festgelegt, und es genügt hier der Hinweis auf ihre stolze Vergangenheit als zeitweilig hüttenreichste Mustergemeinschaft, auf ihr gewaltiges Erschließungswerk am Glockner, Venediger, Ortler, im Ziller-, Matscher-, Achental, auf ihre liebe Geselligkeit, ein stammesblütig unersetzlicher Zusammenhalt, der Freunde um Freunde herbeirief, deutschalpine Beseelung in alle Bezirke des ehemaligen Kronlandes Böhmen bringend, der Idee zum Nutzen, dem Begriff völkischer Zugehörigkeit ein Helfer und Erwecker.

Es ist reizvoll, der Prager Wirken einmal von dieser Seite aus zu betrachten. Zu Hause in einer Stadt deutscher Hochkultur, in die sich slawische Überfremdung und sprachlicher Zwiespalt wuchernd schoben, hatte unser Volkstum dort um 1869 bereits einen schweren Standpunkt. Etwas bitter schreibt Stüdl nach München an Karl Hofmann: „Ich habe mir vorgenommen, nur solche Mitglieder und deren Gewinnung im Auge zu haben, denen das Wort Deutsch kein Greuel ist." Daß es gelang, „Präsidenten und Ehrenmitglieder der größten deutschen Vereine in Böhmen und Prag" heranzuziehen, gab der jungen Gründung das uns blutsverwandte Gepräge. Nur so ist das Wunder erklärlich, wie gerade von der Moldau her ein erschließerischer Auftakt in die Ostalpen kommen konnte, wie Stüdlweg und Stüdlhütte geworden und wie die tatbewußte Begeisterung und Beteiligung aufflammte, die schließlich den ganzen Sudetenkreis so glücklich eingegliedert hat in die mächtige Zweck- und Gedankenwelt unseres länderumspannenden Alpenvereins und die durch den Wechselstrom steter Fühlungnahme bisher ungeschehene Verschwisterung anbahnte, steigerte und festigte.

Krieg und Nachkriegselend haben nicht vermocht, dies abzubrechen. Wir wissen ja, daß Abschnürung, äußere Umstellung, Gebiets- und Hüttenraub die Prager hart getroffen haben und wissen, wie tapfer und unbeirrt durch fremde Zwingherrschaft sie ihr Los ertrugen und nach dem Verlust des greisen Obmannes sich unter dessen Nachfolger, Professor Geßner, wieder aufrichteten zum Emporstieg in die alte Tradition. Sie gehen jedem Fortschritt nach. Anknüpfend an die Meistergilde ihres Bergsteigertums bilden sie eine treffliche Jungmannschaft heran, haben ein Leben herzlicher Kameradschaft mit Vorträgen, Bücherei, sind auf der Höhe im Führer- und Rettungswesen und wohlgeordnet in ihren Hütten- und Weganlagen — wie ehedem, nur daß der Besitz verkleinert ist auf die zwei Prager Hütten, die Stüdl- und Johannishütte, und doch schon wieder in der Mörsbachhütte und der Bohemiahütte Neuerwerbungen verzeichnend. Dazu geben sie eigene Sektionsmitteilungen heraus, wahren innigen Einklang mit den Tochterverbänden und walten schirmend über diesen. 17 Zweige, verkoppelt zum Sudetenverband (ungerechnet Warnsdorf), waren allmählich als alpine Nachkommenschaft herangewachsen, jeder bestrebt, im Geistes- und Tatanschluß an den Gesamtverein voll Ehren zu bestehen. Ist nicht ein bewundernswertes Zeugnis dessen die Sudetenhütte am Muntanitz, 1929 erbaut, in Zeiten fremder Bedrängung also.

Drei von unseren Außenposten sind wiederum zurückgekehrt, unter Geßner die vielgeprüften Prager, unter Bernhardt und Schönwälder die lieben Bergbrüder aus Brünn und Olmütz. Nie wichen sie ab vom Schwur der Nürnberger Leitsätze, Heimattreue und deutschen Sinn hochzuhalten und auch in aufgezwungener Abgetrenntheit zu erfüllen.

E. F. Hofmann.

Vereinsangelegenheiten

Lehrgänge

die mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses von den Zweigvereinen des D. A. V. veranstaltet werden:

Zeit	Standort	Veranstaltender Zweigverein	Leiter	Art des Lehrganges	Teilnehmergebühr	Anmerkungen
5. bis 17. Juli 19. bis 31. Juli 2. bis 14. Aug. 16. bis 28. Aug.	Kaunergrathütte im Kaunergrat, Ötztaler Alpen	Akademischer Zweig Graz	Hermann Bratschko, Kroisbach bei Graz, Mariagrünstraße 4	Eis- und Kletterkurse	Volle Verpflegung, Unterkunft und Kursbeitrag RM. 127.—	Anfragen und Anmeldungen an den Leiter bis 1. Juli, ab 1. Juli Kaunergrathütte d. Akad. Zw. Graz des D. A. V., Post Planggeroß, Pitztal, Tirol. Ausführliche Pläne werden zugesandt.

Führungen und Lehrkurse

veranstaltet vom Rheinisch-westf. Bergsteigergauverband, Gaue IX, X, XI im Deutschen Alpenverein

Beginn	Gebiet	Treffpunkt	Art des Unternehmens	Anmeldung an
10. Juli	Oberwalderhütte	Zell am See	Eiskurs für Fortgeschrittene	K. Poppinger, Wien, 18. Bezirk, Gustloffgasse 35
24. Juli	Berner Oberland	Kandersteg	Mittelschw. bis schw. Eisfahrten	K. Sturm, Köln-Sülz, Sülzgürtel 26
28. Juli	Ötztal, Stubai	Landeck	Leichtere Eisfahrten	W. Schaffrodt, Essen, Gudulastr. 15
30. Juli	Kaunergrat	Feuchten	Mittelschwierige bis schwierige Eis- und Felsfahrten	Dipl.-Ing. G. Bruns, Köln-Sülz, Kyllburgerstraße 24
30. Juli	Gran Paradiso	Aosta	Mittelschwierige bis schwierige Eis- und Felsfahrten	H. Schmitz, W.-Barmen, v. Eynernstraße 13
30. Juli	Venedigergruppe	Rosental	Leichtere Eisfahrten	G. Schumacher, Gelsenkirchen, Franz Seldte-Straße 30
30. Juli	Montblanc, italienische Seite	Courmayeur	Mittelschwierige bis schwierige Eisfahrten	K. Schmachtenberg, Bielefeld, Lützowstraße 20
6. August	Südliches Wallis, italienische Seite	Breuil	Mittelschwierige bis schwierige Eisfahrten	W. Wessel, W.-Barmen, Werlé-Straße 34a
8. August	Bergell und Disgrazia	Sondrio oder Maloja	Mittelschwierige bis schwierige Eis- und Felsfahrten	K. Buntrock, Aachen, Theaterplatz 7
20. August	Silvretta	Schruns	Leichtere Eisfahrten	W. Stork, Bochum, Liebfrauenstr. 16
2. September	Dolomiten	Bozen	Mittelschw. b. schw. Felsfahrten	H. Brockers, Elsen-Grevenbroich
8. September	Dolomiten	Franzensfeste	Leichte Felsfahrten	W. Emontspohl, Düren, Ursulinenstraße 2

Anmeldung spätestens 4 Wochen vor Beginn der Fahrten an die angegebenen Fahrtleiter. Führungsbeitrag RM. 20.—. Nähere Auskunft ebendort. Dauer der einzelnen Fahrten etwa 8 bis 10 Tage. Der Anmeldung ist ein Verzeichnis der bisher ausgeführten Bergfahrten beizufügen. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Um die Devisenbeschaffung hat sich jeder Teilnehmer selbst zu kümmern. Fahrtenpläne und Termine können noch geändert, die Touren selbst noch ausgedehnt werden. Bei den schwierigeren Fahrten wird als selbstverständlich vorausgesetzt, daß sich keine Anfänger melden. Den Führern bleibt es überlassen, nicht geeignete Teilnehmer abzulehnen oder, falls sich das mangelnde Können erst auf der Fahrt herausstellt, dieselben im Talort zurückzulassen. Auf zweckentsprechende Ausrüstung ist zu achten. Zahlungen an das Konto des Gaugeschäftsführers, Herrn Heinrich Junker, Godesberg, Postscheck-Konto Köln 2777, erbeten.

Einheitsvorschriften für Hüttenbetrieb

Rahmensätze für Hüttengebühren

Gemäß Beschluß des H. A. vom 7. Mai 1938 gelten für das Jahr 1939 für alle allgemein zugänglichen Hütten des D. A. V. für Mitglieder des D. A. V. und Gleichgestellte nachstehende

Rahmensätze 1939:

	Im ganzen Reichsgebiet	In Liechtenstein und Schweiz
	Reichsmark	Franken
Bett mit Wäsche . .	1.- bis 1.60	1.- bis 1.50
Matratzenlager . . .	-.40 bis -.70	-.40 bis -.80
Wäsche für Matratzenlager (vollständige Wäschebeistellung) .	bis -.50	bis -.60
je Leintuch	bis -.25	bis -.30
Notlager	-.25 bis -.40	-.30
Eintritt	bis -.10	-.10
Heizgebühren:		
a) im Gastraum . .	keine	keine
b) in den Schlafräumen bei Zentralheizung höchstens .	-.30	-.35

c) Schlafräume mit Ofenheizung werden nur auf Bestellung geheizt. Die Selbstkosten des Brennstoffes sind von den Benützern zu gleichen Teilen zu tragen.

Ferner gilt:

1. Betten ohne Wäsche sind unzulässig. Sondergebühr für Wäsche in Betten ist nicht gestattet. Zur Wäsche für 1 Bett gehören: 2 Leintücher oder 1 Schlafsack aus Wäschestoff, 1 Kissenbezug, 1 Handtuch. Die Wäschestücke sind bei jedem Personenwechsel zu erneuern. — Zu jedem Matratzenlager gehören (ihre Beistellung ist in der Nahmengebühr inbegriffen): mindestens 2 Decken, 1 Kissen mit waschbarem Wechselbezug. Wenn zu Matratzenlagern Wäsche verlangt wird, so darf die Wäschegebühr bei mehrmaliger aufeinanderfolgender Nächtigung nur einmal berechnet werden.

2. Doppelbelag von Lagern als Notlager ist nur mit Erlaubnis der Hüttenverwaltung gestattet.

3. Brennstoff für Koch- und Heizzwecke muß zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.

4. Eintrittsgebühr kann, muß aber nicht erhoben werden. Sie darf nur bei Tagesbenutzung erhoben werden, nicht aber, wenn genächtigt wird.

5. Öffentliche Abgaben dürfen auf die Lagergebühr zugeschlagen werden. Zuschläge für andere (auch Vereinszwecke), insbesondere Beleuchtung, sind unstatthaft.

Der Beschluß des Hauptausschusses ist gemäß früherer Beschlüsse der Hauptversammlung für die Zweigvereine bindend.

Hüttenverpflegung

Mitglieder, Jugendliche und solche Besucher, die gemäß den Bestimmungen der Allgemeinen Hüttenordnung Mitgliederrechte auf den Hütten genießen, haben Anspruch auf das **Bergsteigeressen**, das zu folgenden Rahmensätzen verabfolgt werden muß:

Es wird abgegeben:

	Im ganzen Reichsgebiet Reichsmark
1. den ganzen Tag über:	
1 Schale Kaffee mit Milch und Zucker	-.20 bis -.30
1 Liter Teewasser (heißes Trinkwasser) samt Gedeck (Kanne, 1 Tasse, 1 Löffel) für 1 Person	-.15 bis -.25
Für jede weitere Tasse 5 Reichspf. mehr.	
1 Teller Erbswurst- (oder gleichwertiger) Suppe	-.20 bis -.30
2. ab 12 Uhr mittags:	
ein Tellergericht (Fertiggewicht der Portion 500 Gramm), z. B. Nudeln mit Käse, Linsen, Erbsbrei, Tiroler Gröstl, Speckknödel mit Kraut . .	-.40 bis -.60
ein Tagesgericht mit Fleisch oder eine Fleischspeise mit Beilage im Gesamtgewicht von 600 Gramm (Tagesplatte)	-.70 bis 1.—

Nur das Mitglied hat Anspruch auf diese Preise für die genannte Verpflegung. Das Nichtmitglied kann zwar diese Speisen ebenfalls verlangen, doch darf ihm dafür ein — von dem Zweigverein genehmigter — höherer Preis berechnet werden.

Daneben können selbstverständlich ungehindert alle anderen sonst üblichen Speisen und Getränke zu den von dem Zweigverein genehmigten Preisen verabfolgt werden, doch soll in Hinkunft dieses einfache Bergsteigeressen die Grundlage der gesamten Hüttenbewirtschaftung sein.

Zur Hauptversammlung in Graz

Graz, die „Stadt der Volkserhebung", rüstet zur würdigen Durchführung der diesjährigen Alpenvereinstagung. Der aus allen Grazer Zweigen und Zweiggruppen gebildete Arbeitsausschuß gibt sich alle Mühe, diese Tagung glanzvoll und zur bleibenden Erinnerung an die schöne, grüne Steiermark zu gestalten. Zu Ausschmückungszwecken werden noch große Edelweißabzeichen, etwa 50 bis 60 cm Mindestdurchmesser, benötigt, und es ergeht hiemit an alle Zweige des Reiches die Bitte, solche Abzeichen, falls vorhanden, gegen Ersatz der Versandkosten leihweise zur Verfügung zu stellen. Um für die erforderliche Auflage der Festschrift und des Festabzeichens sowie über die Anzahl der benötigten Quartiere baldigst einen Überblick zu gewinnen, sind die Zweige gebeten, schon jetzt die Anzahl der zu erwartenden Tagungsteilnehmer beiläufig anzugeben. Zuschriften in beiden Angelegenheiten an den Zweig Graz, Neutorgasse 57/II, erbeten. R.

Aufruf zum Eintritt in das Alpenkorps!

Bergsteiger — Schiläufer — Alpinisten! Mitglieder des Deutschen Alpenvereins!

Im neuen Volksheer Großdeutschlands ist im Bereich der Alpen das deutsche Alpenkorps erstanden. Es umfaßt Gebirgsjäger und Gebirgsartillerie, außerdem alle Truppeneinheiten eines modernen Heeres, darunter viele motorisierte und technische Verbände, wie: Nachrichtentruppen, Pioniere, Panzer-Abwehr- und Panzer-Spähverbände, Kraftfahr- und Fahrabteilungen, Sanitätstruppen, Fliegerabwehr-Einheiten.

Der Dienst im XVIII. Armeekorps (Alpenkorps) ist bei allen Einheiten auf die Ausbildung hervorragender Gebirgssoldaten eingestellt. Dementsprechend vollzieht sich der Dienst des einzelnen Gebirgssoldaten in erster Linie inmitten der Bergwelt unserer herrlichen deutschen Alpen. Der Dienst in der Gebirgstruppe erfordert waffenfrohe Männer, die Freude an Kampf und Härte haben. Das Ringen um den Berg in allen Formen des Kletterns, Steigens und Schifahrens vermittelt die großen Erlebnisse, die nur die Bergwelt und der soldatische Dienst in ihr geben können. In der dienstfreien Zeit und im Urlaub ist die Möglichkeit gegeben, von truppeneigenen Hütten große Bergfahrten durchzuführen und Erholung zu finden. Diese sportliche Betätigung im Gebirge wird dienstlich in jeder Beziehung gefördert. Bei Unfällen tritt volle dienstliche Fürsorge ein.

Die Standorte der Gebirgstruppen sind zugleich die schönsten Gebirgsorte unserer Alpen, z. B. Berchtesgaden, Admont, Bludenz, Bregenz, Garmisch-Partenkirchen, Graz, Innsbruck, Klagen-

furt, Kufstein, Landeck, Leoben, Lienz, Reichenhall, Salzburg, Sonthofen, Spittal, Villach u. a.

Vor allem die bergfreudige und bergtüchtige Jugend des Alpenraumes und seines Vorlandes hat die Ehrenpflicht, den Waffendienst bei den Gebirgstruppen des Alpenkorps abzuleisten. Darüber hinaus ist aber auch allen Angehörigen des Deutschen Alpenvereins im gesamten Reichsgebiet der Eintritt in die Gebirgstruppe, 1., 2., 3. Gebirgsdivision, auf dem Wege freiwilliger Meldung durch bindende Bestimmungen des Oberkommandos der Wehrmacht offengehalten.

Diesen Weg sollten alle zum Waffendienst heranstehenden Mitglieder des Deutschen Alpenvereins beschreiten.

Jeder echte Bergsteiger, Schiläufer und Alpinist wird sein Können gern in den Dienst einer höheren Sache, des deutschen Vaterlandes und seiner Wehrmacht, stellen.

Einzelheiten über Meldung und Truppenteile sind bei den Zweigvereinen zu erfahren.

Naturschutz

Der Stunde Gebot — Naturschutz tut not! Dinkelacker.

Der Landesjägermeister für das Land Bayern an den Sonderbeauftragten für Naturschutz. Der Landesjägermeister hat von jedem Wildschutzgebiet eine Anzahl 25.000teiliger Karten vervielfältigen lassen. Infolge der erheblichen Kosten war es naturgemäß nicht möglich, eine so hohe Auflage dieser Karten zu bestellen, als daß sie in größerer Anzahl Ihren Zweigen hätten zur Verfügung gestellt werden können. Wir haben aber immerhin den zuständigen Gau- und Kreisjägermeistern soviel Wildschutzgebietskarten übermittelt, daß die einschlägigen Zweigvereine von diesen Dienststellen einige Stücke kostenlos beziehen können.

Der Landesjägermeister bittet also, Ihre Zweige anzuweisen, sich deswegen an den Gaujägermeister für den Jagdgau Oberbayern, bzw. Schwaben zu wenden.

Sobald sämtliche Wildschutzgebietsverordnungen in Kraft getreten sind, beabsichtigt der Landesjägermeister, die Grenzen und die freigegebenen Wege in die gebräuchlichsten Wanderkarten eindrucken zu lassen, so daß sich die Bergsteiger vor Antritt von Fahrten leicht über etwa gesperrte Wege und dergleichen unterrichten können. Für Ihre Mithilfe bei der Auswahl der hiernach in Frage kommenden Wanderkartenverlage und für etwaige Ratschläge wäre Ihnen der Landesjägermeister dankbar.

Die Unstimmigkeiten wegen der Beschilderung der Wildschutzgebiete im Allgäu sind zurzeit Gegenstand näherer Untersuchungen. Eine befriedigende Lösung wird sich auch hier bestimmt finden lassen.

Der Landesjägermeister
für das Land Bayern.

Alpenvereinsbücherei, Alpines Museum und Naturschutz. Seit Jahren hat der Alpenverein auch die Pflege des Naturschutzes in den Ostalpen in sein großes Aufgabengebiet miteinbezogen. Die jüngste Entwicklung hat ihn mehr denn je im Verein mit seinen Bergwachten in Bayern, Tirol und Kärnten und dem Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere als besonderen Hilfstruppen zum Walter des gesamten Naturschutzes in den deutschen Alpenländern berufen. So war und ist es ganz natürlich, daß sowohl Alpenvereinsbücherei wie Alpines Museum ihren Teil zu diesen Aufgaben beigesteuert haben und nach der großen Vereinheitlichung erst recht beizusteuern vermögen.

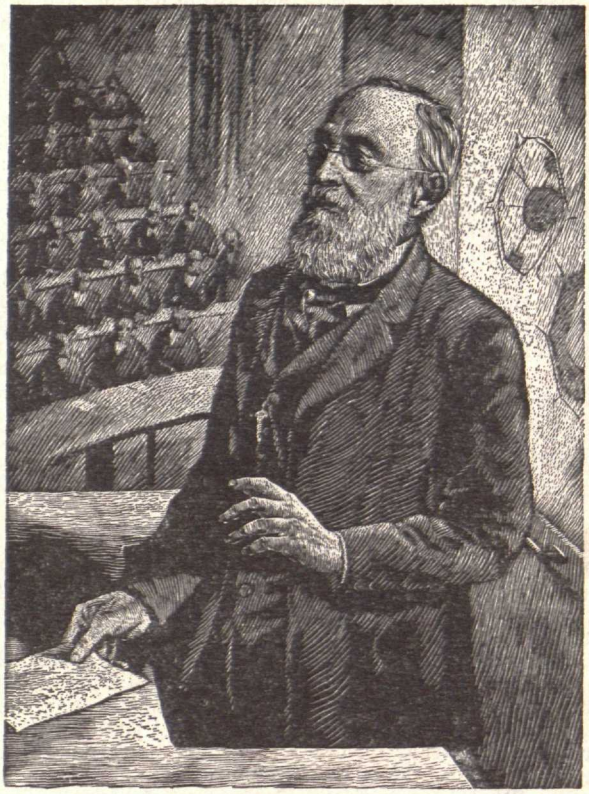
Die Alpenvereinsbücherei hält acht Zeitschriften, die den Naturschutzgedanken pflegen. Sie besitzt folgende Veröffentlichungen, in fast allen Fällen von Anfang an: Das „Jahrbuch zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere" mit seinen Vorläufern seit der Gründung dieses Vereines in Bamberg 1900. Dann die „Blätter für Naturschutz", herausgegeben von dem seit 1918 unermüdlich und vorbildlich tätigen Bund Naturschutz in Bayern. Ferner sind vertreten die einschlägigen Zeitschriften Österreichs: die „Blätter für Naturkunde und Naturschutz", herausgegeben vom Verein Österreichischer Naturschutz, jetzt Donauländische Gesellschaft für Naturschutz und Naturpflege. Vom Österreichischen Naturschutzbund liegen die seit 1934 erscheinenden Zeitschriften „Hain" und „Junghain" auf. Die heute größte Monatszeitschrift für dieses Gebiet, der von der Reichsstelle herausgegebene „Naturschutz", bisher von Prof. Schoenichen geleitet, ist geschlossen vorhanden.

Darüber hinaus sind alle einschlägigen Aufsätze, die vom Naturschutz handeln, teils im Verzeichnis der Bücherei, in dem dazu demnächst erscheinenden Nachtrage, teils in den Jahresbibliographien der Bücherei ausgezogen und unter dem Schlagwort „Naturschutz" zusammengefaßt. Daß die entsprechenden Veröffentlichungen des In- und Auslandes in Buchform alle im wesentlichen vorhanden sind, bedarf kaum einer besonderen Erwähnung.

Das Alpine Museum hat ebenfalls seine schönsten Räume der Tier- und Pflanzenwelt der Berge und in Verbindung damit auch dem Naturschutz gewidmet. Wir sehen dort farbige Bilder von Alpenpflanzengärten, Tafeln der geschützten Pflanzen, Darstellungen aus der praktischen Pflanzenschutzarbeit, gezeigt am Enzian, Dioramen geschützter Alpentiere, ebenso Einzelstücke in vorbildlicher Aufstellung, ferner gute Nachbildungen und Karten unserer bekanntesten Naturschutzgebiete in den Alpen. Eine gesonderte Auslage zeigt dem Besucher die wichtigsten Bücher über Alpentiere, Alpenpflanzen und ihren Schutz.

Erwähnt sei hier noch, daß auch die der Alpenvereinsbücherei angegliederte Lichtbildstelle Lichtbildvorträge samt Begleitworten über den Naturschutz jederzeit ausleihbereit zur Verfügung hat.

Dr. H. Bühler.



RUDOLF VIRCHOW

„Die Zelle bildet den einfachsten Ausdruck des Lebens, sie ist gewissermaßen des Lebens Herd. Und wenn wir annehmen, daß die Krankheit, wenn auch eine anormale, so doch immerhin eine Erscheinung des Lebens ist, dann ergibt sich, daß wir auch den Urgrund der Krankheit in der Zelle zu suchen haben."

Auf diese Tatsache gestützt, baute Virchow, der große Lehrmeister der Heilkunde, vor rund 50 Jahren seine berühmte Zellular-Pathologie auf. Virchow's Lehren wiesen den Weg zu einer neuen, fruchtbaren Auffassung über das Wesen der Krankheit und ihre Ausbreitung im menschlichen Körper; sie führten mit zum heutigen wissenschaftlichen Arzttum. In Virchow fand der Gedanke einer umfassenden wissenschaftlichen Berufsausbildung des Arztes seinen höchsten Ausdruck.

Die Grundanschauung, daß der Arzt auch den gesunden Menschen beobachten müsse, wenn er die Krankheit erkennen und heilen soll, wurde von Virchow immer wieder vertreten. Je genauer der Arzt und vor allem der Hausarzt als ständiger Berater den Gesamtzustand des einzelnen kennt, um so schneller und sicherer wird er Gefährdungen erkennen, sie vermeiden lehren und mit Hilfe seiner wissenschaftlich erprobten Heilmethoden und vertrauenswürdigen Arzneimittel helfend eingreifen können.

BAYER

Die Edelweißspitze — ohne Edelweiß! Der Speikkogel — ohne Speik! Berge verlieren ihren uralten, naturgegebenen Namen! Nicht nur den alpinen Frühlingsblumen droht durch die Unvernunft und die Selbstsucht vieler Leute die gänzliche Vernichtung. Es gibt auch ziemlich unscheinbare Pflanzen, die ihres würzigen Geruches wegen viel begehrt und deshalb von der gänzlichen Ausrottung bedroht sind. Ich nenne nur den Speik. Auf den Höhenzügen der steirischen Glein-, Stub- und Koralpe war er so häufig, daß deren höchste Erhebungen Speikkogel heißen. Aber — es war einmal. Heute muß der Wanderer besonderes Glück haben, soll ihm dort ein Speik zu Gesicht kommen. Schuld daran sind nur zum Teil jene Ausflügler, die die Almen nicht verlassen können, ohne wie ein Almstier beim Abtrieb aufgeputzt zu sein. Die gänzliche Ausrottung besorgen die gewerbsmäßigen Wurzelgräber. Damit ihnen ja keine Pflanze entgeht, ziehen sie in größeren Gesellschaften auf die Berge und bilden oben eine Kette, deren einzelne Glieder keinen Fußbreit des Almbodens außer acht lassen. Ich wollte im vorigen Sommer einem Nichtsteirer einen Speik zeigen. Von der Höhe des Gleinalpen-Speikkogels bis zum Kreuzsattel fand ich nicht ein Stämmchen. Denn vor uns zog eine Horde von sechs Leuten, die den ganzen Bergrücken schrittweise absuchte. Um meine Bemerkung, daß das Ausreißen des Speiks mit der Wurzel verboten sei, kümmerten sie sich nicht. Zum Schluß war ich froh, nicht verprügelt zu werden. Die besten Abnehmer für solche „Ernten" sind bestimmte Geschäfte. Abhilfe: Verbot nicht nur des Ver-, sondern auch des Ankaufes; Nachsuche in obigen Geschäften nach mit Speik zubereiteten Waren und deren Einziehung; Abstreifen der gefährdeten Almen durch Gendarmerie, jedoch nicht durch uniformierte, die schon von weitem zu erkennen ist; Verfolgung der verdächtigen Leute bis zum Talort und von dort, wenn nötig, Weitermeldung; Untersuchung der Rucksäcke auf den Wegen und in den Wirtshäusern nächst den Speikbeständen und auf den Bahnhöfen; strenge Bestrafung der Naturfrevler. Wird der Schutz derartig streng ein paar Jahre durchgeführt, so können sich die Bestände wieder erholen.

R. A.

Naturdenkmale der deutschen Alpen

Die Betrauung des Deutschen Alpenvereins mit der Naturschutzarbeit in den Alpen ist die Erfüllung eines lang ersehnten Wunsches aller Natur- und Bergfreunde. Diese neue, herrliche Aufgabe hat besonders uns Bergsteiger begeistert, die wir schon längst um die Schönheiten und die Reize der deutschen Alpenwelt gebangt haben.

Wer in den vergangenen Jahrzehnten beobachtet hat, wie viele Tier- und Pflanzenarten ihre Heimat in unseren Alpen verloren, der mußte die Zeit kommen sehen, da unsere Berge auch des letzten ehrwürdigen Naturdenkmales beraubt worden wären. Damit aber wäre es um die Schönheit der deutschen Alpen geschehen gewesen. Kein Wille hätte vermocht, unseren Bergen wieder den Zauber zu verleihen, der ihnen durch Gottes Gnade zuteil wurde! (Siehe Karst!) Hier sei nur die Aussetzung des Alpensteinbockes erwähnt. Mit unendlichen Mühen und Kosten scheint es nun zu gelingen, dieses edle Wild, das seinerzeit die Alpen bewohnte, wieder da und dort anzusiedeln. In Salzburg boten einst die Bischöfe alles auf, um den Steinbock zu erhalten — vergebens! Zu begehrt war das Wildbret, besonders von Wilderern. Der Aberglaube des Volkes schrieb verschiedenen Teilen des Wildes geheime Heilkräfte zu. So wurden die letzten Tiere dieser Art um 1800 im Zillertal abgeschossen.

Ähnlich wäre es wohl auch der Gemse ergangen, wenn nicht vorzeitig Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden wären. Der Bestand dieses herrlichen Alpentieres ist erfreulicherweise im Anstieg begriffen.

Unwiederbringlich aber sind unsere Großraubtiere dahin. In Deutschland wurde jetzt der Braune Bär als geschütztes Tier erklärt, um so zu verhindern, daß die hin und wieder einwechselnden Bären (Karawanken usw.) gleich wieder getötet würden. Meister Petz war früher in den Alpen ein bodenständiges Tier, wie zahlreiche Ortsnamen beweisen. So war die „Birnlücke" (Bärenlücke) im Krimmler Achental ein alter Bärenwechsel. Gleiches Schicksal erlitt unsere größte Raubkatze, der Luchs. Auch er wird heute dort, wo er noch vereinzelt vorkommt, das ganze Jahr über geschont. Nach Meldungen steht fest, daß auch die Wildkatze in Deutschland noch vorkommt. Ebenso war der Wolf heimisch in unseren Alpen. Heute ist er, so wie der Bär, ganz seltenes Wechselwild („Bauernschreck").

Man versucht nun, einige dieser Tiere in freier Wildbahn (Banngebieten) zu erhalten und für etwaige Wild- oder Viehschäden Ersatz zu leisten. Eine Wiederbesiedlung kostet aber viel Geld und Mühe und ist oft gar nicht mehr möglich. Mit leuchtendem Beispiel geht auch hier seit drei Jahren der D. A. V. voran, indem er nachgewiesene Schäden, die z. B. durch Adler entstehen, vergütet. In großzügiger Weise erkannten gerade bergsteigerische Kreise, daß die Erhaltung des

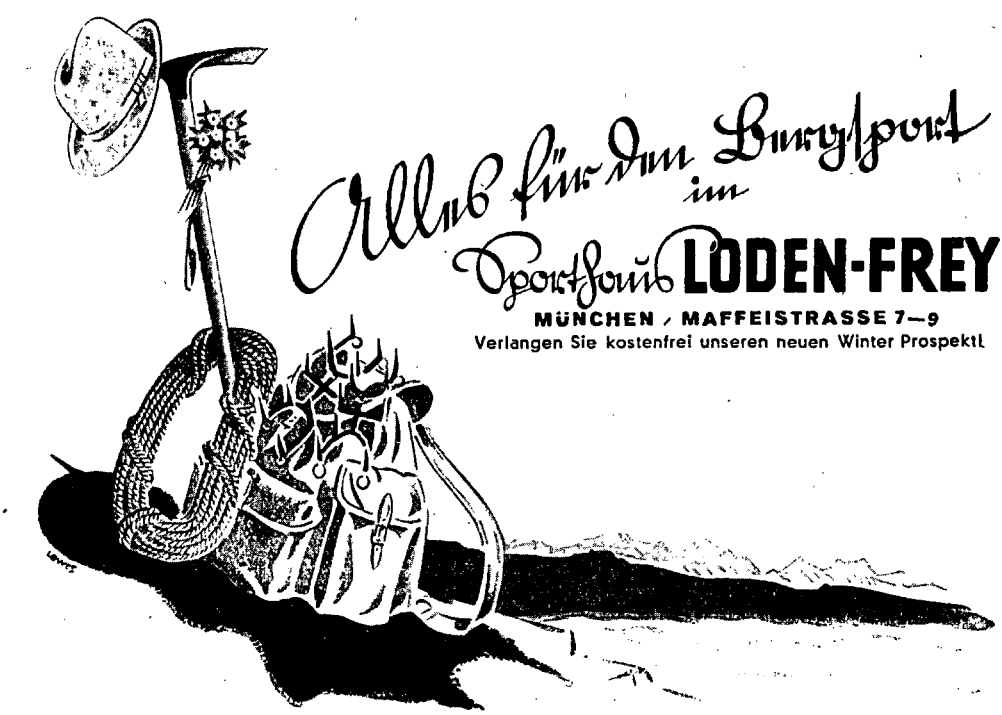
Ein wichtiger Vorzug: **Chlorodont** schont den Zahnschmelz!

königlichen Vogels in unseren Alpen wohl solche Opfer wert wäre. Oder sollte es dazu kommen, daß dieses Sinnbild deutscher Kraft und Würde nur mehr im Wappenschilde weiterleben darf?! Außer einer natürlichen Auslese, die die Großraubvögel unter dem Wildbestand besorgen, werden auch Seuchen, wie z. B. die gefürchtete Gemsenräude, oft schon im Keime erstickt. Dort, wo diese Feinde nicht vorhanden sind, müssen oft hunderte und tausende Stück Wildes verenden. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß der Steinadler ursprünglich auch die Ebene bewohnte und auf Bäumen horstete. Erst die Verfolgung durch den Menschen hat ihn zum „Kulturflüchter" werden lassen, der nur mehr die einsamsten und unzugänglichsten Stellen der Alpen bewohnt. Erfreulicherweise werden in den letzten Jahren wieder eine Anzahl neuer Adlerhorste in den deutschen Bergen gezählt. Ein anderer König der Lüfte, der Lämmergeier, ist in den Ostalpen wahrscheinlich für immer ausgerottet, wenn nicht doch noch eine Neuansiedlung gelingen sollte.

Ein Schulbeispiel, wie günstig sich ein vernünftiger Naturschutz auswirken kann, ist das Gebirgsmurmeltier. Amon schreibt darüber noch im Jahre 1931 in seinen Verbreitungskärtchen: „Heutige angestammte Verbreitung in den österreichischen Alpen in Vorarlberg und Tirol, in Westkärnten und Westsalzburg schon selten." Das trifft heute schon nicht mehr zu. Hofrat Prof. Schlesinger berichtet darüber in den „Blättern für Naturschutz und Naturkunde": „Das Murmeltier fehlt ursprünglich im Burgenland, in Kärnten und Niederdonau und wahrscheinlich auch in Oberdonau. Es ist in den übrigen Ländern in stärkerer Zunahme begriffen. In Salzburg kommt es am Hochkönig, im Hagen- und Tennengebirge, im Steinernen Meer, in den Radstädter Tauern, im Stubachtal, Rauriser und Gasteiner wie im Kleinarltal vor. Der frühere Stand von 3000 Stück hat sich auf 5800 vermehrt...." (1937!)

Ein Vertreter aus der Eiszeittierwelt ist das heute noch weit verbreitete und wenig menschenscheue Schneehuhn. Weit seltener kommt das Steinhuhn, das durch die stark gebänderten Weichen erkenntlich ist, in den deutschen Alpen vor. Ein Juwel unserer Berge ist der Alpenmauerläufer. Sein gaukelnder Flug und die prächtige Rotfärbung des Gefieders lassen ihn fast wie einen großen fremdländischen Schmetterling erscheinen. Im Gegensatz zu der stark verbreiteten Alpendohle ist die Alpenkrähe — am roten, gebogenen Schnabel kenntlich — sehr selten. Häufiger ist der große Kolkrabe, der auch zu den „Kulturflüchtern" wie Uhu und Adler zählt.

Alle diese Alpentiere zeigen Eigenheiten, die es ihnen ermöglichen, in diesen Höhen leben zu können (Winterschlaf, Dunkelfärbung, Kältestarre, Flugunvermögen usw.). Schon darum ist die Erforschung des Lebens unserer Alpentiere anziehend. Vom Tannenhäher („Zirbelkratsche") unserer deutschen Alpen wissen wir noch wenig. Dafür um so mehr von amerikanischen und australischen Vögeln! Bedenkt man, mit welchen Schwierigkeiten der kleine Schneefink in den eisigen Höhen der Dreitausender um sein Dasein zu kämpfen hat, so begreift man es fast nicht, daß dieser Vogel es noch zuwege bringt, eine Kinderstube zu betreuen.



Wie sieht es nun mit der Pflanzenwelt der deutschen Alpen aus? Daß auch deren Vertreter „Anpassungserscheinungen" zeigen, die sie dazu befähigen, in den Höhen bis 4000 m durchhalten zu können, ist bekannt (Zwergwuchs, Fettblätter, Rosettenbildung, Haarkleid usw.). Ebenso ist es allgemein bekannt, daß ein großer Teil unserer Alpenpflanzen „gesetzlich geschützt" ist. Bisher aber haben diese Gesetze versagt. Das beweist der Rückgang an Artenreichtum und die völlige Ausrottung mancher Art. Naturschutz heißt, daß die in ihrem Bestande gefährdeten Pflanzen erhalten und auch andere Arten geschont werden, da gerade das Massenvorkommen einer Pflanze der Landschaft einen zauberhaften Reiz zu verleihen vermag. Man denke nur an die blühenden Narzissen- und Krokuswiesen unserer Voralpen und an die blumenübersäten Matten einzelner Hochalpen! Und da sind es nun durchaus nicht immer die Bergsteiger, die sich gegen die Naturschutzgesetze versündigen. Der richtige Bergsteiger verzichtet ohnehin bewußt auf jeden Bergblumenraub, in der Erkenntnis, daß er vorbildlich auf die Massen der Neulinge wirken muß. Schlimm steht es aber mit den Einheimischen, die Pflanzen bündelweise anbieten oder korbweise auf den Markt bringen. Mit der Ausdehnung des Reichsnaturschutzgesetzes auf die Ostmark sind aber die Zeiten des Blumenraubes wohl endgültig dahin.

Fritz Tisch.

Bergfrieden . . .

Die letzten Tage des Hornungs war es — da saßen zwei Schifahrer rastend auf einem ostmärkischen Berggipfel und genossen die herrliche Rundsicht und freuten sich der göttlichen Ruhe, die über die Schrofen und Gräben, die Latschenfelder und Steillahner, über die blauschattenden Wälder zu ihren Füßen sich breitete.

Ein Kolkrabenpaar, Allvater Odins heilige Vögel, zieht sausenden Flügelschlages durch den Äther, eine Schar Alpendohlen tummelt sich im Aufwind, und ein kleines Rudel Gams steht zwischen sturmzerzausten Wetterfichten an einem Hang, den Lahn und Sonne vom Schnee befreit.

Vertraut, die Nähe von Menschen nicht ahnend, suchen die zeitweise sichernd aufwerfenden Altgeißen, die drolligen Kitze und die noch immer zu den Müttern sich haltenden Jährlinge wie noch weitere jüngere, an den kaum luserhohen Krucken kenntliche Stücke hier ihre karge Äsung: von Herbsttrockenheit und Frost rasch zum Absterben gebrachtes und so noch nährstoffreiches Dürrgras zupfen sie zusammen mit duftendem Gekräut zwischen dem Gestein ab, feine Bartflechten, die ihnen aus dem knorrigen Geäst fast in den Äser hängen, nehmen sie gern als Zukost, und besonders schmackhaft deucht ihnen ein saftiges Zweiglein der Felsenbirne oder der dem Boden sich anschmiegenden Zwergweide.

Harte Wochen, während denen ungeheure Schneemassen Almlichten und Karmulden bedeckten, liegen hinter dem Rudel. Im Windschatten der Abstürze, in Gufeln und unter breitästigen Bäumen mußte es Schutz suchen und die allernötigste Nahrung sich mühsam mit den stählernen Vorderläufen aus dem Schnee schlagen, um nicht an Hunger und Entkräftung elend zugrunde zu gehen.

Nun gilt es, die schönen Tage zu nützen, neue Kräfte durch reichliche Äsung zu sammeln, um der Wetterunbill des langen Bergwinters gewachsen zu sein.

Ganz versunken sind die beiden Schifahrer im Anblick des scheuen Bergwildes. Jedes laute Wort, jede hastige Bewegung vermeiden sie, um das Idyll nicht zu stören. Sie, die selbst im Kampf mit dem Berg die furchtbare Größe der Natur schon erkennen und erfühlen durften, sie wissen auch um die Not der Kreatur, und deshalb könnten sie nie und nimmer dem freien Getier

Interessantes über Wettermäntel. Von F. R.

Mit dem Frühjahr beginnt wieder die Zeit der Bergtouren. Um bei diesen Touren den gesundheitlichen Wert zu erhöhen, ist eine zweckmäßige Bekleidung dringend notwendig. Als Wetterschutz dient im besonderen Maße ein echter oberbayerischer Lodenmantel, der alle hygienischen Ansprüche erfüllt. Sein leichtes Gewicht, die Luftdurchlässigkeit, das weiche Gewebe, seine angenehme Wärme machen ihn so beliebt. Überall leistet er in Wind und Wetter schützende Dienste, man ist gut angezogen, und die Kleidung darunter bleibt, infolge der regendichten Imprägnierung, trocken.

Die bekannte (1880 gegründete) Firma Fritz Schulze, München 22, Maximilianstraße 40, stellt auf Grund 59jähriger Erfahrung die echten oberbayerischen Lodenmäntel her, die Weltruf genießen.

Verlangen Sie, bitte, bei Bedarf Muster und Katalog Nr. C 25 mit vielen Modellen für Damen, Herren und Kinder, die Ihnen gegen franko Rücksendung kostenlos übermittelt werden.



Jetzt Nizo noch preisgünstiger!

Die Freuden, die das Selbstfilmen Ihrer eigenen Erlebnisse bietet, sind noch leichter erreichbar durch Nizo 8 E-S, die neue, preisgünstige 8-mm-Kinokamera mit Auswechseloptik 1:2,5, auch für Zeitdehneraufnahmen, und den neuen lichtstarken, überaus kleinen und leichten Nizo-Projektor 8 NL. Druckschrift Nr. 40 kostenlos von Herstellerfirma

Niezoldi & Krämer
Feinmechanik und Apparatebau
MÜNCHEN 23

ihrer geliebten Berge als „Störenfried“ gegenübertreten.

Da hören sie hinter sich Stimmen.

Ein kleiner Trupp Schifahrer, darunter ein Mädchen, kommt auf ihren Rastplatz zu.

Durch Abwinken und Zeichengeben gelingt es, die sich rasch Nähernden zum Schweigen und zur Vorsicht zu veranlassen.

Freudig überrascht und erregt sind die Ankömmlinge, als sie erfahren, daß sie hier Gemsen, für sie, die weit draußen im Tiefland beheimatet, die ersten Gemsen ihres Lebens, zu sehen Gelegenheit finden sollen.

Aber das „Gemsensehen“ ist nicht so einfach.

Die dunklen Gams sind zwischen den schwärzlichgrünen Latschenbüschen, den ausgeaperten Erdabrutschungen und den Schlagschatten von Felsen und Bäumen für den, dem nicht die Umrisse der ruhig verharrenden Tiergestalten als etwas Bekanntes ins Auge fallen, der nicht auf jede kleinste Bewegung in dem vor ihm liegenden Gelände zu achten gewohnt ist, nicht leicht auszunehmen.

So dauerte es auch eine Weile, bis nach vorsichtigem Deuten und geflüsterten Hinweisen die fremden Schifahrer das noch immer vertraute Gamsrudel sahen — bis auf das Mädchen. Das sah trotz aller Bemühungen nichts davon. Und gerade das Mädchen wollte doch so gern auch einmal Gemsen, echte, wilde Gemsen, sehen!

Zehn Minuten dauerten nun schon die gemeinsamen Bemühungen, da zog ein Kitz, das sich etwas vom Rudel weg in der Sonne wiederkäuend niedergetan hatte, eilig seiner inzwischen höher hinaufgewechselten Mutter nach.

Diese Bewegung war nicht zu übersehen, der Bann war gebrochen.

„Jetzt sehe ich die Gemsen! Ach ja, das ist ja eine ganze Herde! Nun wollen wir aber mal tüchtig brüllen!“

K. Eppner.

Personalnachrichten

Ehrungen

Unsere Goldenen Jubilare. Zweig München: Anton Fasold, Zollfinanzrat i. R. (München); Dr. Felix Plieninger, Hochschulprofessor i. R. (Stuttgart). — Zweig Oberland: Anton Dorn, Bankbeamter (München).

Nachrufe

Wolfgang Scholz †. Einem tragischen Geschick ist am 5. März d. J. der Parteigenosse Wolfgang Scholz in Wien zum Opfer gefallen. Mit ihm fanden seine Gattin und sein Sohn den Tod. Ein Träger des Goldenen Ehrenzeichens der



Daß man den Sonnenbrand mit Fett bekämpfen müsse, ist eine weit verbreitete Auffassung, aber sie ist nicht immer richtig.

Die Schälung der Haut ist nämlich nur die Folge des Sonnenbrandes und dieser selbst ist kein Austrocknungsprozeß, sondern eine Entzündung. Nicht die Wärmestrahlen, sondern die ultravioletten, rein chemisch wirksamen Strahlen verursachen den Sonnenbrand.

Er entsteht regelmäßig dann, wenn die Fähigkeit der Haut, den Lichtreiz in Bräunung zu verarbeiten, nicht ausreicht. Diese Fähigkeit zu steigern, ist daher die einzige Möglichkeit einer Lösung des vereinigten Sonnenbrandschutz- und Bräunungsproblems.

Tschamba-Fii, ein Pflanzenextrakt, besitzt diese Wirkung, u. zw. in einem derart hohen Maße, daß auch ein bereits ausgebrochener starker Sonnenbrand einfach abgebogen wird, wobei der Schmerz sofort verschwindet und die Röte ohne nachträgliche Schälung in Bräunung übergeht.

Auslieferungslager für Groß-Berlin: Schmidt & Schönemann, Berlin S 42, Wassertorstraße 42. Tel. A. 7. Dönhoff 2645.

Tschamba-Fii ist in den einschlägigen Geschäften in Packungen zu RM. —.80, 1.35 u. 1.90 erhältlich.

Tschamba-Fii-Gesellschaft m. b. H., München 42

NSDAP., ein vielfach ausgezeichneter Offizier des großen Krieges, ein Mensch, mit dem uns gemeinsame Ideale und gemeinsame Arbeit verbunden haben, und ein Kamerad im besten Sinne des Wortes ist damit von uns gegangen. Als leidenschaftlicher Bekenner der Bewegung Adolf Hitlers kämpfte Wolfgang Scholz unablässig für den Sieg der nationalsozialistischen Idee in Österreich und in seiner engeren Heimat Wien.

Als im Winter 1936 vom Deutschen Bergsteigerverband in München und dann vom Gau Tirol der Gedanke aufgegriffen wurde, für die Ostmark-Reisenden aus dem Altreich ein Verzeichnis der vom nationalsozialistischen Standpunkt empfehlenswerten Betriebe und Gaststätten aufzustellen und zu veröffentlichen, um damit die Parteigenossen in der Ostmark zu unterstützen und den Strom der Reisenden in die empfehlenswerten Betriebe zu lenken, da war es Wolfgang Scholz, der diesen Plan von der damaligen Landesleitung Österreich aus bearbeitete und in kürzester Frist die Auswahl unter den Gaststätten zuverlässig bereitstellte, so daß der Deutsche Bergsteigerverband das dreibändige Gaststättenverzeichnis für Österreich im Sommer 1937 der Öffentlichkeit übergeben konnte. Diese Arbeit, die zu einem guten Teil dem Verschiedenen zu verdanken ist, fand den ungeteilten Beifall der maßgebenden Stellen in Partei und Staat, und seitdem gehörte Wolfgang Scholz zu den Mitarbeitern des Deutschen Bergsteigerverbandes (nunmehr des D. A. V.), zu dem enge Bande menschlicher und kameradschaftlicher Art bestanden. Seine beispielgebende Treue und Opferbereitschaft der Bewegung gegenüber hatte sich oft gezeigt, am deutlichsten für den Außenstehenden, als er fünfmal an Stelle seines Namensvetters in den Kerker wandern mußte und dieses Mißgeschick schweigend ertrug, trotzdem seine Existenz vernichtet wurde und seine Familie bittere Not litt. Die Idee war ihm heilig; ihr opferte er alles, seine Freiheit und sein Familienglück, und selbst die dienstlich schwerste Maßregelung konnte seine Begeisterung und seinen Einsatz für die Befreiung der Ostmark nicht beeinträchtigen.

Auch nach der Machtergreifung in der Ostmark war Wolfgang Scholz der einfache, bescheidene, uneigennützige Arbeiter am Werk unseres Führers. Das Ehrenamt der Gaurichter der NSDAP. füllte er mit dem Bewußtsein seiner im Kampfe gestählten klaren Weltanschauung aus. Überall stellte er seine Kraft und Kenntnis dem Aufbau in der Ostmark zur Verfügung. Es gab kaum ein Gebiet, wo er nicht erfolgreich tätig war. Nun ist er — fast genau ein Jahr nach dem großen und beglückenden Erlebnis, nach der Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Reich unter Adolf Hitler — zusammen mit seiner Gattin und seinem Sohne heimgegangen.

Paul Bauer.

Justizrat Hermann Uflacker †. Am 23. März entschlief der langjährige Führer des Zweiges Hamburg, unser Ehrenmitglied Justizrat Hermann Uflacker, im 79. Lebensjahre. Der Verstorbene hat in den Jahren 1924 bis 1934 unseren Zweigverein geleitet. Er übernahm ihn in kritischer Zeit und führte ihn zu weiterem Aufstieg; die Geschichte des sechsten Jahrzehnts seines Bestehens, in dem

Bronchitiker und Asthmatiker sind Zeugen

für die auch von Professoren u. Aerzten erprobten und anerkannten, bedeutenden Heilwerte des guten Mittels für Erkrankungen der Luftwege (alter quälender Husten, Verschleimung, Kehlkopf-, Luftröhren-, Bronchialkatarrh, Asthma), „Silphoscalin". Schleimlösend, auswurffördernd, entzündungshemmend, erregungsdämpfend und vor allem gewebsfestigend, vermag „Silphoscalin" kranken und empfindlichen Atmungsorganen bei jung und alt wirksame Hilfe zu bringen. Nicht umsonst hat es sich in kurzer Zeit einen so großen Ruf erworben. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. Packung mit 80 Tabletten „Silphoscalin" RM. 2,51 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München. *Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenl. u. unverbindliche Zusendung der interessanten illustrierten Aufklärungsschrift S/ 248 von Dr. phil. nat. Strauß, Werbeschriftsteller.*

Kraftnahrung
für Herz und Nerven

ist **Dr. Klebs Lezithinhautkrem**
Sehr wertvoll vor und während körperlicher Anstrengungen. Man beachte den großen Erfolgsbericht!
Kostenlos zu beziehen von
Dr. E. KLEBS, Nahrungsmittel-Chemiker,
München 15, Schillerstraße 28 B



So schöne und stimmungsvolle Bilder von der Frühlingsfahrt gelingen mit Agfa Isopan-Film

Faustregeln für den Schnappschuß im Frühling: 8 Aufn. 6x9

Objekt	Entfernung	Blende	Belichten
Bewegte Szenen vor dem Himmel	8 m	8	1/50
Wanderer unter Bäumen, Sonne	3-5 m	6,3	1/50
Personen im Freien, trübe	2-3 m	4,5	1/25
Tiere, schnell bewegt, sonnig	10 m	6,3	1/100

wir zwei Hüttenbauten durchführten, ist untrennbar mit seinem Namen verbunden. Er gehörte dem Zweigverein seit dem Jahre 1895 an und trug das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft. Wir werden ihm unsere Verehrung über das Grab hinaus bewahren.

Abschied vom Lusenberger. Am 16. Februar wurde der bekannte Bildschnitzer und Maler Josef Theodor Moroder, genannt der Lusenberger, aus einem an Arbeit und Erfolgen reichen Leben im 93. Lebensjahr abberufen. Aus einem alten Südtiroler Bauerngeschlecht stammend, hatte er in Gröden und auf der Akademie in München seine künstlerische Ausbildung erhalten und wurde später Meisterschüler Franz von Defreggers, mit dem ihn eine enge Freundschaft verband. Mitte der sechziger Jahre erbte Josef Moroder von seinem Onkel den Lusenbergerhof in St. Ulrich, und bald darauf führte er die schöne Anna Maria Senoner, die Tochter des Adlerwirts, heim. Eines seiner bedeutendsten Bildwerke, die Madonna in der Hauptkirche zu St. Ulrich, trägt die feinen Züge Anna Marias.

Nach dem frühen Tode seiner ersten Frau erfuhr das Kunstschaffen Moroders eine große Wandlung. Für lange Jahre ruhte die Schnitzerei; der Künstler wandte sich der Malerei zu. Seine Modelle waren hauptsächlich alte Südtiroler Charakterköpfe und Kinder. Das Bild des alten Jägers, der eben den letzten Schuß tut, erlangte Weltruf und erhielt auf der Ausstellung in St. Louis den ersten Preis. Mehrere Werke Moroders befinden sich im Museum Ferdinandeum in Innsbruck. Moroder unterhielt in St. Ulrich eine ständige Kunstausstellung, die neben seinen Genrebildern und farbigen Holzreliefs aus dem Leben der Bergbauern auch Schnitzereien seiner Schüler sowie zahlreiche Altertümer und Trachtenfiguren zeigte; einige derselben hat das Berliner Trachtenmuseum erworben.

In seiner Heimat hatten Neid und Mißgunst ihm den Aufstieg zu wahrem Künstlertum schwer gemacht. Es bedurfte seiner ganzen unbeugsamen Willensstärke und des unerschütterlichen Glaubens an seine künstlerische Berufung, um sich durchzusetzen. Als Lehrer der Fachschule in St. Christina war Moroder bestrebt, den Nachwuchs aus dem rein Handwerksmäßigen in künstlerische Bahnen zu lenken. Von großem Einfluß auf das Schaffen Moroders war seine zweite Frau Felicitas, geb. Unterplatzer, die ihm zu vielen seiner Werke die Anregung gab. Auch diese zweite Ehe war sehr glücklich; aus ihr entsprossen zahlreiche Kinder. Fünf Söhne Moroders kämpften im Weltkrieg für ihr Vaterland, einer von ihnen auf dem höchsten Abschnitt der ganzen Front, auf dem Ortler.

Um Grödens Altertümer vor dem Zugriff Unberufener zu schützen, sammelte Moroder, zusammen mit seinem Schwiegervater Unterplatzer, diese Schätze. Einen Ruf als Professor an die Kunstakademie in München lehnte er ab; er wollte in seiner schönen Heimat bleiben. Wundervoll ge-



Ein guter Rat für die Bergtour:

Dextro-Energen, die vielfach bewährten, natürlichen Energiespender, mitnehmen! Dann werden die Anstrengungen des Aufstiegs leicht überwunden, Erschöpfungserscheinungen ausgeschaltet, denn schon einige Täfelchen Dextro-Energen erhöhen die körperlichen und geistigen Kräfte, verleihen neue Spannkraft, Frische und Ausdauer und machen die Bergfahrt so zum herrlichen, unvergeßlichen Erlebnis. Dextro-Energen ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Päckchen 30 Pfennig.

Hochleistung durch Dextro-Energen!

DEXTRO ENERGEN
die natürlichen Energiespender

legen ist dieser Hof auf dem Lusenberge. Aus dem Atelierfenster schweift der Blick über das grüne Tal zu den Waldhängen, über denen der Riesenbau des Langkofels wie ein gotischer Turm emporstrebt.

Als ich im September 1934 den Lusenberger besuchte, war der Siebenundachtzigjährige noch erstaunlich rüstig. Aufrecht, in geradezu königlicher Haltung stand er inmitten seiner Kinder und Enkel, die ihn in seinem hohen Alter mit ihrer Liebe umgaben.

Als Gröden für immer vom Lusenberger Abschied nehmen mußte, zeigte es sich, wie geschätzt er als Mensch und Künstler war. Seine letzte Fahrt, auf der ihm die Grödener in ihren uralten Trachten mit feierlichen Klängen das Geleit gaben, glich einem Triumphzug.

In dem Roman „Der Lusenberger" hat die Grödnerin Maria Veronika Rubatscher das reiche Leben Josef Moroders geschildert und dem Künstler ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Dr. Erwin Kossina.

Hütten und Wege

Gubener Hütte und Gubener Arbeitsgebiet. Der Zweig Guben plant eine Erweiterung der an sich kleinen und bescheidenen Hütte. Das ausgedehnte Arbeitsgebiet und die günstige Lage der Hütte können über den Mitgliederbestand des kleinen Zweiges Guben von nicht ganz 100 Mitgliedern hinaus noch einer großen Zahl weiterer Angehöriger des D. A. V. bergsteigerische Betätigung bieten. Aus diesen Gründen sucht der Zweig Guben Fühlungnahme mit einem anderen Zweige, mit dem zusammen die Pläne für einen Ausbau der Hütte und einer darauffolgenden weiteren Erschließung des Gebietes in gemeinsamer Arbeit verwirklicht werden können.

Pächterwechsel auf Vorderkaiserfelden. Georg Sixt, der bekannte Bergsteiger, verließ Ende April die schon von seinem Vater bewirtschaftete Vorderkaiserfelden-Hütte des Zweiges Oberland und übernahm dafür den Gasthof Dollinger in Innsbruck-Mühlau. Sein Nachfolger auf Vorderkaiserfelden ist Franz Stöger d. J., einer der tüchtigsten unter den Kufsteiner Bergführern.

Ingolstädter Haus und **Riemannhaus** am Steinernen Meer (Zweig Ingolstadt). Ersteres ist bis über Pfingsten, letzteres ab 25. Mai ständig bewirtschaftet. Aufstieg von Weißbach im Saalachtal.

Das Schiestlhaus des Zweiges Touristenklub (Gruppe Wien) auf dem Hochschwab wurde durch Franz Graber neu in Pachtung übernommen und ist seit 1. März 1939 wieder ständig bewirtschaftet.

Angebetene Gäste in der Sulzenauhütte des Zweiges Leipzig. Einer Streife des Bezirkszollkommissars in Steinach am Brenner gelang es, in der Sulzenauhütte zwei Wilderer festzunehmen, die mit Jagdgewehren und Munition ausgerüstet waren. Sie waren mittels eines alten verrosteten Hüttenschlüssels in die Hütte eingedrungen und dürften schon länger dort gehaust haben. Die beiden Wilderer wurden von der Zollstreife gefaßt und der Gendarmeriestation Neustift übergeben, um nach Innsbruck eingeliefert und der gebührenden Bestrafung zugeführt zu werden.



gegen Sonnenbrand u. Gletscherbrand!

Zur Sportmassage und zur Kräftigung der Haut.

Flaschen zu RM. –.50, 1.–, 1.54 usw

Proben kostenlos durch:
CURTA & Co. G. m. b. H., Berlin-Britz

Hühneraugen



Hornhaut, Schwielen, Warzen und dergl. werden rasch und schmerzlos entfernt mit Efasit-Hühneraugen-Tinktur. Ein neuartiges, hervorragend bewährtes Spezialpräparat mit starker Tiefenwirkung. Preis RM —.75. In allen Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften auch Efasit-Fußbad, -Creme und -Puder erhältlich.

Efasit

Verlangen Sie Gratisproben vom Efasit-Vertrieb München 27 H.

HOHNER



Gratis-Katalog, 64 Seiten, insges. 162 Abbild. Alle Instrumente originalfarbig. Kleine Anzahlung. 10 Monatsraten

LINDBERG

Größtes Hohner-Versandhaus Deutschl.

MUNCHEN

Kaufingerstraße 10

PHOTO Pracht-Katalog

m. 16 farb. Kunstblättern u. üb. 200 Abb. Fordern Sie ihn gleich noch heute **kostenlos!** Ansichtssend. - Kameratausch - 1/5 Anz. - 10 Raten-Garantie - „Glückspilz-Liste" kostenlos.

PINI

MÜNCHEN Bi Schützenstraße 1

Ausrüster der Himalaja-Expeditionen

Alpenvereinsmitglieder!

Bezieht Euch bei allen Einkäufen stets auf die „Mitteilungen"!

Zweigvereinsnachrichten

Zweig Breslau. Der langjährige und verdiente Vorsitzende des Zweiges Breslau, Oberstleutnant v. Hepke, war infolge seiner Versetzung als Kommandeur des Wehrbezirkskommandos nach Spittal in Kärnten genötigt, die Führung des Zweigvereins niederzulegen. In der Jahresversammlung wurden die Verdienste v. Hepkes durch Ernennung zum Ehrenmitglied gewürdigt. — Im Juli wird der Zweig eine Gemeinschaftsreise zur 65. Tagung des D. A. V. in Graz veranstalten, wobei Bergfahrten im Dachsteingebiet und in der Steiermark vorgesehen sind.

70 Jahre Zweig Berlin des D. A. V. In der kürzlich stattgefundenen Jahresversammlung verabschiedete sich der bisherige Vereinsführer Kommerzienrat Dr. h. c. Hauptner, der seit 50 Jahren Mitglied, seit 28 Jahren in der Vereinsleitung und seit 16 Jahren als Vorstand tätig war. In Anerkennung seiner großen Verdienste wurde er zum Ehrenführer des Zweiges Berlin ernannt. Auch der Führer des D. A. V., Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, übermittelte Dr. Hauptner den Dank für die in 50 arbeitsreichen Jahren bewiesene Treue. Zum Nachfolger und Vereinsführer wurde einstimmig Dr. Borchers gewählt, der durch seine Forschungsreisen nach Pamir und in die Cordillera Blanca in Peru bekannt geworden ist. Dr. Borchers war von 1929 bis 1938 3. Vorsitzender des H. A. und ist zurzeit Sonderbeauftragter für das Kartenwesen des D. A. V. Durch seine langjährige Tätigkeit in der Reichsfinanzverwaltung ist er mit dem Verwaltungs- und Finanzwesen bestens vertraut, Ende 1936 erfolgte seine Berufung in den Generalstab des Heeres.

Fest des 40jährigen Bestehens des Zweiges Oberland (München). — Falkenhütte in Zukunft Adolf Sotier-Haus. Der Zweig Oberland beging seine 40jährige Stiftungsfeier mit einem Festabend, der durch die Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, Vertreter der Partei, der obersten Reichs- und Landesbehörden, des Oberbürgermeisters der Hauptstadt der Bewegung, der Gebirgstruppen der Wehrmacht und des Führers des



D. A. V. sowie des Hauptausschusses ausgezeichnet war. Das Fest wurde auch zu einem Ehrenabend für den langjährigen Vereinsführer, Generalstaatsanwalt i. R. Adolf Sotier, mit der Überreichung einer Ehrenurkunde, wonach die in schwerer Notzeit als Gemeinschaftsarbeit entstandene Falkenhütte im Karwendel zukünftig Adolf Sotier-Haus genannt wird als Zeichen der Anerkennung und des Dankes für ein gerüttelt Maß von Verdiensten um die Entwicklung des drittgrößten Alpenvereinszweiges im Altreich. Der Führer des D. A. V., Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, gab zu dieser Ehrung um so freudiger seine Zustimmung, hat doch Generalstaatsanwalt Sotier neben der Bürde der Vereinsführung als Mitglied des Hauptausschusses und des Verwaltungsausschusses während verschiedener Amtsperioden unermüdliche und fruchtbare Arbeit geleistet. Das kam auch mit dem Glückwunschschreiben des Führers des D. A. V. und aus dem Munde seines Vertreters, R. A. Dr. Hartmann, zum Ausdruck, der gleichzeitig auch die Grüße des Hauptausschusses und der Münchner Schwestervereine überbrachte. Direktor Behr vom Stadtamt für Leibesübungen sprach im Auftrag des Oberbürgermeisters der Hauptstadt der Bewegung, Reichsleiter Fiehler. Die Gefühle des Dankes für die Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit und zur Ertüchtigung der Jugend fanden eine greifbare Form mit der Verleihung der Silbernen Ehrenplakette der Hauptstadt der Bewegung an Generalstaatsanwalt Sotier, der die Auszeichnung auch als eine Ehrung des Zweiges Oberland in seinem Jubeljahr entgegennahm. Mit der Feier war auch die Verleihung von Ehrenzeichen für 50-, 40- und 25jährige Mitgliedschaft, darunter 12 Gründungsmitglieder, verbunden. Anton Dorn, Bankbeamter i. R. in München, erhielt für 50jährige Mitgliedschaft des D. A. V. das Goldene Ehrenzeichen und als Mitgründer des Zweiges Oberland das Ehrenzeichen für 40jährige Treue.

70 Jahre Sektion Schwaben. Am 25. März feierte die Sektion Schwaben in Stuttgart ihren 70jährigen Bestand; der Führer des D. A. V., Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, überbrachte selbst die Wünsche des Gesamtvereins und gedachte zuerst der Bedeutung Stuttgarts und der Sektion Schwaben für den ganzen Alpenverein und der besonderen Verdienste des Stuttgarter Verwaltungsausschusses. Mit dem Hinweis auf die fruchtbare Mittlerrolle der früheren reichsdeutschen AV.-Mitglieder in der Vertiefung der völkischen Verbundenheit zwischen Reichsdeutschem und Ostmarkdeutschem und in der Weckung des Verständnisses für die Lage und das


Schutz gegen Sonnen- und Schneeblendung, doch beglückend schönes ermüdungsfreies Schauen durch Erhalt und Vertiefung der natürlichen Farben. Bei jedem Fachoptiker ab RM. 4.50 erhältlich
NEOPHAN das Blendschutzglas der Auergesellschaft A. G. Berlin N 65

Prismengläser! Reise, Sport, Militär, Jagd, Kostenl. Ans. Freiprospekt! E. Froelich, Kassel-Wilh.

Graue Haare erhalten Naturfarbe wieder. Garantie! Keine Farbe! Näheres gratis. M. Weigl, München 20 Guldeinstr. 47



Bergschuhe von **Josef Schratt** Oberstdorf i. A. Reichssieger im Sportschuhmacherhandwerk. Verlangen Sie Prospekte!



Pfundig. Sportstiefel braun Waterproof ganz Kalblederfutter, Lodenstreifen zwiegenäht. – Versand gegen Nachnahme. Verl. Sie Katalog mit 500 Modellen gratis. **Schuh-Hager** Schwarzenbach (Saale) 36

NEU! D. R. G. M. **Ölhaut** Westentaschen-Pelerine 90 lg. ang. Kapuze 4,95 Regen-Mäntel, -Peler. j. Art Prospekt. Stoffm. gratis Dresden, Mathildenstr. 56 A. O. MICHEL, Spezialh.

Sportuhren in reicher Auswahl und jeder Preislage **UHREN-GLÜCK** gegr. 1828 München Maffeistraße 4 Münchens ältestes Fachgeschäft



Lorenz Port, Freising, Bayern Hersteller-Katalog gratis

LEDERHOSEN kaufen Sie unter Garantie im Fachgeschäft Otto Eberhart, Hindelang-Bad Oberdorf, Allgäu Katalog 1 gratis.

Verlanget überall die Kunstzeitschrift „Der Bergsteiger"

Tafelbestecke 72teilig 90 g Silberauf. m. Garant.-Mod. Must. 10 Monatsraten. Kat. grat. RM. 100,– Firma Sobema, Max Müller, Essen 158



AV.-Mitglieder! Bezieht Euch bei allen Einkäufen stets auf die „Mitteilungen"!

TRICOUNI *der Schuhbeschlag*
für Bergsteiger, für Skifahrer, von unübertrefflicher Haltbarkeit, Griffigkeit, Sicherheit, und deshalb die größte Leistung.



Empfinden des Alpendeutschen und der Liebe zu den Bergen im Altreich leitete der Vereinsführer über auf die umfassende politisch-erzieherische Bedeutung des Bergsteigens. Sie zu erfüllen ist nunmehr die gewaltige Aufgabe des D. A. V. und seiner Glieder, nachdem das Jahr 1938 die Erreichung seines bis dahin höchsten Zieles, der Einheit von Staatsbürgerschaft und Volksbürgerschaft, brachte. Aus dem neuen Begriff des Politischen als der Ausrichtung auf die Gesamtheit, fußend auf der Gemeinschaft des Volkes, wächst als einzige Aufgabe der Einsatz für diese Gemeinschaft, Menschenerziehung und Menschenführung in diesem Sinn und mit diesem Ziele, der der D. A. V. in seinem Aufgabenkreis so sehr und so freudig unterworfen ist wie alle anderen verantwortungsbewußten Einrichtungen unseres öffentlichen Lebens. Das Bergsteigen erzieht körperlich, geistig und seelisch zur kämpferischen Haltung; das aber ist politische Erziehung im umfassenden Sinn. Es ist keine Erziehung, zu der man gezwungen werden kann, sie prägt nur den Menschen, der freiwillig und aus innerem Antrieb den Kampf sucht, die Gefahr überwinden will, sich härtet und damit den schweren, aber geraden Weg zu wahrer und wirklicher Persönlichkeit, zum Führer, beschreitet. Das Mittel dieser Erziehung ist nicht nur das allgemeinere der Leibesübung, die nach dem Grundsatz „ein gesunder Geist wohnt nur in einem gesunden Körper" wirkt, sondern es tritt das Erlebnis des Kampfes, des Schönen, der Heimat hinzu, das in seiner Vielfalt, die in der Tiefe zusammenklingt, erst die Weite und Fruchtbarkeit wahrhaft innerer Erziehung ausmacht. Nach der Betonung der bergsteigerischen Erziehung der deutschen Jugend als des vordringlichsten und vornehmsten Aufgabengebietes des Alpenvereins schloß der Vereinsführer mit einem Ausblick auf die schönen und großen Aufgaben, die ihrer Bewältigung harren, die nur unter entschlossenem Beschreiten des für richtig erkannten Weges unter voller Achtung alles Gewachsenen erfolgen kann. — Die Sektion wurde 1869 von Theodor Harpprecht gegründet. 1882 entstand die Jamtalhütte in der Silvretta, heute eines der bekanntesten AV.-Heime. 1899 wurde das Hallerangerhaus im Karwendel erstellt, 1914 fegte es eine Lawine weg; 1924 konnte der Ersatzbau geweiht werden. Die 1909 bei Zürs erstellte Stuttgarter Hütte mußte 1933 einem größeren Ersatzbau weichen. Die 1914 erstellte Schwarzwasserhütte bei Riezlern ist heute die größte Hütte der Sektion. 1938 wurde ein eigenes Schlafhaus daneben erstellt. Der Schiabteilung dient das Schwabenhaus auf der Tschengla bei Bludenz, während die Vereinsjugend sich gegenwärtig in einer Hütte auf der Melköde bei Riezlern einrichtet. In der Zeit der Grenzsperre gegen Österreich entstand das Harpprechthaus auf der Schwäbischen Alb, nahe der Autobahn, als erste große Hütte des Alpenvereins im Mittelgebirge. Außerdem wird als Pachthütte das Haus des Vereins Naturschutzpark im Stubachtal (Salzburg) betrieben. — Mitglieder der Sektion betätigten sich bergsteigerisch im Himalaja, in den Anden und im Kaukasus. Im



Verlangen Sie unsere Liste M. L. 62 kostenlos!

Für den Wanderer
und für
den Hochtouristen

Ausrüstung und Bekleidung fachgemäß und bester Qualität aus dem

Alpenlandkaufhaus
WAG.BOCK.WRESSNIG
GRAZ, SACKSTRASSE 7—13

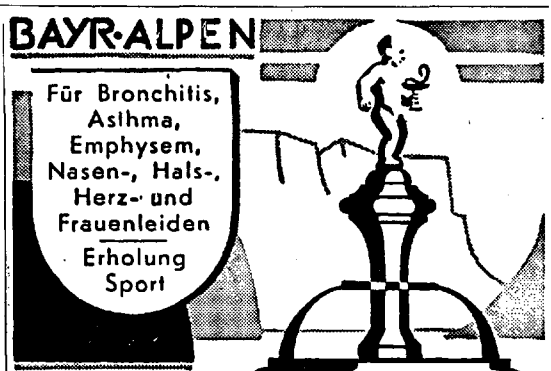
April 1939 reisten erneut Mitglieder nach Peru aus. „Schwaben" zählt heute über 5300 Mitglieder. In der Zeit von 1934 bis 1938 trugen die Sektionsamtswalter die Hauptlast des Verwaltungsausschusses Stuttgart unter dem Vorsitz Dinkelackers. Dem Hauptausschuß gehören heute noch Ratsherr Dr. Weiß als stellvertretender Vereinsführer, Dinkelacker und Zeller an. Dem Sektionsführer, Senatspräsidenten Hermann Cuhorst, steht ein Beirat zur Seite, der teilweise im Verwaltungsausschuß Stuttgart mitgewirkt hat.

Die Vortragsgemeinschaft des Schwäbisch-Badischen Sektionen-Verbandes des D. A. V. ersucht, Vortragsangebote sofort einreichen zu wollen. Geschäftsstelle Stuttgart-N., Kriegsbergstraße 30/o.

Vorträge in südwestdeutschen Alpenvereinszweigen. Die südwestdeutschen Zweigvereine (Bergsteigergaue 12 und 13 und benachbarte Vereine) bilden eine Vortragsgemeinschaft für auswärtige Redner. Vortragende, die im Winterhalbjahr 1939/40 in den Zweigvereinen dieses Gebietes (begrenzt durch die Linie Kassel—Aschaffenburg—Heidelberg — Saarbrücken — Wiesbaden — Kassel) Vorträge halten wollen, werden gebeten, sich bei dem Leiter der Vortragsgemeinschaft, Oberbürgermeister i. R. Dr. Blaum, melden und ihre Angebote einsenden zu wollen an die Geschäftsstelle des Zweiges Frankfurt a. M. des D. A. V., Frankfurt a. M., Neue Mainzer Straße 35/I, Fernruf 26177. Beizufügen sind Vortragsthemen, Lichtbildgröße, mögliche Vortragszeit zwischen 1. Oktober 1939 und 15. April 1940 sowie Honorarforderung bei fünf, sechs und mehr Vorträgen.

Warnung. Der Zweig Bayerland warnt neuerdings vor dem früher ausgeschlossenen Mitglied Just, der 1938 von Berliner Gerichten wegen Unterschlagung, bzw. Betruges verurteilt wurde und erneut wegen Diebstahlsverdacht von der Gendarmerie gesucht wird. Der Betreffende gibt sich noch als Mitglied des Zweiges Bayerland aus und versucht dabei Betrügereien bei Hüttenpächtern.



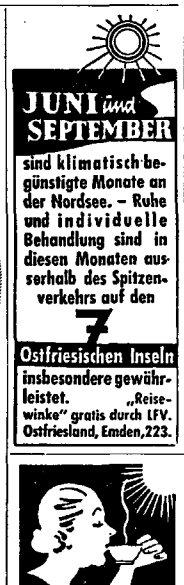




Hotels			Fremdenheime		
Axelmannstein	10.50	17.50	Haus Erika	7.—	9.—
Hotel Luisenbad	8.50	13.—	Haus Schwarzburg	6.50	9.50
Hotel Alpenhof	8.—	12.—	Haus Morgenroth	6.—	8.—
Hot. Villen Burkert	7.50	13.50	Haus Henkel	6.—	8.—
Am Forst, Gmain	7.50	11.—	Haus Friedenau	5.50	7.—
Neues Kurhotel	7.50	10.—	Haus Rottmüller	5.—	7.—

Alpenvereins-Mitglieder!
Beachtet die Anzeigen, sie geben Euch wertvolle Winke!





Nun aber die Frühjahrskur

Die Winterschlacken und Fettablagerungen belasten den Organismus! Trinken Sie zur Blutauffrischung und zu Gunsten der schlanken Linie den naturgemäßen, völlig unschädlichen

Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee

Auch als Drixtabletten und Drix-Extra (Dragees) in Apotheken und Drogerien

Bergsteiger-Monatsspiegel

Vom bergsteigerischen Neuigkeitsstandpunkt aus ist es in diesen Frühlingstagen ziemlich ruhig. Der reichliche Schneesegen im März hat den Beginn sommerlicher Fahrten im Hochgebirge um einige Wochen hinausgeschoben, und das Übertreten vom Schi in den Kletterschuh wird heuer ziemlich unvermittelt erfolgen.

Zur D. A. V.-Kundfahrt nach Peru

Gegenwärtig ist Professor Dr. Kinzl mit einer Gruppe deutscher Wissenschaftler und Bergsteiger nach Südamerika unterwegs, um die Erschließungsarbeit in den Anden von Peru fortzusetzen. Es ist daher wohl angebracht, kurz an Dr. Kinzls frühere Tätigkeit in den Anden zu erinnern.

Im Jahre 1932 nahm Dr. Kinzl an der AV.-Kundfahrt in die Cordillera Blanca unter Führung von Dr. Ph. Borchers teil. Seine Hauptarbeit lag auf wissenschaftlichem Gebiet, während die Bergsteiger damals mehrere Fünf- und Sechstausender eroberten.

1936 suchte Dr. Kinzl — diesmal als Leiter der Unternehmung — mit dem Salzburger Bergführer Arnold Awerzger und Erwin Schneider neuerdings die Cordillera Blanca auf. Wiederum standen Bergprobleme und wissenschaftliche Arbeiten auf dem Programm. Nach der Besteigung der Sechstausender Quitoraju und Pucahirca wandte sich die bewegliche Dreiergruppe der Cordillera de Huayhuash zu. Hier glückte Awerzger und Schneider die Ersteigung des Nevado Siula. Am Verupaja kamen sie bis an die Sechstausendmeter-Grenze, und vor dem endgültigen Abstieg ins Tal betraten sie noch den Nevado Rassac. Dr. Kinzl und seine Gefährten hatten viel unter der ungünstigen Witterung zu leiden, kehrten aber trotzdem mit schönen Erfolgen in die Heimat zurück. Hoffen wir, daß die diesjährige AV.-Kundfahrt vom Berg- und Wetterglück begünstigt sein wird!

Fahrtenliste eines Achtzigers

Es kommt bestimmt nicht alle Tage vor, daß ein siebzigjähriger Alpinist noch Viertausender besteigt; wir können uns aber vorstellen, daß so ein rüstiger Siebziger es auch als Achtziger noch mit Dreitausendern aufnimmt. Ein Berliner Alpenvereinsmitglied, Professor Dr. Max Planck, hat als silberhaariger Herr u. a. folgende Gipfel in den Ost- und Westalpen betreten: Mit 72 Jahren die Viertausender Jungfrau und Allalinhorn; mit 74 Jahren Großvenediger, Schareck, Herzog Ernst und Sonnblick; mit 76 Jahren Monte Cristallo; mit 77 Jahren Tschengelser Hochwand; mit 78 Jahren Hochwilde und Seelenkogel und mit 80 Jahren im vergangenen Sommer die Dolomi-

Grüß aus München

Wie jedes Jahr hat das älteste Spezialhaus Münchens für

Alpine Kleidung und **Alpines Rüstzeug**

einen schönen, illustrierten Katalog zusammengestellt.

Fordern Sie ihn an! Kostenlos und portofrei!

Versand Mitte Mai

SPORT-Dibus München 2 Theresienstr. 46 bei der Pinakothek

FÜSSENER Bergseile

„Wassertrutz"

D.R.G.M.



Hanfwerke Füssen – Immenstadt A.-G. Füssen

MSF F

tengipfel Heiligkreuzkofel, Paternkofel und Hochbrunnerschneide. Möge der bergfrohe Professor Planck noch recht viele hohe Gipfel in das Fahrtenbuch seines Lebens eintragen!

Seilbahn im Gletschergebiet

Wir haben uns schon einmal mit der Seilbahn im italienischen Gletschergebiet von Matterhorn und Monte Rosa befaßt. Nach Meldungen der Presse ist sie im März eröffnet worden. Daß dabei aus der „höchsten und längsten Schwebebahn der Welt" — Gott sei Dank irrtümlich — gar eine „Schwebebahn aufs Matterhorn" wurde, darf nicht wundernehmen. Das Seil zieht von Breuil am Südfuße des Matterhorns bis rund 3400 m Höhe.

Einige Zahlen vom Bau sind wissenswert. Arbeitszeit: 90.000 Tage; Materialaufwand: 50 km Drahtseile, 4000 t Zement, 900 t Eisen usw. Es wird ferner bekannt, daß geplant ist, auf der schweizerischen Seite eine 4·5 km lange Verbindungsbahn von der Station Riffelberg zur Gandegghütte zu bauen.

Erst kürzlich sind im Organ des Schweizer Alpenklubs wieder entschiedene Stimmen gegen die „Bequemlichkeitsmittel" der Bergbahnen und Schiläufer-Aufzüge laut geworden.

F. Schmitt.

Kurz vor Drucklegung dieses Heftes erhalten wir noch Kenntnis von

winterlichen Erstbesteigungen in den Allgäuer und Lechtaler Alpen.

Den Jungmannen Hahn, Käß und Blatz des Zweiges Stuttgart gelang am 8. und 9. April d. J. die erste Winterüberschreitung des gesamten Krottenspitzengrates in zwölfstündiger schwieriger Kletterfahrt mit Beiwacht an der Krottenspitze. Der Anstieg erfolgte von der Kemptner Hütte aus, der Abstieg wurde über die Ösnerspitze genommen.

Zwei weitere winterliche Erstbesteigungen erfolgten über die Ostertage im Gebiet des Edelweißhauses des Zweiges Stuttgart in Kaisers. Einigen Mitgliedern gelang es, die 2665 m hohe Grießtalerspitze und die Südliche Alples-Pleisspitze (2650 m) erstmals im Winter zu ersteigen.

Beilagenhinweis. Der Maifolge des „Bergsteigers" als auch der „Mitteilungen" liegen Prospekte der Franckschen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, sowie der Klepperwerke in Rosenheim und der Auergesellschaft in Berlin bei.

Auf jeden Fortschritt:

MAGGI's Suppen-Würfel und Fleischbrüh-Würfel

RÜKA

PRISMEN-GLÄSER

hervorragend in der Optik
leicht (Leichtmetall!)
von RM. 55.— bis RM. 200.—
Erhältlich in optischen Fachgeschäften.

Fordern Sie Prospekt von
RUNGE & KAULFUSS
Fabrik für Feinmechanik und Optik Rathenow



1. DEUTSCHE REICHSLOTTERIE
Ziehung 1. Klasse bereits 16. Mai.
Postwendender Versand von Losen
1/8 RM. 3.—, 1/4 RM. 6.— je Klasse durch
STAATL. LOTTERIE-EINNAHME
KEMPTEN, ALLGÄU. *BIRNSTIEL*

EXAKTA
4×6,5 cm und 24×36 mm.
Schlitzverschluß von 1/1000 bis 12 Sekunden / Selbstauslöser
Auswechselbare Objektive bis 1 : 1,9
Prospekt gratis!
Ihagee KAMERAWERK STEENBERGEN
DRESDEN Striesen 671





Elektrobio-Hamameliskrem „Wetterfest"
zur Hautpflege, als Schutz- u. Vorbeugungsmittel gegen Sonnen- und Gletscherbrand, zum Sport, bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit. RM. —.23, —.50, —.90.
Hamamelis-Auszug erhöht Qualität u. Schutzwirkung.
Erhältlich in allen Reformhäusern!
Ernst Kunze, Bemerode-Hann. 77

Royaltee wärmt und stärkt jeden!
Lieferer: Ihr Kaufmann oder Fel. Ed. Müller, Salzburg

RID
Ski-, Berg-, Sport- und Militärstiefel haben Weltruf!
1000e von Anerkennungen!
Fertig u. nach Maß.
Alle Preislagen.
Gegründet 1873.
München 2, nur Fürstenstr. 7, 1 Min. v. Odeonspl. u. sonst nirgends



Neufahrten

Wettersteingebirge

Große Riffelwandspitze (2627 m). 1. Durchkletterung der direkten Nordwand am 7. Juli 1938 durch Michael Schober und Ludwig Kleißl (Jungmannschaft Zweig Garmisch-Part.)

Von der Station Riffelriß verfolgt man den Weg zur Riffelscharte, bis ein Steiglein (stammt noch vom Zugspitzbahnbau) gegen die große Schlucht emporführt, die zwischen der Kl. und Gr. Riffelwandspitze herunterzieht. Wo die Schlucht steil und plattig abbricht, etwa 30 m rechts davon, Einstieg zwischen zwei gelben Wandpartien (Steinmann). Vom Einstieg in einer Rinne, die dann in einen Kamin übergeht, 35 m empor zu einer Nische. Den nun teilweise überhangenden Kamin aufwärts, nach 30 m Querung nach rechts heraus in eine plattige Rinne und in derselben nach 7 m aufwärts zu einer zweiten Nische. Das nun ansetzende mächtige Plattenband verfolgt man zuerst 15 m, dann über eine gutgriffige Felsrippe weitere 15 m empor zu Stand (Haken). Das mächtige Plattenband quert man noch 40 m schräg links aufwärts bis zum Beginn eines großen Kamins (Standhaken). Denselben aufwärts, über einen Klemmblock hinweg auf einen Geröllfleck und weitere 10 m empor auf ein Band (Steinmann). Nun 35 m über Risse und Wandstellen gerade empor zu gutem Stand. Den folgenden Kamin ein paar Seillängen aufwärts, unter einem Klemmblock hindurch auf eine Terrasse. Nun rechts 15 m durch einen Kamin aufwärts auf den Kopf einer abgespaltenen Platte (Stand). Von hier 5 m empor bis unter den sperrenden Überhang, dann nach links heraus (Haken) und weiter gerade empor nach 40 m zu gutem Stand (Steinmann). Vom Steinmann 10 m schräg rechts aufwärts und dann die Rinne empor nach 40 m zu Stand. Nun erst die rechte Rinne aufwärts, dann über Risse und Wandstellen nach 40 m zu Stand. Von hier über brüchige Rinnen und Risse empor, dann noch über 20 m Schrofen zu einem Geröllfleck rechts von der mächtigen Schlucht (Steinmann). Die folgenden Wandstellen 15 m schräg rechts aufwärts (Stand). Nun den rechten, 30 m hohen Riß empor (Haken) zu einem Grat. (Es wird nicht im Riß selber geklettert, sondern 2 m rechts an grauer fester Plattenwand.) Der folgende mächtige Turm wird links umgangen. Von dem großen Spalt, der den Turm vom Berge trennt, gerade empor und dann in einer kleinen Schleife nach rechts und wieder gerade empor in mehreren Seillängen direkt zum Gipfel.

Kletterzeit 11 Stunden. Äußerst schwierig (u. Gr.). 600 m Wandhöhe.

Schüsselkarspitze (2537 m). 1. Durchkletterung der Ostwand am 26. Juli 1938 durch Michael Schober und Ludwig Kleißl.

Einstieg 80 bis 100 m rechts vom Südostwandeinstieg bei einem kleinen Felsturm (Steinmann).



Pigmentan

fördert natürliche Bräunung

schützt vor Sonnenbrand

im Hochgebirge „Ultra"-Pigmentan

Tub. 54 Pfg., Dos. 42 u. 75 Pfg., Flaschen 85 Pfg. u. RM. 1.35 Ultra-Pigmentan 85 Pfg.

ZU PFINGSTEN

Festtagsrückfahrkarten

NACH ALLEN BAHNHÖFEN

Deutsche Reichsbahn

33⅓% ERMÄSSIGUNG

GÜLTIG VOM 25. MAI – 1. JUNI

WER

Die grasdurchsetzten, grauen Platten und Risse mehrere Seillängen schräg rechts aufwärts. 50 m unterhalb der auffallenden gelben und überhangenden Wand quert man an grauer Platte 15 m nach rechts (Haken) in einen Riß, denselben aufwärts (Haken) zu Stand. Den folgenden Überhang empor (Haken), und weiter schräg rechts aufwärts kletternd erreicht man einen Absatz. Den nun schräg links aufwärts ziehenden gelben überhangenden Riß mittels Seilzug äußerst schwierig empor (mehrere Haken) zu Stand unter zwei hohl aufliegenden Blöcken. Nun einen 25 m hohen, teilweise überhangenden seichten Riß nur mit Seilzug aufwärts (mehrere Haken) und an seinem Ende einige Meter nach links heraus auf eine Kanzel (Stand). Die folgende Wandstelle gerade empor und auf einer abschüssigen Platte etwas nach rechts in einen überhangenden Riß, denselben mittels Seilzug empor zu Stand. Einen rinnenartigen Kamin 40 m empor, dann über eine Platte schräg links und durch einen Riß wieder gerade aufwärts nach 35 m zu Stand. Weiter über Graspolster 5 m aufwärts zu einem großen Felsloch. Hier zieht im Innern des Berges ein 30 m hoher, rauher Kamin empor. Oben ist ein großer Spalt, durch diesen steigt man wieder in die freie Wand hinaus und klettert durch den folgenden überhangenden Kamin 15 m empor zu Stand (Haken). Von hier gerade aufwärts, über zwei Überhänge hinweg zu Stand. Die folgenden grauen Platten und Risse links aufwärts haltend in mehreren Seillängen zum Grat und weiter zum Gipfel.

Kletterzeit 7 bis 8 Stunden. Äußerst schwierig.

Riffelkopf. 1. Durchkletterung der Südostwand am 13. September 1938 durch Michael Schober und Karl Münch (Jungmannschaft Zweig Garmisch-Partenkirchen).

Wo die gelbe, überhangende Südostwand am tiefsten ins Kar herabreicht, Einstieg. Über den 40 m hohen Schrofenvorbau empor zu Stand am Fuß einer 20 m hohen grauen Platte. Über diese äußerst schwierig aufwärts (Haken), über einen Überhang hinweg und eine 20 m hohe gelbe Rampe empor zu Stand unter gelben Überhängen.

Nun 7 m Quergang nach links (Haken) in eine kleine Nische (Steinmann). Über die folgenden zwei Überhänge äußerst schwierig hinweg (Haken) zu Stand. Die nun schräg links aufwärts ziehende gelbe, überhangende, teilweise unterbrochene Rampe äußerst schwierig empor (Haken). Weiter einen grauen Riß gerade aufwärts, dann wieder nach links empor über einen Überhang bis unter den großen, dachartigen, gelben Überhang. Über diesen äußerst schwierig hinauf und weiter über einen zweiten Überhang in eine große Gufel, die von einem großen Dach abgeschlossen wird. Von der Gufel 12 m nach links heraus zu Haken und nun einen feinen Riß empor (Haken) zu Stand. Weiter durch einen grauen, überhangenden Riß, der nach 15 m gelb wird und in eine Nische führt (Haken). Von hier nach rechts heraus (Haken) und gerade empor, über mehrere Überhänge hinweg (Haken). Dann folgt noch eine graue, plattige Rinne, und man gelangt in die große Gipfelschlucht. Diese Schlucht in leichter Kletterei gerade aufwärts und in kurzer Zeit zum Gipfel.

Kletterzeit 13 Stunden. Äußerst schwierig.

Schnelle u. bequeme Bereitung einer antiseptischen Lösung
als Desinfektionsmittel bei leichten Verletzungen, Beulen, Anschwellungen, Insektenstichen usw. durch **ESSITOL-TABLETTEN**
(essigsaure Tonerde-Verbindung)
gehören in jeden Rucksack und Haushalt
Erhältlich in den Apotheken — Preis RM. —.84

Wir bauen das Fundament des ewigen Deutschland! Arbeite mit als Mitglied der NSV.!

BEI REGEN
Schüner's Oelhaut
leicht u. bequem
Ld. Tasche mitzunehmen
Pelerinen » 8.— »
Mäntel » 15.50 »
Proben Preisl. grat
O. Schüner, München
Rindermarkt 13



Für Alpenwanderungen und Bergfahrten:

FREYTAG & BERNDT:
Touristen-Wanderkarten

Jetzt billiger!
Bl. 1—10, 13, 18—21, 24, 27, 29 . . . . . je RM. **1.60**
Bl. 11, 12, 14—17, 22, 23, 25, 26, 28, 30—38 je RM. **2.—**

Wegmarkierungen in den betreff. Farben
Schutzhütten-Verzeichnis
Geländeformen prächtig zeigend
Verläßlich, rasches Zurechtfinden

Sportkarten-Verzeichnis sendet kostenlos zu:
Freytag & Berndt, Wien 7., Schottenfeldgasse 62



FOTO
Großkatalog mit 300 sprechenden Bildern.
Gebrauchtliste (Fundgrube)
Hauszeitschrift kostenlos.
Ihr Vorteil:
5 Tage Ansicht.
Teilzahlung.
10 Monatsraten
PHOTO SCHAJA
MÜNCHEN·E 6
Der Welt größte Leicaverkaufsstelle

Bücher-Rundschau

Geleitet von Dr. Hermann Bühler

Dr. O. C. Renner: Véron Kienesberger. Roman. 383 Seiten. Verlag Felizian Rauch, Innsbruck. Preis in Leinen RM. 5.80.

Als wir vor mehr als zwei Jahrzehnten noch auf Kriegspfaden in die äußerste Ostmark kamen, war es gar nicht selten, daß uns dort Ansässige in biederen deutschen Worten den Willkommgruß boten, sich uns gegenüber als Landsleute bezeichneten, sie, die die Heimat, aus der ihre Urgroßväter einst hieher auswanderten, nie gesehen haben. In der karpatendeutschen Holzfällersiedlung Königsfeld der Marmaros spielt auch der Roman des Sudetendeutschen O. C. Renner, der den Kampf um die Erhaltung des deutschen Volkstums zwischen ruthenischen, magyarischen und rumänischen Nachbarn widerspiegelt. Der Inhalt ist würdig genug, von allen Kreisen, denen das Ringen des Deutschtums auf fremdem Siedlungsboden am Herzen liegt, ernst genommen zu werden. Die Bande des Blutes sind auch letzten Endes der sichere Kompaß auf dem zwiespältigen Leidensweg der Véron Kienesberger, was mit psychologischer Feinheit geschildert wird. Der dankenswerte Versuch, den Abwehrkampf des Volksdeutschtums im Ausland einmal in Romanform zu kleiden, muß dem Verfasser hoch angerechnet werden.

Trumpp.

Theodor Heinrich Mayer: Sudeten. (Die Deutsche Bergbücherei 29.) 84 Seiten. Graz-Wien-Leipzig: Styria, 1938. Preis RM. 1.—, bzw. 1.50.

In dem treffend als Romannovelle bezeichneten Werkchen hebt sich der Werdegang eines jungen Sudetendeutschen, umwoben von kurzem, blühendem Liebesglück, symbolhaft ab auf dem allmählich immer weiter und tiefer erfaßten heroischen Hintergrund des Opfers, ja freiwilligen Opfertodes für einen verlorenen, letzten Posten der geliebten Bergheimat. Damit es nicht heißen könne, „daß unser Sudetenland ohne jede Wehr in fremde Hand gefallen ist", dafür stirbt das bunt zusammengewürfelte Häuflein der Getreuen im schwersten, feierlichen Herbstgold der Grenzberge, die ihnen keine Grenze sind. Die Tat der Männer findet stilles Echo in dem tapferen Zukunftsschreiten der jungen Frau und Mutter, die da weiß, daß es noch zu dulden und zu kämpfen gilt, doch daß vielleicht die Kinder schon über freien deutschen Boden gehen. Heute ist es ja deutsch dies Sudetenland, dessen Landschafts- und Volksrhythmen hier die bezeichnenden Bildausschnitte 1900, 1914 und 1918 ständig durchklingen.

L. Koegel.

Wander- und Entfernungskarte für Neustift und das Inner-Stubai-Tal. Maßstab 1 : 40.000.





Bearbeitet und der Gemeinde Neustift gewidmet von Hans Ravenstein. Preis RM. 1.—. Druck und Verlag Ravensteins Geogr. Verlagsanstalt und Druckerei, Frankfurt am Main.

Ludwig Koegel: Bayerns Hochland und München. Mit 64 Abbildungen und 4 Farbtafeln nach Gemälden von Otto Pippel sowie einer farbigen Karte. 8°. 48 Seiten, 64 Tafeln. Bielefeld-Leipzig: Velhagen & Klasing, 1938. Preis in Leinen RM. 4.80.

Das Buch ersetzt die wohlbekannte, mehrfach aufgelegte Schrift gleichen Titels von Haushofer und Rothpletz; es ist ähnlich angelegt, trägt aber den Belangen der Gegenwart durchwegs Rechnung: unter der Feder des Münchner Geographen Koegel ist ein neues, modernes Werk entstanden. Im Text erheblich knapper gehalten als das ältere Buch, bringt es auch an Abbildungen nur etwa halb so viel wie jenes, doch sind alle Bilder ganzseitig wiedergegeben, vermögen also ganz anders zu wirken als die teilweise recht kleinen Abbildungen bei Haushofer-Rothpletz. Wohl ist, einem Zuge der Zeit folgend, an die Stelle der früheren Fülle und Reichhaltigkeit die Konzentration getreten, doch wird jeder, der etwas über München und seine Geschichte sowie seinen Strom, die Isar, über Werden und Gesicht des bayrischen Voralpen- und Alpenlandes, in seiner Gänze wie in seinen einzelnen Bezirken, und über den bayrischen Menschen zu erfahren wünscht, hier die erste Antwort auf seine Fragen finden; wer tiefer dringen möchte, befrage die Schriftenübersicht am Schlusse; sie wird ihm weitere, eingehendere Darstellungen nachweisen. Dr. P. Geißler.

Allgäu. Landschaft und Menschen. Herausgegeben von Julius Abt. Mit 64 ganzseitigen Kunstdruckbildern und mehreren Bildern im Text. 8°. 142 Seiten. München: Rother, 1938. Preis in Leinen RM. 4.80.

„Das" Allgäubuch war bisher das große, im besten Sinne heimatkundliche Werk von Max Förderreuther. Hier haben wir nun das handliche und dabei doch vielseitige Buch zu erschwinglichem Preise, wie Bergsteiger und Alpenfreund es sich seit langem gewünscht haben. Vorangestellt, wie üblich, eine allgemeine Einführung in die Berglandschaft des Gebietes, begleitet von sechs Kammverlaufskizzen in enger Anlehnung an den „Hochtouristen" — eine sehr begrüßenswerte Neuerung. Dann folgen eine ausführliche Erschließungs-

Karten **Bergbücher und Führer**
J. Lindauersche Universitätsbuchhandlung (Schöpping)
München 2, Kaufingerstraße 29 Verzeichnisse kostenlos!

HORN
MÜNCHEN
Am Stachus, Max Weber-Platz, Parkstraße
immer gut und preiswert
Kleidung, Wäsche, Wohnungsausstattung



gegen Fieberblasen auf den Lippen.
Im Kaukasus und Himalaja wiederholt bestens bewährt.
In einschlägigen Geschäften!
Maria Schutz-Apotheke, Wien V.

Photo-Reiser's Photo-Arbeiten
Spezialität:
Ausarbeitung von Gebirgs- und Sportaufnahmen
Portofreier Versand, individuelle Ausarbeitung und . . . postwendende Rücksendung.
München, Neuhauserstraße 23
Fordern Sie unsere kostenlosen Versandtaschen an



Auto-Gesellschafts-Reisen

Abfahrt	Tage	Reiseziel	RM.
Sonntags	7	Steiermark—Adria—Tauern	128.—
Sonntags	14	Dalmatien bis Cattaro-Bucht	262.—
Dienstags	4	Dolomiten—Großglockner	73.65
Dienstags	4	Wien—Steierm.—Salzkgt.	79.50
Mittwochs	3	Meran—Bozen	49.—
Mittwochs	2	Großglockner—Pinzgau	44.55
Mittwochs	4	Großgl.—Kärnten—Tauern	78.70
Sonnabds.	3	Meran—Bozen	49.—
Sonnabds.	2	Großglockner—Pinzgau	44.55

In modernen Aussichtsomnibussen einschl. Hotel, Verpflegung, Gepäcktransporte, Bef.-Steuer und Glocknermaut. Die Großglocknerreisen beginnen bei Straßenöffnung, die übrigen Reisen ab Anfang Mai; Preise ab und bis München. Prospekte kostenlos.
Auto-Reisen Siemer, München 2 Arnulfstraße 16, gegenüber Starnb. Bahnhf. Tel. 55109

geschichte des Hochgebirges, ein Kapitel über Volkstum und Brauchtum des Allgäus und eine Wanderung durch die Landschaft der Vorberge, die vor allem dem Schifahrer so viel Schönes zu bieten hat, an die sich eine liebevolle Umschau in der Flora des Allgäus schließt; da dieser das begleitende Bild fehlt und allein die deutschen, oft nur in engerem Bereich üblichen Pflanzennamen genannt werden, erscheint sie als Einführung weniger geeignet; der Kenner wird sie mit Vergnügen lesen. Den Beschluß bildet der Bericht über die Besteigung der Trettachspitze von Hermann von Barth, der als erster großzügiger Erschließer und Schilderer der Allgäuer Berge in diesem Buch als Autor nicht fehlen durfte. Ein besonderer Schmuck der schönen Gemeinschaftsarbeit sind die kraftvollbodenständigen Holzschnitte und die 69 meist ganzseitigen Bilder. Wenn etwas daran auszusetzen ist, so nur dies, daß wir unter ihnen den Krottenkopf als höchsten Allgäugipfel, den einzigen Ferner des Gebietes (Schwarze Milz-Ferner an der Mädelegabel) und — leider! — die gesamte Hornbachkette vermissen. In der Reihe der bei ihrer guten Ausstattung so preiswerten Bergverlag-Landschaftsbücher ist dieser Band einer der gefälligsten und gelungensten. Dr. P. Geißler.

Theo Rockenfeller: Als Autozigeuner in den Bergen. München: Bergverlag Rudolf Rother, 1936. 4., neubearbeitete und verbesserte Auflage. Kart. RM. 1.80.

Zum Autowandern in den Alpen gehört Erfahrung. Wer sich und seine Maschine vor Schaden bewahren will, tut gut, das mit Witz und Humor geschriebene Büchlein zu lesen. Man erfährt daraus allerhand über das Fahren auf Alpenstraßen, über Fahrregeln im Auslande, über Ausrüstung, Wohnanhänger, Zeltbau, Zelteln und Lagerfeuer und mancherlei Dinge, die dem Autofahrer im Gebirge unterkommen können. Die Angaben in der Tabelle über Steigungen und Öffnungszeiten bekannter Alpenpässe sind aber hinsichtlich der Wertung der Schwierigkeiten nicht immer richtig. Zum Beispiel sind Fernpaß und Gaviapaß als mittelschwer bezeichnet. Wer diese Pässe gefahren ist, wird aber zu einem anderen Urteil kommen. Der Gavia ist schwierig zu befahren, während auf unserer herrlichen Fernpaßstraße jeder neugebackene Führerscheininhaber bedenkenlos herumgondeln kann. Schätz.

Franz Graf Zedtwitz: Erlebte Natur. Unsere deutsche Tierwelt in Bildreihen. 289 Bilder auf Kunstdrucktafeln, 64 Seiten Text. Berlin: Safari-Verlag. Preis RM. 4.80.

Das neue Buch des bekannten Lichtbildners und Jägers ist nicht nur ein Bilderbuch voller schöner, allen Anforderungen genügender Tieraufnahmen, sondern ein kurzer Abriß einer deutschen Tierkunde, in der sich Text und planvoll gewählte Bildreihe glücklich ergänzen. Die Bilder, die zum größten Teil vom Verfasser selbst stammen und fast ausnahmslos in freier Wildbahn gewonnen wurden, stellen das Tier in seiner gewohnten Umwelt oder bei charakteristischen Handlungen dar, der Text ist keineswegs nur Formbeschreibung, sondern erläutert, soweit dies bei dem geringen Raum überhaupt nur möglich ist und befriedigend wirken kann, vom Standpunkt des Ökologen die Entwicklungsgeschichte, den Bau und die Funktion der einfachsten Lebewesen bis zu den Großtieren unserer Heimat. Der Bergsteiger wird in diesem Buche mancherlei Anregung und viele Bilder von Tieren finden, die ihm aus den Bergen bekannt sind. Dr. W. Hellmich.

Franz Nabl: Steirische Lebenswanderung. Graz: NS.-Gauverlag Steiermark „Leykam". 196 Seiten mit 110 Abbildungen, Quartband. Geb. RM. 9.50.

In zehn Kapiteln läuft die Lebenswanderung Franz Nabls und seiner Gattin an uns vorüber und bringt uns damit zugleich ihre Heimat nahe, auf die das Buch ein Lobgesang ist. Zum Schluß klingt es in weltallhafte Verbundenheit aus und hebt die Schilderungen zu allgemein menschlich gültigen Betrachtungen. Die „Steirische Lebenswanderung" ist ein echt deutsches Buch, das volles Lob verdient, das es in unseren Kreisen auch sicher findet. Hanns Barth.

Schweizer Reise-Almanach 1939. Diese gediegene Veröffentlichung, die außer einer Reihe beachtenswerter Beiträge über Landschaft, Volk und Kunst der Schweiz reichen Bildschmuck enthält, beweist auch die Vielseitigkeit der Schweiz als Reiseland. Der Zeitweiser enthält zwölf Bilder in Farbendruck, die Ausschnitte aus dem Entwurf zu einem 95 m langen und 5 m hohen Wandgemälde „Das Ferienland der Völker" zeigen, das für die Weltausstellung bestimmt ist.



Schuß auf Schuß . . .

ohne die Kamera vom Auge zu nehmen, erstklassige Optik, enorme Tiefenschärfe: das sind Kennzeichen der **Tenax** von **ZEISS IKON**
Tenax I mit Novar 1 : 3,5/3,5 cm-Compur 00 . . . . . **RM. 98.—**
Tenax II m. Tessar 1:2/4 cm-Compur ORS, Selbstauslöser **RM. 270.—**
Hauptliste mit 324 Bildern, Teilzahlungsbedingungen und Tauschangebot, „Herlango-Berater" und „Grüne Sonderliste" kostenlos.

Herlango
ZEISS IKON
Postadresse Wien 56

WIEN • GRAZ • LINZ • INNSBRUCK
Steyr · Wr. Neustadt · Ischl · Mödling · St. Pölten · Krems
Großdeutschlands größter Photo-Filialbetrieb

Lichtbildnerei

Die Schneeschmelze im Gebirge, die in den Höhen zwischen 1500 und 2500 m vom April bis in den Juni hinein dauert, bietet eine Fülle von stimmungsvollen Motiven. Da sind einmal die munteren Wässerlein, die sich mitten durch die noch schneebeladenen Almhänge ihren Weg bahnen und zwischen den weißen Schneepolstern auf dem dunklen Wiesengrund lustig glitzern, da umrahmen lange Schneezungen sonnige Wiesenflecke im Schmuck ungezählter heller Krokusblüten, da leuchtet über dem frühlingshaften Vordergrund die ferne, tiefwinterliche Bergwelt. Ungemein vielfältig sind in dieser Zeit auch die Bilder von der Arbeit der Bergbauern, die schon damit beginnen, tiefe Gräben in den lockeren Schnee zu ziehen, um seinem Abschmelzen nachzuhelfen. Über flachere Hänge stapfen schon kräftige Bauernpferde oder Zugochsenpaare mühsam durch den Schnee, dampfende Mistfuhren hinter sich, die zur Frühdüngung über die Schneeflächen verteilt werden. Da lassen sich zahllose glückliche Schnappschüsse anbringen. In technischer Hinsicht ist bei diesen Aufnahmen zu bedenken, daß das Braungrün der Wiesen und das Weiß des Schnees einen sehr starken Tonwertgegensatz bilden, der es zunächst ratsam erscheinen läßt, nicht bei einer Beleuchtung zu arbeiten — etwa Gegenlicht der Nachmittagssonne —, die diesen Gegensatz noch vergrößert. Weiters aber ist in diesen Fällen meist eine ausgiebige Gelbgrünfilterung am Platz, die dem Ausgleich der Tonwerte sehr weit nachhilft. Dabei geht es gar nicht einmal so sehr um absolut richtige Tonwerte, sondern um eine allgemeine, der Frühlingsstimmung angepaßte Bildhelligkeit. Ein beliebter Vordergrund in einer solchen Vorfrühlingslandschaft mit letzten Schneeflecken sind übrigens Birkenstämme, die mit ihrem Schwarz-Weiß ein wundervolles zartes Wiederholungsmotiv zum Gesamtbild der Landschaft darstellen. In der Farbenaufnahme wären solche Motive aber sehr schwer zu behandeln, da der helle Schnee bekanntlich immer ein wenig „blaustichig" ist und das Übergreifen dieser Farbüberlagerung auf die Grünflächen nicht gerade sehr harmonisch wirken würde.

Luftstimmung im Frühling. Klare Luft und reine Farben — das unterscheidet die Frühlingsblütezeit von der sommerlichen Blütezeit, in der nur allzuoft die Hitze einen leichten Dunst über die Landschaft webt. Ist einmal an einem Frühlingstag die Andeutung eines solchen Dunstes zu bemerken und will man trotzdem die frühlingshafte Stimmung herausarbeiten, so soll man unbedingt zu strengerer Filterung greifen, als allein die Farben es verlangen würden. Auch die großräumige Landschaftsaufnahme mit Farbenfilm ist in der klaren Frühlingsluft leichter als in der dunstigen Sommerluft, weil der Dunst der Ferne im Farbenbild leicht eine lilablaue Färbung annimmt, die dem natürlichen Aussehen des Bildes gewiß nicht zuträglich ist.

Frühlingsblumen. Blüten-Aufnahmen im Schwarz-Weiß-Bild waren eines der schwierigsten Gebiete der bildmäßigen Photographie, denn bei allen Motiven, die in der Natur vor allem durch die Farbe auf das Auge wirken, ist es ungemein schwer, auch ohne Farbe eine Bildwirkung zu erzielen. Nur die Form der Blüten, die getreue Wiedergabe ihrer zarten Oberfläche und eine wirkungsvolle Beleuchtung — etwa durchscheinendes Gegenlicht — konnten ein lebendiges Bild erstehen lassen. In der Farbenphotographie dagegen sind Blütenaufnahmen das Leichteste, denn sie gehören ins Gebiet der Nahaufnahme, der die Farbenwiedergabe schon bedeutend besser gewachsen ist als der weiträumigen Aufnahme mit Luftstimmung, blauem Himmel usw. Scharfeinstellung, Ermittlung der Belichtungszeit und die Bestimmung einer guten, durch helle und dunkle Farben gegebenen Raumteilung — auch bei der Farbenaufnahme sollen keine auffallenden Farbflecke an bildunwichtigen Stellen vom Hauptmotiv ablenken — sind bei diesen Aufnahmen die einzigen Sorgen des Photographen. Mit einer — auch bei leichterschwinglichen Kleinkameras heute schon sehr häufigen — Lichtstärke von 1 : 3·5 kann man überdies bei Sonnenschein und bei einer Farbfilmempfindlichkeit von $^{15}/_{10}$ DIN die Belichtungszeiten so kurz wählen, daß man auch leicht windbewegte Blüten unverwischt aufs Bild bekommt. Keinesfalls jedoch bei Gegenlicht oder bei tiefen Bodenschatten aufnehmen — das Bild wird sonst zu „schwer" und erhält durch die erzwungene Unterbelichtung der tiefen Schatten und teilweise auch der Halbschatten unnatürliche, viel zu kräftige Farben. Frühlingsblumen sollen aber vor allem durch ihre zarten Farben wirken, weshalb diese Aufnahmen eher länger als auch nur um weniges zu kurz belichtet werden müssen. Es gibt natürlich auch Frühlingsblumen-Motive — z. B. weiße Frühlingsanemonen auf einem sonnigen Fleck mitten im dunklen Waldboden —, die im Farbbild gar nicht zur Wirkung kommen, die dagegen reizende Schwarz-Weiß-Bilder ergeben. Hier jedoch: nur Nahaufnahme mit möglichst tief gestellter Kamera im Gegenlicht.



Diaderma nicht vergessen!

Dieses erste Hautfunktions-Öl schützt gegen Sonnenbrand, bräunt rasch, erfrischt und strafft die Haut. Die Diaderma-Selbstmassage vor Sport und Wanderung absorbiert Ermüdungsstoffe und wirkt leistungssteigernd. Flaschen überall ab 45 Pfg.



Proben von M.E.G. GOTTLIEB, HEIDELBERG 105 R



Reise und Verkehr

Wissenswertes für Reisen nach Italien

Trotz der vor einigen Wochen eingetretenen Preiserhöhung um 20 v. H. sind die Fahrpreise der italienischen Bahnen als billig zu bezeichnen. Wer sich mindestens eine Woche in Italien aufhält, genießt überdies für sämtliche Fahrten eine Ermäßigung von 50 v. H., Gesellschaftsfahrten und Fahrten nach Sizilien sind noch weit mehr begünstigt.

Die Fahrkarten für Reisen nach Italien können im Deutschen Reich in einem MER-Bureau oder bei einem italienischen Reisebureau in Reichsmark gelöst werden. Auch die Einbeziehung von Kraftwagenstrecken für Fahrten in den Dolomiten (soweit sie von der SAD, Società Automobilistica Dolomiti, bedient werden) ist möglich und zu empfehlen.

Wer sich während der Reise zu zusätzlichen Fahrten entschließt, genießt auch für diese eine 50%ige Fahrpreisermäßigung, da auf Grund des im Reich ausgestellten Fahrscheines für die italienischen Strecken in jeder italienischen Station (nicht Haltestelle) nach jedem beliebigen Ort die Lösung einer „halben" Fahrkarte vorgenommen werden kann. Das heißt, wer sich z. B. im Reich eine Fahrkarte Brenner—Bozen ausstellen läßt und sich bei seinem Aufenthalt in Bozen erst dort entschließt, einen Abstecher nach Meran zu unternehmen, verlangt auf Grund seiner Fahrkarte Brenner—Bozen am Bahnschalter in Bozen eine „halbe" Fahrkarte nach Meran.

Für Reisen in Italien, die sich auf die Dolomiten oder bis Venedig beschränken, genügt im allgemeinen die 3. Wagenklasse, um so mehr, als die aus dem Reich kommenden D-Züge direkte Wagen 3. Klasse führen. Anders ist es bei Reisen in die süditalienischen Städte. Zwischen diesen verkehren besonders rasche Triebwagen (Rapidi), die nur mit Fahrkarten zweiter oder gar nur mit solchen erster Wagenklasse benützt werden können. Mit diesen „Rapidi" erspart man aber sehr viel Zeit, mitunter sogar Nachtfahrten, so daß sich bei ausgedehnten Reisen die 2. Klasse bezahlt macht.

Reisen nach Italien bedingen die rechtzeitige Anmeldung der Devisenansprüche in einer Bank oder in einem Reisebureau. Gegenwärtig werden je Kopf im Monat Lire im Gegenwert von höchstens RM. 400.— abgegeben. Wenn jemand bei einer Reise nach Italien noch ein anderes Land, also z. B. Jugoslawien, berührt und auch für dieses Kreditbriefe verlangt, darf die Gesamtsumme der ausländischen Zahlungsmittel den Gegenwert von RM. 500.— nicht überschreiten. Für Reisen nach Italien werden seit 15. März 1939 noch zusätzlich 10 v. H. des angeforderten Lirebetrages in Reichsmark eingehoben.

Ohne Kreditbrief dürfen je Kopf nur RM. 10.— entweder in deutschem Hartgeld o d e r im Gegenwert in Lire über die Grenzen genommen werden.

Nachstehend geben wir noch die neuen Fahrpreise, umgerechnet in Reichsmark, für die 3. Wagenklasse, D-Zug, für einige wichtige Strecken bekannt. Voraussetzung ist ein mindestens 7tägiger Aufenthalt in Italien.

	RM.
Brenner—Klausen—St. Christina und zurück	4.—
Brenner—Klausen—Bozen und zurück . .	3.40
Brenner—Klausen—Meran und zurück . .	4.50
Brenner—Franzensfeste—Bruneck und zurück	2.90
Brenner—Franzensfeste—Toblach und zurück	3.80
Brenner—Gardasee—Venedig—Bozen—Brenner	12.80
Innichen—Bozen und zurück	4.20
Innichen—Meran und zurück	5.40
Innichen—Trient und zurück	6.10

Zum Abschluß noch einige Fahrpreise für wichtige Autobuslinien in den Dolomiten:

	Lire
Bozen—Cortina d'Ampezzo . . .	75.—
Bozen—S. Martino di Castrozza .	86.—
Cortina d'Ampezzo—Venedig . . .	100.—
Bozen—St. Christina	22.—

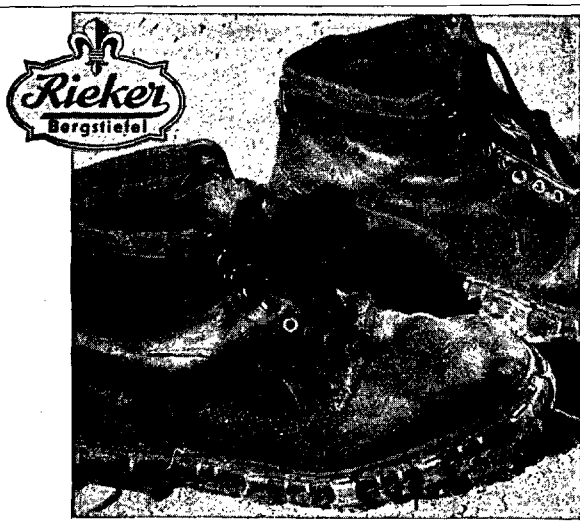
Hin- und Rückfahrkarten sind um 20 v. H. ermäßigt.



Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten. Die Karten zur Hinfahrt an Samstagen gelten einheitlich, also auch in der Ostmark, erst ab 12 Uhr, bei besonders ungünstigen Zugverbindungen ab 11 Uhr. Ferner werden Sonntagsrückfahrkarten nur noch in bestimmten Verbindungen ausgegeben.

Fernkraftfahrten der Deutschen Reichspost. In diesem Sommer werden eine Reihe Kraftpostlinien eingerichtet, die den Ferienreisenden die Möglichkeit geben, gegen Entrichtung eines verhältnismäßig geringen Fahrgeldes große Strecken mit Kraftwagen zurückzulegen. Außer einigen Linien quer und längs der Alpen, wie Lindau—Garmisch-Partenkirchen—Berchtesgaden, München—Großglockner-Hochalpenstraße—Lienz und München—Wörthersee—Wien, werden auch nach dem Süden solche Kurse geschaffen. Es ist die Eröffnung einer Linie Wien—Fiume geplant, die dann mit der von der Deutschen Reichspost befahrenen Strecke Lienz—Plöckenpaß—Triest vielseitige Urlaubsfahrten im Sinne „Berge und Meer" ermöglicht. Für eine solche Adriareise kommen dann weiter die Linien nach Venedig, Abbazia und Cortina in Betracht, die in Klagenfurt ihren Ausgang nehmen. Schließlich müssen hier die Linien der SAD angeführt werden, die im Anschluß an das Streckennetz der Deutschen Reichspost den Verkehr in die Dolomiten herstellen.

Von der Raxbahn. Den Mitgliedern des D. A. V. steht nach wie vor der ermäßigte Gesellschaftstarif auch für Einzelfahrten zur Verfügung. Die Karten sind an der Talstationskasse zum Preise von RM. 2.50 für eine Berg- oder Talfahrt gegen Vorweis der gültigen Mitgliedskarte des D. A. V. erhältlich. Von der unmittelbaren Ausgabe von Touristenfahrscheinen an den Stationskassen wurde im Hinblick auf die bisherige Übung wie auch insbesondere auf die Bestimmungen der Eisenbahnverkehrsordnung abgesehen, da jede Neueinführung einer Begünstigung, die nicht gleichmäßig allen Volksgenossen zur Verfügung steht, unzulässig ist. Die Raxbahn glaubt, das den Mitgliedern des D. A. V. eingeräumte Entgegenkommen so lange aufrechterhalten zu können, als auch auf den Strecken der Reichsbahn in der Ostmark die Touristenfahrscheine in Geltung stehen werden. Mit dem etwaigen Erlöschen der Touristenbegünstigung auf den Reichsbahnen wird auch das betreffende Übereinkommen mit dem D. A. V. seine Gültigkeit verlieren.



5000 Meter über dem Äquator

Schwer war der Weg, den diese Rieker-Stiefel bei der Ruwenzori-Expedition im Kilimandscharo-Gebiet gingen: Grundloser Sumpf in des Urwalds Schwüle, dörrende Hitze auf weiten Grassteppen, scharfgratiges Urgestein im weglosen Berg, auf den Gipfeln ewiges Eis. Wie gut mußten diese Rieker-Stiefel sein, daß sie sich trotz dieser harten Anforderungen voll und ganz bewährten? Ihr Schuhhändler gibt Ihnen gern Gelegenheit, die Güte der Rieker-Erzeugnisse bei einer unverbindlichen Anprobe zu prüfen.

Rieker & Co., Tuttlingen

Rieker Schuhe



Frei sein,

losgelöst vom Kleinkram des Alltags, durch verträumte, waldumrauschte Gewässer streifen, unter blauem Himmel, in strahlender Sonne. Alles was Dich umgibt, atmet Ruhe; würzig und frisch ist die Luft. Froh sind die Menschen, die Dir begegnen und dankbar die, die Dich begleiten. Lebenswerter wird das Leben mit Klepperboot und Klepperzelt.

Alle olympischen Faltbootsiege mit Klepperbooten

Klein zerlegbar, im Rucksack überall mitführbar. Bequeme Teilzahlungs-Raten

Bitte, verlangen Sie unseren kostenlosen Boots- und Zeltkatalog 1939

KLEPPER-WERKE ROSENHEIM-KF

Größte Faltbootwerft der Welt

Tirolia Lodna

Lodnamüstl, Lodnidung für Ski- und Bergsport.

Lodnbaur

Innsbruck, Brixnerstraße 3
Nürnberg, Münchnerstraße 10
Garmisch und Mittenwald

Reise-Briefkasten

Die Auskünfte sind kostenlos. Da ein Großteil brieflich beantwortet werden muß, ist Rückporto beizulegen.

Johannes H., Hamburg. Für einen Besuch des Großvenediger- und Großglocknergebietes empfehlen wir Ihnen die Zeit von Anfang Juli bis Ende August. Wir würden Ihnen eine Hüttenwanderung raten, wobei es natürlich möglich ist, an einem oder anderen Ort längeren Aufenthalt zu nehmen und von dort weitere Bergfahrten in Ihren Urlaub einzuschließen, so z. B. Krimml—Kürsingerhütte—Großvenediger—Defreggerhaus—Virgental—Matrei; von Matrei Besuch der Muntanitzgruppe—Badener Hütte—Übergang nach Kals, von Kals Besteigung des Großglockners, Abstieg nach Heiligenblut, allenfalls noch einige Bergfahrten in der Sadniggruppe. Weiters können Sie von Hinterbichl, das Sie vom Defreggerhaus erreichen, in die Riesenfernergruppe Turen unternehmen, mit Standquartier Hinterbichl. Auch von Krimml wäre ein Ausflug zur Warnsdorfer Hütte und zur Gerlosplatte möglich. Für die Besteigung des Großglockners und des Großvenedigers müssen Sie wegen der damit verbundenen Gletscherbegehungen einen Führer beiziehen.

L. H., Stuttgart. Bergfahrten in den Karawanken sind durch die nahe jugoslawische Grenze erschwert, da ein Grenzübertritt, zumindest nach den gegenwärtigen Bestimmungen, nur auf Bahn- oder Autoweg möglich ist. Zuerst würden wir Ihnen eine Besteigung des Mittagskogels empfehlen: Anstieg von Ledenitzen oder von Rosenbach zur Bertahütte. Dann einen Besuch des Hochstuhls, der von den jugoslawischen Grenzorganen zumeist gestattet wird: Von Feistritz im Rosental zur Klagenfurter Hütte, von dort auf den Hochstuhl. Abstieg am besten über den „Deutschen Peter" nach Ferlach oder Unterbergen. Bevor Sie auf den Hochobir gehen, können Sie noch einen Besuch der Koschutta einschalten. Von Ferlach mit Kraftwagen über Oberwaidisch nach Zell Pfarre, von dort zum Koschuttahaus und auf den Gipfel. Den Hochobir besteigen Sie am besten von Zell. Wir würden empfehlen, im Rainerschutzhaus zu nächtigen. Vom Hochobir wäre eine Höhenwanderung nach Trögern, einem einsamen Dorf, anzuraten, von dort über den Seebergsattel nach Bad Vellach. Nun ins Tal der Kotschna zum südlichsten Punkt des Deutschen Reiches (herrlicher Anblick der Steineralpe). Zurück über Eisenkappel.

W. M. in E. Für Ihren Aufenthalt in Jugoslawien empfehlen wir Ihnen eine Küstenreise, die Sie zum Teil mit Dampfer, zum Teil mit der Bahn durchführen können. Die Preise sind in Jugoslawien verhältnismäßig billig, nur müssen Sie sich rechtzeitig um Devisen bemühen. Was die Fahrpreise betrifft, so haben Sie für die Urlaubskarte von Magdeburg über München—Villach nach Aßling in der 3. Klasse RM. 54.— plus RM. 5.— D-Zugs-Zuschlag zu entrichten. Wenn Sie den Rückweg über Aßling—Wien—Passau—Halle nehmen, erhöht sich der Fahrpreis der Urlaubskarte auf RM. 59.— plus RM. 5.—. Der Rückweg über Wien—Salzburg—München—Magdeburg wäre nicht zulässig, da in diesem Falle der Rückweg um mehr als die Hälfte länger wäre als der Hinweg, eine Rundreisekarte aber nicht in Betracht kommt. Der Semmering ist für einen längeren Aufenthalt sehr lohnend und Sie würden bei dem genannten Rückweg ohnedies den Semmering berühren. Selbstverständlich ergeben sich dort keine Möglichkeiten, Hochturen zu machen, dazu müßten Sie sich wohl in die Tauern begeben. Sie könnten solche von Mallnitz aus unternehmen, z. B. Mallnitz—Hannoverhaus—Ankogel—Hannoverhaus—Hagener Hütte—Sonnblick—Heiligenblut—Fahrt mit der Deutschen Reichspost bis Mallnitz. Auf Grund Ihres Reisepasses können Sie RM. 400.— in Reiseschecks oder Kreditbriefen pro Kopf besorgen. Ein Visum ist für Reichsdeutsche nicht erforderlich. Nach einem Mindestaufenthalt in Jugoslawien von fünf Tagen erhalten Sie eine 50%ige Fahrpreisermäßigung auf den jugoslawischen Staatsbahnen. Diese Ermäßigung genießen Sie auch dann, wenn die Einreise mit dem Schiff erfolgte und die Rückreise mit der Bahn vorgenommen wird.

Hermann A., Hamburg. Für Turen in den Grödner Dolomiten eignet sich St. Christian als Ausgangspunkt sehr gut. Sie können von dort aus in ungefähr gleicher Zeit mit der Grödnertalbahn St. Ulrich und Plan erreichen, so daß auch Ausflügen größeren Stils nichts im Wege liegt. Besonders verweisen wir Sie auf die Autobusverbindung zum Grödnerjoch sowie auf die Seilbahn zur Seiseralpe. Die Besteigung des Schlerns ist unschwierig; wir empfehlen Ihnen diese allenfalls von der Bergstation der Seilbahn auf die Seiseralpe aus. (Gehzeit ungefähr 5 Stunden.) Selbstverständlich können Sie auch auf der Seiseralpe nächtigen und so den Weg teilen. Weiters käme der Anmarsch von Kastelruth über Seis (Siusi) in Frage. Die oberitalien. Seen besuchen Sie am besten entweder von Bozen über den Gardasee (Riva) auf dem Straßenweg (Autobusverkehr) oder billiger mit der Bahn über Verona—Mailand. Es wäre in diesem Falle natürlich von Vorteil, wenn Sie die Rückreise durch die Schweiz nehmen würden, doch erhöhen sich hiebei wesentlich die Fahrtkosten, da Sie auf der Deutschen Reichsbahn eine geringere Ermäßigung genießen. Sie können mit einem gültigen Paß auch Schweizer Gebiet besuchen, doch dürfen Sie keine Zahlungsmittel mitnehmen.

U. T. in S. Wir raten Ihnen folgendes: Gepatschhaus—Brandenburger Haus—Vernagthütte—Wildspitze—Breslauer Hütte—Vent. Vom Gepatschhaus bis zur Breslauer Hütte sind Gletscherfelder zu begehen, hier wäre also die Beiziehung eines Führers notwendig. Wir empfehlen Ihnen, am Vortag mit der Kraftpost zum Gepatschhaus zu fahren, dort zu nächtigen und dann die Ihnen genannte Tur in zwei Tagen durchzuführen. Von Vent aus raten wir Ihnen zum Besuch der Kreuzspitze über das Hochjochhospiz (Rückweg über die Samoarhütte). Der Übergang nach Gurgl geschieht am besten über das Ramoljoch, auch hier handelt es sich um eine kurze Gletscherüberschreitung. Für den weiteren Verlauf Ihrer Tur können Sie die Beiziehung eines Führers entbehren, sofern Sie folgende Route wählen: Gurgl—Längenfeld mit Kraftpost, von dort ins Sulztal nach Gries, Übergang über das Winnebachseejoch zum Westfalenhaus, Abstieg nach Praxmar und Gries im Sellrain. In Ihr Programm können Sie noch nachstehend angeführte Gipfel einbeziehen: Rauhekopf (zwischen Gepatschhaus und Brandenburger Haus), Fluchtkogel (vom Brandenburger Haus), die schon genannte Kreuzspitze, den Similaun (von der Samoarhütte), den Ramolkogel (vom Ramoljoch) und dann — leichter — die Hohe Mutt bei Obergurgl sowie den Brunnkogel bei Sölden.

(Schluß des von der Schriftleitung zu verantwortenden Teiles.)



Aus Mitgliederkreisen

Gefunden. Braune Herrengeldtasche mit etwa RM. 6.50 Inhalt am Ostersonntag auf der Abfahrt vom Seefelderjoch-Kreuz zur Roßhütte. Ing. Walter Rotter, Wien 110, Wallrißstr. 64. — Im oberen Grund des hinteren (östlichen) Sperntales auf dem Wege Oberlandhütte—Stangenjoch ein Belichtungsmesser Bewi-Junior und Retina-Gelbfilter 1,5, beides in einem Lederetui. Näheres Schriftleitung des „Bergsteigers".

Gefährten gesucht. Seilkamerad für schwierige Kletterturen (Dolomiten oder andere Gegend), für Juni oder Juli von Kaufmann, 30 Jahre, gesucht. Zuschriften an H. E., Würzburg, Barbarossaplatz 5/7. — Sechsunddreißigjährige sucht zuverlässigen Gefährten für mittelschwierige Turen. Zuschriften unter „A. Z.", Garmisch-Partenkirchen, hauptpostlagernd. — Bergsteigerin sucht erfahrenen, älteren Gefährten für mittelschwierige Höhen- und Gletscherwanderungen. Zuschriften unter „Berg-Heil" postlagernd Berlin W 15, Lietzenburgerstr. 35.

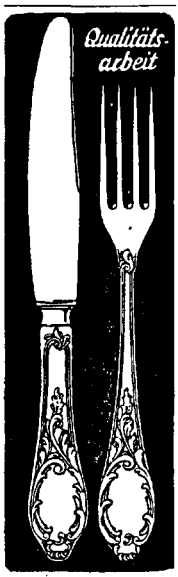


Bergschuhe

Marke „Dreher"
Bewährt seit 40 Jahren.
Jos. Graber, München
Schleißheimerstr. 16.

AV.-Mitglieder!

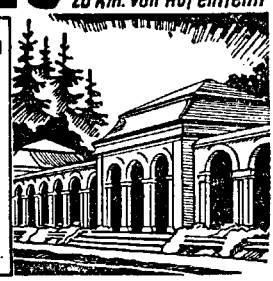
Beziehet Euch bei den Einkäufen stets auf Eure „Alpenvereins-Mitteilungen"!



90 g Silberauflage
erstklassige Qualität, günstige Monatsraten. Katalog unverbindlich frei.
Neuzeitliche geschmackvolle, wunderschöne Entwürfe. Roneusil- und Mangasil-Bestecke, silberglänzend, mit hoher Lebensdauer.
Walter Peter
Solingen-Ohligs 66

Bad Steben
BAYER. STAATSBAD
600 m ü. d. M.
26 km. von Hof entfernt

Kohlensäurereiche Stahl- u. Lithiumquellen
Radium • Moor
bewährt bei Blutarmut, Bleichsucht, Herz-, Nerven- und Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, Gefäß- und Gelenkerkrankungen, Arterienverkalkung, Nieren- und Blasenleiden, Basedow, Kreislaufstörungen.
Bade-, Trink- und Luftkuren
Auskunft durch die Staatliche Badverwaltung.



Jod-Schwefel-Bad
Wiessee
am Tegernsee-bayer. Alpen
alkalisch-muriatische
Jod-Schwefelquellen
Hervorragende Heilerfolge
bei Aderverkalkung, Bluthochdruck, Herzleiden, Rheuma, Gicht, Drüsen, Nerven, Frauenleiden, Furunkulose.
Kurzeit 17. April bis 15. Okt.
Auskunft u. neuer Prospekt durch Rathaus oder Badedirektion Bad Wiessee.

Hotel-Gaststätten	Pension von	bis
Hotel Albrecht	7.—	9.—
Parkhotel Brenner	6.50	10.—
Gasthaus zur Post	5.50	7.—
Hotel-Gaststt. Wiesseer Hof	5.50	6.50
Kurhotel Wolf	8.—	13.—
Kurheime — Pensionen		
Fremdenheim Alpenblick	5.50	6.—
Kurheim Askania	6.75	12.—
Fremdenheim Edelweiß	6.—	9.—
Kurheim Florida	7.—	12.—
Kurheim Frühlingsgarten	6.—	8.50
Kurheim Hanselbauer	7.—	14.—
Haus Hegeler	6.50	9.—
Kurheim Rex	8.—	12.—
Fremdenheim Schau ins Land	7.—	11.—
Fremdenheim Traube	6.—	7.50
Kurheim Völkner	8.—	10.—
Haus Wittelsbach	6.—	10.50

Alpenvereins-Mitglieder
sind willkommene Gäste in allen Hotels u. Gasthöfen, deren Ankündigungen man in den „Alpenvereins-Mitteilungen" findet



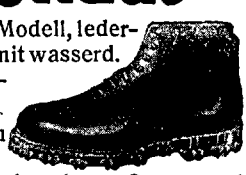
BERGER ZELTE
und alles was dazu gehört wie aufblasbare Luftbetten, mollig warme Daunen-Schlafsäcke, Kochapparate, Zeltmöbel, leichtes Geschirr usw. bis zum komplett eingerichteten Auto-Wohn-Anhänger findet man im
„Berger-ZELTBUCH"
in Wort und Bild dargestellt. Verlangen Sie kostenfrei diese interessante Druckschrift durch das weltbekannte
BERGER-WERK
Rotschwaige-Dachau 141
Oberbayern.

Verantwortlicher Schriftleiter: Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Str. 86, Fernruf 6494 (49) • Anzeigenverwaltung: Ala Anzeigen Aktiengesellschaft, München 2, Herzog-Wilhelm-Str. 13 • Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fritz Hörrmann, München • Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G. m. b. H., München-Wien • Druck: Adolf Holzhausens Nachf., Wien 7 • Durchschnittsauflage der „Mitteilungen": 1. Vierteljahr 1939 68 333; „Der Bergsteiger" im 1. Vierteljahr 53 333 • Bestellungen nur an: Alpenverlag, München 2, Nymphenburger Straße 86, oder Wien 7, Kandlgasse 19-21 • Bezugsbedingungen: „Der Bergsteiger": 1 Jahrgang = 12 Hefte RM. 4.80; „Mitteilungen": 1 Jahrgang = 12 Hefte RM. —.80 einschl. Postgeld.

Zu kaufen gesucht. Hütte in gut baulichem Zustand, entsprechend gut eingerichtet, Küche, Wasser usw. vorhanden, im Bereiche: Karwendel (Tirol), Ötztal, Stubaital, Inntal, Nähe Innsbruck, mit guten Wegverbindungen und Wintersportmöglichkeit, ganzjähriger Bewirtschaftung, günstiger Bahnstation, wird von einem AV.-Zweig zu kaufen gesucht. Angebote an Bankhaus Karl Streng, Mittenwald (Obb.). — Wissenschaftliche Veröffentlichungen des D. u. Ö. A. V. (Ergänzungshefte), Heft 1 bis 11, besonders Heft 2: „Untersuchungen am Hintereisferner" von Blümcke und Heß, ersch. 1899, neu oder gebraucht. Arno Seyler, Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstr. 123.

Zu verkaufen. „Zeitschrift", alle Jahrgänge, RM. —.20. Roland Maier, Innsbruck, Müllerstraße 37. — „Zeitschrift" 1899 bis 1903, 1905 bis 1906, 1909 bis 1915, mit Karten, preiswert. Ernst Schroeter, Coburg, Hohe Str. 4. — „Zeitschrift" 1882 bis 1931, geb., gut erhalten, 48 Bd., um RM. 50.—. S. Jäger, Braunau am Inn, Adolf-Hitler-Platz 47. — „Zeitschrift" 1934 bis 1937, mit Karten, geb., Dr. Erich Braun, Stuttgart-O, Kernerstr. 9. — „Zeitschrift" 1888 bis 1918, geb., sehr guter Zustand, preiswert. Preisangebote an Emil Heimsch, Mindelheim (Schwb.), Krankenhausstr. 4. — „Zeitschrift" 1898 bis 1903 (geb.), 1904 bis 1907 (ungeb.), ohne Karten, ferner „Mitteilungen" 1899, 1900 (geb.), 1920 bis 1936 (ungeb.). Franz Hospodarsky, Wien, 7., Kandlg. 47, I/9. — „Zeitschrift" 1896 bis 1938. Cornelius Fehr, Dornbirn, Frühlingsstr. (Vorarlberg). — Großaufnahmen von Schutzhütten und Unterkunftshäusern in den Ostalpen (42 Mappen, je 10 Bilder), herausgeg. vom Zweig Wien, sehr gut erhalten; ferner „Die Erschließung der Ostalpen", 3 Bde., herausgeg. D. A. V. Hanna Starke, Berlin-Lichterfelde-West, Drakestr. 56 a. — Jahrbücher des Österr. Alpenvereins 1865 bis 1871 und 1873 (das sind alle erschienenen Bände, vereinzelte Bilderbeilagen fehlen); ferner „Zeitschrift" des Deutschen Alpenvereins, Bd. 2 (1870/71) und „Zeitschrift" des D. u. Ö. A. V. 1874 (fehlt Titelseite), je RM. 6.—, 1920 bis 1923, je RM. 2.—. A. Saenger, Innsbruck, Anichstr. 30/III. — „Schutzhütten und Unterkunftshäuser in den Ostalpen" (drei Mappen), wie neu, für RM. 6.—. Dr. Fritz Höhler, Oberursel (Taunus), Gartenstraße 2. — „Zeitschrift" 1903, 1905, 1906, 1908, 1909, 1911, 1913, ferner „Geschichte des Zweiges München", alles wie neu, einzeln oder im ganzen, sehr preiswert. Frau M. Bäth, München, Arcisstr. 63/I. — „Zeitschrift" 1914 bis 1934, tadellos erhalten. A. Herbst, Leipzig C 1, Martin-Luther-Ring 13/III.

Das Spezialgeschäft für
Lederhosen
zu **Sport** und **Mode**
Rom. Moser, Säcklermeister
München 5, Buttermelcherstr. 21
Gegründet 1889 — Verlangen Sie Preisliste 2

Solidus
nahtloses Modell, ledergefüttert, mit wasserd. Öltucheinlage.

Zu haben in Solidus-Schuh- und anderen Sport- und Schuhgeschäften.
Solidschuhwerk, Tuttlingen 14



Verlanget überall den „Bergsteiger"!

AV.-Mitglieder!
Kauft nur bei unseren Inserenten!

Innsbruck Sporthaus Witting, Maria Theresienstraße 39. Verein. Spezialgesch. in Ausrüstung und Bekleidung für Winter-, Berg-, Sommersport. Eigene Schiwerkst.


Er trägt die Nase hoch,
er photographiert
und hat mehr vom Leben!
DER PHOTO-PORST
Nürnberg-O S. W. 105
der Welt größtes Photohaus
Ansichtssendg., Teilzahlg., Photo-Tausch. Neu. Katalog G 105 kostenl.

Praktisch bewährt
Bombastus
Salwo-Creme
gegen Sonnenbrand
Hylosan-Einreibung
Hylosan-Creme
gegen Ermüdung und zur Steigerung sportlicher Leistungen
Bombastus-Werke Freital/Sa.



München Fremdenheim Leyerer, Schwanthalerstr. 29/I. Telephon 597006. 2 Minuten vom Bahnhof. Aller Komfort. Große, helle Zimmer mit vorzüglichen Betten zu RM. 2.80 und 3.20 mit komplettem Frühstück.

München Hotel-Pension „Daheim", Schillerstraße 37. 2 Min. v. Bhf. Fl. Wasser. Bett ab RM. 2.20.

München Fremdenheim Hilda. Neuhauserstr. 30. Guth. Haus b. Karlstor. Wwhzg., fl. W. RM. 2.- an.

KÄRNTEN

Großglockner Alpenh. Franz-Josef-Haus, Rest.-Großbetrieb a. d. Großgl.-Hochalpenstr.-Süd.

Mallnitz — 1200 m — Der führende Höhenluftkurort in Kärnten. Hochturen ins Ankogel-, Hochalm- und Sonnblickgebiet. Auskünfte und Prospekte durch das Verkehrsamt Mallnitz, Telephon 5, und in allen Reisebüros.

LAND SALZBURG

Bad Hofgastein Kurhaus Sonnhof. Mod. Komf. Terr. Garten. Thermalbäder. Wr. Küche.

Preberseе Alpengasthof (1510 m) b. Tamsweg i. Lungau. Seit jeher arisches Haus am wärmsten Alpensee Salzburgs. Gut und billig. Jagd- u. Fischereigelegenheit.

Radstadt Das Hotel „Post" empfiehlt sein Haus den AV.-Mitgliedern zu bedeutend ermäß. Preisen.

Wald im Pinzgau 900 m. Bahnstation d. Bahnstrecke München—Kufstein—Zell a. S.— Wald. Haus Jaeger-Lehsen, herrsch. eingericht. Haus. Liegewiese, Schwimmbad, herrl. Umgeb. Kl. u. gr. Turen, Aufstieg zum Großvenediger. Prospekte kostenfrei. Tel. Wald Nr. 3.

TIROL

Innsbruck Seilergasse 9. „Goldener Hirsch." Heim der Alpenvereinsmitglieder.

Nordkettenbahn Innsbrucks gr. Sehensw., in 40 Min. aufs Hafelekar. — 2 Berghotels.

Patscherkofelbahn Rundbl. ü. 400 Berggipfel, 100 km Inntal-Panorama, Alpenflora.

Kitzbühel **Berghotel Bichlalm.** 1670 m. Herrl. Sommeraufenthalt. Schwimmbad. Zentrale Lage für Turen. Pension: RM. 4.— bis RM. 5.50.

Kitzbühel Hahnenkamm, Bergh. Hochbrunn, 1750 m. Id. Sommeraufenth. Schwimmb. Vollp. RM. 5.-.

Kitzbühel (Tirol), **Kitzbüheler Hornköpfelhütte**, 1760 m. Schönster Sommer-Familienaufenthalt, eig. Frei-Schwimmbad u. Milchwirtschaft. Vollpension RM. 4.— bis 5.—. Prospekte. Besitzerin: Luise Obermoser.

Sellrain (Tirol) bei Innsbruck. Gasth. L. Schirmer. Pension RM. 5.—. AV.-Mitglieder 5%. Prospekt.

Serfaus 1427 m ü. M. Sommer- u. Wintersportplatz mit 2000 Sonnenst. Staub- u. nebelfrei. Prosp. durch den Gasthof Furgler. Pensionspreis von RM. 4.50 bis 5.50.

Steinach Tirol (1050 m). Hotel Post, bestempfohlen. Gemütlicher Treffpunkt der AV.-Mitglieder. Vollpens. ab RM. 6.—. Prospekte. Bes.: Karl Cammerlander.

Vent Ötztal, 1900 m. Sport-Gasthof Post. Gutbürgerliches Haus. Zentralheizung.

VORARLBERG

Gargellen Haus Rüti, 1580 m. Einfach, gemütlich, gute Küche. Bergführer, Schilehrer im Hause.

Lech Arlberg, 1450 m, Berghaus Sonneck. Gem. u. gepfl. Bergsteigerheim. Bes.: E. Rath, Mitgl. d. D. A. V.

Gr. 2 Alpenvereinsbücherei Knöbelstr. 16 Seitenb u 1938



Prospekte durch Reisebüros u. durch d. Städt. Kurverwaltung



Du sollst Vorbild sein, beweise es durch dein Opfer für die NSV.!

Werde Mitglied der NSV.!

Mittenwald

das hochgelegene große Tourenzentrum
Der Luftkurort gediegener Wohnkultur

Heft 9 · Juni *Jahrgang 1938/39*

Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im NS. Reichsbund für Leibesübungen

Hauptschriftleiter Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Straße 86
Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G. m. b. H., München - Wien



Sport

— Freizeit — Ferien bedeuten Fröhlichkeit und gute Laune — mehr als sonst ist man da auf hübsche und vor allem wertvolle Bekleidung bedacht. Zwar machen Sportkleider noch keine Sportleute, aber wer hätte etwas dagegen, wenn Sie sich flott und modern anziehen, wenn Sie ASMü-Sportbekleidung oder ASMü-Stoffe tragen. Der neue ASMü-Katalog berichtet auf 64 Seiten über alles Wissenswerte von der „Kurzen" bis zum feschen Strandanzug und natürlich auch von den bewährten, zuverlässigen ASMü-Sportausrüstungen besonders für die Bergsteiger. Verlangen Sie deshalb zu Ihrem Vorteil gleich diesen Katalog kostenlos und unverbindlich. ASMü-Sportwaren werden auch überall hin versandt und sind sehr preiswert!

ASMÜ

SPORTHAUS SCHUSTER

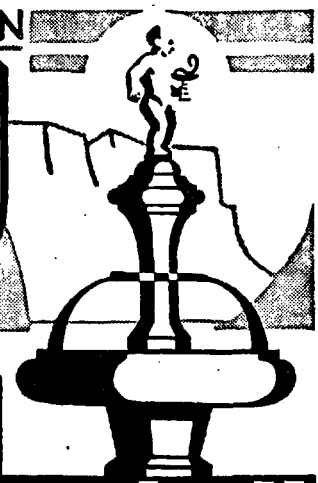
Inhaber August Schuster **München 2, Rosenstraße 6**

Der Sportausrüster von internationalem Ruf

BAYR·ALPEN

Für Bronchitis, Asthma, Emphysem, Nasen-, Hals-, Herz- und Frauenleiden

Erholung Sport



Bad Reichenhall

PREDIGTSTUHLBAHN 1614 m

Hotels			Fremdenheime		
Axelmannstein	10.50	17.50	Haus Erika	7.—	9.—
Hotel Luisenbad	8.50	13.—	Haus Schwarzburg	6.50	9.50
Hotel Alpenhof	8.—	12.—	Haus Morgenroth	6.—	8.—
Hot. Villen Burkert	7.50	13.50	Haus Henkel	6.—	8.—
Am Forst, Gmain	7.50	11.—	Haus Friedenau	5.50	7.—
Neues Kurhotel	7.50	10.—	Haus Rottmüller	5.—	7.—

Mittenwald

das hochgelegene große Tourenzentrum
Der Luftkurort gediegener Wohnkultur

Moorbad **Aibling** 500 m ü. d. M. Oberbay.



bei
Frauenkrankheiten, rheumatischen Erkrankungen, Ischias und Gicht
beste Heilerfolge.
Zentral im Alpenvorland gelegen
Prospekte durch die Städt. Kurverwaltung.

Fodbad

TÖLZ

Im bayer. Hochland 700 m ü. d. M.
gegen Bluthochdruck, Aderverkalkung, Störungen der Wechseljahre, Frauenleiden. Kurzeit v. 2. Jan. bis Anfang Nov. - Pauschalkuren

Prospekte durch Reisebüros u. durch d. Städt. Kurverwaltung

Um Verzögerungen zu vermeiden, bitten wir bei Anschriftänderungen Reklamationen wegen nichterhaltener Hefte und allen anderen, den Versand des „Bergsteigers" betreffenden Angelegenheiten direkt an die Wiener Verwaltung des „Bergsteigers" zu schreiben, da der Versand von Wien aus erfolgt.
Verwaltung des „Bergsteiger"
Wien, VII/62, Kandlgasse 19-21.

Bad Steben

BAYER. STAATSBAD
600 m ü. d. M.
26 km. von Hof entfernt

Kohlensäurereiche Stahl- u. Lithiumquellen
Radium · Moor

bewährt bei Blutarmut, Bleichsucht, Herz-, Nerven- und Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, Gefäß- und Gelenkerkrankungen, Arterienverkalkung, Nieren- und Blasenleiden, Basedow, Kreislaufstörungen.

Bade-, Trink- und Luftkuren

Auskunft durch die Staatliche Badverwaltung.



AV.-Mitglieder! Bezieht Euch bei allen Einkäufen stets auf die „Mitteilungen"!



Hiwing
die nicht essen, bekommen an der NORDSEE gesegneten APPETIT.—
„Reisewinke" für die
7
Ostfriesischen Inseln
gratis durch LFV. Ostfriesland, Emden, 223.

Bad Wörishofen

Die Wirkungsstätte Kneipps

Prospekte u. Auskünfte durch die Kurverwaltung

Für Herz und Nerven

Wir bauen das Fundament des ewigen Deutschland! Arbeite mit als Mitglied der NSV.!

Heft 9 · Juni *Jahrgang 1938/39*

Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im NS. Reichsbund für Leibesübungen

Hauptschriftleiter Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Straße 86

Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G. m. b. H., München-Wien

Frühjahrstagung des Hauptausschusses des Deutschen Alpenvereins

Unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Seyß-Inquart hielt der Deutsche Alpenverein im „Kleinen Stadtsaal" in der Stadt der deutschen Bergsteiger die erste Tagung des Innsbrucker Hauptausschusses ab, wozu die Sachwalter im Verwaltungsausschuß, die im Vorjahr ernannten Ehrenmitglieder, die Sonderbeauftragten, die Bergsteiger-Gau- und Kreisführer vollzählig erschienen waren. In wichtigen Verhandlungspunkten kamen die engen Bindungen und Verpflichtungen der großen deutschen Bergsteigergemeinde gegenüber der Volksgemeinschaft und zu deren Wohl zum Ausdruck, auf die der D. A. V. in den 70 Jahren seines Bestehens unablässig Bedacht genommen hat.

Der hohe Wert, den die

bergsteigerische Schulung der deutschen Jugend

für die Ertüchtigung unseres Volkes im Rahmen der Erziehungsarbeit der HJ. hat, wird in dem bevorstehenden Abkommen mit der HJ. entsprechend gewürdigt werden.

Sowenig die HJ. — vor allem im Gebirge — auf die bergsteigerische Betätigung verzichten kann, ebensowenig kann der D. A. V. der Jugend entraten, ohne welche eine Arbeit auf weite Sicht undenkbar ist. So werden die beiden Vertragsteile, die im Begriffe sind, ihre Aufgabenkreise abzugrenzen und aufeinander einzustellen, zusammenwirken und jeder das seine beitragen zur Heranbildung einer bergsteigerisch gestählten und erprobten Jugend, die allen Aufgaben gewachsen sein wird, vor die sie gestellt wird.

Die

Zusammenarbeit mit der NS.-Gemeinschaft KdF.

läßt es wünschenswert erscheinen, die KdF.-Gruppen, die in der alpinen Zone des deutschen Alpenraumes Wanderungen und Bergfahrten ausführen, planvoll zu lenken. Die Erweiterung der früheren Vereinbarungen steht bevor. Der klaglosen Durchführung des alpinen Fahrtenprogramms der Wandergruppen KdF. leiht der D. A. V. seine kräftige Hilfe, daß er KdF. günstiger stellt als die sonstigen Nichtmitglieder bei Benutzung der AV.-Hütten. Damit wird also den berechtigten Wünschen der NS.-Gemeinschaft KdF. nach Ausdehnung der Fahrten in den deutschen Alpen weiter Rechnung getragen, allerdings mit jenen Einschränkungen, die sich aus dem Zwang zur Beachtung der alpinen Gefahren in Gletscher- und Klettergebieten nach alpinen Grundsätzen, besonders für Gruppen Unerfahrener, ergeben.

Mit der Wehrmacht wird ein Abkommen getroffen, wonach Ausbildungskommandos die Möglichkeit zu Hüttenbelegungen eingeräumt wird in der stillen Jahreszeit vor oder nach der Hauptreisezeit.

Für die

Tarifordnung der Bergführer

steht im großdeutschen Alpenraum eine vollkommene Neuregelung und Festsetzung neuer Tarife bevor. Grundsätzlich können Bergführer nur noch in den Talorten verpflichtet werden, womit ein ständiger Aufenthalt der Führer auf den Schutzhäusern und viele eingeschlichene Mißstände wegfallen. Eine Erhöhung der Tarife tritt ob dieser Neuregelung jedoch nicht ein, alle Tarife aber gelten vom Tal aus. Bergführer, die zu Fahrten ins Ausland verpflichtet werden, haben nur Anspruch darauf, zukünftig ihre Dienste in der Heimat, also in Reichswährung, vergütet zu erhalten. Die Neuordnung tritt noch diesen Sommer in Kraft.

Oft wurde darauf hingewiesen, daß die hochgelegenen AV.-Hütten vor allem als Turenstützpunkte errichtet worden sind und Ausbildungskurse für Anfänger nicht in die Höhe gehören. Nunmehr soll mit allem Nachdruck, schon der erhöhten Gefahren halber, in denen sich der Anfänger in der Höhe befindet, darauf geachtet werden, den „Nürnberger Bestimmungen" in erhöhtem Maße Geltung zu verschaffen und Anfänger-Schikurse jeder Art auf hochgelegenen Schutzhütten nicht zu dulden.

Nach dem vom Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Ausschusses, Univ.-Prof. Dr. v. Klebelsberg, erstatteten Bericht sind wieder eine große Zahl gletscherkundlicher, geologischer, hydrologischer, biologischer, geschichtlicher und sprachkundlicher Arbeiten durchgeführt, bzw. weiter gefördert und wertvolle Beiträge zur Erforschung der Alpen veröffentlicht worden. Die bedeutendste dieser Veröffentlichungen ist die mit Unterstützung durch die befreundete Nederlandsche Alpenvereeniging herausgegebene Geologische Karte der Brentagruppe. Tierkundliche Arbeiten betrafen besonders das Naturschutzgebiet am Großglockner. Eine Haupttätigkeit war wie immer die wissenschaftliche Betreuung des

Kartenwesens

durch den D. A. V. Die Durchführung des kartographischen Sechsjahresplanes, der die Fertigstellung der vier- bis sechsblätterigen Stubai-Ötztal-Karte und der zwei- bis dreiblätterigen Rätikon-Silvretta-Samnaun-Karte vorsieht, ist nach den Abmachungen des Vereinsführers mit den Dienststellen des Reiches gesichert.

Die dem NSRL. eingegliederte Deutsche Bergwacht wird zukünftig als Bergwacht des Deutschen Alpenvereins tätig als gemeinnütziges freiwilliges Organ des Alpenvereins zum allgemeinen Wohle.

Im Rahmen der vom D. A. V. aus freien Stücken übernommenen Aufgabe wirkt die

Alpenvereins-Bergwacht

bei allen Bergunfällen und zum Schutze gefährdeter Naturgüter in den deutschen Alpen. Für den Aufgabenbereich des Bergwachtrettungsdienstes sind Abmachungen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Rettungswesens mit dem Deutschen Roten Kreuz im Gange. Grundsatz ist dabei, daß dort, wo Bergsteigen beginnt, das Rettungswerk des Alpenvereins einsetzt, weil er hier die Verantwortung trägt für die in die Berge geleiteten Volksgenossen.

Seit der D. A. V. mit der vereinsmäßigen Durchführung des gesamten

Naturschutzes

in den deutschen Alpen von der Reichsnaturschutzbehörde betraut wurde, entstanden für den D. A. V. neue Aufgaben, für deren Durchführung er sich in Zukunft insonderheit wieder seiner Bergwacht bedient. Der Hauptausschuß hat sich dafür ausgesprochen, daß die Mitglieder des D. A. V. mit einem freiwilligen Pflückverzicht für alle Gattungen seltener Alpenblumen ein Beispiel geben sollen, um den Kampf für wirksamen Pflanzenschutz zu unterstützen. Die breite Masse soll durch ein neues Pflanzenschutzplakat besonders aufmerksam gemacht werden.

Die Verhandlungen mit dem Direktor des Berliner Tiergartens, Lutz Heck, Sonderbeauftragten des Generalfeldmarschalls Hermann Göring, für die

Schaffung eines Nationalparkes

stehen auch nahe vor dem Abschluß.

Der „Hohe Tauern-Nationalpark" wird sich um jenes Kerngebiet in den Tauern herumlegen, in dem der D. A. V., neuestens in Arbeitsgemeinschaft mit dem Verein Naturschutzpark, Eigentümer und Hausherr eines über 400 m² großen Gebietes ist und bleiben wird und das den höchsten Gipfel Großdeutschlands, den 3798 m hohen Großglockner ebenso einschließt wie zahlreiche Tauerngipfel und Täler bis weit über den Venediger hinaus.

Zur bevorstehenden Grazer Hauptversammlung nahm der Hauptausschuß den Bericht über den Stand der Vorbereitungen entgegen. Die Gauausstellung in Graz wird als Sonderschau mit der nunmehr gesicherten Naturschutzausstellung des D. A. V. beschickt.

Dem D. A. V. haben sich über 22 AV-Zweige, 104 Bergsteiger- und Schivereine angeschlossen. Das gegenseitige herzliche Verhältnis mit dem Siebenbürgischen Karpaten-Verein ist weiter vertieft und verstärkt worden. Die freundschaftliche Bindung bedeutet längst einen wertvollen Beitrag zur Gemeinschaftsarbeit mit auslanddeutschen Volksgruppen.

Für das innere Vereinsleben ist der Beschluß von Bedeutung, daß an Orten, wo AV.-Zweige bestehen, Ortsgruppen anderer Zweigvereine aufzulösen sind.

In den bedeutsamen Sitzungen kam vor allen Dingen zum Ausdruck, daß der Hauptausschuß des D. A. V. willens ist, die inneren Kräfte und das verborgene Erbe des D. A. V. der Gesamtheit der deutschen Volksgemeinschaft aufzuschließen. Über die wichtigsten Verhandlungspunkte wird ein ausführlicher Bericht nachgetragen werden.

Nach der Tagung folgten die Teilnehmer einer Einladung der Stadt Innsbruck zu einem Imbiß in der Villa Blanka auf der Weiherburg hoch über dem Inntal.

Vereinsangelegenheiten

Lehrwartausbildung im Sommer 1939

Der D. A. V. ist seit der Hauptversammlung in Friedrichshafen der alleinige Träger des bergsteigerischen Gedankens im Deutschen Reich. Hieraus ergibt sich für ihn die Verpflichtung, die jungen Bergsteiger in die Welt des Hochgebirges einzuführen und zu schulen. Die Schulung der einzelnen Mitglieder, Jungmannen und Jugendgruppenteilnehmer erfolgt durch die örtlich zuständigen Zweigvereine.

Für die Leiter dieser Lehrgänge bei den einzelnen Zweigvereinen bildet die Vereinsführung seit Jahren

Lehrwarte für Sommer- und Winterbergsteigen aus. Diese sind nach Abschluß ihrer Ausbildung berufen und verpflichtet, die bergsteigerische Schulung der Mitglieder ihres Zweigvereins vorzunehmen. Die einheitliche Schulung macht es notwendig, daß möglichst viele geeignete Mitglieder an den Lehrwartausbildungen der Vereinsführung teilnehmen.

Mitglieder stehen bei Teilnahme an Lehrgängen und Gemeinschaftsfahrten der Zweigvereine nur unter gewissen Voraussetzungen unter dem Schutz der Unfallfürsorge. Als geeignete Leiter derartiger Gemeinschaftsunternehmungen gelten, sofern nicht Berg- und Schiführer, Anwärter und Träger verwendet werden, besonders die von der Vereinsführung ausgebildeten Lehrwarte. Daher ist auch aus diesem Grund eine möglichst große Zahl von Lehrwarten anzustreben.

Aus diesen Gründen veranstaltet die Vereinsführung auch im kommenden Sommer wieder Lehrwartausbildungen im Sommerbergsteigen nach folgendem Plan:

1. Felsklettern: 10. bis 16. Juli 1939. Standort: Stripsenjochhaus. Leiter: P. Aschenbrenner. Meldungen bis 20. Juni 1939.

2. Bergsteigen in Eis und Urgestein: 18. bis 29. Juli 1939. Standort: Stubaier und Ötztaler Alpen. Leiter: wird noch bestimmt. Meldungen bis 30. Juni 1939.

3. Felsklettern: 31. Juli bis 6. August 1939. Standort: Theodor Körner-Hütte im Gosaukamm. Leiter: Dr. K. Prusik. Meldungen bis 5. Juli 1939.

4. Bergsteigen in Eis und Urgestein: 8. bis 19. August 1939. Standort: Venedigergruppe. Leiter: G. Brunner. Meldungen bis 17. Juli 1939.

Die Lehrgänge sind so eingeteilt, daß die Teilnehmer sowohl einen Felskurs wie einen Lehrgang für Bergsteigen in Eis und Urgestein in unmittelbar zeitlichem Zusammenhang besuchen können.

Für diese Lehrwartausbildungen gelten folgende Richtlinien:

1. Zweck: Diejenigen Bergsteiger, deren bisherige Tätigkeit innerhalb des Zweigvereins die Ausbildung zum Lehrwart rechtfertigt und die genügend bergsteigerische Erfahrung haben, werden soweit ausgebildet, daß sie die übrigen Mitglieder und besonders den Nachwuchs der Zweigvereine anleiten, ausbilden und führen können. Die Zweigvereine der Lehrgangsteilnehmer erhalten nach erfolgreichem Besuch und bei erwiesener Eignung eine Bestätigung. Hieraus ergibt sich, daß nur völlig bergerfahrene Mitglieder zugelassen werden können. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Lehrgangsleiter berechtigt sind, Teilnehmer, die den Anforderungen nicht entsprechen, jederzeit aus dem Lehrgang auszuschließen.

2. Anmeldung: Teilnahmsberechtigt sind nur Männer im Alter von wenigstens 21 Jahren, die den obigen Voraussetzungen entsprechen. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich im Wege der Zweigvereine, die die vorgeschriebenen Formblätter beim Verwaltungsausschuß anfordern und die Meldung gegenüber dem Verwaltungsausschuß begutachten. Über die endgültige Zulassung entscheidet der Verwaltungsausschuß, der die Höchstteilnehmerzahl bestimmt.

3. Unterrichtsstoff: Übung im Felsklettern und Eisgehen, leichte bis schwierige Fahrten, Seilgebrauch, technische Fragen, Überblick über alle Gebiete des Bergsteigens — alles unter dem Gesichtspunkt der Ausbildung zur selbständigen Führung von Bergfahrten.

4. Kosten: Die Kosten der Lehrgänge trägt die Vereinsführung des D. A. V. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung, die besonders nieder gehalten werden, müssen die Teilnehmer aufbringen. Zur Erlangung einer 50%igen Bahnermäßigung wird bei Zulassung zum Lehrgang eine entsprechende Einberufung ausgestellt.

Lehrgänge

die mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses von den Zweigvereinen des D. A. V. veranstaltet werden:

Sommerbergfahrten und hochalpine Ausbildungslehrgänge in Fels und Eis des Zweiges Touristenklub (Gruppe Wien):

Zeit	Standort	Veranstaltender Zweigverein	Leiter	Art des Lehrganges	Teilnehmergebühr	Anmerkungen
25. Juni bis 1. Juli	Gosaukamm	Touristenklub (Gruppe Wien)	Franz Gaisbauer	Schwierige Kletterfahrten	12 RM.*, 16 RM.**	Für alle AV.-Mitglieder zugänglich; Teilnehmerzahl beschränkt, daher rechtzeitige Anmeldung erforderlich! Anmeldungen, Auskünfte und Merkblätter (gegen Einsendung der Postkosten) in der Geschäftsstelle des Zweiges Touristenklub (Gruppe Wien), Wien, 1., Bäckerstraße 16
2. bis 8. Juli	Spannagelhaus, Zillertaler Alpen	„	Franz Gaisbauer	Hochalpiner Ausbildungslehrgang in Fels und Eis	52 RM.*, 58 RM.** einschl. Nächtigung und Verpflegung im Haus	
30. Juli bis 5. August	Wilder Kaiser	„	Otto Steiner	Schwierige Kletterfahrten	12 RM.*, 16 RM.**	
30. Juli bis 5. August	Glockner-Venedigergruppe	„	Fritz Burdak	Mittlere hochalpine Fahrten	8 RM.*, 10 RM.**	
6. bis 12. August	Spannagelhaus, Zillertaler Alpen	„	Robert Hösch	Hochalpiner Ausbildungslehrgang in Fels und Eis	52 RM.*, 58 RM.** einschl. Nächtigung und Verpflegung im Haus	
13. bis 19. August	Steinern. Meer, Watzmann	„	Robert Hösch	Mittelschwierige Kletterfahrten	8 RM.*, 12 RM.**	
20. bis 26. August	Sonnblick-Glocknergruppe	„	Paul Trogisch	Leichte hochalpine Fahrten	8 RM.*, 10 RM.**	

* Für Mitglieder des Zweiges. ** Für alle anderen Alpenvereinsmitglieder.

Eis- und Kletterkurse des Akademischen Zweiges Graz:

Zeit	Standort	Veranstaltender Zweigverein	Leiter	Art des Lehrganges	Teilnehmergebühr	Anmerkungen
4. bis 16. Juli 18. bis 30. Juli 1. bis 13. Aug. 15. bis 27. Aug.	Kaunergrathütte im Kaunergrat, Ötztaler Alpen	Akademischer Zweig Graz	Hermann Bratschko, Graz, Jahngasse 2	Eis- und Kletterkurse	Volle Verpflegung, Unterkunft und Kursbeitrag RM. 127.—	Anmeldungen und Anfragen an den Leiter im Juli und August: Kaunergrathütte, Pitztal, Tirol, in der übrigen Zeit: Graz, Jahngasse 2

Fünfter Einführungslehrgang für Bergsteiger auf Komperdell:

31. Juli bis 11. August	Für die ersten acht Tage: Kölner Haus auf Komperdell; für die letzten Tage: Hohenzollernhaus und Gepatschhaus	Rheinland-Köln	Oberbahnrat i. R. Fritz Wotawa, Serfaus, unter Heranziehung ortsansässiger Bergführer	Einführungslehrgang für Bergsteiger	Unterkunft und Verpflegung im Kölner Haus (Bett) etwa RM. 5.50, Matratzenlager etwa RM. —.75 weniger. Kursbeitrag RM. 32.—. Selbstverpflegung möglich	Anfragen — Rückporto beifügen — und Anmeldungen — diese möglichst bis 1. Juli — mit Angabe der Zweigzugehörigkeit und des Alters an Dr. Keller, Köln-Klettenberg, Siebengebirgsallee 20, Fernruf 464 20. Ausrüstung: Eispickel, 8-zackige Steigeisen, Bezardkompaß. Höchstteilnehmerzahl 16

Führungen und Lehrkurse
veranstaltet vom Rheinisch-westf. Bergsteigergauverband, Gaue IX, X, XI im Deutschen Alpenverein:

Beginn	Gebiet	Treffpunkt	Art des Unternehmens	Anmeldung an
10. Juli	Oberwalderhütte	Zell am See	Eiskurs für Fortgeschrittene	K. Poppinger, Wien, 18. Bezirk, Gustloffgasse 35
24. Juli	Berner Oberland	Kandersteg	Mittelschw. bis schw. Eisfahrten	K. Sturm, Köln-Sülz, Sülzgürtel 26
28. Juli	Ötztal, Stubai	Landeck	Leichtere Eisfahrten	W. Schaffrodt, Essen, Gudulastr. 15
30. Juli	Kaunergrat	Feuchten	Mittelschwierige bis schwierige Eis- und Felsfahrten	Dipl.-Ing. G. Bruns, Köln-Sülz, Kyllburgerstraße 24
30. Juli	Gran Paradiso	Aosta	Mittelschwierige bis schwierige Eis- und Felsfahrten	H. Schmitz, W.-Barmen, v. Eynernstraße 13
30. Juli	Venedigergruppe	Rosental	Leichtere Eisfahrten	G. Schumacher, Gelsenkirchen, Franz Seldte-Straße 30
30. Juli	Montblanc, italienische Seite	Courmayeur	Mittelschwierige bis schwierige Eisfahrten	K. Schmachtenberg, Bielefeld, Lützowstraße 20
6. August	Südliches Wallis, italienische Seite	Breuil	Mittelschwierige bis schwierige Eisfahrten	W. Wessel, W.-Barmen, Werlé-Straße 34a
8. August	Bergell und Disgrazia	Sondrio oder Maloja	Mittelschwierige bis schwierige Eis- und Felsfahrten	K. Buntrock, Aachen, Theaterplatz 7
20. August	Silvretta	Schruns	Leichtere Eisfahrten	W. Stork, Bochum, Liebfrauenstr. 16
2. September	Dolomiten	Bozen	Mittelschw. b. schw. Felsfahrten	H. Brockers, Elsen-Grevenbroich
8. September	Dolomiten	Franzensfeste	Leichte Felsfahrten	W. Emontspohl, Düren, Ursulinenstraße 2

Anmeldung spätestens 4 Wochen vor Beginn der Fahrten an die angegebenen Fahrtleiter. Führungsbeitrag RM. 20.—. Nähere Auskunft ebendort. Dauer der einzelnen Fahrten etwa 8 bis 10 Tage. Der Anmeldung ist ein Verzeichnis der bisher ausgeführten Bergfahrten beizufügen. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Um die Devisenbeschaffung hat sich jeder Teilnehmer selbst zu kümmern. Fahrtenpläne und Termine können noch geändert, die Touren selbst noch ausgedehnt werden. Bei den schwierigeren Fahrten wird als selbstverständlich vorausgesetzt, daß sich keine Anfänger melden. Den Führern bleibt es überlassen, nicht geeignete Teilnehmer abzulehnen oder, falls sich das mangelnde Können erst auf der Fahrt herausstellt, dieselben im Talort zurückzulassen. Auf zweckentsprechende Ausrüstung ist zu achten. Zahlungen an das Konto des Gaugeschäftsführers, Herrn Heinrich Junker, Godesberg, Postscheck-Konto Köln 2777, erbeten.

Alpenvereins-Bergwacht

Aufruf zur Mitarbeit in der Alpenvereins-Bergwacht!

An alle naturliebenden Bergsteiger!
An alle hilfsbereiten Rettungsmänner in den Bergen!

Seit mehr als 40 Jahren betreut der D. A. V. das alpine Rettungswesen in den Ostalpen. Ihm verdanken Tausende von Bergsteigern Leben und Gesundheit, Rettung aus Bergnot.

Der vereinsmäßige Naturschutz im gesamten deutschen Alpengebiet ist seit Eingliederung der Ostmark dem D. A. V. übertragen.

Das Reichsnaturschutzgesetz gilt künftighin auch in der Ostmark.

Die bestehenden Bergwachten sind dem D. A. V. unterstellt.

Der D. A. V. führt Naturschutz und alpines Rettungswesen durch seine Organisation unter dem Namen

„Alpenvereins-Bergwacht"

durch.

Diese Tatsachen und weittragenden Verfügungen stellen den D. A. V. vor ebenso große wie dankbare Aufgaben. Ganz besonders die Handhabung des tatsächlichen Naturschutzes im Hochgebirge erhält eine derart erhöhte Bedeutung, daß es gilt, die umfassende Neuorganisation aller dieser Aufgaben unter der Flagge der Alpenvereins-Bergwacht ohne Säumen noch vor Sommerbeginn durchzuführen.

Alle Bergsteiger, die hier mitmachen wollen, werden daher aufgerufen, sich bei ihren Zweigen des D. A. V. oder bei den Ortsstellen der Alpenvereins-Bergwacht zu melden.

Die Ortsführer der Alpenvereins-Bergwacht sind großenteils bereits bestellt. Wo dies noch nicht erfolgt ist, wird diese Bestellung auf Vorschlag der Zweigvereine durch den Alpenvereins-Bergwacht-Landesführer ehestens folgen können.

Den Ortsführern stehen die Walter für Naturschutz zur Seite. Ihnen obliegt die Wahrnehmung aller naturschützerischen Aufgaben des D. A. V. im Rahmen der Ortsstellen. Diese Naturschutzwalter sind vom Vereinsführer bei allen in Betracht kommenden Landräten bereits bestellt.

Unsere Unfall-Meldestellen führen künftig die Bezeichnung und Aufgabe: „Meldestelle für Bergunfälle und Naturschutz."

Die Ortsstellen können sowohl auf dem Gebiete des Naturschutzes wie demjenigen des Rettungswesens nur dann arbeiten, wenn sie ihren kräftigsten Rückhalt bei den Zweigvereinen des D. A. V. und in den Herzen der Bergsteiger selbst finden.

Die Bergwacht-Landesführer und die Ortsstellen werden daher angewiesen, sich mit den Zweigvereinen ehestens ins Einvernehmen zu setzen und die Bildung und den Ausbau der Bergwacht-Ortsstellen in engster Fühlung mit dem Zweigverein in die Hand zu nehmen.

Die Zweigvereinsführer erhalten den Auftrag, auch ihrerseits die Bergwacht-Ortsstellen zu unterstützen und in ihren Aufgaben in jeder Hinsicht zu fördern.

Ehrenaufgabe jedes im Gebirge tätigen Zweigvereins ist die Förderung der Bergwacht-Ortsstellen mit Rat und Tat.

Es gilt der Lebensrettung des Mitmenschen!

Es gilt der Erhaltung des Naturbildes in den Alpen!

Innsbruck, am 6. Mai 1939.

Paul Dinkelacker,
Sonderbeauftragter für Naturschutz.

Karl Zeuner,
Alpenvereins-Bergwacht-Führer.



Naturschutz

Naturschutz ist das einzige, womit der Bergsteiger für all das, was ihm die Berge schon geschenkt, seinen Dank bezeugen kann. **Dinkelacker.**

Der Walter für Naturschutz, Verwaltungsinspektor Haas, berichtet: Ich habe im Kreis Garmisch-Partenkirchen 21 Vertrauensmänner aufgestellt, die mich über alle Vorkommnisse — das Naturbild im Werdenfelser Land betreffend — auf dem laufenden halten. Ebenso unterrichten mich die Hochgebirgsjäger und die Hüttenwirte über alle beabsichtigten Eingriffe in unsere Bergnatur. — Im Einvernehmen mit dem behördlichen Naturschutz beim Landrat hat er eine Aufzählung der im dortigen Kreis liegenden, der Eintragung in die Landschaftsschutzkarte würdigen Landschaftsteile gefertigt, die dem Bericht beiliegt und die Grundlage für die Arbeit der nächsten Jahre bildet.

An der Glocknerstraße. Kürzlich sah ich einen Werbefilm für die Großglockner-Hochalpenstraße. Zum Schluß brechen Held und Heldin Latschenzweige ab! Wenn jeder Glocknerfahrer einen kleinen Zweig mitnimmt, sind alle Latschen an der Straße in einem Sommer verschwunden.

W. R. Rickmers.

Der Apollofalter. Gleich wie der Gott, von dem er den Namen erhalten, so schwebt der Apollofalter leichtbeschwingt durch die sonnengolddurchwirkte Luft. Welcher Gebirgswanderer kennt ihn nicht, den schwalbenschwanzgroßen Falter mit den gläserigen, dünnbestäubten, weißen Schwingen und der herrlich kontrastierenden, schwarzen Flecken- und roten Augenzeichnung? Der stattliche Falter, jenes typische Beispiel unserer einheimischen Gebirgsfauna, wird seltener und seltener, wie so mancher seiner Kameraden, so daß das Schutzgesetz zur Erhaltung von Naturdenkmälern sich seiner angenommen hat.

Sowohl der Wanderer im Mittelgebirge als besonders derjenige im Hochgebirge unserer Alpen kann einmal einem Apollofalter begegnen. Je höher die Lage seines Aufenthaltes ist, desto weniger weißer Staub haftet an den glasigen Flügeln. Es bietet einen das Herz des Naturfreundes hocherfreuenden Anblick, diesen herrlichen Falter über die Hänge und Wiesen des Mittelgebirges und an den Felsen des Hochgebirges entlang streichen zu sehen, um sich auf der nächsten Blume niederzulassen, die ihm bereitwilligst erwünschte Nahrung spendet. Wer Glück in seiner Beobachtung hat, wird auch hier und da auf den fleischigen Blättern des Hauswurz die schwarze, rotpunktierte Raupe des Apollofalters antreffen können, die hier, wo allenthalben der Boden fast gänzlich steril ist, ihr bescheidenes, aber ziemlich freßlustiges Leben führt, bis sie sich verpuppt. Wenn aber aus der unscheinbaren Puppenhülle unter den wärmenden Strahlen der Frühlingssonne der jugendliche Falter hervorbricht, mit flinken, zarten Insektenbeinen an der nächsten Erhöhung emporklettert und hier seine ganz verkrüppelt erscheinenden, kleinen Schwingen dem Luftzug und der Sonne aussetzt, wenn dann nach einer Stunde wie durch Zaubermacht die Flügel zu ihrer natürlichen Größe gewachsen sind und der kräftige Falter lebenslustig sich durch die Lüfte schwingt, dann hat der Mensch wiederum ein Geschenk Gottes erhalten, das er bewundernd anschauen und — schonen soll.

Dr. Hans Walter Schmidt.

Schwere Strafen gegen Naturschutzfrevler. Ein von der Tiroler Alpenvereins-Bergwacht gestellter Blumenräuber (einer der ersten in diesem Jahr), in dessen Rucksack sich einige hundert Platenigel (Petergstamm, Primula auricula) fanden, wurde vom Landrat Schwaz mit 14 Tagen Gefängnis und RM. 50.— bestraft. Es ist höchsterfreulich, daß nunmehr die Behörden die Bestrebungen des Alpenvereins und aller naturliebenden Bergfreunde so kräftig unterstützen — für alle Frevler aber wird dies eine nicht mißzuverstehende Warnung sein.

Personalnachrichten

Nachrufe

Wolfram Knoll †. In Tirana in Albanien ist am 2. Mai in Erfüllung militärischer Pflichten der Bozner Lichtbildner Wolfram Knoll gestorben. Eine tief schmerzende Nachricht für alle, die Knoll kannten. Seine feine künstlerische Begabung, seine glühende Liebe zu den Menschen und Bergen der Heimat, die er in zahllosen Lichtbildern festhielt, haben ihm die bewundernde Anerkennung weit über die Grenzen seiner Südtiroler Heimat hinaus gesichert. In Wolfram Knoll verliert das Bozner

Auch das ist wichtig: **Chlorodont** kräftigt das Zahnfleisch!

Handelshaus J. F. Amonn ein langjähriges Betriebsmitglied, der „Bergsteiger" einen sehr geschätzten Mitarbeiter und wir, die wir mit ihm gewandert und gestiegen sind, einen lieben und geliebten Kameraden, den wir nicht vergessen werden.

Schätz.

Emil Cuscoleca †. Am 12. Mai starb in Wien Dipl.-Ing. Emil Cuscoleca, Bergrat h. c., Direktor der Alpinen Montangesellschaft, im 64. Lebensjahre, ein führender Fachmann des steirischen Bergbau- und Eisenhüttenwesens. Mit ihm ist auch ein feinsinniger Zeichner und Maler des Hochgebirges dahingeschieden, dessen Skizzen, Aquarelle und Ölbilder das Heim manches seiner alpinen Freunde, das Hannover Haus ob Mallnitz, den Bahnhof Spittal-Millstättersee und das AV.-Zimmer des Zweiges Gmünd in Kärnten schmücken. Im August 1894 führte er unter meiner Mitarbeit die Aufnahme der Rundschau von der Hochalmspitze (3362 m), des Oberhauptes der Ankogelgruppe, durch, worüber ich in unserer „Zeitschrift" 1895 ausführlich berichtete. Das nach dieser Zeichnung von Cuscoleca allein gemalte große Aquarell des Gipfelpanoramas, nahezu alle Ostalpengruppen umfassend, ziert mit sorgsam beschrifteter Umrißzeichnung ebenfalls das Gmünder AV.-Zimmer im Gasthofe Kohlmayr. Die Rundschau wurde 1910 auf Kosten des Arnoldfonds von unserer Sektion Hannover im Druck herausgegeben, wozu Cuscoleca eine eigene Vorlage geschaffen hatte. Dem „Führer durch die Ankogelgruppe, einschließlich Hochalmspitz-, Hafner- und Reißeckgruppe" von R. Hüttig und F. Kordon, Verlag Artaria, Wien, wurde eine Verkleinerung der gedruckten Rundschau, gezeichnet von A. Adam (Graz), beigegeben. Sie ist auch zur Bestimmung der Rundsicht vom benachbarten Ankogel (unter entsprechender Berücksichtigung des Höhenunterschiedes und Abstandes zwischen den beiden Hauptgipfeln der Gruppe) verwendbar. Alle, die einst mit Emil Cuscoleca auf gemeinsamen Fahrten die Schönheit der Alpenwelt genossen und beobachten durften, wie rasch und treffend sie im Bilde von ihm wiedergegeben wurde, werden ihm als Kameraden und Künstler ein ehrendes Andenken weihen.

Mr. Frido Kordon (Graz).

Vater Hauser †. Die Bergsteiger und zumal die Deutschen, die im Oberengadin sich auskennen, werden mit Anteilnahme die Trauerbotschaft vernehmen, daß Vater Hauser, der beliebte Berg-



führer und Besitzer der Pension Hauser, kürzlich verstorben ist. Die Pension Hauser in Pontresina ist ja der bevorzugte Treffpunkt der deutschen Alpinisten. Der Tod Vater Hausers, der uns so oft seinen uneigennützigen Rat gab, geht uns aber auch deshalb nahe, weil er ostmärkischer Herkunft ist. Johann Hauser ist am 24. Mai 1870 im Lesachtal in Kärnten als Sohn deutscher Bauern geboren.

Hauser kannte „schon zu Hause jeden Stein und Fels", wanderte aber dann nach seiner dreijährigen Militärdienstpflicht im österreichischen Heer in die Schweiz aus. Dort war er von 1901 an in dem Hotelrestaurant Morteratsch, Station der Berninabahn, bei der vielen Alpinisten ebenfalls wohlbekannten Frau Keßler angestellt. Zur gleichen Zeit wirkte dort als Köchin seine spätere Frau, die herzensgute Mutter Hauser. Sie stammt ebenfalls aus einer deutschen Bauernfamilie, nämlich aus Niederbayern. Die zwei tüchtigen Menschen fanden sich dort und begründeten später nur mit dieser ihrer Tüchtigkeit die heute so beliebte Pension und auch ihr hohes Ansehen, das sie in ganz Pontresina genießen. Wildhüter Rauch, als Pächter der Tschierva- und jetzt der Boval-hütte uns Bergsteigern auch gut bekannt, hat seinem Berg- und Jagdkameraden Hauser gar warmherzige Nachrufe gewidmet, darin er sein treffliches Wesen hervorhebt, und schreibt: „Um dieser seiner edlen Grundzüge seines Wesens willen war Johann Hauser nicht nur bei der Jäger- und Führergilde, sondern auch im Dorf allgemein geschätzt und beliebt." Als Bergführer genoß Hauser großes Ansehen. Rauch schreibt: „Im Jahre 1907 absolvierte er mit uns Bündnern den kantonalen Führerkurs, und zwar mit allerbestem Erfolg. Anno 1908 gründete er hier seinen eigenen Hausstand; und seither ist ihm Pontresina bis zu seinem Heimgang zweite Heimat geworden. Ich kann Ihnen versichern, daß Hauser stets als einer der tüchtigsten und wagemutigsten Pontresiner Führer galt. ..."

Hauser hat denn auch nie einen ernsten Unfall in den Bergen gehabt. Das mir vorliegende Führerbuch ist voll des Lobes über den verantwortungsbewußten Führer und Kameraden. Eine seiner Glanzleistungen war, daß er schon vor zwanzig Jahren im Januar (!) einen Herrn an einem Tage zuerst auf die Crast'agüzza und dann auf den Piz Bernina führte. In dem Führerbuch finden wir die Namen von Führerturisten aus aller Herren Länder.

Alles in allem ein braver Mann, den die deutschen Bergsteiger im Engadin sehr vermissen werden. Wir fühlten uns verpflichtet, diesem kerndeutschen Mann ein herzliches Wort des Dankes in sein immer noch viel zu frühes Grab nachzurufen, über dem die silbernen Firne der Bernina die Erinnerung an ihn wachhalten. W. Flaig.

Hütten und Wege

Die Potsdamer Hütte im Fotschertal (Sellrain, Tirol) ist bis 15. Juni gesperrt. AV.-Schlüssel beim Pächter Hans Zöttl, Gasthaus Neuwirt in Sellrain, erhältlich.

Das Tuxerjochhaus des Zweiges Turistenklub (Gruppe Wien) in den Zillertaler Alpen ist seit Pfingsten den ganzen Sommer über bewirtschaftet.

Die Mittenwalder Hütte (Karwendel) des Zweiges Mittenwald ist seit 20. Mai wieder geöffnet und bewirtschaftet.

Die Lesachhütte (1828 m) im Lesachtal, 2 Stunden von Kals entfernt, auf einem Güterträßchen bequem erreichbar, ist bekanntlich dem Zweige Wiener Lehrer übereignet worden. Sie wird von nun an im Sommer durch Hans Oberlohr, dem Besitzer des Ködnitzhofes in Kals, bewirtschaftet. Der im Vorjahr erbaute Ludwig Maitzen-Alpenvereinsweg über das Schobertörl vermittelt den Übergang zur Hochschober- und Lienzer Hütte, während der Senderweg über die Tschadinscharte die Verbindung mit dem Wiener Höhenweg herstellt.

Das Buchsteinhaus am Großen Buchstein im Gesäuse ist seit Mitte Mai bis Ende September von der bisherigen Pächterin Emilie Birkelbauer wieder bewirtschaftet.

Das Rainer-Schutzhaus des Zweiges Turistenklub auf dem Hochobir in den Karawanken wurde durch Josef Riegelnig neu in Pacht übernommen; der Genannte wird auch die Betreuung der Hann-Wetterwarte vornehmen.

Von der Gardecciahütte im Vajolettal in der Rosengartengruppe (Dolomiten), Talort Perra di Fassa, wird gemeldet, daß die Gemeinde Vigo di Fassa zur weiteren Erschließung der Rosengartengruppe in diesem Sommer eine neue Autostraße bis zur Gardecciahütte bauen wird. In diesem Jahre wird der obere Teil der Straße von den Sojalfeldern bis Garteccia fertig werden. 1940 ist dann der Anschluß an die Dolomitenstraße bei Perra vorgesehen. Die herrlich und zentral gelegene Gardecciahütte des bekannten Josef Desilvestro enthält Zimmer mit Betten sowie Matratzenlager. Dr. M. E.


Diaderma nicht vergessen!
Dieses erste Hautfunktions-Öl schützt gegen Sonnenbrand, bräunt rasch, erfrischt und strafft die Haut. Die Diaderma-Selbstmassage vor Sport und Wanderung absorbiert Ermüdungsstoffe und wirkt leistungssteigernd. Flaschen überall ab 45 Pfg.
Proben von M.E.G. GOTTLIEB, HEIDELBERG 105 S


Hüttenverpachtungen. Die Bewirtschaftung des dem Zweig Hochwacht gehörigen, sommerbewirtschafteten Hochgründeckhauses bei St. Johann im Pongau wird an Pächter oder Geschäftsführer neu vergeben. Der Betrieb soll ehestens aufgenommen werden. Schriftliche Anbote mit Rückporto unverzüglich an den Vereinsführer Regierungsrat F. Hüttmeier, Wien 55, Diehlg. 44.

Das Matrashaus auf dem Hochkönig der Gruppe Wien des Zweiges Touristenklub gelangt ab 1. Oktober 1939 zur Verpachtung. Die näheren Bedingungen sind gegen Einsendung von RM. —.33 in Briefmarken bei der Gruppe Wien des Zweiges Touristenklub, Wien, 1., Bäckerstraße Nr. 16, brieflich zu erfragen.

Zweigvereinsnachrichten

Zweig Bremen. Am 26. April fand die ordentliche Jahresversammlung unter Leitung des lange Jahre an der Spitze stehenden Vorsitzenden Fritz Achelis statt. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat dem Zweig gute Erfolge gebracht. Der Mitgliederstand hat eine Zunahme erfahren. Der A-Gruppe gehören jetzt 677, der B- und C-Gruppe 76 Mitglieder an, so daß der Gesamtbestand des Zweiges Bremen 753 beträgt. Eine Steigerung hat auch der Besuch der Bremer Hütte im Gschnitz aufzuweisen, die im Vorjahre von rund 1150 Personen besucht wurde; ähnlich ist es mit der Nauderer Hütte. Über die Rechnungslage erstattete Kassenwart Nottebrock Bericht. Verschiedene Satzungsänderungen wurden sodann genehmigt, worauf die Neuwahl des Vorstandes erfolgte. Zum Führer des Zweiges wurde einstimmig Oberstudiendirektor Dr. Seidler gewählt, der sich in seiner ersten Ansprache eingehend über die Ziele des Alpenvereins aussprach. Ein kameradschaftliches Beisammensein schloß den Abend.

Zweig Darmstadt. Die in Heft 7 der „Mitteilungen" angekündigte 50 Jahr-Feier unserer Hütte findet am Samstag, den 22. Juli, in Sankt Anton und Sonntag, den 23. Juli, auf der Darmstädter Hütte selbst statt. Nähere Auskunft erteilt der Zweigverein. Die Hütte ist vom 22. bis 25. Juli für den allgemeinen Besuch gesperrt.

Zweig Guben. Der langjährige Vorsitzende, Konrektor Robert Kienast, legte mit Rücksicht auf sein hohes Alter von 75 Jahren den Vorsitz nieder. Dem glühenden Verehrer der Alpen und über 25 Jahre langem Mitglied des Alpenvereins verdankt der Zweig den Aufbau seiner Hütte im Ötztal oberhalb Umhausen. Der Zweig ernannte seinen scheidenden Vorsitzenden einstimmig zum Ehrenvorsitzenden. Als neuen Vereinsführer



Beschwerlicher Abstieg!

Auch der Abstieg stellt große Anforderungen an Kraft, Zähigkeit und Ausdauer des Wanderers. Der erfahrene Bergsteiger führt deshalb stets Dextro-Energen mit sich. Schon ein paar Täfelchen verleihen Frische und Spannkraft, geben neue Energiereserven, Elastizität und größere Leistungsfähigkeit. (Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Päckchen 30 Pfg.)

Sicher durch Dextro-Energen!

DEXTRO ENERGEN
die natürlichen Energiespender

wählte die Hauptversammlung Rechtsanwalt Walter Gretzinger in Guben. Nach dem Bericht über das verflossene Jahr ist die Mitgliederzahl von 78 auf über 90 gestiegen. Die Gubener Hütte erfreute sich in dem vergangenen Jahre eines sehr regen Besuches. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß sie den Anforderungen des steigenden Zuspruches, besonders von Winterbergsteigern, nicht gewachsen ist. Es wird deshalb die eifrigste Arbeit des Zweiges sein, durch einen Ausbau der Hütte das umliegende Schigebiet der Allgemeinheit besser zu erschließen.

Der Zweig Hildesheim feierte am 6. Mai sein 50jähriges Bestehen. Einladungen waren ergangen an den Vorstand des Hauptvereins und an die nächstbenachbarten Zweige. Der Hauptverein sandte ein Glückwunschschreiben, welches unter herzlichem Beifall verlesen wurde. Der Vorsitzende gab in seiner Ansprache einen kurzen Rückblick über die Entstehung und Entwicklung des Zweigvereins und schloß mit einem Gelöbnis der Treue zu Führer, Volk und Vaterland. Es sprach ferner, zugleich im Namen des Verwaltungsausschusses und der anwesenden Vertreter der Zweige Braunschweig und Goslar, der Vertreter des Zweiges Hannover Herr Dr. Beißner und überbrachte die Glückwünsche des Verwaltungsausschusses und dieser Zweige. — Das Fest nahm einen harmonischen Verlauf und bewies, daß auch die Tiefland-Zweigvereine die hohen Ziele des Alpenvereins in altbewährter Weise pflegen und bewahren. — Im Juli soll auf der Hildesheimer Hütte ein Jubiläumstreffen die Mitglieder nochmals zu einer kleinen Feier versammeln.

Der Zweig Innsbruck hielt am 18. April seine Jahreshauptversammlung ab, die ein eindrucksvolles Bild von der Tätigkeit dieses wichtigsten Vereins der Stadt der deutschen Bergsteiger und Schiläufer vermittelte. Das abgelaufene Berichtsjahr stand im Zeichen der Vereinheitlichung der gesamten ausübenden Bergsteigerschaft. Die früher selbständig gewesenen neunzehn alpinen Vereine sind nunmehr als Gruppen in den Zweig übergeleitet worden und sind damit die Wurzeln des bergsteigerischen Lebens in Innsbruck. Die Stellung des Zweiges ist daher nicht nur in alpinistischer Hinsicht führend, sondern sie ist auch ein wesentlicher kultureller Faktor geworden. Die Zahl der Mitglieder betrug am Ende des Berichtsjahres 4337 Mitglieder einschließlich der Frauen (1166) und Jungmannen (79). Wie in den vorhergehenden Jahren, wurden auch 1938 wieder 60 Führungsbergfahrten veranstaltet, zu denen sich erfahrene Leute der Gruppen als Leiter zur Verfügung stellten. An geselligen Veranstaltungen gelangten fünf Vortragsabende und der beliebte Alpenvereinsball zur Durchführung. Besondere Sorgfalt widmete der Zweigverein seinen Hütten und Wegen. Alle Hütten (Franz Senn-Hütte, Oberißhütte, Bettelwurfhütte, Solsteinhaus) wiesen eine beträchtliche Steigerung der Besucherzahl auf, die Gäste aus dem Altreich übertrafen in fast allen Hütten die Zahl der Einheimischen. Einen ebensolchen Aufschwung nahm das Bergführerwesen in den dem Verein unterstellten Aufsichtsgebieten: Stubaital und Wipptal, Inntal samt Nebentälern, Ötztal und Pitztal. Darüber hinaus wurde auch über alle übrigen Einrichtungen des Zweiges Bericht erstattet: alpines Rettungswesen, Bücherei, alpine Auskunftsstelle. Besonders letztere, die vom Gesamtverein unterstützt wird, ist zu einer unentbehrlichen Einrichtung im öffentlichen Leben geworden. An Stelle des hochverdienten langjährigen Vorstandes Dr. Karl Forcher-Mayr wurde vorläufig Herbert Kuntscher zum Vereinsführer bestellt.

Zweig Isartal (München). Bei der ordentlichen Mitgliederversammlung am 12. Januar gedachte der Vereinsführer Otto Reinhardt in seinem ausführlichen Jahresbericht besonders des 20jährigen Bestehens des Zweiges Isartal und des 10jährigen Bestehens der in den Lechtaler Alpen gelegenen Loreahütte, die im letzten Jahr einer Instandsetzung unterzogen wurde. Die bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder war befriedigend. Es wurden in 39 Gruppen der Ost- und Westalpen 2565 Ersteigungen, darunter wieder eine Erstbegehung, gemeldet. Ein Mitglied wurde zum Heeresbergführer ernannt. Eine große Zahl Gemeinschaftsfahrten sowie Schiwettkämpfe wurden bei sehr starker Beteiligung durchgeführt. Das Vortragswesen stand auch 1938 auf beachtlicher Höhe. Bücherei und Ausrüstungskammer erfuhren erneut eine wertvolle Erweiterung.

Zweig Mistelbach. Die frühere Gruppe Mistelbach des Zweiges Touristenklub ist ein eigener Zweigverein des D. A. V. geworden.

Der Zweig Seestadt Rostock beging am 21. April die Feier seines 40jährigen Bestehens. Drei der Gründer des Zweiges, die Mitglieder



Jetzt Nizo noch preisgünstiger!

Die Freuden, die das Selbstfilmen Ihrer eigenen Erlebnisse bietet, sind noch leichter erreichbar durch Nizo 8 E-S, die neue, preisgünstige 8-mm-Kinokamera mit Auswechseloptik 1:2,5, auch für Zeitdehneraufnahmen, und den neuen lichtstarken, überaus kleinen und leichten Nizo-Projektor 8 NL. Druckschrift Nr. 40 kostenlos von Herstellerfirma

Niezoldi & Krämer
Feinmechanik und Apparatebau
MÜNCHEN 38

Alle Wanderkarten, Autokarten, **Reiseführer** in größter Auswahl bei **H. HUGENDUBEL** München 2, Salvatorstr. 18
Spezialität: **Wetterfeste Karten!**

Boldt, Dahse und Quade, und ein Mitglied aus dem Gründungsjahr, Malchin, konnten durch Verleihung des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet werden. Der Vereinsführer, Dr. Scheel, gab nach Begrüßung der Mitglieder und Gäste und nach Ehrung der verstorbenen Mitglieder einen Abriß über die Geschichte des Alpenvereins und des Zweiges Seestadt Rostock. Dr. Beißner (Hannover) überbrachte die Glückwünsche des Vereinsführers Reichsminister Dr. Seyß-Inquart und des Hauptausschusses. Er sprach anschließend über die weltanschauliche Erziehungsarbeit im Alpenverein und betonte die Verdienste des Zweiges Rostock als Vorkämpfer für den Nationalsozialismus im Alpenverein. Im Namen der Nachbarzweige sprach Dr. Sieberer (Stettin), welcher dem Zweig Rostock besonders für seine Bemühungen um die Schaffung eines einheitlichen Vortragswesens auf kameradschaftlicher Grundlage für den ganzen Norden dankte. Den Höhepunkt des Abends bildete der Vortrag von Dr. Balcke über die Nanga Parbat-Kundfahrt 1938, bei welchem er auch Teile des von Bechtold aufgenommenen Films zur Vorführung brachte. Ein zwangloses Beisammensein der Mitglieder und Gäste im Ratskeller der Seestadt Rostock schloß die Feier.

Der Zweig Touristenklub hielt am 19. März seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der Zweig, der heuer in das 70. Jahr seines Bestandes getreten ist und sich mit Ende 1930 dem Alpenverein angeschlossen hatte, besitzt 66 Schutzhütten, davon 36 eigener Besitz auf eigenem Grund, 19 eigener Besitz auf gepachtetem Grund und 11 Pachthütten; dazu kommen noch die aus früherer Zeit stammenden 19 Aussichtswarten und ein eigenes Vereinshaus in Wien. Er ist somit der besitzreichste Zweig des Alpenvereins. Die Hütten allein stellen einen Wert von RM. 2,880.000.— dar, wobei die Pachthütten nicht eingerechnet sind. Die Aufwendungen für Hütten betrugen im Jahre 1938 RM. 52.000.—, für Wegbezeichnungen RM. 4000.—. Das Wegbezeichnungsnetz ist mit einer Länge von 12.000 km ebenfalls das größte, das ein Zweig des Alpenvereins innehat. Der Zweig veranstaltete im Berichtsjahre zahlreiche Bergfahrten und Wanderungen, Vorträge verschiedener Art, eine Bergsteigerschule sowie Sommerbergfahrtenwochen, die sich eines überaus großen Zuspruches erfreuten; in zahlreichen Untergruppen und Arbeitsausschüssen pflegt er jede Art von Betätigung in den Bergen. Infolge der Neuordnung der alpinen Vereine schlossen sich im Vorjahre verschiedene alpine Gesellschaften dem Zweig an. Zum Vereinsführer wurde der bisherige Präsident Direktor F. E. Matras auf die Dauer von 3 Jahren einstimmig gewählt.

Zweig Weinheim a. B. Bei der am 31. März stattgefundenen Hauptversammlung wurden folgende Mitglieder neu-, bzw. wiedergewählt: Vereinsführer Hermann Keller, stellvertretender Vereinsführer Heinrich Bieneck, Schatzmeister Anton Volk, Schriftführerin Elfriede Walther, sämtliche in Weinheim.



Daß man den Sonnenbrand mit Fett bekämpfen müsse, ist eine weit verbreitete Auffassung, aber sie ist nicht immer richtig.

Die Schälung der Haut ist nämlich nur die Folge des Sonnenbrandes und dieser selbst ist kein Austrocknungsprozeß, sondern eine Entzündung. Nicht die Wärmestrahlen, sondern die ultravioletten, rein chemisch wirksamen Strahlen verursachen den Sonnenbrand.

Er entsteht regelmäßig dann, wenn die Fähigkeit der Haut, den Lichtreiz in Bräunung zu verarbeiten, nicht ausreicht. Diese Fähigkeit zu steigern, ist daher die einzige Möglichkeit einer Lösung des vereinigten Sonnenbrandschutz- und Bräunungsproblems.

Tschamba-Fii, ein Pflanzenextrakt, besitzt diese Wirkung, u. zw. in einem derart hohen Maße, daß auch ein bereits ausgebrochener starker Sonnenbrand einfach abgebogen wird, wobei der Schmerz sofort verschwindet und die Röte ohne nachträgliche Schälung in Bräunung übergeht.

Auslieferungslager für Groß-Berlin: Schmidt & Schönemann, Berlin S 42, Wassertorstraße 42. Tel. A. 7. Dönhoff 2645.

Tschamba-Fii ist in den einschlägigen Geschäften in Packungen zu RM. —.80, 1.35 u. 1.90 erhältlich.

Tschamba-Fii-Gesellschaft m. b. H., München 42

Verschiedenes

Notar Paul Bauer, der stellvertretende Führer des D. A. V., hat sich am 22. April in Oberstdorf mit Fräulein Dr. med. Elisabeth Hüttenhain aus Dortmund vermählt.

Kurzbericht aus dem Alpenverein. Mit dem Kommandeur der Pioniere des Alpenkorps wurde eine Vereinbarung über die fallweise Zusammenarbeit des Alpenvereins und der Pioniertruppen bei der Herstellung von Wegbauten getroffen. Es kommen hiebei in erster Linie Arbeiten in Frage, die infolge ihrer technischen Schwierigkeiten für die Ausbildung der Truppen von Wert sind, also insbesondere Neu- oder Ausbau von Felssteigen mit Hilfe von Sprengungen, Seilsicherungen, Bau von Brücken oder Steigen, Errichtung von Materialseilbahnen zur Hüttenversorgung usw. Dabei werden Arbeiten, die von einer Truppeneinheit (Kompagnie) in verhältnismäßig kurzer Zeit ausgeführt werden können, bevorzugt. — Der Deutsche Alpenverein hat auf dem Internationalen Kongreß für Rettungswesen in Zürich 1939 das Hauptreferat über alpines Rettungswesen übernommen. — Der Zweig Eger (Sudetenland) hat die Radstädter Hütte auf dem Roßbrand (Dachsteingebiet), die dem aufgelösten Wiener Zweigverein Ostmark gehörte, übernommen. — Die Landesführung Osttirol der Alpenvereins-Bergwacht wurde der Landesführung Kärnten (Villach) eingegliedert. — Mit der Fachgruppe Schilehrer des Reichsverbandes Deutscher Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer wurde ein Abkommen getroffen, das die jahrelang umstrittene Begrenzung der Tätigkeit der Schilehrer und der Schibergführer in einer beiden Teilen gerecht werdenden Weise regelt.

„Zeitschrift" 1939. Die lange Reihe der wertvollen, jährlich in einem abgeschlossenen Band erscheinenden „Zeitschrift" des D. A. V. wird 1939 mit dem inhaltsreichen, gut ausgestatteten 70. Band fortgesetzt, dem das zweite Blatt des neuen AV.-Kartenwerkes der Stubaier und Ötztaler Alpen (Blatt Stubai-Nord—Sellrain) beiliegen wird.

Vorbildliche Jugendarbeit im Deutschen Alpenverein. Beim Edelweißfest des Zweiges Männerturnverein München berichtete der Vereinsführer Obering. Greß voll Stolz vom Blühen und Gedeihen der auf 170 Köpfe — Jungen und Mädel — angewachsenen Jungmannschaft der Turner-Bergsteiger, sicher ein vornehmes Beispiel vorbildlicher Arbeit im Dienste des Jugendwerkes dieses Münchner Zweigvereins, der bald auf eine 40jährige Geschichte zurückblicken kann.

Dank der Prager Bergsteiger und Schiläufer an den Deutschen Alpenverein. Der Deutsche Alpenverein Prag, der von 1870 bis 1920 eine Sektion des D. u. Ö. A. V. war und dann ein selbständiges Dasein führen mußte, begrüßt die staatliche Neuordnung mit folgenden Worten: „In schwerster völkischer Bedrängnis haben wir, eine kleine Minderheit, in der volksfremden Hauptstadt Prag den Mut nicht sinken lassen und allem harten Druck zum Trotz in unermüdlicher Arbeit am Bau unseres Vereins weitergeschaffen. Der

Billige aber gute Uhren



1 m. Garantie. Bei Nichtgefall. Umtausch od. Geld zurück. Nr. 3 Herrentaschenuhr m. geprüft. 36stündig. Ankerwerk, vernickelt, M. 1.90 Nr. 4. Versilbert. Ovalbügel, 2 vergold. Ränder. M. 2.30. Nr. 5. Besser. Werk, flache Form, M. 3.40. Nr. 6. Sprungdeckel-Uhr, 3 Deck., vergoldet, M. 4.90 besseres Werk M. 7.40. Nr. 8. Armbanduhr, vernickelt, m. Lederarmband, M. 2.60. Nr. 85. Dto., für Damen, kleine Form, mit Ripsband, M. 4.—. Nr. 99. Dto., Golddoublé, 5 Jahre Gar. f. Gehäuse, für Damen, mit Ripsband, M. 5.90.



für Herren, viereckige Form, M. 6.90. Nr. 642. Tischuhr, moderne Form, 8-Tage-Werk, Eiche pol., M. 8.—. Nr. 1461. Geschnitzte Kuckucksuhr, ½ stündlich Kuckuck rufend, M. 2.50. Weckeruhr, genau gehend, M. 1.60. Nickelkette -.25. Doppelkette, vergold., M. -.70. Kapsel M. -.25.

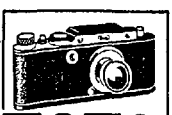


Nr. 612. Monogramm-Siegelring für Damen oder Herren, vergoldet, einschl. Monogramm M. 1.10 Nr. 614. Siegelring, 8eckige Platte, M. 1.30. Nr. 2803. Siegelring, moderne Form, 1.40. Trauring, Doublé, M. -.80. Doublé-Ring mit Simili, M. -.80. — Als Ringm. Papierstreif. einsend.

Vers. geg. Nachn. Jahresversand 30 000 Uhren, 20 000 Ringe.

Katalog mit ca. 600 Bildern gratis!

Fritz Heinecke Braunschweig Abt. A9



FOTO

Großkatalog mit 300 sprechenden Bildern und herausnehmbarer Belichtungs-Uhr **Gebrauchtliste** (Fundgrube) **Hauszeitschrift** kostenlos.

Ihr Vorteil: 5 Tage Ansicht. Teilzahlung. 10 Monatsraten

PHOTO SCHAJA MÜNCHEN E 6

Der Welt größte Leicaverkaufsstelle

Verlanget überall die Kunstzeitschrift „Der Bergsteiger"

Alpenlandkaufhaus

WAG. BOCK. WRESSNIG

Graz · Steiermark

Im Zentrum der Stadt

Für jeden Einkauf

Alpenvereins-Mitglieder!

Beachtet die Anzeigen, sie geben Euch wertvolle Winke!

Kraftnahrung

für Herz und Nerven

ist **Dr. Klebs Lezithinhautkrem**

Sehr wertvoll vor und während körperlicher Anstrengungen. Man beachte den großen Erfolgsbericht! Kostenlos zu beziehen von

Dr. E. KLEBS, Nahrungsmittel-Chemiker,

München 15, Schillerstraße 28 B

Deutsche Alpenverein wurde zu einem Bollwerk des nationalen Lebens der Prager Deutschen. Die Mitgliederzahl konnte auf das Dreifache gesteigert, der Hüttenbesitz erweitert und alle im Führer- und Rettungswesen übernommenen Verpflichtungen in unseren schönen Arbeitsgebieten in den Alpen restlos erfüllt werden. Dieser Aufschwung wäre niemals möglich gewesen, wenn nicht der Gesamtverein, zu dem wir trotz äußerlicher Trennung in Treue gestanden haben, auch uns unerschütterlich die Treue gehalten hätte. Unsere Mitglieder genossen die gleichen Rechte, jede erdenkliche Hilfe wurde uns zuteil. Mit heißem Dank müssen wir der führenden Männer im Hauptausschuß des D. A. V. gedenken, die uns immer wieder erkennen ließen, daß wir nicht verlassen waren. Mochte sich auch im inneren Zusammenleben eigentlich nicht viel geändert haben, so hatten wir doch immer nur das eine, wenn auch fast unerreichbar scheinende Ziel vor Augen: die Wiedervereinigung mit dem Hauptverein. Diese Sehnsucht wuchs, als die Ostmark ins Reich heimkehrte und es nur mehr einen Deutschen Alpenverein gab. Die Eingliederung des Sudetenlandes ins Reich brachte uns die Gewißheit, daß auch für uns die Stunde der Befreiung schlagen werde. Schneller als wir zu hoffen gewagt, kam die Erfüllung. Durch die Großtat des Führers, für die wir ihm zu unaussprechlichem Dank verpflichtet sind, ist der Weg frei geworden. Der Deutsche Alpenverein Prag kehrt als Zweig heim in den großen Deutschen Alpenverein, in treuer Gefolgschaft für alle Zeiten."

Devisen für Auslands-Berg- und Schifuren. Die bevorzugte Zuteilung von Reise-Zahlungsmitteln wird von der Vereinsführung des D. A. V. nur zur Durchführung hochwertiger Bergfahrten in der Schweiz und Südtirol vermittelt; in erster Linie werden leistungsfähige Gruppen, die Berg- und Schifahrten beabsichtigen, dann berücksichtigt, wenn ihr Vorhaben vom zuständigen Alpenvereinszweig entsprechend unterstützt wird.

Kameradschaft. Die Alpenvereins-Bergwacht in München erhielt von Dr. med. B. Ostertag, Direktor der Pathologischen Abteilung des Rudolf-Virchow-Krankenhauses in Berlin, nachstehendes Schreiben: „Mit gleicher Post geht Ihnen der Betrag von RM. 20.— zu, der mir anläßlich einer ärztlichen Hilfeleistung in den Bergen überwiesen wurde. Da ich grundsätzlich für Hilfe bei Sportverletzungen in den Bergen kein Geld nehme, bitte ich, diesen Betrag bei der Deutschen Bergwacht zweckmäßig zu verwenden, eventuell einem verletzten, hilfebedürftigen Bergkameraden damit zu helfen."

Edelweißabzeichen für Gebirgstruppen. Das Oberkommando des Heeres hat für Hochgebirgstruppen ein Edelweißabzeichen eingeführt. Es wird getanzt an der Schirmmütze und an der Bergmütze getragen, gewebt am Ärmel der Feldbluse, des Waffenrockes und des Mantels.

Anläßlich des 70jährigen Jubiläums des Deutschen Alpenvereins soll daran erinnert werden, daß eine Tochter des Vereinsgründers Johann Stüdl, Fräulein Olga Stüdl, in Scheleſen bei



Verlangen Sie unsere Liste M. L. 62 kostenlos!



Liboch an der Elbe — einer waldreichen, lieblichen Gegend im Sudetengau — eine kleine Pension unterhält, von der sie ihren Lebensunterhalt bestreitet. Der Hinweis wird besonders unsere Mitglieder im Sudetengau und in Böhmen, aber auch unsere sächsischen Mitglieder interessieren.

*

Wie fließt die Drau? Folgender Brief wurde uns „zuständigkeitshalber" zur Beantwortung übergeben. Die angefügten Rückportomarken schließen den Verdacht aus, daß es sich um einen schlechten Scherz handelt.

Düsseldorf, den 24. 4. 39.

An das Amt für Jugendwandern, Wien I.
betr. Großglocknertur.

Ich beabsichtige, in meinen Ferien den Großglockner bis zum höchsten Gipfel zu besteigen. Deshalb möchte ich Sie um Zusendung eines Prospekts bitten, welcher ausreichende Auskünfte über die Besteigung gibt. Sollte es eine solche Anleitung nicht geben, so wollen Sie mir vielleicht mitteilen,

1. ob der Großglockner überhaupt für jeden besteigbar ist (ohne jedes Rüstzeug),

2. welches die nächste Eisenbahnstation am Großglockner dicht an der Großglockner-Hochalpenstraße ist und wieviel Kilometer die Entfernung von Salzburg bis dort ist,

3. wie viele Stunden Fußweg man von der genannten Eisenbahnstation bis zum höchsten Großglocknergipfel ungefähr braucht und, falls auch eine Bergbahn hinauffährt, wo dieselbe beginnt und endet, und wieviel Fußweg es dann von hier aus bis zum Gipfel noch ist.

4. Gibt es an den höchsten Höhen des Großglockners auch noch einigermaßen preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten? Bitte um die entsprechenden Adressen und Preise.

5. Führt auf der Gegenseite des Großglockners ein Weg herunter nach Kärnten und Klagenfurt? Wieviel Kilometer sind es vom Großglocknergipfel bis Villach und Klagenfurt?

6. Bitte um Mitteilung der Jugendherbergen in der Gegend Salzburg—Großglockner, Kärnten—Klagenfurt.

7. Gibt es keinen kürzeren Weg zur Großglocknerspitze als die Alpenstraße?

8. Wo ist die nächste Eisenbahnstation am Großglockner auf der Kärntner Seite und wieviel Kilometer sind es von der Spitze bis dorthin sowie von hier bis Lienz, Greifenburg, Spittal, Villach, Vellach, Klagenfurt, Lavamünd, Graz, Agram?

9. Ist auf allen Kärntner Seen sowie auf der Drau in ihrer ganzen Länge von Lavamünd bis Lienz Kahn- und Paddelsport möglich, und in welcher Richtung läuft die Strömung auf diesem Fluß?

10. In welchem Monat ist der Großglockner am leichtesten ersteigbar?

Es wäre mir sehr angenehm, wenn Sie mir die Beschreibung des Großglockners usw. möglichst umgehend zusenden würden, da ich mich wegen meiner Ferienvorbereitung jetzt entscheiden muß.

Mit bestem Dank, Heil Hitler!

gez. Quirin Sch.....

Anbei RM. —.24. — Falls Sie meinen Brief nicht ganz beantworten können, wollen Sie denselben vielleicht an die geeignete Stelle weiterleiten.

Leider hat Herr Sch. trotz seinen gründlichen Vorbereitungen vergessen, seine Anschrift anzugeben. Wir müssen ihn daher auf diesem Wege bitten, sich an irgendeinen Bergsteiger in Düsseldorf zu wenden, der ihm gewiß und gern die entsprechende Antwort geben wird. Sild.

Schnelle u. bequeme Bereitung einer antiseptischen Lösung
als Desinfektionsmittel bei leichten Verletzungen, Beulen, Anschwellungen, Insektenstichen usw. durch **ESSITOL-TABLETTEN** (essigsaure Tonerde-Verbindung)
gehören in jeden Rucksack und Haushalt
Erhältlich in den Apotheken — Preis RM. —.84



Unsere Kollektion Prominent:
MAGGI's Suppen-Würfel und Fleischbrüh-Würfel



Elektrobio-Hamameliskrem „Wetterfest"
zur Hautpflege, als Schutz- u. Vorbeugungsmittel gegen Sonnen- und Gletscherbrand, zum Sport, bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit. RM. —.23, —.50, —.90.
Hamamelis-Auszug erhöht Qualität u. Schutzwirkung.
Erhältlich in allen Reformhäusern!
Ernst Kunze, Bemerode-Hann. 77

AV.-Mitglieder!
Bezieht Euch bei den Einkäufen stets auf Eure „Alpenvereins-Mitteilungen"!

Bergsteiger-Monatsspiegel

Tätigkeit des Deutschen Alpenvereins in den Bergen Südamerikas

Die Tätigkeit deutscher Bergsteiger im Auslande wird ungeschmälert fortgesetzt. Nachdem vor einigen Wochen die Kundfahrt des D. A. V. in die Peruanischen Anden unter Leitung von Prof. Kinzl aufbrach, bereitet nun der Zweig Nürnberg eine Kundfahrt nach Feuerland vor, die für die kommenden Wintermonate — es ist das der Sommer auf der südlichen Halbkugel — vorgesehen ist. Diese Kundfahrt wird die zweite Feuerlandkundfahrt sein, die vom D. A. V. unterstützt wurde. Die erste*) wurde von Stefan Zuck (Ordensburg Sonthofen) und Hans Teufel (Nürnberg) mit Unterstützung des Zweiges Bayerland im Winter 1936/37 durchgeführt. Die beiden trafen über dem Wasser ihren Vereinskameraden Prof. Dr. Fester (Santa Fé) und Dr. Jakob. In der Patagonischen Kordillere gelang in der wilden Paynegruppe die Besteigung des Ostgipfels des 2460 m hohen Almiranto Nieto. Auf der Brecknock-Halbinsel bestiegen sie drei Gipfel, in der höchsten Gruppe der Darwinkordillere drei der Hauptkette vorgelagerte Gipfel, ferner den Monte Admiral Ponce in der Monte Alemania-Gruppe. Vom Beaglekanal aus wandten sie sich dem Monte Italia, mit 2360 m der zweithöchste Berg der Insel, zu. Damit hatten die Deutschen die ersten drei Zweitausender zwischen der Viedmassee und Kap Horn erstmals bestiegen, insgesamt zehn Gipfel einer unerforschten, fast immer von Regen- und Schneewolken verhängten Bergwelt betreten.

*) Siehe den bebilderten Bericht im „Bergsteiger", Maiheft 1938.

Neue Kundfahrt zum Nanga Parbat

Am 30. April ist in Bombay die kleine Mannschaft der neuen deutschen Nanga Parbat-Kundfahrt 1939 eingetroffen. Sie ist in aller Stille ausgereist und soll diesmal die Ersteigungsmöglichkeiten der Nanga-Westflanke erkunden und prüfen. Der Absturz des Berges ist auf dieser Seite wesentlich steiler und von Felsrippen durchzogen — also technisch sehr wahrscheinlich schwieriger als die vergletscherte Rakiotseite —, doch dürfte sie den Vorzug bieten, unmittelbarer und rascher zum Ziele zu führen.

Mit der Führung wurde Dipl.-Ing. Peter Aufschnaiter aus Kitzbühel, Mitglied der Zweige Hochland und Akad. Alpenverein München, beauftragt. Er ist einer der Kantschkameraden Paul Bauers von 1929 und 1931 und hat damals bergsteigerisch Hervorragendes geleistet — Lager XI am Kantsch — und sich durch seine

Grüß aus München

Wie jedes Jahr hat das älteste Spezialhaus Münchens für

Alpine Kleidung und **Alpines Rüstzeug**

einen schönen, illustrierten Katalog zusammengestellt.

Fordern Sie ihn an! Kostenlos und portofrei!

SPORT-Lobmeyr München 2 Theresienstr. 46 bei der Pinakothek



Kenntnisse der Nepali- und Hindustanisprache nützlich erwiesen. Heute ist er einer der besten Kenner der gesamten Himalajaliteratur und hat mit Bauer den Abschnitt Himalaja in Herzogs „Kampf um die Weltberge" bearbeitet. Es begleiten ihn: der Medizinstudent Lutz Chicken, ein gebürtiger Bozner, vom Zweig Akad. Alpenverein München, Heinrich Harrer aus Graz, der durch seine Teilnahme an der Ersteigung der Eiger-Nordwand hervorgetreten ist, und Hans Lobenhoffer, Leutnant im Gebirgsjägerregiment 100, vom Zweig Reichenhall. Die vier Bergsteiger werden mit ihren Trägern wieder auf dem im vorigen Jahre erstmals beschrittenen Weg durch das Kagantal anmarschieren und schließlich in das nur etwa 20 km lange Diamiraital abzweigen. Hoffen wir, daß sich der große Berg, der schon so schmerzliche Opfer von der deutschen Bergsteigerschaft gefordert hat, von der neuen Seite gnädiger und verheißungsvoller zeigt.

Im Sommer 1895, also vor mehr als vier Jahrzehnten, griff A. F. Mummery den Nanga Parbat über die Diamiraiseite an. Es begleiteten ihn Norman Collie, G. Hastings und der spätere Himalajaforscher und General Bruce; bergsteigerisch betätigte sich jedoch vor allem er selbst mit einigen Gurkhas. Die Briten wechselten damals aus dem Rupaltal herüber, und Mummery kletterte an der felsigen Westflanke wirklich bis über die Sechstausendergrenze hinauf; hier mußte er wegen Unpäßlichkeit eines Trägers aufgeben und umkehren. Über den gewonnenen Eindruck schrieb er an seine Gattin: „... Der Nanga hat auf dieser Seite eine Fels- und Eisflanke von 3700 m Höhe, so steil und schwierig wie eine ganze Reihe aufeinandergetürmter Matterhörner und Montblancs." Am 23. August wollte Mummery mit den Gurkhas Gaman Singh und Ragubir Thapa über den noch unbegangenen Diamapaß hinüber zum Rakiotgletscher, um hier das Gelände zu erkunden. Seither sind die drei Männer verschollen.

Weitere Himalaja-Neuigkeiten

Ernst Grob, Ludwig Schmaderer und Herbert Paidar vom Zweig München trafen mit dem deutschen Dampfer „Werdenfels" am 19. April in Kalkutta ein. Auf Einladung des Himalayan Club

Togal

gegen Rheuma

Togal ist hervorragend bewährt bei

Rheuma | Nerven- und Kopfschmerz
Ischias | Erkältungen
Hexenschuß

Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal!

M 1.24 In allen Apotheken

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbig illustrierte Buch „Der Kampf gegen den Schmerz", ein Wegweiser für Gesunde und Kranke, vom Togalwerk München 27 Z.

Tafelbestecke
90er versilbert
KATALOG GRATIS
AN PRIVATE TEILZAHLG.
Carl MERTENS SOLINGEN 380

Prismengläser!
Reise, Sport, Militär, Jagd, Kostenl. Ans. Freiprospekt!
E. Froelich, Kassel-Wilh.

Werdet Mitglieder der AV.-Bücherei!



BERGER ZELTE

und alles was dazu gehört wie aufblasbare Luftbetten, mollig warme Daunen-Schlafsäcke, Kochapparate, Zeltmöbel, leichtes Geschirr usw. bis zum komplett eingerichteten Auto-Wohn-Anhänger findet man im „Berger-ZELTBUCH" in Wort und Bild dargestellt. Verlangen Sie kostenfrei diese interessante Druckschrift durch das weltbekannte BERGER-WERK Rotschwaige-Dachau 141 Oberbayern.



Für Alpenwanderungen und Langlaufen:

FREYTAG & BERNDT:
Touristen-Wanderkarten

Maßstab 1:100.000 (1 cm = 1 km)

Wegmarkierungen in den betreff. Farben

Schutzhütten-Verzeichnis

Geländeformen prächtig zeigend

Verläßlich, rasches Zurechtfinden

Jetzt billiger!
Bl. 1—10, 13, 18—21, 24, 27, 29 . . . . . je RM. 1.60
Bl. 11, 12, 14—17, 22, 23, 25, 26, 28, 30—38 je RM. 2.—

Sportkarten-Verzeichnis sendet kostenlos zu:
Freytag & Berndt, Wien 7., Schottenfeldgasse 67

hielten sie hier sehr beifällig aufgenommene Lichtbildervorträge: Grob sprach über Siniolchu 1937, Paidar über schwierigste Fels- und Eisfahrten in den Alpen und im Kaukasus und Schmaderer über Nanga Parbat 1938. In Darjeeling wurden sieben Sherpas für die Sikkim-Kundfahrt verpflichtet; zwei davon, Pency und Arjeeba, waren auch schon vor zwei Jahren Begleiter der Münchner Bergsteiger. Ein anderer Hochträger, Angkarma, hat sich bereits zweimal am Mount Everest bewährt.

In Darjeeling ging mit Warten auf das Expeditionsgepäck viel Zeit verloren. Erst Ende April konnten die Himalajaleute auf drei Loris und zwei Kraftwagen nach Gangtok, dem Sitze des Maharadschah von Sikkim, weiterreisen, von wo sie mit 45 Maultieren und 3 Reitpferden zum „Tirolerdorf" Lachen, der letzten hochgelegenen Siedlung nahe der tibetanischen Grenze, vordringen.

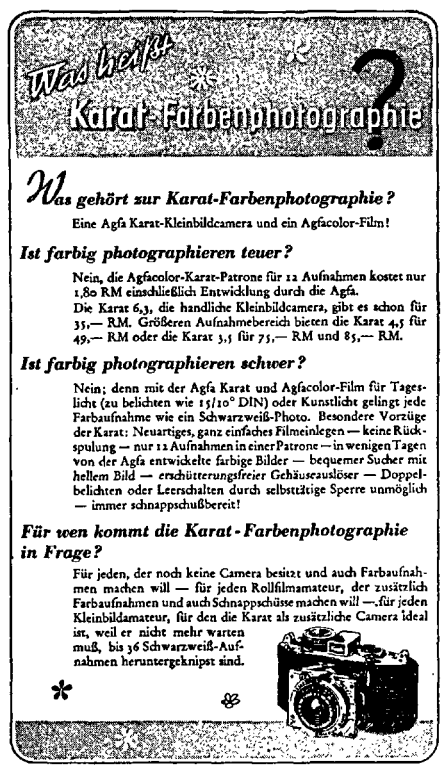
Ernst Grob schreibt: „Sechs Monate lang hat es nicht geregnet. Staub verdickt die Luft, und morgens und abends sieht die Sonne aus wie in einem afrikanischen Sandsturm. Wälder brennen, und über den Vorbergen hängen Rauchfahnen. Der Kantsch, der erste mächtige Himalajagipfel, ist diesmal nicht zu sehen, aber die magnetische Kraft spüren wir bereits in den Herzen. Wir erhoffen wegen der trockenen Witterung günstige Verhältnisse bei den Angriffen auf Twins und Tent Peak, nämlich Firn und Eis statt Pulverschnee, wissen aber auch, daß der Monsun ein recht unberechenbarer Geselle ist. Einmal bricht er schon im Mai, dann wieder erst Ende Juni los. ..."

In diesem Jahre wird ferner die schon früher einmal angekündigte erste Polnische Himalaja-Expedition starten. Ende April ist der Leiter, Adam Karpinski, bereits in Bombay eingetroffen, drei Teilnehmer werden nachkommen. Die Polen beabsichtigen nicht, einen Hochgipfel anzugreifen, sondern wollen vorerst die Berggegend zwischen Nanda Devi und Panch Chuli erkunden. Der Aufbruch soll Mitte Mai von Almora aus erfolgen, das Hauptlager wird zehn Tagereisen weiter im Gebirge errichtet werden. Die Viermannschaft will sich bis Ende August im Garhwal-Himalaja aufhalten.

Über die Teilnehmer ist zu sagen: Karpinski war Erstbesteiger des 6770 m hohen Mercedario anläßlich der Anden-Kundfahrt 1933/34. Stefan Bernardzikiewicz war bereits früher Führer einer polnischen Spitzbergen-Expedition und betätigte sich im Kaukasus. Dr. J. Bujak und J. Klavner sind noch nicht über europäische Gebirge hinausgekommen und kennen insbesondere die Hohe Tatra. Sechs Darjeelingträger sowie Lt.-Col. A. S. Fry aus Simla werden die Polen begleiten.

Es verlautet ferner, daß auch Schweizer den Garhwal-Himalaja aufsuchen wollen. Über eine „Schweizerische Stiftung für alpine Auslandsexpeditionen" in Zürich haben wir bereits im Märzheft berichtet. Es würde sich also





um die erste schweizerische Himalaja-Expedition mit bergsteigerischer Zielsetzung handeln.

*

Militärische Leistungen in den Bergen

Italienische Alpini sind in letzter Zeit wieder mit bemerkenswerten Leistungen im Hochgebirge hervorgetreten. Das Bataillon „Duca degli Abruzzi" der bekannten alpinistischen Militärschule in Aosta hat in kriegsmäßiger Ausrüstung samt Maschinengewehren den 4060 m hohen Gipfel des Gran Paradiso in den Grajischen Alpen besucht.

Weiterhin haben Alpini-Artilleristen aus Bergamo mit einem Gebirgsgeschütz 75,13 das Madritschjoch (3123 m) in der Ortlergruppe überschritten. Der Weg führte von Gomagoi über die Schaubachhütte ins Martelltal.

F. Schmitt.

Fahrtenberichte

Wettersteingebirge

Teufelsturm (Punkt 2371 m). 1. Begehung der Südwestkante am 11. Oktober 1938 durch Michael Schober (Jungmannschaft Zweig Garmisch-Partenkirchen) und Ludwig Kleisl (Zweig Garmisch-Partenkirchen).

Man verfolgt die Westwandführe vom Oberen Berggeiststurm bis zu dem 8 m langen Plattenquergang nach rechts. Nach dem Quergang sieht man links eine Kante gegen den Teufelsturm emporziehen. Diese vermittelt den Aufstieg. Man steigt durch einen gutgriffigen Riß links aufwärts auf ein kleines Türmchen (Steinmann). Nun durch einen Riß links der Kante zwei Seillängen empor, dann nach rechts an die Kante und an ihr eine Seillänge aufwärts in ein kleines Schartel. Weiter fast immer an der Kante empor bis zur steilen, plattigen Gipfelwand. Über die senkrechte graue Wand 35 m äußerst schwierig gerade empor (Haken) zu Stand. Von hier nach rechts an die Kante und dort 20 m aufwärts zu Haken. Nun 6 m äußerst schwieriger Quergang nach rechts (Haken) zu einem Felsturm, von hier weitere 6 m nach rechts queren in eine glatte, steile Rinne, diese empor, dann nach links heraus über eine äußerst schwierige Wandstelle und weiter einen Kamin aufwärts auf einen Felskopf (Steinmann). Von hier klettert man den linken rauhen Riß empor zum Grat und weiter zum Gipfel.

Kletterzeit 5 bis 6 Stunden. Unterer Teil sehr schwierig, Gipfelwand äußerst schwierig.



Verlangen Sie Gratisproben vom Efasit-Vertrieb Togalwerk München 27 B.



Alpenvereins-Mitglieder!
Beachtet die Anzeigen, sie geben Euch wertvolle Winke!

Auto-Gesellschafts-Reisen

Abfahrt	Tage	Reiseziel	RM.
Sonntags	7	Dolom.—Venedig—Kärnten	128.—
Sonntags	7	Steiermark—Adria—Tauern	128.—
Sonntags	14	Dalmatien bis Cattaro-Bucht	262.—
Dienstags	4	Dolomiten—Großglockner	73.65
Dienstags	4	Wien—Steierm.—Salzkgt.	79.50
Mittwochs	3	Meran—Bozen	49.—
Mittwochs	2	Großglockner—Pinzgau	44.55
Mittwochs	4	Großgl.—Kärnten—Tauern	78.70
Sonnabds.	3	Meran—Bozen	49.—
Sonnabds.	2	Großglockner—Pinzgau	44.55

In modernen Aussichtsomnibussen einschließl. Hotel, Verpflegung, Gepäcktransporte, Bef.-Steuer u. Glocknermaut. Die Großglocknerreisen beginnen bei Straßenöffnung, die übrigen Reisen ab Anfang Mai; Preise ab und bis München. Prospekte kostenlos.

Auto-Reisen Siemer, München 2 Arnulfstraße 16, gegenüber Starnb. Bahnhof. Tel. 55109





Lichtbildnerei

Die Ferne im Landschaftsbilde

Von Maximilian R. v. Karnitschnigg

Auch die Ausübung der Lichtbildnerei unterliegt, insofern sie nicht allein als „Sport" betrieben wird oder lediglich der Schaffung von Erinnerungsbildern dienen soll, modischen Schwankungen, sowohl was die eigentliche Motivwahl als auch die Erfassung des Vorwurfes selbst betrifft. Daß der bildmäßig arbeitende Liebhaberphotograph dabei auch stark von der jeweilig herrschenden Kunstrichtung beeinflußt wird, versteht sich wohl von selbst. Diese Schwankungen in den photographischen Jahrbüchern des letzten Jahrzehnts zu verfolgen, ist eine sehr interessante Beschäftigung. Nach den verschiedenen Irrwegen auf den Gebieten der Sachlichkeit, des Expressionismus, der Mystik und sogar des Überrealismus scheint nun endlich die Lichtbildnerei durch reuevolle Rückkehr zu ihrem schönsten und edelsten Vorwurfe, zur Natur, sich wiedergefunden zu haben.

Stimmung und Romantik sind nimmer verpönte Begriffe geblieben, doch werden sie heute in einer geläuterten Form, von dem oft früher kitschig wirkenden Beiwerk befreit, angewendet. Auch scheinen die Amateure dem Bildaufbau mehr Sorgfalt zuzuwenden und auf die bildhafte Gliederung der Darstellung mehr Gewicht zu legen.

Gerade bei der Landschaft kommt es viel auf die Beachtung dieser grundlegenden Umstände an.

Wir unterscheiden bei jedem Landschaftsbilde, das nicht nur allein der Wiedergabe eines landschaftlichen Details (z. B. Baumstudie, Ortschaft, Wasserfall usw.) dient, drei markante Zonen in der Tiefengliederung, den Vorder-, Mittel- und Hintergrund, welche dann in ihrer harmonischen Gesamtheit die perspektivische Tiefengliederung hervorrufen.

Je charakteristischer jede dieser Zonen wirkt und je geschlossener der Übergang von einer zur anderen ist, um so eindrucksvoller gestaltet sich die Plastik der Gesamtdarstellung. Ein natürlicher Helfer zur Erreichung der letzteren findet sich in der geeigneten Beleuchtung; Landschaftsaufnahmen bei sonnenlosem Himmel oder im flach wirkenden Vorderlichte entbehren daher des Reizes der Plastik.

Hat man erst einmal die unvermeidliche Anfängerenttäuschung überwunden, welche darin besteht, daß die als Naturanblick prachtvoll wirkende Ferne im photographischen Bilde kaum mehr wiederzuerkennen ist, zumindest aber in ihren Ausmaßen bedenklich eingeschrumpft erscheint, wird man bestrebt sein, sein Augenmerk der Verbesserung dieses Übels zuzuwenden.

Daß ein in der Natur beobachteter, imposanter Fernblick auf einen unscheinbaren Streifen in der Aufnahme zusammensinkt und dadurch die Illusion zerstört, liegt wohl zwangsläufig im Ab-



Heraus aus dem Alltag

Frei von Berufssorgen gleitest Du im sicheren, schnellen Klepperboot über glitzerndes Wasser; blauer Himmel mit duftigen Wolken, Sonne und der frische Duft des erwachenden Morgens umfängt Dich. Im Boote zurückgelehnt genießt Du das Schweigen der ewig jungen Natur. Neu gestärkt kehrst Du heim; reich an Erlebnissen.

Alle olympischen Faltbootsiege mit Klepperbooten

Klein zerlegbar, im Rucksack überall mitführbar. Bequeme Teilzahlungs-Raten

Bitte, verlangen Sie unseren kostenlosen Boots- und Zeltkatalog 1939

KLEPPER-WERKE ROSENHEIM-KG

Größte Faltbootwerft der Welt



Ein lockendes Ziel,

das den Einsatz aller Kräfte wert ist. Werden Sie den Anstrengungen der Hochtour immer gewachsen sein? Sicher, wenn Sie sich Kola Dallmann besorgen. — Sie überwinden schnell alle „schwachen Stunden". Sie haben, frisch u. elastisch, den vollen Genuß am Bergsport.

Kola **DALLMANN** *macht Müde mobil*

Schachtel RM 0.90, aus frischen Nüssen RM 1.10, mit Lecithin RM 1.20. In Apotheken und Drogerien.

bildungsmaßstabe des photographischen Objektivs. Dies muß aber schon bei der Wahl der Entfernung des Aufnahmestandpunktes Berücksichtigung finden. Außerdem kann man sich zur Vergrößerung des Abbildungsmaßstabes geeigneter optischer Hilfsmittel bedienen, wie langbrennweitiger Objektive, der Verwendung der Hinterlinse bei symmetrisch gebauten Objektiven, dann Vorsatzlinsen zur Verlängerung der Brennweite, endlich Spezialobjektiven (Teleobjektive, Teleansätze).

Aber selbst dann noch finden wir häufig in der sogenannten Luftperspektive einen heimtückischen Feind, der die Erreichung einer klaren Wiedergabe der Ferne hindert. Hat man es nicht mit einem sehr trockenen, absolut dunstfreien Tage zu tun, so muß man meist mit einer gewissen Verschwommenheit in der Zeichnung der Ferne, besonders bei großer Tiefe des Bildraumes, rechnen. Der ausgedehnte Luftraum einer tiefer gegliederten Landschaft ist gewöhnlich von einer Unzahl von Wasser- und Staubpartikeln erfüllt, welche im grellen Tageslicht einen riesigen Behälter blauer Lichtstrahlen darstellen.

Bekanntlich wird ein hellblauer Himmel mit zarten weißen Wölkchen bei einer Belichtungszeit, die den Halbtönen des Vordergrundes angepaßt wurde, derart überbelichtet, daß in der Wiedergabe kaum noch Andeutungen der Wolken erkennbar sind. Die ganz gleichen Verhältnisse finden wir bei der Darstellung der Ferne, deren Zeichnung durch das Hindernis der vorerwähnten blauen Strahlenzone unterdrückt wird. Andererseits hat eine kurze, der guten Wiedergabe der Ferne entsprechende Belichtung einen unterexponierten, an Einzelheiten armen Vordergrund zur Folge.

Freilich läßt sich mit dem infraroten Material die Durchdringung jeder Dunstzone einwandfrei bewerkstelligen, doch arbeiten nur wenige Amateure mit solchem und leidet bei diesem gewöhnlich auch die Bildmäßigkeit der Wiedergabe. Für den Amateur kommt wohl nur die Verwendung eines gut orthochromatischen oder noch besser panchromatischen Aufnahmematerials und die Vorschaltung eines entsprechenden Gelb-, bzw. Grünfilters in Frage. Zu dunkle Gelbscheiben haben aber wieder eine unnatürliche und übertriebene Einzelzeichnung der Ferne zur Folge, was das Empfinden der räumlichen Tiefe der Aufnahme und damit die Perspektive dadurch schädigt, daß die entfernten Partien nahe an den Vorder-, bzw. Mittelgrund herangeschoben scheinen. Außerdem wird die Färbung des Himmels dabei zu dunkel und erhält den Eindruck einer Gewitterstimmung.

Diesen Fehler zeigen häufig Aufnahmen im Hochgebirge, bei welchen die Bergketten des Hintergrundes durch Anwendung zu dunkler Gelbscheiben in förmlich greifbare Nähe gerückt erscheinen und die in Wirklichkeit tiefblauen Himmelspartien eine nächtliche Dunkelheit aufweisen. Bei Landschaftsaufnahmen können Gelbscheiben mit verlaufender Dichte dadurch gute Dienste leisten, daß bei solchen die Belichtung des Vordergrundes und der Ferne, bzw. Himmels einen günstigen Ausgleich erfährt.

Wenn die Formen und Konturen der Bodenerhebungen der Ferne nur wenig interessant sind, lassen sich die Verhältnisse durch überlagernde Wolkenketten wesentlich verbessern, wodurch übrigens auch der Blick des Beschauers unwillkürlich in die Ferne geleitet wird. Der Eindruck räumlicher Tiefe in einem Bilde wird übrigens auch durch die Übereinanderschichtung horizontal verlaufender Linien wesentlich erhöht; schweben darüber noch horizontal lagernde Wolkenstreifen, so gereicht dies nur zum Vorteile der Tiefenvorstellung.

Mitunter ergibt sich der Abschluß der Ferne, statt durch bildmäßig vorteilhaft wirkende Berge, lediglich nur durch eine betonte Horizontale, welche dann die Darstellung scharf in zwei große Zonen entzweischneidet (Ebene — Luft, Meer — Horizont usw.). Hier würde es ungünstig wirken, eine solche Trennungslinie durch die Höhenmitte laufen zu lassen, wodurch das Bild in zwei symmetrische Hälften zerlegt würde. Je nach den konkreten Verhältnissen verlegt man vielmehr eine solche Linie an die Grenze des oberen oder unteren Drittels, wofür natürlich das Interesse an der Darstellung bestimmend ist (z. B. starke Betonung eines günstigen Vordergrundes, bzw. im Gegenfalle einer interessanten Luftstimmung). Dabei wird man aber nach Möglichkeit trachten, die nur wenig ästhetische Wirkung einer schnurgeraden Horizontlinie durch ein hierzu günstig erscheinendes Objekt in der Natur (Baum, Gebüsch im Vordergrund, Terrainbedeckung, eine Baulichkeit usw.) zu unterbrechen, wodurch man gleichzeitig eine wohltuende Belebung des Bildes und eine bessere Überleitung zur Ferne erhält, weil ein derartiges Objekt auch die Rolle eines „Raumschiebers" übernimmt. Bildmäßig dürfen solche Hilfsobjekte, be-



Sind Sie auch so müde?

Es sind die Winterschlacken, die den Stoffwechsel behindern und die schlanke Linie gefährden! Sie fühlen sich frischer, elastisch u. wie verjüngt durch den naturgemäßen, unschädlichen

Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee

Auch als Drixtabletten und Drix-Extra (Dragees) in Apotheken und Drogerien

Alpenvereinsmitglieder! *Beachtet die Anzeigen, sie geben Euch wertvolle Winke!*

Bergschuhe von

Josef Schratt

Oberstdorf i. A.

Reichssieger im Sportschuhmacherhandwerk. Verlangen Sie Prospekte!





Schutz gegen Sonnen- und Schneeblendung, doch beglückend schönes ermüdungsfreies Schauen durch Erhalt und Vertiefung der natürlichen Farben. Bei jedem Fachoptiker ab RM. 4.50 erhältlich

NEOPHAN das Blendschutzglas der Auergesellschaft A. G. Berlin N 65

sonders wenn sie vereinzelt stehen, nicht in der horizontalen Bildmitte liegen, schon gar nicht, wenn durch ihre Größenverhältnisse (z. B. hohe einzelne Pappel) eine symmetrische Teilung des Bildraumes zu befürchten ist.

Die Wahl des Standpunktes ist für die Darstellung entscheidend. Legt man auf die Wiedergabe des Hintergrundes — der Ferne — großen Wert, dann darf naturgemäß die Entfernung von diesem keine allzu große sein, wodurch der Vorder- und Mittelgrund zu sehr betont würden. Nur dann, wenn der Bildabschluß durch mächtige Massen (Felsengebirge) erfolgt, kann der Schaden nicht so groß sein.

Die Rolle der Ferne in der Bildgestaltung läßt sich übrigens auch durch die Höhenlage des Standpunktes ausgleichen. Mit jeder Erhöhung desselben reicht der Blick weiter und wird die Überleitung zur Ferne geschlossener, andererseits werden die räumlichen Verhältnisse der letzteren durch den tieferen Einblick günstiger. Doch heißt es mit diesem Hilfsmittel zur stärkeren Betonung der Ferne Maß halten, sonst erhalten wir schließlich eine Art von Draufsicht auf die Landschaft, die wohl technisch ganz gut wirken mag (das Extrem: Fliegeraufnahme), bildmäßig aber kaum voll befriedigen kann. Auch die Höhenlage des Standpunktes bedarf daher einer gewissen Überlegung und guten Einschätzung. Nicht der höchste Gipfel eines Berges gibt zumeist den besten landschaftlichen Blick auf die Umwelt, ein solcher zeigt sich häufig schon auf dem Anstiege von günstig gelegenen Punkten des Hanges aus.

Schließlich darf nicht übersehen werden, daß die Verteilung und Gruppierung der Tonwerte einen wichtigen Faktor zum guten Eindrucke der Ferne darstellen. Liegt das Hauptlicht über der Ferne, während die übrigen Bildpartien tonig. bzw. dunkel bleiben, so kann dies dem Eindruck der Ferne recht förderlich sein.

Bücher-Rundschau

Geleitet von Dr. Hermann Bühler

Domenic Feuerstein: Der Arvenwald von Tamangur. Mit 63 eigenen Aufnahmen. Leipzig: Johannes Asmus-Verlag. Preis geb. 6.20.

Dieser Arvenwald von Tamangur ist ein Märchen — aber ein wahres. An der Dreiländerecke, in dem einsamen Bergland zwischen dem Unterengadin und den weiten Talwiesen der Malser Heide, hoch über den letzten Hütten des Scarltales, stehen die dunklen Bäume dieses herrlichen Waldes, der letzten reinen Arvenbestände in Europa. Sich selbst überlassen, geschützt vor weiterem Zugriff durch Menschenhand, wächst dieser Wald hoch hinauf bis in die steingefüllten Kare unter dem Piz Murtèr, wo seine letzten, sturmzerspaltenen Vorposten in aussichtslosem, aber zähem Kampf gegen Wetter und Lawinen kämpfen — und erliegen. Zu sehr hat man ihn vordem seiner stärksten Bäume beraubt. Nun fällt sie der Wintersturm zu Dutzenden. Ungezählte liegen da, zerspellt, bleich und modernd, ihr groteskes Ast- und Wurzelwerk zum Himmel reckend. Aber noch stehen ihrer Tausende, eine Heerschar heroischer Gestalten.

Einen Bergsommer lang verbringen wir mit dem Verfasser droben im Walde von Tamangur, lauschen mit ihm dem Weben und Leben unter den rauhen Stämmen der Arvenriesen, erleben mit ihm Stunden der Stille und des Aufruhrs im Wettersturz und schließlich auch jene feinsinnig-schlichte Freundschaft mit dem Hüterbuben Töni, der selber ein Stück dieses Waldes ist. — Mehr noch vielleicht als des Dichters beredte Worte vermögen seine ganz prachtvollen Lichtbilder den seltsamen Zauber dieses einzigartigen Waldes zu vermitteln. Sie sind mehr als nur ein Schmuck des wohlausgestatteten Buches. A. Stois.

Joh. Rud. Stoffel: Das Hochtal Avers, Graubünden. Die höchstgelegene Gemeinde Europas. Mit vielen Bildern und 1 Karte. Zofingen: Graphische Anstalt Zofinger Tagblatt A. G., 1938.

Wenige Hochtäler unserer Alpen können sich rühmen, eine so lebendige, bedeutsame Einzelbeschreibung zu besitzen wie das Tal Avers (sprich: Afers, nicht Avérs!). Allerdings, es wird auch

NIVEA-ULTRA *schluckt die verbrennenden Strahlen...*



... und läßt die bräunenden durch. Im Gebirge ist die Einwirkung der Sonnenstrahlen außergewöhnlich stark. NIVEA-ULTRA-ÖL und NIVEA-ULTRA-CREME, – beide mit dem verstärkten Lichtschutz – bieten auch im Gebirge bis zur Höhe von etwa 2000 Meter Schutz vor dem gefürchteten Sonnenbrand. Beide schirmen die verbrennenden Strahlen ab, sie lassen jedoch die bräunenden ungehindert auf den Körper einwirken. In Höhen über 2000 m kann man einen weitgehenden Schutz durch entsprechend dickeres Auftragen der NIVEA-ULTRA-CREME erzielen.
ULTRA-CREME: 30 Pf. – 65 Pf. / ULTRA-ÖL: 35 Pf. – RM 1.25

NIVEA
ULTRA-CREME
mit verstärktem
LICHTSCHUTZ

NIVEA-ULTRA *fördert die natürliche Bräunung!*

U 928

nicht viele geben, die gleich dieser höchstgelegenen Gemeinde oder Dauersiedlung Europas eine solche Fülle seltsamster Umstände in sich vereinigen. Es handelt sich um eine Walser Siedlung, die mitten im romanischen, bzw. italienischen Siedlungsraum, hart an der Grenze Italiens — der Schmuggelbetrieb wird ausgezeichnet geschildert! — sich entwickelte, weil eben nur diese deutschstämmigen, unerhört fleißigen Walliser Alemannen den ebenso unerhört schwierigen Lebenskampf in dieser schönen, aber gefahrvollen Hochwelt aufzunehmen wagten und durchhalten konnten. Das ist auch der eine Grund, der uns deutschen Bergsteigern dies Buch so wertvoll erscheinen läßt; leben doch in Vorarlberg (Kleines und Großes Walsertal, Tannberg und Hochtannberg, Damüls, Ebnit usw.) solche Walser in großer Zahl und locken zu Vergleichen.

Die meisten dieser Walser Siedlungen — z. B. auch im Montafon und in Galtür (Paznauntal) — sind aber beliebte Wintersport- und Sommerkurorte und uns also doppelt wichtig und nahe.

Der zweite Hauptgrund, dies Buch hier zu erwähnen, ist der Verfasser, d. h. die Art seiner Darstellung: Ein schlichter Bauernsohn wird Zollbeamter in seinem Heimattal und lernt es kennen wie keiner. Er hat offene Augen, geraden Sinn, heiße Heimatliebe. Und im hohen Alter zwingt ihn die Erinnerung zur Niederschrift. Es wird ein Buch von einer erdhaften, natur- und volksnahen Kraft, gemischt aus Erlebniswärme und sachlicher







Wahrheit, aus natürlichem Empfinden und uraltem Erbgut des Wissens um die Überlieferungen — kurz ein Tatsachenbericht, der die schönste Doktorarbeit in den Schatten stellt. Hier ist viel gerettet von altem Gut und Brauchtum, denn auch das Avers — als Schigebiet und Wanderland ganz außerordentlich schön! — wird durch die Fremden langsam seines reinen Wissens entkleidet, nicht immer zum Nutzen seiner schlichten Menschen, die jeder, der dies Buch liest, bewundern und auch beneiden muß — ob er will oder nicht.

Walther Flaig.

Franz Hotzen: Wild und Wald. Naturschilderungen. Mit 1 Titelbild und 36 Abbildungen im Text. Leipzig: Verlag Wilhelm Engelmann, 1938. Preis in Leinen RM. 4.80.

Dieses Buch berichtet in dichterischer Form von den Pflanzen und Tieren des Waldes. Es ist von einem Weidmann geschrieben, aber nicht nur für Jäger, sondern für alle, die offene Sinne haben für die Geheimnisse und das Leben des Waldes. Tiefempfundene Naturerlebnisse im Wechsel der Jahreszeiten sind in kurzen Erzählungen niedergeschrieben; eine große Zahl biologischer Beobachtungen und Erkenntnisse sind in den Text verflochten. Die beigegebenen Bilder, die von verschiedenen Lichtbildnern stammen, werden in der Art ihrer Wiedergabe verwöhnte Ansprüche vielleicht nicht vollauf befriedigen.

Dr. W. Hellmich.

Rudolf Börner: Was ist das für ein Stein? Tabellen zum Bestimmen von 200 wichtigen Mineralien und Gesteinen. Oktav, 120 Seiten, Mit 135 Farbbildern und Kunstdrucktafeln und über 200 Zeichnungen und Skizzen im Text. Stuttgart: Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, 1938 (= Kosmos-Naturführer). Preis kart. RM. 3.20, in Leinen RM. 4.20.

Brauchbare Führer zum Bestimmen von Mineralien und Gesteinen für den Laien sind selten. Der neue Kosmos-Führer entspricht dem Wunsch nach einem solchen Begleiter zur Benützung an Ort und Stelle. Darüber hinaus ist er handlich und billig.

Sachkundig und geschickt sind hier die wichtigsten Bestimmungsmerkmale von über 200 Mineralien und Gesteinen zusammengetragen. Die Einteilung nach Farben erleichtert es, sich rasch in den Tabellen zurechtzufinden, die über Härte, Glanz, Bruch, Spaltbarkeit, Strich, Fundort usw. Auskunft geben. Besonders hervorzuheben sind die beigegebenen Farbtafeln, die deutlich und farbgetreu 135 der schönsten Gesteine und Mineralien wiedergeben. Eine Gesteinskunde, eine kurz gefaßte Geologie machen das Büchlein für den Fachmann, den Lehrer und den Naturfreund im weitesten Sinn zu einem wertvollen Ratgeber.

Dr. H. Bühler.

Herbert Rittlinger: Ich kam die reißenden Flüsse herab. Ganz allein am Amazonas. Mit 77 Abbildungen und 1 Karte. Leipzig: F. A. Brockhaus, 1938. Preis geb. RM. 5.50, in Leinen RM. 6.50.

In diesem Buch wird auf eine etwas merkwürdige Art einer der letzten verborgenen Winkel unserer Erde gezeigt: Rittlinger packt seinen „Jonas 7" auf eine Mula und reitet von Cerro de Pasco aus zur Lagune Lauricocha, der in Montblanc-Höhe gelegenen Quelle des Marañon, um von hier aus als erster den Hauptquellfluß des Amazonas zu befahren. Der Marañon bleibt Sieger, mit zusammengepacktem Faltboot wechselt Rittlinger über die Sierra hinüber nach Huanaco, wo er das Boot auf den zweiten Quellfluß, den Huallaga, setzt. Durch reißende Stromschnellen und wilde Klüfte fährt er allein und als erster in die Urwälder bis auf den großen Strom hinaus. Wie einen spannenden Film empfindet der Leser dieses Buch, in dem zwei wilde Amazonas-Quellflüsse die Helden sind und in dem die starken Gegensätze von Landschaft und Mensch zwischen der rauhen peruanischen Sierra und der tropischen Urwaldtiefe in lebendigen Farben erstehen. Bergsteiger und Wildwasserfahrer werden große Freude an diesem frischen, mit schönen Bildern geschmückten, von Wissenschaft unbeschwerten, aber echten Reisebericht haben. „Wüsten, hohe Gebirge und ungebändigte Wildwasser sind meines Erachtens die furchtbarsten und majestätischsten Offenbarungen unserer Erde."

Dr. W. Hellmich.

Hans Berger: Jachten der Landstraße. München: Bergverlag Rudolf Rother, 1938. RM. 4.80, Leinen RM. 6.—.

Der heutige Mensch hat mehr denn je eine Generation zuvor den Drang nach der Höhe und nach der Ferne. Er muß den Ausgleich zu seinem normalerweise zwischen vier Wänden sich abspielenden Leben in der Natur suchen. Da wurde ihm ein wundervolles technisches Geschenk in die Hand



Bei geschlossener Schranke . . .

heißt es ebenso warten wie bei der **IKONTA** von **ZEISS IKON**, wenn der Film nach der Aufnahme nicht weitergedreht wurde. Erstklassige Optik, Filmsperre, Gehäuseauslösung u. Springsucher. **IKONTA 6x9** m. Novar 1:3,5 in Compur OSR bis 1/400 Sek. **RM. 96.—** Hauptliste mit 324 Bildern, Teilzahlungsbedingungen und Tauschangebot, „Herlango-Berater" und „Grüne Sonderliste" kostenlos.

Herlango

Postadresse Wien 56

WIEN • GRAZ • LINZ • INNSBRUCK

Steyr, Wr. Neustadt, Ischl, Mödling, St. Pölten, Krems

Großdeutschlands größter Photo-Filialbetrieb

gespielt: das Auto. Es kam seinen drängenden Bedürfnissen entgegen, es überwand spielend die Entfernungen. Und nun ist noch etwas zu diesem Auto gekommen, das das Reisen mit ihm noch unabhängiger gestaltet: nämlich der Wohnanhänger. Hans Berger, der selber an diesen neuen Konstruktionen einen führenden Anteil hat, wirbt in dem vorliegenden Buch für diese neue Art des Reisens, bei der man das eigene „Gasthaus" mit sich führt und auf diese Weise unabhängig von den festverankerten Hotels wird. Dieses Buch ist voll von praktischen Winken, Zeichnungen, Aufrissen, Photos. Es liest sich dabei spannend und beschränkt sich nicht allein auf die deutschen Konstruktionen, es zeigt auch, wie andere Länder (Frankreich, England und die U. S. A.) das gleiche Problem anpacken. Auch dem Bergsteiger wird diese Art des Reisens willkommen sein. A. Graber.

Beilagenhinweis. Der Junifolge des „Bergsteigers" liegt für die Bezieher aus der Ostmark ein Prospekt der Klepperwerke in Rosenheim bei.

Karten **Bergbücher und Führer**
J. Lindauersche Universitätsbuchhandlung (Schöpping)
München 2, Kaufingerstraße 29 Verzeichnisse kostenlos!



Mittenwald
920—1050 m, das große Tourenzentrum, der Luftkurort gediegener Wohnkultur
Vollpension ab RM. 5.— Privatzimmer ab RM. 1.—
Hotel Post, das Haus der Erholung, Pension 8—10 RM., Zimmer ab 3 RM.
Hotel Karwendel, Haus v. best. Ruf m. allem Komf. Pens. 7—10, Zi. ab 2.50 RM.

Oberammergau
und sein großes Alpenbad

Murnau
700 m, die gemütliche billige Sommerfrische am Staffelsee

Ruhpolding
Der Kurort, der jedem etwas bietet

Oberstdorf
mit seiner Nebelhornbahn

Füssen-Faulenbach
800 m, Luft- und Kneippkurort, Berge, Schlösser, Seen, Wälder, Naturbäder, 100 km Spazierwege, kräft. Heilklima

Hohenschwangau-Schwangau
mit den Königsschlössern

Prospekte und Auskünfte durch die örtlichen Verkehrsämter, den Landesfremdenverkehrsverband München und Südbayern, München, Bahnhofplatz 2 und alle Reisebüros.



Lorenz Port, Freising, Bayern
Hersteller-Katalog gratis

Hüttenpacht. Franz Stöger, Berg- und Schiführer, gibt allen Freunden und Bekannten bekannt, daß er mit 1. Mai 1939 den Pacht der Vorderkaiserfeldenhütte am Zahmen Kaiser bei Kufstein, Tirol, übernommen hat und bittet um freundlichen Besuch.

Alpenvereinsmitglieder!
Bezieht Euch bei allen Einkäufen stets auf die „Mitteilungen"!



Die schnelle Wirkung bei Kopfschmerzen...
Oft kann man geradezu darauf warten, wie der schmerzende Druck sich löst. Wer viel von Kopfschmerzen geplagt ist, weiß diese schnelle Wirkung der »Spalt«-Tabletten« zu schätzen. Die Wirkung der »Spalt-Tabletten« beruht unter anderem darauf, daß sie auch die spastischen Ursachen der Schmerzen erfassen. Sie tun gut daran, wenn Sie immer ein paar »Spalt-Tabletten« in der bequemen Flachdose bei sich tragen, um jeden aufkommenden Schmerz zu verscheuchen. **Preise: 10 St. 55 Pfg., 20 St. 99 Pfg., 60 St. RM. 2,42.**
Zu haben in allen Apotheken.



Reise und Verkehr

Die Schweiz und ihre Alpenbahnen

Die Bahnlinien, und zwar sowohl die für den internationalen Durchgangsverkehr als auch die ausgesprochenen Bergbahnen, das sind solche, die auf Schienen zu hochgelegenen Zielpunkten führen oder Pässe überqueren, spielen in der Schweiz für den Touristen eine bedeutende Rolle.

Vor allem sind hier die beiden Nord-Süd-Wege zu erwähnen, die Gotthard- und die Simplonlinie. Beide werden, wie fast alle Alpenbahnen in der Schweiz, elektrisch betrieben, und sie unterfahren den Alpenkamm in Tunnels, die zu den längsten Europas zählen. Die beiden Stationen am Südausgang des Gotthard- und Simplontunnels liegen bereits auf italienischem Boden.

Diese Bahnen kommen außer für Durchzugsreisende nach Italien auch für Bergsteiger in Betracht, da sie in Göschenen (durch die Schöllenenbahn über Andermatt), bzw. in Brig an bedeutsame schmalspurige Linien anschließen, die nach Graubünden, bzw. ins Wallis führen. Erfolgt die Zufahrt zur Simplonbahn über Bern-Lötschberg, ist in Thun, bzw. Kandersteg und Goppenstein der kürzeste Zugang ins Berner Oberland gegeben.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen wollen wir auf die Eisenbahnverkehrswege in den touristisch wichtigen Gebieten kurz eingehen.

Graubünden

Dem Verkehr um und ins „Land der 150 Täler" dienen die Rhätischen Bahnen. Diese weisen eine Gesamtstrecke von 277 km auf, der Betrieb ist durchwegs elektrisch. Das Streckennetz setzt sich zusammen aus den Linien Chur—St. Moritz—Pontresina, und zwar sowohl über Landquart, Klosters, Davos, Filisur wie auch über Reichenau, Thusis, Bevers-Samaden; weiters aus der Zubringerlinie Schuls-Tarasp — St. Moritz, bzw. Pontresina (Postauto Landeck—Pfunds—Schuls-Tarasp) und schließlich aus der Linie Chur—Reichenau, Ilanz—Disentis, die ihre Fortsetzung in der Furka-Oberalpbahn Disentis—Andermatt—Rhonetal—Brig findet und in weiterer Folge gleichspurig nach Zermatt führt. Hier verkehrt während des Hochsommers der sogenannte „Gletscher-Expreß", der Wagen aller drei Klassen von Chur, bzw. St. Moritz und Pontresina bis Zermatt und umgekehrt führt.

Technisch am interessantesten ist die Albulastrecke, besonders von Preda nach Bergün. Die zahlreichen Kehrtunnels ermöglichen die Bewältigung eines Höhenunterschiedes von mehr als 400 m auf verhältnismäßig kurzer Strecke; durch den 5·8 km langen Albulatunnel kommt man dann rasch ins Engadin.

Eine weitere wichtige Linie für Bergfahrten in der Bernina ist die Berninabahn; sie ist die höchste Adhäsionsbahn Europas. In einer Höhe von 2256 m überquert sie den Berninapaß. Sie nimmt ihren Anfang in St. Moritz, bzw. Pontresina, kommt nahe zum Morteratschgletscher und erreicht beim Berninahospiz ihren höchsten Punkt. Der Schienenstrang führt bei Alp Grüm (2091 m) vorbei, wo der Bergsteiger die Bahn zumeist verläßt und eine eindrucksvolle Sicht auf den Piz Palü genießt. Rasch geht es dann nach dem italienischen Tirano (429 m) hinab. Die Berninabahn vermittelt einen der schönsten Reisewege von Nord nach Süd, vom Bodensee über Chur oder Davos nach Pontresina und weiter über den Berninapaß nach Tirano, bzw. Mailand und Genua.

Die Fahrpreisermäßigungen

Nicht- und Auslandschweizer, die sich mindestens sechs Tage in der Schweiz aufhalten, genießen eine 45%ige Fahrpreisermäßigung für alle Verkehrsmittel, also außer den Schweizer Bundesbahnen auf den Privatbahnen, Schiffen und, was besonders wichtig ist, auch auf den Strecken der Kraftpost. Voraussetzung ist, daß die Karten außerhalb der Schweiz gelöst werden.

Besonders vorteilhaft sind die sogenannten Generalabonnements, die für beliebig viele Fahrten auf einem Verkehrsnetz von mehr als 5000 km verwendet werden können. Dieses Generalabonnement gilt zwar nicht auf allen Bahnen, doch berechtigt



Pigmentan

fördert natürliche Bräunung

schützt vor Sonnenbrand

im Hochgebirge „Ultra"-Pigmentan

Tub. 54 Pfg., Dos. 42 u. 75 Pfg., Flaschen 85 Pfg. u. RM. 1.35, Ultra-Pigmentan 85 Pfg.

es zur Inanspruchnahme einer wesentlichen Ermäßigung auch auf den Bergbahnen, wie Jungfraubahn usw. Dieses Abonnement kostet für 8 Tage Schw. Fr. 45.— (RM. 26.10), für 15 Tage Schw. Fr. 63.— (RM. 36.55).

Anläßlich der Landesausstellung wurde das Schweizer Reiseabonnement geschlossen, das dem Ruhebedürfnis des Feriengastes Rechnung trägt und es ihm doch ermöglicht, die ganze Schweiz kennenzulernen. Seine Gültigkeitsdauer beträgt 16 Tage. An vier Tagen, die man frei wählen kann, berechtigt es zu beliebigen Fahrten auf dem ganzen Netz der Bundesbahnen und der wichtigsten Privatbahnen und auf nahezu allen Dampfschifffstrecken; an den zwölf übrigen Tagen nahezu auf allen Bahn-, Dampfschiff- und Postautostrecken zum Bezug von insgesamt 20 Fahrkarten zum halben Preise. Und dieses Schweizer Reiseabonnement kostet 3. Klasse nur Schw. Fr. 45.—, für die 2. Klasse nur Schw. Fr. 60.—. Gegen einen Zuschlag von Schw. Fr. 10.— für die 3. Klasse und Schw. Fr. 13.50 für die 2. Klasse kann seine Gültigkeitsdauer um eine Woche verlängert und ein fünfter Tag für beliebige Fahrten dazu gewonnen werden.

Berner Oberland

Der Zugang zum Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau wird durch die Jungfraubahn erleichtert, die auf das 3457 m hohe Jungfraujoch führt und schon durch ihre technische Anlage so interessant ist, daß sich eine Fahrt lohnt. Die Jungfraubahn ist eine Zahnradbahn, mit der man fast eine Stunde lang in den Felsen der Eigerwand fährt und deren „Aussteigstelle" ebenfalls tief in den Berg gebohrt werden mußte.

Der Anstieg auf den Jungfraugipfel erfordert vom Jungfraujoch nur mehr 3 bis 4 Stunden. Gern unternommen wird auch die Begehung des Aletschgletschers. Das Jungfraujoch ist schließlich Ausgangspunkt für Übergänge zum Grimselpaß, bzw. ins Lötschental. Das Lötschental als solches ist aber besser mit der Lötschbergbahn zu erreichen, die von Bern nach Brig führt. Im Lötschbergtunnel (14.612 m) durchquert sie das großartige Alpenmassiv des Berner Oberlandes; Kandersteg, bzw. Goppenstein sind Ausgangspunkte für hochalpine Bergfahrten.

Walliser Alpen

Die vom Genfersee kommende Hauptlinie der S. B. B., die bis Brig die Nordgrenze der Walliser Alpen darstellt, kommt für Besucher aus dem Deutschen Reich kaum in Frage. Diese fahren, um in die Walliser Alpen zu kommen, entweder mit der Lötschbergbahn oder sie benutzen die erwähnte Verbindung von Graubünden über Furka und Oberalppaß.

Soweit es sich um Turen um Zermatt oder Saas Fee handelt, vermittelt die elektrisch betriebene Bahn Brig—Zermatt die Zufahrt. Jedoch kommen für Wanderungen und Bergfahrten in den Walliser Alpen auch einige Orte im Rhonetal in Frage, wie Siders und Sitten. Postauto-

Jadeöl
gegen Sonnenbrand u. Gletscherbrand!
Zur Sportmassage und zur Kräftigung der Haut.
Flaschen zu RM. –.50, 1.–, 1.54 usw
Proben kostenlos durch:
CURTA & Co. G. m. b. H., Berlin-Britz

Neu! 5-Farbenstift versilb. RM. 2,65 ✕ P. S. Kt. Essen 31766 „Neuvert", W.-Elberfeld

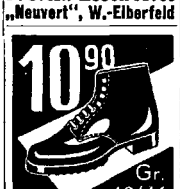
10.90

Gr. 40/46
Sehr kräftig. Arbeitsstiefel, der es in sich hat. Schwarz Rindleder, voller Beschlag, Stoßplatte, aufgelegte Halbsohle. Vers. gegen Nachn. Fordern Sie Katalog m. 500 Modellen gratis.
Schuh-Hager
Schwarzenbach (Saale) 36

PHOTO Pracht-Katalog
mit 16 Mehrfarben-Seiten u. üb. 200 Abb. Fordern Sie ihn gleich noch heute kostenlos!
Ansichtssend.-Kameratausch-1/5 Anz.-10 Raten-Garantie-„Glückspilz-Liste" kostenlos.
PINI
MÜNCHEN B 2
Schützenstraße 1
Ausrüster der Himalaja-Expeditionen

Das Spezialgeschäft für
Lederhosen
zu Sport und Mode
Rom. Moser, Säcklermeister
München 5, Buttermelcherstr. 21
Gegründet 1889 — Verlangen Sie Preisliste 2

Tirolia Loden
Lodenmuseum, Bekleidung für Ski- und Bergsport.
Lodenbaur
Innsbruck, Brixnerstraße 3
Nürnberg, Münchnerstraße 10
Aachen, Münster

LEDERHOSEN
kaufen Sie unter Garantie im Fachgeschäft
Otto Eberhart, Hindelang-Bad
Oberdorf, Allgäu
Katalog 1 gratis.

NEU! D. R. G. M.
Ölhaut
Westentaschen-Pelerine 90 lg. ang. Kapuze 4.95
Regen-Mäntel, Peler. j. Art
Prospekt. Stoffm. gratis
Dresden, Mathildenstr. 58
A. O. MICHEL, Spezialh.

AV.-Mitglieder!
Kauft nur bei unseren Inserenten!

RID
Ski-, Berg-, Sport- und Militärstiefel haben Weltruf!
1000e von Anerkennungen!
Fertig u. nach Maß.
Alle Preislagen.
Gegründet 1873.
München 2, nur Fürstenstr. 7, 1 Min. v. Odeonspl. u. sonst nirgends


Photo-Reiser's Photo-Arbeiten
Spezialität:
Ausarbeitung von Gebirgs- und Sportaufnahmen
Portofreier Versand, individuelle Ausarbeitung und . . . postwendende Rücksendung.
München, Neuhauserstraße 23
Fordern Sie unsere kostenlosen Versandtaschen an

linien bringen den Bergsteiger dann zu den höhergelegenen Ausgangspunkten.

Einige Beispiele für Kostenberechnungen von Reisen in die Schweiz. Die Ermäßigungen, die bei einem Mindestaufenthalt von sechs Tagen gewährt werden, wurden dabei bereits berücksichtigt.

I. Basel—Bern—Lötschberg—Brig—Zermatt—Gornergrat—Zermatt—Brig—Gletsch—Grimselpaß—Meiringen—Brünig—Luzern—Rundfahrt auf dem Vierwaldstättersee—Zürich—Basel 2. Klasse RM. 53.50, 3. Klasse RM. 40.60.

II. St. Margarethen—Chur—Albula—Pontresina—Alp Grüm—St. Moritz—Davos—Landquart—St. Margarethen 2. Klasse RM. 35.80, 3. Klasse RM. 19.10.

III. (Landeck)—Pfunds—Schuls-Tarasp—Sankt Moritz—Maloja—Albula—Disentis—Oberalp—Andermatt—Furka—Grimselpaß—Meiringen—Interlaken—Lauterbrunnen, Wengen—Kl. Scheidegg—Jungfraujoch—Kl. Scheidegg—Grindelwald—Interlaken—Brienz—Brünig—Luzern—Rundfahrt Vierwaldstättersee—Zürich—Buchs 2. Klasse RM. 72.10, 3. Klasse RM. 53.75.

Mit dem Postkraftwagen über die Schweizer Alpenpässe

Während früher eine Fahrt auf den Schweizer Postautolinien sich sehr kostspielig stellte, sind die Tarife heute so, daß der Besucher der Schweiz auch Postautostrecken in seinen Reiseweg einbeziehen kann. Besonders in Graubünden bestehen zahlreiche Autolinien, die es ermöglichen, eine Reise ins Engadin recht vielseitig zu gestalten.

Außer der 80 km langen Zufahrtsstrecke von Chur nach St. Moritz—Pontresina über Lenzerheide und den 2240 m hohen Julierpaß wird vom Engadin aus noch gerne der Flüelapaß überquert, der eine gute Verbindung nach Davos darstellt. Diese Linie ist auch die Fortsetzung der vom Ortlergebiet kommenden regelmäßigen Autokurse Meran—Trafoi—Stilfserjoch—Zernez.

Weiters sind auch noch die Fahrten von Landeck (bzw. München) über Pfunds und Martinsbruck nach Schuls-Tarasp und St. Moritz zu empfehlen. Für Bergsteiger ist weiters die Verbindung ins Bergell sehr wichtig, man erreicht von dort auch die oberitalienischen Seen.

Hervorzuheben sind dann die Paßfahrten über den Furka- und St. Gotthard- sowie über den Grimselpaß, der Gletsch mit Meiringen verbindet. Auf den beiden erstgenannten Strecken können die Postautos gegen geringe Aufzahlung auch mit Bahnfahrkarten benutzt werden.

Auch für Bergfahrten im Wallis leistet das Postauto gute Dienste, denn außer der Bahnlinie nach Zermatt verkürzen die Zufahrt zu den Bergen der Walliser Alpen die Linien Siders—Ayer, bzw. Grimertz, dann Sitten—Haudères und die von Martigny beginnenden Kurse, von denen einer die Verbindung über den Großen St. Bernhard darstellt.

*

Die besonders ermäßigten Touristenfahrkarten für AV.-Mitglieder. Die Abänderung dieser vielbenützten Sonderbegünstigung für AV.-Mitglieder hat eine Ergänzung der Benützungs-



Hans und Liese auf der Wiese,
Herz voll Fröhlichkeit,
Berson-Hans liebt Berson-Liese
O du schöne Sommerszeit!

Auch im Sommer
BERSON-MAMMUTH
Sohlen und Absätze



Verschleimte Luftwege
hartnäckige Katarrhe

von Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien, Bronchiolen, sowie Asthma werden mit großem Erfolg mit dem bewährten „Silphoscalin" behandelt. Denn „Silphoscalin" wirkt nicht nur schleimlösend und auswurffördernd, sondern auch entzündungshemmend und erregungsdämpfend und macht das empfindliche Schleimhautgewebe widerstandsfähiger. Darum ist es ein richtiges Heil- u. Kurmittel, von dem man wirklich gründliche Erfolge erwarten darf. — „Silphoscalin" ist von Professoren, Aerzten und Kranken erprobt und anerkannt. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. — Packung mit 80 Tabletten „Silphoscalin" RM. 2.37 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München. — *Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenlose und unverbindliche Zusendung der interessanten, illustrierten Aufklärungsschrift Sr 248 von Dr. phil. nat. Strauß, Werbeschriftsteller.*

bestimmungen notwendig gemacht, die als Sonderdruck beim Verlag des „Taschenbuches der AV.-Mitglieder" (Wien, 4., Favoritenstraße 48) erhältlich ist.

Ausbau der Achenseestraße. Zu den beiden Straßen, die von München über Kufstein und das Inntal sowie über Garmisch und Mittenwald nach Innsbruck führen, kommt nunmehr als dritter alpiner Straßenzug die Achenseestraße hinzu. Bisher bestand am Ostufer dieses schönen Tiroler Gebirgssees nur ein schmaler Weg, der jetzt durch eine neue, 8 m breite Straße ersetzt wird. Mit einer Länge von 34 km wird die Achenseestraße mit ihrer völlig neuen Trassenführung die kürzeste Verbindung zwischen Tegernsee und Jenbach im Inntal sein. Am Seeufer wird sie in einer Höhe von 20 m über dem Wasserspiegel am felsigen Waldrand verlaufen und bei Seehof durch einen 360 m langen Felstunnel mit mehreren Fenstern und Galerien führen. Aus Gründen der Verkehrssicherheit werden alle Ortschaften umgangen.

(Schluß des von der Schriftleitung zu verantwortenden Teiles.)

Reise-Briefkasten

Die Auskünfte sind kostenlos. Da ein Großteil brieflich beantwortet werden muß, ist Rückporto beizulegen

A. S., Stuttgart. Ein Fahrscheinheft zu ermäßigten Preisen wäre für Sie wohl das Geeignetste. Die Rückfahrt ist mit diesem Heft auf einer anderen Strecke, bzw. von einer anderen Grenz- oder Endstation aus durchzuführen. Falls Sie über die Schweiz fahren, würden wir Ihnen folgende Route empfehlen: Stuttgart—Schaffhausen—Chiasso. Auf den Schweizer Bundesbahnen zahlen Sie von Schaffhausen bis Chiasso Fr. 21.40. Unter der Voraussetzung, daß Sie sich bis Ravenna schon 7 Tage in Italien aufgehalten haben, zahlen Sie für die italienische Strecke in der 3. Klasse Lire 252.—, in der 2. Klasse Lire 390.—.

G. F., Hamburg. Sie erhalten im Reich sowohl die Fahrkarten für die Eisenbahnstrecken der Deutschen Reichsbahn wie auch der italienischen Staatsbahnen und der SAD. Der Fahrpreis für die Strecke Hamburg—München—Innsbruck—Brenner und zurück kostet bei Benützung der Urlaubskarte (Rückfahrt erst nach sechs Tagen möglich) RM. 56.— plus RM. 5.— in der 3. Wagenklasse und RM. 80.— plus RM. 10 — in der 2. Wagenklasse. Für die italienische Strecke von Brenner nach Bozen und zurück haben Sie RM. 3.40 zu entrichten. Die SAD.-Fahrpreise betragen: Für die Strecke Bozen—Madonna di Campiglio Lire 50.—; von Madonna di Campiglio nach Gardone Lire 46.— und von Gardone nach Bozen Lire 96.—.



Die weltberühmte
HOHNER
Gratiskatalog 64 S., insges. 164 Abb., alle Instrumente originalfarb. 10 Monatsraten
LINDBERG
Größtes Hohner-Versandhaus Deutschl.
München,
Kaufingerstraße 10

BOLZANO—DOLOMITEN
REISEBÜRO SCHENKER & Co.
Telephon 1841, 1842
Kreditbriefe- u. Reiseschecks-Auszahlung. Täglich Autoausflüge. Autovermietung. Autobuskarten überall hin. Pauschalreisen. Pauschalaufenthalte und Hotelzimmer-Besorgung. Turistische Auskünfte.



Labisan
gegen Fieberblasen auf den Lippen.
Im Kaukasus und Himalaja wiederholt bestens bewährt.
In einschlägigen Geschäften!
Maria Schutz-Apotheke, Wien V.



Über
Stock und Stein!
Auf zünftiger Wanderung über Stock und Stein ist gutes Gehen wichtig. Angenehm, ausdauernd, zuverlässig, so tragen Rieker-Wander-Schuhe Sie vorwärts. Lassen Sie sich die neuen Rieker-Modelle zur unverbindlichen Geh-und Schauprobe vorlegen
Rieker SCHUHE
In den guten Fachgeschäften

Aus Mitgliederkreisen

Zu verkaufen: „Zeitschrift" 1911 bis 1931. Frau Debusmann, Gräfelfing-München, Otiloſtr. 7. — „Zeitſchrift" 1908 bis 1929, ſehr gut erhalten, mit Beilagen, je Band 50 Rpf. und Verſandkoſten. Frau Hedwig Truöl, Chemnitz, Wittelsbacherſtr. Nr. 19. — „Zeitſchrift" 1909 bis 1919, 1924 bis 1928, 1931, 1932, 1934 und 1935, billig. Anfragen mit Preisangebot an Frl. Bertl Wagner, Garmiſch, Bahnhofſtr. 87.

Zu kaufen geſucht: „Zeitſchrift" 1933, gut erhalten. Angebote an Wilhelm Pichler, München 19, Aldrianſtr. 11/II l. — „Zeitſchrift" des Öſterreichiſchen Alpenvereins von 1862 bis 1873. Ludw. Huber, München 9, Aignerſtr. 32/3.

Gefunden wurde: am Sonntag vor Oſtern beim Aufſtieg zur Alpſpitze bei Garmiſch ein Paar Seehundfelle. Hans Hinterberger, München 2, Maillingerſtr. 51/2 (Fernruf 56-1-33).

Reiſegefährten geſucht: für Alpenwanderungen im Juli (keine Hochturen), Standquartier, von gewandter Naturfreundin (44 Jahre), Pg. Schüler, Berlin O 17, Mühlenſtr. 53.



Sportuhren
in reicher Auswahl und jeder Preislage
UHREN-GLÜCK
gegr. 1828
München
Maffeistraße 4
Münchens ältestes Fachgeschäft





Marke „Dreher"
Bewährt seit 40 Jahren.
Jos. Graber, München
Schleißheimerstr. 16.

Graue Haare
erhalten Naturfarbe wieder.
Garantie! Keine Farbe!
Näheres gratis. M. Weigl,
München 20 Guldeinstr. 47

Werdet Mitglieder der AV.-Bücherei!

Royaltee wärmt und stärkt jeden!
Lieferer: Ihr Kaufmann oder Fel. Ed. Müller, Salzburg



Echte Tiroler Jagd- und Mantelloden
Zwirn- u. Noppen-Cheviots
Ladenfabrik
Gegründet 1894 **Mößmer & Co. Nachf.**
Bruneck und Verkaufsstelle **Bozen**

AV.-Mitglieder!
Bezieht Euch bei den Einkäufen stets auf Eure „Alpenvereins-Mitteilungen!"

Praktisch bewährt
Bombastus
Salwo-Creme
gegen Sonnenbrand
Hylosan-Einreibung
Hylosan-Creme
gegen Ermüdung und zur Steigerung sportlicher Leistungen
Bombastus-Werke
Freital/Sa.



Er trägt die Nase hoch,
er photographiert
und hat mehr vom Leben!
DER PHOTO-PORST
Nürnberg-O S. W. 105
der Welt größtes Photohaus
Ansichtssendg., Teilzahlg., Photo-Tausch. Neu. Katalog G 105 kostenl.



Hotels, Gasthöfe u. Berggasthäuser für das Alpenvereins-Mitglied

München **Fremdenheim Leyerer,** Schwanthalerstr. 29/I. Telephon 597006. 2 Minuten vom Bahnhof. Aller Komfort. Große, helle Zimmer mit vorzüglichen Betten zu RM. 2.80 und 3.20 mit komplettem Frühstück.

München Hotel-Pension „Daheim", Schillerstraße 37. 2 Min. v. Bhf. Fl. Wasser. Bett ab RM. 2.20.

München **Fremdenheim Hilda.** Neuhauserstr. 30. Gutb. Haus b. Karlstor. Wwhzg., fl. W. RM. 2.- an.

KÄRNTEN

Großglockner Alpenh. Franz-Josef-Haus, Rest.-Großbetrieb a. d. Großgl.-Hochalpenstr.-Süd.

Mallnitz — 1200 m — Der führende Höhenluftturort in Kärnten. Hochturen ins Ankogel-, Hochalm- und Sonnblickgebiet. Auskünfte und Prospekte durch das Verkehrsamt Mallnitz, Telephon 5, und in allen Reisebüros.

Weißensee 1000 m, Kärnten. — Warmer Alpensee. Pension Strandhotel. Prospekte

LAND SALZBURG

Bad Hofgastein Kurhaus Sonnhof. Mod. Komf. Terr. Garten. Thermalbäder. Wr. Küche.

Preblersee Alpengasthof (1510 m) b. Tamsweg i. Lungau. Gemütliches Haus am wärmsten Alpensee Salzburgs. Gut und billig. Jagd- und Fischereigelegenheit.

Radstadt Das Hotel „Post" empfiehlt sein Haus den AV.-Mitgliedern zu bedeutend ermäß. Preisen.

Wald im Pinzgau 900 m. Bahnstation d. Bahnstrecke München—Kufstein—Zell a. S.— Wald. **Haus Jaeger-Lehfen,** herrsch. eingericht. Haus. Liegewiese. Schwimmbad, herrl. Umgeb. Kl. u. gr. Turen, Aufstieg zum Großvenediger. Prospekte kostenfrei. Tel. Wald Nr. 3.

Wald im Pinzgau 900 m. Gasthof Straßer u. Pensionsh. Märzenhof. Gut eing. Z. m. Balkons, fließ. k. u. w. W. Herrl. Speisesaal, Gastgarten, Autobox, Terrasse. Pens. 4 b. 6 RM. Prosp. 500jähr. Bestd.

VORARLBERG

Gargellen Haus Rüti, 1580 m. Einfach, gemütlich, gute Küche. Bergführer.

Lech Arlberg, 1450 m, Berghaus Sonneck. Gem. u. gepfl. Bergsteigerheim. Bes.: C. Rath, Mitgl. d. D. A. V.

TIROL

Inneralpbach 1100 m. Alpeng. u. Pens. Wiedersbergerhorn. Schigel. Turenm. Pens. ab RM. 4.50.

Innsbruck Seilergasse 9. „Goldener Hirsch." Heim der Alpenvereinsmitglieder.

Innsbruck-Mühlau **Gasthof Dollinger.** Treffpunkt der Bergsteiger in Innsbruck. 1 Minute von der Talstation Hungerburg-Hafelekar. Fremdenzimmer. Erstklassige Küche. Autogarage. Georg Sixt.

Nordkettenbahn Innsbrucks gr. Sehensw., in 40 Min. aufs Hafelekar. — 2 Berghotels.

Patscherkofelbahn Rundbl. ü. 400 Berggipfel, 100 km Inntal-Panorama, Alpenflora.

Kitzbühel **Berghotel Bichlalm.** 1670 m. Herrl. Sommeraufenthalt. Schwimmbad. Zentrale Lage für Turen. Pension: RM. 4.— bis RM. 5.50.

Kitzbühel Hahnenkamm, Bergh. Hochbrunn, 1750 m. Jd. Sommeraufenth. Schwimmb. Vollp. RM. 5.-.

Kitzbühel (Tirol), **Kitzbüheler Hornköpfelhütte,** 1760 m. Schönster Sommer-Familienaufenthalt, eig. Frei-Schwimmbad u. Milchwirtschaft. Vollpension RM. 4.— bis 5.—. Prospekte. Besitzerin: Luise Obermoser.

Sellrain (Tirol) bei Innsbruck. Gasth. L. Schirmer. Pension RM. 5.—. AV.-Mitglieder 5%. Prospekt.

Serfaus 1427 m ü. M. Sommer- u. Wintersportplatz mit 2000 Sonnenst. Staub- u. nebelfrei. Prosp. durch den Gasthof Furgler. Pensionspreis von RM. 4.50 bis 5.50.

Steinach Tirol (1050 m). Hotel Post, bestempfohlen. Gemütlicher Treffpunkt der AV.-Mitglieder. Vollpens. ab RM. 6.—. Prospekte. Bes.: Karl Cammerlander.

Vent Ötztal, 1900 m. Sport-Gasthof Post. Gutbürgerliches Haus. Zentralheizung.

SÜDTIROLER DOLOMITEN

Martello 1320 m, Cevedale, Ortler, Alpengasth. Stieger (Bolzano). Vorz. Unterk. Pens. 24 Lire. Prosp.

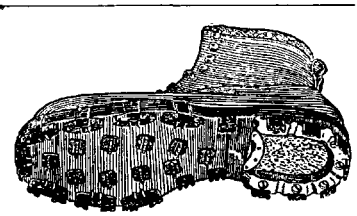
Trafoi Ortler, 1570 m. **Villa Mazagg.** Zentralheizung. Fließ. w. u. k. Wasser. Bes.: Bgf. P. Mazagg.

SCHWEIZ

Zermatt Hotel-Pension Julen. Telephon 41. Alle Zimmer mit fließ. k. u. w. Wasser. Sorgfältige Verpflegung. Neubau. Das ganze Jahr geöffnet.

TRICOUNI

der Schuhbeschlag der kühnen Bezwinger der **Eiger-Nordwand,** der sich hervorragend bewährt hat am **Nanga Parbat.**



Verantwortlicher Schriftleiter: Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Str. 86, Fernruf 6494 (49) • Anzeigenverwaltung: Ala Anzeigen Aktiengesellschaft, München 2, Herzog-Wilhelm-Str. 13 • Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fritz Hörrmann, München • Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G. m. b. H., München-Wien • Druck: Adolf Holzhausens Nachf., Wien 7 • Durchschnittsauflage der „Mitteilungen": 1. Vierteljahr 1939 68 333; „Der Bergsteiger" im 1. Vierteljahr 53 333 • Bestellungen nur an: Alpenverlag, München 2, Nymphenburger Straße 86, oder Wien 7, Kandlgasse 19-21 • Bezugsbedingungen: „Der Bergsteiger": 1 Jahrgang = 12 Hefte RM. 4.80; „Mitteilungen": 1 Jahrgang = 12 Hefte RM. —.80 einschl. Postgeld.

Heft 10 · Juli *Jahrgang 1938/39*

Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im NS. Reichsbund für Leibesübungen

Hauptschriftleiter Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Straße 86
Verlag F. Bruckmann, München Postversandort Wien

Einladung
zur
65. Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins
vom 28. bis 30. Juli 1939 in Graz, der Stadt der Volkserhebung

Auf der stimmungsvollen und spannungsgeladenen 63. Hauptversammlung des „Deutschen und Österreichischen Alpenvereins" in Kufstein (1937) überbrachten wir die Einladung der Grazer Alpenvereinszweige und der Stadt Graz, die nächste auf österreichischem Boden tagende Hauptversammlung des Alpenvereins in den Mauern unserer treudeutschen Stadt abzuhalten.

Immer schon, in den Jahren vor dem großen Weltkrieg und noch viel mehr nach ihm, galt die Hauptversammlung des „Deutschen und Österreichischen Alpenvereins" als ein richtiges deutsches Fest, als mannhaftes Bekenntnis zum großen deutschen Vaterlande, zur großdeutschen Idee. Und in den letzten Jahren waren die Hauptversammlungen ein einziger leidenschaftlicher Protest gegen die widernatürliche Trennung unserer österreichischen Heimat vom Deutschen Reiche, eine gewaltige und eindrucksvolle Kundgebung des Anschlußwillens. Im harten Kampfe um unser deutsches Volkstum, um die endliche Heimkehr unserer Heimat ins große deutsche Vaterland sollte die Abhaltung der Alpenvereinstagung auf dem heißen Boden unserer Stadt Graz uns frischen Mut und neue Stoßkraft geben.

Da geschah, im Jahre des Heils 1938, das heißersehnte und doch unfaßbare Wunder der Befreiung unserer Heimat durch den Führer.

Und auf der ersten Tagung des nunmehrigen „Deutschen Alpenvereins" in Friedrichshafen 1938 bestimmte der neue Führer des Gesamtvereins, Dr. Seyß-Inquart, auf die erneute Einladung unserer Alpenvereinszweige und unseres Oberbürgermeisters, Graz, die Stadt der Volkserhebung, zum Tagungsorte 1939.

Und nun dürfen wir, die Grazer Alpenvereinszweige, im engen Zusammenwirken mit der Stadtverwaltung, die erste Tagung des „Deutschen Alpenvereins" im geeinten großdeutschen Vaterland auf ostmärkischem Boden, in unserer lieben Stadt Graz, vorbereiten. Es ist unser aller heißes Bemühen, alle unsere lieben Alpenvereinsgäste herzlichst zu empfangen und gastfreundlich zu beherbergen, auf daß ihr Aufenthalt in unserer Stadt und in unseren Bergen ein schönes Erlebnis und eine dauernde Erinnerung werde.

Wir Grazer Bergsteiger erwarten unsere lieben Bergfreunde aus allen Gauen unseres großen deutschen Vaterlandes mit offenen Armen in unserer grünen Steiermark.

Mit deutschem Bergsteigergruß! — Heil Hitler!

Im Namen aller Grazer Alpenvereinszweige:
Leopold Pravda e. h.,
Vereinsführer des Zweiges Graz des D. A. V.

Ich schließe mich der Einladung der Grazer Alpenvereinszweige im Namen der Stadt Graz, von der im Jahre der Befreiung unserer Heimat die Volkserhebung ihren Ausgang nahm und die dafür vom Führer den stolzen und ehrenden Namen „Stadt der Volkserhebung" erhalten hat, herzlichst an.

Heil Hitler!

Dr. Jul. Kaspar e. h.,
Oberbürgermeister.

Zeitweiser

Tagungsfolge:

Freitag, 28. Juli:

Vormittag: Sitzung des Verwaltungsausschusses im Hotel Wiesler.

15 Uhr: Sitzung des Hauptausschusses im Gemeinderatsaal im Rathaus (Adolf-Hitler-Platz).

20 „ : Zwangloses Treffen der Festteilnehmer auf dem Schloßberg (Gastwirtschaft). Autoauffahrt von der Wickenburggasse. Auffahrt mit der Schloßbergbahn ab Schloßbergkai. Aufstieg von allen Seiten.

Samstag, 29. Juli:

9 Uhr: Tagung des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere im Kammermusiksaal (Landhausgasse).

13.30 „ : Stimmkartenausgabe im Kammermusiksaal, anschließend

14.30 „ : Vertrauliche Vorbesprechung im Kammermusiksaal (Landhausgasse). — Im Anschluß an die Vorbesprechung: Versammlung des Vereins der Freunde des Alpinen Museums im Blauen Saal nebenan, anschließend Tagung des Vereins der Freunde der Alpenvereinsbücherei.

20 „ : Begrüßungsabend in den Räumen der Brauerei-Gastwirtschaft in Puntigam (Stadtbahn und Autobusverbindung, verstärkter Autobusdienst ab Jakominiplatz, Sonnenapotheke).

Sonntag, 30. Juli:

7.30 Uhr: Besprechung der Teilnehmer an den Führungsreisen und Fahrten mit den Führern im Alpenvereinsheim, Neutorgasse 57.

9.30 „ : Hauptversammlung im Stephaniensaal.

20.30 „ : Freilichtaufführung auf dem Schloßberg: „Der steirische Hammerherr." Bei Schlechtwetter im Schauspielhaus am Freiheitsplatz.

Teilnahme: Die Teilnehmerkarte kostet RM. 2.— und berechtigt zur Teilnahme an allen Veranstaltungen. An der Hauptversammlung können alle A- und B-Mitglieder des D. A. V. teilnehmen. (Für die Teilnahme an Beratungen gelten die besonderen Satzungsbestimmungen des Alpenvereins.) Die Teilnehmerkarte ist nicht übertragbar und mit Unterschrift zu versehen.

Anmeldung: Die Anmeldung für die Teilnahme an der Hauptversammlung und die Bestellung der Wohnung muß bei den einzelnen Zweigen derart rechtzeitig vorgenommen werden, daß die Zweige die erforderlichen Drucksorten bis 5. Juli beim Festausschuß der Grazer Alpenvereinszweige, Graz, Neutorgasse 57, rechtzeitig anfordern können. Unmittelbare Anmeldung jedes Teilnehmers ist ebenfalls möglich. Nach Eingang der Anmeldungen und Einzahlung der Gebühr von RM. 2.— (Postscheckkonto Wien 7520 „Sparkasse des Bezirkes Umgebung Graz" mit dem Vermerk Alpenverein H. V.) erfolgt die Zusendung der Teilnehmerkarte unmittelbar an jeden Teilnehmer, ebenso die Karte mit der Wohnungszuweisung.

Wohnung: Die Unterbringung erfolgt in 3 Gruppen:
Gruppe 1: Hotels. Preis RM. 4.20 bis RM. 5.20 mit Frühstück und Bedienung.
Gruppe 2: Gasthöfe. Preis RM. 3.20 mit Frühstück und Bedienung.
Gruppe 3: Privatzimmer. Preis RM. 2.50 mit Frühstück und Bedienung.
Die Unterbringung in Einzelzimmer kann nur beschränkt erfolgen.

Reiseermäßigung: Eine Sonderermäßigung für die Tagung wurde nicht gewährt; den Teilnehmern stehen jedoch alle tarifmäßigen Fahrtbegünstigungen der Reichsbahn, wie z. B. Urlaubskarten, zur Verfügung.

Festkanzlei und Auskunft: Ein Auskunftsraum (Quartieramt) befindet sich am Hauptbahnhof, Bahnsteig 1, im Wartesaal II. Klasse.
Die Festkanzlei selbst befindet sich im Landhause, Herrengasse, wo auch die Anmeldung zu Ausflügen und Bergfahrten erfolgt.

Veranstaltungen anläßlich der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Graz:

Ausstellungen und Stadtbesichtigungen.

Zur Zeit der Alpenvereinstagung in Graz sind in Graz zwei sehenswerte Ausstellungen zu besichtigen:

1. **„Der Freiheitskampf der Steiermark."** Die Ausstellung bringt die Geschichte der Steiermark von der Schlacht bei Norea bis zur Volkserhebung im März 1938. Diese Ausstellung ist gerade auswärtigen Besuchern der Steiermark sehr zu empfehlen. Ort: Industriehalle (Conrad-v.-Hötzendorf-Straße). Geöffnet von 9 bis 19 Uhr. Führungen während der Alpenvereinstagung täglich um 9 Uhr.
2. **„Steiermark — Land und Leute."** Diese Kunstausstellung zeigt einen breiten Querschnitt durch steirische Kunst und Kunstschaffen. Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet (Graz, Landesmuseum, Neutorgasse 45). Führungen während der Alpenvereinstagung täglich um 11 Uhr.

Der Eintrittspreis ist für Besucher der Alpenvereinstagung gegen Vorweis der Festteilnehmerkarte 30 Pfennig. (Im Rahmen der Ausstellung „Steiermark — Land und Leute" findet eine Sonderschau des Deutschen Alpenvereins über das Ergebnis des Wettbewerbes für das „Haus der Bergsteiger" in Innsbruck und über Naturschutzarbeit im Alpenverein statt.)

3. **Museen.** Folgende Museen stehen dank besonderem Entgegenkommen den Besuchern der Alpenvereinstagung zu freiem Eintritt offen:

a) Das steirische **Volkskundemuseum** in der Paulustorgasse 11, eine lebendige Darstellung heimischer Volksbräuche und Trachten.

b) Das **Landeszeughaus** in der Herrengasse (Landhaus) mit einer Sammlung von 30.000 Rüstungen und Waffen. Die Besucher des Zeughauses seien auch hier bereits freundlichst aufmerksam gemacht, die Waffen nicht zu berühren. Wir haben die Erfüllung dieses Wunsches dem Vorstand zugesagt.

c) Das **Naturwissenschaftliche Museum** im Joanneum in der Raubergasse 10.

d) Die Sammlung für **Vor- und Frühgeschichte** im Joanneum, Raubergasse 10.

e) Die **Landesbildergalerien** im Joanneum, Kalchberggasse 2.

f) Das **Kulturhistorische und Kunstmuseum** neben der Kunstausstellung „Steiermark — Land und Leute" in der Neutorgasse 45.

g) **Stadtmuseen:** Die sehenswerten Sammlungen. **Galerie und Gobelinzimmer** im Palais Attems (Sackstraße 17).

In allen genannten Sammlungen finden während der Tagung am Freitag, den 28., und Samstag, den 29. Juli, Führungen um 10 Uhr statt. Treffpunkt beim Eingang zu den einzelnen Sammlungen.

4. **Stadtbesichtigungen.** Am Freitag, den 28., und Samstag, den 29. Juli, finden Stadtführungen statt. Beginn 9 Uhr. Treffpunkt: Landhaushof (Herrengasse).

Ausflüge, Gesellschaftsfahrten sowie Bergwanderungen und -fahrten

Sinn und Absicht unserer Führungen und Fahrten ist, den Teilnehmern an der Alpenvereinstagung in Graz, die ja aus dem ganzen großen Reich hier sich treffen und die Gelegenheit des Besuches unserer grünen Mark richtig nützen wollen, unsere Heimat Steiermark Euch, liebe Gäste, in ihrer mannigfaltigen Gestalt und landschaftlichen Reichhaltigkeit zu zeigen und Euch dieses Stück Deutschland äußerlich und innerlich nahezubringen. Es wird dabei jeder Teilnehmer volles Genüge finden, sowohl der Freund des Hochgebirges als auch der besinnliche Wanderer und Sucher weiter, stiller Fluren und Almmatten, über die der Sommerwind unter blauem Himmel streicht und zur weltvergessenen Schau einlädt.

Wir laden Euch ein: Kommt und lernt dieses wunderschöne deutsche Land kennen!

Graz, der Tagungsort der heurigen Hauptversammlung im Herzen Steiermarks, ist hiefür ein idealer Ausgangspunkt. Wohin immer lachende Sommerlandschaft lockt, kann man von hier aus fahren! Nach Norden ins vielgestaltige gebirgige Oberland, nach Osten in die waldumrauschten Fischbacher Alpen, die Waldheimat Roseggers, nach Süden in die verebnenden Hügel und Rebenlandschaften unseres Grenzlandes, über denen schon Südlandsonne strahlt, oder nach Westen in die taageweiten Hochalmen über den rauschenden Bergwäldern des steirisch-kärntnerischen Grenzkammes von der Stubalpe bis zur jugoslawischen Grenze: überall schlägt Euch die Eigenart der Steiermark entgegen!

Die Führungen sind in drei Gruppen eingeteilt:

A. Ausflüge und Gesellschaftsfahrten während der Tagung.

B. Ausflüge und Rundfahrten nach der Tagung am Montag, den 31. Juli.

C. Bergwanderungen und Bergfahrten, beginnend am Montag, den 31. Juli.

Die Gesamtleitung hat Adolf Bauer, Graz, Kopernikusgasse 25, inne, für die einzelnen Führungen haben sich Alpenvereinskameraden zur Verfügung gestellt. Um aber den genauen Bedarf an Führern und Fahrzeugen im vorhinein zu wissen, müssen wir von den Teilnehmern die Beachtung der folgenden Punkte unbedingt erbitten, ohne deren Einhaltung wir keine Gewähr dafür übernehmen können, daß die notwendigen und zum Teil sehr umfangreichen Vorbereitungen dann 100prozentig klappen sollen:

1. Die **Voranmeldung** der Teilnahme an einer oder mehreren Führungen unter genauer Bezeichnung derselben laut Einladung (Angabe der Zahl der Teilnehmer). Diese Voranmeldung muß bis spätestens Mitte Juli in Graz, Alpenverein, Neutorgasse 57, sein. Von ihr hängt die Bereitstellung der nötigen Anzahl an Führern und an Autobussen ab!

1. Die **Autobusse** fassen rund 30 Personen. Auf dieser Ziffer sind die Fahrpreise ausgesetzt. Bei geringerer Beteiligung erhöht sich daher der Fahrpreis entsprechend oder die betreffende Führung fällt aus.

Ferner wolle beachtet werden:

3. **Treffpunkt** für die Autobusfahrten ist der Jakominiplatz vor der Sonnenapotheke, bei Bahnfahrten die Bahnhofshalle.

4. **Treffzeit:** 20 Minuten vor der Abfahrtszeit.

5. **Ausrüstung:** Gute, feste Schuhe, bei den Bergwanderungen und Bergfahrten „Genagelte", Regenschutz und Mundvorrat. Im besonderen ist bei Bergfahrten Näheres erwähnt. Wer ein Seil mitbringt, möge dies ebenfalls mitteilen! Für Nächtigungen werden ohnedies bewirtschaftete Hütten benützt. Bei den Rundfahrten bezeichnet das (M) die Mittagsstation.

6. **Führer.** In Graz möge sich dann jeder Teilnehmer in der Festkanzlei (Landhaus Herrengasse) mit dem zuständigen Führer in Verbindung setzen. Eine allgemeine Vorbesprechung der einzelnen Führer mit den Teilnehmern der Gruppen B und C findet am Sonntag, den 30. Juli, um 7.30 Uhr in der Alpenvereinskanzlei, Neutorgasse 57, 2. Stock, statt.

Wir bitten nochmals um genaue Beachtung dieser Punkte und zunächst um pünktliche Voranmeldung.

A. Ausflüge und Gesellschaftsfahrten während der Tagung

1/A. **Freitag, 28. Juli:** Abfahrt 14 Uhr (Jakominiplatz) mit Autobus über Feldbach zur Riegersburg, der sehenswerten Feste am Südostrand des Reiches, und nach Radkersburg, der treuen Grenzstadt im steirischen Süden. Rückkehr am späten Abend. — Fahrpreis: RM. 6.—.

2/A. **Samstag, 29. Juli:** Abfahrt 13.30 Uhr (Jakominiplatz) mit Autobus nach Semriach über Kesselfall zum Besuche der sehenswerten Lurgrotte (Tropfstein-Großhöhle). Rückkehr abends. — Fahrpreis: etwa RM. 2.—.

3/A. **Sonntag, 30. Juli, vormittags:** Damenausflug. Wanderung zur Ruine Gösting. Treffpunkt 8 Uhr Jakominiplatz, Haltestelle der Linie 3 der Straßenbahn. Rückkehr mittags.

4/A. **Sonntag, 30. Juli** (nach der Hauptversammlung): Abfahrt 15 Uhr (Jakominiplatz) mit Autobus nach Deutschlandsberg—Stainz, wo der steirische „Schilcher" reift, und zum Engelweingarten mit dem weitragenden Rundblick ins mittelsteirische Hügel- und Bergland. Rückfahrt abends oder später. — Fahrpreis RM. 3.50.

5/A. **Sonntag, 30. Juli:** Gemeinschaftsausflug auf den Fürstenstand (Plabutsch) mit dem Adolf-Hitler-Aussichtsturm. Einzig schöner Rundblick über Graz und ins mittelsteirische Hügel- und Bergland (oben Gaststätte). Treffpunkt 15 Uhr Jakominiplatz, Haltestelle der Straßenbahnlinie 3 (Gösting).

6/A. **Sonntag, 30. Juli:** Wanderung auf den Schöckel (1446 m) bei Graz (eineinhalbtägig). Abfahrt um 16.45 Uhr von der Haltestelle der Autobuslinie Radegund in der Nelkengasse. Nächtigung im Stubenberghaus (Zw. Graz). Zusammentreffen Montag mit Gruppe 1/B und 2/B. — Fahrpreis: RM. 1.20.

B. Ausflüge und Rundfahrten nach der Tagung am Montag, den 31. Juli

1/B. Wanderung auf den **Schöckel** (1446 m). Ganztägig. Abfahrt um 6.45 Uhr von der Haltestelle der Autobuslinie Radegund in der Nelkengasse. Oben Zusammentreffen mit Gruppe 6/A. — Fahrpreis: RM. 1.20.

2/B. Wanderung auf die **Rannach** (1000 m). Ganztägig. Treffpunkt um 7 Uhr bei der Straßenbahnhaltestelle der Linie 4 auf dem Jakominiplatz. Die Gruppen 1/B und 2/B treffen sich nachmittags auf dem Lebersattel.

3/B. **Bärnschützklamm—Hochlantsch** (1700 m). Ganztägig. Abfahrt um 6.13 Uhr vom Hauptbahnhof nach Mixnitz und durch die Wasserfallklamm der Bärnschütz auf den Hochlantsch (1700 m). Abstieg nach Breitenau, Rückfahrt nach Graz. Fahrpreis: RM. 3.20.

4/B. **Südliche Grenzlandfahrt** zur jugoslawischen Staatsgrenze. Spielfeld (Renaissanceschloß) — Ehrenhausen (Mausoleum Fischer von Erlach) — Platsch (mitten im Weinberggebiet) —Aflenz bei Leibnitz (mit den großen Römer-Kalksteinhöhlen) — Leibnitz (Mittagsrast und Bad in der Sulm). Heimfahrt je nach Wetter. Abfahrt um 7 Uhr vom Jakominiplatz. — Fahrpreis: etwa RM. 5.—.

5/B. **Grenzlandbesuch.** Soboth-Rothwein, das entlegenste Grenzgebiet der Steiermark. Besuch der Hans-Klöpfer-Schule und des landwirtschaftlichen Musterbetriebes. Die Besuche unserer Grenzdeutschen sind sehr zu empfehlen! Abfahrt um 6 Uhr vom Jakominiplatz. — Fahrpreis: etwa RM. 7.—.

6/B. **Südoststeiermark.** Feldbach—Riegersburg—Heilbad Gleichenberg—Radkersburg, die treudeutsche Grenzstadt (Mittagsrast)—Straß—Eibiswald, der Geburtsort Hans Klöpfers. Über Deutschlandsberg zurück. Abfahrt um 6 Uhr vom Jakominiplatz. — Fahrpreis: etwa RM. 8.—.

7/B. **Roseggers Waldheimat.** Graz—Krieglach, über die Alpl-straße zum Roseggerhof. Besuch der Waldschule und von Roseggers Geburtshaus inmitten von Waldrauschen und dem Zauber der Fischbacher Alpen. Nach der Mittagsrast Weiterreise nach St. Kathrein am Hauenstein und über die Oststeiermark (Birkfeld—Weiz) nach Graz zurück. Abfahrt um 6 Uhr vom Jakominiplatz. — Fahrpreis: etwa RM. 7.—.

8/B. **Gesäuse-Rundfahrt.** Graz—Bruck—Leoben—Präbichl—Eisenerz—Hieflau—durchs wildromantische Gesäuse nach Admont (M)—Liezen—Trieben—Leoben—Graz. Abfahrt um 6 Uhr vom Jakominiplatz. — Fahrpreis: etwa RM. 10.—.

9/B. **Hochschwab-Rundfahrt.** Graz—Aflenz—Seewiesen (das steirische Heiligenblut) über den Seeberg nach Gußwerk—Mariazell (Wallfahrtsort)—durchs romantische Salzatal nach Wildalpen (M)—Hieflau—Eisenerz—über den Präbichl—Leoben—Graz. Abfahrt um 6 Uhr vom Jakominiplatz. — Fahrpreis: etwa RM. 10.—.

10/B. **Stubalpen-Rundfahrt.** Graz—Köflach (die Wirkungsstätte des Heimatdichters Hans Klöpfer)—Gaberl (AV.-Haus des Zw. Köflach, 1550 m) (M). Über Obdach—Twimberg—Packerhöhe (wundervolle Schau in die steirisch-kärntnerische Bergwelt)—Köflach—Graz. Abfahrt um 7 Uhr vom Jakominiplatz. — Fahrpreis: etwa RM. 7.—.

C. Bergwanderungen und Bergfahrten, beginnend am Montag, den 31. Juli

1/C. **Steirische Almwanderung** (Stubalpe—Reinischkogel) (4 Tage).

1. Tag: Graz — Köflach — Gaberl (AV.-Haus des Zw. Köflach, 1550 m).
2. „ Almwanderung über Salzstiegel—Speikkogel—Grenzkamm zur Packerhöhe.
3. „ Über den Packersee zum Alpendörflein Modriach und durch rauschende Bergwälder zum Reinischkogel und zur Hahnhofhütte (D. A. V.).
4. „ Abstieg nach Ligist und Rückfahrt nach Graz.

Die Abfahrt von Graz nach Köflach erfolgt um 6.20 Uhr vom Hauptbahnhof. Sie wird unter Umständen schon Sonntag abend stattfinden, wenn nach den einlaufenden Anmeldungen in Köflach Quartiere bestellt werden können. In diesem Falle findet am Abend in Köflach ein weststeirischer Heimatabend statt.

Für die Tur nötig: feste Schuhe und Regenschutz.

2/C. **Steirische Almwanderung** (5 Tage).

1. Tag und 2. Tag: Wie bei 1/C bis zur Packerhöhe.
3. „ Packerhöhe über die Hebalpe nach Glashütten, immer auf dem steirisch-kärntnerischen Grenzbergkamm über stille, weltabseitige Almmatten des einsamen Koralpengebietes.
4. „ Aufstieg zum Gipfel der Koralpe (2100 m) und zum Koralpenhaus (Zw. Wolfsberg), von hier entweder Abstieg nach Wolfsberg im Lavanttal (Kärnten, Autobusverbindung nach Klagenfurt) oder Wanderung zurück und über die Brendelhütte nach Schwanberg-Graz.

Nötig: feste Schuhe, Regenschutz.

3/C. **Bergwanderung Hochmölbing—Tauplitz—Grundlsee** (4 Tage).

1. Tag: Abfahrt Hauptbahnhof 9.30 Uhr nach Wörschach. Aufstieg zum Hochtausinghaus—Hochmölbinghütte (Zw. Turistenklub).
2. „ Hochmölbing (2300 m) und herrliche Kammwanderung zur Schrocken, zurück zur Hochmölbinghütte.
3. „ Über die Hochalmen der Sunper—Interhütten—Leistalm—Schwarzensee—Steirersee—Tauplitzalm. Nächtigung im Hollhaus (D. A. V.).
4. „ Über Oberntörl zum Grundlsee mit Bad. Weitermarsch nach Aussee (mögl. Besuch des Salzbergwerkes in Altaussee).

Nötig: feste Schuhe, Regenschutz, Badezeug. Das Reisegepäck kann in Wörschach hinterlegt werden.

4/C. **Hochschwabwanderung** (4 Tage).

1. Tag: **a)** Abfahrt vom Hauptbahnhof um 6.13 Uhr nach Thörl; zum Bodenbauer (allenfalls mit Autobus), Aufstieg durchs alpine Trawiestal und übers G'hackte (versicherter Felsensteig) zum Schieflhaus (D. A. V., 2160 m) unter dem Hochschwabgipfel.

b) Abfahrt wie oben nach Seewiesen, dem steirischen Heiligenblut, und harmloser Aufstieg über die Voisthalerhütte zum Schieflhaus: hier Zusammentreffen mit Gruppe a), weiter gemeinsam.

2. Tag: Über den Hochschwabgipfel (2278 m) und auf Almmatten über die Hochfläche und hinab zur Häuslalm—Seewiesensee—zur Sonnschienalm (1500 m); nachmittag Besteigung des Ebenstein (2123 m) mit Einblick in die einsamen Hochkare und Gipfel des nw. Hochschwab.
3. „ Wanderung über die Hörndlbodenalm zur Frauenmauerhöhle und durch sie hindurch zur Leobnerhütte unterhalb des Polsters (Besteigung des Polsters, 1911 m).
4. „ Über die Vordernberger Griesmauer (2014 m) zur Gsollalm und nach Eisenerz. (Etwaige Ausdehnung — 1 Tag mehr — auf Besteigung des Reichenstein.)

Nötig: feste Schuhe, Regenschutz. Diese Fahrt stellt keine Ansprüche an alpinistisches Können.

5/C. **Hochschwab-Kletterfahrten** (4 Tage).

1. Tag: Abfahrt Hauptbahnhof um 6.13 Uhr nach Aflenz. Aufstieg zur Fölzalm. Kletteranstieg über den Kleinen Winkelkogel-Westgrat. Nächtigung in der Voisthalerhütte (AV.-Zweig Voisthaler).
2. „ Anstieg zum Trawiessattel und Kletterei durch die Hochschwab-Südwand (Domeniggweg oder Obersteinerweg) zum Hochschwabgipfel. Je nach Tageszeit Übernachtung im Schieflhaus oder Weiterwanderung zur Sonnschienalm (Zusammentreffen mit Gruppe 4/C).
3. „ Übergang zur Leobnerhütte (wie Gruppe 4/C). Allenfalls Ersteigung der Frauenmauer.
4. „ Erkletterung der Vordernberger Griesmauer über den Fledermausgrat und Gratüberschreitung zur Eisenerzer Griesmauer. Abstieg nach Eisenerz. (Etwaige Ausdehnung auf Eisenerzer Reichenstein, Thekla-steig.)

Die Klettereien sind schwierig. Kletterschuhe und Seil notwendig. Teilnehmer mögen bereits ausgeführte Kletterfahrten erwähnen.

6/C. **Gesäuse-Bergfahrten** (mittelschwierig, 5 Tage).

1. Tag: Abfahrt vom Hauptbahnhof um 6.13 Uhr nach Gaisborn. Aufstieg zur Mödlingerhütte (Zw. Mödling). Eindrucksvolle Bergumgebung.
2. „ Besteigung des Admonter Reichensteins über die Südflanke, eventuell über den Totenköpfl-Südgrat. Abstieg über Mödlinger Hütte nach Johnsbach und durchs romantische Johnsbachtal nach Gstatterboden. Großartiger Anblick der Gesäuse-Nordwände. Nächtigung im Hotel Gstatterboden.
3. „ Entweder über den Peternpfad durch die Nordwände oder für gute Kletterer über die Nordwand der Planspitze zum Gipfel der Planspitze. Nächtigung in der Hetzhütte.
4. „ Abstieg über den Wasserfallweg ins Ennstal nach Gstatterboden und auf die Naturfreundehütte am Großen Buchstein.
5. „ Über die Südwand auf den Großen Buchstein. Abstieg über den markierten Abstieg zum Naturfreundehaus und nach Gstatterboden.

Die Klettereien sind mittelschwierig bis schwierig. Kletterschuhe und Seil notwendig. Schon ausgeführte Kletterfahrten angeben.

7/C. **Tauernfahrt** (5 Tage).

1. Tag: Abfahrt Hauptbahnhof 6.13 Uhr nach Aich-Assach im Ennstal. Aufstieg zur Wödlhütte am Hüttensee (Zw. Preintaler).
2. „ Aufstieg über Neualmscharte auf die Hochwildstelle (2746 m) über den Südgrat zur Preintalerhütte (Zw. Preintaler).
3. „ Durch das Schaustück des seenreichen Klafferkessels zur Gollinghütte in großartiger, eindrucksvoller Urgebirgslandschaft mit dem Nordabsturz des Hochgolling im Hintergrund.
4. „ Besteigung des Hochgolling, des höchsten Berges der Schladminger Tauern (2863 m) über den historischen Weg, den Erzherzog Johann eröffnete. Abstieg zur Landwirtseehütte (erwünschtenfalls wieder zur Gollinghütte).
5. „ Abmarsch nach Schladming.

Diese Bergfahrten im Urgestein erfordern Trittsicherheit und Übung im Begehen von steilen Grasflanken und rauhen Urgesteinsgraten. Seil notwendig (ohne Kletterschuhe), Pickel vorteilhaft. Regen- und Kälteschutz.

8/C. **Dachsteinfahrt** (5 Tage).

1. Tag: Abfahrt vom Hauptbahnhof um 9.30 Uhr nach Schladming, mit Autobus auf die Hochfläche der Ramsau und zu Fuß zur Austriahütte mit großartigem Blick auf den Südabsturz des Dachsteinstockes.
2. „ Über die Hunerscharte (versichert) und Gjaidsteinsattel auf den Gipfel des Dachsteins (2996 m), des höchsten Berges der Steiermark. (Je nach Schneeverhältnissen Randkluft- oder Schulterweg.) Abstieg über den Westgrat und den Gosaugletscher (Achtung auf Spalten!) zur Adamekhütte (Zw. Austria).
3. „ Über den Linzerweg zur Hofpürglhütte (Zw. Linz).
4. „ Besteigung der Großen Bischofsmütze (2455 m). Abstieg über Hofpürglhütte zum Gosauschmied (herrlicher Rückblick über den Vorderen Gosausee zum Dachstein).
5. „ Mit Autobus zum Hallstättersee und nach Hallstatt.

Mittelschwierige Klettereien, zum Teil versichert. Kletterschuhe vorteilhaft, Seil und Pickel notwendig. Regen- und Kälteschutz.

9/C. **Murwinkel—Hafner** (Grazer Arbeitsgebiet) (4—7 Tage).

1. Tag: Abfahrt Hauptbahnhof 7.25 Uhr nach Tamsweg und mit Autobus oder Taxi nach Muhr, einem lieblichen Alpendörflein an der jungen Mur.
2. Tag: Aufstieg zum Rotgüldensee in großartiger Umrahmung am Nordabfall des Hafner und seiner Seitenbergkämme (ursprüngliches Alpengebiet). Über die versicherte Wastlkarscharte auf die Südseite des Hafner und zur Kattowitzer Hütte (in treuhänd. Verwaltung des Zw. Graz).
3. „ Ersteigung des Hafner (3087 m), zurück zur Kattowitzer Hütte und durchs Wastlkar (auf der Trasse des in Aussicht genommenen neuen Verbindungsweges) zur Sameralm und Osnabrücker Hütte. (Etwaiges Zusammentreffen mit der Gemeinschaftsfahrt des Zw. Hannover).
4. „ Auf den Ankogel (3262 m) über den Schwarzhornsee, Abstieg zum Hannoverhaus und nach Böckstein oder Mallnitz.

10/C. **Wie 9/C,** nur länger.

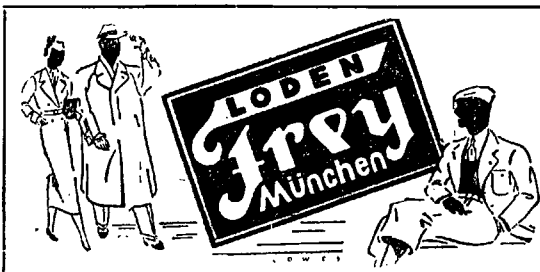
1. Tag bis 3. Tag: Wie bei 9/C.
4. „ Von der Osnabrücker Hütte—Preimelscharte—Hochalmspitze (3362 m) und zur Villacher Hütte (nicht bewirtschaftet), eventuell Abstieg zur Gmünder Hütte.
5. „ Durchs wildschöne Maltatal talaus nach Malta und Gmünd in Oberkärnten. Von hier entweder nach Spittal an der Drau oder in großartiger Autofahrt über Katschberg und Radstädter Tauern nach Radstadt.

Seil und Pickel notwendig sowie Regen- und Kälteschutz.

11/C. **Tauernwanderung vom Preber zum Tappenkarsee** (5 Tage).

1. Tag: Abfahrt Hauptbahnhof 7.25 Uhr nach Murau, von dort mit dem Autobus nach Krakaudorf, Aufstieg zur Grazer Hütte (Zw. Graz).
2. „ Besteigung des Preber (2741 m), Abstieg über Grazer Hütte zum Preberseе (Rast) und nach Tamsweg.
3. „ Fahrt ins Zederhaustal, Aufstieg zur Franz Fischer-Hütte am Zaunersee (Zw. Tauriskia).
4. „ Übergang über die Weißgrubenscharte zum Tappenkarsee (AV.-Hütte, Zw. Meißner Hochland).
5. „ Abstieg über Filzmoosalm (Besteigung des Filzmooshörndls) nach Großarl, dann Fahrt nach St. Johann im Pongau.

Feste Schuhe und Regenschutz erforderlich.



Herren- und Damenkleidung für Sport und Straße
Kleidung für die Jugend / Mäntel aus dem nur von uns hergestellten allein echten Münchner Edel-Loden / Trachten-Joppen, -Hosen / Dirndlkleider
Hüte / Sportschuhe / Herrenwäsche / Decken / Stoffe

*

Etwa 400 Verkaufsstellen im Reich führen Loden Frey-Kleidung

Bekleidung und Ausrüstung für jeden Sport



Spezial-Kataloge auf Verlangen kostenfrei

LODEN-FREY

Einzige Fabrik der echten Münchner Loden

Verkaufshaus München - Maffeistraße 7-9

Tagesordnung

der

65. (2.) ordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins

am 29. und 30. Juli 1939 in Graz

(Die mit * bezeichneten Punkte werden auf der Vorbesprechung behandelt.)

***1. Jahresbericht 1938** (abgedruckt auf Seite 296) und **Entlastung des Vereinsführers.**

***2. Kassenbericht 1938** (abgedruckt auf Seite 318).

***3. Bericht über Gewährung von Beihilfen für Hütten und Wege.**

Der Vereinsführer beabsichtigt, aus den haushaltsplanmäßig für 1939 hiefür bereitstehenden Mitteln folgende Beihilfen zu gewähren:

Alp. Ges. Preintaler: Preintaler Hütte (Darlehensumwandlung) RM. 1000.—; **Alpiner Schiklub:** Weg zur Brauneckhütte, Verlegung 450.—; **Anhalt:** Anhalter und Heiterwandhütte, Instandsetzung 1000.—; **Austria:** Viktor Hinterberger-Hütte, Erbauung (Darlehensumwandlung) 2500.—; **Baden b. Wien:** Badener Hütte, Instandsetzung von Hütte und Wegen 1000.—; **Bayerland:** Meilerhütte, Erweiterung (Darlehensumwandlung) und Weginstandsetzung 1000.—; **Bayreuth:** Bayreuther Hütte, Abortanlage (als 2. Rate) 300.—; **Braunschweig:** Braunschweiger Hütte, Heizungsanlage (als 2. und letzte Rate) 2500.—; **Bruck a. d. Mur:** Kernstockhaus, Ausbau 500.—; **Charlottenburg:** Wege im Arbeitsgebiet, Instandsetzung (als 2. und letzte Rate) 200.—; **Cottbus-Höchst:** Hütte am Rissellsee (als 3. Rate) 5500.—; **Fürth:** Neue Fürther Hütte, Erbauung (Darlehensumwandlung) 1400.—; **Fürth:** Weg Neue Fürther Hütte—Sandebentörl, Verlegung 600.—; **Gablonz:** Gablonzer Haus, Erbauung (Darlehensumwandlung) 2000.—; **Gießen-Oberhessen:** Gießener Hütte, Instandsetzung 1000.—; **Gmünd:** Wege im Maltatal, Instandsetzung 400.—; **Gmunden:** Wege im Traunsteingebiet, Instandsetzung 750.—; **Graz:** Weg Kattowitzer Hütte—Oberes Maltatal 2500.—; **Greiz:** Greizer Hütte, Wasserkraftwerk (als 2. Rate) 2000.—; **Guben:** Gubener Hütte, Ankauf (Darlehensumwandlung) 1500.—; **Hochland:** Blaueishütte, Erweiterung (als 2. und letzte Rate) 1000.—; **Hochwacht:** Pybstaler Hütte, Ausbau (Darlehensumwandlung) 1000.—; **Ingolstadt:** Ingolstädter Haus, Erbauung (Darlehensumwandlung) 800.—; **Ingolstadt:** Ingolstädter Haus, Heizung (Darlehensumwandlung) 500.—; **Ingolstadt:** Riemannhaus, Instandsetzung (als 2. Rate) 800.—; **Ingolstadt:** Weg Ingolstädter Haus—Hundstodgatterl 1000.—; **Innsbruck:** Pfeishütte, Wasserversorgung 2000.—; **Innsbruck:** Weg Oberißhütte—Franz Senn-Hütte, Ausbau 1500.—; **Karlsruhe:** Hochwildehaus, Ersatzbau für Fidelitashütte (als 3. Rate) 2500.—; **Karlsruhe:** Hochwildehaus, Wasserversorgung 600.—; **Konstanz:** Konstanzer Hütte, Lichtanlage 1500.—; **Kurmark:** Weg Gamshütte—Rifflerhütte 1500.—; **Landeck:** Steinseehütte, Dachausbesserung 500.—; **Leoben:** Reichenstein- und Leobener Hütte, Instandsetzung 3000.—; **Mainz:** Mainzer Hütte, Instandsetzung (als 2. und letzte Rate) 800.—; **Matrei i. O.:** Hütte und Wege, Ausbau (Darlehensumwandlung) 1000.—; **Meißen:** Meißner Haus (Darlehensumwandlung) 2500.—; **Meißner Hochland:** Wege im Arbeitsgebiet, Instandsetzung 800.—; **Mondsee:** Wege im Arbeitsgebiet, Instandsetzung 400.—; **Ostmärkischer Gebirgsverein:** Habsburghaus, Instandsetzung — Schneealpenhaus, Instandsetzung — J. Seitner-Hütte, Wasserversorgung — Lilienfelder Hütte, Wasserversorgung — Gloggnitzer Hütte, Instandsetzung — Türnitzer Hütte, Instandsetzung — Gebirgsvereinshaus Hennaralpe, Ausbau — Veitschalmhütten, Verbesserungen — H. Gerbers-Hütte, Instandsetzung — Millstätter Hütte, Instandsetzung — Reißeckhütte, Instandsetzung — Gaisberghütte, Instandsetzung — verschiedene Feuerlöscheinrichtungen — Wasserversorgung Hubertushaus — Weginstandsetzungen 7000.—; **Prientat:** Prjener Hütte, Erweiterung 500.—; **Reutlingen:** Kaltenberghütte, Erbauung (Darlehensumwandlung) 1500.—; **Saarbrücken:** Saarbrücker Hütte, Selbstversorgerraum, Instandsetzungen 1000.—; **Schwaben:** Schwarzwasserhütte, Erweiterung (als 2. Rate) 5000.—; **Steinnelke:** Instandsetzung von Hütten und Wegen 500.—; **Steyr:** Hütteninstandsetzungen 750.—; **Straubing:** Straubinger Haus, Ankauf (Darlehensumwandlung) und Wegausbau 1500.—; **Tölz:** Tölzer Hütte, Winterraum und Instandsetzung 4000.—; **Traunstein:** Neue Traunsteiner Hütte, Erbauung (als 3. und letzte Rate) 5500.—; **Turner-Alpen-Kränzchen:** Gruttenhütte, Schlafhaus, Selbstversorgerraum (als 3. und letzte Rate) 1250.—; **Tutzing:** Tutzinger Hütte, Erweiterung (als 1. Rate) 5000.—; **Vöcklabruck:** Weg Rieder Hütte—Hochleckenhaus (als 3. und letzte Rate) 550.—; **Waldfreunde:** Hüttenergänzungen 500.—; **Weiden:** Rafinghütte, Erwerb (Darlehensumwandlung) 1000.—; **Weilheim:** Krottenkopfhütte, Erweiterungsbau (als 3. und letzte Rate) 4000.—; **Wels:** Hütten und Wege, Instandsetzung 600.—; **Werdau:** Weg zur Rastkogelhütte, Instandsetzung 300.—; **Wien:** Reiteralm-Schihütte, Bewirtschaftung 150.—; **Zwickau:** Lehnerjochhütte, Erwerb und Ausbau (Darlehensumwandlung) 1500.—; **Zwickau:** Weg zur Lehnerjochhütte, Instandsetzung 200.—; zusammen: RM. 94.000.—.

***4. Haushaltsplan 1940/41.**

Der Hauptversammlung obliegt die Genehmigung nachstehenden, vom Vereinsführer nach Anhörung des Hauptausschusses gutgeheißenen Haushaltsplanes für das Jahr 1940/41.

Einnahmen:	RM.
I. Beiträge:	
a) Mitglieder (190.510)	700.000.—
b) Jungmannen	2.100.—
c) Jugendgruppen und Kinder . .	2.500.—
II. „Zeitschrift"-Bezugsgebühren	77.000.—
III. Zinsen u. sonstige Einnahmen	20.750.—
	802.350.—

Ausgaben:	RM.
I. Vereinsschriften:	
1. „Zeitschrift"	77.000.—
2. Förderung der Veröffentlichungen:	
a) „Mitteilungen"	20.000.—
b) „Bergsteiger"	30.000.—
c) Kartei	6.000.—
3. Karten	20.000.—
4. Freistücke	2.000.—
II. Verwaltung:	
1. Angestellte	60.000.—
2. Soziale Abgaben	9.000.—
3. Kanzleimiete, Heizung, Beleuchtung, Reinigung	8.000.—
4. Post und Fernsprecher	9.000.—
5. Drucksachen, Verhandlungsschrift und Vereinsnachrichten	5.000.—
6. Kanzleierfordernisse, Einrichtung, Zeitungen usw.	5.000.—
III. Mitgliedskarten, Jahresmarken	5.500.—

Chlorodont wirkt abends am besten

	RM.
IV. H.V., H.A.-Sitzungen, Reisen:	
1. Zuschuß zur H.V.	2.000.—
2. H.A.-Sitzungen	9.000.—
3. Reisen und Vertretungen	10.000.—
V. Ruhegehälter:	
1. Ehrenrenten	3.000.—
2. Ruhegehälter	23.400.—
VI. Hütten und Wege:	
1. H.V.-Beihilfen	55.000.—
2. V.A.-Beihilfen	10.000.—
3. Sonderbeihilfe für Zw. T.K.	7.900.—
4. Sommer- und Winterwegtafeln, Hüttenschilder	10.000.—
5. Bauberatungsstelle	5.000.—
VII. Sonstige Beihilfen	20.000.—
VIII. Führerwesen:	
1. Schulung, Aufsicht, Ausrüstung	20.000.—
2. Renten, Unterstützungen und Versicherung	25.000.—
IX. Wissenschaft	13.000.—
X. Vortragswesen	8.000.—
XI. Lichtbildersammlungen: München / Wien	4.000.—
XII. Bücherei	29.000.—
XIII. Alpines Museum	15.000.—
XIV. Bergwacht (Alpines Rettungswesen):	
1. Erfordernis der Landesstellen und der Versandstelle und Sonstiges	30.000.—
2. Versicherung d. Rettungsmänner einschließlich Sonderdienst	6.000.—
3. Uneinbringliche Rettungskosten für Nichtmitglieder	5.000.—
XV. Naturschutz:	
a) Allgemeines	8.000.—
b) Bergwacht	10.000.—
XVI. Förderung der Jugendgruppen:	RM.
1. Erfordernisse der Gaufachwarte, Verwaltung	6.000.—
2. Herbergen	2.000.—
3. Beihilfen an Zweige	10.000.—
4. Sonstiges	1.000.—
XVII. Förderung der Jungmannschaft	12.000.—
XVIII. Förderung des Bergsteigens:	
1. Bergfahrten-Beihilfen	11.000.—
2. Winterbergsteigen	3.000.—
3. Lehrwartkurse u. Versicherungen	5.300.—
4. Auskunftsstellen	4.200.—
5. Sonstiges	500.—
XIX. Zuweisung an Auslandsbergfahrten-Stock	12.000.—
XX. Unfallfürsorge:	
a) Mitglieder	63.800.—
b) Jungmannen	2.010.—
c) Jugendgruppen und Kinder	2.500.—
XXI. Haftpflichtversicherung	2.950.—
XXII. Zuweisung an Hüttenfürsorgestock	10.000.—
XXIII. Beitrag an NSRL.	38.000.—
XXIV. Verschiedenes (einschließlich Stockzinsenzuweisung)	31.290.—
	802.350.—

5. Bestellung eines Rechnungsprüfers und der Stellvertreter.

Von den beiden im Vorjahre durch die Hauptversammlung bestellten Rechnungsprüfern, Hofrat Dr. Friedrich Mader (Innsbruck) und Rechtsrat Dr. Karl Forcher-Mayr (Innsbruck), hat Herr Dr. Karl Forcher-Mayr sein Amt dem Vereinsführer zur Ver-



fügung gestellt. Der Hauptversammlung obliegt daher gemäß § 15, Absatz 2 d), die Bestellung eines neuen Rechnungsprüfers. Der Vereinsführer wird der Hauptversammlung Vorschlag erstatten für die Wahl eines neuen Rechnungsprüfers und zweier Ersatzmänner.

6. Sonderberichte.

7. Hauptversammlung 1940.

Der Hauptausschuß empfiehlt der H. V., dem Vereinsführer die Stadt Karlsbad als Ort der H. V. 1940 vorzuschlagen. Einladung des Zweiges und des Oberbürgermeisters liegt vor.

Jahresbericht 1938

Das Jahr des Großdeutschen Reiches war ein Jahr der Erfüllung, nicht nur für das ganze deutsche Volk, sondern besonders auch für den Deutschen Alpenverein, für die deutschen Bergsteiger, die schon immer großdeutsch dachten und handelten. Schon nach der Heimkehr der Ostmark ins Reich konnte der bis dahin „Deutsche und Österreichische Alpenverein" sich am 14. März 1938 dem Reichsminister des Innern Dr. Frick, dem Reichsstatthalter in Österreich Dr. Seyß-Inquart, beim Reichssportführer v. Tschammer und Osten und bei Staatssekretär Pfundtner als der

„Deutsche Alpenverein"

melden, eine Meldung, die von diesen staatlichen Stellen mit herzlichen Worten der Anerkennung für das bisherige Schaffen des Alpenvereins entgegengenommen wurde. Ein halbes Jahr später geschah der nächste große Schritt der Einigung: von den deutschen Alpenvereinen des Sudetenlandes, die von 1920 bis 1938 ihre blühende und tatkräftige Überlieferung als Sektionen des D. u. Ö. A. V. unter schwerem Kampf im tschechoslowakischen Staate gegen eine allem Deutschen feindliche Regierung fortzusetzen wußten, durften sich im Herbst 1938 14 Vereine frei als Zweige des D. A. V. bekennen. Den restlichen 3 deutschen Alpenvereinen in Böhmen und Mähren kam dann im Jahre 1939 mit der Verkündung des Reichsprotektorats die Freiheit.

So berührte den D. A. V. zutiefst das weltgeschichtliche Geschehen des Jahres des Großdeutschen Reiches; er erlebte es in allen seinen Teilen mit und gedachte hiebei immer wieder des einen Mannes, der allein diese Taten vollbrachte. Worte vermögen es nicht, dem Dank an den Führer erschöpfend Ausdruck zu verleihen, wohl aber die Arbeit, die dem „Gelöbnis der unwandelbaren Treue gegen ihren geliebten Führer" entspringt, das die deutschen Bergsteiger in Friedrichshafen am 17. Juli 1938 ablegten.

Dem D. A. V. brachten die großen Ereignisse des Berichtsjahres 1938 eine nicht hoch genug zu wertende Anerkennung: er wurde im Rahmen des damals noch Deutschen, jetzt Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen als einziger Fachverband für Bergsteigen im Deutschen Reich und somit als allein zuständig und allein verantwortlich für Bergsteigen anerkannt. Der D. A. V. weiß diese Betrauung zu würdigen: er sieht hierin nicht nur eine Wertung seiner Arbeit in mehr als 75jähriger Geschichte, sondern ist sich auch der ihm damit vom Reichssportführer übertragenen Aufgabe der Verbreitung des bergsteigerischen Gedankens und der Erziehung der deutschen Bergsteiger bewußt.

Mit besonderem Stolz erfüllt es den D. A. V., daß er als nunmehr alleiniger und verantwortlicher Träger des Bergsteigens im nationalsozialistischen Staat seine bisherige äußere vereinsmäßige Gestalt und Gliederung in Zweigvereine, Haupt- und Verwaltungsausschuß beibehalten konnte. Auf der Hauptversammlung in Friedrichshafen am 17. Juli 1938 nahmen die Vertreter aller Zweigvereine des D. A. V. mit Dank die anerkennenden und auszeichnenden Worte entgegen, die der Reichssportführer dem bisherigen Schaffen des D. A. V. widmete; durch den einhelligen Willen der Hauptversammlung bekannte sich der D. A. V. freudig zu den Aufgaben, die der Reichssportführer ihm nunmehr im Rahmen des N. S. R. L. und im Großdeutschen Reich stellte, und gelobte einmütig dem Vereinsführer, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, treue Gefolgschaft.

Die Anerkennung der bisherigen Haltung des D. A. V. kam auch darin zum Ausdruck, daß die ostmärkischen Zweigvereine mit zu den ersten Vereinen in der Ostmark gehörten, für die die Verfügungen des Stillhaltekommissars über Vereinstätigkeit und kommissarische Führung aufgehoben wurden.

Die neue Stellung des D. A. V. im N. S. R. L. und im Großdeutschen Reich erforderte eine umfangreiche innere Arbeit des Vereins. Damit wurde genau 30 Jahre nach dem ersten, von der H. V. München beschlossenen Umbau eine zweite Umstellung durchgeführt, die der Verein zur Erfüllung seiner Aufgaben benötigte.

Die staatlichen und bergsteigerischen Aufgaben änderten sich; hieraus entstand das Bedürfnis nach neuer Rechtsgrundlage und neuer Verwaltungsform. Nicht aber änderten sich der bergsteigerische Geist und der Gedanke der Volksgemeinschaft, der schon bei der H. V. in München 1908 in der Schenkungsurkunde der Stadt München für das Alpine Museum darin zum Ausdruck kam, daß „der D. u. Ö. A. V. ... alle Stände und Berufsarten vom schlichten Arbeiter bis zum höchsten Beamten des Deutschen Reiches umfaßt".

Der Umbau des Jahres 1938 erstreckte sich zunächst auf den Gesamtverein. Seine Satzung,


Diaderma nicht vergessen!
Dieses erste Hautfunktions-Öl schützt gegen Sonnenbrand, bräunt rasch, erfrischt und strafft die Haut. Die Diaderma-Selbstmassage vor Sport und Wanderung absorbiert Ermüdungsstoffe und wirkt leistungssteigernd. Flaschen überall ab 45 Pfg.
Proben von M.E.G. GOTTLIEB, HEIDELBERG 105 T


deren wesentlichste Bestimmung schon erwähnt und die auf der Hauptversammlung in Friedrichshafen beschlossen wurde, ist nun auf die Aufgaben des D. A. V. im Rahmen des N. S. R. L. abgestimmt; sie legt den Führergrundsatz auch nach dem Buchstaben fest, nachdem schon jahrzehntelang die Haltung des Vereins von kraftvollen Führerpersönlichkeiten bestimmt worden war. Sowohl bei den eingehenden Beratungen über die neue Satzung wie auch bei der Vorbereitung der übrigen Umgestaltung konnte im engen Einvernehmen mit den staatlichen Stellen, dem Reichsministerium des Innern und dem Reichssportamt, gearbeitet werden.

Durch die Satzungsänderung und Aufnahme des D. A. V. in den N. S. R. L. als einzigen Fachverband für Bergsteigen wurden andere Einrichtungen hinfällig, die sich bisher aus der Zwischenstaatlichkeit des D. u. Ö. A. V. ergaben. Der Reichsdeutsche Sektionentag, der nach dem Tode Fritz Rigeles kommissarisch von Graf v. d. Schulenburg und in seiner Stellvertretung von Dr. F. Weiß geleitet wurde, hat seine Aufgabe erfüllt. Über den Sektionentag gehörten die altreichsdeutschen Zweigvereine dem Deutschen Bergsteiger-Verband (Verbandsführer Notar P. Bauer) an, in dem sowohl die Zweige wie die sonstigen Bergsteigervereine als Verband der Gruppe B des D. R. L. zusammengefaßt waren. Am 17. Juli stellte der stellvertretende Verbandsführer Prof. Dr. L. Pistor die Ämter des D. B. V. dem Reichssportführer zur Verfügung. Die gleiche Vereinfachung ergab sich in der Ostmark. Sowohl der Österreichische Sektionentag wie der Verband zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen lösten sich auf. Die Geschäfte dieser verschiedenen Gliederungen gingen nach jahrelanger erfolgreicher Tätigkeit im Dienste des bergsteigerischen Gedankens im Sinne der neuen Satzung des D. A. V. auf diesen über.

Aus diesen Neuordnungen ergab sich zwanglos die Bestimmung des Vereinssitzes. Die fünfjährige Amtszeit des Verwaltungsausschusses Stuttgart wäre mit Ende 1938 abgelaufen gewesen, und die Verlegung des Vereinssitzes in eine Stadt Österreichs wurde zu Beginn des Berichtsjahres bereits erörtert. Mit der Rückkehr der Ostmark ins Reich entfiel jedoch die Notwendigkeit, den Verein abwechselnd von Österreich und vom Altreich aus zu führen. Die Erörterungen wurden beendet durch die Entscheidung des Reichssportführers, der am 31. März 1938 in einer Kundgebung in Innsbruck diese Stadt zum ständigen Vereinssitz des D. A. V. bestimmte. Freudig begrüßt von der Innsbrucker Bevölkerung, die dem D. A. V. von jeher besonders eng verbunden ist, nahm die Vereinsführung im Anschluß an die Hauptversammlung ihre Tätigkeit in Innsbruck auf.

Damit ist der D. A. V. nun auch in der Lage, ein seinen Bedürfnissen entsprechendes Heim zu schaffen. Die Vorarbeiten zum „Haus der Bergsteiger" begannen mit der inneren Umwandlung des Vereins und erfreuen sich der tatkräftigen Förderung des Landes Österreich, des Gaues Tirol und der Stadt Innsbruck. Die Arbeiten gediehen im Berichtsjahr so weit, daß als Bauplatz der Bismarckplatz an der Triumphpforte sichergestellt und daß ein Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen ausgeschrieben wurde. Zur Entscheidung der endgültigen Ausführung bestellte der Vereinsführer das unter seinem Vorsitz zusammentretende Preisgericht, dem angehören der Reichssportführer v. Tschammer u. Osten, der Gauleiter von Tirol, Franz Hofer, der Oberbürgermeister von Innsbruck, Dr. E. Denz,



Nach kurzer Rast

geht es frisch und gestärkt weiter, dem Gipfel entgegen. Einige Täfelchen Dextro-Energen helfen, die Anstrengungen des Aufstiegs zu überwinden und sich für die Weiterwanderung zu erfrischen und zu stärken. Sie geben neue Energie und Spannkraft, Ausdauer und Elastizität, ohne einen Reiz auszuüben. (Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Päckchen 30 Pfg.)

Ausdauer durch Dextro-Energen!

DEXTRO ENERGEN
die natürlichen Energiespender

Generalbauinspektor von Berlin, Prof. Dr.-Ing. A. Speer, der Präsident der Akademie der bildenden Künste, Geh. Rat Prof. Dr. G. Bestelmeyer (München), der Stadtbaudirektor von Innsbruck, Ing. A. Kininger, als Vertreter der Tiroler Architektenschaft F. Baumann (Innsbruck), als Sachwalter des D. A. V. Ing. F. Angerer (Innsbruck).

Vereinsführung. Mit der Annahme der neuen Satzung und der Verlegung des Vereinssitzes endete die Amtsdauer der Vorsitzenden und der Sachwalter des Verwaltungsausschusses Stuttgart, die in schwerer Zeit, vom Vertrauen der H. V. Vaduz 1933 getragen, ihre Ämter übernommen hatten. Diesen Männern dankte die H. V. herzlich für die sorgfältige Arbeit, die sie in einem Ausmaße wie in keinem früheren Verwaltungsabschnitt in den schwersten Jahren der Geschichte des Alpenvereins bewältigt haben.

Gleichzeitig erloschen die Ämter der ebenfalls bisher von der H. V. gewählten Mitglieder des Hauptausschusses, die in enger Verbundenheit mit Vorsitzenden und Sachwaltern durch ihre Arbeit dazu beitrugen, daß der D. A. V. das schwere letzte Jahrfünft in so glänzender Weise beenden konnte. Der Hauptausschuß in seiner alten Zusammensetzung trat im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen, am 7. Mai in Stuttgart zur Behandlung der laufenden Geschäfte und Vorbereitung der Vereinsumbildung, am 15. Juli anläßlich der H. V. in Friedrichshafen. Der Verwaltungsausschuß Stuttgart hielt 23 Sitzungen ab und erreichte damit in seiner 4½jährigen Amtsdauer die hohe Zahl von 150 Sitzungen, die von der großen Arbeitslast Zeugnis ablegt. Die Mai-Sitzung des Hauptausschusses bot Gelegenheit, anläßlich eines festlichen Empfanges der Stadt Abschied zu nehmen von Stuttgart, der Stadt der Auslanddeutschen, und ihr zu danken für die Gastfreundschaft, mit der sie den Alpenverein durch 4½ Jahre beherbergte.

Der scheidenden Vereinsleitung bereitete die H. V. Friedrichshafen in Würdigung ihrer Verdienste um den D. A. V. und in Anerkennung ihres mannhaften Einsatzes für dessen großdeutsche Aufgabe eine besondere Ehrung durch die Ernennung von Ehrenmitgliedern. Besonders wertvoll wird diese Ernennung dadurch, daß die Ehrenmitglieder dem Hauptausschuß angehören und auch in der H. V. ein Stimmrecht ausüben. Hiedurch konnte die bewährte Mitarbeit dieser erfahrenen Männer auch für die neue Vereinsführung gesichert werden. Der Vereinsführer ernannte zu Ehrenmitgliedern:

Exz. Dr. R. v. Sydow, den 1. Vorsitzenden des D. u. Ö. A. V. von 1912 bis 1928 und Ehrenvorsitzenden von 1929 bis 1938;

R. Rehlen, den 2. Vorsitzenden von 1921 bis 1928 und 1. Vorsitzenden von 1929 bis 1933;

Prof. Dr. R. v. Klebelsberg, den 3., 2. und 1. Vorsitzenden von 1923 bis 1925, 1929 bis 1933, 1934 bis 1938;

P. Dinkelacker, den 2. Vorsitzenden des Hauptausschusses und Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses Stuttgart von 1934 bis 1938;

Hofrat E. Pichl, den langjährigen Führer des Zweiges Austria und Vorkämpfer des Nationalsozialismus in der Ostmark.

Die neue Vereinsführung nahm mit dem 17. Juli 1938 nach der Bestellung Reichsministers Dr. Seyß-Inquart zum Vereinsführer ihre Tätigkeit auf. Dem Vereinsführer zur Seite stehen seine beiden gleichberechtigten Stellvertreter, für die Verwaltungsangelegenheiten des D. A. V. der bisherige Schatzmeister und stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsausschusses Stuttgart, Dr. F. Weiß (Stuttgart), für die bergsteigerisch-fachlichen Dinge der bisherige Verbandsführer des Deutschen Bergsteiger-Verbandes, Notar P. Bauer (München). Zu seinen Mitarbeitern ernannte der Vereinsführer einerseits die Sachwalter des Verwaltungsausschusses aus Innsbrucker und Münchner Bergsteigern, andererseits zu Sonderbeauftragten schon früher bewährte Hauptausschußmitglieder zur Behandlung wichtiger Aufgaben. Ferner bestimmte er Vertreter aller Gaue und, wo es nötig ist, auch Kreise zu weiteren Mitgliedern des Hauptausschusses.

Zu seiner ersten Sitzung trat der neugebildete Hauptausschuß im Anschluß an die H. V. zusammen; er durfte hiebei den Reichssportführer als Gast begrüßen. Der neue Verwaltungsausschuß Innsbruck hielt im Berichtsjahr noch vier Sitzungen ab. Diese Zahl der Sitzungen ist zwar kleiner als im ersten Halbjahr 1938; dafür erstreckten sie sich jeweils über einen vollen Tag, da die zu leistenden Arbeiten sich nicht verringerten. Eine neugeschaffene Geschäftsordnung erleichterte durch ihre klare Aufgabenverteilung wesentlich die Arbeit der Vereinsführung.

Mit der Neubestellung der gesamten Vereinsführung wurde auch die Neubesetzung der bisherigen Unterausschüsse, nunmehr Sonderausschüsse, notwendig. So berief der Vereinsführer die Sonderausschüsse für Hütten- und Wegebau, für Wissenschaft, Rettungswesen, Naturschutz und für das Alpine Museum, während die Bestellung der Sonderausschüsse für Jugendwandern und für bergsteigerische Angelegenheiten zurückgestellt wurde. Sitzungen hielten ab die Ausschüsse für Hütten- und Wegebau am 6. Mai 1938 in Stuttgart, für Wissenschaft am 31. März 1938 in Innsbruck, für Rettungswesen am 2. und 3. Juli 1938 auf dem Harpprechthaus, für Naturschutz am 16. Juli 1938 in Friedrichshafen und für das Alpine Museum am 4. Februar und 8. September 1938 in München.

Der Vereinskanzlei oblag die Abwicklung der umfangreichen Geschäfte, die sich aus der Neuordnung des Vereins und der Übersiedlung von



Jetzt Nizo noch preisgünstiger!

Die Freuden, die das Selbstfilmen Ihrer eigenen Erlebnisse bietet, sind noch leichter erreichbar durch Nizo 8 E-S, die neue, preisgünstige 8-mm-Kinokamera mit Auswechseloptik 1:2,5, auch für Zeitdehneraufnahmen, und den neuen lichtstarken, überaus kleinen und leichten Nizo-Projektor 8 NL. Druckschrift Nr. 40 kostenlos von Herstellerfirma

Niezoldi & Krämer
Feinmechanik und Apparatebau
MÜNCHEN 38

Stuttgart nach Innsbruck ergaben. Letztere erfolgte zudem in einer Zeit des Hochbetriebs, zugleich mit der Vorbereitung der H. V. Die Aufgabe wurde dadurch bewältigt, daß ein Teil der Kanzlei zum 1. Juli übersiedelte, während der Rest unmittelbar nach der H. V. folgte, so daß schon vom 22. Juli ab der gesamte Schriftverkehr über Innsbruck geleitet werden konnte. In Innsbruck fand die Kanzlei — bis zur Fertigstellung des „Hauses der Bergsteiger" — Unterkommen in den Räumen, die sie schon während des Verwaltungsabschnittes Innsbruck innehatte, wobei jedoch die bisher von der Tiroler Rechtsanwaltskammer benützten Räume infolge der notwendig gewordenen Erweiterung des Betriebes hinzugemietet werden mußten.

Zahlreichen und langjährigen Wünschen der Zweigvereine wie auch den Bedürfnissen der Vereinsführung entsprechend wurde eine Bauberatungsstelle der Kanzlei angegliedert. Sie erhielt als Aufgaben Begutachtung aller Bauvorhaben, Beratung der Zweigvereine in bautechnischen Fragen bei Neubauten und Schadensbehebung, Führung einer vollständigen Hüttenkartei.

Mit besonderer Dankbarkeit muß eines Geschenkes des Reichsministers des Innern, Doktor Frick, gedacht werden, der ein Ölbild Sepp Innerkoflers von J. Kaan-Albest der Kanzlei stiftete.

Der Postverkehr der Kanzlei, dessen Abwicklung durch Beschaffung einer Frankiermaschine erleichtert wurde, ging erstmalig seit Jahren zurück:

	Posteinlauf	Postauslauf
1933	12.592	26.695
1934	13.388	33.536
1935	15.806	37.345
1936	21.111	38.439
1937	32.664	50.230
1938	24.402	41.088

Die Ursache dieser Verminderung liegt besonders in dem Entfall der Reisezahlungsmittelzuweisung für Österreich seit dem Monat März, wodurch sich Aus- und Einlauf jeden Monat um Hunderte von Poststücken verringerten, gingen doch jeden Monat rund 350 Abrechnungen der Zweigvereine ein, denen dann wieder entsprechende Zuteilungen zuflossen, die zusätzlichen Anfragen gar nicht gerechnet. Der Rückgang des Postverkehrs ergab jedoch zunächst keine Arbeitsentlastung; der innere Umbau des Vereins, insbesondere die Satzungsänderungen der Zweigvereine, verursachten umfangreiche neue Arbeiten; die Zahl der zu prüfenden und mit Genehmigungsvermerken zu versehenden Satzungen erreichte fast dreieinhalbtausend Stücke, da über 300 altreichsdeutsche Zweige durchschnittlich je vier Satzungsstücke, fast 120 Zweige und weitere 160 Gruppen der Ostmark je acht Satzungsstücke, entsprechend den Anordnungen der Vereinsbehörden, vorlegten, wobei noch in den meisten Fällen Rückfragen und Änderungen notwendig waren.

Die Gefolgschaft konnte die ungewöhnlich umfangreichen Arbeiten der Vereinsumbildung zwar ohne Beiziehung neuer Arbeitskräfte, aber nur durch restlosen Einsatz bewältigen; ihr gebührt daher der Dank der Vereinsführung für die verständnisvolle Unterstützung und Mitarbeit. Anläßlich der Rückkehr der Ostmark ins Reich wurde der Gefolgschaft eine Fahrt nach Innsbruck am 13. und 14. März 1938 ermöglicht; mit einem Betriebsausflug in den Schwarzwald verabschiedeten sich Sachwalter des V. A. Stuttgart und Gefolgschaftsmitglieder voneinander.

Die Neuordnung des D. A. V. erstreckte sich nicht nur auf die Führung des Gesamtvereins, sondern auch auf seine Glieder. Mit tiefer Bewegung nahmen die Zweige im Altreich teil an der Rückkehr der Zweige der Ostmark und des Sudetenlandes. Mit allen Kräften stellten sie sich

Nicht einfetten!



Nimm TSCHAMBA-ORIGINAL Fii gegen Sonnenbrand

Daß man den Sonnenbrand mit Fett bekämpfen müsse, ist eine weit verbreitete Auffassung, aber sie ist nicht immer richtig.

Die Schälung der Haut ist nämlich nur die Folge des Sonnenbrandes und dieser selbst ist kein Austrocknungsprozeß, sondern eine Entzündung. Nicht die Wärmestrahlen, sondern die ultravioletten, rein chemisch wirksamen Strahlen verursachen den Sonnenbrand.

Er entsteht regelmäßig dann, wenn die Fähigkeit der Haut, den Lichtreiz in Bräunung zu verarbeiten, nicht ausreicht. Diese Fähigkeit zu steigern, ist daher die einzige Möglichkeit einer Lösung des vereinigten Sonnenbrandschutz- und Bräunungsproblems.

Tschamba-Fii, ein Pflanzenextrakt, besitzt diese Wirkung, u. zw. in einem derart hohen Maße, daß auch ein bereits ausgebrochener starker Sonnenbrand einfach abgebogen wird, wobei der Schmerz sofort verschwindet und die Röte ohne nachträgliche Schälung in Bräunung übergeht.

Auslieferungslager für Groß-Berlin: Schmidt & Schönemann, Berlin S 42, Wasserforstraße 42. Tel. A. 7. Dönhoff 2645

Tschamba-Fii ist in den einschlägigen Geschäften in Packungen zu RM. —.80, 1.35 u. 1.90 erhältlich.

Tschamba-Fii-Gesellschaft m. b. H., München 42

in den Dienst der ersten Hilfe für die Heimkehrenden, die ihrerseits in machtvollen Kundgebungen, deren größte am 12. April 1938 in Wien stattfand, dem Führer dankten und sich zu ihm bekannten. In erster Linie waren gemäß der Forderung des nationalsozialistischen Staates auf Eingliederung und vertrauensvolle Unterordnung die noch selbständigen Bergsteigervereine in den D. A. V., entsprechend seiner neuen Stellung, einzugliedern. Ohne schroffe Eingriffe in die natürliche Entwicklung dieser Vereine und in voller Achtung ihres auf freiwilliger und ehrenamtlicher Arbeit beruhenden Eigenlebens wuchsen so dem D. A. V. neue und starke Zweige zu, entsprach doch ihre bisherige Arbeit vielfach der eines Zweiges des D. A. V. und brauchte daher in keiner Weise umgelenkt zu werden. Ihre Kräfte, Arbeitsgebiete, Hütten und Wege gesellten sich zu denen des D. A. V. und verleihen diesem als Einheitsfront deutscher Bergsteiger die notwendige Stoßkraft, die er zur Erfüllung seiner großen Aufgaben benötigt.

Im Altreich stießen sechs Zweigvereine zum D. A. V., die Akademischen Alpenvereine in Berlin und München, der Alpenklub München 1889, die Zweige Berggeist und Kampenwand in München und der Sächsische Bergsteigerbund Dresden. Die Ostmark zählte weitaus mehr Bergsteigervereine außerhalb des D. A. V. Ihren Anschluß an den D. A. V. leitete J. Gallian (Wien) als kommissarischer Gaufachwart für Bergsteigen mit viel Geschick ein, eine umfangreiche Arbeit, für die ihm der D. A. V. und seine neuen Zweige zu Dank verpflichtet sind. 12 Zweige durfte der D. A. V. hier in seine Reihen aufnehmen, Vereine, die wie im Altreich in jahrzehntelanger Arbeit wertvollste bergsteigerische Schulungs- und Erschließungsarbeit geleistet haben, nämlich die Zweige Alpenfreunde, Alpine Gesellschaft Krummholz, Bergsteigervereinigung, Ebensee, Gamsveigerl, Grazer Alpen-Klub, Haller, Herrgottschnitzer, Österreichischer Alpenklub, Reißtaler, Speckbacher und Waldfreunde.

Weitaus größer ist die Zahl der Vereine, die sich mit ihren Arbeitsgebieten und einer erfolgreichen bergsteigerischen Vergangenheit bereits bestehenden Zweigen anschlossen; rund 90 Vereine gliederten sich in diese ein entweder unter Aufgabe ihrer Rechtspersönlichkeit als Abteilungen oder aber in Form von rechtsfähigen Gruppen. Einige wenige das Gedankengut des Nationalsozialismus seit jeher ablehnende Vereine verfielen der Auflösung, ohne daß damit deren zur Mitarbeit im Großdeutschen Reich bereiten ehemaligen Mitgliedern der Weg zum D. A. V. verlegt wurde.

Eine weitere Vermehrung seiner Zweige erfuhr der D. A. V. durch die Heimkehr des Sudetenlandes; von den 18 deutschen Alpenvereinen im tschechoslowakischen Staat reihten sich wieder in die Reihen des D. A. V. ein die Zweige Asch, Aussig, Bodenbach-Tetschen, Böhmisch-Krumau, Eger, Gablonz, Haida, Karlsbad, Leitmeritz, Reichenberg, Saaz, Silesia, Teplitz-Nordböhmen und Warnsdorf. Im tschechoslowakischen Staatsgebiet verblieben zunächst noch die deutschen Alpenvereine Moravia, Nordmähren, Prag und Preßburg; die drei ersten konnten sich dann ein halbes Jahr später wieder in den D. A. V. eingliedern, während der D. A. V. Preßburg in der Slowakei sich ungehindert entfalten kann.

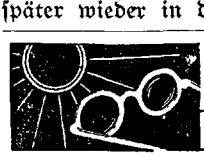
Auch unter den bestehenden Zweigen ergaben sich Veränderungen, die Sektion Ö. T. K. benannte sich um in Zweig Turistenklub, die S. Österr. Gebirgsverein in Zweig Ostmärkischer Gebirgsverein. Zweig Holzgau schloß sich als Ortsgruppe der S. Stuttgart an, die Zweige Ostmark und Wienerland lösten sich auf.

Erstmalig in der Geschichte des Alpenvereins war es nun möglich, sämtliche 443 Zweigvereine innerhalb der Reichsgrenzen ganz einheitlich zu erfassen, insbesondere sie satzungsgemäß gleichmäßig im Gesamtverein zu verankern. Eine neue Mustersatzung für Zweigvereine wurde gemeinsam mit dem Reichssportamt ausgearbeitet in einer Form, die einerseits allen örtlich verschiedenen Bedürfnissen der Zweigvereine Raum gibt, die andererseits aber auch die wünschenswerte Einheit aller Zweigvereine und ihre Übereinstimmung mit der Satzung des Gesamtvereins voll sichert. Darüber hinaus mußte für die besonders in der Ostmark vorhandenen Gruppen in den Zweigvereinen, die eigenen Hüttenbesitz und eigenes Vermögen haben, eine besondere rechtliche Form gefunden werden. So erhielten die Gruppen ebenfalls eine Mustersatzung, durch die sie sowohl rechtlich ihren Zweigvereinen und deren Bestimmungen unterstellt sind als auch ihre Vermögenswerte und Arbeitsgebiete selbständig verwalten können.

Dankbar anerkennt die Vereinsführung die bereitwillige Mitarbeit aller Glieder des D. A. V., der Zweigvereine wie ihrer Führungen, bei den umfangreichen Organisationsarbeiten des Berichtsjahres. Sie ist sich bewußt, daß ohne den restlosen Einsatz der Mitarbeiter im ganzen Großdeutschen Reich und ohne das volle Einvernehmen mit ihnen diese Aufgaben nicht so reibungslos hätten gelöst werden können. Diese Zusammenarbeit fand auch Ausdruck auf den Gautagungen und den 25-, 30-, 40- und 50jährigen Gründungsfeiern der Zweigvereine sowie den Hüttenjubiläen, die zum Teil von Vertretern der Vereinsführung besucht wurden.

Die Beziehungen zu den Zweigen und befreundeten Vereinen im Ausland wurden erfolgreich ausgebaut. Zum Zweig Chile, der sich eines regen Lebens erfreut und sein großes Arbeitsgebiet vorbildlich betreut, treten als weitere südamerikanische Zweige Neugründungen in Bolivien mit dem Sitz La Paz und in Peru mit dem Sitz Lima. Ein loser Zusammenschluß von Mitgliedern in Form einer Bergsteiger-Kameradschaft Rio de Janeiro entstand in Brasilien. Die in Budapest tätige Deutsche Bergsteigerschaft setzt ihre Bemühungen zur Erfassung der in Ungarn lebenden Mitglieder des D. A. V. fort.

Den Verkehr mit ausländischen Bergsteigervereinen setzte der D. A. V. wie bisher fort. Mit in ihren Bestrebungen verwandten Vereinen im Reich wurde, wo es erforderlich war, zusammengearbeitet, so mit den Naturschutzkörperschaften und kulturellen Vereinigungen; auf der Jahrestagung des Deutschen Wander-Verbandes in Stuttgart war die Vereinsführung vertreten.


Schutz gegen Sonnen- und Schneeblendung, doch beglückend schönes ermüdungsfreies Schauen durch Erhalt und Vertiefung der natürlichen Farben. Bei jedem Fachoptiker ab RM. 4.50 erhältlich
NEOPHAN das Blendschutzglas der Auergesellschaft A. G. Berlin N 65

Aus den zahlreichen Veränderungen im Berichtsjahr folgten entsprechende Verschiebungen im Mitgliederstand. Die Gesamtzahlen der letzten Jahre für A- und B-Mitglieder geben folgendes Bild:

	Reichsgebiet (alt u. neu)	Ausl. Zweige	Befr. Vereine	Zusammen	Zu- und Abnahme
1935	184.028	537	8618	193.183	—
1936	180.586	612	8560	189.758	— 3425
1937	188.052	431	8551	197.034	+ 7276
1938	193.558	290	3332	197.180	+ 146

Im Gesamtergebnis hat die Mitgliederzahl nur ganz unwesentlich zugenommen, wodurch scheinbar der erfreuliche Zuwachs des Jahres 1937 nicht angehalten hat. Tatsächlich aber verschoben sich die Mitgliederstände ganz erheblich. Im Altreichsgebiet hielt die ansteigende Mitgliederbewegung auch im Berichtsjahr an; sie betraf sämtliche 16 Gaue des Altreichs annähernd gleichmäßig und belief sich insgesamt auf einen Zuwachs von 4899. Hier wird nunmehr auch der Zweig Danzig eingerechnet, der dem Gau II des N. S. R. L. angehört, woraus sich eine entsprechende Verringerung des Mitgliederstands der ausländischen Zweige ergibt.

Die Rückkehr des Sudetenlandes brachte eine weitere Zunahme von 4832 Mitgliedern, die aber nahezu einem entsprechenden Verlust bei den befreundeten Vereinen entspricht, zu denen die sudetendeutschen Alpenvereine bisher gerechnet wurden.

Einen rechnungsmäßigen Verlust ergab Gau XVII (Ostmark) mit einer Verringerung um 4126 Mitglieder. Dieser Verlust, der den Mitgliedergewinn im alten Reichsgebiet unter Berücksichtigung kleiner Abnahmen im Ausland fast ganz aufhebt, ist jedoch nur scheinbar: Die Mitglieder aller jener Zweigvereine und Gruppen, die sich dem D. A. V. besonders in der Ostmark neu anschlossen, lösten nun ihre Doppelmitgliedschaft bei den Zweigen, die schon immer dem D. A. V. angehörten. Diese Mitglieder der neuen Zweige aber waren im Jahre 1938 noch von einer Beitragsentrichtung an den Gesamtverein befreit. Ihre in obigen, auf Grund der Beitragszahlung errechneten Mitgliederständen nicht einbezogene Zahl beträgt 3520, die bei der Erfassung der Gesamtmitgliederzahl berücksichtigt werden muß:

Mitglieder 1938 mit Beitrag an den Gesamtverein	197.180
Mitglieder der neuen Zweige u. Gruppen	3.520
Gesamtmitgliederstand 1938	200.700
Zuwachs gegen 1937	3.666

Der Vorgang der Mitgliederaufnahme durch die Zweigvereine konnte durch die Fassung ihrer neuen Satzungen wesentlich einheitlicher gestaltet werden. Hierbei wurden besonders betont sowohl der Beschluß der H. V. Tölz 1923 über eine Wartefrist zwischen Anmeldung und Aufnahme als auch die volle Verantwortung des Zweigvereinsführers für die von ihm in den Zweig aufgenommenen Mitglieder. Die Kartei der Mitglieder wird zunächst wie bisher in Form der Versandliste der „Mitteilungen" weitergeführt.

Die Neuordnung innerhalb des Deutschen Alpenvereins wirkte sich naturgemäß auf die einzelnen Arbeitsgebiete aus, die der Verein als Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes betreut. Die allgemeine staatliche Umgestaltung Mitteleuropas, die Eingliederung des Gesamtvereins in den N. S. R. L. und der vereinsmäßige Umbau beeinflußten manche Sachgebiete stärker, andere wieder schwächer. Im folgenden werden zunächst diejenigen Teile der Vereinstätigkeit besprochen, die im Berichtsjahr großen Veränderungen unterlagen.

Für das Geldwesen des D. A. V. bedeuteten diese Veränderungen, abgesehen von einer schwierigen Übergangszeit, eine Erleichterung der Geschäftsführung. An die Stelle der RM.-, S- und Kč-Rechnung trat die einheitliche RM.-Abrechnung, wobei gleichzeitig die aus der Devisenbewirtschaftung für große Teile des Vereins sich ergebenden Vorschriften entfielen. Hiezu kann abschließend aber dankend anerkannt werden, daß die staatlichen Stellen im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Devisenbedürfnissen des D. A. V. entgegengekommen sind.

Die günstige Entwicklung der Geldgebarung hielt auch im Jahre der Umstellung des D. A. V. an. Wenn auch nach dem oben Gesagten die Mitgliederzahl nur unwesentlich gegen das Vorjahr zunahm, so blieb sie doch um 8732 über dem im Voranschlag angenommenen Stand. Außerdem verschob sich das Verhältnis von A- und B-Mitgliedern zugunsten der A-Mitglieder. Allein hierdurch ergab sich eine Mehreinnahme von RM. 39.400.—.

Die Zahl der Begünstigungsanträge für Arbeitslose ging wiederum zurück, während sie für Mitglieder, die ihren Arbeits- oder Wehrdienst ableisten, gleich blieb:

Zahl der Begünstigungsanträge 1937/38:

	1938	1937
Arbeitslose	290	609
% der Gesamtmitglieder	0·15	0·32
Arbeits- und Wehrdienst	180	174
% der Gesamtmitglieder	0·09	0·09

Auf Grund dieses Ergebnisses, das durchaus der allgemeinen Lage auf dem Arbeitsmarkt entspricht, sieht die Vereinsführung in den auf Grund

NIVEA-ULTRA schluckt die verbrennenden Strahlen...



... und läßt die bräunenden durch. Im Gebirge ist die Einwirkung der Sonnenstrahlen außergewöhnlich stark. NIVEA-ULTRA-Öl und NIVEA-ULTRA-CREME, – beide mit dem verstärkten Lichtschutz – bieten auch im Gebirge bis zur Höhe von etwa 2000 Meter Schutz vor dem gefürchteten Sonnenbrand. Beide schirmen die verbrennenden Strahlen ab, sie lassen jedoch die bräunenden ungehindert auf den Körper einwirken. In Höhen über 2000 m kann man einen weitgehenden Schutz durch entsprechend dickeres Auftragen der NIVEA-ULTRA-CREME erzielen.

ULTRA-CREME: 30 Pf. – 65 Pf. / ULTRA-ÖL: 35 Pf. – RM 1.25

NIVEA ULTRA-CREME mit verstärktem LICHTSCHUTZ

NIVEA-ULTRA fördert die natürliche Bräunung!

U 928

von § 8, 3 der neuen Satzungen erlassenen Ausführungsbestimmungen über die B-Mitgliedschaft davon ab, künftig diese Begünstigung für Arbeitslose noch aufrechtzuerhalten.

Weitere unvorhergesehene Gewinne entstanden aus Schilling-Guthaben und -Beitragseinnahmen, die bisher in der in Reichsmark aufgestellten Vereinsrechnung im Verhältnis 2 : 1 bewertet wurden, nach dem Anschluß aber der gesetzlichen Umrechnung 1·5 : 1 unterlagen. Das gleiche gilt, wenn auch in geringerem Maße, für die Kč-Einnahmen. Diesen Mehreinnahmen stehen allerdings auch erheblich höhere Ausgaben gegenüber, die sich durch die Umstellung auf Reichsmark für die bisher in Schilling bezahlten Aufwendungen erhöhten. Daher überstiegen sowohl die Einnahmen mit RM. 984.386.— wie die Ausgaben mit RM. 855.662.22 die im Voranschlag angenommenen Beträge. Die trotz der Mehrausgaben erzielte einmalige Erübrigung aus diesen Umrechnungsgewinnen wird zum größten Teil als Beitrag zu den Baukosten des in Innsbruck zu errichtenden „Hauses der Bergsteiger" verwendet werden. Teilbeträge wurden zugeführt: der Unfallfürsorge, um die Rücklage für die durch die Ausbreitung des Bergsteigens zu erwartende stärkere Beanspruchung zu erhöhen, ferner der AV.-Bücherei zur Fertigstellung des Nachtrages zum Bücherverzeichnis, dem Auslandsbergfahrten- und Pensionsstock sowie dem Alpinen Museum.

Zu den Mehrausgaben ist im einzelnen zu bemerken: Die vorgesehenen Beträge wurden besonders bei der Herstellung der „Mitteilungen" überschritten. Die Auflage war entsprechend dem Mitgliederstand unter Einschluß der Mitglieder der neuen Zweigvereine größer als im Voranschlag angenommen; weiterhin verteuerten sich während des größeren Teiles des Berichtsjahres die Druckkosten entsprechend der Schillingaufwertung; zudem wurde der Reichspostarif in der Ostmark eingeführt, in der für Drucksachenversand bisher ein besonders günstiger Tarif galt. Die übrigen durch den Währungsausgleich entstandenen Mehrkosten, z. B. für Anfertigung von Hütten- und Wegetafeln, für Führerkurse und -renten, konnten durch die in den letzten Jahren vorsorglich angelegten Rückstellungen ausgeglichen werden.

Nach der Herstellung der Reichseinheit war auch die Festsetzung von einheitlichen Mindestbeiträgen erforderlich, unter deren Sätze die Zweigvereine bei der Beitragseinhebung nicht heruntergehen dürfen. Diese Beiträge werden mit dem Rechnungsjahr 1939/40 wirksam.

Die geldliche Gesundung in Not geratener Zweigvereine beschäftigte die Vereinsführung in den letzten Jahren mehrfach. Die wenigen noch aus dem Jahre 1937 übernommenen Fälle konnten im Berichtsjahr völlig abgewickelt werden; neue Fälle traten erfreulicherweise nicht hinzu.

Das Vereinsvermögen stieg weiterhin an im Rahmen seiner ruhigen und sicheren Entwicklung in den letzten Jahren. Unverändert blieb der Eiserne Grundstock, während der Dr. R. v. Sydow-Stock etwas zunahm und der im Vorjahr neugeschaffene Pensionsstock eine Zuwendung erhielt. Der Auslandsbergfahrtenstock ging durch die starke Inanspruchnahme 1938, besonders durch die Garhwal-Himalaja-Kundfahrt, erheblich zurück. Der in den letzten Jahren gesunkene Franz-Senn-Stock erhielt eine größere Zuweisung aus der Erübrigung des Jahres 1937, die es gestattete, seine Ausgaben gegen die Einkünfte auszugleichen. Die Mittel des Stockes wurden eingesetzt für das W. H. W. und für die damals noch dringend notwendige Förderung des sudetendeutschen Arbeitsdienstes. Bei dieser Gelegenheit müssen auch die namhaften Spenden und Freiplätze erwähnt werden, die die Zweigvereine sowohl laufend für das W. H. W. als auch im Rahmen der Ostmarkspende anläßlich ihrer Rückkehr ins Reich aufbrachten (für letztere allein RM. 18.500.— und 81 Freiplätze!). An die Stelle der bisherigen Winterspende des D. A. V. für arme Bergbauerngemeinden trat eine verstärkte Förderung des W. H. W.; es ist aber den Zweigen gestattet, außer den Abenden zugunsten des W. H. W. auch in ihren Arbeitsgebieten im Einvernehmen mit der N. S. V. Weihnachtsbescherungen vorzunehmen und Bedürftigen Spenden zukommen zu lassen.

Hüttenfürsorgestock und Darlehensstock als größte Stöcke, die zusammen zwei Drittel des Vereinsvermögens ausmachen, entwickelten sich befriedigend. Der gesondert vom übrigen Vereinsvermögen verwaltete Hüttenfürsorgestock nahm zwar nicht ganz im gleichen Maße wie 1937 zu; trotz größerer Schadenszahlungen (Neue Essener Hütte) hatten Beitragseingänge, Zinsertrag und satzungsgemäße Zuweisung aus dem laufenden Vereinshaushalt eine Vermehrung des Stocks zur Folge. Einen Zuwachs verzeichnete der Darlehensstock nicht nur durch seine Zinseinnahmen und die laufende jährliche Zuweisung, sondern auch durch die zwangsläufige Wertzunahme der Schillingdarlehen, die sich jedoch zunächst nur buchmäßig, nicht aber im Bestand der flüssigen Mittel auswirkte. Die Lage des Darlehensstockes verbesserte sich aber auch durch den erfreulich zunehmenden Rückfluß fälliger Raten und den Zinseneingang, verbunden mit starkem Rückgang der durch die Folgen der Grenzsperre bedingten Darlehensstundungen. Noch im Jahre 1937 wurden Darlehen gewährt, die um RM. 26.000.— höher waren als die Rückzahlungen; 1938 betrug diese Spanne nur noch RM. 9300.—. Die seitherige Entwicklung läßt einen weiteren Abbau dieser Spanne erwarten. Dies zeigt, daß nunmehr mit dem Fallen jeder Beschränkungen und der Wiederkehr geregelter Besuchsverhältnisse der Hütten die Zweige mehr und mehr in der Lage sein werden, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Damit wird aber der Darlehensstock sich selber erhalten, d. h. nur aus Rückzahlungen und Zinsen, ohne Inanspruchnahme der laufenden Vereinsrechnung, neue Darlehen gewähren können. Für den Darlehensstock kehren damit geordnete Verhältnisse wieder; durch seine vorsichtige Verwaltung ging er

TRICOUNI *Verlangen Sie den Schuhbeschlag*

Bezugsnachweis durch den Alleinverkauf für Großdeutschland:

Georg Tresenreiter, Augsburg

TRICOUNI

ohne Verluste aus der schwierigen Zeit des letzten Jahrfünfts hervor.

Kassen- und Buchprüfungen aller Dienststellen des Gesamtvereins ergaben keinerlei Anlaß zu Bemängelungen.

Mit der Kassenführung des D. A. V. hingen im Berichtsjahr noch weitere Sachgebiete zusammen, die Beschaffung von Reisezahlungsmitteln und der Verkauf von Touristenfahrkarten.

Die Zuteilung von Reisezahlungsmitteln für Reisen nach Österreich an im Altreich ansässige Mitglieder, die 1936 und besonders 1937 sehr wesentlich zur Aufnahme des Reiseverkehrs beitrug, fand ihr Ende mit der Heimkehr der Ostmark. Während der Gültigkeitsdauer dieser Einrichtung von rund einundeinhalb Jahren konnten den Mitgliedern österreichische Reisezahlungsmittel im Werte von S 7,150.000.— bevorzugt zugewiesen werden. Außerdem wurden Nächtigungsgutscheine im Werte von weiteren S 410.050.— ausgegeben, so daß also über 7½ Millionen Schilling allein durch den bergsteigerisch eingestellten Reiseverkehr der Mitglieder des Alpenvereins umgesetzt wurden. Diese Summe verteilt sich auf 45.520 Zuteilungen, mithin machte in 1½ Jahren durchschnittlich jedes zweite im Altreich ansässige Mitglied von dieser Vergünstigung Gebrauch.

An die Stelle dieser Zuteilung trat eine andere Art der Beschaffung von Reisezahlungsmitteln, wenn auch bei weitem nicht in dem Umfang wie vor dem März 1938, da insbesondere eine geldliche Überwachung fortfällt. Zur Durchführung hochwertiger Bergfahrten in den Süd- oder Westalpen durch kleinere Gruppen oder Seilschaften leistungsfähiger Bergsteiger kann die Vereinsführung jetzt die Ausstellung von Befürwortungen des Reichssportamtes vermitteln, die die übliche Wartefrist bei Zuteilung italienischer oder schweizerischer Reisezahlungsmittel wesentlich abkürzt.

Der Verkauf der Touristenrückfahrkarten für das Bahnnetz der Ostmark wurde in der Ostmark früher vom Verband zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen durchgeführt. Nach seiner Auflösung ging der Vertrieb dieser Fahrkarten mit Wirkung vom 1. August 1938 ab an die AV.-Kanzlei in Innsbruck als „Fahrkartenvertriebsstelle des D. A. V." über, die nunmehr bis Ende des Berichtsjahres die Verteilung der Karten auf die Verkaufsstellen und Abrechnung mit der Reichsbahn besorgte. Nach langwierigen Verhandlungen gelang es auch, die Begünstigung der Touristenrückfahrkarten, die zur Durchführung von Bergfahrten für die in der Ostmark ansässigen Bergsteiger von größter Wichtigkeit ist, für die Mitglieder des D. A. V. und für Mitglieder von Vereinen, die dem Fachamt Schilauf angehören, im Jahre 1939 zunächst bis zum 30. September beizubehalten. Hiebei fällt jedoch die „Erkennungsmarke" des früheren Verbandes zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen fort, da nunmehr lediglich die gültige Mitgliedskarte zum Bezug der Fahrkarten berechtigt. Entsprechend den Gepflogenheiten der Deutschen Reichsbahn wurde mit Wirkung ab Januar 1939 der Verkauf der Touristenfahrkarten ausschließlich den amtlichen Fahrkartenverkaufsstellen übertragen, so daß nach Abrechnung mit sämtlichen privaten Verkaufsstellen die nur als Übergangseinrichtung tätige „Fahrkartenvertriebsstelle des D. A. V." erlosch.

Als letzte zur Kassenführung gehörende Aufgabe ist der Vertrieb der Ausweise des R. S. R. L. zu erwähnen, der sich aus der Eingliederung des D. A. V. in den Reichsbund als B-Verband ergab. Die zu gewissen Begünstigungen berechtigenden Reichsbundpässe und Halbjahresmarken für Angehörige der B-Verbände wurden den Zweigvereinen für ihre Mitglieder durch die Kanzlei des D. A. V. ausgefolgt.

Die Veröffentlichungen des D. A. V. wurden tiefgreifend von den staatlichen und vereinsmäßigen Veränderungen berührt. Die „Mitteilungen", die bisher in Wien erschienen, unterliegen seit der Rückkehr der Ostmark ins Reich den Anordnungen der Reichspressekammer. Hiernach ist es insbesondere nicht mehr möglich, allen Mitgliedern ohne besondere Bestellung die „Mitteilungen" zuzusenden. Die Lieferung irgendeiner Veröffentlichung ist grundsätzlich nur dann möglich, wenn der Empfänger durch ausdrückliche Bekundung seines Willens die Zusendung wünscht. Entrichtung eines Mitgliedsbeitrages, der die Lieferung einer Veröffentlichung einschließt, gilt nicht als Willensäußerung im Sinne der Bestimmungen der Reichspressekammer; die Bestellung muß vielmehr ausdrücklich erfolgen und die Bezugsgebühr gesondert entrichtet werden. Die Weiterlieferung der „Mitteilungen des D. A. V." an alle A-Mitglieder in der bisherigen Form war hierdurch nicht mehr möglich. Andererseits bilden die „Mitteilungen" das Band, das sämtliche Mitglieder einigt und über das Vereinsleben unterrichtet. Zur Sicherung dieser Einheit führte der V. A. Stuttgart umfangreiche Verhandlungen mit der Reichspressekammer und den Verlegern; er legte dann der H. V. in Friedrichshafen einen Vorschlag der Neugestaltung der Vereinsveröffentlichungen vor, der im Rahmen der Behandlung des Voranschlages 1939/40 einstimmig genehmigt



wurde. Diese neue Erscheinungsweise trat ab 1. Oktober 1938 mit einer Übergangsfrist von einem Vierteljahr in Kraft.

Hiernach werden die „Mitteilungen" als Blatt für Vereinsangelegenheiten und -bekanntmachungen beibehalten. Sie erscheinen monatlich; die Mitglieder erhalten sie zum Preise von RM. —.30 zuzüglich RM. —.50 Porto je Kalenderjahr, ein Preis, der jedem Mitglied den Bezug der „Mitteilungen" ermöglicht. Vor und nach der jährlichen Hauptversammlung erscheint je ein besonders ausgestaltetes Heft, das der H. V. gewidmet ist. Diese Hefte werden an alle Mitglieder ausgeliefert, um die Gesamtheit des Vereins über das Leben des D. A. V. und die anläßlich der H. V. zu behandelnden wichtigen Fragen auf dem laufenden zu halten.

Zwischen „Mitteilungen" und „Bergsteiger" erfolgt eine klare Aufgabentrennung. Um ein Nebeneinanderlaufen beider Veröffentlichungen zu vermeiden, wird der literarische Teil der „Mitteilungen" dem „Bergsteiger" übertragen, während andererseits im „Bergsteiger" Verlautbarungen über Vereinsangelegenheiten, Reiseberatung usw. unterbleiben. So hat der „Bergsteiger" ausschließlich literarischen Inhalt, die „Mitteilungen" sind ein Nachrichtenblatt, das jedem Stück des „Bergsteigers" beigeheftet wird.

Eine starke Senkung des Bezugspreises des „Bergsteigers" von RM. 13.— auf RM. 4.80 (für Mitglieder) bei Aufrechterhaltung von Ausstattung und Umfang und die klare Inhaltstrennung beider Blätter bildeten einen starken Anreiz zum gemeinsamen Bezug dieser Vereinsschriften. Die Erwartungen der Vereinsführung über die Steigerung der Bezieherzahl wurden weit übertroffen; die seither erreichte Auflagenhöhe beweist die Richtigkeit der anläßlich der H. V. Friedrichshafen beschlossenen Regelung. In den Tauschverkehr der AV.-Bücherei wurde der „Bergsteiger" neu einbezogen. Die dem D. A. V. zustehenden Freistücke erhalten die kleinen Zweigvereine zur Verstärkung ihrer Mitgliederwerbung.

Die „Zeitschrift" wurde von der Neuordnung nicht betroffen. Sie erschien in der gewohnten Ausstattung als wertvolle Fortsetzung der langen Reihe dieses seit Bestehen des D. u. Ö. A. V. erscheinenden Werkes.

Mit Ende des Jahres 1938 trat der langjährige Schriftleiter der „Zeitschrift" und der „Mitteilungen", Hanns Barth, in den Ruhestand, nachdem er 1920 in Salzburg dieses Amt übernahm und mit Liebe und Sorgfalt durch fast zwei Jahrzehnte betreute. Die Neubestellung eines Schriftleiters durch den D. A. V. entfiel, da die Vereinsführung, entsprechend den staatlichen Vorschriften, den Verlag der drei Vereinsschriften einem Berufsverlag, und zwar dem zu diesem Zweck neugebildeten „Alpen-Verlag Bruckmann-Holzhausen, München-Wien" übertrug. Auf die Gestaltung der Vereinsschriften sicherte sich die Vereinsführung den notwendigen Einfluß; im Einvernehmen mit ihr betraute der Verlag den bisherigen Schriftleiter des „Bergsteigers", J. J. Schätz, mit der Gesamtschriftleitung von „Zeitschrift", „Mitteilungen" und „Bergsteiger".

Die Anordnungen der Reichspressekammer über den Zwangsbezug von Zeitschriften wirkten sich auch auf die Nachrichtenblätter aus, die von vielen Zweigvereinen für ihre Mitglieder herausgegeben werden. Für diese Veröffentlichungen trat eine Vereinbarung des N. S. R. L. mit der Reichspressekammer und dem Werberat der deutschen Wirtschaft in Kraft, die es ermöglicht, ohne besondere Bestellung die Mitglieder von Vereinen des N. S. R. L. unter bestimmten Voraussetzungen mit Nachrichtenblättern zu beliefern.

Im Vertrieb aller Vereinsveröffentlichungen, der Zeitschriften, Bücher und Karten, ergab sich infolge Durchführung der staatlichen Vorschriften ebenfalls eine Änderung. Der Abrechnungsvorgang wurde mit dem Alpen-Verlag als Vertriebsstelle des D. A. V. neu vereinbart und eine neue Preisliste aufgestellt, wobei die Preise besonders für ältere Veröffentlichungen ganz wesentlich, zum Teil sogar bis auf den Ersatz der reinen Versandkosten, herabgesetzt werden konnten.

In ihrem Inhalt nahmen die Veröffentlichungen des D. A. V. Anteil an den geschichtlichen Ereignissen des Berichtsjahres. Der AV.-Nachrichtendienst unterstützte diese Anteilnahme am politischen Leben; außerdem unterrichtete er wie bisher die Presse über die für die Öffentlichkeit wichtigen bergsteigerischen Angelegenheiten. Eine Umbenennung des Nachrichtendienstes erfolgte gegen Ende des Vereinsjahres: nach der Weisung der Reichspressekammer heißen derartige zur Verwendung durch die Presse bestimmte Verlautbarungen „Informationsunterlagen".



Auto-Gesellschafts-Reisen

Abfahrt	Tage	Reiseziel	RM.
Sonntags	7	Dolom.—Venedig—Kärnten	128.—
Sonntags	7	Steierm.—Adria—Großgl.	128.—
Sonntags	14	Dalmatien bis Cattaro-Bucht	262.—
Dienstags	4	Dolomiten—Großglockner	73.65
Dienstags	4	Wien—Steierm.—Salzkgt.	79.50
Mittwochs	3	Meran—Bozen	49.—
Mittwochs	2	Großglockner—Pinzgau	44.55
Mittwochs	4	Großgl.—Kärnten—Tauern	78.70
Sonnabds.	3	Meran—Bozen	49.—
Sonnabds.	2	Großglockner—Pinzgau	44.55

In modernen Aussichtsomnibussen einschließl. Hotel, Verpflegung, Gepäcktransporte, Beförderungs-Steuer und Glocknermaut. Preise ab und bis München. — Prospekte kostenlos.

Auto-Reisen Siemer, München 2 Arnulfstraße 16, gegenüber Starnb. Bahnhof. Tel. 55109

Für eine würdige FEUERBESTATTUNG sorgt im ganzen Deutschen Reiche gegen mäßige Beiträge

Großdeutsche Feuerbestattung
München 2 SO, Rumfordstraße 51, Tel. 24966/7
Diskrete Behandlung der Mitgliedschaft zugesichert Mitarbeiter werden gesucht

Das alljährlich erscheinende „Taschenbuch der AV.-Mitglieder" wird nunmehr in seiner bewährten Form durch den D. A. V. herausgegeben. Als Ergänzung hierzu erschien zum zweiten Male das „Schitaschenbuch".

Während der D. A. V. so eine Reihe von Veröffentlichungen selber herausgibt, unterstützte er andererseits weitere Druckschriften. Die vom Zweig Pforzheim herausgegebene Gedenkschrift für ihren verstorbenen Vorsitzenden und Sachwalter des V. A. Stuttgart für Hütten und Wege Adolf Witzenmann wurde auf Kosten der Vereinsführung allen Zweigvereinen übergeben. Druckkostenzuschüsse erhielten Zweig Turistenklub für einen Prielführer und Zweig Hannover für einen Kletterführer in Niedersachsen. Ferner erschienen im Berichtsjahre die mit Förderung durch den D. A. V. von J. Gallian verfaßten ersten beiden Bände des Ostalpen-Schiführers. An den Neuauflagen einiger Reiseführer für das deutsche Alpenland wurde mitgearbeitet.

Als wichtige Beilage zur „Zeitschrift" 1938 erschien die neue Karte der Venedigergruppe 1 : 25.000, die von der Hauptvermessungsabteilung XIV in Wien aus den staatlichen Neuaufnahmen zusammengestellt wurde. Die Aufnahme- und Auswertungsarbeiten an den neuen großen AV.-Kartenwerken der Stubai-Ötztaler Alpen und von Rätikon—Ferwall—Silvretta—Samnaun, für die Umfänge von 6, bzw. 3 Blättern vorgesehen sind, gingen planmäßig voran. Nach Durchführung dieses großen Arbeitsprogramms wird eine lückenlose Reihe von AV.-Karten der Zentralalpengruppen zwischen Rhein und Pasterze vorliegen.

Prof. Dr. Richard Finsterwalder, der durch 15 Jahre in der AV.-Kartographie mitarbeitete und wesentlich zu ihrer Entwicklung beitrug, trat am Anfang des Jahres von der Mitarbeit zurück. Die weiteren Aufnahmen der Stubaier und Ötztaler Alpen übertrug die Vereinsführung an Prof. Dr. L. Fritz (Stuttgart), die Auswertung dieser Arbeiten an Prof. Dr. O. Lacmann (Berlin), während unverändert die topographische Bearbeitung Dipl.-Ing. F. Ebster, die namenkundliche Aufnahme Dr. Karl Finsterwalder obliegen. Im Berichtsjahr erstreckte sich die Arbeit auf die Blätter II, Stubai-Nord (Sellrain), und III, Ötztal-Südost (Gurgl).

Für die neue Karte von Rätikon—Ferwall—Silvretta—Samnaun wurde die Dreiecksvermessung beendigt und das gesamte Kartengebiet luftphotogrammetrisch durch Hansa-Luftbild aufgenommen. Die Auswertung dieser Aufnahmen führt Prof. Dr. Fritz (Stuttgart) durch.

Die seit Jahren vergriffene Karte der Brentagruppe 1 : 25.000 wurde ergänzt und in einem Neudruck den Bergsteigern wieder zugänglich gemacht. Für die Glocknerkarte 1 : 25.000 wurde eine zweite Auflage vorbereitet.

Ein großer Teil der Vereinsarbeit blieb den Aufgaben des alpinen Rettungswesens, der Bergwacht und des Naturschutzes gewidmet. Die Zusammenarbeit dieser drei Sachgebiete gestaltete sich im Berichtsjahr wesentlich enger, nachdem die bisherigen Hindernisse für einheitliche und straffe Führung dieser Arbeiten entfielen. Bisher hatte die Bergwacht im Altreich eine andere rechtliche Stellung als in den Bundesländern Österreichs; zudem waren die einzelnen Gliederungen voneinander unabhängig. Ferner kam es durch die Aufgabenstellung der Bergwacht zu Überschneidungen mit dem alpinen Rettungswesen des D. A. V., das seinerseits wieder unabhängig von dessen Naturschutzbestrebungen arbeitete. Das Fallen der staatlichen Grenzen bot die Möglichkeit, für diese ganze vielfältige Aufgabengruppe



Dieses Paar auf dieser Bank
Liebt sich sicherlich schon lang,
Denn es stimmt voll überein:
Berson muß auf Schuhen sein!

Auch im Sommer
BERSON-MAMMUTH
Sohlen und Absätze

Kostbare Sekunden vor dem Schnappschuß

rettet Ihnen
der **elektrische Belichtungsmesser**
mit seiner sekundenschnellen Feststellung der
Belichtungszeit



Balda
Temeter

Sein besonderes Konstruktions Merkmal: **Bei veränderten Lichtverhältnissen keine Neueinstellung nötig!**
Für Farbfilm unentbehrlich
Preis einschl. Umhängeschnur RM. **28.–** / Lederbereitschaftstasche dazu RM. 2.– / Sonderprospekt beim Fotohändler

BALDA-WERK / DRESDEN A 21

eine einheitliche Lösung in Angriff zu nehmen, die im Berichtsjahre vorbereitet wurde und die im Jahre 1939 vollends durchgeführt wird.

Hierzu wurde die im Altreich tätige Deutsche Bergwacht dem D. A. V. unterstellt, ihre Führung übernahm der Sachwalter des D. A. V. für alpines Rettungswesen. Unter Einbeziehung der in der Ostmark bereits bestehenden Bergwachtgliederungen von Kärnten und Tirol sind die Aufgaben der Bergwacht und des alpinen Rettungswesens in der neu aufgebauten Alpenvereins-Bergwacht vereinigt worden, die sowohl das alpine Rettungswesen als auch den Naturschutz im Sinne einer ausübenden Naturwacht im gesamten deutschen Alpengebiet allein versieht. Aus dieser Aufgabenstellung ergibt sich die Notwendigkeit der Abgrenzung der Arbeitsgebiete zwischen AV.-Bergwacht und Deutschem Rotem Kreuz. Diese wurde dahingehend vorbereitet, daß im Bereich der öffentlichen Verkehrsmittel das D. R. K., außerhalb, im alpinen Gelände, der D. A. V. arbeiten wird. Auf diesen Grundlagen wird nunmehr die AV.-Bergwacht aufgebaut, eine Aufgabe, die weitgehende rechtlich-satzungsmäßige und technisch-organisatorische Vorarbeiten erfordert.

Neben dieser im Zuge befindlichen Neugestaltung konnte im Berichtsjahr in den hier zusammengefaßten Tätigkeitsgebieten mit Erfolg gearbeitet werden.

Die Landesstellen für alpines Rettungswesen und die Versandstelle für Rettungsmittel besorgten in bewährter Weise die laufenden Arbeiten. Der Sachwalter des A. V. für alpines Rettungswesen nahm an den Arbeiten des Zentralverbandes für Rettungswesen (Berlin) teil. Mit den Wehrersatzinspektionen des Alpenkorps wurden Richtlinien für die Wehrdienstleistung der AV.-Rettungsmänner im Sanitätsdienst vereinbart.

Im Alpinen Museum konnte eine besondere Schau der alpinen Gefahren und des alpinen Rettungswesens geschaffen werden. Mit dem zu einer Plakette ausgestalteten Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot wurden ausgezeichnet: Max Kofler (Falkenhütte), Raphael Hang (Ramsau), Helmut Schuster und Franz Brandner (beide Berchtesgaden), Fritz Stadler (Wien). Die Ehrenurkunde erhielten: Johann Erhardt (Partenkirchen), Muckl Fendt und Max Fuchs (beide Berchtesgaden), Franz Imhofer (Ebensee), Josef Mitterhuber (Klachau); ferner im Bereich der Landesstelle Wien: Josef Benda, Alfred Honzarek und Alfred Hudec (alle Wien), Alexander Götzl (Reichenau), Franz Schiller (Puchberg) und Joh. Zenz d. J. (Damböckhaus).

Auch im Berichtsjahr waren erhebliche Kosten, die den Rettungsstellen aus der Rettung von Nichtmitgliedern entstanden, uneinbringlich. Diese vom D. A. V. zu übernehmenden Kosten beanspruchten jedoch die im Voranschlag hierfür bereitgestellten Mittel nicht ganz.

Die Unfallfürsorge für Mitglieder des D. A. V. entwickelte sich 1938 als dem dritten Jahre ihres Bestehens unter Mitarbeit der alpinen Rettungseinrichtungen des D. A. V. weiterhin günstig. Grundsätzliche Änderungen waren nicht notwendig. Nur zur Teilnahme von AV.-Mitgliedern an sportlichen Wettkämpfen wurde eine Ergänzung getroffen: Die Mitglieder sind nur dann geschützt, wenn der Wettkampf vom D. A. V. oder einem seiner Glieder veranstaltet wird oder wenn diese an der Veranstaltung maßgebend beteiligt sind.

In der folgenden Aufstellung für die Inanspruchnahme der Unfallfürsorge sind die Mitglieder des Zw. Turistenklub nicht berücksichtigt; diese treten erst ab 1. Januar 1939 nach Ablauf des langfristigen Versicherungsvertrages dieses Zweiges in den Schutz der Unfallfürsorge.

	1936	1937	1938
Gesamtzahl der Unfälle			
Unfallmeldungen insgesamt	376	539	414
hievon a) Lawinen und Schilauf (Winter)	267	420	312
b) Absturz (Sommer)	46	31	28
c) sonstige Ursachen (Steinschlag, Erschöpfung, Blitz)	63	88	74
Todfallmeldungen insgesamt	58	80	71
hievon a) Lawinen und Schilauf (Winter)	2	11	17
b) Absturz (Sommer)	41	51	43
c) sonstige Ursachen (Steinschlag, Erschöpfung, Blitz)	15	18	11

Togal

gegen Kopfschmerz

Togal ist hervorragend bewährt bei

Rheuma
Ischias
Hexenschuß

Nerven- und Kopfschmerz
Erkältungen

Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal!

M 1.24 In allen Apotheken

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbig illustrierte Buch „Der Kampf gegen den Schmerz", ein Wegweiser für Gesunde und Kranke, vom Togalwerk München 27 Z.

EXAKTA

4 × 6,5 cm und 24 × 36 mm.
Schlitzverschluß von 1/1000 bis 12 Sekunden / Selbstauslöser
Auswechselbare Objektive bis 1 : 1,9
Prospekt gratis!

Ihagee KAMERAWERK STEENBERGEN & CO

DRESDEN Striesen 671





Edelweißabzeichen

Neue Ausführung der Ehrenzeichen des Deutschen Alpenvereins

Hans Bitzthum, Goldschmied, München, Theatinerstraße 3/III

LEDERHOSEN

kaufen Sie unter Garantie im Fachgeschäft Otto Eberhart, Hindelang-Bad Oberdorf, Allgäu Katalog 1 gratis.

Das Zahlenbild zeigt hinsichtlich der Verteilung der Zahl der Todesfälle und der Verletzten auf Sommer und Winter das gleiche Bild wie im Vorjahre. Drei Viertel aller Unfälle ereignen sich im Winter, zwei Drittel der Todesfälle im Sommer. Weiterhin ist ein Rückgang der Unfälle gegen das Vorjahr zu erkennen, der zum großen Teil auf dem Rückgang der charakteristischen Winterunfälle (Schilauf, Lawinen) beruht. Hier dürften sich die infolge des Umbruchs in der Ostmark ungewohnt verkehrsschwachen Monate März und April auswirken. Die Zahl der Todesfälle im Winter sank nicht entsprechend, da das einmalige große Unglück am Schneeberg zu Beginn des Winters mehrere Todesopfer forderte, darunter auch zwei Rettungsmänner. Der Anteil der Alleingänger an den Unfallzahlen ist erheblich, von den insgesamt 71 Toten waren 15 Alleingänger, von den 414 Verletzten gingen 35 allein. Diese Zahlen bestätigen die immer wiederholten Warnungen vor Bergfahrten Einzelner, die die Unfallfürsorge nicht voll schützen kann.

Die Naturschutzarbeit des D. A. V. erntete im Berichtsjahr große Erfolge. An der Spitze steht die Vergrößerung des AV.-Grundbesitzes in den Hohen Tauern. Nachdem um die Jahreswende 1937/38 der Pasterzenbesitz von 41 km² schon um die Westflanke des Glockners vom Leiterkees bis über den Kalser Tauern hinaus um 30 km² erweitert werden konnte, gelang kurz vor der Hauptversammlung der Erwerb der westlich anschließenden hochalpinen, 216 km² umfassenden Zone der Südseite der Hohen Tauern über den Venediger bis zur Dreiherrenspitze. Damit verfügt der D. A. V. nunmehr über einen Grundbesitz von nahezu 300 km², der als Naturschutzgebiet und im Sinne der mit dem Verein Naturschutzpark (Stuttgart) bestehenden Arbeitsgemeinschaft verwaltet wird.

Die dem Naturschutzgebiet durch die Pläne der Grohag drohenden Gefahren verschwanden schlagartig mit dem Umbruch in der Ostmark, nachdem dem D. A. V. noch kurz vorher das Benützungsrecht für seinen Grundbesitz in der Gamsgrube enteignet worden war als Vorbereitung der Seilbahn auf den Fuscherkarkopf. Die nach dem Umbruch neu bestellte Leitung der Grohag trat förmlich von diesen Bauplänen zurück und stellte das Einvernehmen mit der Führung des D. A. V. her. Damit hat eine Entwicklung, die zu den schwersten Befürchtungen für das alpine Landschaftsbild berechtigte, einen erfreulichen Abschluß gefunden; der D. A. V. darf für sich in Anspruch nehmen, trotz politischen Druckes und behördlicher Willkür dieses Gebiet nicht preisgegeben zu haben. Eine wertvolle Unterstützung fand der D. A. V. bei der Reichsnaturschutzbehörde sowohl hinsichtlich der Schaffung des Naturschutzgebietes als auch der allgemeinen Naturschutzarbeit. Hier muß besonders hervorgehoben werden die Übertragung des vereinsmäßigen Naturschutzes im Alpenraum der Ostmark auf den D. A. V., der diese Betrauung als volle Anerkennung seiner bisherigen jahrzehntelangen Arbeit auf diesem Gebiete wertet. Zur Vorbereitung der damit dem D. A. V. anvertrauten Aufgaben wurden bei den Bezirksämtern Bayerns und den Bezirkshauptmannschaften (jetzt Landräten) der Ostmark, soweit sie im alpinen Gebiet liegen, Walter für Naturschutz im Einvernehmen mit den Naturschutzbehörden bestellt. Diese Walter für Naturschutz werden bei den örtlichen Behörden die Belange des Naturschutzes wahrnehmen und arbeiten im engsten Einvernehmen mit den Zweigvereinen des D. A. V.

Bei der Anlage von Wildschutzgebieten in den bayrischen Alpen wirkte der D. A. V. erfolgreich mit. Die Wünsche der dort Arbeitsgebiete betreuenden Zweigvereine wurden im wesentlichen





berücksichtigt. Darüber hinaus wurde bei der bayrischen Landesforstverwaltung erreicht, daß Bergsteiger unter bestimmten Voraussetzungen auch in Wildschutzgebieten Bergfahrten unternehmen können, wenn sie den vorgesehenen Erlaubnisschein besitzen.

Weitere Erfolge der Naturschutzarbeit in den Alpen bestanden im Erwerb der Dachsteinwarte durch Zw. Austria, im Erlaß eines Abschußverbotes für Gemsen und Murmeltiere am Venetstock östlich Landeck, in der erfolgreichen Stellungnahme gegen das vor dem Umbruch geplante Ennstalkraftwerk im Gesäuse.

Die Zusammenarbeit mit den in ihren Bestrebungen verwandten Naturschutzvereinen erfolgte erfolgversprechend. Ihre Arbeiten, auch die Pflege von Alpenpflanzengärten, wurden bei Bedarf mit Beihilfen gefördert. Im engsten Einvernehmen mit dem D. A. V. arbeitete der ihm nahestehende Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere; dieser nahm sich — durch eine Sonderzuwendung des D. A. V. dazu in die Lage versetzt — besonders auch der Adler an durch seine öffentlich erklärte Bereitschaft, nachweisliche Adlerschäden an Weidevieh, namentlich an Jungtieren, zu ersetzen. Bezeichnend für die immer wieder behauptete angebliche Schädlichkeit des Adlers ist, daß nur in einem einzigen Fall, der zudem noch nicht einmal sicher nachgewiesen ist, eine Entschädigung beansprucht wurde.

Die schwebenden Fragen der Naturschutzarbeit wurden von dem neugebildeten Sonderausschuß für Naturschutz behandelt, der anläßlich der Hauptversammlung erstmalig zusammentrat. Abgesehen von den schon berichteten Erfolgen wurde die Frage der Errichtung weiterer Alpenpflanzengärten im ablehnenden Sinn entschieden, Vorschläge zur Einführung des Reichsnaturschutzgesetzes in der Ostmark erstattet, Stellung genommen zur Errichtung von Schiliften, gegen die bei unauffälliger Führung im nichtalpinen Gelände keine Einwände erhoben werden, und die Ausführung eines einheitlichen Pflanzenschutzplakats für die ganzen deutschen Alpen vorbereitet.

Auch das Führerwesen wurde durch die politische Neuordnung des Berichtsjahres weitgehend beeinflußt. Bisher hatten in Bayern jede Gemeinde, in Österreich jedes Bundesland eigene Bergführerordnungen. Nunmehr wird getrachtet, eine einheitliche Bergführerordnung für das ganze deutsche Alpengebiet aufzustellen, die jedoch grundsätzlich an der Einrichtung des Bergführerwesens nichts ändern wird, insbesondere nicht an der bodenständigen Bindung der Bergführer, auch dann, wenn sie Schilehrer sind. Die Arbeiten hierzu, die auf die von Gau zu Gau verschiedenen Bedürfnisse Rücksicht nehmen, begannen im Berichtsjahr; ihre Durchführung ist für 1939 vorgesehen. Gleichzeitig wird ein neuer einheitlicher Bergführertarif vorbereitet, der insbesondere auf die heutigen Fahrtenmöglichkeiten und -bedürfnisse mehr Rücksicht nimmt als die zum Teil überholten älteren Tarife.

Infolge des immer noch anhaltenden Aufschwunges des Winterbergsteigens werden bei der Aufstellung neuer Träger Schilehrer bevorzugt, wenn auch Bergführer, die die Schiführerprüfung bestanden haben, nicht gleichzeitig Schilehrer sein müssen. Führeranwärter werden nur noch zu Bergführerkursen einberufen, wenn sie ihrer Wehrdienstpflicht bereits genügt haben; die Pflichtdienstzeit als Träger kann jedoch vor dem Wehrdienst abgeleistet werden. Der Bezug aller AV.-Karten zu stark verbilligten Preisen wurde allen Bergführern ermöglicht.

Die Bergführerlehrgänge fanden im bisherigen Ausmaße statt, die Sommerbergführerkurse in der zweiten Hälfte September in Innsbruck und Salzburg unter Leitung von Josef Harold, bzw. Hofrat Dr. H. Hackel. Von 49 einberufenen Trägern bestanden 45 die Schlußprüfungen. Die Schiführerkurse im Februar und Mai auf der Franz Senn-Hütte leitete wiederum Reg.-Rat Dr. A. Tschon; an ihnen nahmen 53 Anwärter teil, von denen 47 die Prüfungen mit Erfolg ablegten.

Im Berichtsjahr erhielten 348 ehemalige Führer die ihnen auf Grund ihrer Dienstleistung und ihrer Vermögenslage zugebilligten Renten, davon 21 erstmalig; in 5 Fällen wurden wegen besonderer Notlage einmalige Unterstützungen gewährt. Bergführer Siegfried Gstrein (Vent), Wirtschafter der Samoarhütte, beging unter Anteilnahme der Vereinsführung, des Aufsichts- und des Arbeitsgebietszweiges das seltene Fest der 50jährigen Tätigkeit als Bergführer.

Wie bisher überwachte die Vereinsführung die Ausrüstung und Tätigkeit der Bergführer; die meisten der hierzu von den Aufsichtszweigen durchgeführten Führertage wurden von Vertretern der Vereinsführung besucht.

Schutzhütten und Wege. Das Fallen staatlicher Grenzen brachte auch in diesem Tätig-



Sportuhren
In reicher Auswahl und jeder Preislage
UHREN-GLÜCK
gegr. 1828
München
Maffeistraße 4
Münchens ältestes Fachgeschäft

Auf jeden Fonds:
MAGGI's Suppen-Würfel und Fleischbrüh-Würfel

Bergschuhe von
Josef Schratt
Oberstdorf i. A.
Reichssieger im Sportschuhmacherhandwerk.
Verlangen Sie Prospekte!



Das Spezialgeschäft für
Lederhosen
zu Sport und Mode
Rom. Moser, Säcklermeister
München 5, Buttermelcherstr. 21
Gegründet 1889 — Verlangen Sie Preisliste 2

PHOTO Pracht-Katalog
mit 16 Mehrfarben-Seiten u. üb. 200 Abb. Fordern Sie ihn gleich noch heute kostenlos!
Ansichtssend.-Kameratausch-1/5 Anz.-10 Raten-Garantie-„Glücksplitz-Liste" kostenlos.
PINI
MÜNCHEN 83
Schützenstraße 1
Ausrüster der Himalaja-Expeditionen

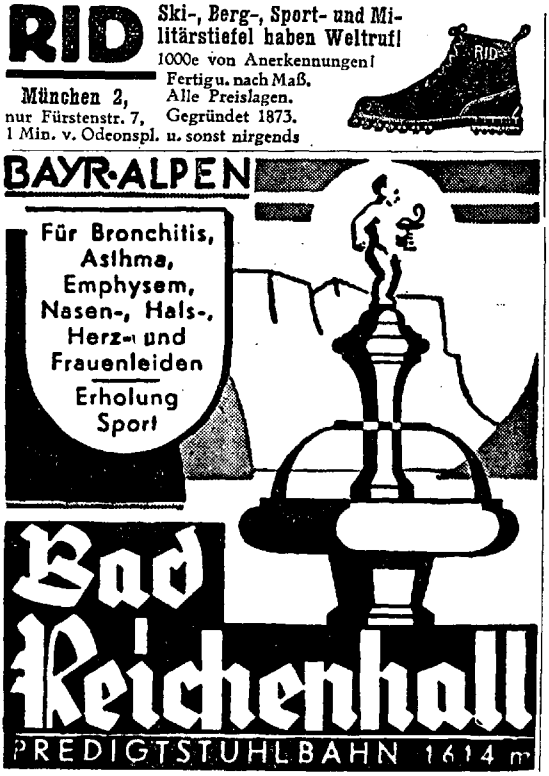
AV.-Mitglieder! Kauft nur bei unseren Inserenten!

keitsgebiet des D. A. V. erhebliche Veränderungen. Die großen Schwierigkeiten, die sich der Betriebsführung der Hütten altreichsdeutscher Zweige in der Ostmark aus Devisen- und anderen Gründen entgegenstellten, entfielen, insbesondere auch die Inanspruchnahme des Gesamtvereins, der einen Teil seiner ohnehin knappen Schillingbestände diesen Zweigen gegen Ersatz in Reichsmark zur Verfügung stellte. Andererseits aber bedingte die gesetzliche Umrechnung Schilling-Reichsmark eine Erhöhung der Kosten für Hüttenbauten altreichsdeutscher Zweige in der Ostmark, die nunmehr höhere Reichsmarkbeträge als vorgesehen aufzuwenden hatten. Sowohl aus diesem Grunde als auch weil die Besuchsverhältnisse der Hütten, besonders in der Ostmark, noch nicht abzusehen waren, nahm die Neubautätigkeit nicht zu, vielmehr beschränkten sich die Zweige im wesentlichen auf die Behebung der im letzten Jahrfünft aufgetretenen Schäden; nur die seit Jahren von den Zweigen Cottbus und Höchst geplante Hütte am Niffelsee im südlichen Kaunergrat wurde begonnen.

Namhaften Zuwachs des Hüttenbestandes brachten die neuen Zweigvereine des D. A. V.; unter diesen 28 neuen AV.-Hütten müssen besonders hervorgehoben werden: die Erzherzog Johann-Hütte auf der Adlersruhe (Zw. Österr. Alpenklub) als höchste deutsche Hütte, die Adolf Pichler-Hütte in den Kalkkögeln (Zw. Innsbruck, Gruppe Akad. Alpenklub), das Bodenschneidhaus in den Schlierseer Bergen (Zw. Alpenklub München), die Sparbacherhütte am Schneeberg (Zw. Austria, Gruppe Sparbacher), die Krummholzhütte in den Schladminger Tauern (Zw. Krummholz) und das Semmeringschutzhaus des Zw. Bergsteigervereinigung..

Außerdem übernahm der Gesamtverein von den Hütten, die früher dem nunmehr aufgelösten AV.-„Donauland" gehörten, die Glorer- und Lesachhütte in der Schobergruppe, die Hinteralmhütte auf der Schneealpe. In das Pachtverhältnis der Lesachhütte trat der Zw. Wiener Lehrer ein, die Hinteralmhütte übernahm pachtweise der Zw. Bergsteigervereinigung, während die Glorerhütte zur treuhändigen Verwaltung dem Zw. Lienz übergeben wurde. Zw. Ostm. Gebirgsverein kaufte aus dem Besitz des aufgelösten Christl. Arbeiter-Turistenvereins das Appelhaus als Gebirgsvereinshaus auf der Hennaralm, während die Hütten der ebenfalls aufgelösten „Bergfreunde", früher „Naturfreunde", einschließlich der alpinen Hütten, zunächst an den Reichsverband für deutsche Jugendherbergen übergingen. Mit diesem wurde inzwischen vereinbart, daß die im Alpengebiet gelegenen früheren Bergfreundehütten auf den D. A. V. übergehen, nämlich die Tribulaun- und Sattelberghütte, das Buchstein- und Koschuttahaus, die Feldkircher, Fohnsdorfer und Traunkirchnerkogelhütte, die Hütten auf der Gaalerhöhe, am Wöllaner Nock und im Kaisertal. Die für den Grenz- und Zolldienst an der ehemals bayrisch-österreichischen Grenze errichteten Hütten wurden den dort tätigen Zweigen zum Erwerb angeboten.

Grundsätzlich genehmigt wurden im Berichtsjahr die Betriebsführung der Musauer Alm als allgemein zugängliche AV.-Hütte durch Zw. Augsburg, der zeitweilige Erwerb des Tschenglahauses durch Zw. Schwaben, ein Hüttenneubau durch Zw. Warnsdorf-Zittau im Schönachtal (Reichenspitzgruppe), die Errichtung einer nicht allgemein zugänglichen Schihüte des Zw. Füssen südlich der Blöckenau. An Wegbauten genehmigte der H. A. eine Abkürzung Schäferhütte—Ingolstädter Haus





Verlangen Sie unsere Liste M. L. 62 kostenlos!

(Zw. Ingolstadt), neue Wege von der Ackerlhütte zur Mauckalm (Zw. Kitzbühel), von der Schwarzwasserhütte zum Hochalppaß (Zw. Schwaben), von der Ulmer Hütte zur Galzigbahn (Zw. Ulm), den Ausbau des Weges Zeinisjoch—Neue Heilbronner Hütte durch Zw. Heilbronn.

An größeren Bauten sind u. a. zu erwähnen die Errichtung eines Schlafhauses für die Schwarzwasserhütte (S. Schwaben), die Fertigstellung der Neuen Traunsteiner Hütte (Zw. Traunstein), der Brauneckhütte (Zw. Alpiner Schi-Club München), des Hochwildehauses als Ersatz der Fidelitashütte (Zw. Karlsruhe), die Erweiterung der Krottenkopfhütte (Zw. Weilheim) und die Vollendung des Dr. Ludwig Dürr-Weges durch Zw. Friedrichshafen von der Friedrichshafener zur Darmstädter Hütte. Veränderungen im Hüttenbesitz ergaben sich dadurch, daß Zw. Werdau nunmehr die Rastkogelhütte allein betreut und daß die dem aufgelösten Zw. Ostmark gehörende Radstädter Hütte vom Zw. Hochwacht für den Gesamtverein treuhändig verwaltet wurde. Die vom D. A. V. Kattowitz errichtete Kattowitzer Hütte wurde zur treuhändigen Verwaltung dem Zw. Graz übergeben. Die Lizumhütte des Zw. Hall wurde verkauft, da das Wattental von der Wehrmacht benötigt wurde; Zw. Zell a. S. gab den ihm gehörenden Moserbodenweg samt Kesselfallstraße an die Alpen-Elektro-Werke ab, die diese Verbindung für das geplante Tauern-Kraftwerk benötigen. Zurückgestellt wurden der Wiederaufbau der Trostberger Hütte und der Steinberghütte (Zw. Neuland) sowie der Ausbau der Nauderer Hütte (Zw. Bremen).

Die Hütten- und Wegebauten der Zweigvereine wurden auch im Berichtsjahre wieder mit Beihilfen und Darlehen gefördert. Die Anforderungen der Zweige erreichten in 121 Gesuchen einen Betrag, der 4½mal größer war als die zur Verfügung stehenden Beihilfen. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, nur die dringenden Instandsetzungen mit Mitteln des Gesamtvereins zu fördern. Darüber hinaus wurden Darlehen in größerem Ausmaß als im Vorjahr gewährt in allen jenen Fällen, bei denen die Hütteneinnahmen eine baldige Tilgung erwarten lassen. Sonderbeihilfen erhielten mehrere Zweigvereine zum Erwerb von bisher gepachteten Hüttengründen. Außerdem wurden zahlreiche Arbeitsgebietsfragen bearbeitet. Zur Namengebung der Hütten stellte die Vereinsführung fest, daß die Hütten ohne weiteres nach ihrem Standort oder nach dem hüttenbesitzenden Zweigverein benannt werden können. Für Benennung nach Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens oder des Alpenvereins ist jedoch in jedem Falle die Zustimmung des Vereinsführers erforderlich.

Zur besseren Überwachung und Beratung aller Bauarbeiten hat die von der Vereinsführung eingesetzte Bauberatungsstelle ihre Tätigkeit im August aufgenommen. Die sofort einsetzende Inanspruchnahme zeigte, wie sehr die Vereinsführung hiermit ein lange bestandenes Bedürfnis des gesamten D. A. V. erfüllt hat.

Die Anforderungen an Wege- und Hüttentafeln konnten im wesentlichen befriedigt werden, wobei die Umstellung der neuen Zweigvereine auf die beim D. A. V. üblichen Wegbezeichnungen berücksichtigt wurde. Der Verbrauch an Winterwegbezeichnungen blieb unverhältnismäßig hoch; hier wurde es notwendig, nicht nur auf die Schonung der Bezeichnungen durch Schiläufer und Winterbergsteiger hinzuweisen, sondern auch die zweckmäßige Anbringung der Wegzeichen besser zu überwachen. Ausgegeben wurden insgesamt 1971 Sommerwegtafeln, 22 Hüttentafeln, 6440 Scheiben und 1255 Pfeile für Winterbezeichnungen, 133 Winterwegtafeln.

Die Zahl der neu ausgelieferten Hüttenschlösser und -schlüssel nahm ebenfalls zu infolge der notwendigen Ausstattung der Hütten der neuen AV.-Zweige; hieraus erklärt sich der Verbrauch von 28 Schlössern (im Vorjahr 11 Stück) und 206 Schlüsseln (91).

Im Betrieb der AV.-Hütten wirkte sich die Stuttgarter Fassung der Tölzer Richtlinien günstig aus, besonders hinsichtlich der Abhaltung von Lehrgängen und der Besuchswerbung; da mit dem Charakter von AV.-Hütten die allgemeine Ausschreibung von Pensionspreisen nicht vereinbar ist, unterbleibt ihre Verlautbarung in Gaststätten-Verzeichnissen und Führern. In Ergänzung zu den Tölzer Richtlinien wurde festgestellt, daß Pächter und Wirtschafter einer Hütte tunlichst in der gleichen Person vereinigt sein sollen.

Die nach der Heimkehr der Ostmark notwendige Angleichung der Rahmensätze für Hüttengebühren und Bergsteigerverpflegung zwischen Altreich und Ostmark erfolgte im Einvernehmen mit der Preisüberwachungsstelle. Der Hüttenbesuch nahm im



Korpulenz macht müde

„Seitdem ich Richtertee trinke, sind Verdauungsträgheit und Müdigkeit verschwunden; ich bin gesund und schlank, während ich vorher an Gewicht von Jahr zu Jahr zunahm." So schreibt A. L. Muss, Neuhaus, Kr. Paderborn am 22. 6. 38 über

Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee

Auch als Dria-tabletten und Dria-Extra (Dragees) in Apotheken und Drogerien

Für nur Mk. 1.20 jährlich gewährt Rat und Hilfe in allen alpin-literarischen Angelegenheiten der

Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei, München,

Knöbelstraße 16/Sgb., II. St.

Photo-Reiser's Photo-Arbeiten

Spezialität:

Ausarbeitung von Gebirgs- und Sportaufnahmen

Portofreier Versand, individuelle Ausarbeitung und . . . postwendende Rücksendung.

München, Neuhauserstraße 23

Fordern Sie unsere kostenlosen Versandtaschen an

AV.-Mitglieder!

Bezieht Euch bei den Einkäufen stets auf Eure „Alpenvereins-Mitteilungen"!

Tafelbestecke

90 er versilbert

KATALOG GRATIS

auch PRIVATE TEILZAHLG.

cMs

Carl MERTENS

SOLINGEN 380



Zünftig. Bergsteiger handzwiegenäht, Lederfutter, durchgezogener Toggenburg. Beschlag. Versand Nachnahme. Fordern Sie Katalog mit 500 Modellen.

Schuh-Hager

Schwarzenbach (Saale) 36

BEI REGEN

Schüner's Oelhaut

leicht u. bequem

Ld.Tasche mitzunehm.

Pelerinen ab 8.—

Mäntel „ 15.50

Proben kostenl. amt.

D. Schüner, München

Rindermarkt 13

Verlanget überall den „Bergsteiger"!

Berichtsjahr weiterhin erfreulich zu, nachdem er schon 1937 auf 1,173.017 nachgewiesene Besucher anstieg, wenn er auch einstweilen noch nicht allen Hütten gleichmäßig zugute kam.

Die Versuche zur Ausbreitung der Schi- und Ferienheime auf Grund der Bestimmungen in der Stuttgarter Fassung der Tölzer Richtlinien bewährten sich; 71 AV.-Hütten wurden erstmalig im Sommer 1938 als Ferienheime mit besonderer Hüttenordnung geführt, wobei zwei Drittel der verfügbaren Schlafplätze vorausbestellt werden können. Im Winter 1938/39 wurden 76 AV.-Hütten (im Vorjahr 57) zu Schiheimen erklärt, in denen die Hälfte der Schlafplätze für Vorherbestellung freigehalten wurden. Mehrere Hütten, die für Winterbergsteiger ungeeignet sind, blieben auch im letzten Winter vollständig versperrt. Jedoch wird angestrebt, nach und nach auch in diesen wenigen Hütten einen Winterraum benützbar zu machen.

Eine der wichtigsten Fragen für die Betriebsführung der Hütten wurde im Berichtsjahr das Verhältnis zur N. S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", deren Arbeitsgebiet sich nun auch auf die Ostmark erstreckt. Die gegenseitige, schon vor dem 13. März 1938 hinsichtlich der Hütten im Altreich eingeleitete Fühlungnahme führte zu einem Abkommen mit der Reichsleitung von K. d. F., das für das gesamte Reichsgebiet verbindlich ist. Durch dieses Abkommen übernimmt der D. A. V. die notwendige bergsteigerische Betreuung von K. d. F. Die Vereinbarung sichert einerseits voll die Rechte des D. A. V. an den aus den Beiträgen seiner Mitglieder erbauten Hütten, wobei die hüttenbesitzenden Zweigvereine sowohl die Zahl der für K. d. F. freigegebenen Lager als auch die Zeit ihrer Benützbarkeit festsetzen; hierbei liegen die Gebühren für Matratzenlager — nur diese werden K. d. F. eingeräumt — in der Mitte zwischen Mitglieder- und Nichtmitgliederpreisen. Andererseits wird den Mitgliedern der N. S. G. K. d. F. der Besuch der deutschen Alpenwelt erleichtert; K. d. F. ist aber durch dieses Abkommen verpflichtet, bei der Ausschreibung der oft mit Ungeübten veranstalteten Bergfahrten Vorsichtsmaßregeln und Bestimmungen zu beachten über Voranmeldung, geeignete Führung, Größe der Wandergruppen, Aufenthaltsdauer, Einhaltung der Tölzer Richtlinien, Ausschluß von Fahrten im Gletschergebiet. Dieses Abkommen wird nach seiner notwendigen Vorbereitung zur Erfassung aller für K. d. F.-Besucher geeigneten Hütten zum Sommer 1939 voll wirksam werden. Auch für die Hüttenbenützung durch Angehörige der Wehrmacht liegt eine entsprechende Vereinbarung vor; für den Besuch der Hütten durch H. J. wurde ein Abschluß für das nächste Jahr vorbereitet.

Gegen Ende des Berichtsjahres wurde mit dem Siebenbürgischen Karpathen-Verein, zu dem seit Jahren freundschaftliche Beziehungen bestehen, die Einräumung von Mitgliederrechten bei der Benützung der Schutzhütten vereinbart. Der Siebenbürgische Karpathen-Verein hat in seinem Arbeitsgebiet zahlreiche Schutzhütten geschaffen, die nunmehr unter Inanspruchnahme des mit Rumänien bestehenden Reiseverkehrsabkommens von den Mitgliedern des D. A. V. zu Mitgliederrechten benützt werden können.

Die Hüttenfürsorge-Einrichtung des D. A. V. schützte zu Ende 1938, als dem zweiten Jahre ihres Bestehens in der neuen Form, 442 zweigvereinseigene Schutzhütten, 27 offene Unterstandshütten, 65 Pachthütten mit zweigvereinseigener Fahrhabe und 7 Herbergsräume. Diese insgesamt 541 Baulichkeiten sind mit einem Werte von RM. 23,600.000.— in die Fürsorgeliste des D. A. V.

Bei quälendem Husten und zäher Verschleimung

Katarrhen von Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien, Bronchiolen, Asthma kommt es nicht nur auf Lösung u. Auswurf des Schleimes, sondern auch darauf an, das empfindliche Atmungsgewebe weniger reizbar und recht widerstandsfähig zu machen und so die Krankheitsursache zu treffen. Das bezweckt der Arzt, wenn er das bewährte „Silphoscalin" verordnet, über das so viele gute Erfahrungen und Anerkennungen von Professoren, Aerzten, Patienten vorliegen, daß auch Sie „Silphoscalin" voll Vertrauen anwenden können, wenn Sie in solcher Lage sind. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. - Packung mit 80 Tabletten RM. 2.57 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München. — *Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenlose und unverbindliche Zusendung der interessanten illustrierten Aufklärungsschrift S/ 268 von Dr. phil. nat. Strauß, Werbeschriftsteller.*



Die weltberühmte
HOHNER
Gratiskatalog 64 S., insges. 164 Abb., alle Instrumente originalfarb. 10 Monatsraten
LINDBERG
Größtes Hohner-Versandhaus Deutschl.
München,
Kaufingerstraße 10



Ladisan
gegen Fieberblasen auf den Lippen.
Im Kaukasus und Himalaja wiederholt bestens bewährt.
In einschlägigen Geschäften!
Maria Schutz-Apotheke, Wien V.

Alpenlandkaufhaus
WAG. BOCK. WRESSNIG
Graz · Steiermark
Im Zentrum der Stadt
Für jeden Einkauf

zum Schutz gegen alle Elementarschäden eingetragen. Große Schadensfälle traten im Berichtsjahre nicht ein; größere Zahlungen erforderte nur der erste Teil des Wiederaufbaues der Neuen Essener Hütte. Weiterhin wurden vergütet Sturmschaden an der Tölzer Hütte, ein Teil des Brandschadens der Steinberghütte (Zw. Neuland), ferner einige kleine Sturm- und Einbruchschäden und die Kosten für die Ablenkung eines Murganges, der die Haindlkarhütte (Zw. Reichenstein) bedrohte.

Das alpine Jugendwandern, dem der D. A. V. seit vielen Jahren seine besondere Aufmerksamkeit widmet, unterlag ebenfalls den Auswirkungen der politischen Veränderungen. Der Bestand 1938 zeigt einen Rückgang der Teilnehmerzahl:

	Jugendführer	Teilnehmer der Jugendgruppen
1937	503	10.318
1938	409	6.981

Die Ursachen dieser Entwicklung sind, wie bei der Bewegung von A- und B-Mitgliedern, ausschließlich in der Ostmark zu suchen. Im Altreichsgebiet stieg die Zahl der Jugendführer von 135 auf 144, die der Jugendgruppenteilnehmer von 2398 auf 2876, so daß hier die stetige Entwicklung anhielt als Erfolg der Jugendarbeit des D. A. V. In der Ostmark war von Anfang 1938 an bis zum Umbruch die Mitgliedschaft bei einer AV.-Jugendgruppe nur möglich bei gleichzeitiger Zugehörigkeit zur österreichischen (paterländischen) Staatsjugend, die von den Jugendlichen abgelehnt wurde und zu Austritten führte. Außerdem aber bestätigte sich nach dem Umbruch, daß viele Jugendgruppen getarnte Gruppen der H. J. waren und nunmehr diesen Dienst gegenüber der Tätigkeit in der AV.-Jugendgruppe bevorzugten.

Es steht zu erwarten, daß sich diese Umwälzung im kommenden Jahre ausgeglichen haben wird und daß dann eine dem Altreich entsprechende Entwicklung auch in der Ostmark sich anbahnt. Hierfür ist von größter Wichtigkeit die Zusammenarbeit zwischen D. A. V. und H. J. in der bergsteigerischen Schulung der Jugendlichen. Zur Vorbereitung hiezu wurde der Sachwalter für Jugendwandern des D. A. V. als Fachwart für Bergsteigen bei der Reichsjugendführung bestellt, ferner wurden die neu berufenen Gau- und Kreisjugendfachwarte, die an die Stelle der bisherigen Landesstellen traten, als Fachwarte von den zuständigen Gebietsführungen der H. J. anerkannt. Der Neuaufbau des alpinen Jugendwanderns als eine der wichtigsten Aufgaben des D. A. V. wird im nächsten Jahresbericht zu schildern sein.

Neben diesen grundsätzlichen Maßnahmen ging die laufende Arbeit unverändert weiter. Für Fahrten im Winter 1937/38, die in den ersten Monaten des Jahres 1938 ausgeführt wurden, erhielten 45 Gruppen an Beihilfen insgesamt RM. 4900.—, für Sommerfahrten 1938 53 Gruppen zusammen RM. 6320.—. Für Jugendherbergen wurden Mittel nur zur laufenden Instandhaltung der alpenvereinseigenen Herbergen aufgewendet.

Für die Entwicklung der Jungmannschaften gilt trotz einer kleinen Zunahme Ähnliches wie für die Jugendgruppen, wie der Endstand 1938 zeigt:

	Zahl der Jungmannschaften	Teilnehmer
1937	98	6409
1938	112	6519

Während die Teilnehmerzahlen für das Altreichsgebiet unverändert zunahmen (von 1617 auf 2022), bedeutete die Inanspruchnahme der jungen Bergsteigerschaft durch den Umbruch in der Ostmark sowohl bei den B-Mitgliedern als auch bei den Jungmannen und Jugendgruppenteilnehmern zunächst einen Abfall; dieser ist wohl als vorübergehende Erscheinung zu werten, wie die Verhältnisse im Altreich und auch die ständig zunehmende Zahl der Jungmannschaften zeigen. Besonders aber wird sich hier die Bildung des Alpenkorps der Wehrmacht auswirken, das für die Einstellung der Freiwilligen den Nachweis der Betätigung im D. A. V. verlangt. Diese erfolgt am zweckmäßigsten im Rahmen der Jungmannschaften, deren gemeinsame Einführungsbergfahrten daher besonders von der Vereinsführung mit Beihilfen gefördert werden. Für diese Fahrten teilte die Vereinsführung im Winter 1938 an 30 Jungmannschaften RM. 4200.— zu, im Sommer 1938 an 37 Jungmannschaften RM. 5560.—. Für hochwertige Fahrten einzelner Jungmannen gewährte die Vereinsführung Beihilfen in wesentlich geringerem Ausmaß, im Winter RM. 2500.—, im Sommer



Für Alpenwanderungen und Bergfahrten:

FREYTAG & BERNDT:

Touristen-Wanderkarten

Sportkarten-Verzeichnis sendet kostenlos zu:
Freytag & Berndt, Wien 7., Schottenfeldgasse 62

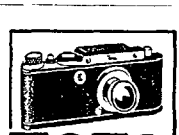


FOTO
Großkatalog
mit 300 sprechenden Bildern und herausnehmbarer Belichtungs-Uhr
Gebrauchtliste
(Fundgrube)
Hauszeitschrift
kostenlos.
Ihr Vorteil:
5 Tage Ansicht.
Teilzahlung.
10 Monatsraten
PHOTO SCHAJA
MÜNCHEN E 6
Der Welt größte Leicaverkaufsstelle

RM. 500.—, in der Erwägung, daß bei den Jungmannen besonders die gemeinschaftliche Schulung durch Einführungsbergfahrten unter geeigneter Leitung (Lehrwarte) zu erfolgen hat. Insgesamt hat der D. A. V. für Einführungsbergfahrten der Jugendgruppen und Jungmannschaften im Berichtsjahre RM. 20.980.— aufgewendet.

Im gleichen Sinne wurde auf dem Sachgebiet „Förderung des Bergsteigens" wie bisher gearbeitet. Die Einführungsbergfahrten beanspruchen hier, da es sich um Förderung von A- und B-Mitgliedern handelt, die Mittel nicht im gleichen Ausmaße wie Jugendgruppen und Jungmannschaften; der größere Teil der Beihilfen gilt der Förderung hochwertiger Bergfahrten, wie folgende Aufstellung zeigt:

	Einführungsbergfahrten		Hochwertige Bergfahrten
	Zahl der Zweige	RM.	RM.
Winter 1938	25	2730.—	3100.—
Sommer 1938	20	3290.—	5240.—

Aus diesen und den oben gegebenen Zahlen läßt sich einheitliche Handhabung dieses großen und wichtigen Aufgabengebietes der Ausbildung von Bergsteigern erkennen: die Jugendgruppen pflegen nur die gemeinsame Schulung im leichteren Gelände; in den Jungmannschaften überwiegt noch die gemeinsame Arbeit, jedoch werden die Jungmannen an die großen Aufgaben herangeführt und bewältigen zum Teil große Fahrten in Fels und Eis. Daher setzt hier schon, wenn auch beschränkt, die Unterstützung hochwertiger Fahrten in kleinen Gruppen oder Seilschaften ein. Bei den A- und B-Mitgliedern endlich ist die Schulung in Einführungsbergfahrten nur noch in kleinerem Maße erfolgt; hier steht die Unterstützung hochwertiger Fahrten im Vordergrund.

Die Gesamtaufwendungen betragen nach diesen Gesichtspunkten 1938:

		Einführungsbergfahrten RM.	Hochwertige Bergfahrten RM.
Jugendgruppen:	Winter	4.900.—	—
	Sommer	6.320.—	—
Jungmannschaften:	Winter	4.200.—	2.500.—
	Sommer	5.560.—	500.—
A- und B-Mitglieder:	Winter	2.730.—	3.100.—
	Sommer	3.290.—	5.240.—
		27.000.—	11.340.—

Insgesamt wurden hier also RM. 38.340.— aufgewendet und damit im Sinne der auf den letzten Hauptversammlungen wiederholt gegebenen Anregungen gehandelt, die auf eine Förderung des Bergsteigens abzielten.

Im Rahmen dieser Förderung wurde die Ausbildung von Lehrwarten fortgesetzt. Für jede Lehrwartgruppe fanden zwei Ausbildungslehrgänge statt: für alpinen Schilauf auf dem Kelchalpen- und dem Meißner Haus unter Leitung von Dr. Bachmaier (Bonn, Zw. Passau) und G. Brunner (München, Zw. Oberland), bei denen von 48 Teilnehmern 38 die Prüfung bestanden; für Winterbergsteigen auf der Kürsinger- und der Berliner Hütte unter Peter Aschenbrenner (Kufstein, Zw. Kufstein) und Dr. A. Tschon (Innsbruck, Zw. Innsbruck) mit 13 bestandenen von 15 zugelassenen Teilnehmern; für Felsklettern auf dem Stripsenjochhaus unter Peter Aschenbrenner (28 Teilnehmer, 25 als Lehrwarte geeignet); für Bergsteigen in Eis und Urgestein in der Venedigergruppe und in den Stubai-Ötztaler Alpen unter Walther Flaig (Bludenz, Zw. Schwaben und Zw. Vorarlberg) mit 21 zugelassenen und geeigneten Teilnehmern.

Die Verhandlungen über Erleichterungen des Grenzübertrittes an der bayrisch-österreichischen Grenze fielen mit der Rückkehr der Ostmark fort. Jedoch waren sofort Verhandlungen notwendig,

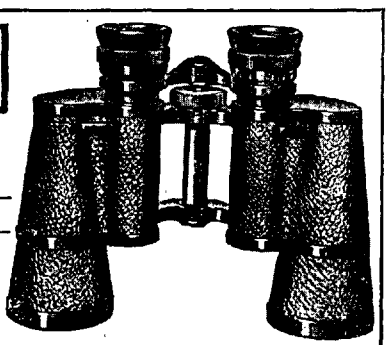
Bei leichten **Verletzungen, Beulen, Schwellungen, Insektenstichen**

ESSITOL-TABLETTEN

zur schnellen Bereitung einer antiseptischen Lösung.

Erhältlich in den Apotheken. Preis RM. —.84

RUKA



Von RM. 75.—
bis RM. 200.—

Mehr Bergfreude mit einem Ruka-Prismenglas

Runge & Kaulfuß Rathenow



Kraftnahrung
für Herz und Nerven

ist **Dr. Klebs Lezithinhautkrem**
Sehr wertvoll vor und während körperlicher Anstrengungen. Man beachte den großen Erfolgsbericht!
Kostenlos zu beziehen von
Dr. E. KLEBS, Nahrungsmittel-Chemiker,
München 15, Schillerstraße 28 B

um Einschränkungen des Bergsteigerverkehrs an der neuen deutschen Alpengrenze zu vermeiden. Hierzu wurden die grenznahen Schutzhütten den Grenz- und Zollbehörden als einstweilige Stützpunkte angeboten. Die Aufrechterhaltung des früheren österreichisch-italienischen Abkommens über hochalpine Grenzübergänge ist im wesentlichen gesichert und wird die Begehung der vergletscherten Hauptgruppen der Alpen erleichtern.

Die alpinen Auskunftsstellen des D. A. A. arbeiteten wie bisher; ihre Inanspruchnahme stieg entsprechend der Zunahme des Reiseverkehrs in die Ostmark.

Alle bisher besprochenen Aufgabengebiete des D. A. V. wurden wesentlich durch die staatliche Entwicklung und die vereinsmäßige Umstellung beeinflußt. Neben ihnen betreute der D. A. V. in Fortführung der bisher geleisteten Arbeit die im wesentlichen unverändert gebliebenen Aufgabenbereiche.

Erfolgreiche Auslandsbergfahrten führten Mitglieder des D. A. V. auch im Berichtsjahre durch, wobei dankend anerkannt werden muß, daß die staatlichen Stellen die notwendigen ausländischen Reisezahlungsmittel im Rahmen ihrer Möglichkeit beistellten. Die unter Leitung von Ing. E. Eisenmann stehende und von der Vereinsführung geförderte Gruppe der S. Stuttgart erreichte ihre Fahrtenziele. Nach einleitenden Fahrten am Kilimandjaro auf teilweise neuen Wegen erschlossen die Teilnehmer der Kundfahrt trotz großer klimatischer und verkehrstechnischer Schwierigkeiten den vergletscherten, unter dem Äquator liegenden Ruwenzoristock. Auf Grund der durchgeführten Aufnahmen wird ebenfalls mit Unterstützung des D. A. V. eine Karte großen Maßstabes des Ruwenzori hergestellt.

Prof. Schwarzgruber (Wien, Akad. Zw. Wien und Zw. Österr. Alpenklub) führte mit seinen Kameraden die Garhwal-Himalaja-Kundfahrt des D. A. V. erfolgreich durch. Sechs Sechstausender wurden erstmals bestiegen; für spätere Unternehmungen sammelten die Teilnehmer wertvolle Erfahrungen.

Mitglieder des Zw. Klagenfurt unter Leitung von Prof. Dr. Spreitzer (Hannover) unternahmen eine bergsteigerische und wissenschaftliche Kundfahrt in den Kilikischen Taurus (Ala Dag) in der Türkei, die in jeder Hinsicht ihre Aufgaben löste und wertvolle Ergebnisse heimbrachte.

Von kleineren Unternehmungen wurde unterstützt die Teilnahme von W. Gorter (Bad Tölz, Zw. Bayerland) an Fahrten im Elbursgebirge und im Hindukusch. Zurückgestellt wurde aus Devisengründen für 1939 die von W. Heybrock (Hamburg, Zw. Hamburg) und seinen Kameraden geplante Fahrt in den Hindukusch mit dem Ziel der Ersteigung des Tiritsch Mir. Die 1936 anläßlich der zweiten Kordilleren-Kundfahrt von Prof. Dr. Kinzl aufgenommene Karte der Kordillere von Huayhuash wurde im Berichtsjahr mit Beihilfe des D. A. V. fertiggestellt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Gleichzeitig bereitete Prof. Dr. Kinzl im Auftrage des D. A. V. für 1939 die dritte Kundfahrt des D. A. V. in die Peruanischen Anden vor.

Außerhalb des D. A. V., im Auftrage der Deutschen Himalaja-Stiftung, leitete Notar Paul Bauer eine weitere Fahrt zum Nanga Parbat, die trotz Einsatzes neuzeitlicher Hilfsmittel ihr Ziel infolge ungewöhnlich schlechter Wetterverhältnisse nicht erreichte. Wohl aber konnten letzte Lücken der Kenntnis dieses für die deutschen Bergsteiger so schicksalsschwer gewordenen Berges geschlossen werden.





„Wie haben Sie das fertig gebracht?" — „Durch Nachdenken". — „Versteh' ich nicht! — „Ich habe mir gesagt, überflüssiges Fett kommt einem doch nicht durch die Luft zugeflogen. Es kommt aus der Nahrung, aus **derselben Nahrung**, die bei anderen Menschen **kein** Fett ansetzt. Woran muß es demnach liegen? An der fehlerhaften Verdauung. Also habe ich eine Kur mit den Dragées-Neunzehn gemacht." Die Dragées-Neunzehn des Prof. Dr. med. H. Much, die nach dem Essen genommen werden, erziehen den Darm zu normaler Peristaltik und verhindern dadurch die übermäßige Fettgewinnung des Körpers. Sie erfassen damit das Übel an der Wurzel und machen eine radikale Einschränkung des Essens und ähnliche Gewaltkuren überflüssig. Dragées



Neunzehn

sind ein reines Naturprodukt, verursachen kein Kneifen und können unbedenklich täglich genommen werden. **Preis: Packung zu 40 Stück RM. 1.21, zu 150 Stück RM. 3.55. — Zu haben in allen Apotheken.**



Verlanget überall die Kunstzeitschrift „Der Bergsteiger"



NSV.-Aufgabe ist:
Das Volk gesund und stark zu machen, damit es seine Lebensaufgabe erfüllen kann, das ist auch Deine eigene Sache!
Werde NSV.-Mitglied!

Das in den letzten Jahren vom Gesamtverein besonders geförderte Vortragswesen hat die Tätigkeit in den Zweigen wesentlich beeinflußt. Die in fast allen Gauen des Reiches arbeitenden Vortragsgemeinschaften vermittelten den Mitgliedern neben kulturellen besonders auch Vorträge jener Bergsteiger, die an der Lösung der letzten großen bergsteigerischen Aufgaben der Alpen mithalfen. 90 kleine Zweigvereine erhielten zur Durchführung dieser Vortragsabende Beihilfen in einer Höhe, die ihnen die Verpflichtung guter auswärtiger Redner gestattete. Gerade das Vortragswesen bildete in den Jahren der Grenzsperre ein kräftiges Band zwischen den altreichsdeutschen und ostmärkischen Zweigvereinen. Durch die Vermittlung der Vereinsführung sprachen viele ostmärkische Redner im Altreich. So behielten die Mitglieder im Altreich die Verbindung zur Ostmark, während andererseits die ostmärkischen Redner auf ihren Reisen das neue Deutschland kennenlernten und ihren Kameraden in der Heimat hiervon kündeten.

Die wissenschaftliche Arbeit des D. A. V. ging unverändert weiter. Im Vordergrunde stand nach wie vor die Gletscherforschung; die geologische Aufnahme der AV.-Karten des Dachsteins und des Karwendels schritten erheblich voran, eiszeitkundliche, tier- und pflanzengeographische, urgeschichtliche und geschichtliche Untersuchungen wurden angestellt, darunter die Ausgrabungen der rhätischen Wallburg bei Birgitz (Innsbrucker Mittelgebirge) gefördert. Fertiggestellt wurde die geologische Karte der Brentagruppe, ferner erschien ein Nachtrag zur geologischen Bibliographie der Ostalpen.

Die Alpenvereinsbücherei verzeichnete im Berichtsjahr bei 150 Öffnungstagen 3957 Leser mit insgesamt 6840 Entleihungen. Außerdem wurden etwa 3000 Bücher aller Gebiete sowie über 700 Karten und Führer im Lesesaal eingesehen. Die bibliographischen Arbeiten wurden wie bisher weitergeführt und die „Alpine Bibliographie 1936" druckfertig gemacht, außerdem der Nachtrag zum Dreyerschen Bücherverzeichnis weiter bearbeitet.

Durch Kauf, Tausch und Geschenke gingen im Berichtsjahr 1938 1393 Bände ein; der Gesamtbestand am 31. Dezember 1938 belief sich auf 57.179 Bände. Der Schriftentausch mit „Zeitschrift", „Bergsteiger" und „Mitteilungen" wurde weiter ausgebaut unter Hinzuziehung der Reichstauschstelle.

Kartensammlung. Bestand Ende 1938: 6462, Zuwachs 1938: 98 Stück. Dem Archiv konnte eine größere Anzahl von Briefen zur Geschichte des Alpinismus sowie Originalberichte von berühmten Erstersteigungen und mehrere Gipfelbücher einverleibt werden.

Lichtbildstelle München. Entliehen wurden 11.000 Bilder, neu erworben 1458 Bilder (1125 Neubilder und 333 Ersatzbilder). Prof. Treven (Klagenfurt) arbeitete für die Lichtbildstellen München und Wien einen neuen fertigen Vortrag mit Text aus über „Das Naturschutzgebiet der Pasterze" (100 Bilder); außerdem wurde aus den Beständen ein Vortrag „Der Deutsche Alpenverein und die österreichischen Berge" mit 128 Bildern zusammengestellt und nebst Text bearbeitet von Alt-Generalsekretär Dr. Moriggl (Innsbruck).

Die Lichtbildstelle Wien konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr ihren Bestand wesentlich ausbauen durch Auffüllung derjenigen Lücken, die sich im Leihverkehr besonders bemerkbar machten. Besonders hervorzuheben sind die Bilderreihen von Prof. Schwarzgruber über den Kaukasus und den Garhwal-Himalaja. Die geschichtlichen Ereignisse in der Ostmark beeinträchtigten den Leihverkehr, doch nahmen die Entleihungen gegen Jahresende wieder zu.

Alpines Museum. Der Museumsleiter C. Müller trat nach rund dreißigjähriger verdienstvoller Tätigkeit mit Beginn des Berichtsjahres in den Ruhestand. Die Vereinsführung übertrug die Leitung des Museums im Nebenamt dem Büchereileiter Dr. H. Bühler, der in grund-



Ihre Freizeit,

Ihr Wochenende, Ihren Urlaub, verbringen Sie gesund, billig und reizvoll an stillen Ufern in staubfreier Luft, abseits vom Trubel der Landstraße und vom Lärm der Großstadt, im sicheren, schnellen Klepperboot. Glitzerndes Wasser und Sonne wird rasch zum Jungborn für Körper und Seele.

Alle olympischen Faltbootsiege mit Klepperbooten

Klein zerlegbar, im Rucksack überall mitführbar. Bequeme Teilzahlungs-Raten

Bitte, verlangen Sie unseren kostenlosen Boots- und Zeltkatalog 1939

KLEPPER-WERKE ROSENHEIM-KH

Größte Faltbootwerft der Welt



sächlichen Dingen durch den eigens gebildeten Sonderausschuß für das Alpine Museum beraten wird. Die vorzunehmenden Instandsetzungen wurden mit einer Neuordnung der Sammlungen verbunden. Die Instandsetzungen erstreckten sich auf Abbruch des Pavillons und der verschiedenen Geräte- und Holzschuppen, Verjüngung des Alpenpflanzengartens, Austünchen der unteren Haupträume, der Kellerausstellungsräume, des Glocknersaales sowie des Stiegenhauses, Erneuerung fast aller Vorhänge und Bespannungen. Erschließungsgeschichte, Zugspitzschau, AV.-Kartographie, Rettungs- und Führerwesen wurden wesentlich erweitert unter Verwendung wertvoller Bestände der Alpenvereinsbücherei. Die dem Kaisergebirge gewidmete Schau wurde bereichert durch einige Compton-Gemälde, durch Dokumente aus der Erschließungszeit sowie durch eine Reihe von modernen Lichtbildern der schönsten Kaiserwände und Kaiserkletterfahrten. Die alpine Volkskunde erfuhr eine straffere Zusammendrängung, die große Exlibrissammlung wurde den Besuchern in Wechselausstellungen vollständiger zugänglich gemacht, der „Berg in der Briefmarke" erfuhr kleinere Ergänzungen. Alles vorhandene Material über den Alpenkrieg ist jetzt ebenfalls in einem Raum vereinigt. Als Stiftungen des Vereins der Freunde des Alpinen Museums gelangten das von Ing. F. Ebster geschaffene Relief des Ortler-Hauptstockes und das von O. Raab geschaffene Relief der Zillertaler Alpen zur Aufstellung. Das im Saal für Auslandsbergfahrten aufgestellte Nanga Parbat-Relief diente zu Aufnahmen für den Nanga Parbat-Film und wurde zur Ersten deutschen Turn- und Sport-Ausstellung nach Breslau ausgeliehen. Zur Förderung des Besuchs wurden die Eintrittsgelder auf die Hälfte herabgesetzt und Werbeanschläge für Schutzhütten und Geschäftsstellen der Zweigvereine ausgegeben.

Persönliches. Unter den 1938 verstorbenen Mitgliedern betrauert der D. A. V. besonders den früheren 1. Vorsitzenden des Zw. Leipzig, Reichs-



Mittenwald
920—1050 m, das große Tourenzentrum, der Luftkurort gediegener Wohnkultur
Vollpension ab RM. 5.— Privatzimmer ab RM. 1.—
Hotel Post, das Haus der Erholung, Pension 8—10 RM., Zimmer ab 3 RM.
Hotel Karwendel, Haus v. best. Ruf m. allem Komf. Pens. 7—10, Zi. ab 2.50 RM.

Oberammergau
und sein großes Alpenbad

Murnau
700 m, die gemütliche billige Sommerfrische am Staffelsee

Ruhpolding
Der Kurort, der jedem etwas bietet

Oberstdorf
mit seiner Nebelhornbahn

Füssen-Faulenbach
800 m, Luft- und Kneippkurort, Berge, Schlösser, Seen, Wälder, Naturbäder, 100 km Spazierwege, kräft. Heilklima

Hohenschwangau-Schwangau
mit den Königsschlössern

Prospekte und Auskünfte durch die örtlichen Verkehrsämter, den Landesfremdenverkehrsverband München und Südbayern, München, Bahnhofplatz 2 und alle Reisebüros.





— es ist manchmal unerträglich. Wie einfach kann man sich davon befreien, wenn man mit der Pipette die praktischen W-Tropfen auf die schmerzende Stelle: das Hühnerauge oder die Hornhaut, aufträgt. Nicht lange und der Schmerz ist verschwunden, denn W-Tropfen bewirken sofortiges Weichwerden der Hornhaut, die nach einigen Tagen mit dem Finger leicht herausgehoben werden kann. **Die Originalflasche W-Tropfen mit Auftrage-Pipette ist in allen Apotheken, Drogerien u. Sanitätsgeschäften zu haben.** **66 Pf.**



W-Tropfen

Alpenvereinsmitglieder! Beachtet die Anzeigen, sie geben Euch wertvolle Winke!

postdirektionspräsident i. R. G. Domizlaff (Leipzig); das verdiente Mitglied des Zw. Österr. Alpenklub und Kämpfer an der Alpenfront Dr. Hanns Sild (Wien); den Mitgründer des Zw. Baden bei Wien Prof. E. Malcher (Spital am Semmering); das Gründungsmitglied des Zw. Neuötting Dr. F. P. Bernhuber (Eggenfelden); den Ehrenvorsitzenden des Zw. Straubing, Oberstlt. Hopfner; den bekannten Alpenmaler und Mitarbeiter im Alpinen Museum R. Reschreiter (München); den Geschäftsführer des früheren Deutschen Bergsteiger-Verbandes Dipl.-Kaufmann F. Bachschmid (München, Zw. Akad. Alpenverein München); den Gründer des Zw. Münster i. W. und Schöpfer des Westfalenhauses Geheimrat Dr. Siemon; das Ehrenmitglied des früheren Zw. Brixen Komm.-Rat F. Walde und schließlich den ersten langjährigen Leiter der AV.-Bücherei Dr. A. Dreyer.

Ehrungen staatlicher Stellen oder des D. A. V. wurden zahlreichen Mitgliedern zuteil: Der Führer zeichnete Reichsminister Dr. Seyß-Inquart mit dem goldenen Ehrenzeichen der NSDAP. aus; ferner ernannte die Deutsche Akademie in München den Vereinsführer zum Ehrenmitglied und verlieh ihm das große Ehrenzeichen; der stellvertretende Vereinsführer Notar Paul Bauer erhielt das Ehrenzeichen der Deutschen Akademie.

Dr. J. Kugy (Triest), der erfolgreiche Bergsteiger und Altmeister bergsteigerischen Schrifttums, wurde 80 Jahre alt; den 70. Geburtstag feierten der Schatzmeister des Verwaltungsausschusses Wien 1912 bis 1920 und Ehrenvorsitzende des Zw. Wien, Dir. J. Mattis, der Gründer und langjährige Leiter der Schiabteilung des Zw. München, Albert Link, der verdiente Führer des Zw. Starnberg, Ehrenoberbürgermeister von Starnberg J. Jägerhuber. Das 65. Lebensjahr vollendeten der Führer des Zw. Oberland, Generalstaatsanwalt i. R. A. Sotier, der seit langem als Mitglied des Hauptausschusses und des V. A. München 1921 bis 1928 regsten Anteil an der Arbeit des Gesamtvereins hat, ferner Dr. h. c. Willi Rickmer Rickmers, der erfolgreiche Forschungsreisende und Begründer der AV.-Bücherei.

*

Mit der Versicherung kräftiger Mitarbeit am Aufbauwerk des Führers schloß der letzte Jahresbericht. Der neu vorgelegte Jahresbericht 1938 zeigt das Ergebnis dieser Mitarbeit; er bildet nicht nur eine stolze Rückschau auf das große Ausmaß der Arbeit, die der Deutsche Alpenverein auch im abgelaufenen Jahre wieder leistete. Er zeigt außerdem, daß der D. A. V. sich in kürzester Frist auf die ihm im Rahmen des Großdeutschen Reiches gestellten neuen Aufgaben ausrichtete. Rechte und Pflichten wurden dem D. A. V. im Rahmen der nationalsozialistischen Leistungsgemeinschaft übertragen, die ihm den Dienst an Führer und Volk zur höchsten Pflicht machen.







AV.-Mitglieder! Beziehet Euch bei allen Einkäufen stets auf die „Mitteilungen"!





Kassenbericht 1938

I. Gewinn- und Verlustrechnung 1938

Einnahmen

	RM.	RM.
I. Vereinsbeiträge:		
a) Mitglieder	658.153.36	
b) Jungmannen	2.281.65	
c) Jugendgruppen und Kinder	4.103.05	664 538.06
II. „Zeitschrift"-Bezugsgebühren		86.669.51
III. Zinsen und sonstige Einnahmen		233.178.43
		984.386.—

Ausgaben

	RM.	RM.
I. Vereinsschriften:		
1. „Zeitschrift"	88.230.40	
2. Förderung der Veröffentlichungen: „Mitteilungen"	186.590.71	
3. Karten	20.000.—	
4. Freistücke	4.000.—	298.821.11
II. Verwaltung:		
1. Angestellte	49.214.66	
2. Soziale Abgaben	6.588.61	
3. Kanzleimiete, Heizung, Beleuchtung, Reinigung	4.611.17	
4. Post und Fernsprecher	7.689.70	
5. Drucksachen und Vereinsnachrichten	4.454.46	
6. Kanzleierfordernisse, Einrichtung, Zeitungen usw.	4.772.80	
7. Übersiedlung	10.000.—	87.331.40
III. Mitgliedskarten, Jahresmarken		4.771.45
IV. HV., HA.-Sitzungen, Reisen:		
1. Zuschuß zur HV.	3.000.—	
2. Verhandlungsschrift	276.60	
3. HA.-Sitzungen	8.913.51	
4. Reisen, Vertretungen	8.998.96	21.189.07
V. Ruhegehälter:		
1. Ehrenrenten	3.000.—	
2. Ruhegehälter	24.234.88	27.234.88
VI. Hütten und Wege:		
1. HV.-Beihilfen	75.625.—	
2. VA.-Beihilfen	9 665.65	
3. Sonderbeihilfe für Zweig Turistenklub	9.268.18	
4. Darlehensstockzuweisung	10.000.—	
5. Sommer- und Winterwegtafeln, Hüttenschilder	5.895.81	110.454.64
Übertrag		549.802.55

	RM.	RM.
Übertrag		549.802.55
VII. Führerwesen:		
1. Schulung, Aufsicht und Ausrüstung	16.000.—	
2. Renten, Unterstützung und Versicherung	23.420.69	39.420.69
VIII. Wissenschaft		11.791.63
IX. Naturschutz		10.000.—
X. Vortragswesen		8.000.—
XI. Lichtbildersammlungen:		
München	1.963.27	
Wien	2.255.59	4.218.86
XII. Bücherei		23.981.51
XIII. Museum		16.164.95
XIV. Bergwacht (Alp. Rettungswesen):		
1. Erfordernis der Landesstellen u. d. Versandstelle u. Sonstiges	18.665.41	
2. Versicherung der Rettungsmänner einschl. Sonderdienst	5.675.—	
3. Uneinbringl. Rettungskosten für Nichtmitglieder	3.659.59	28.000.—
XV. Förderung der Jugendgruppen		21.168.12
XVI. Förderung der Jungmannschaft		10.069.70
XVII. Förderung des Bergsteigens		18.856.04
XVIII. Zuweisung an Auslandsbergfahrten-Stock		10.000.—
XIX. Unfallfürsorge:		
a) Mitglieder	53.749.98	
b) Jungmannen	2.806.31	
c) Jugendgruppen und Kinder	4.831.38	61.387.67
XX. Haftpflichtversicherung		2.000.—
XXI. Beitrag an NSRL.		18.805.20
XXII. Verschiedenes einschließl. Stockzinsenzuweisung		21.992.30
XXIII. Überschußverteilung:		
1. Überweisung auf Baukonto „Haus der Bergsteiger"	100.000.—	
2. Zuweisung an Auslandsbergfahrten Stock	5.000.—	
3. Zuweisung an Unfallfürsorge	10.000.—	
4. Zuweisung an Pensionsstock	5.000.—	
5. Rückerstellung für Bücherei	4.000.—	
6. Rückerstellung für Museum	1.000.—	
7. Rückerstellung f. Verwaltung	3.723.78	128.723.78
		984.386.—

II. Vermögensrechnung 1938

Vermögen

	RM.
I. Guthaben bei Zweigvereinen und Sonstige	180.811.81
II. Bargeld und Bankguthaben	249.737.28
III. Dr. R. v. Sydow-Stock	10.923.—
IV. Hüttenfürsorgestock	420.990.47
V. Wertpapiere	150.491.25
VI. Darlehenskonto	418.108.80
VII. Vorräte	1.—
	1,431.063.61

Verbindlichkeiten

	RM.	RM.
I. Verbindlichkeiten an Zweigvereine und Sonstige		123.418.52
II. Eiserner Grundstock		130.000.—
III. Darlehensstock		461.812.45
IV. Auslandsbergfahrten-Stock		8.569.29
V. Franz Senn-Stock		14.336.22
VI. Dr. R. v. Sydow-Stock		10.923.—
VII. Hüttenfürsorgestock		420.990.47
VIII. Pensions-Stock		12.000.—
IX. Rückstellungskonti:		
1. Nicht abgehobene Beihilfen	34.400.—	
2. Unvorhergesehene Ausfälle	10.669.52	
3. Kartenwesen	34.020.04	
4. Rettungswesen	2.847.62	
5. Vortragswesen	760.47	
6. Verwaltung	1.308.15	
7. Verfassung und Verwaltung (Handbuch)	8.000.—	
8. Naturschutz	771.77	
9. Unfallfürsorge	25.000.—	
10. Wissenschaft	2.000.—	
11. Haftpflichtversicherung	512.31	120.289.88
X. Überschuß		128.723.78
		1,431.063.61

Soll — III. Darlehensstock 1938 — Haben

	RM.		RM.
Schuldscheinebestand am 31. Dezember 1937	361.778.65	Darlehensstock am 31. Dezember 1937	392.757.90
Aufwertung	46.984.38	Zuwachs durch Aufwertung	46.984.38
Gewährte Darlehen in 1938	63.466.66	Zinsenzugang in 1938	12.070.17
Barbestand am 31. Dezember 1938	43.703.65	Rückzahlungen in 1938	54.120.89
		Zuweisung in 1938	10.000.—
	515.933 34		515.933.34

Soll — IV. Hüttenfürsorgestock 1938 — Haben

	RM.	RM.		RM.
Schadenszahlungen in 1938		28.408.88	Bestand am 31. Dezember 1937	383.550.55
Prämienvergütungen in 1938		25.649.64	Aufwertung des Schillingbestandes aus 1937	209.04
Abschreibung (Zweig Ostmark)		146.67	Aufwertung und Zuweisung Hüttenfürsorgestock	2.222.31
Bankspesen		265.68	Zuweisung aus Erübrigung 1937	10.000.—
Spesen		67.57	Beitragsleistung der Zweige in 1938	63.893.19
Umrechnung		916.67	Zinsenzugang in 1938	16.570.49
Bestand am 31. Dezember 1938:				
Wertpapiere	271.860.—			
Bankguthaben	148.823.60			
Beitragsrückstände (Zweige)	323.54			
	421.007.14			
Abzüglich Vorauszahlungen der Zweige	16.67	420.990.47		
		476.445.58		476.445.58

Soll — V. Auslandsbergfahrten-Stock 1938 — Haben

	RM.		RM.
Himalajafahrt (Prof. Schwarzgruber)	14.000.—	Barbestand am 31. Dezember 1937	16.788.53
Kordillerekarte (Prof. Dr. Kinzl)	1.750.—	Zinsenzuweisung in 1938	480.—
Hindukusch-Kundfahrt (Bayerland)	200.—	Zuweisung nicht abgehobener Beihilfen (1938)	2.000.—
Kilikisch-Taurusfahrt (Klagenfurt)	2.000.—	Zuweisung in 1938	10.000.—
Sierra-Nevada-Fahrt (G. Pichler, Wien)	3.000.—	Stiftung Dr. Hellwig	280.—
Spesen	29.24		
Barbestand am 31. Dezember 1938	8.569.29		
	29.548.53		29.548.53

Soll — VI. R. v. Sydow-Stock 1938 — Haben

	RM.	RM.		RM.
Spesen		7.90	Barbestand am 31. Dezember 1937	586.50
Kursrückgang		72.—	Zinsenzugang in 1938	444.40
Kurswert des Wertpapierebestandes am 31. Dezember 1938:			Kurswert der Wertpapiere am 31. Dezember 1937	9.972.—
Nom. RM. 9.000.— 4½% Hamburger Hypoth. Bk. Goldpfandbriefe	8.910.—			
Nom. RM. 1.000.— 4½% D. Reichsschatzanw. von 1936 F III	990.—			
Zukauf:				
Nom. RM. 1.000.— 4½% D. Reichsschatzanw. von 1938 F IV	987.50	10.887.50		
Barbestand am 31. Dezember 1938		35.50		
		11.002.90		11.002.90

Soll — VII. Franz Senn-Stock 1938 — Haben

	RM.		RM.
Zahlungen in 1938:		Barbestand am 31. Dezember 1937	8.319.39
1. An NSV. Österreich für WHW.	1.002.—	Zinsenzugang	220.—
2. An WHW. Gau Tirol	2.000.—	Zuweisung aus Erübrigung 1937	10.528.83
3. Für Bergbauernkinder in Österreich	380.—		
4. Für Unwetterschäden (Matrei-Ost)	100.—		
5. Für Unterstützung Sudetendeutscher Arbeitsdienst	1.250.—		
Barbestand am 31. Dezember 1938	14.336.22		
	19.068.22		19.068.22

Neuordnung des Bergsteigens in der Hitler-Jugend
Zusammenarbeit mit dem Deutschen Alpenverein

Es ist die tragende Aufgabe des Deutschen Alpenvereins, die ihm sein politisches Gewicht verleiht, das Bergsteigen als ein wesentliches und wirksames Mittel nicht allein der körperlichen und seelischen, sondern der im umfassenden Sinne politischen und weltanschaulichen Erziehung unter planmäßiger und verantwortungsbewußter Führung zum Einsatz zu bringen. Erziehung wird immer zuerst und zutiefst die Jugend angehen. Das vordringlichste Bemühen der Führung des Deutschen Alpenvereins galt daher der Schaffung einer festen Grundlage, auf der jener Einsatz des Bergsteigens als eines Mittels der deutschen Jugenderziehung durchzuführen ist, wobei die Werte der bisherigen Jugendarbeit des Deutschen Alpenvereins und der aus ihr erwachsenen Erfahrungen nicht verlorengehen sollten.

Diese Grundlage wurde nun gemeinsam mit der Führung der Hitler-Jugend, der Trägerin der gesamten Erziehung der deutschen Jugend, in einer Vereinbarung zwischen Reichsjugendführung und Deutschem Alpenverein hergestellt. In ihr wurden die Grundsätze der Zusammenarbeit festgelegt, in welcher künftig das Bergsteigen in der HJ. gepflegt wird, und die organisatorischen Maßnahmen vorgezeichnet, die nach dem Gesichtspunkt der Verbindung der einander entsprechenden Stellen der HJ. und des D. A. V. in der Person desselben Führers mit einem organisatorischen Mindestaufwand engste Fühlung und Übereinstimmung und damit eine dauernde Verankerung der Zusammenarbeit gewährleisten.

Die Vereinbarung hat folgenden Wortlaut:

Neuordnung des Bergsteigens in der Hitler-Jugend. — Zusammenarbeit mit dem Deutschen Alpenverein.

In Auswirkung des Vertrages des Jugendführers des Deutschen Reiches mit dem Reichssportführer vom 1. August 1936 sowie des Gesetzes des Führers und Reichskanzlers vom 1. Dezember 1936 wurde bezüglich der Ausbildung der HJ. im Bergsteigen zwischen der Reichsjugendführung und dem Führer des D. A. V. folgendes vereinbart:

1. Die Ausbildung der Jugend im Bergsteigen obliegt der Aufsicht und Führung der Reichsjugendführung, Amt für Leibesübungen, und den nachgeordneten Dienststellen der HJ. und erfolgt in Zusammenarbeit mit dem D. A. V. nach den nachfolgenden Grundsätzen. Der D. A. V. stellt sich im Rahmen seiner Zielsetzungen mit seinen Einrichtungen, Ausbildern, Geräten und, soweit möglich, mit finanziellen Mitteln für die Ausbildung zur Verfügung.

2. Die Jugendgruppen der Vereine des D. A. V. bleiben in der bisherigen Form für Hitlerjungen von 14 bis 18 Jahren erhalten. Die Bildung von Sonderformationen für Bergsteigen, ähnlich der Motor- oder Flieger-HJ. usw., ist verboten. Die Jugendgruppen stehen unter der Leitung eines vom Zweigvereinsführer nach Zustimmung des örtlichen HJ.-Führers eingesetzten HJ.-Führers (Zweigjugendwart), der vom zuständigen Bannführer bestätigt sein muß. Die bereits vorhandenen Leiter der Jugendgruppen des D. A. V. können in die HJ. übernommen werden, sofern sie nicht bereits Mitglieder der HJ. sind.

3. Zur Durchführung der mit der Übernahme der bergsteigerischen Ausbildung durch die HJ. anwachsenden Aufgaben wird im Einvernehmen mit dem Führer des D. A. V. ein Reichsjugendfachwart für Bergsteigen in die Reichsjugendführung berufen und dem Amt für Leibesübungen, Hauptabteilung Leistungssport, zugeteilt. Dieser ist gleichzeitig der Beauftragte der Reichsjugendführung beim Führer des D. A. V. und Sachwalter des D. A. V. für den Einsatz seiner Mittel gemäß Punkt 1. Entsprechend werden für die Gebiete und Banne der HJ. neben den Gebiets- und Bannfachwarten in den übrigen Sportarten auch Gebiets- und Bannfachwarte für Bergsteigen im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen des D. A. V. eingesetzt. Diese unterstehen dem Abteilungsleiter, bzw. Stellenleiter für Leibeserziehung und sind gleichzeitig die Beauftragten des Gebietsführers, bzw. Bannführers beim zuständigen Gau-, bzw. Kreisfachwart des D. A. V. und dessen Sachwalter für den Einsatz der Mittel des D. A. V. gemäß Punkt 1.

4. Sämtliche Anordnungen bezüglich der Durchführung der Jugendarbeit und Ausbildung im Bergsteigen werden von der Reichsjugendführung, bzw. den nachgeordneten Dienststellen der HJ. erlassen und der entsprechenden Stelle des D. A. V. bekanntgegeben; grundsätzliche Anweisungen bedürfen der Mitzeichnung des Führers des D. A. V., bzw. der Fachwarte für Bergsteigen in den Gauen und Kreisen. Eigene Jugendveranstaltungen führt der D. A. V. nicht mehr durch.

5. Die HJ. übernimmt die Verantwortung für die Förderung des Nachwuchses in Zusammenarbeit mit dem D. A. V., indem sie den besonders bergsteigerisch interessierten und befähigten Teil der Jugendlichen aus den Einheiten der HJ. ausliest und den Jugendabteilungen des D. A. V. zuführt.

6. Die vorgenannten Bestimmungen gelten für die Gebiete Kärnten, Steiermark, Salzburg, Tirol-Vorarlberg und Hochland sowie für die Gebirgsbanne der Gebiete Niederdonau, Oberdonau, Württemberg, Baden, Schlesien, Thüringen, Sachsen und Sudetenland.

7. Zur Aufstellung von Bergsteigergruppen der HJ., die eine leistungssportliche Ausbildung im Bergsteigen erhalten sollen, können für das gesamte Reichsgebiet erweiternde Ausnahmen von vorstehender Anordnung von der Reichsjugendführung im Einvernehmen mit dem Führer des D. A. V. genehmigt werden. Nach der Genehmigung gelten dafür dieselben Bestimmungen wie für die vorgenannten Gebiete.

8. Für die Durchführung dieser Anordnungen ist eine Übergangszeit von sechs Monaten vorge-

Karten **Bergbücher und Führer**
J. Lindauersche Universitätsbuchhandlung (Schöpping)
München 2, Kaufingerstraße 29 Verzeichnisse kostenlos!

sehen. Am 1. Dezember 1939 muß die Neuregelung beendet sein.

9. Weitere Bestimmungen über die Durchführung der bergsteigerischen Ausbildung werden von der Reichsjugendführung, Amt für Leibesübungen, im Einvernehmen mit dem Führer des D. A. V. erlassen.

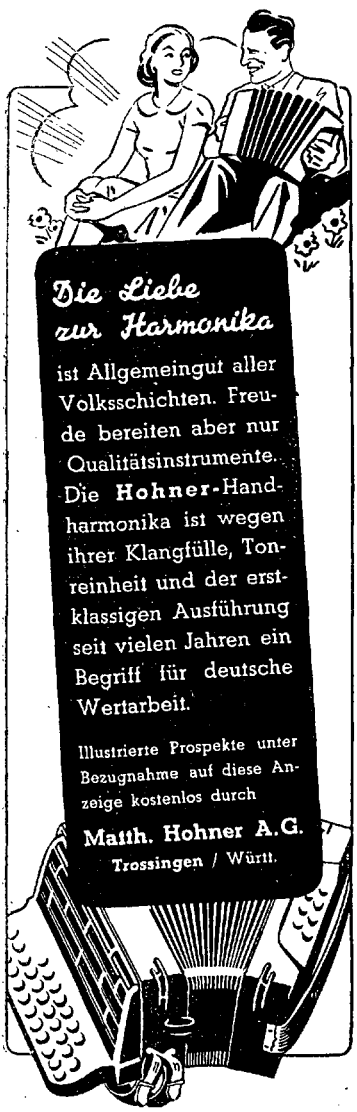
30. Mai 1939.

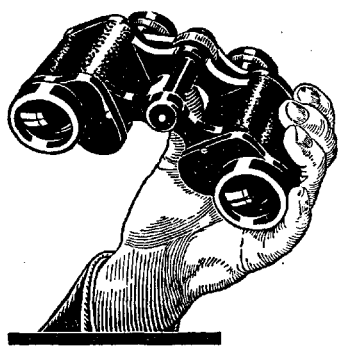
Der Führer des D. A. V.: Der Stabsführer der HJ.:
gez.: Dr. Seyß-Inquart. gez.: Lauterbacher.

Z. K. g.:
Der Stabsleiter des NSRL.:
gez.: v. Mengden.

Die im Punkt 7 der Vereinbarung vorgesehene Erweiterung ihrer Wirksamkeit ist nach einer Überprüfung der Lage in jedem Einzelfalle für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

Gleichzeitig wurde von der Reichsjugendführung im Einvernehmen mit dem Führer des D. A. V. eine „Sportordnung für Bergsteigen" erlassen, die nach einer Abgrenzung des „Bergwanderns und Bergsteigens" nach landschaftlichen und geländemäßigen Bedingungen die wesentliche Trennung der bergsteigerischen Ausbildung in der HJ. in eine Grundausbildung (Berggewöhnen) und eine Ausbildung im Leistungssport (Bergfahrten) durchführen. Die Grundausbildung umfaßt ganz leichte Fahrten und steht unter der Leitung eines ausgebildeten Bergwartes; sie wird in den alpinen Gebieten in den allgemeinen Dienst des Deutschen Jungvolks und der Hitler-Jugend eingebaut. Zu ihr steht der D. A. V. nur insoweit in Verbindung, als er die fachlichen Kräfte für die Lehrgänge der HJ. stellt, auf denen die Bergwarte ausgebildet werden. Die Zusammenarbeit zwischen HJ. und D. A. V. bezieht sich dagegen auf die freiwillige „Ausbildung im Leistungssport"; sie erfolgt in den Bergsteigergruppen der HJ., die zugleich die Jugendgruppen des D. A. V. sind, und untersteht Bergfahrtenführern, die auf Lehrgängen des D. A. V. unter der Leitung eines HJ.-Führers ausgebildet werden. Das leistungssportliche Bergsteigen gilt als HJ.-Dienst. Die




CARL ZEISS JENA

Für Reise und Sport:

ZEISS
Federleicht!
FELDSTECHER

Das führende deutsche Markenglas von internationalem Ruf. — In seinen optischen Leistungen unübertroffen. — Die gangbarsten 6- und 8fachen Zeissgläser wiegen jetzt nur noch 165 bis 400 g und kosten RM 87.— bis RM 135.— einschl. Behälter und Riemenzeug.

Bezug durch optische Fachgeschäfte
Preisliste T mit Bildern und Beschreibungen aller Zeiss-Modelle kostenfrei von CARL ZEISS, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.

Sportordnung bringt ferner Einzelheiten über die Ausbildung und über die Organisation und Gliederung der ganzen Arbeit, insbesondere über die Einrichtungen der Zweigjugendwarte, der Bann- und Gebietsfachwarte und des Reichsjugendfachwartes für Bergsteigen.

Es gilt nun, auf dieser Grundlage mit allen Mitteln und mit allen Kräften aufzubauen. Der Führer des D. A. V. erläßt daher folgenden

Aufruf an die Führer der Alpenvereinszweige und an alle Mitglieder!

Ich habe mit der Reichsjugendführung eine Vereinbarung über die künftige Form der bergsteigerischen Erziehung der deutschen Jugend getroffen. Damit ist die Grundlage für die Verwirklichung einer unserer vornehmsten Zielsetzungen geschaffen.

Diese Erfüllung unserer schönsten Aufgabe erfordert den Einsatz der besten Kräfte, den ich erwarte, wenn ich hiemit die Zusammenarbeit des D. A. V. mit der HJ. als den Mittelpunkt unserer ganzen Arbeit herausstelle.

Insbesondere erwarte ich den vollen Einsatz der Zweigvereinsführer und das verpflichtende Bewußtsein, daß es sich hier um die entscheidende Aufgabe im Rahmen der dem Deutschen Alpenverein aufgetragenen politischen Erziehung des deutschen Volkes durch das Bergsteigen handelt.

Wien, 1. Juni 1939.

Gez.: Dr. Arthur Seyß-Inquart.

Anordnung des Stellvertreters des Führers

Der Stellvertreter
des Führers.

München 33, den 12. Mai 1939.
Braunes Haus.

Anordnung Nr. 108/39.

In Erweiterung meiner Anordnung Nr. 20/38 berufe ich in meinen Stab als meinen Beauftragten für Leibesübungen der NSDAP. den Parteigenossen SA.-Obergruppenführer von Tschammer und Osten, Chef des Hauptamtes NS.-Kampfspiele.

Seine Aufgabe ist, die Einheitlichkeit der Leibesübungen in der NSDAP., ihren Gliederungen, angeschlossenen und betreuten Verbänden sicherzustellen und die für die einheitliche Durchführung der Leibesübungen in der NSDAP. notwendigen Richtlinien zu erlassen.

Gez.: R. Heß.

F. d. R.
gez.: Friedrichs.

Der Reichssportführer.

Anordnung
über den Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen vom 15. Mai 1939,
erschienen im Reichsgesetzblatt Nr. 98 vom 26. Mai 1939.

Auf Grund des Artikels VI des Erlasses des Führers und Reichskanzlers über den Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (NSRL.) vom 21. Dezember 1938 (Reichsgesetzblatt I, S. 1959) bestimme ich folgendes:

§ 1.

Der NSRL. ist die umfassende Leibeserziehungsgemeinschaft des deutschen Volkes. Seine Aufgabe ist daher neben der Pflege des Wettkampf- und Leistungssports die Durchführung der Leibeserziehung auf breitester Grundlage.

§ 2.

Aufgabe des NSRL. ist nicht die körperliche Erziehung in den Schulen und Hochschulen sowie die dienstliche Körperschulung in der Partei, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden, in der Wehrmacht, der Polizei und dem Reichsarbeitsdienst, im Nationalsozialistischen Fliegerkorps und Reichsluftschutzbund, in den anerkannten Feuerwehren und in der Technischen Nothilfe. Diese gilt vielmehr als Leibeserziehung, die durch den Staat oder durch die Partei, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände durchgeführt wird.

§ 3.

(1) Deutsche Gemeinschaften, die zur Pflege der Leibesübungen oder zur Durchführung sportlicher Wettkämpfe gebildet werden, sind solche, die nach ihren Satzungen, ihrer Zielsetzung oder ihrer Betätigung ausschließlich oder in der Hauptsache zur Pflege der Leibesübungen oder zur Durchführung von Wettkämpfen gebildet sind oder künftig gebildet werden.

(2) Zu den Gemeinschaften des Abs. 1 gehören auch solche, die von den Organisationen des Staates, der Gemeinde und Gemeindeverbände und anderer Körperschaften gebildet sind oder künftig gebildet werden.

(3) Die Gemeinschaften bedürfen meiner Anerkennung.

(4) Die Entscheidung darüber, ob eine Gemeinschaft als deutsche Gemeinschaft nach Abs. 1 anzusehen ist, behalte ich mir im Zweifelsfalle vor.

§ 4.

Jede Vertretung der deutschen Leibesübungen gegenüber dem Ausland erfolgt durch den NSRL. oder durch seine Vermittlung.

§ 5.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. Mai 1939.

v. Tschammer,
Reichssportführer.

Anmerkung: Eine bis auf den Abs. 2 im § 3 gleichlautende Anordnung für die Partei, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände hat der Reichssportführer als Beauftragter für Leibesübungen in der NSDAP. im Stab des Stellvertreters des Führers erlassen. Der Wortlaut des Abs. 2 im § 3 lautet in dieser Anordnung:

„(2) Zu den Gemeinschaften des Abs. 1 gehören auch solche, die von der Partei, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden gebildet sind oder künftig gebildet werden.

Alle Wanderkarten, Autokarten, **Reiseführer** in größter Auswahl bei **H. HUGENDUBEL** München 2, Salvatorstr. 18 Spezialität: **Wetterfeste Karten!**

Zusammenarbeit des NSRL. mit den Dienststellen der NSDAP. Auf Grund des Führererlasses vom 21. Dezember 1938 ergeht zum Zwecke einer sinnvollen Zusammenarbeit zwischen dem NSRL. und den Dienststellen der Partei im Einvernehmen mit dem Reichssportführer Pg. v. Tschammer und Osten in seiner Eigenschaft als Führer des NSRL. folgende Anordnung:

A. Mitgliedschaft zum NSRL.

Mitglied des NSRL. kann nur werden, wer einer Sportgemeinschaft im Sinne des Artikels III des Erlasses des Führers und Reichskanzlers über den NSRL. vom 21. Dezember 1938 angehört. Einzelmitgliedschaft im NSRL. ist nicht möglich.

B. Gebietliche Gliederung des NSRL.

Der NSRL. richtet sich in seinem gebietlichen Aufbau nach den Gauen und Kreisen der NSDAP.

Der NSRL. gliedert sich daher in:

a) Sportbereiche (sie umfassen das Gebiet mehrerer Gaue der NSDAP.);
b) Sportgaue (sie umfassen das Gebiet eines Gaues der NSDAP.);
c) Sportbezirke (sie umfassen das Gebiet mehrerer Kreise der NSDAP.);
d) Sportkreise (sie umfassen das Gebiet eines Kreises der NSDAP.);
e) Ortssportgemeinschaften (sie umfassen alle am gleichen Ort bestehenden und anerkannten sportlichen Gemeinschaften, die zur Pflege der Leibesübungen oder zur Durchführung sportlicher Wettkämpfe gebildet sind).

C. Personalangelegenheiten.

Berufung und Abberufung der Bereichs-, Gau-, Bezirks-, Kreis-, Ortssportgemeinschafts- und Vereinsführer des NSRL.

1. Sportbereichsführer des NSRL. Die Berufung oder Abberufung des Bereichsführers des NSRL. erfolgt durch den Reichssportführer im Einvernehmen mit dem für den Sitz des Bereichsführers zuständigen Gauleiter der NSDAP.
2. Sportgauführer des NSRL. Die Berufung oder Abberufung des Gauführers des NSRL. erfolgt durch den Reichssportführer im Einvernehmen mit dem zuständigen Gauleiter der NSDAP.
3. Sportbezirksführer des NSRL. Die Berufung oder Abberufung des Bezirksführers des NSRL. erfolgt durch den Gauführer des NSRL. im Einvernehmen mit dem für den Sitz des Bezirksführers des NSRL. zuständigen Kreisleiter der NSDAP.
4. Sportkreisführer des NSRL. Die Berufung oder Abberufung des Kreisführes des NSRL. erfolgt durch den Gau-



14- bis 25jährige Jungen und Mädel melden sich sofort bei der Landdienst-Inspektion Süd, München, Prinz Ludwigstraße 1, oder den Landdienst-Referenten der Gebiete 18/Nürnberg, 19/München, 22/Bayreuth.



ZIEL UND WEG

Die Mondberge im Ruwenzorigebirge im äquatorialen Afrika waren das Ziel einer Forschungsfahrt des D. A. V. unter Leitung von Ingenieur Eisenmann. Rieker-Bergstiefel, die schon so manche harte Prüfung auf den Dächern der Welt bestanden, waren auch dabei. Zuverlässig bewährten sie sich auf harten, wechselvollen Wegen über Sand und Steppe, durch Sumpf und Urwald, über Stein, Eis und Schnee. — Bezugsquellen weist Ihnen gern nach Rieker & Co., Tuttlingen

Rieker SCHUHE

führer des NSRL. im Einvernehmen mit dem zuständigen Kreisleiter der NSDAP.

5. Ortssportgemeinschaftsführer und Vereinsführer des NSRL.
Die Berufung oder Abberufung des Ortssportgemeinschaftsführers und des Vereinsführers des NSRL. erfolgt durch den Kreisführer des NSRL. im Einvernehmen mit dem zuständigen Kreisleiter der NSDAP.

Berufung weiterer Amtsträger des NSRL. Die Berufung oder Abberufung der Amtsträger in der Reichsführung des NSRL., der Mitarbeiter der Bereichs-, Gau-, Bezirks- und Kreisführer des NSRL. erfolgt durch die zuständige Dienststelle des NSRL. im Einvernehmen mit dem jeweils zuständigen Hoheitsträger der NSDAP.

D. Schulung.

1. Weltanschaulich-politische Schulung der Führerschaft des NSRL.
Die weltanschaulich-politische Schulung und Ausrichtung der Führerschaft des NSRL. erfolgt ausschließlich durch das Hauptschulungsamt der NSDAP. und die ihm unterstellten Gau- und Kreisschulungsämter.

a) Die weltanschaulich-politische Schulung der Reichsführung des NSRL. ist Aufgabe des Hauptschulungsamtes der Partei.

b) Die weltanschaulich-politische Schulung der Sportgauführung des NSRL. geschieht durch die Gauschulungsämter der NSDAP.

c) Die weltanschaulich-politische Schulung der Sportkreisführung des NSRL. geschieht durch die Kreisschulungsämter der NSDAP.

d) Die weltanschaulich-politische Schulung der Führerschaft in den Vereinen und sonstigen Gemeinschaften des NSRL. erfolgt im Rahmen der laufenden Ortsgruppenschulung. Die Führerschaft nimmt an der weltanschaulich-politischen Schulung der jeweils für ihren Wohnsitz zuständigen Ortsgruppe der NSDAP. teil.

2. Ausrichtung der Mitglieder des NSRL.
Innerhalb des NSRL. wird eine besondere weltanschaulich-politische Schulung nicht betrieben. Die Ausrichtung der Mitglieder des NSRL. erfolgt durch die Vereinsdietwarte im Rahmen der Richtlinien vom 8. November 1937.

Gez.: Dr. R. Ley.

Anmerkung: Die auf Grund vorstehender Anordnung notwendigen Einzelverfügungen des Reichssportführers werden noch veröffentlicht.

Bergsteiger-Grenzübertritt im Alpengebiet zwischen dem Deutschen Reich und Italien

Das ehemalige österreichisch-italienische Touristenabkommen vom 3. September 1932 wird auch für den Sommer 1939 übernommen, und es gelten somit für alle Angehörigen des Deutschen Reiches, die Mitglieder des D. A. V. sind, folgende

Grenzübergänge:

Ötztaler Alpen: Hochjoch, Niederjoch, Hochwilde und Timmeljoch.

Stubaier Alpen: Sonklarscharte, Pfaffennieder, Wilder Freiger und Freigerscharte.

Zillertaler Alpen: Pfitscherjoch (jedoch nicht Weg zur Landshuter Hütte).

Hohe Tauern: Krimmler Tauern, Klammeljoch, Lenksteinjoch und Stallersattel.

Karnischer Kamm: Tilliacherjoch, Hochalpljoch, Ofnerjoch, Wolayerpaß und Plöckenpaß; Naßfeld.

Als Ausweispapiere sind nötig:

a) Reisepaß,
b) Touristenkarte,
c) gültige Mitgliedskarte des D. A. V.

Ausstellung der Touristenkarte mit Lichtbild: Gebühr RM. 1.—; gültig vom 1. Juni bis 30. September 1939. Nur die staatlichen Polizeiverwaltungen und Landräte, die an der deutsch-italienischen Grenze liegen, werden mit der Ausstellung dieser Karten betraut, und zwar:

Gau Tirol: 1. Polizeidirektion Innsbruck; 2. Landrat Imst; 3. Landrat Innsbruck-Land; 4. Kitzbühel; 5. Kufstein; 6. Landeck; 7. Reutte; 8. Schwaz.

Gau Kärnten: 1. Polizeidirektor in Klagenfurt mit Polizeiamt Villach; 2. Landrat Hermagor; 3. Landrat Klagenfurt; 4. Landrat Lienz; 5. Landrat St. Veit an der Glan; 6. Villach.

Um diese Touristenkarte kann bei den angeführten Stellen unter Beilage des Reisepasses, der Alpenvereinsmitgliedskarte, eines Lichtbildes, der Gebühr von RM. 1.— und der Freimachung für Rücksendung auch schriftlich angesucht werden.

Devisenrechtliche Erleichterungen kommen für diese Art Grenzverkehr nicht in Frage.

Bei Mißbrauch oder Verstoß gegen die Paßvorschriften wird die Touristenkarte entzogen.

Zwischen dem Deutschen Reich und Jugoslawien wurde für den touristischen Grenzübertritt kein Abkommen getroffen.

Die Zweigvereine werden gebeten, die Zahl und den Ort des Grenzübertrittes ihrer Mitglieder (zu statistischen Zwecken) festzustellen. Die Mitglieder bitten wir, dies ihren Zweigvereinen zu melden.

Naturschutz

Naturschutz! — das Einzige, womit der Bergsteiger für all das, was ihm die Berge geschenkt, den Dank bezeugen kann. **Dinkelacker.**

Der Leiter der Obersten Naturschutzstelle teilt mit: Das Reichsnaturschutzgesetz ist für die Ostmark eingeführt. Die Bezirksbeauftragten sind ernannt, und es werden nun die Kreisbeauftragten namhaft gemacht werden. Ich lege größten Wert darauf, daß eine Personalunion sämtlicher staatlicher Beauftragter für Naturschutz mit den Amtswaltern im Deutschen Alpenverein eintritt, d. h. also, daß dieselben Männer sich von Staats wegen und vom Deutschen Alpenverein aus mit dem Naturschutz in weitestgehendem Sinne befassen.

Gez.: Lutz Heck.

Vereinsangelegenheiten

Lehrwartausbildung im Sommer 1939

Der D. A. V. ist seit der Hauptversammlung in Friedrichshafen der alleinige Träger des bergsteigerischen Gedankens im Deutschen Reich. Hieraus ergibt sich für ihn die Verpflichtung, die jungen Bergsteiger in die Welt des Hochgebirges einzuführen und zu schulen. Die Schulung der einzelnen Mitglieder, Jungmannen und Jugendgruppenteilnehmer erfolgt durch die örtlich zuständigen Zweigvereine.

Für die Leiter dieser Lehrgänge bei den einzelnen Zweigvereinen bildet die Vereinsführung seit Jahren Lehrwarte für Sommer- und Winterbergsteigen aus. Diese sind nach Abschluß ihrer Ausbildung berufen und verpflichtet, die bergsteigerische Schulung der Mitglieder ihres Zweigvereins vorzunehmen. Die einheitliche Schulung macht es notwendig, daß möglichst viele geeignete Mitglieder an den Lehrwartausbildungen der Vereinsführung teilnehmen.

Mitglieder stehen bei Teilnahme an Lehrgängen und Gemeinschaftsfahrten der Zweigvereine nur unter gewissen Voraussetzungen unter

Preiswerte Uhren u. Ringe



mit Garantie. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück.
Nr. 3. Herrentaschenuhr mit geprüftem 36stündigem Ankerwerk, vernickelt, M. **1.90**
Nr. 4. Versilberter Ovalbügel, 2 vergoldete Ränder. . . . M. **2.30**
Nr. 5. **Besseres Werk,** flache Form . . . . . M. **3.40**
Nr. 6. Sprungdeckuhr, 3 Deckel, vergoldet M **4.90** Besseres Werk M **7.40**



Nr. 8. Armbanduhr, vernickelt, mit Lederarmband . . . . M. **2.60**
Nr. 85. Dto. für Damen, kleine Form, mit Ripsband . . . . . M. **4.—**
Nr. 99. Dto., Golddoublé, 5 Jahre Gar. f. Gehäuse, f. Damen, m. Ripsband M. **5.90**



für Herren, viereckig, M. **6.90**
Nr. 642. Tischuhr, mod. Form, 37×20 cm, 8-Tage-Werk, Eiche poliert . . . . . M. **7.80**



Nr. 1461. Geschnitzte **Kuckucksuhr,** 1/4 stündl. Kuckuck ruf, M. **2.50.** Weckeruhr, genau geh., M. **1.60.** Nickelkette —.25. Doppelkette vergold, M. -.70. Kapsel M. -.25. Nr. 612. **Monogr. Siegelring** für Damen oder Herren, **vergoldet,** einschließl. Monogramm M. 1.—.



Nr. 614. **Siegelring,** 8eckige Platte M. 1.—.



Nr. 2803. **Siegelring,** mod. Form, M. 1.—.
Trauring, Doub. M. -.80. **Double-Ring** mit Simili M. -.80. 2 Jahre Garantie. — Als Ringmaß Papierstreifen einsenden. Versand gegen Nachnahme. Jahresversand 30000 Uhren, 20000 Ringe.

Katalog mit ca. 800 Bildern gratis!

Fritz Heinecke Braunschweig Abt. A 9

Tirolia Loden
Lodenmuster, Bekleidung für Ski- und Bergsport.
Lodenhaus
Innsbruck, Brixnerstrasse 3
Mindelheim, Münchnerstr. 1
Reichelt und Müller gegr. 1

Alpenvereins-Mitglieder
sind willkommene Gäste in allen Hotels und Gasthöfen, deren Ankündigungen man in den „Alpenvereins-Mitteilungen" findet.



6. Gemessen, nicht geschätzt

wird die Entfernung bei der „Retina" II dank dem gekuppelten Entfernungsmesser. Während das messende Auge den Aufnahmegegenstand beobachtet, dreht der rechte Zeigefinger den Einstellhebel. Eben war das Motiv noch „doppelt" jetzt, fast unvermittelt, decken sich die Konturen. In diesem Moment ist die höchste Schärfe ohne ihr weiteres Zutun automatisch auf die Optik übertragen. Kein Wunder, daß „Retina"-Negative fast unbegrenzt vergrößerungsfähig sind.

Die wichtigsten Vorteile der „Retina" II

- Gekuppelter Entfernungsmesser
- Lichtstarke Optik bis 1:2
- Präzisions-Comp.-Verschl. bis 1/500 Sek.
- Schneckengangeinstellung
- Sicherung gegen Doppelbelichtung
- Rechtsliegender Gehäuseauslöser
- Für Schwarz-weiß und Farbaufnahmen
- Durch Laufboden geschütztes Objektiv

„Retina" II mit Ektar 1:3,5 RM **155.—** ohne gekuppelten Entfernungsmesser ab RM **75.—**

KODAK A.-G. BERLIN



116

dem Schutz der Unfallfürsorge. Als geeignete Leiter derartiger Gemeinschaftsunternehmungen gelten, sofern nicht Berg- und Schiführer, Anwärter und Träger verwendet werden, besonders die von der Vereinsführung ausgebildeten Lehrwarte. Daher ist auch aus diesem Grund eine möglichst große Zahl von Lehrwarten anzustreben.

Aus diesen Gründen veranstaltet die Vereinsführung auch im kommenden Sommer wieder Lehrwartausbildungen im Sommerbergsteigen nach folgendem Plan:

1. Felsklettern: 10. bis 16. Juli 1939. Standort: Stripsenjochhaus. Leiter: P. Aschenbrenner. Meldungen bis 20. Juni 1939.

2. Bergsteigen in Eis und Urgestein: 18. bis 29. Juli 1939. Standort: Stubaier und Ötztaler Alpen. Leiter: wird noch bestimmt. Meldungen bis 30. Juni 1939.

3. Felsklettern: 31. Juli bis 6. August 1939. Standort: Theodor Körner-Hütte im Gosaukamm. Leiter: Dr. K. Prusik. Meldungen bis 5. Juli 1939.

4. Bergsteigen in Eis und Urgestein: 8. bis 19. August 1939. Standort: Venedigergruppe: Leiter: G. Brunner. Meldungen bis 17. Juli 1939.

Die Lehrgänge sind so eingeteilt, daß die Teilnehmer sowohl einen Felskurs wie einen Lehrgang für Bergsteigen in Eis und Urgestein in unmittelbar zeitlichem Zusammenhang besuchen können.

Für diese Lehrwartausbildungen gelten folgende Richtlinien:

1. Zweck: Diejenigen Bergsteiger, deren bisherige Tätigkeit innerhalb des Zweigvereins die Ausbildung zum Lehrwart rechtfertigt und die genügend bergsteigerische Erfahrung haben, werden soweit ausgebildet, daß sie die übrigen Mitglieder und besonders den Nachwuchs der Zweigvereine anleiten, ausbilden und führen können. Die Zweigvereine der Lehrgangsteilnehmer erhalten nach erfolgreichem Besuch und bei erwiesener Eignung eine Bestätigung. Hieraus ergibt sich, daß nur völlig bergerfahrene Mitglieder zugelassen werden können. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Lehrgangsleiter berechtigt sind, Teilnehmer, die den Anforderungen nicht entsprechen, jederzeit aus dem Lehrgang auszuschließen.

2. Anmeldung: Teilnahmsberechtigt sind nur Männer im Alter von wenigstens 21 Jahren, die den obigen Voraussetzungen entsprechen. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich im Wege der Zweigvereine, die die vorgeschriebenen Formblätter beim Verwaltungsausschuß anfordern und die Meldung gegenüber dem Verwaltungsausschuß begutachten. Über die endgültige Zulassung entscheidet der Verwaltungsausschuß, der die Höchstteilnehmerzahl bestimmt.

3. Unterrichtsstoff: Übung im Felsklettern und Eisgehen, leichte bis schwierige Fahrten, Seilgebrauch, technische Fragen, Überblick über alle Gebiete des Bergsteigens — alles unter dem Gesichtspunkt der Ausbildung zur selbständigen Führung von Bergfahrten.

4. Kosten: Die Kosten der Lehrgänge trägt die Vereinsführung des D. A. V. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung, die besonders niedergehalten werden, müssen die Teilnehmer aufbringen. Zur Erlangung einer 50%igen Bahnermäßigung wird bei Zulassung zum Lehrgang eine entsprechende Einberufung ausgestellt.



Sein künftiges „Ich" als Mittagsgast.

Sie können essen, was Ihnen schmeckt und so lange Sie Appetit haben. Es ist nicht erforderlich, daß Sie eine strenge Diät halten! — Überaus zahlreich sind die Fälle der unerwünschten Gewichtszunahme. Erfreulicherweise hat die Wissenschaft einen Weg gefunden, der es auf angenehme und gesunde Weise erlaubt, schlanker zu werden. Von der Erkenntnis ausgehend, daß nicht die Speise allein dick macht, sondern eine fehlgeleitete Verdauung, wurden die Dragées Neunzehn geschaffen. Sie sind ein Ergebnis der Forschungen des Universitätsprofessors Dr. med. Hans Much. Mit Hilfe von Dragées Neunzehn wird die Verarbeitung der Nahrung im Körper ohne Reizwirkung gesteuert. Dragées



„Neunzehn" sind ein reines Naturprodukt, verursachen kein Kneifen und können unbedenklich täglich genommen werden. Preis Packung zu 40 Stück RM. 1.21, zu 150 Stück RM. 3.55. — Zu haben in allen Apotheken.

Prismengläser! Reise, Sport, Militär, Jagd, Kostenl. Ans. Freiprospekt! E. Froelich, Kassel-Wilh.



Berg-schuhe

Marke „Dreher" Bewährt seit 40 Jahren. Jos. Graber, München Schleißheimerstr. 16.

AV.-Mitglieder!

Beziehet Euch bei den Einkäufen stets auf Eure „Alpenvereins-Mitteilungen"!

FOTO



ab **5.–** RM monatlich.

1/5 Anzahlung 10 Monatsraten 5 Tage z Ansicht Tauschgelegenh. Taschen-Katalog mit 200 Modellen und Haus-Zeitschrift kosten os.

FOTO-DOHM Reutlingen W 5

Verlanget überall die Kunstzeitschrift „Der Bergsteiger"



Da muß die Haut geschützt sein —

wo die Sonne unbarmherzig brennt! Für den Ausgleich sorgt „Engadina-Creme", sie schützt vor Sonnenbrand, erhält die Haut geschmeidig u. fördert die Bräunung. Tube RM —.85, Dose RM —.57 u. 1.—.

ENGADINA

Spezialhaus wasserdichter Lodenmäntel, wetterfester Edelweißloden

RICHARD ROLLETT
GRAZ, MURGASSE 14

Wir bauen das Fundament des ewigen Deutschland! Arbeite mit als Mitglied der NSV.!

Lehrgänge

die mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses von den Zweigvereinen des D. A. V. veranstaltet werden:

Zeit	Standort	Veranstaltender Zweigverein	Leiter	Art des Lehrganges	Teilnehmergebühr	Anmerkungen
Eis- und Kletterkurse des Akademischen Zweiges Graz:						
4. bis 16. Juli 18. bis 30. Juli 1. bis 13. Aug. 15. bis 27. Aug.	Kaunergrathütte im Kaunergrat, Ötztaler Alpen	Akademischer Zweig Graz	Hermann Bratschko, Graz, Jahngasse 2	Eis- und Kletterkurse	Volle Verpflegung, Unterkunft und Kursbeitrag RM. 127.—	Anmeldungen an den Leiter: Kaunergrathütte, Pitztal, Tirol
Einführungslehrgang für Bergsteigen im Eis des Zweiges Saulgau (Württemberg):						
20. bis 27. August	Ötztaler Alpen	Saulgau, Württemberg	Erwin Haaga, Lehrwart des D. A. V.	Einführungslehrgang für Bergsteigen im Eis	Für AV.-Mitglieder RM. 8.— einschließlich Versicherung	Anmeldungen bis spätestens 15. Juli an Erwin Haaga, Saulgau, Tiefer Weg 5
Sommerbergfahrten und hochalpine Ausbildungslehrgänge in Fels und Eis des Zw. Touristenklub (Gr. Wien):						
2. bis 8. Juli	Spannagelhaus, Zillertaler Alpen	Touristenklub (Gruppe Wien)	Franz Gaisbauer	Hochalpiner Ausbildungslehrgang in Fels und Eis	52 RM.*, 58 RM.** einschl. Nächtigung und Verpflegung im Haus	Teilnehmerzahl beschränkt, daher rechtzeitige Anmeldung erforderlich!
30. Juli bis 5. August	Wilder Kaiser	„	Otto Steiner	Schwierige Kletterfahrten	12 RM.*, 16 RM.**	Anmeldungen, Auskünfte und Merkblätter (gegen Einsendung der Postkosten) in der Geschäftsstelle des Zweiges Touristenklub (Gruppe Wien), Wien, 1., Bäckerstraße 16.
30. Juli bis 5. August	Glockner-Venedigergruppe	„	Fritz Burdak	Mittlere hochalpine Fahrten	8 RM.*, 10 RM.**	
6. bis 12. August	Spannagelhaus, Zillertaler Alpen	„	Robert Hösch	Hochalpiner Ausbildungslehrgang in Fels und Eis	52 RM.*, 58 RM.** einschl. Nächtigung und Verpflegung im Haus	
13. bis 19. August	Steinern. Meer, Watzmann	„	Robert Hösch	Mittelschwierige Kletterfahrten	8 RM.*, 12 RM.**	
20. bis 26. August	Sonnblick-Glocknergruppe	„	Paul Troglisch	Leichte hochalpine Fahrten	8 RM.*, 10 RM.**	* Für Mitglieder des Zweiges. ** Für alle anderen AV.-Mitglieder
Fünfter Einführungslehrgang für Bergsteiger auf Komperdell:						
31. Juli bis 11. August	Für die ersten acht Tage: Kölner Haus auf Komperdell; für die letzten Tage: Hohenzollernhaus und Gepatschhaus	Rheinland-Köln	Oberbahnrat i. R. Fritz Wotawa, Serfaus, unter Heranziehung ortsansässiger Bergführer	Einführungslehrgang für Bergsteiger Ausrüstung: Eispickel, 8-zackige Steigeisen, Bézardkompaß. Höchstteilnehmerzahl 16	Unterkunft und Verpflegung im Kölner Haus (Bett) etwa RM. 5.50, Matratzenlager etwa RM. —.75 weniger. Kursbeitrag RM. 32.—. Selbstverpflegung möglich	Anfragen — Rückporto beifügen — und Anmeldungen mit Angabe der Zweigzugehörigkeit und des Alters an Dr. Keller, Köln-Klettenberg, Siebengebirgsallee 20, Fernruf 464 20.

Führungen und Lehrkurse

veranstaltet vom Rheinisch-westf. Bergsteigergauverband, Gaue IX, X, XI im Deutschen Alpenverein:

Beginn	Gebiet	Treffpunkt	Art des Unternehmens	Anmeldung an
10. Juli	Oberwalderhütte	Zell am See	Eiskurs für Fortgeschrittene	K. Poppinger, Wien, 18. Bezirk, Gustloffgasse 35
24. Juli	Berner Oberland	Kandersteg	Mittelschw. bis schw. Eisfahrten	K. Sturm, Köln-Sülz, Sülzgürtel 26
28. Juli	Ötztal, Stubai	Landeck	Leichtere Eisfahrten	W. Schaffrodt, Essen, Gudulastr. 15
30. Juli	Kaunergrat	Feuchten	Mittelschwierige bis schwierige Eis- und Felsfahrten	Dipl.-Ing. G. Bruns, Köln-Sülz, Kyllburgerstraße 24
30. Juli	Gran Paradiso	Aosta	Mittelschwierige bis schwierige Eis- und Felsfahrten	H. Schmitz, W.-Barmen, v. Eynernstraße 13
30. Juli	Venedigergruppe	Rosental	Leichtere Eisfahrten	G. Schumacher, Gelsenkirchen, Franz Seldte-Straße 30
30. Juli	Montblanc, italienische Seite	Courmayeur	Mittelschwierige bis schwierige Eisfahrten	K. Schmachtenberg, Bielefeld, Lützowstraße 20
6. August	Südliches Wallis, italienische Seite	Breuil	Mittelschwierige bis schwierige Eisfahrten	W. Wessel, W.-Barmen, Werle-Straße 34a
8. August	Bergell und Disgrazia	Sondrio oder Maloja	Mittelschwierige bis schwierige Eis- und Felsfahrten	K. Buntrock, Aachen, Theaterplatz 7
20. August	Silvretta	Schruns	Leichtere Eisfahrten	W. Stork, Bochum, Liebfrauenstr. 16
2. September	Dolomiten	Bozen	Mittelschw. b. schw. Felsfahrten	H. Brockers, Elsen-Grevenbroich
8. September	Dolomiten	Franzensfeste	Leichte Felsfahrten	W. Emontspohl, Düren, Ursulinenstraße 2

Anmeldung spätestens 4 Wochen vor Beginn der Fahrten an die angegebenen Fahrtleiter. Führungsbeitrag RM. 20.—. Nähere Auskunft ebendort. Dauer der einzelnen Fahrten etwa 8 bis 10 Tage. Der Anmeldung ist ein Verzeichnis der bisher ausgeführten Bergfahrten beizufügen. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Um die Devisenbeschaffung hat sich jeder Teilnehmer selbst zu kümmern. Fahrtenpläne und Termine können noch geändert, die Touren selbst noch ausgedehnt werden. Bei den schwierigeren Fahrten wird als selbstverständlich vorausgesetzt, daß sich keine Anfänger melden. Den Führern bleibt es überlassen, nicht geeignete Teilnehmer abzulehnen oder, falls sich das mangelnde Können erst auf der Fahrt herausstellt, dieselben im Talort zurückzulassen. Auf zweckentsprechende Ausrüstung ist zu achten. Zahlungen an das Konto des Gaugeschäftsführers, Herrn Heinrich Junken, Godesberg, Postscheck-Konto Köln 2777, erbeten.

Schluß des von der Schriftleitung zu verantwortenden Teiles

Aus Mitgliederkreisen

Gefährten gesucht: 30jähr. Mädel sucht zuverlässigen Kameraden für gemeinsame mittelschwierige Bergfahrten durch Briefwechsel kennenzulernen. Urlaub Juli-August. Zuschriften unter „Bhg." an die Schriftleitung. — Turengefährten gesucht für einfache bis mittelschwierige Gletscher- und Felsfahrten im Ötztal oder Zillertal Ende Juli oder Anfang August. Dr. G. Beitzke, Leipzig, Kantstraße 4. — Bergsteigerin (33 Jahre) sucht Seilgefährten für mittelschwierige Berg- und Gletscherturen für Ende August oder Anfang September. Zuschriften erbeten unter „M. W." an die Schriftleitung. — 39jährige sucht heiteren, zuverlässigen Bergkameraden für kleine und große Turen. Am liebsten Südbayer. Getrennte Kasse. Zuschriften unter „Bergkamerad" an die Schriftleitung. — Gefährten von Bankkaufmann (34 Jahre) gesucht für leichte bis mäßig schwierige Bergfahrten ab Mitte August in Steiermark und Salzkammergut. Zuschriften unter „K. W.", Berlin-Grünau, postlagernd.

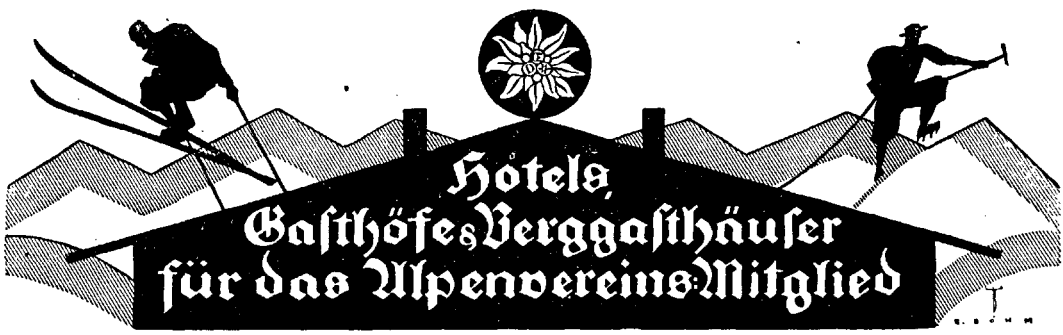
Zu kaufen gesucht: „Der Hochtourist", antiquarisch, bes. Band IV und V. Angebote an Zweig Düren, Matth. Schlegel, Huchem-Stammeln über Düren.

Zu verkaufen: „Zeitschrift" 1902, 1906, 1908, 1914 bis 1919, geb., sehr gut erhalten. Preisangebot an Ludwig Ammon, München 25, Irschenhauserstr. 8/II r. — „Zeitschrift" 1899 bis 1903, 1909, 1911 bis 1921, 1924 bis 1937, mit Karten; ferner „Mitteilungen" 1901 bis 1906, 1928 bis 1930, gut erhalten; RM. 30.—. Frau Hedwig Kessel, Darmstadt, Bismarckstr. 43/o.

Gefunden wurde: am 7. Mai am Fuße des Kitzsteinhorns ein Paar Seehunds-Schnallfelle. Näheres bei Postinspektor G. Brugger in Zell am See.

Verloren wurde: am Pfingstsonntag zwischen Fahnengernalp und Rangiswanger Horn (bei Fischen, Allgäu) ein Säckchen für Kleppermantel. Studienrat Dr. Nestle, Ulm a. D., Rechbergweg 11.

Beilagenhinweis. Der Gesamtauflage der Julifolge des „Bergsteigers" liegt ein Prospekt der Firma Jos. C. Huber, Diessen vor München, bei.



München Fremdenheim Leyerer, Schwanthalerstr. 29/I. Telephon 597006. 2 Minuten vom Bahnhof. Aller Komfort. Große, helle Zimmer mit vorzüglichen Betten zu RM. 2.80 und 3.20 mit komplettem Frühstück.

München Hotel-Pension „Daheim", Schillerstraße 37. 2 Min. v. Bhf. Fl. Wasser. Bett ab RM. 2.20.

München Fremdenheim Hilda. Neuhauserstr. 30. Gutb. Haus b. Karlstor. Wohng., fl. W. RM. 2.- an.

LAND SALZBURG

Bad Hofgastein Kurhaus Sonnhof. Mod. Komf. Terr. Garten. Thermalbäder. Wr. Küche.

Preberſee Alpengasthof (1510 m) b. Tamsweg i. Lungau. Gemütliches Haus am wärmsten Alpensee Salzburgs. Gut und billig. Jagd- und Fischereigelegenheit.

Radstadt Das Hotel „Post" empfiehlt sein Haus den AV.-Mitgliedern zu bedeutend ermäß. Preisen.

Wald im Pinzgau 900 m. Bahnstation d. Bahnstrecke München—Kufstein—Zell a. S.— Wald. Haus Jaeger-Lehsen, herrsch. eingericht. Haus. Liegewiese, Schwimmbad, herrl. Umgeb. Kl. u. gr. Turen, Aufstieg zum Großvenediger. Prospekte kostenfrei. Tel. Wald Nr. 3.

Wald im Pinzgau 900 m. Gasthof Straßer u. Pensionsh. Märzenhof. Gut eing. Z. m. Balkons, fließ. k. u. w. W. Herrl. Speisesaal, Gastgarten, Autobox, Terrasse. Pens. 4 b. 6 RM. Prosp. 500jähr. Besitz.

KÄRNTEN

Großglockner Alpenh. Franz-Josef-Haus, Rest.-Großbetrieb a. d. Großgl.-Hochalpenstr.-Süd.

Mallnitz — 1200 m — Der führende Höhenluftkurort in Kärnten. Hochturen ins Ankogel-, Hochalm- und Sonnblickgebiet. Auskünfte und Prospekte durch das Verkehrsamt Mallnitz, Telephon 5, und in allen Reisebüros.

TIROL

Inneralpbach 1100 m. Pens. Wiedersbergerhorn. Sommerfr. Schwimmb. P. ab RM. 4.-. Prosp.

Innsbruck Gasth.-Weinh. Flunger b. Univ.-Br. Bek. bgl. H. Beste Verpfl. und Unterk. Gar. Sch. Gastg.

Innsbruck Seilergasse 9. „Goldener Hirsch." Heim der Alpenvereinsmitglieder.

Nordkettenbahn Innsbrucks gr. Sehensw., in 40 Min. aufs Hafelekar. — 2 Berghotels.

Patscherkofelbahn Rundbl. ü. 400 Berggipfel, 100 km Inntal-Panorama, Alpenflora.

Kitzbühel Berghotel Eichalm. 1670 m. Herrl. Sommeraufenthalt. Schwimmbad. Zentrale Lage für Turen. Pension: RM. 4.— bis RM. 5.50.

Kitzbühel Hahnenkamm, Bergh. Hochbrunn, 1750 m. Id. Sommeraufenth. Schwimmb. Vollp. RM. 5.-.

VORARLBERG

Gargellen Haus Rüti, 1580 m. Einfach, gemütlich, gute Küche. Bergführer.

Lech Arlberg, 1450 m, Berghaus Sonneck. Gem. u. gepfl. Bergsteigerheim. Bes.: E. Rath, Mitgl. d. D. A. V.

SÜDTIROLER DOLOMITEN

Trafoi Ortler, 1570 m. Villa Mazagg. Zentralheizung. Fließ. w. u. k. Wasser. Bes.: Bgf. P. Mazagg.

SUDETENGAU

Scheleſen bei Liboch a. Elbe. Pens. Stüdl. Vorz. Verpfl. u. Diätkost, herrliche Nadelwälder, auch ganzjähriger Aufenthalt f. Rekonv. geeignet. Preis ab RM. 4.60.

AV.-Mitglieder! *Beachtet die Anzeigen, sie geben Euch wertvolle Winke!*

Verantwortlicher Schriftleiter: Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Str. 86, Fernruf 64 94 (49) • Anzeigenverwaltung: Ala Anzeigen Aktiengesellschaft, München 2, Herzog-Wilhelm-Str. 13 • Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fritz Hörrmann, München • Verlag F. Bruckmann KG., München • Druck: Adolf Holzhausens Nachf., Wien 62 • Durchschnittsauflage der „Mitteilungen": 2. Vierteljahr 1939 70 000; „Der Bergsteiger" im 2. Vierteljahr 55 000 • Bestellungen nur an: F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburger Straße 86, oder dessen Versandstelle Wien 62, Kandlgasse 19-21 • Bezugsbedingungen: „Der Berg-

Heft 11 · August *Jahrgang 1938/39*

Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im NS. Reichsbund für Leibesübungen

Hauptschriftleiter Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Straße 86

Verlag F. Bruckmann, München Postversandort Wien

Wildschutzgebiete in Bayern (Berchtesgadener Winkel)

Von Julius Trumpp

Im Bereich des Landkreises Berchtesgaden, auf die vom Lauf der Saalach getrennten Chiemgauer und Berchtesgadener Alpen übergreifend, sind fünf, bzw. neun Wildschutzgebiete geschaffen worden, deren Lage die beigegebene Skizze erkennen läßt.

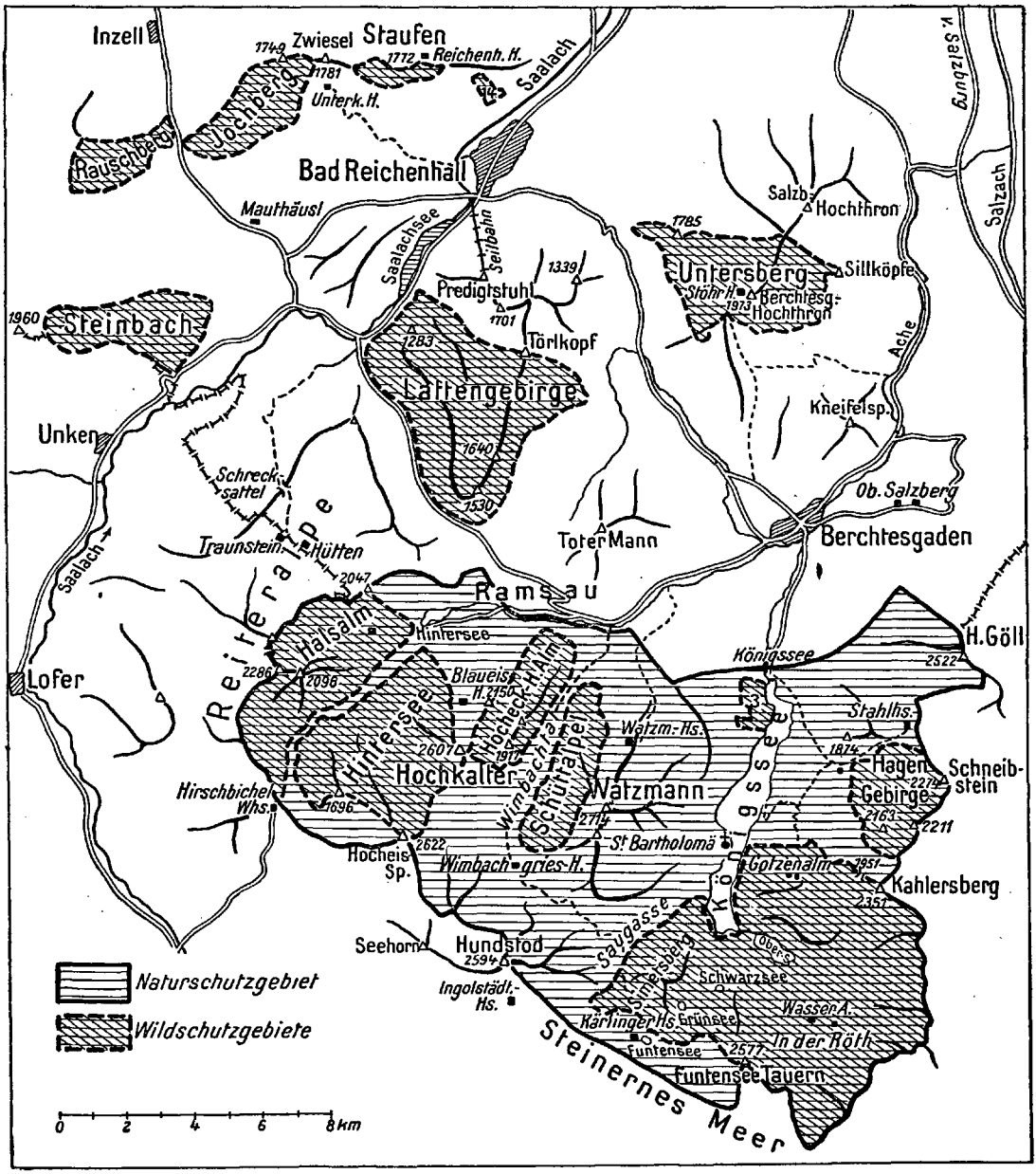
Die Gebiete Strailach (14), nördlich von Bad Reichenhall und Herrenroint (14), am Nordwestufer des Königssees, sind touristisch recht unbedeutend. Ein gleiches gilt für das Gebiet Steinbach zwischen dem Sonntagshorn (1960 m) und dem Tal der Saalach sowie für das Gebiet Rauschberg, das aber gegen Westen über die Kreisgrenze hinaus inzwischen Erweiterung gefunden hat. Jochberg und Staufen liegen beiderseits des vielbesuchten Zwiesel. Mittel- und Hochstaufen (1972 m) liegen an der Grenze im Norden, dahinter die über zwei freigegebene Wege erreichbare Reichenhaller Hütte. Schiläuferische Forderungen stehen wegen dem Felscharakter dieser Gruppe nicht auf dem Spiel. Von der Padingeralm und von der Zwieselalm herauf führen erlaubte Wege.

Lattengebirge und Untersberg sind schon immer wegen ihres Wildreichtums bekannt gewesen. Was aber die Kletterer am Rotofen (1334 m), die Schiläufer am Predigtstuhl, Hochschlegel und Dreisesselberg suchen, liegt außerhalb der Umgrenzung im Norden. Die Längsüberschreitung des Hauptkamms Törlkopf—Vogelspitze (1530 m) kommt in Wegfall, an Übergängen mangelt es jedoch nicht, und eine Reihe von Steigen bringen den Ausgleich. Rund um den Berchtesgadener Hochthron mit dem Stöhrhaus des AV.-Zweiges Berchtesgaden blieben die vielbegangenen Wege offen: Stöhrweg und Alpensteig über die Zehnkaser, ferner der Übergang zum Salzburger Hochthron, nicht jedoch jener zum Reichenhaller Hochthron (Hirschangerkopf, 1765 m). Im Sommer bleiben die von Ettenberg heraufführenden Steige über Scheiben- und Grubenkaser zum Stöhrweg benutzbar. Das gesamte Hochplateau bildet im Winter eine allgemein zugängliche, vorzügliche Schigelegenheit. Für die Sommerbesucher kamen auch schon früher in der Hauptsache nur die freigegebenen Wege in Frage.

Im Naturschutzgebiet rund' um den Watzmann, von der Ramsau bis zur Hochfläche des Steinernen Meeres, vom Hohen Göll bis zur Reiteralpe, liegen sechs weitere Schutzzonen, von denen noch das Gebiet Schüttalpel auf der Watzmannwestseite überschlagen werden kann. Die zum Wimbachtal leitenden Grate, Rippen, Schluchten und Abbrüche sind nicht sonderlich begehrenswert.

Die Straße zum Hirschbichlwirtshaus bildet die Grenze des Schutzgebiets Halsalm, das auf die Reiteralm-Hochfläche mit der Gruppe der Mühlsturzhörner übergreift. Längs des wildzerklüfteten Hirschbichlkamms zieht die Grenze zum Hauptkamm. Bösisteig und Schaflsteig bleiben wie auch der Zugang vom Toneckergraben im Sommer begehbar. Im Hochkalterstock schließen Hocheck-Hochalm und Hintersee das Blaueis-Hufeisen mit Zu- und Übergängen zur Blaueishütte von allen Seiten ein. Hauptgrat und Blaueisumrahmung liegen auf den Grenzen, die für übliche Kletterwege keine Beschränkung bringen. Südlich des Hohen Golls erfuhr das Hagengebirge mit dem Gebiet Königstal eine Abgrenzung, die ohne Einfluß blieb auf die Fahrtenmöglichkeiten vom Schneibstein nach Norden und Westen etwa zur Königsbachalm oder zum Jenner (1874 m). Die beliebte Schiabfahrt über Reinersberg und Seelein, als „Kleine Reibe" den Schiläufern des Gebietes geläufig, folgt dem freigegebenen Höhenweg. Die Sperre des Zugangs zur Scheibe bedeutet keine Härte.

Das größte Gebiet Regen—Röth—Simetsberg reicht vom Königssee bis zur Hochfläche des Steinernen Meeres. Obersee und Flächen bei der weltberühmten Gotzenalm, ferner bei den Salet- und Fischunkelalmen wurden ganz-



jährig freigegeben. Durch die Röth führen nach wie vor nur wenige erlaubte Wege, vom Kärlingerhaus jener über Grün- und Schwarzsee. Im Sommer kommt der Steig durch die lange Gasse von der Hüttentalhöhe oder der Weg von der Mauerscharte noch in Frage. Den südwestlichen Zwickel durchschneidet der Funtenseeweg vom Funtenseehaus zur Saugasse, die hier die Grenze bildet bis zum Schrainbachfall und dem Königssee. Im Süden büßen Funtenseetauern und die anderen Schigipfel des Steinernen Meeres nichts von ihrem Rang ein.

Wo auch immer Schiabfahrten innerhalb der Zonen in Frage kommen, sind sie in einer für die Ausübung des Schisports angemessenen Breite freigegeben. Wer abseits der offen gebliebenen Wege auf Pfade und Steige angewiesen ist, die zu Einstiegen von Kletterführen leiten, kann hiefür einen Erlaubnisschein bekommen. Darauf wurde schon besonders aufmerksam gemacht.

Das Venter Tal

Festschrift des Zweiges Mark Brandenburg zum 40jährigen Bestehen*)

Die Pflege der Wissenschaft durch den Alpenverein ist so alt wie der Verein selbst. Ja, wissenschaftliche Bestrebungen sind mit maßgebend für seine Gründung gewesen. Und auch einzelne Zweige haben sich um die wissenschaftliche Erforschung der Alpen, besonders ihrer Arbeitsgebiete, verdient gemacht, im besondern Grade z. B. der Zweig Breslau, dessen Preisausschreiben vom Jahre 1887 die Anregung zu dem großen Werke von A. Penck und E. Brückner „Die Alpen im Eiszeitalter" gegeben hat.**) Außer den schon bei früherer Gelegenheit***) erwähnten Zweigen sind da noch die folgenden hervorzuheben: Hochwacht (früher Ybbstaler [Wien]), Hohenzollern (Berlin), Ostmärkischer Gebirgsverein (Wien) und neuerdings Wiener Lehrer.

In neuartiger Weise schließt sich nun der Zweig Mark Brandenburg hier an. Er hat die Feier seines 40jährigen Bestandes zum Anlaß der Herausgabe einer Schrift genommen, welche in grundsätzlich und äußerlich geradezu vorbildlicher Weise eine landeskundliche Darstellung seines weiteren Arbeitsgebietes, des Venter Tales, gibt. Im Venter Tal liegen außer den Brandenburger Hütten (Brandenburger Haus, Hochjochhospiz, Sammoarhütte) gewiß auch noch andere Alpenvereinshütten, aber ihre Eigentümer, die Zweige Breslau, Hamburg, Würzburg, werden diesen wissenschaftlichen Übergriff um so weniger krumm nehmen, als gerade sie immer schon volles Verständnis für derlei Betätigung bekundet haben. Hamburg im besonderen ist anläßlich seiner 50-Jahr-Feier (1925) mit einer formenkundlichen Darstellung des Ötztales von dem heutigen Jenenser Geographieprofessor Dr. A. Burchard vorangegangen.

Die Eigenart der Schrift über das Venter Tal besteht darin, daß das Gebiet von einer Arbeitsgemeinschaft berufenster Sachkenner — alle gehören oder gehörten wenigstens der Universität Innsbruck an — nach den verschiedensten Richtungen behandelt wird. Den Anfang macht Dr. O. Graf Schmidegg, der die Gegend im Auftrag des Alpenvereins geologisch neu aufgenommen hat, mit einem Aufsatz über „Das Felsgerüst der Venter Berge". Ein auch allgemein sehr beachtenswertes Thema; denn gerade hier um Gurgl und Vent ist, zuerst durch Prof. Dr. B. Sander (Innsbruck), ein besonderer alpiner Baustil bekannt geworden, der dann durch Schmidegg genauer verfolgt und seither auch in anderen Ostalpengebieten wieder gefunden worden ist, der sogenannte Schlingenbau: die Gesteinslagen (kristalline Schiefer usf.) sind großenteils hochkant gestellt und in dieser Stellung schlingenförmig gebogen. Kurze ergänzende Hinweise, auch über die etwas zu kurz gekommenen Formen, bieten die geologischen Einführungen im „Hochturist" (IV, S. 193/4, 218/9).

Dann behandelt Privatdozent Dr. E. Ekhart „Die klimatischen Verhältnisse des Venter Tales". Das ist eine sehr genaue, ins einzelne gehende Darstellung von hohem Eigenwert, sie bringt sehr viel bisher unveröffentlichte Angaben, welche der vom Alpenverein unter Leitung Professor Dr. A. Wagners (Innsbruck) eingerichtete meteorologische „Gletscherdienst Vent" geliefert hat. Wer künftig durch unfreundliche Wettergesten auf einer der Hütten im Venter Tal festgehalten wird, der hat nun Gelegenheit, sich über die Beziehungen solcher Wetterlagen eingehend zu unterrichten — das Schöne, Gute nimmt man ja meist ungeprüft. Auch hier kommt zum besonderen, gebietsweisen Wert der allgemeine: das Venter Tal gibt ein Beispiel der klimatischen Verhältnisse alpiner Hochtäler überhaupt.

Ganz außerordentlich ist, was das Venter Tal in gletscherkundlicher Hinsicht bietet. Hier hat der verdienstvolle Mitarbeiter des Alpenvereins Oberst a. D. Regierungsrat Dr. Robert v. Srbik, der seit vielen Jahren die Gletscher um Gurgl und Vent nachmißt, die Bearbeitung übernommen. Er gibt eine inhaltsreiche Übersicht über alle die wichtigeren Gletscher des Tales und ihr, leider fast durchaus rückläufiges, Verhalten in den letzten Jahrzehnten und widmet besondere Ausführungen den drei, durch die Gletscherforschungen des Alpenvereins (Seb. Finsterwalder, A. Blümcke, H. Heß, G. Kerschensteiner, O. v. Gruber, in den letzten Jahren H. Schatz, Innsbruck) weit über das Ötztal hinaus bedeutsam gewordenen Gletschern Vernagt-, Hintereis- und Hochjochferner. Aber auch von seinen eigenen Beobachtungen über die Veränderungen der Gletscher gibt Srbik eindrucksvolle Proben, so z. B. aus dem Vorfeld des Schalfferners bei der Sammoarhütte.

Ein in seiner Kürze und Sachlichkeit ganz vorzüglicher Aufsatz Prof. Dr. H. Gams' handelt von der „Pflanzendecke des Venter Tales". Jeder der Abschnitte „Die Höhenstufen und ihre Schlußgesellschaften", „Gewässer und Moore als Zeugen der Vergangenheit", „Die Besiedlung der Moränen" und „der Schneestufe", „Kulturpflanzen und Unkräuter" bietet nicht nur dem Fachmann, auch dem naturbeobachtenden Bergsteiger eine Fülle des Bemerkenswerten. Etwas vom Wichtigsten ist wohl die Feststellung (auf Grund der im Torf hochgelegener Moore eingeschlossenen Pflanzenreste), daß in der etwa vom 5. bis ins 2. vorchristliche Jahrtausend reichenden nacheiszeitlichen „Wärmezeit" die Baum- und damit auch die Schneegrenze 400 bis 500 m höher lag als heute und daher das Gebirge damals fast ganz gletscherfrei geworden war — die alten Sagen von den früher unvergletscherten Paßübergängen kommen damit zu ihrem Recht, auch siedlungsge-

*) Verlag F. Bruckmann, München 1939. 96 Seiten Text, 16 Tafeln Bilder. Kart. RM. 3.50.

**) Dieses grundlegende, seit Jahren völlig vergriffene und zu den Raritäten des wissenschaftlichen Buchhandels zählende Werk wird demnächst in einem Neudruck herausgegeben werden.

***) „Mitteilungen des D. u. Ö. A. V." 1936, S. 129.

schichtlich höchst bemerkenswerte Zusammenhänge ergeben sich.

Wissenschaftliche Neuschöpfung ist großenteils Prof. Dr. O. Steinböcks Aufsatz über die „Nunatak-Fauna der Venter Berge". Nunatakker nennen die Eskimos Felsaufragungen, die „vollständig von Firn und Eis umgeben, selbst aber mehr oder weniger schnee- und eisfrei sind". Der Erforschung des Tierlebens auf diesen hochgelegenen Plätzen hat der Wissenschaftliche Ausschuß des Alpenvereins auf Anregung Prof. Steinböcks und unter dessen Leitung in den letzten Jahren besondere Förderung angedeihen lassen und da berichtet nun Steinböck großenteils erstmals über seine Beobachtungen, besonders jene in der weiteren Umgebung des Brandenburger Hauses. Die Schlüsse, die er daraus zieht, sind von allgemeiner tiergeographischer Bedeutung.

Den Abschluß bildet Prof. Dr. O. Stolz' „Geschichtskunde von Vent und Rofen". Daß die Besiedlung so hochgelegener Gebiete — die Rofenhöfe (2014 m) sind die höchstgelegenen Bauernhöfe und bodenständigen Dauersiedlungen des Großdeutschen Reiches, Vent (1893 m) ist die zweithöchstgelegene (nach Gurgl, 1927 m) Ortschaft des Reiches — allgemeinste Aufmerksamkeit verdient, liegt auf der Hand. Stolz vermag ihre Geschichte auf Grund der schier unerschöpflichen Urkundenschätze der Innsbrucker Archive bis ins 13. Jahrhundert zurückzuverfolgen (erste Erwähnung von Vent 1241) und für jeden einzelnen Hof weit zurückreichende siedlungs- und wirtschaftsgeschichtliche Angaben beizubringen. Das Besondere daran ist, daß die Besiedlung von Süden, aus dem Vintschgau, über die Jöcher herüber erfolgte, vielleicht im Zusammenhange mit dem einst viel geringeren Stande der Gletscher, und demgemäß auch die besitzrechtlichen und verwaltungsmäßigen Zuständigkeiten, zum Teil bis zum Kriegsschluß von S. Germain (1919), in den Vintschgau und nach Meran hinübergingen.

Außer der Siedlungs-, Wirtschafts-, Verwaltungs- und Gerichtsgeschichte behandelt Stolz auch Namen und Sippen, die heutigen Wirtschafts- und Verkehrsverhältnisse einschließlich der bergsteigerischen Erschließung, Sage und Schrifttum — es ist eine umfassende, sehr eingehende und fast durchaus auf eigener Forschung beruhende Darstellung. Wer nur immer Verständnis für Geschichte weitesten Sinnes hat, wird hier auch sehr viel allgemeine Belehrung finden.

Die meisten der Aufsätze sind mit guten eigenen Bildern ausgestattet, die ganze Schrift ist ebenso einfach wie gefällig aufgemacht. Der Zweig Mark Brandenburg hat damit seinen vielen und großen Verdiensten um die Ötztaler Berge und um den Alpenverein ein ganz besonderes neues hinzugefügt.

R. v. Klebelsberg (Innsbruck).

Vereinsangelegenheiten

Bevorzugte Devisen für Bergsteigen in der Slowakei

Die Hochgebirge in der Slowakei, die Karpaten, mit den Hauptgruppen der Tatra und der Beskiden, bieten große Möglichkeiten hinsichtlich der Durchführung von sehr schönen Bergfahrten und Bergwanderungen. Diese Gebiete sind großenteils durch deutsche Gebirgsvereine erschlossen worden und zum Teil deutsche Siedlungsgebiete.

Es ist wünschenswert, daß die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins bei ihren Bergfahrten auch diese Gebiete berücksichtigen.

Zur Belebung des Reiseverkehrs aus dem Reich in die Slowakei ist nunmehr als Zentralstelle der Karpatendeutsche Reisedienst in Preßburg, Bajanskyländ 9, eingerichtet worden. Diese Auskunftsstelle gibt für die Planung von Bergfahrten und Wanderungen in den slowakischen Gebirgen auf Anfragen alle Unterlagen bekannt, wie Unterkunftsmöglichkeiten in den Gebirgsbauden, Wanderwege, Reisekosten usw.

Zur Erleichterung des Reiseverkehrs für Mitglieder des D. A. V. hat der Reichswirtschaftsminister dem D. A. V. ein Sonderkontingent von slowakischen Reisezahlungsmitteln bereitgestellt.

Mitglieder, die dieses Sonderkontingent in Anspruch nehmen wollen, fordern bei ihrem Zweigverein das hiezu herausgegebene Antragsformblatt an, das, vollständig ausgefüllt und mit Äußerung des Zweigvereins versehen, an den Verwaltungsausschuß gerichtet wird. Hierbei muß das Mitglied an den Zweigverein einen Unkostenbeitrag von RM. 1.— je Befürwortung entrichten. Der Verwaltungsausschuß stellt sodann eine Befürwortung aus und übersendet diese unmittelbar dem betreffenden Mitgliede. Dieses beantragt sodann die Zuteilung der slowakischen Reisezahlungsmittel bei der nächsten Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros (MER), worauf die Zuteilung etwa innerhalb einer Woche erfolgt. Die Befürwortung des D. A. V. hat eine Gültigkeitsdauer von drei Monaten ab Ausstellungstag.

Aus dem Runderlaß über die Inanspruchnahme von slowakischen Reisezahlungsmitteln ist hervorzuheben, daß je Person und Kalendermonat bis zu RM. 300.— (etwa 3500 Kronen) beantragt werden können. Die Auszahlung erfolgt in Raten, und zwar bei Erreichen der Slowakei bis zu 1000 Kronen, frühestens sieben Tage nach der ersten Auszahlung bis zu weiteren 1000 Kronen, Restbetrag frühestens 14 Tage nach der ersten Auszahlung.

Hüttenbegünstigung beim Siebenbürgischen Karpatenverein

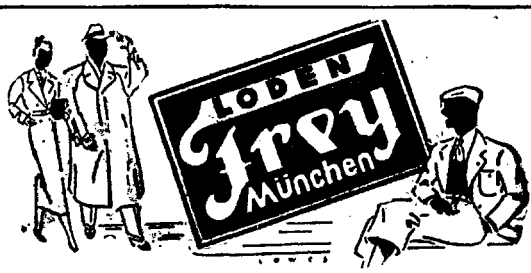
Der Vereinsführer des D. A. V. hat mit dem Vorstand des Siebenbürgischen Karpatenvereins (S. K. V.) vereinbart, daß die Mitglieder des D. A. V. in den Schutzhütten des S. K. V. dieselben Rechte genießen wie die Mitglieder des S. K. V. Andererseits können die Mitglieder des S. K. V., wenn sie Schutzhütten des D. A. V. besuchen, ebenfalls Mitgliedsrechte in Anspruch nehmen, sofern sie mit einem entsprechenden Ausweis versehen sind. Diese Ausweise werden von der Vereinsleitung des S. K. V., soweit der Vorrat reicht, ausgefolgt.

Damit ist den deutschen Bergsteigern ein weiteres Bergfahrtengebiet im Ausland erschlossen, da der Reiseverkehr nach Rumänien durch ein Reiseverkehrsabkommen möglich ist. Einzelheiten über Fahrtenziel und -pläne teilt die Vereinsleitung des S.K.V., Sibiu (Hermannstadt), Huetplatz 5, gerne mit.

Lehrgänge

die mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses von den Zweigvereinen des D. A. V. veranstaltet werden:

Zeit	Standort	Veranstaltender Zweigverein	Leiter	Art des Lehrganges	Teilnehmergebühr	Anmerkungen
Eis- und Kletterkurse des Akademischen Zweiges Graz:						
1. bis 13. Aug. 15. bis 27. Aug.	Kaunergrathütte im Kaunergrat, Ötztaler Alpen	Akademischer Zweig Graz	Hermann Bratschko, Graz, Jahngasse 2	Eis- und Kletterkurse	Volle Verpflegung, Unterkunft und Kursbeitrag RM. 127.—	Anmeldungen an den Leiter: Kaunergrathütte, Pitztal, Tirol
20. bis 27. Aug.	Hofpürglhütte, Gosaukamm (Dachsteingeb.)	"	Hans Feiertag, Graz, Maiffredyg. 2	Kletterkurs	Kursbeitrag RM. 28.—	Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldg. sofort beim Leiter
Einführungslehrgang für Bergsteigen im Eis des Zweiges Saulgau (Württemberg):						
20. bis 27. August	Ötztaler Alpen	Saulgau, Württemberg	Erwin Haaga, Lehrwart des D. A. V.	Einführungslehrgang für Bergsteigen im Eis	Für AV.-Mitglieder RM. 8.— einschließlich Versicherung	Anmeldungen sofort an Erwin Haaga, Saulgau, Tiefer Weg 5



Herren- und Damenkleidung für Sport und Straße
Kleidung für die Jugend / Mäntel aus dem nur von uns hergestellten allein echten Münchner Edel-Loden / Trachten-Joppen, -Hosen / Dirndlkleider
Hüte / Sportschuhe / Herrenwäsche / Decken / Stoffe

*

Etwa 400 Verkaufsstellen im Reich führen Loden-Frey-Kleidung

Bekleidung und Ausrüstung für jeden Sport



Spezial-Kataloge auf Verlangen kostenfrei

LODEN-FREY

Einzige Fabrik der echten Münchner Loden

Verkaufshaus München - Maffeistraße 7-9

Zeit	Standort	Veranstaltender Zweigverein	Leiter	Art des Lehrganges	Teilnehmergebühr	Anmerkungen
Sommerbergfahrten und hochalpine Ausbildungslehrgänge in Fels und Eis des Zw. Turistenklub (Gr. Wien):						
6. bis 12. August	Spannagelhaus, Zillertaler Alpen	Turistenklub (Gruppe Wien)	Robert Hösch Ing. J. Zimmermann	Hochalpiner Ausbildungslehrgang in Fels und Eis	52 RM.*, 58 RM.** einschl. Nächtigung und Verpflegung im Haus	Teilnehmerzahl beschränkt, daher rechtzeitige Anmeldung erforderlich!
13. bis 19. August	Steinern. Meer, Watzmann	"	Robert Hösch	Mittelschwierige Kletterfahrten	8 RM.*, 12 RM.**	
20. bis 26. August	Sonnblick-Glocknergruppe	"	Paul Trogisch	Leichte hochalpine Fahrten	8 RM.*, 10 RM.**	

Anmeldungen, Auskünfte und Merkblätter (gegen Einsendung der Postkosten) in der Geschäftsstelle des Zweiges Turistenklub (Gruppe Wien), Wien, 1., Bäckerstraße 16. * Für Mitglieder des Zweiges. ** Für alle anderen AV.-Mitglieder

Naturschutz

Die Bestrebungen des Naturschutzes im Hochgebirge decken sich mit denen des wahren Bergsteigers.
Prof. Dr. Schwenkel (Stuttgart),
Leiter des Landesamtes für Naturschutz.

Walter für Naturschutz im Deutschen Alpenverein. Durch Bildung der Alpenvereins-Bergwacht hat sich der Aufgabenkreis erweitert. Von der Vereinsführung wurden folgende Herren ernannt:

Für Wien: Hofrat Ing. F. Winter, Wien, 14., Benedikt Schellinger-Gasse 5;
für Linz: Prof. Dr. Raimund Berndl, Linz, Bismarckstraße 5;
für Graz: Dr.-Ing. Alois Pendel, Graz, Brockmanngasse 68, an Stelle von Alexander Adam;
für Judenburg: Hauptschuldirektor Schellauf, Judenburg, Hans Schnedlgasse 2, an Stelle von Waffenhändler Stroinigg;
für Innsbruck: Prof. Dr. Kurt Walde, Innsbruck, Straße der Sudetendeutschen;
für Klagenfurt: Studienrat Dr. Victor Paschinger, Klagenfurt, Lexergasse 11, an Stelle von Prof. Dr. Wolfsegger;
für das Gebiet des Naturschutzparkes: Kreisjägermeister Pimpel, Stubachhaus, Post Uttendorf, Pinzgau;
für München: Studienassessor Fritz Lense, Naturschutzreferent der Bergwacht des D. A. V., Landesführung Bayern, München-Gräfelfing, Ludendorffstraße 29.

Der Sonderbeauftragte: Dinkelacker.

Bekanntmachung.

(Abschrift einer Bekanntmachung des Landrates Garmisch-Partenkirchen.)

Betreff: Naturschutz und Pflanzenschutz.

Die Pflanzenräuberei hat einen Umfang angenommen, der unerträglich wird. Wenn es so fortgeht wie bisher, dann werden binnen kurzem, vielleicht schon in fünf Jahren, in unserem Tal stengelloser Enzian, Mehlprimel, echte Schlüsselblume, wahrscheinlich sogar die gewöhnliche Schlüsselblume und Trollblume ausgerottet sein. Damit ist unserer Landschaft der schönste Schmuck geraubt; ein ganz wesentlicher Anziehungspunkt für die Fremden wird fallen.

Alle Mahnungen und Warnungen in der Presse haben nichts gefruchtet. Es bleibt leider nichts anderes übrig, als gegen den offenkundigen Mißbrauch unnachsichtlich mit Strafmaßnahmen vorzugehen. Die Gendarmerie ist mit entsprechender Anweisung versehen. Die Bergwacht, die schon an verschiedenen Stellen unseres Kreises erfolgreich eingriff, wird hier im Loisachtal Streifen einrichten. Auch an die Forstschutzorgane ergeht die Aufforderung zu entsprechendem Vorgehen. Vor allem werden die Fremdenverkehrsorganisationen, namentlich die Walter der NS.-Organisation „Kraft durch Freude" aufgerufen, im Interesse des Fremdenverkehrs der Zukunft und mit Rücksicht auf die kommenden Besucher unserer herrlichen Gegend durch Aufklärung der Versündigung gegen den Gemeinschaftssinn entgegenzuwirken, der in jeder Plünderung unserer Wiesen und Wälder liegt.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß alle Blumen gegen mißbräuchliche Nutzung geschützt sind und daß eine mißbräuchliche Nutzung schon dann vorliegt, wenn man sich mehr als einen Handstrauß aneignet, der bei besonders gefährdeten Pflanzen, auch wenn sie nicht ausdrücklich geschützt sind, nur ein bescheidener sein darf.

Der Landrat.

Chlorodont wirkt abends am besten

Der Walter für Naturschutz des D. A. V. Siegfried Fussenegger (Dornbirn) ist von der Behörde zum Naturschutzbeauftragten für den Reichsgau Vorarlberg ernannt worden. Dinkelacker.

*

Der Reichsbeauftragte für Naturschutz im Gau Kärnten, Hofrat Ing. Maurilius Mayr (Klagenfurt), teilt mit, daß er sämtliche Walter für Naturschutz des D. A. V. zugleich als die behördlichen Vertreter des Naturschutzes bei den Landräten ernannt habe. Unser Gauwart, Rechtsanwalt Dr. Abuja, wurde von ihm als Amtswalter in die höhere Naturschutzbehörde berufen. Dinkelacker.

*

Der Vereinsführer des D. A. V. erwartet von seinen Mitgliedern den vorbildlichen Pflückverzicht in der Erkenntnis, daß mit zunehmender Besuchermenge die Unsitte des Blumenraubes unsere herrlichen Alpenpflanzen der Vernichtung preisgibt. Schon der allerkleinste Strauß wirkt sich hier verheerend aus. Wir vom D. A. V., als dem berufenen Betreuer des Naturschutzes im Hochgebirge, müssen einen völligen Wandel in der Gesinnung der Volksgenossen erstreben. An Stelle der hemmungslosen Raffgier, der jedes Pflanzenwunder am Wege zum Opfer fällt, muß die Einsicht treten, daß der Einzelne gar nicht das Recht hat, solche Schönheit am Wege für sich zu beanspruchen, sondern daß sie für alle bestellt ist und daß er mit jedem Zugriff an der Volksgemeinschaft sich vergeht.

Dinkelacker.

Niedriger hängen! In der neuen Ausgabe des Reisehandbuches für das Salzkammergut, erschienen bei Woerls Reisebücher-Verlag, Leipzig, steht auf Seite 9 wörtlich:

„Das Alpenveilchen gehört zu den geschützten Alpenpflanzen. Man scheue sich aber nicht, so viel davon zu pflücken, wie das Herz begehrt — denn die Philosophen meinen, jede Blüte hätte ihr Höchstes erfüllt, wenn sie Schönheitssinn und Begehren eines Menschen weckte, auch wenn sie gleich darauf wieder weggeworfen würde. Die Pflanzenzüchter aber wissen, daß man mehrjährigen Pflanzen sogar die Blüten ausbrechen soll, damit sie sich für das nächste Jahr um so kräftiger entwickeln. Spötter verweisen sogar auf die Blütenherrlichkeit der Wiesen, die jährlich radikal der Sense zum Opfer fällt und im nächsten Jahr ebenso herrlich wieder aufersteht. Der Sinn der naturschützlerischen Plakate auf den Salzkammergutbahnhöfen ist auch nicht ein Verbot an die Turisten."

Anzeige ist erstattet.



Personalnachrichten

Ehrungen

Unsere Goldenen Jubilare. Zweig Freiburg i. Br.: Georg Kuhn, Ökonomierat (Mannheim-Freudenheim); Oscar Mez, Bankier (Freiburg i. Br.), und Dr. August Schlatterer (Freiburg-Günterstal). — Zweig Füssen: Senatspräsident a. D. Paul Fritz. — Zweig Turistenklub: Friedrich Bähre d. Ä., Anton Erthal und Othmar Köfferlein (alle Wien).

Der Zweig Marktredwitz konnte seinen Mitgliedern, Ehrenvorsitzendem Ludwig Wunderlich, Großkaufmann, und Kommerzienrat August Kastner, Brauereibesitzer, beide in Marktredwitz, das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft zum Alpenverein überreichen. Die Genannten sind Gründer des Zweiges Marktredwitz und haben vordem der Sektion Hof, bzw. Eger zugehört.

*

Karl Haushofer ein Siebziger. Am 27. August begeht Karl Haushofer, einer der führenden Gelehrten und ein Soldat im besten Sinne des Wortes zugleich, seinen 70. Geburtstag. Weit über Wehrmacht und Wissenschaft hinaus ist Karl Haushofer in allen Kreisen des Volkes bekannt als aufrechter Soldat, als steter Mahner zur Einheit, als Vorkämpfer für den Volkstumsgedanken, als unermüdlicher Verteidiger der Lebensrechte des deutschen Volkes und als Anwalt der Schicksalsverbundenheit mit dem Deutschtum jenseits der Reichsgrenzen. Haushofer, der am 27. August 1869 in München geboren wurde, entstammt einer alten bayrischen Künstler- und Gelehrtenfamilie; 1887 bis 1918 war er aktiver Soldat und als solcher nahm er auch in vorderster Front fast an allen Kriegsschauplätzen am Weltkriege teil; von größter Bedeutung für sein Leben war sein Aufenthalt in Japan als Generalstabsoffizier (1908—1910), denn hier lernte er die gewaltigen Auseinandersetzungen des ostasiatischen Kulturkreises kennen, hier sammelte er auch die Grundlagen für seine spätere wissenschaftliche Laufbahn. Er, der einen großen Teil Asiens erlebt hat, habilitiert sich als Generalmajor a. D. 1919 an der Universität München, wird Honorarprofessor und schließlich 1933 Ordinarius. Als Hochschullehrer sammelt er eine Schar begeisterter Schüler um sich, führt Ratzels Gedankengänge und Kjellens Ideen weiter, begründet in Deutschland die Geopolitik und entwickelt sich zu ihrem bedeutendsten Vertreter überhaupt. In zahllosen Ehrenämtern wirkt er darüber hinaus, als Präsident der Deutschen Akademie (1934 bis 1937), heute als Bundesleiter des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande; immer gilt seine Arbeit Deutschlands Stärke, dem deutschen Gedanken in der Welt. Seine Werke sind zahlreich und allgemein bekannt. Hervorzuheben sind seine grenzpolitischen Untersuchungen, in denen er vor allem auch die Bedeutung der Gebirge und Wasserscheiden für die Entwicklung der Staaten herausschält. Seine Liebe zu den Bergen spricht aus vielen entzückenden Aquarellen europäischer und asiatischer Gebirge, insbesondere der deutschen und japanischen Alpen, des Wasgenwaldes und der Karpaten. Mögen diesem wahrhaft deutschen Gelehrten und Soldaten noch viele schöne Sommer der Arbeit und Muße auf seiner herrlichen Alm angesichts des Wettersteins vergönnt sein!

G. Fochler-Hauke.

Nachrufe

Dr. Erwin Merlet †. Am 24. Juni ist Dr. Erwin Merlet in seinem 53. Lebensjahr einer tückischen Krankheit in Bozen erlegen. Sein Name ist der Bergsteigerwelt zweifach bekannt: als Bergsteiger und als Alpenmaler.

Erwin Merlet, der nach Beendigung seines ärztlichen Studiums in Innsbruck knapp vor dem Weltkriege die Kunstakademie in München bezogen hatte, ist schon damals weiten Kreisen der Münchner Bergsteiger als guter Alpinist und Schiläufer bekannt geworden. Der Krieg verschlug ihn als Militärarzt an die serbische und russische Front, später in das Ortlergebiet, von wo er als Instruktor der Bergführerabteilung im Grödner Tale zugeteilt wurde. In dieser Eigenschaft wurde er zahlreichen älteren und jungen Alpinisten und Bergführern ein guter Kamerad und tüchtiger Lehrer.

In diese Zeit und in die ersten Nachkriegsjahre fallen seine bedeutendsten Erfolge als Bergsteiger. Er hatte Anteil an zahlreichen Erstbegehungen in den Bergen des Grödner Tales, in der Geisler, Langkofel- und Sellagruppe, dann in der Rosengarten- und Palagruppe, wo sein Name mit der 1. Begehung der Schleierkante für immer verknüpft bleiben wird.



Jetzt Nizo noch preisgünstiger!

Die Freuden, die das Selbstfilmen Ihrer eigenen Erlebnisse bietet, sind noch leichter erreichbar durch Nizo 8 E-S, die neue, preisgünstige 8-mm-Kinokamera mit Auswechseloptik 1:2,5, auch für Zeitdehneraufnahmen, und den neuen lichtstarken, überaus kleinen und leichten Nizo-Projektor 8 NL. Druckschrift Nr. 40 kostenlos von Herstellerfirma

Niezoldi & Krämer
Feinmechanik und Apparatebau
MÜNCHEN 38

Mit dem Ableben Merlets beklagen wir auch den Verlust eines der talentiertesten Bergmaler der jüngeren Generation. In seinen Bildern ist Zauber, Form und Wärme der dolomitischen Felslandschaft eingefangen, wie es vor ihm kaum einem Künstler gelungen ist. Wegen strenger beruflicher Arbeit ist es ihm leider oft Jahre nicht vergönnt gewesen, sich diesem seinem Lieblingsgebiet zuzuwenden, so daß bedauerlicherweise nur eine geringe Anzahl von leuchtenden Dolomitenbildern von seinem Schaffen zeugen. Auch der „Bergsteiger" konnte ihn zeitweilig zu seinen Mitarbeitern zählen. Ein trauriges Zusammentreffen hat es gefügt, daß gerade im vorliegenden Heft als Kunstbeilage die Wiedergabe eines seiner schönsten Dolomitenbilder erfolgt, die er nicht mehr erleben durfte. Dafür wird dieses Bild ein würdiges Zeugnis seiner starken Liebe zu den Bergen und seines hohen künstlerischen Könnens bleiben. G. L.

Willy Stavenhagen †. Der Zweig Hamburg betrauert den Tod seines Mitgliedes Willy Stavenhagen, gestorben am 16. April im 77. Lebensjahre. Der Verstorbene ist im Jahre 1880 der Sektion Hamburg beigetreten, so daß er im nächsten Jahre die 60jährige Zugehörigkeit zum Alpenverein hätte feiern können. Er war der erste Träger des Goldenen Ehrenzeichens in der Sektion. Mit ihm ist nicht nur ein begeisterter Freund der Natur und der Alpen dahingegangen, sondern auch ein Mitglied, das stets für die Sektion Hamburg und ihre Bestrebungen regstes Interesse gezeigt hat. Der Zweig wird dem Verstorbenen ein dauerndes, ehrendes Gedenken bewahren.

Dr. Julius Schwalm †. Der Zweig Darmstadt betrauert den Verlust seines langjährigen Vorstands- und Ehrenmitgliedes, des Oberapothekers Dr. Julius Schwalm, der am 11. Juni im Alter von 71 Jahren verschieden ist. 42 Jahre gehörte Herr Dr. Schwalm dem Zweige Darmstadt an; 1897 wurde er bereits Beisitzer, 1907 Bücherwart, 1922 erhielt er das Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft, 1927 wurde er Ehrenmitglied und 1937 konnte ihm der Zweig das Zeichen für 40jährige Zugehörigkeit zum Alpenverein überreichen, nachdem er in den letzten Jahren auch den Schriftführerposten übernommen hatte. In dieser langen Zeit widmete er sein ganzes Interesse dem Zweig und seinen alpinen Bestrebungen in aufopfernder Weise. Selbst ein hervorragender Bergsteiger, über zwanzig Viertausender hatte er in den Westalpen bezwungen, doch auch in den Ostalpen zahlreiche Hochturen ausgeführt, und erprobter Schiläufer, war er stets ein zuverlässiger, treuer Bergkamerad und Wandergenosse. Sein Name wird mit der Geschichte des Zweiges Darmstadt des Deutschen Alpenvereins verbunden sein.

An unsere Bezieher. Beim Ausbleiben einzelner Folgen des „Bergsteigers", bzw. der „Mitteilungen" des D. A. V. oder bei unregelmäßiger Zustellung bitten wir unsere Bezieher, sich in erster Linie an das zuständige Postamt (bzw. an den Postboten) zu wenden. Nur wenn dadurch keine Abhilfe geschaffen wurde, wolle man die Versandstelle des „Bergsteigers", bzw. der „Mitteilungen" des D. A. V., Wien 66, Kandlgasse 19-21, verständigen.



Der Kampf um den Gipfel

fordert höchsten Einsatz und Anspannung aller körperlichen und geistigen Kräfte. Der erfahrene Bergsteiger führt deshalb stets ein paar Täfelchen Dextro-Energen — die natürlichen Energiespender — mit sich, denn sie geben neue Ausdauer, Frische und Spannkraft und helfen, vorzeitige Erschöpfung schnell zu beheben, ohne einen Reiz auszuüben. Päckchen 30 Pfg. in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.



Hütten und Wege

Hüttenerwerb. Aus dem Besitze der ehemaligen „Naturfreunde" hat der D. A. V. erworben und gibt an seine Zweigvereine ab: Fohnsdorfer Hütte bei Fohnsdorf (Steiermark); Gaalerhöhe-Schutzhaus; Buchsteinhaus; Sattelberghaus am Brenner; Traunkirchnerkogel-Schutzhaus bei Gmunden; Wöllanernockhütte. Nähere Unterlagen sind beim Verwaltungsausschuß erhältlich. Zweigvereine, die eine der vorgenannten Hütten erwerben wollen, erhalten weitgehende Förderung durch den Gesamtverein.

Weiters sind folgende Hüttenverkäufe beabsichtigt: Der Zweig Ostmärkischer Gebirgsverein ist bereit, die ihm gehörenden Zandlacher Hütten zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Hütten liegen auf der Südseite der Reißeckgruppe im Nickengraben auf 1514 m Höhe; Talort ist Kolbnitz (Station der Tauernbahn), von hier 2½ Stunden Aufstieg zur Hütte. Zum Fahrtengebiet gehören alle Gipfel der zentralen Reißeckgruppe; Übergänge bestehen zur Reißeckhütte und zum A. v. Schmidt-Haus. Die Hütten stehen auf Eigengrund und sind lastenfrei; die Gast- und Schankgewerbekonzession lautet auf den Zw. Ostmärkischer Gebirgsverein; Zahl der Schlafplätze: 20 Betten, 20 Matratzen. — Der Zw. Wolfsberg beabsichtigt, die Wolfsberger Hütte auf der Saualpe (Kärnten) einem anderen AV.-Zweig zu verkaufen oder langjährig zu verpachten. Die Hütte liegt auf 1850 m Höhe, hat 10 Betten und 16 Matratzen. Schigebiet. Anfragen an den Zw. Wolfsberg.

Die Einweihung der Saulgauer Hütte auf dem Vorderälpele (Rätikon). Unter den Hütten, die der D. A. V. als alpine Hütten aus dem Nachlaß der „Naturfreunde" erwerben konnte, nimmt die ehemalige Feldkircher Hütte auf dem Vorderälpele eine Sonderstellung ein, denn es dürfte nur wenige Hütten im deutschen Alpenraum geben, von denen aus beinahe ein ganzes Land — in diesem Falle Vorarlberg — zu überschauen ist. Wohlgemerkt das „Land", d. h. nicht etwa nur die Gipfelflur. Vom Vorderälpele ob Feldkirch, wo diese Hütte in 1200 m Höhe liegt, ist nämlich in einzigartiger Weise das ganze Vorarlberger Rhein- und Illtal von Bregenz über Feldkirch bis Bludenz — mit diesen drei Städten — zu übersehen. Dutzende von Dörfern liegen zu Füßen des Beschauers, der bis zum Arlberg und nach Oberschwaben hineinsieht, den halben Bodensee vor sich hat und dazu den Westrätikon, das Ferwall, die Klostertaler, Bregenzerwälder und Appenzeller Alpen. Am 2. Juli hat der rührige Zweig Saulgau durch seinen Führer Haaga die Hütte eröffnen können, dank der großzügigen Unterstützung, die ihm die Vereinsführung wie auch die eigene Mitgliedschaft angedeihen ließ. Die hübsche kleine Hütte, ein Holzbau, bietet etwa 40 Lager. Sie ist von den Bahnhöfen Frastanz, Feldkirch (Schnellzugsstation) und Tisis in 2 bis 2½ Std. auf schönen Bergpfaden zu erreichen. Autos können bis Ammerlügen zum Gasthof Schönblick fahren, von wo es nur noch eine gute Stunde ist. Die Saulgauer widmeten in bergkameradschaftlicher Weise einen Gastraum als „Feldkircher Stube" den Feldkircher AV.-Mitgliedern, die hier natürlich gerne weilen und ihren Dank dadurch abstatteten, daß sie durch den Führer des Zweiges Vorarlberg, W. Flaig (Bludenz), der auch die Glückwünsche der Vereinsführung überbrachte, den Saulgauer Bergkameraden die ganze Dreischwesterngruppe als Arbeitsgebiet abtraten. Das Gebiet ist bekannt durch seine schönen Höhenwege und durch die hübschen Kletterberge der Dreischwestern, des Volland- und Zahnturmes usw.

Bei leichten **Verletzungen, Beulen, Schwellungen, Insektenstichen**

ESSITOL-TABLETTEN

zur schnellen Bereitung einer antiseptischen Lösung.

Erhältlich in den Apotheken. Preis RM. —.84

BOLZANO—DOLOMITEN

REISEBÜRO SCHENKER & Co.

Telephon 1841, 1842

Kreditbriefe- u. Reiseschecks-Auszahlung. Täglich Autoausflüge. Autovermietung. Autobuskarten überall hin. Pauschalreisen. Pauschalaufenthalte und Hotelzimmer-Besorgung. Turistische Auskünfte.

Mittenwald

das hochgelegene große Tourenzentrum

Der Luftkurort gediegener Wohnkultur

Asthma ist heilbar

oder oft wenigstens so zu bessern, daß die Anfälle wesentlich seltener und schwächer werden. Dazu gibt es ein von Professoren, Aerzten und Kranken erprobtes und anerkanntes Mittel gegen Erkrankungen der Luftwege (also auch Kehlkopf-, Luftröhren-, Bronchialkatarrh), das „Silphoscalin". — Es wirkt nämlich nicht nur schleimlösend, auswurffördernd und entzündungshemmend, sondern vermag das Gewebe der Atmungsschleimhaut widerstandsfähiger und weniger reizempfindlich zu machen, und das ist ausschlaggebend; das hat dem „Silphoscalin" seinen großen Ruf eingetragen. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. — Packung mit 80 Tabletten RM. 2.57 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München. — *Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenlose und unverbindliche Zusendung der interessanten, illustrierten Aufklärungsschrift Sr 248 von Dr. phil. nat. Strauß, Werbeschriftsteller.*



Elektrobio-Hamameliskrem „Wetterfest"

zur Hautpflege, als Schutz- u. Vorbeugungsmittel gegen Sonnen- und Gletscherbrand, zum Sport, bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit. RM. —.23, —.50, —.90.

Hamamelis-Auszug erhöht Qualität u. Schutzwirkung. Vorrätig in allen Reformhäusern, sonst direkt bei: **Ernst Kunze**, Bemerode-Hannover 77

Ehrenplatz am Denkmal für die Gefallenen des Zweiges Berlin nahe der Berliner Hütte. Gelegentlich der 50 Jahr-Feier des Furtschaghauses und der 60 Jahr-Feier der Berliner Hütte am 2. und 3. August wird auf dem neu geschaffenen Ehrenplatz vor dem Denkmal eine Feierstunde veranstaltet, in der eine Bronzetafel mit den Namen der 80 Gefallenen des Zweiges Berlin enthüllt werden wird.

Hüttenweihe. Der Zweig Freilassing hat im Tennengebirge bei der Struffingalm über Werfenweng auf 1530 m Höhe eine Hütte errichtet, die am 26. und 27. August eingeweiht wird. Die Hütte ist von Pfarrwerfen in 3½ Stunden erreichbar und ist ab 19. August bis nach der Hüttenweihe geöffnet, später wird sie jeden Samstag und Sonntag durch Hüttendienst besetzt.

Bewirtschaftete Hütten: Karwendelhaus (Zw. Männer-Turn-Verein, München) voll bewirtschaftet. — Württemberger Haus (Zw. Stuttgart) ist bis Ende September durch Jos. Kurz, Zams, bewirtschaftet. — Haindlkarhütte (Zw. Reichenstein) ist wie alljährlich bis Ende September beaufsichtigt. Aufseher ist Berg- und Schiführer Franz Gaisbauer aus Pernitz. — Gollinghütte, Preintalerhütte und Wödlhütte (Zw. Alpine Gesellschaft Preintaler) sind bis Ende September bewirtschaftet. — Plauener Hütte (Zw. Plauen) ist bis 5. September, bei gutem Wetter bis 15. September geöffnet. — Stubenberghaus, Brendelhütte (Zw. Graz) ganzjährig bewirtschaftet; Grazer Hütte, Arthur von Schmid-Haus (Zw. Graz) bis Ende September; Kattowitzer Hütte, Rotgülden-Unterkunft (Zw. Graz) bis Anfang September. — Zirbitzkogel-Schutzhaus (Zw. Touristenklub) bis Ende September bewirtschaftet. — von Schmidt-Zabierow-Hütte und Passauer Hütte (Zw. Passau) bis Ende September bewirtschaftet.

Nicht bewirtschaftete Hütten: Otto Kandler-Haus (Zw. Ostmärk. Gebirgsverein), Sonderschloß, Schlüssel im Gasthaus Karner, Bahnhaltestelle Dickenau. — Neunkirchener Hütte (Zw. Ostmärk. Gebirgsverein), Schlüssel bis 1. Oktober in der 10 Min. entfernten Almhütte des Herrn Knolli.

Hüttenvorbehalte. Anläßlich der Einweihung des neuen Hochwildehauses des Zweiges Karlsruhe am 3. August sind in der vorangehenden und der folgenden Nacht sämtliche Schlafplätze auf den Hütten des Zweiges Karlsruhe den Mitgliedern dieses Zweiges vorbehalten. Dies gilt für die Langtalereckhütte, Fidelitashütte und das Hochwildehaus. — Wegen des Baues des Hermann Göring-Hauses (Ersatzbau der Sammoarhütte) muß die Sammoarhütte bis auf weiteres zur Hälfte mit Bauarbeitern belegt werden! Da die Hütte verhältnismäßig klein ist, können Touristen nur in beschränktem Maße auf Unterkunft rechnen. — Das Furtschaghaus (Zw. Berlin) ist wegen der Feier des 50jährigen Bestehens der Hütte vom 1. August, morgens, bis

Nicht einfetten!



Daß man den Sonnenbrand mit Fett bekämpfen müsse, ist eine weit verbreitete Auffassung, aber sie ist nicht immer richtig.

Die Schälung der Haut ist nämlich nur die Folge des Sonnenbrandes und dieser selbst ist kein Austrockhungsprozeß, sondern eine Entzündung. Nicht die Wärmestrahlen, sondern die ultravioletten, rein chemisch wirksamen Strahlen verursachen den Sonnenbrand.

Er entsteht regelmäßig dann, wenn die Fähigkeit der Haut, den Lichtreiz in Bräunung zu verarbeiten, nicht ausreicht. Diese Fähigkeit zu steigern, ist daher die einzige Möglichkeit einer Lösung des vereinigten Sonnenbrandschutz- und Bräunungsproblems.

Tschamba-Fii, ein Pflanzenextrakt, besitzt diese Wirkung, u. zw. in einem derart hohen Maße, daß auch ein bereits ausgebrochener starker Sonnenbrand einfach abgebogen wird, wobei der Schmerz sofort verschwindet und die Röte ohne nachträgliche Schälung in Bräunung übergeht.

Auslieferungslager für Groß-Berlin: Schmidt & Schönemann, Berlin S 42, Wassertorstraße 42. Tel. A. 7. Dönhoff 2645

Tschamba-Fii ist in den einschlägigen Geschäften in Packungen zu RM. —.80, 1.35 u. 1.90 erhältlich.

Tschamba-Fii-Gesellschaft m. b. H., München 42

zum 3. August, morgens, für den Touristenverkehr gesperrt.

Neue Hüttenpächter. Die Saarbrücker Hütte wird nunmehr von dem Berg- und Schiführer Jakob Both in Schruns (Vorarlberg) bewirtschaftet. — Das Rainerschutzhaus (Zw. Touristenklub) auf dem Hochobir in den Karawanken wurde an Josef Riegelnig neu verpachtet; der Genannte betreut auch die Hann-Wetterwarte.

Hüttenverpachtungen. Ab 1. Oktober 1939 erfolgt die Neuverpachtung der Leopold Eichelseher-Sparbacherhütte am nördlichen Schneeberg, Post Puchberg am Schneeberg. Anträge auf Einsichtnahme in die Pachtbedingungen sind zu richten an den Führer der Gruppe „Sparbacher" im Zweig Austria, Stephan Szabo, Wien, 2., Untere Augartenstraße Nr. 30, Fernruf A-46-2-34, Druckerei. — Der Zweig St. Gilgen schreibt die Neuverpachtung des Wirtschaftsbetriebes auf dem Zwölferhornschutzhaus für Sommer und Winter mit Pachtübernahme am 1. September 1939 aus. Bewerber mögen sich sofort beim Führer des Zweiges in St. Gilgen Nr. 89 (Salzburg) schriftlich unter Bekanntgabe der bisherigen Verwendung, der Personaldaten und des Leumundes melden. Das erste Pachtjahr ist probeweise, dann erfolgt Pachtvertrag auf fünf Jahre. Der Bewerber muß Schifahrer sein! Die Entscheidung über die Pachtbewerbungen erfolgt bis 1. August 1939.

Die Pfälzer Hütte auf dem Bettlerjoch in Liechtenstein (2111 m) ist ab 1. Juli geöffnet. Da Liechtenstein zum Schweizer Zollgebiet gehört, ist zum Besuch ein deutscher Reisepaß notwendig. Gestattet ist die Mitnahme von RM. 10.— in Hartgeld (Geldscheine sind verboten). Am vorteilhaftesten besorgt man sich in Deutschland für RM. 10.— Schweizer Franken und läßt sie in den Paß eintragen. Der Grenzübergang von Hütte zu Hütte (Straßburger Hütte, Douglashütte usw.) ist nicht gestattet. Höhere Beträge in Reichsmark am besten in Form von Reise- oder Postschecks oder mit Postsparbuch, die mitgeführt werden dürfen, zur Verfügung halten! Bei längerem Aufenthalt empfiehlt es sich auch, deutsche Geldbeträge in Talorten oder auf Hütten im Reichsgebiet zu hinterlegen oder zu schicken. Da der Grenzübergang im Hochgebirge (auch nur vorübergehend) nirgends erlaubt ist, empfiehlt sich als nächster Zugang zur Hütte vom Deutschen Reich aus: Feldkirch mit Bahn oder Autobus nach Schaan-Vaduz (von hier Autoverkehr zur Sücca, 3 Std. Aufstieg zur Hütte).

Erweiterungsbau der Sulzenauhütte des Zweiges Leipzig. Am 10. August wird der Erweiterungsbau der Sulzenauhütte im Rahmen einer schlichten Feier eingeweiht. Die in den Stubaier Bergen 2200 m hoch gelegene Hütte bot bisher für 33 Personen Schlafgelegenheit (19 Betten, 14 Matratzenlager). Der stark angewachsene Besuch der Hütte zwang dazu, einen Erweiterungsbau neben der Hütte aufzuführen, der weitere 45 Lager enthalten wird, so daß nunmehr 78 Betten, bzw. Matratzenlager zur Verfügung stehen werden.

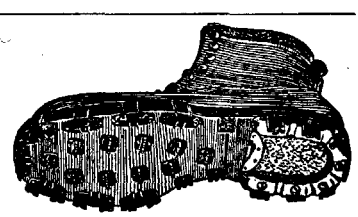
Hüttenjubiläen im Kaisergebirge. Drei alpine Unterkunftshütten im Kaisergebirge können in diesem Jahr Jubiläum feiern. So sind heuer 50 Jahre vergangen, seit auf der Alpe Vorderkaiserfelden im Zahmen Kaiser (1384 m) eine bewirtschaftete Unterkunftshütte eingerichtet wurde mit 14 Betten und 6 Lagern. 1900 wurde dieses private Unterkunftshaus vom Zweig Oberland in München käuflich erworben und am 23. August 1901 als Alpenvereinshütte der Bestimmung übergeben. — Vor 40 Jahren hat man im Südkaiser zwei Unterkunftshäuser errichtet: am 15. August 1899 erfolgte durch die private Berg-





TRICOUNI

der Schuhbeschlag der kühnen Bezwinger der
Eiger-Nordwand,
der sich hervorragend bewährt hat am
Nanga Parbat.



steigervereinigung und spätere Alpenvereinssektion Turner-Alpenkränzchen in München die Grundsteinlegung zur Gruttenhütte (1593 m) am Südabhang der Ellmauer Halt, der am 15. Juli 1900 die Einweihung folgte; um diese Hütte hat sich Joseph Dorn als Hüttenwart sehr verdient gemacht. — Im gleichen Jahr wurde von der Akademischen Sektion Berlin des D. u. Ö. A. V. etwas weiter südöstlich davon, im Kübelkar am Südfuß des Ellmauer Tores, die unbewirtschaftete Kübelhütte erbaut, an deren Stelle 1914 ein größerer Neubau trat, dieser wurde aber 1924 von einer Lawine zerstört. Seit 1927 steht nicht weit davon am lawinensicheren Waldrand des Kübelkares die Gaudeamushütte, die im Sommer bewirtschaftet ist; sie ist Stützpunkt für schwierige Fahrten im Süd- und Ostkaiser von der Fleischbank bis zum Lärcheck. A. S.

Das Schutzhaus Stubachtal im Naturschutzpark. Es ist am Eingang des Naturschutzparks in den Hohen Tauern Salzburgs gelegen. Eigentümer ist der Verein Naturschutzpark (Sitz Stuttgart). Das Haus steht im Winkel zwischen dem Stubach- und Dorferödbach und wurde 1927 als Unterkunftshaus für die Mitglieder des Vereins Naturschutzpark gebaut. Es hat zwei Gemeinschaftsschlafräume mit je 12 Matratzenlagern und eine Kammer mit zwei Betten. Ein Tagraum bietet gemütlichen Aufenthalt für etwa 25 Personen. Mit Rücksicht auf das nahe gelegene und gut geführte Gasthaus „Schneiderau" ist das Schutzhaus Stubachtal unbewirtschaftet, jedoch ist Morgenkaffee erhältlich. Auf Grund des 1937 zwischen dem Naturschutzparkverein und dem Zweig Schwaben des D. A. V. eingegangenen Pachtvertrages steht den Mitgliedern des Alpenvereins die Hälfte der Lager von Haus Stubachtal zur Verfügung. Der Beauftragte des Vereins und ehrenamtliche Betreuer des Alpenparks wohnt im Haus Stubachtal. Anmeldungen wegen Unterkunft sind an ihn zu richten: Franz Pimpl, akad. Maler, Haus Stubachtal, Post Uttendorf im Pinzgau, Salzburg.

Ein neuer Alpenvereins-Höhenweg in den Tauern. Der Zweig Graz baut von der Hochalmspitze über die Sammeralm zur Kattowitzer Hütte (Hafner) einen Weg, der um die Südflanke des Großen Hafners weiterführt und einen Abstieg durch die Wastlkarscharte zum Rotgüldensee und weiter zum Murursprung ermöglicht. Der Zweig Graz wird beim Bau dieses Alpenvereinsweges die Mithilfe von Pionieren in Anspruch nehmen.

Bau einer Seilbahn zur Braunschweiger Hütte. Der in den letzten Jahren planmäßig vollzogene Ausbau der Braunschweiger Hütte soll jetzt seinen vorläufigen Abschluß durch Einbau einer Sammelheizung finden. Bei dieser Gelegenheit ist ein zusätzliches Bauvorhaben, das schon längere Zeit erwogen wurde, erneut in den Vordergrund getreten, nämlich der Bau einer Materialseilbahn vom Talschluß bis zur Hütte über einen Höhenunterschied von rund 900 m. Wie überall in Großdeutschland sind auch in der Ostmark Arbeitskräfte knapp geworden, und es droht die Gefahr,



Sorglos reisen!

Auszahlungen der Postreiseschecke an den Postschaltern, bei den Bahnhofswechselstuben sowie auf den Flugplätzen und bei den Reisebüros der Deutschen Lufthansa A.G.

Abhebungen vom Postsparbuch bei 80000 Ämtern und Amtsstellen des Postsparkassendienstes.

Postreiseschecke und Postsparbuch machen die Mitführung größerer Barmittel auf Reisen entbehrlich. Sie dürfen ohne besondere Genehmigung bei Reisen ins Ausland mitgenommen werden. Bei der Rückkehr ins Reich haben die Reisenden dann die Möglichkeit, sich durch Abhebung aus ihrem Postreisescheckheft oder Postsparbuch bei dem nächsten Postamt sogleich wieder mit deutschem Bargeld zu versorgen.

Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.

Deutsche Reichspost

daß eines Tages keine Träger mehr zur Verfügung stehen, die die Hütte versorgen. So ist es bisher auch nicht möglich gewesen, die einzelnen Teile der Sammelheizung zur Hütte zu schaffen. Wenn man weiterhin berücksichtigt, daß die Zugangswege zur Hütte während mehrerer Monate für Träger schlecht oder gar nicht begehbar sind, so erscheint besonders im Hinblick auf den immer weiter wachsenden Besuch von Schiläufern die Schaffung einer Möglichkeit zur Dauerversorgung der Hütte unerläßlich. Die Materialseilbahn wird für die Besucher der Hütte aus dem Pitztal auch den Vorteil haben, schweres Gepäck, Schier usw. befördert zu bekommen. Dadurch dürfte sich die Wirtschaftlichkeit der Anlage, die an sich schon durch den Wegfall der Trägerlöhne gesichert ist, noch weiterhin erhöhen. Auch eine zusätzliche Wasserversorgung ist damit in den Bereich der Möglichkeit gerückt. Hinter diesen Vorteilen der Materialbahn tritt der etwa denkbare Einwand, es könne dadurch eine Beeinträchtigung des Eindrucks unberührter Alpenlandschaft eintreten, völlig zurück. Er wird schon deshalb gegenstandslos, weil die Anlage mit der vorgesehenen einmaligen Abstützung der Seile im Fels praktisch unsichtbar sein wird. Es ist beabsichtigt, den Bau der Bahn so rechtzeitig zu beginnen, daß sie noch im Laufe dieses Sommers in Benutzung genommen werden kann. Die Leistungsfähigkeit wird je Zug 500 kg betragen.

Sperrung von Wegen auf der Zugspitze. Die Sprengarbeiten für die neue Wetterwarte bringen auf den Steigen von der Wiener-Neustädter Hütte durch das Österreichische Schneekar zum Zugspitzgipfel und vom Schneefernerhaus zum Gipfel große Gefahr, sie sind zum Teil verschüttet. Diese beiden Steige wurden daher von der Behörde bis auf weiteres gesperrt. Der Zugspitzgipfel ist somit nur vom Höllental aus oder mit der Schwebebahn vom Schneefernerhaus aus zu erreichen. Der Weg durch das Reintal über die Anger- und Knorrhütte zum Schneefernerhaus ist frei, nur vom Schneefernerhaus zum Gipfel und vom Gipfel zum Schneefernerhaus muß die Schwebebahn benützt werden.

Wegsperrungen wegen Maul- und Klauenseuche. Tirol. Auf der Alpe „Hintere Tarenten" in der Gemeinde Tarrenz ist Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Infolgedessen mußten das Gebiet des oberen Rotlechtales, des Tegestales, ferner die Übergänge von der Heiterwandhütte zur Anhalter Hütte und von Tarenten über Schwarzerde zur Anhalter Hütte gesperrt werden. Bergwanderer werden auf diese Sperre aufmerksam gemacht und mit Rücksicht auf die schweren volkswirtschaftlichen Schäden einer allfälligen Verschleppung der Seuche dringend gebeten, darauf zu achten. — Kärnten. Wegen mehrfacher Feststellung der Maul- und Klauenseuche in den jugoslawischen Grenzbezirken Radovljica und Krainj (Radmannsdorf und Krainburg) hat der Landrat in Klagenfurt verfügt, daß das Überschreiten der dortigen Grenze nur auf den Zollstraßen gestattet ist, das ist für Fußgänger und Fahrzeuge die Loiblstraße. Diese Vorschrift gilt auch für den Touristenverkehr, namentlich im Gebiete des Hochstuhles (Bielschitzer Sattel) und Bärensattels. Übertretungen dieser Vorschrift werden bestraft.

Zweigvereinsnachrichten

Der Zweig Mark Brandenburg beging im Mai in schlichter Weise das Fest seines 40jährigen Bestehens. Der Vereinsführer Prof. O. Prietsch überblickte in einer kurzen Rede die Geschichte des Zweiges, der aus einer Abspaltung der Sektion Berlin entstanden, die Muttersektion im Laufe der

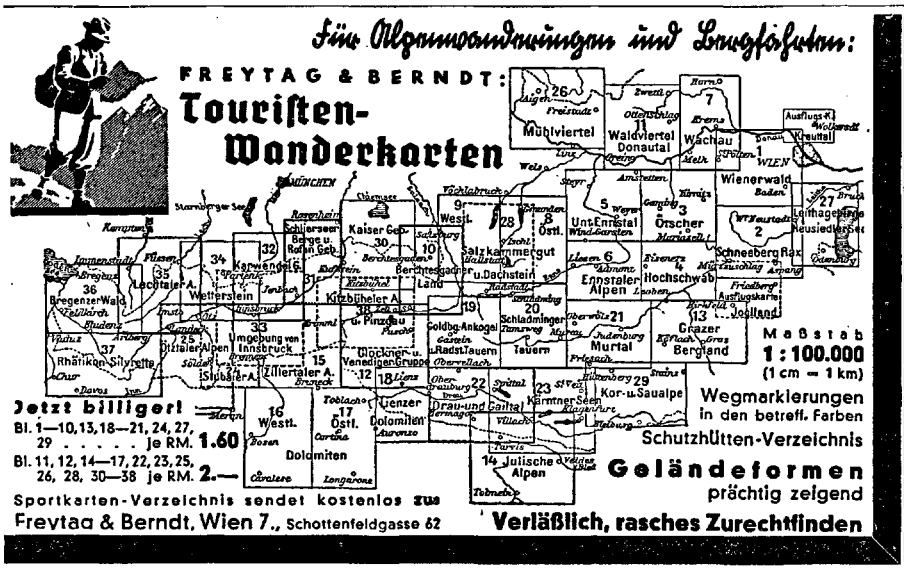


PHOTO Pracht-Katalog
mit 16 Mehrfarben-Seiten u. üb. 200 Abb. Fordern Sie ihn gleich noch heute kostenlos!
Ansichtssend.-Kameratausch-1/4 Anz.-10 Raten-Gerände-„Blickspitz-Liste" kostenlos.
PINI
MÜNCHEN 83
Schützenstraße 1
Ausrüster der Himalaja-Expeditionen

Verlanget überall die Kunstzeitschrift „Der Bergsteiger"

Jahre überflügelte und heute der größte der „alpenfernen" Zweige ist. Die Hochhaltung des Arierparagraphen seit 40 Jahren hat auch über die schwierigsten Zeiten hinweggeholfen durch den weltanschaulichen Zusammenhalt der Kameraden. Der Vereinsführer gedachte deshalb in Dankbarkeit seiner Vorgänger und ihrer Leistungen, der Entstehung des heutigen Besitzes an Hütten und der Zukunftspläne. Mit berechtigtem Stolz hob er die wissenschaftlichen Beiträge hervor, die der Zweig zu seinem Jubiläum unter strengster Vermeidung aller „Vereinsmeierei" geleistet hat: der unter Leitung von Prof. von Klebelsberg herausgegebenen, von Innsbrucker Gelehrten verfaßten Abhandlung über „Das Venter Tal" und der Bereitstellung einer alpin-biologischen Forschungsstätte im zu erbauenden „Hermann Göring-Hause". Daran schließt sich in schönster Ergänzung eine Veröffentlichung der „flachländischen" Bergsteigerjugend des Vereins über ihre hervorragenden Fahrten in Fels und Firn. Ist es doch ein Vorzug gerade der alpenfernen Bergsteiger, daß sie die Sehnsucht nach den Bergen nicht verlieren und ihre Betätigung nicht zur Gewohnheit und bloßen Routine wird. Das gab der Festredner des Abends, der eigens aus Wien herbeigeeilte Freund Sepp Dobiasch, zu Beginn seiner Rede zu bedenken. Die vorhergehende Ehrung der 40- und zahlreichen 25jährigen Jubilare bewies die Anhänglichkeit der alten Garde des Vereins, die schönen Worte des Gauwartes Dr. Wildberger versicherten uns der Zuneigung der übrigen Groß-Berliner Zweige sowie der Anerkennung der Hauptvereinsleitung. Am Schlusse wurden Aufnahmen aus dem Arbeitsgebiet des Zweiges gezeigt. Ein geselliges Beisammensein schloß den Abend, der in allem den Geist vaterländischer Tüchtigkeit und Treue widerspiegelte, von dem „Mark Brandenburg" beseelt ist und bleiben wird.

70 Jahre Zweig Leipzig. Mitte Mai 1939 konnte der Zw. Leipzig auf sein 70jähriges Bestehen zurückblicken. Die Feier eröffnete der Vereinsführer Jaksche mit einem Rückblick auf die Gründungsjahre. Fast zu gleicher Zeit wie der Deutsche Alpenverein in München, nämlich im Mai 1869, schloß sich die seit 1867 bestehende zwanglose Vereinigung zum Leipziger Alpenverein zusammen. Nach München, Wien und Lienz trat Leipzig bereits im Juni desselben Jahres als vierte Sektion dem Hauptverein bei und vertrat im folgenden Jahre auf der 1. Hauptversammlung des D. A. V. die Interessen der mittel- und norddeutschen Sektionen. Die Arbeitsgebiete des Leipziger Zweiges lagen in den ersten 50 Jahren alle südlich der Brennergrenze. 1879 wurde als südlichste Hütte des D. A. V. überhaupt die Leipziger Hütte auf Mandron in der Adamellogruppe errichtet. 1887 folgten gleichzeitig die Lenkjöchelhütte im Röthtal und die Grasleitenhütte. 1894, im Jahre des 25jährigen Bestehens, konnte die Schwarzensteinhütte im Zillertaler Hauptkamm eröffnet werden. 1896 entstand neben der alten die neue Mandronhütte, um dem steigenden Besuch gewachsen zu



Verlangen Sie unsere Liste M. L. 62 kostenlos!



sein. Aus ähnlichen Gründen erweiterte man 1898 die Grasleitenhütte. Im gleichen Jahr entstand die zunächst kleine Vajolethütte. In den letzten Jahren vor dem Weltkrieg mußten dann nochmals die Mandron-, Grasleiten- und Vajolethütte erweitert werden. Sie wurden im bodenständigen Stil zu den bestеingerichteten Werken ihrer Art ausgebaut. 1913 erwarb die Sektion im Interesse des Gesamtvereins als sechste Hütte das am Fuße des Cigoladekammes und der Rotwand gelegene Berggasthaus und baute es aus zur Ciampediehütte. Neben den Hüttenbauten waren ein weites Wegnetz hochalpiner Steige und Übergänge die Zeugen der Erschließertätigkeit der arbeitsfreudigen, rührigen S. Leipzig. Nach dem Friedensschluß 1919 verlor sie nicht nur alle ihre Hütten, sondern auch ihre Arbeitsgebiete. Erst 1925 erhielt sie vom Hauptausschuß ein neues Arbeitsgebiet zugeteilt, die Sulzenau in den Stubaier Alpen. Noch im gleichen Jahre begann man mit dem Bau der Sulzenauhütte, neben die sich in diesem Jahre noch eine massiv aufgeführte Winterhütte gesellen wird. Die Einweihung wird voraussichtlich Anfang August stattfinden. Über alte und neue Wege um die Sulzenauhütte sprach dann in einem Lichtbildervortrag der Pressewart Karl Oelßner und gab damit in Wort und Bild einen Rechenschaftsbericht über die Erschließertätigkeit des Zw. Leipzig in den letzten 14 Jahren. Seine genaue Kenntnis des Hüttengebietes hatte der Vortragende außerdem in dem bildergeschmückten kleinen Führer „Die Sulzenau, ein Kleinod im Herzen der Stubaier Alpen" zusammengefaßt.*)

Zweig München. Dem umfangreichen, mit einem Bild der Eiger-Nordwand geschmückten Bericht über das Jahr 1938 sei entnommen: Die Mitgliederzahl ist weiter gestiegen, um 400 auf fast 8000. Auch die sechs Unterabteilungen haben zugenommen, die Schiabteilung hat das Tausend überschritten. Vorträge wurden im Zweig und in der Schiabteilung 24 gehalten, außerdem fanden zahlreiche andere Versammlungen mit Vorträgen in den übrigen Unterabteilungen statt. An den 25 Unterkunftshütten und Häusern des Zweiges brauchten größere Bauarbeiten nicht vorgenommen werden, der für 1938 geplante Neubau der Albert Link-Hütte auf der Valeppalm mußte auf das heurige Jahr verschoben werden. Der Besuch der Hütten ist infolge des Schneemangels im Winter, des regnerischen Sommers und der Abwanderung der Touristen in die Ostmark bedeutend zurückgegangen, die Zahl der Übernachtungen ist von 52.000 auf 38.400 gesunken. Um so reger war die bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder des Zweiges: 232 Mitglieder der Schiabteilung meldeten allein 5200 Gipfelbestleistungen. Dazu kommt die Jungmannschaft mit 2350 Gipfeln. Darunter befinden sich zahlreiche schwierige und schwierigste Kletterfahrten. Die größte bergsteigerische Tat des Jahres 1938 vollbrachte Ludwig Börg mit der Durchsteigung der Eiger-Nordwand. Führungsfahrten wurden im ganzen 375 veranstaltet.

Zweig Nordwestsachsen, Sitz Leipzig. Der Zweig Jung-Leipzig hat seinen Vereinsnamen in Zweig Nordwestsachsen abgeändert. Im Jahre 1907 gegründet, zählt er heute rund 1100 Mitglieder. Er besitzt die 1929 erbaute Hauerseehütte, Talstation Längenfeld im Ötztal. Die Hütte liegt am Hauersee und Hauergletscher, sie vermittelt über die Chemnitzer Hütte an der Hohen Geige den Übergang ins Pitztal und ist auch von Roppen im Inntal auf bezeichnetem Alpenvereinswege über die Erlanger und die Frischmannhütte zu erreichen.

*) Dieser ist gegen Einsendung von 30 Pfg. von Karl Oelßner, Leipzig N 24, Lindenallee 18, zu beziehen.



gegen Sonnenbrand u. Gletscherbrand!
Zur Sportmassage und zur Kräftigung der Haut.
Flaschen zu RM. –.50, 1.–, 1.54 usw
Proben kostenlos durch:
CURTA & Co. G. m. b. H., Berlin-Britz

Ihr visitenkarte Provisorium:
MAGGI's Suppen-Würfel und Fleischbrüh-Würfel


Um 12 Jahre jünger
„Ich trinke schon 10 Jahre Richtertee und befinde mich sehr wohl und gesund dabei. Bin schon 56 Jahre alt, könnte 12 Jahre verleugnen, niemand glaubt es mir, daß ich schon so alt bin." So schreibt J. Schraick, Wien, Donaufelderstr. 178 am 20. 6. 38 über
Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee
Auch als Drixtabletten und Drix-Extra (Dr. gees) in Apotheken und Drogerien



Sportuhren
in reicher Auswahl und jeder Preislage
UHREN-GLÜCK
gegr. 1828
München
Maffeistraße 4
Münchens ältestes Fachgeschäft

FOTO

ab 5.– RM monatlich.
1/5 Anzahlung
10 Monatsraten
5 Tage z. Ansicht
Tauschgelegenh.
Taschen-Katalog mit 200 Modellen und Haus-Zeitschrift kostenlos.
FOTO-DOHM
Reutlingen W 5

Alpenvereinsmitglieder!
Bezieht Euch bei allen Einkäufen stets auf die „Mitteilungen"!

Verzeichnis der im Sommer 1939 als Ferienheime erklärten Schutzhütten

Allgäuer Alpen:
Probsthaus (Zw. Allgäu-Immenstadt).

Karwendelgebirge:
Magdeburger Hütte (Zw. Magdeburg).

Bayerische Voralpen westlich des Inns:
Bodenschneidhaus (Zw. Alpenklub, München).

Kaisergebirge:
Vorderkaiserfeldenhütte (Zw. Oberland).

Berchtesgadener und Salzburger Kalkalpen:
P. Wiechentaler-Hütte (Zw. Saalfelden).

Salzburger Schieferalpen:
Hochgründeckhaus (Zw. Hochwacht).
Radstädter Hütte (Zw. Hochwacht).
Schi- und Bergsteigerheim Mühlbach (Zw. Turistenklub).

Tennengebirge:
Söldenhütte (Zw. Salzburg).

Dachsteingebirge:
Brünner Hütte (Zw. Austria).
Guttenberghaus (Zw. Austria).

Totes Gebirge:
Dümlerhütte (Zw. Turistenklub).
Gebirgsvereinshaus Henaralpe (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Hochtaufinghaus (Zw. Turistenklub).
Hollhaus (Zw. Austria).
Linzer Haus (Zw. Linz).

Mürzsteger Alpen:
Graf Meran-Haus (Zw. Turistenklub).
Schneealpenhaus (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Veitschalmhütten (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Wiener Lehrer-Hütte auf der Hinteralm (Zw. Wiener Lehrer).

Rax-Schneeberg-Gruppe:
Baumgartnerhaus (Zw. Turistenklub).
Damböckhaus (Zw. Turistenklub).
Habsburghaus (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Lackabodenhaus (Zw. Turistenklub).
Ludwighaus (Zw. Turistenklub).
Otto-Schutzhaus (Zw. Reichenau).
Sparbacherhütte (Zw. Austria).

Ybbstaler Alpen:
Ötscherhaus (Zw. Turistenklub).
Terzerhaus (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Ybbstaler Hütte (Zw. Hochwacht).

Türnitzer Alpen:
Annabergerhaus (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Julius Seitner-Hütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein).

Gutensteiner Alpen:
Berndorfer Hütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
W. Eichert-Hütte (Zw. Turistenklub).
Herrgottschnitzerhütte am Kampstein (Zw. Herrgottschnitzer).
Hubertushaus (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Kaiserkogelhütte (Zw. Turistenklub).

Kaspar Geitner-Haus (Zw. Turistenklub).
Lilienfelder Hütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Reisalpenhaus (Zw. Turistenklub).
Rudolfshütte (Zw. Gamsbeigerl).
Stoanwandlerhütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Unterberghaus (Zw. Turistenklub).

Wiener Wald:
Eisernes Torschutzhaus (Zw. Turistenklub).
Franz Krebs-Haus (Zw. Turistenklub).
Peilsteinhaus (Zw. Ostm. Gebirgsverein).

Samnaungruppe:
Kölner Haus (Zw. Rheinland-Köln).

Stubaier Alpen:
Dortmunder Hütte (Zw. Dortmund).
Roßkogelhütte (Zw. Turistenklub).

Tuxer Voralpen:
Patscherkofelhaus (Zw. Turistenklub).

Kitzbühler Alpen:
Oberlandhütte (Zw. Oberland).
Wildkogelhaus (Zw. Austria).

Goldberggruppe:
Fraganter Hütte (Zw. Klagenfurt).
Sadnighütte (Zw. Wiener Lehrer).

Niedere Tauern:
Bergsteigerheim Gössenberg (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Fischerhütte (Zw. Turistenklub).
Hochreicharthütte (Zw. Turistenklub).





Klosterneuburger Hütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Krummholzhütte (Zw. Alp. Ges. Krummholz).
Neue Plannerhütte (Zw. Reichenstein).
Rudolf Schober-Hütte (Zw. Austria).
Seekarhaus (Zw. Austria).
Südwiener Hütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Tappenkarseehütte (Zw. Meißner Hochland).
Windobonahaus (Zw. Turistenklub).

Norische Alpen:

Gleinalpenhaus (Zw. Turistenklub).
Grebenzenhaus (Zw. Turistenklub).
Hahnhofhütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Mehrlhütte (Zw. Wien).
Millstätter Hütte (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Proslhaus (Zw. Turistenklub).
Salzstiegelhaus (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
Schwanberger Brendelhütte (Zw. Graz).

Cetische Alpen:

Herrgottschnitzerhütte am Wandeck (Zw. Herrgottschnitzer).
Kranichberger Schwaig (Zw. Turistenklub).
Karl Lechner-Haus (Zw. Austria).
Semmering-Schutzhaus (Zw. Bergsteiger-Vereinigung).
Stubenberghaus (Zw. Graz).
Wetterkoglerhaus (Zw. Ostm. Gebirgsverein).
E. T. Compton-Hütte (Zw. Austria).
Hochweißsteinhaus (Zw. Austria).

Verschiedenes

Ein Alpenmuseum, wie wir es wünschen. Anfang Juni wurde in Dornbirn, der schönen Gartenstadt im Alpenrheintal, das Vorarlberger Naturmuseum Fussenegger eröffnet. Dieses Museum wird von den Fachleuten als das großartigste Musterstück des alpenländischen Naturmuseums der Zukunft angesehen, eine durchaus einzigartige Schöpfung, die höchste Bewunderung erregt, ist sie doch das Werk eines Mannes! Uns Bergsteiger geht das Werk besonders an, weil darin eines der schönsten Alpenländer dargestellt ist, ganz Vorarlberg vom Bodensee und Allgäurand bis zum Rätikon und zur Silvretta, vom Alpenrhein bis zum Arlberg. Keine Großlandschaft im Alpenraum kann sich einer gleichen Bearbeitung rühmen. Es handelt sich aber nicht um irgendein „Museum", sondern um die Schöpfung eines Künstlers, der zugleich Wissenschaftler ist, aber aus dem Laienstand hervorging und daher besonders gut weiß, was der Laie wissen und sehen will. Dieser Künstler hat in jahrzehntelanger Arbeit sämtliche nennenswerten Landschaftsräume Vorarlbergs in fast 90 großen Gemälden festgehalten, und zwar in so prächtiger Vereinigung von Natur und Kunst, daß schon diese Gemälde den Besuch lohnen, zumal fast 99% sozusagen Alpenbilder sind und vor allem Gipfelblicke in die Berg- und Talräume des Landes. Man kann sich denken, wie sehr dies gerade uns Bergsteiger bewegt, denn auf diesem künstlerischen Grundstock des Museums aufgebaut finden wir nun die gesamte Natur und natürlich die Alpennatur Vorarlbergs ausgestellt, aber immer so, daß sie in Beziehung zu den Bildern (Gemälden), zu Zeich-

Große Freude
bringt Ihnen d. mechanische Rasierapparat



arbeit. o. Strom, o. Batterie. Antrieb d. eingeb. Laufwk. Preis 3.50. Rasierklg. 1 Pfg. Katal. mit viel. Neuh. grat.
Gustav Kowalewski
Bochum, MärkischeSt. 31

BEI REGEN
Schüner's Oelhaut
leicht u. bequem
in Tasche mitzunehmen
Pelerinen 3.— „
Mäntel 15.50 „
Proben Preisl. grat.
D. Schüner, München
Rindermarkt 13

Verlanget überall den „Bergsteiger"!

Prismengläser!



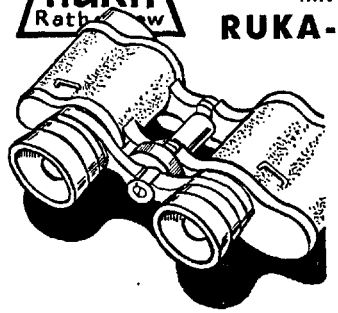
Reise, Sport, Militär, Jagd, Kostenl. Ans. Freiprospekt!
E. Froelich, Kassel-Wilh.

2 fette Rauch-Aale
und 5 Sorten 1½ kg ganz, delikate Holstein.
Dauerwürste
zus. RM 4.90 ab hier
H. Krogmann, Nortorf 73



Die weltberühmte
HOHNER
Gratiskatalog 64 S., insges. 164 Abb., alle Instrumente originalfarb. 10 Monatsraten
LINDBERG
Größtes Hohner-Versandhaus Deutschl.
München, Kaufingerstraße 10

RUKA
Rath[illegible]ow



Mehr Bergfreude
mit einem
RUKA-Fernglas
Sehscharfe, lichtstarke Leichtmetall-Prismengläser mit Rathenower Qualitätsoptik. Prospekte kostenlos.
Von RM. 60.— bis RM. 200.—
Runge & Kaulfuß • Rathenow
Fabrik für Feinmechanik und Optik



Lavan
gegen Fieberblasen auf den Lippen.
Im Kaukasus und Himalaja wiederholt bestens bewährt.
In einschlägigen Geschäften!
Maria Schutz-Apotheke, Wien V.

nungen, Lichtbildern usw. gebracht sind. Gestein — darunter wissenschaftlich hochstehende einmalige Sammlungen! —, Pflanze und Tier, ihre Beziehungen zum Menschen, zur Wirtschaft usw., alles erscheint in Naturstücken. Vom Fichtenkeim bis zum fertigen Holzhaus zieht das Leben eines Baumes an uns vorbei. Der Raum erlaubt nicht, der einzigartigen Sammlung auch nur zum kleinsten Teil gerecht zu werden. Nur ein Hinweis drängt sich hier noch auf: Siegfried Fussenegger, der unermüdliche Schöpfer des Museums, war viele Jahre lang der Vorstand des großen AV.-Zweiges Vorarlberg. Er betreut heute noch den Naturschutz dortzulande, wozu gewiß keiner mehr berufen ist als er. Sein Werk spiegelt auch hier die besondere Tatkraft des Bergsteigers, dem er auch ein entsprechend wertvolles Geschenk damit gemacht hat. W. Flaig.

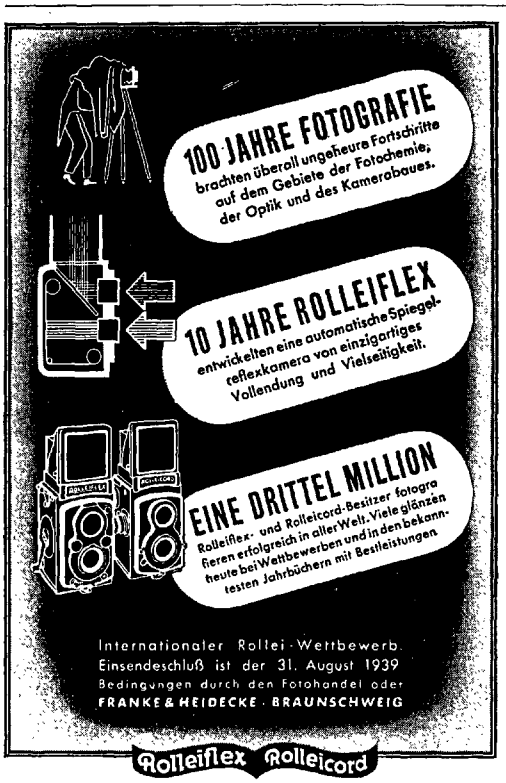
Zum 150. Geburtstag Friedrich Lists. Am 6. August 1939 sind 150 Jahre verflossen, seit in der schwäbischen Stadt Reutlingen i. W. Deutschlands Friedrich List, der große Nationalökonom und Lehrer von der wirtschaftlichen Selbständigkeit der Nationen, geboren wurde. — In der Bergsteigerstadt Kufstein liegt Deutschlands Friedrich List begraben, und nicht weit davon, am Fuße des Duxer Köpfls, am Weg zum Kaisertal, wo dem Verzweifelten „das dankbare Vaterland die Pistole in die Hand drückte", wo sich Friedrich List an jenem dunklen Novemberabend des Jahres 1846 erschoß, erhebt sich das Denkmal dieses großen Deutschen, von dem es in einem Freundesbrief heißt, „daß er ein ganzes Land beglücken konnte, daß ihm aber dieses Land nicht einen Acker Erde, nicht ein warmes Haus geben konnte für die traurige Winterzeit des Alters."

A. S.

Italianisierung der Ortsnamen im Gebiet von Aosta. Im Einvernehmen der Bürgermeister der Täler von Aosta wurde eine Kommission eingesetzt, die alle Ortsnamen des Gebietes, die bisher meist französische, zu einem kleinen Teil auch deutsche Bezeichnungen trugen, in neue italienische Namen umändern soll. Insgesamt sind von den 107 Gemeinden dieses Gebietes 31 für eine Namensänderung vorgeschlagen worden. Eine besondere Schwierigkeit ergibt sich noch für den Ort Breil am Südfuße des Matterhorns, der in den Karten Breuil genannt ist und der bereits seit Erbauung der Seilbahn (auf das Matterjoch) Cervinia (nach Cervino = Matterhorn) benannt wurde; diese Bezeichnung soll aber dem ganzen Val Tournanche übereignet werden, so daß Breil eine neuerliche Namensänderung erfahren dürfte.

Die Rätikon- und Silvretta-Führer von Flaig, sowohl die Sommerführer wie der Schiführer, erfahren bald eine Neuauflage. Der Verfasser bittet alle Gebietskenner und Bergfreunde, ihm Ergänzungen und Berichtigungen laufend bis Sommerende einzusenden. Er ist für jeden Rat und Hinweis dankbar.

Walther Flaig, Schriftsteller,
Bludenz, Vorarlberg.





Bergsteiger-Monatsspiegel

Himalaja-Nachrichten

Von der Deutschen Nanga Parbat-Kundfahrt liegen knapp gehaltene Nachrichten vor: Am 13. Mai Abmarsch in Balakote im Tal des Kunharflusses mit 26 Mulis; von Kaghan (2330 m) ging es dann drei Tage später mit 51 Trägern weiter dem Nanga Parbat zu. Dabei mußte der 4170 m hohe Babusar-Paß überschritten werden. Glücklich wurde der Zugang ins Diamiraital gefunden und hier das Hauptlager bezogen. Wie bekannt, ist die Hauptaufgabe der Kundfahrt, die Ersteigungsmöglichkeiten des Nanga Parbat von dieser Seite aus — die man bereits von Flugzeugaufnahmen kennt — eingehend zu erkunden. Vom Ergebnis wird es abhängen, ob die im nächsten Jahre unter Leitung von Dr. Ulrich Luft ausrückende Expedition den neuen Weg oder den altbekannten über den Rakiotgletscher wählen wird.

Es ist noch zu bemerken, daß Lutz Chicken wegen Erkrankung leider in Bombay zurückbleiben mußte. Harrer und Lobenhoffer wollen mit dem Leiter der Kundfahrt, Peter Aufschnaiter, nach der Erkundung des Nanga Parbat noch den 7800 m hohen Rakaposhi, den Hauptgipfel der Haramoshkette, angehen.

Über den Verlauf der Münchner Sikkim-Himalaja-Kundfahrt ist zu berichten: Nach mehrtägigem Warten auf das Expeditionsgepäck verließen Ernst Grob, Herbert Paidar und Ludwig Schmaderer mit sieben Hochträgern (Arjeeba und Pency waren bereits an der 1937er Kundfahrt beteiligt) am 30. April Gangtok in Sikkim. Über den 1950 m hohen Penlong La ging es hinunter in die Talfurche von Dikchu (620 m). Hier wurde die Straße in den letzten zwei Jahren etwa 6 Meilen weiter vorgeschoben. Das letzte Dorf Lachen (2700 m) wurde am 3. Mai erreicht. Nachdem die Einwohner gerade mit dem Kartoffelpflanzen beschäftigt waren, ergaben sich in der Beschaffung der für den Weitermarsch zum Zemugletscher nötigen 70 Träger Schwierigkeiten. Der nächste Tag verging mit dem Einkleiden der Sherpas und dem Abpassen der Trägerlasten zu je 25 kg. Am 5. Mai Weitermarsch durch blühende Rhododendrenwälder nach Jaktang. Schnürlregen. Beschwerlich war nach kalter, unfreundlicher Nacht der Aufstieg nach Jabuk, das schon so hoch liegt wie der Großglocknergipfel.

Am 8. Mai wurde das Hauptlager am Grünsee (4880 m) bezogen. Bereits in den nächsten Tagen rückten die Bergsteiger mit den sieben zurückgebliebenen Trägern über den Nepal-Gap-Gletscher vor und errichteten Lager II in 6000 m Höhe. Hier stürzte Kandova 15 m tief in eine Gletscherspalte und brach sich ein Bein. Die Bergung und der Abtransport ins Hauptlager gestalteten sich sehr anstrengend. Ein Vetter des Verunglückten und Lachenleute schafften ihn ins Hospital nach Gangtok. Am 24. Mai begannen Grob, Paidar und Schmaderer mit vier Trägern den Angriff auf den Tent Peak. Der Weg auf den bereits bestiegenen Nepal Peak war wegen Blankeis schwierig zu begehen. In zwei Etappen ging es mit Sack und Pack bis 7000 m. Hier oben standen die Zelte von Lager V und blieben die Träger zurück. Am 27. Mai zwang Schlechtwetter zum Abwarten; die drei Kameraden bestiegen den Nepal Peak (7180 m) und machten das erste, sehr schwierige Gratstück des Weiterweges gangbar. Am nächsten Tag drangen sie in gefährlicher Arbeit bis in die tiefste Einschartung zwischen Nepal und Tent Peak vor, und am 29. Mai erreichten sie über steiles Eis einen sperrenden Granitgürtel und über die 120 m hohe schneebrettgefährliche Gipfelwand die 7363 m hohe Spitze.

Der Abstieg verlangte Einsatz aller Kräfte, und am 2. Juni langten Bergsteiger und Träger abgekämpft im Hauptlager an. Nach mehrtägiger Erholungspause griffen sie am 8. Juni die Twins an. Nur ein Träger kam mit. Über eine sehr steile Blankeiswand wurde der Sattel zwischen Sugarloaf und Twins erreicht. Einen weiteren Tag klommen die vier Männer über Fels und Eis des Ostgrates aufwärts. Nachts Wettersturz! Es schneite pausenlos, deshalb wurde beschlossen, abzusteigen, und zwar zum Twinsgletscher. Der Abstieg im unbekannten, durch Eisbrüche und Felswände versperrten und obendrein vernebelten Gelände war sehr schwierig, doch wurde glücklich am 12. Juli das Hauptlager gewonnen. Der Monsun war losgebrochen und es schneite und regnete. Die Bergsteiger zogen sich vorerst nach Lachen zurück, um in das niederschlagsärmere Nordsikkim hinüberzuwechseln.

Aus dem Sikkim-Himalaja verlautet, daß Neuseeländer den Kangchendzönga besichtigen, vielleicht sogar belagern wollen.

Deutsche in den Kordilleren

Prof. Dr. Kinzl, der Leiter der Anden-Kundfahrt des D. A. V., berichtete aus Peru an den Verwaltungsausschuß:

„Wir zogen zunächst mit neun Lasttieren und acht Trägern von Yungay über den Yanganuco-Paß auf die Ostseite des Gebirges, um so auf schnellstem Wege in das bisher von uns noch weniger bearbeitete Gebiet zu kommen. Hier liegt als erstes bergsteigerisches Ziel der Nevado Contrahierbas (6036 m), dessen Ersteigung im Jahre 1932 kurz vor Erreichung des Gipfels


Schutz gegen Sonnen- und Schneeblendung, doch beglückend schönes ermüdungsfreies Schauen durch Erhalt und Vertiefung der natürlichen Farben. Bei jedem Fachoptiker ab RM. 4.50 erhältlich
NEOPHAN
das Blendschutzglas der Auergesellschaft A. G. Berlin N 65

abgebrochen werden mußte. Heuer wurde dieser weit nach Osten vorgeschobene schöne Berg von unseren Bergsteigern von Nordwesten her angegangen; Hans Schweizer, Karl Schmid und Siegfried Rohrer standen auf seinem Gipfel.

Als zweiter Gipfel fiel der Palcaraju im Hintergrund der Quebrada Honda (6150 m), der von Hans Schweizer, Walter Brecht, Karl Schmid und Siegfried Rohrer erstiegen wurde.

Zum Dank für die freundliche Aufnahme im Lande wurde auf beiden Gipfeln neben der deutschen auch die peruanische Fahne gehißt, was uns ein besonders freundliches Telegramm des Präfekten des Departamento Ancash eingebracht hat, den ich von dieser Tatsache unterrichtet hatte. Daß trotz ungünstiger Wetter- und Schneeverhältnisse gleich am Anfang unserer Expedition solche bergsteigerische Erfolge erzielt werden konnten, ist in besonderem Maße der Umsicht und der Erfahrung Hans Schweizers, des Leiters unserer Bergsteigergruppe, zu verdanken.

In der Zwischenzeit oblagen Karl Heckler und ich von den gemeinsamen Standlagern und vom deutschen Bergwerk Pompei aus unseren Sonderaufgaben. Heckler begann mit der Triangulation und den photogrammetrischen Aufnahmen für die neue Karte der südlichen Cordillera Blanca. Von meinen eigenen Beobachtungen ist die Feststellung eines beträchtlichen Gletscherrückganges (über 60 m seit 1932), auf Grund damals angebrachter Marken, im Bereich der Mine Atlante bemerkenswert.

Am 8. Juni zogen wir alle gemeinsam durch die Quebrada Honda talauswärts nach dem Bade Chancos und von dort mit dem Auto nach Yungay. Alles traf hier gesund und wohlauf ein, einschließlich unserer Reit- und Tragtiere.

Ein paar darauffolgende Ruhetage, Mitte Juni in Yungay, waren hauptsächlich der Vorbereitung der zweiten Expedition und der Verlegung unseres Standquartieres nach Recuay im oberen Santa-Tal gewidmet. Die Expedition selbst, die bis zum 15. Juli dauern soll, wird in drei Gruppen durchgeführt; die Bergsteiger werden im Raume oberhalb von Huaras und Recuay auf der Westseite der Cordillera Blanca arbeiten, Heckler und ich im Osten, um dort die topographische Aufnahme und die geographische Erkundung des Gebirges zum Abschluß zu bringen."

Dieser Tage traf nun noch die Nachricht ein, daß neben den beiden genannten Sechstausendern noch ein dritter Sechstausender bezwungen werden konnte, nämlich der 6165 m hohe Ranrapalca. Vom Ausgangslager erfolgte die Rückkehr über Huaras nach Recuay. Hier trennten sich die Kameraden. Brecht und Schmid ritten über den Yanashallash-Paß auf die Ostseite, um den Wissenschaftlern bei den Kartenaufnahmen zu helfen. Schweizer und Rohrer wollen zunächst den Huantsan auf seine Besteigungsmöglichkeit hin untersuchen.

Sechs Mitglieder des Deutschen Ausflugvereins Santiago (Zw. Chile des D. A. V.) unter Führung von Herbert Rentsch verbrachten Ostern in der Colinasgruppe in den Kordilleren. Von einem 3300 m hoch gelegenen Lager unterhalb des Colinaspasses stiegen sie über Geröllhalden zum Colinasgletscher und links davon auf den Grat und einen namenlosen, 4300 m hohen Gipfel der Picos Colinas; Aufstiegszeit 7 Stunden. Er wurde Cumbre Norte getauft. Die Picos Colinas gliedern sich in Nord-, Ost- und Südgipfel und die vorgelagerte Punta Portillo und ragen zwischen dem Nieves negras- und Colinaspaß auf.

Bieckert, Timmermann und Schindler wollten um dieselbe Zeit den Cerro Morado (5060 m) besteigen. Von einem Lager in 4500 m Höhe stiegen die drei Kameraden noch etwa 4 Stunden gegen den Hauptgipfel an. Das Wetter verschlechterte sich sehr, es wehte ein eiskalter Wind und Anzeichen von Bergkrankheit machten sich bemerkbar. Nur etwa 3 Gehstunden vom Gipfel entfernt wurde in 4800 m Höhe die Umkehr beschlossen. Nach zweistündiger Kletterei erreichten die Bergsteiger ihren Biwakplatz auf dem Felsband und wandten sich dem Cortaderastal zu.

Eine andere Gruppe deutscher Bergsteiger bestieg über Los Azules den San Ramon und kehrte wegen Verfehlens des richtigen Abstieges 26 Stunden später als beabsichtigt nach Santiago zurück.

Aus Ecuador kommt die Nachricht, daß dort ansässige Deutsche, darunter Gottfried Hirtz und Wilfried Kühn, den für unersteiglich gehaltenen 5305 m hohen Vulkan Iliniza erobert haben. Der Berg wurde schon mehrmals vergeblich angegangen.

NIVEA-ULTRA *schluckt die verbrennenden Strahlen...*



. . .*. und läßt die bräunenden durch. Im Gebirge ist die Einwirkung der Sonnenstrahlen außergewöhnlich stark. NIVEA-ULTRA-ÖL und NIVEA-ULTRA-CREME, – beide mit dem verstärkten Lichtschutz – bieten auch im Gebirge bis zur Höhe von etwa 2000 Meter Schutz vor dem gefürchteten Sonnenbrand. Beide schirmen die verbrennenden Strahlen ab, sie lassen jedoch die bräunenden ungehindert auf den Körper einwirken. In Höhen über 2000 m kann man einen weitgehenden Schutz durch entsprechend dickeres Auftragen der NIVEA-ULTRA-CREME erzielen.

ULTRA-CREME: 30 Pf. – 65 Pf. / ULTRA-ÖL: 35 Pf. – RM 1.25

NIVEA ULTRA-CREME mit verstärktem LICHTSCHUTZ

NIVEA-ULTRA *fördert die natürliche Bräunung!*

U 928

Ein fünf Mann starker Spähtrupp der Salzburger Gebirgsjäger hat in voller Ausrüstung und Bewaffnung samt einem leichten Granatwerfer und Maschinengewehr mit Munition die Pallavicinirinne am Großglockner durchstiegen. In elfstündiger Eisarbeit erkämpften sich die fünf Soldaten den höchsten Gipfel des Deutschen Reiches und haben damit die Leistungsfähigkeit unserer Wehrmacht im schwierigen hochalpinen Gelände glänzend bewiesen. In der Geschichte der Pallavicinirinne wird diese Fahrt vermerkt bleiben; von früheren außergewöhnlichen Begehungen sind zu erinnern an jene durch zwei junge Münchner in knapp zwei Stunden (1929) und an den Aufstieg von Teilnehmern am Glocknerrennen, die ihre Schier zum Start am Kleinglockner mitnahmen.

F. Sch.

Fahrtenberichte

Ammergauer Alpen

Säuling (2047 m). 1. Begehung der direkten Südwestwand am 9. Oktober 1938 durch Alois Lohner (Zweig Isartal), Hermann Hundt (Zweig Hochland) und Hans Duile.

Den unteren Teil der Südwestwand bildet ein wenig geneigter Sporn. Von der Mündung der Südwandschlucht über Schrofen und latschenbewachsenen Fels auf den höchsten Punkt des Sporns (rechts des auffallenden hellgelben Flecks in der Mitte der Wand). Hier eigentlicher Einstieg. Man benützt den seichten Riß, der schräg links aufwärts in die glatte Wand hinausführt. Nach 15 m wird der Riß unterbrochen, um sich nach weiteren 8 m wieder zu vertiefen. Am Ende des Risses schlechter Stand (35 m). Von hier schräg links aufwärts zu einer horizontalen Leiste und, leicht rechts haltend, über eine etwas überhängende









*Alpen-
vereins-
Mitglieder*
sind willkommene Gäste in allen Hotels u. Gasthöfen, deren Ankündigungen man in den „Alpenvereins-Mitteilungen" findet





Gefahren des Dschungels

Grundloser Sumpf, zäher Schlamm und brakkiges Moorwasser kennzeichneten den Pfad, den die deutschen Ruwenzori-Forscher in das wildverfilzte Dickicht des afrikanischen Urwaldes schlagen mußten, um zu den 5000 m hohen Eisgipfeln des Ruwenzori zu gelangen. Die panzerfesten Rieker-Stiefel, die mit dabei waren, haben die Großangriffe des schweren Weges gut überstanden. Das ist ein schlagender Beweis für die Güte der Rieker-Wertarbeit.

RIEKER & CO.
Tuttlingen.

Rieker
SCHUHE

Wandstelle (bis hieher äußerst schwierig) und weiter 10 m über plattige Risse zu dem Pfeiler, an den von links der alte Südwestwandweg führt. Nun entweder absteigender Quergang nach links zur alten Route oder in einer Schleife nach rechts zu der Rippe über dem Pfeiler und durch Rinnen zum Gipfel.

Kletterzeit 4 Stunden. Äußerst schwierig.

Oberer Berggeistturm. 1. Durchkletterung des Westgrates am 10. Oktober 1938 durch Michael Schober (Jungmannschaft Zweig Garmisch-Partenkirchen) und Ludwig Kleisl (Zweig Garmisch-Partenkirchen).

Der Obere Berggeistturm sendet nach Westen zwei markante scharfe Grate herunter. Der rechte (südliche) Grat, der mit einer steilen Kante abbricht, ist die Westkante, der linke (nordwestliche) Grat, der mit einer plattigen Kante auf dem Schrofenvorbau fußt, ist der Westgrat.

Man klettert den Schrofenvorbau links aufwärts bis zum Fuße der steil aufschwingenden Kante. Hier zieht ein 40 m hoher grauer Riß empor, der sich dann in mächtiger grauer Plattenwand verliert. Einstieg 6 m rechts vom Riß (Steinmann). Zuerst über eine 5 m hohe graue Platte, dann über einen äußerst schwierigen griffl osen Überhang empor (Haken). Nun 6 m Querung nach rechts zu Haken und über eine kleingriffige, äußerst schwierige Wand schräg links aufwärts. 30 m über dem Einstieg quert man einige Meter nach links in den Riß, diesen noch 5 m empor, dann 4 m Quergang nach links heraus zu gutem Stand (Haken). Die folgende graue, griffl ose Wandstelle, äußerst schwierig, schräg links aufwärts in eine kurze Verschneidung, diese empor, unter einem Überhang nach links heraus (Haken) und weiter an der Kante gerade aufwärts zu gutem Sicherungsplatz (Haken). Nun über eine schwierige Wandstelle gerade empor, dann einige Meter nach rechts und weiter an der Kante gerade aufwärts auf einen Absatz.

Von hier 20 m gerade empor, bis sich die Kante wieder steil und plattig aufschwingt (Haken). Einige Meter nach rechts an die Kante und über eine graue, 5 m hohe, äußerst schwierige Platte aufwärts (Haken), dann kurze Hangelquerung nach rechts und an der Kante wieder gerade empor zu Stand (Haken). Nun eine Seillänge rechts aufwärts auf den ersten Gratabsatz (Steinmann). Der folgende scharfe Turm wird rechts umgangen, den zweiten steilen Abbruch umgeht man links. Man hält sich möglichst immer am Grat. Beim dritten steilen Aufschwung quert man zuerst einige Meter nach links und klettert dann über eine schwierige Wandstufe gerade empor (Haken). Dann über eine graue Wand rechts aufwärts wieder auf den steilen, scharfen Grat. Diesen verfolgt man noch mehrere Seillängen bis zum Gipfel.

Kletterzeit 5 Stunden. Äußerst schwierig.

Oberer Schüsselkarturm. 1. Durchkletterung der Nordostwand am 14. Oktober 1938 durch Michael Schober und Karl Münch (Jungmannschaft des Zweiges Garmisch-Partenkirchen).

Vom Fuße der Nordostwand ziehen mehrere kaminartige Rinnen empor. Diejenige, die am weitesten in die senkrechte Wand emporzieht, vermittelt im unteren Teil den Aufstieg.

Man klettert die Rinne, die oft sehr steil und brüchig ist, 50 m empor zu einem Sicherungshaken. Jetzt verläßt man die Rinne und quert an der rechten Begrenzungswand 6 m heraus auf eine Kante, diese 15 m aufwärts, dann 6 m Quergang nach rechts und über einen Überhang gerade empor (Haken). Weiter einige Meter gerade aufwärts bis an die senkrechte, sperrende Wand. Von hier auf einer grauen, griffl osen Platte 7 m äußerst schwierig nach links queren, dann 15 m gerade empor zu Haken. Nun einige Meter nach rechts heraus an eine graue, senkrechte Kante (Haken). Man klettert die Kante direkt empor (Haken), zuletzt über einen Überhang hinweg, dann Quergang nach links und gelangt auf einen mit Moos bewachsenen Platz (Haken). Den rechts aufwärts ziehenden, überhangenden Riß 15 m empor auf einen großen Felsblock, weiter einen äußerst schwierigen Rißüberhang gerade empor (Haken) auf eine schmale Leiste. Von hier zuerst einige Meter nach rechts, dann wieder links aufwärts in eine feuchte Nische. Aus dieser nach rechts heraus (Haken) und weiter eine graue Wand rechts aufwärts auf ein schmales, geröllbedecktes Band, das einige Meter nach links bis an die Kante verfolgt wird (Steinmann). Nun an der fast senkrechten Kante gerade aufwärts auf eine waagrechte, schmale Leiste. Diese quert man einige Meter nach links zu Haken, und nun über



Wenns darauf ankommt . . .

Ist die **NETTAR** von **ZEISS IKON** stets schußbereit! Ein Druck und die Kamera springt in Gebrauchsstellung.
Optischer Durchsichtssucher, Schnappschußeinstellung, Gehäuseauslösung. Die beliebten Formate: 4.5x6, 6x6, 6x9 cm.
Nettar 6x9 cm mit Nettar 1:4,5 in Telma bis 1/100 Sek. . . **RM. 49.50**
Große Hauptliste mit 324 Abbildungen, Teilzahlungsbedingungen, „Herlango-Berater" und Sonderprospekte kostenlos!

Herlango Postadresse Wien 56

WIEN • GRAZ • LINZ • INNSBRUCK
Steyr, Wr. Neustadt, Ischl, Mödling, St. Pölten, Krems
Großdeutschlands größter Photo-Filialbetrieb

einen äußerst schwierigen Überhang gerade empor zu gutem Stand. Von hier klettert man auf gutgriffigem Fels zuerst nach rechts, dann schräg links aufwärts in mehreren Seillängen zum Gipfel.

Kletterzeit 5 bis 6 Stunden. Äußerst schwierig.

Lichtbildnerei

Trübe Ferientage, an denen man nur kleine Spaziergänge unternimmt, um nicht den ganzen Tag stillzusitzen, verleiten sehr oft dazu, die Kamera in der Stube liegen zu lassen, weil man sich nicht „zwecklos damit abschleppen" will. Gerade an solchen Tagen bieten sich aber, wenn die Sonne nur auf ein paar Augenblicke gnädig ist, die schönsten Gelegenheiten zu Stimmungsaufnahmen



FOTO

Großkatalog m. 300 sprechenden Bildern — herausnehmbarer Belichtungs-Uhr — und Hauszeitschrift kostenlos.

5 Tage Ansicht

Teilzahlung. 10 Monatsraten.

PHOTO SCHAJA

MÜNCHEN E 6

Der Welt größte Leicaverkaufsstelle

für nur Mk. 1.20 jährlich gewährt Rat und Hilfe in allen alpinliterarischen Angelegenheiten der

Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei

München, Knöbelstr. 16/Sgb., II. St.

AV.-Mitglieder!

Bezieht Euch bei den Einkäufen stets auf Eure „Alpenvereins-Mitteilungen!"

— z. B. eine schwach beleuchtete Landschaft mit schweren Wolken darüber u. a. — und es ist um solche Gelegenheiten weit mehr schade als um das bißchen vergebliche Mühe für das Herumtragen der Kamera, wenn sich wirklich kein lichter Augenblick ergeben hat.

Die Steilheit eines Berges. Die Wiedergabe der Steilheit eines Berges, eines Grates oder einer Wand wird im Lichtbild nur dann der Wirklichkeit entsprechen, wenn die Kamera bei der Aufnahme völlig senkrecht gehalten wurde. Dieses Senkrechthalten der Kamera würde aber in jenen Fällen, wo der Aufnahmestandort sich sehr nahe am Berge, etwa in der Wand oder am Grat selbst befindet, die Folge haben, daß der Gipfel, bzw. sonstige bildwichtige Teile nicht mehr ins Bildfeld kämen. In den seltensten Fällen würde da eine Weitwinkel-Linse Abhilfe schaffen, ganz abgesehen davon, daß ihre Anwendung z. B. für den Kletterer viel zu umständlich ist. Der viel gangbarere Weg ist, die Kamera bei der Aufnahme so weit schräg zu halten, als es das gewählte Bildfeld verlangt, und das dadurch aufgetretene „Zurückfallen" des Hanges, Grates usw. durch entsprechendes Schrägstellen des Auffangbrettes beim Vergrößern wieder wettzumachen. Es ist hier nicht Raum genug, die optisch-räumlichen Zusammenhänge dieses Vorganges darzulegen. Es sei nur betont, daß das Schrägstellen des Auffangbrettes eine vergrößerte Tiefenschärfe und daher ein sehr starkes Abblenden des Vergrößerungs-Objektivs verlangt. Die Anwendung dieses Hilfsmittels bringt natürlich eine sehr heikle und sehr zeitraubende Vergrößerungsarbeit mit sich, die sich natürlich nur bei Bildern lohnt, die für den Besitzer wegen ihrer Eigenart, als Erinnerung oder zu Illustrationszwecken, besonders wertvoll sind.

Sandiger Boden. Sandige Bach- und Flußufer sind niemals geeignete Aufenthaltsplätze für die Kamera während einer Wanderrast. Vor ganz feinem Flug- und Schwemmsand kann auch die Ledertasche die Kamera nicht schützen, die feinen Körnchen dringen unweigerlich durch alle Fugen, selbst durch die lichtdichten Fugen und Falze an der Kamera-Rückwand, da ja zwar die Lichtstrahlen nicht „dreimal ums Eck" wandern, wohl aber ein Sandkörnchen mit größter Begeisterung diesen verzwickten Weg zurücklegt. Aufnahmen, die nach einem solchen vorübergehenden Aufenthalt der Kamera auf einem sandigen Plätzchen gemacht werden, sind förmliche Musterkarten von „Telegraphendrähten" aller Dicken und Längen. Noch schlimmer ist die Sache, wenn Sand in den Verschluß eindringt, wozu er in den Schlitzen für Spann- und Auslösehebel ausgezeichnete Gelegenheit findet. So eine Versandung des Verschlusses kann die Kamera unter Umständen bis zu einer gründlichen Reparatur außer Betrieb setzen, was bei einer längeren Ferienfahrt eine sehr unangenehme Sache ist. Dabei ist es, einige Sorgfalt vorausgesetzt, ungemein leicht, der Kamera die nähere Bekanntschaft mit Sandplätzen zu ersparen.



Pigmentan

fördert natürliche Bräunung

schützt vor Sonnenbrand

im Hochgebirge „Ultra"-Pigmentan

Tub. 54 Pfg., Dos. 42 u. 75 Pfg., Fläschchen 85 Pfg. u. RM. 1.35, Ultra-Pigmentan 85 Pfg

Wir suchen eiligst gegen entsprechende Vergütung

Alpine Farben-Fotos

(Landschaften aus den Ost- und Westalpen)

In Betracht kommen nur technisch wie bildmäßig hervorragende Leistungen. Einsendungen an die

Schriftleitung des „Bergsteigers", München 2, Nymphenburgerstraße 86

Reise und Verkehr

Fahrpreisermäßigung. Die Deutsche Reichsbahn hat auf Anregung des Reichssportamtes entschieden, daß der Unterricht in Leibesübungen als „Unterricht in Schulfächern" im Sinne der Tarifbestimmungen anzusehen ist. Demnach sind Personen, die Unterricht (auch Einzelunterricht) in Leibesübungen nehmen, zur Lösung von Schülerkarten (das sind Schülermonats-, Schülerwochen- und Schülerfahrkarten) für die Fahrt zum und vom Unterricht berechtigt. Es ist erforderlich, daß die Schüler unter 22 Jahre alt sind und daß ihnen der Unterricht berufsmäßig gegen Entgelt erteilt wird.

Mit dem Postkraftwagen über die Alpenpässe. Besonders in den Zentralalpen und in den Dolomiten ermöglichen die Kursfahrten der Deutschen Reichspost und der SAD (einem mustergültig geleiteten Autobusunternehmen in Südtirol) eine rasche Zufahrt zu den hochgelegenen Ausgangspunkten für Bergturen, bzw. die Durchführung von großzügigen Urlaubsfahrten. Solche Alpenpaßfahrten sind am besten gekennzeichnet durch die Befahrung der Strecken München—Fernpaß—Reschen-Scheideck—Meran—Bozen, Innsbruck—Brenner—Bozen, München, bzw. Salzburg—Großglockner-Hochalpenstraße—Lienz—Dolomitenstraße



Mittenwald
920—1050 m, das große Tourenzentrum, der Luftkurort gediegener Wohnkultur
Vollpension ab RM. 5.— Privatzimmer ab RM. 1.—
Hotel Post, das Haus der Erholung, Pension 8—10 RM., Zimmer ab 3 RM.
Hotel Karwendel, Haus v. best. Ruf m. allem Komf. Pens. 7—10, Zi. ab 2.50 RM.

Oberammergau
und sein großes Alpenbad

Murnau
700 m, die gemütliche billige Sommerfrische am Staffelsee

Ruhpolding
Der Kurort, der jedem etwas bietet

Oberstdorf
mit seiner Nebelhornbahn

Füssen-Faulenbach
800 m, Luft- und Kneippkurort, Berge, Schlösser, Seen, Wälder, Naturbäder, 100 km Spazierwege, kräft. Heilklima

Hohenschwangau-Schwangau
mit den Königsschlössern

Prospekte und Auskünfte durch die örtlichen Verkehrsämter, den Landesfremdenverkehrsverband München und Südbayern, München, Bahnhofplatz 2 und alle Reisebüros.



Gemeinschaft ist alles!
Diene der Gemeinschaft und du hast ein Recht an die Gemeinschaft.
Werde Mitglied der NSV.!

Willst mit Genuß die Fahrt Du enden,
Mußt an den Büchereiverein Dich wenden.
München, Knöbelstr. 16/Sgb., v. II. St.

—Bozen und München—Wien ebenfalls über die Großglockner-Hochalpenstraße und über Packsattel, Graz.

Für Besucher der Ötztaler Alpen ist besonders die Kraftpostlinie Landeck—Prutz—Gepatschhaus sehr wertvoll, da sie bis zum 1928 m hoch gelegenen Alpenvereinsschutzhaus führt und man unter Umständen einen vollen Anmarschtag erspart. Aber auch der fahrplanmäßige Verkehr nach Galtür (Paznauntal), weit ins Pitztal hinein und über die Pässe nach dem Süden verlängert dem Bergsteiger die zur Ausübung alpiner Fahrten zur Verfügung stehende Zeit.

Besuchern der Dolomiten steht die schon erwähnte SAD zur Verfügung, die z. B. den Gesamtverkehr auf der Dolomitenstraße bewältigt. Für die 115 km lange Strecke von Cortina d'Ampezzo nach Bozen über den Falzaregopaß, das Pordoijoch (mit 2239 m der höchste Punkt der Straße) und den Karerpaß sind nur Lire 75.—, d. h. RM. 10.50, zu entrichten. Bis Meran beträgt der Fahrpreis RM. 12.20. Eine Verbindung Cortina—Bozen besteht auch durch das Grödnertal, trotz der etwas längeren Strecke ist hier der Fahrpreis etwas billiger (RM. 10.—). Bergsteiger, die sich in der Palagruppe betätigen, steht die SAD-Linie Bozen, bzw. Cortina—Predazzo—S. Martino di Castrozza über den aussichtsreichen Rollepaß zur Verfügung. Fahrpreis Bozen—S. Martino RM. 6.80; für die Fahrt in die Brentagruppe ist die Linie Bozen—Madonna di Campiglio (Gardasee—Mailand) empfehlenswert, während für Unternehmungen in der Ortlergruppe die Kurse Bozen (bzw. München—Landeck)—Spondinig—Sulden, bzw. Trafoi in Frage kommen.

Was die Fahrpeise für längere Strecken betrifft, so werden sowohl von der Deutschen Reichspost wie von der SAD ab einer Mindestentfernung von 400 km sogenannte Fernfahrscheine (auch Touristenfahrscheine genannt) ausgestellt, die außer einem Freigepäckgewicht von 20 kg je Person eine Ermäßigung von 20 v. H. in sich schließen. Solche Fahrscheine gelten über die ganze Betriebsdauer und geben die Möglichkeit, die Fahrt (gegen Bestätigung) beliebig oft zu unterbrechen. Bei Strecken über 800 km, bzw. bei Hin- und Rückfahrt tritt dann noch eine weitere Ermäßigung von 10 v. H. hinzu. Es sei darauf hingewiesen, daß Fahrkarten für die SAD in jedem MER-Büro gelöst werden können.

Einige Fahrpreise für Fernfahrten:

Salzburg—Venedig (über Großglocknerstraße—Cortina)	RM.	27.30
Innsbruck—Venedig (über Meran)	„	25.40
München—Venedig (über Großglocknerstraße)	„	32.10
München—Cortina (über Brenner)	„	22.10
Salzburg—Bozen (über Großglocknerstraße)	„	24.60
Wien—München (über Pack- und Großglocknerstraße)	„	38.70

Der Autotunnel durch den Widderstein. Noch in diesem Sommer beginnt der Bau einer Straße vom Allgäu zur Hochtannberg- und Flexenstraße. Das Bemerkenswerteste wird dabei die Durchtunnelung des 2536 m hohen Widdersteins in einer Länge von 2 km sein, die den Autofahrern künftig einen Umweg von rund 200 km erspart. Der Ausbau der Flexenstraße selbst soll bereits im Sommer 1940 beendet sein.

Postsparbücher können ohne besondere Genehmigung ins Ausland mitgenommen werden. Bekanntlich dürfen bei Reisen ins Ausland nur RM. 10.— in Silber (oder deren Gegenwert in ausländischer Valuta gegen Eintragung in den Reisepaß) beim Überschreiten der reichsdeutschen Grenze mitgeführt werden. Bei der Rückkehr tritt daher der Mangel an Bargeld besonders dann in Erscheinung, wenn der Reisende sich noch vor der Heimkehr in einem Ort aufhalten will. Der Besitzer eines Postscheckbuches kann aber ein solches ungehindert ins Ausland mitnehmen (da dort wertlos) und bei seiner Rückkehr selbst in einem kleinen Ort täglich bis zu RM. 100.— an jedem Postamt abheben.

Fern-Kraftwagenlinie München—Wien. Die Reichsbahn hat eine Fern-Omnibuslinie München—Wien über Salzburg—Gmunden—Linz—Sankt Pölten eingerichtet, die die landschaftlichen Schönheiten des Salzkammergutes erschließt. Die Wagen fahren täglich ab München und ab Wien 7.00 Uhr und treffen um 18.15 an ihrem Zielorte ein.

Bergschuhe von
Josef Schratt
Oberstdorf i. A.
Reichssieger im Sportschuhmacherhandwerk.
Verlangen Sie Prospekte!



Tirolia Loden
Loden-Wintel-Bekleidung für Ski- und Bergsport.
Lodenhaus
Innsbruck, Brixnerstraße 3
Filiale: München, Residenzstraße 10
Aerztlich und Wäsche-gerecht



Bücher-Rundschau

Geleitet von Dr. Hermann Bühler

Hans Pflug: Lob der deutschen Landschaft. Schilderungen aus zwei Jahrhunderten, ausgewählt und eingeleitet von Hans Pflug. 457 Seiten. Leipzig: Reclam, 1938. Preis in Leinen RM. 8.—.

Hans Pflug unternimmt es zum erstenmal, aus Landschaftsschilderungen der Größten unserer Nation „das Bild Deutschlands aufzubauen". Dazu mußten „immerhin einige tausend Bücher angesehen" werden, um aus der Fülle des Materials „das Beste und Schönste" auszuwählen. Die Gattung der Natur- und Reisebeschreibungen ist nicht vor Mitte des 18. Jahrhunderts nachweisbar, sie ist also zu Beginn unserer klassischen Literaturperiode entstanden. Leider konnten bei der Auswahl die lebenden Künstler nicht mehr berücksichtigt werden, da ihre Berichte ein Buch allein füllen würden. Die Grenze ist also zwischen den Lebenden und Toten gezogen. Und eine zweite sachliche Grenze machte sich notwendig: Gedichte und schöne Literatur mußten ausgeschlossen werden, da sie sich zu weit vom Wirklichen entfernen. Was geboten wird, sind also nur Stellen aus Briefen, Tagebüchern, Lebenserinnerungen, allgemeinen Reisebeschreibungen u. dgl. m. Die geographische Anordnung ist so, daß wir im Geiste von Ostpreußen durch Nord-, Mittel- und Süddeutschland bis nach Österreich wandern. Den Abschluß bildet eine prachtvolle Schilderung Wiens bei Tagesanbruch von Adalbert Stifter. Manche Landschaft ist erst durch das Werk eines großen Dichters bekannt geworden. So schrieb z. B. Theodor Fontane das klassische Buch über die Mark Brandenburg. Oder wer fände treffendere Worte für Frankfurt am Main als Goethe in Dichtung und Wahrheit? Für das bayrische Hochland wurden Stellen aus Purtschellers, Steubs, Hermann von Barths Schriften herangezogen; der Vertreter der Steiermark ist Peter Rosegger. Fragt man nach dem Zweck des Buches, so soll veranschaulicht werden: Wie erlebt der Deutsche die Landschaft? Einerseits individuell, andererseits volksmäßig gebunden. Vergleicht man z. B. Äußerungen über den Rhein von Bettina von Arnim, Robert Schumann und Bismarck, so ist es interessant, festzustellen, daß alle drei trotz ihrer großen Verschiedenheit der „Rheinromantik" erlegen sind. Diese geschickte Zusammenstellung vielfach unbekannten Materials ist das große Verdienst des Herausgebers. Er hat es fertiggebracht, aus unendlich vielen Bruchstücken ein Ganzes erstehen zu lassen.

Dr. E. R.

Kurt Hielscher: Österreich. Landschaft und Baukunst. IX und 240 Seiten. Leipzig: Brockhaus, 1938. Preis in Leinen RM. 6.80.

Von Hielschers schönem Österreichbuch, das 1928 in der Reihe Orbis terrarum erschien, veranstaltete jetzt der Verlag Brockhaus eine gekürzte Neuausgabe. Dieses Unternehmen ist um so mehr zu begrüßen, als damit dem breiten Publikum Gelegenheit gegeben ist, Hielschers wunderbares Werk sich zu eigen zu machen. Zu bedauern ist höchstens, daß von 4600 Aufnahmen, die seinerzeit gemacht wurden, keine neue Auswahl stattgefunden hat, sondern daß man mit wenig Ausnahmen alles übernommen hat, was bereits bekannt ist. Aus den Bildern spricht die „Freude an der Herrlichkeit der Natur, Freude an der Schönheit der Werke von Menschenhand". Hielscher ist ein großer Künstler; er hat eine einzigartige Begabung, überall ein „Bild" zu sehen. Mag dies ein Gletscher, eine Landschaft, ein Kirchenportal sein, immer weiß er die Stellung ausfindig zu machen, wo das Bild ein Kunstwerk wird. Die Anordnung ist so, daß wir im Geist von Salzburg durch Ober- und Niederösterreich, das Burgenland, Steiermark, Kärnten, Tirol bis Vorarlberg wandern im steten Wechsel von „Landschaft und Baukunst". Wir erleben die unerhörte Kultur, die dieses Land hervorgebracht hat und freuen uns an allem Schönen, „denn alles Schöne begnadet den, der es zu schauen vermag". Das Buch wird halten, was es verspricht, es wird dem Leser die Ostmark vertraut machen und für sie werben.

Dr. E. Rothe.

Clotildis Thiede: Kärnten, Grenzland im Süden. Quart, 128 Seiten. Mit 120 Aufnahmen von Hans Retzlaff. Berlin: Bong & Co., 1938. Preis kart. RM. 6.50, in Leinen RM. 7.50.

Das Verlagshaus Bong eröffnet mit diesem Band die angekündigte Reihe seiner Ostmarkbücher. Während die Verfasserin des Textes, Clotildis Thiede, Kärntens Entwicklung durch die Geschichte verfolgt, die landschaftliche Schönheit beschreibt, die Kunststätten, den Lebensstil und die wirtschaftliche Bedeutung des Landes würdigt, widmet sich Hans Retzlaff mit seinen 120 Meisterphotos der Bebilderung des Bandes. Kärnten mit seinen Bergen, seinen Wiesentälern, seinen Seen blickt uns aus diesen Bildern an. Wir belauschen in ihnen die Bauern auf ihren Höfen bei der schweren Arbeit, wir erleben die Städte des Landes und bewundern seine Kunst. Geschaffen aus Erlebnisnähe und reichem Wissen, gibt das Buch eine gute Einführung in den südlichsten Gau unseres nunmehr geeinten Vaterlandes. Dr. H. Bühler.

Karten **Bergbücher und Führer**
J. Lindauersche Universitätsbuchhandlung (Schöpping)
München 2, Kaufingerstraße 29 Verzeichnisse kostenlos!

Franz J. Hammerl: Tirol, des Reiches Südmark, im Mittelalter. 2. Aufl. Oktav. Leipzig: Verlag Willibald Keller, 1939. Preis geb. RM. 4.80.

Dieses Buch erzählt im Rahmen der Reichsgeschichte des Mittelalters, wie das herrliche Bergland germanisiert und besiedelt worden ist und wie deutsche Kultur hier eigenartige und schöne Blüten entfaltet hat. Nun ist Österreich wieder wie vor 1000 Jahren des Reiches Ostmark, Tirol wieder seine Südmark geworden. Gründlicher als bisher wollen wir das Wesen seiner Marken, Seele und Geist ihrer Menschen verstehen lernen. Dazu mag uns am besten die Geschichte verhelfen, die immer der beste Spiegel des Wesens eines Volkes ist. Der Verfasser versteht, das Wesentlichste hervorhebend, überaus fesselnd zu erzählen. Die 2. Auflage weist gegenüber der ersten kleine Textänderungen und reicheren Bilderschmuck auf. Dr. H. Bühler.

Josef Dopoſcheg: Berge und Pflanzen (Werden und Wachſen) in der Landſchaft Werdenfels. Naturkundlicher Führer. Garmisch: Adam, 1938. Oktav, 435 Seiten mit Abb., 1 Karte.

Das Studium einer Einleitung in Bau und Werden der Alpen hat immer das Mißliche, daß es für den Laien schwierig ist, die Verbindung zu der jeweils besuchten Gebirgsgruppe herzustellen, da deren Bau stets viel verwickelter ist, als die vereinfachte Darstellung einer allgemeinen Einführung in diese Fragen ahnen läßt. Dem abzuhelfen, entstanden die geologischen Führer für einzelne Alpengebiete. Noch einen Schritt weiter gehen die „Geologisch-botanischen Wanderungen durch die Alpen" von Scherzer, die auch in die Flora des durchwanderten Gebiets einführen. Nach deren Muster ist auch dieses Buch angelegt. Der erste Teil handelt allgemein vom landschaftlichen Werden der Berge um Garmisch-Partenkirchen, der zweite gibt an Hand von Ausflügen hierzu die Einzelerläuterungen. Im Mittelpunkt steht natürlich der Wettersteinstock, doch sind auch Estergebirge, östliches Ammergebirge und der Westrand des Karwendels berücksichtigt. Das Buch, das reich bebildert ist und die richtige Mitte zwischen volkstümlicher und wissenschaftlicher Darstellung einhält, wird jedem, der diesen besuchtesten Bezirk der Bayerischen Alpen aufsucht und beim Durchstreifen der Berge, Täler und Klammen tiefere Einsicht in das Werden der Landschaft gewinnen möchte, die besten Dienste leisten.

Dr. Geißler.

Lorenz P. Herzog: Die Türnitzer Klause. Roman aus der Franzosenzeit. Leipzig: Staackmann, 1938. 205 Seiten. Preis in Leinen RM. 3.50.

Der niederösterreichische Schriftsteller Peter Herzog läßt diesen seinen letzten Roman in der Franzosenzeit 1809 spielen. Er schildert das Schicksal der Bergbauern im Türnitztal, die unter der Führung des Grafen Clary Heimat und Hof zu verteidigen suchen. Wenn auch das Land schwer unter der Plünderung und Einquartierung der Franzosen zu leiden hat, wenn auch so mancher sein Leben für das Vaterland lassen muß, so überwindet das unerschütterliche Ausharren auf Grund und Boden doch alle Not und Entbehrung. Herzog ist selbst gebürtiger Annaberger und fest mit seinem Heimatland verbunden, so daß er seine Landsleute gut kennt und zu schildern versteht. Das Buch befriedigt die Ansprüche, die man an einen leichten Unterhaltungsroman stellen darf. Dr. E. Rothe.



Eine Creme für beide!

Beliebt bei Mann und Frau, zuverlässig als Sportcreme und zur Schönheitspflege für Sommer und Winter: das ist Engadina-Creme! Jed. Versuch begeistert! Tube RM —.85, Dose RM —.57 u. 1.—

ENGADINA

Das Spezialgeschäft für

Lederhosen

zu Sport und Mode

Rom. Moser, Säcklermeister

München 5, Buttermelcherstr. 21

Gegründet 1889 — Verlangen Sie Preisliste 2



Ein lockendes Ziel,

das den Einsatz aller Kräfte wert ist. Werden Sie den Anstrengungen der Hochtour immer gewachsen sein? Sicher, wenn Sie sich Kola Dallmann besorgen. — Sie überwinden schnell alle „schwachen Stunden". Sie haben, frisch u. elastisch, den vollen Genuß am Bergsport.

Kola **DALLMANN** *macht Müde mobil*

Schachtel RM 0.90, aus frischen Nüssen RM 1.10, mit Lecithin RM 1.20. In Apotheken und Drogerien.

Josef Ziermair: Beim einschichtig Thoma geht die Lieb' um. Bilder von Paul Neu. 191 Seiten. Gebr. Richters Verlagsanstalt, 1938. Preis geb. RM. 3.80.

Eine krachlederne Tiroler Geschichte, gut erzählt und noch besser illustriert. Der Dialekt ist leider nicht immer einwandfrei, was besonders im Titel auffällt. Der sprachlich aufklärende Anhang ist gerade für norddeutsche Leser unentbehrlich.

Dr. H. Bühler.

Hanns Barth: Wo der Tosa Firnhelm leuchtet. Verlag Allgemeine Bergsteiger-Zeitung, Wien, 7., Richtergasse 4. RM. 1.20.

Das Büchlein ist ein den Brenta-Dolomiten gewidmeter Balladenkranz, der sich um eine an den See von Toblino geknüpfte Sage windet. Wohllautend ist die spannende Handlung geschildert. Das Büchlein, mit einer Zeichnung Otto Brandhubers geschmückt, das malerische Kastell Toblino darstellend, wird jedem Leser Freude machen.

Hanns Barth: Was Fels und Firn mir zugeraunt. München: J. Lindauersche Universitätsbuchhandlung (Schöpping). RM. 2.50.

Berg-, Zeit- und Liebeslieder eines Alpinisten nennt der Poet diese Sammlung seiner Gedichte, in denen viel Volksliedmäßiges anklingt. Es sind Stimmungen, die manch gleichgestimmte Saite in uns zum Klingen bringen wird. Wir können die warm und ehrlich empfundenen Gedichte, die sich besonders gut zum Vortrag oder Vertonen eignen, bestens empfehlen.

Schluß des von der Schriftleitung zu verantwortenden Teiles.

Aus Mitgliederkreisen

Zu verkaufen: „Zeitschrift" 1908 bis 1930, mit Karten, sehr gut erhalten. Preisangebote an Frau Charlotte Schilling, Liegnitz, Dovestr. 26. — „Zeitschrift" 1897 bis 1904, ungeb. (Einbanddecken vorhanden), 1905 bis 1920, geb., sämtl. mit Karten. Ph. Meyer, Landgerichtsratswitwe, Innsbruck, Fischergasse 19/I. — „Zeitschrift" 1900 bis 1920, mit Karten, in bestem Zustand, billigst. Frau

Togal

gegen Ischias

Togal ist hervorragend bewährt bei

Rheuma | Nerven- und Kopfschmerz
Ischias | Erkältungen
Hexenschuß

Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal!

M 1.24 In allen Apotheken

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbig illustrierte Buch „Der Kampf gegen den Schmerz", ein Wegweiser für Gesunde und Kranke, vom Togalwerk München 27 Z.

RID

Ski-, Berg-, Sport- und Militärstiefel haben Weltruf!
1000e von Anerkennungen!
Fertig u. nach Maß.
Alle Preislagen.
Gegründet 1873.



München 2, nur Fürstenstr. 7, 1 Min. v. Odeonspl. u. sonst nirgends

LEDERHOSEN
kaufen Sie unter Garantie im Fachgeschäft
Otto Eberhart,
Hindelang-Bad Oberdorf, Allgäu
Katalog 1 gratis.

Praktisch bewährt

Bombastus

Salwo-Creme
gegen Sonnenbrand

Hylosan-Einreibung

Hylosan-Creme
gegen Ermüdung und zur Steigerung sportlicher Leistungen

Bombastus-Werke
Freital/Sa.

Preiswerte Uhren u. Ringe



mit Garantie. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück.
Nr. 3. Herrentaschenuhr mit geprüftem 36stündigem Ankerwerk, vernickelt, M. 1.90
Nr. 4. Versilberter Ovalbügel, 2 vergoldete Ränder, . . . M. 2.30
Nr. 5. Besseres Werk, flache Form . . . . . M. 3.40
Nr. 6. Sprungdeckuhr, 3 Deckel, vergoldet M 4.90 Besseres Werk M 7.40



Nr. 8. Armbanduhr, vernickelt, mit Lederarmband . . . . M. 2.60
Nr. 85. Dto. für Damen, kleine Form, mit Ripsband . . . . . M. 4.—
Nr. 99. Dto., Golddoublé, 5 Jahre Gar. f. Gehäuse, f. Damen, m. Ripsband M. 5.90



für Herren, viereckig, M. 6.90
Nr. 642. Tischuhr, mod. Form, 37×20 cm, 8-Tage-Werk, Eiche poliert . . . . . M. 7.80

Nr. 1461. Geschnitzte Kuckucksuhr, ¾ stündl. Kuckuck ruf, M. 2.50. Weckeruhr, genau geh., M. 1.60. Nickelkette —.25. Doppelkette vergold. M. —.70. Kapsel M. —.25. Nr. 612.



Monogr.-Siegelring für Damen oder Herren, vergoldet, einschließl. Monogramm M. 1.—.



Nr. 614. Siegelring, 8eckige Platte vl. 1.—.



Nr. 2803. Siegelring, mod. Form, M. 1.—.



Trauring, Doub. M. —.80. Doublé-Ring mit Simili M. —.80. 2 Jahre Garantie. — Als Ringmaß Papierstreifen einsenden. Versand gegen Nachnahme. Jahresversand 30000 Uhren, 20000 Ringe.

Katalog mit ca. 800 Bildern gratis!

Fritz Heinecke
Braunschweig Abt. A9

Hedwig Kiener, Augsburg, Frölichstr. 12 ½. — „Zeitschrift" 1892 bis 1930, drei Viertel davon geb., wie neu, mit allen Karten, zus. RM. 40.—. Ing. Otto Ritschl, Götzis (Vorarlberg). — „Zeitschrift" 1908 bis 1920, „Deutsche Alpenzeitung" in Halbjahrbänden, 1905 bis 1907; Festnummer 1901 der „Deutschen Alpenzeitung". G. Hartmann, Zittau (Sa.), Postf. — „Zeitschrift" 1923 bis 1938; „Bergsteiger" 1932 bis 1936; „Mitteilungen" (15 Jahrg.); „Fels und Firn" 1925 bis 1928; Whymper: Berg- und Gletscherfahrten; Hartmann: Im Zauber des Hochgebirgs; Schmids Wanderungen: I. Bündnerfahrten, II. Spaziergänge im Tessin, III. Sonnentage im Tessin, IV. Gotthard, Bahn und Paß, V. Wallis, VI. Urschweiz; Fellenberg: Der Ruf der Berge; Schätz: Wunder der Alpen; 1001 Schweizerbilder; „Tiroler Heimat" (3 Jahrg.); „Tiroler Heimatblätter (4 Jahrg.); Hörmann: Wanderungen durch Tirol und Vorarlberg (vergriffenes Werk); billigst abzugeben. Ludwig Kammerlander, Prutz (Oberinntal, Tirol) Nr. 75. — „Zeitschrift" 1907 bis 1931 (25 Bde.), „Deutsche Alpenzeitung", 8. Jahrg. (1908/09), tadellos erhalten, preiswert. Walter Gottschall, Berlin-Steglitz, Kniephofstr. 16. — „Zeitschrift" 1892 bis 1925 (außer 1913), geb., einige kart., und vier frühere Jahrgänge sehr billig. Dr.-Ing. S. Fischl, Berlin-Schöneberg, Kufsteinerstr. 41.

Zu kaufen gesucht: „Zeitschrift" 1932 bis 1935, gut erhalten, mit Karten. Dr. Köppe, Fürth i. B., Hindenburgstr. 23. — „Bergsteiger", Heft 9, Juni 1938. Prof. Heinrich Schatz, Innsbruck, Blasius Hueber-Str. 8. — „Zeitschrift" 1934, gut erhalten. Ing. Willy Lang, Traun bei Linz (Oberdonau).

Verloren wurde: Lehrwart-Abzeichen Nr. 190 für Winterbergsteigen im April im Gebiet der Rastkogelhütte (Grat zur Seewand oder Osthang der Seewand). Erich Birnbaum, Lehrer, Oederan in Sachsen. — Simplex-Ikon-Kamera, 6 × 9, auf halbem Wege vom Tuxerjoch nach Hintertux am 23. Juni. Schwester Agnes André, Schönebeck-Bad Salzelmen (Elbe), Landespflegeheim. — Ein Rucksack des Walter Lipfert bei dem tragischen Unfall am Riffeltor (Glocknergebiet) im März 1939, wo drei junge Angehörige des Zweiges Altenburg (Thür.) erfroren sind. Be-

Krapina-Töplitz

Anschrift: Krapinske-Toplice bei Zagreb, Jugoslawien

Altberühmte, radioaktive Thermal- und Schlammbäder heilen sicher u. dauernd Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden usw. Bäder im Hause, Wiener Küche, neugebautes Thermalfreibad und Schlammhalle. Offen von Mitte April bis Mitte Oktober. In der Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise, besonders verbilligte Pauschalkuren zu RM. 5.— und 6.—, freie Bahnrückfahrt usw. Arisches Unternehmen. Auskünfte und Prospekte durch die **Kurdirektion** oder aus Gefälligkeit durch Herrn **A. ZEISMANN, Graz-Waltendorf, Edisongasse 1.**

Kraftnahrung
für Herz und Nerven

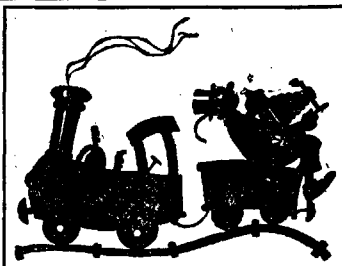
ist **Dr. Klebs Lezithinhautkrem**
Sehr wertvoll vor und während körperlicher Anstrengungen. Man beachte den großen Erfolgsbericht!
Kostenlos zu beziehen von
Dr. E. KLEBS, Nahrungsmittel-Chemiker,
München 15, Schillerstraße 28 B

Photo-Reiser's Photo-Arbeiten
Spezialität:
Ausarbeitung von Gebirgs- und Sportaufnahmen
Portofreier Versand, individuelle Ausarbeitung und . . . postwendende Rücksendung.
München, Neuhauserstraße 23
Fordern Sie unsere kostenlosen Versandtaschen an

Alpenvereins-Mitglieder!
Beachtet die Anzeigen, sie geben Euch wertvolle Winke!



Um Verzögerungen zu vermeiden, bitten wir bei **Anschriftänderungen Reklamationen** wegen nichterhaltener Hefte und allen anderen, den Versand des „Bergsteigers" betreffenden Angelegenheiten direkt an die Wiener Verwaltung des „Bergsteigers" zu schreiben, da der Versand von Wien aus erfolgt.
Verwaltung des „Bergsteiger"
Wien, VII/62, Kandlgasse 19-21.



Auf der Fahrt ins Blaue
verschafft herrliche Erinnerungen eine Markenkamera von
PHOTO-PORST
Nürnberg-O S. W. 105
Der Welt größtes Photohaus
Ansichtssendg., Teilzahlg., Photo-Tausch. Haupt-Katlg. G 105 kostenl.

schreibung: Großer, grauer Rucksack mit Traggestell. Inhalt: Photoapparat, Sporthemden, Schisocken, Sportstrümpfe, Hüttenschuhe, Taschentücher, gez. WL, rot, Sportunterhose, dunkelblauer Trainingsanzug, grauer Gummibeutel mit Waschzeug, Steigeisen, Schlosserzeug, Lawinenschnur und verschiedene Kleinigkeiten. Meldungen an den Führer des Zweiges Altenburg in Thüringen, A. Pinkert, Münsaerstraße 23.

Gefunden wurde: Am Fronleichnamstag an einem Abhang der Glocknerstraße eine Siemens-Kamera, fast neu. Sabine Löhlein, Nürnberg, Zufuhrstr. 12, Tel. 62-8-24. — Bei einem Streckenbegang am 7. Juli auf der Lahnbahn Silbernes Edelweiß mit blauer Schleife. Auslieferung gegen Unkostenersatz durch Oberreichsbahnrat Strohmayer, Limburg a. d. Lahn. — Silbernes Edelweiß für 25jähr. Mitgliedschaft, Näheres bei Bezirksführer Josef Sutter, Feldkirch, Vorarlberg, Graf Hugo Wuhrgang 1.

Gefährten gesucht: Guter Bergsteiger sucht für die Zeit vom 27. August bis 16. September 1939 einen oder zwei Gefährten für mittelschwierige Eisturen in Italien oder Großdeutschland. Dr. med. Heinz Heydenreich, Hellerau bei Dresden, Markt 8.



München Fremdenheim Leyerer, Schwanthalerstr. 29/I. Telephon 597006. 2 Minuten vom Bahnhof. Aller Komfort. Große, helle Zimmer mit vorzüglichen Betten zu RM. 2.80 und 3.20 mit komplettem Frühstück.

München Hotel-Pension „Daheim", Schillerstraße 37. 2 Min. v. Bhf. Fl. Wasser. Bett ab RM. 2.20.

München Fremdenheim Hilda. Neuhauserstr. 30. Gutb. Haus b. Karlstor. Wwhzg., fl. W. RM. 2.- an.

LAND SALZBURG

Bad Hofgastein Kurhaus Sonnhof. Mod. Komf. Terr. Garten. Thermalbäder. Wr. Küche.

Preberſee Alpengasthof (1510 m) b. Tamsweg i. Lungau. Gemütliches Haus am wärmsten Alpensee Salzburgs. Gut und billig. Jagd- und Fischereigelegenheit.

Radstadt Das Hotel „Post" empfiehlt sein Haus den AV.-Mitgliedern zu bedeutend ermäß. Preisen.

Wald im Pinzgau 900 m. Bahnstation d. Bahnstrecke München—Kufstein—Zell a. S.— Wald. Haus Jaeger-Lehsen, herrsch. eingericht. Haus. Liegewiese, Schwimmbad, herrl. Umgeb. Kl. u. gr. Turen, Aufstieg zum Großvenediger. Prospekte kostenfrei. Tel. Wald Nr. 3.

Wald im Pinzgau 900 m. Gasthof Straßer u. Pensionsh. Märzenhof. Gut eing. Z. m. Balkons, fließ. k. u. w. W. Herrl. Speisesaal, Gastgarten, Autobox, Terrasse. Pens. 4 b. 6 RM. Prosp. 500jähr. Besitz.

KÄRNTEN

Großglockner Alpenh. Franz-Josef-Haus, Rest.-Großbetrieb a. d. Großgl.-Hochalpenstr.-Süd.

Mallnitz — 1200 m — Der führende Höhenluftkurort in Kärnten. Hochturen ins Ankogel-, Hochalm- und Sonnblickgebiet. Auskünfte und Prospekte durch das Verkehrsamt Mallnitz, Telephon 5, und in allen Reisebüros.

STEIERMARK

Lachtalhaus (1650 m, Wölzertauern) mit den vielen Abfahrten und Turen, herrliches Übungsgelände. Eig. Autoverkehr bis 40 Min. v. d. Haus. Prosp. durch Schilehrer u. Bergführer K. Haas, Niederwölz, Steiermark.

TIROL

Innsbruck Seilergasse 9. „Goldener Hirsch." Heim der Alpenvereinsmitglieder.

Nordkettenbahn Innsbrucks gr. Sehensw., in 40 Min. aufs Hafelekar. — 2 Berghotels.

Patscherkofelbahn Rundbl. ü. 400 Berggipfel, 100 km Inntal-Panorama, Alpenflora.

Innsbruck-Mühlau Gasthof Dollinger. Ruf 1251. Treffp. d. Bergsteiger. Bei der Talstation Hungerburg. Neuzeitl. Fremdenz. (Bett RM. 1.— b. 2.60). Erstkl. Küche. Garage. **Georg Sixt.**

Kitzbühel (Tirol), Kitzbüheler Hornköpfelhütte, 1760 m. Schönster Sommer-Familienaufenthalt, eig. Frei-Schwimmbad u. Milchwirtschaft. Vollpension RM. 3.80 bis 4.50. Prospekte. Besitzerin: Luise Obermoser.

VORARLBERG

Gargellen Haus Rüti, 1580 m. Einfach, gemütlich, gute Küche. Bergführer.

SUDETENGAU

Scheleſen bei Libosch a. Elbe. Pens. Stübl. Vorz. Verpfl. u. Diätkost, herrliche Nadelwälder, auch ganzjähriger Aufenthalt f. Rekonv. geeignet. Preis ab RM. 4.60.

SÜDTIROLER DOLOMITEN

Trafoi Ortler, 1570 m. Villa Mazagg. Zentralheizung. Fließ. w. u. k. Wasser. Bes.: Bgf. P. Mazagg.

Verantwortlicher Schriftleiter: Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Str. 86, Fernruf 6494 (49) • Anzeigenverwaltung: Ala Anzeigen Aktiengesellschaft, München 2, Herzog-Wilhelm-Str. 13 • Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fritz Hörrmann, München • Verlag F. Bruckmann KG., München • Druck: Adolf Holzhausens Nachf., Wien 62 • Durchschnittsauflage der „Mitteilungen": 2. Vierteljahr 1939 70 000; „Der Bergsteiger" im 2. Vierteljahr 55 000 • Bestellungen nur an: F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburger Straße 86, oder dessen Versandstelle Wien 62, Kandlgasse 19-21 • Bezugsbedingungen: „Der Bergsteiger": 1 Jahrgang = 12 Hefte RM. 4.80; „Mitteilungen": 1 Jahrgang = 12 Hefte RM. —.80 einschl. Postgeld.

Heft 12 · September *Jahrgang 1938/39*

Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins

Deutscher Bergsteigerverband im NS. Reichsbund für Leibesübungen

Hauptschriftleiter Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Straße 86
Verlag F. Bruckmann, München Postversandort Wien

Mann für Mann!

Der Führer hat gerufen — friedliche Wege vermochten nicht mehr zu Recht und zum Rechten zu führen. Die Welt weiß, wie und wie lange der Führer sich um den Frieden bemüht hat. Aber England wollte den Krieg. Es wollte den Krieg, weil es keine ihm ebenbürtige Macht in Europa duldet. Versailles sollte Deutschland für immer am Boden halten. Englands Regierung und die in ihr führenden Kriegshetzer allein sind die Schuldigen an der Katastrophe, in die sie auch Frankreich hineinzuziehen verstanden.

Es ist Krieg! Die einen kämpfen vorne mit der Waffe in der Hand — ihnen gilt unser erstes Gedenken —, die anderen schaffen in der Heimat, alle für Fahne, Ehre, Leben. Geeinter denn je trägt das deutsche Volk den Kampf, alle treten an. Mit unter den Tüchtigsten, Treuesten wollen wieder wir Bergsteiger sein vom Deutschen Alpenverein, wo immer es uns trifft. Die einen von uns sind schon hinabgestiegen von den Höhen der Karpathen ins Vorland der Berge, andere haben die weiten Ebenen durcheilt bis jenseits der Weichsel, die übrigen betreuen in der Heimat Werk und Wehr — alle mit der Willensstärke und zähen Ausdauer, die sie das Bergsteigen gelehrt, ob in der Gemeinschaft oder auf einsamen Posten. Wie im Weltkrieg wollen wir auch diesmal wieder vorangehen und aushalten, wo uns das Vaterland braucht.

Heil unserem Führer!

Vereinsführung des D. A. V.

Aufruf der Vereinsführung!
An alle Zweigvereine des Deutschen Alpenvereins!

Seit den Tagen der Hauptversammlung Graz und den richtunggebenden Ausführungen des Vereinsführers, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, auf dieser Tagung sind umwälzende Ereignisse eingetreten.

Unser Führer hat das deutsche Volk zum Abwehrkampf gegen polnische und englische Anmaßung aufgerufen — diesem Rufe sind die Bergsteiger, wie immer, wenn es harten Kampf gilt, in hellen Scharen gefolgt.

Viele unserer Bergkameraden stehen im grauen Rock des Soldaten an der Front oder sonst im Wehrdienst — häufig gerade jene Männer, die die Träger des bergsteigerischen Gedankens und der vereinsmäßigen Arbeit im Alpenverein sind. Das kann auf die Alpenvereinszweige nicht ohne jeden Einfluß bleiben.

Aufgabe jener, die zu Hause bleiben, ist es, hier in die Bresche zu springen und die Arbeit jener mitzuübernehmen, die im Felde Schutz und Ehre des Reiches verfechten.

In der Heimat, im Alpenverein, geht die Arbeit möglichst unverändert weiter.

Das ist die Aufgabe der Daheimgebliebenen — das ist der Auftrag des Reichssportführers und des Führers des Deutschen Alpenvereins.

Der Krieg entbindet den deutschen Sport nicht seiner Aufgaben — er erhöht im Gegenteil dessen Verpflichtungen gegenüber der Nation.

Die außerordentlichen Ereignisse haben folgende Maßnahmen zur Folge:

1. Anläßlich der militärischen Dienstleistung der beiden stellvertretenden Vereinsführer, Dr. F. Weiß (Stuttgart) und Notar P. Bauer (München), ist Bergsteiger-Gauwart Landesstatthalter Dr. R. Knöpfler (Innsbruck, Erlerstraße 9) bis auf weiteres mit der Vertretung des Vereinsführers beauftragt.

   Das Sachgebiet „Förderung des Bergsteigens" nimmt vertretungsweise das VA.-Mitglied H. Außerbauer (München 2, Nymphenburgerstraße 39), das Sachgebiet „Jugendwandern" das VA.-Mitglied Dr. W. Koban (Innsbruck, Erlerstraße 9/III) bis auf weiteres wahr.

   Die Arbeit der Vereinsführung ist hiedurch gesichert und geht, so weit möglich, uneingeschränkt weiter.

2. Entsprechendes Tätigbleiben erwartet die Vereinsführung von allen Zweigvereinen.

   Die Geschäfte verhinderter Amtswalter sind von den Beiräten wahrzunehmen, und zwar auch dann, wenn eine ausdrückliche Amtsübergabe durch die bisher Verantwortlichen nicht möglich war.

   Es sind ehestens Beiratssitzungen einzuberufen, die in erster Linie dafür zu sorgen haben, daß die Geschäftsführung innerhalb jedes Zweiges sichergestellt wird. Nötigenfalls vereinigen verschiedene Untergruppen eines Zweigvereins ihre Tätigkeit und führen gemeinsame Veranstaltungen durch.

3. Die Verbindung mit den abwesenden oder im Felde stehenden Mitgliedern ist ungemein wertvoll und wichtig und soll mit allen Mitteln gepflegt werden (Nachsendung der Zweigvereinsnachrichten, Veröffentlichung von Feldpostanschriften, Frontberichten, Auszeichnungen). Der Reichssportführer: „Die Fäden dürfen nicht abreißen."

4. In der Heimat: Pflege des Vereinslebens im Zweige wie bisher: Wochenabende, Vorträge, Zusammenkünfte, auch der Abteilungen (allenfalls gemeinsam); Jungmannen und Jugendgruppen zu den Veranstaltungen der Vollmitglieder zulassen!

5. Lehrgänge (im Schilauf), gemeinschaftliche Wanderungen und Bergfahrten, Turn- und sonstiger Sportbetrieb sind möglichst unverändert wie bisher auch für den kommenden Winter vorzusehen.

   Das Vortragswesen findet erhöhtes Augenmerk (hiefür stehen Beihilfen zur Verfügung), ebenso die Jungmannschaften und Jugendgruppen.

6. Hüttenbewirtschaftung: Wenn irgend möglich, so wie bisher weiterführen, erforderlichenfalls mit anderem Bewirtschafter oder eingeschränkt. Besonders wenigstens zum Wochenende Bewirtschaftungsmöglichkeit oder zumindest Überwachung durch Mitglieder vorsehen. Die Zweige im Gebirge unterstützen die alpenfernen Zweige hiebei nach Kräften entweder durch Beratung, durch Übernahme von Aufsichtsarbeiten oder Vermittlung von Hüttenbewirtschaftern usw.

   Wenn irgend möglich, sollte über die jahreszeitlich bedingten Hüttensperren nicht hinausgegangen werden.

   Auf jeden Fall ist vorzusorgen, daß der Betrieb bewirtschafteter Schutzhütten — wenn auch im verminderten Umfange — im kommenden Winter sichergestellt werden kann.

7. Schutzhütten, deren Sperre unvermeidlich ist, müssen unbedingt mit einem hinreichend ausgestatteten und mit AV.-Schlüssel zugänglichen Selbstversorgerraum versehen sein. Alle Vorräte an Lebensmitteln und alkoholischen Getränken sind unbedingt zu Tal zu schaffen. Geschieht dies nicht, haftet die Hüttenfürsorge für keinerlei Schäden.

   Bei unvermeidlicher dauernder Sperre empfiehlt es sich, auch die Wäsche und das wertvollste Inventar zu Tal zu schaffen — von dem auf der Hütte verbleibenden aber genaue Verzeichnisse anzulegen.

   Brennholzvorräte möglichst stark ergänzen und regelmäßige Überwachung durch Mitglieder oder sonstige Beauftragte einrichten.

8. Jede bauliche Tätigkeit auf den Schutzhütten muß bis auf weiteres unterbleiben. Es entfällt daher die Inangriffnahme von Bauten oder Großreparaturen. Die vom Gesamtverein für derartige Zwecke bereits bewilligten Beihilfen und Darlehen werden nicht ausbezahlt. Die Zweige beschränken ihre bauliche Tätigkeit auf die unversehrte Erhaltung des Bestehenden.

9. Alle Arbeitsvorgänge, Schriftverkehr usw. erfahren die durch die Zeitumstände gebotene und selbstverständliche Vereinfachung und Einschränkung.

Diese vom Verwaltungsausschuß am 13. September 1939 beschlossenen Richtlinien bitten wir alle Zweigvereine und Mitglieder zu beachten und zur Grundlage ihrer weiteren Tätigkeit zu nehmen.

Unser oberstes Ziel muß sein: Das Bestehende und Geschaffene unbedingt und mit allen Mitteln zu erhalten und möglichst unverändert fortzuführen.

Nicht Unsicherheit und Nervosität darf in der Heimat herrschen, während unsere Kameraden draußen stehen, sondern ihrem harten, heldenhaften Kampf und Einsatz müssen wir ebenso ruhige und entschlossene Weiterarbeit in der Heimat an die Seite stellen.

So will es unser Führer.

Zusammenarbeit zwischen D.A.V. und D.R.K.

Im Benehmen mit Reichsminister Dr. Seyß-Inquart haben der Reichssportführer von Tschammer und Osten und der Geschäftsführende Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, SS-Brigadeführer Dr. Grawitz, die nachfolgende Vereinbarung über die Regelung des Rettungswesens im deutschen Alpengebiet getroffen:

Vereinbarung zwischen dem Deutschen Roten Kreuz und dem Reichssportamt über die Regelung des Rettungswesens im deutschen Alpengebiet.

Das Rettungs- und Bergungswesen in den deutschen Alpen ist nach folgenden Richtlinien durchzuführen:

I.

Die Aufgaben der Alpenvereins-Bergwacht im alpinen Gelände der gesamten deutschen Alpen erstrecken sich auf die Rettung und Bergung aus Bergnot unter Einsatz bergsteigerischer Leistungen und Sondererfahrungen.

Der Deutsche Alpenverein verzichtet auf jeden selbständigen Sanitätsdienst.

II.

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK.) ist im alpinen Gelände für den sanitären Teil des Rettungsdienstes verantwortlich. Das DRK. verzichtet auf die selbständige organisatorisch-taktische Durchführung des alpinen Rettungs- und Bergungsdienstes.

III.

Das DRK. stellt zur Durchführung des alpinen Rettungs- und Bergungsdienstes das erforderliche Sanitätspersonal der Alpenvereins-Bergwacht zur Verfügung.

Darüber hinaus übernimmt das DRK. die sanitäre Kurzausbildung der Bergwachtmänner, während der Alpenverein die bergsteigerische Ausbildung der in Betracht kommenden DRK.-Angehörigen übernimmt.

IV.

Für die organisatorisch-taktische und bergsteigerisch-technische Durchführung des Einsatzes ist die Alpenvereins-Bergwacht verantwortlich. Den Einsatz verfügt der Deutsche Alpenverein ausschließlich.

Zur Regelung der Einzelheiten erläßt der Deutsche Alpenverein gemeinsam mit dem DRK. die erforderlichen Durchführungsbestimmungen.

Durchführungsbestimmungen.

1.

Der Rettungsdienst der Alpenvereins-Bergwacht umfaßt folgende Einrichtungen und Tätigkeiten:

a) Meldestellen,
b) Rettungsstellen,
c) Streifendienst,
d) Einsatz bei Schiwettkämpfen (Abfahrt- und Torlauf), soweit sie sich im alpinen Gelände abwickeln.

zu a) Die Einrichtung von Meldestellen erfolgt nach Bedarf durch die Alpenvereins-Bergwacht.

zu b) Die Rettungsstellen werden von der Alpenvereins-Bergwacht errichtet und unterhalten. Sie werden gemeinsam durch Männer der Bergwacht und des DRK. besetzt.

zu c) Der Streifendienst wird in derselben Weise wie unter b) gehandhabt.

zu d) Der Einsatz bei Schiwettkämpfen erfolgt gegebenenfalls gemeinsam wie unter b) und c) (im nichtalpinen Gelände wird der gesamte Rettungsdienst bei Sportveranstaltungen vom DRK. durchgeführt).

2.

Die Männer des DRK. werden von der zuständigen Dienststelle der Bergwacht angefordert und vom zuständigen DRK.-Führer abkommandiert. Die Abkommandierung der DRK.-Männer erfolgt nach einem von beiden Dienststellen gemeinsam aufzustellenden Dienstplan.

3.

Bei Aufstellung der Dienstpläne gemäß 1 b) bis d) ist — unbeschadet der Verantwortung der Alpenvereins-Bergwacht für die Durchführung des organisatorisch-taktischen und des bergsteigerisch-technischen Einsatzes gemäß Punkt IV der Richtlinien — auch den Männern des DRK. Gelegenheit zu geben, sich in der Führung einer Streife, bzw. eines Rettungs- und Bergungstrupps weiterzubilden.

4.

Während der Abkommandierung des DRK.-Mannes zur Alpenvereins-Bergwacht obliegt der Unfallschutz für ihn dem DRK. weiter, der Deutsche Alpenverein übernimmt für ihn keinerlei Haftung.

Der Deutsche Alpenverein trägt keinerlei Kosten oder sonstige Vergütungen für Dienstleistungen von DRK.-Männern.

5.

Die von der Alpenvereins-Bergwacht und dem DRK. gemeinsam besetzten Rettungsstellen und Streifen haben neben dem Zeichen des Deutschen Alpenvereins (grünes Kreuz auf weißem Grund) gleichzeitig auch das Genfer Zeichen zu führen.

6.

Der Einsatz der Alpenvereins-Bergwacht ist in der Regel nach der Rettung aus Bergnot mit der Möglichkeit einer Übergabe des Geborgenen an die zuständige Einrichtung des DRK. abgeschlossen.

7.

Soweit die Alpenvereins-Bergwacht sanitäre Ausrüstung (z. B. die Verbandspäckchen der Bergwacht-Männer sowie Verbandkästen auf Hütten usw.) benötigt, erfolgt sie in Übereinstimmung mit dem DRK. Die sonstige Ausrüstung wird erforderlichenfalls im gegenseitigen Einvernehmen der Führungen des Deutschen Alpenvereins und DRK. festgelegt. Die rein bergsteigerische Ausrüstung der Alpenvereins-Bergwacht für den Rettungs- und Bergungsdienst ist ausschließlich Sache des Deutschen Alpenvereins.

8.

a) Eine Mitgliedschaft der Bergwacht-Männer im DRK. und umgekehrt eine Zugehörigkeit der DRK.-Männer zur Alpenvereins-Bergwacht ist beiderseits erwünscht. (Auf Antrag kann beiderseits eine Befreiung von der Beitragszahlung erfolgen.)
b) Alle der Alpenvereins-Bergwacht angehörigen Ärzte erwerben die Mitgliedschaft des DRK. und treten zum Stabe der zuständigen DRK.-Kreisstellen.
c) Die bisherigen Sanitätsmänner der Alpenvereins-Bergwacht, ferner alle einem Sanitätstruppenteil der Wehrmacht als Reservisten angehörigen Alpenvereins-Bergwachtmänner, die nicht im alpinen Rettungsdienst, sondern ausschließlich im Sanitätsdienst der Bergwacht tätig sind, werden Mitglieder des DRK.

9.

a) Die sanitäre Kurzausbildung der Alpenvereins-Bergwachtmänner erfolgt ausschließlich durch das DRK., die bergsteigerische Ausbildung der DRK.-Angehörigen erfolgt ausschließlich durch den Deutschen Alpenverein.
b) Die Durchführung der sanitären Kurzausbildung für die Bergwachtmänner und die bergsteigerische Ausbildung der DRK.-Männer erfolgt im Einvernehmen zwischen den beiderseits zuständigen Dienststellen.

10.

a) Die Errichtung und der Betrieb von Rettungsstellen, Meldestellen und Streifendienst ist Aufgabe der Alpenvereins-Bergwacht.
b) Die bestehenden Diensthütten des DRK. im alpinen Gelände bleiben Eigentum des DRK., werden jedoch dem Deutschen Alpenverein für Bergwachtzwecke ohne besondere Vergütung zur Verfügung gestellt.

11.

Die Ausübung des Naturschutzes durch die Alpenvereins-Bergwacht bleibt von dieser Regelung unberührt.

12.

Der Name „Bergwacht" soll in Zukunft nur noch vom Deutschen Alpenverein und nur noch in Verbindung mit alpiner Tätigkeit verwendet werden.

Übergangsbestimmungen.

1.

Der Winter-Sonderdienst im Wiener Ausflugsgebiet (Wienerwalddienst) wird allein durch das DRK. versorgt.





Kraftnahrung
für Herz und Nerven
ist **Dr. Klebs Lezithinhautkrem**
Sehr wertvoll vor und während körperlicher Anstrengungen. Man beachte den großen Erfolgsbericht!
Kostenlos zu beziehen von
Dr. E. KLEBS, Nahrungsmittel-Chemiker,
München 15, Schillerstraße 28 B

AV.-Mitglieder!
Bezieht Euch bei den Einkäufen stets auf Eure „Alpenvereins-Mitteilungen"!

100 Krokus
zur Herbstpflanzung für Garten oder Blumenschalen im Zimmer
beste Prachtmischung . . . RM. 4.40
Probemuster, 25 Stück . . . „ 1.20
Herbstangebot von Blumenzwiebeln, Stauden, Erdbeerpflanzen usw. kostenlos!
Friedrich Ad. Haage junior
Gartenbau seit 1822
Blumenstadt Erfurt W 2

2.

In den Mittelgebirgen übernimmt den gesamten Rettungsdienst allein das DRK. Soweit dort noch Bergwacht-Abteilungen bestehen, werden dieselben personell und materiell in das DRK. überführt. Der Name „Bergwacht" darf hierbei nicht verwendet werden.

3.

In Abschnitten, in denen bisher beim Abtransport im Tal teilweise Bergwacht-Transportmittel (Krankenkraftwagen) verwendet wurden, erfolgt deren Überleitung in den Betrieb des DRK.

(Die klaglose Versorgung des Rettungswesens im Gebirge muß bei diesem Übergang mindestens in derselben Weise wie bisher gewährleistet bleiben.)

4.

In allen Zweifelsfällen wird gegenseitiges Einvernehmen der zuständigen örtlichen Dienststellen hergestellt, erforderlichenfalls entscheiden die vorgesetzten Dienststellen gemeinsam.

Salzburg, den 17. August 1939.

Einverstanden: gez. Dr. A. Seyß-Inquart

Berlin, den 24. August 1939.

gez. von Tschammer und Osten
Reichssportführer.

gez. Dr. Grawitz
Geschäftsführender Präsident des Deutschen Roten Kreuzes.

Vorbericht

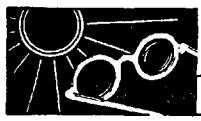
über die

65. (2.) ordentliche Hauptversammlung des D. A. V. am 29. und 30. Juli 1939 in Graz

Die Hauptversammlung des Jahres 1939 gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung der deutschen Bergsteiger und ihrer Einsatzbereitschaft für den nationalsozialistischen Staat. Der Gau Steiermark, die Stadt Graz und die Grazer Zweigvereine bereiteten den Teilnehmern der Hauptversammlung einen überaus freundlichen Empfang und verliehen der Hauptversammlung den würdigen äußeren Rahmen.

Nachdem am Freitag, den 28. Juli, die Vereinsführung mit dem Verwaltungsausschuß und dem Hauptausschuß die vorbereitenden Sitzungen abhielt, versammelten sich am Samstag, den 29. Juli, die Teilnehmer zur vertraulichen Vorbesprechung und erörterten in vielstündiger kameradschaftlicher Aussprache mit dem Vereinsführer des D. A. V., Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, die den D. A. V. bewegenden Tagesfragen.

Chlorodont wirkt abends am besten



Schutz gegen Sonnen- und Schneeblendung, doch beglückend schönes, ermüdungsfreies Schauen durch Erhalt und Vertiefung der natürlichen Farben. Bei jedem Fachoptiker ab RM. 4.50 erhältlich.

NEOPHAN das Blendschutzglas der Auergesellschaft A.G. Berlin N 65

Hiebei wies der Vereinsführer darauf hin, daß das Führerprinzip für uns nicht das Prinzip des unverantwortlichen, besser gesagt, des ungehemmten Handelns ist, sondern daß es nur eine Vervielfältigung der Verantwortung bedeutet, weil wir uns heute nicht hinter einen Mehrheitsbeschluß zurückziehen können, sondern immer selbst nach sachlichen Gesichtspunkten entscheiden müssen, was uns notwendig erscheint.

In ausführlicher Wechselrede betonten die Vertreter der Zweigvereine die besondere Bedeutung des Hüttenbauwesens und der Gewinnung der Jugend für den bergsteigerischen Gedanken. Sonderberichte erstatteten der Sachwalter für Jugendbergsteigen, Bannführer Holzknecht, die Sonderbeauftragten für Naturschutz, P. Dinkelacker, und für Wissenschaft, Professor Dr. R. v. Klebelsberg. Packende Worte über die Zusammenarbeit zwischen D. A. V. und der Wehrmacht, insbesondere mit dem Alpenkorps, sprach Generalmajor Dietl.

In der Hauptversammlung am Sonntag tat sich die geschlossene Front der deutschen Bergsteiger kund.

Zahlreiche Ehrengäste nahmen an der Hauptversammlung teil, so Gauleiter und Landeshauptmann Dr. Uiberreither, Oberbürgermeister Dr. Kaspar, Generalleutnant Lueters, Generalmajor Dietl, Landesstatthalter Prof. Dadieu, die Vertreter der Partei und deren Gliederungen. Ferner nahmen vollzählig teil die Ehrenmitglieder des D. A. V. Von befreundeten Vereinen waren vertreten der Siebenbürgische Karpathenverein und der Karpathenverein Käsmark (Zips); anwesend waren außerdem der Leiter der obersten Naturschutzbehörde, Prof. Dr. L. Heck, sowie weitere Vertreter der Naturschutzbehörden im Altreich und in der Ostmark, außerdem eine Abordnung der Ordensburg Sonthofen.

Begrüßungsschreiben und Telegramme lagen vor von Reichsminister des Innern Dr. Frick, Reichssportführer von Tschammer und Osten, von Staatssekretär Pfundtner, Gauleiter und Gausportführer Rainer, Oberbürgermeister Dr. Denz (Innsbruck) und von vielen anderen, darunter auch von den Zweigen Danzig und Chile.

Mit stürmischem Beifall nahmen die Teilnehmer den Telegrammwechsel mit dem Führer zur Kenntnis.



Loden Frey-Kleidung — weltbekannt für Qualität!

Ausrüstung u. Bekleidung für jeden Sport

Illustr. Katalog kostenfrei



LODEN·FREY

MÜNCHEN 2, MAFFEISTRASSE 7–9 – FERNSPRECHER 12172–75



Die weltberühmte
HOHNER
Gratiskatalog 64 S., insges. 164 Abb., alle Instrumente originalfarb. 10 Monatsraten
LINDBERG
Größtes Hohner-Versandhaus Deutschl.
München,
Kaufingerstraße 10

Bronchitiker und Asthmatiker sind Zeugen

für die auch von Professoren u. Aerzten erprobten und anerkannten, bedeutenden Heilwerte des guten Mittels für Erkrankungen der Luftwege (alter quälender Husten, Verschleimung, Kehlkopf-, Luftröhren-, Bronchialkatarrh, Asthma), „Silphoscalin". Schleimlösend, auswurffördernd, entzündungshemmend, erregungsdämpfend und vor allem gewebsfestigend, vermag „Silphoscalin" kranken und empfindlichen Atmungsorganen bei jung und alt wirksame Hilfe zu bringen. Nicht umsonst hat es sich in kurzer Zeit einen so großen Ruf erworben. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. Packung mit 80 Tabletten „Silphoscalin" RM. 2.52 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München. Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenl. u. unverbindliche Zusendung der interessanten illustrierten Aufklärungsschrift S/ 248 von Dr. phil. nat. Strauß, Werbeschriftsteller.

Nach der Begrüßung durch den Gauleiter der Steiermark, Dr. Uiberreither, gab der Vereinsführer des D. A. V. den Rechenschaftsbericht über das Vereinsjahr 1938, der im Oktoberheft der „Mitteilungen" wiedergegeben werden wird.

Die in Heft 10 der „Mitteilungen" (Juli) veröffentlichte Tagesordnung wurde einstimmig genehmigt und der Vereinsführung Entlastung erteilt. Demgemäß wurden unverändert angenommen Jahresbericht und Kassenbericht 1938 und der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1940/41. An Stelle des zurückgetretenen Dr. Karl Forcher-Mayr wurde neben Hofrat Dr. Mader als Rechnungsprüfer Obermagistratsrat Dr. Eduard Angerer in Innsbruck gewählt. Als Ersatzmänner wurden gewählt Dr. Walter Millonig (Zweig Innsbruck), Direktor-Stellvertreter der Landes-Hypotheken-Anstalt Innsbruck, und Dr. Max Prantl (Zweig Hall in Tirol), Rechtsanwalt und Direktor der städtischen Sparkasse Innsbruck.

Als Tagungsort der Hauptversammlung 1940 bestimmte der Vereinsführer auf Grund der Einladung der Sudetendeutschen Zweigvereine Karlsbad.

Namens der Teilnehmer der Hauptversammlung dankte der Führer des Zweiges Innsbruck, Herbert Kuntscher, dem Vereinsführer und gelobte ihm hierbei die treue Gefolgschaft seiner Mitarbeiter als Mitkämpfer. Mit dem Siegheil auf den Führer und den Liedern der Nation endete die erhebende Versammlung als machtvolle Kundgebung des Deutschen Alpenvereins.

Während der Zeit der Hauptversammlung gab der D. A. V. in einer Naturschutzausstellung Rechenschaft über seine Naturschutzarbeit. In einer Sonderschau wurden den Besuchern der Hauptversammlung die preisgekrönten Entwürfe für das „Haus der Bergsteiger" gezeigt.

Gesellige Veranstaltungen ergänzten die Hauptversammlung. Abendliche Treffen gaben den Teilnehmern Gelegenheit zu zwangslosem Beisammensein. Im Anschluß an die Hauptversammlung nahmen viele Teilnehmer an den von den Grazer Zweigvereinen mustergültig vorbereiteten Gemeinschaftsfahrten und -wanderungen teil.

Anschrift des Vereinsführers. Die Dienststelle des Reichsministers Dr. Seyß-Inquart befindet sich in Berlin W 8, Unter den Linden 27, Fernruf 11-67-11. — Zuschriften und Anrufe in Alpenvereinsangelegenheiten sind ausschließlich zu richten an die Dienststelle des Persönlichen Referenten für den D. A. V. beim Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, Meinhart Sild, Wien, 1., Minoritenplatz 5, Fernruf U-22-5-15.

Angenommen, Sie haben das Pech: Sie fallen und schrammen sich das Knie auf. — Wie wollen Sie das verbinden?
Etwa so? . . . Oder lieber mit einem Stückchen Hansaplast elastisch?





Lieber mit Hansaplast! Dieser querelastische Schnellverband stört nicht beim Laufen, er wirkt blutstillend, keimtötend und heilungsfördernd.

Hansaplast elastisch
Packungen von 15 Pf. an / Taschenpackung 30 Pf.



Jetzt Nizo noch preisgünstiger!

Die Freuden, die das Selbstfilmen Ihrer eigenen Erlebnisse bietet, sind noch leichter erreichbar durch Nizo 8 E-S, die neue, preisgünstige 8-mm-Kinokamera mit Auswechseloptik 1:2,5, auch für Zeitdehneraufnahmen, und den neuen lichtstarken, überaus kleinen und leichten Nizo-Projektor 8 NL. Druckschrift Nr. 40 kostenlos von Herstellerfirma

Niezoldi & Krämer
Feinmechanik und Apparatebau
MÜNCHEN 38

Aus Mitgliederkreisen

Schutzhütte oder Berggasthof von Schilehrer zu pachten oder eventuell zu kaufen gesucht. Lage ab 1000 m, für Winter- und Sommersaison. Etwa 30 Betten. Zuschriften an Käthe Lehmann, München, hauptpostlagernd.

Zu verkaufen: „Zeitschrift" 1906 bis 1936, gut erhalten, schenkungsweise abzugeben gegen Abholung bei Heinrich Forker, Dresden-Bühlau, Nachtflügelweg 30. — „Zeitschrift" 1897 bis 1917, geb., gut erhalten, RM. 20.—. Frau Senatspräsident Ott, Traunstein, Leonrodstraße 1. — „Mitteilungen" 1910 bis 1917, geb., 1918 bis 1922 broschiert, samt Karten, tadellos erhalten, für RM. 11.— zuzügl. Porto. W. Stingl, Böhm.-Kamnitz Nr. 323, Sudetenland.

Verloren wurde: 1 goldene Damenarmbanduhr auf dem Wege vom Hohen Burgstall zum Schlickerschartl, wahrscheinlich im Schnee oder Gerölfeld. Fanny Steuer, Luckenwalde, Zinnaerstraße 13. — Am 23. Juni von Füssen nach Pfronten-Röfleuten ein Silbernes Edelweiß (Arbeit von Ed. Schöpflich, Goldschmiedemeister Grünwald, München) vom Direktor bei der Reichsbank a. D. Stahl in Hersbruck. — Am 9. Juni Armbanduhr, Schweizer Werk, am braunen Lederband, auf dem Wege zum oberen Tunneleinstieg auf dem Cellonkofel am Plöckenpaß, Kärnten. Franz Watzlik, Wien, 5., Wiedner Hauptstraße 12/30. — Am 25. Juni in Gstatterboden im Gesäuse ein Gesäuseführer sowie ein



Durchhalten!

Wenn das Tagesziel noch fern ist und die Sonne allzu heiß brennt — dann halten ein paar Täfelchen Dextro-Energen Körper und Geist frisch; sie helfen, vorzeitige Ermüdungserscheinungen sicher zu überwinden, geben schnell neue Ausdauer und Leistungskraft und machen so die Bergfahrt zum wirklich frohen Erlebnis. Also — Dextro-Energen nicht vergessen! Päckchen 30 Pfg. in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.





Pigmentan

fördert natürliche Bräunung

schützt vor Sonnenbrand

im Hochgebirge „Ultra"-Pigmentan

Tub. 54 Pfg., Dos. 42 u. 75 Pfg., Flaschen 85 Pfg. u. RM. 1.35, Ultra-Pigmentan 85 Pfg.

ALLE BERGBÜCHER, FÜHRER UND KARTEN

J. Lindauersche **UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG** (SCHÖPPING)
MÜNCHEN 2, Kaufingerstr. 29. Verzeichnisse kostenlos.



Die Schachtel mit 27 Würfeln reicht für 40 bis 50 Tassen aus und kostet nur 90 Pfg.
Proben kostenlos durch die Kasseler Hafer-Kakaofabrik, Kassel

Seit 1892

TEE-ZWANCK Versand feiner und allerfeinster schwarzer Tees

Spezialitäten: Darjeeling - Assam - Teespitzen
an Haushaltungen, Pensionen, Konditoreien, Kaffees, Hotels und Kurhäuser

HAMBURG 1, PLAN 6
Bitte Preisangebote anfordern!



Turenbuch mit Namenszug Friedrich Nadlinger, beides in braunem Karton. Fritz Nadlinger, Waidhofen a. d. Ybbs, Pocksteinerstraße 18. — Auf der Oberwalderhütte am Großglockner eine Hornbrille mit Sonnenschutzvorhängen und Etui. Josef Lichtinger, München 2, Blumenstraße 13/2. — Pionier-Schlafsack in Schutztasche in der Nähe des Pasterzenhauses. Urbantschitsch, Graz, Plüddemanngasse 3/II. — Am 28. Juli auf dem Soleleitungsweg von Ebensee nach Bad Ischl silbernes Armkettchen. H. Tischler, Fürth (Bayern), Daniel-Ley-Straße 11/I. — Graue, gestrickte Trachtenweste mit grünem Saum, in den letzten Tagen des Juli auf der Vernagthütte (Ötztaler Alpen). Albert Herz, Sonthofen (Allgäu), Völkstraße 2.

Gefunden wurde: Am 12. Juli zwischen Madau und Bach ein Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft. Richard Mäule, Stammheim b. Stuttgart. Aspergerstraße 16. — Am 21. Juli beim Abstieg von der Birkkarspitze (Karwendel) ins Hinterautal (Kastneralm) 1 Ehering, gezeichnet G. W. 29. 6. 39. Ring ist abgegeben bei der Gendarmeriestation Scharnitz (Tirol). Hptm. Maile, Berlin NW 87, Tile Wardenbergstraße 17 a. — 1 Farbrollfilm, entwickelt, Kühtai. 1 Kleppermantel, Rockspitzgebiet. Vareschi, München 38, Botan. Garten. — Photoapparat (Zeiß-Ikon) in Lederhülle mit Reißverschluß, Nähe Breslauer Hütte, Mitte bis Ende Juli. Otto Böhm, Stuttgart, Calwerstraße 18, Fernruf 22204 Stuttgart.

Bitte an einen unbekannten Finder. Jener Herr, der am 31. Juli auf dem Weg zur Dresdner Hütte meine Uhr (silberne Tulauhr. altes Modell, in vergoldeter Kapsel, mit braunem Lederriemchen) gefunden hat und den Fund in der Mutterbergeralm gemeldet hat, wird herzlichst gebeten, die Uhr gegen Nachnahme der Portokosten eingeschrieben senden zu wollen an Gretel Gebhard, Marburg (Lahn), Sybelstraße 17.

Dank. Dem unbekannten Bergkameraden, der meinen am 30. Juli auf dem Horntalerjoch verlorengegangenen Photo gefunden und auf der Franz-Senn-Hütte abgegeben hat, auf diesem Wege verbindlichen Dank. R. Doldt, Karlsruhe, Diakonissenstraße 7.





„Wie haben Sie das fertiggebracht?“ — „Durch Nachdenken.“ — „Versteh' ich nicht!“ — „Ich habe mir gesagt, überflüssiges Fett kommt einem doch nicht durch die Luft zugeflogen. Es kommt aus der Nahrung, aus **derselben Nahrung**, die bei anderen Menschen **kein** Fett ansetzt. Woran muß es demnach liegen? An der fehlerhaften Verdauung. Also habe ich eine Kur mit den Dragées-Neunzehn gemacht.“ Die Dragées-Neunzehn des Prof. Dr. med. H. Much, die nach dem Essen genommen werden, erziehen den Darm zu normaler Peristaltik und verhindern dadurch die übermäßige Fettgewinnung des Körpers. Sie erfassen damit das Übel an der Wurzel und machen eine radikale Einschränkung des Essens und ähnliche Gewaltkuren überflüssig. Dragées



Neunzehn

sind ein reines Naturprodukt, verursachen kein Kneifen und können unbedenklich täglich genommen werden. **Preis: Packung zu 40 Stück RM. 1.21, zu 150 Stück RM. 3.55. — Zu haben in allen Apotheken.**



Viel jünger schlank und elastisch

„. . . Schon über 2 Jahre trinke ich den Frühstückstee. Ich habe durch denselben 14 Pfund abgenommen, fühle mich in meinen annähernd 50 Jahren viel jünger und elastisch.“ So schreibt Frau G. Ibrom, Berlin, Cöpenickerstr. 16 am 20. 6. 38 über

Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee

Auch als Driktabletten und Drix-Extra (Dragees) in Apotheken und Drogerien

Auf zum Forst:

MAGGI's Suppen-Würfel und Fleischbrüh-Würfel

AD.-Mitglieder! Kauft nur bei unseren Inserenten!

Bombastus

Praktisch bewährt

Salwo-Creme

gegen Sonnenbrand

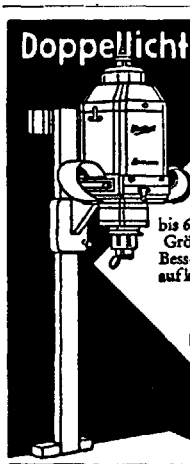
Hylosan-Einreibung

Hylosan-Creme

gegen Ermüdung und zur Steigerung sportlicher Leistungen

Bombastus-Werke Freital/Sa.

Doppellicht Lumimax



ein Vergrößerungs-Apparat für die Formate bis 6/6 cm oder bis 6/9 cm. Größere Lichtintensität. Bessere Entlüftung durch aufklappbaren Reflektor. Prospekt gratis!

Thagee

THAGEE-KAMERAWERK-DRESDEN-STRIESEN 671

Tiroler Loden

Lodenwürfel, Lodenbekleidung für Tri- und Bergsport.

Lodenbauer

Innsbruck, Brixnerstraße 3
Mindelheim, Münchnerstraße 10
Marktoberdorf und Füssen geöffnet

In der ganzen Welt gesammelt



von Postverwaltungen und Wohlfahrts-Instituten sind die Missions-Marken, die ich völlig undurchsucht verkaufe. ½ Kilo kostet RM 9.75, 1 Kilo einschl. Beigabe RM 19.50, 2 Kilo einschl. Beigabe RM 27.50. Ktlg.Wert der Beigabe RM 30.—, bzw. 50.—. Bestellen Sie gleich; denn die Abgabe kann nur nach Maßgabe des Vorrats erfolgen. Kasse voraus od. Nachnahme. Umtausch innerhalb 24 Std. gern gestattet. **Missionsmarken-Vertrieb, K. Hennig, Hamburg 39 A1**

Seife mit Creme?



das ist Engadina-Creme-Seife, die durch ihre Milde entzückt, durch den Gehalt an Creme die Haut pflegt und sie weich und geschmeidig erhält. Das 90-Gramm-Stück für 60 Pf. in den Fachgeschäften.

Creme Seife **ENGADINA**

TRICOUNI

der Schuhbeschlag

für Bergsteiger, für Skifahrer, von unübertrefflicher Haltbarkeit, Griffigkeit, Sicherheit, und deshalb die größte Leistung.



Preiswerte Uhren u. Ringe



mit Garantie. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück.
Nr. 3. Herrentaschenuhr mit geprüftem 36stündigem Ankerwerk, vernickelt, M. **1.90**
Nr. 4. Versilberter Ovalbügel, 2 vergoldete Ränder. . . . M. **2.30**
Nr. 5. **Besseres Werk,** flache Form . . . . . M. **3.40**
Nr. 6. Sprungdeckuhr. 3 Deckel, vergoldet M **4.90** Besseres Werk M **7.40**
Nr. 8. Armbanduhr, vernickelt, mit Lederarmband . . . . M. **2.60**
Nr. 85, Dto. für Damen, kleine Form, mit Ripsband . . . . . M. **4.—**
Nr. 99. Dto., Golddoublé, 5 Jahre Gar. f. Gehäuse, f. Damen, m. Ripsband M. **5.90**



für Herren, viereckig, M. **6.90**
Nr. 642. Tischuhr, mod. Form, 37×20 cm, 8-Tage-Werk, Eiche poliert . . . . . M. **7.80**



Nr. 1461. Geschnitzte **Kuckucksuhr,** ¼ stündl. Kuckuck ruf, M. **2.50.** Weckeruhr, genau geh., M. **1.60.**



Nickelkette —.25. Doppelkette vergold. M. —.70. Kapsel M. —.25. Nr. 612. **Monogr. Siegelring**



für Damen oder Herren, **vergoldet,** einschließl. Monogramm M. 1.—.



Nr. 614. **Siegelring,** 8eckige Platte M. 1.—.



Nr. 2803. **Siegelring,** mod. Form, M. 1.—.



Trauring, Doub. M. —.80. **Doublé-Ring** mit Simili M. —.80. 2 Jahre Garantie. — Als Ringmaß Papierstreifen einsenden. Versand gegen Nachnahme. Jahresversand 30000 Uhren, 20000 Ringe.

Katalog mit ca. 800 Bildern gratis!

Fritz Heinecke
Braunschweig Abt. A 9

Alpenvereinsmitglieder!

Beziehet Euch bei allen Einkäufen stets auf die „Mitteilungen"!



— es ist manchmal unerträglich. Wie einfach kann man sich davon befreien, wenn man mit der Pipette die praktischen W-Tropfen auf die schmerzende Stelle: das Hühnerauge oder die Hornhaut, aufträgt. Nicht lange und der Schmerz ist verschwunden, denn W-Tropfen bewirken sofortiges Weichwerden der Hornhaut, die nach einigen Tagen mit dem Finger leicht herausgehoben werden kann. **Die Originalflasche W-Tropfen mit Auftrage-Pipette ist in allen Apotheken, Drogerien u. Sanitätsgeschäften zu haben.** 66 Pf.



W-Tropfen

Togal

gegen Nerven: Schmerzen

Togal ist hervorragend bewährt bei

Rheuma
Ischias
Hexenschuß

Nerven- und Kopfschmerz
Erkältungen

Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal!

M 1.24 In allen Apotheken

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbig illustr. Buch „Der Kampf gegen den Schmerz", ein Wegweiser für Gesunde und Kranke, vom Togalwerk München 27 Z.



Ein lockendes Ziel,

das den Einsatz aller Kräfte wert ist. Werden Sie den Anstrengungen der Hochtour immer gewachsen sein? Sicher, wenn Sie sich Kola Dallmann besorgen. — Sie überwinden schnell alle „schwachen Stunden". Sie haben, frisch u. elastisch, den vollen Genuß am Bergsport.

Kola
DALLMANN
macht Müde mobil

Schachtel RM 0.90, aus frischen Nüssen RM 1.10, mit Lecithin RM 1.20. In Apotheken und Drogerien.





IN REIH UND GLIED

stehen Rieker-Bergstiefel zur letzten Prüfung vor dem Aufstieg zu den 5000 m hohen Gipfeln des Ruwenzori. In der Steppe, auf schlechtem Weg über scharfgratiges Geröll und durch heißen Sand haben sie sich tausendfach bewährt. — Auch im Eis des Hochlandes werden sie ihre Zuverlässigkeit erweisen. Die inzwischen glücklich beendete Expedition hat die Güte der Rieker-Arbeit überzeugend aufgezeigt. — Bezugsquellen für Rieker-Sport- und Bergstiefel erfahren Sie durch

RIEKER & Co.,
TUTTLINGEN.

Rieker SCHUHE

Lichtstarke Sportkamera

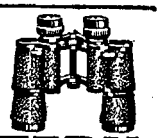
einschl. Bereitschaftstasche, Belichtungsmesser, Film und Versandspesen. — Lichtstärke 1:3,5, Schlitzverschluß bis 1/500 Sek. 16 Aufnahmen 3×4 auf 4×6,5 Film RM. 20.— Anzahlung und 4 Monatsraten à RM. 10.—
Planol-Photo-Vertrieb, Berlin W30, Bayreutherstr.33a

Royaltee wärmt und stärkt jeden!
Lieferer: Ihr Kaufmann oder Fel. Ed. Müller, Salzburg

Photo-Reiser's Photo-Arbeiten

Spezialität:
Ausarbeitung von Gebirgs- und Sportaufnahmen
Portofreier Versand, individuelle Ausarbeitung und . . . postwendende Rücksendung.
München, Neuhauserstraße 23
Fordern Sie unsere kostenlosen Versandtaschen an

Alpenvereins-Mitglieder!
Beachtet die Anzeigen, sie geben Euch wertvolle Winke!



FERN-SEHEN
Feldstecher-Katalog
kostenl. Jedes Glas
7 Tage zur Probe.
Teilzahlung.
10 Monatsraten.
PHOTO SCHAJA
MÜNCHEN O 6
Der Welt größte Leicaverkaufsstelle

PHOTO Pracht-Katalog
mit 16 Mehrfarben-Seiten u. üb. 200 Abb. Fordern Sie ihn gleich noch heute **kostenlos!**
Ansichtssend.-Kameratausch-1/5 Anz.-10 Raten-Garantie-„Glückspilz-Liste" kostenlos.
PINI
MÜNCHEN 85
Schützenstraße 1
Ausrüster der Himalaja-Expeditionen



Sportuhren
in reicher Auswahl und jeder Preislage
UHREN-GLÜCK
gegr. 1828
München
Maffeistraße 4
Münchens ältestes Fachgeschäft



LEDERHOSEN
kaufen Sie unter Garantie im Fachgeschäft
Otto Eberhart,
Hindelang-Bad Oberdorf, Allgäu
Katalog 1 gratis.

BEI REGEN Schüner's Oelhaut
leicht u. bequem
Ld.Tasche mitzunehm
Pelerinen Rm.8.-aufw
Proben Preisl.grat.
D. Schüner, München
Rindermarkt 13

Tafelbestecke
90 er versilbert
KATALOG GRATIS
An PRIVATE TEILZAHLG. cMs
Carl MERTENS
SOLINGEN 380

---

2 fette Rauch-Aale
und 5 Sorten 1½ kg ganz, delikate Holstein.
Dauerwürste
zus. RM 4.90 ab hier
H. Krogmann, Nortorf 78



41 Tasten 120 Bässe 122.-
34 " 80 " 89.-
31 " 24 " 67,50
21 " 8 " 21.-
Ratenzahlung
Garantie
Fabrik und Vertrieb
Meinel & Herold
Klingenthal No 26
Katalog umsonst

Große Freude
bringt Ihnen d. mechanische Rasierapparat



arbeit. o. Strom, o. Batterie. Antrieb d. eingeb. Laufwk. Preis 3.50. Rasierklg. 1 Pfg. Katal. mit viel. Neuh. grat.
Gustav Kowalewski
Bochum, Märkische St. 31

FOTO



ab **5.–** RM monatlich.
1/5 Anzahlung
10 Monatsraten
5 Tage z. Ansicht
Tauschgelegenh.
Taschen-Katalog mit 200 Modellen und Haus-Zeitschrift kostenlos.
FOTO-DOHM
Reutlingen W 5



Du hast mehr vom Leben!
Haupt-Katalog verlangen!
PHOTO-PORST.
Nürnberg-O S. W. 105
Der Welt größtes Photohaus.
Ansichtssendung, Teilzahlung, Photo-Tausch.



BERGSTEIGER-
AUSRÜSTUNG

Mizzi Langer-Kauba
Wien VII.

KAISERSTRASSE 15
TELEFON B 31-3-31



Verlangen Sie unsere Liste M. L. 62 kostenlos!

Alpenlandkaufhaus
WAG.BOCK.WRESSNIG
Graz · Steiermark

Im Zentrum der Stadt
Für jeden Einkauf



gegen Fieberblasen auf den Lippen.
Im Kaukasus und Himalaja wiederholt bestens bewährt.
In einschlägigen Geschäften!

Maria Schutz-
Apotheke, Wien V.



40 Mark in bar für 40 Worte!



Heute wenden wir uns an Sie alle! Wir wollen ein kurzes Urteil der Efasit-Verbraucher über ihre Erfahrungen mit den Efasit-Fußpflege-Präparaten, sei es mit Fußbad, Fußpuder, einem der beiden anderen Präparate oder mit allen zusammen. Sagen Sie uns dies in 40 Worten! Einfache, überzeugende Worte sind oft wirksamer als eine gesuchte Ausdrucksweise. Wir wünschen keine Übertreibungen, sondern sachliche Urteile. Es kann und soll sich also jeder beteiligen! Wer aber Efasit nur dem Namen nach kennt, soll an diesem Wettbewerb nicht teilnehmen. Wir wollen Berichte von denen, die Efasit ausprobiert haben und anwenden!

Wir zahlen jeden Tag 40 Mark

für die beste eingehende Lösung, und zwar bis 16. Oktober 1939, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Die 40 Mark gehören Ihnen, wenn Ihre Einsendung — es dürfen weder mehr noch weniger als 40 Worte sein — die beste des Tages ist, an dem sie eingeht. Jeder Preisträger wird binnen drei Tagen telegraphisch verständigt, der Gewinn wird sofort in bar ausbezahlt. Name und Lösung werden im „Völkischen Beobachter" veröffentlicht. Einzel-Anfragen können nicht beantwortet werden. Das Preisgericht sich setzt zusammen aus den Herren:

Dr. Max Reschreiter, Rechtsanwalt, München
Hanns Lechner, Gaufachschaftsleiter NSRDW, München
Kurt Hoffendahl, Drei-Kronen-Drogerie, München
Dr. F. A. Schmitt, Direktor, München
Dipl.-Kaufmann Anton Ott, München
} Vertr.: Paul Offinger, Insertionschef, München

Die Preisrichter sind in ihrer Entscheidung unabhängig, sie ist endgültig und unanfechtbar.

Die Einsendungen sind zu richten an:

Efasit-Vertrieb Togalwerk München 27/210a Postfach Nr. 6

Die Efasit-Präparate: Efasit-Fußbad, Efasit-Fußcreme, Efasit-Fußpuder und Efasit-Hühneraugentinktur, finden überall begeisterten Anklang. Mit Efasit erhält man die Füße gesund und leistungsfähig und geht erfolgreich an gegen Hühneraugen, Hornhaut, Schwellungen, Fußschweiß, Blasen, wunde Stellen — kurz, gegen die vielfachen Beschwerden empfindlicher oder stark beanspruchter Füße. Allen, die viel gehen oder stehen müssen, ist Efasit wegen seiner erfrischenden, anregenden Wirkung hochwillkommen. Vielerorts klärt unser Riesenfuß an Plakattafeln und Litfaßsäulen über die Efasit-Fußpflege auf.

Efasit-Fußbad (8 Bäder) . .	RM. —.90	Efasit-Fußcreme	RM. —.55
Efasit-Fußpuder	RM. —.75	Efasit-Hühneraugentinktur .	RM. —.75

Efasit ist zu haben in Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften.

Efasit Fusspflege

FALK ZIGARETTEN
ENTNIKOTINISIERUNGS-ANSTALT-AUGUST-FALK

Neuheit!

KALIF 4½

NIKOTINARM

Bei leichten **Verletzungen, Beulen, Schwellungen, Insektenstichen**

ESSITOL-TABLETTEN

zur schnellen Bereitung einer antiseptischen Lösung.

Erhältlich in den Apotheken. Preis RM. —.84

RID

Ski-, Berg-, Sport- und Militärstiefel haben Weltruf!

1000e von Anerkennungen!

Fertig u. nach Maß.

Alle Preislagen.

Gegründet 1873.

u. sonst nirgends

München 2,

nur Fürstenstr. 7,

1 Min. v. Odeonspl.





Edelweißabzeichen

Neue Ausführung der Ehrenzeichen des Deutschen Alpenvereins

Hans Ditzthum, Goldschmied, **München,** Theatinerstraße 3/III

Elektro Bio Hamamelis-Krem wetterfest

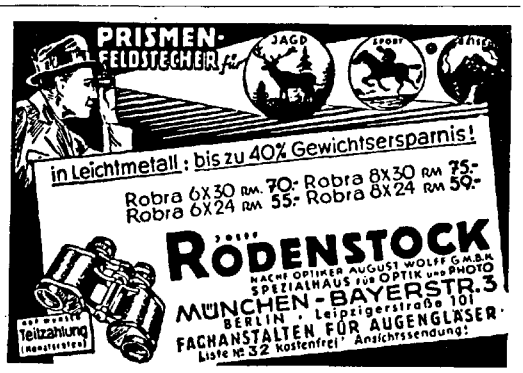
Elektrobio-Hamameliskrem „Wetterfest"

zur Hautpflege, als Schutz gegen Sonnen- und Gletscherbrand, zum Sport, bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit!

RM. —.23, —.50, —.90.

Hamamelis-Auszug erhöht Qualität u. Schutzwirkung.

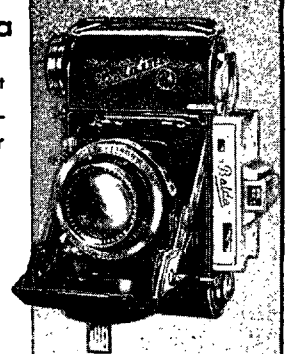
Vorrätig in allen Reformhäusern, sonst direkt bei: **Ernst Kunze,** Bemerode-Hannover 77



Baldix

Präzisions-Kameras

24 × 36 mm



Kleinbildkamera

für Kinonormalfilm

Die Kamera für Tag und Nacht

Gekuppelt. Entfernungsmesser, Fernrohrsucher mit automatischem

Parallaxenausgleich

Lichtstarke Objektive F/2,8 - 2,0

Gehäuseauslösung

Verchromt

Für Farbaufnahmen geeignet

Super Baldina

RM 108.— bis 168.—

Katalog gratis vom Fotohändler

BALDA-WERK DRESDEN-A21

Auto-Gesellschafts-Reisen

Abfahrt	Tage	Reiseziel	RM.
Sonntags	7	Schweiz-Venedig-Dolomiten	128.—
Sonntags	7	Steiermark—Adria—Tauern	128.—
Sonntags	7	Schönste Gebiete d. Ostmark	146.—
Sonntags	7	Engadin-Südschweiz-St.Gotth.	128.—
Dienstags	5	Zentralschweiz-BernerOberld.	92.—
Dienstags	4	Wien-Steierm.-Salzkammergut	79.50
Mittwochs	4	Großglockner-Kärnten-Tauern	78.70
Mittwochs	2	Großglockner—Pinzgau	44.55
Samstags	2	Großglockner—Pinzgau	44.55

In modernen Aussichtsomnibussen ab und bis München einschließlich Hotel, Verpflegung, Gepäcktransporte, Beförderungs-Steuer, Devisenbesorgung durch uns

Auto-Reisen Siemer, München 2 Arnulfstraße 18, gegenüber Starnb.-Bahnhf. Tel. 55109

Katalog 1939 kostenlos.

Echte Tiroler Jagd- und Mantelloden

POLOMA

Zwirn- u. Noppen-Cheviots

Gegründet 1894

Lodenfabrik Mößmer & Co. Nachf.

Bruneck und Verkaufsstelle **Bozen**



München Fremdenheim Leyerer, Schwanthalerstr. 29/I. Telephon 597006. 2 Minuten vom Bahnhof. Aller Komfort. Große, helle Zimmer mit vorzüglichen Betten zu RM. 2.80 und 3.20 mit komplettem Frühstück.

München Hotel-Pension „Daheim", Schillerstraße 37. 2 Min. v. Bhf. Fl. Wasser. Bett ab RM. 2.20.

München Fremdenheim Hilda. Neuhauserstr. 30. Gutb. Haus b. Karlstor. Wwhzg., fl. W. RM. 2.- an.

KÄRNTEN

Großglockner Alpenh. Franz-Josef-Haus, Rest.-Großbetrieb a. d. Großgl.-Hochalpenstr.-Süd.

Mallnitz 1200 m — Der führende Höhenluftkurort in Kärnten. Hochturen ins Ankogel-, Hochalm- und Sonnblickgebiet. Auskünfte und Prospekte durch das Verkehrsamt Mallnitz, Telephon 5, und in allen Reisebüros.

VORARLBERG

Gargellen Haus Rüti, 1580 m. Einfach, gemütlich, gute Küche. Bergführer.

SUDETENGAU

Schelesen bei Liboch a. Elbe. Penf. Stübl. Vorz. Verpfl. u. Diätkost, herrliche Nadelwälder, auch ganzjähriger Aufenthalt f. Rekonv. geeignet. Preis ab RM. 4.60.

AV.-Mitglieder! Beachtet die Anzeigen, sie geben Euch wertvolle Winke!

LAND SALZBURG

Bad Hofgastein Kurhaus Sonnhof. Mod. Komf. Terr. Garten. Thermalbäder. Wr. Küche.

Preberſee Alpengasthof (1510 m) b. Tamsweg i. Lungau. Gemütliches Haus am wärmsten Alpensee Salzburgs. Gut und billig. Jagd- und Fischereigelegenheit.

Radstadt Das Hotel „Post" empfiehlt sein Haus den AV.-Mitgliedern zu bedeutend ermäß. Preisen.

Wald im Pinzgau 900 m. Bahnstation d. Bahnstrecke München—Kufstein—Zell a. S.—Wald. Haus Jaeger-Lehsen, herrsch. eingericht. Haus. Liegewiese, Schwimmbad, herrl. Umgeb. Kl. u. gr. Turen, Aufstieg zum Großvenediger. Prospekte kostenfrei. Tel. Wald Nr. 3.

STEIERMARK

Lachtalhaus (1650 m, Wölzertauern) mit den vielen Abfahrten und Turen, herrliches Übungsgelände. Eig. Autoverkehr bis 40 Min. v. d. Haus. Prosp. durch Schilehrer u. Bergführer K. Haas, Niederwölz, Steiermark.

TIROL

Innsbruck Seilergasse 9. „Goldener Hirsch." Heim der Alpenvereinsmitglieder.

Nordkettenbahn Innsbrucks gr. Sehensw., in 40 Min. aufs Hafelekar. — 2 Berghotels.

Patscherkofelbahn Rundbl. ü. 400 Berggipfel, 100 km Inntal-Panorama, Alpenflora.

Vent Ötztal, 1900 m. Sport-Gasthof Post. Gutbürgerliches Haus. Zentralheizung.



Für Alpenwanderungen und Bergfahrten:

FREYTAG & BERNDT:

Touristen-Wanderkarten

Jetzt billiger!
Bl. 1—10, 13, 18—21, 24, 27, 29 . . . . . je RM. 1.60
Bl. 11, 12, 14—17, 22, 23, 25, 26, 28, 30—38 je RM. 2.—

Wegmarkierungen in den betreff. Farben

Schutzhütten-Verzeichnis

Geländeformen prächtig zeigend

Sportkarten-Verzeichnis sendet kostenlos

Freytag & Berndt, Wien 7., Schottenfeldgasse 62

Verläßlich, rasches Zurechtfinden



FOTO

Großkatalog m. 300 sprechenden Bildern — herausnehmbarer Belichtungs-Uhr — und Hauszeitschrift kostenlos.

5 Tage Ansicht
Tausch-Teilzahlung
10 Monatsraten.

PHOTO SCHAJA
MÜNCHEN E 6
Der Welt größte Leicaverkaufsstelle

Verantwortlicher Schriftleiter: Jos. Jul. Schätz, München 2, Nymphenburger Str. 86, Fernruf 6494 (49) • Anzeigenverwaltung: Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft, München 2, Theatinerstraße 17/I • Verantwortlich für den Anzeigenteil: Werner Berthold, München • Verlag F. Bruckmann KG., München • Druck: Adolf Holzhausens Nachf., Wien 62 • Bestellungen nur an: F. Bruckmann Verlag, München 2, Nymphenburger Straße 86, oder dessen Versandstelle Wien 62, Kandlgasse 19-21 • Bezugsbedingungen: „Der Bergsteiger": 1 Jahrgang = 12 Hefte RM. 4.80; „Mitteilungen": 1 Jahrgang = 12 Hefte RM. —.80 einschl. Postgeld.

Gr. 2 Alpenvereinsbücherei Knöbelstr. 16 Saltenu 1938